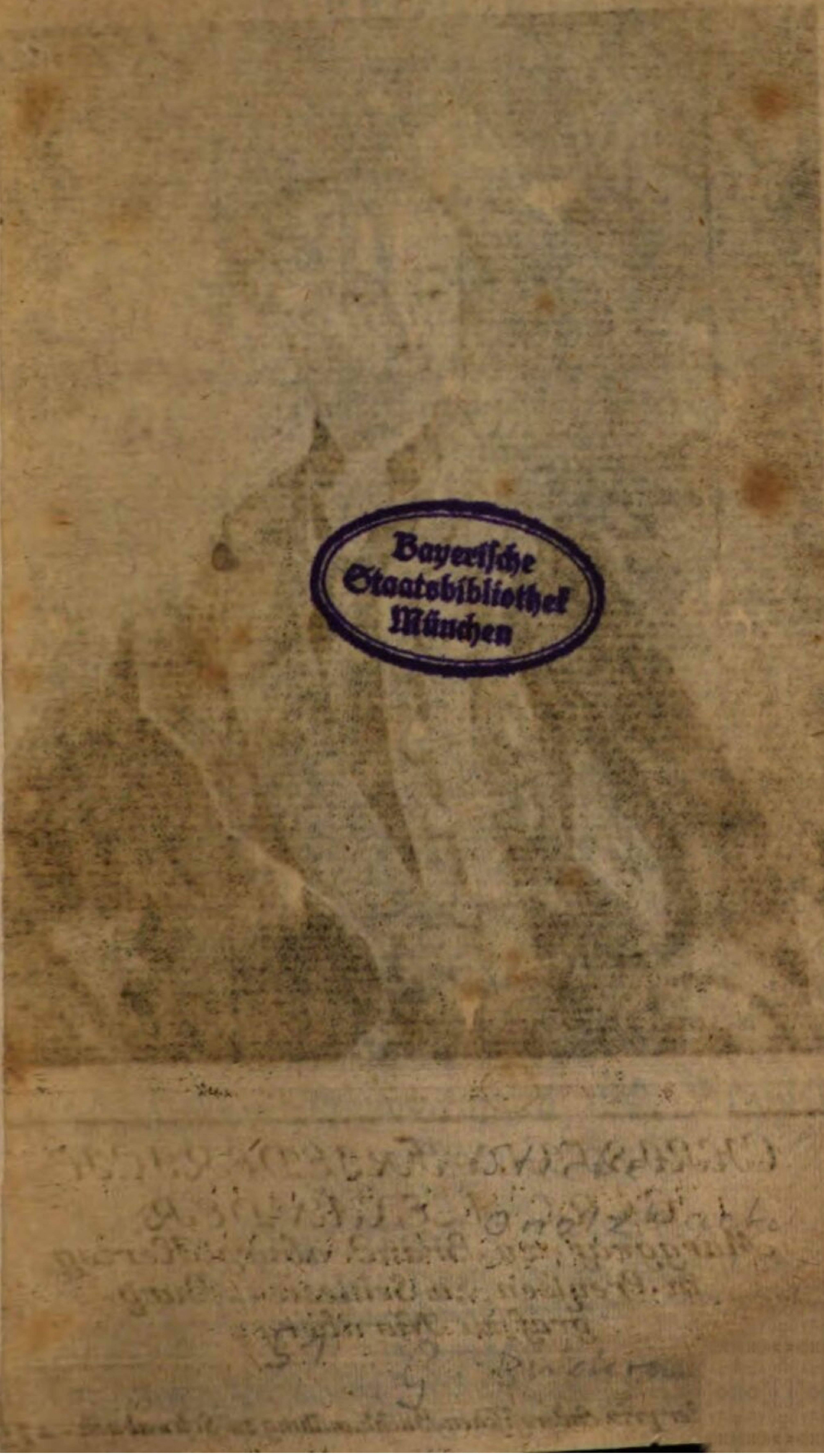
ber
bach

Bor. 188

<36604913360016

<36604913360016

Bayer. Staatsbibliothek



Bayerische Staatsbibliothek München

CHRISTIAN FRIEDERICH
CARL ALEXANDER,
Marggraf zu Brandenburg, Herzog
in Preuſsen, zu Schlesien, Burg-
graf zu Nürnberg, ꝛc.

zufinden in der priv. Endereſsiſchen Buchhandlung zu Schwabach. 17

# Hiſtoriſche
und
# Topographiſche
# Nachricht
von
# dem Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach,
Aus
zuverläßigen archivaliſchen
# Documenten,
Und
andern glaubwürdigen Schrifften
verfaßet,
Und
mit nöthigen Anmerckungen und Regiſtern
verſehen,
von

**Gottfried Stieber,**
Hochfürſtl. Brandenb. Onolzbachiſchen Archiv-Rath.

---

Schwabach,
In Verlag bey Johann Jacob Enderes, Hochfürſtl. privil. [illegible] Händler. 1761.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayeriſche Staatsbibliothek München

Dem
Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn,
HERRN
# Chriſtian Friederich Carl Alexander,

Marggrafen zu Brandenburg, Herzogen in Preuſſen, zu Schleſien, Magdeburg, Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden, zu Mecklenburg und zu Croßen, Burggrafen zu Nürnberg, Fürſten zu Halberſtatt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin und Ratzeburg, Grafen zu Glatz, Hohenzollern und Schwerin, Herrn der Lande Roſtock und Stargard, Grafen zu Sayn und Wittgenſtein, Herrn zu Limpurg ꝛc. ꝛc.

Sr. Kayſerl. Königl. Majeſtät, wie auch des Löbl. Fränckiſchen Craiſes beſtallten General-Major und Obriſten reſpectivè über ein Cuiraßier- und Dragoner-Regiment,

Des Königl. Preußiſchen Schwarzen Adler-Ordens-Rittern ꝛc.

Meinem gnädigſten Fürſten und Herrn.

# Durchlauchtigſter Marggraf,

## Gnädigſter Fürſt und Herr!

Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. Höchſtem Namen erkühne ich mich, gegenwärtige Nachrichten von dem Hochlöblichen Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach, in tiefſter Submiſſion zu wiedmen und zuzueignen. Der Inbegriff dieſes Buchs erneuert faſt auf allen Blättern das preißwürdigſte Angedencken Höchſt Dero Durchlauchtigſten Vor-Eltern, und geweſenen Regenten dieſer Hochfürſtl. Lande, welche ſich zu allen Zeiten die Beförderung der Wohlfahrt, und Aufnahm derſelben zum vornehmſten

ſten Augenmerck geſetzet, auch zu deſto gewiſſerer Erreichung dieſes Endzwecks, eine richtige Kenntnuß deren, und der damit verbundenen Landes-herrlichen Gerechtſame zu erlangen, durch eine genaue Unterſuchung des Zuſtandes ſothaner Lande, ſich eyfrigſt bemühet haben.

Was inſonderheit von denen **Durchlauchtigſten Herren Marggrafen von Brandenburg-Onolzbach** der ſogenannten **jüngern Linie**, von Herrn Marggraf **Joachim Ernſt** an, biß auf **Ew. Hochfürſtl. Durchl.** in GOTT ruhenden höchſtſeeligſten Herrn Vatter, des Herrn Marggraf **Carl Wilhelm Friederichs** Hochfürſtl. Durchl. hierinnen von Zeit zu Zeit vor Fürſt-rühmlichſte Verfügungen geſchehen, davon zeugen die bey dem Hochfürſtl. Geheimen-Archiv und andern Herrſchafftl. Regiſtraturen annoch vorhandene viele Ausarbeitungen, beſonders die **Ober-** und **Amts-** auch

Wald- und Wildbanns-Beſchreibungen, mit denen dazu gehörigen ſehr accuraten und ſeinen geometriſchen Riſſen, welche, bey ſich ereignenden Vorfallenheiten, mit vielen Nutzen gebrauchet werden.

Wie große Neigung Ew. Hochfürſtl. Durchl. Selbſten jederzeit zu allen einem groſſen Fürſten gemäßen Wiſſenſchafften, inſonderheit aber zu denen Geſchichten, und vorzüglich zu genauer Kenntnuß Dero Durchlauchtigſten Hauſes, und des dazu gehörigen Fürſtenthums geäußert, und wie ohnermüdet Höchſt-Dieſelbe auch in dieſem Stück denen Fußſtapffen Höchſt-Dero Durchl. Herren Vor-Eltern und Regierungs-Vorfahrern nachzugehen, und die von Denenſelben gemachte Veranſtaltungen fortzuſetzen ſich ſeit Dero glorreichen Regierungs-Antritt angelegen ſeyn laſſen, davon wäre um ſo überflüßiger hier mit mehrern zu handeln, als dieſe Wahrheit durch häufige an den Tag lie-

gen-

gende Proben und Denckmale genugſam be-
ſtärcket wird.

Da ich nun die viele Jahre hindurch, wel-
che in **Ew. Hochfürſtl. Durchl. und Dero Höchſten Haußes** Dienſten, beſonders bey dem Hochfürſtl. Ge-
heimen-Archiv zu ſtehen ich die Gnade ge-
nieße, durch tägliche Arbeit und Gebrauch
der daſelbſt vorhandenen Original- und an-
derer glaubwürdiger Urkunden und Acten,
den ältern und neuern Zuſtand dieſer Hoch-
fürſtl. Lande gründlich einzuſehen und kennen
zu lernen genugſame Gelegenheit gehabt, ſo
habe meiner Obliegenheit zu ſeyn erachtet, ſo
wohl allen Liebhabern der geographiſchen
Wiſſenſchafften insgemein, als inſonderheit
und vornemlich denen Eingebohrnen und Ein-
wohnern dieſes Fürſtenthums, einen richti-
gen Begriff von demſelben beyzubringen, in
welcher Abſicht ich dann, mittelſt etliche Jahre
hindurch in denen Neben-Stunden fortgeſetz-
ter Arbeit, gegenwärtige Nachricht geferti-

 get,

get, welche Ew. Hochfürſtl. Durchl. ich hierdurch in tiefſter Ehrfurcht zu Füßen lege, zu HöchſtDero fortwährigen Gnade mich devoteſt erlaſſe, und in tiefſter Veneration beharre

Durchlauchtigſter Marggraf,
Gnädigſter Fürſt und Herr!
Ew. Hochfürſtl. Durchlaucht

Onolzbach, den 26. Aug.
1761.

unterthänigſt treu-gehorſamſter

Gottfried Stieber.

# Erſte Vorrede.

Die Länder- und Orte-Beſchreibung gehöret unter die ſehr wenige Wiſſenſchafften, die einem jeden Menſchen, in allen Ständen, wo nicht höchſt nothwendig und unentbehrlich, dennoch allgemeinnützlich und auſſerordentlich dienſam ſind.

Dieſe einzige Betrachtung ſolte manchem die Meynung beybringen, daß ſie, ſonderlich zu unſern Zeiten, hinlänglich erläutert, und beynahe zur Vollkommenheit angeſtiegen ſeyn müſſe, und dennoch iſt dieſes Urtheil ganz ungegründet.

Es wird niemand läugnen, daß die Geographie zu unſern Tagen in einem ganz andern Kleid und Putz erſcheine, als da man die erſte Auflage von des übrigens hochverdienten Herrn Rectoris Johann Hübners kurzen geographiſchen Fragen in den Buchläden erblickte.

Hieraus folget aber noch nicht, daß die Beſchreibung auch nur von Teutſchland völlig erſchöpffet, und von allen Fehlern gereiniget ſeye, mithin keiner Zuſätze noch Verbeſſerungen bedörfte.

Die Erfahrung wird einem jeden hievon ganz unwiderſprechlich überzeugen.

Wie viele Leute leben in Francken, in Schwaben, und in den Rhein-Ländern, ohne alle darinnen gelegene merckwürdige Orte zu kennen, oder ſich nur um einige Nachricht davon zu bekümmern.

Wer iſt in denen Geſchichten des Teutſchen-Reichs ſo unwiſſend, daß ihme unbekannt ſeyn ſolte, wie höchſt anſehnlich in denen Carolingiſchen und nachgefolgten Zeiten der in dem Heſſen-Darmſtättiſchen Fürſtenthum gelegene Ort Trebur oder Tribur geweſen. Wie viele Reichs-Verſammlungen ſind in dieſer Villa regali, und in dem alldaſigen Palatio Regio gepflogen worden? und doch reiſen, vielleicht ſon-

ſtige Liebhaber der Geſchichte, auch wohl eingebohrne Herren Darmſtätter, durch dieſes geringe Dorff, ohne ſich um den ehemaligen höchſt anſehnlichen Zuſtand zu bekümmern, oder nur davon Nachricht einziehen zu mögen, von welchem ſie doch auch nur auf zweyen Tafeln bey der Canzel in der alldaſigen ſchönen Kirche die alte Beſchaffenheit ohne Mühe leſen und abſchreiben könnten.

Es iſt im Fränckiſchen Craiß kein Fürſtenthum, kein Bißthum, keine Grafſchafft, keine Reichs-Stadt, keine anſehnliche Stadt, ja faſt kein Dorf oder Poſt-Station, wo man nicht höchſt merckwürdige Hiſtoriſche Betrachtungen anſtellen könnte, und dennoch achtet niemand darauf. Warum? es machet Mühe und träget nichts ein. Umſonſt aber ſich Mühe geben, hält auch der gemeine Pöbel unter den Gelehrten vor thöricht: doch dencken nicht alle Gelehrte ſo niederträchtig.

Ich habe unſerm gelehrten und fleißigen Herrn Archiv-Rath **Gottfried Stieber** aufrichtigſt Glück zu wünſchen, daß er ſich die auſſerordentliche Mühe nicht abſchrecken laſſen, das allhieſige Hochlöbliche Fürſtenthum genau zu beſchreiben, und eine regelmäßige Topographie davon ſeinem Vatterland mitzutheilen.

Ich bediene mich mit allem Fleiß des Bey-worts: Regelmäßig. Denn der große Geographus unſerer Zeiten, Herr D. und Prof. Büſching, hat ſie offentlich davor er-kannt. Das Urtheil aus dem Mund eines wahren Kenners überſteiget alle Lobſprüche.

Sie iſt nicht aus leeren und mehrentheils betrüglichen Erzehlungen gefloſſen, ſondern aus denen ächten Quellen des Hochfürſtl. Landes-Archivs, in welchem der unermüdete Herr Ur-heber alltäglich Vor- und Nachmittags zu des Landes Beſten nützlich arbeitet.

Aus dieſem hat er, wie eine emſige Biene, alle die Nachrichten gezogen, welche ſein Werck ſo ſchätzbar machen.

Allem Vermuthen nach wird ſolches bey auswärtigen Perſonen mehr Abgang finden, als bey unſern eigenen Einwohnern. An dem Vertrieb derſelben iſt gar nicht zu zweiffeln. Vielleicht veranlaſſet der Abgang in wenigen Jahren eine neue und vermehrte Ausgabe, mit Einverleibung aller Zuſätze, welche ſich faſt all-täglich in reicher Anzahl ergeben werden.

Ich habe bisanhero mit Vergnügen wahr-genommen, daß jeder, der ein Exemplar geſe-hen, ſolches nicht nur mit ſeinem Beyfall beeh-ret, ſondern auch freymüthig bekennet hat, er habe in dem Artickel von dem Ort, wo er doch

ſelb-

ſelbſten gebohren und erzogen worden, ſolche Nachrichten angetroffen, welche ihme bishero ſelbſten unbekannt geweſen.

Wann die Hiſtoriſche Liebhabere unſers Vatterlandes ihre Beyträge zu lieffern ſich gefallen laſſen wollen, ſo iſt kein Zweiffel, daß binnen etlichen Jahren, dieſe Unternehmung zur Vollkommenheit gelangen könne.

Vielleicht werden dadurch andere Herren Benachbarte aufgemuntert, dieſem Exempel zu folgen, denn auf dieſe und keine andere Weiſe, kommet eine genaue und zuverläßige Geographie von dem Fränckiſchen Craiß zu Stande.

Damit wir uns aber auf die Onolzbachiſche Topographie nicht zu viel gutes thun, ſo müſſen wir auch dasjenige anführen, was dieſer und jener daran auszuſetzen haben mögte.

1.) Könnte mancher ſagen: die Ausführung ſeye hier und dar nicht vollſtändig. Z. E. das III. Capitel von der natürlichen Hiſtorie dieſes Fürſtenthums ſeye allzu kurz abgebrochen, und müſſe alſo entweder ergänzet, oder das aufrichtige Geſtändnuß abgeleget werden, daß man, in Anbetracht anderer Länder, nichts beſonderes davon ſagen könne.

Dieſen dienet zur Antwort: Bishero hat ſich bey uns noch gar niemand um die Hiſtoriam naturalem patriæ angenommen, den einzigen Herrn Canzley-Rath Hofmann ausgenommen, welcher, nach ſeiner großen Kentnuß und Erfahrung vom Landes-Zuſtand durch alle Titul, ſehr vieles davon geſammelt hat, wiewohl das allerwenigſte davon gedruckt iſt.

Solte man wohl nicht binnen etlichen Jahren im Stand ſeyn, durch Beyhülffe von dergleichen geſchickten, und des Landes-kundigen Männern, Marchionatum Onoldinum ſubterraneum denenjenigen vorzulegen, welchen es lächerlich vorkommet, wenn man behauptet, daß dergleichen natürliche Vorraths-Kammer auch bey uns anzutreffen ſeye?

Finden, ſetzet ein emſiges, unverdroßenes und oft wiederholtes Suchen voraus, und daran hat es bißanhero bey uns gefehlet.

Diejenige, welche zweiffeln, daß es bey uns nicht nur ſehr gute Bau- und Werck-Steine, faſt von allen Gattungen und in groſſer Menge, ſondern auch edle Stein-Arten, als: Marmor, Achat, Alabaſter, Carniole, Criſtalle 2c. gebe, die können durch den Augenſchein von ihrem hiſtoriſchen Unglauben überzeugt werden.

Der

Der hochſeel. Herr Marggraf Wilhelm Friederich, glorreicher Gedächtnuß, ließ um die Jahre 1710. 1711. 1712. durch Bergverſtändige Perſonen, dergleichen Unterſuchungen anſtellen, wovon die Original-Acta annoch vorhanden ſind. Man hat auch verſchiedenes gefunden, welches unſern Herren Lands-Leuten biß dato noch unbekannt iſt. Aber viele, denen es doch nach ihrem Amt und Beruf zukäme, ſind, wie das gemeine Volck, die nicht wiſſen, was das auf ſich habe: Verſuche anſtellen. Da doch alle Künſte und Wiſſenſchafften durch dieſen Weg entdecket worden. Wer hat denn noch vor 3. Jahren an denjenigen ſchwarz-grauen Marmor (*) gedacht, der jetzo bey Röckingen, an dem Fuß des Heſelbergs, in unerſchöpflicher Menge gebrochen, und zu allerley Bildhauer- und anderer Arbeit verarbeitet wird?

Wer hat ſich denn noch unter uns die Mühe gegeben, die verſchiedene Gattungen unſers Solenhofer Marmors zu unterſuchen, und deſſen Gebrauch, durch Erfahrungen, auf gewiſſe Regeln zu ſetzen?

 Wer

(*) Erſt vor ganz kurzer Zeit wurden auch alda verſchiedene Adern von Steinkohlen entdecket, von welchen, bey fernern Nachgraben, ein ergiebiger Nutzen, Zweiffels ohne, zu erwarten.

Wer hat noch vor einem Jahr geglaubt, daß man, ohne Meißniſche Erde, eben ſo ſchönes Porcellan jemalen hervor bringen könne, als je zu Meißen gemachet worden? Die unzeitige Sparkunſt, und die Furcht vor großen Unkoſten, trägt auch vieles bey, daß heut zu Tage ſo wenig auf Proben und Erfindungen verwendet wird. Man verlanget, der Nutzen, ja ſogar ein groſſer Gewinnſt, ſolle ſich gleich im erſten Jahr offenbahren. Wären die Holländer mit dieſen Vorurtheilen eingenommen geweſen, wie würde dieſer reiche und mächtige Frey-Staat jetzo ausſehen? Es iſt kein Land unter der Sonne, deme nicht die Natur beſondere Geſchencke mitgetheilet hätte, doch in ungleicher Maaße, dem einen mehr, dem andern weniger.

So iſt zum Exempel nicht zu laugnen, daß das Fürſtenthum oberhalb Gebürgs mehr Naturalien aufzuweißen habe, als das hieſige. Doch man kan auch keine Vergleichung von mehr und weniger anſtellen, wenn man nicht die beeden Lande durch alle Claſſen durchgegangen und unterſuchet, auch darbey weder Mühe, noch Zeit und Koſten geſpahret hat.

Die Herzogl. Sachſen-Weimariſche, ingleichen die Herzogl. Sachſen-Coburgiſche Landes-Antheile ſind von keinem groſſen Umfang, und dennoch werden an beyden

Orten, aus dem Land ſelbſten, an Holz- und Stein-Arten, beſonders aber von verſteinertem Holz, in denen alldaſigen Naturalien-Cabineten ſolche merckwürdige Stücke vorgezeiget, welche ein jeder Liebhaber oder Kenner mit beſonderm Vergnügen aufmerckſam betrachtet.

Solte wohl ein Zweiffel vorwalten, daß, wenn man alle und jede Aemter des Fürſtenthums Onolzbach genau durchgehen, und ſowohl ob- als unter der Erde viſitiren wolte, in 10. bis 20. Jahren unendlich viel nützliches vorgefunden werden ſolte, wodurch das Land anſehnlich bereichert würde?

2.) Werden einige den Einwurf machen, es ſeye mit Beſchreibung kleiner Dörffer und Weyler dem Publico, ſonderlich in auswärtigen Landen, wenig oder nichts gedienet. Dieſen dienet zur Erläuterung:

a.) Das Abſehen iſt hauptſächlich auf die Eingebohrne vom Land gerichtet, um ihnen, ſo zu ſagen, den Ort und die Gegend des Landes, welches ſie bewohnen, als eine bishero unbekannte Inſul, kennen zu lernen.

b.) Sind zu unſern jetzigen Zeiten viele Orte gering, unanſehnlich, ja faſt verächtlich, und dennoch geben ſie die Stamm-Häußer

der älteſten, gröſeſten und reichſten Häußer ab. Wer uns hierüber einen Beweiß abfordert, der beliebe die nachfolgende Artickel in dieſer Topographie nachzuſchlagen: Eyb, Hohlach, Lentersheim, Seckendorff, Schalckhauſſen, ꝛc. denn es bleibet doch eine beſtändige Wahrheit, daß zu den allermerckwürdigſten Begebenheiten insgemein ganz geringfügige Urſachen die Veranlaſſung gegeben haben.

Vernünfftige, das iſt, unpaßionirte und beſcheidene Erinnerungen werden dem Herrn Verfaſſer jederzeit zu beſonderem Vergnügen gereichen, und derſelbe aufgemuntert werden, ſeine Anſpachiſche Topographie von Zeit zu Zeit vollkommener zu machen.

Geſchrieben, Onolzbach den
10. April 1761.

Johann Sigmund Strebel,
Hochfürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſcher Geheimder Rath.

# Zweyte Vorrede.

So ohnnöthig und überflüßig es im erſten Anblick ſcheinen mögte, die Zahl der geographiſchen Schriften, bey deren heut zu Tag ohnehin vorhandenen ſehr groſſen Menge, noch weiters zu vermehren; ſo nothwendig habe ich doch meines Orts zu ſeyn geglaubet, gegenwärtige Arbeit zu unternehmen.

Es iſt eine offenkündige Sache, daß in denen meiſten geographiſchen Nachrichten und Büchern insgemein nur der anſehnlichſten Städte und Orte eines Landes, ja öffters auch dieſer nicht, der geringſcheinenden aber gar keine Meldung geſchiehet, als von welchen man ſich gemeiniglich beredet, man könne ſolche, als ohnerhebliche Kleinigkeiten, ohne

Schaden ignoriren, und ſeye wenig daran gelegen, zu wiſſen, daß, und wo ein ſolcher geringer Ort anzutreffen ſeye. Nur wenige haben den aus Bekandtmachung derſelben ſich ergebenden offenbahren Nutzen eingeſehen, und ſich dahero die rühmliche Mühe gegeben, ſolchen in ihren Schrifften auch einen Plaz mit zu vergönnen.

Was unter andern in der Geographie von Teutſchland der ungenannte Verfaſſer (*) des im Jahr 1756. zu Jena in med. 8vo. in Verlag Johann Heinrich Schulzens an das Licht getrettenen geographiſchen Reiſe- Poſt- und Zeitungs- *Lexici* von Teutſchland, ꝛc. ingleichen der ehemalige Kayſerl. Poſt-Verwalter in Jena, Hr. Chriſtian Friederich Goldſchad in der Anno 1737. in 8vo. zu Leipzig und Langenſalza edirten hiſtoriſchen Nachricht oder Beſchreibung der Marckt-Flecken, Flecken, Stiffter, Clöſter, Schlöſſer, Aemter, ꝛc. Dörfer, Vorwerge, Meyerhöfe, ꝛc. in Teutſchland, wie auch der ſeelige Herr

(*) Der wahre Verfaſſer dieſes ſehr ſchätzbaren Werks iſt der annoch, und wie ich von Herzen wünſche, lange lebende berühmte Rector zu Hof im Voigtland Hr. Paul Daniel Longolius, welcher, um beſonderer ihme, Zweiffels ohne, beſtens bewuſter Urſachen willen, ſeinen Namen dabey bekandt zu machen, Bedencken getragen.

Herr Rath Hönn zu Coburg in ſeinem zu Franckfurth und Leipzig An. 1747. in 4to. herausgekommenen *Lexico topographico* des Fränckiſchen Creyſes hierinnen vor Nutzen geſchaffet, iſt denen jenigen am beſten bewußt, welche ſich dieſer Bücher öffters zu bedienen Gelegenheit haben, ob wohl nicht in Abrede zu ſtellen, daß in beeden letztern Schrifften hie und da, ſo viel inſonderheit das Fürſtenthum Onolzbach belanget, ſtarcke Unrichtigkeiten anzutreffen, und vornemlich von beſagtem Goldſchad ſehr viele Orte deſſelben gar nicht berühret worden.

Ja, wem iſt wohl unbekandt, wie ſehr der vorbelobte Rector zu Hof, Herr Paul Daniel Longolius, durch ſeine an das Licht geſtellte ſichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach, das Publicum ſich verbindlich gemachet habe? welche Nachrichten bereits bis auf den 9ten Theil angewachſen, und worinnen, unter vielen andern nützlichen Abhandlungen, auch von vielen geringen Dörfern und Weylern gedachten Fürſtenthums, und inſonderheit deſſen Amts-Hauptmannſchafft Hof, gründlich- und diplomatiſcher Unterricht ertheilet, die Fortſetzung dieſer mühſamen und rühmlichen Arbeit aber von allen Liebhabern dieſer Wiſſenſchafft begierig erwartet wird.

Betrachtet man das Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach, als einen ſo anſehnlichen Theil des Fränckiſchen Reichs-Creyſes inſonderheit, ſo iſt ohnlaugbar, und zu beklagen, daß ſolches bishero insgemein ſehr unvollkommen, und größten Theils unrichtig abgehandelt worden.

Nun iſt zwar nicht ohne, daß allſchon ſo wohl in der in neueſten Zeiten zu Dresden und Leipzig in Verlag des Königl. Polniſch- und Churfürſtl. Sächſiſchen Hof-Factors, Herrn Sigmund Ehrenfried Richters, an das Licht getrettenen ſo betitulten Europäiſchen Staats- und Reiß-Geographie, und deren 5ten Band, als auch in der vermehrten neuen Auflage der Erdbeſchreibung des hochberühmten vorherigen Prof. Philoſoph. zu Göttingen, und dermaligen Predigers der Evangeliſchen S. Peters-Gemeinde zu S. Petersburg, Herrn D. Anton Friederich Büſchings, ingleichen in ſchon angeregtem Reiſe- Poſt- und Zeitungs-*Lexico* von dieſem Hochlöbl. Fürſtenthum viele ſichere Nachrichten anzutreffen, welche, ſo viel inſonderheit oberſagte Europäiſche Staats- und Reiß-Geographie betrifft, dem Herrn Verfaſſer, auf beſchehenes Anſinnen, von mir dazu comunicirет worden. Alleine, da ich mich in ſothanen Beyträgen, wegen des damahlen,

der

der heran genaheten Meſſe halben, betriebenen Drucks, der möglichſten Kürze durchgängig habe befleißigen, und alſo auch viele Orte und beträchtliche Nachrichten hinweg laſſen müſſen, ingleichen Herr D. Büſching, und Herr Rector Longolius, und zwar dieſer in dem Reiß-Poſt- und Zeitungs-*Lexico*, ihrem vorgeſetzten Endzweck nicht gemäß erachtet, jeden Ort weitläufftig, mit Beybringung deſſen älterer und neuerer Geſchichte, abzuhandeln, und über deme eines jedweden Umſtände nicht verſtatten, ſich ſothane zum Theil zu vielen Bänden angewachſene Schrifften, wegen deren hohen Werths, anzuſchaffen; So habe ich dieſen und andern in der Beſchreibung dieſes Fürſtenthums bishero vorwaltenden Unvollkommenheiten meines wenigen Orts, ſo viel möglich, abzuhelffen, und vornemlich denen Eingebohrnen und Einwohnern dieſer Hochfürſtlichen Lande in einem bequemen Handbuch eine richtige, und etwas ausführliche Kenntnus von dieſem ihrem Vatterland (*) beyzubringen, vor einigen Jahren den Vorſatz gefaſſet, mich auch dazu um ſo mehr



(*) Hiſtoriam patriae ſcire pulcherrimum. Diligentis viri eſt, patriae ſuae originem, progreſſum, et quaecunque illi per ſuperiora tempora contigerint, non ignorare. *Leonh. Aretin. d. bell. Goth.* praefat.

verbunden zu ſeyn erachtet, da es mir, Amts halben, an denen zu ſothaner Arbeit erforderlichen archivaliſchen Hülffs-Mitteln nicht ermangelte, in welcher Abſicht ich dann ſothanen nach Dresden communicirten Entwurff nochmalen vor die Hand genommen, die allgemeine Eintheilung gröſsten Theils beybehalten, ſämtliche beſondere Artickul aber revidirt, mit mehreren Nachrichten durchaus vergröſsert, weitläufftiger ausgearbeitet, und eine ſehr groſſe Anzahl neuer Artickul hinzugefüget, wobey ich das Augenmerck, nebſt denen Städten und Marckt-Flecken, auf alle Pfarr- und Amts- auch ſehr viele andere, entweder in ältern oder neuern Zeiten Betrachtungs-würdige Orte gerichtet, ob deren gleich viele heut zu Tag vor ſehr gering und ſchlecht insgemein angeſehen werden, wobey dann nicht nur das dermalige Anſehen und Beſchaffenheit eines jedweden Orts, ſondern auch vornemlich deſſen ehevorigen Zuſtand, und von mittlern Zeiten an bis auf die neueſte herunter gehabte Beſitzer, auch ſonſtige dabey von Zeit zu Zeit vorgegangene Veränderungen und andere Merckwürdigkeiten vor Augen geleget.

Bey genauer Unterſuchung des ältern Zuſtands der Orte konnte es nicht anders ſeyn, als daß ſich eine groſſe Anzahl theils Gräflich- theils adelicher Famillen verof-

fen-

ſenbahret, zum Exempel, die Grafen von Berchtheim, von Flügelau, von Hohenloch, von Truhendingen, die adeliche von Appesberg oder Abſperg, von Aurach, von Bebenburg, von Birckenfels und Lerpauer, von Dachſtetten, von Dornberg, von Ehenheim, von Emendorf, Kropfen von Emmezheim und von Flüglingen, von Eyb oder Jwe, Poßen von Flachslanden, von Geyer zu Goldbach (*) von Gundolsheim, von Haußen, von Heydeck, von Hohenſtatt, von Holzingen, von Kemmaten, Kuchenmeiſter von Forndorf und von Nordenberg, von Lentersheim, von Lepffenburg oder Lauffenbürg, von Leukershauſſen, von Lidwach, von Lobenhauſſen, von Lumingen, von Megersheim, von Michelfeld, von Mittelburg, von Nenslingen, von Oſtheim, von Pfefferbalg, von Prettach, von Puttendorf, von Rechenberg, von Reinsbronn, von Reinſpürg, von Rindsmaul, von Sa-

(*) Dieſes Geſchlecht wurde im Jahr 1685. in der Perſon Herrn Heinrich Wolffgangs, in den Reichs-Grafen-Stand erhoben, wie unten pag. 409. not. des mehrern beygebracht worden.

Salach, von Sammenheim, Schechſen von Pleinfeld, von Schlüſſelberg, von Schwainingen, von See, von Sekendorf, von Seldeneck, von Stauf, von Tanne, von Thalmeßingen, von Treuchtlingen, Truchſeße von Saußenhofen, Sibenbronne ꝛc. ꝛc. von Velberg, von Veſtenberg, von Ulſenheim, von Uttenhofen, von Wallenrod, von Walmersbach, von Warberg, von Weimersheim, von Wendelſtein, von Weſtheim, von Wieſenbach, von Wurmbach, und andere, welche ehehin in dieſen Oſt-Fränckiſchen Gegenden ihres hohen Standes, erworbenen ſtattlichen Verdienſte, oder anderer Urſachen willen in ſehr groſſen Anſehen geſtanden, deren Theils entweder Caſtra und Güter, theils gar ihre Stammhäußer in dieſem Fürſtenthum gehabt, unter welch letztere das dermalige erhabene- und zum Theil mit der Reichs-Fürſten-Würde gezierte uralte Hauß der Herren Grafen von Hohenlohe, die ehemalige Grafen von Flügelau, von Truhendingen ꝛc. und ſehr viele obernannte und andere adeliche Häuſer zu rechnen, deren die allermeiſte ſeit deme gänzlich erloſchen, und dem gröſten Theil heut zu Tag verborgen, einige ſehr wenige aber annoch im Flor ſtehen, als die

re-

reſpective jetzige Freyherrl. und adeliche Familien von Crailsheim, von Eyb, von Lentersheim, von Seckendorf, ꝛc. Weilen ich nun geglaubet, manchem Leſer einen nicht unangenehmen Dienſt zu leiſten; Als habe das Gedächtnuß verſchiedener ſothaner erloſchenen Famillen wieder aufzuleben, und durch Beybringung zuverläßiger genealogiſch- und anderer deren Geſchichte erläuternder Nachrichten, der bisherigen Vergeſſenheit zu entreiſſen, mich bemühet.

Die Fontes, deren mich bey dieſer Arbeit bedienet, ſind, auſſer denen allenthalben allegirten Auctoribus, vornemlich, obgedachter maſſen, ältere Urkunden, Acten und andere archivaliſche glaubwürdige bisher ungedruckte Schrifften, ingleichen viele von des Herrn Geheimden Rath Strebels Hochwohlgebohren, und von verſchiedenen Pfarr- und weltlichen Aemtern dieſes Hochlöblichen Fürſtenthums, auf mein deswegen an ſolche beſchehenes Erſuchen, erhaltene ſchrifftliche ſichere Beyträge. Ubrigens finde hierbey noch zu erinnern, daß von der- und dem Hochfürſtl.

Hauß

Hauß Brandenburg-Onolzbach ſeit dem Jahr 1741. zuſtändigen Reichs-Grafſchafft Sayn-Altenkirchen, hierinnen keine Nachricht zu ſuchen ſeye.

Geſchrieben zu Onolzbach, den 26. Aug. 1761.

Der Verfaſſer.

# Elenchus

## Derer hierinnen enthaltenen Capitul:

Cap.

I. Von denen von dem Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach vorhandenen Charten und Riſſen. pag. 1. ſeqq.

II. Von der Lage, Namen, alten Einwohnern, Gränzen und Eintheilung deſſelben. pag. 5. ſeqq.

III. Von denen Flüſſen und Waſſern deſſelben. pag. 16. ſeqq.

IV. Von der natürlichen Beſchaffenheit und Fruchtbarkeit dieſer Lande. pag. 30. ſeqq.

V. Von

V. Von der politiſchen und kirchlichen Verfaſſung deſſelben. pag. 43. ſeqq.

VI. Kurze hiſtoriſche Nachricht von denen Regenten dieſes Fürſtenthums in mittlern und neuern Zeiten. pag. 82. ſeqq.

VII. Topographie, oder Beſchreibung der Städte, und übriger merckwürdiger Orte dieſes Fürſtenthums. pag. 182. ſeqq.

Supplementa. pag. 995. ſeqq.

Verzeichnuß der in dieſem Fürſtenthum eingegangenen alten Schlöſſer.

## Caput I.

# Von denen Charten und Riſſen des Fürſtenthums Brandenburg-Onolzbach.

Hievon finden ſich einige General- und Special-Charten. Zu der erſten Claſſe gehören diejenige Mappen, auf denen der ganze Fränckiſche Crayß insgemein vorgeſtellet wird, (*) welche, ſo viel dieſes Fürſten-

General- und Special-Charten des Fürſtenthums.

A

(*) Hiervon hat Herr Joh. Hübner in *muſeo geographico* p. 199. ſeqq. einen beſondern Catalogum vorgeleget, welchen ſowohl ratione der ältern, als neuern Charten Herr M. Eberhard Daniel Hauber in der umſtändlichen Hiſtorie der Land-Charten p. 80. ſeqq. um einige Stücke vermehret, deren auch noch einige neuere hier angeführet werden.

ſtenthum anbelanget, nicht alle von gleicher Güte und Werth zu achten. Die von dem ehemaligen Altdorfiſchen Rechtsgelehrten, *D. Nicolao Rittershuſio* unter dem Titul: *Totius Franconiæ accurata deſcriptio accurante Nicolao Rittershuſio J. U. D. &c.* bekannt gemachte Charte iſt darum dahier nicht ſonderlich zu gebrauchen, weilen auf ſelbiger nicht nur die Lande der Crayß-Stände durch keine Gränz-Zeichen beſtimmet und von einander abgeſondert, ſondern auch die wenigſte Orte dieſes Fürſtenthums angemercket worden, welche Mängel auch ermeldter Herr Hauber cit. loc. p. 81. not (g) beobachtet hat. Dagegen mit mehrern Nutzen die von Peter Schenck zu Amſterdam vor geraumen Jahren gefertigte General-Charte des Fränckiſchen Crayſes, und zwar derjenige Theil, welcher betitult iſt: *Circuli Franconici pars orientalis & potior*, gebrauchet werden kan. Zu der andern gehören 1.) die unter der Regierung Herrn Marggraf Georg Friedrichs von Brandenburg des ältern zwiſchen denen Jahren 1560. und 1580. obwohlen nur mit der Feder, und zwar nach Beſchaffenheit damahliger Zeiten, auf eine ſehr rauhe und unkünſtliche Art gefertigte- und in dem dahieſigen geheimen Archiv befindliche Abriſſe dieſer Lande. 2.) die im Jahr 1617. von Moritz Strieber, einem Land- und Feld-Meſſer zu Schwabach, auf etlich und 30. Blättern gleicher Geſtalt mit der Feder gezeichnete und illuminirte, von ihme

ihme betitulte: *Chorographia Burggraviatus Norimbergenſis Inframontani*, welche beede Stücke aber, weilen ſie nicht in Kupfer geſtochen und abgedrucket worden, zu jedermanns Gebrauch nicht gebracht werden können, welche ebenfalls in beſagtem Tabulario Onoldino anzutreffen. 3.) Die An. 1717. von dem den 3. Junii 1745. verſtorbenen Fürſtlich Brandenb. Onolzbachiſchen Ingenieur-Hauptmann, Johann Georg Vetter, nach denen Ober-Aemtern gefertigte und auf 4. Median-Bogen ſehr ſauber geſtochene Mappe *ſub tit. Tabula geographica nova exhibens partem infra montanam Burggraviatus Norimbergenſis, ſive Principatum Onolsbacenſem cum terris limitaneis accurate delineatam*, nebſt der von eben dieſem geſchickten Auctore, nach einem doppelt gröſſern Maas-Staab aufgetragenen- und in einem Format von 12. dergleichen Median-Bogen mit allen Specialitäten geſtochen- und mit gleicher Aufſchrifft bemerckten Charte, welche beede ohnſtrittig, ſo wohl ratione der Gränzen gegen die confinirende Lande, als der innerhalb Landes angezeigten Ortſchafften, und allenthalben beobachteten groſſen Accurateſſe vor die richtigſte und zuverläßigſte um ſo mehr zu halten, da deren Auctor, auf Hoch-Fürſtlichen Befehl, das ganze Fürſtenthum ſelbſten, mit Zuziehung einiger anderer Kunſterfahrner Perſonen, geometriſch abgemeſſen und aufgenommen, und damit von An. 1710. an verſchiedene Jahre zugebracht, an-

ſtenthum anbelanget, nicht alle von gleicher Güte und Werth zu achten. Die von dem ehemaligen Altdorfiſchen Rechtsgelehrten, *D. Nicolao Rittershuſio* unter dem Titul: *Totius Franconiæ accurata deſcriptio accurante Nicolao Rittershuſio J. U. D. &c.* bekannt gemachte Charte iſt darum dahier nicht ſonderlich zu gebrauchen, weilen auf ſelbiger nicht nur die Lande der Crayß-Stände durch keine Gränz-Zeichen beſtimmet und von einander abgeſondert, ſondern auch die wenigſte Orte dieſes Fürſtenthums angemercket worden, welche Mängel auch ermeldter Herr Hauber cit. loc. p. 81. not (g) beobachtet hat. Dagegen mit mehrern Nutzen die von Peter Schenck zu Amſterdam vor geraumen Jahren gefertigte General-Charte des Fränckiſchen Crayſes, und zwar derjenige Theil, welcher betitult iſt: *Circuli Franconici pars orientalis & potior*, gebrauchet werden kan. Zu der andern gehören 1.) die unter der Regierung Herrn Marggraf Georg Friedrichs von Brandenburg des ältern zwiſchen denen Jahren 1560. und 1580. obwohlen nur mit der Feder, und zwar nach Beſchaffenheit damahliger Zeiten, auf eine ſehr rauhe und unkünſtliche Art gefertigte- und in dem dahieſigen geheimen Archiv befindliche Abriſſe dieſer Lande. 2.) die im Jahr 1617. von Moritz Stieber, einem Land- und Feld-Meſſer zu Schwabach, auf etlich und 30. Blättern gleicher Geſtalt mit der Feder gezeichnete und illuminirte, von ihme

ihme betitulte: *Chorographia Burggraviatus Norimbergenſis Inframontani*, welche beede Stücke aber, weilen ſie nicht in Kupfer geſtochen und abgedrucket worden, zu jedermanns Gebrauch nicht gebracht werden können, welche ebenfalls in beſagtem Tabulario Onoldino anzutreffen. 3.) Die An. 1717. von dem den 3. Junii 1745. verſtorbenen Fürſtlich Brandenb. Onolzbachiſchen Ingenieur-Hauptmann, Johann Georg Vetter, nach denen Ober-Aemtern gefertigte und auf 4. Median-Bogen ſehr ſauber geſtochene Mappe *ſub tit. Tabula geographica nova exhibens partem infra montanam Burggraviatus Norimbergenſis, ſive Principatum Onolsbacenſem cum terris limitaneis accurate delineatam*, nebſt der von eben dieſem geſchickten Auctore, nach einem doppelt gröſſern Maas-Staab aufgetragenen- und in einem Format von 12. dergleichen Median-Bogen mit allen Specialitäten geſtochen- und mit gleicher Aufſchrifft bemerckten Charte, welche beede ohnſtrittig, ſo wohl ratione der Gränzen gegen die confinirende Lande, als der innerhalb Landes angezeigten Ortſchafften, und allenthalben beobachteten groſſen Accurateſſe vor die richtigſte und zuverläßigſte um ſo mehr zu halten, da deren Auctor, auf Hoch-Fürſtlichen Befehl, das ganze Fürſtenthum ſelbſten, mit Zuziehung einiger anderer Kunſterfahrner Perſonen, geometriſch abgemeſſen und aufgenommen, und damit von An. 1710. an verſchiedene Jahre zugebracht, an-

nebſt auch über jedes Ober-und Amt weiters beſondere Rißе gefertiget, welche letztere aber, erheblicher Urſachen halben, nicht in Kupfer geſtochen worden. 4.) Die im Jahr 1743. zu Paris von *le Rouge* auf 2. Blättern ſehr ſauber geſtochene Charte dieſes Creyſes, und zwar inſonderheit derjenige Theil, welcher den Titul hat: *Partie orientale du Cercle de Franconie ſuivant les dernieres obſervations* 1743. iſt, ſo viel die Lage der Orte betrifft, ſehr accurat getroffen: Dahingegen ſolches von denen darauf angezeigten Gränzen dieſer Hoch-Fürſtl. Lande nicht behauptet werden kan, der öffters nicht richtig beſtimmten Namen der Orte nicht zu gedencken. 5.) An der im Jahr 1754. zu Augſpurg aus der berühmten Seutteriſchen Officin und Kunſt-Handlung an das Licht getrettenen Charte, unter dem Titul: *Marchionatus Onoldini*, *Comitatus Oettingenſis*, *Præpoſituræ Elevacenſis & Pappenheimenſis*, *dynaſtiarum in hoc terrae tractu comprehenſarum nova delineatio geographica*, iſt billig zu loben, daß es dem Verfertiger gefallen, oberſagte Hauptmann-Vetteriſche Charte, wie der Augenſchein bezeuget, zum Grund dieſer ſeiner Arbeit zu legen, und die Haupt-Eintheilung der Hoch-Fürſtlichen Lande nach denen Ober-Aemtern dabey mit anzuzeigen: Alleine, da verſchiedenes gegen die dem Fürſtenthum angewieſene- und mit Farben diſtinguirte Gränzen zu erinnern, annebſt auch einige anſehnliche an- und ge-

gen

gen den Mayn, auch noch weiter entfernte und theils zu dem Ober-Amt Creglingen, theils zu dem Ober-Amt Uffenheim gehörige Aemter, zum Exempel die ſo benannte 6. Mayndörffer, die Aemter Maynbernheim, Kleinlanckheim, Stephansberg, Prichſenſtatt, Kühnfeld oder Kühnblatt und Fürſtenforſt, mit noch einigen Orten, dahier vergebens geſuchet werden, welche vermuthlich wegen Enge des Raums hinweg geblieben, ſo verbleibet billig annoch obiger Vetteriſchen Arbeit der verdiente Vorzug.

## Caput II.

# Von der Lage, Namen, alten Einwohnern, Gränzen und Eintheilung des Fürſtenthums Brandenburg-Onolzbach.

Es lieget dieſes anſehnliche Fürſtenthum zwiſchen dem 49. und 50ſten Grad der nordlichen Breite, und machet einen ſehr beträchtlichen Antheil des Fränckiſchen Reichs-Crayſes aus. Den Namen führet es, gewöhnlicher maſſen, von der Haupt- und Reſidenz-Stadt Onolzbach oder Anſpach, wobenebſt es auch das Fürſtenthum Brandenburg, unterhalb Gebürgs, zum Unterſchied des Fürſtenthums Brandenburg, oberhalb Gebürgs, oder Lage. Name.

der Fürſtlich-Bayreuthiſchen Lande, ingleichen das Fürſtenthum Burggrafthums Nürnberg, wegen des- deſſen Durchleuchtigſten Beſitzern aus dem Haus Zollern bereits ſeit dem 12ten Jahrhundert zuſtändigen und mit der Fürſten-Würde begabten Burggrafthums zu gedachten Nürnberg, genennet wird.

In mittlern Zeiten waren dieſe Fränckiſche Lande unter dem alten Nordgovia oder Nordgau, und dem dazu gehörigen Pago oder Gau *Rangowe*, *Rengowe* oder Rangau mit begriffen, welches nicht nur eine von dem berühmten Herrn Hof-Rath von Falckenſtein dem 2ten Theil ſeiner Nordgauiſchen Alterthümer, ſondern auch die von dem gelehrten Herrn Abbt von Beßel dem 2ten Tomo des Prodromi *Chronici Gottwicenſis* beygefügte beſondere Charten des mehrern erläutern. Ob noch mehrere Völcker, auſſer denen Francken, in denen älteſten Zeiten dieſe Landes-Gegenden bewohnet haben, davon ertheilen zwar die vorhandene Urkunden und andere Schrifften nicht viele Nachricht, doch erhellet aus ſolchen annoch dieſes, daß, ſo viel inſonderheit die gegen Nürnberg hin gelegene Landſchafft betrifft, nach dem Bericht des ungenannten Verfaſſers (des vormaligen grundgelehrten Altdorffiſchen Herrn Prof. D. *Eucharius* Gottlieb Rinck) der Vorbereitung zu der Oſt-Fränckiſchen *Special*-Hiſtorie in des ſeeligen Herrn von Ludewigs Sammlung

Alte Einwohner.

lung der Wirzburgiſchen Geſchichtſchreiber, C. VI. p. 81. ſeq. und p. 84. item cap. 25. p. 346. ſeqq. die Hermunduriſche Schwaben, weiter herein aber die Slaven und Wenden würcklich in dem 8. und 9. Jahrhundert zwiſchen dem Mayn und der Retzat ihre Wohn-Plätze gehabt haben, welches die annoch verſchiedenen-theils nahe um die Reſidenz-Stadt Onolzbach gelegenen Ortſchafften anklebende Benennungen e. g. Brotswinden, Bernhardswinden, Dautenwinden, Egloffswinden, Mainhardswinden ꝛc. nicht undeutlich beſtärcken, wovon der Culmbachiſche Herr Commiſſions-Rath und Archivarius Seidel in der ſchönen Abhandlung von dem Burggrafthum Nürnberg, pag. 10. ſeqq. wie auch Herr Geheime-Rath von Schütz, in dem vortrefflichen *Corpore Hiſtor. Brandenburg.* 1. Theil 1. Abhandlung, Seite 58. vorzüglich aber der ſeelige Herr Hof-Rath Gonne zu Erlang in der gründlich ausgearbeiteten Diſquiſitione *de Ducatu Franciæ Orientalis* &c. p. 11. *Eccard.* in *comment.* de *reb. Franciæ Orient.* Ludewig in der Vorrede zu den Wirzburgiſchen Geſchichtſchreibern und pag. 414. dann ganz kürzlich der hochberühmte Herr Prof. Reinhard zu Erlang in einem ſehr nützlichen Programmate *de litterarum in Franconia initiis* betitult, p. XI. ſeqq. und andere ausführlichen Unterricht ertheilen.

Die Gränzen dieſes Fürſtenthums berühren jetzo gegen Morgen die Ober-Pfälziſch- Gränzen.

ziſch- und Brandenburg-Culmbachiſche oder Bayreuthiſche Lande, wie auch die R. Stadt Nürnbergiſche Ortſchafften, gegen **Mittag** das Fürſtenthum Oettingen, die Grafſchafft Pappenheim und einen Theil der Stiffte Ellwang und Eichſtett, gegen **Abend** das Stifft Wirzburg, die Grafſchafft Hohenlohe, und die Landſchafften der Reichs-Städte Schwäbiſch Halle und Rotenburg an der Tauber, dann gegen **Mitternacht** das Fürſtenthum Bayreuth und die Fürſtlich-Schwarzenbergiſche Lande.

**Gröſſe.** Die Länge dieſes Fürſtenthums erſtrecket ſich von Morgen gegen Abend ohngefähr auf 13. Meilen, die Breite aber von Mittag gegen Mitternacht auf 10. Meilen, wann man die davon abgeſondert liegende beede Ober-Aemter **Uffenheim** und **Creglingen**, als zuſammenhangend anſiehet.

**Eintheilung des Landes in 15. Ober-Aemter.** Das ganze Land iſt in 15. Ober-Aemter eingetheilet, deren jedes durch einen Ober-Amtmann, welcher allezeit ein gebohrner von Adel iſt, und durch verſchiedene Unter-Beamte adminiſtriret wird.

Dieſe Ober-Aemter ſind nun folgende:

I. **Anſpach oder Onolzbach.** Es gränzet ſolches gegen Morgen an beede Ober-Aemter Cadolzburg und Windſpach, ingleichen an das Nürnbergiſche Pfleg-Amt Lichtenau, gegen Abend an das Ober-Amt Colmberg, gegen Mittag in etwas an das Ober-Amt Feuchtwang und die Stifft-Eichſtettiſche im Altmühl-Grund gelegene Lande, dann

dann gegen Mitternacht an die zu dem Fürſtenthum Brandenburg-Culmbach gehörige ſogenannte **Unter-Lande.** Dieſem Ober-Amt Onolzbach ſind, nebſt der Haupt- und Reſidenz-Stadt, beede Aemter Stifft- und Caſten-Amt, ingleichen die zu letzterem gehörige 6. Vogt-Aemter, **Lehrberg, Birckenfels, Flachslanden, Untern-Biebert, Bruckberg** und **Veſtenberg**, incorporirt. Es hat dieſes Ober-Amt darinnen vor andern etwas beſonders, daß deſſen jedesmaliger Oberamtmann, in Anſehung der Fürſtlichen Reſidenz-Stadt, den Character eines **Ober-Vogts** führet.

II. Das Ober-Amt **Burgthann.** Dieſes gränzet gegen Morgen an das Nürnbergiſche Pfleg-Amt Altdorff, gegen Abend an das Ober-Amt Schwabach und die Reichs-Stadt Nürnberg, gegen Mittag an die dermalige Chur-Bayeriſche Herrſchafft Wolfſtein und Pyrbaum, und andere dortherum gelegene Chur-Bayeriſche Lande, dann gegen Mitternacht an den Fluß Pegnitz und das Stadt-Nürnbergiſche Pfleg-Amt Lauf. Dieſem Ober-Amt iſt annoch das Vogt-Amt **Schönberg** einverleibet.

III. Das Ober-Amt **Cadolzburg.** Dieſes gränzet gegen Morgen an das Ober-Amt Schwabach, das Fürſtenthum Brandenburg-Culmbach und die Stadt-Nürnbergiſche Ortſchafften, gegen Abend wiederum an die Brandenburg-Culmbachiſche Lande, das Ober-Amt Onolzbach und die Hohenlohe-

Wilhermsdorffiſche Orte, gegen Mittag an beede Ober-Aemter Schwabach und Windſpach, und gegen Mitternacht an vielbeſagte Brandenburg-Culmbach- und einen Theil der Bambergiſchen Stiffts-Lande. Zu dieſem Ober-Amt gehören das daſige Caſten- und Richter-Amt, das Vogt-Amt Langenzenn, das Richter-Amt Roßſtall, Glaits-Amt Fürth, und Richter-Aemtlein Habersdorf.

IV. Das Ober-Amt Colmberg. Deſſen Gränzen berühren gegen Morgen das Ober-Amt Onolzbach, gegen Abend das Gebiet der Reichs-Stadt Rotenburg und die Hohenlohe-Schillingsfürſtiſche Herrſchafft, gegen Mittag das Ober-Amt Feuchtwang und die Eichſtättiſche Stiffts-Lande an der Altmühl, dann gegen Mitternacht wiederum ermeldtes Gebiet der Reichs-Stadt Rotenburg und das Fürſtenthum Brandenburg-Culmbach. Dieſes Ober-Amt beſtehet in dem Caſten- und Vogt-Amt zu Colmberg, denen Vogt-Aemtern zu Leutershauſen und Jochsberg, dem Richter-Amt Brunſt, und endlich in dem zugeſchlagenen Caſten-Amt Inſingen, in der Rotenburgiſchen Land-Wehr gelegen.

V. Das Ober-Amt Crailsheim. Dieſes ſtöſſet gegen Morgen an das Ober-Amt Feuchtwang, gegen Abend an die Gräfflich-Hohenlohiſche und Limpurgiſche Lande, und das Gebiet der Reichs-Stadt Schwäbiſch-Halle, gegen Mittag an die Stifft Ellwangiſch-

giſch- und die Oettingiſche Lande, ingleichen die Reichs-Stadt Dünckelsbühl, dann gegen Mitternacht abermalen an die Grafſchafft Hohenlohe und das Gebiet der Reichs-Stadt Rotenburg an der Tauber. Zu dieſem Ober-Amt gehören, nebſt dem Stadt-Vogthey- und Caſten-Amt zu Crailsheim, die Caſten-Aemter Werdeck oder Gerabronn, Bemberg oder Wieſenbach und zu An- und Lobenhaußen, dann das Renthey-Verwalter-Amt zu Goldbach.

VI. Das Ober-Amt Creglingen. Dieſes ſtößet mit ſeinen Gränzen gegen Morgen an das Ober-Amt Uffenheim und das Stadt-Rotenburgiſche Gebiet, gegen Abend an die Grafſchafft Hohenlohe und das Stifft Wirzburg, gegen Mittag an gedachte Grafſchafft Hohenlohe und ermeldtes Stadt-Rotenburgiſche Gebiet, und gegen Mitternacht an das Stifft Wirzburg. Es beſtehet dieſes Ober-Amt in dem Caſten- und Schultheißen-Amt zu beſagten Creglingen, dem Ober-Schultheißen-Amt über die um den Mayn und in deſſen Nachbarſchafft gelegene ſogenannte 6. Mayndörfer, nemlich Sickershaußen, Marck-Stefft, Obernbrait, Gnodtſtatt, Martinsheim und Ober-Ickelsheim, dann dem zwiſchen Brandenburg und dem von Zobel in condominio ſtehenden Marcktbrait gegen über gelegenen Ort Segnitz, item dem Aemtlein Tauberzell.

VII. Das Ober-Amt Feuchtwang. Die-

Dieſes gränzet gegen Morgen an die Eichſtettiſche um den Altmühl-Fluß gelegene Stiffts-Lande, und an das Ober-Amt Onolzbach, gegen Abend an das Ober-Amt Crailsheim, gegen Mittag an das Ober-Amt Waſſertrüdingen, und die Reichs-Stadt Dünckelsbühl, dann gegen Mitternacht an das Ober-Amt Colmberg, die Fürſtlich Hohenlohe-Schillingsfürſtiſche Orte, und das Stadt-Rotenburgiſche Gebiet. Zu dieſem Ober-Amt gehören, nebſt dem Stifft-Caſten- und Vogt-Amt allda, das Cloſter-Verwalter-Amt Sulz, und die Vogt-Aemter Bechhofen und Forndorf.

VIII. Das Ober-Amt **Gunzenhaußen**: Dieſes hat zu Gränzen gegen Morgen die Stifft Eychſtettiſche Lande und das Ober-Amt Stauff, gegen Abend beede Ober-Aemter Waſſer- und Hohentrüdingen, ingleichen die Oettingen-Spielbergiſche Lande, gegen Mittag die Herrſchafft Pappenheim, und gegen Mitternacht das Ober-Amt Windſpach. Hierzu gehören, nebſt dem daſigen Caſten- und Vogt-Amt, das Cloſter-Verwalter-Amt **Wülzburg** oder **Weiſſenburg**, und das Verwalter- oder Vogt-Amt Flüglingen oder **Weimersheim**.

IX. Das Ober-Amt **Hohentrüdingen**. Dieſes hat zu Gränzen gegen Morgen das Ober-Amt Gunzenhaußen und einen Theil der Herrſchafft Pappenheim, gegen Abend das Ober-Amt Waſſertrüdingen und das Fürſtenthum Oettingen, gegen Mittag einen

klei-

kleinen Theil der Chur-Bayeriſchen Lande, das Fürſtenthum Pfalz-Neuburg, und wiederum einen Theil der Herrſchafft Pappenheim, dann endlich gegen Mitternacht beede Ober-Aemter Waſſertrüdingen und Gunzenhaußen, und die Oettingen-Spielbergiſche Gegend. Zu dieſem Ober-Amt gehören, nebſt dem daſigen Caſten- und Vogt-Amt, die Cloſter-Verwalter-Aemter **Solenhofen** und **Heydenheim**, das Richter-Amt **Wettelsheim**, ingleichen die Verwalter-Aemter **Rechenberg** oder **Oſtheim**, **Treuchtlingen** und **Berolzheim**.

X. Das Ober-Amt **Roth**. Dieſes erſtrecket ſich mit ſeinen Gränzen gegen Morgen an das Fürſtenthum Pfalz-Neuburg, gegen Abend an die Eichſtettiſche Stiffts-Lande, und einen Theil der beeden Ober-Aemter Windſpach und Gunzenhaußen, gegen Mittag wiederum an das Pfalz-Neuburg- und Eichſtettiſche, und gegen Mitternacht an das Ober-Amt Schwabach. Dieſem Ober-Amt iſt, nebſt dem daſigen Caſten- und Vogt-Amt, annoch incorporirt das Richter-Amt zu **Georgens-Gemünd**.

XI. Das Ober-Amt **Schwabach**. Dieſes berührt mit ſeinen Gränzen gegen Morgen das Ober-Amt Burgthan und die Chur-Bayeriſche Herrſchafft Wolffſtein und Pyrbaum, gegen Abend beede Ober-Aemter Cadolzburg und Windſpach, gegen Mittag wiederum erſtbeſagtes Ober-Amt Windſpach, nebſt dem Ober-Amt Roth, und das Stifft

Eich-

Eichſtett, dann gegen Mitternacht das Ober-Amt Cadolzburg und die R. Stadt Nürnberg. Zu dieſem Ober-Amt gehören, nebſt daſigem Caſten- und Stadt-Richter-Amt, die kleinen Richter-Aemter Schwand, Kornburg und Wendelſtein.

XII. Das Ober-Amt Stauf. Dieſes gränzet gegen Morgen an das Fürſtenthum Pfalz-Neuburg, gegen Abend an das Ober-Amt Gunzenhauſzen, gegen Mittag an das Stifft Eichſtett, an ſolches, wie auch an die Pfalz-Neuburgiſche Lande wiederum gegen Mitternacht. Zu dieſem Ober-Amt gehöret, nebſt dem daſigen Caſten- und Richter-Amt, das Vogt-Amt Geyern.

XIII. Das Ober-Amt Uffenheim. Dieſes beſtehet nicht, wie die andere, in einem aneinander hangenden Strich Landes, ſondern wird durch verſchiedene, andern Herrſchafften zuſtändige Lande unterbrochen. So viel davon zuſammen hanget, hat zu Gränzen gegen Morgen das Fürſtenthum Brandenburg-Culmbach, gegen Abend das Ober-Amt Creglingen, und das Stifft Wirzburg, gegen Mittag wiederum die Fürſtlich-Brandenburg-Culmbachiſche Lande und das Reichs-Stadt Rotenburgiſche Gebiet, dann gegen Mitternacht das Schwarzenbergiſche und das Stifft Wirzburg. Wonebſt noch die faſt auf allen Seiten von Wirzburg umgebene Aemter Maynbernheim, ohnweit Kitzingen, Stephansberg, Caſtell oder Kleinlanckheim und Prichſenſtatt,

dann

dann das ohnfern des Steigerwalds und des Wirzburgiſchen Amts Schlüſſelfeld gelegene Aemtlein Fürſtenforſt, und das im Stifft Bamberg gelegene Kühnfeld zu dieſem Ober-Amt gehören.

XIV. Das Ober-Amt **Waſſertrüdingen.** Dieſes berühret mit ſeinen Gränzen gegen Morgen das Ober-Amt Gunzenhauſen, die Eichſtettiſche Stiffts- und Gräflich-Oettingen-Spielbergiſche Lande, gegen Abend das Ober-Amt Feuchtwang, das Oettingiſche und die Reichs-Stadt Dünckelſpühl, gegen Mittag wiederum ermeldte Oettingiſche Lande, und gegen Mitternacht beſagtes Ober-Amt Feuchtwang. Dieſem Ober-Amt Waſſertrüdingen ſind, nebſt dem daſigen Caſten-Amt und Stadt-Vogtey, das Cloſter-Verwalter-Amt Auhaußen, und die Aemter Röckingen, Schwaningen und **Wittelshofen** einverleibet.

XV. Das Ober-Amt **Windſpach.** Dieſes gränzet gegen Morgen an das Ober-Amt Schwabach, gegen Abend an das Ober-Amt Onolzbach, und das Nürnbergiſche an- und um die Retzat gelegene Pfleg-Amt Lichtenau, dann das Eichſtettiſche an der Altmühl gelegene Amt Ohrenbau, gegen Mittag an das Ober-Amt Gunzenhaußen und das Stifft Eichſtett, dann gegen Mitternacht an beede Ober-Aemter Cadolzburg und Onolzbach. Zu dieſem Ober-Amt gehören, nebſt dem daſigen Caſten- und Vogt-Amt, das

Clo-

Cloſter-Verwalter-Amt Heilsbronn, die Vogt-Aemter Merckendorff und Waitzendorff, dann das Pfleg-Amt Nördlingen, welche 4. letztere das in neuern Zeiten errichtete- und zum Ober-Amt Windſpach geſchlagene ſpeciale Ober-Amt Heilsbronn ausmachen.

## Caput III.

# Von denen Flüſſen und Waſſern dieſes Fürſtenthums.

Flüſſe, Waſſer u. Seen des Fürſtenth.

Ob wohl dieſes Fürſtenthum, gleich dem ganzen Fränckiſchen Crayß, von dem milden Schöpffer mit keinem groſſen Schiff-reichen Gewäſſer und Strom, zu Erleichterung der Commercien begabet worden, ſo iſt ſolches dannoch mit einer nicht geringen Anzahl an theils ſehr beträchtlichen Flüſſen und Bächen verſehen, deren einige in ſelbigem entſpringen, einige aber von benachbarten Landen hinein tretten, und entweder ſolches ganz hindurch- oder nur an der Gränze hinſtreichen, oder auch ſich darinnen verlieren und mit einem andern vereinigen.

Es ſind ſelbe kürzlich folgende:

Altmühl-Fluß, lat. Almona, Almonus, Altmula, Alcmona &c. Dieſer entſpringt in dem Fürſtenthum Brandenburg-Culmbach, tritt bey Binzwang in dem Ober-Amt Colmberg in das Fürſtenthum Onolzbach, ſtreichet durch ſelbiges mitten hindurch, be-

begibt ſich nicht weit von Eslingen, ohnfern Solenhofen, in das Stifft Eichſtett, und fällt bey Kehlheim in die Donau.

Anlauter, lat. Anlautra. Dieſer Bach quillet in dem Ober-Amt Stauff nahe bey Bergen hervor, verläſſet ſolches bald wieder, und vereiniget ſich bey dem Eichſtettiſchen Städtlein Künting mit dem Schwarzach-Fluß.

Aurach, lat. Auriaca, Uraha. Dieſer Fluß wird eingetheilet in den groſſen und kleinen. Der groſſe entſtehet ohnfern des Brandenburg-Culmbachiſchen zu dem Amt Marck-Erlbach gehörigen Orts Claus-Aurach, beſtreichet die Gränze des Ober-Amts Cadolzburg und des Bambergiſchen Amts Herzogen-Aurach, und ſtürzt ſich bey Bruck ohnfern Erlangen, in die Regnitz. Der kleine entſpringt in dem Ober-Amt Windſpach, bey Petersaurach, und ergießet ſich an der Gränze beeder Ober-Aemter Schwabach und Roth, ohnfern Rothaurach in die Rednitz.

Biebert, lat. Bibera. Dieſer Fluß nimmt ſeinen Urſprung an der Onolz- und Culmbachiſchen Gränze, bey denen Weylern Schmalenbühl und Heimklingen, und fällt, nach einem gegen 4. Meilen lang genommenen Zug, in dem Ober-Amt Cadolzburg, ohnweit Altenberg in den Rednitz-Fluß.

Breitbach. Dieſer ohnfern Boßenheim in der Herrſchafft Limpurg-Speckfeld hervorquellende Bach tritt, nach einer kur-

zen Reiſe von etlichen wenigen Stunden, auf welcher er die Orte Marck-Enersheim, Willesheim, Tiefen-Stockheim und Obern-braidt vorbey gezogen, und einige Mühlen getrieben, bey Marckbraidt in den Mayn-Fluß.

**Brettach.** Dieſes Flüßlein entſpringet innerhalb der Reichs-Stadt-Rotenburgiſchen Landwehr, bey dem Ort Hegenich, ziehet ſich darauf in das Ober-Amt Crailsheim, und ſtürzet bey Elpershofen an der Gränze erſagten Ober-Amts, und der Grafſchafft Hohenlohe-Langenburg in die Jachſt.

**Bronnbach.** Ein bey dem Weyler dieſes Namens in dem Ober-Amt Gunzenhauſſen hervorquellendes Bächlein, welches ſich nach einem kurzen Lauf, nahe bey dem Eichſtettiſchen Ort Pleinfeld, in der Schwäbiſchen Retzat wiederum verlieret.

**Brunnbach.** Ein Bächlein, welches an der Gränze des Ober-Amts Roth und des Fürſtenthums Neuburg bey Altenfelden hervor bricht, und in erſagtem Ober-Amt Roth bey dem Ort Pfaffenhofen ſich in die Rednitz einſencket.

**Bühler.** Dieſes Flüßlein berühret die äuſſerſte Gränze des Ober-Amts Crailsheim, ohnfern des Gräfflich-Limpurgiſchen Orts Ober-Sontheim ein ganz weniges.

**Ettenbach.** Dieſes geringe Waſſer entſpringet im Ober-Amt Colmberg bey Windelſpach, und vermenget ſich, nach einem kurzen Lauff, unterhalb Colmberg mit dem Altmühl-Fluß.

Farrn-

Farrnbach. Dieſer Bach tritt in dem Fürſtenthum Brandenburg-Culmbach, ohnweit des Orts Dietenholz hervor, und bald darauf in das Ober-Amt Cadolzburg, ſtreichet daſſelbe gröſtentheils durch, und vereiniget ſich nahe bey Unter-Farrnbach mit dem Regnitz-Fluß.

Fembach. Dieſer Bach entſpringt ohnweit des Brandenburg-Culmbachiſchen Orts Embskirchen, und ergießt ſich, nach einer kurzen Reiſe, in dem Ober-Amt Cadolzburg, unterhalb Unter-Fembach in den Zenn-Fluß.

Finſterbach. Dieſer entſtehet in der Chur-Bayeriſchen Herrſchafft Wolffſtein-Pyrbaum, begibt ſich bald darauf in das Ober-Amt Schwabach, in welchem er unterhalb Pruppach und der Nürnbergiſchen Straſſe, ſich in den Rednitz-Fluß verſencket.

Fiſchbach. Seine Quelle dringet in dem Ober-Amt Burgthan bey dem Ort Birnthon hervor, wornach er durch den Nürnberger Laurenzer Wald fort-nach Nürnberg hinein ziehet, und ſich daſelbſt mit dem Pegnitz-Fluß vermiſchet, mithin den Namen verlieret.

Gehrsbach. Dieſes Bächlein entſpringt in dem Ober-Amt Windſpach, ohnweit des Teutſch-Ordiſchen Städtleins Ober-Eſchenbach, und tritt bey Unter-Eſchenbach wiederum in die Fränckiſche Retzat ein.

Gollach. lat. Gollaha. Dieſer Bach quillet in dem Ober-Amt Uffenheim bey dem Dorf Ulſenbach hervor, und ſtürzet ſich, nach einem von etwan 3. Stunden gemachten Weeg, zu Biebereheren, einem Wirzburgiſchen Ort, in den Tauber-Fluß.

Gründlach. Dieſer in der Culmbachiſchen Lands-Hauptmannſchafft Chriſtian-Erlang bey Geißroth entſpringende Bach beſtreichet einen kleinen Theil des Ober-Amts Cadolzburg, und ergieſet ſich oberhalb Bruck in die Regnitz.

Hambach. Dieſer bey dem Ort Pyrbaum hervorbrechende Bach begibt ſich, bald nach verlaſſener Quelle, in die Ober-Aemter Burgthan und Schwabach, und vereiniget ſich in letzterm bey dem Ort Rednitz-Hembach, mit dem Rednitz-Fluß.

Holzbach. Dieſer beſonders darum vor andern merckwürdige Bach, weilen er der Haupt- und Reſidenz-Stadt dieſes Fürſtenthums den Namen urſprünglich mitgetheilet, quillet in dem Ober-Amt Onolzbach in dem, der Gemeinde des Weylers Hinterholz zuſtändigen Holz hervor, und wird die Quelle der Gumbertsbronnen genennet. Er wälzet ſich ſo nach gegen erſagte Reſidenz-Stadt Onolzbach zu, paſſiret in einem Canal ſelbige von der Seite des ſo benannten Herrieder Thors, zwiſchen dem Schloß und der Jäger-Gaſſe vorbey: ein in ältern Zeiten davon abgeleiteter Arm aber mitten durch gedachte Stadt, da dann bee-

de ohnfern derſelben öſtlicher Seits ſich mit dem Retzat-Fluß vereinigen.

Jachſt-Fluß, lat. Jachuſta. Dieſer in dem Oettingiſchen und Ellwangiſchen aus 2. Quellen entſtehende ſtarcke Fluß ziehet das Ober-Amt Crailsheim mitten hindurch, an denen Mauern der Stadt Crailsheim vorbey, und ergieſet ſich, nach einer gemachten langen Reiſe, bey der Schwäbiſchen Reichs-Stadt Wimpffen in den Necker-Fluß.

Mayn. lat. Mœnus. Dieſer bekannte Strom bricht in dem Fürſtenthum Brandenburg-Culmbach aus 2. Quellen hervor, deren die eine der rothe, und die andere der weiſe Mayn benahmſet wird. Beede Bäche tretten hierauf bey Steinhauß und Franckenberg zuſammen, und ſetzen ſonach in einem beſtändig zunehmenden Alveo, unter dem Namen Mayn, den Lauff fort. Beede Onolzbachiſche Aemter Mainbernheim und Stefft werden von dieſem Strom bewäſſert, welcher darauf die Reiſe durch das Stifft Wirzburg nach Wertheim, Aſchaffenburg, Hanau und Franckfurth fortſetzet, und bey der Chur-Fürſtlichen Haupt-Stadt Maynz in den Rhein-Strom ſich einſtürzet.

Mimbach. Ein zwiſchen Ober-Ferrieden und Steinbach hervorquellendes geringes Bächlein, welches, nach einem gegen eine Stunde lang gemachten Weeg, ſich mit der vordern Schwarzach vermenget.

Mören oder Mörach. Dieſer Bach entſtehet in dem Ober-Amt Hohentrüdingen,

ohnfern Schlittenhard, verläſſet aber ſelbiges unterhalb Döckingen wiederum, machet einen kurzen Weeg in dem Pfalz-Neuburgiſchen, und ſencket ſich unterhalb Treuchtlingen in die Altmühl.

**Neßel-Bächlein.** Dieſes entſpringet an der Gränze des Ober-Amts Burgthan und der Stadt-Nürnbergiſchen Ortſchafften, ohnfern Moritzenberg, und verlieret ſich, nach einem, etwan eine Stunde lang genommenen Zug, bey Odenſos in den Pegnitz-Fluß. Von dieſem iſt ein anderes geringes Waſſer dieſes Namens

**Neßel-Bächlein** unterſchieden, welches in dem Ober-Amt Windſpach, bey dem Weyler Gerbersdorf, ohnfern des Teutſch-Ordiſchen Städtleins Eſchenbach, hervor tritt, und ſich, nach einem gleichfalls gemachten kurzen Weeg von etwan anderthalb Stunden, oberhalb Alten-Muhr in den Möder-Graben und die Altmühl ergieſet.

**Pegnitz.** lat. Pegneſus, Pagantia. Dieſer ziemlich ſtarcke Fluß quillet in dem Fürſtenthum Brandenburg-Culmbach bey dem Ort Herlasreuth, nahe bey Creußen, hervor, langet darauf bey dem Ort Wetzendorff, nicht weit von dem Nürnbergiſchen Städtlein Lauff, an der Gränze des Ober-Amts Burgthan an, wälzet ſich an ſelbiger fort, und mitten durch die Stadt Nürnberg hindurch, tritt ſonach in das Ober-Amt Cadolzburg, und vereiniget ſich bey dem Marckt-Flecken Fürth mit dem Rednitz-Fluß.

Retzat. lat. Raza, Reza, Radantia, Rethratenza. Dieſes Flüßlein wird in die Fränckiſche und Schwäbiſche Rezat eingetheilet. Erſtere, nemlich die

Fränckiſche Retzat entſtehet in dem Ober-Amt Onolzbach aus dem ſogenannten Rezat-Bronnen, oberhalb Dachſtetten, an der Bayreuthiſchen Marck-Bergler Gränze, ſtreichet ſodann fort, an der Mitternächtigen Seite der Reſidenz-Stadt Onolzbach vorbey, und vereiniget ſich, nach einer gegen 7. Meilen lang gethanen Reiſe, in dem Ober-Amt Roth, bey dem Ort Georgens-Gemünd, mit der

Schwäbiſchen Rezat, welche im Pappenheimiſchen, ohnweit Graben und Dettenheim, auf dem ſogenannten Ried-Waſen hervor quillet, gleich darauf in das Ober-Amt Gunzenhaußen eintritt, und fürters bey Georgens-Gemünd, wie erſt gedacht, die Fränckiſche Rezat mit auffaſſet, wornach beede unter dem Namen

Redniz, in einem Alveo den Lauff biß nach dem Marck-Flecken Fürth fortſetzen, woſelbſt, ſchon berührter maſſen, der Pegnitz-Fluß ſich beygeſellet, wornach ſich beede Namen Redniz und Pegniz verlieren, dagegen der Fluß unter dem Namen

Regniz, lat. Redoneſſus, Regneſus, ſeinen Weeg weiter durch das Ober-Amt Cadolzburg verfolget, und endlich bey Geilſtadt in dem Stifft Bamberg in den Mayn-Fluß eintritt.

Roth. lat. Rota. Dieſer Fluß wird wiederum, ſeines gedoppelten Urſprungs halben, in den Ober, und Unter-Roth-Fluß eingetheilet. Erſterer, der

Ober-Roth-Fluß entſpringet theils in dem Pfalz-Neuburgiſchen, ohnfern des Städtleins Heydeck, theils in dem Ober-Amt Stauff bey denen Orten Stauff und Eyſölden, und vereiniget ſich, nach einer gegen 3. Stund lang gemachten Reiſe, an der Gränze des Ober-Amts Roth, bey der ſogenannten Leonhards-Mühl, mit dem

Unter-Roth-Fluß. Dieſer bricht bey dem Pfalz-Neuburgiſchen Städtlein Allersberg hervor, beſtreichet bald hierauf die Gränze des Ober-Amts Roth, und lauffet, nach zu ſich genommenen Ober-Roth-Fluß, unter dem Namen

Roth, biß nach der Stadt dieſes Namens, woſelbſt er ſich in den Redniz-Fluß ergießet.

Roth, die Schwäbiſche. Dieſer Bach entſtehet in dem Ober-Amt Crailsheim bey denen Orten Neuſtädtlein und Rödlein, verläſſet bey dem Ort Unter-Teuffſtetten ſelbiges wiederum, und fällt bey Wilburgſtetten, an der Gränze des Ober-Amts Waſſertrüdingen in den Wörnitz-Fluß.

Roth. Dieſes Bächlein bricht gleicher Geſtalt in dem Ober-Amt Crailsheim bey denen Orten Wäldershub und Wildenſtein hervor, ſtreichet bald darauf an der Gränze dieſes Ober-Amts und des Stiffts Ellwang

wang hin biß nach Schwackhaußen, woſelbſt es ſich in den Jachſt-Fluß ergieſſet.

**Roth, die blinde,** quillet ebenmäßig in mehr angeregtem Ober-Amt Crailsheim bey dem Hirſch-Jps- und Lindenhof hervor, begibt ſich bald hernach in das Stifft Ellwang, und tritt zwiſchen Wolſten und Abts-Gemünd in den Kocher-Fluß.

**Röthenbach.** Dieſer Bach nimmt ſeinen Urſprung in dem Ober-Amt Burgthan, und zwar inſonderheit in dem Nürnberger Laurenzer-Wald, oberhalb der Ober-Mühl und verlieret ſich wiederum, nach einer gegen 3. Stund lang in erſagtem Ober-Amt gethanen Reiſe, unterhalb des Orts Röthenbach, bey dem Schnacken-Hof in den Pegnitz-Fluß.

**Ruppes,** ſ. art. Zwerch-Wörnitz.

**Schwabach,** lat. Suabaha. Dieſes Flüßlein wird in das Obere und Untere eingetheilet. Erſteres, nemlich das

**Obere** entſpringt bey dem ehemahligen Cloſter Hailsbronn, auſſerhalb des Orts, in einem ohnfern des Gaſthofs zum Hirſchen ſtehenden- und der Zeit einem Hutmacher zugehörigen Holz-Haus an der Onolzbachiſchen Straſſe, woſelbſten die Quelle in einem gemauerten Gewölbe hervor bricht, fürters an der Gränze beeder Ober-Aemter Windſpach und Cadolzburg ſich fort wälzet, und, nach einem gegen 5. Stund lang zuruckgelegten Weeg, unterhalb der Stadt Schwabach in den Rednitz-Fluß eintritt. Das

Untere, welches ohnweit der Stad Chriſtian-Erlang ſich mit dem Regnitz-Fluſ vereiniget, berühret die Hoch-Fürſtlich Onolzbachiſche Lande gar nicht.

**Schwarzach**, lat. Schwarza. Dieſes Flüßlein wird in die **vordere** und **hintere** Schwarzach eingetheilet. Erſtere, nemlich die

**Vordere** bricht in der Obern Pfalz, unterhalb des Städtleins Neumarck aus dem Mosweyher hervor, betritt bey dem Nürnbergiſchen Welſeriſchen Schlößlein und Ort Raſch das Ober-Amt Burgthan, bey S. Wolffgang das Ober-Amt Schwabach, und ſencket ſich unterhalb des Orts Neuſes, ohnfern der Stadt Schwabach, in den Rednitz-Fluß.

**Schwarzach**, die **hintere** entſtehet an der Gränze des Ober-Amts Burgthan bey dem Ort Dillenberg, ziehet ſich an ſolcher eine kurze Strecke hin, begiebt ſich ſodann in das Bayeriſche, von dar in das Stifft Eichſtett, und ergieſſet ſich bey dem Städtlein Künting in den Altmühl-Fluß.

**Steinachsbach**, lat. Steinaha. Es quillet dieſes Bächlein in dem Ober-Amt Uffenheim bey dem Ort Vorder-Pfeinach hervor, ſtreichet ſolches, und einen Theil des Ober-Amts Creglingen hindurch, und vermenget ſich bey dem ehemalig Gräfflich-Geyeriſch-nunmehro Hoch-Fürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſchen Ort Reinsbronn mit dem Tauber-Fluß.

Sulz,

Sulz, lat. Sulza. Dieſer beträchtliche Fluß nimmt ſeinen Urſprung in dem Ober-Amt Feuchtwang aus denen Weyhern bey Ziegelhauß, wälzet ſich durch ſolches völlig hindurch, an den Mauern der Stadt Feuchtwang vorbey, kommt unterhalb Laberswind in dem Ober-Amt Waſſertrüdingen an, und ſtürzet ſich, nach einer gegen 3. Meilen lang gemachten Reiſe, nächſt unterhalb Wittelshoffen, in den Wörnitz-Fluß.

Talach. Die Quelle dieſes Baches findet ſich bey dem Pfalz-Neuburgiſchen Ort Layſtatt, wornach er unterhalb des Orts Kalbenhof in das Ober-Amt Stauff eintritt, und an der andern Gränze deſſelben bey dem Ort Kleinhöbing, in die hintere Schwarzach ſich ergießet.

Tauber, lat. Tubaris. Dieſer Fluß entſpringet an der Gränze des Ober-Amts Crailsheim und der Stadt Rotenburgiſchen Landwehr, aus dem ohnfern Weickersholz befindlichen Weyher, der Tauber-See genannt, ziehet ſich darauf fort an den Mauern der Reichs-Stadt Rotenburg vorbey, verläßt daſiges Gebiet zwiſchen Tauber-Zell und der Holder-Mühl, tritt ſodann in das Ober-Amt Creglingen ein, reißet an der Stadt dieſes Namens vorbey, ſetzet den Weeg in dem Stifft Wirzburg und der Grafſchafft Hohenlohe fort nach der Stadt Wertheim, bey welcher er ſich in den Mayn-Fluß ergießet.

Wieſeth.

Wieſeth. Dieſer Fluß quillet in dem Ober-Amt Feuchtwang bey dem Eichſtettiſchen Dorf Weinberg hervor, wälzet ſich in dieſem Ober-Amt fort biß an den Ort Wieſenbruck, bey welchem er in das Stifft Eichſtett eintritt, in ſolchem aber bald darauf, bey dem Städtlein Ohrenbau, ſich mit der Altmühl vermenget.

Wörnitz, lat. Werniza. Es nimmt dieſer Fluß ſeinen Urſprung in dem Landes-Antheil des Herrn Fürſten von Hohenlohe-Schillingsfürſt, bey dem Ort Franckenheim, ſtreichet bald darauf das ganze Ober-Amt Feuchtwang hindurch, bewäſſert die Mauern der Reichs-Stadt Dünckelsbühl, betritt ſo nach das Ober-Amt Waſſertrüdingen, kommt fürters in dem Oettingiſchen, und endlich bey der Chur-Bayriſchen Municipal- und ehemaligen Reichs-Stadt Donauwörth an, woſelbſt er in den Donau-Strom eintritt.

Zenn, lat. Cenna. Dieſer Fluß entſpringt in dem Ober-Amt Onolzbach, aus dem ſogenannten Weckbronnen bey Urphertshofen, ohnfern des Orts Obernzenn, ſtreichet ein wenig an der Gränze ſothanen Ober-Amts hin, begiebt ſich bey Alten-Bernheim in das Fürſtenthum Brandenburg-Culmbach, bey Burg-Milchling wieder in das Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach, und zwar in das Ober-Amt Cadolzburg, und tritt ohnweit Bach mit 2. Aermen in den Regnitz-Fluß.

Zwerch-

Zwerch-Wörnitz. Dieſer Bach quillet an der Gränze der Ober-Aemter Crailsheim und Feuchtwang, oberhalb Seligenſtadt hervor, bekommt bey dem Ort Berckertshofen den Namen Ruppes, fürters bey Weydelbach den Namen Zwerch-Wörnitz, und ſenckt ſich ohnfern des Orts Zwerenberg in den Wörnitz-Fluß.

Umſtändlichere Nachricht von dieſen ſämtlichen Flüſſen und Bächen, deren Urſprung, Fortgang, Beſchaffenheit und Fruchtbarkeit, findet ſich in der von mir Anno 1745. durch den Druck bekannt gemachten kleinen Abhandlung in 4to unter dem Titul: *Hydrographia Onoldina &c.*

An Seen wird in dieſen Landen nicht viel beſonders angetroffen, ob ſolche wohl an Fiſch-Waſſern und Weyhern, wie auch an Fiſchen von allerhand Gattungen keinen Mangel haben.

Der beträchtlichſte See war wohl ohnſtrittig in dem Ober-Amt Crailsheim bey dem davon beybenamſten Ort Roth am See, welcher aber, mehrern Nutzens willen, de[r] Zeit völlig zu Feld gemachet worden.

Der bey und an der Stadt Crailshei[m] befindliche ſogenannte Spital-Weyher, dan[n] der in dem Ober-Amt Waſſertrüdingen bey dem Ort Klein-Lellenfeld liegende ſehr groſſe, wie auch der bey anderthalb Stund weit von der Reſidenz-Stadt Onolzbach gegen Abend bey dem Weyler Höfen dann der bey Schalckhaußen befindliche Scheer-Weyhe[r]

un[d]

und einige andere, verdienen billig vor ſehr conſiderable gehalten zu werden.

## Caput IV.

# Von der natürlichen Beſchaffenheit und Fruchtbarkeit dieſes Fürſtenthums.

Fruchtbarkeit des Landes.

Es hat dieſes Fürſtenthum, mit andern Fränckiſchen Crayſes Landen, den beträchtlichen Vortheil, daß es alles, was zu des menſchlichen Lebens Unterhalt und Nothdurfft erfordert wird, das Salz allein ausgenommen, nicht anderwärts mit ſchwehren Koſten herbey zu bringen nöthig hat, ſondern von der gütigen Natur ſelbſten mit allem reichlich verſorget wird. Das fruchtbare Erdreich bringet allerhand Gattungen von **Getrayd**, als: **Korn** oder **Roggen**, **Dünckel**, woraus der in Francken nur allzubekannte **Kern** gegerbet, aus dieſem aber das in ganz Ober- und Nieder-Sachſen ſo hochbelobte feine und weiſe Mehl gemahlen wird, in Anſehung deſſen ſonderlich die Gegend an der Biebert berühmt iſt.

Getrayd-Bau.

**Waitzen**, welcher zweyerley Gattung iſt, die erſte kommt mit dem überein, den jedermann kennet und bauet, die andere aber wird **Grät-Waitzen** genennet, und hat, nebſt dem **Einkorn**, wegen der an den Aehren befindlichen ſcharfen Spitzen oder Stacheln,

die Eigenſchafft, daß das Hoch-Wild ſolchen verabſcheuet, und alſo demſelben keinen Schaden zufügen kan.

Haber, und zwar weiſen und ſchwarzen.

Erbſen, Linſen, Kichern, Heidel-Korn, oder Heidloff, wie er auf dem Weſter-Wald, im Nieder-Sächſiſchen aber Buch-Waitzen genennet wird, Hirß, item Schwaden, welches der gemeine Mann auch Himmels-Thau oder Manna nennet, nebſt Garten- und Baum-Früchten (*) auch andern Erd-Gewächſen in ſolchem Uberfluß hervor, daß vieles davon zum Unterhalt anderer Lande abgegeben werden kan, worinnen ſowohl, als in der durch vortrefflichen Wieß-Wachs unterhaltenden ſtarcken Vieh-Zucht, ein groſſer Theil der Nahrung des Land-Manns beſtehet. An Wein liefern nicht nur die gegen dem Mayn, in dem ins beſondere ſogenannten Francken- oder Wein-Land belegene Gegenden, vornemlich um Randersacker, Sommerhauſen, Frickenhaußen, Segnitz, Stefft, Kitzingen, Rödtelſee, Sommerach, Eſcherndorff, Nordheim, Maynſtockheim, einen reichlichen Vorrath, und zwar öffters von der beſten Qualität, dergeſtalt, daß zu Zeiten das Fuder ſolchen Gewächſes um 100. Ducaten, ja ſchon gar, wie erſt ohnlängſt beſchehen, um 100. Louis d'or verkaufft worden, ſondern auch die an der Tauber und Jachſt liegende Gegenden, wel-

Viehzucht.

Wein-wachs.

(*) An vielen Orten wächſet auf freyem Feld das beſte gepelzte Franz-Obſt.

welche nicht ſelten an Wein-Wachs dermaſſen geſeegnet, daß der Uberfluß mit beträchtlichem Nutzen an andere Lande verkauffet und verführet zu werden pfleget.

Waldungen. Die auf allen Seiten annoch vorhandene- und mit möglichſter Sorgfalt beobachtete Waldungen reichen nicht nur das nothdürfftige Holz (*) zum brennen, bauen und aller andern Erfordernus, ſondern auch eine groſſe

(*) Was vor Gattungen von **Holz** in jedweden Ober- und Amt anzutreffen, iſt aus folgender von dem Hoch-Fürſtlich Onolzbachiſchen Hrn. Canzley-Rath **Hofmann**, zu meiner geziemenſten Danckſagung, mir gütigſt communicirten Nachricht zu erſehen:

Die Waldungen um den **Anſpacher Bezirck** beſtehen meiſtentheils in Fiechten und Tannen, etwas mit Forlen oder Mandel-Holz, Eichen und Buchen untermenget. Eben dieſe Eigenſchafft trifft man auch in denen Ober-Aemtern **Feuchtwang** und **Crailsheim** an.

In dem Ober-Amt **Waſſertrüdingen** wachſen Eichen, Roth- und Weiß-Buchen, Linden, dann etwas Maßholder, excl. der **Schwaninger-Heyd**, welche in Fichten und Tannen-Holz beſtehet.

In dem Ober-Amt **Hohentrüdingen** findet man eitel Laub-Hölzer und kein Nadel-Holz, als da ſind Eichen, Roth- und Weiß-Buchen, etwas Linden, Ruſtern, Maßholder, Eſchen und dergleichen.

Das Ober-Amt **Gunzenhaußen** hat mehrentheils Nadel-Holz, Forlen, Fiechten und Tannen.

In denen Ober-Aemtern, **Windſpach**, **Roth**, **Schwabach**, **Burgthann** und **Cadolz-**

groſſe Menge von allerhand Arten an Feder- und andern **Wildpret.**

Die Flüſſe, Weyher und Bäche reichen aus ihrem Schoos die ſchmackhaffteſte Fi- Fiſche und Krebſe.



dolzburg, findet man nicht gar zu viele Eichen, deſto mehr Forlen aber, und ſonderlich im Uberfluß auf dem Nürnberger Wald, dann um **Schwand** herum, allwo anders nichts als Forlen anzutreffen ſind.

In denen Ober-Aemtern **Uffenheim** und **Creglingen,** wie auch denen 6. **Mayndörfern** wächſet eitel Laub-Holz, nemlich Eichen, Roth- und Weiß-Buchen und dergleichen.

Das Ober-Amt Uffenheim, **Maynbernheim,** u. erſterſagte 6. **Mayndörfer** haben gar wenig Waldungen, aber deſtomehr Feld-Bau und Weinberge. Das Amt Caſtell hat ſeine mehreſte Waldungen auf dem Staigerwald, die mit allerhand obgedachten Sorten vermiſcht ſind.

In dem Ober-Amt **Stauff** und **Geyern** trifft man mehrentheils Laub-Hölzer an, und eben dergleichen in dem Stift-Amt **Wülzburg.**

**Solenhofen** hat pur Laub-Hölzer, mehrentheils Roth- und Weiß-Buchen, mit Eichen untermenget.

Cloſter **Auhauſſen** und **Heydenheim** ſind von eben dieſer Art.

Cloſter **Heilsbronn** hat gemengte Waldungen, nemlich Eichen, Rothbuchen, Forlen, Fiechten und Tannen.

Die Stifft **Feuchtwangiſche** Waldungen ſind nebſt denen Cloſter **Sulziſchen** von gleicher Beſchaffenheit, minder nicht die hieſige Stifft amtliche.

Des Pfleg-Amts **Nördlingen** Waldungen ſind lauter Laub-Holz.

Amt **Giebelſtatt,** hat gleichfalls lauter Laub-Holz.

ſche (*) von allerhand Gattung, nebſt Krebſen, in zureichender Menge dar.

Edelgeſteine.

Von Edelgeſteinen will ſich zwar in dieſem Fürſtenthum der Zeit nichts hauptſächliches vorfinden, ob ſich wohl ehehin, und zwar annoch um das Jahr 1690. nicht undeutliche Kennzeichen veroffenbahret, daß in dem Ober-Amt Waſſertrüdingen, inſonderheit bey Burck, eine Art denen Böhmiſchen Diamanten gleichender Steine, wie auch Amethyſten vorhanden ſeyn mögen.

Um dieſe Zeit wurden auch auf gnädigſter Herrſchafft Verfügen, durch verſchiedene Berg-Leute und Ruthen-Gänger einige Verſuche gemacht, die Beſchaffenheit des Erdreichs dieſer ſämtlichen Lande näher als bishero geſchehen, zu entdecken, da ſich dann, auf beſchehenes Schürffen und Einſchlagen, befunden, daß ſolches faſt allenthalben von theils reichhaltigen Gold- und Silber- theils

Koſtbare und geringe Metalle und Erze.

(*) Hiervon hat der ſeelige Herr Hauptmann Vetter am Ende ſeines Anno 1735. durch den Druck bekannt gemachten Clavis zu der Charte dieſes Fürſtenthums pag. 112. folgendes angefüget, von allen Flüſſen und Bächen deſſelben wären, der Nutzbarkeit halben, bekannt: Die Altmühl, wegen ihrer guten Fiſche und Krebſe: Die Jachſt, wegen der Aale: Der Mayn, wegen ſeiner Schifbarkeit und Weinwachs: Die Mörach, wegen der Forellen: Die Rednitz und Tauber, wegen der Menge ihrer Mühlen: und die Wörnitz, wegen ihrer ſchönen und guten Fluß-Karpffen.

theils geringern Erz- und Metall-Gängen, von Kupfer, Zinn, **Eiſen** (*) **Bley, Mercurius**, Schwefel, (**) **Vitriol**, 2c. durchſtrichen werde.

Weilen ſich aber dannoch dabey ergeben, daß die auf den Berg-Bau, Schmelz-Oefen, Arbeits-Leute und andere Erforderniſſen zu verwenden nöthige Koſten ſich höher als die Ausbeute belauffen dörfften, auch die deshalben in Vorſchlag gekommene Admodiation, inſonderheit des bey Burgthan entdeckten Eiſen-Erzes den erwünſchten Fortgang nicht erreichte, dann noch über deme andere beſchwerliche Umſtände hie und da vorfielen, ſo wurde von Hoch-Fürſtlich gnädigſter Herrſchafft vor nützlicher erachtet, die fernere Veranſtaltungen in dieſer Bergwercks-Angelegenheit bis auf andere Zeiten auszuſetzen.

**An Steinbrüchen** von ordinairer Gattung haben dieſe Hoch-Fürſtliche Lande niemahl einigen Abgang gehabt, ſo fehlete es auch in Steinbrüche.



(*) Beſonders in beeden Ober-Aemtern Burgthan und Hohentrüdingen.

(**) Daß bey dem ohnfern Gunzenhauſſen gelegenen Dorff **Ober-Aſpach** Schwefel-Kieß, eine Stuffe noch feinern aber in dem ſogenannten **Heſelberg** in groſſer Menge anzutreffen, hat Herr Prof. Mathemat. **Stedler** zu Erlang in der **Bemerckung einiger raren Naturalien in Francken**, welche denen **Fränckiſchen** *Actis eruditis & curioſis* mit einverleibet, Tom. I. S. 620. ſeq. dargethan.

in ſolchen ſo wenig als jetzo an Steinen beſſe-
rer Art, wie dann zwiſchen Creilsheim und
Onolzheim Alabaſter, in ziemlicher Menge
annoch vorhanden, dergleichen man auch ehe-
hin bey Hürbel, im Caſten-Amt Onolzbach,
ingleichen bey obgedachten Burck, im Ober-
Amt Waſſertrüdingen weiſen Marmor vor-
gefunden, von welchen zwar in jetzigen Zeiten
nichts mehr vorhanden, dagegen ſich in da-
ſiger Nachbarſchafft im Jahr 1754. am Fuß
des ſogenannten kleinen Heſelbergs, ohnfern
Röckingen, ein ſehr ergiebiger dunckel-
grauer Steinbruch veroffenbahret, bey deſ-
ſen Eröffnung dann zu oberſt Schieferar-
tige ziemlich groſſe Schalen gelegen, bey
weiterm Nachſuchen aber nunmehro 6.
bis 9. und mehr Zoll dicke Marmorartige
Steine von erſagter ſchwärzlichten Farbe
ausgebrochen werden, welche, wegen ihrer un-
gemeinen Härte und Dauerhafftigkeit, zu
allerhand Gebrauch, zum Exempel, zu Tiſch-
Blättern, Fenſter-Geſims, Caminen, Trep-
pen, Grab- oder Leichen-Steinen und andern
verarbeitet werden können.

Alabaſter.

Marmor.

Dunckel-grauer Stein-Bruch bey Röckingen

Ein dergleichen reicher Vorrath von ſchö-
nen, dauerhafften und harten- in das gelblich-
te fallenden Marmor iſt weiters in dem Ober-
Amt Hohentrüdingen, bey dem an der Alt-
mühl gelegenen Ort Solenhofen (*) anzu-
tref-

Märmor-Bruch bey Solenhofen.

(*) Vor Zeiten, und bis in die Mitte des XVI. Jahrhunderts wurde auch allda vieles Eiſen-Erz vorgefunden, und ein beſonderer Eiſen-Hammer alda deßwegen aufgerichtet, welcher aber nachher in Abgang gerathen.

treffen, woſelbſten ſolcher auf einer ſtarcken mit Wald bewachſenen Anhöhe, die **Hard** genannt, in einer gegen eine Viertel Stunde weit ins Gevierdte ſich erſtreckenden Ebene gegraben wird. Es hat dieſer Platz ehender das Anſehen eines im Wald gelegenen ſchlechten Dorffs, als eines Steinbruchs, und arbeiten auf ſolchem täglich über 100. Perſonen, unter welchen etlich und dreyßig **Hütten-Meiſtere** befindlich, die Weiber, erwachſene Kinder und Haußgenoſſen nicht mit gerechnet. Der Marmor-Bruch ſelbſten iſt nach dem Abraum, welcher etwan 12. bis 15. Schuh tief ſeyn mag, von einer, dem Anſehen nach, faſt unerſchöpflichen Beſchaffenheit. Die Marmor-Steine liegen Lagen- oder Schicht-weiß, und können auch in ſolcher Ordnung ausgebrochen werden. Sie werden in etlich und dreyßig auf dem Platz zerſtreuet ſtehenden Hütten, welche die Arbeitere, ohne Hülffe eines Maurers oder Zimmermanns, in das Gevierdte nur ein Stockwerck hoch mit aufeinander gelegten, aus dem Bruch genommenen Steinen, ohne dabey Sand oder Kalch nöthig zu haben, aufrichten, und mit einer verſchloſſenen Thür verwahren, in ſolcher Größe, Länge und Breite ꝛc. als man ſie verlanget, gehauen und p[o]liret.

Der mehreſte Vertrieb gehet, auſſer was davon im Fränckiſchen Crayß verbleibet, nach Schwaben, Bayern, Ober- und Nieder-Oeſterreich, Ober- und Nieder-Ungarn, ja

biß nach Conſtantinopel, dahin ſolche auf der nur 4. Stunden weit von dem Steinbruch entfernten Donau verführet werden.

Der Gebrauch davon iſt unterſchiedlich. Man bedienet ſich derſelben zu Fuß-Böden, Tiſch-Blättern, Leichen-Steinen, Sonnen-Uhren, Stiegen-Treppen und andern Haus-Geräthſchafften.

Nur haben dieſe Steine vor andern die beſondere Eigenſchafft, daß ſolche, wann ſie unter freyem Himmel flach oder horizontal liegen, bey groſſer Hitze oder Kälte öffters zerſpringen, auch an feuchten Orten und bey feuchter Lufft beſtändig ſchwitzen.

Figuritte Steine.

Das Merckwürdigſte bey dieſem Stein-Bruch ſind die in demſelben befindliche weltberühmte *Lapides figurati*, dergleichen wohl alltäglich zwiſchen denen Schichten häuffig gefunden, und faſt in allen Arbeits-Hütten um einen Spott-Preiß zum Verkauff angebotten werden. Man ſiehet auf ſolchen auf das allerdeutlichſte, und ganz erhaben oder vertiefft, kleine und gröſſere Fiſch-Gräthen, Krebſe, Ochſen-Klauen, Muſcheln und andere ſeltſame Figuren, inſonderheit aber kleine Bäume, Geſträuche, ja ganze Waldungen und Landſchafften, theils von ſchwarzer, theils von röthlichter Farbe, oder auch von beeden Farben zugleich auf einer Schale, von Natur ſo fein gezeichnet, daß ſolche ohnſtrittig von einem Künſtler nicht netter gefertiget werden könnten. Dieſes iſt gewiß, daß, ſo ſehr dieſe Steine von allen Ausländern, wel-

che ſolche nur die Solenhofer- oder Pappenheimer-Steine nennen, geprießen werden, als denen ſie in der Hiſtoria naturali eine eigene Claſſe einräumen, ſo wenig werden ſolche von denen meiſten bey uns ſelbſten geachtet, noch weniger anſehnliche Cabinete davon angeleget. Daß aber dergleichen Sammlung allerdings ſchön und höchſtmerckwürdig wäre, haben alle der Natur-Geſchichte kundige Gelehrte angemercket, unter welchen man dermalen nur die bekandteſte und neueſte als: **Stedlern**, (*) **Keyßler**, und **Brückmann**, anführen will.

Gleiche Gattung von **Marmor**, jedoch nicht in ſolcher Menge, wird auch in demjenigen hohen Felßen angetroffen, auf welchem die Veſte Wülzburg erbauet. **Marmor-Bruch zu Wülzburg.**

Anſonſten finden ſich nicht gar weit von Onolzb. in einer gewiſſen Gegend von Großen-Ried an bis gegen Sachsbach, der **Muckenberg** genannt, **Achat-** und ſehr tüchtige **Feuer-Steine**, welche letztere vornemlich zu Feuer-Zeuchen in Haußhaltungen gebraucht werden, und ohnfehlbar, wegen ihrer Güte und Feine, zu **Achat- und Feuerſteine auf dem Muckenberg.**



(*) Dieſer ehemalige berühmte Prof. Matheſ. zu Erlang hat in ſeinen **Bemerckungen einiger raren Naturalien im Land zu Francken** in der 9ten Sammlung der **Fränckiſchen** *actorum eruditorum & curioſorum* pag. 618. ſeqq. leſens würdige Umſtände von dieſen, wie auch von dergleichen um Creglingen befindlichen Steinen beygebracht.

Flinten-Steinen zugerichtet und geſchliffen werden können.

Geſund-Waſſer. An Mineraliſchen Waſſern hat ſich zu allen Zeiten eine ziemliche Anzahl in dieſem Fürſtenthum vorgefunden, davon einige durch die Länge der Zeit und andere Zufälle ſeit deme ſich verändert, und ihre Heilungs-Krafft verlohren, einige aber noch mit vielem Nutzen gebrauchet werden, wie jetzo folget:

Brotzwinden. Von dem eine Stunde von Onolzbach gegen Mittag gelegenen Dorf Brotzwinden finden ſich in Urkunden Spuhren, daß alda Anno 1544. ein Wild-Bad, deſſen Gebrauch die ſ. v. Krätze an dem menſchlichen Cörper geheilet, in Gang geweſen, welches aber nachhero verfallen.

Creilsheim. Der ohnfern der Stadt Creilsheim befindliche Heil- oder Geſund-Bronnen, deſſen Quelle Anno 1701. von dem damaligen daſigen Stadt-Phyſico D. Eckhart entdecket worden, wird zu Sommers-Zeit von verſchiedenen Gäſten mit Nutzen beſuchet, von deſſen Entdeckung, Krafft und Würckung aber Anno 1722. von dem damaligen Stadt-Phyſico D Johann Friederich Hoffmann in einer beſondern zu Onolzbach in 8vo. gedruckten Beſchreibung umſtändliche Nachricht ertheilet.

Hailsbronn. Daß das Cloſter Hailsbronn mit einem Heil- oder Geſund-Bronnen bereits in ältern Zeiten begabt geweſen, giebt deſſen Name und Wappen allſchon zu erkennen, welch letzteres in einer Fontaine mit 3. en Pyramide

de aufgeſtellten Baſſins im rothen Feld beſte-het. Von dieſem Bronnen meldet der ſee-lige Herr Prof. und Prediger M. Johann Ludwig Hocker in ſeinem vortrefflichen Hailsbronniſchen *Antiquitæten*-Schatz, pag. 39. ſeqq. daß, ob ſich zwar keine au-thentiſche Nachricht vorzeigen laſſe, daß ſo-thaner Bronne in alten Zeiten eine beſonde-re Heilungs-Krafft gehabt habe, und man nur der gemeinen Sage hierinnen glauben müſſe, jedoch ſo viel am Tag läge, daß ſol-che Quelle vor allen andern Bronnen daſiger Gegend in beſonderer Achtung geweſen ſeyn müſſe, und daß man auch Anno 1719. annoch ſehr deutliche Uberbleibſel von ſeiner ehema-ligen Einfaſſung gefunden habe.

Ob ſich nun wohl etliche Jahrhundert hindurch von einigem Heil-Waſſer keine Spuhr mehr veroffenbahrte, ſo wurde doch ohnvermuthet Anno 1730. auf das neue ent-decket und wahrgenommen, daß ſolches eines Arms dicke aus der Erde hervor quelle, wor-nach, auf Verfügen der Hoch-Fürſtlichen Landes-Herrſchafft, und durch beſondere Be-mühung und Aufſicht des damaligen daſigen Beamten Herrn Jagd-Secretarii und Ver-walters Bernhold, alle Anſtalten zu deſſen Reinigung und bequemen gemeinnützigen Ge-brauch vorgekehret wurden, da ſich dann deſ-ſen heilſame Würckungen an vielen Kran-cken je mehr und mehr durch deren baldige Geneſung zu erkennen gaben, wovon das Publicum durch eine eodem anno zu Onolz-

bach in 4to gedruckte kleine Schrifft von 2. Bogen unter dem Titul: **Kurzer Unterricht von der Krafft und Würckung des im Closter-Hailsbronn sehr alten, nun neu entdeckten Heil-Wassers ꝛc.** Ingleichen im Jahr 1732. von dem damaligen Medico ordin. zu Hailsbronn und nachherigen, seit deme aber verſtorbenen Hof-Rath und Stadt-Physico zu Onolzbach Hrn. D. **Georg Christoph Feuerlein**, in einer zu Nürnberg gedruckten Schrifft unter dem Titul: **Hailsbronnisches Zeugnuß der göttlichen Güte und Vorsorge bey dem uralten, nun aber neu entdeckten, mitten in dem Closter-Hailsbronn befindlichen Heilbronnen, dessen Curen, Gehalt, Krafft und Würckung, Gebrauch und Mißbrauch, ꝛc. ꝛc.** des mehrern belehret wurde.

Heydenheim.

Ein nicht minder nützliches Wasser der **Käßbronnen** betitult, ist zu **Heydenheim**, an dem sogenannten Hainen-Camp anzutreffen, wovon **Nicodemus Georg Obermeyers** zu Oettingen in 4to Anno 1679. durch den Druck bekannt gemachte Beschreibung nachzulesen.

Onolzheim. Solenhofen.

Ein anderes Wildbad war ehehin so wohl in dem eine Stunde von der Stadt Creilsheim gelegenen Dorf **Onolzheim**, als zu Solenhofen befindlich, welches letztere im 15ten Jahrhundert entdecket, und wieder die Lähmung nützlich gebrauchet wurde, beede aber nunmehro verfallen, und in Abgang gekom-

und

kommen ſeyn, dagegen annoch heut zu Tag in dem anderthalb Stunden von der Reſidenz-Stadt Onolzbach gelegenen Dorff Weyhenzell, ein mit guten Nutzen vieler preßhafften Perſonen hervorquellendes Geſund-Waſſer anzutreffen, welches ſich Anno 1680. zum erſtenmal gezeiget, wovon ſonach eodem anno eine beſondere Herrſchafftliche Verordnung, wie ſich wegen nothdürfftiger Verpflegung der ankommenden Bronnen-Gäſte und ſonſten allenthalben zu verhalten, in 4to. von des Waſſers Eigenſchafft, Gebrauch und Würckung aber von D. *Lælio* in einem Tractätlein ſub tit. *Hygia Weihencellenſis* zu Onolzbach Anno 1681. in 8vo umſtändliche Nachricht bekannt gemacht worden. Etwas weniges hievon findet ſich auch in Herrn Prof. Stedlers Nachleſe einiger *Natural*ien in Francken, im 2ten Band der Fränckiſchen *Actorum erudit. & curioſor.* 22ſte Sammlung II. §. 8. Seite 829. ſeq. Weyhenzell.

## Caput V.

# Von der Politiſchen und Kirchlichen Verfaſſung dieſes Fürſtenthums.

Hieher gehören inſonderheit die Hoch-Fürſtliche Collegia und Dicaſteria, nemlich: Politiſche Verfaſſung.

1.) Das

1.) Das Geheimde-Raths-Collegium.

2.) Das ſeit den 2. Dec. 1752. in zwey beſondere Senatus abgetheilte Hof-Regierungs- und Juſtiz-Raths-Collegium.

3.) Das Kayſerliche Land-Gericht, Burggrafthums Nürnberg.

4.) Das von beeden Hoch-Fürſtlichen Häuſern Brandenburg-Onolz- und Culmbach angeordnete Gemeinſchafftliche Raths-Collegium.

5.) Das Cammer- und Landſchaffts-Raths-Collegium.

6.) Der Lehen-Hof.

7.) Das Conſiſtorium und Ehe-Gericht.

welche ſämtlich zu geſetzten Tagen ihre gewöhnliche Seſſiones zu halten pflegen, und, nebſt dem Geheimden-Archiv, in der Reſidenz-Stadt anzutreffen. Von dieſen werden die reſpect. Staats-Regierungs-Oeconomiſche und innere Landes-Angelegenheiten ꝛc. berathſchlaget und abgehandelt.

Juſtiz-Weſen in Bürgerlichen.

Die Norm, nach welcher das Juſtiz-Weſen in Bürgerlichen Fällen ſowohl von denen Hoch-Fürſtlichen Collegiis, als niederen Gerichten und Aemtern in Städten und auf dem Land adminiſtriret zu werden pfleget, ſind vornemlich die von denen regierenden Herren Marggrafen von einigen Saeculis her publicirte- und faſt auf alle Vorkommenheiten gerichtete Ordnungen, Geſetze und Ausſchrei-

und

ſchreiben, beſonders die von Herrn Marggraf **Joachim Ernſt**, Anno 1608. vorgeſchriebene ſo benannte Amts-Ordnung (*) deren meiſte Capitul und Articul ſeit deme durch neuere nachgefolgte Verordnungen weiters erläutert, extendirt, reſtringirt, oder ſonſten nach Befinden eingerichtet worden, wobey, in Ermanglung ſolcher Vorſchrifft, der natürlichen Billigkeit, und dem Juri communi, oder denen gemeinen beſchriebenen Rech-

(*) Es iſt dieſe von dem berühmten damaligen Fürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſchen Vice-Canzler D. **Simon Eiſen**, verfaßte **Amts-Ordnung**, in zwanzig beſondere Titul abgetheilet, welche alſo auf einander folgen: Tit. I. Von hoher Fraißlich oder Malefiz-Obrigkeit auch denen anhängenden Fällen. II. Von hohen Wildbahn. III. Von Jagens- und Waidwercks-Gerechtigkeit. IV. Von Glaidten und Zöllen. V. Von Vogtheylichen Obrigkeiten auch Bußen und Freveln. VI. Von Kirchweyh-Schutzen. VII. Von Gemein-Rechten. VIII. Von Berathſchlagung und Fortſtellung der Herrſchafft- und Partheyen-Sachen. IX. Von Geiſtlichen Sachen. X. Von Ehe-Sachen. XI. Von letzten Willen, Geſchäfften und Teſtamenten. XII. Von Erb-Fällen ohne Geſchäfft. XIII. Von Heyraths-Bedingungen. XIV. Von Vormundſchafften. XV. Von Schuld-Austheilungen. XVI. Von Kauffs-Contracten. XVII. Von Entrichtung der Unterthanen jährlichen Zinßen, Gülten und andern Schuldigkeiten. XVIII. Von hinterlegtem Geld. XIX. Von entlehntem Geld. XX. Von Amts-Protocollen und Manualen.

Rechten, wie auch der Obſervanz und Herkommen nachgegangen zu werden pfleget.

Criminal-Vorfallenheiten.

In *Criminal*-Fallen wird nach der von Herrn Marggraf Georg Friederichen Anno 1582. publicirten- und im Jahr 1753. revidirt- und verbeſſerten Hals-Gerichts-Ordnung, (*) bey der würcklichen Execution aber nach denen Verordnungen de Annis 1720. und 1725. verfahren.

Kirchen-Zuſtand.

So viel den Kirchen-Zuſtand dieſer Hoch-Fürſtlichen Lande anbetrifft, iſt in ſolchen, ſeit der von Herrn Marggraf Georgen von Brandenburg von dem Jahr 1527. an, mit unermüdeten Eiffer, darinnen veränderten Römiſch-Catholiſchen Religion, und nach und nach abgethaner Verfaſſung der vorhanden geweſenen Manns- und Frauen-Clöſter, die Evangeliſche Religion, nach denen Articuln der Augſpurgiſchen Confeſſion, in offentlicher Ubung, wobenebſt auch Anno 1685. denen durch Aufhebung des Edicts von Nantes aus Franckreich entwichen- und in dieſes Fürſtenthum ſich gewendeten Franzöſiſchen Refugiés zu Schwabach, nicht nur ſich, als eine beſondere Colonie nieder-

zu-

(*) Von dem Urſprung, Verfaſſung und Beſchaffenheit derſelben findet ſich ausführlicher Unterricht in des um die Brandenburgiſche Geſchichte ſich höchſt-verdient gemachten Herrn Rectoris Langolius zu Hof 4ten Theil der ſichern Nachrichten von Brandenburg-Culmbach pag. 1, ſeqq.

zulaſſen, und ihre Manufacturen und Gewerbe ohngehindert zu treiben, ſondern auch die Erbauung einer eigenen Kirche daſelbſt, zu Pflegung des reformirten Gottesdienſtes, und Annahm hierzu benöthigter Prediger und Schulmeiſter von Herrn Marggraf **Johann Friederichen** verſtattet worden, von welcher Zeit an, dieſer Gottesdienſt alda von ihnen in aller Freyheit geübet wird.

Von denen geiſtlichen Capituln (*) dieſes Fürſtenthums iſt übrigens folgendes kürzlich zu wiſſen, daß bereits zu Zeiten des annoch in ſelbigem üblich geweſenen Römiſch-Catholiſchen Religions-Exercitii, die darinnen befindliche Pfarren in Städten und auf dem Land in gewiſſe, ſo betitulte Capitul eingetheilet geweſen, womit, nach erfolgter Religions-Reformation, Herr Marggraf **Georg Friederich** von Brandenburg, nicht nur Anno 1556. Dienſtags nach Leonhardi, ſondern auch Anno 1565. Samſtag nach Aſcenſionis Domini, i. e. den 2. Junii, ingleichen den 4. und 25. Nov. Anno 1578. einige Abänderung vorgenommen, theils derſelben anderswohin verleget, theils deren Anzahl vermehret, und ſowohl darüber, als beſonders über

Geiſtliche Capitul im Land.

(*) Kurze Nachricht von denen in dieſem Fürſtenthum angeordneten *Decanat*en findet ſich in denen **Fränckiſchen** *Actis eruditis & curioſis* 1. Band 4ten Sammlung IX. pag. 294. ſeqq.

über deren Einrichtung, Beſchaffenheit, Verrichtungen ꝛc. ꝛc. vornemlich in erſagtem 1578. Jahr eine Capituls- und Viſitations-Ordnung publicirt, welcher noch bis jetzo, unter der Aufſicht des Hoch-Fürſtlichen Conſiſtorii zu Onolzbach, ſowohl die *Decani*, oder, wie ſie in ermeldter Capituls-Ordnung betitult werden, die *Superintendenten*, als die zu jedwedem Capitul gehörige Pfarrer genau nachzukommen verbunden ſind, nach deren Vorſchrifft dann auch annoch jährlich einmal bey jedweden Capitul, in demjenigen Ort, da ſich deſſen Decanus enthält, zu beſtimmter Zeit ein Synodus oder Verſammlung aller eingehöriger Pfarrer gehalten zu werden pfleget, bey welchen nicht nur der Capitularium Elaborationes der von dem Hoch-Fürſtlichen Conſiſtorio vorhero ausgeſchickten Quæſtionum ſynodalium geprüfet, ſondern auch kurze Rügen ratione deren Lebens-Wandel und Privat-Umſtände angeſtellet werden.

Es ſind demnach der Capitul oder Decanaten heut zu Tag folgende:

1.) Das Decanat zu Creilsheim. Dahin gehören, nebſt der Stadt, folgende Pfarren auf dem Land: Alten-Münſter, Ellrichshaußen, Gerabronn, Goldbach, Gründelhard, Leukershaußen, Marien-Capell, Michelbach an der Heyd, Ober-Aſpach, Onolzheim, Ploſelden, Roßfeld,

Roth

Roth am See, Schmalfelden, Tiefenbach, Trienſpach, Waldthan, Wallhaußen, Weſchgertshaußen und Wieſenbach.

2.) Das Decanat zu Feuchtwang. Dahin gehören, nebſt der Stadt, folgende Land-Pfarren. Ammelbruch, Braitenau, Brettheim, Dentlein, Diepach, Dorfgütingen, Franckenhofen, Jllenſchwang, Dorf-Kemmathen, Larrieden, Lehengütingen, Luſtenau, Michelbach, Moßbach, Ober-Ampfrach, Oeſtheim, Reubach, Schopfloch, Sulz, Synbronn, Unter-Ampfrach, Weydelbach, Wieſeth, Wildenſtein, Wittelshofen.

3.) Das Decanat zu Gunzenhaußen. Dahin gehören, nebſt der Stadt, folgende Land-Pfarren, als: Aha, Alesheim, Auernheim, Berolzheim, Dannhaußen, Dittenheim, Döckingen, Dornhaußen, Gräſſen-Steinberg, Gundelsheim und Wachenhofen, Haundorf, Hechlingen, Heydenheim und Degersheim, Kurzen-Altheim, Laubenzedel, Mainheim, Merckendorff und Hirſchlach, Pflaumfeld, Pfoefeld, Sammenheim, Saußenhofen, Theilenhofen, Trometsheim, Unter-Aſpach, Wachſtein, Wald, Weydenbach, Windsfeld.

4.) Das Decanat zu Langenzenn. Dahin gehören, nebſt daſiger Stadt, folgende

Land-Pfarren, als: Ammerndorff, Cadolzburg, Fach, Großen-Habersdorf, Großen-Haßlach, Kirchfarrnbach, Laubendorff, Roßſtall, Seückendorff, Veſtenberg, Zirndorf.

5.) Das Decanat zu Leutershaußen, welches zwar gleich Anfangs dahin angeordnet geweſen, nach der Zeit aber, nach Lehrberg, einem 2. Stund von Onolzbach gegen Abend gelegenen anſehnlichen Dorf transferirt worden, und von da aus Anno 1636. wiederum an ſeinen erſten Platz, nach gedachten Leutershaußen zuruck gekehret. Dahin gehören, nebſt der Stadt, folgende Pfarren auf dem Land: Auerbruch, Bettenfeld, Binzwang, Brotswinden, Buch am Wald und Frometsfelden, Colmberg, Elpersdorff, Eyb, Flachslanden, Gaſtenfelden, Geßlau, Haußen, Jnſingen, Jochsberg, Lehrberg, Lohr, Mitteldachſtetten, Neunkirchen, Oberdachſtetten, Ober-Sulzbach, Sachſen, Schalckhaußen, Untern Biebert, Weiſen-Kirchberg in der Prunſt, Wernſpach, Weyhenzell, Windelſpach.

6.) Das Decanat zu Schwabach. Dahin gehören, nebſt der Stadt, folgende Pfarren auf dem Land: Barthelmeßaurach, Bertholsdorf, Büchenbach, Cam-

Cammerſtein, Dürrnmungenau, Eckersmühlen, Ober-Ferrieden, Georgens- und Peters-Gemünd, Hailsbronn, Katzwang, Kornburg, Lehrſtetten, Petersaurach, Rittersbach, Rohr, Roth, Schönberg, Schwand, Walleſau, Waſſermungenau, Weiſenbronn, Wendelſtein und Windſpach.

7.) Das Decanat zu Uffenheim. Dahin gehören, nebſt der Stadt, folgende Pfarren auf dem Land: Buchheim und Pfaffenhofen, Creglingen, Enheim, Ergersheim, Ermets- und Rudelshofen, Freudenbach, Gleiſenberg, Gnodtſtatt, Gollach-Oſtheim, Gülchsheim, Herrn Berchtheim, Höfſtetten, Hohefeld, Hohn am Berg, Holzhaußen, Kleinlanckheim, Maynbernheim und Michelfeld, Martins- und Ober-Ickelsheim, Maynſtockheim, Mönch-Sontheim, Mörlbach, Neunkirchen und Althaußen, Obernbraidt, Prichſenſtatt, Reinsbronn, Senheim und Cuſtenlohr, Segnitz, Sickershaußen, Stefft, Ulſenheim und Uttenhofen, Unter-Ickelsheim und Geißlingen, Tauberzell, Waldmannshofen und Welbhaußen.

8.) Das Decanat zu Waſſertrüdingen. Dahin gehören, nebſt der Stadt, folgende Pfarren auf dem Land: Aler-

heim, Altentrüdingen, Auhauſſen, Beyerberg, Burck, Dambach, Ehingen, Gailsheim, Gerolſingen, Hohentrüdingen, Hüſingen, Königshofen, Lehmingen, Lentersheim, Ober-Mögersheim, Oſtheim, Polſingen, Röckingen, Schwaningen, Steinhardt, Stetten, Urßheim, Wechingen, Wernitz-Oſtheim und Rudelſtetten, Weſtheim.

9.) Das Decanat zu Weimersheim. Dahin gehören, nebſt dem Ort, folgende umhergelegene Pfarren: Alvershaußen, Bubenheim, Emmezheim und Holzingen, Ettenſtatt, Eyſölden, Hoettingen, Katzenhochſtätt, Marckt-Nenslingen, Ober-Hochſtatt, Offenbau, Solenhofen, Thalmeßingen, Treuchtlingen, Reichs-Stadt Weiſſenburg, Wettelsheim, Weyboldshaußen, Wülzburg.

Schulen-Zuſtand.

Von dem Zuſtand der Schulen und Gelehrſamkeit kan mit Wahrheit angeführet werden, daß von denen Regenten dieſes löblichen Fürſtenthums von mehr als einem Jahrhundert her (*) anerkannt worden, daß der

(*) Daß die Erbauung des S. Gumprechts-Stiffts zu Onolzbach und die darein aufgenommene *Benedictin*er den erſten Anlaß zu denen Wiſſenſchafften alda gegeben, hat Herr Prof. Rein-

der blühende Zuſtand derſelben vor eine der vornehmſten Stützen mit zu halten, worauf das Wohl eines ganzen Staats beruhe, welches ſie dann rühmlichſt veranlaſſet, zu deren immer mehrern Aufnahm, Wachsthum und Beförderung, alle, nach Beſchaffenheit ihrer Lande, nur immer mögliche Anſtalten vorzukehren, und die Muſen, zu allgemeinen Nutzen auf alle Art und Weiſe, auch durch reichliche milde Abgaben zu unterſtützen.

Das von Herrn Marggraf Georg Friederich von Brandenburg dem Aeltern, Anno 1581. in dem 3. Stunden von Onolzbach gelegenen ehemaligen Ciſtercienſer-Cloſter Hailsbronn geſtifftet und angeordnete Gymnaſium, oder ſobenannte Fürſten-Schule (*) hat Ehemalige Fürſten-Schule in dem Cloſter-Hailsbronn.



Reinhard zu Erlang in dem zu Anfang des Monats October 1759. bekannt gemachten gelehrten Programmate *de litterarum in Franconia initiis* pag. XIX. deutlich dargethan, in denen Worten: ꝛc. *cum divi Benedicti ſodalibus litterae Onoldum migrarunt*, & procul dubio, more Francorum, ad eorum quoque collegium iuvenes diſcendi cupidi undique confluxere. &c.

(*) Von dieſer Schule ſo wohl, als des ganzen daſigen Cloſters und Orts ältern und neuern Zuſtand, auch der daſelbſt befindlich geweſenen anſehnlichen Bibliothec an Manuſcriptis und gedruckten Büchern hat der den 15. April 1746. im 76. Jahr ſeines rühmlichen Alters ſeelig verſtorbene daſige Prof. Theol. und Pfarrer, Herr M. Johann Ludwig Hocker, in ſeinem betitulten Hailsbronniſchen *Antiquitæte* Schatz aus Urkunden und Acten gründlich Nachricht ertheilet.

hat dem Staat, der Kirche und dem gemeinen Weſen Männer erzogen, deren Gedächtnuß und Verdienſte zu keiner Zeit erlöſchen werden. Der Flor dieſes berühmten Gymnaſii dauerte bis auf das Jahr 1736. in welchem es beeden Durchleuchtigſten Herren Marggrafen von Brandenburg-Culm- und Onolzbach, denen ſolches bisher in Gemeinſchafft zuſtunde, gefiel, ſelbiges aufzuheben, und die zu dem Bayreuthiſchen Antheil gehörig geweſene Schüler nach Bayreuth, die zu dem Onolzbachiſchen aber Anno 1737. nach gedachten Onolzbach zu transferiren. Es war aber allſchon von beederley Landesherrſchafften Vorſorge getragen, daß ſämtliche Alumni durch dieſe Veränderung keinen Mangel erlitten, inmaſſen erſteren das Gymnaſium Chriſtian-Erneſtinum zu Bayreuth, letzteren aber das von Grund aus neu erbaute ſogenannte *Carolinum illuſtre* zu Onolzbach, deſſen ſolenne Inauguration den 12. Junii erſagten 1737. Jahrs geſchahe, zu ihrem Wohnplatz angewieſen, und mithin mit denen in dem vorherigen daſigen ältern Gymnaſio befindlich geweſenen Alumnis in ein Corpus gezogen wurden.

Gymnaſium illuſtre Carolinum zu Onolzbach.

Dieſes Gymnaſium (*) beſtehet, gleich dem vorherigen, in 6. Claſſen, unter welchen die

(*) Der eigentliche und wahre Urſprung der lateiniſchen Schul und Gymnaſii zu Onolzbach iſt unter der Regierung Herrn Marggraf Georgs des From-

die erſte die niedrigſte, die 6te aber die oberſte iſt, nach welcher die Academien beſuchet zu werden pflegen. Zu dieſen 6. Claſſen wurden nicht nur jederzeit geſchickte Subjecta zu Lehrern, ſondern noch über dieſes ein eigener Prof. Philoſophiae & Hiſtoriar. und zwar der Zeit der vortrefflich gelehrte Hof-Rath und Bibliothecarius Herr Gottlieb Paul Chriſt verordnet, welcher dieſe Function den 9. October 1737. mittelſt einer in dem groſſen Hör-Saal gehaltenen Lateiniſchen Rede: *De nonnullis Gymnaſiorum praerogativis prae academiis* angetretten, und dazu durch ein beſonderes Programma ſub tit. de *languore ſtudiorum cum praeſentibus litterarum incrementis conjuncto* eingeladen, auch damit zugleich ſeine offentliche Vorleſungen angekündet hat. Von der ganzen Einrichtung dieſes neuen Carolini illuſtris wird in der durch den Druck bekannt wordenen neuen Schul-Ordnung d. d. 3. Aug. Anno 1736. ausführliche Nachricht ertheilet.



Frommen zu ſuchen, welcher um das Jahr 1530. am erſten eine lateiniſche Schule alda angeleget, und *Vincentium Obſopoeum*, einen Schleſier v. Geburt, zu deren Rector ernennet. Sein Prinz und Regierungs-Nachfolger Hr. Marggraf Georg Friederich ſetzte dieſe Anſtalt weiter fort, und ſtifftete im Jahr 1582. von denen S. Gumprechts Stiffts Einkünften und Gefällen ein Gymnaſium oder Contubernium auf 12. arme Schüler oder Alumnos, deren Anzahl nachher bis auf 24. und jetzo bis auf 50 angewachſen.

Lateiniſche Schulen in Municipal-Städten.

Auch in theils Municipal-Städten des Fürſtenthums fehlet es an wohl verfaßten lateiniſchen Schulen nicht, unter welchen die zu Creilsheim, Gunzenhaußen, Schwabach und Uffenheim vorzüglich bemerckt zu werden verdienen.

Aufrichtung einer Univerſität in dem Fürſtenth.

Bey dieſen Veranſtaltungen ließ man es ab Seiten des Hoch-Fürſtlichen Hauſes nicht bewenden, ſondern es faßete allſchon Herr Marggraf Wilhelm Friederich, glorwürdigſten Gedächtniß, den preißwürdigſten Entſchluß in dieſem Fürſtenthum eine eigene aus allen Facultæten beſtehende Univerſität aufzurichten, um dadurch ſowohl denen daſigen eingebohrnen Landes-Kindern die Gelegenheit zum ſtudiren zu erleichtern, als auch vornemlich das Juſtiz-Weſen, beſonders ratione der dabey ſowohl in Civil- und Policey- als Criminal-Angelegenheiten öffters vorkommenden bedencklichen und zweiffelhaften Fälle, mehrers zu befördern, anbey auch dem Publico eine diplomatiſche Geſchichte dieſes Hoch-Fürſtlichen Hauſes und der demſelben angehörigen Lande, aus archivaliſchen Documenten und Acten, auch ſonſtigen in dem Fürſtenthum ſich findenden Spuhren von alten Römiſch-Kayſerlichen caſtris, vallis, monumentis, urnis, inſcriptionibus und Münzen gründlicher, als bishero anderwärts geſchehen, durch eigene darzu angenommene tüchtige Subjecta vorlegen zu können.

Allein dieſes Vorhaben wurde durch den am 7. Januar. 1723. ſich ereigneten unver-

muthe-

mutheten Todes-Fall vorernannten Herrn Marggrafens auf einige Zeit lang unterbrochen, immaſſen im Jahr 1726. der verwittibten Frau Marggräfin Chriſtiana Charlotta, Hoch-Fürſtliche Durchlaucht, während dero geführten Ober-Vormundſchafftlichen Landes-Regierung ſolches wiederum mit Ernſt vor die Hand nahmen, und, zu deſto leichterer Bewerckſtelligung, nicht nur gewiſſe dem Land zu keiner neuen Beſchwehrung gereichende Einkünffte, ſondern auch aus dero eigenen Patrimonial-Mitteln ein ſehr anſehnliches Capital zu einem beſtändigen Univerſitäts-Fundo und deren Unterhaltung per donationem inter vivos ſub dato Onolzbach den 28. Mart. e. a. ſtiffteten und widmeten. Das Anſuchen am Kayſerlichen Hof um die dazu erforderliche Conceſſion und Privilegia geſchahe demenach per memor. d. d. Onolzbach den 4. May e. a. gehöriger maſſen, in welchem die 3. Orte Creilsheim, Gunzenhauſſen und Hailsbronn vorgeſchlagen, und dabey die freye Wahl ſich erbetten wurde, einen aus ſolchen hierzu beſtimmen zu dörfen, worauf auch ſub d. Wien den 16. Junii e. a. das Kayſerliche Diploma in allergnädigſten Ausdrückungen, und in ampliſſima forma, dem dahieſigen Geſuch in allem gemäs erfolgte, welches ich dann hier ſeinem wörtlichen Inbegriff nach, am Ende dieſes Capituls ſub Nro. I. mitzutheilen nicht entſtehen wollen. Die würckliche Aufrichtung dieſer Univerſität aber iſt erheblicher Urſachen hal- Nro. I.

ben, annoch bißhero unterblieben und auf eine bequemere Zeit ausgeſetzet worden.

Herrſchafftliche Bibliothec zu Onolzbach.

Damit es endlich denen Liebhabern der Wiſſenſchafften in allen Ständen auch an dem vornehmſten Hülffs-Mittel, nemlich einem reichen Bücher-Vorrath nicht fehlen möge, hat bereits Herr Marggraf **Wilhelm Friederich** (*) glorw. Ged. in denen Jahren 1720. und 1721. den rühmlichen Anfang zu Anſchaffung einer Bibliothec, zu allgemeinen offentlichen Gebrauch, zu Onolzbach gemachet, welche nachhero ſowohl währender Vormundſchafftlichen- als darauf gefolgten Regierung des Durchlauchtigſten Herrn Marggrafen **Carl Wilhelm Friederichs**, und des jetzo glorwürdigſt regierenden Herrn Marggrafen **Chriſtian Friederich Carl Alexanders**, durch vorgekehrte dienliche Anſtalten, und Einverleibung der von der Höchſtſeel. Frau Marggräfin **Chriſtiana Charlotta** beſeſſenen anſehnlichen Bibliothec, wie auch durch die ehemalige a potiori aus denen alten Bücher-Sammlungen der 9. *ſaeculari-*

(*) Bereits v. denen Zeiten Herrn Marggraf **Georg Friederichs** des åltern, und alſo von der letzten Hälffte des ſechzehenden Jahrhunderts an fande ſich bey dieſem Hoch-Fürſtlichen Haus eine- obwohl ſehr mäßige Sammlung v. hiſtoriſch- geographiſch- mathematiſch- und andern Büchern, welche nach und nach bey Gelegenheit der von denen Regenten und deren Prinzen zum öfftern in- und auſſerhalb Teutſchland vorgenommenen Reiſen, ziemlich verſtärcket wurde.

riſirten Stiffter und Clöſter des Fürſtenthums beſtandene Conſiſtorial-Bibliothec, dann ferner durch Erkauffung ſo wohl der ganzen Bibliothec des ehemaligen Königlich-Preußiſchen Geheimen Raths zu Cleve, von *Blaspiel*, als verſchiedener anſehnlicher Partien der wichtigſten und brauchbarſten Wercke aus andern Bibliothecquen e. g. der Cardinal Duboiſchen in Holland, der Uffenbachiſchen zu Franckfurt am Mayn, der Gundlingiſchen zu Halle in Sachſen, ingleichen der Geheime-Rath Zochaiſchen und Hof-Rath Schneideriſchen zu Onolzbach, dann noch beſtändig fortſetzende Anſchaffung der neueſten an das Licht trettenden besonders Hiſtoriſcher Schrifften, unter der Direction beeder darzu verordneter Bibliothecarien, nemlich des Herrn Geheimen-Rath Strebels, (*) und Herrn Hof- und Regierungs-Rath Chriſten, einen dergeſtaltigen Zuwachs an denen auserleſenſten Büchern erhalten, daß ſolche billig anjetzo der Zahl und Beſchaffenheit halben der darinnen vorfindlichen Wercke, vor eine der anſehnlichſten im Fränckiſchen Crayß zu ſchätzen, die

(*) Oben belobter Herr Geheimde-Rath Strebel haben von dem Urſprung, Wachsthum, und dermaligen Beſchaffenheit dieſer Herrſchafftlichen Bibliothec in lateiniſcher Sprache eine ſchöne und zuverläßige Abhandlung ausgearbeitet, und ſind bereit, ſolche durch den Druck an das Licht tretten zu laſſen.

die auch, vermög eines beſondern Fundations-Briefs d. d. Onolzbach den 6. Febr.
Nro. II. 1738. welcher hier ſub Nro. II. in extenſo zu leſen, als ein beſtändig zu dem Hoch-Fürſtlichen Haus Onolzbach gehöriges Stück und Acquiſitum gehalten, und zu keiner Zeit alieniret werden ſolle.

Nro. I.

## Kayſerliches Privilegium über die Aufrichtung einer Univerſität in dem Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach, d. d. Wien, den 16. Junii 1726.

Wir Carl der Sechſte, von GOttes Gnaden, erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, zu Caſtilien, Arragon, Legion, beeder Sicilien, zu Hieruſalem, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, ꝛc. cum tot. tit. Bekennen öffentlich mit dieſem Brief, und thun kund allermänniglich, nachdeme Wir aus Römiſch-Kayſerlicher Höhe und Würdigkeit, darein uns der Allmächtige, nach ſeinem göttlichen Willen geſetzet hat, auch angebohrner Güte und Mildigkeit allezeit geneigt ſeynd, aller und jeglicher Unſerer und des Heil. Röm. Reichs Unterthanen und Getreuen Ehr, Nutzen, Aufnehmen und Wohl-

Wohlſtand zu betrachten und zu befördern: So wird dann Unſer Kayſerlich Gemüth billig bewogen, nach dem Beyſpiel Unſerer Vorfahrer am Reich, Römiſchen Kayſern und Königen, glorwürdigſten Andenckens, zuförderiſt die Unſerm allerhöchſten Kayſerl. Amt zukommende Sorge zu tragen, damit in dem heil. Römiſchen Reich, zu des gemeinen Weſens Wohlfahrt, Dienſt und Beſten, nicht nur niedere, ſondern auch hohe Schulen und Univerſitäten geſtifftet, erhalten, und zu deren Beſtand und Wachsthum, auch Aneyferung der ſtudirenden Jugend, mit Ehren, Würden, und Freyheiten begabet, dieſelbe auch, zu Erlernung höherer Künſten und Wiſſenſchafften, welche zu Führ- und Erhaltung guter und nutzlicher Landes-Regierung höchſt nothwendig- erſprießlich- und erforderlich ſeynd, mit Kayſerlichen Schutz und Gnaden, zulänglich verſehen, auch wieder männiglich Anfechtung gehandhabet und beveſtiget werden.

Wann Uns nun die Durchleuchtig-Hochgebohrne Chriſtiana Charlotta, verwittibte Marggräffin und Ober-Vormunderin zu Brandenburg-Onolzbach, gebohrne Herzogin zu Würtenberg, Unſere liebe Muhm und Fürſtin, als Mutter und Ober-Vormunderin ihres einzigen Sohns und Erb-Prinzens Carl Wilhelm Friederichs Lbd. demüthigſt zu vernehmen gegeben, wie daß ſie unabläßig darauf bedacht ſeye, ihre Ober-Vormundſchafftliche Verwaltung des Fürſtenthum

Onolz-

Onolzbach, unter göttlichen Beyſtand, dergeſtalt treulichſt fortzuſetzen, daß gedachten Prinzens Lbd. in der Gottesfurcht, und gegen uns hegenden ſchuldigen Ergebenheit wohl erzogen, und ſein und ſeiner Erb-Vätterlichen Landen Heyl und Wohlfahrt in aufrechten Stand geſtellet und erhalten, daß er zu einen künfftigen würdigen Landes- und Uns wohl anſtändigen Reichs-Fürſten, nach ſeinem hierzu vorſcheinenden natürlichen Antrieb, von Jugend an geſchickt gemacht werden möge, und dahero in ſolcher gerechten Abſicht ihre vorderiſte Angelegenheit ſeye, obbenannten Prinzen nicht nur ſelbſten in göttlichen und weltlichen Wiſſenſchafften zu einer Chriſt- und Fürſt- rühmlichen Aufführung ſorgfältigſt unterrichten zu laſſen, ſondern es ſeye Ihro auch die Betrachtung beygegangen, daß eines Fürſten und ſeines Landes innerliche Glückſeeligkeit, und zugleich das gemeine Beſte nicht wenig auch dadurch befördert werde, wann nicht nur niedere, ſondern auch hohe Schulen in demſelben unterhalten, und die eingebohrne Landes- und Unterthanen Kinder von jenen auf dieſe, von niedrigen- auf höhere Wiſſenſchafften und Künſte, in wohl eingerichteter Ordnung von Haus aus, gleichſam im Angeſicht ihrer Eltern und Obern gemächlich angeführet werden, GOtt und dem Menſchen, und zugleich auch ihre Landes-Art, und innerliche Verfaſſung ſo fort in ihren Geburts-Landen zeitlich und reifflich zu erkennen, mithin auch

GOtt,

GOtt, ihrem Fürſten und Vatterland mit der Zeit deſto nützlicher zu dienen, weilen aber in obgedachten Fürſtenthum Onolzbach es an ſolcher Glückſeelig- und Bequemlichkeit einer Univerſität, oder hohen Schul bishero ermangelt hat, da doch die mehreſte Fürſtliche Häuſer dergleichen, und zwar einige doppelt beſitzen, gedachtes Fürſtenthum aber dergleichen bey denen immer darzwiſchen gekommenen leidigen- und frühezeitigen Todes-Fällen deren Landes-Regenten nicht überkommen, jedoch um ſo mehr ohne männiglichs Nachtheil ſich erfreuen könnte, als in dem Fränckiſchen Crayß keine Univerſität, auſſer Würzburg, und nebſt dieſer die in der alten Obern-Pfalz liegende Univerſität Altdorff, ſich befinde, nebſt deme auch im löblich Schwäbiſchen mit beſagtem Fürſtenthum einer Seits angränzenden Crayß, die alleinige- aber weit entlegene Univerſität Tübingen vorhanden, bey welcher Bewandnus dann in dem Onolzbachiſchen Fürſtenthum an einem der drey verſchloſſenen- an der offenen Land-Straß wohlgelegenen Orten benanntlichen Creilsheim, Gunzenhaußen oder Hailsbronn, eine *Univerſität* aufzurichten, alle erforderliche Bequemlichkeit an Gebäuen, wohlfailen Victualien, angelegten- und durchgehenden Poſten und Land-Kutſchen, auch geſunder Lufft ſich befinde, worzu, und zu einem Fundo zu deren Unterhaltung, zumahlen auch zu Verſorgung eines Convicts für die Unvermögliche allbereit

reit gewiſſe Geld-Mittel, auch Landes- und andere Einkünfften vorgeſehen, beſonders aber von Jhro Lbd. zu Erreich- und Veſtſtellung dieſes ihres heylſamen Vorhabens, eine Schenckung von * * * Reichs-Thaler, ꝛc. wohlmeinend und bedächtlich gewiedmet worden. Und Uns demnach Jhre Lbd. in Ober-Vormundſchaffts ihres obbenannten hierum auch ſelbſt allerunterthänigſt bittenden leiblich- noch minderjährigen einzigen Sohns, des Fürſtenthums Onolzbach Erb-Prinzens, Marggrafen zu Brandenburg Carl Wilhem Friederichs Lbd. Namen aller demüthigſt gebetten, Wir allergnädigſt geruheten, dem gemeinen Weſen, mehrbeſagten Fürſtenthum, deſſen Jugend, denen freyen Künſten ſelbſten, und allen denſelben ergebenen zu guten und Aufnahm die allerhöchſte Kayſerliche Verwilligung allermildeſt zu ertheilen, daß in einem deren obbenannten Orten Creilsheim, Gunzenhaußen oder Hailsbronn, nach Gutbefinden und Wahl dieſes Fürſtlichen Hauſes, eine hohe Schul, und aus allen Facultäten beſtehende Univerſität aufgerichtet werden möge: Weilen zumahlen in dieſem Fürſtenthum und deſſen hohen und niedern Gerichten, bey der immer mehr anwachſenden Volck-Menge, in Juſtiz- und zwar ſowohl Civil- und Policey- als Criminal- Sachen ſich fort und fort viel ſchwere und bedenckliche Fälle begeben, worüber öffters von auswärtigen auch entlegenen Univerſitäten und Facul-

täten rechtliche Gutachten und Reſponſa auf zweiffelhaffte Urthels-Fragen einzuholen, oder über ſchon gefällte Rechts-Sprüch, auf Inſtanz der beſchwehrten Theilen in reviſorio auf weitere Erkanntnus es zu ſtellen, eine Nothwendigkeit ſeyn will, alſo es zu deſto geſchwinderer Erledigung und Abkürzung der Sachen, auch Erſparung der Köſten und Zeit, mithin zu allerheylſamſten Beförderung der Juſtiz ſehr fürtragen würde, wann durch eine des Lands Zuſtands ohnedem am beſten kundige innerliche *Univerſit*at dieſes alles erleichtert und beſorget werden könnte. Wir erkennen dahero gnädigſt Ihrer Liebden ganz billige Bitte, und den ab Deroſelben rühmlichen Vorhaben, und lobwürdigen Eyfer, nicht allein dem gemeinen Weeſen, ſondern auch dem Fürſtenthum Onolzbach zuförderiſt zuwachſenden groſſen Nutzen und Vortheil, und haben darum mit wohlbedachten Muth, gutem Rath, und rechtem Wiſſen, auch aus beſonderer Kayſerlicher Gnad (mit welcher wir Ihro und des Prinzens Lbd. Lbd. wohl beygethan ſind,) zu Beförderung dieſes heylſamen Wercks, von Kayſerlichen Amts- und Machts-Vollkommenheit wegen, ſowohl Dero aufgerichten, Uns in Originali vorgebrachten Stiffts- und Schanckungs-Brief, unter heutigem dato in Kayſerlichen Gnaden confirmirt und beſtättiget, als auch allermildeſt verwilliget und erlaubet, erlauben ſolches auch hiermit, und geben Ihro die Macht und Gewalt, in Krafft

dieſes Kayſerlichen Briefs, in einer obge-
dachter Städten eine hohe Schul, und aus
allen Facultæten beſtehende *Univerſit*ät (je-
doch denen benachbarten Univerſitæten ohne
Nachtheil) aufzurichten und zu ſtifften, wel-
cher Wir dieſe Kayſerliche Gnad ertheilen,
daß ſie alle und jegliche Kayſerliche Privile-
gien, Gnaden, Befugnuſſen, Immunitäten,
Prærogativen, Ehren, Würden, Rechten
und Gerechtigkeiten, wie ſolche alle andere
von Römiſchen Kayſern und Königen privi-
legirte hohe Schulen im heiligen Römiſchen
Reich erlangt, gebrauchen, üben, und ge-
nießen ſollen, können und mögen.

Wir thuen auch ſie in ausführlich aus-
gedruckter Form vollkommen- und unter an-
dern dahin begaben, daß in- und bey derſel-
ben von denen jedesmaligen Landes-Fürſten
des Fürſtenthums Onolzbach, oder denen
authoriſirten Fürſtlichen Landes-Regierun-
gen Profeſſores in allen Facultäten, und
daraus ein academiſcher Senat, und Univer-
ſitäts-Corpus beſtellet- die Lectur, Lehr und
Anweiſung in allen Chriſt- löblich- und ver-
nünfftigen, nutzlichen und nöthigen Diſci-
plinen, Studien, Litteren, Freyheiten, Kün-
ſten und Wiſſenſchafften wohl angeordnet,
getrieben, und geübet werden. Wir geben
auch berührten Facultäten Macht und Ge-
walt, in eigens formirten Collegiis, wohl
geſchickte- und nach ſcharffer Prüffung ge-
lehrt- und tüchtig erfundene Leute, mit Land-
Fürſtlichem Vorwiſſen, in *Doctores*, *Licen-
tiatos*,

*tiatos, Magiſtros, Baccalaureos* & *Poëtas laureatos* zu creiren, aufzunehmen, und zu verkünden, und dieſes mit allen und jeden Privilegien, Vorzügen, Ehren und Gerechtigkeiten, die auf andern Univerſitäten denenſelben mitgetheilet werden können: Nicht weniger gegründete, gewiſſenhaffte, und vernünfftige Gutachten, Bedencken, und Reſponſa Collegialiter zu verfaſſen, und zumahlen in Rechts-Sachen, Reichs- und Rechts-ſchlüßige Urtheln mitzutheilen: Ferner geben Wir auch einem jedesmahligen Landes-Fürſten, deren Erben und Nachkommen, oder Lands-Fürſtlichen Regierung berührter neuer Univerſität, und deren ſowohl Vorgeſetzten- als Zugethanen- und Untergebenen gemeſſene zu Beobachtung guter Ordnung, Policey, Lebens-Art, und Zucht, gut befindende Geſetze, Statuta, und Verordnungen zu geben, und vorzuſchreiben, und dabey einen *Pro-Rectorem* und *Pro-Cancellarium* (dergeſtallt, daß die Würde eines Rectoris, und Cancellarii jedesmahl dem Landes-Fürſten oder Landes Regierung, vorbehalten bleibe) anzuſetzen, über dieſes auch bey Errichtung mehr berührter Univerſität, einer jeden anordnenden Facultät, eigene- und unterſchiedene Wappen und *Inſignien* mitzutheilen befugt ſeyn ſollen, und mögen, jedoch uns und dem heil. Römiſchen Reich, auch obbeſagten Städten, und deren Fürſtl. Ober-Aemtern vorhin wohlhergebrachten Lands-Fürſtlichen hohen und nie

dern Obrigkeiten, Regalien, Rechten und Gewohnheiten unſchädlich und unabbrüchig.

Damit Ihre der Marggräfin von Onolzbach Lbd. Unſere Kayſerliche Gnad weiters verſpühren und genieſſen, auch Dero Erb-Prinzens Lbd. um ſo mehr Freud, Lieb und Eiffer zu denen hohen Wiſſenſchafften überkommen möge;

So haben Wir mit wohlbedachten Muth, gutem Rath und rechtem Wiſſen, zu der neu aufrichtenden Univerſität, in einer obgedachter dreyen Städten, mehrerer Zierde, Aufnehmen und Wohlſtand, dem bey derſelben von jedesmahligen Lands-Fürſten, Dero Erben und Nachkommen, erwählenden und ſetzenden zeitlichen Rectori die beſondere Kayſerliche Gnad gethan, und ihne in die Ehr und Würde Unſerer Kayſerlichen Pfalz- und Hof-Grafen, zu latein, *Comites Palatini* genannt, erhöhet, gewürdiget, und geſetzet, auch der Schaar, Geſell- und Gemeinſchafft anderer Unſerer *Comitum Palatinorum* zugeeignet, gegleichet, geſellet, und zugefüget: erhöhen, würdigen, und ſetzen denſelben, der, wie gemeldet, jedesmahl würcklicher Rector ſeyn wird, in die Ehr und Würde: zueignen, gleichen, geſellen, und fügen denſelben zu der Schaar, Geſell- und Gemeinſchafft anderer Comitum Palatinorum, von Römiſch-Kayſerlicher Macht-Vollkommenheit, wiſſentlich und wohlbedächtlich, in Krafft dieſes Briefs, und meynen, ſetzen und wollen, daß nun hinführo der jederzeit weſende

ſender Rector bey obgedachter Univerſität, wie andere Comites Palatini, alle und jegliche Privilegia, Gnad, Freyheit, Ehr, Würde, Vortheil, Recht und Gerechtigkeit haben, ſich derſelben freuen, gebrauchen und genießen ſolle und möge, von Recht oder Gewohnheit, von allermänniglich unverhindert.

Wir geben auch hiermit ermeldtem Rectori unſere vollkommene Macht und Gewalt, daß er an unſrer Statt und in unſerm Namen die Perſonen, ſo er darzu tauglich und geſchicklich achten wird, (welches wir ſeinem Gewiſſen und Beſcheidenheit heimgeſtellet haben wollen) zu *Notarien*, offentlichen Schreibern und Richtern creiren und machen ſolle, alſo, daß dieſelbe offene gemeine Schreiber, Notarien und Richter, durch das ganze heil. Römiſche Reich, auch Unſere Erb-Königreich, Fürſtenthum und Lande für ſolche gehalten, und aller und jeglicher Privilegien, Freyheiten, Gnaden, Ehren, Würden und Vortheilen, auch ihres Amts allenthalben, und in allen gerichtlichen und andern Handlungen, Contracten und Teſtamenten, letzten Willen und allen andern Sachen und Geſchäfften, ihr Amt berührend, gebrauchen, treiben, üben und genieſſen ſollen und mögen, als andere gemeine offentliche Schreibere, *publici Notarii* genannt, und Richtere von Unſern Vorfahren am heil. Römiſchen Reich, oder Unſerm Kayſerl. Gewalt gemacht und creirt, ſolches alles haben, gebrauchen, genießen und üben, von Recht oder Gewohn-

heit, unverhindert allermänniglich, doch ſolle gedachter jederzeit weſender Rector obbeſagter Univerſität ſolche Notarien, ſo er jederzeit wegen dieſer Begnadigung creiren und machen würde, an Unſern- auch Unſerer Nachkommen am heil. Römiſchen Reichs ſtatt, und in derſelben und Unſerm- auch des heil. Reichs Namen, in gebührlich Gelübd und Eid nehmen, immaſſen ihnen ſolch Gelübd und Eid von ſolcher Aemter wegen zu thun gebühret, getreulich und ohne Gefährde.

Der vorgenannte jederzeit würcklich weſender Rector bey mehrbeſagter *Univerſit*ät ſoll und mag auch Manns- und Weibs-Perſonen, Edel und Unedel (allein Fürſten, Grafen, und Freyherren-Geſchlecht ausgenommen) jung und alt, die auſſerhalb der heil. Ehe gebohren ſeynd, wie die Namen haben, legitimiren und ehrlich machen, und mit denſelben ihrer Macul, und Vermailigung der unehelichen Geburt halber, diſpenſiren, ſolche unſchuldige Macul und Vermailigung von ihnen gänzlich aufheben, abthun und vernichten, und ſie in die Ehr und Würde des ehelichen Stands ſetzen und erheben, alſo, daß denen, ſo, wie obſtehet, von ihme Rectore geehelichet und legitimiret, ſolch ihr uneheliche Geburt weder inner- noch auſſerhalb Gerichts, noch ſonſten in keine andere Weiſe, zu keiner Schmach, Schand, Veracht- oder Verkleinerung fürgehalten, noch ſie als, wie obgehört, Unſchuldige deren in einigen Händeln oder Sachen geiſtlich und weltlichen

ent-

entgelten, ſondern für ehelich gehalten und zu allen Ehren, Würden, Bürgerlich und andern Aemtern, Zünfften, Handwercken und Geſellſchafften, wie andere, ſo von Vatter und Mutter recht ehelich gebohren ſeynd, angenommen- und zugelaſſen werden, und derſelben auch aller und jeglicher Gnaden, Freyheiten, Vortheilen, Rechten, Gerechtigkeiten, und guten Gewohnheiten, mit geiſt- und weltlichen, bürgerlich und andern Lehen und Aemtern, zu haben, zu empfangen und zu tragen, Lehen- und all andere Gericht und Recht zu beſitzen, Urtheil zu ſchöpffen und Recht zu ſprechen, in allen und jeglichen ehrlichen, redlichen Handlungen, Ständen und Sachen, und des alles empfänglich, darzu tauglich, geſchicklich und gut, auch aller Erbſchafften, es ſeye durch Teſtament, letzten Willen, Donation, oder ab inteſtato, und in alle andere Weege theilhafftig und fähig ſeyn, auch ſich deſſen alles und jedes ſamt und ſonderlich freuen, gebrauchen und genieſſen ſollen und mögen, doch denen anderen ehelichen natürlichen Erben in ab- und auffſteigender Linien derſelben Geſchlechte an ihren gebührenden Erbſchafften und Legitima unvergriffen, und unſchädlich.

Gleicher Geſtalt geben Wir auch obbenanntem zeitlichem Rectori bey der neu auffrichtenden *Univerſität*, noch ferner Unſere vollkommene Macht und Gewalt, Vormündere, Curatores, Vögte und Pflegere, ſo von andern gegeben, und geſetzt worden, zu con-

firmiren, auch ſelbſt zu ſetzen, und zu verordnen, und wiederum aus redlichen rechtmäßigen Urſachen, zu entſetzen, auch Söhne und Töchter zu adoptiren, und zu arrogiren, und ſolche adoptirte und arrogirte- auch andere ehelich und unehelich gebohrne und legitimirte Perſonen zu emancipiren, und ſie vätterlichen Gewalts, desgleichen Leibeigene Leute und Knechte ihrer Leibeigenſchafft und Dienſtbarkeit zu erlaſſen und zu erledigen, mit den Minderjährigen und Unvogtbahren ihres unvollkommenen Alters und Mangel halber zu diſpenſiren, Decret und Authorität zu interponiren: Weiter die Verläumte und infamirte Perſonen, tam juris, quam facti, zu reſtituiren, ſie auch wiederum, nach aufgehebter Schmach, die ihnen zugefügt werden möchte, zu Ubung aller Handlungen, inner- und auſſer Gerichts, fähig, tauglich, und geſchickt machen, alles nach Ordnung Unſerer Kayſerlich- geſchriebenen Rechten, und des heiligen Römiſchen Reichs Satzungen und Herkommen.

Uber dieſes geben Wir auch dem Rectori in mehrberührter *Univerſit*ät, der es jederzeit ſeyn wird, noch ferner Unſere vollkommene Macht und Gewalt, daß er *Poëtas laureatos*, nach befundener darzu gehöriger Wiſſenſchafft und gehöriger Geſchicklichkeit, creiren, machen und denenſelben Lauream concediren könne, ſolle und möge.

Deß-

Deßgleichen thun und geben Wir auch offtbeſagtem Rectori dieſe beſondere Gnad und Freyheit, daß er ehrlichen, redlichen Leuten, die er deſſen würdig erachten würde (welches Wir dann ſeinem Gefallen und Beſcheidenheit heimgeſtellet haben wollen) einem jeden nach ſeinen Stand und Weſen, Zeichen, Wappen, und Kleinod, mit Schild- und zugethanen- oder verſchloſſenen Helm, geben und verleyhen, dieſelbe Wappen- und Lehens-Genoß machen, ſchöpffen und erheben ſolle, könne und möge, alſo und dergeſtalt, daß alle dieſelbe Perſonen, ſo obgedachter Rector *Univerſitatis* mit Wappen und Kleinodien, Schild und zugethanen Helm, wie ob ſtehet, begaben und fürſehen würde, auch ihre eheliche Leibs-Erben, und derſelben Erbens-Erben, Mann- und Weibs-Perſonen, ſolche Zeichen, Wappen und Kleinod mit Schild und Helm für und für in ewige Zeit haben, führen, und ſich deren in allen und jeden ehrlichen, redlichen Sachen, Handlungen und Geſchäfften, zu Schimpf und Ernſt, in Streiten, Stürmen, Kämpfen, Geſtechen, Gefechten, Gemählden, Panniern, Inſiegeln, Pettſchafften, Kleinodien, Begräbnuſſen, und ſonſt an allen Orten und Enden, nach ihren Ehren, Nothdürfften, Willen und Wohlgefallen gebrauchen, und darzu alle und jede Gnaden, Freyheiten, Ehren, Würden, Vortheil, Recht und Gerechtigkeiten, mit Aemtern und Lehen, geiſt- und weltlichen anzunehmen, zu haben, zu empfahen, und zu

tragen, mit andern Unſern und des heil. Römiſchen Reichs Wappen- und Lehensgenoß-Leuten, Lehen- und all andere Gericht und Recht zu beſitzen, Urtheil zu ſchöpffen und Recht zu ſprechen, auch des alles theilhafftig, würdig, empfänglich und darzu tauglich, geſchicklich und gut ſeyn, in geiſt- und weltlichen Stände und Sachen, ſich deſſen alles freuen, gebrauchen und genieſſen ſollen und mögen, als andere Unſere- und des heiligen Römiſchen Reichs, auch anderer Unſerer Erb-Königreich, Fürſtenthum und Landen Lehens- und Wappensgenoß-Leuten ſolches alles haben von Recht oder Gewohnheit ungehindert allermänniglichs. Doch ſolle gedachter Rector ſein fleißig Aufmercken haben, daß er, in Krafft dieſer Unſerer Kayſerlichen Freyheit und Gnade, Unſerm Römiſch-Kayſerlich oder Königlichen Adler, auch anderer Unſerer Erb-Königreich, Fürſtenthum und Landen, wie nicht weniger anderer Fürſten, Grafen oder Freyherren alt erblich Wappen und Kleinod, auch inſonderheit jemanden, wer der oder die wären, nicht allein keinen offenen Helm, weder auch eine, noch mehrere Königliche Cronen auf den Helm, im Schild, oder ſonſten in andere Weege (welches Wir Uns dann hiemit ausdrücklich und ernſtlich vorbehalten haben wollen) nicht verleyhe oder gebe.

Darzu geben Wir ihme jederzeit weſenden Rectori, bey der errichtenden *Univerſität*, noch ferner Unſere ſondere Vollmacht

und

und Gewalt, alſo und dergeſtalt, daß er von allerhand Privilegien, Inſtrumenten, Urkunden, Briefen und Schrifften, wie die Namen haben möchten, da er von jemanden derhalben erſucht würde, ein- oder mehr *Tranſumpt* machen, dieſelbe *vidimi*ren, und unter ſeinem aufgedruckten- und anhangenden Inſiegel authentiſiren ſoll und mag, welchen tranſumpten und vidimuſen dann allenthalben inner- und auſſerhalb Gerichts vollkommener Glauben zugeſtellet werden ſolle, in aller Maas, als ob ſie von einem Fürſten, Prælaten, Grafen, Freyen, Herrn, Stadt, Gemeinde, Land- oder anderm Gerichte vidimirt und authentiſiret wären. Die Prærogativam und Würde eines *Comitis Palatini* ſoll jedesmahl derjenige, welcher bey offtgemeldter *Univerſit*ät zum Rector wird erwählt werden, tragen, haben und exerciren, ſo lang und ſo offt er Rector iſt, nach abgelegtem Rectorat aber, ſoll ſolche Dignität von ihm ab- und auf den folgenden Rectorem kommen, und alſo jederzeit die *Comitiva* dem *Rectorat* anhangen.

Wir und Unſere Nachkommen am heil. Römiſchen Reich ſollen und wollen mehrgedachten jetzigen- oder in zukünfftigen Zeiten, ſo lang die *Univerſit*ät in Weſen oder Verfaſſung verbleibet, jedesmahl verordneten würcklichen Rectorem daſelbſten, bey dieſen Unſern hievor beſchriebenen Kayſerlichen Gnaden, Gaben, Freyheiten und Privilegien ſtet- und veſtiglich handhaben, ſchützen und

ſchir-

ſchirmen, auch darwider weder wenig noch viel, über kurz oder lang, ausgehen laſſen, und ob das von Uns ſelbſt, oder Unſern Nachkommen ins künfftig aus Vergeß- und Unwiſſenheit beſchehen ſollte, ſo ſoll doch ſolches alles kein Krafft, Macht, noch Würckung haben, welches Wir auch jetzt als dann, und dann als jetzt, aus Römiſch Kayſerlicher Macht-Vollkommenheit in Krafft dieſes Briefs, hiemit wohlbedächtlich aufgehebt, caſſirt, vernichtet, abgethan, und demſelben ganz und gar derogiret haben wollen. Und gebieten darauf allen und jeden Chur-Fürſten, Fürſten, geiſt- und weltlichen, Prælaten, Grafen Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landmarſchalln, Landhauptleuten, Landvögten, Hauptleuten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Landrichtern, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern und Räthen, Kundigern der Wappen, Ehrenholden, Perſevanten, Burgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern, Unſern und des Reichs, auch Unſerer Erb-Königreich, Fürſtenthum und Landen Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Weſen die ſeynd, ernſt- und veſtiglich, mit dieſem Brief, und wollen, daß ſie offternannten- jederzeit bey der in einer darzu erwählenden obgedachten dreyen Städten errichtenden Univerſitat, weſenden Rectorem, bey allen obbeſchriebenen Unſern unterſchiedlichen Kayſerlichen Gnaden, Gaben, Privilegien, und Freyheiten gänzlich und in alleweeg handhaben, ſchützen, ſchirmen

und

und in ſolchem allen nicht hindern noch irren, ſondern ſie deren aller und jeder, inſonderheit obberührter maſſen, ohne einigen Eintrag, Irrung oder Verhindernuß geruhiglich und würcklich freuen, gebrauchen, genieſſen und gänzlich dabey bleiben laſſen, auch hierwider nicht thun, anfechten, betrüben, beleidigen oder beſchweren, noch das jemands andern zu thun, geſtatten, in keine Weiß noch Weeg, als lieb einem jeden ſeye, Unſere und des Reichs ſchwere Ungnad und Straff, und darzu eine Poën, nemlich sechzig Marck löthigen Golds, zu vermeiden, die ein jeder, ſo offt er frevent- lich hierwieder thäte, Uns halb in Unſer und des Reichs Cammer, und den andern halben Theil vielgedachtem Rectori der obbeſagten *Univerſit*ät unnachläßig zu bezahlen verfal- len ſeyn ſolle.

Mit Urkund dieſes Briefs, beſiegelt mit Unſerm Kayſerl. anhangenden Inſiegel, der geben iſt in Un- ſerer Stadt Wien, den ſechzehenden Tag Monats Junii nach Chriſti unſers lieben Herrn und See- ligmachers gnadenreichen Geburt im Siebenzehen- hundert und Sechs und zwanzigſten, Unſerer Reichen des Römiſchen im Fünffzehenden, des Hiſpanniſchen im Drey und zwanzigſten, des Hungar- und Böhei- miſchen aber im Sechzehenden Jahre.

**Carl,**

**Vt. Fried. Carl, G. v. Schönborn.**

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Ma- jeſtatis proprium.

E. F. v. Glandorff.

Collat. und regiſtrirt
Simon v. Stock, Regiſtrator.

Nro. II.

# Stifftungs-Brief über die Hoch-Fürſtliche Bibliothec zu Onolzbach, d. d. ibidem den 6. Februarii 1738.

Von GOttes Gnaden Carl Wilhelm Friederich, Marggraf zu Brandenburg, Herzog in Preuſſen, zu Magdeburg, Stettin, Pommern, der Caßuben und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schleſien und zu Croſſen, Burggraf zu Nürnberg, Fürſt zu Halberſtadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin und Ratzeburg, Graf zu Hohenzollern und Schwerin, Herr der Lande Roſtock und Stargard, ꝛc.

Nachdeme allbereit Unſers in GOtt ruhenden Herrn Vatters weyland Herrn Marggraff Wilhelm Friederichs Gnaden, nach dem Vorhaben und Beyſpiel Unſerer Fürſtlichen Vor-Eltern und Vorfahrern im Regiment, den rühmlichſten Entſchluß gefaſſet, zum Behuf und Aufnahm guter Künſte und Wiſſenſchafften in Dero Land und Fürſtenthum, eine offentliche Bibliothec in allhieſiger Reſidenz-Stadt Onolzbach anzurichten, auch zu ſolchem Ende ſowohl per Decretum vom 21. Decembr. Anno 1720. als ein nachgefolgtes offentliches Ausſchreiben vom 14. Julii 1721. Dero

Dero Willens-Meynung allen Dero Dienern intimiret, und mit der vorhabenden Bibliothec-Anlegung ſelbſten einigen Anfang gemachet hat; Dieſes löbliche Vornehmen auch von Unſerer ebenfalls in GOtt ruhenden Frauen Mutter, weyland Frauen Chriſtiana Charlotta, verwittibten Frauen Marggräfin und Landes-Regentin Gnaden in Unſerer Minderjährigkeit genehm gehalten, mittelſt eines beſondern Ausſchreibens vom 18. Februarii 1726. beſtättiget, und von einer Zeit zur andern durch Anſchaffung nützlich und anſehnlicher Bücher eiferigſt vermehret worden; welches gemeinnutzbare Inſtitutum Wir auch von dem Antritt Unſerer Fürſtl. Landes-Regierung mit aller Sorgfalt fortgeſetzet, durch verſchiedentliche beſondere Decreta gleichmäßig confirmiret, auch zu baldigem Anwachs dieſer dem bono publico zum beſten angelegten Bibliothec bißanhero, auſſer denen gleich anfänglich bey allen neu conferirten Bedienſtungen regulirten Beytrags-Geldern, von Unſern Cammer- und Landſchafftlichen Gefällen ein nahmhafftes verwendet haben: in dem beſondern Anbetracht, daß hiedurch, nach dem Exempel der anſehnlichſten Reiche und Länder, auch faſt all- und jeder Chur- und Fürſten des Reichs, die geſammte Litteratur in ein groſſes Anſehen und Aufnahm gebracht, der Ort bey Auswärtig- und Fremden in beſondere Reputation geſetzet, Unſern Fürſtlichen Collegiis und deren Mitgliedern in man-

mancherley Vorfallenheiten, ſonderheitlich Unſerm Fürſtlichen geheimen Archiv eine ohnentbehrliche Beyhülffe und Erleichterung verſchaffet, die ſtudirende Jugend, abſonderlich bey Unſerm neu geſtifftetem Gymnaſio Carolino zu Erlernung nützlicher Wiſſenſchafften angefriſchet, und auch dieſe ſelbſten zum allgemeinen Wohl des Landes durch Darreichung aller nöthigen Hülffs-Mittel befördert und fortgeflanzet werden;

Als ſtifften, conſtituiren, ordnen und wollen Wir hiedurch vor Uns, Unſere Erben und Nachfolgere hierdurch und in Krafft dieſes verbindlichſten Briefs, daß mehrbeſagte- von Unſern in GOtt ruhenden Herrn Vatters und Frauen Mutter Gnaden Gnaden angeordnete- und biß anhero mercklich angewachſene offentliche *Bibliothec* in Zukunfft und nach jedesmahlen möglichſter Gelegenheit, unter der Aufſicht und nach der bereits vorhandenen Inſtruction eines jedesmaligen Bibliothecarii, beſtändig fortgeführet, vermehret, und von Zeit zu Zeit in vollkommenern Stand geſetzet, zum allgemeinen Gebrauch vor Gelehrte und Lehrbegierige, Einheimiſche und Fremde zu gewiſſen Tagen ſowohl, als auf beſonders Verlangen geöffnet, unterhalten und beſorget, ins beſondere aber, mit und nebſt Unſerm Fürſtlichen Münz-*Cabinet*, als ein beſtändiges- zu Unſerm Fürſtlichen Hauß Brandenburg-Onolzbach gehöriges Stuck und acquiſitum angeſehen und gehalten, ein-

folg-

folglichen weder von Uns noch Unſern Erben, Succeſſoren und Nachkommen zu keiner Zeit diſmembriret, getheilet, ganz oder zum Theil verſchencket, verpfändet oder alieniret und veräuſſert, ſondern, als ein vor alle Wiſſenſchafften gehöriges edles Kleinod, und ſonderbare Zierde Unſerer Fürſtlichen Reſidenz, beſten Fleiſſes beybehalten, und in mehrere Aufnahm gebracht, dieſe Unſere mit gutem Vorbedacht und Beyrath vorgenommene Stifftung von niemanden gebrochen und hindangeſetzt, vielmehr aus Liebe zum gemeinen Nutzen, in perpetuum ſteif, veſt und unverbrüchlich gehandhabet werden ſolle.

Deſſen zu wahrer Urkund haben Wir Uns eigenhändig unterſchrieben, Unſer gröſſeres geheimes Fürſtl. Innſiegel an dieſen Stifftungs-Brief hängen laſſen, und denſelben in Unſerm Fürſtlichen geheimen Archiv wohl zu verwahren anbefohlen. So geſchehen, Onolzbach den 6. Februarii Anno 1738.

Carl Wilhelm Friederich,

M. z. B.

(L.S.)

# Caput VI.

## Kurze hiſtoriſche Nachricht von denen Regenten dieſes Fürſtenthums in mittlern und neuern Zeiten.

Daß dieſe Lande, ehe ſie nach und nach an die Herren Burggrafen von Nürnberg gelanget, nicht unter einem Beherrſcher geſtanden, ſondern verſchiedenen Herrſchafften zugehörig geweſen, wird ſich vornemlich in folgendem, und aus der Topographiſchen Beſchreibung des mehrern veroffenbahren.

Burggraf Conradl. von Nürnberg, aus dem Gräfl. Haus Zollern, iſt der Stamm-Vatter der Herren Burggrafen von Nürnberg, u. des ganzen dermalen Königl. Chur- und Fürſtlichen Hauſes Brandenburg.

Die mächtigſte und anſehnlichſte darunter waren bereits vom 12ten Jahrhundert an, die aus dem Gräfflich-Zolleriſchen Haus abſtammende Herren Burggrafen zu Nürnberg, von welchen Burggraf Conrad I. vor einen Stamm-Vatter aller folgenden Herren Burggrafen von Nürnberg, und nachherigen reſpectivè Könige in Preuſſen, dann Chur-Fürſten und Marggrafen von Brandenburg, nach dem Zeugnuß der Geſchichtſchreibere dieſes Aller- und Durchlauchtigſten Hauſes ohnſtrittig anzuſehen, welcher zu ſeiner Zeit bey dem teutſchen Reich in ſehr groſſen Anſehen geſtanden, mit einer Gräfin aus dem Haus Vohburg vermählet geweſen, und bald nach dem Eingang des 13ten Jahrhunderts verſtorben ſeyn ſoll.

Dieſe Herren Burggrafen beſaſſen allſchon im 12. und 13. Jahrhundert, nebſt dem Fürſtlichen Burggrafthum Nürnberg, noch andere Graf- und Herrſchafften, auch ſonſtige in daſiger Nachbarſchafft gelegene Güter, welches der gelehrte Herr Pfarrer **Oetter** zu Linden, Kayſerlicher Hof-Pfalz-Graf, und verſchiedener gelehrter Geſellſchafften würdiges Mit-Glied, in dem erſten Verſuch der Burggräflichen Geſchichte S. 47. dargethan, deme noch die Grafſchafft Abenberg, die Herrſchafft Virnsberg, die Orte Aurach, Flachslanden, Roßſtall, Fürth, der 3te Theil an Oehringen, und andere beygefüget werden könnten.

**Güter der Herren Burggrafen von Nürnberg im zwölfften und dreyzehenden Jahrhundert.**

Der Anwachs dieſes Fürſtenthums vermehrte ſich hierauf faſt unter jedem Burggrafen, durch deren Oeconomiſche Sorgfalt, biß es zu der jetzigen Gröſſe und Anſehen gelanget.

Ich fahre alſo nun in denen Lebens-Umſtänden der Herren Burggrafen ſelbſten fort, von welchen folgendes kürzlich hier angeführet werden kan:

**Burggraf Friederich I. von Nürnberg.**

**Friederich I.** Burggraf von Nürnberg folgte um den Anfang des 13ten Jahrhunderts ſeinem verſtorbenen Vatter Burggraf **Conraden I.** deſſen Sterb-Jahr mit Zuverläßigkeit nicht zu beſtimmen, in der Regierung des Fürſtenthums des Burggrafthums Nürnberg, und anderer unter deſſen Herrſchafft geſtandener Lande. So ungewiß das Jahr ſeiner Geburt, ſo gewiß kan

dagegen gemeldet werden, daß er die Zeit ſeiner Regierung hindurch vielen Antheil an denen teutſchen Reichs-Geſchäfften mit gehabt, und, gleich andern groſſen Reichs-Fürſten, verſchiedenen Reichs-Tägen mit beygewohnet. Ob ſeine Gemahlin, Namens Sophia, Marggraf Otto des Reichen in Meiſſen Tochter, oder ob ſie eine gebohrne Gräfin von Räz oder Ratze geweſen, wie von verſchiedenen Schrifftſtellern behauptet werden will, iſt ebenfalls noch ungewiß, dieſes aber deſto zuverläßiger, daß er Anno 1218. verſtorben, und in der Kirche des Cloſters zu Hailsbronn beygeſetzet worden, woſelbſt ſein Todten-Schild noch vorhanden, laut Hockeriſchen Hailsbronniſchen *Antiquit*äten-Schatzes 1. Theil S. 2.

Er hinterließ, nebſt einer Tochter, 2. Söhne, oder deren, wie belobter Herr Pfarrer Oetter c. l. S. 273. behauptet, drey, davon der eine, nemlich Burggraf Conrad III. den geiſtlichen Stand erwählet, und im Jahr 1279. als Teutſch-Meiſter geſtorben, beede übrige Gebrüdere aber, Conrad II. und Friederich II. (*) die Regierung des Burg-

(*) Mehrangeregter Herr Pfarrer Oetter hat dem 2ten Theil ſeiner hiſtoriſchen Bibliothec S. 170. ſeqq. eine von J. C. S. C. R. aufgeſetzte Unterſuchung der Frage, ob Burggraf Friederich I. der im Jahr 1218. mit Tod abgegangen, einen Sohn, gleiches Namens, nemlich Friederich II. gehabt habe, einverleibt, in wel-

Burggrafthums Nürnberg und übriger beſeſſener Länder in Gemeinſchafft übernommen und geführet.

Burggraf Conrad II. wurde als ein gelehrter Herr, von Kayſer Friederich II. zum Hofmeiſter ſeiner Prinzen, wie auch zum Stadthalter in Oeſterreich ernennet. Anno 1235. erkauffte er von Graf Gottfried von Hohenlohe einen Theil der Herrſchafft Viernsberg, Anno 1259. aber, in Gemeinſchafft ſeiner beeden Brüder, den Uberreſt derſelben von denen Gebrüdern Albrecht und Ludwig von Hohenlohe, Uffenheimiſcher Linie. Insgemein wird ihm *Clementia*, eine gebohrne Gräfin von Habsburg, zur Gemahlin beygeleget, mit welcher er 2. Söhne, nemlich Friederich III. (*) und Conrad IV. dann eine Tochter Namens Adelhaid erzeuget, welche letztere, nach einiger Davorhalten, an Pfalzgraf *Rapotho* von Bayern, nach anderer aber, an einen Herrn von Heydeck vermählet worden, welches von vielbelobten Herrn Oetter im erſten

Burggraf Conrad II. zu Nürnberg.



welcher geglaubet wird, daß ſolcher keines wegs vor Burggraf Friederichs I. Sohn, ſondern vor deſſen Enckel, und einen Sohn Burggraf Conrads zu halten ſeye.

(*) Herr Pf. Oetter widerruffet im zweyten Verſuch S. 5. ſeqq. ſeine vorherige Meynung, als ob Burggraf Conrad II der Vatter dieſes Burggrafen geweſen, und gibt nun Burggraf Friederichen I. zum Vatter an.

ſten Verſuch S. 310. ſeqq. des mehrern unterſuchet wird.

Wann Burggraf **Conrad II.** entſchlaſen, kan mit Zuverläßigkeit nicht beſtimmet werden, doch wird von denen meiſten Scriptoribus geglaubet, daß deſſen Tod gegen Ende des Jahrs 1260. ſich ereignet habe, wie insonderheit aus des Herrn geheimen Rath von Schütz Corpore hiſtor. Brandenb. diplomat. 2ten Abhandlung S. 17. erhellet, woſelbſt auch von der Gemahlin, nemlich beſagter *Clementia* benachrichtiget wird, daß ſelbige den 22. Nov. Anno 1269. in die Ewigkeit nachgefolget ſeye.

**Burggraf Friederich II. zu Nürnberg.**

Der jüngere Bruder, Burggraf Friederich II. von deſſen Geſchichten ſo wohl belobter Herr geheimde Rath von Schütz c. l. S. 18. ſeq. als Herr Pfarrer **Oetter** c. l. S. 298. bis 352. feine Nachrichten ertheilen, ſoll zur Gemahlin *Maria*, oder **Catharina**, wie ſie Herr Geheime-Rath von Schütz benennet, eine gebohrne Gräfin von Abenberg, gehabt, und durch dieſe Vermählung, nach des letzten Grafen Friederichs II. ohnvermählt erfolgten Ableben, Anno 1230. dieſe Grafſchafft erblich erlanget haben. Herr Oetter gehet von dieſer allgemeinen Meynung der Geſchichtſchreiber c. l. ab, und hält die Gemahlin vor eine Tochter aus dem Gräflichen Haus Hohenlohe, dahero er auch dieſen Titulum acquiſitionis der Grafſchafft Abenberg nicht einräumet, ſondern einen andern davor angiebt, auch den aus obiger

Ehe

Ehe erzeugten Sohn Conrad V. dieſes Namens nennet. Mit ſo vieler Ungewißheit dieſe Geſchichte, bißher beſagter maſſen, verwickelt, mit eben ſo wenig Zuverläßigkeit läſſet ſich auch das eigentliche Sterb-Jahr unſers Burggraf Friederichs II. von welchem Herr Oetter S. 343. ſeqq. noch anfüget, daß ſolcher unter denen Herren Burggrafen von Nürnberg am erſten habe Münze prägen laſſen, beſtimmen, wahrſcheinlich ereignete ſich ſein Tod entweder im Jahr 1259. oder nicht lange darnach.

Burggraf Conrad der Fromme oder V.

Es wird nicht unrecht gehandelt ſeyn, hier gleich die Geſchichte vorbeſagten Conrads V. eines Sohns Burggraf Friederichs II. anzufügen, worzu ich um ſo mehr veranlaſſet werde, als deſſen ſämtliche Söhne ſich dem geiſtlichen Stand gewiedmet, und alſo an der Burggräfflichen Regierung keinen Antheil gehabt, auch ihres Stands halben, ohne Erben erloſchen.

Burggraf Conrad V. wurde Anno 1259. und alſo kurz vor dem Abſterben ſeines Vatters gebohren. Viel angeregter Herr geheime Rath von Schütz giebt ihn c. I. S. 39. gar vor keinen Sohn Burggraf Friederichs II. ſondern vor einen Sohn Conrads II. an. Sein Eiffer vor die Religion, und groſſe Neigung gegen den Clerum entdeckte ſich aus allen ſeinen Handlungen, wovon nur ein und anders berühren will.

Im Jahr 1277. verkauffte er den Marck und jetzige Stadt Spalt, nebſt dem Schloß Sandcron, welch letzteres ſeit deme derge-

ſtalt unbekannt worden, daß auch deſſen ehemalige Lage nicht mehr angezeiget werden kan, an das Stifft Eichſtett. S. von Falckenſteins *Antiquitates Nordgaviens &c.* von dem Hoch-Stifft Eichſtett 2. Theil, pag. 426. welcher auch den hierüber aufgerichteten Kauf-Brief in *Cod. diplomat.* num. LXIV. pag. 66. vorgeleget hat. Im Jahr 1294. am nächſten Tag nach S. Veits Tag übergab er die Herrſchafft Viernsberg dem Teutſchen-Orden zu lauter Allmoſen, welcher Schenckung Ungültigkeit aber Herr Oetter c. l. S. 374. ſeqq. des mehrern zu zeigen ſich bemühet hat. Im gleich darauf folgenden 1295. Jahr ſtifftete er zu gedachten Spalt ein Collegium vor 10. Canonicos, und verſahe ſolches mit darzu erforderlichen Einkünfften, worüber, und beſonders auch über deſſen Statuta beede Biſchöffe von Eichſtett, *Reimoto*, ſub d. Calendis Aug. e. a. und Conrad ſub d. in Nurenberg in craſtino S. Michaelis a 1300. die behörige Confirmation, nebſt mehrern Privilegien und Freyheiten ertheilten. Im weiters folgenden 1296. Jahr verkauffte unſer Burggraf Conrad V. die Grafſchafft Abenberg an mehrbeſagtes Stifft Eichſtett, bezeuge des darüber errichteten Kauf-Briefs, d. d. apud monaſterium Halesbrunen anno domini milleſimo ducenteſimo, nonageſimo ſexto, nonas Martii. Seine letzte Freygebigkeit erwieſe er gegen die Dom-Probſtey Bamberg, welcher er ganz kurz vor ſeinem

Tod

Tod, und zwar inſonderheit zu dem Altar Kayſer Heinrichs und der heil. Cunigundis, in der Hofmarck Fürth, und einigen dort herum gelegenen Ortſchafften, verſchiedene Güter und Einkünffte zu Seel-Meſſen vor ſich, ſeine Gemahlin, und ſeinen Vatter im Jahr 1314. ſchenckte, und darauf noch in eben dieſem Jahr 8. iduum Junii im 55. Jahr ſeines Alters verſchied, deme ſeine Gemahlin Agnes, Graf **Gottfrieds** (*) von Hohenlohe Tochter im Jahr 1319. 2. Calend. May in die Ewigkeit nachfolgete, deren beede Cörper in der Stiffts-Kirche zu gedachten Spalt ihren Ruhe-Platz erhielten, woſelbſten ihr Gedächtnuß durch das allda im Chor lincker Hand an der Wand befindliche ſteinerne Monumentum fundationis annoch conſerviret wird.

Aus der fruchtbaren Ehe unſers Burggrafen wurden 8. Kinder, nemlich 3. Söhne und 5. Töchter erzeuget. Von denen Söhnen, welche alle 3. in den Teutſchen-Orden traten, gelangten Friederich und Conrad nacheinander zu der Commenda Viernsberg, und ſtarben alſo alle drey ohnvermählt, und zwar erſterer den 23. Mart. 1303. der andere, den 17. Julii anno 1304. der dritte, nemlich Burggraf **Gottfried** gegen Ende



(*) S. des berühmten Hohenlohiſchen Hof-Raths und Archivarii **Hrn. Hanſelmanns** *diplomati*ſchen Beweiß des Hauſes Hohenlohe Landes-Hoheit §. 72. pag. 356. & tab. II.

des Jahrs 1318. welches letztere daher zu entnehmen, weilen ſolcher in einer Urkunde d. d. Nürnberg am Montag vor S. Marien Magdalenen Tag ejusdem anni, das iſt, den 17. Julii mit denen Worten: **Bruder Gotfried der Burggraf**, annoch als Zeug mit angeſetzet worden. Wie ſämtliche 5. Töchter geheiſſen, davon ermangeln uns die benöthigte Nachrichten. Zwey davon erwählten den geiſtlichen Stand, und das Frauen-Cloſter zu Kitzingen zu ihrem Auffenthalt, die dritte, deren Name gleichfalls annoch ohnentdecket, ſtarb in der Jugend, die vierdte, Namens **Agnes**, vermählte ſich in erſter Ehe an Graf **Conrad zu Oettingen**, nach deſſen Abſterben aber in zweyter Ehe an Graf **Friederichen von Truhendingen**, und die letzte, Namens *Leucardis*, an Herrn **Conraden von Schlüſſelberg**. Mehrere Nachrichten von Burggraf Conraden finden ſich in Herrn Geheimen-Rath **von Schütz** corp. hiſt. Brandenb. diplomat. 2ten Abtheilung, S. 39. ſeqq. und Herrn Pfarrer **Oetters** erſten Verſuch S. 355. ſeqq.

**Burggraf Friederich III.**

Burggraf **Friederich III.** deſſen Geſchichte kürzlich zu betrachten, iſt derjenige glückſeelige Regent, welcher die Gränzen des Fürſtenthums Burggrafthums Nürnberg auf verſchiedene Art und Weiſe mercklich erweitert, wobey aber anvorderiſt zu beklagen, daß, wegen der die Geſchlechts- und Geſchichts-Kunde unſers teutſchen Vatterlands zu damaligen Zeiten noch einhüllenden

Dunckelheit, nicht einmal mit völliger Zuverläßigkeit zu entwickeln, ob Burggraf Friederich I. oder Conrad II. vor den wahren Vatter deſſelbigen zu halten. Herr Pfarrer Oetter c. l. giebt erſtern, Herr Geheime-Rath von Schütz, aber und übrige Scriptores der Brandenburgiſchen Genealogie den andern davor an. Gleiche Ungewißheit findet ſich auch bey der Unterſuchung ſeines Geburts-Jahrs. Ich will derohalben zu gewiſſern Begebenheiten fortſchreiten. Im Jahr 1248. kam der letzte Herzog von Meran Otto II. gewaltſamer Weiſe um das Leben, ſ. *Kœleri* diſp. d. Ducibus Meraniæ §. 19. p. 53. ſeq. wornach unſerm Burggraf Friederichen III. der nahen Anverwandſchafft halben, wie aus der Folge erhellen wird, die Stadt Bayreuth, nebſt der Herrſchafft und Ort Cadolzburg ꝛc. von denen verlaſſenen Fränckiſchen Meraniſchen Allodial-Gütern, auch einige Reichs-Lehen in Burgund erblich anfielen, welche letztere er aber im Jahr 1256. an Graf Hugo in Burgund wieder abtrat. Im Jahr 1251. ertheilte ihm Kayſer Conrad IV. die Belehnung über die Herrſchafft Creußen, deſſen hinterlaſſener Prinz Conrad, insgemein *Conradinus* genannt, Herzog in Schwaben und König zu Jeruſalem und Sicilien demſelben im Jahr 1265. die Vogthey, oder niedere Gerichtsbarkeit des ehemaligen Benedictiner-Cloſters zu Mönch-Steinach zu Lehen ertheilte, in welchem Jahr der Burggraf auch noch beede

Herr-

Herrſchafften Bayreuth und Cadolzburg dem Abt und Convent zu Ellwangen zu Lehen auftrug, welcher Nexus aber von dem Abt Otto gleich balden in eben dieſem Jahr wieder erlaſſen wurde, wovon der ſeelige Herr P. Kœler cit. l. §. 22. p. 59. die aufgerichtete Urkunde, ihrem wörtlichen Inbegriff nach, mitgetheilet hat. Im Jahr 1267. erhielte er auf dem Schloß Cadolzburg einen Beſuch von obbeſagtem König Conrad oder *Conradino*, und dem damaligen Reichs-Verweſer, Pfalz-Graf Ludwigen, Herzogen in Bayern, bey welcher Gelegenheit er von beeden die eventuale Belehnung über das Burggrafthum Nürnberg vor ſeine an Graf Ludwig von Oettingen vermählte älteſte Tochter Maria auswürckte, wovon vielbelobter Herr Pfarrer Oetter im 2ten Verſuch der Nürnbergiſchen Burggräfflichen Geſchichte ausführlich gehandelt. Im Jahr 1272. wurde er von Biſchoff Leo zu Regenſpurg mit dem dritten Theil der Hohenlohiſchen Stadt Oehringen belehnet. Im folgenden Jahr 1273. wohnete er der Kayſer-Wahl zu Franckfurt mit bey, und brachte es groſſen Theils durch ſeine Bemühungen dahin, daß Rudolph, Graf von Habsburg, auf den Kayſerlichen Thron erhoben wurde, welcher auch die ihme hierdurch geleiſtete wichtige Dienſte, wovon der ſeelige Herr Canzler von Ludewig in der rechtlichen Erläuterung der Reichs-Hiſtorie pag. 214. des mehrern Nachricht ertheilet, niemahlen in Vergeſſen-

heit geſtellet, ſondern ſogleich nach ſeiner den 25. Octobr. e. a. zu Aachen erfolgten Crönung eine deutliche Probe dardurch an den Tag geleget, daß er dem Burggrafen die Inveſtitur über das gefürſtete Burggrafthum Nürnberg, und die Anwartſchafft ſeiner älteſten Tochter Maria, vermählter Gräfin von Oettingen nicht nur erneuert, ſondern ſolche auch auf deſſen übrige Töchter extendiret hat. Im Jahr 1277. wohnete ſolcher dem Feldzug des Kayſers wider König Ottocarn v. Böhmen in Oeſterreich mit bey, und brachte auch darauf, nebſt Pfalz-Graf Ludwigen, den Frieden glücklich zu Stand, welcher aber von gar kurzer Dauer war, weilen erſagter König *Ottocar* gleich im folgenden 1278. Jahr ſolchen wiederum aufhub, und ſich auf das neue zum Krieg rüſtete, weßwegen der Kayſer mit einer Armee gegen denſelben anzurucken ſich genöthiget ſahe, da es dann den 26. Auguſt. e. a. bey Wien zu einer Deciſiv-Schlacht gelangte, in welcher König *Ottocar* Leben und Sieg verlohr, zu welch letzterm ſowohl, als dem darauf erfolgten Frieden zwiſchen dem Kayſer und dem Königlichen Prinzen, unſer Burggraf vieles beytrug. Im Jahr 1280. verhypothecirte ihm Graf Ludwig von Oettingen die Veſte Dachsbach, mit ihren Zugehörungen vor 1000. Pfund Heller, worzu eod. anno Bernheim oder Burg-Bernheim kam, welchen Ort er von Graf Friederich von Truhendingen käufflich erlangte. Im folgenden Jahr 1281. belehnte

lehnte der Kayſer denſelben mit denen Orten Schnepfenreuth und Schniglingen, welcher letztere noch weiters eod. anno nicht nur von denen Grafen von Leuchtenberg Culmen oder Rauhen Culm käufflich an ſich gebracht, ſondern auch von dem Kayſer den Marck Ervendorf oder Erbendorf, gegen eine Summa von 300. Marck Silbers, beſage der Urkunde d. d. apud Gemundiam 6. idu- um Sept. Pfands weiß, wie auch von eben demſelben die Stadt Wonſiedel zu Lehen erhielte. Eodem anno ſoll unſer Herr Burggraf das Schloß Hinter-Franckenberg an Biſchoff Berthold II. von Wirzburg um 300. Marck Silbers und 730. Pfund Heller verkaufft, und dieſer Kauff-Summa halben beede Dörfer Herbelsheim und Bernheim zur Hypothec erhalten haben, wie Lorenz Frieß in dem Leben dieſes Biſchoffs, in Ludewigs Sammlung der Wirzburgiſchen Geſchichtſchreibere S. 586. beygebracht. Im Jahr 1285. ereignete ſich die wichtige Acquiſition der Stadt Neuſtadt an der Aiſch, welchen Ort ihm Friederich genannt Waltboten abgetretten, und im folgenden 1286. Jahr der Herrſchafft Seefeld in Nieder-Oeſterreich, worüber ihn der Kayſer belehnte. Im Jahr 1288. begnadigte ihn eben derſelbe mit dem Eigenthum der Veſte Than oder Burgthan. Im Jahr 1290. erkauffte er von Graf Hermann von Orlamünde das Caſtrum Zwernitz, nebſt denen Gütern zu Weyckersdorf, laut Kauf-

Briefs,

Briefs d. d. Cadolzburg die Sabbati infra octavam Paſcæ e. a. Im Jahr 1291. begleitete er den Kayſer auf der Reiſe nach Speyer, welcher aber unterweegs zu Germersheim den 15. Julii e. a. von dem Tod übereilet wurde. Im Jahr 1292. gelangte der Burggraf zu dem in mittlern Zeiten ſehr berühmt geweſenen Caſtro Roßſtall und dem Schloß und Stadt Windſpach, welche beede ehehin der Heydeckiſchen Famille zuſtändig waren, wornach in etlich folgenden Jahren noch einige wenige Acquiſitiones von geringerem Belang gemachet wurden. Im Jahr 1297. den 14. Aug. wurde unſer Burggraf alt und Lebens ſatt zu ſeinen Vätern verſammlet, und in der Cloſter-Kirche zu Hailsbronn beygeſetzet. Er hatte ſich zweymal vermählet, und zwar das erſtemal Anno 1246. mit Eliſabeth, Herzogs Otto des groſſen von Meran Prinzeßin, mit welcher er zwey Prinzen, nemlich Friederich und Sigmund, die beede um das Jahr 1260. oder 1261. von dem Nürnbergiſchen Pöbel erſchlagen wurden, dann 4. Töchter erzeugte, deren die erſte, Namens Maria im Jahr 1265. an Graf Ludwig von Oettingen, den jüngern, die andere, Adelhaid, um das Jahr 1271. an Graf Heinrichen von Caſtell, die dritte, Eliſabeth, im Jahr 1269. an Graf Gottfrieden von Hohenlohe ſich vermählte, die letztere aber, Namens Anna, die Stelle einer Aebtiſin in dem Cloſter Schlüſſelau erhielte. Im Jahr 1272. wurde dem

Burggrafen dieſe Gemahlin durch den Tod von der Seite geriſſen, wornach er in zweyter Ehe im Jahr 1275. mit Chur-Fürſt Albrechts I. von Sachſen Prinzeßin Helena ſich vermählte, welche das Burggräfliche Haus mit 2. Prinzen und Regierungs-Folgern, nemlich Burggraf Johann I. und Burggraf Friederich IV. dann 2. Töchtern vermehrte, von welch letztern die erſte, Namens Anna, dem Grafen *Emico* von Naſſau, die zweyte aber, welche, nach ihrer Mutter, Helena geheiſſen haben ſoll, dem Grafen Gebharden zu Hirſchberg ehelich beygeleget wurde. Den 12. Junii 1309. folgte die Burggräfin Helena ihrem vorhero verſtorbenen Gemahl zu Nürnberg in die Ewigkeit nach, woſelbſten auch ihre Gebeine ihren Ruhe-Platz in der Kirche bey denen Barfüſſern erhielten. Umſtändlicher hat von dieſem Burggrafen Herr Geheime-Rath von Schütz c. l. S. 19. bis 39. am ausführlichſten aber Herr Pf. Oetter gehandelt, welcher dem Leben deſſelben den ganzen zweyten und dritten Verſuch ſeiner Burggräflichen Geſchichte gewiedmet, und doch nur damit bis auf das Jahr 1276. gelanget, deſſen fernere Folge und Ende erſt künfftig zu erwarten.

**Burggraf Johannes I.**

Burggraf Johannes I. folgte ſeinem Herrn Vatter in der Regierung des Fürſtenthums Burggrafthums Nürnberg. Im Jahr 1278. wurde er von Burggraf Friederichs III. zweyten Gemahlin, erſtangeregter maſſen zur Welt gebohren. Da ihm nun

nun die göttliche Vorſehung ein kurzes Ziel ſeiner Tage angewieſen, ſo iſt von einiger Erweiterung der Burggräflichen Lande von ihm nichts, von ſeinen übrigen Thaten ſehr wenig, und hier nur kürzlich dieſes anzuführen, daß er ſich im Jahr 1297. mit Herzog Heinrichs von Braband, das Kind genannt, erſten Landgrafens von Heſſen, aus zweyter Ehe, mit Mechtild, einer gebohrnen Gräfin von Cleve erzeugter Prinzeßin Agnes vermählet, nicht gar lange darauf aber, nemlich im Jahr 1300. wiederum, ohne Hinterlaſſung einiger Deſcendenz, zu Grab gegangen. S. Herrn Geheimen-Rath von Schütz c. l. S. 45. ſeq.

Die Landes-Regierung gelangte alſo an den jüngern Bruder, Burggraf Friederich IV. welcher im Jahr 1282. gebohren wurde. Gleich nach dem Antritt ſeiner Regierung erneuerte ihm Kayſer *Albertus I.* die Reichs-Belehnung über ſeine Fürſtenthum und Lande, beſage des darüber ertheilten Lehen-Briefs d. d. apud Argentinam idus May indict. XIII. anno 1300. worauf er ſich ſorgfältig angelegen ſeyn ließ, dieſe ſeine Lande möglichſt zu vergrößern, deme gemäs er im Jahr 1303. von denen Grafen von Truhendingen den anſehnlichen Ort Bergel oder Marck-Bergel, und im Jahr 1306. von Heinrichen von Berg, die Burg, den Berg oder Altenberg genannt bey Zirndorf, an ſich brachte. Im Jahr 1310. ertheilte ihm Kayſer Heinrich VII. die Beſtättigung al-

Burggraf Friederich IV.

ler von denen vorherigen Römiſchen Kayſern und Königen denen Herren Burggrafen von Nürnberg verliehenen Begnadigungen und Freyheiten, laut Urkund ſub d. apud Nurenberg 2. Kalendar. Februar. e. a. Im Jahr 1317. vermehrte der Burggraf ſein Wappen mit dem Bracken-Haupt, welches er von Lupolten von Regensberg käufflich an ſich brachte, im Jahr 1318. aber ſeine Lande mit dem wichtigen Zuwachs von Colmberg und Leutershaußen, welche er von dem Grafen von Truhendingen, dann, im Jahr 1321. den Ort Wonſidel, von Eberhard, Heinrich und Ludwig von Voizberg erkauffte. Im Jahr 1322. wohnte derſelbe dem Feld-Zug Kayſer Ludwigs IV. aus Bayern wider ſeinen Gegen-Kayſer Friederich dem Schönen, Herzog von Oeſterreich, und beſonders dem zwiſchen beeden Theilen den 28. Sept. e. a. bey Mühldorf in Bayern vorgefallenen Haupt-Treffen mit bey, und brachte es durch ſeine, und ſeiner eigenen- mitangeführten Trouppen Tapfferkeit dahin, daß nicht allein der Sieg auf Kayſer Ludwigs Seite ausfiel, ſondern auch Herzog Friederich ſelbſten dabey gefangen wurde. Von welchem Treffen inſonderheit hier bemercket werden muß, daß faſt alle Schrifftſteller den Urſprung der Burggraflichen Lehen in Oeſterreich daher leiten und vorgeben wollen, als ob gedachter Kayſer den dabey gefangenen Oeſterreichiſchen Adel dem Burggrafen geſchencket, der aber

ſol-

ſolchen mit dieſer Bedingung ledig gelaſſen habe, daß ſelbiger ſeine Güter in ewigen Zeiten v. dem Burggrafthum Nürnberg zu Lehen nehmen, und von Fällen zu Fällen empfangen ſolle, welches aber mit einiger ſichern Urkunde ſich um ſo weniger beſtärcken läſſet, als vielmehr erwieſen werden kan, daß theils deren mehr als ein Jahrhundert vorhero denen Herren Burggrafen bereits zuſtändig geweſen, theils deren erſt nachhero an ſolche gelanget. Annoch vor Ende dieſes Jahrs ereignete ſich dem Herrn Burggrafen eine neue Gelegenheit ſeine Lande zu erweitern, und zwar mit denen Orten **Caſtell** und **Klein-lanckheim**, welche ihme die Grafen von Caſtell käufflich überlieſſen. Im folgenden Jahr 1323. ertheilte der Kayſer demſelben ſowohl die Reichs-Belehnung über die Stadt **Hof** oder **Regenzhof**, als über die in deſſen ſämtlichen Landen vorfindliche Erz- und Bergwercke, deme er im Jahr 1325. weiters die R. Stadt **Weiſſenburg am Nordgau**, beſage des von dieſer ausgeſtellten Reverses d. d. Kadolzburg an den 8ten Tag S. Martins, gegen eine gewiſſe Summe Gelds verhypothecirte, welche Pfandſchafft aber im Jahr 1360. von erſagter Stadt ſelbſten wieder abgelöſet wurde. Im Jahr 1328. erneuerte der Kayſer dem Burggrafen die Belehnung über die in ſeinen Landen befindliche **Bergwercke**, und inveſtirte ihn ferner mit dem damahlen zwar in Ruin gelegenen **Caſtro Stauff**. Im Jahr 1331. überließ ihm

Urſprung der Burggräflich-Nürnbergiſchen Lehen in Oeſterreich.

Graf Ludwig von Oettingen die dermalige Reſidenz-Stadt Onolzbach oder Anſpach, nebſt der ehemaligen Burg Dornberg, käufflich. Und dieſes iſt nun die letzte, aber auch eine der wichtigſten Acquiſitionen, worauf er im folgenden Jahr 1332. den 20. May im 50ſten Jahr ſeines Alters entſchlief, und in der Cloſter-Kirche zu Hailsbronn beygeſetzet wurde. Er hatte zur Gemahlin Margaretha, Herzogs *Alberti* in Cärndten Tochter, welche das Burggräfliche Haus mit 3. (4.) Töchtern und 5. Söhnen erbauete, von welch letztern 2. dem geiſtlichen Stand ſich wiedmeten, nemlich Friederich, welcher, nach dem Zeugnuß des Herrn Geheimen-Rath von Schütz S. 59. im Jahr 1329. die Biſchöffliche Würde zu Regenſpurg erhalten haben, nach einigen Jahren aber derſelben wieder entſetzet worden, und im Jahr 1334. geſtorben ſeyn ſoll, (*) und Berthold, welcher den 25. May 1351. auf den Biſchöflichen Stuhl zu Eichſtett erho-

(*) Daß hierbey noch viele Ungewißheit vorwalte, erhellet aus des bekannten Imhofs Notitia Procerum Imp. edit. *Kœleri* Lib. III. cap. 14. p. 162. welcher die Wahl dieſes Biſchoffen in das Jahr 1340. ſeine Remotion aber in das Jahr 1365. ſetzet, da doch, obgedachter maſſen, Friederich bereits im Jahr 1334. mit Tod abgegangen ſeyn ſoll, es müßte dann ſolchen Herr Köler gar aus dem Catalogo der Biſchöffe hinweggelaſſen haben, und der angeſetzte Friederich I. aus einem anderen Haus entſproſſen ſeyn.

erhoben, den 16. Sept. 1365. aber ſolchen durch ſeinen Tod wieder geräumet hat. Von dieſem meldet der berühmte Dom-Dechant zu Münſter *Mallinkrot* in dem bekannten Tract. d. cancellariis & vice cancellar. Imp. p. m. 370. ſeq. in *Wenkeri* collectis archivi & cancellariae iurib. daß ſolcher in ſeinen jüngern Jahren in den Teutſchen Orden getretten, und nachhero ſowohl in Francken als Preuſſen Land-Commenthur geworden, auch mit Kayſer Carl IV. zu Pabſt *Urban* V. nach *Avignon* gereiſet ſeye, und als Biſchoff zu Eichſtett die daſige S. **Willibalds**-**burg** erbauet habe. Von denen übrigen 3. Söhnen hielte ſich Burggraf **Conrad** mehrentheils bey dem Kayſer **Ludwig** in Italien auf, kehrte darauf nach Teutſchland zurück, und ſtarb den 5. April anno 1334. ohnvermählt, deſſen Gebeine ſodann in die Fürſtl. Begräbnuß nach Hailsbronn gebracht wurden, die 2. andere Brüder **Albrecht** oder *Albertus pulcher* und **Johann II.** folgten in der Regierung des Burggrafthums Nürnberg, wie jetzt bald zu vernehmen ſeyn wird. Von denen 4. Prinzeßinen wurde die eine, Namens **Catharina** dem Grafen **Eberhard** zu **Wertheim**, die andere **Agnes**, dem Grafen **Berthold** zu **Graisbach** und **Niffen**, die dritte **Margaretha** dem Grafen **Adolph** zu **Naſſau**, und die vierdte **N.** Landgrafen von **Heſſen** ehelich beygeleget. S. Herrn Geheimen-Rath von Schütz c. I. p. 47. ſeqq. woſelbſt das ganze Leben

Burggraf Friederichs IV. des mehrern abgehandelt wird.

Burggraf Albrecht der Schöne.

Die Regierung des Fürſtenthums Burggrafthums Nürnberg wurde alſo, wie obgedacht, nach Burggraf Friederichs IV. Abſterben, von beeden Prinzen Johann II. und Albrecht in Gemeinſchafft übernommen, und in Eintracht und geſeegneten Aufnahm der Lande geführet. Burggraf Albrecht, der, wegen ſeiner ſchönen Leibes-Geſtalt, insgemein der Schöne beygenamſet zu werden pfleget, war der jüngere Bruder. Weil er aber ohne männliche Erben zu Grab gieng, wird nicht uneben gehandelt ſeyn, ſeine Geſchichte, ſo viel ihn inſonderheit belanget, hier kürzlich zu betrachten, die Regierungs-Begebenheiten und Acquiſitiones aber bey dem Leben Johannis II. mit abzuhandeln. Er wurde im Jahr 1304. gebohren, und erlangte dergeſtaltige vortreffliche Eigenſchafften, daß ihn auch einige Stände und auswärtige Mächte, nach tödlichen Hintritt Kayſer Ludwigs aus Bayern, vor würdig hielten, die Kayſer-Crone zu tragen, und dazu in Vorſchlag brachten, welche er aber, aus groſſer Hochachtung vor den damaligen König in Böhmen und nachherigen Kayſer Carl IV. deprecirte, wovon Groß in der Landes- und Regenten-Hiſtorie S. 166. des mehrern nachzuſehen. Seine ſchöne Geſtalt ſoll zu dem von einer verwittibten jungen Gräfin von Orlamünde an ihren 2. Kindern begangenen Mord, nach dem Zeugnuß faſt ſämtlicher

cher Brandenburgiſch- und anderer Geſchicht-ſchreibere Anlaß gegeben haben, welches aber heut zu Tag, nachdeme alle dabey vorgebrach-te Umſtände ſorgfältig geprüfet, und dardurch der Ungrund des ganzen Angebens deutlich entdecket worden, bey keinem Verſtändigen mehr Glauben findet. S. Groß c. l. p. 190. ſeqq. und andere. Er hatte zur Gemahlin **Sophia**, des gefürſteten Grafen **Heinrichs** XII. von **Henneberg** Tochter, welche ihm 2. Töchter gebahr, deren die erſtere, Namens **Margaretha**, an Land-Graf **Balthaſar** in **Thüringen**, Marggrafen in Meiſſen, die andere aber, **Anna**, an Herzog *Suantibor* in **Pommern** vermählet wurde. Burggraf **Albrecht** verſchied den 3. April im Jahr 1361. deſſen Gebeine darauf in der Cloſter-Kirche zu **Hailsbronn** beygeſetzet wurden.

**Burggraf Johannes II.**

Der ältere Bruder **Johannes II.** deſſen Geburts-Jahr bishero noch nicht zuverläßig beſtimmet werden können, hielte ſich viele Zeit an dem Hof Kayſer **Ludwigs** aus Bayern auf. Nachdeme er die Landes-Regierung in Gemeinſchafft mit vorerſagt ſeinem Bruder *Alberto* angetretten, waren beede rühmlichſt beſorget, ihre Herrſchafft, ſo viel möglich, zu vergrößern, worzu immer eine Gelegenheit der andern die Hand bot. Ob ihnen, nach einiger Scriptorum Davorhalten, im Jahr 1335. die Stadt **Herrieden** von dem Dom-Capitul zu Eichſtett verkauffet worden, läſſet ſich mit völliger Gewiß-

nicht behaupten, dagegen deſto gewiſſer, daß ihnen Graf Otto von Orlamünde, laut einer Urkunde d. d. an dem Palm-Abend anno 1338. die Stadt Culmbach, nebſt verſchiedenen Dörfern und Gefällen, verhypotheciret, und ihnen zugleich, nebſt der übrigen Orlamündiſchen Herrſchafft, erſagte Stadt, wie auch Plaſſenburg, Trebgaſt und Berneck vermachet, davon er ihnen nicht lange hernach gedachte Herrſchafft Plaßenburg gegen eine Summe Gelds völlig überließ. S. Groß c. l. p. 167. Im Jahr 1341. wurde ihnen von Kayſer Ludwigen die Reichs-Stadt Windsheim, als eine Reichs-Pfandſchafft, gegen eine Summe Gelds eingeräumet, dergleichen auch von dem folgenden Kayſer Carl IV. im Jahr 1348. geſchahe. Im Jahr 1344. erkaufften ſolche von Lupold von Seldeneck und denen von Sawnsheim oder Seinsheim die nächſt an der Stadt Rotenburg gelegene Veſte Seldeneck. Im Jahr 1346. ernannte vorerſagter Kayſer Ludwig den Burggrafen Johann II. zum Stadthalter der Marck Brandenburg, welche um dieſe Zeit, nach Abgang der Chur-Fürſten aus dem Haus *Aſcanien*, an das Haus Bayern fiele, und verhypothecirte ferner noch beeden Burggrafen in dieſem Jahr, Neuſtadt an der Donau, Burg und Marck Vohburg, und die Maut zu Waſſerburg, welche Pfandſchafft Kayſer Carl IV. im Jahr 1347. beſtättigte, und ſeine Gnade ihnen weiter dahin

an

an den Tag legte, daß er ihnen eodem an. nicht nur die Veſten Floß und Parckſtein, dann den Marck Weyden in der Obern-Pfalz, ſolche zu bauen und zu beveſtigen über-gab, ſondern ihnen auch die Erlaubnuß er-theilte, alle Raub-Schlöſſer einzunehmen, und ſolche als Reichs-Lehen innen zu behal-ten, worüber er ihnen ſub d. Rom am heil. Oſter-Tag anno 1355. eine neue Beſtätti-gung ertheilte, annebſt ſolche weiters ſub d. Nürnberg am Allerheiligen-Abend ſchon an-geregten 1347. Jahrs mit denen von Con-rad von Schlüſſelberg, als Reichs-Lehen innen gehabten Rechten zu Neuenhof, Tau-chensreut, Güntersbühl, Ober- und Nie-der-Schellnbach, und einigen andern Gü-tern dortherum belehnte. Sub d. Freytag nach S. Valentins-Tag anno 1348. begna-digte der Kayſer beede Burggrafen mit der Freyheit, das Land-Gericht mit einem ehr-baren Ritter beſetzen zu dörffen. (*) Sub d. Iphofen am Dienſtag nach Johannis ante portam latinam anno 1349. verglichen ſich



(*) Von dieſem Kayſerlichen Land-Gericht, deſſen beſondern Vorzügen, und weitläufftigen Jurisdi-ctions-Bezirck hat der hochanſehnliche Hr. geheim-de Rath von Jung in ſeiner vor weniger Zeit an das Licht geſtellten ohnumſtößlichen Grund-Veſte der Hoheit des Kayſerlichen Land-Gerichts, Burggrafthums Nürnberg, de-ren Erhabenheit durch zahlreiche vortreff-liche Urkunden ꝛc. ꝛc. gründlichen Unterricht ertheilet.

beede Burggrafen mit denen Biſchöffen von Bamberg und Wirzburg über die Theilung der Schlüſſelbergiſchen Güter, nach erfolgtem Abſterben des letzten aus dieſem Hauß, **Conrads von Schlüſſelberg.** Im Jahr 1351. ſub d. Piren am nächſten Montag vor S. Bartholom. Tag verſchrieben ſich Kayſer Carl IV. und Pfalzgraf **Rudolph** gegen unſere beede Burggrafen, ihnen gegen jedermänniglich, das Reich ausgenommen, beyzuſtehen. Im folgenden Jahr 1352. erkaufften ſolche von Albrecht **Nothafft von Thierſtein**, die Lehen und Güter zu **Lewesreuth, Merbotengrune, Blezzenberg**, und andere Gefälle zu **Oelsnitz** und **Erhardsreut** ꝛc. erhielten auch noch in eben dieſem Jahr von Kayſer Carl IV. die Belehnung über die Veſte und das ehemahlige Raub-Schloß **Ekbrechtſtein**, welches ſie von denen **Secken** und **Wilden** erobert hatten, die, nebſt **Heinrich Voyt von Weyda**, gegen eine Summa Gelds, ihre an dieſer Veſte gehabte Rechte und Anſprüche denen Herren Burggrafen in denen Jahren an. 1355. und 1356. überließen. In erſtbemerckten 1355. Jahr belehnte der Kayſer ſelbige mit denen in ihren Landen ſich ergebenden Gold-Silber- und andern **Erz-Wercken**, beſage der Lehen-Briefe d. d. Rom nonis aprilis, und am heil. Oſter-Tag e. a. in welchem Jahr er auch ihnen die bereits im Jahr 1353. ertheilte Begnadigung mit dem Stadt-Recht zu **Bayersdorf** auf das neue beſtättigte ſub

d. Rom

d. Rom am heil. Oſter-Tag. Und dieſes wären kürzlich die vornehmſte Acquiſitiones, welche gröſten Theils zur Vergrößerung des Fürſtenthums Oberhalb Gebürgs geſchahen, vieler andern von nicht wenigern Betrag hier nicht zu gedencken. Im Jahr 1358. den 7. Octobr. wurde Burggraf Johannes II. aus der Zeitlichkeit in die Ewigkeit abgefordert, und ſein erblichener Cörper in der Fürſtlichen Begräbnuß zu Hailsbronn beygeſetzet. Er hatte zur Gemahlin Graf **Bertholds X.** von Henneberg Tochter, **Eliſabeth**, welche das Fürſtliche Haus mit einem Prinzen, Namens **Friederich** (*) und 4. Prinzeßinnen vermehrte, von denen die älteſte, Namens **Margaretha**, im Jahr 1360. Kayſers *Ludovici Bavari* zweyten Prinzen, **Herzog Stephan in Bayern**, und die andere, **Eliſabeth** eod. anno den Grafen **Ulrich von Schaumburg** zum Gemahl erhielte, beede übrige Prinzeßinen erwählten den geiſtlichen Stand, **Anna**, wurde im Jahr 1359. erſtlich Aebtißin des Cloſters Bircken-feld, trat aber dieſe Stelle im Jahr 1370. ab, welche ſonach ihrer Schweſter, Prinzeſſin **Adelheid** zu Theil wurde, und übernahm die Aebtißin-Würde in dem Cloſter Himmel-

(*) Herr Geheime-Rath von Schütz c. l. S. 71. thut noch eines Prinzen, Namens **Johannes** Meldung, welcher anno 1351. in ſeiner Kindheit frühezeitig wiederum zu Grab gegangen ſeyn ſoll.

melcron, woſelbſt ſie auch im Jahr 1383. (1385.) wie auch eod. Prinzeßin Adelheid in dem Cloſter Birckenfeld entſchlaffen, denen die Frau Mutter, Eliſabeth, im Jahr 1375. den 21. April in die Ewigkeit vorangegangen. Herr Geheime-Rath von Schütz, ingleichen Groß, nebſt andern, haben von deren ſämtlichen Geſchichten c. locis ausführlicher gehandelt, denen beyzufügen J. E. T. P. St. (Johann Ernſt Teichmann, Pfarrer zu Stambach) hiſtoriſche Beſchreibung des alten Frauen-Cloſters Himmelcron, S. 140.

Burggraf Friederich V.

Burggraf Friederich V. folgte nach vorangeregt ſeines Herrn Vatters Tod, in der Regierung des Fürſtenthums, Burggrafthums Nürnberg, und führte ſolche bis in das dritte Jahr mit ſeinen Vetter, Burggraf Albrechten dem Schönen in Gemeinſchafft. Daß Kayſer Carl IV. ſo, wie ſeine Vorfahren am Reich, die groſſe Verdienſte der Herren Burggrafen von Nürnberg bey allen Gelegenheiten erkennet, davon ſind in dem vorhergehenden bereits viele Proben angeführet worden: Dabey verblieb es noch nicht, Kayſer Carl IV. fuhr fort ſeine Gnade und Erkänntlichkeit gegen dieſelbe auf mancherley Art zu äuſſern. Annoch vor dem Abſterben Burggraf Johannes II. begnadigte er unſern Herrn Burggrafen Friederich V. mit der Befugnuß, den Ort Creußen zu einer Stadt erbauen, beveſtigen, und Wochen-Marckt allda halten zu dörffen, bezeuge der

hier-

hierüber ertheilten Urkunde d. d. Prag am nächſten Donnerſtag vor dem Oberſten-Tag anno 1358. an welchem Tag er ihm und ſeinem Vettern, ſchon ernannten Burggraf Albrechten weiters die Inveſtitur über ihre beſitzende Reichs-Lehen ertheilte, laut Lehen-Briefs d. d. ibidem, eodem. Im Jahr 1360. überließen beede Burggrafen dem Kayſer die Burg und Veſte zu dem Rothenberg um 3000. fl. von Florenz (*) käufflich, laut Kauf-Briefs d. d. Prag an dem heil. neuen Jahrs-Tag e. a. Im folgenden Jahr 1361. erkauffte deren Mutter Eliſabeth, von Fritz von Seckendorf deſſen Güter zu Embs-kirchen, laut Kauf-Briefs d. d. an unſerer Frauen-Tag Lichtmeß. Da nun kurz hierauf Burggraf Albrecht das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelte, mußte Burggraf Friederich V. nach ſothanen erfolgten tödtlichen Hintritt ſeines Vettern und bishero geweſenen Mit-Regenten, die Laſt der Regierung auf ſeine

(*) Hierdurch werden keine Gulden nach heutiger Art, ſondern eine goldene Münze, oder ſogenannte Gold-Gulden verſtanden, welche von dem Ort ihres Urſprungs, nemlich der Stadt Florenz, woſelbſt ſie im Jahr 1252. am erſtenmal zum Vorſchein kamen, und darauf in Teutſchland von gleichem Metall nachgepräget wurden, den Namen Gulden von Floren, oder Floreni erhielten. S. Herrn Hof-Cammer- und Landſchaffts-Rath Hirſch Münz-Archiv I. Theil Vorrede §. 15. ingleichen im Regiſter des I. und II. Theils Art. Gulden, ubi plura.

ſeine Schultern alleine nehmen. So groſſen Zuwachs die Burggräflichen Lande oberhalb Gebürgs unter der nächſt vorherigen Regierung erhielten, ſo ſehr wurden durch die Sorgfalt unſers Burggraf Friederichs, ſolche auch, nebſt denen Burggräflichen Landen unterhalb Gebürgs, vergrößert.

Annoch in beſagtem Jahr 1361. belehnte Kayſer Carl IV. denſelben mit dem Marck Altdorf, und dem Kirchen-Satz allda, dann dem Dorf Heroldsberg, laut Lehen-Briefs d. d. am nächſten Montag nach S. Bonifacien-Tag e. a. in welchem Jahr auch der Burggraf Heinrichen von Gerolzeck, Herrn zu Lahr, über die Stadt Stolhofen und die Vogthey oder Advocatiam des Cloſters Schwarzach, die Belehnung ertheilte, laut Reverſes d. d. Samſtag nach S. Michels-Tag e. a. wenige Wochen hierauf verhypothecirten Heinrich der ältere, Voyt von Weyda und ſeine Söhne dem Hrn. Burggrafen den halben Theil der Stadt Hof, und des Lands genannt Regenz, laut Pfand-Verſchreibung d. d. zu dem Hof an aller Seelen-Tag e. a. Annoch vor Ende dieſes Jahrs, nemlich ſub d. Nürnberg am S. Andreas-Tag begnadigte ihn der Kayſer mit der Cloſter-Steuer der in denen Stifften Bamberg, Eichſtett und Wirzburg befindlichen Clöſter, dann fürters ſub d. Nürnberg an S. Lucien-Tag mit der Münz-Freyheit in denen Orten Neuſtadt oder Zenne, Bayreuth oder Culmbach. Im folgenden Jahr 1362. erklärte

klärte ihn der Kayſer zu einen Stadthalter und Hauptmann in Francken, in welchem Jahr auch die zwiſchen demſelben und der Stadt Nürnberg obgewaltete Irrungen von einer darzu ernannten Kayſerlichen Commiſſion ſub d. am Samſtag vor S. Benedicti entſchieden wurden, wordurch aber dieſe beſchwerliche Stritt-Sache ihre endliche abhelffliche Maas nicht erreichte. Im Jahr 1363. am Dienſtag Reminiſcere übergab ihm der Kayſer die Land-Grafſchafft Elſaß, auf ſeine Lebens-Zeit zu genießen, welches er ſub d. Prag am S. Andreas-Tag e. a. mit einer andern Begnadigung dahin vermehrte, daß der Burggraf und ſeine Erben und Nachkommen die in Oeſterreich beſitzende Lehen von niemanden anders, als dem Kayſer und dem Reich zu Lehen nehmen ſollten, anbey auch ferner die Burggräfliche Erz- und Bergwercks-Jura eod. anno von neuem beſtättigte. Im folgenden Jahr 1364. ereignete ſich die wichtige Acquiſition der Veſte Cammerſtein, des Marcks und jetziger Stadt Schwabach, nebſt Kornburg, welche ſämtliche Orte der Herr Burggraf von dem Grafen Johann von Naſſau käufflich erhielte, laut Kauf-Briefs d. d. am Sonntag nach S. Peters-Tag ad vincula e. a. Im folgenden Jahr 1365. kam auch das Dorf Neſſelbach auf gleiche Weiſe von Andreas von Rindsmaul an den Herrn Burggrafen, in welchem Jahr ihm und deſſen Erben Arnold von Gnotſtatt, Ritter, die Veſte Rüdenhauſſen,

ſen, als deren offen Haus gegen jedermänniglich zu halten, mittelſt einer ausgeſtellten Urkunde d. d. an S. Fabians-Tag des Martyrers e. a. zuſicherte. Das folgende Jahr 1366. gab zu weiteren Vergröſſerungen Gelegenheit, als in welchem Kayſer Carl IV. ihme den Zoll zu Selſe am Rhein überließ, die Pfalzgrafen bey Rhein aber den Ort Hohentrüdingen ihme verhypothecirten. Im Jahr 1368. verkauffte ihme Wilhelm von Seckendorf, die Stadt Gunzenhauſſen, beſage Kauf-Briefs d. d. Sonntag nach S. Jacobs-Tag e. a. Im folgenden Jahr 1369. verſchrieben ſich Hans und Heinrich die Tandörfer, Gebrüdere, gegen denſelben ratione der Oeffnung ihres Hauſes Goppelsbühl, laut Urkund, d. d. in die aſcenſionis Domini e. a. Im Jahr 1371. erkauffte er von denen Grafen Gottfried und Gerlach von Hohenloch oder Hohenlohe, die Stadt Waſſertrüdingen, laut Kauf-Briefs d. d. am Freytag nach dem Oſter-Tag e. a. worzu noch im Jahr 1372. das nächſt an Stauff befindliche Schloß Landeck kam, welches derſelbe von Schweiggern von Gundelfingen, vor eine Summe Gelds einlöſete, Kayſer Carl IV. ihm aber noch eod. anno, als eine Reichs-Pfandſchafft verhypothecirte. Im folgenden Jahr 1373. wurde die Stadt Hof in Voigtland von Heinrich dem jüngern Voit von Weida, dem Herren Burggraf käufflich übergeben, bezeuge des darüber errichteten

ten Kauf-Briefs d. d. an der Mittwoch vor Pfingſten e. a. deme noch eodem anno ſo wohl **Hans von Waldenfels** ſeinen dritten Theil an der Veſte zu dem **Haug** zu Lehen auftrug, und zugleich die Oeffnung derſelben verſprach, laut Urkunde d. d. feria 4ta poſt aſſumtionem Mariæ e. a. als auch die von **Sparneck** die Stadt **Mönchberg**, gegen eine Summa Gelds, Kauffs-weiß abtraten. Im Jahr 1374. erkauffte ſolcher von **Hans von Sparneck** zu Weyſelsdorf die Dörffer **Ahornberg** und **Geßen** (Jeßen) beſage Kauf-Briefs d. d. feria 5ta poſt Jacobi. Im Jahr 1375. belehnte der Kayſer den Herrn Burggrafen mit der- an der Altmühl gelegenen Veſte **Wald**, laut Lehen-Briefs d. d. in dem Heer vor Erfurt am S. Auguſtin-Tag e. a. **Albrecht von Aufſeß** aber trug demſelben ſeinen Theil an denen Veſten **Aufſeß** und **Freyenfels** zu Lehen auf, mit deren zugleich zugeſicherter Oeffnung, laut Urkunde d. d. Plaſſenburg an der 11000. Mägde-Tag e. a. Im Jahr 1376. übergab ihm der Kayſer die ehemalige Reichs-Stadt **Feuchtwang**, gegen eine Summa Gelds, als eine Reichs-Pfandſchafft, laut Urkunde d. d. an der nächſten Mittwoch nach dem Sonntag Quaſimodogeniti e. a. In dieſem Jahr geriethen die zwiſchen dem Burggräflichen Haus und der Reichs-Stadt **Nürnberg**, ſchon von vielen Zeiten her obgeſchwebte Irrungen wiederum in groſſe Bewegung, beſonders wegen eines von der Stadt zuge-

mauerten Thors, und anderer Beeinträchtigungen, weswegen ſich der Herr Burggraf vermüßiget ſahe, ſeine Beſchwerden bey dem Kayſer klagbar anzubringen, welcher auch ſelbige zu ſeiner Beruhigung entſchiede, wobenebſt ſolcher noch vor Ende des Jahrs, nach damaligem Gebrauch, einen Jahr-Tag in die Kirche zu Forchheim, mit dieſer Willens-Erklärung ſtifftete, daß ſolcher allezeit auf den nächſten Sonntag nach unſer Frauen-Tag Aſſumtionis, mit gewöhnlichen Gebräuchen gehalten werden ſollte, welcher auch noch bishero alljährlich daſelbſt begangen zu werden pfleget. Im Jahr 1378. erkauffte er von dem Grafen Gerlach von Hohenlohe die anſehnliche Stadt Uffenheim, bezeuge des darüber errichteten Kauf-Briefs d. d. am Montag vor S. Lucien-Tag e. a. Im Jahr 1380. reverſirte ſich Conrad von Hohenloch, von Brauneck genannt, gegen den Herrn Burggrafen und deſſen Söhne, ihnen, ſo lange er lebe, mit Leib und allen ſeinen Schlöſſern zu dienen und gewärtig zu ſeyn, laut Urkunde d. d. Feuchtwang am Samſtag vor Simon. und Judæ e. a. Einige wenige Tage hierauf übergab auch Wilhelm von Bebenburg demſelben ſeine Veſte Bebenburg in Schutz, und verſprach dabey deren Oefnung ſub d. Onolzbach Sonntag nach Aller-Heiligen-Tag e. a. Im folgenden Jahr 1381. beſtättigte nicht nur Kayſer *Wenceslaus* dem Herrn Burggrafen ſeine Fürſtlich-Burggräfliche Würde, Land-Gericht, Herrſchaff-

ten, Lande, und übrige Rechte, Freyheiten und Privilegia, laut Urkunde d. d. Nürnberg an unſer Frauen-Tag Lichtmeß e. a. ſondern verkauffte auch demſelben die Stadt Prichſenſtadt. Im folgenden Jahr 1382. trug Conrad Geyer, Ritter zu Giebelſtatt, ihme auch ſein Haus Giebelſtadt, mit Zu- und Eingehörungen, zu Lehen auf. Im Jahr 1385. erkauffte er das Schloß Liebenau, von Hanſen v. Sawnsheim, wobenebſt ihme auch Marggraf Wilhelm von Meißen das Schloß Voytsberg und die Städtlein Oelsnitz und Adorf ꝛc. vermachte. Im folgenden Jahr 1386. wurde die zwiſchen ihme und der Stadt Nürnberg obſchwebende Zoll- und Glaidts-Strittigkeit durch Pfalzgraf Friederichen am Rhein Schieds-richterlich entſchieden, laut Entſcheid-Briefs d. d. Nürnberg am Donnerſtag vor S. Egidien-Tag e. a. Im Jahr 1387. trug Hans von Sparneck dem Burggrafen das Dorf Stein zu Lehen auf, und verſprach zugleich deſſen Oeffnung, laut Urkunde d. d. feria 6ta ante feſtum Dorotheæ virginis e. a. Im Jahr 1391. erkauffte derſelbe von dem Cloſter Mönch-Aurach, S. Benedicten-Ordens, alle deſſen zu Bayersdorf gehabte Güter und Rechte, laut Urkunde d. d. Onolzbach in die aſſumt. Mariæ e. a. in welchem Jahr er auch mit der Stadt Nürnberg über die bisherige Strittigkeiten wegen des Walds, der Forſtey, Thurnbaues, der erweiterten Stadt-Mauer, zugemauerten Thors ꝛc. ꝛc. einen gütlichen Ver-

gleich ſub d. Hailsbronn am Samſtag vor Egidien-Tag errichtete. Endlich fühlte der Herr Burggraf in ſeinem Alter, daß er die mit der Landes-Regierung verknüpffte viele Beſchwerlichkeiten und weitläufftige Geſchäffte nicht mehr, nach Erfordernuß zu ertragen vermögend ſeye, und nahm derohalben ſeine beede Prinzen, **Johann** und **Friederich** einige Jahre vor ſeinem Ableben zu Mit-Gehülffen in der Regierung an, welche er ihnen darauf im Jahr 1396. völlig abtrat, und ſich die Herrſchafft **Plaſſenburg**, auf ſeine noch übrige kurze Lebens-Zeit, vorbehielt, daſelbſt er auch den 21. Januar. anno 1398. zur ewigen Ruhe abgefordert, der erblaßte Fürſtliche Cörper aber bey ſeinen Vor-Eltern in der Kirche zu **Hailsbronn** beygeſetzet wurde. Er lebte in einer geſeegneten Ehe mit **Eliſabeth**, **Friederichs** des **Ernſthafften**, **Landgrafens zu Thüringen** und Marggrafens zu **Meißen** Prinzeßin, mit welcher er ſich im Jahr 1342. annoch bey Lebzeiten ſeines Herrn Vatters, Burggrafen **Johannis II.** vermählet hatte, laut Heyraths-Briefs, der geben zu Franckenfurt am Freytag nach unſer Frawen-Tag als ſi geboren wart, nach deren den 20. April 1375. erfolgten tödtlichen Hintritt er bis an erſagtem ſeinen Tod zu keiner fernern Vermählung ſich entſchloß. Aus dieſer Fürſtlichen Ehe wurden ihme obbeſagte beede Prinzen, und 9. Prinzeßinen gebohren, von welch letztern 3. nemlich **Catharina**, die vorhero dem Kayſerlichen

chen Prinzen Sigmund zur künfftigen Gemahlin zwar beſtimmet, die Erfüllung dieſer Ehe-Beredung aber von demſelben nachhero ruckgängig gemachet wurde, **Anna** und **Agnes** ſich in das S. Clara-Cloſter zu **Hof** begaben, denen ihr Herr Vatter ſub d. feria ſexta ante feſtum palmarum anno 1376. ein gewiſſes jährliches Leib-Geding anwieſe, Prinzeßin **Eliſabeth** wurde an Pfalzgraf *Rupertum*, nachherigen Römiſchen Kayſer, laut Heyraths-Briefs d. d. zu Mergentheim an S. Margarethen-Tag anno 1366. Prinzeßin *Beatrix*, an Herzog **Albrecht III.** von **Oeſterreich** mit dem **Zopf** genannt, laut Heyraths-Briefs d. d. Paſſau am Montag vor S. Lucien-Tag anno 1374. Prinzeßin **Margaretha**, an **Hermann**, **Landgrafen zu Heſſen**, laut Heyraths-Briefs d. d. Meinungen am nächſten Donnerſtag vor S. Bartholomäen-Tag anno 1383. und Prinzeßin *Veronica* an Herzog **Barnim VI.** in **Pommern** vermählet. Zwey Prinzeßinnen verſtarben in zarter Kindheit.

Nach der von Burggraf **Friederich V.** im Jahr 1397. gemachten Verordnung, fiel alſo die Regierung des Fürſtenthums, oberhalb **Gebürgs**, auf den jüngern Prinzen, **Johann III.** deſſen vornehmſte Geſchichte an einem andern Ort auszuführen, hier aber, und zwar unter der Regierung des jüngern Bruders, Burggraf **Friederichs VI.** nur dasjenige berühret werden kan, woran ſolcher zugleich mit ſelbigem Antheil gehabt, und daß

**Burggraf Johannes III.**

ſolcher im Jahr 1420. den 11. Junii, mit Hinterlaſſung einer einigen Prinzeßin, Namens Eliſabeth, welche anno 1406. den Grafen Eberhard von Würtemberg, den Gütigen, zum Gemahl erhielte, ſeelig verſchieden, deme ſeine Gemahlin Margaretha, Kayſer-Carls IV. Prinzeßin bereits anno 1410. in die Ewigkeit vorangegangen.

Burggraf Friederich VI. erſter Chur-Fürſt von Brandenburg.

Burggraf Friederich VI. erhielte demenach, der vätterlichen Verordnung gemäs, die Succeſſion in dem Fürſtenthum Burggrafthums Nürnberg, unterhalb Gebürgs, oder Onolzbach. Er erblickte das Licht dieſer Welt den 21. Sept. anno 1372. Im Jahr 1398. wurde er zum Hauptmann des Land-Friedens, und der Einigung wider die eingeriſſene Straſſen-Raubereyen verordnet, wobenebſt er, gleich ſeinen Vorfahrern, die Gränzen ſeiner Lande und Herrſchafften immer mehrers auszubreiten und zu erweitern rühmlichſt gefliſſen war, worzu ſich gleich im folgenden Jahr 1399. Gelegenheit zeigte, da er, nebſt vorermeldt ſeinem Bruder, Burggraf Johann III. von dem Landgrafen Johann von Leuchtenberg, die Stadt Creilsheim, mit denen Orten Flügelau, Werdeck, Plofelden, Gerabronn, Roßfeld, Lobenhauſſen ꝛc. ꝛc. laut Kauf-Briefs d. d. Creilsheim an unſers Herrn Auffahrt-Abend e. a. käufflich an das Burggrafthum brachte, dergleichen auch im Jahr 1401. durch ebenmäßige Acquiſition ſämtlicher von Oßwald, Grafen von Truhendingen beſeſſener Lehen

und

und Lehenſchafften geſchahe, in welchem auch Kayſer **Rupprecht** beeden Herren Burggrafen die Reichs-Belehnung über ihre Fürſtenthume, Herrſchafften, Land-Gericht und andere Rechte und Gerechtigkeiten erneuerte, laut Urkunde d. d. Schöngau, am nächſten Sonntag vor S. Matthæus-Tag e. a. annebſt auch im folgenden Jahr 1402. ihnen die dem Burggräflichen Haus von Kayſer **Carl IV.** bereits ertheilte Befreyung ihrer Diener und Unterthanen von aller Ladung vor fremde Gerichte ſub d. am nächſten Freytag nach exaltat. crucis beſtättigte. Im Jahr 1405. erkauffte unſer Herr Burggraf **Friederich** von **Conrads von Bebenburg** ehelichen Haus-Frau, **Catharina von Ringenſtein**, ihren Antheil an der Veſte **Bebenburg**, nicht minder von **Erckingern von Rechenberg**, die Veſten **Neu-Rechenberg** und **Limpurg**, ohnfern Schwäbiſch-Hall, nebſt deſſen Antheil an **Wilburgſtetten**, laut Kauf-Briefs, d. d. Mittwoch nach S. Urbans-Tag e. a. welche letztere beede Orte aber nicht lange hernach wiederum an andere Beſitzere käuflich gelangten. Im Jahr 1407. entſtund zwiſchen beeden Herren Burggrafen **Friederich** und **Johann**, dann deren Alliirten eines- und der Stadt **Rotenburg** an der **Tauber**, andern Theils, ein gefährliches Kriegs-Feuer, wobey letzterer verſchiedene Schlöſſer, nemlich **Habolzheim**, **Entſehe**, **Nordenberg** und **Gamesfeld**, abgenommen wurden, welches Feuer jedoch Kayſer

Rupprecht bald wiederum, nemlich im folgenden 1408. Jahr, durch ſeine Interpoſition gelöſchet, und beederſeitige Irrungen durch ſeinen Ausſpruch vertragen, wie in dem erſten Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden p. 193. ſeqq: not. (d) vornemlich aber bey Lorenz Frieß, in der Hiſtorie der Biſchöffe zu Wirzburg, in Ludewigs Wirzburgiſchen Geſchicht-Schreibern S. 684. ſeq. des mehrern zu erſehen. Im Jahr 1410. erhielte der Burggraf von dem König Sigmund in Ungarn, zu einiger Erkänntlichkeit vor die demſelben, in Erlangung der Kayſer-Würde, und bey andern Gelegenheiten geleiſtete wichtige Dienſte, 20. tauſend Gulden an Gold, worüber er ihme die Schlöſſer und Städte Presburg, Comorren, Vitan 2c. verhypothecirte, laut Urkunde d. d. in Wiſſegrad in feſto beati Jacobi apoſtoli e. a. In eben dieſem Jahr ertheilte ihm fürters Biſchoff Friederich zu Eichſtett, und das Capitul zu Haſenried oder Herrieden (*) die Befugnus, einen Vicarium zu der von Nicolaus von Rolenberg allda geſtifften und dotirten

(*) Von dieſem Stifft findet ſich in einer ſichern Urkunde d. d. geſchehen Montag nach Oculi der mindern Jahr-Zal nach der Geburt Criſti 46. (1546.) daß Georg Franckmann, Chor-Herr und Pfarrer zu Herrieden, einen ehelichen Sohn, Namens Stephan Franckmann, Pfleger zu Irlbach gehabt habe, in denen Worten: „Ich Georg Franckman, Corher vnd Pfar„her

tirten Vicarey zu benennen, laut Urkunde d. d. am Mittwoch vor Aller-Heiligen-Tag e. a. Das folgende Jahr 1411. iſt dem Fürſtlichen Haus beſonders darum merckwürdig, weilen in ſelbigem, nach Abſterben Marggraf Jobſts von Mähren, der die Marggrafſchafft Brandenburg, als eine Pfandſchafft, innen hatte, unſer Herr Burggraf von Kayſer Sigmund (*) zum Obriſten und gemeinen Verweſer und Hauptmann bemeldter Marck-Brandenburg, wie die Worte der ihme darüber ertheilten Urkunde d. d. Ofen am nächſten Mittwoch nach S. Ulrichs-Tag e. a. lauten, oder eigentlich zu einen



„ her zu Herrieden, bekenn vnnd thue kunndt „ ofentlich vnnd gegen allermenigklichen, das ich „ an ſtat vnnd von wegen Steffan Franckman „ meines lieben eheleiblichen Suns vnnd „ Barbara ſeiner ehelichen Hausfrauwen - - - Dieſer Franckmann hat alſo ohnfehlbar, als ein Wittwer, den geiſtlichen Stand erwählet, und vorhero in ſaeculo gelebet.

(*) Wie ſehr ſich dieſer Burggraf bemühet, allſchon nach dem Tod Kayſer Rupprechts, die erledigte Kayſer-Crone dem damaligen König in Ungarn und Chur-Fürſten von Brandenburg, Sigmunden zu wege zu bringen, hat der ſeelige Herr Prof. Köler in der Reichs-Hiſtorie p. 336. ſeqq. edit. d. a. 1737. ingleichen Gundling im Leben Chur-Fürſt Friederichs I. von Brandenburg pag. 21. ſeqq. des mehrern dargethan, welches dann erſagten Kayſer Sigmund, wie höchſt wahrſcheinlich, bewogen, zur Erkänntlichkeit die Chur-Brandenburg nachhero dieſem Burggrafen vor andern zuzuwenden.

einen Stadthalter derſelben verordnet wurde, deme gemäß er ſich auch im folgenden Jahr 1412. perſönlich dahin begab, und in ſeiner Anweſenheit allda, die ſich der Huldigung widerſetzende Ritterſchafft in Haveland durch die Waffen zum Gehorſam brachte. Im Jahr 1414. veränderte derſelbe die Pfarr zu **Langenzenn** in ein Chor-Herren Stifft, laut Fundations-Briefs, d. d. Galli e. a. Im Jahr 1415. begab er ſich auf das Concilium zu Coſtanz, daſelbſt ihn Kayſer **Sigmund**, den 30. April, in Gegenwart des Chur-Fürſtlichen Collegii, zum **Chur-Fürſten von Brandenburg** erklärte, die würckliche Belehnung aber darüber bis auf das Jahr 1417. ausſtellte, in welchem ſolche eben daſelbſt, in Anweſenheit ſämtlicher Reichs-Stände, mit vielen Solennitäten vollzogen wurde. Im folgenden Jahr 1418. erhub ſich der Kayſer nach Ungarn, ernennete aber, vor ſeiner Abreiſe, den Herrn Burggrafen zu ſeinen **Stadthalter im teutſchen Reich**, während ſeiner Abweſenheit. Im Jahr 1419. errichtete er mit denen Biſchöffen von **Bamberg** und **Wirzburg** eine Einigung, welche in denen Jahren 1422. und 1424. wieder erneuert, und in einem und andern Artic[illegible] erweitert wurde. Im Jahr 1420. trat er nicht nur in eine gleichmäßige Einigung mit denen damaligen Herzogen von Braunſchweig, ſondern auch mit dem Chur-Fürſten von Sachſen, und dem Landgrafen von Thüringen, welche letztere allerdings vor den erſten Anfang

fang

fang der in folgenden Jahren 1429. 1438. 1441. 1451. und 1457. zu ihrer völligen Conſiſtenz gelangten- und noch der Zeit veſt beſtehenden **Erb-Einigung** zwiſchen denen reſpectivè Königlich- Chur- und Fürſtlichen Häuſern, Sachſen, **Brandenburg** und Heſſen anzuſehen. Im Jahr 1422. wurde Chur-Fürſt **Friederichen** I. von Brandenburg, auf dem Reichs-Tag zu Nürnberg, das oberſte Commando über die Reichs-Armee wider die **Hußiten** aufgetragen, welcher Feld-Zug aber übel ablief. Im Jahr 1423. nahm der Chur-Fürſt, nach dem im vorherigen Jahr 1422. ſich ereigneten Abſterben des Chur-Fürſten **Albrechts** III. von **Sachſen**, zum Vortheil ſeines Prinzen **Johannis**, welchem Kayſer **Sigmund** die Anwartſchafft auf ſelbige Lande ertheilt hatte, einen Theil derſelben in Beſitz, ließ ſich aber einige Zeit hierauf mit einer Geld-Summa vor dieſen ſeinen Anſpruch befriedigen. Im Jahr 1427. wurde der Grund zu dem Eventual-Succeſſions-Recht des ganzen Königlichen, Chur- und Fürſtlichen Hauſes in die **Mecklenburgiſche** Lande dadurch geleget, daß ſich Herzog **Johann** von **Mecklenburg** gegen den Herrn Chur-Fürſten verbindlich machte, ſeine Lande von ihm zu Mann-Lehen anzunehmen. So merckwürdig dieſer Vorgang, ſo beträchtlich iſt auch der in dieſem 1427. Jahr ſich ereignete Kaufs-Tractat zwiſchen dem Herrn **Chur-Fürſten** und dem Magiſtrat der Stadt **Nürnberg**, nach welchem erſterer an dieſen

die

die daſige Burg, mit darzu gehörigen Gebäuden, und verſchiedene Orte auſſerhalb der Stadt, nebſt beeden Wäldern zu S. Sebald und Laurenzen, jedoch mit ausdrücklichem Vorbehalt des Wildbahns, des Glaidts auſſerhalb der Stadt, und anderer Burggräflichen Rechte und Befugnüſſe, gegen eine accordirte Summa, käufflich überlaſſen, beſage des Kauff-Briefs d. d. Nürnberg am Freytag nach S. Johannis Bapt. Tag e. a. In dem bisherigen ſind allſchon verſchiedene ausnehmende Proben von dem groſſen Vertrauen und Gnade des Kayſers, gegen den Herrn Chur-Fürſten angeführet worden, ein neues Denckmal und Kennzeichen davon legte er im Jahr 1431. dardurch an den Tag, daß er ſolchen ſub d. Nürnberg am nächſten Dienſtag nach Johannis Baptiſtæ zum Obriſten Hauptmann des Königreichs Böhmen, bey denen in ſothanem Königreich annoch vorgewährten Kriegs-Troublen ernennet, wie der hochberühmte Herr Geheime-Rath von Jung, in der fortgeſetzten *Genealogie* der Durchlauchtigſten Herren Burggrafen von Nürnberg p. 406. ſeqq. darthut. Wie ſehr ſich auch derſelbige die Wohlfahrt des ganzen teutſchen Reichs angelegen ſeyn laſſen, erhellet deutlich daraus, daß er ſich in eben dieſem 1431. Jahr bey dem Kayſer bemühet, zu Stabilirung einer dauerhafften Sicherheit in demſelben, die unter einigen vorherigen Kayſern allſchon in Vorſchlag geweſene Eintheilung in gewiſſe Circke oder

Crayſe

Crayſe zu Stand zu bringen. Im Jahr 1437. am Freytag nach S. Bonifacien-Tag errichtete er eine Verordnung, wegen der Erb-Folge in ſeinen ſämtlichen Landen. Daß auch die Kayſer-Würde bey dem Haus Oeſterreich erhalten, und ſowohl im Jahr 1438. nach dem tödtlichen Hintritt Kayſer Sigmunds, Herzog *Alberto* von Oeſterreich, als, nach deſſen im folgenden Jahr 1439. nach kaum angetrettener Kayſerlichen Regierung, gleich wiederum ſich ereigneten Abſterben, im Jahr 1440. Kayſer Friederichen III. aus eben dieſem Durchleuchtigſten Haus zu Theil worden, iſt vorzüglich der Bemühung und dem Eifer unſers Herrn Chur-Fürſten mit zuzuſchreiben. Wornach er die Regierung der Fürſtenthümer in Francken ſeinen beeden Prinzen Johann und Friederich abgetretten, (welche aber nach ſeinem Tod hierinnen eine Aenderung getroffen haben,) und noch in eben dieſem Jahr 1440. den 21. Sept. an ſeinem 69. Geburts-Tag zu Cadolzburg entſchlaffen, wornach deſſen erblichener Leichnam in der Cloſter-Kirche zu Hailsbronn ſeinen Ruhe-Platz erhielte, deme den 13. Nov. 1442. ſeine Gemahlin Eliſabetha, Herzog Friederichs zu Bayern-Landshut Prinzeßin, mit welcher er ſich im Jahr 1400. vermählt hatte, in die Ewigkeit nachgefolget. Aus dieſer fruchtbaren Ehe wurden 4. Prinzen und 6. oder nach anderer Meynung 7. Prinzeßinnen gebohren, wel-

che 6. folgender Geſtalt vermählet wurden:

1.) Prinzeßin Eliſabetha, den 9. April 1418. an Herzog Ludwig II. zu Liegnitz und Brieg.

2.) *Cæcilia*, den 30. May 1423. an Herzog Wilhelm von Braunſchweig.

3.) Magdalena, anno 1430. an Herzog Friederich zu Lüneburg.

4.) Margaretha, anno 1438. an Herzog Ludwig zu Bayern-Ingolſtadt.

5.) Dorothea, anno 1439. an Herzog Heinrich den fetten zu Mecklenburg. Und

6.) Barbara, an Herzog Johannes zu Oppeln in Schleſien. Die

7.) Prinzeßin, wann ſolche anders exiſtiret hat, ſoll nicht lang nach der Geburt, annoch in der Wiege, wieder verſchieden ſeyn.

Von denen 4. Prinzen begab ſich der Aelteſte, Johannes, den die Scriptores insgemein, wegen ſeiner Neigung zur Chymie, den Namen *Alchimiſta* beylegen, aus Liebe zur Ruhe, des ihme durch die Erſtgeburt zuſtändigen Erb-Folg-Rechts in die Brandenburgiſche Chur-Würde, erwählte dagegen die Fürſtliche Lande, oberhalb Gebürgs, und verſtarb am Freytag nächſt nach S. Andreas-Tag im Jahr 1464. zu Bayersdorf, ohne Hinterlaſſung männlicher Deſcendenz.

Der nachälteſte Prinz, Friederich II. mit dem Beynamen *Ferreus*, gelangte durch die

die freywillige Reſignation ſeines vorernannten Bruders, zu der Regierung des Chur-Fürſtenthums Brandenburg, welche er nach Verlauff 20. Jahre, an ſeinen dritten Bruder Albrecht, gegen die Brandenburg-Culmbachiſche Lande, gleicher Geſtalt vertauſchte, und im Jahr 1471. am Sonntag Scholaſtica den 10. Febr. zu Neuſtadt an der Aiſch, Nachts um 9. Uhr, gleichfalls ohne männliche Leibes-Erben, verſchied. Von dieſem iſt noch kürzlich anzufügen, daß ſolcher im Jahr 1443. den berühmten ehemahligen Brandenburgiſchen Schwanen-Orden, oder Geſellſchafft unſerer lieben Frauen geſtifftet. (*)

Der

(*) Mit dieſem berühmten Orden hat es nachfolgende Acten-mäßige Beſchaffenheit:

Chur-Fürſt **Friederich** II. zu Brandenburg ſtifftete Anno 1443. zu Ehren, Dienſt und Lob Mariä, der Mutter GOttes, im Cloſter auf dem Berg vor der Stadt **Alt-Brandenburg**, eine geiſtliche oder **Andachts-Geſellſchafft** vor Fürſtliche, Ritter-mäßige und adeliche Perſonen, beederley Geſchlechts, laut einer vorhandenen beſondern Ordnung oder Stifftung d. d. die aſſumtionis beatæ Mariæ Virginis (15. Aug.) e. a.

Sein Herr Bruder und Nachfolger Chur-Fürſt **Albrecht** beſtättigte dieſe Fundation ſub dato **Onolzbach** ♄. nach trium Regum a. 1485. mit einer neuen Ordnung, und brachte darüber Pabſt Pii II. Confirmation aus. Jn dieſer Ordnung war verſehen, daß die Genoſſen dieſer Geſellſchafft hier dieſſeits des **Thüringer Walds** geſeſſen, alles dasjenige, was ſie, nach Jnhalt der Stifftung im Leben und Tod zu entrichten hätten, um Fernedes

Der jüngſte Prinz, Friederich, i
Beynamen, der Fette, wegen ſeiner
Beſchaffenheit, erhielte ſeinen An
Tangermünde in der alten Marck, und
zu Arnburg, Donnerſtags nach Fra
den 6. Octobr. anno 1463.

---

des Weegs willen, hinführo nicht auf dem Ber
Stadt Alt-Brandenburg (als wohin alle Mitgli
jenſeits des Thüringer Walds gewieſen w
den) ſondern hieher in das Stifft zu Onc
bach, denen Vorſtehern der Geſellſchafft geb
und abreichen, dagegen aber auch die Jahr-T
ge und die Seelgeräthe der Abgeſtorbenen hi
im Stifft, wie auf dem Berg zu Alt-Brandenbur
gehalten werden ſolten.

Nach Chur-Fürſt Albrechts Tod ſtifteten deſſe
beede Söhne und Nachfolgere, Marggraf Friede
rich und Sigmund d. d. 4. nach Exaltat. Cruci
anno 1488. eine ewige Meſſe und Vicarey in S
Georgen des heil. Ritters-Capellen bey allhieſi
gem Stifft, zu Ehren dieſer Geſellſchafft, und füg
ten in folgendem Jahr 1489. ſub d. an S. Geor
gen-Tag eine beſondere Ordnung hinzu.

Allein es entſtunden über die Einkünffte dieſe
neuen Geſellſchafft gar bald viele Irrungen. Da
hero machte Chur-Fürſt Johannes zu Branden
burg und Marggraf Friederich zu Rathenau
d. d. O. nach Corporis Chriſti anno 1494. ei
nen ſolennen Vertrag, daß hinführo von allen
demjenigen, ſo von denen Mit-Gliedern der Ge
ſellſchafft in Francken, Schwaben und Bay
ern, dieſſeits des Thüringer Walds einge
hen werde, die Hälffte dem Probſt zu Branden
burg und ſeinem Cloſter zu U. L. F. Berg fol
gen und geantwortet werden, die andere
aber bey der Geſellſchafft hier auſſen zu
bach verbleiben ſolle.

TORQVES ET CLĘNODIA SODALITATIS B. MARIÆ VIRGINIS
BRANDENBVRGICÆ.
*ex monumento Annæ Œlhafiæ natæ Pfintzingiæ*
*† 1505.*

*pag: 129.*

Die Lande des Fürſtenthums, unterhalb Gebürgs, gelangten alſo, nach dem Abſterben Chur-Fürſt **Friederichs** I. an deſſen dritten Prinzen

**Albrecht**, dem der meiſte Theil der Scriptorum, wegen ſeiner Tapfferkeit, den Namen *Achilles* beyzulegen pfleget. Dieſer erblickte das Licht der Welt zu Tangermünde den 24. Nov. 1414. Seine Jugend-Jahre brachte er groſſen Theils an dem Hof ſeines Groß-Vatters, Herzog **Friederichs** in Bayern-Landshut, ſonach aber einige Zeit

**Marggraf Albrecht,** Achilles genannt.

J an

Dieſe Geſellſchafft hatte allhier jederzeit 2. von denen anſehnlichſten Rittern des Fränckiſchen Adels zu ihren Vorſtehern oder Hauptleuten, welche davor beſorgt geweſen, daß über Einnahme und Ausgabe richtige Rechnung abgelegt, auch die Regiſter über die lebendigen und todten Brüder und Schweſtern dieſer Ritter-Geſellſchafft richtig fortgeführet worden, zumahlen der abgeſtorbenen Mit-Gliedere in denen Seel-Meſſen, nach der Stifftung, ſorgfältig gedacht werden müſſen.

Das **Ordens-Zeichen** war eine Marck Silber ſchwehr, und beſtund aus einer Hals-Kette von Bremſen zuſammen gefügt, mit eingeſetzten blutigen Herzen. An dieſer Kette hieng das Bildnuß **Mariä**, mit dem Kind JEſU, mit Sonn- und Mond-Schein umgeben, und dem gewöhnlichen Gruß: **Gegrüßet ſeyſt du der Welt Frau.** Unter dieſem ſtund ein **Schwan**, mit ausgebreiteten Schwingen, von einer Handquellen umwunden; Die geiſtliche Bedeutung hievon wird in der Ordnung dieſer Geſellſchafft folgender maſſen erkläret:

Die

an dem Hof des Kayſer Sigmunds zu, nach deſſen Abſterben, über die Thron-Folge in Böhmen, zwiſchen Kayſer *Alberto* II. und Caſimir, des Königs *Uladislai* in Pohlen Bruder, gefährliche Kriegs-Troublen im Jahr 1438. entſtunden, bey welchen unſer Herr Marggraf Albrecht, der das oberſte Commando über die Kayſerliche Armee hatte, Proben ſeiner Tapfferkeit abzulegen Gelegenheit fande. Im Jahr 1440. trat er die Regierung des Fürſtenthums Brandenburg-Onolzbach an, bey welcher er in viele Kriege verwickelt wurde. Der Anfang hierzu ereignete ſich gleich im folgenden Jahr bey denen

Die aus Bremſen beſtehende Kette mit denen blutigen Herzen darzwiſchen, bedeuten wahre rechtfertige Reue, Beicht, Buſſe und Caſteyung.

Die Handswell, bedeutet die unbefleckte Reinigkeit und Unſchuld. Die Franzen an der Handswell bedeuten gute Wercke.

Die Figur des Schwans, als eines freyen unbezwungenen Vogels, ſo von männiglich, ſeiner Freyheit halben, Franck angeſchrien, und genennet wird, iſt erwählet worden, weil Chur-Fürſt Albrecht und deſſen Bruder Friederich, als Stifftere, das Fürſtenthum Burggrafthums Nürnberg, und das Chur-Fürſtenthum Brandenburg, als freye edle Francken, löblich hergebracht haben.

Das Frauen-Bild mit dem JEſus-Kindlein iſt, als das Haupt-Zeichen, anzuſehen, als in deren Ehre die Geſellſchafft geſtifftet worden.

Der

nen zwiſchen dem Administratore des Stiffts Wirzburg, Herzog Sigmund von Sachſen, und dem daſigen Dom-Capitul entſtan-



Der Mond- und Sonnen-Schein, deuten ihre Herrlichkeit an, weil ſie herrlicher als Mond und Sonne im Himmel glänzet.

Da nun aſo dieſe ganze Geſellſchafft lediglich allein die Verehrung B. M. V. zum Endzweck gehabt, ſo iſt ſolche nothwendig mit der Reformation (da ſie noch kein ganzes Saeculum gedauert hatte) abgeſtellet und aufgehoben, hingegen aber ſeithero öffters in Vorſchlag gebracht worden, ob, da zu unſern Zeiten faſt jedes Fürſtliches Haus einen beſondern neuen Orden geſtifftet hat, nicht der alte **Schwanen-Orden** in anderer Abſicht erneuert, und als ein Gnaden-Zeichen, an verdiente Perſonen ausgetheilet werden könnte.

Der politiſche Nutzen beſtehet übrigens darinnen, daß die anſehnliche Stifftungen und Einkünffte dieſer Ritter-Geſellſchafft durch die Reformation der Landes-Herrſchafft heim gefallen ſind. (†)

(†) Dieſen ganzen Artickul von dem **Schwanen-Orden** habe ich der hochgeneigteſten Communication des hochverdienten Herrn Geheimden-Rath **Strebels**, welche ſolchen ex actis ausgearbeitet, zu dancken. Anſonſten hat der ſeelige Herr Prof. **Köler**, annoch bey ſeinem Auffenthalt zu Altdorf in einer im Jahr 1723. gefertigten Diſſertat. ſub tit. ſacra & illuſtris ſodalitas B. Mariæ virginis in monte ad vetus Brandenburgum &c. gleichmäßigen Unterricht von dieſem ehemaligen Orden, Herr Geheimde-Rath und Conſiſtorial-Præſident **von Jung** aber in dem 2. Tomo der höchſtſchätzbaren Miſcellaneorum p. 46. ſeqq. ein Auctarium zu dieſer Diſſertation mitgetheilet.

denen- und beyderſeits zu groſſen Weiterungen ausgeſchlagenen Mißhelligkeiten, wobey erſagter Adminiſtrator von unſerm Herrn Marggrafen mit einer Anzahl Hülffs-Trouppen unterſtützet wurde, welchen Beyſtand er auch im folgenden Jahr 1442. ſeinem Schwager, Herzog **Ludwig** dem **Hockerichten** in **Bayern**, gegen deſſen Vatter, Herzog **Ludwig** dem **Bärtigten**, von **Bayern-Ingolſtatt**, mit groſſem Nutzen leiſtete. Im Jahr 1443. trugen ihm die Stände des Königreichs **Böhmen**, daſige Crone durch den an ihn abgeſchickten **Heinrich** den **edlen**, **Burggrafen** zu **Meiſſen**, an, welche er auch, als ein Erb-Königreich, angenommen hätte, wann nicht die darüber gepflogene Tractaten, gewiſſer Hinderungen halben, ruckgängig worden wären. Im Jahr 1448. verfiel er mit der Stadt **Nürnberg** in einen blutigen Krieg, welcher ihn dannoch nicht abhalten konnte, zugleich auf die Vergröſſerung ſeiner Lande das Augenmerck mit zu richten, und eodem anno das Städtlein **Creglingen**, und die ſogenannte 6. **Mayndörffer** käufflich an ſich zu bringen. Im Jahr 1451. kam es bey **Hembach**, hodie Rednitz-Hembach, zwiſchen denen **Fürſtlich-Brandenburgiſchen**, und Stadt **Nürnbergiſchen** Trouppen zu einem blutigen Gefecht. Im Jahr 1457. trat er der zwiſchen denen Chur- und Fürſtlichen Häuſern Sachſen, Brandenburg und Heſſen aufgerichteten **Erb-Verbrüderung** bey. In denen Jahren 1458. 1459. bis 1462.

hatte

hatte er mit Chur-Fürſt Friederich I. dem Sieghafften in der Pfalz, mit Herzog Ludwig in Bayern zu Landshut, und denen Biſchöffen zu Bamberg und Wirzburg Krieg zu führen, wovon, ſo viel den Pfälz- und Bayeriſchen Krieg angehet, Hachenberg in vita Friderici I. elect. Palat. p. 26. 58. 61. 65. 72. ſeqq. Nachricht ertheilet. Im Jahr 1459. ertheilte ihm Pabſt *Pius II.* auf dem Concilio zu Mantua, den Titul eines **Herzogen in Francken.** Im Jahr 1470. übernahm er auch die von ſeinem Herrn Bruder Chur-Fürſt Friederich II. von Brandenburg ihme freywillig abgetrettene Regierung der Märckiſchen Chur-Lande, woſelbſt er ſogleich in beſchwehrliche Strittigkeiten, wegen des Herzogthums Stettin, verwickelt wurde. Im Jahr 1473. am Mittwoch S. Matth. Tag errichtete er, wegen der **Erb-Folge** in ſeinen Chur- und Fürſtlichen Landen, die nach ſeinem Beynamen betitulte *Achilleiſche Diſpoſition*, welche noch bis jetzo als eine Sanctio pragmatica domus Brandenburgicæ, angeſehen wird. Wie nachdrücklich er ſich Kayſer Friederichs III. bey allen deſſen vielfältigen Widerwärtigkeiten angenommen, und daß, in effectu, die ganze Laſt der Kayſerlichen Regierung mehr auf ſeinen, als beſagten Kayſers Schultern gelegen, iſt, als eine von allen ohnpartheyiſchen Scriptoribus bezeugte Wahrheit, ohnnöthig dahier weitläufftig abzuhandeln. In ſeinem hohen Alter wurde er noch von dem Pabſt, wegen ei-

niger Strittigkeiten mit dem Biſchoff zu Bamberg, mit dem Bann belegt, welcher aber in ſein Gemüth wenig Würckung hatte. Im Jahr 1486. wohnte er der Römiſchen Königs-Wahl *Maximiliani I.* zu Franckfurt am Mayn perſönlich bey, und wurde allda ohnverſehens im Baad am Samſtag vor Judica, den 11. Mart. e. a. Nachmittags gegen 5. Uhr durch einen ſchnellen Tod im 72. Jahr ſeines Alters, der Zeitlichkeit entriſſen, der entſeelte Leichnam aber nach Hailsbronn in die Fürſtliche Begräbnus gebracht, und das Herz dem Cloſter zu den Predigern in beſagten Franckfurt, zur Bewahrung anvertrauet. Er lebte in einer fruchtbaren Ehe mit zweyen Gemahlinen, deren erſtere, nemlich Margaretha, Marggraf Jacobs zu Baaden Prinzeßin, mit welcher er im Jahr 1445. Beylager hielte, das Chur- und Fürſtliche Haus mit 3. Prinzen, nemlich:

Johannes, der dem Herrn Vatter in der Regierung des Chur-Fürſtenthums gefolget, und insgemein, ſeiner Beredſamkeit halben, der teutſche *Cicero* beygenamſet wird, dann

Friederich und Wolffgang, die beederſeits in der Jugend wieder mit Tod abgiengen, und einer gleichen Anzahl Prinzeßinnen, vermehrte, nemlich:

Urſula, die den 10. Febr. 1467. Herzog Heinrichen von Münſterberg, und

Eliſabeth, die im Jahr 1465. Graf Eber-

Eberharden von Würtenberg zum Gemahl erhielte, dann

Margaretha, die im Jahr 1467. in das S. Clara-Cloſter zu Hof ſich retirirte.

Die zweyte Gemahlin **Anna**, Chur-Fürſt Friederichs II. zu Sachſen Prinzeßin, mit welcher er ſich, nachdem den 21. Nov. 1457. obige erſtere Gemahlin durch ihren tödlichen Hintritt das Fürſtliche Ehe-Bette geräumet, gleich im folgenden Jahr 1458. vermählet, und die in einem hohen Alter im Jahr 1512. zu Grab gegangen, übertraf die erſtere noch an Fruchtbarkeit, immaſſen von ihr 5. Prinzen und 8. Prinzeßinnen gebohren wurden, von welchen letztern folgendes kürzlich zu berühren:

1.) Amalia *Æmilia*, erhielte im Jahr 1474. den Pfalzgraf **Caſpar** von Veldenz und Zweybrück zum Gemahl, und ſtarb, nach erdulteten vielen Bedrängnüſſen, den 3. Sept. 1481. im 21. Jahr ihres Alters, zu Baaden.

2.) **Barbara**, wurde im Jahr 1472. an Herzog **Heinrich** X. oder letzten zu Glogau und Croſſen vermählt, und ſtarb den 4. Sept. 1515. in dem 52ſten Jahr ihres Alters.

3.) **Sibylla**, wurde im Jahr 1481. Herzog **Wilhelms** III. zu Jülich Gemahlin, und ſtarb im Jahr 1510. im 43. Jahr ihres Alters.

4.) **Eliſabeth**, wurde im Jahr 1491. an Graf **Hermann** zu Henneberg, Römhil-

diſcher Linie vermählet, und ſtarb den 25ſten April 1507. im 33. Jahr ihres Alters.

5.) *Anaſtaſia*, vermählte ſich im Jahr 1500. an Graf Wilhelm VI. zu Henneberg, Schleußingiſcher Linie, und ſtarb den 4. Julii anno 1534. im 56. Jahr ihres Alters.

6.) Anna, und

7.) Magdalena, ſtarben in der Jugend, und zwar erſtere im Jahr 1462. letztere im Jahr 1476.

8.) Dorothea, erwählte das S. Clara-Cloſter zu Bamberg zu ihren Auffenthalt im Jahr 1492. und ſtarb im Jahr 1529. im 58. Jahr ihres Alters.

Von denen 5. Prinzen giengen 3. ehe ſie noch die Welt gekannt, wiederum zu Grab, nemlich:

Albrecht, im Jahr 1466. ein anderer dieſes Namens Albrecht, im Jahr 1470. und Georg, im Jahr 1476.

Sigmund gelangte zu der Regierung des Fürſtenthums Brandenburg, oberhalb Gebürgs, welche aber von ſehr kurzer Dauer war, immaſſen er allſchon im Jahr 1495. den 26. Febr. bey einem zu Onolzbach abgeſtatteten Beſuch, durch einen ohnvermutheten Tod allda im 27. Jahr ſeines Alters der Zeitlichkeit ohnvermählt entriſſen, der Cörper hierauf in der Cloſter-Kirche zu Hailsbronn, das Eingeweyde aber zu gedachten Onolzbach in S. Gumprechts-Stifft, bey S. Veits Altar, beygeſetzet wurde.

Frie-

Friederich, erblickte das Licht der Welt zu Onolzbach den 2. May 1460. Annoch bey Lebzeiten ſeines Herrn Vatters wohnte er dem Feld-Zug wider die Pommeriſche Herzoge bey, wordurch das Chur-Brandenburgiſche Succeſſions-Recht in daſige Lande feſt geſetzet wurde, wovon **Ludewig** in der rechtlichen Erläuterung der Reichs-Hiſtorie von p. 310.-317. ausführliche Nachricht ertheilet. Im Jahr 1486. trat er, nach ſeines Herrn Vatters Tod, die Regierung des Fürſtenthums Brandenburg-**Onolzbach**, oder **unterhalb Gebürgs** an, worzu im Jahr 1495. nach dem Tod oberſagt ſeines Bruders **Sigmunds**, auch das Fürſtenthum Brandenburg, **oberhalb Gebürgs**, oder **Culmbach** kam. Im Jahr 1488. führte er dem Kayſer **Friederich** III. um den zu **Brügg** gefangenen Römiſchen König *Maximilian* zu entledigen, eine Anzahl Trouppen zu Hülffe. Im Jahr 1492. commandirte er die Reichs-Armee gegen den unruhigen Herzog **Albrecht** in Bayern, und bewürckte dardurch einen annehmlichen Vergleich zwiſchen ermeldten Römiſchen König *Maximilian* und gedachtem Herzog. Im Jahr 1502. brachen die a ſaeculis her zwiſchen dem Fürſtlichen Haus, und der Stadt **Nürnberg** vorwaltende Diſſidien zu neuen Weiterungen aus, beſonders wegen des Kirchweyh-Schutzes zu **Affalterbach**, einer an der Schwarzach gelegenen Capelle, dabey es dann den 19. Junii e. a. zwiſchen beeden Theilen z[u] einen

Marggraf Friederich.

einem ſcharffen Gefecht gerieth, in welchem die Nürnbergiſche Trouppen den kürzern zogen (*) worauf wenige Tage hernach, nemlich den 30. ejusd. mens. zu **Erfurth**, unter Vermittlung verſchiedener Fürſten, ein Vergleich zwiſchen beeden Partheyen getroffen wurde, welcher aber, wie alle vorherige, von keinem Beſtand war. Im Jahr 1500. gelangte der Herr Marggraf zu der Stadt **Mainbernheim**, welche er von Landgraf **Wilhelmen** von Heſſen erkaufft. Im Jahr 1504. aſſiſtirte er bey dem über die Verlaſſenſchafft Herzog **Georgs des Reichen zu Bayern-Landshut**, zwiſchen Herzog **Albrecht** in Bayern zu München, und Pfalzgraf **Rupprecht** entſtandenen Krieg, dem Kayſer, welcher erſterſagten Herzog **Albrechts** Parthie ergrief, mit einer Anzahl Hülffs-Völcker, dergleichen auch von ihm im Jahr 1508. bey dem, zwiſchen ermeldtem Kayſer, und der Republic **Venedig** ausgebrochenen Krieg geſchahe, welchem Feld-Zug unſer Herr Marggraf, nebſt ſeinen beeden Prinzen, **Caſimir** und **Georg** perſönlich beywohnete. Einige Jahre hierauf, nemlich an. 1515. den 26. Febr. wurde der Herr Marggraf, wegen einer an ihme ſich veroffenbahrten **Gemüths-Schwachheit**, von erſagten Prinzen **Caſimir** und **Georgen** ꝛc. auf die Ve-

(*) Von dieſem Treffen findet ſich in **Hockers** Hailsbronniſchen Antiquitäten-Schatz p. 224. ſeqq. eine ausführliche Nachricht.

Veſtung Plaſſenburg in ſichere Verwahrung gebracht, und von ſelbigen hierauf die Landes-Regierung, nach davon verfügter Notification an den Kayſer und übrige Fürſtliche Höfe in Teutſchland, angetretten, über welche Regierungs-Veränderung unter ermeldten Prinzen ꝛc. ſub d. Bayersdorff, Mittwoch nach dem Sonntag Judica c. a. ein beſonderer Vertrag aufgerichtet worden. Der Herr Vatter brachte hierauf ſeine übrige Lebens-Zeit hindurch auf der Veſte Plaſſenburg in aller Stille zu, woſelbſt er endlich, nach 21. jährigen Auffenthalt den 4. April anno 1536. im 76. Jahr ſeines Alters aus dieſer Zeitlichkeit abgefordert wurde, wornach der erblichene Fürſtliche Leichnam ſeinen Ruhe-Platz in der Cloſter-Kirche zu Hailsbronn erhielte. Er lebte in einer beſonders fruchtbaren Ehe mit König Caſimirs IV. in Pohlen Prinzeßin Sophia, die ihm den 14. Febr. anno 1479. ehelich beygeleget wurde, im Jahr 1512. Dienſtag nach Michaelis verſchied, und das Fürſtliche Geſchlecht mit 10. Prinzen, und 7. Prinzeßinnen vermehrte. Von erſteren habe kurz vorher 2. benennet, und wird deren, als Regenten der Brandenburgiſchen Fürſtenthümer, bald mehrers gedacht werden.

Albrecht, wurde im Jahr 1511. Hochmeiſter des Teutſchen Ordens in Preuſſen, und an. 1525. erſter Herzog in daſigen Landen, daſelbſt er auch den 20. Mart. 1568. im 78. Jahr ſeines Alters ſtarb.

Friederich, ſtarb in der Jugend.

Johannes, wurde von König Carl in Spanien, nachherigen Kayſer zum Vice-Re zu Valenza ernennet, durch deſſen Beförderung er auch im Jahr 1519. des verſtorbenen König Ferdinands von Arragonien hinterbliebene junge Wittib *Germana*, aus dem Haus *Foix*, zur Gemahlin erhielt, (*) den 5. Julii 1526. aber darauf frühzeitig im 34. Jahr ſeines Alters zu Grab gieng.

Friederich, wurde Anfangs Dom-Probſt zu Wirzburg, trat aber nach einiger Zeit aus dem geiſtlichen Stand in Kayſer Carls *V.* Kriegs-Dienſte, in welchen er auch den 20. Aug. anno 1536. im 40. Jahr ſeines Alters verſtarb.

Wilhelm, gelangte zu der Erz-Biſchöflichen Würde zu Riga, worinnen er auch bis an ſeinen den 4. Febr. 1563. allda im 66. Jahr ſeines Alters erfolgten tödlichen Hintritt verblieb.

Johann

(*) Laut eines bey dem Hoch-Fürſtlichen geheimen Archiv zu Onolzbach in originali annoch vorhandenen-in Spaniſcher Sprach ausgefertigten- und mit dem anhangenden bleyernen Majeſtäts-Inſiegel ermeldter Königin corroborirten Diplomatis Kayſer Carls V. d. d. Valladoliti 4. Januar. & Valliti 23. Febr. a. 1523. deme noch zwey originaliter vorhandene Schreiben erſagten König Carls in Spanien, nachherigen Kayſers, unter dem Namen Carl V. an Herrn Marggraf Caſimir von Brandenburg, d. d. Barchinonæ d. 6. Mart. anno 1519. & ibidem 3. May c. a. beyzufügen.

Johann Albrecht, erwählte gleicher Geſtalt den geiſtlichen Stand, in welchem er auch verſchiedene geiſtliche hohe Würden, und zwar im Jahr 1520. das Bißthum Breßlau, nachhero eine Dom-Herrn Stelle zu Maynz, und im Jahr 1545. die Erz- und Biſchöfliche Dignität zu Magdeburg und Halberſtadt erhielte, und endlichen den 22. Mart. 1550. im 51. Jahr ſeines Alters zu Grab gieng.

Friederich Albrecht, wurde den 30. Nov. 1501. zur Welt gebohren, und derſelben gleich wieder den 24. Julii 1504. im dritten Jahr ſeines Alters, durch einen frühzeitigen Tod entzogen.

Gumprecht, anfänglich Dom-Herr zu Wirzburg und Bamberg, ingleichen Probſt des adelichen Stiffts zu Comburg oder Comberg, ſtarb in Dienſten des Pabſts Leonis X. als Cammer-Herr den 25. Junii anno 1528. zu Neapolis, im 25. Jahr ſeines Alters.

Von denen Prinzeßinnen gieng

Eliſabeth, in zarter Jugend,

Margaretha aber anno 1531. im 48. Jahr ihres Alters, ohnvermählt, zu Grab, obwohl *Luca* im Fürſten-Saal S. 835. von ihr ausgibt, ſie habe den Grafen Stephan in Zipſer-Land zum Gemahl gehabt, welches aber ſchwehr zu erweiſen ſeyn wird.

Sophia, erhielte im Jahr 1519. Herzog Friederichen II. von Schleſien zu Liegnitz zum Gemahl, und ſtarb anno 1537. im 52. Jahr ihres Alters.

Anna,

Anna, vermählte ſich an Herzog *Wenceslaum* III. in Schleſien zu Teſchen, und ſtarb im Jahr 1539. am Freytag nach Dorothea im 53. Jahr ihres Alters.

Barbara, ſtarb annoch in der Wiege, den 2. May 1490. im zweyten Jahr ihres Alters.

Eliſabetha, wurde an Marggraf Ernſt zu Baaden anno 1510. vermählt, und ſtarb den 31. May anno 1518. im 25. Jahr ihres Alters.

Barbara, Landgraf Georgs III. zu Leuchtenberg Gemahlin, ſtarb anno 1552. im 57. Jahr ihres Alters.

Caſimir, der älteſte Prinz Herrn Marggraf Friederichs, erblickte das Licht der Welt zu Onolzbach den $\frac{17}{27}$. Sept. 1481. Er wurde in ſeinen jüngern Jahren anfänglich dem geiſtlichen Stand gewiedmet, in welchem er bereits 3. Canonicate bey denen reſpectivè Erz-und Stifftern Maynz, Bamberg und Wirzburg hatte. Weilen er aber mehrere Neigung zu dem Krieg, als zu derjenigen Lebens-Art, zu welcher er beſtimmet wurde, bey ſich vermerckte, verließ er den erſtern Stand, und wohnete gleich im Jahr 1502. der bekannten oberwähnten Schlacht bey Affalterbach, auch nebſt ſeinem Herrn Vatter, denen Campagnen wider die Bayern und Venetianer mit bey. Im Jahr 1515. übernahm er, in Gemeinſchafft mit ſeinem Herrn Bruder Marggraf Georgen, die Regierung beeder Fürſtenthume unter-und oberhalb

halb Gebürgs, welche ſie auch in gröſter Einigkeit fortführten. Im Jahr 1519. ereignete ſich der tödtliche Hintritt Kayſer Maximilians I. da dann, bey dem darauf vorgeweſenen Wahl-Geſchäfft unſer Herr Marggraf durch ſeine kluge Bemühungen, beſonders bey denen damaligen Chur-Fürſten von Maynz, Sachſen und Brandenburg, es dahin zu befördern wußte, daß König Carl in Spanien, aller ihme im Weeg geſtandener Hindernüſſe ohngeachtet, zu der Kayſer-Würde erhoben wurde (*) wodurch diejenige groſſe Verdienſte, welche die Herren Burggrafen von Nürnberg bereits vom 13. Jahrhundert an um das Erz-Haus Oeſterreich, Reichs- und Geſchichtkundiger-maſſen, erlanget, einen neuen Zuwachs erhielten. Im Jahr 1522. zog er dem Schwäbiſchen Bund, welchem er beygetretten war, mit einer Anzahl Volcks zu Hülfe. Im Jahr 1525. lieſſen ſich die Bauern in dieſem Fürſtenthum zu gleichmäßigem Aufſtand wider ihre rechtmäßige Obrigkeit, bey der in Teutſchland faſt allgemein gewordenen Bauern-Aufruhr, mit

(*) Einen unverwerfflichen Beweiß hievon legen die annoch in originalibus zu Onolzbach vorhandene, theils in teutſch- theils in lateiniſcher Sprache ausgefertigte reſpect. Erſuch- und Danck- Schreiben ermeldten Kayſers an den Herrn Marggrafen, nemlich d. d. Barcelonae die 28. Januar. 1519. Barchinonæ 22. Februar. e. a. d. d. 2. May e. a. vor Augen.

mit verleiten, welche aber der Herr Marggraf mit Gewalt der Waffen und ſcharffen Straffen wiederum zum Gehorſam brachte. Im folgenden Jahr 1526. hatte König Ludwig in Ungarn das unglückſeelige Schickſal, in der zwiſchen ihm und denen Türcken bey *Mohacz* vorgefallenen blutigen Schlacht das Leben zu verlieren, wornach ſich über die Thron-Folge in dem erledigten Königreich zwiſchen **Ferdinand**, Kayſers Caroli V. Bruder, und dem Woywod in Siebenbürgen *Johannes de Zapolia*, ein gefährliches Kriegs-Feuer entzündete, bey welchem unſern Herrn Marggrafen von erſterm, nemlich König **Ferdinanden**, das oberſte Commando über deſſen Armee aufgetragen wurde, welches er auch übernahm, und damit die Stadt **Ofen** eroberte, allda aber nicht lange hierauf, nemlich den 21. Sept. 1527. im 47. Jahr ſeines Alters, an der weiſen Ruhr, mit Tod abgieng, deſſen Leichnam ſo nach in die Fürſtliche Lande nach Teutſchland zurück geführet, und in der Fürſtlichen Begräbnus zu **Hailsbronn** beygeſetzet wurde. Von ſeiner Gemahlin **Suſanna**, Herzog **Albrechts** IV. in Bayern Prinzeßin, mit welcher er ſich den 24. Aug. anno 1518. vermählte, und die ihm den 23. April anno 1543. zu Neuburg an der Thonau in die Ewigkeit nachfolgte, wurden ihm 2. **Prinzen**, nemlich **Friederich**, welcher in der Kindheit wiederum verſchied, und **Albrecht**, welcher in der zwiſchen ihm, und ſeinem Vettern, Herrn Marggraf

**Georgen**

Georgen von Brandenburg-Onolzbach zu Regenſpurg im Jahr 1541. vorgegangenen Länder-Abtheilung, die Regierung des Fürſtenthums Brandenburg, oberhalb Gebürgs, und, wegen ſeiner Tapfferkeit, und geführten vielen Kriege, von denen Scriptoribus den Beynamen *Alcibiades* erhielte, und den 8. Januar. anno 1557. im 35. Jahr ſeines Alters zu Pforzheim, nach erlittenen vielen Widerwärtigkeiten, ohnvermählt mit Tod abgieng, deſſen Leben **Johann Georg Layritz**, in einer eigenen Diſſert. *de Alberto Alcibiade* anno 1674. beſchrieben, dann 3. **Prinzeßinnen** gebohren, nemlich **Maria**, welche im Jahr 1537. Chur-Fürſt Friederichen III. in der Pfalz zum Gemahl ererhielte, und im Jahr 1567. im 48. Jahr ihres Alters verſtarb, **Kunigunda**, welche anno 1551. an Marggraf Carl II. von Baaden vermählt, und anno 1558. im 34. Jahr ihres Alters aus der Zeitlichkeit abgefordert wurde, dann **Catharina**, welche in ganz jungen Jahren wiederum verſchieden. Von denen Lebens-Geſchichten dieſes Herrn Marggrafens hat Herr Dechant **Georgi** im 1. Band der **Uffenheimiſchen Neben-Stunden** pag. 262. ſeq. not. (a) pag. 718. ſeqq. not. 41. und an mehrern Stellen ſeine Nachrichten mitgetheilet.

Marggraf Georg der Fromme.

Der Bruder Marggraf Caſimirs, und zweyte Prinz Marggraf Friederichs von Brandenburg, **Georg**, wurde den 4. Mart. anno 1484. zu Onolzbach gebohren. In

 ſeiner

ſeiner Jugend wurde er an dem Hof Königs *Uladiſlai* in Böhmen und Ungarn, woſelbſt er ſich gröſten theils aufzuhalten pflegte, in allen einem Fürſten anſtändigen Künſten und Wiſſenſchafften unterrichtet, von beſagtem König auch darauf nicht nur im Jahr 1513. mit einigen in Ungarn und Slavonien gelegenen Herrſchafften und Gütern, zum Exempel *Warasdin*, *Giula &c.* beſchencket, ſondern auch im Jahr 1516. zu einem Mitvormund ſeines Prinzen **Ludwigs** ernennet. Im Jahr 1515. übernahm er, wie ſchon berühret worden, mit ſeinem Herrn Bruder Marggraf **Caſimirn**, die Landes-Regierung, annoch bey Lebzeiten des Herrn Vatters, und führte ſolche in Gemeinſchafft und Einigkeit biß an des erſtern anno 1527. erfolgten Tod. Von ſeinem Eifer um die Beförderung der wahren Religion, beſonders bey dem zu ſeiner Zeit in Teutſchland vorgeweſenen Reformations-Werck, wovon er auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg im Jahr 1530. im Angeſicht des Kayſers und des ganzen Reichs, eine ausnehmende Probe abgelegt, und wovon in eigenen Scriptis, nemlich Caſpars von **Lilienthal** tr. ſub tit. divus *Georgius* fidei antiquiſſimæ & vere catholicæ confeſſor, des Herrn Kirchen- und Conſiſtorial-Raths, auch Decani zu Gunzenhauſen M. Johann Heinrich Schülins Leben und Geſchichten des Durchlauchtigſten Marggrafen **Georgen** des frommen, und andern ausführliche Nachricht zu finden, wird

er

er von denen Scriptoribus insgemein der Fromme oder *Pius* beybenamſet, wie dann die Einführung der Evangeliſchen Religion in ſeinen ſämtlichen Landen, einig und allein dem Eifer, der Gottesfurcht und Sorgfalt dieſes Fürſten zu dancken. Er brachte nicht nur die Schleſiſche Fürſtenthümer **Oppeln** und **Ratibor**, ſondern auch im Jahr 1523. das anſehnliche Fürſtenthum **Jägerndorf**, von **Georgen von Schellenberg**, käufflich an ſein Haus, und wußte es durch ſeine Bemühungen, und ſelbſt nach Pohlen gethane Reiſen, bey König **Sigmund** dahin zu befördern, daß ſolcher, um allen bisherigen mit dem Teutſch-Ordens Hoch-Meiſter in Preuſſen, Marggraf **Albrecht** von Brandenburg vorgewalteten Mißhelligkeiten, mit einem mahl ein erwünſchtes Ende zu geben, erſagtem Hoch-Meiſter die **Preußiſche Lande** zu einem **weltlichen Herzogthum** den 10. April 1525. zu Lehen, zugleich aber auch ihme, Herrn Marggraf **Georgen**, und beeden andern Gebrüdern **Caſimir** und **Johannes**, dann deren Leibes-Lehens-Erben zu Cracau die Mitbelehnung ertheilte, wovon Herr **Bock**, in dem Leben Marggraf **Albrechts** ꝛc pag. 121. ſeqq. ausführlich gehandelt. Mit dieſer Veränderung des geiſtlichen Stands, wurde auch zugleich von ermeldten Marggraf **Albrechten**, auf beſchehene trifftige Vorſtellung unſers Herrn Marggraf **Georgen**, eine Veränderung der bisherigen Religions-Ubung vorgenommen, der päbſtiſche Gottes-

dienſt abgethan, dagegen aber die Lehre der Augſpurgiſchen Confeſſion angenommen, und in dem neuen Herzogthum in Ubung gebracht. Nach ſeines Bruders, Marggraf Caſimirs im Jahr 1527. erfolgten Abſterben, übernahm er die Vormundſchafft über deſſen hinterbliebenen einigen damalen minderjährigen Prinzen Albrecht, und führte ſolche bis auf das Jahr 1541. in welchem er ſelbigem die ſelbſtige Regierung des Fürſtenthums oberhalb Gebürgs übergab. Im Jahr 1538. wurden die zwiſchen ihme und dem Stifft Bamberg verſchiedene Jahre her vorgewaltete nachbarliche und andere Mißhelligkeiten durch einen gütlichen Vergleich beygeleget. Denen letztern merckwürdigen Begebenheiten iſt noch mit beyzuzehlen, daß ſolcher dem anno 1541. zu Regenſpurg gehaltenen Reichs-Tag perſönlich beygewohnet, und ſowohl alda, als bey allen andern Gelegenheiten vor die Wohlfahrt ſeiner Lande und Hauſes, nach denen Pflichten eines treuen Landes-Regenten, geſorget. Gegen Ende des Jahrs 1543. trat auch der Schluß und das Ende des Lebens und der Regierung des Herrn Marggrafen herzu, immaſſen ſolcher am Donnerſtag nach dem heiligen Chriſt-Tag den 28. Decembr. e. a. im 60. Jahr ſeines Alters, zu ſeinen Vättern verſammlet, und der Leichnam hierauf Sonntags den 31. ejusd. in der Cloſter-Kirche zu Hailsbronn beygeſetzet wurde. Die Hoffnung des Landes beſtunde darauf auf den hinterbliebenen

eini-

einigen minderjährigen Prinzen, **Georg Friederich**, mit welchem ſeine dritte Gemahlin ſeine- und des geſamten Landes Wünſche erfüllete, nachdeme die **erſte Gemahlin**, *Beatrix, Johannis Corvini*, Königs Matthiæ in Ungarn Sohns, hinterbliebene Wittib, eine gebohrne Gräfin von Frangipan, mit welcher er ſich zu Ofen den 2. May an. 1506. vermählte, im Jahr 1524. ohne Kinder, darauf auch die **zweyte Gemahlin Hedwig**, Herzog **Carls** zu Münſterberg Prinzeßin, welche er ſich im folgenden Jahr 1525. ehelich beygeleget, den 28. Nov. anno 1531. mit Hinterlaſſung zweyer Prinzeßinnen, nemlich **Anna Maria**, Herzog **Chriſtophs** von Würtenberg Gemahlin, und **Sabina**, Chur-Fürſt **Johann Georgs** von Brandenburg Gemahlin, verſchieden, da dann endlich die **dritte Gemahlin** *Æmilia*, Herzog **Heinrichs** von Sachſen Prinzeßin, mit welcher er ſich den 13. Aug. 1532. vermählte, und die den 9. April 1591. zu Onolzbach mit Tod abgieng, nicht nur drey Prinzeßinnen, nemlich:

**Sophia**, welche im Jahr 1560. Herzog **Heinrichen** in Schleſien zu Liegnitz zum Gemahl erhielte, und den 12. Febr. 1587. im 52. Jahr ihres Alters verſtarb,

**Barbara**, welche in dem 56. Jahr ihres Alters im Cloſter Himmelcron, ohnvermählt zu Grab gieng, und

**Catharina Dorothea**, welche im Jahr 1556. an **Heinrich** von **Plauen**, letzten

Burggrafen von Meißen vermählt, und den 8. Januar. 1604. im 66. Jahr ihres Alters der Welt entriſſen wurde, ſondern auch am letzten noch einen Prinzen, nemlich vorernannten Herrn Marggrafen

Marggraf Georg Friederich.

Georg Friederich zu Onolzbach den 5. April anno 1539. zur Welt gebohren. In ſeiner Jugend wurde er, unter der Aufſicht ſeiner Hofmeiſtere *Schonni*, eines gebohrnen Spaniers, und Johann Sebaſtian von Weſternach, auf das ſorgfältigſte erzogen, und von Michael Größdorfer, Sigmund Haſenthaler, und Conrad *Prætorio*, in allen, ſeiner hohen Geburt gemäßen Wiſſenſchafften unterwieſen. Nach erlangter Volljährigkeit, übernahm er im Jahr 1557. nicht nur die Regierung ſeiner vätterlichen Lande des Fürſtenthums Brandenburg-Onolzbach, ſondern auch des ihme, als nächſten Agnaten, durch den Tod Marggraf Albrechts, zu Anfang erſtgedachten Jahrs erblich angefallenen Fürſtenthums Brandenburg-Culmbach, welche er auch bis an ſeinen Tod bey allen, ſo wohl innerlichen Landes-Angelegenheiten, als denen wichtigſten Reichs- und Crayß-Vorfallenheiten mit größten Ruhm verwaltete, von welch letzteren inſonderheit der zwiſchen ihme, und dem Biſchoff Georg, dann dem Dom-Capitul zu Bamberg, den 11. Aug. 1559. auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg, über das Fränckiſche Crayß-*Directorium* und Ausſchreib-Amt getroffene Vertrag darum bemercket

mercket zu werden verdienet, weilen ſolcher, als ein beſtändig gültiges Pactum, vor die jenige Norm zu halten, nach welcher noch jetzo, und zu allen Zeiten die zwiſchen beeden Theilen in Crayß-Directorial- und Ausſchreib-Amtlichen Sachen öffters entſtehende Mishelligkeiten beurtheilet und entſchieden zu werden pflegen. (*) Ohngeachtet der Herr Marggraf, gedachter maſſen, bereits mit der Regierungs-Sorge zweyer ſo weitläufftiger



(*) Ausführliche und Acten-mäßige Nachricht von der ganzen Beſchaffenheit dieſer illuſtren Controvers, und wie ſolche von Bamberg in neueſten Zeiten reſuſcitiret worden, findet ſich in verſchiedenen von Seiten des Hoch-Fürſtlichen Hauſes **Brandenburg**, beeder Linien, an das Licht geſtellten, und von dem hochverdienten den 4. May abgewichenen 1759. Jahrs verſtorbenen Hoch-Fürſtlich Onolzbachiſchen Herrn geheimen Rath und Fränckiſchen Crayß-Geſandten, **Chriſtoph Conrad Baumgartner** gefertigten Scriptis, welche folgender maſſen kürzlich rubriciret:

1.) **Vorläufige in der Wahrheit veſtgegründete Nachricht, was es mit dem Ausſchreib-Amt im Fränckiſchen Reichs-Crayß für eine Beſchaffenheit hat** ꝛc. Onolzbach 1748. fol.

2.) **Geſchichts-mäßiger Beytrag zu der im Jahr 1748. vorläuffig ausgegangenen Nachricht von der wahren Beſchaffenheit des hohen Ausſchreib-Amts in dem Fränckiſchen Reichs-Crayß**, ꝛc. ibid. 1751. fol.

3.) **Ohnumſtößliche Erläuterung der** *Notæ*, **wie ſie in dem jüngſt ausgegangenen Hoch-Fürſtl. Brandenburgiſchen Geſchichts-mäßigen Beytrag zu der im Jahr 1748. vor-läuffig**

Fürſtenthümer beladen war, ſo ſahe er ſich doch im Jahr 1577. vermüßiget, bey der dem Herzog Albrecht Friederich in Preuſſen zugeſtoſſenen- und anhaltenden Gemüths-Schwachheit, die ihme, als näheſten Agnaten und Lehens-Folger, von dem König *Stephano Bathori* in Pohlen aufgetragene Adminiſtration daſigen Herzogthums auf ſeine Schultern annoch mit zu faſſen, dahin er ſich auch im

läuffig mitgetheilten Nachricht von der wahren Beſchaffenheit des Ausſchreib-Amts in dem Fränckiſchen Reichs-Crayß 2c. ibid. 1751. fol.

4.) *Facti ſpecies*, wie es ſich mit dem Ausſchreib-Amt *ſive Directorio circuli generali*, dann der *Directione particulari* bey denen Verſammlungen der Stände des Fränckiſchen Reichs-Crayſſes 2c. bisher verhalten 2c. 1753. fol.

5.) Reichs-Geſetz-mäßige Urſachen, warum die 2c. zwiſchen Bamberg und Brandenburg hervorgebrochene 2c. Irrungen über das Ausſchreib-Amt, und *Directorial*-Recht im Fränckiſchen Reichs-Crayß 2c. *in plenis comitiis* abzuhandeln. 1753. fol.

6.) Ohnzielſetzliche Vergleichs-Vorſchläge fol.

Denen die im Jahr 1741. von einem unbenannten Herrn Auctore durch den Druck bekannt gemachte gründliche Nachricht vom Crayß-Ausſchreib-Amt, abſonderlich in Francken, welche der ſeelige Herr Prof. Köler zu Göttingen mit einer gelehrten weitläufftigen Vorrede verſehen, ingleichen des Herrn geheimden Raths von Jung Grund-mäßige *Diſcuſſion* von dem Ausſchreib-Amt in dem Fränckiſchen Crayß 2c. 2c. Onolzbach 1748. 8. annoch beyzufügen.

im folgenden Jahr 1578. perſönlich begab, weilen ſeine Gegenwart daſelbſt erfordert wurde. Da er dann, nach vorhero den 27. Febr. e. a. zu Warſchau erhaltener Belehnung, und darauf in dem Herzogthum eingenommener Huldigung, die Regierungs-Geſchäffte zum Aufnahm dieſer Lande eyfrigſt beſorgte, dabey aber auch die Wohlfahrt ſeiner Fürſtenthümer in Francken, durch einen bey jedesmaliger Abweſenheit dazu ernennten Stadthalter, nicht auſſer Augen ſetzte, wovon die- während ſothaner Abweſenheit gethane Stifftung des ehemaligen berühmten Gymnaſii zu Hailsbronn, welche laut des Fundations-Briefs d. d. Königsberg in Preuſſen, den 19. Julii anno 1581. geſchehen, als ein unvergeßliches Denckmal anzuſehen. Nach Verfluß 7. Jahren kehrte der Herr Marggraf, nach vorhero völlig eingerichteter Regierung des Preußiſchen Herzogthums, in ſeine Fränckiſche Lande zurück, welche er nachhero durch Erkauffung verſchiedener Orte mehrers vergrößerte. Damit auch allen über die Erb-Folge in ſeinen Landen künfftig etwan entſtehenden Weiterungen vorgebeuget werden möchte, weilen er zu einiger Leibes-Deſcendenz keine Hoffnung vor ſich ſahe, errichtete er im Jahr 1598. mit Chur-Fürſt Joachim Friederich von Brandenburg, deme er bereits vorhero im Jahr 1595. das Herzogthum Jägerndorf per donationem m. c. vermacht, zu Gera in Voigtland den bekandten Succeſſions-Ver-

trag. Wie nachdrücklich übrigens der Herr Marggraf, während ſeiner langwührigen Regierung, des Evangeliſchen Religions-Weeſens im teutſchen Reich, und aller der jenigen, welche dem Religions- und Profan-Frieden entgegen gravirt worden, beſonders des ehemaligen Erz-Biſchoffs und Chur-Fürſt Gebhards zu Cölln, ingleichen des zum Adminiſtratore des Stiffts Straßburg poſtulirten Marggraf Johann Georgs v. Brandenburg gegen den Cardinal Carl von Lothringen rc. rc. mit Beyhülfe des Chur-Fürſtens in der Pfalz, und einiger anderer Evangeliſcher Stände, ſich angenommen, davon könnte in einer weitläufftigen Abhandlung ausführliche Nachricht ertheilet werden. Den 26. April 1603. ereignete ſich zu Onolzbach der tödliche Hintritt deſſelben, und zugleich die Erlöſchung der ältern Linie der Herren Marggrafen von Brandenburg in Francken, im 65. Jahr ſeines Alters, deſſen erblichener Fürſtlicher Leichnam darauf den 14. Junii e. a. in die Cloſter-Kirche nach Hailsbronn zur Beyſetzung abgeführet wurde. Er lebte übrigens mit zweyen Gemahlinen in ohnfruchtbarer Ehe. Die erſte Namens Eliſabeth, Marggraf Johannis des Ernſthafften von Brandenburg-Cüſtrin Prinzeßin, mit welcher er ſich den 26. Dec. 1558. vermählet, machte durch ihren zu Warſchau den 8. Mart. 1578. erfolgten Todes-Fall, der zweyten Gemahlin Sophia, einer Prinzeßin Herzog Wilhelms des jüngern zu Braunſchweig-

Lüne-

Lüneburg-Zelle, im Fürſtlichen Ehe-Bette Platz, welche ſich der Herr Marggraf den 10. April 1579. ehelich beylegte, und die nicht nur den Todes-Fall dieſes ihres Herrn Gemahls, ſondern auch unzählige Beſchwerlichkeiten bey dem, nach einiger Zeit ausgebrochenen- und auch in dieſe Fränckiſche Fürſtenthümer eingedrungenen dreyßigjährigen Kriegs-Feuer erlebte, und während deſſelben den 14. Januar. 1639. zu Nürnberg, dahin ſie, mehrerer Sicherheit halben, ſich begeben hatte, in einem hohen Alter, aus der Unruhe dieſer Welt in die ewige Ruhe abgefordert wurde, daſelbſt ihr Grabmahl in der S. Laurenzen-Kirche noch zu ſehen, von ihrem Leben aber ſowohl in denen **Onolzbachiſchen wochentlichen Nachrichten** vom Jahr 1740. pag. 273. ſeqq. 281. ſeqq. 289. ſeqq. und 297. ſeq. als auch in der **Lochneriſchen** *Medaillen*-Sammlung vom Jahr 1744. pag. 57. ſeqq. umſtändlicher Bericht zu finden.

Mehrere Nachricht von dem Herrn Marggrafen hat der ehemalige Decanus zu Uffenheim *M.* **Johann Friederich Dürr**, in der zu Jena anno 1684. pro loco gehaltenen Diſſ. d. *pietate Georgii Friderici Marchionis Brandenburg.* ertheilet.

Dem Inbegriff obigen **Geraiſchen** Vertrags gemäs, gelangte alſo im Jahr 1603. die Erb-Folge in denen Brandenburgiſchen Fürſtenthümern in Francken an beede Prinzen Chur-Fürſt **Johann Georgs**, und Gebrüdere des nachgefolgten Chur-Fürſt **Joachim**

Frie-

Friederichs von Brandenburg, Chriſtian und Joachim Ernſt, deren erſterer in der unter ihnen durch das Loos vollzogenen Ländertheilung, das Fürſtenthum Brandenburg-Culmbach, letzterer aber das Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach erhielte, welche beede auch als Stamm-Vätter der noch im Seegen blühenden beeden Hoch-Fürſtlichen Häuſere zu verehren ſind.

Herr Marggraf Joachim Ernſt.

Herr Marggraf Joachim Ernſt, als der Stiffter der Fürſtlich-Brandenburg-Onolzbachiſchen Linie, welche hier inſonderheit kürzlich abzuhandeln, wurde zu Cölln an der Spree den 11. Junii anno 1583. von Chur-Fürſt Johann Georgs von Brandenburg dritter Gemahlin Eliſabeth, einer Fürſtlich-Anhaltiſchen Prinzeßin, gebohren. Es äuſſerte ſich ſehr bald an ihm eine groſſe Fähigkeit des Verſtandes, und ins beſondere eine ſtarcke Neigung zu der Geſchichts-Kunde, deren er ſich, nebſt andern ſeinem hohen Stand gemäßen Wiſſenſchafften, vornemlich bey ſeinem Auffenthalt auf der Academie zu Franckfurt an der Oder, mit glücklichem Succeſs befliſſen, wornach er nicht nur die vornehmſte Chur- und Fürſtliche Höfe in Teutſchland, ſondern auch verſchiedene auswärtige Europäiſche Reiche und Lande beſuchte. Im Jahr 1603. gelangte er, wie ſchon erwähnet, zu der erledigten Regierung des Fürſtenthums Brandenburg-Onolzbach, in welchem er alle nöthige Veranſtaltungen vorkehrte, und hierauf bey dem zwiſchen

Spa-

Spanien und denen General-Staaten annoch vorgedauerten Niederländiſchen Krieg, zu der, unter dem Commando des Welt berühmten Prinzen Moriz v. Naſſau-Oranien ſtehenden Holländiſchen Armee zuruck reiſete, bey welcher er verſchiedenen Campagnen, und öffters vorgefallenen ſcharffen Actionen mit unerſchrockenem Muth beywohnete. Ja, er ließ es hiebey nicht bewenden, ſondern begab ſich ſelbſt perſönlich an verſchiedene Evangeliſche teutſche Höfe, um denen General-Staaten eine nachdrückliche Volck- oder Geld-Hülffe auszuwürcken, welches Bezeigen der Spaniſche Ambaſſadeur an dem Kayſerlichen Hof zu Prag dergeſtalt ſiniſtre vorzuſtellen wußte, daß darauf Dehortatoria ſub d. Prag den 25. April 1605. an den Herrn Marggrafen ergiengen, welche er aber ſub d. Cölln am Rhein den 1. May e.a. hinlänglich beantwortete. Wie eiffrig er die von dem Regierungs-Anteceſſore Herrn Marggraf Georg Friederich, zu Beſchützung der Evangeliſchen Religions-Freyheit im teutſchen Reich ergriffene Maaß-Reguln fortgeſetzet, davon zeugen nicht nur die Geſchichte ſeiner Zeiten, ſondern auch vornemlich das zwiſchen einigen Evangeliſchen Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen im Jahr 1608. den 4. May in ſeinen Landen zu Auhauſſen, einem ehemaligen Cloſter an der Wörnitz, zu Erreichung dieſes Endzwecks, aufgerichtete Bündnuß oder *Union*, welcher unſer Herr Marggraf gleich Anfangs mit beygetretten, von ſolcher auch

bey

bey einem nicht lange hernach gehaltenen anderweiten Convent, zum General über das von derſelben aufzuſtellen reſolvirte Volck declarirt und ernennet worden, in welcher Qualität er darauf im Jahr 1610. mit denen Trouppen der Union, nach dem Stifft Straßburg, in Geſellſchafft des Herrn Marggrafen Georg Friederichs von Baaden, den March antrat, um das von Erz-Herzog Leopold von Oeſterreich, bey der damalen über die Succeſſion der erledigten Jülichiſchen Lande, zwiſchen Chur-Brandenburg und Pfalz-Neuburg obwaltenden Strittigkeit, auf ſothane Lande vorgehabte Deſſein zu hintertreiben, da dann die Hoſtilitäten zwiſchen beeden Theilen den Anfang nahmen, jedoch aber bald wiederum durch den zu Willſtadt den $\frac{14}{24}$. Aug. e. a. vermittelten Frieden geendiget wurden. Bey dieſen Troublen und auswärtigen Beſchäfftigungen wurde dannoch die Beſorgung der innerlichen Landes-Angelegenheiten von dem Herrn Marggrafen in keine Weege verabſäumet, wovon die den 4. Aug. 1608. publicirte ſogenannte Amts-Ordnung, welche billig in compendio vor ein Jus ſtatutarium, wornach ſich in denen Fürſtlichen Collegiis und andern Gerichts-Stuben dieſer Lande, in allen Civil-Vorfallenheiten bis auf dieſen Tag größten Theils geachtet zu werden pfleget, anzuſehen, zu einem unverwerfflichen Denckmal dienet. Im Jahr 1611. wurde er von Kayſer *Rudolpho* in wichtigen Angelegenheiten an

an den Chur-Fürſten-Convent zu Nürnberg, nach deſſen im folgenden Jahr ſich ereigneten tödtlichen Hintritt aber, von König *Matthia* in Ungarn und Böhmen zu dem Wahl-Tag nach Franckfurt am Mayn abgeordnet, bey welchem er es dahin zu befördern vermogte, daß ſolcher die Römiſche Kayſer-Crone, nach welcher er getrachtet, würcklich erhielte. Bey dem im Jahr 1618. durch die zu Prag vorgegangene Herabſtürzung einiger Böhmiſcher Herren, und im folgenden Jahr 1619. nach dem Tod Kayſers *Matthiæ*, beſchehene Wahl Chur-Fürſt Friederichs V. in der Pfalz zum König in Böhmen, ausgebrochenen Land-verderblichen- und 30. Jahr lang angedauerten Krieg ſahe ſich die Evangeliſche Union in die Nothwendigkeit geſetzet, die Lande erſagten Chur-Fürſtens, als Directoris derſelben, gegen die, unter dem General *Ambroſio Spinola*, denenſelben annahende Spaniſche Macht im Jahr 1620. zu bedecken, zu welchem Ende Herr Marggraf Joachim Ernſt mit dem Corps der unirten Trouppen ſich bey Oppenheim poſtirte, wegen deren Schwäche aber den feindlichen Einfall und gänzliche Occupirung der Chur-Pfälziſchen Lande nicht zurück halten konnte, welches ſowohl, als die durch die Niederlage der Chur-Pfälziſch-Böhmiſchen Armee den 8. Nov. gedachten 1620. Jahrs auf dem weiſen Berg in die mißlichſte Situation gerathene Umſtände des Chur-Fürſtens, die unirte Stände veranlaßte, dieſes Bündniß und Union im folgenden

Jahr 1621. bey dem zu Heilbronn gehaltenen letzten Convent, völlig zu diſſolviren. Wornach der Herr Marggraf bey dem ſich immer mehrers vergrößernden allgemeinen Diſturbio auf die Sicherheit und Rettung ſeiner eigenen Lande bedacht war, welche durch den Einmarch der Bayeriſchen Armeen unter dem General *Tylli*, auf das äuſſerſte mitgenommen wurden. Und dieſes war kaum der Anfang derjenigen groſſen Calamitäten, welche ſelbige in denen folgenden Jahren betroffen, vor deren völligen Einbruch aber der Herr Marggraf, durch die göttliche Vorſehung, nach einer wenige Tage angedauerten Unpäßlichkeit, Freytag den 25. Febr. 1625. gegen Mittag zu Onolzbach im 42. Jahr ſeines Alters, durch einen ſeeligen Tod aus der groſſen Unruhe dieſer Welt in die ewige Stille und Ruhe verſetzet, und der Fürſtliche Leichnam hierauf Dienſtag den 26. April e. a. in die Cloſter-Kirche zu Hailsbronn abgeführet wurde, (*) die hinter-

(*) Das Leben dieſes Fürſten hat der gelehrte Herr Hof-Rath und Bibliothecarius Gottlieb Paul Chriſt zu Onolzbach gründlich und ausführlich, in einer alda, unter dem Titul: Brandenburgiſche Merkwürdigkeiten, oder Sammlung verſchiedener Nachrichten, wordurch inſonderheit die Geſchichte des Durchlauchtigſten Hauſes Brandenburg-Onolzbach erläutert, und mit Münzen, Sigillen und andern noch ungedruckten Urkunden beſtärcket werden, anno 1737. und 1739. gedruckten und aus 4. Stücken beſtehenden Schrifft abgehandelt.

terbliebene Fürſtliche Famille beſtunde damalen aus der Fürſtlichen Frau Wittib, Namens Sophia, Graf Johann Georgs von Solms-Laubach Tochter, welche den 4. Octobr. 1612. zu Onolzbach, an erſagten Herrn Marggrafen ſich vermählte, und den 6. May 1651. zu Plötzkau im Fürſtenthum Anhalt, im Wittwen-Stand im 52. Jahr ihres Alters entſchlief, dann drey von ihr gebohrnen Prinzen, und einer Prinzeßin, gleiches Namens Sophia, welche den 28. Nov. 1641. den Erb-Prinzen zu Brandenburg-Culmbach Erdmann Auguſt zum Gemahl erhielte, nach einem kurz gedauerten Fürſtlichen Ehe-Stand aber, den 23. Nov. 1646. im 32. Jahr ihres Alters mit Tod abgieng.

Von denen 3. Prinzen hatte der Erb-Prinz Friederich das unglückſeelige Schickſal, nach vollbrachten Reiſen, in der den 27. Aug. 1634. bey Nördlingen zwiſchen denen Kayſerlichen und Schweden vorgefallenen blutigen Schlacht, welcher er, als Obriſter über ein Regiment zu Pferd, unter dem Corps Herzog Bernhards von Weimar, mit beywohnete, im 19. Jahr ſeines Alters erlegt zu werden, welches dahero zu ſchlieſſen, weilen er nach ſelbiger nicht mehr zum Vorſchein gekommen, ob wohl unbewuſt, wie es mit ſeinem Leichnam ergangen.

Prinz Albrecht, folgte in der Regierung der Fürſtlichen Lande, von welchem gleich ein mehrers.

Prinz Chriſtian hatte den bekandten Gelehrten und Fürſtlich-Brandenburgiſchen Rath, *Joh. Limnæum* (*) zum Hofmeiſter, mit welchem er im 10ten Jahr ſeines Alters nach Blois in Franckreich ſich begab, und nach einem ſehr kurzen Auffenthalt alda, den 28. Febr. 1633. verſtarb.

Noch ein Prinz, Namens **Albrecht** gieng annoch bey Lebzeiten des Herrn Vatters den 20. Octobr. 1617. im 6. Monat ſeines Alters in der Wiege wieder mit Tod ab.

Die Landes-Regierung gelangte alſo bey damaligen trübſeligen Läufften an den dritten Prinzen, Namens

**Herr Marggraf Albrecht.**

Albrecht, welcher zu Onolzbach im Jahr 1620. den 18. Sept. zur Welt gebohren, und, nach dem frühzeitigen tödlichen Hintritt ſeines Herrn Vatters, unter der Aufſicht ſeiner hinterbliebenen Frau Mutter und der Fürſtlichen Ober-Vormundſchafft, nemlich Herrn Marggraf Chriſtians von Brandenburg-Culmbach, und Graf Friederichs von Solms, auf das ſorgfältigſte erzogen, und in allen ihme anſtändigen Wiſſenſchafften unterwieſen, wozu auch, um hierinnen durch die in ſeinen

(*) Von dieſes berühmten Manns vornehmſten Lebens-Umſtänden findet ſich in des um die teutſche Geſchichts-Kunde ſich hoch-verdient gemachten Herrn **Oetters**, Comitis Palatini und Pfarrers zu Linden 2ten Band der Sammlung verſchiedener Nachrichten aus allen Theilen der Hiſtoriſchen Wiſſenſchafft 2ten Stuck VIII. S. 161. ſeqq. ausführliche Nachricht.

nen väterlichen Erb-Landen ſowohl, als in ganz Teutſchland damalen auf das heftigſte wütende Kriegs-Flamme um ſo weniger gehindert zu werden, der Ort Blois in Franckreich beſtimmet wurde, dahin er mit ſeinem jüngern Bruder Chriſtian im Jahr 1632. ſich begab, daſelbſt er, unter der Anführung vorerſagten *Limnæi*, und anderer geſchickter Männer, ſeine Studia anfieng, und nach einiger Zeit zu *Angers*, dahin er, nach vorheriger Beſuchung der merckwürdigſten Städte und Orte in Franckreich, ſeinen Auffenthalt verleget, fortſetzte und vollendete, ſonach aber im Jahr 1636. nach ſeinem Fürſtenthum und Landen zuruck kehrte, welche er in den betrübteſten Umſtänden antraf, die er, nach erlangter Volljährigkeit, und darauf im Jahr 1639. den 26. May übernommener ſelbſtiger Regierung, möglichſt zu erleichtern ſich beſtrebte, ſeine rühmlichſte Abſicht aber nicht ehender, als bis nach dem den 14/24. Octobr. 1648. zu Münſter und Osnabrück glücklich geſchloſſenen Frieden, und daraus erfolgter allgemeinen Beruhigung des ganzen teutſchen Reichs, erreichen konnte, wobeneſt er auch ſeine Lande durch acquirirung ein und anderer anſehnlicher Aemter und Orte mercklich vergrößerte. Im Jahr 1663. den 31. Octobr. wurde dem Herrn Marggrafen von Herrn Marggraf Chriſtian Ernſt von Brandenburg-Culmbach, das weltliche Fränckiſche Crayß-Ausſchreib-Amt und Con-Directorium auf ſeine Lebens-Zeit, durch einen beſondern,

zwiſchen beeden Fürſtlichen Häuſern aufgerichteten Vertrag überlaſſen, und dabey bedungen, daß ſolches nach deſſen Tod an das Fürſtliche Hauß Brandenburg-Culmbach zurück fallen ſolle, welchen Vorgang der ungenannte Hr. Auctor der gründlichen Nachricht vom Crayß-Ausſchreib-Amt, abſonderlich in Francken, pag. 18. ſeqq. des mehrern abgehandelt, und mit denen darzu gehörigen Urkunden beſtärcket hat. Nach dieſem nahm unſer Herr Marggraf im Jahr 1664. eine Reiſe nach Italien vor, von welcher er erſt im folgenden Jahr 1665. in ſeine Lande wieder zuruck kehrte, woſelbſt er im Jahr 1667. von denen Kinder-Blattern befallen, und nach einem kurzen Lager, von dieſer ſo vielen Häuſern und Famillen zu allen Zeiten fatal geweſenen Seuche, den 22. Octobr. e. a. ſeiner Fürſtlichen Gemahlin, Kindern und dem geſamten Land, im 48. Jahr ſeines Alters entriſſen, der erblaßte Leichnam aber hierauf in die in der S. Johannis Pfarr-Kirche zu Onolzbach neu erbaute Fürſtliche Grufft beygeſetzet wurde.

Von dem Ehe-Stand dieſes preißwürdigſten Fürſten iſt noch kürzlich anzufügen, daß ſolcher zum erſtenmal den 21. Auguſt. 1642. an *Henriette Louiſe*, Herzog Friederich Ludwigs zu Würtenberg Prinzeßin, ſich vermählet, von welcher 3. Prinzeßinnen, nemlich Sophia Eliſabetha, Albertina *Louiſe*, und Sophia Amalia, gebohren wurden, von denen erſtere und leztere, gleich

in

in dem erſten Jahr ihres Alters, nemlich reſpectivè anno 1643. und 1649. in der Wiege, die Mittlere aber, im 24. Jahr ihres Alters ohnvermählt den 20. Januar. 1670. verſchieden, welcher die Fürſtliche Frau Mutter den 24. Aug. 1650. im 28. Jahr ihres Alters in die Ewigkeit voran gegangen, wornach der Herr Marggraf in zweyter Ehe Herrn Joachim Ernſts, Grafen von Oettingen Tochter, **Sophia Margaretha**, im folgenden Jahr 1651. zur Gemahlin erwählte, aus welchem geſeegneten Fürſtlichen Ehe-Bette 2. Prinzen und 3. Prinzeßinnen entſproßen, von welch letztern die älteſte, Namens **Louiſe Sophia** den 5. Julii 1688. auf der Ruck-Reiſe von Utrecht auf einem Schiff bey Arnheim auf dem Rhein im 16. Jahr ihres Alters, ohnvermählt, die nachälteſte, **Dorothea Charlotta**, welche im Jahr 1687. den Landgrafen **Ernſt Ludwig** von Heſſen-Darmſtadt zum Gemahl erhielte, den 15. Nov. 1705. im 45. Jahr ihres Alters, und dann die dritte, nemlich Prinzeßin **Eleonora Juliana**, welche im Jahr 1682. Herzog Friederich Carln von Würtenberg, Adminiſtratorn daſiger Lande, ehelich beygeleget wurde, zu Onolzbach, woſelbſt ſie viele Jahre hindurch ihren Auffenthalt nahm, den 4. Mart. 1724. im 61. Jahr ihres Alters, und 26. ihres Wittib-Standes entſchlaffen.

Des erſtgebohrnen von beeden Prinzen, nemlich:

Johann Friederichs, als Regierungs-Nachfolgers wird bald des mehrern gedacht werden. Der nachälteſte Prinz,

Albrecht Ernſt, wurde in der ſchönſten Blüthe ſeines Lebens, nemlich im 16. Jahr ſeines Alters, nach bereits zu Straßburg und Geneve abſolvirten academiſchen Studien, den 20. Octobr. 1674. von den Kinder-Blattern dahin geriſſen.

Im Jahr 1664. den 26. Julii wurde dem Hrn. Marggrafen auch dieſe Gemahin im 30. Jahr ihres Alters durch den Tod von der Seite genommen, wornach ſelbiger im Jahr 1665. zur dritten Ehe mit Hrn. Marggraf Friedrichs V. von Baaden-Durlach Prinzeßin Chriſtina, ſich entſchloß, welche nicht nur dieſen ihren Herrn Gemahl, ſondern auch Herzog Friederichen von Sachſen-Gotha, mit welchem ſie nachhero in zweyter Ehe ſich vermählte, überlebte, und endlich im Jahr 1705. zu Altenburg im 61. Jahr ihres Alters mit Tod abgieng.

Herr Marggraf Johann Friederich.

Herr Johann Friederich, der älteſte Prinz Herrn Marggraf Albrechts, wurde den 8. Octobr. anno 1654. zur Welt gebohren, und in ſeinen Jugend-Jahren geſchickten Männern zum Unterricht anvertrauet, auch nach einiger Zeit, nebſt ſeinem Bruder, Prinz Albrecht Ernſt, unter der Direction der Chur- und Fürſtlichen Ober-Vormundſchafft, nach Straßburg und Geneve geſchicket, um ſich auf daſigen Univerſitäten in allen einem Fürſten erforderlichen Wiſſenſchafften und Kün-

Künſten, möglichſt zu habilitiren, von wannen er, in Begleitung ſeines damaligen Hofmeiſters Jacob Wilhelm Försters, ſich weiters nach Franckreich begab, das Merckwürdigſte in dieſem Königreich betrachtete, und nach einigem Auffenthalt, im Jahr 1672. in ſeine Fürſtliche Lande zurück kehrete, deren Regierung er noch in eben dieſem Jahr, nach erlangter Volljährigkeit, bey denen betrübteſten Umſtänden derſelben, wegen des in die vordern Reichs-Crayſe, inſonderheit damalen ſich ausgebreiteten Franzöſiſchen Kriegs-Feuers, übernahm, auch um dieſen ſeinen Landen eine Erleichterung bey ſothanen Kriegs-Weeſen auszuwürcken, ſich ſelbſt im folgenden Jahr 1673. zu dem Kayſer Leopold nach Eger verfügte. Als die allgemeine Ruhe Teutſchlands durch den im Jahr 1679. zu Nimwegen erfolgten Frieden wieder hergeſtellet wurde, nahm der Herr Marggraf eine abermalige Reiſe nach Franckreich, und von da aus nach Engelland vor, wovon er im Jahr 1681. wieder in ſeine Fürſtliche Lande zurück kam, und darauf deren Regierung ſich fernerweit angelegen ſeyn ließ, welcher aber die göttliche Vorſehung ein gar kurzes Ziel beſtimmte, immaſſen der Herr Marggraf im Frühling des Jahrs 1686. von der gefährlichen Seuche der Kinder-Blattern überfallen wurde, an welchen er nach einem kurzen Krancken-Lager den 22. Mart. e. a. im 32. Jahr ſeines Alters verſtarb, wornach der erblichene Fürſtliche Cörper in der S. Johannis-

nis-Kirche zu Onolzbach beygeſetzet wurde. Gleich nach angetrettener Landes-Regierung erwählte ſich der Herr Marggraf Friederichs VI. Marggrafen von Baaden-Durlach Prinzeßin Johanna Eliſabetha zur Gemahlin, vollzoge aber das Beylager erſt den 26. Januar. des folgenden Jahrs 1673. aus welchem fruchtbaren Ehe-Bette 3. Prinzen und 2. Prinzeßinnen entſproſſen, von welchen leztern die älteſte, Namens Friederica Dorothea anno 1699. den gefürſteten Grafen zu Hanau, Hrn. Johann Reinhard, mit deſſen den 5. April 1736. ſich ereigneten Abſterben, dieſes ſo anſehnliche Haus erloſchen, zum Gemahl erhielte, deme ſolche im Jahr 1731. im 55. Jahr ihres Alters im Tod vorangegangen.

Die zweyte Prinzeßin Charlotte Sophia gieng bald nach dem Eintritt des Jahrs 1680. in einem Alter von 7. Monaten, und alſo in der Wiege wieder zu Grab, welches auch dem erſtgebohrnen Prinzen Leopold Friederich anno 1676. im 3. Jahr ſeines Alters wiederfuhr, deme der nachälteſte Prinz, Chriſtian Albrecht, nach bereits geendigten academiſchen Studien zu Utrecht, und zuruck gelegten Reiſen nach Engelland und denen Niederlanden, auf der Ruckkehr nach ſeinem Fürſtenthum, zu Franckfurt am Mayn den 6. Octobr. 1692. im 18. Jahr ſeines Alters im Tod nachfolgte. Die Landes-Regierung wurde demnach von der göttlichen Vorſehung dem jüngſten Prinzen dieſer Ehe,

Herrn

Herrn Georg Friederichen, beſtimmet, von welchem bald mehrere Nachricht folgen wird.

Den 28. Sept. 1680. wurde der Herr Marggraf dieſer Gemahlin im 29. Jahr ihres Alters durch den Tod beraubet, wornach derſelbe im folgenden Jahr 1681. zur zweyten Ehe mit Herzog Johann Georgs des ältern von Sachſen-Eiſenach Prinzeßin, **Eleonora Erdmuth Louiſe**, ſich entſchloß, welche Ehe mit 2. Prinzen und 1. Prinzeßin geſeegnet wurde, deren letztere, Namens **Wilhelmina Carolina**, im Jahr 1705. an den damaligen Chur-Prinzen zu Hannover und jetzigen König von Groß-Britannien, Hrn. **Georg Auguſten**, vermählt, den 22. Octob. 1727. zu London als Königin gecrönet, und den 1. Dec. 1737. im 55. Jahr ihres Alters durch den Tod aus dieſer Zeitlichkeit abgefordert wurde. Von beeden Prinzen wurde der ältere **Friederich August**, als er kaum die Welt erblicket, derſelben wiederum durch den Tod allſchon in der 4ten Woche ſeines Lebens entriſſen, dagegen der nachälteſte, Herr **Wilhelm Friederich**, durch die göttliche Vorſehung zu künfftiger glückſeliger Landes-Regierung bey Leben erhalten, welche inmittelſt an den ältern Bruder

Herrn Marggraf **Georg Friederichen**, der Ordnung gemäß gelangte, der den 23. April 1678. zu Onolzbach gebohren, und unter der Direction der Fürſtlichen Ober-Vormundſchafft, auf das ſorgfältigſte erzogen, auch nebſt obernannt-ſeinem Herrn Bruder,

Herr Marggraf Georg Friederich.

Prinz Chriſtian Albrecht, ſowohl zu Haus, als auf der Academie zu Utrecht, und in denen darauf vorgenommenen Reiſen in auswärtige Staaten in allen deren hohen Geburt und künfftigen Beſtimmung gemäßen Wiſſenſchafften unterwieſen wurde. Im Jahr 1694. den 23. Julii übernahm der Herr Marggraf, nach hierzu von dem Kayſer eingelangter venia ætatis, die ſelbſtige Regierung ſeiner Lande, beſorgte alle nöthige Veranſtaltungen, und wohnete darauf in denen folgenden Jahren einigen Campagnen der teutſchen Armee am Rhein, unter dem Commando Marggraf **Ludwigs** von Baaden, und Marggraf **Chriſtian Ernſts** von Brandenburg-Culmbach wider Franckreich, jedoch ohne Engagement bey, und nahm, ſo viel die Zeit verſtattete, annoch einige Reiſen nach Italien, Franckreich und denen Niederlanden vor. Das Jahr 1700. brachte derſelbe gröſten theils in ſeinen Landen und mit denen Regierungs-Geſchäfften zu. Im Jahr 1701. nahm der Krieg zwiſchen dem Kayſer und der Crone Franckreich, über die Spaniſche Erb-Folge, in Italien ſeinen Anfang, bey welcher Gelegenheit der Herr Marggraf von dem Kayſer mit dem Character eines **General-Feld-Marſchall-*Lieutenant*s** beehret, und zu dem Commando bey der Kayſerlichen Armee in Italien mit angewieſen wurde, dahin er ſich dann im Monat Sept. beſagten Jahrs erhub, und annoch vor Beziehung der Winter-Quartiere, verſchiedene ihm

ihm übertragene Deſſeins glücklich ausführte, dergleichen auch von ihme, bey Eröffnung des Feld-Zugs im folgenden Jahr 1702. öffters mit erwünſchtem Succeſs geſchahe. Weilen er aber immittelſt zu dem Commando der teutſchen Armee am Rhein mit beruffen wurde, ſahe er ſich vermüßiget, ſich aus Italien dahin zu begeben, und denen Vorfallenheiten und Kriegs-Operationen im Elſas mit beyzuwohnen. Im folgenden Jahr 1703. wurde er nicht nur zu dem Commando gegen die Chur-Bayeriſche Trouppen mit ernennet, ſondern auch von der Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg, in Anſehung ſeiner groſſen- um das teutſche Reich erlangten Verdienſte, zum **General** über die Reichs-Cavallerie declarirt, er hatte aber das betrübte Schickſal, annoch vor Einlangung des hierüber ausgefertigten Reichs-Decrets, den 28. Mart. e. a. bey einer zwiſchen denen unter ſeinem Commando geſtandenen- und denen Chur-Bayeriſchen Trouppen bey dem Dorf **Einhofen**, ohnweit Schmidtmühlen in der Obern-Pfalz, über die Behauptung einer Brücke über die **Vils** vorgefallenen ſcharffen Action, durch eine feindliche Musqueten-Kugel tödtlich verwundet zu werden, woran er auch folgenden Tags in dem Dorf **Kürtenſee**, im 25ſten Jahr ſeines Alters ohnvermählt verſtarb, und der Fürſtliche Cörper ſonach in der Fürſtlichen Grufft in der S. Johannis-Kirche zu **Onolzbach**, beygeſetzet wurde.

Es

Herr Marggraf Wilhelm Friederich.

Es folgte alſo in der Landes-Regierung der noch übrige einige jüngere Bruder, Herr Marggraf **Wilhelm Friederich**, welcher zu beſagten Onolzbach den 29. Dec. 1685. das Licht der Welt erblickte. Ob ihm nun wohl wenige Wochen nach ſeiner Geburt, ſein Herr Vatter, ehe er ihn noch kannte, durch den Tod entriſſen wurde, ſo unterlieſſe doch die hinterbliebene Frau Mutter ſowohl auf ihrem Wittib-Sitz zu Crailsheim, als bey deren im Jahr 1692. den 11. April mit Chur-Fürſt Johann Georg IV. von Sachſen getroffenen anderweiten Vermählung, nichts, was zu ſeiner Fürſten-mäßigen Education erfordert wurde. Im Jahr 1696. den 9. Dec. wurde er auch der Liebe und Sorgfalt dieſer Frau Mutter, bey welcher er ſich gröſten theils aufzuhalten pflegte, durch deren auf dem Wittib-Sitz zu Pretzſch erfolgten tödtlichen Hintritt beraubet, worauf er nach Onolzbach zuruck kehrte, und daſelbſt von der Liebe und Sorgfalt ſeines Herrn Bruders, des regierenden Herrn Marggraf Georg Friederichs, ausnehmende Merckmale empfande, durch deſſen Veranſtaltung er auch im Jahr 1698. eine Reiſe durch die Staaten der vereinigten Niederl. Provincien nach Franckreich vornahm, und daſelbſten bis zu Anfang des Jahrs 1700. verblieb. Im folgenden Jahr 1701. wurde dem Herrn Marggrafen von dem Fränckiſchen Crayß das erledigte Schönbeckiſche Regiment zu Fuß, mit dem Caracter eines Obriſten conferirt, wornach ſel-

ſelbiger noch in eben dieſem Jahr ſich zu der alliirten Armee in die Niederlande verfügte, und deren Operationen gegen die Franzöſiſche Armee mit beywohnete. Im folgenden Jahr 1702. breiteten ſich auch die über die Spaniſche Succeſſion zwiſchen dem Kayſer und Franckreich entſtandene Kriegs-Troublen, an dem Ober-Rhein aus, wobey der Herr Marggraf, nach vorhero gethaner Reiſe nach Engelland, ſein Fränckiſches Crayß-Regiment mit der in daſigen Gegenden ſich zuſammen gezogenen Reichs-Armee conjungirte, und ſowohl bey der, unter dem Commando des Römiſchen König Joſephs, geſchehenen Belagerung der Veſtung Landau, als auch der darauf bey **Friedlingen** in der Nähe von Baſel zwiſchen der Teutſchen und Franzöſiſchen Armee ſich ereigneten hitzigen Action, dem ihm anvertrauten Commando gemäs, Proben ſeiner Tapfferkeit ablegte, welches auch im folgenden Jahr 1703. bey dem in der obern Pfalz wider Chur-Bayern eröffneten Feld-Zug geſchahe, welchem er aber um ſo weniger lange beywohnen konnte, als er nach dem den 28. Mart. e. a. durch eine feindliche Kugel erfolgten unglücklichen Todes-Fall ſeines **Herrn** Bruders Marggrafen **Georg Friederichs**, die Regierung des erledigten Fürſtenthums zu übernehmen und anzutretten ſich vermüßiget ſahe, welche er auch, zu ſeinem unſterblichen Ruhm, mit aller Landes-Vätterlicher Liebe, Eifer und Klugheit, bis an ſeinen Tod, in Kriegs- und Friedens-Zeiten

ten beſorgte, wovon unzählich Proben und Denckmale angeführet werden könnten. Im Jahr 1707. vermehrte er ſeinen Titul und Wappen mit dem Herzogthum Mecklenburg, wegen des dem ganzen Chur- und Fürſtlichen Haus Brandenburg ſeit dem Jahr 1442. darauf zuſtehenden Eventual - Succeſſions-Rechts. Im Jahr 1712. den 27. Octobr. bewürckte Herr Land-Graf **Carl** von Heſſen-Caſſel, bey einem dem Herrn Marggrafen zu Gunzenhauſſen abgeſtatteten Beſuch, einen Vergleich zwiſchen demſelben, und dem zugleich mit perſönlich gegenwärtig geweſenen Herrn Marggraf **Georg Wilhelm** von Brandenburg-Culmbach, Inlauts deſſen unter andern das *Con-Directorium* und **Mit-Ausſchreib-Amt** im Fränckiſchen Crayß zwiſchen beeden Fürſtlichen Häuſern, nebſt dem Rang unter denen Bedienten, von 3. zu 3. Jahren alterniren ſollte, welcher darauf durch einen anderweiten Vertrag vom 25. Aug. 1719. mittelſt deſſen zugleich eine genaue Abtheilung der bishero zwiſchen erſtbeſagten beeden Fürſtlichen Häuſern in Gemeinſchafft geſtandenen Cloſter-Hailsbronniſchen Aemter und Gefälle geſchahe, veſtgeſetzet wurde, und ſeit deme in ohnunterbrochener Ausübung beobachtet wird.

So groſſe Hoffnung übrigens geſamte Fürſtliche Lande, Diener und Unterthanen von dem langen Leben dieſes preißwürdigſten Regenten, und ihrer eigenen damit verbundenen und ſtets wachſenden Glückſeeligkeit ſich mach-

machten, ſo bald und unvermuthet wurde ſolche durch den am 7. Januar. 1723. zu Unter-Reichenbach, einem nächſt an Schwabach gelegenen Schloß, ſich ereigneten tödlichen Hintritt deſſelben im 38. Jahr ſeines Alters unterbrochen, wornach der Fürſtliche Leichnam den 10. Januar. e. a. in der Fürſtlichen Begräbnus in der S. Johannis-Kirche zu Onolzbach beygeſetzet wurde. Von dem Ehe-Stand unſers Herrn Marggrafen iſt noch kürzlich anzufügen, daß ſolcher den 28. Aug. 1709. mit der einigen Prinzeßin Herrn Friederich Carls, Herzogs und Adminiſtratoris der Würtenbergiſchen Lande, Frau Chriſtiana Charlotta, ſich vermählet, von welcher 2. Prinzen und 1. Prinzeßin gebohren wurden, deren letztere, Namens Eleonora Wilhelmina Charlotta, den 12. Julii 1714. im 11. Monat ihres zarten Alters, desgleichen auch ein Prinz, Namens Friederich Carl, den 8. Febr. 1716. im 5. Monat ſeines Lebens in der Wiege denen Hoch-Fürſtlichen Eltern und dem Land wiederum entriſſen, die Regierungs-Folge aber dem älteſten Hoch-Fürſtlichen Erb-Prinzen,

Herrn Carl Wilhelm Friederich, durch die göttliche Vorſehung aufbehalten wurde. Es tratten dieſelbe im Jahr 1712. den 12. May zu Onolzbach auf dieſe Welt, und wurden darauf bey etwas angewachſenen Jahren geſchickten und erfahrnen Männern zum Unterricht in denen Grund-Wiſſenſchafften und Sprachen anvertrauet, wobey ſich die ihnen beywohnende

Herr Marggraf Carl Wilhelm Friederich.

de groſſe Fähigkeit des Verſtandes immer mehr offenbahrte. Ob dieſelbe nun wohl bereits im 11. Jahr dero Alters des Durchlauchtigſten Herrn Vatters durch den Tod beraubt wurden, ſo wurde dannoch durch die Sorgfalt ſowohl der Frau Mutter Durchlaucht, der Frau Ober-Vormunderin und Landes-Regentin, als auch beeder übrigen Fürſtlichen Herren Ober-Vormundere, des Herrn Marggrafen von Brandenburg-Culmbach, und Herrn Landgrafen von Heſſen-Darmſtadt nichts unterlaſſen, was zu vollkommener Education eines künfftigen groſſen Fürſten und Landes-Regenten erforderlich war, deme gemäs dieſelbe auch, um ſich noch mehrers zu habilitiren, im Jahr 1728. ſich nach *Angers* in Franckreich erhuben, und daſelbſt ihre in patria angefangene Studia und Exercitia mit glücklichem Succeſs fortſetzten, welche aber nicht gar lange hierauf durch die dero Frau Mutter zugeſtoſſene Unpäßlichkeit dergeſtalt unterbrochen wurden, daß, da ſolche ſehr bedencklich zu werden anfieng, und alſo des Herrn Marggrafen perſönliche Gegenwart in dero Landen vor nöthig angeſehen wurde, ſelbige annoch im Herbſt gedachten Jahrs die Zuruck-Reiſe anzutretten ſich genöthiget ſahen, da ſie dann den 30. May des folgenden 1729. Jahrs, auf vorhero bewürckte Kayſerliche veniam ætatis, die von hochgedacht dero Frau Mutter ſeit 1723. auf das preißwürdigſte, tutorio nomine geführte Landes-Regierung, welcher ſelbige, wegen im-

immer mehrers ſich verſchlimmernder Kranckheit, nach aller Erfordernus, länger vorzuſtehen auſſer Stand geſetzet worden, übernahmen, wie denn auch Selbige noch in erſterſagtem Jahr, am heiligen Chriſt-Tag den 25. Decembr. nach einem lange angehaltenen beſchwerlichen Krancken-Lager, im 36. Jahr Dero Alters, durch eine ſeelige Auflöſung, ihrer Schmerzen entlediget, und der erblaßte Fürſtliche Leichnam hierauf an die Seite ihres höchſtſeeligen Fürſtlichen Gemahls beygeſetzet wurde.

So merckwürdig nun der Tag des Regierungs-Antritts geſamten Fürſtlichen Landen war, ſo erfreulich war ihnen auch ſelbiger, wegen der zugleich von des Herrn Marggrafen Hochfürſtl. Durchlaucht in Berlin vollzogenen Vermählung und Beylager mit weyland König **Friederich Wilhelms** in Preuſſen Majeſtät nachälteſten Prinzeßin, Frau **Friderica Louiſe**, Königliche Hoheit, welche Hochfürſtliche Ehe nachhero von dem Höchſten mit 2. Prinzen geſeegnet wurde, davon der älteſte, nemlich

Herr **Carl Friederich** Auguſt, durch ſeinen im 5ten Jahr ſeines Alters, den 9. May 1737. erfolgten frühzeitigen Hintritt die Hochfürſtliche Eltern und das geſamte Fürſtenthum in groſes Leid-Weſen verſetzte, dagegen aber ſelbige ſowohl durch die den 24. Febr. 1736. ſich ereignete beglückte Geburt des nachälteſten Prinzen und dermaligen Herrn Marggrafen,

Herrn Chriſtian Friederich Carl Alexanders, Durchlaucht, als deſſen höchſtgeſeegneten Wachsthum, glücklich vollzogene Reiſen durch die meiſte teutſche, und viele auswärtige, beſonders Italiäniſche Staaten, und allenthalben, durch Dero vortreffliche Qualitäten, erlangte Zuneigung und Approbation, beſonders aber durch Dero den 22. Nov. 1754. zu Coburg vollzogene Vermählung mit des daſigen Herrn Herzog Franz Joſias nachälteſten, und mit allen erhabenſten Eigenſchafften gezierten Prinzeßin, Frau Friderica Carolina, Hochfürſtlichen Durchlaucht, höchlichſt erfreuet wurden.

Wie eyfrig des Herrn Marggrafen Durchlaucht die innere Regierungs-Angelegenheiten dero Landen ſich angelegen ſeyn laſſen, und wie wachſam dieſelbige bißhero vor die Wohlfahrt derſelben geſorget, davon zeugen die faſt auf alle Vorkommenheiten gerichtete, und zur Nachachtſame publicirte heilſamſte Verordnungen, und ſonſtige vorgekehrte gemeinnützliche, und theils zur Zierde der Städte und Orte gereichende Anſtalten, welche hier auch nur ganz kürzlich zu berühren, der Raum nicht verſtattet, davon aber verſchiedenes in dem folgenden Capitul anzuführen ſich bequeme Gelegenheit vorfinden wird, wobey aber jedoch allhier nicht mit Stillſchweigen übergangen werden kan, daß Höchſt-Dieſelbe dero Lande ſo wohl durch den bey dero Vermählung von des Höchſtſeeligen Königs in

Preuſſen

Preuſſen Majeſtät Ihnen überlaſſenen Beſitz der Gräflich **Geyeriſchen** Güter, (wovon im folgenden Capitul bey dem Ort **Goldbach** eine kurze Nachricht mitgetheilet werden wird) als durch den im Jahr 1741. nach tödlichen Hintritt Herzog **Wilhelm Heinrichs** von Sachſen-Eiſenach ſich ereigneten Erb-Anfall der auf dem Weſter-Wald gelegenen Reichs-Grafſchafft **Sayn-Altenkirchen**, (wovon in vielen im Druck vorliegenden Schrifften umſtändlicher, in **Großens Landes- und Regenten-Hiſtorie** aber pag. 552. ſeqq. kurzer, jedoch gründlicher Bericht (*) zu finden) desgleichen durch die im Jahr 1742. als ein



(*) Denen jenigen, welche mit dergleichen Schrifften nicht verſehen, will ich dahier von dem Grund des Hochfürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſchen Erb-Rechts auf dieſe Reichs-Grafſchafft, nur folgendes in möglichſter Kürze zum Unterricht anfügen, daß die an Herzog **Johann Georg** I. von Sachſen-Eiſenach vermählt geweſene **Johannetta**, des im Jahr 1632. verſtorbenen Graf **Ernſtens** von Sayn- und Wittgenſtein, des letzten der Gräflich-Sayniſchen **Johannis**-Linie hinterbliebene Erb-Tochter in ihrem den 30. Nov. 1685. errichteten Teſtament ihren jüngern Prinzen **Johann Wilhelm**, zum Erben ihres Antheils dieſer Grafſchafft inſtituiret, und dieſem, auf dem Fall der Erlöſchung deſſen Manns-Stamms, den ältern Herrn Bruder **Johann Georgen**, mit dieſem Anhang ſubſtituiret, daß, nach Abgang deren beeder Manns-Stamms, gedachte Gräfliche Lande auf ihre, der Teſtatricin, beede Prinzeßinnen, nemlich Herrn Marggraf **Johann Friederichs** von Brandenburg-Onolzbach zweyte Gemahlin und nachherige Chur-Fürſtin von Sachſen, **Eleonora**

Reichs-Affter-Lehen erlangte Acceſſion der Gräflich-Limpurgiſchen Reichs-Lehen und Güter, wie nicht weniger durch andere mehrere Lehens-Anfälle ꝛc. mercklich erweitert und vergrößert. Endlich iſt noch anzuführen, daß des Herrn Marggrafen Hochfürſtliche Durchlaucht im Jahr 1749. von des jetzigen Königs von Gros-Britannien **Georgs II.** Majeſtät, mit dem berühmten Rit-

nora **Erdmuth Louiſe**, und deren Frau Schweſter **Friderica Eliſabetha**, nachhero vermählte Herzogin von Sachſen-Weiſenfels, fallen, und, wann eine dieſer beeden Prinzeßinnen einen **Sohn**, die andere hingegen nur **Töchter** verlaſſen würde, dem **Prinzen** oder **Sohn** alleine, mit Ausſchluß der **Töchter**, die Succeſſion in die Grafſchafft gebühren ſollte. S. **Moſers Staats-Recht der Grafſchafft Sayn** p. 220. Herzog **Johann Georg** der ältere vorher ernannte Prinz gieng noch vor der Frau Mutter im Jahr 1698. mit Tod ab, welchem ſelbige erſt den 19. Sept. 1701. und dieſer im Jahr 1729. der jüngere Prinz, Herzog **Johann Wilhelm** von Sachſen-Eiſenach, mit Hinterlaſſung eines einigen, den 26. Julii 1741. gleicher Geſtalt, und zwar ohne Nachkommen, in die Ewigkeit eingegangenen Prinzen, Herzog **Wilhelm Heinrichs**, im Grab nachgefolget. Da nun nach dem, vorbeſagter maſſen, den 26. Julii 1741. ſich ereigneten tödlichen Hintritt des letztern Herzogs von Sachſen-Eiſenach, des Herrn Marggrafen **Carl Wilhelm Friederichs** von Brandenburg-Onolzbach Durchlaucht, als Urenckel der Frau Teſtatricin alleine übrig waren, konnte es nicht anders ſeyn, als daß denenſelben, nach dem Innhalt vorrecenſirter teſtamentlichen Diſpoſition, die Erb-Folge in die Grafſchafft **Sayn-Altenkirchen**, anfallen mußte.

Ritter-Orden des Engelländiſchen blauen Hoſen-Bands beehret, und den 24. Aug. e. a. zu Onolzbach, durch den eigens deshalben dahin abgeordneten Königlichen Obriſten Wappen-Herold *Johns Auſtis*, in Anweſenheit des Königlich Groß-Britanniſchen Geſandten *Hambury William*, bey einer angeordneten groſſen Feyerlichkeit, in denſelben eingekleidet wurden. Das folgende 1750. Jahr iſt ſowohl dem ganzen Evangeliſchen Weeſen im teutſchen Reich, als inſonderheit dem Hochfürſtlichen Haus darum merckwürdig, weilen in demſelben mehr höchſtbeſagten Herrn Marggrafens Durchlaucht die Ihnen von dem hochlöblichen Corpore Evangelicorum zu Regenſpurg, zu Wiederherſtellung des von denen Herren Fürſten von Hohenlohe-Waldenburg gedruckten Evangeliſchen Religions-Zuſtands in der Grafſchafft Hohenlohe, aufgetragene Commiſſion, Reichs-Satzungs-mäßig executivè, und manu militari, zu vollkommenſter Zufriedenheit und Approbation vorbeſagten Corporis Evangelicorum, glücklich vollzogen, von welchem nicht gemeinen Vorgang dem Publico ab Seiten dieſes höchſten Executions-Hofs ausführliche Nachricht durch verſchiedene im Druck bekandt gemachte Scripta ertheilet worden.

Mittwoch den 3. Aug. 1757. Morgens um 7. Uhr ereignete ſich, nach einer nur wenige Tage angedauerten Unpäßlichkeit, der unvermuthete Todes-Fall dieſes preißwür-

digſten Fürſten zu Gunzenhauſſen, im 46. Jahr dero Alters, worauf der entſeelte Leichnam Freytags früh um 4. Uhr in die Fürſtliche Grufft in der S. Johannis Pfarr-Kirche zu Onolzbach beygeſetzt wurde. Denen ſogleich in der Landes-Regierung dero hinterlaſſener einiger Prinz

Herr Marggraf Christian Friederich Carl Alexander.

Herrn **Chriſtian Friederich Carl Alexanders** Hochfürſtliche Durchlaucht gefolget, von dero Geburt, Erziehung, Reiſen und Vermählung bereits vorhero Meldung geſchehen.

## Caput VII.

# Topographie, oder Beſchreibung der Städte und übriger merckwürdiger Orte dieſes Fürſtenthums.

**Aha.** Ein an der Altmühl ohnfern Gunzenhauſſen, in einer feinen ebenen Gegend gelegenes- und daſigem Ober-Amt eingehöriges mittelmäßiges Dorf, worinnen eine eigene- dem Decanat zu ernannten Gunzenhauſſen einverleibte Pfarr, Kirche und Schul anzutreffen. Im Jahr 1721. wurde die ehevorige daſige Kirche, wegen groſſer Baufälligkeit, gröſten Theils abgebrochen und wieder neu erbauet.

**Alerheim.** Ein im Oettingiſchen, nicht weit von dem Wörnitz-Fluß gelegenes wohlangebautes Dorf, worinnen eine dem Decanat

nat zu Waſſertrüdingen einverleibte Pfarr, Kirche und Schul, und eine anſehnliche Gemeinde anzutreffen. Dieſer Ort kommt auch öffters in Urkunden mittlerer Zeiten unter dem Namen Alreheim vor. Um die Mitte des 12ten Jahrhunderts wurde die daſige Pfarr von dem Probſt des benachbarten Benedictiner Cloſters zu Solenhofen geſtifftet, deren erſter Pfarrer Otto geheiſſen. Die daſige Kirche war ehehin zu der Ehre des heil. *Stephani* geweyhet. Um das Jahr 1373. wurde von **Conrad genannt Sorg**, Ritter, und der daſigen Gemeinde eine Frühe-Meſſe oder Caplaney in daſige Pfarr-Kirche zu dem Altar *S. Antonii* geſtifftet, und dieſe Fundation ſub d. Auguſtae in vigilia annunciationis beatae Virginis Mariae e. a. von dem Probſt und General-Vicario des Stiffts Augſpurg, **Otto von Huntheim**, als damaligen Dioeceſano beſtättiget. Im Jahr 1480. übergaben **Wolfgang von Heppingen**, Pfleger zu Wembdingen und **Sigmund von Heppingen**, genannt Sorgen, als Namens- und Geſchlechts-Verwandte obigen Stiffters, alle ihre an ernannte Früh-Meſſe zu haben vermeynte Anſprüche an den Probſt und den Convent zu gedachten Solenhofen.

Das ohnweit von dieſem Ort auf einer Anhöhe gelegene- und dazu gehörige Schloß Alerheim, gehörte ehehin denen bekandten Grafen von Truhendingen, von denen Graf **Ulrich** ſolches an Graf **Ludwig von Oettingen**

tingen verkauffet, im Jahr 1306. aber wiederum käufflich übernommen, nachhero hingegen fernerweit dahin verkauffet. Auf dieſer Burg befande ſich eine dem heil. *Pancratio* geweyhete Capelle. Im Jahr 1368. ſtiffteteten Graf **Ludwig** der jüngere von Oettingen und deſſen Gemahlin *Imagina* eine ewige Meſſe in daſige Capelle.

Gegen Ende des funffzehenden Jahrhunderts ſtiffteteten Graf **Wilhelm** von Oettingen und die Gemeinde zu **Alerheim** auf daſigem Anger eine denen heil. der Jungfer Maria, Sebaſtian, Antonius, Leonhard, Ottilia und Barbara, dann zu unſers HErrn Ruhe, geweyhte Capelle. Bis auf das Jahr 1170. gehörte die Kirche oder damalige Capelle zu **Rudelſtetten**, als ein Filial zu der Pfarr **Alerheim**, ſo aber nachhero davon abgeſondert worden. So gehörte auch die benachbarte Kirche zu **Oſtheim**, (Wörnitz-Oſtheim) bis auf das Jahr 1399. zu dieſer Pfarr. Im Jahr 1610. wurde **Johann Chriſt. Becher** als erſter Caplan dahin verordnet, deme im Jahr 1624. **Lorenz Roſa** gefolget, nach deſſen den 9. Januar. anno 1634. ſich ereigneten Tod dieſe Caplaney-Stelle bisher unerſetzet geblieben. Ubrigens iſt noch anzufügen, daß das Patronat-Recht bey dieſer Pfarr dem Fürſtlichen Haus Brandenburg-Onolzbach, und das Epiſcopal-Recht dem Fürſtlichen Haus Oettingen zuſtehe, und daß auch in denen Jahren 1698. und 1719. die daſige Kirche nothdürfftig repariret worden.

Ales-

Alesheim. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Gunzenhauſſen, faſt auf halben Weeg zwiſchen dieſer Stadt und der Reichs-Stadt Weiſſenburg, nicht weit von dem Altmühl-Fluß gelegenes anſehnliches Dorf, welches mit einer eigenen dem Decanat zu Gunzenhauſſen einverleibten Pappenheimiſchen Pfarr verſehen.

Es wird dieſer Ort in ältern Urkunden auf verſchiedene Art genennet, zum Exempel Olofsheim, Olepfheim, Alefsheim, Alezheim. Aus einigen Urkunden mittlerer Zeiten veroffenbahret ſich, daß damalen verſchiedene in Flor geſtandene- nun aber längſt erloſchene adeliche Famillen, nemlich der von Alofsheim, (*) von Treuchtlingen, von Velberg, von Veſtenberg ꝛc. ehehin Güter alda beſeſſen haben.

Alfershaußen. Alvershaußen. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Stauf, nicht weit von dem Caſtro Stauf, an einer- und denen Gränzen des Fürſtenthums Pfalz-Neuburg, an der andern Seite gelegenes wohl angebautes Dorf, worinnen eine dem Decanat zu Weimersheim eingehörige Pfarr, Kirche und Schul, und eine zahlreiche Gemeinde anzutreffen, welche in politicis gröſten Theils dem Caſten-Amt zu gedachten Stauf oder Thalmeßingen unterworffen, wobenebſt noch alle Jahr von Fürſtlich Brandenburgiſchen Ober-Amts wegen ein Ehehafft-



(*) Anno 1349. findet ſich Vollant von Olefsheim zu Stopfenheim geſeſſen.

hafft-Gericht alda gehalten zu werden pfleget. Das Patronat-Recht bey dieſer Pfarr iſt dem Cloſter Seeligen Pforten, das Epiſcopal-Recht aber dem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg-Onolzbach zuſtändig. Im Jahr 1533. wurde die Evangeliſche Lehre alda eingeführet. Anſonſten hat ein daſiger Pfarrer die nahe, und in dem Fürſtenthum Neuburg gelegene Kirche zu Tiefenbach, als ein Filial, zu gewiſſen vorgeſchriebenen Zeiten auch mit zu verſehen.

Altenberg. Iſt ein der Zeit ſehr geringes, in das Ober-Amt Cadolzburg eingehöriges ohnfern Zirndorf und des Biebert-Fluſſes gelegenes Weyler, welches in mittlern Zeiten, wegen einer daſelbſt auf einer Anhöhe gelegenen Veſte, wovon aber jetzo ſehr wenige Rudera mehr übrig, und an deren Stelle ein wohlgebautes, von dem Herrſchafftlichen Wildmeiſter zu Zirndorf bewohntes Haus befindlich, berühmt geweſen. Im Jahr 1306. kam dieſer Ort, nebſt noch mehrern Gütern zu Zirndorf, Stöckach ꝛc. an das Burggrafthum Nürnberg, deme ſolche Heinrich von Berg (*) käuflich überließ. Vorgedachtes

(*) Dieſer **Heinrich von Berg**, oder *Henricus de monte* kommt auch in dem eventualen Lehen-Brief Biſchoff N. zu N. an **Alheid**, oder **Adelheid**, Burggraf **Friederichs** II. (III.) von **Nürnberg**, Tochter, vermählte **Gräfin von Caſtell**, vom Jahr 1274. über den **Marck-Flecken** (villa foralis) **Kietfeld** unter denen Zeugen mit vor. Welchen Lehen-Brief oder Anwartſchafft Herr **Oetter** in dem

tes Weyler hatte ein zu der Pfarr Zirndorf gehöriges, nun aber eingegangenes Filial-Kirchlein, dahin ſolcher auch imparochiret iſt.

Von dieſem Ort wird in dem Nürnbergiſchen Zion, oder Beſchreibung aller Kirchen und Schulen in- und auſſerhalb Nürnberg, bey dem Articul von dem S. Clara-Cloſter alda p. 63. folgende weitere Nachricht ertheilet, es hätten Eberhard von Altenberg oder Hartungsberg, (welche letztere Benennung in dahier vorhandenen Urkunden nicht vorzukommen pfleget) und Gutta deſſen Ehe-Wirthin, wegen eines Jahr-Tags und Seel-Meſſe, alle ihre liegende- zu dem Schloß zum Berg gehörige Güter, allein das Schloß ausgenommen, als welches des Burggrafen Lehen geweſen, dem S. Clara-Cloſter übergeben ꝛc. Eberhard von Berg (*) ſeye im Jahr 1279. in das Barfüſſer-Clo-

dem dritten Verſuch der Burggräflichen Geſchichte S. 26. ſeqq. ſeinem breiten Innhalt nach, mit Anmerckungen vorgeleget und dabey erwieſen hat, daß durch dieſen Ort Rietfeld das heutige Neuſtadt an der Aiſch zu verſtehen ſeye.

(*) In des hochberühmten Herrn geheimden Raths von Jung Nachricht von dem Kayſerlichen Land-Gericht Burggrafthums Nürnberg, S. 201. wird gleichergeſtalt eines von Berg, Namens Eberhard bey dem Jahr 1410. gedacht. Daß ſolcher aus dem nemlichen Geſchlecht, wovon oben die Rede, herſtamme, iſt faſt nicht zu zweifelen, da ſich ſelbiges bis in die neueſte Zeiten erhalten hat.

Cloſter zu ermeldten Nürnberg gegangen, und in demſelben im Jahr 1311. geſtorben, obernannte ſeine Ehe-Wirthin Gutta aber habe ſich mit dreyen Töchtern, Gutta, Leütgard und Agnes in mehr angeregtes S. Clara-Cloſter begeben, denen auch deſſen Schweſter Hedwig dahin gefolget ſeye. Sein Bruder Heinrich, deſſen Sterbe-Jahr zwar nicht, ſondern nur dieſes angezeiget wird, daß er anno 1288. annoch gelebet, habe einen Sohn, gleiches Namens, hinterlaſſen, der, nebſt ſeiner Ehe-Wirthin im Jahr 1325. noch am Leben geweſen wäre. Sonſt finde ſich auch ein anderer aus dieſem Geſchlecht, Namens Heinrich von Berg, im Jahr 1243. und 1267. der einen Bruder, Namens *Pappo*, ſo ſich von Henfenfeld geſchrieben, und eine Schweſter Huſela, gehabt, welche beede noch in gedachtem Jahr 1267. gelebet hätten.

Das Schloß Berg, oder Hartungsberg (wie der Verfaſſer ſolches zu nennen pfleget) ſeye im Städte-Krieg zerſtöhret worden, davon noch Rudera oder alte Gemäuer heutiges Tages zu ſehen wären.

Ob dieſe Geſchlechts- und Geſchichts-Erzehlung, ſo wie ſie hier angegeben worden, durchgängig gegründet ſeye, ſtellet man um ſo mehr dahin, da ſolche mit einigem Beweißthum nicht unterſtützet iſt.

Daß alda in ehevorigen Zeiten auf demjenigen Ort, welcher annoch der Galgenberg genennet wird, ein eigen Hals-Gericht geſtan-

ſtanden, welches nachhero nach Fürth, oder auch nach Langenzenn transferiret worden, erhellet aus der in der groſſen Fraiß- Proceſs- Sache, Nürnberg contra Brandenburg, letztern Theils durch den Druck bekandt gemachten *Relatione ſeu voto in cauſa reviſionis* pag. 18. ſeq. und p. 141.

Ubrigens belehren die Geſchichte des dreyſigjährigen Krieges, daß ſich im Jahr 1632. der Kayſerliche General **von Wallenſtein**, oder Herzog von Friedland mit der Kayſerlich und Chur-Bayeriſchen Armee dahin gewendet, und das alda bezogene Lager verſchanzet habe, um die allernächſt gegen über bey der alten Schanze zu **Zirndorf**, unter Commando des König **Guſtav Adolphs**, poſtirte Schwediſche Armee zu obſerviren, in welcher Stellung beede Armeen einige Wochen verblieben, während welcher Zeit zwiſchen denen ausſtreiffenden Partheyen täglich kleine Scharmüzel mit abgewechſelten Glück vorgefallen, bis ſich endlich erſagter König entſchloſſen, das Kayſerliche Lager den 24. Aug. e. a. anzugreiffen. Nachdeme aber letztere, nemlich die Kayſerliche, nach einem 10. ſtündigen Gefecht nicht zum weichen gebracht werden konnten, zog ſich der König mit einem Verluſt von etwan 2000. Mann zuruck, beſetzte die Stadt Nürnberg mit einiger Mannſchafft, und trat mit der Haupt-Armee den March nach denen Chur-Bayeriſchen-**Wallenſtein** aber nach denen Chur-Sächſiſchen Landen an, wovon *Micraelius*, welcher

welcher dieſen Ort Altenberg, *Montem veterem* genennet, in hiſtoria polit. P. l. lib. 2. ſect. 5. pag. 526. edit. d. a. 1702. vornemlich aber *Pufendorf* de reb. Suecicis lib. 4. pag. 71. 73. ſeq. und andere des mehrern benachrichtiget haben.

Alten-Münſter. Ein nächſt an der Stadt Crailsheim gelegenes mittelmäßiges Dorf, welches mit einer dem Decanat zu beſagten Crailsheim eingehörigen Pfarr, Kirche und Schul, und einer nicht ſonderlich ſtarcken Anzahl Einwohner, die in politicis obbeſagtem Ober- und deſſen Caſten-Amt in ermeldter Stadt unterworffen, verſehen. In mittlern Zeiten beſaſſen ſo wohl die von Velberg, als von Ellrichshauſſen, einige Güter daſelbſt, von deren erſtern im Jahr 1342. **Cunrad von Velberg** ein ewiges Licht in daſige Kirche geſtifftet, von letztern aber im Jahr 1427. **Heinrich Ellrichshuſer**, ſeine Güter an die Kirche alda verkauffet. Der erſte Evangeliſche Pfarrer daſelbſt war **Hans Kropf**, welcher im Jahr 1523. dahin angenommen worden. Im Jahr 1613. rieß eine anſteckende Seuche viele daſige Einwohner hinweg.

Altentrüdingen. Ein zwiſchen Waſſertrüdingen und Unter-Schwaningen, an einem bey der Ober-Aumühl ſich mit dem Wörniz-Fluß vermengenden Bach gelegenes wohlangebautes Dorf, in welchem eine dem Decanat zu gedachten Waſſertrüdingen einverleibte Pfarr, eine dem heil. **Leopold** ehe-

hin

hin geweyhet geweſene Kirche und Schul, nebſt einer beträchtlichen Anzahl Einwohner anzutreffen, welche in politicis theils denen Caſten-Aemtern Waſſertrüdingen und Heydenheim, theils dem Verwalter-Amt Röckingen unterworffen, wobenebſt auch, zu Beſorgung der Gemeind-Angelegenheiten, ein aus 12. Schöpfen beſtehendes Dorfs- und Rug-Gericht alda zu finden. Im Jahr 1336. erkauffte **Willig von Berolzheim**, Ritter, einige Güter alda. Im Jahr 1371. wurde die daſige Kirche erbauet, welches folgende in derſelben zur lincken an der Wand ſtehen„de Inſcription erprobet: † *Anno Domini* „*MCCCLXXI. incepta eſt eccleſia iſta per* „FRANCISCUM AMKORN *de* WALRSTAIN, „*Dominum in* LENTERSHEM, *qui hic ſepul*„*tus eſt* MCCCLXXX. (*) aus welchen Worten auch zugleich der Erbauer und deſſen Sterb-Jahr zu erſehen.

Bis auf das Jahr 1491. wurde der Gottesdienſt bey dieſer Kirchen von einem zeitigen

(*) Uber und unter dieſer Aufſchrifft iſt das Wappen dieſes **von Wallerſtein** zu ſehen, welches in einem ſchrägs liegenden dreyeckigten Schild beſtehet, der nach der Länge in zwey gleiche Theile getheilet, in deren erſten Hälffte ein kleiner Falck, und in der andern eine Hand vorgeſtellet wird. Gleich gerad herunter iſt die Grab-Stätte deſſelben, welche ehehin mit einem Grab-Stein bedecket geweſen, worauf ſolcher in Lebens-Gröſe, das Modell der Kirche, wie ſelbige ſeiner damaligen Abſicht nach erbauet werden ſollen, nemlich mit zwey vornen an dem langen Haus ſtehenden Thürnen, in Handen haltend, eingehauen.

gen Pfarrer zu **Lentersheim** beobachtet, um ſelbige Zeit aber, auf Anſuchen der daſigen Gemeinde, eine eigene Pfarr daſelbſt aufgerichtet. Im Jahr 1534. wurde die Evangeliſche Religions-Ubung alda eingeführet, und der Gottesdienſt, nach Vorſchrifft der Fürſtl. Brandenburgiſchen Kirchen-Ordnung eingerichtet, wie ſich denn bald hierauf **Georg Halbmeyer**, als daſiger erſter Evangeliſcher Pfarrer oder **Caplan**, wie er ſich damalen annoch nennte, vorfindet. Im Jahr 1634. wurde dieſe erledigte Pfarr, wegen der trübſeligen Zeiten, einem jedesmaligen Pfarrer zu gedachten **Lentersheim**, der Nähe halben, mit zu beſorgen übertragen, welches bis auf das Jahr 1655. angedauert, da ſolche wiederum mit einem eigenen Pfarrer, Namens **Jacob Mayer** verſehen wurde.

Von dem Namens-Urſprung dieſes Orts iſt noch anzufügen, daß, da ſelbiger, auſſer allen Streit, denen berühmten ehemaligen Grafen von **Truhendingen**, ſo, wie **Waſſer-** und **Hohentrüdingen**, zuſtändig geweſen, der Name **Altentrüdingen** ohnfehlbar daher entſtanden, weilen alda der erſte und älteſte Anſitz dieſer Gräflichen Famille geweſen, von welcher nachhero eine beſondere Burg auf einem ziemlich hohen Berg erbauet, an dem Wörnitz-Fluß aber ein Städtlein angeleget, und daher erſtere **Hohen-** das andere aber **Waſſertrüdingen** genennet worden. Anſonſten geſchahen auch zu daſiger Kirche in denen Zeiten vor der Religions-

Re-

Reformation häufige Wallfahrten, wegen eines daſelbſt befindlichen weinenden Marien-Bilds, welches den todten Leichnam Chriſti auf der Schoß hält, mit der Beyſchrifft:

„Maria wir bitten dich in dein Schmerze
„Dodsburt des Leydens drang durch dein
„Herze
„So Got dein Kyntlein Plut vergoß
„Vnd tod wird geben in dein Schoß
„Durch dein Mitleyden vnd alle - - igkeit
„Hilff vns zu der ewigen ſeligkeit.
M. CCCCXCVI. Jare.

**Altheim.** (Kurzen-) Ein ohnfern der Altmühl in dem Ober-Amt Hohentrüdingen gelegenes wohlangebautes, mit einer beſondern dem Decanat zu Gunzenhauſſen incorporirten Pfarr und Kirche verſehenes Dorf.

Es verdienet dieſer Ort vorzüglich darum bemercket zu werden, weilen, nach einiger Schrifft-Steller, inſonderheit des verſtorbenen Herrn von Eckhart davor halten Tomo II. rer. Franciæ Orient. pag. 850. derſelbe der jenige Ort ſeyn ſoll, wo im Jahr 916. das bekannte *Concilium*, oder vielmehr Synodus nationis Germanicæ gehalten worden. Der gelehrte *Nicol. Schaten* ſucht dieſen Ort im Fuldaiſchen, *Mabillon* in Burgund, ein *Anonymus* zu Berlin glaubt ſolchen bey Nördlingen im Rieß gefunden zu haben, welchem auch der Herr Hof-Rath von Falckenſtein in analectis Thuringo-Nordga- *Concilium* zu Altheim.

vienſib. 7ten Nachleſe ſowohl Nro. III. pag. 61. ſeqq. §. 6. ſeqq. als in der 8ten Nachleſe Nro. IV. pag. 163. ſeqq. §. 2. ſeqq. mit vieler Wahrſcheinlichkeit beyſtimmet und davor hält, daß hierdurch weder dieſer, noch der in der Grafſchafft Pappenheim gelegene Ort Langen-Altheim, ſondern ſothaner in der Grafſchafft Oettingen, ohnfern des Nördlinger Gebieths befindliche- und auf der Special-Charte von Oettingen angezeigte Ort Hohen-Altheim, woſelbſt noch ein auf einem Berg ſituirtes Schloß zu ſehen, welches zu der Carolingiſchen und der folgenden Kayſere Zeiten ein Kayſerliches Palatium geweſen, auſſer allen Zweiffel zu verſtehen ſeye, daſelbſt auch die im Jahr 876. unter denen Söhnen des teutſchen Königs *Ludovici I.* mit dem Beynamen *Germanici*, vorgenommene Länder-Theilung beſchehen ſeyn ſolle. Der berühmte Herr geheimde Rath von **Gundling**, welcher dieſer Unterſuchung eine eigene Abhandlung gewiedmet, die in dem XXXV. Stück der *Gundlingianorum* von pag. 481. - 499. befindlich, gehet von dieſer Meynung ab, und, ob er wohl den eigentlichen Ort dieſer Kirchen-Verſammlung nicht ganz zuverläßig beſtimmen kan, ſo kommt ihme doch einer aus folgenden ſehr wahrſcheinlich vor, nemlich entweder Altheim in Bayern, oder Altheim in Schwaben, in der Herrſchafft Gundelfingen, oder Altweil, *Altuil*, *Alta villa*, bey Coſtanz, in comitatu Rhætiæ.

Die-

Dieſes iſt weiter gewiß, daß in mittlern Zeiten ein adeliches Geſchlecht, welches von obigem Ort den Namen geführet, und zwar annoch zu Anfang des funffzehenden Jahrhunderts, Hans von Altheim von Hohen-Altheim, bekandt geweſen.

Ammelbruch. Ein zwiſchen Feuchtwang und Waſſertrüdingen, ohnfern des Waſſers Sulz gelegenes Dorf, in welchem eine eigene dem Decanat zu gedachten Feuchtwang incorporirte Pfarr und Schul anzutreffen. Um die Hälffte des vierzehenden Jahrhunderts lebte in daſigen Gegenden eine adeliche Famille, und zwar Seitz und Albrecht, ingleichen **Friederich von Ammelbruch**. In Urkunden mittlerer Zeiten wird dieſes Orts mehrentheils unter dem Namen *Amelbruht* auch Ambelbruth gedacht. Das Pfarr-Recht der daſigen Kirche gehörte in denen Zeiten vor der Reformation dem Frauen-Cloſter zu Sulz, welchem ſolches um die erſte Hälffte des dreyzehenden Jahrhunderts von *Crafto* **von Warberg** geſchencket, auch dieſe Donatio nicht nur von deſſen Sohn **Ulrich von Warberg**, ſondern auch von dem damaligen Dioeceſano Biſchoff **Hartmann** zu Augſpurg im Jahr 1260. beſtättiget wurde.

Im Jahr 1379. wurde die daſige Pfarr, nebſt der benachbarten S. Michaels-Capelle zu Düren, dem Cloſter Sulz einverleibet. Im Jahr 1637. nahm der Pfarrer zu Am̃elbruch, *Albertus Mylius*, wegen Ermanglung des

Unterhalts, ſeinen Abzug von der Pfarr, wornach ſolche zur Interims-Verweſung der benachbarten Pfarr Dorf-Kemmaten beygeſchlagen, im Jahr 1662. aber wieder davon abgeſondert, und mit einem beſondern Pfarrer, Namens Johann Balthaſar Weber, verſehen worden.

Ammerndorf. In ältern Zeiten hieß der eigentliche Name dieſes Dorfs Amelratdorf, ingleichen Amratsdorf. Es liegt ſolcher in dem Ober-Amt Cadolzburg, dahin er auch gehörig, allernächſt an dem Biebert-Fluß, und iſt ſehr wohl angebauet, auch mit einer eigenen Kirche und Pfarr verſehen, welche dem Decanat zu Langenzenn einverleibet. An weltlichen Aemtern findet ſich alda ein Fürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſches Zoll-Amt. Zwey Stücke machen dieſen Ort ſowohl in daſiger Gegend und Nachbarſchafft, als auch auſſerhalb ſehr renommirt; Erſtens der um Burckhards-Tag daſelbſt jährlich im Gang ſeyende groſſe 3. Tag lang währende Marck, und zweytens das in daſigen Mühlen gemahlene Meel, welches, wegen ſeiner Feine und Güte, auch in andere Crayſe verführet wird. In denen Zeiten vor der Reformation, und zwar bereits um die Hälffte des dreyzehenden Jahrhunderts war dieſer Ort dem Cloſter Hailsbronn zuſtändig, nach deſſen Saeculariſirung ſolcher auch mit an das Hochfürſtliche Haus Brandenburg-Onolzbach fiel, von welchem um das Jahr 1533. Johann Herzog, zum erſten Evangeliſchen

Pfar-

Pfarrer dahin verordnet wurde. Die daſi=ge Pfarr wurde gleicher Geſtalt obbeſagtem Cloſter Hailsbronn, und zwar im Jahr 1256. von Biſchoff Jring, und dem Capitul zu Wirzburg, mit Einwilligung Pabſt Alexanders IV. geſchencket. Von dieſer Pfarr finde weiter annoch anzumercken, daß der Pfarrer Werner Manigold im Jahr 1425. in daſige Kirche einen Jahr=Tag geſtifftet. Im Jahr 1635. wurde dieſe Pfarr, wegen damaliger kümmerlicher Zeiten, der benachbarten Pfarr zu Roßſtall ad interim mit zu verſehen übertragen, welches aber gar kurze Zeit gewähret, da gleich im folgenden Jahr 1636. der verſtoſſene Pfarrer zu Neuſes am Berg Elias Otto, als eigener Pfarrer wiederum dahin verordnet wurde. Im Jahr 1720. geſchahe an der Kirche eine nothdürfftige Reparation. Jung. die dritte Abhandlung des Corporis hiſtor. Brandenb. diplomat. Herrn geheimden Raths von Schütz pag. 70.

Ampfrach. (Ober=) Ein in dem Umfang des Ober=Amts Feuchtwang, ohnfern der Wörnitz gelegenes und dahin eingehöriges mittelmäßiges Dorf, in welchem eine= dem Decanat zu ermeldten Feuchtwang immatriculirte Pfarr, Kirche und Schul anzutreffen. In älteren Zeiten wurde die daſige Pfarr von dem Biſchoff zu Augſpurg mit dem Stifft zu Feuchtwang vereiniget, welche Union der Römiſche Cardinal- Prieſter *Pileus*, mittelſt einer eigenen Urkunde d. d. Nuremberg

12. Kalend. Julii anno Domini 1379. beſtättiget. Es wird dieſer Ort in Urkunden voriger Zeiten auch Ampfre, Ampfraw, Ampherach genennet. Die daſige Kirche war ehehin in der Ehre des heil. Georgen geweyhet. Im Jahr 1524. wurde die Evangeliſche Lehre alda eingeführet, und *Benignus* Wolffgang *Gallus*, zum erſten Evangeliſchen Pfarrer dahin verordnet. Es hatte dieſer Ort nach und nach verſchiedene adeliche Beſitzer, e. g. die von Seckendorf, von Heßberg, von Sainsheim, von welch letzterm Geſchlecht, und zwar von Georg Ludwig von Sainsheim, ſolcher im Jahr 1597. an Herrn Marggraf Georg Friederich von Brandenburg käuflich überlaſſen wurde. Im Jahr 1645. wurden beede durch den Tod des Pfarrers Johann Balthaſar Rochendörfers erledigte Pfarren Ober- und Unter-Ampfrach beeden Diaconis zu Feuchtwang auf eine Zeit lang zu verſehen übertragen, ſo biß auf das Jahr 1650. angedauert, als in welchem Georg Meykönig zu einem eigenen Pfarrer beeder Pfarren verordnet wurde. Der nahe gelegene Hohenlohe-Bartenſteiniſche Ort Schnelldorf, in welchem das Kirchlein dermalen ſehr verfallen, gehöret als ein Filial annoch zu dieſer Pfarr Ober-Ampfrach.

Ampfrach. (Unter-) Ein in dem Ober-Amt Feuchtwang, nicht ſonderlich weit von dem Sulz-Fluß entlegenes ziemlich weitläufftiges Dorf, welches mit einer eigenen dem

Deca-

Decanat zu gedachten Feuchtwang einverleibten Pfarr und Kirche verſehen, deren letztere im Jahr 1596. erbauet, und, wegen der zu ſtarck angewachſenen Gemeinde, im Jahr 1722. erweitert wurde. Das daſige Vogt-Amt hat ein zeitiger Caſtner zu mehrangeregten Feuchtwang mit zu beſorgen, unter deſſen Direction auch das alda aus zwölff Schöpffen beſtehende Gericht die ihme zukommende Fälle abwandelt. In vorigen Zeiten kam ſolcher Ort nach und nach an verſchiedene Familien, ſonderlich die **von Heßberg**, weßwegen auch noch ein Burgſtall (*) alda vorhanden, welcher der Zeit zu einem Amt-Hof gebrauchet wird, biß endlich im Jahr 1597. das Hochfürſtliche Hauß Brandenburg-Onolzbach durch Kauf darzu gelangte. Die daſige Pfarr gehörte ehehin dem Stifft Feuchtwang. Biß auf das Jahr 1667. wurden die Todten von da nach **Ober-Ampfrach** zur Beerdigung abgeführet, in ſolchem aber ein eigener Platz oder Gottes-Acker daſelbſt eingerichtet. Ubrigens iſt noch zu bemercken, daß dieſer Ort in des ſeeligen Herrn D. Hönns *Lexico topographico* von dem Fränckiſchen-Crayß pag. 378. irrig **Unter-Ampferbach** genennet werde.



(*) Daß hierdurch entweder die annoch übrige Rudera eines alten Schloſſes, oder eine annoch ſtehende alte baufällige Burg, worzu gewiſſe Güter gehörig wären, verſtanden werde, hat unter andern *Beſoldus* in theſauro pract. hac voce, mit Dietherrn addition. pag. 127. des mehrern dargethan.

Anhauſſen. Ein in dem Ober-Amt Crailsheim zwiſchen dieſer Stadt und dem Gräflich-Hohenlohiſchen Ort Kirchberg, ſeitwärts zur Rechten gelegenes ehemaliges Cloſter S. Pauls des Einſiedlers, Auguſtiner Ordens. In alten Urkunden wird es auch Andenhuſen, Andhauſſen genennet. Von deſſen Stifftung, Freyheiten und Veränderung dienet folgende Nachricht, daß zwar obbeſagter Herr D. Hönn c. l. pag. 313. deſſen Stifftung in das Jahr 1455. aber ohne Grund, ſetze, da aus ſichern Urkunden ſich veroffenbahret, daß die daſige ehemalen der Jungfrau Maria geweyhete Capelle bereits im vierzehenden Jahrhundert von Leopold von Bebenburg erbauet, und im Jahr 1403. von Hermann von Hornburg und Barbara von Merckingen deſſen Mutter, mit Conſens deren Vettern Conzen von Bebenburg und Hans von Seldeneck, dem Prior, Provincial und Mönchen S. Pauls des erſten Einſiedlers S. Auguſtini Ordens zu einem Cloſter eingeräumet und geſtifftet, demſelben auch zugleich die Pfarr Wallenhuſen (Wallhauſſen) mit übergeben worden, worüber Biſchoff Johann zu Wirzburg, als damaliger Ordinarius, im folgenden Jahr ſ. d. *Herbipoli die antepenult. menſis Sept.* die erforderliche Beſtättigung ertheilet, welches dann in folgenden Jahren Päbſte und Biſchöffe mit Indulgentien und andern Freyheiten begabet, auch ſich hierauf eines eigenen Siegels bedienet, worinnen die Mut-

Siegel des Cloſters.

ter

ter GOttes mit einem Schleyer um den Kopf in einer Kirche ſitzend, und den Leichnam JEſu auf ihrer Schooß haltend vorgeſtellet wird, mit der Umſchrifft: *S. Conventus in Andenhauſſen*. In welchem Zuſtand dieſes Cloſter bis auf die Zeiten der Religions-Reformation verblieben, bey welcher es dann von dem Fürſtlichen Haus Brandenburg, gleich andern in deſſen Landen befindlich geweſenen Stifftern und Clöſtern, zu einem weltlichen Gebrauch beſtimmet, und deſſen Unterthanen, Güter und Gefälle dem Caſten-Amt Lobenhauſſen zur Verwaltung zugetheilet, das ehemalige Cloſter-Gebäude und Kirche aber, welche in dem Bauern-Krieg gröſten Theils abgebrandt, zu Anfang dieſes Jahrhunderts abgebrochen worden, daß alſo davon der Zeit nichts als einige geringe Rudera noch zu ſehen. Von Erbau- und Stifftung ꝛc.ꝛc. dieſes Cloſters hat übrigens inſonderheit Herr Prof. Steinhofer in der neuen Würtenbergiſchen *Chronic* pag. 196. ingleichen Herr Dechant Georgi im erſten Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden pag. 1009. ſeq. dann Herr geheimde Rath von Schütz, c. I. pag. 75. gehandelt.

Anſpach, oder Onolzbach. lat. *Onoldum*. Eine an der Rezat gelegene wohlgebaute und Volck-reiche Stadt, von mittelmäßiger Gröſe, welche den Namen Onolzbach, oder, wie ſolche in Urkunden mittlerer Zeiten insgemein benennet und geſchrieben zu werden pfleget: *Onoldesbach*, *Onoltespach*,

 pach,

*pach*, *Onoldisbach*, *Hanoldeſpach*, *Honoltesbach*, Onelſpach, *Onoltſpach*, *Onolvesbach*, von dem theils an der Mittagsſeite auſſen vorbey-theils mit einem Arm mitten durch lauffenden, aus dem ſogenannten Gumberts-Bronnen (*) in dem gegen dritthalb Stunde davon Abendwärts entlegenen Gemeind-Holz, ohnfern des Weylers Hinterholz, hervorquellenden, und allernächſt unterhalb des Fürſtlichen Reſidenz-Schloſſes gegen Morgen mit der Rezat ſich vereinigenden Bächlein, Holzbach genannt, führet. Die Landſchafft, in welcher dieſe Fürſtliche Haupt- und Reſidenz-Stadt gelegen, und ehehin aus dicken Waldungen beſtunde, hieß in mittleren Zeiten Rangau, *Rangowe* oder *Rengowe*, mit welchem Namen ein ganzer Pagus von einem ziemlichen Umfang, der ſich bis nach Mainbernheim erſtreckte, wie aus alten Nachrichten zu erweiſen, benennet wurde. Bald nach Einführung des Chriſtenthums in dieſen Oſt-Franckiſchen Landen, ſtifftete *Gumbertus*, *Cunibertus* oder *Gumpertus*, (**) ein Sohn Herzogs Gosberti I. und Bruder

(*) Von dieſem **Gumberts-Bronnen** hat der hochberühmte Herr geheimde Rath **Strebel** in *Francon. illuſtr.* P. I. c. 1. pag. 31. ſeq. ingleichen von **Gumperts** Leben c. l. cap. III. pag. 66. ſeqq. ſchöne Nachricht ertheilet.

(**) Es iſt ein groſſer Irrthum, wann **Johann Müller** in ſeiner **Wirzburgiſchen Chronick**, welche des ſeeligen Herrn von **Ludewigs Wirzbur-**

der Herzogs Gosberti II. in Francken, auch Stamm-Vatter der Grafen von Rotenburg, wie in des Herrn geheimden Rath Strebels *Franconia illuſtr.* P. I. c. III. pag. 82. ſeqq. und in der geheimden Rath Pachhelbliſchen Anleitung zu einem Summariſchen Bericht von der Stadt Onolzbach, pag. 5. gezeiget wird, um das Jahr 750. eine der Jungfrau Maria zu Ehren gewiedmete Capelle und Cloſter, Benedictiner-Ordens, in dieſer Gegend, und nahm als ein Wittwer, maſſen er zwey Söhne, Namens Rudolph und *Megingaudum*, dann eine Tochter Hiltburgis hatte, in demſelben ſeinen Aufenthalt auf ſeine übrige Lebens-Zeit, in welchem er auch nach einiger Zeit, weilen der eigentliche annus nicht beſtimmet werden kan, am 11. oder 15. Mart. aus dieſer Zeitlichkeit abgefordert und begraben wurde, deſſen Gedächtnus darauf jährlich daſelbſt an ſeinem Sterbe-Tag, mittelſt einer ſolennen Meſſe und gewöhnlichen groſſen Proceſſion, unter Vortragung ſeines Haupts und Arms aus dieſem Cloſter und nachherigen Stifft in

Urſprung, Beſchaffenheit und Veränderung des ehemaligen Benedictiner-Cloſters, und nachherigen Stiffts.

burgiſchen Geſchichtſchreibern mit einverleibet iſt, Seite 360. meldet, ein Reichs-Graf in Francken, Ruprecht genannt, habe das S. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach aufgerichtet. Gleichen Fehler hat auch der bekandte *Bruſchius* in dem Leben der Biſchöffe zu Wirzburg bey Ludewig c. l. pag. 955. zu Schulden kommen laſſen, wann er vorgibt, Biſchof Heinz zu Wirzburg, welcher anno 1018. geſtorben, habe dieſes Cloſter geſtifftet und gebauet.

in die anno 1139. alda ſchon geſtandene S. Johannis Pfarr-Kirche, feyerlich begangen und erneuert wurde, von deſſen Gebeinen aber derZeit wenig mehr übrig, immaſſen das meiſte im Jahr 1612. wie in des Herrn geheimden Rath von Schütz ausführlichen Beſchreibung der Stadt Onolzbach pag. 7. ſeq. vornemlich aber in des Herrn geheimden Rath Strebels *Franconia illuſtrata* Part. I. c. III. p. 117. ſeqq. zu erſehen, einem alda gegenwärtig geweſenen Erz-Biſchöfflich Cöllniſchen Geſandten überlaſſen worden. Dieſes neue Cloſter, welches nachhero zu dem Anbau der Stadt die meiſte Veranlaſſung gegeben, wurde nicht lange nach ſeiner Fundation, nemlich im Jahr 787. von dem damaligen König der Francken und nachherigen erſten teutſchen Kayſer **Carl** dem groſſen, in beſondern Schutz und Schirm genommen, und mit vielen Freyheiten begabet, beſage des darüber ertheilten Begnadigungs-Briefs, welchen nicht nur der berühmte Herr Dechant **Georgi** zu Uffenheim im Jahr 1730. mit vielen gründlichen Anmerckungen erläutert, ſondern auch mehrbelobter Herr geheimde Rath Strebel, c. l. cap. IV. pag. 13. ſeqq. wie auch Herr geheimde Rath von Schütz, im IV. Theil ſeines Corporis Hiſtoriae Brandenb. diplomatici von pag. 1. - 20. auf gleiche Art durch den Druck bekandt gemachet. Gegen die Mitte des 11. Jahrhunderts translocirte der damalige Biſchoff zu Wirzburg Heinrich die Benedictiner-

Mönche

Mönche aus dieſem Cloſter nach S. Stephan zu ermeldten Wirzburg, und verſetzte dagegen die daſige Canonicos nach Onolzbach, wordurch dann das bisherige Cloſter in ein weltlich Collegiat- Stifft verwandelt, auch nach und nach mit einer groſſen Anzahl, nemlich mit 28. Vicareyen oder Altäre verſehen, die neue Stiffts-Kirche aber anno 1165. den 3. Nov. von Biſchoff Herold von Wirzburg eingeweyhet wurde.

Das von dieſem Stifft gewöhnlich geführte Siegel ſtellte das Bruſt-Bild *Gumberti* mit einer Inful auf dem Kopf, dem Namen *GUNBERTUS* auf der Bruſt, und in der rechten Hand einen Biſchoffs-Stab, in der lincken ein offenes Buch haltend, vor, mit denen am Rand umher geſchriebenen Worten: *S. Capituli eccleſie Onolsbacenſis.* Die Schutz- und Schirms-Gerechtigkeit über dieſes Stifft, auch nachhero den Beſitz des ganzen Orts, erhielte das benachbarte anſehnliche und ſtattlich begüterte Geſchlecht der von Dornberg, nach deſſen im Jahr 1288. im Manns-Stamm ſich ereigneter Erlöſchung, ſolche an die Dornbergiſche Eigenthums Erben, die Grafen von Oettingen, und die Herren von Heydeck, und endlich anno 1331. an die Herren Burggrafen von Nürnberg, gelangte, wie beſſer unten des mehrern angeführet werden wird. Siegel des Stiffts.

Bey ſolcher Regul und Beſchaffenheit verblieb dieſes Stifft unverändert bis auf die

Zei-

Zeiten der Religions-Reformation, da es dann damit auf Verfügen des Hochfürſtlichen Hauſes Brandenburg-Onolzbach nach und nach ein anderes Anſehen gewann, bis endlich im Jahr 1563. obwohl mit groſſen Widerſpruch der daſigen noch übrig geweſenen Stiffts-Perſonen, deſſen völlige Saecularisation und Verwandlung zu einem anſehnlichen weltlichen Verwalter-Amt erfolgte, worzu am erſten Balthaſar Bierling, aus der Hauptmannſchafft Hof, verordnet wurde.

Stiffts-Gebäude.

Was mit dem Stiffts-Gebäude nach und nach vor Veränderungen vorgegangen, davon findet ſich folgender kurzer Unterricht: Nach der Mitte des dreyzehenden Jahrhunderts um das Jahr 1280. wurde ſelbiges durch Feuer in die Aſche gelegt, und hierauf wiederum neu erbauet, welchen neuen Bau Erz-Biſchoff **Werner** zu Maynz, im Jahr 1282. einweyhete und mit Ablaß begabte. Im Jahr 1290. wurde das Kirchen-Gebäu wiederum verbeſſert. Im Jahr 1475. wurde auf Verfügen des damaligen Stiffts-Dechant, **Stephan Scheu**, das Pflaſter der Kirche erhöhet, und ſelbige mit 5. neuen zu der Ehre der heil. Apoſtel **Petri** und **Pauli**, der Jungfrauen **Maria**, **Anna** und **Catharina** geweyheten Altären vermehret, auch des folgenden Jahrs 1476. ein kleiner Thurn zum Uhr-Werck über der Capelle S. **Martini**, dann im weiters folgenden Jahr 1477. nicht nur eine neue Sacriſtey und die Capelle des heil. Geiſtes erbauet, ſondern auch im

Jahr

Jahr 1478. die Capelle *S. Hieronymi*, mit einem neuen Altar geſtifftet, und annebſt der Thurn mit dem Glocken-Gewölbe in dauerhafftern Stand geſetzt. Im Jahr 1480. wurden noch einige Fenſter in die Wände, zu Vermehrung des Lichts, auch in dieſem ſo wohl, als in dem darauf gefolgten Jahr 1481. mehrere Stände vor die Chor-Herren eingerichtet, und der Platz auſſerhalb der Kirche mit Bäumen gezieret. Im Jahr 1493. wurde der Bau der beeden Neben-Thürne angefangen. Im Jahr 1501. ſeqq. wurde der neue **Chor** am Stifft, (*) desgleichen im Jahr 1503. ſeqq. das Portal erbauet, und anno 1517. ſeqq. auch auſſen an dem-

(*) Der Grund-Stein hierzu wurde gelegt den 29. Julii c. a. 1501. wie es dabey zugegangen, davon ertheilet die vorhandene Rechnung über die bey dieſem Bau ſich ereignete Ausgaben folgende Nachricht:

In nomine Domini Amen. De anno XV^c et primo „in vigilia ſanctorum apoſtolorum Petri et Pauli, „die lune xxviij. menſis Junii iſt angefangen der „**newer Chor paw** der Grundt zu graben „vnd iſt hernach der erſt Steyn gelegt die Jovis „xxix. menſis Julii. Et fuit poſt feſtum ſancti Jacobi „apoſtoli. Laus Deo.

„Item ſolchen erſten ſtein haben gelegt vnd helffen „legen die hernach geſchriben geyſtlich vnd welt„lich Rittermeſſig, mit Namen

„Item Herr **Friderich Seſſelmann**, der Elter „Cuſter vnnd Chorherr

„Item Herr **Conradt Knortz**, Newer Cuſter vnnd „Erzbrieſter

„Item

demſelbigen an der Morgen-Seite ein kleiner Anbau hinter dem Hoch-Altar angefüget, in deſſen Cryptam der ſteinerne Sarg *Gumperti* geſetzet wurde. Im Jahr 1524. ſeqq. wurde die ſogenannte alte Cuſtorey wieder neu aufgeführet. In dieſem Zuſtand verblieb das Gebäude biß auf das Jahr 1594. in welchem und denen folgenden Jahren ſolches, oder vielmehr der Creutz-Gang und Capituls-Haus, auf Verfügen Herrn Marggraf Georg Friederichs von Brandenburg, zu einer Canzley neu erbauet, aptirt, und die vor die Hochfürſtliche Collegia, Regiſtraturen und ſonſtige Erfordernus benöthigte Zimmer eingerichtet, anbey auch in die Mitte zwiſchen denen zwey Neben-Thürnen, an ſtatt des vorherigen alten, ein neuer hoher Thurn aufgeführet wurde.

Canzley.

In

„Item Herr Jobſt Schew, Cantor vnd alle drey „Chor Herren des Stiffts Sannt Gumprechts zw „Onolzbach

„Item Herr Veit von Veſtenbergk Statt Vogt „zw Onoltzbach

„Item Herr Ebolt von Lichtenſtein Amptmann „zw Hohendrudingen

„Item Herr Veit von Lenterſſheym, Ampt„mann zw der Newenſtatt alle drey Ritter vnnd „Stathaltter meines gnedigen Herrn Marggraf „Friderichs zw Onolzbach. Vnnd haben alle „Jre opffer auf den erſten Steyn gelegt wie her„nach folgt

L. Gulden hat gelegt Conrady Knortz vnd V. Gulden die obgemeltten fünff perſon auf den erſten Stein gelegt.

In der Kirche dieſes ehemaligen Stiffts, welche, nach Herrn geheimen Raths von Schütz Bericht p. 25. anno 1610. von innen und auſſen renoviret worden, und in deren darinnen befindliche S. Georgen Capelle Chur-Fürſt *Albertus Achilles*, Marggraf von Brandenburg die von Chur-Fürſt Friederich II. von Brandenburg im Jahr 1443. geſtifftete Brüderſchafft unſerer lieben Frauen, oder die Schwanen-Ritter-Ordens-Geſellſchafft, ſo viel die dieſſeits des Thüringer-Walds geſeſſene Genoſſen derſelben betrifft, verleget, wird an ſtatt des in vorigen Zeiten üblich geweſenen Römiſch-Catholiſchen Relig. exercitii, von Zeit der Reformation her der Evangeliſch-Lutheriſche Gottesdienſt an Sonn- Feſt- Feyer- und andern dazu beſtimmten Tägen ordentlich gehalten. Weilen aber die immer zahlreicher gewordene Gemeinde in ſelbiger nicht genugſamen Raum und Bequemlichkeit mehr fande, wurde im Jahr 1736. das ſogenannte lange Haus daran abgebrochen, um ein merckliches gegen den ſo betitulten untern Marck erweitert, und ſehr prächtig von auſſen und innen, nebſt einer neuen koſtbaren Canzel, Altar und Orgelwerck, wieder hergeſtellet und eingerichtet, auch nach vollzogenem Bau am erſten Advents-Sonntag 1738. mit aller zu der Wichtigkeit dieſer Handlung gehöriger Feyerlichkeit, eingewey-het, daß alſo nunmehro dieſe Kirche, in welcher auch eine Grufft, und in dieſer verſchie-

Stiffts-Kirche.

dene Leichname aus der Gräflich **Mansfeld-** und **Solmiſchen** Famille in zinnernen Särgen anzutreffen, nebſt denen dreyen daran ſtehenden- und mit durchbrochenen Dächern verſehenen Thürnen, dann dem darauf befindlichen Uhr- und Glocken-Werck, das vorherige Anſehen und Geſtalt derſelben um ein groſes übertreffen. Mehrere Nachricht von dieſem Stifft findet ſich in dem von dem hochverdienten Hochfürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſchen Herrn geheimden Rath ꝛc. **Strebel** verfaßten **kurzen Begriff der Hiſtorie des** *S.* **Gumprechts-Stiffts zu Onolzbach**, vorzüglich aber in deſſen *Franconia illuſtrata*, deme der von dem ſeeligen Herrn **Profeſſor Köler** in der **Münz-** Beluſtigung d. anno 1738. über die- dieſes Kirchen-Baues halben zum Vorſchein gekommene Medaille gefertigte Bogen ſub nro. 52. pag. 409. ſeqq. beyzufügen.

**S. Johannis Pfarr-Kirche.** Von dem Alterthum der S. **Johannis**-Pfarr-Kirche alda iſt vorher hoc artic. ſchon etwas beygebracht worden, hier aber noch anzufügen, daß bereits anno 823. eine Pfarr, und alſo auch eine Kirche dahier anzutreffen geweſen, welche Biſchoff *Embricho* zu Wirzburg im Jahr 1139. dem S. Gumprechts-Stift geſchenckt und übergeben, die auch hierauf im Jahr 1300. mit Ablaß begabet worden, daß ferner **Peter von Berck**, Chorherr bey dem Stifft eine ewige Meſſe in dieſe Pfarr-Kirche anno 1440. fundirt, dergleichen auch im Jahr 1442. von Chur-Fürſt **Friederich**

II. von

II. von Brandenburg geſchehen. Das noch vor Augen ſtehende Kirchen-Gebäude gehet nicht gar hoch in die mittlere Zeiten zurück, ſondern iſt erſt unter der Regierung Chur-Fürſt Friederichs I. von Brandenburg angefangen, und unter der Regierung *Alberti Achillis* vollendet worden, wie ſich aus ſichern Kennzeichen veroffenbahret, wie denn auch im vorherigen Capite dieſes angeführet worden, daß ſeit dem Jahr 1667. die Leichname der aus dem Hochfürſtlichen Haus verſtorbenen Perſonen in die unter dem Chor anno 1660. erbaute helle Grufft beygeſetzet werden. Dieſe Kirche, an welcher auſſen zwey Thürne befindlich, auf deren einem ein Thurner wohnhafft, und worinnen alle zur Stadt gehörige actus parochiales verrichtet werden, iſt inwendig im Jahr 1716. ſeqq. ſehr verändert, bequemer eingerichtet, und mit einem neuen Orgel-Werck verſehen worden. Viel belobter Herr geheimde Rath von Schütz hat hiervon c. l. pag. 31. ſeqq. umſtändlich gehandelt, aus welchem hier noch dieſes entnehme, daß der darinnen auf der Seite gegen Morgen ſtehende groſſe Altar im Jahr 1672. erbauet, auch im Jahr 1524. Johann Rurer zum erſten Evangeliſchen Prediger bey dieſer Kirche angenommen worden.

Fürſtliches Schloß.

An öffentlichen Gebäuden findet ſich weiters in dieſer Stadt gegen Morgen das Fürſtliche Reſidenz-Schloß, womit nach und nach gleicher Geſtalt verſchiedene Ver-

änderungen vorgegangen. Daß bereits in ältern Zeiten, und bald nach dem Urſprung der Stadt im dreyzehenden Jahrhundert eine Burg oder Schloß von denen damaligen Regenten derſelben zu ihrer Wohnung erbauet worden, iſt nicht nur ſehr wahrſcheinlich, ſondern auch daher abzunehmen, weilen allſchon im Jahr 1227. der Römiſche König Heinrich, Kayſers *Friderici II.* Prinz, ſeinen Stands-gemäßen Auffenthalt alda zu nehmen Gelegenheit gehabt, wovon noch eine in ſeinem Namen gefertigte Urkunde d. d. *Onolvesbach anno domin. incarnacionis* 1227. 14. Calendar. Octobr. vorhanden. In welcher Gegend aber dieſes Gebäude eigentlich geſtanden, kan nicht zuverläßig beſtimmet werden, ob wohl einige nicht ohne groſſe Wahrſcheinlichkeit davor halten, daß die ehemahlige Herren von Dornberg, da ſie noch in dem Beſitz dieſes Orts, und der Schutz-Gerechtigkeit über das S. Gumprechts-Stiffts geweſen, ein eigenes Haus allhier, nahe an dem jetzigen Obern Thor innen gehabt hätten, und daß das Burggräfliche Reſidenz-Schloß erſt zwiſchen denen Jahren 1331. und 1400. auf demjenigen Platz, wo ſolches dermalen noch zu ſehen, erbauet worden wäre, welches Chur-Fürſt Friederich I. von Brandenburg mit neuen Gebäuden vermehret habe. Im Jahr 1417. wurde eine Capelle mit 3. Altären in dieſes Schloß eingerichtet, und nach damaligen Gebrauch, bey der Einweihung, mit Ablaß begabet, welche

biß

biß auf das Jahr 1729. zu dem Hof-Gottes-dienſt gebrauchet worden. Chur-Fürſt Albrecht von Brandenburg ließ dieſes Schloß um einen mercklichen Theil erweitern, und in der Mitte deſſen Hofs einen mit einer ſchönen Statue gezierten Bronnen einrichten. Herr Marggraf **Georg Friederich** der ältern Linie ließ in denen Jahren 1587. und 1588. den gröſten Theil des Schloſſes abbrechen und zu ſeinem Hof-Lager bequemer aptiren, davon der gegen der Mittags-Seite ſtehende Theil im Monat April des Jahrs 1710. durch ein unglücklicher Weiſe entſtandenes Feuer, in die Aſche gelegt, auf Veranſtalten des damalen an der Regierung geſtandenen Herrn Marggraf **Wilhelm Friederichs**, glorwürdigſten Andenckens, aber, unter der Direction des Bau-Directoris *Gabrieli*, eines Italiäners, weit prächtiger und anſehnlicher wieder aufgeführet worden. Nach tödlichem Hintritt erſtersagten Herrn Marggrafens, und erfolgtem Ober-Vormundſchafftlichen Regierungs-Antritt der hinterbliebenen Hochfürſtlichen Frau Wittib, Frau **Chriſtiana Charlotta**, wurde der übrige Theil des Schloſſes, nebſt deſſen Hof-Capelle und Thurn, gänzlich abgeändert, mit verſchiedenen Angebäuden und Höfen erweitert, und viel magnifiquer dergeſtalt wieder hergeſtellet, daß dieſes, unter der glorwürdigſten Regierung des letzt verſtorbenen höchſtſeeligen Herrn Marggrafens Hochfürſtliche Durchlaucht zu mehrerer Vollkommenheit

gediehene Gebäude an Koſtbarkeit vieler Zimmer und Ställe unter die anſehnlichſte in Teutſchland mit zu zehlen ſeyn wird.

Neuſtadt. Unter der Regierung mehrbelobten Chur-Fürſten und Marggrafen **Albrechts** von Brandenburg, *Achilles* genannt, wurde die Stadt, welche bishero der von der Stadt-Mühl noch jetzo herablauffende Bach, oder **Alt-Bach** beſchloſſen, mercklich erweitert, und über ſolchen hinaus eine neue anſehnliche Gaſſe, oder die noch heut zu Tag benannte **Neuſtadt** angeleget.

In der Mitte der Stadt zwiſchen dem **Obern-** und **Untern-Marckt**, deren jeder mit einem anſehnlichen **Röhren-Bronnen** gezieret iſt, findet ſich das von Herrn Marggraf **Georgen** im Jahr 1531. erbaute ſo betitulte **Landhaus**, in welchem nicht nur ehehin die üblich geweſene **Land-Täge** gehalten wurden, ſondern auch noch der Zeit von dem Kayſerlichen Land-Gericht, Burggrafthums Nürnberg, welches im Jahr 1456. (1458.) nach Onolzbach verleget worden, zu geſetzten Tagen, bey ordentlichen Seſſionen, die dahin gelangte Rechts-Sachen berathſchlaget und abgehandelt werden, worinnen auch nicht nur die dazu gehörige Regiſtratur, ſondern auch in dem unterſten Stock die Herrſchafftliche- oder ſogenannte **Hof-Apothecke** angetroffen wird.

Landhaus.

Rathhaus. Allernächſt hieran befindet ſich das von belobten Herrn Marggraf **Georgen** in eben

dieſem

dieſem 1531. Jahr zugleich mit dem Land-Haus erbaute, und ſeit deme verſchiedene male, nemlich in denen Jahren 1621. ſeqq. und 1708. theils erweitert, theils ſonſten erneuerte 3. Stockwerck hohe anſehnliche Rathhaus.

Gegen dem Herrieder-Thor zu ſtehet das vortreffliche und mit aller Zierde und Bequemlichkeit, im Jahr 1735. neu erbaute Gymnaſium illuſtre, oder insgemein, nach dem Namen des Durchlauchtigſten Herrn Stiffters und Erbauers benannte *Carolinum*, in welchem nicht nur vor die zu denen 6. Claſſen beſtimmte Lehrer (*) nebſt einem Inſpectore morum, und eine groſſe Anzahl Carolinum.

 Schü-

(*) Hierbey kan ich nicht umhin, der von dem gelehrten und hochverdienten Rectore dieſes Gymnaſii illuſtris Herrn Johann Samuel Strebel, ſeit den 12. May des Jahrs 1757. bey Gelegenheit der von eben demſelben von Zeit zu Zeit veranſtalteten offentlichen Red-Ubungen, zugleich durch den Druck bishero bekannt gemachten *Programmatum* Erwähnung zu thun. Es beſtehen ſolche der Zeit in zehen Stücken, und erneuern das Gedächtnuß derjenigen aus dieſem Fürſtenthum gebürtigen Perſonen, welche auſſer ihrem Vaterland, ihrer erlangten groſſen Wiſſenſchafften halben, ſich berühmt und verdient gemachet haben. In dem erſten und zweyten werden die Lebens-Geſchichte des den 13. April 1750. zu Coppenhagen verſtorbenen Königlich Däniſchen würcklichen Miniſters bey dem geheimen Conſeil &c. und Ritter des Elephanten-Ordens, Herrn Johann Sigmund, Grafen von Schulin, im dritten und vierdten des den 26. Auguſt.

Schůler, auch einige andere zu der Oeconomie benöthigte Perſonen geraume Wohnungen, ſondern auch zu Unterweiſung der ſtudierenden Jugend behörige Claſſen und Cellen, mit einem anſehnlichen groſſen Hör-Saal zu offentlichen Red-Ubungen und Vorleſungen eingerichtet worden, deſſen ſolenne Inauguration, wie im vorhergehenden 5. Capito gezeiget worden, den 12. Jun. 1737. geſchehen. Ausführliche Nachricht von dieſem Gebäude und der ganzen neuen Einrichtung dieſes Gymnaſii wird in der zu Onolzbach im Jahr 1736. durch den Druck an das Licht getrettenen **Hochfürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſchen Schul-Ordnung** mit 5. Special-Riſſen über das ganze Gebäude ertheilet.

Gehet

Auguſt. 1711. bey der Kayſer-Wahl zu Franckfurt am Mayn verſtorbenen Königlich-Preußiſch- und Chur-Brandenburgiſchen geheimden Raths, Reichs-Tags- und Wahl-Geſandten, **Heinrichs von Henniges**, im fünfften, ſechſten und ſiebenden des den 14. May 1734. zu Berlin verſtorbenen Königlich-Preußiſchen Hof-Raths und Leib-Medici, *D.* **Georg Ernſt Stahl**, im achten und **neundten** des den 7. Sept. 1672. zu Straßburg verſtorbenen Kayſerlich und Chur-Mayntziſchen Raths und Profeſſoris hiſtoriarum ordinarii bey der Univerſität zu Straßburg, **Johann Heinrich Boeclers**, aus denen ſicherſten Nachrichten abgehandelt, und im **zehenden** die von dem letzten an das Licht getrettene Schrifften angezeiget, und gründlichſt beurtheilet. Zu Fortſetzung dieſer ſehr nützlichen und mühſamen Beſchäfftigung wünſche ich dem Herrn Verfaſſer, von Herzen, langes Leben und dauerhaffte Geſundheit.

Gehet man von dieſem Gymnaſio einige Schritte weiter vor der Frohn-Veſte vorbey, gegen das Herrieder-Thor, trifft man zur Rechten das im Jahr 1737. erbaute Zucht-Haus an, worein vor die dahin condemnirte Zůchtlinge und deren Inſpectorem genugſame Zimmer, nicht minders ein ziemlich geråumiges zu Haltung des ordentlichen Gottesdienſts durch einen eigens dazu beſtellten Prediger aptirt worden, deme noch anzufůgen, daß, nebſt ſothanen zur Straff und Arbeit dahin verurtheilten und zur Nothdurfft verſorgten Zůchtlingen, auch andere mit Blödſinnigkeit behafftete Perſonen in ſelbigem aufbehalten, verwahret und ernåhret werden (*) Ehemaliges Zucht-Haus.

Allernåchſt dabey auf der andern Seite ſtehet das von daſiger Judenſchafft zu ihrer Religions-Ubung im Jahr 1745. neu aufgefůhrte und hierzu eingerichtete anſehnliche Gebåude oder Synagog. Juden-Schul.

Und dieſes wåren die vornehmſten öffentliche Gebåude innerhalb denen Mauern der Stadt, womit ſolche bereits im Jahr 1158. einiger maſſen, und zwar ohnfehlbar um denen einzeln und zerſtreuet herum geſtan- Stadt-Mauer.

O 5 denen

(*) Mit dieſem Zucht-Haus wurde um den Anfang des Monats Nov. des vergangenen Jahrs 1759. eine Abånderung vorgenommen, die darinnen verwahrt geweſene Zůchtlinge in das neu erbaute Zucht- und Arbeits-Haus nach Schwabach transferirt, und das bisherige Gebåude zu andern Gebrauch gewiedmet und eingeråumet.

denen Chor-Herren-Höfen bey damaligen unruhigen Zeiten, einige Sicherheit zu verſchaffen, umgeben und in etwas haltbar geweſen ſeyn mag, welches letztere daraus ſich nicht undeutlich veroffenbahret, weilen Biſchoff **Gebhard** zu Wirzburg, ein gebohrner Graf von **Henneberg**, in beſagtem Jahr dieſer Stadt anders nicht, als nach einer vorgängigen Belagerung ſich bemächtigen können. Bey vorgewährten Hußiten Krieg im Jahr 1430. unter der Regierung Chur-Fürſt **Friederichs** I. von Brandenburg, welcher das oberſte Commando über die Reichs-Armee wider beſagte Hußiten geführet, deßwegen auch dieſe Stadt an letztere eine Brand-Schatzung von 900. Gold-Gulden entrichten müſſen, wurde die Stadt-Mauer in einen dauerhafftern Stand geſetzt, auch mit Wall und Thürnen mehrers bevestiget, womit aber ſowohl, als dem um die Stadt geführt geweſenen Waſſer-Graben in neuern Zeiten eine groſſe Veränderung vorgenommen, und letzterer rings herum in denen Jahren 1721. und 1722. in Gärten verwandelt, von erſterer aber annoch ein groſſer Theil, nemlich von obbeſagtem Carolino an biß nahe an das Fürſtliche Reſidenz-Schloß an der Abend- und Mitternächtigen Seite ſtehend gelaſſen worden.

Gärten um die Stadt.

Stadt-Thore.

Ubrigens iſt noch anzufügen, daß dieſe Stadt mit 3. Thoren verſchloſſen, welche von ihrer Lage den Namen, und zwar das eine bey dem Fürſtlichen Schloß, das Schloß-

das

das andere gegen Abend, das Obere- und das dritte gegen Mittag, das Herrieder-Thor führen, über welches letztere Herr Marggraf Johann Friederich, glorwürdigſter Gedächtnuß, um das Jahr 1685. einen hohen Thurn erbauen, und in ſelbigem oben nebſt einer Schlag-Uhr und Glocken-Werck, eine Wohnung vor einen Thurner einrichten laſſen, welcher aber ſeiner Baufälligkeit halben im Jahr 1750. abgetragen, und in dieſem und dem folgenden 1751. Jahr neu und mit mehrerer Dauerhafftigkeit und gutem Anſehen und Zierde, mit Beybehaltung der Wohnung, Glocken und Uhr, wieder aufgeführet worden.

Dieſe ſämtliche Thore werden von einer eigens deswegen unterhaltenen regulairen Miliz bewachet.

Auſſerhalb der Stadt ſchlieſſet ſich an jedes der 3. Thore eine ſehr weitläufftige und mit einer groſſen Anzahl Häuſer erbaute Vorſtadt an, in deren jedweder verſchiedene anſehnliche offentliche Gebäude anzutreffen. Faſt an der äuſſerſten Gegend der Schloß-Vorſtadt, Mitternacht wärts nimmt ſich der an einer ſtarcken Anhöhe gelegene- und mit einem koſtbaren Luſt-Haus verſehene- denen jedesmaligen Hochfürſtlichen Herren Erb-Prinzen zuſtändig geweſene Garten, vorzüglich aus, beſonders da von deſſen Höhe die ſchönſte Ausſicht faſt auf alle Seiten zu haben. Betrachtet man das Ende dieſer Vorſtadt an der Seite gegen Morgen, ſo fället

Fürſtliche Garten in der Schloß-Vorſtadt.

das

das im Jahr 1753. zu jährlicher Ubung der Burgerſchafft von Grund aus neu aufgeführte **Schieß-Haus**, mit dem daran ſtoſſenden- und mit einer Latten-Wand umgebenen Schieß-Platz ſehr angenehm in die Augen, an welchem zwey feine Linden-Alleen ihren Anfang nehmen, deren eine an der Straſſe nach Nürnberg über eine halbe Stund weit, die andere bis an das nächſt gelegene Dorf Eyb fort reichet.

*Schies-Haus.*

Gehet man von da aus gegen die **Herrieder-Vorſtadt**, ſo erblicket man die gegen Mittag liegende und auf beeden Seiten mit ſehr ſchönen Gebäuden verſehene **Jäger-Gaſſe**, an deren Eingang gleich rechter Hand das zu Bewahrung des Jagd-Zeuchs und der Herrſchafftlichen Gutſchen beſtimmte **Zeuch-Haus**, dann nicht weit von dieſem das von einem jedesmaligen Herrn Obriſt-Jägermeiſter und Jagd-Secretario bewohnte groſſe **Jäger-Haus**, und nach ſolchem der Eingang zu dem ſehr groſſen und wohlangelegten, auch mit einem Orange-Haus verſehenen **Hof-Garten**, dann im Zuruckweg zur lincken das zu dem Auffenthalt der von andern Höfen ankommenden Geſandten gewiedmete- und auf der Mittags-Seite mit einem Garten verſehene ſogenannte **Geſandten-Haus**, in die Augen fället. In weiterer Verfolgung des Weegs gelanget man an den Eingang der ſogenannten **neuen Anlage**, oder einer in guter Ordnung und Symetrie erbauter groſſer Anzahl neuer- und in verſchiedene

*Jäger-Gaſſe.*

*Zeuch-Haus.*

*Jäger-Haus.*

*Hof-Garten.*

*Geſand-ten-Haus.*

*Neue Anlage.*

Gaſſen

Gaſſen eingetheilter Häuſer, unter welchen eine zum gemeinen Nutzen im Jahr 1740. aufgerichtete neue **Korn-Schranne**, oder Korn-Haus befindlich; von welcher in etlichen wenigen Jahren glücklich zu Stand gediehenen ſo groſſen Erweiterung der Stadt hier mit Stillſchweigen nicht übergangen werden kan, daß der von gnädigſter Landes-Herrſchafft einem jeden Anbauenden regulirte Geld-Beytrag den damaligen Fortgang derſelben einig und allein befördert hat. Korn-Schranne.

Dieſe neue Anlage erſtrecket ſich bis an die **Herrieder-Vorſtadt**, und zwar an diejenige Gegend, woſelbſt ohnfern davon die an der Triesdorfer Straſſe gepflanzte **Linden-Allee** ihren Anfang nimmt, und über eine halbe Stund weit bis tief in den an erſagter Straſſe gelegenen Wald, die **Feuchtlach** genannt, hinein fort lauffet. An dem äuſſerſten Theil dieſer Vorſtadt nun iſt der **Gottes-Acker**, oder **Kirchhof**, zum **heiligen Creutz**, vorzufinden, von deſſen Urſprung und Veränderung folgendes kürzlich zu wiſſen, daß im Jahr 1461. unter der Regierung des damaligen Herrn Marggrafen *Alberti Achillis* von Brandenburg dieſes Kirchlein geſtifftet, einige Jahre hierauf zu bauen angefangen, im Jahr 1478. vollendet, und zu der Ehre des heil. **Creutzes**, dann der 14. Nothhelffere, nemlich: *Georgii*, *Blaſii*, *Eraſmi*, *Chriſtophori*, *Dionyſii*, *Pancratii*, *Viti*, *Euſtachii*, *Achatii*, *Cyriaci*, *Egidii*, ***Margarethae***, ***Catharinae*** und ***Barbarae*** als

Herrieder-Vorſtadt.

Heilige Creutz-Kirche und Gottes-Acker.

als eine Capelle geweyhet worden, um von Reiſenden und andern Perſonen zu ihrer Andacht und Gottesdienſt gebrauchet zu werden. Einige wenige Jahre hierauf, nemlich anno 1482. wurde dieſe Capelle erweitert, und in ſolcher 2. neue Altåre in der Ehre des heil. *Stephani* und *Bonifacii* aufgerichtet. Im Jahr 1521. wurden durch eine zu Onolzbach eingeriſſene Seuche ſehr viele Menſchen hinweggeraffet. Weilen nun zu deren Beerdigung ſowohl der um die S. Johannis Pfarr-Kirche der Stadt bishero gebrauchte, und mit einer Leichen- oder Todten-Capelle verſehene Begråbnus-Platz zu enge, als auch vor ſicherer gehalten wurde, die håuffige Todten in eine von der Stadt entfernte Gegend zu begraben, wurde bey dieſer Capelle zum **heiligen Creutz** ein beſonderer Platz dazu aptiret und beſtimmet, alle Todte aus der Stadt und Vorſtådten von ſelbiger Zeit an dahin gebracht, dagegen aber vorerſagte in der Stadt geſtandene Todten-Capelle zu einem *Gymnaſio* eingerichtet, in welchem Zuſtand ſolche auch bis auf das Jahr 1737. und die in demſelbigen beſchehene Inauguration des neuen Carolini verblieben, ſo nach aber zu einem Privat-Gebåude und Wohnhaus veråndert worden.

Bereits im Jahr 1564. und bald nach dem Anfang des 17ten Jahrhunderts, nemlich anno 1607. wurde, wegen der immer zahlreicher gewordenen Onolzbachiſchen Einwohner, der Kirchhof und Kirche zum **heiligen**

Creutz

Creutz zu enge, und deswegen eine Erweiterung beeder Plätze und Gebäude, auch des Kirchhofs inſonderheit wiederum in neueſten Zeiten, nemlich im Jahr 1735. veranſtaltet, von welcher Zeit an ſolcher vornemlich an denen Ring-Mauern mit einer groſſen Anzahl herrlicher Gewölbe und Todten-Grüffte, und anſehnlicher Monumenten, dergleichen auch auf dem offenen Platz häuffig anzutreffen, gezieret wurde. Umſtändlicher hievon wird in denen ehemaligen Onolzbachiſchen wochentlichen Nachrichten vom Jahr 1741. pag. 92. ſeqq. gehandelt.

Wendet man ſich von da gegen die Obere-**Vorſtadt**, findet ſich an deren Ende gegen Abend der in einem groſſen weitläufftigen Gebäude beſtehende **Hoſpital**, welchen Herr Marggraf **Georg Friederich** von Brandenburg der ältere im Jahr 1562. fundiret, erbauet, und zu dem Unterhalt dürftiger Perſonen mit denen dazu erforderlichen Einkünfften und Gefällen verſehen hat, laut des ſub d. **Onolzbach Mittwochs nach** *Marcelli* **den** 3. *Junii e. a.* ausgefertigten Stifftungs-Briefs. Obere-Vorſtadt. Hoſpital.

Etwas näher herein in die Vorſtadt zeiget ſich das anſehnliche **Wayſen-Haus**, welches im Jahr 1709. Frau **Sophia Magdalena**, eine gebohrne von **Hüffel**, Herrn Craffts von Crailsheim, geweſenen Ober-Vogts zu Onolzbach hinterbliebene Wittib geſtifftet, Wayſen-Haus.

er-

erbauet, (*) und ſowohl mit vielen bequemen Zimmern, dann einer eigenen im Jahr 1711. den 17. Sept. eingeweyheten kleinen Haus-Kirche, als dem nothwendigen Unterhalt vor einen beſondern Pfarrer, Schulmeiſter, und eine ſtarcke Anzahl nothleidender Wayſen-Kinder, beederley Geſchlechts, verſehen, welche Chriſt-löbliche Veranſtaltung ſeit der Zeit durch verſchiedene von Hochfürſtlicher Landes-Herrſchafft und einigen Privat-Perſonen darzu gethane milde Stifftungen dermaſſen verbeſſert worden, daß davon nunmehro eine weit ſtärckere Anzahl ſothaner Wayſen-Kinder erzogen, unterrichtet und nach aller Erfordernuß bis in das 15. oder 16. Jahr ihres Alters unterhalten, die Knaben ſodann zu Handwerckern, oder worzu ſie ſonſten tüchtig, die Mägdlein aber zu Haus-Dienſten befördert, denenſelben auch bey ihrer Verheyrathung zu einiger Ausſteuer etwas abgereichet wird.

Ausführliche Nachricht von dieſem Wayſen-Haus, deſſen Urſprung, Einrichtung und von mildthätigen Perſonen von Zeit zu Zeit dahin gethanen Schenckungen an Geld und Victualien hat der ehemalige daſige Prediger und dermalige Pfarrer zu Oſtheim, Herr Albrecht Nicolaus Höppel, in einer, unter dem Titul: **Die Verſorgung der Wayſen als eine billige, nöthige und nützliche Sache**

(*) Der Grund-Stein zu dieſem Gebäude wurde den 15. April ernannten Jahrs 1709. gelegt.

Sache insgemein, und ins beſondere bey denen Anſtalten des Hochfürſtlichen Wayſen-Hauſes zu Anſpach, durch den Druck alda im Jahr 1729. an das Licht geſtellten eigenen Abhandlung in acht Bogen in 4. ertheilet.

Allernächſt an dieſes Wayſen-Haus und den dazu gehörigen Garten gränzet das im Jahr 1727. von der verwittibten Frau **Maria Barbara von Neuhauß**, einer gebohrnen **von Hund**, an dem Fürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſchen und einigen andern Fürſtlichen Höfen geweſener Ober-Hofmeiſterin, erbaute **Wittwen-Haus**, in welchem 12. dürfftige Wittwen, nebſt einem Inſpectore, mit bequemer Wohnung, und einigem jährlichen Geld-Beytrag unterhalten werden, dergleichen löbliche Einrichtung auch bereits vorhero von ernannter milden Stiffterin zu **Oettingen** vor 7. arme Wittwen veranſtaltet und verfüget worden. Wittwen-Haus.

Faſt gegen über an der andern Seite nimmt der über die Rezat angelegte breite und lange **Damm** ſeinen Anfang, an deſſen Ende gegen Mitternacht die in ein Viereck von Herrn Marggraf **Wilhelm Friederich**, glorwürdigſten Gedächtnuß, im Jahr 1721. zu erbauen angefangene, und nach deſſen tödlichen Hintritt, im Jahr 1724. vollendete *Caſerne*, vor das Infanterie-Regiment, oder die Fürſtliche Haus-Trouppen zu Fuß, zu ſehen, in welcher nicht nur ein weitläufftiger von denen Quartieren der Miliz, und der im Caſerne.

Jahr 1726. den 12. May ſolenniter einge- weyhten- und mit einem eigenen darzu verordneten Pfarrer verſehenen Kirche umgebener Hof-Platz, ſondern auch auſſerhalb seine Gärten, nebſt einem beſondern Kirch-Hof angelegt, auch vor die Krancke ein abgeſondertes Haus allernächſt dabey eingerichtet worden.

Porcellain-Fabrique. Einige wenige Schritte hievon Abendwärts ſtehet die im Jahr 1710. erbaute *Porcellain-Fabrique*, in welcher ſehr feines Porcellain verfertiget, und ſtarcker Handel damit in- und auſſer dem Fränckiſchen-Crayß getrieben wird.

Allernächſt bey dieſer Fabrique iſt vor kurzen in einem andern Gebäude, vor einige aus Sachſen angekommene Fabricanten, eine feine *Porcellain-Fabrique* durch Herrn Hof-Cammer- und Landſchaffts-Rath Hirſchen angerichtet, allwo nunmehro allerhand Figuren, Thee-Taſſen, Service, &c. ſo gut und ſchön, als bey nahe das ſo genannte Dresdner oder Meißner, verfertiget, und ſowohl gemahlt, als weiß verkaufft werden.

An der andern Seite der Caſerne gegen Morgen ſtöſſet der groſſe- in denen Jahren 1748. und 1749. hierzu applanirte- und mit Schrancken umgebene *Exercir-Platz* an. Exercir-Platz.

Gehet man etwas weiter gegen Morgen, ſo fället das groſſe weitläufftige Gebäu des Herrſchafftlichen Präu-Hauſes, welches im Jahr 1740. erneuert worden, ſehr wohl in die Augen. Präuhaus.

Und dieſes wären die vornehmſte öffentliche zu dieſer Stadt gehörige Gebäude, deren gröſter Theil, angeregter maſſen, erſt in neueſten Zeiten hergeſtellet worden, und das Anſehen derſelben dermaſſen verändert und verbeſſert, daß ſolche in Anbetracht ihrer ehevorigen Beſchaffenheit, faſt nicht mehr kennbar ſcheinet.

Von denen in dieſer Hochfürſtlichen Reſidenz-Stadt angeordneten Aemtern iſt bereits verſchiedenes im vorherigen beygebracht worden, hier aber inſonderheit annoch zu bemercken, daß das geiſtliche *Miniſterium* in einem Hof- und Stiffts-Prediger, (*) welcher der Zeit den Character eines *General-Superintendent*en führet, einem Stadt-Pfarrer, 3. *Diaconis*, (**) dann ei-

Geiſtliche Aemter.



(*) Chur-Fürſt **Friederich** I. von Brandenburg ſtifftete im Jahr 1430. und 1431. die **Stiffts**-*Praedicatur* in teutſcher Sprach, und war *M.* **Johann Dorſch**, der erſte Stiffts-Prediger.

Anfang der Stiffts-Prädicatur.

(**) Im Jahr 1390. ſchenckte Burggraf **Friederich** V. von Nürnberg dem Chor-Stifft zu **Onolzbach** einige Güter und Gefälle, in dieſer Abſicht, daß davon in daſiger Pfarr ein **erbarer Prieſter** zu einem **Geſellen** oder **Caplan** angenommen und unterhalten werden ſollte.

Anfang der erſten Stadt-Caplaney.

Im Jahr 1436. verordnete Chur-Fürſt **Friederich** I. von Brandenburg, daß künfftig der Stadt-Pfarrer zu Onolzbach, gegen jährliche Abreichung eines gewiſſen Geld-Quanti aus dem Stifft, einen **Geſellen** oder **Helffer mehr** haben ſolle.

Anfang der Zweyten.

Die dritte Caplaney wurde ohngefähr um die Hälfte des ſechzehnden Jahrhunderts aufgerichtet, immaſſen ſich im Jahr 1558. **Peter Zaismann als erſter dritter Caplan** vorfindet.

Anfang der Dritten.

einem Hof- und einem Stiffts-Caplan, das weltliche Amt aber, unter dem Praeſidio und der Direction eines jedesmaligen Herrn Ober-Vogts, (*) aus einem zeitigen Stadt-Vogt, *Inquiſitions*-Beamten, Stadt-Schreiber, *Actuario*, 6. Burgermeiſtern, welche jährlich im Amt alterniren, dann 8. innern, und 12. äuſſern Raths-Gliedern beſtehe, welche alle vor ſelbige gehörige reſpectivè Civil- und Criminal-Fälle, auch Policey- und ſonſtige gemeiner Stadt-Angelegenheiten, ihrer Erfordernus nach, beſorgen. Wobenebſt noch ein ſehr weit-

Weltliche Aemter.

(*) Von ſämtlichen alda, ſeit der Gelangung dieſer Stadt an die Herren Burggrafen von Nürnberg und Marggrafen von Brandenburg bis auf die jetzige neueſte Zeiten geſtandenen Herren Ober-Vögten oder Ober-Amtmännern wird hier folgende Liſte mitgetheilet:

Anno 1332. **Burckhard von Seckendorff.**
1366. **Conrad von Seckendorff, Nolt genannt.**
Hier zwiſchen fehlen einige.
1482. **Chriſtoph von Auffſees.**
1509. **Hartmann Marſchalck, Ritter.**
1528. **Friederich von Lidwach, zugleich Land-Richter.**
1530. **Wilhelm von Wieſenthau, zugleich Land-Richter.**
1536. **Hanns von Neunſtetten.**
1540. **Friederich von Knobelsdorf.**
1546. **Johann Rindlein.**
1555. **Arnold von Seckendorff.**
1582. **Veit Aſmus von Eyb.**
1603. **Bernhard von Hutten.**

1614. Chri-

weitläufftiges und wichtiges Caſten-Amt alda anzutreffen, welches per eminentiam das Hof-Caſten-Amt betitult wird, deme die Vogthey-Aemter zu Lehrberg, Birckenfels, Flachslanden und Biebert, Bruckberg und Veſtenberg ſubordiniret, und welchem, der dabey vorkommenden überhäufften Verrichtungen halben, ein *Actuarius* oder Gegenſchreiber zugegeben iſt. Anſonſten findet ſich noch daſelbſt ein beſonders verordneter Steuer-*Commiſſarius*, zu Erheb- und Berechnung der von denen Güter-Beſitzern in der Stadt-Marckung

P 3 zu

1614. **Chriſtoph Sebaſtian von Jaxheim**, geheimder Rath.
1639. **Jacob Hüffel**, geheimder Rath.
1669. **Johann Georg Hofer von Lobenſtein.**
1676. **Krafft von Crailsheim**, geheimder Rath.
1706. **Georg Wolff von Crailsheim**, geheimder Rath.
1718. **Carl von Zocha.**
1720. **Bitter von Reede**, geheimder Rath und General-Major.
1746. **Herr Chriſtoph Ludwig, Freyherr von Seckendorff**, Hochfürſtl. Miniſtre und geheimder Rath.
1756. **Herr Reinhard, Freyherr von Gemmingen**, Hochfürſtl. Miniſtre und geheimder Rath, reſignirte die Hochfürſtliche Dienſte im Monat Junio des folgenden Jahrs 1757.
1758. **Herr Wolff Reinhard Forſtner von** *Dambenois*, Hochfürſtlicher geheimde Rath und Ober-Hof-Marechal.

zu entrichten habenden Landſchafftlichen Steuern, ein eigener Stadt-*Caſſier*, zu denen gemeinen Stadt-Gefällen, ein Korn-Schreiber, zu Beſorgung der Getrayd-Liefferungen und Abgaben auf- und von dem Herrſchafftlichen Getrayd-Kaſten, ein Holz-*Inſpector* zu der Liefferung und Abgab des Holzes in- und aus dem Herrſchafftlichen Holz-Garten, dann ein der Hochfürſtlichen Obriſt-Jägermeiſterey ſubordinirter Wildmeiſter zu denen angewieſenen Waldungen und Wildfuhren angeordnet.

Kayſerl. R. Poſt. Hof-Buchhandlung. Hof- und Canzley-Buchdruckerey. Wochen- und Jahr-Märckte oder Meſſen. Roß-Märckte.

Weiter wird nicht undienlich ſeyn noch anzufügen, daß nicht nur daſelbſt eine nach aller Erfordernus wohl beſtellte Kayſerliche Reichs-Poſt, ingleichen eine wohl angelegte Hof-Buchhandlung, dann eine vollkommen eingerichtete- und mit denen feineſten Schrifften zu allerhand Sprachen beſtens verſehene privilegirte Hof- und Canzley-Buchdruckerey anzutreffen, ſondern auch, auſſer denen alle Mittwoch und Sonnabend gewöhnlichen Wochen-Märckten, annoch jährlich alda vier groſſe Jahr-Märckte oder Meſſen, nemlich die erſte um Lichtmeß, die andere um Philippi und Jacobi, die dritte um Laurenzi, um welche Zeit auch die Kirchweyhe mit celebrirt wird, und die vierdte um Martini, nebſt noch 2. beſondern Roß-Märckten gehalten, und ſehr ſtarck beſuchet werden, deren Anordnung von Herrn Marggrafen Wilhelm Friederich, glorwürdigſten Gedächtnuß im Jahr 1722. den 18. Mart. beſchehen.

Das

Das kleinere Wappen der Stadt beſte- Stadt-Wappen.
het in einem ſilberfarben 3. mal gekrümmten Bach, welcher von der linken zur rechten Hand gehet, im grünen Feld, mit der Umſchrifft: S. CIVITATIS ONOLSPACENS.

Das gröſſere aber in einem künſtlich gefertigten Schild, in welchem gleicher Geſtalt ein von der lincken zur rechten lauffender jedoch nur zweymal gekrümmter Bach zu ſehen, mit der Umſchrifft: *SIGILLVM. MAIVS. CONSVLATVS. ET. COMMVNITATIS. OPPIDI. ONOLTZBACH.*

Endlich iſt nicht zu vergeſſen, daß dieſe Stadt, vor dem Beſitz der Herren Burggrafen von Nürnberg und nachherigen Marggrafen von Brandenburg, denen berühmten *Advocatis* oder Voigten von Dornberg, (*) als Schutz- und Schirms-Herren des daſigen S. Gumprechts-Stiffts, zugeſtanden, deren letzterer, Namens Wolfram, ſolche ſeiner an Graf Friederichen von Oettingen vermählten Tochter Eliſabeth, hin- Aelteſte Beſitzere dieſer Stadt.



(*) Da dieſes anſehnliche und ſtattlichſt begüterte Geſchlecht von vielen Scriptoribus mit dem Grafen Titul beleget wird, ich aber ſolchen in keinem einigen glaubwürdigen Document vorfinde, als habe hier, um dieſer Urſachen willen, ſelbigen wegzulaſſen, und ſie ſchlechthin, wie ſie in coaëven Urkunden betitult werden, zu benamſen, vor ſicherer erachtet, ob ich wohl keines wegs zweiffle, daß ſolche zu dem hohen Adel mit zu rechnen geweſen, wie ſie dann auch mit ſelbigem ſich nahe befreundet.

terlaſſen, ihr Sohn Ludwig aber ſelbige, ſamt der umliegenden Gegend, und der Burg zu Dornberg, im Jahr 1331. an Burggraf Friedrichen IV. von Nürnberg verkauffet, von welcher Zeit an ſie auch bey dieſem Fürſtlichen Haus unverruckt verblieben.

Mehrere Nachricht von dieſer Stadt, und denen alda in Kriegs- und Friedens-Zeiten vorgefallenen Begebenheiten, beſonders denen von Kayſern, Königen, Chur- und Fürſten alda von Zeit zu Zeit abgelegten Viſiten, deren Verzeichnuß noch vollſtändiger gemachet werden könnte, denen in denen Jahren 1483. 1485. und 1612. alda vorgeweſenen groſſen Thurnieren, der im Jahr 1631. durch die Kayſerliche, unter dem General Tilly, beſchehenen Plünderung, wobey auch des Zeuch-Hauſes nicht verſchonet worden, dann der im Jahr 1634. von dem Kayſerlichen Hof verfügten, jedoch nur ein Jahr lang angedauerten Sequeſtration der Stadt und Lande, der in der Nacht zwiſchen dem 29. und 30. Sept. 1732. alda ſich ereigneten groſſen Waſſer-Fluth, und andern Glücks- und Unglücks-Fällen, hat mehrbelobter Herr geheimde Rath von Schütz in der ausführlichen Beſchreibung derſelben, inglei- chen der berühmte Herr Dechant Georgi, in einer anno 1732. bekannt gemachten eigenen Abhandlung, wie auch in dem erſten Theil ſeiner Uffenheimiſchen Neben-Stunden, an vielen Orten, dann endlich der ſeel. Hr. Groß, in der Landes- und Regenten-Hiſtorie,

an

an verſchiedenen Stellen ertheilet, wobey noch ins beſondere anzumercken, daß, da auch dieſes Chor-Stifft S Gumberti, gleich andern Stifftern und Clöſtern, den von Pabſt Johann XXII. wider Kayſer Ludwig aus Bayern ausgeſprochenen Bann publiciret, letzterer ſolches im Jahr 1326. deswegen empfindlich heimgeſucht, immaſſen er nicht nur das Stifft occupiren, ſondern auch die Stiffts-Perſonen ſo lang mit Arreſt belegen laſſen, biß ſie die ihnen auferlegte Geld-Strafe von 200. Marck Silbers entrichtet hatten.

Ehe ich dieſen Ort ganz verlaſſe, kan ich nicht umhin noch anzufügen, daß der gelehrte Herr Treuer in der Unterſuchung des Urſprungs und Bedeutung des Martins-Manns, pag. 19. §. 8. aus Schannats vindem. litter. T. I. p. 71. eines mit Namen *Wolframi de Onoltesbach* dahin gedencket, daß ſolcher ein Miniſterialis oder Dienſt-Mann des heiligen Kilians geweſen, und einige Ländereyen an das Cloſter S. Stephani (zu Wirzburg) geſchencket habe, in denen „Worten: „zwey Miniſteriales S. Kiliani „*Wolframmus de Onoltesbach* & *Ditericus* „avunculus eius ſchencken einige Ländereyen „an das Cloſter S. Stephani - - - - von welchem Geſchlecht der von Onoltesbach auch in einer Urkunde d. d. pridie Kalend. May anno 1300. *Rabenoldus de Onolspach* ſich vorfindet, welcher ſeinen Theil der Güter zu Hennenbach ſeinem Anverwandten *Alberto* von Nürnberg, einem Sohn Frie-

derichs, *Advocati* von Onoldsbach verkaufft. Von dieſem Geſchlecht wäre wohl mehrere Nachricht zu wünſchen, wahrſcheinlicher maſſen mögten dieſe hier benannte Perſonen ſämtlich dem Geſchlecht der Advocaten von Dornberg mit beyzuzehlen ſeyn.

Aſpach. (Ober-) Ein innerhalb der Schwäbiſch-Hälliſchen Landwehr nicht weit von dem Bühler-Fluß, an einem in denſelben ſich ergieſſenden geringen Bächlein, gelegenes Dorf, welches mit einer dem Decanat zu Crailsheim eingehörigen Kirche, Pfarr und Schul verſehen. Es wird dieſer Ort in Urkunden öffters nur Aſpach ſchlechthin, ingleichen Ober-Aſpach, zum Unterſchied des nächſt dabey befindlichen geringen Weylers Unter-Aſpach genennet. Die daſige Kirche war ehehin zu der Ehre des heil. Kilians geweyhet, der Kirchen-Satz aber dem berühmten adelichen Geſchlecht der von Bebenburg zuſtändig, von welchen Jorg von Bebenburg, Ritter, des heil. Römiſchen Reichs Erb-Kuchenmeiſter ſolchen, laut einer Urkunde d. d. auf Sonntag Invocavit anno 1469. dem Cloſter zu Anhauſſen geſchencket und übergeben. Im Jahr 1533. findet ſich, daß Balthaſar Weyſung, als erſter Evangeliſcher Pfarrer von dem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg-Onolzbach dahin verordnet, und von dem Ober-Amt und Decanat zu Crailsheim inveſtiret worden. Noch iſt von dieſer Pfarr anzufügen, daß erſagtem Hochfürſtlichen Haus das Patronat der Reichs-

Stadt

Stadt Schwäbiſch-Hall aber das Confirmations-Recht daſelbſt zuſtehet.

Aſpach. (Unter-) Ein allernächſt der Altmühl, in dem Bezirck des Ober-Amts Gunzenhauſſen, unterhalb dieſer Stadt gelegenes mittelmäßiges Dorf, welches mit einer auf einem Berg ſtehenden- und dem heil. Erz-Engel Michael ehehin geweyhten Kirche, einer dem Decanat zu Gunzenhauſſen einverleibten Pfarr und Schul, und mit einer nicht ſonderlich ſtarcken Anzahl Einwohner verſehen. In mittlern Zeiten beſaß das Cloſter Heydenheim einige Güter alda. Gegen die erſte Hälffte des ſechzehenden Jahrhunderts wurde die Evangeliſche Religion alda eingeführet, wie ſich dann im Jahr 1543. Albrecht Beck, als erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt vorfindet. Ubrigens führet dieſer Ort den Namen **Unter-Aſpach** zum Unterſchied des nahe dabey gelegenen Orts **Ober-Aſpach.**

**Auerbach** oder **Auerbruch.** Ein in dem Umfang des Ober-Amts Colmberg zwiſchen Leutershauſſen und Colmberg gelegenes Dorf, worinnen eine an das Decanat zu ermeldten Leutershauſſen gewieſene Pfarr, Kirche und Schul, nebſt einer mittelmäßigen Anzahl an Einwohnern anzutreffen, davon die meiſte in das Caſten-Amt zu ſchon ermeldten Colmberg gehören. Im Jahr 1541. findet ſich *Jodocus* **Gruber**, als erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. Im Jahr (1638.) 1642. wurde wegen des durch den vorge-

vorgewährten dreyßig jährigen Krieg ruinirten Zuſtands dieſes Fürſtenthums und daſiger Gegend, die Pfarr Auerbach der nahe gelegenen Pfarr zu Frommetsfelden und Buch am Wald beygeſchlagen, welches bis auf das Jahr 1664. fortgedauert, als worinnen ſolche wieder davon abgeſondert, und Johann Lorenz Horn zu einen eigenen Pfarrer dahin verordnet worden. Im Jahr 1719. geſchahe an daſiger Kirche eine nothdürfftige Reparation.

Auhauſſen. Ein nicht weit von der Stadt Waſſertrüdingen, und in dieſem Ober-Amt an dem Wörnitz-Fluß gelegenes wohl angebautes Dorf, in welchem eine ſchöne mit zwey Thürnen verſehene- und mit einer hohen Mauer umgebene Pfarr-Kirche, dergleichen allſchon im Jahr 1232. alda geſtanden, eine in das Decanat zu gedachten Waſſertrüdingen einverleibte Pfarr, und zu Beſorg- und Adminiſtrirung der Herrſchafftlichen Gefälle, ein Fürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſches Verwalter-Amt anzutreffen. Die Gegend worinnen dieſer Ort gelegen, war in mittlern Zeiten in dem Pago Sualafeld (*) mit begriffen. Vor der Reformation

(*) Es führet dieſer Pagus den Namen von dem heil. *Sola* aus Engelland gebürtig, einem Diſcipul des heil. Bonifacii, Mit-Arbeiter des heil. Willibaldi, und Stiffter des nach ihm genennten Cloſters Solenhofen, von welchem *Paulini* in dem Commentar. de *pagis antiquae Germaniae* p. m. 210. ſeqq. einige Nachricht ertheilet. Der gelehrte

mation war ſothaner Ort wegen des daſigen Benedictiner Cloſters und Abtey, welche von Graf Ernſt von Hohentruhendingen, und deſſen Schwager Hartmann von Lobdeburg um das Jahr 958. geſtifftet, und zur Ehre der Jungfrau Maria geweyhet worden seyn ſoll, in ſehr groſſen Anſehen, welche Stifftung, ſo viel inſonderheit den von Lodeburg oder (*) Lobdeburg anbetrifft, um ſo ungezweiffelter, da ſolche nicht nur durch die in der Mitte der Kirche auf einem erhö-

lehrte Verfaſſer des *Chronici Gottwicens*. P. II. lib. IV. pag. 785. ꝛc. gehet von dieſer Meynung ab, und glaubet, daß dieſer Pagus von einem bey Wembdingen entſtehenden- und nachhero mit der Wörnitz ſich vereinigenden Bächlein, welches den Namen **Schwal** habe, genennet werde, verbis: „nomen *Sualefelt* &c. maxime nobis probabile videtur, illud a rivulo *Sualanua*, hodie *Schwal*, qui prope „*Wemading* naſcens haud procul a vico *Buila* hodie „*Bühl* in fluvium Wernizam ſe praecipitat, etymon „ſuum traxiſſe - - -“ deme auch Herr Hof-Rath **von Falckenſtein** in analectis Thuringo-Nordgavienſib. 8ten Nachleſe Nr. IV. §. 2. nota (a) pag. 168. ſeq. nicht undeutlich beypflichtet, und dabey die Gränzen dieſes Pagi mit beſtimmet, ob wohl, ſo viel die Etymologie anbelanget, erſtere Meynung allerdings wahrſcheinlicher, die Anweiſſung der Granzen aber den ganzen ehemaligen ambitum des Pagi nicht vollkommen zu erkennen giebt.

(*) Das Stamm-Haus dieſes adelichen ehemaligen in groſſen Anſehen geſtandenen Geſchlechts iſt das ohnfern Jena an der Saale gelegene Städtlein und Schloß Lobeda, mit der dazu gehörigen Herrſchafft. Etwas mehrere Nachricht von denen

erhöheten ſteinernen Grabmahl annoch vorhandene Auffſchrifft in folgenden Worten: „Anno 958. *Hardmann* B - - - *Lodenbur-„ger fundator monaſterii Anhuſenſis*, ſondern auch durch die in einer Urkunde Hermanns von Lodeburc, genannt von Elſterberg d. d. *in circumciſione Domini* anno 1273. enthaltene Worte folgenden Jnlauts: „Viro venerabili ac morum honeſtate pre-„claro S. Abbati totique conventui in Ahu-„ſen *H. de Lodeburc dictus de Elſterberc* (*) „Sa-

nen von **Lobdeburg**, und deren Wappen, nemlich einem geflügelten Fiſch, findet ſich in des ſeeligen Herrn **von Ludewigs Wirzburgiſchen Geſchichtſchreibern** S. 546. 553. ſeq. woſelbſt auch S. 551. und 960. inſonderheit gemeldet wird, daß nach dem Tod Biſchoffs Otto *I.* zu Wirzburg anno 1223. eines gebohrnen **von Lobdeburg**, deſſen Verordnung gemäs, ihme der rechte Arm abgeſchnitten, und in dieſes Cloſter gebracht, auch von ſolchem ſelbigem ein jährlicher Wagen voll des beſten Francken-Weins vermacht worden ſeye. Dieſem folgte bald nachhero, nemlich den 27. Febr. im Jahr 1225. auf den durch den Tod Biſchoff **Dieterichs** erledigten Biſchöfflichen Stuhl zu mehr gedachtem Wirzburg **Hermann**, aus eben dieſem berühmten Haus der **von Lobdeburg**, welcher der daſigen Regierung 28. Jahr und 13. Tag, zu groſſer Aufnahm des Stiffts, mit vieler Klugheit, auch bey alda ſich ereigneten groſſen bürgerlichen Unruhen, bis auf ſeinen den 3. Mart. 1252. erfolgten Tod vorgeſtanden. **Ludewigs Wirzburgiſche Geſchichtſchreiber** S. 553. ſeqq.

(*) Daß dieſes längſt erloſchene adeliche Geſchlecht ehehin anſehnlich begütert geweſen, veroffenbahret

„Salutem cum ſincero dilectionis affectu. „Cum *a noſtris progenitoribus veſtrum* „*cenobium ſit fundatum* - - - beglaubiget wird. Im Jahr 1136. nahm Pabſt *Innocentius II.* dieſes Cloſter in ſeinen beſondern Schutz, deme verſchiedene ſeiner Nachfolgere ſowohl, als viele Biſchöffe gefolget, und ſolches mit mancherley Indulgentien, einige der Kayſere aber mit andern Privilegiis und Freyheiten, inſonderheit aber Kayſer Carl IV. ſub d. Nordelinge 6. id. Jul. anno 1354. mit dieſer vorzüglichen Ehre begnadiget, daß die daſige jedesmalige Aebte des Kayſers und Reichs Capläne seyn und heiſſen ſollten. In dieſem Cloſter war ehehin eine denen heil. *Servatio*, Benedict und Bernhard geweyhete Capelle, desgleichen nahe dabey ein zu der Ehre des heil. *Nicolai* geweyheter Hoſpital, welche beede im Jahr 1345. mit Ablaß begabet wurden. Es führte dieſes Cloſter in ſeinem gewöhnlichen Siegel die Mutter GOttes, mit einer Crone auf dem Haupt, auf einem zierlichen Stuhl ſitzend, die rechte Hand auf ihre lincke Bruſt, mit der lincken aber das kleine

Siegel des Cloſters.

ret ſich nicht nur aus dieſer Stifftung, ſondern auch aus denen verſchiedenen Ortſchafften, wo ſolches ſeine Anſitze gehabt, davon der eine, nemlich Elſterberg oben allſchon angeführet worden. Eine andere Urkunde von eben dieſem Jahr giebt uns *Ottonem de Lodeburc dictum Arnesbugen*, und eine fernerweite vom Jahr 1287. eben dieſen, oder einen andern gleiches Namens mit dem Beyſatz: *dictum de Bergawe* zu erkennen.

kleine auf eben dieſen Stuhl neben ihr ſtehende, und mit einem langen Gewand bekleidete JEſus-Kind haltend, mit der Umſchrifft: *SIGILLVM CONVENTVS SANCTE MARIE IN AHVSEN.*

Die Herren Burggrafen von Nürnberg und Marggrafen von Brandenburg gelangten bald zu dem Schutz über dieſes Cloſter, von welchen, und zwar von Herrn Marggrafen **Georg** ſolches zu Zeiten der Religions-Reformation in der erſten Hälffte des ſechzehenden Jahrhunderts ſaeculariſiret, und in ein weltliches Cloſter-Verwalter-Amt verwandelt wurde, da ſich dann der letzte Abt **Georg**, aus dem Geſchlecht der Truchſeſſe **von Wezhauſſen**, aus Mißfallen über dieſe Veränderung, von da hinweg und nach Eichſtett begab, woſelbſt er auch nach einiger Zeit verſtarb. Im Jahr 1536. wurde die Fürſtlich Brandenburgiſche Kirchen-Ordnung bey dieſer Pfarr eingeführet, um welche Zeit ſich auch *Lucas* Horſt, vorheriger Conventualis daſelbſt, als erſter Evangeliſcher Pfarrer alda vorfindet. Im Jahr 1643. wurde die ſeit 1635. ledig geſtandene Pfarr **Lehmingen** der Pfarr **Auhauſſen** beygeſchlagen, welches aber nicht lang gewähret.

Von dem ehemaligen ſchönen und weitläufftigen Gebäude dieſes Cloſters zeugen übrigens ſowohl die noch vorhandene Kirche, mit der daran befindlichen Neben- oder Ritter-Capelle, an deren Wänden verſchiedene Perſonen adelichen Geſchlechts, nebſt dem Stiff-

Stiffter in Lebens-Gröſſe kniend angemahlet, und dem mit vielen gleicher Geſtalt gemahlten Churfürſtlich-gräfflich- und adelichen Wappen gezierten Creutz-Gang, als auch die ehemalige Abts-Wohnung, und der ſogenannte **neue Bau**, in deſſen Convents-Stube, und daraus nachhero zugerichteten anſehnlichen Saal im Jahr 1608. den 4. May von verſchiedenen Chur- und Fürſten, nemlich beeden Chur-Fürſten, **Friederich** in der Pfalz, und **Johann Sigmund** zu Brandenburg, **Philipp Ludwig** und **Johann**, beeden Pfalzgrafen, **Chriſtian** und **Joachim Ernſt**, beeden Marggrafen von Brandenburg, **Johann Friederich**, Herzog zu Würtenberg, und **Georg Friederich**, Marggrafen zu Baaden, die in ſo reſpectablen Anſehen in Teutſchland geſtandene **Evangeliſche** *Union* abgeredet, aufgerichtet und unterſchrieben worden, welche Begebenheit dieſem Cloſter in denen Geſchichten unſers teutſchen Vatterlands ein immerwährendes Denckmal geſtifftet. Unter denen dieſem Ort zugeſtoſſenen Calamitäten verdienet vornemlich die im Jahr 1525. bey damalen entſtandenen faſt allgemeinen **Bauern-Krieg**, von denen Bauern vorgenommene Plünderung deſſelben angemercket zu werden. Anſonſten haben noch von dieſem Cloſter *Bruſchius* in dem bekannten Tractat *de monaſteriis Germ.* p. 27. ſeqq. und **Veit Eraſmus Hoſmann** *in annalib. locor. ſacror. Burggraviatus Norici* h. art. (welches Buch zwar

Die im vorigen Jahrhundert ſo berühmt geweſene **Evangeliſche** *Union* wird alda errichtet an. 1608.

 noch

noch nicht im Druck, jedoch im Manuſcripto in vieler Händen befindlich) vornemlich aber auch Herr geheimde Rath von Schütz im 1. Theil ſeines *Corporis hiſt. Brandenb. diplomat*. 3ten Abhandlung pag. 71. ſeqq. Nachricht ertheilet, und die alda von Zeit zu Zeit geſtandene Aebte benennet.

Aurnheim. Ein in dem Ober-Amt Hohentrüdingen zwiſchen dieſem Ort und dem Marckt-Flecken Treuchtlingen, an einer Anhöhe gelegenes wohlgebautes, und mit einer eigenen, dem Decanat Gunzenhauſſen einverleibten Kirche und Pfarr verſehenes Dorf, von welchem **Döderlein** in antiquitatib. gentiliſmi Nordgav. §. 28. p. 38. aus **Wägemanns Druiden-Fuß** meldet, daß der Name deſſelben von der bey Tacito vorkommenden *Aurinia*, einer von denen bekandten Fatidicis, herrühre, wie in dem 1. Band der **Uffenheimiſchen Neben-Stunden** p. 762. not. (ff) gemeldet wird, wiewohl dieſe Etymologie nicht ſonderliche Wahrſcheinlichkeit mit ſich führet.

In mittlern Zeiten florirte ein adeliches Geſchlecht, ſo von dieſem Ort den Namen führte, von welchem beſonders um das Jahr 1253. *Cunradus de Vrnheim* oder *Aurnheim* vorzufinden. Es iſt dieſer Ort mit der Jurisdiction und anderer Weltlichkeit dem Ober-Amt zu gedachten Hohentrüdingen unterworffen. Von daſigem kirchlichen Zuſtand findet ſich, daß der erſte Evangeliſche Pfarrer daſelbſt **Ganwolff Mayer** geheiſ-

ſen.

ſen. Im Jahr 1643. wurden die Pfarren **Döckingen** und **Hechlingen**, nebſt dem nach **Wettelsheim** gehörig geweſenen Filial **Windiſchhauſſen**, wegen damaliger Zeiten, im Jahr 1646. auch die Pfarren **Weſt-** und **Oſtheim**, nebſt **Hohentrüdingen**, dieſer Pfarr beygeſchlagen, welches aber von kurzer Dauer war, wornach jedoch **Windiſchhauſſen** noch einige Zeit lang bey der Pfarr **Aurnheim** verblieben, ſodann aber zu der Pfarr **Berolzheim** gezogen worden.

**Aurnhofen.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Uffenheim, nahe an denen Gränzen der Wirzburgiſchen Stiffts-Lande gelegenes, mit einer Kirche und Schul, dann einer beträchtlichen Anzahl Einwohner verſehenes Dorf, welche letztere in politicis dem Caſten-Amt zu gedachten Uffenheim unterworffen, dagegen die daſige Kirche von der nahe gelegenen Pfarr zu **Holzhauſſen**, als ein Filial verſehen wird. In Urkunden mittlerer Zeiten wird dieſer Ort insgemein **Urenhofen** genennet. Im vierzehenden Jahrhundert beſaſſen die Grafen von Hohenlohe Güter alda, von welchen ſolche an die adeliche Familie der von **Gattenhofen**, oder vielmehr von **Ehenheim**, **Gattenhofen** genannt, dann von dieſer, und zwar gegen Ende beſagten Jahrhunderts, (a. 1395.) von **Conrad von Ehenheim**, und deſſen ehelicher Hausfrau **Sibylla**, **Eckardts v. Waldkirch** Tochter, an beede Burggrafen von Nürnberg, **Frie-**

derich V. und Johann III. käufflich gelanget.

## B.

Barthelmesaurach. Ein in dem Umfang des Ober-Amts Schwabach an dem kleinen Aurach-Fluß, zwiſchen beeden Städten Schwabach und Windſpach gelegenes mittelmäßiges Dorf, welches mit einer Pfarr, Kirche und Schul, dann einer nicht ſtarcken Anzahl Einwohner verſehen, welche letztere in politicis gedachtem Ober- und Caſten-Amt Schwabach, erſtere aber dem daſigen Decanat eingehörig ſind. Bis auf das Jahr 1671. wurde die Kirche alda, als ein Filial, von einem Diacono zu vielermeldten Schwabach beſorget, in demſelbigen aber zu einer eigenen Pfarr errichtet, und ſolcher die Kirche zu Cammerſtein, als ein Filial beygefüget, welche auch bis auf das Jahr 1708. dabey verblieben, da letztere wiederum davon abgeſondert, und zu einer eigenen Pfarr verordnet und eingerichtet worden.

Bechhofen. Ein in dem Ober-Amt Feuchtwang 3. Stund von dieſer Stadt, an dem Wieſeth-Fluß gelegener Marck-Flecken, in welchem, nebſt einem Schlößlein, eine in die Pfarr Königshofen gehörige Filial-Kirche anzutreffen. Der Name dieſes Orts wird in Urkunden mittlerer Zeiten insgemein Pechhoven geſchrieben. Es muß ſolcher in vorigen Zeiten von mehrern Anſehen als heut

heut zu Tag geweſen ſeyn, welches daher erhellet, weilen ihme nicht nur in åltern Urkunden, ſondern auch in dem daſigen gewöhnlichen Wappen oder Siegel, welches in einem nach der Långe in 2. gleiche Theile getheilten Schild beſtehet, auf deren jeder Seite zwey Spuhlen, oder Pech-Fackeln zu ſehen, mit der Umſchrifft: *SIGILLVM ZV STATT BECHHOFEN*, der Name einer Stadt beygeleget wird. Nebſt einer zahlreichen Chriſten-Gemeinde, findet ſich auch alda eine ſtarck angewachſene Judenſchafft, welche auch nahe daran ihren eigenen geraumigen Begråbnus-Platz hat, dahin nicht nur ihre daſelbſt, ſondern auch die in einem Diſtrict von etlichen Meilen umher verſtorbene Juden gebracht und beerdiget werden. In dem daſigen Schlößlein hatte ehehin eine Linie der Herren von Seckendorff, als Beſitzere dieſes Fleckens, ihren Anſitz, welcher aber, nachdeme Abel Friederich von Seckendorff den 19. Junii 1617. von Hermann von Zobel in einem Zwey-Kampf erſtochen wurde, und keine månnliche Leibes-Lehens-Erben hinterließ, dem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg-Onolzbach vermannet anheim fiel, von welchem ein beſonderes Vogt-Amt alda angeordnet, und deſſen Verwaltung einem jedesmaligen Beamten des nåchſt dabey gelegenen Vogt-Amts Forndorf mit übertragen wurde: Jedoch findet ſich daſelbſt ein beſonderer Zoll-Weeg- und Steg-Inſpector. Noch iſt nicht mit Stillſchweigen zu übergehen,

Wappen des Orts.

gehen, daß alda jährlich 6. Jahr-Märckte gehalten, und von der Nachbarſchafft ſtarck beſuchet werden, worüber K. Sigmund Hannſen von Seckendorff, Rittern, ein beſonderes Privilegium d. d. Baſel Samſtag vor dem Sonntag Judica anno 1434. ertheilet. Von der Kirche mercke noch an, daß im Jahr 1638. der daſige Kirch-Thurn repariret worden.

**Bemberg.** Ein in dem Ober-Amt Crailsheim, zwiſchen der Grafſchafft Hohenlohe, und dem Stadt-Rotenburgiſchen Gebieth befindliches ehemaliges Schloß oder Veſte, wovon aber der Zeit nichts mehr übrig, als ein Stück des hohen ſteinernen Thurns, und einige Rudera von dem alten Schloß-Gemäuer. Der eigentliche Name deſſelben, woraus contractè die heutige obbeſagte Benennung entſtanden, hieß Bebenburg, welchen auch deſſen vormalige adeliche Beſitzere führeten, die, nebſt dieſem Schloß und der darzu gehörigen Herrſchafft, noch viele Güter in dortiger Nachbarſchafft, auch ſelbſt in denen Reichs-Städten Rotenburg an der Tauber und Windsheim beſaſſen. Im Jahr 1380. verkaufften **Wilhelm von Bebenburg**, und **Gute von Landau**, deſſen eheliche Hausfrau ihren Antheil an dieſer Veſte und Herrſchafft, nebſt der Veſte **Gamesfeld**, welche letztere aber im Jahr 1388. an den Rath beſagter Stadt Rotenburg gelanget, an Burggraf **Friederich** V. von Nürnberg, deſſen Prinz **Friederich** VI. im Jahr 1405. von **Catharina von Klin-**

gen-

genſtein, Conrads von Bebenburg (*) ehelichen Hausfrau auch den, derſelben an dieſer Veſte und Amt Bebenburg zum Leibgeding verſchriebenen dritten Theil, gegen ein ihr anderwärts angewieſenes Leibgeding, da zu erhalten. Wann, und durch welche Gelegenheit dieſer ſehr anſehnlich und weitläufftig geweſene Schloß-Bau, bis auf den noch ſtehenden Thurn, welcher der Zeit zu einem



(*) Dieſes Geſchlecht, welches ſich auch des heiligen Röm. Reichs **Küchenmeiſter** genennet, darunter auch inſonderheit im Jahr 1340. *Lupoldus de Bebenburg*, Canonicus bey dem Stifft Wirzburg, ingleichen im Jahr 1469. **Jorg von Bebenburg** vorkommen, und aus welchem, wie in dem 1. Band der **Uffenheimiſchen Neben = Stunden** pag. 1207. und in Herrn Pfarrer **Oetters Hiſtoriſchen** *Bibliothec* 1. Theil pag. 3. ſeq. gemeldet wird, **Wolfram von Bebenburg**, im Jahr 1157. das am Oden-Wald an der Jaxt gelegene Bernhardiner- oder Ciſtercienſer-Cloſter **Schönthal** geſtifftet, und auch daſelbſten begraben lieget, dauerte bis nach dem Anfang des ſechzehenden Jahrhunderts, immaſſen ſich annoch im Jahr 1512. **Wilhelm von Bebenburg**, nach ſolchem aber niemand mehr aus ſelbigem vorfindet, es müſte denn ſeyn, daß die noch blühende Herren **Kargen von Bebenburg** zu dieſem Geſchlecht mit zu zehlen wären, und ihre Abſtammung aus ſolchem darlegen wollten. Erſagter Herr Pfarrer **Oetter** hat c. l. pag. 7. von demſelben und deſſen Wappen einige Nachricht ertheilet, auch an einem andern Ort, nemlich im dritten **Verſuch der Burggräflichen Geſchichte** S. 66. ſeq. behauptet, daß ſolche, als Dynaſtae, zu dem hohen Adel gehöret hätten, iung. deſſen Vorbericht zu dem 2. Verſuch p. XVI. et XVIII.

Gefängnus gebrauchet wird, zerſtöhret und abgebrandt worden, läſſet ſich mit Zuverläſſigkeit nicht beſtimmen, ob wohl insgemein geglaubt wird, daß ſolches im Jahr 1494. bey denen von dem Schwäbiſchen Bund geführten Kriegen geſchehen ſeye. Dieſe Uberbleibſel des Schloſſes, nebſt denen dabey liegenden Höfen, ſind heut zu Tag dem Fürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſchen Caſten-Amt Wieſenbach, welches von dieſem Caſtro mehrentheils das Caſten-Amt Bemberg benennet zu werden pfleget, einverleibet.

**Bernhardswinden.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Onolzbach, eine Stunde von der Hochfürſtlichen Reſidenz gegen Mittag entlegenes geringes Weyler, welches in Urkunden mittlerer Zeiten auch **Bernolzwinden, Bernotswinden** genennet wird, deſſen Einwohner der Pfarr-Kirche zu gedachten Onolzbach imparochiret, in politicis aber theils dem Stifft- theils dem Hof-Caſten-Amt alda unterworffen, einige aber mit der Vogtheylichkeit inner Etters andern Herrſchafften angehörig ſind. Ehehin beſaſſen die **von Holzingen**, und zwar im Jahr 1381. **Nicolaus von Holzingen** zu Wieſenbruck, die **von Seldeneck**, und einige andere Famillen Güter daſelbſt, welche nachhero durch Kauff, Tauſch, Schenckung ꝛc. an das S. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach gelanget.

**Berolzheim.** lat. Berolzhemium. Ein in dem Ober-Amt Hohentrüdingen, zwiſchen

Gun-

Gunzenhauſſen und Treuchtlingen, nahe an der Altmühl gelegener wohlgebauter Marckt-Flecken, in welchem, nebſt einem, ob wohl alt- und ruinirten Schloß, deren in mittlern Zeiten zwey alda geſtanden, welches daher erhellet, weil in Urkunden öffters des **untern** Schloſſes gedacht wird, zwey mit beſondern Pfarrern verſehene Kirchen, von welchen eine die **obere**, oder S. **Gotthards**- und die andere die **untere**, oder S. **Michels-Kirche** genennet wird, und eine ziemliche Anzahl bürgerlicher Häuſer anzutreffen. In mittlern Zeiten hatten die **Grafen von Truhendingen**, wie auch die adeliche **von Salach**, **von Holzingen**, und andere, Güter und Gefälle alda, ob wohl der Ort einem adelichen Geſchlecht, ſo davon den Namen führte, zuſtändig war, von welchem, und zwar von **Willing von Beroltsheim** und **Agnes**, deſſen ehelicher Wirthin, dann deren beeden Söhnen gleiches Namens **Willing**, ſolcher im Jahr 1332. an den Ritter **Erckinger Fricken** käufflich, nach Erlöſchung dieſes Geſchlechts aber an die **von Veſtenberg**, dann weiters an die **von Holzingen**, **von Embs**, in denen Jahren 1572. und 1573. von **Urſula von Rüedorf**, gebohrner **von Embs**, und **Hans Paul von Embs**, an **Wolf**, **Erb-Marſchall zu Pappenheim**, und endlich im Jahr 1667. von denen Herren Grafen **Wolf Philipp** und **Franz Chriſtoph von Pappenheim** an Herrn Marggraf **Albrecht** von **Brandenburg-Onolzbach** käufflich gelangte,

von welchem ein beſonderes Verwalter-Amt alda angeordnet und dem Ober-Amt Hohentrüdingen, das Pfarr-Amt aber dem Decanat Gunzenhauſſen incorporiret worden. Es erhielte dieſer Ort von Kayſer *Maximil. II.* ſub d. Wien den 25. Nov. 1574. einen eigenen Wappen-Brief, Inlauts deſſen derſelbe einen in zwey gleiche Theile nach der Quer getheilten Schild, und in deſſen obern Hälffte im blauen Feld eine weiſe oder ſilberfarbene geſpitzte alte Sturm-Haube, dann in der untern Hälffte im ſilberfarben Feld einen ſchwarzen Bär mit roth ausgeſchlagener Zunge zu führen pfleget, mit der Umſchrifft: *SIGILLVM. GERICHTS. ZV. BEROLCZHAIM.*

Wappen des Orts.

Anſonſten werden alda jährlich 4. Märckte, und einmal Rug-Gericht gehalten. Im Jahr 1528. findet ſich Andreas von Schrozberg, als erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. Im Jahr 1637. wurden beede Pfarren die obere und untere, wegen der elenden Zeiten, in eine zuſammen gezogen, im Jahr 1674. aber wieder von einander ſepariret. Im Jahr 1723. wurde eine neue Orgel in die untere Kirche daſelbſt angeſchaffet.

**Bertholsdorf.** Ein in dem Ober-Amt Windſpach an dem kleinen Aurach-Fluß gelegenes, mit einer an das Decanat zu Schwabach gewieſenen- ehehin dem heiligen Georg geweyheten Kirche, Pfarr und Schul verſehenes Dorf. In ehevorigen Zeiten hatte die Familie der Pfefferbalge, und beſonders im

im Jahr 1396. Burckhard Pfefferbalg, dann nach dieſen die von **Wallenrod** ihren Anſitz und Schloß alda, von welchen Sigmund und Conz von **Wallenrod** ſolche in der vorherigen Qualität, als Fürſtlich Brandenburgiſche Ritter-Mann-Lehen, im Jahr 1499. an Oßwald und Chriſtoph von Seckendorf, aus der Noltiſchen Linie verkaufften, von denen erſagtes Schloß, Burgſtall und Gut mit allen Zu- und Eingehörungen im Jahr 1597. durch **Wolf Balthaſarn von Seckendorf**, der Hochfürſtlichen Lehenherrſchafft, nemlich Herrn Marggraf **Georg Friederichen von Brandenburg** wiederum käufflich abgetretten, und von ſolcher mit der hohen Obrigkeit beſagtem Ober-Amt Windſpach zugetheilet wurde.

Von dem kirchlichen Zuſtand iſt noch anzumercken, daß im Jahr 1497. die daſige Kirche mit Ablaß begabet, auch vom Ende des 16. Jahrhunderts, nemlich anno 1598. an durch einen jedesmaligen lateiniſchen Schulmeiſter oder Rectorem zu Windſpach verſehen, im Jahr 1728. aber zu einer eigenen Pfarr errichtet worden.

**Bettenfeld.** Ein innerhalb der Reichs-Stadt-Rotenburgiſchen Landwehr gelegenes mittelmäßiges Dorf, in welchem eine dem Decanat zu Leutershauſſen eingehörige Brandenburg-Onolzbachiſche Kirche, Pfarr und Schul, nebſt einer nicht ſonderlich zahlreichen Dorfs-Gemeinde anzutreffen, welche in politicis größten theils dem Rath der Stadt Rotenburg

burg unterworffen. Im Jahr 1601. wurde die daſige Kirche und Thurn wieder neu erbauet. In ehevorigen Zeiten gehörte ſothane Kirche und Ort, als ein Filial, zu der nahe gelegenen Pfarr Inſingen, im Jahr 1641. wurde ſolche ad interim der Pfarr Lohr, im Jahr 1657. aber der Pfarr Hauſſen beygeſchlagen, einige wenige Jahre aber hernach wieder davon abgeſondert, und mit einem eigenen Pfarrer verſehen.

Beyerberg. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Waſſertrüdingen gelegenes wohlangebautes Dorf, worinnen eine dem Decanat zu Waſſertrüdingen einverleibte Pfarr, Kirche und Schul, und eine ſtarcke Anzahl an Einwohnern, anzutreffen, deren die meiſte in politicis denen umher gelegenen Fürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſchen Aemtern unterworffen. Das Epiſcopal-Recht bey dieſer Pfarr gehöret dem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg-Onolzbach, und das Patronat-Recht dem Stifft Eichſtett. Im Jahr 1555. findet ſich Johann Seger, als erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. Im Jahr 1705. wurde eine Orgel in daſige Kirche angeſchaffet.

Biebert. (Untern-) ſiehe art. Untern-Biebert.

Binzwang. Ein an dem Altmühl-Fluß, ohnfern der Gränzen der Brandenburg-Culmbachiſchen Lande, in dem Bezirck des Ober-Amts Colmberg gelegen- und dahin gehöriges mittelmäßiges Dorf, welches mit einer dem Decanat zu Leutershauſſen einverleibten

leibten Pfarr, Kirche und Schul, und einer nicht gar ſtarcken Anzahl an Einwohnern verſehen. Es wird dieſer Ort in Urkunden mittlerer Zeiten auch manchmal Bizwangen genennet. Im ſechzehenden Jahrhundert gehörte die daſige Kirche, als ein Filial, zu der Pfarr Ober-Sulzbach. Im Jahr 1638. wurde dieſe Pfarr, wegen damaliger trübſeligen Zeiten, zu der benachbarten Pfarr Geßlau mit gezogen, und dabey biß auf das Jahr 1652. gelaſſen, in ſolchem aber wieder davon abgeſondert, und ein eigener Pfarrer dahin, Namens Johann Neſer, verordnet. Im Jahr 1603. wurde die daſige dem heil. Sebaſtian ehehin geweyhet geweſene Kirche repariret, im Jahr 1749. aber, wegen groſſer Baufälligkeit, nebſt dem Thurn, völlig abgebrochen, und wiederum neu erbauet. Ubrigens iſt noch anzufügen, daß zu dieſer Pfarr der gegen eine Stunde weit davon entfernte Ort und Kirche zu Stettberg, als ein Filial gehörig, wovon unten bey dieſem Ort mehrere Nachricht folgen wird.

**Birckenfels.** Ein in dem Ober-Amt Onolzbach, eine Meile Weegs von dieſer Stadt gegen Norden gelegenes altes Schloß, mit einem Vieh- oder Schaaf-Hof, welche, nebſt dazu gehörigen Unterthanen und Gütern, in das, dem Hof-Caſten-Amt zu Onolzbach ſubordinirte Vogt-Amt Lehrberg, mit dem Pfarr-Recht aber in die nahe gelegene Pfarr Flachslanden eingehörig ſind. Dieſes jetzo faſt ganz eingegangene Schloß, cum pertinentiis, ſtunde

de ehehin unter der Herrſchafft einer eigenen Familie dieſes Namens, deren bey dem Ort Lehrberg des mehrern gedacht werden wird, von welcher ſolches, nachdeme ſich ſelbige in Lehrberg angeſetzet, an das Geſchlecht der von Seckendorf, von dieſem an die Grafen von Hohenlohe, dann fürters von dieſen, und zwar im Jahr 1398. von Johann von Hohenloch an beede Burggrafen Johann und Friederich von Nürnberg gelanget, welche ſelbiges im folgenden Jahr 1399. an Apel von Seckendorf, in der Eigenſchafft eines von dem Burggrafthum abhängigen Lehens überlieſſen, wornach ſämtliches wiederum in denen Jahren 1537. und 1538. nach Abſterben Anſtands von Seckendorf, erſagtem Fürſtlichen Haus heim fiel, und von ſolchem in Beſitz genommen wurde. Nicht gar lang hierauf wurde dieſes Haus und Amt der zweyten Gemahlin Herrn Marggraf Georg Friederichs von Brandenburg, des ältern, Sophia, einer gebohrnen Prinzeßin von Braunſchweig-Lüneburg, auf ihre Lebens Zeit zum Genuß eingeräumet.

Braitenau. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Feuchtwang, nahe an der Wörnitz und der Rotenburgiſchen Landwehr gelegenes mittelmäßiges Dorf, worinnen eine dem Decanat zu gedachten Feuchtwang incorporirte Pfarr, Kirche und Schul, und eine gute Anzahl Einwohner anzutreffen. Es gehörte dieſer Ort ehehin dem adelich- und nachhero Reichs-Gräflichen Geſchlecht der von

Geyer,

Geyer, nach deren im Jahr 1708. erfolgten Erlöſchung, ſolcher dem König Friederich I. in Preuſſen heim fiel, dann hierauf von des König Friederich Wilhelms Majeſtät im Jahr 1729. an das Hochfürſtliche Haus Brandenburg-Onolzbach überlaſſen wurde. Im Jahr 1634. wurden, wegen der damaligen annoch fortgedauerten dreyßig jährigen Kriegs-Unruhen, und dadurch auch in dieſen Gegenden verurſachten Verwüſtung, die Pfarren Braitenau, Dorf- und Lehen-Gütingen zuſammen geſchlagen, nach dem Weſtphäliſchen Friedens-Schluß, und erlangten ruhigern Zeiten aber wieder ſeparirt, und jedwede mit einem eigenen Pfarrer beſetzt. Im Jahr 1709. geſchahe an daſiger Kirche, wegen deren groſſen Baufälligkeit, eine nothdürfftige Reparation.

**Braunecк.** Ein an der Gränze des Ober-Amts Creglingen, gegen das Wirzburgiſche Amt Röttingen, nahe an dem ehemaligen Frauen-Cloſter **Frauenthal**, auf einer Anhöhe gelegenes Schloß, wovon noch ein viereckigtes mit einem Graben und Brucken verſehenes ſteinernes Gebäu von 3. Stockwerck hoch, woran ein viereckigter hoher Thurn, nebſt noch ein paar alten Thürnen zur Seiten, und einige andere geringe ſämtlich mit einer Mauer umgebene Häuſer zu ſehen, das vornehmſte Gebäude aber in dem Bauern-Krieg in denen Jahren 1524. und 1525. zerſtöhret worden. Dieſes Caſtrum, nebſt deſſen Ein- und Zugehörungen, machten in

in mittlern Zeiten eine anſehnliche Herrſchafft aus, welche einem Aſt des Hauſes Hohenlohe zuſtunde, deſſen Stiffter Graf Conrad geweſen, wie der berühmte Spener in op. herald. part. ſpec. lib. I. c. 42. §. 3. und aus ſolchem der gelehrte Herr Johann Adam Kopp, in denen auserleſenen Proben des teutſchen Lehen-Rechts, 1. Theil p. 3. vorzüglich aber Herr Hof-Rath Hanſelmann in dem *Diplomati*ſchen Beweiß der Landes-Hoheit des Hauſes Hohenlohe, S. 9. ſeq. 292. 356. ſeqq. anbey auch dieſes dargethan, daß Graf Hermann von Hohenloch, der Stamm-Vatter dieſes berühmten Hauſes, bereits anno 999. beede Caſtra Bruneck oder Braunect, und Hohenloch beſeſſen habe. Es ſchrieben ſich dieſelbe mehrentheils einig und allein von dieſem Schloß, (*) auf welchem ſie ihren Anſitz, und in beſagtem Cloſter Frauenthal ihr Erb-Begräbnuß hatten, woſelbſten annoch ver-

(*) Der berühmte Herr *M.* Johann Chriſtian Wiebel, Hof- und Stadt-Prediger, auch Conſiſtorialis zu Langenburg leget in der Fortſetzung der Nachrichten von dem Cloſter Frauenthal, welche in Herrn Pfarrer Oetters 1. Band der Sammlung verſchiedener Nachrichten aus allen Theilen der Hiſtoriſchen Wiſſenſchafften 5ten Stuck Nr. XXXI. befindlich S. 498. ſeq. die Frage vor, ob auch denen Herren aus der Braunectiſchen Linie die gräfliche Würde von Rechts wegen competiret, da ſie mehrentheils des Tituls der Herren und Edeln ſich bedienet, und beantwortet ſolche affirmativè auf eine vollkommen überzeugende Weiſe.

verſchiedene Grabmahle derſelben bis auf unſere Zeiten erhalten worden. Gegen das Ende des vierzehenden Jahrhunderts, nemlich anno 1390. erloſch der Manns-Stamm dieſes berühmten Geſchlechts mit dem Tod Conrads (†) von Braunedk, (*) wornach dieſes Schloß und Herrſchafft an deſſen beede Töchter **Margaretha** und **Anna** gelangten, deren jene in erſter Ehe Graf **Heinrichen von Schwarzburg**, in anderer Ehe aber **Johann III. Burggrafen zu Maydburg** oder



(†) Welcher von anno 1388. an Graf **Craffts** III. von Hohenloch Tochter **Anna** zur Ehe gehabt, und die ihrem Gemahl anno 1423. in die Ewigkeit nachgefolget, wie aus der von vorbelobten Herrn Hof-Rath und Archivario **Hanſelmann** in der **weiter erläutert- und vertheidigten Landes-Hoheit des Hauſes Hohenlohe**, und der ad pag. 309. vorgelegten Stamm-Tafel der **Brauneckiſchen** Linie zu erſehen.

(*) Es findet ſich zwar in neuern Zeiten ein Freyherrliches Geſchlecht, welches den Namen **von Braunedk** führet, deſſen Wappen *Rudolphi* in *Heraldica curioſa* pag. 163. alſo beſchreibet, daß ſolches in einen ſilbernen und rothen, mit vier Schnecken-Linien getheilten Schild beſtehe, welches auch tab. 8. c. I. in Kupfer-Stich zu ſehen. Da aber nicht nur der Untergang obigen **Brauneckiſchen** Geſchlechts, angezeigter maſſen, auf ſichern Grund beruhet, ſondern auch erſtbeſagtes Wappen mit dem Wappen des Hauſes Hohenlohe nicht die mindeſte Aehnlichkeit hat, ſo ergiebt ſich, daß dieſe **Freyherren von Braunedk** keinesweegs vor Deſcendenten oben ermeldter Herren **von Braunedk** zu halten ſeyn.

Magdeburg, dieſe aber Conraden von Weinſperg zum Gemahl hatte. Erſtere gieng im Jahr 1429. den Weeg alles Fleiſches, und hinterließ die ganze Brauneckiſche Herrſchafft ihrem in zweyter Ehe erzeugten Sohn Michael, Burggrafen von Magdeburg, der auch ſeinen Titul damit vermehrte, im Jahr 1448. aber, und nicht anno 1148. wie in Herrn Hönns *Lexico topographico*, pag. 320. irrig gemeldet wird, ſolche Herrn Marggraf Albrechten von Brandenburg-Onolzbach käuflich überließ, der im Jahr 1460. einen Theil derſelben, nemlich die Burg, mit einigen Zugehörungen ſeinem Rath Georgen von Ehenheim, zu Ritter-Mann-Lehen ertheilte, (**) bey welchem Geſchlecht ſolche bis auf das Jahr 1615. verblieben, in welchem Wolf Chriſtoph von Ehenheim, mit Fürſtlich Brandenburgiſcher lehenherrlicher Bewilligung, ſelbige an Georg Gottfried von Gundelsheim käuflich transferirte, der darauf annoch in eben dieſem Jahr, nebſt ſeinen beeden Brüdern Georg Engelhard, und Hans Caſpar von Gundelsheim die Belehnung darüber erhielte. Im Jahr 1683. erlöſchte dieſes Geſchlecht im Manns-Stamm, durch den tödlichen Hintritt Martin Joachim Chriſtophs von

Gun-

(*) Die Veranlaſſung hierzu findet ſich bey Herrn Geheimden Rath von Jung in der Nachricht von dem Kayſerlichen Land-Gericht Burggrafthums Nürnberg pag. 230.

Gundelsheim, des letzten aus dieſem Haus, wordurch dieſes Lehen der Hochfürſtlichen Lehenherrſchafft vermannte, von welcher ſelbiges noch eodem anno dem damaligen Ober-Amtmann zu Windſpach, Johann Ulrichen von Danngries auf Gleißenberg in eben dieſer Eigenſchafft ertheilet, von deſſen Sohn aber **Philipp Andreas von Danngries** im Jahr 1690. dem Hochfürſtl. Haus Brandenburg wieder abgetretten wurde. Mehrere Erläuterung ſowohl von dieſem Caſtro, als dem erloſchenen Geſchlecht der **von Braunecks**, findet ſich in denen ehemaligen **Onolzbachiſchen wochentlichen Nachrichten**, vom Jahr 1741. pag. 210. ſeq. 226. ingleichen in Herrn Hof-Prediger **Wiebels Hohenlohiſchen Kirchen-** und *Reformations*-Hiſtorie 1. Theil, Vorrede pag. 34. ſeq. ingleichen cap. I. pag. 34. ſeqq. dann in Herrn Dechant **Georgi** beliebten **Uffenheimiſchen Neben - Stunden**, 1. Band pag. 810. ſeqq. wie auch bey Herrn geheimden Rath von Schütz c. l. pag. 85. denen obangeregter Herr **Kopp** im erſten Theil der **auserleſenen Proben des teutſchen Lehen-Rechts** pag. 3. ſeqq. beyzufügen, welch letzterer zugleich dargethan, daß die **von Braunecks** in der Mitte des dreyzehenden Jahrhunderts, nach Erlöſchung des **Büdingiſchen** Manns - Stamms, durch Heyrath einen vierdten Theil an der Reichs-Herrſchafft **Büdingen** in der Wetterau erlanget haben, wovon c. l. der **Braunecki-**

R 2 ſche

ſche Lehen-Hof, oder Nachricht von der Brauneckiſchen Mann- und Lehenſchafft in der Wetterau, an der Rinzing und in der Drey-Eich mitgetheilet wird.

Brettheim. Ein innerhalb der Rotenburger Landwehr, nahe an denen Gränzen des Ober-Amts Crailsheim gelegenes mit einer dem Decanat zu Feuchtwang einverleibten Kirche, Pfarr und Schul verſehenes Dorf. Die daſige Pfarr wurde bereits im Jahr 1379. von dem Biſchoff von Wirzburg dem Stifft zu gedachten Feuchtwang incorporiret. Um das Jahr 1530. findet ſich Chriſtoph Küffer, als erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. Im Jahr 1656. wurde die daſige Kirche und Thurn repariret, dergleichen auch im Jahr 1727. an erſterer beſchehen. Ubrigens hatte die daſige Pfarr allſchon in ehevorigen Zeiten zwey Kirchen als Filialen mit zu verſehen, nemlich Reubach und Hilgartshauſſen, von welchen aber erſtere nachhero zu einer eigenen Pfarr errichtet worden, wie unten bey dem artic. Reubach des mehrern beygebracht werden wird.

Brichſenſtatt. Siehe art. Prichſenſtatt.

Brotswinden. Dieſer Ort wird in Urkunden von mittlern Zeit-Alter auch Gozbertswinden, Goſprechrs- ingleichen Gozbretswinden, das iſt: *Gotzberti* Winden, vermuthlich von dem erſten Erbauer, Namens *Gozbertus* genennet, und iſt ein von

der

der Stadt Onolzbach eine Stunde gegen Mittag in der Feuchtlach an einem, die Rezat bey Alberndorf verſtärckenden Bächlein, gelegenes, und ſtarck mit Waldung umgebenes Dorf, von mittelmäßiger Gröſe, worinnen eine an das Decanat zu Leutershauſſen gewieſene Kirche, Pfarr und Schul anzutreffen.

In denen Zeiten vor der Reformation befand ſich alda eine zu der Ehre des heiligen Pabſt Sixts geweyhete, und zu der Pfarr Sachſen gehörige Capelle, welche dem mit der Probſtey des S. Gumprechts-Stiffts zu Onolzbach verknüpfften Archidiaconat in Rangau einverleibet war, dahin Chur-Fürſt und Marggraf Albrecht zu Brandenburg, ſub d. Onolzbach am Montag S. Johannis Abend des Tauffers im Jahr 1477. mit Bewilligung **Wolfgang Krellen**, Pfarrers zu Sachſen, eine ewige Meße geſtifftet, worüber Biſchoff Rudolph von Wirzburg, als damaliger Diœceſanus, ſub d. Herbipoli feria ſexta proxima poſt diem SS. Kiliani & ſociorum eius martyrum e. a. ſeine Beſtätigung ertheilet. Der erſte Frühmeſſer alda war, Zweiffels ohne, *Henricus Alberti*, deſſen Name in einer Urkunde d. d. 20. Oct. 1484. ſich vorfindet. Die Todten wurden bis auf das Jahr 1611. in die mehr als eine Stund davon entfernte gedachte Pfarr Sachſen gebracht, in ſolchem Jahr aber wurde ein eigener Gottesacker oder Kirchhof alda angerichtet. Von dem kirchlichen Zuſtand findet

ſich weiter, daß im Jahr 1547. Johann Borngeſſer, als erſter Evangeliſcher Pfarrer dahin verordnet, auch im Jahr 1635. wegen damaliger ſchlechten Beſchaffenheit der allgemeinen Läuffte, dieſe ſich erledigte Pfarr zu der eine Stunde weit davon abgelegenen Pfarr **Eyb** gezogen, und dabey bis auf das Jahr 1668. gelaſſen, in ſolchem aber wieder davon abgeſondert, und ein eigener Pfarrer, Namens **Georg Müller**, dahin geordnet, ingleichen im Jahr 1718. daſiger Kirchthurn erneuert worden. Daß übrigens dieſer der Zeit dem Hof-Caſten-Amt zu ermeldten Onolzbach incorporirte Ort annoch im ſechzehenden Jahrhundert, wegen eines daſelbſt befindlich geweſenen- und wider die ſ. v. Krätze heilſamen **Wildbads** beſucht worden, habe bereits im vorhergehenden 4. Capitul angezeiget.

Bruckberg. Ein in dem Ober-Amt Onolzbach, zwiſchen dieſer Stadt und dem Cloſter Hailsbronn zur lincken gelegenes, und mit einem Schloß verſehenes Weyler, welches ehehin dem davon benamſten adelichen Geſchlecht der **von Bruggeberg**, nach Erlöſchung deſſelben (*) aber denen in der Nachbarſchafft der Stadt Nürn-

(*) Von dieſem ehemaligen adelichen Hauß finden ſich folgende ſ. a. *Conradus de Bruggberg*, anno 1252. **Friederich von Bruggberg**, erſtgedachten **Conrads** Bruder, anno 1295. *Conradus de Bruggberg*, anno 1302. *Heinricus, Rudolphus & Conradus junior*, fratres uterini dicti *de Bruggberg*, mini-

Nürnberg anſehnlich begüterten Adelichen von Rotenhan zu einem Anſitz diente, von welchen es an die von Eyb, fürters an den Fürſtlich Brandenburg - Onolzbachiſchen Rath Johann Nicolaus von Löwen, von dieſem weiters im Jahr 1709. an Eleonora Barbara von Löwen, eine gebohrne von Seeberg auf Etlach, und endlich von dieſer, nachdeme ſie ſich an den Freyherrn Julius Dieterich von Crailsheim zu Frohe-Stockheim anderwärts vermählet, im Jahr 1715. an Herrn Marggraf Wilhelm Friederich von Brandenburg-Onolzbach, glorwürdigſter Gedächtnuß, käuflich überlaſſen wurde, unter deſſen Regierung dieſes Schloß zu ſo mehrern Anſehen gelanget, als des letzt abgelebten Herrn Marggrafen Carl Wilhelm Friederichs, Hochfürſtliche Durchlaucht, in ihrem minderjährigen Alter, zu dero ohngehinderter Erziehung, einige Jahre dero Hof-Lager alda hielten, welches veranlaſſete, daß das vorherige Schloß-Gebäude, ſeiner Unbequemlichkeit halben abgebrochen, und auf den vorherigen Platz ein neues mit mehrerer Bequemlichkeit und Weitſchafft hergeſtellet, auch daran ein angenehmer Garten angeleget wurde. Was die übrige Beſchaffenheit



niſteriales Imp. anno 1306. *Heinricus de Bruggberg*, anno 1335. Heinrich der ältere, Friederich und Heinrich der Jüngere, von Bruckberg, ingleichen Hermann und Conrad von Bruckberg, anno 1359. Niclas von Bruckberg, Bruder zu Hailsbronn, Anno 1376. Peter von Bruckberg.

des Orts anbelanget, gehöret ſolcher mit der Weltlichkeit in das dem Ober-Amt Onolzbach incorporirte daſige Vogt-Amt, welches von dem Vogt-Amt Flachslanden zugleich mit verſehen wird, mit dem Pfarr-Recht aber in die eine halbe Stunde davon entlegene Pfarr Groſſen-Haßlach, ob wohl in der, vor dem vorherigen alda geſtandenen alten Schloß befindlich geweſenen kleinen Capelle oder Kirchlein, die in dem Ort vorgefallene Tauf- und *Copulations-Actus*, auch jährliche Kirchweyh-Predigten gehalten worden, welche Actus noch der Zeit, nach beſchehener Einreiſſung dieſer Capelle und Schloſſes, in einem in dem neu erbauten Schloß dazu angewieſenen Zimmer von obiger Pfarr verrichtet zu werden pflegen. Ubrigens hat Herr Hof-Rath von *Piſtorius in laudem Bruckbergae* eine beſondere Oration dem Tomo I. ſeiner *Amoenitatum hiſtorico-politicarum* einverleibet.

**Brunſt.** Siehe art. **Weiſen-Kirchberg in der Brunſt.**

**Bubenheim.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Gunzenhauſſen an dem Altmühl-Fluß, worüber eine hölzerne Brucke erbauet, ohnfern Treuchtlingen und der Reichs-Stadt Weiſenburg gelegenes- und mit einer dem Decanat zu Weimersheim einverleibten Pfarr, Kirche und Schul verſehenes Dorf, deſſen Einwohner in politicis theils dem Richter-Amt Wettelsheim, theils dem Verwalter-Amt Treuchtlingen unterworffen. Im vier-

vierzehenden Jahrhundert waren die adeliche v. Treuchtlingen, und beſonders **Wirich v. Treuchtlingen** alda begütert, der Ort hatte auch damalen bereits eine Pfarr-Kirche. Im Jahr 1637. wurde dieſe Pfarr der gleich gegenüber, jenſeits der Altmühl gelegenen Pfarr Wettelsheim mit beygeſchlagen, im Jahr 1651. aber wieder davon abgeſondert und **Georg Friederich Faulmüller**, zu einen eigenen Pfarrer dahin geordnet. Um den Anfang dieſes Jahrhunderts geſchahe eine nothdürfftige Reparation an daſiger Kirche. Im Jahr 1422. wurde dieſer Ort von denen Bayern abgebrannt. S. Herrn geheimden Rath **von Schütz** c. I. pag. 87.

**Buch am Wald.** Ein in dem Ober-Amt Colmberg, nicht weit von Leutershauſſen und der Altmühl gelegenes wohlangebautes Dorf, worinnen eine dem Decanat zu gedachten Leutershauſſen eingehörige Pfarr, Kirche und Schul, nebſt einer zahlreichen Gemeinde anzutreffen, welche in politicis dem Ober-Amt zu gedachten Colmberg unterworfen. In mittlern Zeiten gehörte die daſige Pfarr, mit dem Filial Fromezfelden, zu der benachbarten Pfarr Geßlau, im Jahr 1404. wurden ſolche davon abgeſondert und zu einer eigenen Pfarr errichtet.

**Buchheim.** Ein in dem Ober-Amt Uffenheim, nahe an der Gränze der Brandenburg-Culmbachiſchen Lande, an einem ohnfern Windsheim in den Ayſch-Fluß einfallenden Bächlein, die Randach oder Ren-

nach, Rannach genannt, gelegenes Dorf, welches auch, beſonders in ehevorigen Zeiten, Buchheim am Rain genennet worden, worinnen eine dem Decanat zu gedachten Uffenheim einverleibte Kirche, Pfarr und Schul anzutreffen. Es iſt dieſer dem Caſten-Amt zu bemeldten Uffenheim mit der Weltlichkeit unterworffene Ort, von deſſen Pfarr- und andern Geſchichten Herr Dechant Georgi dem 1. Band ſeiner Uffenheimiſchen Neben-Stunden von p. 177. - 286. verſchiedene Urkunden einverleibet und mit gelehrten Anmerckungen erläutert hat, dahier beſonders auch darum mit bemercket zu werden würdig, weilen in ehevorigen Zeiten in daſiger Gegend eine adeliche- nun längſt erloſchene Familie anzutreffen geweſen, welche davon den Namen geführet. Hier füge nur noch kürzlich an, daß bereits im Jahr 1525. die Evangeliſche Lehre alda eingeführet, ferners, daß in denen Jahren 1644. und 1645. daſige Kirche von der benachbarten Pfarr Ergersheim mit verſehen, im Jahr 1654. der bishero einige Zeit bey beſagter Pfarr Ergersheim geweſene Ort Pfaffenhofen, als ein Filial, der Kirche zu Buchheim beygeſchlagen, in denen Jahren 1707. und 1722. die daſige Kirche und Thurn nothdürfftig repariret, und anno 1720. eine neue Orgel in die Kirche geſchaffet worden.

Büchenbach. Ein zwiſchen Schwabach und Roth, nahe an dem Rednitz-Fluß, in dem Bezirck des Ober-Amts Schwabach

gele-

gelegen- und dahin gehöriges Dorf, worinnen eine dem heil. Wilbold (Willibald) ehehin geweyhete Kirche, nebſt einer dem Decanat zu ſchon ermeldten Schwabach einverleibten Pfarr und Schul, und einer mittelmäßigen Anzahl an Einwohnern anzutreffen. In denen Jahren 1631. und 1632. wurde dieſer Ort bald von denen Kayſerlichen, bald von denen Schweden geplündert, in letzterm aber gar abgebrannt, wornach, wegen ermangelnden Unterhalts eines eigenen Pfarrers, daſige Kirche zu der benachbarten Pfarr Rittersbach gezogen, und bis auf das Jahr 1654. dabey belaſſen, in ſolchem aber wieder davon abgeſondert, und Johann Conrad *Odontius*, zu einen eigenen Pfarrer dahin verordnet wurde. Im Jahr 1715. wurde eine neue Orgel in die daſige Kirche angeſchaffet.

**Burgthan.** Heißt in ältern Urkunden insgemein nur Tanne, und iſt ein ohnweit der Nürnbergiſchen Stadt Altdorff, nahe an der vordern Schwarzach, auf einem Berg gelegenes- mit einem ſtarcken Thurn, innern Hof und ſchönen Zimmern, nebſt einer Capelle, verſehenes- auch mit einem tiefen Graben umgebenes Schloß oder Veſte, mit einem daran gelegenen Dorf, in welchem annoch verſchiedene Herrſchafftliche Gebäude, ingleichen auch ein ödes im Krieg zerſtöhrtes Schloß zu ſehen, welches ehehin denen von Klagken, von Rühedorf und von Mußlohe zugehörte, nachhero aber

mit deſſen Eingehörungen, dem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg-Onolzbach heim fiel. Es iſt dieſes der vornehmſte Ort des ganzen anſehnlichen-ſeit 1662. mit Schönberg vereinigten Ober-Amts (*) deſſen Einwohnere mit dem Pfarr-Recht in die dem Decanat Schwabach incorporirte Pfarr Ober-Ferrieden, in weltlichen Angelegenheiten aber in das Caſten-Amt zu gedachten Ober-Ferrieden gehören, wobenebſt auch ein eigener Zoll-Einnehmer alda wohnhafft. Im mittlern Zeit-Alter hatten die von Tanne, ein ehemaliges und zum Theil nun längſt erloſchenes adeliches Geſchlecht, welches anſehnlich begütert war, und ſich bis in die erſte Hälffte

(*) Was von Anno 1468. an bis auf das Jahr 1760. alda vor reſpective Amt- und Ober-Amtmänner geweſen, iſt aus folgender Verzeichnuß zu erſehen:

Anno 1468. Conz Erelbeck, Amtmann.
1492. Hanns von Emmershofen.
1497. Jorg von Embs.
1506. Thomas von Rühedorf.
1532. Ulrich Grünberger.
1535. Jorg von Embs.
1545. Hanns Joachim von Embs.
1563. Sebaſtian von Musloe.
1579. Joachim Chriſtoph von Lentersheim.
1581. Hanns Chriſtoph von Giech.
1588. Andreas von Muslohe.
1590. Carl von Wildenſtein.
16.. Georg Wilhelm von Zedwitz.
1606. Caſpar Gottfried von Seckendorff.

Anno

Hälffte des funfzehenden Jahrhunderts erhalten, und wovon noch im Jahr 1443. Jorg von der Tanne gelebet, alda ihren Anſitz, von welchem ſolches, mit denen dazu gehörigen Gütern, Kaufs-weiß im Jahr 1287. an Herzog Ludwig in Bayern, von ſolchem im Jahr 1288. an Kayſer Rudolphen von Habsburg, und dann von dieſem eodem anno an Burggraf Friederichen III. von Nürnberg gelanget. Im Jahr 1376. bewilligte Heinrich Tanner zu Tann, Burggraf

---

Anno 1620. Joachim von Damiz.
1624. Gottfried von Schlammersdorf.
1657. Friederich Sebaſtian von Zedwiz, Rath und Amtmann zu Burgthan und von 1662. an auch zu Schönberg.
167 . Sebaſtian von Mußlohe.
1679. Chriſtoh Friederich Freyherr von Stein.
1700. Adam Hartmann von Goldacker, Rath und Ober Amtmann zu Burgthan und Schönberg.
1706. Friederich Hermann von Knieſtätt, Obriſt-Lieutenant.
1710. Herr Chriſtoph Friederich Freyherr von Seckendorff, Hof-Rath und Cammer-Juncker.
1723. Herr Joh. Wilhelm von Schaumberg, Rath und Reiß-Ober-Stallmeiſter.
1737. Herr Ernſt Chriſtian Freyherr v. Lyncker, geheimder Rath und Juſtiz-Raths-Præſident.
1750. Herr Leopold Chriſtian Wilhelm von der Streithorſt, geheimder Rath und Obriſter.

graf Friederichen V. zu Nürnberg das Oeffnungs-Recht an ſeinem noch übrigen Theil an der Behauſſung alda, von deren Gebäu zwar der Zeit nicht viel mehr zu ſehen. Weiters iſt annoch kürzlich anzumercken, daß ſich dieſes Geſchlecht der von Tanne in verſchiedene Aeſte ausgebreitet, wovon im Jahr 1329. Heinrich der Tanner, von Windſpach genannt, dann im Jahr 1367. Mertein von Tann zu Weyherſchneitbach (*) und Heinz von Tanne zu Arberg, (einem Biſchöfflich Eichſtettiſchen ohnweit des Wieſet-Fluſſes auf einer Anhöhe gelegenen Schloß und Dorf,) ſich vorfinden. jung. Herrn geheimden Rath von Schütz c. l. pag. 118.

Endlich iſt nicht mit Stillſchweigen zu übergehen, daß in Johann Friederich Gauhen Adels-Lexico von zwey adelichen Famillen gleiches Namens Nachricht ertheilet werde, deren Stamm-Häuſer aber, beſage der Fränckiſchen *actorum eruditorum & curioſorum* 1. Band (**) pag. 663. ſeqq. theils in dem Fränckiſchen Ritter-Canton

Röhn

(*) Iſt ein geringes dem Ober-Amt Onolzbach eingehöriges Weyler ohnfern Triesdorf gelegen, deſſen Einwohner gröſten Theils dem Stifft-Amt zu gedachten Onolzbach, und dem Vogt-Amt zu Merckendorf in politicis unterworffen.

(**) Ferner finden ſich in dem 2. Band dieſer Fränckiſchen *actor. erudit.* &c. S. 204. ſeqq. und zwar in denen beſcheidenen Anmerckungen bey Hrn.

M. Jo-

Röhn und Werra, theils am Harz zu ſuchen, und alſo mit obigem nicht zu vermengen ſind: So geſchiehet auch von Lorenz Frieß in dem Leben der Biſchöffe von Wirzburg, in Ludewigs Wirzburgiſchen Geſchichtſchreibern, S. 699. und ſonſten hin und wieder der von Thanne Meldung.

Burck, Burg. Ein in dem Bezirk des Ober-Amts Waſſertrüdingen gelegenes- und dahin gehöriges, mit einer dem Decanat zu erſagten Waſſertrüdingen einverleibten Kirche, Pfarr und Schul verſehenes wohl angebautes Dorf. Es war dieſer Ort in denen Zeiten vor der Reformation dem Cloſter Hailsbronn zuſtändig, zu welchen Zeiten auch ein adeliches Geſchlecht in daſiger Nachbarſchafft bekandt und begütert war, das davon den Namen führte, wovon nur

M. Johann Michael Weinreichs Bericht über des bekandten Hiſtorici Friederich *Lucae*, von dem Tanniſchen Geſchlecht gefertigtes Manuſcript unter dem Titul: **der grünende und preißwürdige Tannenhayn**, weitläufftige Nachrichten von adelichen- zum Theil noch blühenden Familien dieſes Namens in Francken und Schwaben, dabey aber von dem Herrn Verfaſſer aufrichtig eingeſtanden wird, daß er nicht wiſſen könne, ob beederley Familien ganz unterſchiedene Geſchlechter geweſen, oder aber, ob eine von der andern abgeſtammet, und nur zum Unterſchied das Wappen verändern laſſen. Ob nun wohl deren Abſtammung von obigen zu Burgthan angeſeſſenen adelichen von Tann diplomatiſch nicht erwieſen und hergeleitet werden kan, ſo kommet mir doch ſolche ſehr wahrſcheinlich vor.

nur zwey Kürze halber, nemlich Cunzen und Wilhelm von Burck zu Arberg, hier beyfügen wollen, deren erſterer um das Jahr 1430. letzterer aber um das Jahr 1450. bekandt geweſen.

Nebſt dieſen, welchen zu Burck einige Güter zuſtändig waren, beſaß auch die ehemalige adeliche Famille der von Zupplingen, einige Güter daſelbſt, von welchen im Jahr 1393. Seitz von Zupplingen zu Zebbing, und *Lucia* deſſen eheliche Wirthin, ſolche an das Cloſter Hailsbronn verkaufft, dergleichen auch nicht nur im Jahr 1406. von Hans Holzinger von Salach, und deſſen ehelichen Wirthin Margaretha, ſondern auch nach und nach von andern geſchehen. Von dem kirchlichen und übrigen Zuſtand dieſes Orts findet ſich, daß anno 1635. 1661. und einigen folgenden Jahren die daſige Pfarr von einigen benachbarten Pfarren ad interim, wegen der trübſeligen Zeiten, beſorget, im Jahr 1671. aber wieder mit einem eigenen Pfarrer, Namens Michael Hornung verſehen, jedoch im folgenden Jahr 1672. gleich wieder zu der nahe gelegenen Pfarr Dentlein gezogen worden, welches bis auf das Jahr 1677. gewähret, als worinnen Johann Georg Paul Schweigger wieder zu einem eigenen Pfarrer dahin verordnet worden. In denen Jahren 1635. ſeqq. muſte dieſer Ort durch Plünderung, Contributiones und Brand vieles erleiden, wobey auch die daſige Kirche gröſten

theils mit eingeäſchert worden, dahero der Gottesdienſt viele Jahre in einem Privat-Haus gehalten werden müſſen. Im Jahr 1673. wurde die Kirche wieder zu erbauen angefangen. Ubrigens iſt von denen in daſiger Gegend befindlichen natürlichen Merckwürdigkeiten in dem vorhergehenden 4ten Capitul allſchon das nöthige beygebracht worden.

## C.

Cadolzburg. Ein zwiſchen Nürnberg und Langenzenn, nahe an dem Bächlein Farrnbach gelegener anſehnlicher, mit einer Mauer und Graben umgebener- und mit 3. Thoren verſperrter Marck-Flecken, davon das obere mit einem Thurn und einer Schlag-Uhr verſehen. Das alda auf einem ziemlich hohen felßigten Berg erbaute- und mit Mauern und Thürnen gleichergeſtalt umfangene Schloß, welches, nebſt einer Schloß-Capelle, dahin Burggraf Friederich V. von Nürnberg im Jahr 1379. mit Einwilligung des damaligen daſigen Pfarrers Johannes von Seckendorf, eine ewige Früh-Meſſe geſtifftet, mit feinen Zimmern und einem daran ſtoſſenden Garten verſehen, und nicht nur öffters bisher denen Herren Burg- und Marggrafen, auch Chur-Fürſten zu Brandenburg, in ſpecie Herrn Chur-Fürſt Friedrichen I. und Albrecht, Achilles genannt, zu einer Reſidenz, ſondern auch verſchiedene

malen Kayſer, Königen, Chur- und Fürſten, bey alda abgelegten Viſiten, zu einem bequemen, und, wegen der ſchönen Ausſicht, zu einem angenehmen Auffenthalt gedienet, worinnen auch ein jedesmaliger Ober-Amtmann ſeine angewieſene Wohnung hat, iſt, mit deſſen innern Vorhof durch einen breiten und tiefen Graben von dem äuſſern Schloß-Hof abgeſondert, in deſſen ſehr geraumigen Umfang, welcher wiederum mit einer hohen Mauer, Graben und Thurn verwahret, beede aber mit Fall-Brücken verſehen, verſchiedene Herrſchafftliche Gebäude, nemlich die Wohnungen eines zeitigen Caſtners, Richters und Caplans, Getrayd-Kaſten, Stallungen und Frohn-Veſte anzutreffen. Der hieran ſtoſſende Marck-Flecken, deme die unten im Thal befindliche, und erſt in denen Jahren 1750. und 1751. an ſtatt der vorherigen baufälligen, und in der Ehre der heiligen *Cæciliæ* geweyhet geweſenen, von Grund aus neu erbaute Pfarr-Kirche ein ſchönes Anſehen giebet, iſt mit einem 3. Stockwerck hohen Rathhauß, und einer ziemlichen Anzahl bürgerlicher Häuſer wohlangebauet, wobenebſt noch in dem ſogenannten Krafftſtein, eine Todten-Capelle und Gottesacker anzutreffen. Weilen dann dieſer Marck-Flecken und die dahin gehörige viele Ortſchafften zu häuffigen Verrichtungen Anlaß geben, ſo ſind auch ſowohl hierzu, als zu Beſorgung der Hochfürſtlichen Landes-Herrſchafftlichen Gerechtſamen, verſchiedene welt-

lich-

liche Aemter alda angeordnet, und mit einem zeitigen Caſtner, Richter, Amt-Schreiber, Actuario und Amt-Schreiberey-Adjuncto beſetzet, deren Vorgeſetzter ein jedesmaliger Ober-Amtmann (*) Freyherrlich oder adelichen Geſchlechts iſt, dagegen das Geiſtliche oder Pfarr-Amt aus einem Pfarrer, einem Caplan und einem Cantore beſtehet, welche ſämtlich in das Decanat zu Langenzenn eingehö-

 ren.

(*) Die Namen ſämtlicher allda von dem Jahr 1464. an biß auf das gegenwärtige Jahr 1760. geſtandenen reſpective Amt- und Ober-Amtleute erhellen aus folgender Verzeichnuß:

Anno 1464. Albrecht Stieber. Amtmann.
1491. Heinrich Stieber.
1498. Hanns von Emmershofen.
1499. Marx von Wollmershauſſen.
15 . . Sigmund von Heßberg, Ritter.
15 . . Hanß von Seckendorff.
1513. Fritz von Lidwach.
1532. Rochius von Seckendorf, zu Halslerndorf.
1537. Wilhelm von Grumbach.
1540. Adam von Wolfſtein.
1542. Balthaſar Rabenſteiner.
1544. Georg Ludwig von Seinsheim.
1549. Friederich Joachim von Seckendorf.
1568. Georg Wolf von Giech.
1603. Johann Caſimir, Graf von Linar.
1606. Valentin von Selbiz.
1618. Heinrich Wilhelm, Graf von Solms.
1632. Georg Friederich von Lentersheim, auf Alten-Muhr.
1641. Johann Georg von Mußlohe.
1659. Wolf von Crailsheim.

Anno

ren. (*) Zu vieler Bequemlichkeit der Burgere dies Orts und Eingehörigen werden übrigens jährlich 2. wohl beſuchte Märckte alda gehalten. Von denen Unglücks-Fällen dieſes Marck-Fleckens verdienet inſonderheit angemercket zu werden, daß ſolcher im Anfang des Jahrs 1633. von denen Kayſerlichen Völckern faſt gänzlich abgebrannt worden.

Wappen des Orts. Es führet das daſige Gericht zweyerley Siegel oder **Wappen**, in deren jeden der vordere halbe Theil eines ſpringenden goldgelben Hirſchen, im grünen Feld, zwiſchen deſſen Geweyh oder Stangen aber ein ſchwarzer Hund zu ſehen. Die Umſchrifft des einen

Anno 1703. Hr. Joh. Chriſtoph Bredou, geheimder-Rath und Ober-Amtmann.
1708. Hr. Johann Friederich v. Eyb, geheimder Rath und Hof-Marſchall.
1730. Herr Georg Friederich von Künſperg, geheimer Rath und Ober-Hof-Marſchall.
1732. Herr Ludwig Georg Chriſtoph von Schlammersdorf, geheimer Rath und Obriſt-Jägermeiſter.
1751. Herr Johann Philipp von Hutten, geheimder Miniſter und Cammer-Präſident.
1755. Herr Julius Gottlieb Voit von Salzburg, geheimder Rath.

(*) Hr. Pfarrer Oetter erweiſet im 2. Verſuch der Burggräflichen Geſchichte, ingleichen im 2. Theil der Hiſtoriſchen Bibliothec pag. 406. ſeq. daß die daſige Pfarrer ehehin bald *Decani*, bald *Rectores* genennet worden, und gedencket eines *Friderici Decani de Kadolsburg* von dem Jahr 1267.

nen lautet alſo: *S. IVDICY. CADOLSPVRGENSIS.* des andern aber folgender Geſtalt: *CADOLTZBVRGISCH. GERICHTS. SIGILL.*

Gehet man auf den Zuſtand dieſes Orts in åltern Zeiten zuruck, ſo findet ſich zwar ein adeliches Geſchlecht, welches den Namen dieſes Orts geführet, davon in einer Urkunde vom Jahr 1157. *Helmericus de Kadoldesburc*, advocatus eccleſie Erlebacenſis, (*) ingleichen in andern von denen Jahren 1223. und 1226. *Heinricus de Kadolspurch*, Canonicus bey dem S. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach, ferner in einer andern vom Jahr 1333. **Reinboto von Cadolzburg** vorkommen, ob aber der erſte dieſer Familie *Kadoltus* geheiſſen, und ein natürlicher Sohn Kayſers Arnolphi geweſen, auch dieſer Ort demſelben ſeinen Urſprung und Namen zu dancken habe, wie Herr geheimde Rath **von Schütz** c.l. pag.93. und Herr Senior **Walther**, Pfarrer alda in dem

Aeltere Nachrichten von dieſem Ort.



(*) Dieſes **Erlbach** iſt der in dem angränzenden Fürſtenthum Brandenburg-Culmbach gelegene wohlangebaute Amts-Flecken, **Marck-Erlbach** genannt, deſſen Kirche unter der Advocatia oder Schutz obbeſagten **Helmreichs von Cadoldesburg** geſtanden. Von welchen Kirchen- und Cloſter-Vogteyen, und was ſolche involviret, Anonymus (**Daniel Heyder**, ehemaliger Syndicus zu Lindau) in dem **gründlich hiſtoriſchen Bericht von denen alten Reichs-Vogteyen** &c. *Mager* d. *advocat. armata* und andere des mehreren gehandelt.

dem an. 1751. zu Onolzbach durch den Druck bekandt gemachten Cadolzburgiſchen Denck-mahl 4to S. 1. davor halten, und letzterer ſich dabey auf Hübners genealog. Tabellen 1. Theil tab. 25. und 128. beruffet, woſelbſten ſolcher *Rapoldus* genennet wird, getrauet man ſich nicht mit Zuverläßigkeit, wohl aber dieſes mit dem Herrn Pfarrer Oetter (*) zu behaupten, daß Cadolzburg jederzeit eine anſehnliche, aus noch mehrern Schlöſſern und Ortſchafften beſtehende Herrſchafft geweſen, welches nicht nur aus der in Urkunden enthaltenen ausdrücklichen Benennung einer Herrſchafft, ſondern auch aus dem Significatu des Worts: *Caſtri* erhellet, wie, nebſt mehrbelobten Herrn Oetter, *Kyllinger* in tract. d. ganerbiis caſtrorum pag. 14. und *Joh. Hering.* in Mantiſſa d. jure burgorum n. 285. und andere des mehrern darthun. Dieſe Herrſchafft ſtunde in ehevorigen Zeiten denen Herzogen von Meran zu, als aber dieſes Fürſtliche Haus im Jahr 1248. durch den unglückſeligen Tod Herzog *Ottonis II.* erloſchen, fiel ſolche, nebſt mehrern wichtigen Erbſchaffts-Stücken, an Burggraf Friederichen III. von Nürnberg, einen Tochtermann Herzog *Ottonis* des Groſen von Meran, ob wohl Herr Pfarrer Oetter c. l. pag. 411. ſeq. hierüber einigen Zweiffel heget.

Ferner

(*) Im 2ten Verſuch ſeiner gründlich ausgearbeiteten Burggräflich Nürnbergiſchen Geſchichte S. 380. ſeqq.

Ferner iſt die an dem Weeg von Cadolzburg nach Fürth ehehin geſtandene, dem heil. *Ægidio* geweyhet geweſene Capelle zu der heil. Heyd nicht ganz mit Stillſchweigen zu übergehen, von deren Stifftung zwar die Nachrichten ermangeln, jedoch aber ſoviel wiſſend, daß die Herren Burggrafen von Nürnberg eine beſondere Brüderſchafft derſelben errichtet, und mit einer eigenen Ordnung verſehen, welche um die Mitte des XV. Saeculi von Churfürſt und Marggraf Albrechten von Brandenburg auf das neue beſtättiget worden. Das Zeichen dieſer Brüderſchafft beſtunde in einer ſilbernen Hinde oder Wild, welches mit einem Pfeil durch den Hals geſchoſſen, und an einem goldenen Creutz hieng. Zu dieſer heil. Heyde geſchahen nicht nur zahlreiche Wallfahrten, ſondern es wurde auch jährlich 8. Tage nach Oſtern Jahr-Marckt alda gehalten, welches alles, nach beſchehener Einführung der Evangeliſchen Religion in dieſen Landen, ſeine Endſchafft erreichet, und die Capelle ſelbſten im Jahr 1593. abgebrochen worden. Mehrere Nachrichten hievon, nebſt dem Brüderſchaffts-Zeichen, finden ſich in des hochverdienten Herrn geheimen Rath und Conſiſtorial-Praeſidenten von Jung Miſcellan. Tom. I. pag. 155. ſeqq. deme annoch des gelehrten und berühmten Hr. geheimen Rath Strebels *Franconia illuſtrata* P. I. c. I. pag. 17. ſeq. ingleichen Herr Hönn in dem topographiſchen Lexico des Fränckiſchen Crayſes p. 322. ſeq. beyzufügen.

Capelle zur heil. Heyd.

Cammerforſt. Ein ganz nahe an der Reſidenz-Stadt Onolzbach gegen Morgen, auf einer ſtarcken Anhöhe gelegenes- und in die Pfarr nach beſagten Onolzbach gehöriges geringes Weyler, deſſen Einwohner dem Onolzbachiſchen Hof-Caſten-Amt in politicis unterworffen ſind. Der Name dieſes Orts ſcheinet von dem hinter demſelben befindlichen Wald oder Forſt, der kleine Urlas genannt, entſtanden zu ſeyn. Es gelangte dieſer Ort ohnfehlbar zugleich mit der Reſidenz-Stadt an die Herren Burggrafen von Nürnberg und dermalige Marggrafen von Brandenburg.

Cammerſtein. Ein zwiſchen Windſpach und Schwabach, jedoch näher gegen dieſen letztern Ort, und in dem Inbegriff dieſes Ober-Amts auf einem Berg gelegenes- und dahin gehöriges Dorf, in welchem eine dem Decanat zu Schwabach incorporirte eigene Pfarr, Kirche und Schul, annebſt auch ein zu einem ehemalen alda geſtandenen Schloß gehörig geweſener ſteinerner Thurn und einige Rudera dieſes Schloſſes oder Burg anzutreffen, deſſen abgebrochene Steine im Jahr 1686. ſeq. zu Erbauung der Franzöſiſchen Reformirten Kirche in Schwabach mit verwendet worden. Es iſt dieſer Ort dem Caſten-Amt zu mehrgedachten Schwabach unterwürffig. In mittlern Zeiten hatte das adel. Geſchlecht der von Cammerſtein, wovon ſich inſonderheit anno 1184. *Agnes, Caroli de Camerſtein* filia & *Ludovici* Canonici Ratis-

tisbonenſis ſoror, dann von anno 1266. bis gegen Ende des 13. Jahrhunderts *Ramungus Senior de Kamerſtein*, (*) Imperialis aulae miniſterialis, ingleichen an. 1335. Ortolff von Cammerſtein in daſigen Gegenden ſehr bekandt gemachet, in der Burg daſelbſt ſeinen Anſitz, welche darauf um das Jahr 1299. von Kayſer *Alberto I.* dann ferners von Kayſer Ludwig aus Bayern im Jahr 1329. dem Grafen Emicho von Naſſau zu einer Reichs-Pfandſchafft verliehen, und im Jahr 1364. von dem Grafen Johann von Naſſau, mit allen Zugehörungen an Burggraf Friederichen V. von Nürnberg käufflich abgetretten wurde, bey deſſen Fürſtlichen Haus dieſer Ort bisher verblieben, ob ſich gleich in einer Urkunde d.d. am Donnerſtag nach Erhards-Tag anno 1413. Hans von Hauſſen, Ritter, geſeſſen zum Cammerſtein (**) vorfindet, welcher nur



(*) *Rudolphi*, oder mit dem wahren Namen Johann Anton Kröll, in *Heraldica curioſa* pag. 183. beſchreibet das Wappen eines adelichen Geſchlechts dieſes Namens, und leget ſolches tab. XI. in Kupfer-Stich vor Augen, deſſen Abſtammung aber von obigen *Miniſterialibus de Kamerſtein* wohl ſchwerlich wird erwieſen werden können.

(**) Aus obiger Urkunde iſt zugleich erſichtlich, daß deſſen eheliche Hausfrau Sophia, und deſſen beede Söhne Hans und Wigold von Hauſſen geheiſſen haben.

als ein Burggräflicher Officialis oder Amtmann (*) ſeinen Sitz alda gehabt.

Von daſiger Kirche iſt noch kürzlich anzufügen, daß bereits in ehevorigen Zeiten eine ſeit dem Jahr 1330. mit Ablaß verſehene Capelle des H. Georgen alda geſtanden, welche nachhero erweitert, bis auf das Jahr 1671. von denen Caplänen zu Schwabach, als eine Filial-Kirche verſehen, in ſolchem aber aus dieſem, und dem andern Filial Bartelmeßaurach zuſammen eine Pfarr errichtet worden, in welchem Zuſtand ſelbige bis auf das Jahr 1708.

(*) Ob ſolcher Amtmann oder Pfleger zu Cammerſtein, oder zu Schwabach geweſen, iſt nicht ſicher ausfindig zu machen. Dieſes iſt gewiß, daß die erſte Amtleute zu beſagten Schwabach, nicht alda, ſondern in Cammerſtein ihren Anſitz, und zwar bis auf das Jahr 1464. gehabt, wie unten bey dem Ort Schwabach beygebracht werden wird. Die Namen der übrigen Amtmänner zu ſchon ernannten Cammerſtein ſind aus folgender Verzeichnus zu erſehen:

Anno 1489. Wilhelm Adelmann, von Adelmannsfelden.
1506. Balthaſar von Wolfſtein.
1522. Wolf Linck.
1523. Caſpar von Caſtell.
1534. Friedrich von Lidwach.
1542. Chriſtoph von Eyb.
1543. Adam von Wolfſtein.
1560. Peter Prölln.

Nach welchem ſich daſelbſt kein eigener Amtmann oder Pfleger, welcher letztere Titul in ehevorigen Zeiten alda gebräuchlich war, mehr vorfindet, ſondern dieſe Stelle von einem jedesmaligen Amtmann zu Schwabach mit verſehen wurde.

1708. verblieben, da Cammerſtein davon abgeſondert, zu einer eigenen Pfarr gemachet, und Johann Leonhard Bärcklein zum erſten Pfarrer dahin ernennet worden. Im Jahr 1654. wurde das abgebrandte Kirchen-Gebäude wiederum aufgeführet, auch anno 1716. eine neue Orgel hinein geſchaffet. add. Herr geheimde Rath von Schütz c. l. pag. 100. Vor wenigen Jahren wurde dieſe Kirche wiederum abgebrochen, und anno 1748. eine ganz neue an deren Platz erbauet.

Caſtell. S. art. Kleinlanckheim.

Colmberg, oder Kolbenberg, welcher Name in ältern Urkunden von dieſem Ort gleicher Geſtalt vorkommt. Ein nahe an dem Altmühl-Fluß gelegener, mit einer dem Decanat Leutershauſſen einverleibten Kirche, Pfarr und Schul verſehener, ſchön angebauter Amts-Flecken, welcher in alten Zeiten den Namen Altenſtadt geführet, woran ein ziemlich hoher Berg anſtöſſet, auf welchem ein anſehnliches mit einer doppelten Mauer und verſchiedenen Thürnen umfangenes Schloß, in dieſem aber, nebſt einer Capelle, verſchiedene Wohnungen anzutreffen. Dieſer Ort und Schloß mit deſſen beträchtlichen Ein- und Zugehörungen ſtunde in mittlern Zeiten unter der Herrſchafft der berühmten Grafen von Truhendingen, von denen Graf Friederich ſolche im Jahr 1318. nebſt mehrern, zum Theil unten vorkommenden Orten, an Burggraf Friedrichen IV. von Nürnberg käufflich überlaſſen; Daß aber in denen

vorherigen Zeiten die Burg Kolbenberg denen Tempel-Herren zugehöret habe, wie einige vorgeben, iſt eine ungegründete Tradition. Unter der nachgefolgten Regierung der Herren Burg- und Marggrafen von Brandenburg nahm dieſer Ort an Anſehen dermaſſen zu, daß das ganze dazu gehörige weitläufftige Ober-Amt daher den Namen führet, ob gleich ein zeitiger Ober-Amtmann (*) ſeinen Sitz- und Wohn-Platz insgemein nicht alda, ſondern in dem nahe dabey gelegenen Ort Jochsberg zu haben pfleget, unter deſſen Direction jedoch das

(*) Die Namen ſämtlicher von Zeit zu Zeit alda geſtandenen reſpect. Amt- und Ober-Amtleute ſind aus folgender Verzeichnuß zu erſehen:

Anno 1440. Hans Zobel. Amtmann.
1460. Heinrich Scheit.
1472. Heinrich von Lukau.
1505. Carl von Heßberg.
1525. Wolf von Heßberg.
1535. Leonhard von Gendorf.
1580. Joachim von Seckendorf.
1588. Julius von Seckendorf.

Wornach das Ober-Amt bis auf das Jahr
1720. unbeſetzt geblieben, als in welchem Hr. Johann Wilhelm v. Schaumberg,
1723. Hr. Georg Friederich von Künſperg,
1726. Herr Wilhelm Gottfried von Crailsheim,
1734. Hr. Auguſt Friederich von Wieſe,
1748. Herr Wolfgang Julius Friederich von Hagken,
1757. Herr Albrecht Ernſt von Eyb, Cammer-Herr und Obriſt-Forſtmeiſter als Oberamtmänner gefolget ſind.

das weltliche Amt daſelbſt durch einen Caſtner und Vogt beſorget wird, wobenebſt ſich noch alda ein Herrſchafftlicher Wildmeiſter, ingleichen zu Beſorgung der geringern Dorfs-Angelegenheiten, nicht nur ein beſonders Gericht befindet, ſo aus einem Richter, welche Stelle jedesmalen ein daſiger Amts-Vogt vertritt, und 6. Gerichts-Perſonen im Flecken, dann 6. andern aus dem ganzen Amt beſtehet, ſondern auch überdeme noch ein eigener aus obigen 6. Gerichts-Perſonen im Flecken und noch 6. andern Raths-Gliedern aus daſiger Burgerſchafft zuſammen geſetzter Rath, unter welchen jedesmalen 2. das Burgermeiſter-Amt verwalten.

Das Siegel, deſſen man ſich bey daſigem weltlichen Amt und Gericht bedienet, beſtehet in drey grünen Bergen, auf deren mittelſten drey ſchwarze Kolben mit grünen Stengeln im goldenen Feld zu ſehen mit der Umſchrifft: *GERICHTS. SIGILL. ZV. COLMBERG.* Gerichts-Siegel.

Ubrigens kan nicht umhin noch anzumercken, daß in einer Urkunde von dem Jahr 1269. *Sophia advocatiſſa in Cholbenberg* vorkommt, von welcher aber, in Ermanglung mehrerer Nachricht, nicht beſtimmet werden kan, zu welchem Geſchlecht ſolche gehörig, ingleichen ob dieſes die nemliche *Domina Sophia de Kolbenbergk* ſeye, deren Jahr-Tag in dem Cloſter Hailsbronn, laut daſigen in des Herrn geheimden Rath von Jung 2. Tomo der Miſcellaneor. befindlichen Todten-Calenders pag. 34. den 14. Febr. jährlich began-

gangen worden, noch was vor eine Advocatia hier eigentlich angedeutet werde, da ſonſten in dieſſeitigen Urkunden von einiger *Advocatia in Colmberg* oder *Cholbenberg* keine Spuhr anzutreffen. Neben dem iſt noch anzufügen, daß dieſer Ort im Monat Oct. des Jahrs 1631. von einer ſtreiffenden Parthey Kayſerl. Völcker geplündert worden. iung. Herr geheimde Rath von Schütz c. l. pag. 101. daß auch ehedeſſen ein Fohlenhof nächſt bey demſelbigen angeordnet und geraume Jahre unterhalten worden.

Offentliche Gebäude.

Creglingen. Eine an dem Tauber-Fluß nicht weit von denen Gränzen des Stiffts Wirzburg, der Grafſchafft Hohenlohe, und des Reichs-Stadt Rotenburgiſchen Gebiets, in dem ſogenannten Tauber-Gau, welcher in mittlern Zeiten *Daburgowe* oder *Tubergewe* genennet wurde, gelegene, mit Mauern und Thürnen umgebene- und mit 3. Thoren verſperrte mittelmäſige Stadt, worinnen ein anſehnliches- im Jahr 1734. ſeq. völlig erneuertes Schloß, in welchem ein zeitiger Oberamtmann ſeine Wohnung hat, ferner eine in der Ehre **Maria Magdalena** und der Apoſtel **Peters** und **Pauls** gewevhete Pfarr- oder Stadt-Kirche, welche im Jahr 1727. gänzlich erneuert und mit einem neuen Thurn gezieret, inwendig aber mit einer neuen Orgel verſehen worden, anzutreffen, und von welcher Kirche hier noch anzumercken, daß ſolche nicht nur im Jahr 1343. von einigen Cardinälen mit Ablaß begabet, ſondern auch im Jahr 1358. von Gottfried

von

von Brauneck und Agnes, deſſen ehelicher Hausfrau, denen dieſer Ort zuſtändig geweſen, eine Früh-Meſſe, ingleichen von Magdalena, Götzens von Berlichingen Wittib im Jahr 1460. eine ewige Meſſe, mit Herrn Marggraf Albrechts von Brandenburg Bewilligung d. d. Rotenburg am *Mariæ nativitatis* e. a. dahin geſtifftet, und erſtere im Jahr 1362. von Biſchoff Albrecht von Wirzburg beſtättiget worden, anſonſten auch annoch verſchiedene Altäre darinnen ſich befunden. Weiters findet ſich alda ein in denen Jahren 1739. und 1740. ganz neu wiederum erbautes Rathhauß, der im Jahr 1580. aufgeführte ſogenannte neue Bau, und andere offentliche, theils von geiſt- und weltlichen Dienern bewohnte, theils zu andern Gebrauch beſtimmte Gebäude. Auſſerhalb denen Mauern der Stadt ſtehet eine von Conrad von Brauneck, und deſſen Bruder Gottfried, ehemaligen Dom-Probſten zu Trier im Jahr 1384. erbaute und anno 1389. Dominica Oculi zu der Ehre *S. Salvatoris*, und inſonderheit des heiligen Fronleichnams oder *Corporis Chriſti* geweyhete Capelle, insgemein die Herrgotts-Capelle genannt, welchen Namen ſolche annoch in jetzigen Zeiten führet. Zu dieſer Capelle, welche Pabſt *Bonifacius IX.* im Jahr 1394. mit Ablaß begabte, wurden von Graf Michael von Hardegg, Burggrafen zu Magdeburg, einem Brauneckiſchen Enckel, im Jahr 1430. 2. Vicareyen nemlich *S. Johan-*

*hannis Baptiſtæ* und S. *Johannis Evangeliſtæ* geſtifftet, von Conrad von Weinsberg aber, einem Brauneckiſchen Tochtermann und deſſen Gemahlin Anna im Jahr 1443. mit neuen Dotationen vermehrt. In denen Zeiten vor der Reformation geſchahen häufige Wallfahrten dahin, wie dann auſſerhalb derſelben annoch die jenige 60. Treppen hohe ſteinerne Canzel zu ſehen, von welcher man damalen den Ablaß abzukündigen pflegte. Dieſe Capelle, an welche der Gottesacker angränzet, wird, ſeit der Reformation, als eine Gottesacker-Kirche gebrauchet, und die Leichen-Predigten darinnen gehalten.

Wappen der Stadt.

Das Wappen dieſer Stadt beſtehet in einem Schild, worinnen in einem ſilbernen Feld 2. übereinander ſtehende ſchwarze Leoparden, die Köpfe gegen die rechte Seite kehrend, zu ſehen, mit der Umſchrifft: *SIGILLVM. CIVITATIS. CREGLINGENSIS.*

Aeltere Nachrichten von derſeben.

Gehet man auf die ehevorige Zeiten zurück, ſo findet ſich zwar in Urkunden ein adeliches Geſchlecht, welches dieſen Namen geführet, davon im Jahr 1169. *Gozwin de Kreglingen*, im Jahr 1313. Ludwig von Kreglingen, im Jahr 1314. Ludwig Stuhſe genannt von Kreglingen, ferner, beſage des 2. Bands der Uffenheimiſchen Neben-Stunden pag. 102. in einigen in der Franciſcaner Cloſter-Kirche zu Rotenburg ob der Tauber befindlichen Grab-Schrifften anno 1404. *Petrus dictus Kreglinger*, und anno 1495. Hanns Kreglinger, vorkommen, von wel-

welchen aber nicht geſagt werden kan, daß dieſer Ort denenſelben, ſondern an Theils deren nur einige Güter alda zuſtändig geweſen, (*) inmaſſen ſolcher ehehin, wie Herr Dechant Georgi c. 1. mit vieler Wahrſcheinlichkeit davor hält, denen Grafen von Rotenburg gehörig war, dann von dieſen an die Grafen von Hohenlohe, Brauneckiſcher Linie, gelangte, unter deren Herrſchafft ſelbiger bis auf das Jahr 1349. ein Dorf und offener- obwohl mit einem Caſtro verſehener Ort war, in ſelbigem aber, und zwar ſub d. Yßnach den nechſten Montag vor S. Agneten-Tag von Kayſer Carl IV. Stadt- und Marckt-Gerechtigkeit, und die Befugnus erhielte, Stock und Galgen aufzurichten, in deſſen Gemäßheit dann ſolcher bald darauf mit Mauern und Graben umgeben wurde, welches daher erweißlich, weilen allſchon in einer Urkunde vom Jahr 1362. deren Einwohner *Oppidani* genennet worden. Im Jahr 1418. ertheilte Kayſer Sigmund der Gemahlin des Burggrafen *Johannis III.* zu Magdeburg, Margaretha, die Begnadigung in der Stadt Creglingen, welche derſelben, nach der 1390. ſich ereigneten Erlöſchung des Brauneckiſchen Manns-Stamms, zufiel, 2. Jahr-

T Märck-

(*) Herr Hof-Rath von Falckenſtein in Cod. diplom. antiquit. Nordgav. pag. 132. not. (b) hält davor, daß dieſe adeliche Familie in dem zu dem Eichſtettiſchen Amt Hirſchberg gehörigen Ort Creglingen, und deſſen Schloß ihren Anſitz gehabt, und demnach keineswegs von obigem Brandenburg-Onolzbachiſchen Städtlein den Namen geführet habe.

Märckte, deren zwar jetzo 4. gehalten werden, und einen Wochen-Marckt, welches alle Sonnabend geſchiehet, zu halten. Im Jahr 1429. begab ſich der tödliche Hintritt erſtersagter Margaretha, deren Sohn Michael, Burggraf zu Magdeburg, und Graf zu Hardegg, Reichs-Hof-Richter, hierauf im Jahr 1448. dieſe Stadt und ganze ehemalige Herrſchafft Brauneck, mit allen Schlöſſern, denen ſogenannten 6. Mayndörfern, und übrigen Ortſchafften Herrn Marggraf Albrechten von Brandenburg käufflich überließ, von welcher Zeit an von dem Hochfürſtl. Hauß Brandenburg ein Amt, oder jetzo ſo genanntes Ober-Amt alda angeordnet worden, deſſen ſämtliche reſpectivè Amt- und Ober-Amtleute, adelicher Ankunfft, in denen Onolzbachiſchen wochentlichen Nachrichten vom Jahr 1741. pag. 227. von a. 1448. an bis auf das Jahr 1734. namentlich recenſiret werden. (*) Unter der Direction eines ſothanen zeitigen Ober-Amt-

(*) Was von dem Jahr 1448. an bis auf das gegenwärtige Jahr 1760. vor reſpectivè Amt- und Ober-Amtmänner alda geſtanden, iſt aus folgendem zu erſehen:

Anno 1448. Kilian von Thüngen.
1470. Albrecht von Biebereren.
1502. Hannß von Bieberach, Verweſer des Amts.
15 - - Stephan von Menzingen.
1514. Erkinger von Seckendorf.
1515. Claus von Königsfeld.
1517. Albrecht von Veſtenberg.
1518. Eberhard Geyer.
1524. Philipp von Biebereren.

Amtmanns werden nun die übrige weltliche Aemter, nebſt dem Stadt-Regiment alda, von einem Caſtner, Schultheiſſen, Stadt-Schrei-
T 2 ber,

Anno 1534. Hanns Sigmund von Abſperg.
1541. Alexander von Lentersheim.
1543. Hanns Lochinger.
1562. Chriſtoph von Seckendorff.
1597. 1626. Veit Dieterich von Eyb.
1633. Johann von Streitberg.
1639. Veit Joachim von Jaxheim.
1641. Georg Ernſt von Berlichingen.
1673. Georg Pancraz Stibar von Puttenheim.
1677. Julius Sebaſtian v. Berbisdorf.
1688. Hector Sigmund v. Heßberg.
1690. Georg Friederich von Künsberg.
1716. Johann Friederich von Hagken.
1720. Johann Wilhelm von Schaumberg, Oberſtallmeiſter.
—— Chriſtoph Friederich von Zaſtroo, Rath und Obriſter.
1734. Herr Franz Carl von Reumont, Land-Ober-Jägermeiſter.
1743. Hr. Leopold Chriſtian Wilhelm von der Streithorſt, geheimder Rath und Obriſter.
1750. Hr. Lebrecht Gottfried v. Bibra, Cammerherr und Obriſt-Lieutenant.
1751. Hr. Ernſt Wilhelm Anton von Heydenab, Cammerherr und Obriſt-Falckenmeiſter.
1755. Hr. Wolffgang Reinhard Forſtner von *Dambenois*, geheimder Rath, Ober-Hof-Marſchall und Commandant von der Hochfürſtl. Leib-Garde.
1758. Hr. Wolf Philipp v. Leubelfing, Cammerherr und Obriſt-Wachmeiſter von dem Crayß-Cuiraſſier-Regiment, auch Rittmeiſter bey der Hochfürſtl. Leib-Garde.

ber, auch Burgermeiſter und Rath verwaltet. Das geiſtliche Amt und lateiniſche Schul beſtehet in einem Pfarrer, unter welchen Sigmund Birckheimer im Jahr 1533. am erſten die Evangeliſche Lehre vorgetragen, und zweyen Caplänen, deren der eine, nemlich der Obere, zugleich die Pfarr in dem ohnfern davon an dem Rimbach-Flüßlein gelegenen Dorf Nieder-Rimbach, woſelbſt die Kirche im Jahr 1737. ſehr ſchön erneuert worden, der andere aber, der Untere, zugleich nebſt der lateiniſchen Schul in loco, die Kirche, oder ehemalige S. Ulrichs-Capelle zu Standorf mit zu beſorgen hat, und andern geringen Kirchen- und Schul-Bedienten, welche ſämtlich dem Decanat zu gedachten Uffenheim incorporiret, und von Herrn Dechant Georgi in dem 2. Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden von p. 188.-223. namentlich recenſiret ſind. Daß auch dieſe Stadt mit verſchiedenen unglücklichen Begebenheiten in Kriegs- und Friedens-Zeiten, gleich andern Orten, nicht verſchonet geblieben, erhellet vornemlich daher, daß im Jahr 1530. alda, und in dem ganzen Ober-Amt von einem Schwarm von ohngefähr 300. Wiedertäuffern eine groſſe Unruhe angeſtifftet, deren Anführer aber, nebſt denen vornehmſten Complicibus, zur Beſtraffung nach Onolzbach gefänglich abgeführet worden, wie in dem 1. Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden, aus des Crailsheimiſchen Pfarrer Weiſens Diario des Augſpurgiſchen Reichs-Tags de anno cit. pag. 684.

*Unglücks-Fälle der Stadt.*

ge-

gemeldet wird. Im Jahr 1634. rieß eine anſteckende Seuche viele Menſchen alda hinweg, demenächſt noch der Ort in eben demſelben Jahr, nach Merians Bericht in Topograph. Francon. pag. 54. bey damaligen hefftigen Kriegs-Feuer in Teutſchland, von Kayſerlich- und Bayeriſchen Völckern, unter denen Generals *Strozzi* und *Jean de Werth* ausgeplündert worden, dergleichen ſolchem auch den 16. Nov. 1635. von einer Kayſerl. Compagnie Croaten, dann ferners den 4. Julii 1645. von einer ſtarcken Parthey Franzöſiſcher Trouppen wiederfahren. Im Jahr 1732. den 29. Sept. ereignete ſich, nach einem etliche Tage lang angehaltenen Regen, eine groſſe Uberſchwemmung, welche, wie faſt an allen Orten des Fränckiſchen Crayſes, alſo auch inſonderheit allhier groſſen Schaden verurſachet, und beſonders die daſige ſteinerne Brucke über den Tauber-Fluß ſehr ruiniret, welche aber ſeit deme in einen dauerhafftern Stand geſetzet worden. Noch iſt endlich der im Jahr 1729. ohnfern dieſer Stadt entſtandene Erdfall nicht ganz mit Stillſchweigen zu übergehen.

Mehrere Nachrichten von derſelben finden ſich nicht nur in denen öffters allegirten Uffenheimiſchen Neben-Stunden 1. und 2. Band c. locis, wie auch in denen Onolzbachiſchen wochentlichen Nachrichten vom Jahr 1741. pag. 209. ſeqq. und pag. 225. ſeqq. ſondern auch in vorbeſagten Merians *Topographia Francon.* pag. 53. ſeq.

 und

und bey Herrn geheimden Rath von Schütz, cit. loc. pag. 105. ſeqq. dann mehrbelobten Hrn. M. Wibel, welcher cit. l. pag. 128. noch anfüget, daß daſiger Pfarrer zu der von Conrad von Weinſperg und ſeiner Gemahlin im Jahr 1403. geſtiffteten Brüderſchafft mit gehöret habe, Krafft deren ſämtliche Mitglieder derſelben verbunden geweſen, alle Mittwoche in der Goldfaſten zu Weickersheim in der Pfarr-Kirche zuſammen zu kommen, Vigilien und Seelmeſſen zu ſingen und zu leſen, auch an der Canzel und ſonſten in ihren guten Wercken und Gebeten ihrer, ihrer Vorfahren und Nachkommen, und aller, die ſich der Brüderſchafft befehlen, zu gedencken, dagegen ihnen Herrſchafftlicher Schirm und Schutz verſichert worden wäre.

Creilsheim. Crailsheim. Eine an dem Jachſt-Fluß, von Onolzbach gegen Abend, nicht weit von denen Gränzen der Grafſchafft Hohenlohe und des Reichs-Stadt Schwäbiſch-Hälliſchen Gebiets, in dem Virngrund gelegene wohlgebaute Haupt- und Leg-Stadt dieſes Fürſtenthums, von mittelmäßiger Gröſſe, welche mit einer Mauer mit einigen hie und da eingeſetzten ſtarcken Thürnen umgeben, auch mit 3. Thoren verſchloſſen. Es finden ſich alda verſchiedene offentliche Gebäude, als 1.) nächſt an der Mauer gegen Morgen ein mit einem trockenen Graben umfangenes drey Stockwerck hohes- und mit einem innern Hof und feinen Zimmern verſehe-

Oeffentliche Gebäude.

henes Fürſtl. Schloß, woran ein geraumiger, unten bis an den groſſen Spital-Weyher reichender Hof-Garten auf einer Seite anſchlieſet. 2.) Eine groſſe- ehehin dem heil. Johannes geweyhete Pfarr-Kirche, worinnen eine Fürſtliche Grufft anzutreffen, in welcher einige Fürſt- (*) und Gräfliche Perſonen ihre Ruhe-Städt haben. 3.) Eine auf dem Marckt ſtehende **Capelle** zu **unſerer lieben Frauen** genannt, von welcher zwar nicht geſaget werden kan, wann ſolche ihren **Ur**ſprung



(*) Dahin inſonderheit der alda den 27. Januar. 1637. an denen Ungariſchen Petechen, als Kayſerlich- und Spaniſcher Obriſter verſtorbene Hr. Marggraf **Johann Georg** von Brandenburg, Churfürſt **Johann Georgs** von Brandenburg ſiebender Prinz, und Bruder beeder Herren Marggrafen **Chriſtian** und **Joachim Ernſts** mit zu rechnen, welcher den 29. ejusdem menſis et anni daſelbſt beygeſetzet worden. Von dieſem Hrn. Marggrafen iſt kürzlich anzufügen, daß ſolcher ohnvermählt zu Grab gegangen, dann ob er wohl bereits im Jahr 1627. an des verſtorbenen *Budiani*, eines reichen Ungariſchen Herrn, mit ſeiner Gemahlin, des Böhmiſchen Canzler **Popels** Schweſter erzeugte- und damalen unter der Vormundſchafft des Fürſten **Betlem** in Siebenbürgen geſtandene Tochter, Evangeliſcher Religion, ſich zu vermählen geſonnen war, ſo kam doch dieſe Heyrath, ohnwiſſend aus was Urſachen, nicht zu Stande, worzu vielleicht das von Kayſer **Ferdinand** II. darüber geäuſſerte Mißfallen den meiſten Anlaß gegeben haben mag. Mehrere Nachricht von dieſem Herrn Marggrafen, und der Grufft zu **Crailsheim** findet ſich in denen **Onolzbachiſchen wochentlichen Nachrichten vom** Jahr 1740. pag. 305. ſeq. und 313. ſeq.

ſprung genommen, ſondern nur ſo viel, daß die adeliche von Ellrichshauſſen ſich ehehin gegen ſelbige ſehr mildthätig erwieſen, und in ſolcher annoch alle Freytag Gottesdienſt gehalten wird, ingleichen, daß der daran befindliche Thurn, laut der an ſolchem eingehauenen Jahr-Zahl, erſt Anno 1477. erbauet, die Capelle auch, laut einer andern ſorgfältig geſchriebenen Nachricht, im Jahr 1595. wieder erneuert worden. 4.) Ein von beeden Burggrafen von Nürnberg, Johann III. und Friederich VI. im Jahr 1400. geſtiffteter- und mit reichlichen Einkünfften, beſonders auch von denen adelichen von Wollmershauſſen Anno 1411. dotirter Hoſpital, mit einer daran ſtehenden- und dem heil. Geiſt geweyheten Kirche. 5.) Eine an dem Siechen-Haus befindliche Capelle. 6.) Eine auf dem daſigen bereits anno 1545. angelegten Gottes-Acker im Jahr 1579. erbaute etwas geräumige Kirche, dahin Hans von Wollmershauſſen ehehin eine ſogenannte alte Frühe-Meſſe geſtifftet. 7.) Ein 3. Stockwerck hohes Rathhaus. 8.) Eine zum allgemeinen Nutzen der Burgere und anderer Einwohner, nahe an dem Rathhaus erbaute- und in neuern Zeiten renovirte Getrayd-Schranne. 9.) Ein ſogenanntes altes Land-Haus, faſt mitten in der Stadt, in welchem weitläufftigen Gebäude oben der Herrſchafftliche Getrayd-Kaſten, dann zu unterſt die offentliche Waage und Fleiſch-Bäncke der Metzgere eingerichtet.

tet. 10.) Ein im Jahr 1717. neu aufgeführter- und mit einer eigenen Wohnung vor einen Stadt-Thurner eingerichteter Thurn, insgemein der Neue- oder Thurners-Thurn benamſet, und 11.) **acht** auf offentlichen Plätzen ſtehende Röhren- oder Spring-Bronnen, nebſt einer noch gröſſern Anzahl Schöpf-Bronnen.

Die **weltliche Aemter** alda werden, unter der Direction eines jedesmaligen **Ober-Amtmanns,** (*) von einem **Caſtner, Stadt-Vogt und Amt-Schreiber,** zwey **Burgermeiſtern,** einem **Stadt-Schreiber,** einem aus zwölff **innern,** und ſechs äuſſern Raths-

Weltliche Aemter.

T 5 Bur-

(*) Wegen einiger in der von Herrn **von Falckenſtein** in der dritten Nachleſe ſeiner *Analectorum Nordgavienſium* Nr. V. pag. 223. ſeqq. vorgelegten Verzeichnuß ſich vorfindender Unvollkommenheiten, wird dahier folgende hie und da geänderte- und bis auf die jetzige neueſte Zeiten fortgeſetzte Liſte ſothaner reſpective Herren Amt- und **Ober-Amtmänner** zu **Crailsheim** mitgetheilet:

Anno 1340. **Conrad von Likarthauſſen.**
1347. **Heinrich Taube.** (†)
Beede ſtunden annoch unter Hohenlohiſcher Herrſchafft.
1397. **Eberhard von Neidtberg.**
1419. **Johann Münſtetter.**
1436. **Wipprecht v. Helmſtatt,** Amtmann.
1455. **Heinz v. Sekendorf.** } Hatten den
1464. **Hanns v. Abſperg.** } Titul: Vogt

Anno

(†) S. Herrn M. **Wibels Hohenlohiſche Kirchen- und** *Reformations-* **Hiſtorie** 4. Th. p. 90.

Burgern formirten Stadt-Rath, dann einem Land- Zoll- und Weeg- *Inſpectore*, nebſt noch einigen geringern Stadt-Aemtern, beſorget: Das Pfarr- und Schul-Amt aber von einem *Decano*, bey welchem jährlich der Synodus aller eingehörigen Capitularium gehalten zu werden pfleget, zweyen Caplänen, deren der eine der Vorſtadts- und der andere der Kirchhofs-Caplan betitult wird, einem *Rectore*, *Cantore* und *Infimo* verwaltet. Noch iſt zu bemercken, daß auch alda eine wohlbeſtellte Kayſerliche Reichs-Poſt anzutreffen.

Geiſtliche- und Schul-Aemter.

K. Reichs-Poſt.

Die

Anno 1486. Gottfried Graf von Hohenlohe, Amtmann.
1498. Hanns, Graf von Hohenlohe.
„ „ Aſmus, Graf zu Wertheim.
1500. Hanns Georg von Abſperg.
1524. Georg Adelmann v. Adelmannsfelden, Amtsverweſer.
„ „ Wolf von Rechberg, zu Hohen-Rechberg.
1531. Zayſolf v. Roſenberg, Ritter.
1533. Wolf von Velberg.
1539. Hanns Sigmund von Abſperg.
1544. Erasmus oder Aſmus Schenck v. Limpurg.
1553. Ulrich von Knöringen.
1561. Ernſt von Crailsheim.
1578. Hanns von Lichtenſtein zum Geyersberg.
1592. Thomas, Freyherr zu Criechingen und Pittingen.
1601. Johann Albrecht von Wolfſtein, Freyherr zu Ober-Sulzbürg, zugleich Amtmann zu Lobenhauſſen.

Anno

Die Nahrung der daſigen zahlreichen Burgerſchafft beſtehet in allen benöthigten Künſten, Handwerckern und Gewerben, nebſt einem beträchtlichen Feldbau und Viehe-Zucht, wobey hier inſonderheit nicht auſſer Acht gelaſſen werden kan, daß in jetzigen neueſten Zeiten ſehr ſchöne- und dem ächten Porcellain nahe beykommende Arbeiten von allerhand Arten alda gefertiget- und in daſiger Nachbarſchafft umher ſtarck aufgeſuchet werden. So werden

Nahrung der Einwohner.

---

Anno 1621. **Wilhelm von Goltſtein**, Kriegs-Obriſter, geheimder Rath und Ober-Amtmann.

1633. **Conrad Heinrich von Selmnitz**, Rath und Ober-Amtmann.

1661. **Chriſtian Friederich von Crailsheim**, geheimder Rath und Director.

1681. **Chriſtian Sigmund von Lüchau**, Rath.

1692. **Friederich Ludwig von Eyb.**

1698. **Georg Chriſtoph Marſchalk von Ebneth**, geheimder Rath und Ober-Stallmeiſter.

1715. **Wolf Sigmund**, Freyherr v. **Heßberg**, geheimder Rath, Ober-Forſt- und Jägermeiſter.

1725. Hr. **Johann Friederich**, Graf zu **Caſtell und Rüdenhauſſen**, 2c. Land-Hofmeiſter zu Onolzbach.

1727. Hr. **Carl Friederich von Zocha**, geheimder Rath, Ober-Hofmeiſter und Obriſt-Bau-Director.

1749. Hr. **Chriſtoph Ehrenfried von Pöllnitz**, geheimder Rath und Obriſt-Stallmeiſter.

1758. Hr. **Lebrecht Gottfried v. Bibra**, geheimder Rath und Ober-Hofmeiſter.

Jahr-märckte. den auch zu gemeinen Nutzen 7. Jahrmärckte alda jährlich gehalten und ſtarck beſuchet.

Aeltere Nachrichten v. dieſer Stadt. Gehet man zurück auf den Zuſtand dieſer Stadt in mittlern Zeiten, ſo findet ſich, daß ſolche Anfangs unter der Herrſchafft der Stadt Augſpurg geſtanden, von ſolcher nachhero, nach dem Bericht Hrn. Hof- und Stadt-Prediger M. Wibels in der Hohenlohiſchen Kirchen- und *Reformations*-Hiſtorie, 1. Theil pag. 136. und 4. Theil pag. 90. im Jahr 1289. an die Grafen Ludwig und Conrad von Oettingen käufflich, fürters von dieſen an das Reich gelanget, und nachhero von beeden Kayſern Ludwig aus Bayern, und Friederich von Oeſterreich Graf Crafft von Hohenlohe im Jahr 1314. damit belehnet worden, daß auch erſagter Kayſer Ludwig im Jahr 1338. dieſe Stadt privilegiret, und mit allen Rechten, gleich der Stadt Halle (in Schwaben) begabet habe. Aus vorbelobten Herrn M. Wibel cit. loc. 1. Theil Vorbericht pag. 16. erhellet weiter, daß dieſer Ort, nebſt mehr andern, bey einer im Gräflichen Haus Hohenlohe hierauf im Jahr 1386. vorgegangenen Erbtheilung, Graf Ulrichen zugefallen, welcher ſodann ſolchen in Gemeinſchafft ſeines Bruder Friederichs, an den damaligen Landgrafen Johann von Leuchtenberg anfänglich anno 1388. verhypotheciret, und nachhero anno 1392. völlig übergeben, von deme ſelbiger weiters mit allen Ein- und Zugehörungen, nebſt dem Burgſtall zu Alten-

Lohr

Lohr, (*) dann denen Orten Ploſelden, Gerabronn ꝛc. beeden Herren Burggrafen von Nürnberg Johann III. und Friederich VI. im Jahr 1399. käufflich abgetretten und überlaſſen worden.

Von dem Kirchlichen und *Religions*-Zuſtand der Stadt veroffenbahret ſich, daß in daſiger Haupt-Kirche in denen Zeiten vor der Reformation dreyzehen Altäre oder Vicareyen anzutreffen geweſen, deren jedwede ihre beſondere Einkünffte und Gefälle hatte, daß auch Graf Crafft von Hohenlohe und Anna, deſſen Gemahlin, im Jahr 1352. zu dem Altar der Jungfrau Maria eine Frühe-Meße dahin geſtifftet. So viel das Kirchen-Gebäude betrifft, ſoll daſiger Thurn im Jahr 1398. erbauet, die Kirche aber ſelbſten 2. Jahre nachhero, nemlich anno 1400. mit 8. Altären, worzu nachhero noch 5. gekommen, eingeweyhet worden ſeyn.

Im Jahr 1521. wurde der Römiſch-Catholiſche Gottesdienſt alda, nach Abſterben des letzten daſigen Geiſtlichen dieſer Religion, Namens Nicolaus Schlöterlin, abgeändert, und dagegen die Evangeliſche Lehre, auf

(*) Da ſich kein Ort dieſes Namens in dem ganzen Fürſtenthum befindet, ſo iſt wohl höchſtwahrſcheinlich, daß hierdurch der nahe bey Crailsheim gelegene- und nach Weſchgertshauſſen eingepfarrte, in politicis aber in das Caſten-Amt zu gedachten Creilsheim gehörige geringe Weyler Lohr, welcher vielleicht in ältern Zeiten Alten Lohr geheiſſen haben mag, verſtanden werde.

auf Verfügen Herrn Marggraf Georgens von Brandenburg-Onolzbach, durch den daſigen erſten Evangeliſchen Pfarrer, D. Adam Weiß, (*) eingeführet und angeordnet.

Denen übrigen Merckwürdigkeiten dieſer Stadt iſt allerdings mit beyzurechnen, daß das Stifft Ellwang das Hoch-Gericht daſelbſt im Bau zu unterhalten, bey vorfallenden Criminal-Executionen die benöthigte Werckzeuge herbey zu ſchaffen, und den Nachrichter zu belohnen verbunden.

Unglücks-Fälle der Stadt.

Was ſonſten dieſe Stadt von Zeit zu Zeit an Brand- Kriegs- und andern Calamitäten erlitten, erhellet aus folgendem: Im Herbſt des Jahrs 1379. wurde ſolche von denen 3. benachbarten Städten Schwäbiſch-Hall, Rotenburg und Dünckelsbühl belagert. Dieſe Belagerung dauerte bis auf den 17. Febr.

(*) Dieſer begleitete obernannten Herrn Marggrafen auf den berühmten Reichs-Tag nach Augſpurg anno 1530. und führte über alle bey demſelbigen vorgekommene Merckwürdigkeiten ein ausführliches Diarium, welches Herr Dechant **Georgi** dem erſten Band der **Uffenheimiſchen Neben-Stunden** S. 673. ſeqq. mit einverleibet hat. Er ſtarb im Jahr 1534. Jhme ſuccedirte in daſigem Pfarr-Amt der bekandte Theologus **Simon Schneweiß**, vorhero Pfarrer zu Hof, welcher im Jahr 1537. die Schmalkaldiſche Articul zu zweyen malen folgender Geſtalt unterſchrieben: *Simon Schneweis*, *Parochus eccleſiae in Crailsheim*, ingleichen *Simon Schneweis*, *Parochus Crailsheimenſis*, und im Jahr 1545. geſtorben, ſonach im Chor der Kirche daſelbſt begraben worden.

Febr. des folgenden Jahrs 1380. an welchem Tag die Feinde fruchtloß vor ſelbiger abgezogen, (*) weßwegen zum beſtändigen Angedencken dieſes Abzugs der nächſte Mittwoch vor Eſto mihi annoch jährlich alda feyerlich begangen wird, da ſich nemlich der ganze Stadt-Rath in Proceßion in die Kirche verfüget, und die von dem Herrn Decano auf dieſe Gelegenheit gerichtete Danck-Predigt mit anhöret, in welcher auch der bey dieſer Stadt befindlichen verſchiedenen milden Stifftungen namentlich gedacht, dann, nach Endigung des Gottesdienſtes, weiſes Brod unter die daſige Schüler und arme Leute ausgetheilet wird, welche Feſtivität die Stadt-Feyer alda genennet zu werden pfleget. S. Herrn M. Wibel c. l. 1. Theil c. 6. p. 226.

Von ſolcher Zeit an blieb dieſe Stadt in Ruhe bis auf das Jahr 1525. in welchem ſie, bey der in Teutſchland ausgebrochenen faſt allgemeinen Bauern-Unruhe, von einem Schwarm derſelben zwar aufgefordert, jedoch nicht beſchädiget oder belagert wurde, wovon in dem 1. Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden pag. 161. Nachricht erthei-

(*) Daß ſich die Belagerung dieſer Stadt ſo lange verzogen, mag wohl der damalen annoch um ſelbige befindlich geweſene ſtarcke Wall, nebſt der ehemaligen doppelten Mauer und Zwinger dazwiſchen, dann der tapffern Gegenwehr der Einwohner, mit verurſachet haben, welcher Wall aber in neueſten Zeiten eingeebnet, auch die eine Mauer abgebrochen, und an deren Stelle Gärten alda angeleget worden.

theilet wird. Gröſſere Trübſeeligkeiten hatte ſolche währenden dreyßigjährigen Kriegs, durch die häufige Durch*marche*, Einquartierungen, und nicht ſeltene Plünderungen auszuſtehen. Im Jahr 1688. den 10. Nov. nahete ſich eine ſtarcke Franzöſiſche feindliche Parthey dieſer Stadt, welche ſolche auch, wiewohl nur auf kurze Zeit, beſetzte. In denen Jahren 1613. 1626. 1635. 1636. und 1693. wurden durch die alda eingeriſſene übergroſſe Theuerung, und daraus entſtandene anſteckende Kranckheit, viele Menſchen daſelbſt, und in daſiger umliegenden Landſchafft hinweg geriſſen. Bald nach dem Eintritt des Jahrs 1643. nemlich den 24. Januar. früh Morgens zwiſchen 2. und 3. Uhr gerieth, bey einem ohnvermuthet entſtandenen hefftigen Donner-Wetter, der daſige Kirchthurn durch einen Wetter-Strahl dergeſtalt in Brand, daß ein groſſer Theil davon in die Aſche geleget wurde, wobey auch einige Glocken mit zerſchmolzen.

Wappen der Stadt.

Das **Wappen** der Stadt beſtehet in folgender in gelben Feld befindlicher Figur welche einige vor ſolche Kreil oder Feuer-Hacken, deren Exod. 27. und 1. Reg. 7. Meldung geſchiehet, andere aber, und zwar mit ſo mehrerer Wahrſcheinlichkeit, weilen die Felder um dieſe Stadt herum zum Dinckel-Bau ſehr bequem und fruchtbar, vor drey Dinckel-Aehren mit Blättern, welche im Schuß ſtehen, anſehen, mit der Umſchrifft: *S. CIVITATIS. CRAILSHEIMENSIS.*

Be-

Betrachtet man noch die Gegend um die Stadt herum in etwas, ſo findet ſich ohnweit derſelben, jenſeits des Jachſt-Fluſſes gegen Abend, ein berühmtes **Wildbad**, welches zu Sommers-Zeit ſtarck beſuchet, und mit guter Würckung gebrauchet wird, wovon bereits im vorhergehenden 4. Capitul das nöthige beygebracht worden, dann auf der andern Seite dieſſeits der Jachſt gegen Morgen in einer rauhen berg- und waldigten Gegend ohnweit Goldbach, der Eichwald genannt, das ehemalige Caſtrum Schönebürg, oder Schönburg, wovon, nebſt dem Graben, annoch mehrere Rudera zu ſehen, welches ehehin dem Haus Hohenlohe, und zwar um das Jahr 1330. Graf Crafften und deſſen Gemahlin Adelheid zuſtändig geweſen ſeyn ſoll, wie Herr M. Wibel im erſten Theil der Hohenlohiſchen Kirchen- und *Reformations*-Hiſtorie cap. 4. S. 136. ſeq. berichtet, dagegen die benöthigte Nachrichten, wann, von wem, und bey welcher Gelegenheit die Zerſtöhrung deſſelben geſchehen, ermangeln.

Wildbad. Schönebürg.

Schlüßlich iſt noch anzumercken, daß eine noch blühende ſehr alte- und theils dem Fränckiſchen Ritter-Ort Altmühl, theils dem Ort Steigerwald immatriculirte Freyherrliche Famille den Namen von dieſer Stadt Creilsheim, als ihrem Stamm-Hauß führe, welche auch annoch der Zeit verſchiedene Güter in daſiger Nachbarſchafft beſitzet. Add. Herr geheimde Rath von Schütz c. l.

pag. 101. ſeqq. Herr D. Zönn c. l. pag. 323. ſeq. und Herr M. Wibel cit. loc. pag. 136.

Cuſtenlohr. Ein nahe bey Uffenheim gelegenes Dorff, worinnen eine Kirche und Schul, nebſt einer mittelmäßigen Anzahl an Einwohnern, welche mit der Weltlichkeit dem Caſten-Amt zu beſagten Uffenheim eingehörig ſind, anzutreffen. Es war ehehin das Haus Hohenlohe alda begütert, immaſſen, nach dem Bericht Herrn Wibels in der Hohenlohiſchen Kirchen- und *Reformations*-Hiſtorie 1. Theil cap. 4. S. 141. ſeq. Graf Gerlachs von Hohenlohe Creditores in deſſen Güter daſelbſt eingeſetzet worden. Anſonſten gehörte dieſes Dorf in vorherigen Zeiten dem Rath der Stadt Rotenburg an der Tauber, wurde aber von ſolchem anno 1525. an das Hochfürſtliche Hauß Brandenburg-Onolzbach, mit allen Rechten und Gerechtigkeiten, abgetretten und überlaſſen. Im Jahr 1613. den 27. April erhielte dieſer Ort eine beſondere Dorfs-Ordnung. Die Evangeliſche Religion wurde alda bereits um das Jahr 1529. eingeführet. Daß übrigens dieſer Ort, als ein Filial, von der nahe gelegenen Pfarr zu Senheim Wechſels weiß mit verſehen werde, davon ſowohl, als von denen demſelben durch den dreyßig-jährigen Krieg zugeſtoſſenen groſſen Trübſeligkeiten hat Herr Dechant Georgi im 2. Band der beliebten Uffenheimiſchen Neben-Stunden, wie

unten

unten bey dem Articul: Senheim, welcher überhaupt hier mit zu conferiren, des mehrern angeführet worden, umſtändlich gehandelt.

## D.

Dachſtetten. (Ober-*) Ein an dem Retzat-Fluß, und zwar ohnweit deſſen Urſprungs, und ohnfern der Gränze des Fürſtenthums Brandenburg-Culmbach gelegenes Dorf, in welchem eine dem Decanat zu Leutershauſſen eingehörige Kirche, Pfarr und Schul anzutreffen. Mit der Weltlichkeit iſt dieſer Ort dem Hof-Caſten-Amt zu Onolzbach einverleibet, wobenebſt auch dahin ein Herrſchafftlicher Wildmeiſter verordnet. Im mittlern Zeit-Alter findet ſich ein adelich Fränckiſches Geſchlecht, welches von demſelben den Namen geführet, und zwar anno 1132. und 1157. *Adelbero*, wie auch vom letztern Jahr *Herbo de Tageſtetten*, ingleichen in dem Todten-Calender des Cloſter Hailsbronn im 2. Tomo der *Miſcellaneor.* des Herrn geheimden Rath **von Jung** pag. 36. *Meinlochus* et filius ejus *de Tagſteten*, deren Jahr-Tag alda am 15. Mart. begangen worden, ferner cit. loc. pag. 119. *Ruo-*



(*) Da gleich in dem folgenden Articul der Ort **Mittel-Dachſtetten** vorkommet, ſo iſt höchſtwahrſcheinlich, daß in ältern Zeiten in daſiger Gegend auch ein Ort, Namens **Unter-Dachſtetten** vorhanden geweſen ſeye, wovon jedoch der Zeit keine Spuhr mehr anzutreffen.

*degerus de Tageſtetten* d. anno 1208. von welchen aber, wie von mehrern bishero gezeiget worden, nicht geſaget werden kan, daß ihnen einige Güter oder ſonſtige Befugnus in dem Ort zugeſtanden habe: Dagegen mit mehrerer Zuverläßigkeit gemeldet wird, daß dem Hauß Hohenlohe ehehin Güter alda zugehörig geweſen, immaſſen, nach dem Bericht vorangeregten Herrn Wibels c. l. und im 4. Theil pag. 76. einige Creditores Graf Gerlachs von Hohenlohe im Jahr 1369. in deſſen Güter alda immittiret worden. Im Jahr 1652. wurde die daſige Pfarr der benachbarten zu Sulzbach beygeſchlagen, im Jahr 1669. aber wieder davon ſepariret. In denen Jahren 1696. und 1715. geſchahe an daſiger Kirche eine nothdürfftige Reparation.

Dachſtetten. (Mittel⸗) Ein in dem Bezirck des Ober⸗Amts Onolzbach, an der Rezat gelegenes mittelmäßiges Dorf, welches mit einer dem Decanat zu Leutershauſſen einverleibten Kirche, Pfarr und Schul verſehen, deſſen Einwohner in politicis erſagtem Ober⸗Amt, und zwar gröſten Theils denen Vogt⸗Aemtern zu Flachslanden und Lehrberg eingehörig ſind. In mittlern Zeiten hatten nicht nur die von Seckendorf Güter alda, von welchen Heinrich von Seckendorf und Catharina, deſſen eheliche Wirthin, Cunrad von Seckendorf deſſen Bruder und Cunigunda, deſſen eheliche Wirthin ſolche im Jahr 1346. an Dechant und

und Capitul des S. Gumprechts-Stiffts zu Onolzbach verkauffet, ſondern auch das Hauß Hohenlohe, welches letztere ſich daher veroffenbahret, weilen im Jahr 1369. Graf Gerlachs von Hohenlohe Creditores in deſſen alda beſeſſene Güter eingeſetzet worden. S. Herrn M. Wibels Hohenlohiſche Kirchen- und *Reformations*-Hiſtorie erſte Theil c. 4. S. 141. ſeq. Die daſige Pfarr hat die nahe, und zwar jenſeits der Retzat gelegene Kirche zu Berglein, als ein Filial, mit zu verſehen. Im Jahr 1539. erhielt dieſer Ort von Herrn Marggraf Georgen von Brandenburg eine eigene Dorfs-Ordnung. Es waren auch jährlich 2. Ehehafft- oder Ruggerichts-Täge alda in Ubung. Im Jahr 1598. wurde die daſige Kirche nothdürfftig repariret.

Dambach. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Waſſertrüdingen, nicht weit von Unter-Schwaningen gelegenes Dorf, worinnen eine dem Decanat zu gedachten Waſſertrüdingen einverleibte Pfarr, Kirche und Schul, und eine mittelmäßige Anzahl an Einwohnern anzutreffen, deren die meiſte in politicis in die nächſt umher gelegene Fürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſche Aemter gehörig. In Urkunden mittlerer Zeiten wird dieſer Ort auch Tambach, Tanbach, ingleichen Donbach genennet und geſchrieben. Im Jahr 1555. findet ſich Johann Rueb, als erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. Im Jahr 1752. wurde eine neue Orgel in

daſige Kirche angeſchaffet. Ob übrigens das ehemalige adeliche Geſchlecht der v. Danbach von dieſem Ort den Namen führe, kan hier mit Zuverläßigkeit nicht beſtimmet werden, von welchem Geſchlecht dann *Rutgerus de Danbach* als Zeug mit vorkommt in dem Donations-Brief Heinrichs von Gonrichsheym über ſeine an das S. Jacobs-Cloſter in der Vorſtadt zu Wirzburg geſchenckte Güter *d. acto anno dominicae incarnationis MCLXVII. indict. 15.* welchen Brief der bekandte gelehrte Abt erſternannten Cloſters *Joh. Trithemius* in *compendio brevi fundationis & reformationis monaſterii S. Jacobi ordinis S. Benedicti in ſuburbio Herbipolenſi*, in Ludewigs Sammlung der Wirzburgiſchen Geſchichtſchreiber S. 996. ſeq. ſeinem wörtlichen Inbegriff nach vorgeleget hat, mit deme auch des Herrn geheimden Rath von Jung miſcellan. tom. I. p. 8. woſelbſten bey dem Jahr 1265. eben dieſer *Rudigerus de Tambach* vorkommt, zu conferiren. Ubrigens berichtet der ſeelige Herr Rector Döderlein in *Antiquitatt. in Nordgavia Rom. &c.* von der Pfahl-Hecke oder Teuffels-Mauer, IV. Abſatz XIX. pag. 62. not. ss.) aus dem Coburgiſchen Zeitungs-*Extract* ad annum 1728. pag. 310. daß in daſigen Gegenden annoch Rudera eines alten Frauen-Cloſters, Nonnenfurth genannt, welches einige vor ein Beguinen-Hauß hielten, und wovon der nahe dabey gelegene Wald, durch welchen die

die Teuffels-Mauer gehet, den Namen Frauen-Holz, ohne Zweiffel, bekommen habe, nebſt verſchiedenen andern Antiquitäten ſich finden lieſen.

Dañhauſſen. Thanhauſen. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Gunzenhauſſen, ohnweit des Altmühl-Fluſſes gelegenes, und dem Ober-Amt zu beſagten Gunzenhauſſen einverleibtes Dorf, worinnen eine an das Decanat gewieſene Kirche, Pfarr und Schul zu finden. Dieſe Kirche wurde im Jahr 1457. mit Ablaß von verſchiedenen Cardinälen begabet, auch im Jahr 1751. mit einer neuen Orgel gezieret. In mittlern Zeiten führte eine adeliche Familie den Namen von dieſem Ort, wovon im Jahr 1215. *Siboto de Thanhuſen*, ingleichen im Jahr 1253. *Hermannus de Iannhuſen* ſich vorfindet, welche ſich bis in das ſechzehende und ſiebenzehende Jahrhundert erhalten, immaſſen von ſolcher anno 1557. ſeqq. **Wilhelm von Dannhauſſen**, Amtmann zu Hohentrüdingen, idem an. 1576. als Amtmann zu Stauff, ingleichen von anno 1646. bis 1658. **Heinrich Conrad von Dannhauſſen**, Amtmann zu Windſpach vorkommen, von welchen aber gleicher Geſtalt keine Spuhre zu entdecken, daß ihnen der Ort oder einige Güter daſelbſt zugehörig geweſen.

Deberndorf. Ein ohnfern Cadolzburg gelegener, mit einem wohlgebauten Schloß und dazu gehörigen ſchön eingerichteten Garten verſehener, an ſich aber geringer Ort, welcher

ehehin der Holzſchuheriſchen Familie in Nürnberg zugehörte, von dieſer aber im Jahr 1676. an das Hochfürſtliche Hauß Brandenburg-Onolzbach käufflich gelanget, von welchem ſolchen der General *Janus*, und nach deſſen tödlichen Hintritt, der General-Feld-Marſchall, Herr Ernſt Hartmann Freyherr von Diemar, zu Lehen erhielte, der auch alda im Jahr 1754. den 16. Julii im 72. Jahr ſeines Alters aus dieſer Zeitlichkeit abgefordert, und in der nächſt gelegenen Seückendorffiſchen Filial-Kirche zu Zautendorf, dahin der Ort eingepfarret, beygeſetzet wurde. Der hinterbliebene und ſeit deme auch verſtorbene Sohn, Herr Georg Auguſt Carl, Freyherr von Diemar, Chur-Cöllniſcher Cammer-Herr folgte in dieſem Lehen, welcher aber, wegen ſeiner Entfernung und beſtändigen Auffenthalts in Engelland, vor convenabler erachtete, dieſes Lehen und Gut im Jahr 1756. der Hochfürſtlichen Lehen-Herrſchafft, gegen eine bedungene Summa Gelds, käufflich wieder abzutretten, von welcher ſolches dem Ober-Amt Cadolzburg incorporiret, demſelben auch die Beobachtung der Herrſchafftlichen Befugnuß anvertrauet wurde.

Degersheim. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Hohentrüdingen, an der Quelle des Rohrbach-Flüßleins, gelegenes anſehnliches Dorf, welches mit einer dem heiligen Martin ehehin geweyheten Kirche, und einer ziemlichen Anzahl an Einwohnern verſe-

hen,

hen, die in politicis denen nahe befindlichen Fürſtlich-Brandenburg-Onolzbachiſchen Aemtern zu Heydenheim und Hohentrüdingen unterworffen. In ältern Urkunden wird der Name dieſes Orts insgemein Tegersheim geſchrieben, aus welchen ſich weiter veroffenbahret, daß, nebſt dem Cloſter zu Heydenheim, im Jahr 1336. annoch Graf **Berthold von Graisbach und Marſtetten**, genannt von **Nyffen**, alda Güter beſeſſen, ſolche aber in ſothanem Jahr an **Willigen von Berolzheim**, Ritter, und deſſen Erben verkaufft, beſage Kauf-Briefs d. d. an der nächſten Mittwoche nach S. Marien-Magdalenen Tag ejusd. an. Daß die daſige Kirche von der benachbarten Caplaney zu **Heydenheim**, als ein Filial, mit verſehen werde, iſt bereits unter dieſem Articul angezeiget worden, hier aber noch anzufügen, daß, nachdem der Caplan zu ermeldten Heydenheim **Peter Geuder** im Auguſt Monat des Jahrs 1634. bey der Belagerung **Nördlingen** erſchoſſen worden, von ſolcher Zeit an bis auf das Jahr 1671. dieſe Stelle unerſetzt geblieben, und die Kirche zu **Degersheim** mittlerweile von einem Pfarrer zu **Heydenheim** beſorget worden, in ermeldtem Jahr 1671. aber M. **Johann Adam Engelhard**, als neuer Caplan dieſe Kirche wiederum beſonders zu verſehen angefangen habe.

**Dentlein am Forſt.** Ein zwiſchen dem Wieſeth- und Sulz-Fluß, in dem Bezirck des Ober-Amts Feuchtwang gelegenes- und

dahin eingehöriges Dorf, worinnen eine dem Decanat zu gedachten Feuchtwang immatriculirte Pfarr, Kirche und Schul, eine Fürſtlich-Brandenburgiſche Haupt-Zollſtadt, und eine ziemliche Anzahl an Einwohnern anzutreffen.

Es wird dieſer Ort in ältern Urkunden öffters auch Tennlin, Tännlein, Tennle, Tendlau, ingleichen Tendle genennet. Die daſige Kirche war ehehin in der Ehre der heiligen Urſula und der 11000. Jungfern geweyhet, und die Pfarr ſelbſten dem Frauen-Cloſter zu Sulz zuſtändig. So waren auch in vorigen Zeiten beede Pfarren zu Ammelbruch und Dentlein mit einander vereiniget, im Jahr 1473. aber, auf Anſuchen der Meiſterin zu gedachten Sulz, Kunegundis und des daſigen Convents, von dem Biſchoffen Johannes zu Augſpurg, als damaligen Diœceſano, von einander abgeſondert, und Dentlein zu einer eigenen Pfarr errichtet, laut darüber ausgeſtellter Urkunde d. d. Auguſtæ 6. Kal. May e. a. Im Jahr 1634. wurde dieſe Pfarr der benachbarten Pfarr zu Wieſeth, der damaligen calamitoſen Zeiten halben, beygeſchlagen, im Jahr 1661. aber wieder davon ſepariret, und mit einem eigenen Pfarrer verſehen.

Deßmannsdorff. Ein von Onolzbach gegen Mittag eine Stunde weit ab- und in einem Thal an der Straſſe nach Triesdorf und daſiger Gegend gelegenes Weyler, deſſen Einwohner mit der Weltlichkeit zum

Theil in das Stifft- und zum Theil in das Hof-Caſten-Amt zu beſagten Onolzbach gehören, an welche Pfarr ſolche auch in ſacris angewieſen ſind. In Urkunden mittlerer Zeiten wird dieſer Ort auch *Denswinsdorf*, ingleichen **Deßwesdorf** genennet. Im Jahr 1416. erkauffte Friedrich im Steinhauß, Cuſtor und Chor-Herr zu Onolzbach einige Güter alda, welche er darauf in ſeinem errichteten Teſtament d. d. Onolzbach am nächſten Donnerſtag vor dem Sonntag vocem jucunditatis anno 1421. an das S. Gumprechts-Stifft daſelbſt, zu Begehung eines Jahr-Tags vor ſich und ſeinen Bruder (Peter) vermacht und geſchencket. So waren auch andere daſige Canonici, nemlich Friedrich Troſchler, Johann Schlüchter, Friederich Förſter, Johann Eyfelſtatt, und Johann Pfortner, alda begütert, deren Poſſeſſiones, nach erfolgter Saeculariſation des Stiffts, an das Hochfürſtliche Hauß Brandenburg-Onolzbach gelanget.

**Diebach.** Ein in der Hohenlohe-Schillingsfürſtiſchen Fraiſch ohnfern Inſingen gelegenes Dorf, worinnen eine dem Decanat zu Feuchtwang einverleibte Kirche, Pfarr und Schul, und eine mittelmäßige Anzahl Einwohner anzutreffen.

Die daſige Kirche gehörte ehehin, als eine Capelle und Filial zu der Mutter-Kirche nach Inſingen, wurde aber im Jahr 1363. davon abgeſondert, zu einer ei-

eigenen Pfarr errichtet, und von Künlin von Dyepach und Albrecht Clemme, Edel-Knechten, dann einigen andern Perſonen dotiret. Das Patronat-Recht dieſer Pfarr ſtunde in vorigen Zeiten dem S. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach zu, wurde aber von ſolchem im Jahr 1445. mit Einwilligung des damaligen Biſchoff Peters zu Augſpurg, als geweſenen Dioeceſani, an das Cloſter Sulz vertauſchet. Im Jahr 1637. wurde dieſe Pfarr, wegen des durch den Krieg ruinirten Zuſtands des Orts, der benachbarten Pfarr zu Oeſtheim beygeſchlagen, im Jahr 1660. aber wieder mit einem beſondern Pfarrer verſehen. In denen Jahren 1685. und 1738. geſchahe an daſiger Kirche und Thurn eine nothdürfftige Reparation. Im Jahr 1735. wurde eine neue Orgel in ſothane Kirche angeſchaffet. Endlich iſt noch anzumercken, daß die daſige Pfarr die nahe gelegene Kirche zu Faulenberg, als ein Filial mit zu verſehen hat. Daß von dieſem Ort eine adeliche Familie ehehin den Namen geführet, erhellet bereits aus dem vorherigen, deme ich hier noch anfüge, daß ſich in einer Urkunde d. d. in die Ambroſii Epiſcopi anno 1318. --- *& Orthey Fratres de Dyepach* vorfinden, woraus auch zugleich erhellet, wie der Name dieſes Orts in denen damaligen Zeiten geſchrieben worden.

**Dittenheim.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Gunzenhauſſen, zwiſchen dieſer Stadt und

und dem Ort Berolzheim, ohnfern der Altmühl, und, nach der Geographie der mittlern Zeiten, in dem Pago Sualafeld gelegenes groſes Dorf, worinnen eine Kirche und Capelle, eine dem Decanat zu Gunzenhauſſen einverleibte Pfarr und Schul, und eine anſehnliche Gemeinde, welche mit der Weltlichkeit theils dem Caſten-Amt zu gedachten Gunzenhauſſen, theils andern dort herum gelegenen Fürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſchen Aemtern unterworffen, mit der hohen- oder Fraiſchlichen Obrigkeit aber dem Ober-Amt Hohentrüdingen eingehörig, annebſt auch ein Herrſchafftlicher Wildmeiſter alda anzutreffen. Der Name dieſes Orts wird in Urkunden mittlerer Zeiten öffters auch Tytenheim, ingleichen Tithenheim geſchrieben, und ſoll, nach dem Davorhalten des- den 3. Febr. curr. anni 1760. zu Schwabach verſtorbenen Herrn Hof-Raths von Falckenſtein in antiquitatt. & memorab. Nordgav. vet. tom. I. cap. 3. pag. 30. von dem in Heydniſchen Zeiten alda verehrten Götzen, Deit oder Dit entſtanden ſeyn.

Es waren damalen verſchiedene berühmte Gräflich- und Adeliche Geſchlechte alda begütert, zum Exempel, im Jahr 1238. die von Appesberg, von welchen Adelhaid von Appesberg, einen Theil ihrer Güter e. an: dem Cloſter zu Auhauſſen an der Wörnitz geſchencket, dergleichen auch im Jahr 1280. von Graf Friederich von Truhendingen,

dann

dann an. 1304. von Menwart Fricke, Ritter, geſchehen, ferner im Jahr 1309. Ulrich, Graf von Truhendingen, weiters Conrad v. Lentersheim, welcher ſeine daſige Gefälle im Jahr 1429. an erſagtes Cloſter Auhauſſen verkauffet. Daß auch ein eigenes adeliches Geſchlecht von dieſem Ort den Namen geführet, und wahrſcheinlich einen Anſitz alda gehabt, veroffenbahret ſich aus einer Urkunde des Abts und Convents zu ſchon angeregten Auhauſſen de anno 1250. mittelſt deren von ernannten Cloſter deſſen daſelbſt beſeſſene Güter an Heinrich mit dem Zunamen Fuchs genannt von Tithenheim, und deſſen eheliche Wirthin Mechtild, zum Genuß auf deren Lebens-Zeit, gegen bedungene jährliche Abreichung eines halben Pfund Wachs, überlaſſen worden. So finden ſich auch im Jahr 1271. *Chunrad* & *Otho de Dytenheim*, laut des 2ten Tomi der Miſcellaneor. des Herrn geheimden Rath von Jung pag. 82. Im Jahr 1628. wurde der an daſiger Kirche ſtehende Thurn, Alters und groſſer Baufälligkeit halben, abgebrochen, und ein neuer an deſſen Stelle, desgleichen auch in denen Jahren 1701. bis 1703. gedachte Kirche ſelbſten, welche über hundert Jahr in Ruin und öde gelegen, und während welcher Zeit man den ordentlichen Gottesdienſt in der daſigen Capelle oder kleinen Kirche gehalten, die aber der zahlreichen Gemeinde allzu enge worden, neu erbauet. In dieſe neue Kirche wurde hierauf im

Jahr

Jahr 1715. von der Gemeinde daſelbſt eine neue Orgel angeſchaffet. Im Jahr 1729. ſahe man ſich vermüßiget, auch den Thurn an der Capelle neu aufzuführen, welcher aber bald darauf im Jahr 1731. durch Wetterſchlag hefftig beſchädiget, und nachhero wieder hergeſtellet wurde. Es hatte dieſe Capelle in ältern Zeiten einen Frühe-Meßer, welcher nachhero abgegangen. Der erſte Evangeliſche Pfarrer alda hieß *Sixtus* Keller, welcher im Jahr 1552. dahin verordnet worden.

Von denen Unglücks-Fällen dieſes Orts iſt noch kürzlich zu berühren, daß ſolcher den 28. May 1633. durch eine ſtreiffende Parthey von der Schwediſchen Beſatzung zu Weiſſenburg am Nordgau ausgeplündert worden.

Döckingen. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Hohentrüdingen, an dem kleinen Mörach-Flüßlein, nahe an denen Gränzen des Fürſtenthums Pfalz-Neuburg, an dem ſogenannten Haynen-Camp gelegenes mittelmäßiges Dorf, worinnen eine dem Decanat zu Gunzenhauſſen einverleibte Pfarr, Kirche und Schul, nebſt einer ziemlichen Anzahl an Einwohnern anzutreffen, deren die meiſte denen herum gelegenen Fürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſchen Aemtern in politicis unterworffen. In mittlern Zeiten beſaſſen die ehemalige adeliche von Schweiningen, ingleichen die von Stopfenheim, ferner die v. Mittelburg, und v. Rechenberg einige Güter und Rechte alda, aus welchen

erſtere

erſtere von Friederich von Schweiningen a. 1326. die Stopffenheimiſche im Jahr 1377. von Eberhard von Stopffenheim Ritter an den Abt und Convent zu Heydenheim, die Mittelburgiſche aber im Jahr 1398. von Erkinger von Mittelburg an Erkingern von Rechenberg und deſſen Erben verkaufft worden. Im Jahr 1551. findet ſich Hans Rotzer, als erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. Im Jahr 1638. wurde dieſe Pfarr der benachbarten zu Ursheim, fürters im Jahr 1643. der Pfarr zu Aurnheim, dann weiters der Pfarr zu Hechlingen ad interim beygeſchlagen, im Jahr 1653. aber wieder mit einem eigenen Pfarrer, namentlich Adam Ghan, damaligen Rectore zu Schwabach verſehen.

Ubrigens füge noch an, daß der Name dieſes Orts in ältern Urkunden öffters Tegingen geſchrieben werde, daß auch, nach dem Angeben Wägemanns im Druiden-Fuß eine gewiſſe Höle in daſiger Gegend zu finden, in welcher annoch zu denen Zeiten des Heydenthums von denen Druiden gelehret worden, welche aber der verſtorbene Herr Hof-Rath von Falckenſtein in *antiquitatt. & memorabilib. Nordgav. veteris* tom. I. cap. 4. §. 6. pag. 109. & ibid. not. (f.) vor nichts anders als einen bloſen Erd-Fall hält, ingleichen daß in dem Jahr 1741. in einem mit Korn beſaamten Garten-Acker eines daſigen Einwohners, ein Halm von vollkommener Höhe, Dicke und Ge-

ſtalt mit 10. wohl ausgewachſenen und gefüllten Korn-Aehren gefunden worden.

Dorf-Güting, ſiehe art. Gütingen.

Dorf-Kemmaten, ſiehe art. Kemmaten.

Dornberg. Ein bey nahe eine Meile von der Fürſtl. Reſidenz-Stadt Onolzbach, gegen Abend, in einer bergigten Gegend gelegenes wohlangebautes Weyler, welches mit der Weltlichkeit an das Hof-Caſten-Amt zu beſagten Onolzbach, mit dem Pfarr-Recht aber an die nahe gelegene Pfarr Schalckhauſſen gewieſen. Es verdienet dieſer Ort vorzüglich bemercket zu werden, wegen des alda auf einem ziemlichen hohen Berg ehehin gelegenen Caſtri, wovon aber der Zeit nichts mehr als nur der Grund, worauf ſolches in ein Viereck gebauet war, nebſt einer Menge umher zerſtreuet liegender kleiner Backen- und Mauer-Steine, davon die größere hinweggeführet und zu andern Gebäuden mit angewendet worden, zu ſehen, und wegen deſſen ehemaliger Beſitzere, unter deren Herrſchafft zugleich oberſagte Stadt Onolzbach ſtund, von welchen hier einige zuverläßige Nachricht anzufügen nicht undienlich erachte. Aus vorhandenen Urkunden veroffenbahret ſich, daß in mittlern Zeiten ein ſtattlich begütertes anſehnliches adeliches Geſchlecht auf daſiger Veſte ſeinen Anſitz gehabt, und davon den Namen geführet, dabey auch die Advocatiam oder Schutz-Gerechtigkeit über das S. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach gehabt, und dahero

hero dieſen Titul ſeinem Namen mit beygefüget. Der ſeelige Herr geheimde Rath Pachelbel v. Gehag meldet in ſeinem *ſummariſchen* Bericht von der Stadt Onolzbach p. 8. daß ſolche aus dem Mittel der Herren Burggrafen zu Nürnberg geweſen wären: alleine da erſtlich hierüber mit keinem tüchtigen Beweiß-Grund aufzukommen ſeyn wird, immaſſen Geſchichts-kundig, welch ein groſſer Unterſchied zwiſchen einem *Caſtellano de Nurnberg*, dergleichen Amt Conrad *de Dornberg*, wie jetzt gleich folgen wird, verwaltet, und einem *Burggravio de Nurnberg*, welcher jederzeit in einer Reichs-Fürſten-Würde geſtanden, und jener dieſem ſubordinirt geweſen, vorwalte, und andern des dieſſen Vorgeben, daß ſolches Geſchlecht im Manns-Stamm anno 1278. erloſchen, ungegründet, da vielmehr, wie hier in der Folge dargethan werden wird, der Untergang deſſen im Jahr 1288. ſich ereignet, ſo wird wohl dem jenigen am ſicherſten nachgegangen werden können, was uns die Original-Nachrichten und Documenta daſiger Zeiten belehren.

Nachrichten von dem Geſchlecht der ehemaligen Advocaten von Dornberg.

Es theilte ſich dieſe Familie vornemlich in 2. Haupt Aeſte ab, davon der eine auf mehr angeregtem Caſtro oder Burg, der andere aber in dem gegen ¾. Stund davon entlegenen Dorf Schalckhauſſen ſeinen Sitz hatte. Von letztern kommen in Urkunden vor anno

anno 1144. *Wolfram de Scalchuſen*, anno 1157. *Wolframus junior de Scalkehuſen*, advocatus ſecundus eccleſie Onolsbacenſis, deſſen Jahr-Tag im Cloſter Hailsbronn, laut daſigen Toden-Calenders in des Herrn geheimden Raths von Jung 2. tom. *Miſcellaneor.* pag. 40. auf den 9. Junii einfiel, anno 1235. *Rudolfus, advocatus de Schalchuſen*, anno 1256. *Rapoto de Schalchuſen*, von erſtern aber in der letztern Hälffte des zwölfften- und erſten des dreyzehenden Jahrhunderts *Chunrad de Dornberg*, Caſtellanus de Nurnberg, ſiehe Uffenheimiſche Neben-Stunden 1. Band pag. 636. not. (c) ingleichen in dem 2. Theil der Hiſtoriſchen Bibliothec des Herrn Oetters p. 44. in dem daſelbſt mitgetheilten Todten-Calender des Franciſcaner-Cloſters zu Nürnberg, *Comitiſſa de Dornberg*, welche den 7. Mart. anno 1237. geſtorben, wobey aber deren Tauf-Name nicht bekannt wird. Anno --- *Rudolphus advocatus ſenior de Dornberg*, und deſſen eheliche Gemahlin Kunegundis, welche in Urkunden *Advocatiſſa de Dornberg* betitult wird. Beede liegen in der S. Martins-Capelle des S. Gumprechts-Stiffts zu Onolzbach begraben, woſelbſt auch ſein Jahr-Tag 6ta feria ante palmarum, ernanter Gemahlin aber 6to iduum Martii (8. Mart.) und im Cloſter Hailsbronn, gegen welches ſie ihre Freygebigkeit im Leben gleicher geſtalt erwieſen, am Tag *Benedicti Abbatis*, (21. Mart.) und 1. April. nach

damaliger Art feyerlich begangen wurde, laut des daſigen-dem 2ten Tomo *Miſcellaneor.* erſtbelobten Herrn geheimden Raths von Jung einverleibten Todten-Calenders p. 36. ſeq. Aus dieſer Ehe wurden 2. Söhne gebohren, deren erſterer *Rudolphus*, der andere aber **Wolfram** hieß, jener findet ſich in einer Urkunde vom Jahr 1259. dieſer vielfältig, von welchem weiter anzumercken, daß er nicht nur die Stadt Onolzbach, ſondern auch noch viele in daſiger Nachbarſchafft gelegene Orte, und darunter die dermalige Veſte Lichtenau beſeſſen, woſelbſten er jederzeit einen Caſtellan zu halten pflegte, unter denen in einer Urkunde d. d. Dornberg menſe Febr. anno 1265. *Conradus dictus de Einhardsdorf*, *MILES* (*) *Caſtellanus noſter*

(*) Da unſer **Wolfram von Dornberg** *milites* in ſeinen Dienſten hatte, welche Benennung zu damaligen Zeiten, nur denenjenigen, ſo adelicher Ankunft waren, ihme ſelbſten auch über deme öfters in Documenten der Titul: *nobilis*, ſo einen eminentern Significatum, als heut zu Tag hatte, ertheilet wurde, ſo veroffenbahret ſich dardurch, in was groſſem Anſehen derſelbe in dieſen Oſt-Fränckiſchen Gegenden zu ſeiner Zeit geſtanden ſeye. Noch iſt hier anzumercken, daß Herr Pfarrer Oetter in dem Vorbericht zu dem 3. Verſuch ꝛc. §. 25. S. 48. den jenigen **Wolfram Advocaten von Dornberg**, welcher in dem von dem R. Verweſer, Pfalzgraf **Ludwig** im Jahr 1267. Burggraf **Friederichs** III. von Nürnberg an Graf **Ludwig** v. Oettingen vermählten Tochter **Maria** ertheilten Eventual-Lehenbrief über das Burggrafthum Nürnberg, als Zeug mit angeſetzet worden, nicht

*noſter* in *LICHTENOWE* (*) vorkommt. Seine Gemahlin, von deren Ankunfft in Urkunden nichts vorzufinden, hieß *Richenza* oder *Riza*, *Richgena*, *Richza*, (**) welcher letzte Name, wie im 30. Stück der *Gundlingianorum* VI. Abſatz pag. 491. aus einem

X 3 bey

nicht vor dieſen **Wolffram v. Dornberg**, von dem hier die Rede iſt, und welcher Onolzbach ꝛc. in Beſitz gehabt, ſondern vor einen andern, welcher in Bayern angeſeſſen, und eigentlich **Burggraf zu Dornberg in Bayern** geweſen seyn ſolle, anſiehet.

(*) Dieſer Ort gelangte nach ſeinem Tod an ſeine mit **Gottfried von Heydeck** vermählte Tochter **Cunegundis**, bey welchem Geſchlecht ſolcher bis auf das Jahr 1406. verblieb, in welchem er von **Friederich von Heydeck** dem Magiſtrat der Stadt Nürnberg käufflich überlaſſen wurde.

(**) Von dem **Caplan** dieſer **Richza**, findet ſich in einer Urkunde vom Jahr 1308. am Donnerſtag vor Pfingſten, daß ſolcher **Gelbtrad**, ingleichen von ihren **Cammer-Jungfern**, daß deren eine *Relindis de Merdingen*, und die andere **Eliſabeth** geheiſſen, beſage folgender Worte einer Urkunde von dem Jahr 1302. *Relindis* & *Eliſabeth Famulae* nobilis dominae *Reybze, Advocatiſſae de Dornberg*, dann des Todten-Calenders des S. Gumprechts-Stiffts zu **Onolzbach** in Herrn geheimden Raths **von Jung** 2. Tomo Miſcellaneor. pag. 70. woſelbſt beeder Jahr-Täge alda folgender maſſen „ angeführet werden:

„26. (Julii) item Soror *Relindis de Merdingen* „ *pediſſequa* quondam domine *Reychenze de Dornperg* obiit, de cujus anniverſario &c.

„ 2. (Septembr.) eod. die peragitur anniver- „ ſar. *Eliſabeth pediſſeque* domine de Dornberg & „ datur &c.

bey *Pontano* in *rebus Geldriae* befindlichen Diplomate, ingleichen von Herrn Lenzen, in denen hiſtoriſch- *genealogi*ſchen Unterſuchungen der teutſchen Reichs-Hiſtorie §. 32. pag. 143. gezeiget wird, den bekandten Namen Rebecca andeutet. Dieſe gebahr ihm 3. Töchter, von welchen die älteſte, Namens Eliſabeth, Graf Friedrichen von Oettingen zum Gemahl erhielte, und anno 1305. mit Tod abgieng, deren Jahr-Tag hierauf in der S. Gumprechts-Stiffts-Kirche zu Onolzbach am Tag Fauſtae den 20. Sept. begangen wurde. Die nachälteſte, Namens Anna wurde an Graf Ludwigen von Oettingen, des vorgedachten Bruder vermählt. Die dritte, Namens Cunegundis wurde Gottfrieden von Heydeck, welches reiche und anſehnliche Geſchlecht ſich lange erhalten, aber endlich auch, nach dem Schickſal unzählig anderer Famillen, erloſchen, und wovon unten bey dem Ort Veſtenberg einige Nachricht folgen wird, ehelich beygeleget, beeder Jahr-Tag aber im Cloſter Hailsbronn, laut daſigen Todten-Calenders c. l. pag. 43. den 9. October begangen. Im Jahr 1288. (*) wurde Wolfram

(*) In dem von dem Herrn geheimden Rath von Jung im 2. Tomo der *Miſcellaneor.* vorgelegten Todten-Calender des S. Gumprechts-Stiffts zu Onolzbach wird pag. 69. gemeldet, daß *Wolfframus, Advocatus de Dornberg* anno 1278. am Tag Primi & Feliciani (9. Junii) geſtorben, und in der S. Martins-Capelle beſagten Stiffts begraben, auch

**ram Voigt von Dornberg**, der Vatter dieſer Töchter, auf ſeinem Caſtro zu **Veſtenberg** der Zeitlichkeit entriſſen, und damit zugleich der Manns-Stamm dieſes berühmt geweſenen Geſchlechts beſchloſſen, deſſen erblichener Cörper hierauf in der S. Gumprechts-Stiffts-Kirche zu Onolzbach ſeinen Ruhe-Platz erhielte, woſelbſt ſein Grabſtein, auf welchem er in Lebens-Größe geharniſcht, nebſt ſeinem Wappen, eingehauen, von der Umſchrifft aber wenig mehr zu leſen, in der Ritter-Capelle annoch ohnzerſtückt zu ſehen.



auch deſſen Jahr-Tag den 9. Junii jährlich alda begangen worden ſeye. Daß mehrangeregter **Wolffram** hier nicht verſtanden werden könne, verofſenbahret ſich daher, weilen ſolcher nicht nur obenerſagter maſſen, erſt 10. Jahr hernach, nemlich anno 1288. geſtorben, ſondern auch in ſothanem Jahr zu **Wengenſtatt** ſeinen letzten Willen aufgerichtet habe, wie unten bey dieſem Ort beygebracht werden wird. Es muß alſo nothwendig ein anderer dieſes Namens, und zwar entweder ein Bruder, oder Vetter deſſelben, deſſen zwar ſonſten keine Meldung geſchiehet, hiedurch verſtanden werden.

So wird auch ferner in dem Todten-Calender des Franciſcaner-Cloſters zu Nürnberg in dem 2. Theil vorbelobter **hiſtoriſchen Bibliothec** des Herrn **Oetters** p. 50. bey dem 10. Junii des Jahrs, 1269. das Abſterben eines, Namens **Wolffgang**, *Comes de Dornberg* angezeiget. Ob, und wie nahe dieſer mit vorberührtem unſern **Wolffram von Dornberg** in Verwandſchafft geſtanden, läſſet ſich, in Ermanglung näherer Nachrichten, nicht erforſchen. Vielleicht möchte nicht un-

In der Cloſter-Kirche zu Hailsbronn am S. Medardus-Tag wurde ſein Gedächtnuß oder Jahr-Tag alljährlich mit gewöhnlichen Gebräuchen celebrirt. Seine Gemahlin *Richenza* folgte erſt nach Verlauff geraumer Jahre, nemlich anno 1309. am Tag *Burckardi* confeſſoris dieſem ihrem Ehe-Genoſſen, durch den Tod in die Ewigkeit nach, und wurde darauf gleicher geſtalt in beſagte S. Gumprechts-Stiffts-Kirche, und zwar in daſige S. Martins-Capelle zu ihrer Ruhe gebracht, und deren Jahr-Tag alda den 13. October, laut des Todten-Calenders dieſes Stiffts im 2. tomo der *Miſcellaneor.* des Herrn geheimden Raths von Jung p. 71. im Cloſter Hailsbronn aber, laut mehr angeregten daſigen Todten-Calenders cit. loc. pag. 44. alljährlich den 14. October gehalten.

End-

unwahrſcheinlich ſeyn, daß aus Verſehen des Abſchreibers, an ſtatt **Wolffram**, **Wolffgang** geſetzet worden, und dieſes um ſo mehr, da weiters c. l. p. 58 erwähnet wird, daß *Reitza mater Domini Wolframi de Dornberg* im Jahr 1240. den 13. October geſtorben ſeye, welche dieſes **Wolfframs** (**Wolffgangs**) Mutter geweſen zu ſeyn ſehr glaublich ſcheinet. Wobey noch weiter anzumercken, daß der in dieſem Todten-Calender dieſer Famille beygelegte **gräfliche** Titul, in ſichern Documenten damaliger Zeiten derſelben niemalen ertheilet wird, wie bereits oben S. 231. not. (*) gedacht worden.

Endlich iſt auch das Wappen dieſes Geſchlechts nicht auſſer Acht zu laſſen. Es beſtunde ſolches, und zwar, wie ſich deſſen der letztere aus dem Haus, obiger Wolffram bedienet, in einem dreyeckigten Schild, auf welchem im ſchwarzen Feld ein von der lincken zur rechten ſchrägs herab gehender weiſer Balcke zu ſehen, mit der Umſchrifft: *SIGILLVM WOLFRAMI ADVOCATI DE DORNBERG.* Dornbergiſches Wappen.

Da nun mit dem Untergang dieſes Geſchlechts im Manns-Stamm, auch deſſen obgehabte Advocatia oder Schutz-Gerechtigkeit über viel angeregtes S. Gumprechts-Stifft ihre Endſchafft erreichet, ſo findet ſich dieſe Titulatur bey denen folgenden Beſitzern des Caſtri Dornberg nicht weiter, wohl aber ſo viel, daß der Gräflich-Oettingiſche dahin angeordnete Auffſeher nur *Caſtellanus* genennet worden, davon ſich im Jahr 1318. *Dietericus de Spies*, *caſtellanus de Dornberg* vorfindet. Im Jahr 1331. gelangte dieſe Burg von Graf Ludwig von Oettingen, welchem Haus ſolche nach dem Abſterben des Geſchlechts der von Dornberg erblich angefallen, zugleich mit der Stadt Onolzbach durch Kauff an Burggraf Friederich IV. von Nürnberg.

Ubrigens wurde dieſes Caſtrum, wie ſo vielen andern unglücklicher Weiſe wiederfahren, in dem verderblichen Bauern-Krieg, nach dem Pachelbliſchen Bericht c. l. p. 11. im Jahr 1525. gänzlich zerſtöhret.

Dornhauſſen. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Gunzenhauſſen anderthalb Stund weit von dieſer Stadt, an einem in die Altmühl ſich ergieſſenden Bächlein gelegenes Dorf, worinnen eine dem Decanat zu gedachten Gunzenhauſſen immatriculirte Kirche, Pfarr und Schul, dann eine starcke- beſagtem Ober-Amt eingehörige Gemeinde anzutreffen. Der Name dieſes Orts ſoll, nach dem Angeben **Wägemanns** im **Druiden-Fuß an der Altmühl und Haynenkamp**, von dem Heydniſchen Götzen *Thor* abzuleiten ſeyn, welches man dahin geſtellet ſeyn läſſet. Im Jahr 1589. wurden von denen **Willingiſchen** und **Tettelbachiſchen** Erben ihre alda und dortherum innen gehabte anſehnliche Güter dem Herrn Marggrafen **Georg Friederichen** von Brandenburg Onolzbach käufflich überlaſſen. Um die erſte Hälffte des ſechzehenden Jahrhunderts findet ſich **Lorenz Schmaußer** als erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. Wie viel dieſe Gemeinde bey denen allgemeinen dreyßig-jährigen Kriegs-Calamitäten erlitten, iſt unter andern daraus abzunehmen, daß nachdem im Jahr 1636. erfolgten Abſterben des daſigen Pfarrers **Johann Löſers**, wegen der bis auf ſehr wenige Perſonen zuſammen geſchmolzenen Einwohner, gar kein eigener Pfarrer mehr dahin geſetzet werden können, ſondern beede Pfarren **Dornhauſſen** und **Gundelsheim** in eine zuſammen gezogen werden müſ-

ſen, welches bis auf das Jahr 1646. angedauert, worinnen erſtere wieder mit einem eigenen Pfarrer, nemlich *Jodoco* Braun, verſehen worden. Im Jahr 1741. wurde die daſige baufällige Kirche von Grund aus abgebrochen, und auf deren Platz eine neue erbauet. Noch iſt zu gedencken, daß ehehin ohnfern dieſes Orts eine dem heiligen Erz-Engel **Michael** geweyhete Capelle, ingleichen ein Burgſtall daſelbſt anzutreffen geweſen, welchen das ehemalige adeliche Geſchlecht der von Abſperg, (*) von dem Hochfürſtlichen Hauß Brandenburg-Onolzbach zu Lehen getragen, von welchen beeden aber der Zeit nichts mehr zu ſehen.

Düren. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Waſſertrüdingen gelegenes mittelmäßiges Dorf, in welchem eine dem Erz-Engel Michael ehehin geweyhete Kirche, und eine nicht ſonderlich ſtarcke Anzahl an Einwohnern

(*) Dieſe **von Abſperg** trugen, nach Abgang derer **von Weinſperg**, das **Erb-Cammer-Amt** des Heil. Römiſchen Reichs von dem Chur-Haus Brandenburg zu Lehen. Im Jahr 1647. gieng der Manns-Stamm dieſes ſehr alten und berühmten Geſchlechts mit **Hanns Veit von Abſperg**, einem Sohn **Conrads von Abſperg**, zu Grab, worauf das Stamm-Hauß **Abſperg** an die adeliche Famille **von Holz**, und von ſolcher, und zwar von **Georg Friederich von Holz**, im Jahr 1652. an den Teutſchen Orden Tauſch-weiß gelanget.

nern anzutreffen, welche gröſten theils entweder dem Caſten-Amt zu gedachten Waſſertrüdingen, oder dem auch nähe gelegenen Vogt-Amt zu Wittelshoffen in politicis unterworffen. In ſacris wird daſige Kirche und Ort von der benachbarten Pfarr zu ermelten Wittelshofen als ein Filial mit verſehen.

In ältern Zeiten befande ſich daſelbſt eine eigene Pfarr, von welcher im Jahr 1325. das Cloſter Sulz den Kirchen-Satz alda käufflichen erlangte. Im Jahr 1379. wurden beede Pfarren Düren und Amelbruch mit einander uniiret, worüber von dem Cardinal Pileo ſ. d. Herbipoli 7. idus Julii e. a. eine beſondere Confirmation ertheilet wurde. Im Jahr 1445. verwechſelte die Meiſterin und das Convent zu Sulz das Jus patronatus dieſer Kirche an das S. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach gegen das Pfarr-Recht zu Diepach. Im Jahr 1456. wurde die daſige Pfarr mit der S. Martins-Capelle in Wittelshofen, mit Bewilligung des Cardinals und Biſchoff Peters zu Augſpurg, vereiniget, und beede ermeldtem S. Gumprechts Stifft zu gedachten Onolzbach incorporirt. Anſonſten iſt noch anzumercken, daß dieſer Ort in Urkunden insgemein Thüren geſchrieben wird.

**Dürrnmungenau.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Windſpach, an der Gränze des Eichſtettiſchen Pfleg-Amts Abenberg, an einem bey Waſſermungenau in die Rezat einfallenden Bach gelegenes Dorf, in welchem eine dem Decanat zu Schwabach einver-

verleibte Pfarr, Kirche und Schul, ein Fürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſches lehenbares Schloß, und eine mittelmäßige Anzahl an Einwohnern anzutreffen. In Urkunden mittlerer Zeiten wird dieſes Orts auch manchmal unter dem Namen Dürrenmummerau gedacht. Im Jahr 1390. ertheilte Burggraf Friederich V. von Nürnberg, Conzens von Lentersheim hinterbliebener Wittib, Agnes den halben Theil des daſigen Hauſes oder Schloſſes zu einem Leibgeding, welches hierauf nach und nach verſchiedenen, und nun zum Theil erloſchenen adelichen Geſchlechtern von denen Herren Burggrafen zu Nürnberg und Marggrafen zu Brandenburg zu Ritter-Mann Lehen verliehen wurde, als, im funffzehenden Jahrhundert denen von Seckendorf e. g. anno 1414. Heinrichen von Seckendorf, welcher im Jahr 1415. ſeinen Theil deſſelben an Stephan von Abſperg, Land-Richter zu Nürnberg und Pflegern zu Abenberg, mit Lehenherrlicher Bewilligung, verkaufft, Anno 1431. Heinrichen von Abſperg, anno 1516. Oßwald Schechſen von Pleinfeld, anno 1533. Oßwald und Georg Wilhelm Schechſen von Pleinfeld, Gebrüdern, anno 1538. Georg Wilhelm und Conrad die Schechſen von Pleinfeld, Gebrüdern, anno 1542. 1545. Wolfen, Chriſtoph, Chriſtoph Florian und Georg Wilhelm die Schechſen, Gebrüdere, Oßwald Schechſens hinterbliebenen Söhnen. Anno 1554. verkaufften

erſt-

erſterſagte Schechſen, mit Lehenherrlicher Bewilligung, dieſes ihr Lehen an Hieronimus Schnöden, zu Defersdorf, von deſſen Geſchlecht ſolches fürters im Jahr 1564. an Andreas Mußmann, Hof-Rath und Cammer-Schreiber zu Onolzbach eodem titulo, dann hierauf weiters um den Anfang des ſiebenzehenden Jahrhunderts, an Hans Chriſt. von Weſternach gelanget, welcher im Jahr 1617. eine eigene Pfarr alda, nach vorhero darüber errichteten Vergleich mit dem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg-Onolzbach ſub dato Samſtag den 12. Julii e. a. und verfügter Erbauung einer beſondern Kirche, fundirt, da vorhero der Ort mit dem Pfarr-Recht an die nach Windſpach damalen gehörig geweſene Filial-Kirche zu Waſſermungenau, und mit ſolcher an die Caplaney zu Windſpach gewieſen war. Vermög dieſes Vergleichs nun wurde der neu ernennte Pfarrer Auguſtin Schopf dem Hochfürſtlichen Conſiſtorio zu Onolzbach ad Examen und zur Confirmation praeſentiret, welches dann von denen nachgefolgten Guths-Beſitzern, denen von Creilsheim und denen noch blühenden Herren Kreßen von Kreßenſtein, bey allen ſich ereignenden Gelegenheiten, annoch beobachtet zu werden pfleget.

## E.

Eglofswinden. Ein gegen eine Stunde von Onolzbach, Nord-wärts an einem in

in die Retzat endlich einfallenden Bächlein gelegenes geringes Weyler, deſſen Einwohner in ſacris in die Pfarr zu gedachten Onolzbach, und in politicis in das daſige Hof-Caſten- und Stifft-Amt gehörig ſind. In Urkunden mittlerer Zeiten wird dieſes Orts unter verſchiedenen Namen gedacht, als: *Egelolveswinden* (*) *Eglozwind*, Eglatzwind, Eglotzwinden. Im Jahr 1583. erhielte dieſer Ort eine eigene Dorfs-Ordnung.

**Ehenheim, oder Enheim.** Ein an denen Gränzen des Stiffts Wirzburg, in dem Ober-Amt Creglingen gelegenes conſiderables Dorff, worinnen eine dem Decanat Uffenheim einverleibte Kirche, Pfarr und Schul, eine anſehnliche Gemeinde, ein Brandenburgiſcher Schultheiß, und ein aus 8. Gerichts-Männern beſtehendes Gericht anzutreffen. In mittlern Zeiten ſtunde alda eine Capelle, welche von der nahe gelegenen Pfarr Gnodtſtatt, als eine Filial-Kirche, ſo lange verſehen wurde, bis letztere im Jahr 1364. davon ſepariret, und zu einer eigenen Pfarr-Kirche eingerichtet wurde, in welche Fritz Zane von Flachslanden im Jahr 1446. eine ewige Meſſe geſtifftet. Was von 1599. an bis auf das Jahr 1750. vor Pfarrer alda geſtanden, und was mit ſolchen nach und nach vor Veränderungen vorgegangen, ingleichen von de-

(*) Hierdurch wird ohnfehlbar der erſte Anbauer dieſes Orts, Namens *Egelolvus* angedeutet.

denen daſigen Schulmeiſtern findet ſich in dem 2. Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden pag. 321. ſeqq. §§. 27. & 28. eine genaue Verzeichnuß. Es gehörte dieſer Ort anſonſten mit zu der Brauneckiſchen Herrſchafft, und gelangte auch zugleich mit dem ganzen Complexu derſelben im Jahr 1448. durch Kauff von Michael, Burggrafen zu Magdeburg, Grafen zu Hardeck an Herrn Marggraf Albrechten von Brandenburg, von deſſen Nachfolgern ſolcher dem ehemaligen berühmten adelichen Geſchlecht der von Ehenheim, oder Enheim, (*) zu Lehen ertheilet worden, welches Geſchlecht von dieſem Ort auch, als ſeinem Stamm-Hauß den Namen geführet, und ſich in 21. Aeſte ausgebreitet, deren die meiſte bey Herrn Biedermann in dem Geſchlechts-Regiſter der Fränckiſchen Reichs-Ritterſchafft, Orts Altmühl, von tab. 182. bis 190. vorzufinden, nach deren im vorigen ſiebenzehenden Jahrhundert, und

zwar

(*) Daß dieſe von Ehenheim denen älteſten gräflich Hohenlohiſchen Vaſallen mit beyzuzehlen, hat obenbelobter gelehrter Herr M. Johann Chriſtian Wibel im 11ten Beytrag zu der Nachricht vom Cloſter Frauenthal in Herrn Pfarrer Oetters nützlicher Sammlung verſchiedener Nachrichten aus allen Theilen der Hiſtoriſchen Wiſſenſchafften 1. Band S. 639. ſeq. dargethan. Wobenebſt übrigens in dem dritten Tomo der *Miſcellaneorum* des Herrn geheimden Raths von Jung pag. 306. ſeqq. ſchöne Nachrichten von dieſem Geſchlecht vorzufinden.

zwar im Jahr 1645. durch den Tod (Anshelm) Chriſtophs von Ehenheim, Hollachiſcher-Linie, ſich ereigneten Erlöſchung aber von dem Hochfürſtl. Hauß Brandenburg-Onolzbach dem Ober-Amt Uffenheim in gewiſſer Maas zugetheilet worden, wie Herr Dechant Georgi in dem 2. Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden pag. 122. not. (k) anführet. Dieſe von Ehenheim hatten nun alda zu ihren Zeiten ein Caſtrum, welches aber durch allerhand Unglücks-Fälle dermaſſen ruiniret worden, daß der Zeit nichts mehr, als der Platz davon zu ſehen, welcher als ein Garten genoſſen wird. Ubrigens iſt aus belobten Uffenheimiſchen Neben-Stunden c. l. noch anzuführen, daß nicht nur im Jahr 1608. das Dorf mit einer ſchädlichen Seuche inficirt, ſondern auch im Jahr 1680. den 29. May der daſige Kirchthurn durch Wetter-Schlag ſehr beſchädiget worden. Im Jahr 1654. wurde die daſige Pfarr mit der benachbarten zu Martinsheim vereiniget, im Jahr 1683. aber wieder davon ſepariret, und mit einem eigenen Pfarrer verſehen.

**Ehingen.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Waſſertrüdingen, an einem unterhalb dieſer Stadt in den Wörnitz-Fluß einfallenden Bach, am Heſelberg gelegenes anſehnliches Dorf, worinnen eine dem Decanat zu gedachten Waſſertrüdingen einverleibte Kirche, Pfarr und Schul, und eine ſtarcke Anzahl Einwohnere anzutreffen, welche in politicis gröſten Theils denen Aemtern Auhauſ-

ſen und Röckingen ꝛc. unterworffen. Es befindet ſich auch alda ein beſonderes Ehehafft-Gericht, welches aus einem Richter, deſſen Function von einem jedesmaligen Stadt-Vogt zu Waſſertrüdingen verſehen wird, und 12. Schöpffen beſtehet, jährlich einmal ſich verſammlet, und gewiſſe dahin ſich qualificirende Frevel- und andere Dorfs-Angelegenheiten zu cognoſciren und abzuwandeln hat. Der Name dieſes Orts wird in Urkunden mittlerer Zeiten öffters auch Aehingen geſchrieben, aus welchen zugleich zu erſehen, daß allſchon im Jahr 1370. ein Capitul, (nemlich Capitulum rurale) oder Land-Dechaney daſelbſt angeordnet geweſen, welches aber nachhero abgegangen. Nebſt der Pfarr fande ſich auch alda eine beſondere Frühe-Meſſe oder Caplaney, wie denn im Jahr 1496. Balthaſar Müller, als Pfarrer, und Ulrich Bobenreuter, als Caplan oder Frühmeſſer daſelbſt in Documenten vorkommen. Das benachbarte Cloſter Auhauſſen an der Wörnitz gelangte auch in damaligen Zeiten zu verſchiedenen Gütern alda. Im Jahr 1533. wurde die Fürſtlich-Brandenburgiſche Kirchen-Ordnung bey dieſer Pfarr, nach Abänderung der Römiſch-Catholiſchen Religions-Ubung, eingeführet. Im Jahr 1748. wurde der in daſiger Kirche bißhero noch von denen Zeiten vor der Reformation her geſtandene Altar hinweg- und an deſſen Stelle ein neuer angeſchaffet. In ehevorigen Zeiten ſoll eine adeliche Famille von dieſem Ort den Namen

ge-

geführet, und gleich an der Kirche ihr Caſtrum gehabt haben, wovon aber heut zu Tage, auſſer dem Garten, faſt keine Spuhr mehr anzutreffen. Ubrigens iſt von dieſem Ort noch anzumercken, daß ohnfern davon die ſogenannte Teuffels-Mauer in denen Feldern vorbey ziehe, wie bey Herrn Döderlein in *Antiquitatt. in Nordgav. Rom.* &c. von der Pfahl-Hecke oder Teuffels-Mauer IV. Abſatz XX. pag. 62. ſeq. zu erſehen.

**Eckersmühlen.** Ein nahe an der Pfalz-Neuburgiſchen Gränze, in dem Ober-Amt Roth gelegen- und dahin eingehöriges Dorf, in welchem eine dem Decanat zu Schwabach einverleibte Pfarr, Kirche und Schul, ein Eiſen-Hammer, und eine mittelmäßige Anzahl an Einwohnern, anbey auch ein Herrſchafftlicher Wildmeiſter anzutreffen. In Urkunden voriger Zeiten wird dieſes Orts öffters unter dem Namen Ockersmühlen, auch Oekersmühlen gedacht. Im Jahr 1549. findet ſich Johann Doler als erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. Im Jahr 1636. wurde dieſe Pfarr, wegen der allgemeinen Kriegs-Calamitæt, der Pfarr zu Offenbau, nachhero der Pfarr zu Roth beygeſchlagen, im Jahr 1649. aber wieder mit einem eigenen Pfarrer, Namens David Martini beſetzt. Im Jahr 1696. hatte dieſer Ort das Unglück durch eine Feuersbrunſt eingeäſchert, und im Jahr 1703. den 12. April durch eine über Hilpoltſtein oder Allersburg an-

gekommene Parthey Kayſerlicher Troup-pen zu Pferd, rein ausgeplündert zu wer-den.

Ellrichshauſſen. Ein in dem Bezirck des Oberamts Creilsheim gelegenes und dahin ge-höriges mittelmäßiges Dorf, welches mit einer dem Decanat zu gedachten Creilsheim einver-leibten Pfarr, Kirche und Schul verſehen. Es wird dieſer Ort in Urkunden mittlerer Zeiten auch öffters Ellershauſſen, Erlichshauſſen genennet. Die daſige Kirche war ehehin in der Ehre des heil. Johannis geweyhet, wobenebſt noch eine Capelle zu S. Ulrich genannt, alda angetroffen wurde. Im Jahr 1533. wurde die Evangeliſche Religion daſelbſt eingeführet. Ob dieſer Ort vor das wahre Stamm-Hauß der noch blühenden Reichs-adelichen Famille von Ellrichshauſſen zu halten, kan zwar der Zeit Urkunden-mäßig nicht darthun, doch hat es die gröſte Wahrſcheinlichkeit.

Elpersdorf. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Onolzbach, eine Stunde weit von der Fürſtlichen Reſidenz-Stadt gegen Abend gelegenes Dorf, welches mit einer dem Decanat zu Leutershauſſen immatriculirten Pfarr, Kirche und Schul, dann einer ſehr mäßigen Anzahl an Einwohnern verſehen, die in politicis dem Hof-Caſten-Amt zu ge-dachten Onolzbach unterworffen. Der Na-me dieſes Orts wird in Urkunden mittlerer Zeiten öffters auch Elbersdorf, ingleichen *Eltwinsdorf* geſchrieben. Die daſige Kir-che war ehehin in der Ehre des heiligen *Lau-*

*rentii*

*rentii* geweyhet, und in denen Jahren 1657. und 1749. der Nothdurfft nach, im letztern aber dergeſtalt repariret, daß faſt der ganze Bau von neuem aufgeführet worden. Im Jahr 1535. findet ſich **Benedict Münzer**, als erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. Ohngefähr von dem Jahr 1558. an bis auf das Jahr 1598. wurde dieſe Pfarr von der benachbarten zu Schalckhauſſen als ein Filial mit beſorget, im letztern Jahr aber wiederum mit einem eigenen Pfarrer, namentlich **Paulus Faber**, beſetzt, fürters im Jahr 1633. wegen der damaligen unglücklichen Zeiten, der Pfarr Schalckhauſſen ad interim wiederum, dann weiters im Jahr 1671. der Pfarr zu Neunkirchen beygeſchlagen, im Jahr 1700. aber davon wieder abgeſondert und ein beſonderer Pfarrer Namens **M. Chriſtoph Hieronymus Fern** dahin verordnet.

**Emmezheim.** Ein allernächſt an denen Gränzen des Ober-Amts Gunzenhauſſen gelegenes Dorf, in welchem eine dem Decanat zu Weimersheim einverleibte Pfarr, Kirche und Schul, dann eine Zahl-reiche Gemeinde anzutreffen. In Urkunden mittlerer Zeiten wird dieſes Orts öffters unter dem Namen *Ehemutesheim*, **Emmözheim**, **Emolsheim**, **Ehmozheim**, **Emäzheim** gedacht, und gehörte ſolcher einer adelichen damalen berühmten Familie, welche ein eigenes Caſtrum, als ihr Stamm-Haus alda hatte, ſo auf einer kleinen Anhöhe nahe an der Kirche erbauet war, nach der Zeit

 aber,

aber, wie unzähligen andern dergleichen Schlöſſern wiederfahren, durch Krieg oder Feuer zerſtöhret worden, wovon jedoch noch groſſe Uberbleibſel von ruinirten Gemäuer und Wänden im Jahr 1616. zu ſehen waren, wie aus einem damalen von Johann Ulrich Wegmann, Geometra und Mahlern von dieſem Ort und Gegend gefertigten- und dahier apud acta vorhandenen Riß ſich veroffenbahret. Es führte ſolches Geſchlecht den Beynamen Kropf (*) aus welchem im Jahr 1187. *Cunrat Kroph de Ehemutesheim*, ingleichen in denen Jahren 1335. 1336. und 1345. bekandt waren: Hylprandt der Kropf von Ehmozheim, und Agnes, deſſen eheliche Wirthin, Syfrid der Kropf von Emolsheim, und Elsbet, genannt von Oberndorf, deſſen eheliche Wirthin. So waren auch um dieſe Zeit die von Putendorf alda begütert, von welchen, laut einer Urkunde d. d. zu Sunnwenden anno 1381. Ulrich von Putendorf zu Emmetsheim geſeſſen, ſeiner Mutter Margaretha ſeine alda innen gehabte Güter zu einem Leib-Geding verſchrieben und eingeräumet hat. Die daſige Kirche wurde ehehin zu der Ehre S. Johannis des Täuffers geweyhet, und erhielte ſub d. 11. Martii 1363. Römiſchen Ablaß vor alle die-

(*) Eine andere Linie dieſes Geſchlechts war in dem nahe dabey gelegenen Caſtro Flüglingen anſäßig, wovon bey dieſem Ort Nachricht folgen wird.

diejenige, welche ſelbige an gewiſſen beſtimm-ten Feſt- und Feyer-Tagen beſuchen, und zu deren Unterhaltung an Gebäude und Eingehörungen ſich freygebig erweiſen würden. Anſonſten iſt dieſer Ort wegen einiger in des daſigen Wirths Garten annoch aufbehaltener Steine bekandt, deren der eine von verſchiedenen, und darunter vornemlich v. dem im Jahr 1745. verſtorbenen Decano zu Weimersheim, Hrn. M. **Johann Georg Chriſt. Feuerlein**, von Emmezheim gebürtig, in einer anno 1700. zu Wittenberg gefertigt- und gehaltenen Diſputation de *Miplezetho cum primis memorabili Emmenzhemio*, vor den alten teutſchen Abgott Miplizeth, oder aber, nachdeme er einige Zeit hierauf ſeine Meynung geändert, vor den Abgott *Mannum*, der andere aber, von einigen pro *Dea polymammia*, von andern aber, und beſonders von dem berühmten Herrn geheimden Rath **Gundling** im 19ten Stuck der *Gundlingianorum* pag. 340. ſeqq. vor die *Ceres*, welche nicht ſelten Diva *Seia* oder *Segetia* genennet werde, angeſehen wird. Der verſtorbene Herr **von Falckenſtein** gehet von ſämtlicher Meynung ab, und hält dieſe beede angebliche Götzen-Bilder vor ſymboliſche Figuren der Sonne und des Monds, als der teutſchen vornehmſte und höchſte Gottheiten. vid. ejus antiquitatt. & memorabil. Nordgav. veter. Tom. I. c. 3. §. 27. p. 87. ſeq. welcher ſich c. l. cap. 6. §. 5. pag. 164. weiter vernehmen läſſet, daß daſelbſt die kläreſte Spuhr eines in heydniſchen

Zeiten alda geſtandenen Götzen-Hayns ſich noch vorfinde. Vielleicht mögten etwan dieſe Steine noch ehender wahre Rudera von vorangeregten ehemaligen Caſtro obgemeldter Famille der Kropfen von Emmezheim, und von denen Steinmetzen, nach damaliger Gewohnheit, an dergleichen offentliche Gebäude, gefertigt- und mit aufgeſtellte willkührliche Figuren ſeyn. Endlich iſt noch zu bemercken, daß dieſe Pfarr zugleich die nächſt gelegene Kirche zu Holzingen, wovon unter dem art. Holzingen beſonders gehandelt worden, als ein Filial mit zu verſehen hat.

Ergersheim. Ein in dem Ober-Amt Uffenheim, in dem ſo genannten Gollach-Gau, an einem in den Ayſch-Fluß einfallenden Bächlein gelegenes, mit einer dem Decanat Uffenheim unterworffenen Kirche, Pfarr und Schul verſehenes groſſes und wohlangebautes Dorf, woſelbſt ein eigener Ober-Amts-Schultheiß anzutreffen iſt. In mittlern Zeiten ſoll dieſer Ort, nach *Schannat* in corp. tradit. Fuldens. p. 282. *Archiſesheim*, nach *Eccard* in reb. Franc. or. Tom. II. p. 179. §. 187. *Angaranheim*, ingleichen nach Lorenz Frießen in der Lebens-Beſchreibung Arno des 10ten Biſchoffens zu Wirzburg, bey Ludwigen in denen Geſchichtſchreibern von dem Biſchofthum Wirzburg pag. 424. Angernheim geheiſſen haben. Das ehehin dazu gehörig geweſene- zwar nicht in dem Ort ſelbſten, ſondern

in

in dem gegen über liegenden Wald auf einem Berg gelegene Caſtrum ſtunde unter der Herrſchafft des Gräflichen Hauſes Hohenlohe, welches, ſamt deſſen Appertinentien, von Albrecht und Friederich von Hohenloch im Jahr 1291. dem Johanniter-Orden vor 450. Pfund Heller verkauffet worden, davon Herr Dechant Georgi im 2. Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden pag. 649. ſeqq. den Kauf-Brief d. d. in Uffenheim ſexto id. Febr. e. a. ſeinem wörtlichen Inbegriff nach mitgetheilet hat. So ſoll auch ehedeme eine nun längſt erloſchene anſehnliche Familie, und zwar inſonderheit im Jahr 1201. *Ulricus de Ergersheim*, den Namen von dieſem Dorf geführet, ingleichen nach dem Zeugnuß ermeldten Lorenz Frieſens in der Hiſtorie der Biſchöffe von Wirzburg, in erſtangeregter Sammlung der Wirzburgiſchen Geſchichtſchreiber S. 543. und Herrn M. Wibels Hohenlohiſchen Kirchen- und *Reformation*s-Hiſtorie 4ten Theil pag. 94. Herr Heinrich von Boxberg im Jahr 1213. Güter alda beſeſſen haben. Im Jahr 1525. wurden daſige Einwohnere mit in die groſſe Bauern-Aufruhr verwickelt, kamen aber jedoch mit einer mittelmäßigen Geld-Straffe davon, wie in dem 1. Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden pag. 26. zu erſehen. Was in neueſten Zeiten ſelbige von einer eingebildeten Reichs-Unmittelbarkeit ſich beygehen laſſen, dabey ſolche ſich eines eigenen- und nachhero auf Kayſerl. Befehl

caſſirten Siegels angemaſſet, in welchem zwey gegen einander über auf einem gepflaſterten Weeg ſtehende Kirchen, und zwiſchen dieſen ein grüner Baum zu ſehen war, mit der Umſchrifft: *FREY FLECK ERGERSHEIM*, davon findet ſich in dem im Jahr 1730. zu Onolzbach durch den Druck bekandt wordenen Scripto unter dem Titul: **Gründliche und Acten-mäßige** *Species-Facti in cauſa* **der unruhigen Dorfs- und Bauern-Gemeine zu Ergersheim** contra **das Hochfürſtliche Hauß Brandenburg-Onolzbach,** *puncto diverſorum gravaminum*, **zumahlen die von denen Bauern vermeſſener Weiſe ſich vermeyntlich beylegende Reichs-Freyheit betreffend,** ausführliche Nachricht, welche Stritt-Sache aber im Jahr 1743. gütlich hingeleget worden. Conf. Herr geheimde Rath von Schütz cit. loc. pag. 115.

**Ermezhofen.** Ein wohlangebautes Dorf, ſo in dem Bezirck des Ober-Amts Uffenheim gelegen und dahin eingehörig, und mit einer eigenen dem Decanat daſelbſt immatriculirten Pfarr, Kirche und Schul, dann einer ſtarcken Anzahl an Einwohnern verſehen. In Original-Urkunden mittlerer Zeiten kommt dieſer Ort auch öffters unter dem Namen **Erckmerzhofen** vor, dahero die Muthmaſſung des gelehrten Herrn Dechant **Georgi** zu Uffenheim im erſten Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden, p. 756. not. (c.) als ob die dermalige Benennung dieſes Orts von dem Wort

Wort: Ehrmanshofen, *Ehrmanni curia* abzuleiten ſeye, einigem Zweiffel unterworffen ſeyn mögte. Das Praeſentations-Recht bey daſiger Pfarr ſtehet dem Teutſchen Orden, und dem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg-Onolzbach das Epiſcopal-Recht zu. Im Jahr 1635. wurde dieſe Pfarr auf eine Zeit lang der nahe gelegenen Pfarr zu Rudolshofen, und beede, nebſt dem nach Ermezhofen gehörigen Filial Neuherberg im Jahr 1641, dem Decanat oder der Pfarr zu Uffenheim beygeſchlagen, zu Ende des Jahrs 1653. aber ſämtliche wieder davon abgeſondert, und Wolffgang Balthaſar Stettner zu einen eigenen Pfarrer zu Ermez- und Rudolshofen zwar ernennet, auf deſſen anderweit erhaltene Beförderung aber im Monat April des Jahrs 1654. Michael Leutenberger dahin verordnet, ſeit welcher Zeit beede gedachte Pfarren Rudols- und Ermezhofen, ſamt der zu letzterer gehörigen und a. 1740. wieder ganz neu erbauten Filial-Kirche erſagten nahe gelegenen Orts Neuherberg bis auf gegenwärtige Zeiten vereiniget geblieben. Ubrigens iſt noch anzufügen, daß auf der Ermezhofer Dorfs-Marckung ein Begräbnus-Acker vor die in und um Uffenheim angeſeſſene Judenſchafft anzutreffen, und ſelbige im Jahr 1630. von Brandenburg-Onolzbach, zu Anlegung dieſes Begräbnus-Platzes, die Erlaubnus erhalten hat.

Ettenſtatt. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Stauff, an einem in die Schwä-

biſche Rezat einfallenden Bach gelegenes Dorf, welches mit einer dem Decanat Weimersheim einverleibten Pfarr, Kirche und Schul, dann einer mittelmäßigen Anzahl Einwohner verſehen, die in politicis dem Vogt- oder Verwalter-Amt Geyern unterworffen. In mittlern Zeiten führte eine adeliche Familie von dieſem Ort den Namen, aus welcher Herr geheimde Rath von Jung, in der Tomo I. *Miſcellaneor.* mitgetheilten *matricula nobilium* pag. 4. bey dem Jahr 1191. *Marquardum de Ettenſtat* bekandt gemachet, von welchem Geſchlecht aber, in Ermanglung weiterer nöthiger Nachrichten, nicht angezeiget werden kan, ob ſolches alda begütert geweſen. Dieſes iſt gewiß, daß beede nun auch längſt erloſchene adel. Famillen der von Treuchtlingen und von Ehenheim Güter alda beſeſſen haben. Im Jahr 1450. ſtifftete Hans Frowein, Chorherr auf S. Wilibalds-Chor zu Eichſtett eine Frühe-Meſſe zu Ettenſtatt. In denen Jahren 1705. 1709. und 1710. geſchahen an daſiger Kirche und Thurn nothdürfftige Reparationes. Die nahe gelegene Kirchen zu Reuth und Geyern werden von dieſer Pfarr als Filiale mit verſehen.

**Eyb.** Ein von der Reſidenz-Stadt Onolzbach eine geringe halbe Stunde gegen Morgen entlegenes- und in einer angenehmen Gegend befindliches Dorf, welches mit einer dem Decanat zu Leutershauſſen unterwürffigen Pfarr, Kirche und Schul verſehen,

hen, in weltlichen Dingen aber zum Ober-Amt Onolzbach eingehörig iſt. In mittlern Zeiten hieß der Name dieſes Orts: *Iwe* oder *Ywe*, auf welche Art auch ſolchen das noch blühende ſehr alte, und jetzo Freyherrliche Geſchlecht der von Eyb, welches daſelbſt ſein Stamm-Hauß hatte, geführet, wovon unter andern in einer Urkunde von dem Jahr 1342. Conrad von Ywe vorkommt. Daß auch dieſer Ort vor das wahre Stamm-Hauß dieſer Famille zu halten ſeye, iſt wohl um ſo mehr wahrſcheinlich, da das zwiſchen Groß-Lellenfeld und Dennenlohe, in dem Bezirck des Ober-Amts Waſſertrüdingen gelegene Schloß Eybburg, welches von einigen andern davor angegeben wird, weit jüngern Urſprungs, und erſt um den Anfang des ſechzehenden Jahrhunderts von Ludwig von Eyb zu Eybburg erbauet worden. S. von Falckenſtein antiquit. Nordgav. vom Stifft Eichſtett P. II. c. 5. Abſatz 10. pag. 742.

Von daſiger in denen Zeiten vor der Reformation zu dem Archi-Diaconatu in Rangau, und alſo zu dem S. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach gehörigen Kirche iſt weiter anzumercken, daß bereits im Jahr 1043. eine kleine Capelle in der Ehre des heiligen Lamprechts dahin erbauet, im Jahr 1352. ein Chor daran gefüget, und im Jahr 1431. an ſtatt des hinten an geſtandenen Thürnleins, ein neuer gröſſerer Thurn erbauet, dann fürters im Jahr 1443. eine groſſe Glocke da-

rein

rein aufgehänget worden. Da aber nicht lange hierauf, wegen der ſich ſtarck vermehrten Gemeinde, dieſes Gebäude nicht mehr zureichen wollte, ſahe man ſich im Jahr 1480. vermüßiget, die Kirche zu erweitern, weßwegen dann das bisherige Gebäu abgebrochen, zu dem neuen an S. Philippi- und Jacobi-Tag der Grundſtein geleget, und der völlig abſolvirte Bau mit 3. neuen Altären im Jahr 1482. am Freytag nach Marci Evangeliſtae eingeweyhet wurde. Anno 1535. wurde annoch zu mehrerer Bequemlichkeit, in daſigem Kirchthurn eine beſondere Uhr eingerichtet. In dieſem Zuſtand verblieb dieſes Kirchen-Gebäude bis auf die Jahre 1613. 1734. und 1749. ſeq. in welchem letztern inſonderheit ſolches, nebſt dem Thurn, faſt gänzlich erneuert, erweitert, und mit einer Orgel verſehen wurde, dergleichen zwar allſchon im Jahr 1711. aber von geringer Beſchaffenheit, dahin angeſchaffet worden. In denen Jahren 1633. 1637. und 1650. hatte ein zeitiger Pfarrer alda die benachbarte Pfarren zu Sachſen und zu Brotswinden mit zu verſehen. Von denen Unglücks-Fällen, welche dieſer Ort erlitten, verdienet vornemlich bemercket zu werden, daß ſolcher bey denen zwiſchen Marggraf Albrecht von Brandenburg, und Herzog Ludwig von Bayern zu Landshut vorgewalteten Kriegs-Unruhen im Jahr 1460. am nächſten Tag nach Johannis Baptiſtae, von denen Bayeriſchen Trouppen bis auf 12. Häuſer abgebrennet, wie auch im Jahr 1633. den 1. Junii

von

von der Kayſerl. Beſatzung zu Lichtenau ausgeplündert worden, dergleichen betrübtes Schickſal damalen noch mehrern in daſiger Nachbarſchafft gelegenen Orten wiederfahren.

Noch iſt am Ende nicht unberührt zu laſſen, daß der Weeg von Onolzbach bis dahin mit einer Allée zu beeden Seiten beſetzet, welche zur Sommers-Zeit ein gutes Anſehen machet.

**Eyſölden.** Ein in dem Ober-Amt Stauf, an dem Urſprung des **Ober-Roth-Fluſſes** gelegener weitläuffiger Marck-Flecken, worinnen eine ehehin dem heiligen Apoſtel **Thomas** und der heiligen **Catharina** geweyhete- und in das Decanat Weimersheim gehörige Kirche, Pfarr und Schul, ingleichen ein ehehin denen **von Knöringen** zuſtändig geweſenes Schlößlein anzutreffen, welches letztere im Jahr 1539. nach Abſterben **Hanſens von Knöringen**, von deſſen Erben an das Hochfürſtliche Hauß **Brandenburg-Onolzbach**, mit deſſen Eingehörungen, käufflich abgetretten- und überlaſſen worden. Das Richter-Amt zu Stauff hat die herrſchafftlichen Jura und Gefälle alda zu beſorgen, wobenebſt noch von dem daſigen aus 12. Perſonen beſtehenden Gericht nicht nur bey jährlicher gewöhnlicher Haltung des Ehehafft-Gerichts, die vorkommende Frevel-Sachen auf vorgeſchriebene Art abgewandelt, ſondern von ſelbigem auch, bey ſich ereignenden Criminal-Fällen, das Bann-Gericht beſetzt zu werden pfleget.

Ubri-

Ubrigens werden die daſelbſt angeordnete jährliche 4. Märckte ſtarck beſuchet. Von daſigen kirchlichen Zuſtand iſt noch anzufügen, daß im Jahr 1535. Wolfgang Schmidt, als erſter Evangeliſcher Pfarrer dahin verordnet worden.

# F.

Fach. Siehe art. Vach.

Ferrieden. (Ober-) Ein in dem Ober-Amt Burgthan, an dem Bächlein, der Nimbach genannt, nicht weit von denen Bayeriſchen Gränzen gelegenes Dorf, welches mit einer in das Decanat Schwabach gehörigen Kirche, Pfarr und Schul verſehen, und zum Unterſchied des nächſt dabey befindlichen Filials und Orts Unter-Ferrieden, den Namen Ober-Ferrieden führet. Das daſige Caſten-Amt-Hauß wird von einem zeitigen Caſtner zu Burgthan bewohnet. Anſonſten findet ſich auch alda ein Herrſchafftlicher Wildmeiſter. Beede Orte Ober- und Unter-Ferrieden, welche nur eine Gemeinde ausmachen, gelangten im Jahr 1335. von dem Dom-Capitul zu Eichſtett käufflich an das Fürſtenthum Burggrafthums Nürnberg und dermalige Hochfürſtl. Hauß Brandenburg-Onolzbach. S. Hr. P. Reinhards Entwurf einer Hiſtorie des Chur- und Fürſtlichen Hauſes Brandenburg pag. 15.

Feuchtwang. Eine zwiſchen Onolzbach und Dünckelsbühl gelegene, mit einer Mauer

und

und vielen zwiſchen eingeſetzten Thürnen, dann einem Graben umgebene, und mit drey Thoren verſchloſſene Stadt von mittelmäſiger Gröſe, von welcher wenigſtens der dritte Theil, innerhalb der Ring-Mauer, aus Gärten beſtehet, auſſerhalb ſolcher Mauer aber und nächſt daran, weſtlicher Seits, der Sulz-Fluß vorbey ſtreichet, worüber eine dauerhaffte ſteinerne Brücke erbauet iſt. Innerhalb der Stadt findet ſich eine gewiſſe Gegend, welche, wegen ihrer Höhe, der **Spitzen-Berg** genennet wird. An offentlichen Gebäuden ſiehet man darinnen 1.) die der Jungfrau **Maria** ehehin geweyhet geweſene groſſe **Stiffts-Kirche**, an welcher im Jahr 1523. um Weyhenachten der eine Thurn eingefallen, im Jahr 1532. aber wieder neu hergeſtellet, und im Jahr 1561. renovirt worden. 2.) Die gleich daran ſtehende **Pfarr-** oder **S. Johannis-Kirche**, worinnen, nebſt denen Mittwochs- und Nachmittags-Predigten an denen jährlichen vier Haupt-Feſten, als Neue-Jahr, Oſtern, Pfingſten und Weyhenachten, alle actus parochiales insgemein verrichtet werden: deren erſte Erbauung in dem zwölfften Jahrhundert, des daran ſtehenden dermaligen Thurns hingegen erſt im Jahr 1484. geſchehen. 3.) Die nächſt dabey befindliche **S. Peters-** oder ehemalige **Todten-Kirche**, insgemein *Capella ſuper oſſibus mortuorum* genannt, welche jetzo zu einem Herrſchafftlichen Getrayd-Kaſten gebrauchet wird. 4.) Das im

Offentliche Gebäude.

Jahr 1520. erbaute gemeine Rathhauß auf dem Marckt, in deſſen oberſten Stock die Raths-Stuben, in dem mittlern ein allgemeiner Tanz-Boden, und in dem unterſten die Stadt-Waage und Schlacht-Hauß, nebſt denen Fleiſch-Bäncken, zu finden. 5.) Die gegen über im Jahr 1617. erbaute- und im Jahr 1741. wieder erneuerte Getrayd-Schranne. 6.) Nahe bey dem Spital-Thor, der im Jahr 1469. von Adam von Kirchberg und Petronella, deſſen ehelicher Hauß-Frau, geſtifftete- und wohl dotirte Hoſpital. 7.) Der insgemein ſo benannte Neue-Bau, oder Wohnung eines jedesmaligen Ober-Amtmanns. 8.) Der gleich gegen über ſtehende Amt-Hof. 9.) Das bey dem untern Thor befindliche Schlößlein, deſſen auch in ältern Urkunden als einer Veſte gedacht wird, welches im funffzehenden Jahrhundert von denen von Wollmershauſſen, dann zu Anfang des ſechzehenden von einem von Schrozberg bewohnet worden, nun aber das Jaxheimiſche Schlößlein genennet wird. 10.) Die zu denen lateiniſch- und teutſchen Schulen beſtimmte Häuſer, nebſt denen Wohnungen der Kirchen- und Schul-Diener, von welchen ſämtlichen bishero angeführten Gebäuden die meiſte entweder innerhalb des mitten in der Stadt befindlichen groſſen Kirchhofs, oder doch an- und um denſelbigen gelegen, fürters 11.) das Seel- oder Krancken-Hauß, und 12.) auf dem Marckt-Platz der im Jahr 1727.

er-

erneuerte ſchöne Bronne, dann 13.) auſſerhalb der Stadt, der im Jahr 1617. erweiterte Gottes-Acker, mit der daran ſtehenden- und zu denen Leichen-Predigten erbauten S. Michels-Kirche. 14.) Zu Ubung der Burgerſchafft ein beſonderes Schieß-Hauß, und 15.) bey dem obern Thor eine ſeit zwanzig und mehr Jahren angelegte annoch kleine Vorſtadt.

An weltlichen Beamten findet ſich alda ein Ober-Amtmann (*) adelicher Ankunfft, welcher dem dazu gehörigen weitläufftigen Ober- Aemter daſelbſt.

Z 2

(*) Was von Zeit zu Zeit biß auf das gegenwärtige Jahr 1760. vor reſpectivè Amt- und Ober-Amtmänner daſelbſt geſtanden, iſt aus folgender Verzeichnuß zu erſehen.

Anno 1434. Adam von Kirchberg, Amtmann, (†)
1466. Sixt von Ehenheim, Steinsfeld genannt.
1474. Leüpolt von Wolmershaußen, Amtmann.
1486. Georg von Ehenheim zu Horndorff.
1499. Sixt von Ehenheim zu Horndorff.
1505. Wolfhart von Ehenheim zu Horndorff.
1524. Hans von Seckendorf, Aberdar, Ritter.
1526. Licent. Wolfgang Ofner.
1527. Carl von Heßberg.

Anno

(†) Dieſer war ein Hohenlohiſcher Vaſall, hatte Petronella Zoblin zur Ehe, und ſtarb um das Jahr 1460. S. Hrn. Wibels Hohenlohiſche Kirchen- und *Reformations*-Hiſtorie I. Theil, Vorbericht pag. 14.

Ober-Amt vorgeſetzet iſt, ein Stiffts-Verwalter, Caſtner, Stadt-Vogt, Amt- und Stadt-Schreiber, nebſt einem Wildmeiſter: an

Anno 1528. Wolfgang von Heßberg.
1534. Caſimir von Seckendorf.
1537. Adam von Wolfſtein.
1540. Adam von Ellrichshauſſen.
1553. Hanns Wolff von Schrotzberg.
1561. Balthaſar von Seckendorf.
1563. Friederich Alexander von Seckendorf.
1582. Wolff Wilhelm von Knöringen.
1588. Bernhard von Lüchau.
1590. Hans Caſpar von Ponikau.
1594. Jobſt von Buttlar.
1600. Joachim von Damiz.
1615. Albrecht von Goltſtein.
1633. Conrad Heinrich von Selmniz, Rath.
1657. Joachim Ernſt von Ramin, Rath.
1667. Crafft von Crailsheim auf Neuhauß, Rath.
1676. Chriſtian Sigmund von Lüchau, Rath.
1682. Hartmann Friederich von Erffa, Rath und Ober-Amtmann.
1684. Georg Friederich Marſchall von Ebnet, Cammer-Juncker.
1701. Johann Wilhelm Chriſtoph von Preyſing.
1705. Wolff Sigmund, Freyherr von Heßberg, geheimder Rath und Obriſt-Jägermeiſter.
1715. Hr. Johann Heinrich von Hirſchligau, geheimder Rath und Obriſter.
1723. Hr. Johann Achatius von Benckendorf, Rath und Hauß-Marſchall.
1743. Hr. Albrecht Ernſt Schenck von Geyern, geheimder Rath.

an Kirchen- und Schul-Dienern aber ein Decanus, welcher zugleich Stiffts- und Stadt-Prediger, bey deme alle eingehörige Capitulares jährlich einmal ihren gewöhnlichen Synodum, oder das ſogenannte Capitul zu halten pflegen, zwey Capläne, ein Schul-Rector, Cantor und Infimus.

Das Stadt-Regiment wird, unter der Direction gedachten Ober-Amtmanns, durch den Stadt-Vogt und zwey Burgermeiſtere, welche wechſelsweiß das Amt verwalten, (*) dann zehen Raths-Burgere, denen auch die Beſorgung des Stadt-Baumeiſter- und Hoſpital-Pfleg-Amts, dann einiger anderer Pflegen gebühret, verſehen, wobenebſt annoch jährlich zweymal, nemlich an der Mittwoche nach Walpurgis und Michaelis, im Creutz-Gang der Stiffts-Kirche von dem Stiffts-Verwalter, Caſtner, 2. Burgermeiſtern, dem Stadt-Schreiber und 2. älteſten des Raths Ehehafft-Gericht gehalten zu werden pfleget.

Anſonſten ſind nicht nur zu gemeinen Nutzen der Stadt und umher liegender Ortſchafften 8. Jahr-Märckte, ſondern es iſt auch eine wohl inſtruirte- und vorhero zu Bechhofen geweſene Kayſerliche Reichs-Poſt alda angeordnet. Jahr-Märckte. Kayſerliche Reichs-Poſt.

Z 3 Es

(*) Als etwas beſonderes kan hierbey nicht mit Stillſchweigen übergangen werden, daß, ſo offt alda Raths- und Klag-Tag gehalten wird, Abends vorhero ſolches durch eine auf dem Rath-Haus befindliche beſondere Glocke angezeiget zu werden pfleget.

Siegel und Wappen der Stadt.

Es führet dieſe Stadt zweyerley Siegel oder Wappen, ein gröſſeres, und ein kleineres. In erſterem findet ſich ein aufrecht ſtehender einfacher ſchwarzer Adler, mit ausgebreiteten Schwanz und Flügeln, und der Umſchrifft: *S. CIVITATIS FEVCHTWANGENSIS.* in dem leztern oder kleinern aber ein im Feld ſtehender Fiechten-Baum, mit denen zu beeden Seiten des Stamms befindlichen abgetheilten Buchſtaben *S. F.*

Nun iſt auch der Zuſtand und Beſchaffenheit dieſer Stadt in ehevorigen Zeiten zu betrachten, wovon folgendes gemeldet werden kan:

Namens-Urſprung dieſer Stadt.

In ältern Urkunden und Nachrichten wird der Name derſelben *Fuhtewangen*, *Fuchtewangen*, *Fuhtwang* auch *Fruhelinwanc* geſchrieben, welche Benennung, nach vieler Davorhalten, von dem Wort: Fiechte, und alſo daher ſeinen Urſprung genommen haben ſoll, weilen, nach dem gemeinen Angeben, auf dem Platz, worauf ſolche erbauet worden, ehehin ein Wald von Fiechten-Bäumen geſtanden, welches denenſelbigen um ſo glaublicher ſcheinet, da, erſt angeführter maſſen, annoch heut zu Tag in dem daſigen kleinern Stadt-Wappen eine Fiechte zu ſehen.

Mehrere Wahrſcheinlichkeit mögte vielleicht haben, daß dieſe Stadt von der natürlichen Beſchaffenheit ihrer Lage und deren Gegend den Namen führe, immaſſen das mit Wald umgebene Thal, oder der Grund,

worin-

worinnen ſolche gelegen, nicht nur angenehm, und zur Hutſchafft bequem, dergleichen Gegenden aber nach dem Wachter in *gloſſario German*. art. Wangen pag. 324. edit. Lipſ. 8. d. anno 1727. Wang oder Wangen (*) in mittlern Zeiten genennet wurden, ſondern auch von dem hindurch flieſſenden Waſſer, Sulz befeuchtet wird. Es wird dieſe Muthmaſſung dardurch um ſo mehr beſtärcket, da der in daſiger Nachbarſchafft an dem nemlichen Sulz-Fluß gelegene- und an einem ſpröden Wald anſtoſſende Ort Dürrwang, und deſſen Gegend, an Fruchtbarkeit von Feuchtwang mercklich unterſchieden, und alſo auch von ſeiner natürlichen Beſchaffenheit die entgegen geſetzte Benennung erhalten haben mag.

Die Gegend, in welcher dieſe Stadt gelegen, wird, nach der ehemaligen Eintheilung der Fränckiſchen Lande, der Virn- heut zu Tag aber von dem durch ſelbige hinſtreichenden Fluß, der **Sulz-Grund** genennet.

Aeltere Nachrichten von derſelben, und beſonders dem daſigen Stifft.

Die erſte Erbauung derſelben belangend, ſo kan, wie von denen meiſten Orten Teutſchlands, alſo auch von dieſem mit Zuverläßigkeit nicht beſtimmet werden, von wem, und in welchem Jahr ſolche geſchehen, ſo viel ſcheinet jedoch glaubhafft zu ſeyn, daß das von Kayſer **Carln dem Groſſen** um das Jahr 792. oder 793. zur Ehre der Jungfrau Maria



(*) **Wangen.** Campus paſcuus inter nemora laetus & viridis, ſed ſepimento cinctus &c. ab ejusmodi campis & paſcuis haud dubie urbes *Wangen* & *Dünkelvingen*, nomina ſua acceperunt.

ria dahin, und zwar ohnfern des dermaligen Stiffts-Caſtens geſtifftet- und angefangen- dann im Jahr 810. (*) mit dem Bau vollendete Cloſter, Benedictiner-Ordens, die erſte Veranlaſſung zu Erbauung der Stadt gegeben habe.

Daß auch erſternannter Kayſer (**) mit Grund vor den wahren Stiffter dieſes Cloſters gehalten werden könne, veroffenbahret ſich nicht nur aus einer Urkunde Kayſers *Ottonis* IV. d. d. apud Ezzelingen 4. Nonar. Mart. anno 1208. und deren Worten: „Otto Dei gratia Romanor. Rex - - - -

„Quod

(*) Dieſen Jahrgang behauptet das vor mehr als 200. Jahren angefangene älteſte Kirchen-Buch, in welchem aus einem alten Meß-Buch der Pfarr-oder „Stadt-Kirche folgende Worte anzutreffen. „Anno Domini 810. fundata atque dotata eſt eccle- „ſia collegiata beatae Mariae virginis a Karolo M. Imperatore, qui obiit poſtea a. 814. aetatis 72. climacterico ſuo 28. Januar.

(**) Daß Carolus M. öffters in dieſer Gegend ſich aufgehalten und mit der Jagd beluſtiget, auch auf dem allernächſt an der Stadt, gegen Norden, liegenden ſo genannten **Prezen-Berg** ein beſonderes Caſtrum foreſtale oder Jagd-Hauß gehabt habe, läſſet ſich nicht undeutlich aus denen von ſolchem alda noch vorhandenen Spuhren, nemlich einem ſtarck in ein Viereck lauffenden ſteinernen Grund von 30. Schuhen in die Länge, und einem herum gehenden Graben, muthmaſſen, wie eine von einem daſigen ſeit deme verſtorbenen Gelehrten von dieſer Stadt und Stifft gefertigte ſichere Nachricht meldet. Wobenebſt noch, nach einer in daſigen Gegenden bekandten allgemeinen Tra-

„ Quod nos *eccleſiam in Fuhtwang quam* „ *fundauit Karolus Imperator* - - - - „ und aus einer andern Kayſers *Rudolphi Habsburgici* d. d. apud Ezzelingen nonis Auguſti anno Domini 1284. und deren Worten: „ Nos Rudolfus Dei gratia Romanorum „ Rex - - - quod nolumus quod *eccleſia* „ *in Futhwangen &c. a* pie recolende me„ morie *Karolo magno Imperatore Roma-* „ *norum* noſtro predeceſſore clariſſimo *fun-* „ *data* - - - „ ſondern auch aus verſchiedenen in daſiger Stiffts-Kirche vorhandenen alten Aufſchrifften und Gemählden, worinnen ſelbiger ausdrücklich davor angegeben und vorgeſtellet wird, deren ich hier nur eines zur Beglaubigung beybringen will: Es befindet ſich nemlich alda oben in dem Chor, oberhalb der Orgel, das gecrönte Wappen dieſes Kayſers, beſtehend in einem in der Mitte nach der Länge herab getheilten Schild, auf deſſen rechter Hälffte ein halber gecrönter ſchwarzer Adler im goldenen- auf der lincken aber



Tradition, erſagter Kayſer, als er einſtens dort herum gejaget und ſich dabey ſehr erhitzet, zu Löſchung ſeines Durſts aber nirgend Waſſer finden können, endlich eine Taube aus einer Quelle an der Nähe trincken geſehen, und darauf ſeinen Durſt gleicher geſtalt geſtillet habe. Welche Quelle noch der Zeit ohnfern des Decanat-Hofs befindlich, und das **Tauben-Brünnlein** genennet wird, auch mit gehauenen Quader-Steinen eingefaſſet und bedecket iſt. Worauf der Kayſer zur Danckbarkeit gegen GOtt ein Cloſter dahin zu ſtifften entſchloſſen und auch bewerckſtelliget habe.

im weiſen oder ſilbernen Feld 5. goldene Lilien zu ſehen, und unten folgende Worte zu leſen: *Arma Caroli magni Imperatoris fundatoris hujus ecclesie beate virginis* (*)

Zwiſchen denen Jahren 1208. und 1214. wurde dieſes Cloſter in ein Collegiat-Stifft verwandelt, und auf 12. Canonicate eingerichtet, wobey ſich annoch folgende Aemter, nemlich eine Probſtey, Leſerey, Cuſtorey, Scholaſterey und Oblay, ingleichen zwölf Vicareyen befanden, als: 1.) S. Caroli 2.) SS. Petri & Pauli 3.) SS. Martini & Sebaſtiani 4.) S. Antonii 5.) S. Crucis 6.) S. Eliſabethae 7.) Trium regum 8.) S. Catharinae 9.) SS. Leonhardi & Nicolai 10.) S. Blaſii 11.) Apoſtolorum und 12.) Primiſſaria.

Da auch nicht nur Kayſer Otto IV. ſolches im Jahr 1208. in ſeinen- und des Reichs beſondern Schutz und Schirm aufnahm, ſondern auch verſchiedene nachfolgende Kayſere, (**) Päbſte und Biſchöffe demſelben allerhand Vorzüge und Freyheiten ertheilten, ſo wuchſe deſſen Anſehen dermaſſen, daß viele Perſonen, adelicher Ankunfft, ſich um Canonicate alda bewarben, und ſolche auch nach und nach erhielten, deren eine groſſe Anzahl benahmſet werden könnte.

Im

(*) Die Schreib-Art im Original ſcheinet aus dem funfzehenden Jahrhundert zu ſeyn.

(**) Dahero auch dieſes Stifft zu Zeiten in åltern Schrifften *Imperiale collegium* genennet wird.

Im Jahr 1344. wurde die daſige S. Johannis-Pfarr-Kirche von 15. Biſchöffen, dann im Jahr 1479. die daſige Stiffts-Kirche von Pabſt Sixto IV. mit Ablaß begabet.

Es ſtunde dieſes Stifft, in denen Zeiten vor der Reformation, unter dem Diœceſan-Recht des Biſchoffs zu Augſpurg, wobey aber anzumercken, daß auch Pabſt Eugenius IV. im Jahr 1446. dem Herrn Marggraf Albrechten von Brandenburg die Befugnus ertheilte, zu daſiger Probſtey und einigen Canonicaten tüchtige Subjecta zu praeſentiren, wie dann auch deſſen Gemahlin **Margaretha**, das Recht der erſten Bitte in ſothanem Stifft exercirte, wovon inſonderheit die von derſelben im Jahr 1447. zu einer Chor-Herren-Pfründe oder Praebende dahin beſchehene Praeſentation **M. Adam Weiſens** (*) bemercket zu werden verdienet.

So offenbar nun der Zutritt des Hochfürſtlichen Hauſes Brandenburg zu dieſem Stifft bereits in damaligen Zeiten hervorleuchtet, ſo einen mercklich ältern wahren Urſprung

(*) Eben dieſer M. **Adam Weiß** wurde auch von Hrn. Marggraf **Albrechten** von Brandenburg zu der Pfarr zu **Hof** præſentirt, laut des von Hrn. Rect. *Longolio* im 7ten Theil der ſichern **Nachrichten von Brandenburg-Culmbach**, pag. 140. ſeqq. vorgelegten Præſentations-Schreibens d. d. **am Mittwoch nach** *Palmarum anno Domini* 1464. Anſonſten iſt dieſer M. **Weiß**, von demjenigen D. **Weiß**, deſſen vorher bey dem Artic. **Creilsheim** pag. 302. Meldung geſchehen, wohl zu unterſcheiden.

ſprung hat ſolcher, da allſchon im Jahr 1376. Biſchoff Burckhard von Augſpurg an Burggraf Friederichen V. von Nürnberg den Schutz oder Advocatiam über die weltliche Rechte des Stiffts übertragen, von welcher Zeit an ſolche von denen Herren Burggrafen von Nürnberg und nachherigen Marggrafen von Brandenburg beſtändig exerciret, und vor deren Gerichten die bey dem Stifft und deſſen Unterthanen in politicis vorgefallene Angelegenheiten von Zeit zu Zeit erörtert und abgewandelt worden.

Siegel des Stiffts.

Es führte dieſes Stifft, gleich allen andern Stifften und Clöſtern, ein eigenes Siegel, und zwar in einem Schild drey mit einer Schleiffe umgebene- und mit denen Spitzen zuſammenſtoſſende Nägel (*) worüber die mit Strahlen umgebene- und das JEſus-Kindlein auf dem rechten Arm haltende gecrönte Mutter GOttes, unter ihren Füſſen aber der halbe Mond zu ſehen, dann umher folgende Worte zu leſen: *S. ECCLESIE COLLEGIATE FEVCHTWANG.*

Religions-Veränderung alda.

In dieſer Verfaſſung verblieb das Stifft bis auf die Zeiten der Religions-Reformation, bey welcher von Herrn Marggraf **Georgen** von Brandenburg-Onolzbach die

(*) Zu dieſem Siegel hat wohl ohnfehlbar ein ehehin alda verwahrt geweſener angeblicher Nagel von der Creutzigung Chriſti Anlaß gegeben, welcher aber von denen Spaniern im Schmalkaldiſchen Krieg von da mit hinweggenommen worden iſt.

die Ubung des Römiſch-Catholiſchen Gottesdienſtes alda abgeändert, und dagegen die Evangeliſche Lehre, dann im Jahr 1537. die Brandenburgiſche Kirchen-Ordnung eingeführet wurde, worzu bereits im Jahr 1525. der Anfang geſchahe. Ob ſich nun wohl der damalige Stiffts-Dechant **Chriſtoph Goldochs**, mit vielen Capitularibus dieſer Veränderung mit groſſer Hefftigkeit widerſetzte, ſo wurde doch ſolche, nachdeme ihnen auf ihre Lebens-Zeit hindurch ein zulänglicher Unterhalt ausgemachet wurde, welchen auch der letzt Catholiſche Dechant **Wolfgang Jung**, biß an ſeinen anno 1575. ſich ereigneten Tod genoſſen, glücklich vollzogen, (*) das Stifft in ein weltliches Verwalter-Amt verwandelt, deſſen Einkünfften auf ſolchen Fuß, wie noch heut zu Tage geſchiehet, verwaltet, und in der Stiffts-Kirche der ordentliche Sonn- und Wochen-tägliche Gottesdienſt angeordnet, wie ſich dann im Jahr 1528. **Georg Vogther**, als erſter Evangeliſcher Prediger bey daſigem Stifft, eodem anno **Johann Geyling**, als erſter Evangeliſcher Pfarrer bey der Stadt, nicht lange hierauf **Balthaſar Ruckenleib**, als erſter, und im Jahr 1534. Bal-

(*) Von der Religions-Reformation dieſes Stiffts finden ſich in dem zweyten Tomo der **Fränckiſchen** *actorum eruditorum & curioſorum* pag. 989. ſeqq. aus des gelehrten ehemaligen daſigen Decani Hrn. **Johann Frieſen** anno 1730. gehaltenen Jubel-Predigten, ſchöne Nachrichten.

Balthaſar Michael Täub, als zweyter Evangeliſcher Caplan vorfinden.

In denen Jahren 1626. 1663. und 1664. wurde die Stiffts-Kirche zur Nothdurfft reparirt.

Ehemalige Capellen daſelbſt.

Annebſt waren auch ehehin alda annoch verſchiedene Capellen anzutreffen, und zwar in der Obern-Vorſtadt, am Rotenburger-Weeg die im Jahr 1464. dem heil. *Jodoco* geweyhete- und mit Ablaß verſehene ſo genannte S. Joß-Capelle, von welcher aber ſeit etlich und ſechzig Jahren nichts mehr zu ſehen, ferner die von daſigem Stadt-Rath erbaute Hoſpital- oder heilige Geiſt-Capelle, welche im Jahr 1620. wieder eingeriſſen worden, weiters, die auf dem Prezen-Berg ehehin befindlich- und mit Ablaß verſehen geweſene S. Michels- und endlich die in der Stadt geſtandene S. Peter- und Pauls-Capelle. Nebſt dieſen will man auch annoch Spuhren von einem vor Zeiten alda geſtandenen Beguinen-Cloſter vorzeigen, wovon jedoch bishero noch keine zuverläßige Nachricht entdecket werden können.

Wer nun die erſte und alleräelteſte Beſitzere dieſes Orts geweſen, bleibet annoch verborgen, dann, ob wohl eine adeliche anſehnliche- nun aber längſtens erloſchene Famille den Namen dieſer Stadt (*) ehehin geführet

(*) Von dieſem adelichen Geſchlecht ſind folgende bekandt worden: im Jahr 1266. *Adelheidis de Fuchtwant*, Conventualin des eine Meile von der Stadt

ret ſo kan doch um ſo weniger dargethan werden, daß ſolche denenſelben jemahlen zugehörig geweſen, da bishero vielfältig dargethan worden, daß von dem Namen auf die Herrſchafft oder den Beſitz eines Orts kein ſicherer Schluß gemachet werden könne.

Die-

---

Stadt Schwäbiſch-Hall gelegenen ehemaligen Frauen-Cloſters Gnadenthal. S. Hrn. M. **Wibels Hohenlohiſche Kirchen- und** *Reformations*-**Hiſtorie** 1. Theil cap. 3. pag. 84. add. pag. 152. woſelbſt aus einer Urkunde d. anno 1305. ſich veroffenbahret, daß ſolche damalen noch gelebet: im Jahr 1290. ſeqq. *Conradus de Feuchtwangen*, im Jahr 1302. *Syfridus de Feuchtwangen* (*Wuchtwangen*) welche beede, nach dem Bericht *Raym. Duellii in hiſtor. ordinis equitum Teutonicor.* P. I. Sect. III. & IV. pag. 25. & 27. die Teutſch-Meiſter-Stelle in Preuſſen erhalten. Denen noch beyzufügen **Gottfried von Feuchtwang**, welcher gleicher geſtalt um das Jahr 1299. in dem Teutſchen Orden gelebet. **Adelheid genannt von Feuchtwang** hatte im Jahr 1312. ſeqq. **Hermann Lypolten** zum Gemahl. **Hermann der Truchſes von Feuchtwang von Mackenhofen** genannt, ſtifftete 1. Pfund Heller an unſer Fr. Kerzen zu der Pfarr zu Feuchtwang im Jahr 1326. **Wilhelm von Feuchtwang** ſoll im Jahr 1362. dem Thurnier zu Bamberg mit beygewohnet haben. **Heinrich Roth** oder *Rufus* **von Feuchtwang** hatte **Elsbet, Rudolphs von Municken** Tochter zur Gemahlin um das Jahr 1359. **Hans von Feuchtwang** erkauffte im Jahr 1431. nebſt einigen Burgern von Dünckelsbühl, Wilburgſtetten ꝛc. laut einer von dem ſeeligen Hrn. Dechant **Fries** gefertigten Nachricht von dieſer Stadt und dem Stifft, im MSt.

Dieſes kan mit völliger Gewißheit behauptet werden, daß die Stadt dem Reich unmittelbar unterworffen geweſen, und in ſolcher Eigenſchafft von Kayſer Carl IV. ſub dato Nürnberg Mittwoch nach dem Sonntag *Quaſimodogeniti* anno 1376. an Burggraf Friederich V. von Nürnberg verhypotheciret worden, welche R. Pfandſchafft Kayſer Rupprecht ſub d. Steinsberg vf den nechſten Mittwoch nach S. *Laurentien*-Tag anno 1406. erneuert, und mit einigen Ortſchafften ꝛc. vermehret.

Wann ſolche zum erſten mal mit Mauern umgeben worden, iſt gleichergeſtalt unbekandt, dieſes aber wiſſend, daß die Rudera der erſten Stadt-Mauer annoch in neueſten Zeiten an der obern Seite der Stadt, gegen den Prezenberg, zu ſehen geweſen, ſeit deme aber davon viele Steine abgebrochen, und zu dem Stadt-Pflaſter mit verwendet, dagegen ſelbige im Jahr 1395. mit einer andern Mauer umfangen, und mit 3. Thoren verſchloſſen worden, und daß auch ſeit denen Zeiten der Religions-Reformation verſchiedene Vorſchläge geſchehen, eine *Univerſit*ät alda aufzurichten.

Unglücks-Fälle der Stadt.

Nun ſind auch noch die Unglücks-Fälle, welche dieſe Stadt von Zeit zu Zeit betroffen, zu bemercken. In denen Jahren 1309. und 1388. wurde ſolche von ihren Nachbarn, denen von Dünckelsbühl, bis auf etliche, nebſt der Kirche ſtehend gebliebene ſehr wenige Häuſer abgebrennt, vor welchen Brand ſelbige,

bige, nach der gemeinen daſigen Ausſage, viel gröſſer als dermalen geweſen, und die jetzo auſſerhalb derſelben, an der Sulz befindliche Stadt-Mühl, damahlen mitten in der Stadt geſtanden, mithin auch erſagter Fluß mitten durch ſolche hingeſtrichen ſeyn ſolle.

Im Jahr 1546. bey damaligen Schmalkaldiſchen Krieg wurde ſelbige, in perſöhnlicher Anweſenheit Kayſer Carls V. von denen Spaniern, unter dem Commando Maximilian Egmond, Grafens von Büren, den 30. November geplündert, dabey man auch die Vaſa ſacra, und noch vorhanden geweſene Reliquien mit hinweggenommen, die Regiſtraturen, Brieffſchafften und Documenta theils zerriſſen, theils verbrandt, und theils denen Pferden untergeſtreuet, wodurch allerdings viele alte wichtige Nachrichten verlohren gegangen.

Faſt gleiches Unglück betraf dieſe Stadt bey dem im vorigen Jahrhundert vorgewährten dreyßig-jährigen Krieg, da ſelbige von denen Tylliſchen Völckern im Jahr 1631. dann weiters im Jahr 1648. vom 6. bis 10. November von andern feindlich ſich erzeigten Trouppen geplündert worden. Der öffters ſich ereigneten Durchmarche, ſtarcken Einquartierungen ꝛc. hier nicht zu gedencken.

In gegenwärtigen 1760. Jahr den 23. April wurde der eine daſige Kirchthurn bey einem früh morgens entſtandenem Donner-Wetter beſchädiget. Jung. Herr geheimde Rath von Schütz c. l. p. 118. - 123.

Flachslanden. Ein in dem Ober-Amt Onolzbach, an der Windsheimer Straſſe, an einem ohnfern Birckenfels in die Fränckiſche Retzat eintrettenden Bächlein gelegener wohlangebauter Marck-Flecken, worinnen ein dem Hof-Caſten-Amt zu gedachten Onolzbach ſubordinirtes Vogt-Amt, dann eine dem Decanat zu Leutershauſſen incorporirte- und im Jahr 1718. wieder neu erbaute Kirche, Pfarr und Schul, ingleichen ein Herrſchafftlicher Wildmeiſter anzutreffen. Es hat auch dieſer Ort ein beſonderes Rug- und Ehehafft-Gericht, deſſen Ordnung v. Hrn. Marggraf Georg Friederich von Brandenburg dem ältern im Jahr 1595. erneuert und beſtättiget worden. Die alda jährlich übliche 3. Jahr-Märckte werden von daſiger Nachbarſchafft mit ſtarcken Zugang beſuchet. Dieſer Ort ſcheinet bereits, vor der Acquiſition der Stadt Onolzbach, unter der Herrſchafft der Herren Burggrafen von Nürnberg aus dem Zolleriſchen Haus geſtanden zu ſeyn. In mittlern Zeiten war zwar eine adeliche Familie, nemlich die ſo genannte Poßen von Flachslanden, von welchen ſich an. 1381. Hans Pozze geſeſſen zu Flachslanden, (*) zu Anfang des 15. Jahrhunderts Ulrich

(*) Daß auch der im Jahr 1380. bey dem S. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach geſtandene Vicarier des Altars zu S. Michael, Namens Johannes von Flachsland n dem Geſchlecht der Poßen mit beyzuzehlen ſeye, ſcheinet ſehr glaublich, es müſte denn ſeyn, daß ſolcher, als eines daſigen Einwohners Sohn, nur den Namen dieſes ſeines Geburts-Orts ſeinem Taufnamen beygeſetzet habe.

Ulrich, Conrad und Wilhelm vorfinden, im Jahr 1552. aber Conrad Poß zu Flachslanden (*) Hauptmann zu Culmbach durch ſeinen Tod dieſes Geſchlecht geendiget (**) daſelbſt ſtarck begütert, daß aber ſolche in dem gänzlichen Beſitz dieſes Orts nicht geweſen, erhellet aus dem vorherigen zur Gnüge, und iſt hier nur noch anzufügen, daß nach erſtgedachter Erlöſchung der Poßen, deren von der Herrſchafft Brandenburg zu Lehen innen gehabte Güter, ſelbiger wieder anheim gefallen. Von der Pfarr iſt anzumercken, daß im Jahr 1536. Hieronymus Beüſchel, als erſter Evangeliſcher Pfarrer alda gefunden wird. Im Jahr 1647. wurden die Pfarren Flachslanden, Mitteldachſtetten und Untern-Biebert in eine zuſammen gezogen, im Jahr 1654. aber wieder voneinander ſepariret. In denen Jahren 1730. 1732. und 1733. wurde die daſige Kirche und Thurn wieder nothdürfftig repariret.

Flügelau. Ein in dem Ober-Amt Crailsheim, auf der Hälffte des Weegs von dieſer Stadt nach dem Wald Burgberg, an dem ſogenannten Maulachs-Bächlein ehehin ge-



(*) *Rudolphi* in *Heraldica curioſa* pag. 218. gedencket eines andern adelichen Geſchlechts, welches ſich von Flachslanden genennet, und in der Schweitz anſäßig geweſen.

(**) Noch einige Nachricht von dieſem Geſchlecht findet ſich beſſer unten bey der Stadt Windſpach.

ſtandenes bekandtes Schloß, von welchen aber der Zeit nur noch ſehr wenige Spuhren zu ſehen, immaſſen ſogar die Steine von dieſem demolirten Gebäude hinweg geräumet, und, wie alten Leuten daſiger Gegend annoch per traditionem bekandt, zum Theil zu der im Jahr 1497. zu Creilsheim über die Jagſt erbaueten neuen Brücke, zum theil zu dem Kirchen-Bau zu Onolzheim mit verwendet worden, und der Platz, worauf ſolches geſtanden, zu einer Wieſe bewachſen. Bey ſolcher Beſchaffenheit iſt die Bemühung eines noch lebenden Geiſtlichen in daſiger Nachbarſchafft, welcher gedachten Platz perſönlich beſichtiget, und aus dem noch vorhandenen Graben entdecket, daß ſothanes Schloß 120. Schuh breit und 135. Schuh lang geweſen, billig hoch zu beloben, der auch davor hält, daß deſſen ehemaliger Name Flügelau von dem in daſiger Gegend häuffig vorfindlichen Flügelwerck oder Feder-Wildprät, und der ſchönen Aue oder Wieſen-Grund ſeinen Urſprung habe. Die älteſte Beſitzere dieſes Caſtri (*) waren ohnfehlbar die Grafen

(*) Hr. geheimde Rath Strebel in *Franconia illuſtrata* P. I. cap. 3. pag. 83. not. (17.) hält davor, das Caſtrum derer von Flügelau ſeye auf denjenigen Platz zu ſuchen, auf welchen heut zu Tag das prächtige Hoſpital der Stadt Rotenburg, den einer von dieſem Geſchlecht geſtifftet, zu ſehen ſeye.

Grafen (*) die von ſolchem den Namen geführet, und von welchen im Jahr 1258. Graf Conrad, als Zeug, in einem Vergleich zwiſchen Oettingen und Ulrich von Warberg ſich vorfindet, laut Herrn M. Wibels Hohenlohiſcher Kirchen- und *Reformations*-Hiſtorie 4. Theil S. 95. Dieſen Gra-



(*) Mehrbelobter Herr Hof- und Stadt-Prediger **Wibel** in der **Hohenlohiſchen Kirchen- und** *Reformations*-**Hiſtorie** 1. Theil, Vorbericht S. 18. ſeq. meldet, daß in dem Cloſter **Schönthaler** Oblay-Buch bey dem 14. May von dieſem Gräflichen Hauß folgende Nachricht enthalten wäre: (memoria) *Conradi* & *Ottonis Com. de Flügelaw*, *Fratris ejus*, *Mechtildis ſororis*, *Beatricis matris* eorum qui majoribus noſtris oppidum *inferioris Halae* (Niedern-Hall) vendiderunt anno 1302. deme hier noch beyzufügen, was in einer alten geſchriebenen Chronic von denen Begebenheiten der Stadt Rotenburg an der Tauber benachrichtiget wird, daß nemlich im Jahr 1317. **Graf Otto von Flügelau**, welcher auf dem Schloß **Eßig Krug**, nächſt bey dem Hoſpital-Thor alda gewohnet habe, mit Tod abgegangen ſeye, welche Nachricht auch an dem ſteinernen Bild hinter der einen Thür an ermeldten Hoſpital-Thor gefunden werde. Und dieſer Graf mag auch wohl, aller Wahrſcheinlichkeit nach, der letzte aus dieſem Hauß geweſen ſeyn. Jung. Herrn Stadt-Pfarrer **Wibel** cit. loc. S. 143. ingleichen im 2ten Theil c. l. pag. 122. dann im 4ten Theil in fernern *Supplementis* pag. 67 woſelbſten gemeldet wird, daß dieſer Graf auch der letzte **Burggraf zu Rotenburg** geweſen, und laut pag. 68. in der Hoſpital-Kirche zum heiligen Geiſt zu beſagten Rotenburg an der Tauber begraben liege, auf deſſen Monument ein weiſer Flügel im ſchwarzen Feld zu ſehen ſeye.

ſen ſollen auch die dort herum gelegene Orte Ilzhofen, Roßfeld und Onolzheim zugehörig geweſen, und deren Hals-Gericht auf dem Creutzberg zu Altenmünſter geſtanden ſeyn. Wie hierauf Flügelau von ſothanen Grafen an die Grafen von Eberſtein, dann von dieſen an Graf Crafften von Hohenlohe gelanget, erhellet aus unten angefügter Nota. (*) Von dem Hauß Hohenlohe kam dieſes Schloß an den Landgrafen Johann von Leuchtenberg, und wurde von ſolchem, nebſt der Stadt Creilsheim, und andern Orten, im Jahr 1399. an die Burggrafen Friederich VI. und Johann III. von Nürnberg käufflich abgetretten und überlaſſen.

Noch finde anzumercken, daß Herr Hönn c. l. pag. 331. dieſes ehemalige Caſtrum irrig

(*) Erſtangeregter Herr M. Wibel läſſet ſich c. l. 1. Theil, Vorbericht S. 5. not. (m) ausdrücklich vernehmen, daß dieſe Grafſchafft dem Gräflichen Hauß Hohenlohe ehehin zuſtändig geweſen ſeye, ingleichen weiters c. l. cap. 1. S. 22. dann im 4ten Theil S. 95. und im Cod. diplom. pag. 39. daß Gottfried, Biſchoff zu Wirzburg, ein gebohrner Graf von Hohenlohe, im Jahr 1318. ſeinem Vettern, Graf Crafften von Hohenlohe, und Graf Boppo von Eberſtein, die Lehen, welche die Grafen Conrad und Otto von Flügelau vom Stifft gehabt, ſub d. Herbipoli Kalend. April. verliehen habe. Dieſer Graf Conrad ſoll Eliſabeth, Rudolphs von Neuſen Tochter zur Gemahlin gehabt haben. Idem cit. loc. 4. Theil S. 95. Jung. cit. loc. pag. 179. ingleichen pag. 67.

rig mit dem jetzt gleich folgenden, Namens Flüglingen, vermenge und beede vor eines angebe.

Flüglingen. Ein in dem Ober-Amt Gunzenhauſſen, ohnweit der Reichs-Stadt Weiſſenburg am Nordgau und des Teutſch-Ordiſchen Städtleins Ellingen, auf einem Berg, der Flüglinger-Berg genannt, allernächſt an Weimersheim, gelegenes ehemaliges Schloß, davon der Zeit nur noch einige Rudera, und zum Angedencken ein in neuern Zeiten dahin erbautes kleines Häußlein zu ſehen. Im 13. und 14. Jahrhundert hatte ein beſonderes, längſt nun erloſchenes adeliches Geſchlecht, die Cropffen von dieſem Anſitz den Namen, von welchen um das Jahr 1255. *Heinricus Cropf de novo caſtro Flugelingen*, und anno 1342. Hans der Cropf von Flüglingen bekandt worden, welche, wie ſehr wahrſcheinlich, mit denen Cropfen von Emezheim einerley Ankunfft haben, und nur nach denen unterſchiedenen Orten ihrer Anſitze von einander abgehen. Wann, und bey welcher Gelegenheit dieſes Schloß in den dermaligen Ruin gerathen, läſſet ſich mit keiner Gewißheit, wohl aber dieſes melden, daß ſolches um die Hälffte des 15. Jahrhunderts annoch in ſeinem ohnverſehrten Stand und Anſehen geweſen.

Forndorff. Ein in dem Ober-Amt Feuchtwang, zwiſchen Bechhofen und Wieſeth, an einem in die Wieſeth einfallenden

Bächlein gelegenes Weyler, in welchem ein wohlgebautes Schlößlein (*) aber der Zeit keine Kirche anzutreffen, immaſſen die Einwohner dieſes Orts in die nächſt dabey gelegene Pfarr Wieſeth imparochiret, und ihre Gottesdienſtliche Handlungen alda zu beobachten haben, wiewohl ehehin eine Capelle in dem zweyten Stockwerck des Schloſſes vorhanden geweſen, wovon noch ſehr deutliche Spuhren e. g. ein Altärlein, Opffer-Stock ꝛc. zu ſehen, in neuern Zeiten aber eine Kuche an deren Platz eingerichtet worden. Es ſtunde dieſer Ort bereits im 14ten Jahrhundert unter der Herrſchafft der Herren Burggrafen von Nürnberg, von welchen das adelich ehemalige Geſchlecht der Kuchenmeiſter, die ſich auch davon den Beynamen von Forndorff zulegten, ſolches zu Lehen erhielte, denen im Beſitz die Erb-Marſchalle von Pappenheim um das Jahr 1364. dieſen anno 1422. Wigleis Schenck zu Geyern, und dieſem weiters von 1435. an das ſeit dem erloſchene Geſchlecht der von Ehenheim, Steinsfeld genannt (**) dann fürters anno

(*) Im Jahr 1565. den 28. Jan. wurde das vorherige Schloß-Gebäude durch eine unglückliche Feuers-Brunſt in die Aſche geleget.

(**) Von dieſem finden ſich

Anno 1435. Wilhelm v. Ehenheim, } Steinsfeld
1466. Sixt von Ehenheim, } genannt.
1486. Georg von Ehenheim zu Forndorff. Amtmann zu Feuchtwang.
1499. Sixt v. Evenh im zu Forndorff.
1505. Wolffhart v. Ehenh. zu Forndorff.
1517. Conrad von Ehenheim.

anno 1529. das Geſchlecht Apels von Seckendorf, nach dem Abſterben Anſtands von Seckendorf circa an. 1535. aber weiters im Jahr 1539. Georg von Heydeck gefolget, worauf nachhero der Hochfürſtlichen Lehen-Herrſchafft das Lehen wieder anheim fiel, von welcher ein eigener Vogt oder Verwalter dahin angeordnet wurde, der in dem daſigen Schloß ſeine amtliche Wohnung zu haben pfleget. Ubrigens iſt dieſer Ort und Amt dem Ober-Amt Feuchtwang einverleibet.

Forſt. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Onolzbach, zwiſchen Weyhenzell und Bruckberg, auf einer ziemlichen Anhöhe gelegener geringer- und nur in etlichen wenigen Gebäuden beſtehender Ort, welcher mit einer dem heil. Stephan ehehin geweyheten Kirche verſehen. Es iſt dieſer Ort beſonders darum würdig, hier mit bemercket zu werden, weilen in vorigen Zeiten eine eigene Pfarr alda anzutreffen geweſen, deren Patronat-Recht Biſchoff Manegold zu Wirzburg im Jahr 1303. an Dechant und Capitul des S. Gumprechts-Stiffts zu Onolzbach übergeben und geſchencket, worüber kurz hierauf zwiſchen erſternanntem Stifft und Ramung von Veſtenberg ein beſchwehrlicher Rechts-Streit entſtanden, der aber im Jahr 1320. zum Vortheil des erſtern entſchieden worden. Im Jahr 1486 wurde die daſige Kirche mit Ablaß begabet, im Jahr 1528. aber der Römiſch-Catholiſche Gottesdienſt alda abgeändert, und dagegen die Evangeliſche

Religion eingeführet. Im Jahr 1635. wurde dieſe Kirche der nahe gelegenen Pfarr Weyhenzell als ein Filial beygeſchlagen und bishero dabey gelaſſen. Im Jahr 1654. geſchahe an der Kirche eine nothdürfftige Reparation.

Franckenhofen. Ein ohnfern des Würtenbergiſchen Städtleins Wailtingen, an der Gränze des Ober-Amts Waſſertrüdingen gelegenes und dahin gehöriges Dorf, welches mit einer dem Decanat zu Feuchtwang immatriculirten Pfarr, Kirche und Schul, und einer nicht ſonderlich ſtarcken Anzahl an Einwohnern verſehen. Von dem Jahr 1639. an bis auf das Jahr 1649. wurde dieſe Kirche von der benachbarten Pfarr Illenſchwang Vicariats-weiß verſehen, in ermeldtem Jahr aber wiederum ein eigenes Subjectum, nemlich Joachim Wendel Hofmann dahin verordnet. Im Jahr 1558. findet ſich Georg Jäger, als erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt.

Freudenbach. Ein in dem Gollachgau, in dem Bezirck des Ober-Amts Creglingen, nicht weit von dieſer Stadt gelegen- und dahin gehöriges wohlangebautes Dorf, worinnen eine dem Decanat Uffenheim eingehörige Pfarr, Kirche und Schul, nebſt einer zahlreichen Gemeinde anzutreffen. Im dreyzehenden und vierzehenden Jahrhundert ſoll dieſer Ort dem Hauß Hohenlohe zuſtändig geweſen, auch ehehin *Fridunbach* genennet worden ſeyn. Die daſige zu der Ehre des heiligen *Blaſii* ehehin geweyhete Kirche wurde

de von dem Cardinal-Prieſter Petro ſub d. Herbipolis 22. May 1451. mit Ablaß begabet. Im Jahr 1713. wurde ſothane durch Wetter-Schlag hefftig beſchädigte Kirche und Thurn wieder hergeſtellet, auch im Jahr 1718. eine neue Orgel dahin angeſchaffet.

Von dieſem Ort iſt weiter anzufügen, daß aus daſigem in der ganzen Nachbarſchafft bekannten Steinbruch ſehr gute, veſte und dauerhaffte Steine gebrochen, dahero auch ſtarck aufgeſuchet, und mehrentheils an andere Orte verführet zu werden pflegen. Noch einige Nachrichten von dieſem Ort finden ſich in Herrn Hof- und Stadt-Prediger M. Wibels Hohenlohiſchen Kirchen- und *Reformations*-Hiſtorie 1. Theil cap. 4. S. 145. ſeq. dann im 3. Theil, und zwar in deſſen Codice diplomat. p. 10. ſeqq. woſelbſt aus einer Urkunde Kayſer Carls des groſſen d. d. 7. idus Auguſti anno 807. erhellet, daß damalen allſchon eine Kirche und Pfarr daſelbſt geweſen, verbis „ - - - Dedit igi„ tur iam dictus vir Agilwardus - - - prae„ dicto viro Audulfo glorioſo Comiti - - „ eccleſiam *unam* in villa quae vocatur „ *Fridunbach*, quae eſt in pago, cuius voca„ bulum eſt *Colloguoe* (Gollachgau) - - - „

Friederichs-Gemünd. Ein am Einfluß der Fränckiſchen- in die Schwäbiſche-Retzat in dem Ober-Amt Roth gelegener Weyler, welcher mit dem Pfarr-Recht in die nächſt dabey gelegene Pfarr S. Georgens-Gemünd, in politicis aber in das Caſten-

Amt

Amt zu gedachten Roth eingehörig. Es iſt dieſer Ort darum beſonders merckwürdig, weilen alda ein Eiſen- und Waffen-Hammer, auch Schmelz- und Ziegel-Hütte anzutreffen.

Frometsfelden. Ein in dem Umfang des Ober-Amts Colmberg, oberhalb Leutershauſſen, an dem Altmühl-Fluß gelegenes mittelmäßiges Dorf, worinnen eine in die benachbarte Pfarr zu Buch am Wald, als ein Filial gehörige Kirche, und eine nicht ſonderlich zahlreiche Gemeinde anzutreffen, welche in politicis theils dem Caſten-Amt zu Colmberg, theils dem Verwalter-Amt zu Sulz, theils dem Vogt-Amt zu Jochsberg unterworffen. Der Name dieſes Orts wird in Urkunden mittlerer Zeiten auch öffters Frumelzfelden, Frumolsfelden, Frumolzvelden, Frumoltsfelden geſchrieben.

Das Geſchlecht der von Jochsberg beſaß damalen einige Güter alda, von welchem Lupolt Taube genannt von Jochsberg und Heyderwig, deſſen eheliche Wirthin, dann Lupolt deren Sohn ſolche im Jahr 1324. an das Frauen-Cloſter zu Sulz verkauffet, dergleichen auch von einigen andern Famillen geſchahe. Im Jahr 1404. wurde die daſige Kirche von ihrer bisherigen Mutter-Kirche zu Geßlau abgeſondert, und zu einer eigenen Pfarr errichtet, welches bis auf das Jahr 1544. angedauert, worinnen ſolche der nahe gelegenen Pfarr zu Buch am Wald zugeſchlagen, und bishero dabey gelaſſen wor-

worden, wiewohlen ein Theil der daſigen Gemeinde an die Pfarr und Decanat zu Leutershauſſen gewieſen. Von dem Jahr 1638. an bis auf das Jahr 1664. wurden beede Kirchen von der benachbarten Pfarr zu Auerbach verſehen. In denen Jahren 1650. 1651. und 1662. wurde die Kirche zu Frometsfelden, die zur Zeit des dreyßig jährigen Kriegs, inſonderheit im Monat October des 1631. Jahrs von denen Kayſerlichen durch Feuer ſehr beſchädiget worden, repariret, dergleichen auch im Jahr 1735. an daſiger Kirche und Thurn geſchehen.

Fürſtenforſt. Ein im Stifft Bamberg, zwiſchen dem Ort Burg-Haßlach, und denen Wirzburgiſchen Orten Dümpfeld und Schlüſſelfeld, ohnfern der Gränze der Fürſtlich Schwarzenbergiſchen Lande, von dem Zuſammenhang der Fürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſchen Lande weit abgeſondertes auf einer Höhe ehemalen gelegenes Schloß, welches mit einem Hof und doppelten Gräben verſehen war. Im dreyßigjährigen Krieg wurde ſolches, wie jetzo vor Augen, zu einen Steinhauffen gemacht. Die ehemalige Beſitzere deſſelben, und der dazu gehörigen Ortſchafften und Güter waren die adeliche von **Veſtenberg**, von welchen auch **Veit von Veſtenberg** in denen Jahren 1484. und 1485. obiges Schloß und Veſte alda erbauet, nach deren im Jahr 1687.

ſich

ſich ereigneten Erlöſchung, alles dem Hochfürſtl. Hauß Brandenburg-Onolzbach anheim fiel, von welchem die Adminiſtrirung der Herrſchafftlichen Gerechtſame und Gefälle einem zeitigen Caſtner zu Prichſenſtadt mit aufgetragen wurde.

Fürth. Ein weitläufftiger Marck-Flecken, oder, wie ſolcher insgemein genennet zu werden pfleget, eine Hofmarck (*) zwiſchen Nürnberg und Cadolzburg, an dem Zuſammenfluß der Rednitz und Pegnitz, in einer ebenen, angenehmen Gegend, und dem Bezirck des Ober-Amts Cadolzburg. Es finden ſich darinnen ein Fürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſches Glaidtshauß, auf dem Kirchhof eine zur Ehre S. Michaels ehehin gewiedmete, und im Jahr 1500. erbauete Kirche, dann eine nahe daran ſtehende- und zum Gedächtnuß des heiligen Grabs, in vorigen Zeiten erbauete Capelle, eine ſehr groſſe Anzahl bürgerlicher Wohn-Häuſer, und eine zahlreiche Judenſchafft, von welch letzterer hier

(*) Von der Bedeutung des Worts: Hofmarck oder *Curtis Marchia* vid. *Wigul. Hund* im Bayeriſchen Stamm-Buch pag. 402. *Beſoldus* in theſ. pract. mit Dietherrns additamentis pag. 397. & continuat ejusdem p. 285. ingleichen vorläuffige Anmerckungen oder kurze Beleuchtung eines ꝛc. Bambergiſchen *Impreſſi*, die von ꝛc. Bamberg denen Fürſtlich Brandenburgiſchen Häuſern in ꝛc. Fürth ſtrittig zu machen ſuchende Landgerichtliche und *Particular*-Gerechtſame betreffend p. 94.

hier anzumercken, daß im Jahr 1528. nur ein einiger Jud daſelbſt ſich enthalten, fürters im Jahr 1538. ein reicher Jud Namens Michael, das erſte Juden-Hauß erbauet, zu deme ſich nach und nach mehrere geſellet, und ſich dergeſtalt vermehret, daß ſolche der Zeit auf viele tauſend Seelen angewachſen, welche nicht nur ihr eigen Gericht, oder ſogenannten Raal, ſondern auch 3. Haupt- und viele Privat-Schulen alda beſitzen, weswegen dieſer Ort von denen Juden als eine Univerſität angeſehen, und von denen Jüdiſchen Studenten häuffig beſuchet wird, welche dann, nach der daſelbſt eingeführten Gewohnheit, von ihren Glaubens-Verwandten nicht nur Unterricht, Koſt und Quartier, ſondern auch diejenige, welche gar unbemittelt, die benöthigte Kleidung gratis zu genieſſen haben. Nebſt dieſen findet ſich auch noch alda ein ſehr geräumiger Begräbnuß-Platz vor die daſige Judenſchafft, welcher von ihnen Heck-Tiſch genennet wird, nebſt einem beſondern Hoſpital. (*)

Es

(*) Mehreres von daſiger Judenſchafft findet ſich in folgendem Scripto ſub tit. Hiſtoriſche Nachricht von der Juden-Gemeind in der Hofmarck Fürth unterhalb Nürnberg Franckfurt und Prag 1745. 2. Theil 4. welcher noch beyzufügen Andreas Würfels Hiſtoriſche Nachricht von der Juden-Gemeinde, welche ehehin in der Reichs Stadt Nürnberg angeordnet geweſen, aber anno 1499. abgeſchaffet worden. Nürnberg 1755. 4.

Es erkennet dieſer Ort bereits ſeit vielen Jahrhunderten die Herrſchafft der Herren Burggrafen von Nürnberg und dermaligen Marggrafen von Brandenburg, als ihre hohe Obrigkeit und Schutz-Herrſchafft, von welchen, zu Beſorgung der Hochfürſtlichen Gerechtſame, ein Glaidts-Commiſſarius, Gegenſchreiber und Gegenſchreiberey-Adjunctus alda unterhalten, und dieſe zu nachdrücklicherer Verwaltung des Amts, mit einem zureichigen Commando regulairer Miliz, welche vor beſtändig dahin verleget ſind, unterſtützet werden. Anbey findet ſich auch ein von der Dom-Probſtey Bamberg angeordnetes Amt alda, worzu die v. Burggraf Conrad von Nürnberg, den einige Scriptores den V. nennen, in denen Jahren 1307. und 1314. zu einem Seel-Geräth an die Dom-Kirche zu gedachten Bamberg auf gewiße Weiße gethane Stifftung einiger Gefälle zu ermeldten Fürth und in verſchiedenen umher liegenden Orten, Anlaß gegeben, wovon ſowohl, als von der, dem Bambergiſchen Vorgeben nach, von Kayſer Heinrich II. anno 1007. dem neu aufgerichteten Stifft Bamberg geſchehen ſeyn ſollenen Schenckung des Orts *Furth* in pago Nordgowe & in comitatu Berengeri Comitis in vorher allegirtem ſcripto ſub tit. vorlauffige Anmerckungen ꝛc. ꝛc. des mehrern gehandelt, und beſonders von erſtangeregter Donation auf das gründlichſte dargethan worden, daß in ſothanem Donations-Brief dieſer an dem Zuſammen-

menfluß der Rednitz und Pegnitz gelegene Marckt-Flecken und Ort keineswegs, ſondern ein in dem größern *Pago Nordgowe*, an der Donau und Altmühl herum, in dem Pago *Chelesgowe*, in dem Herzogthum Bayern gelegener Ort, gleiches Namens, zu verſtehen ſeye, deme noch mehrere in dieſer illuſtren Controvers an das Licht getrettene Scripta mit überzeugenden Beweiß-Gründen beypflichten, e. g. Kurze doch gründliche Vorſtellung des Hochfürſtlichen Haußes Brandenburg-Onolzbach *competi*renden *Jurium* über den Marckt-Flecken Fürth ꝛc. pag. 1. ſeqq. ingleichen ein anderes unter dem Titul: *Relatio ſeu votum in cauſa reviſionis a civitate imperiali Norimberga contra ſereniſſimam domum Brandenburgicam ſuper jurisdictione territoriali*, pag. 142. ſeqq. ferner Herr Geheimde-Rath von Schütz cit. loc. pag. 124. ſeqq. der ſeelige Herr Hof-Rath und Profeſſor Gonne zu Erlang in der ſchönen Abhandlung *de Ducatu Franciæ orientalis &c.* §. 31. not. (d) pag. 70. wie auch Herr Pfarrer Oetter zu Linden im zweyten Verſuch der Burggräflichen Geſchichte, pag. 397. ſeqq.

Fähret man nun in der Betrachtung des ältern Zuſtands dieſes Orts fort, ſo trifft man über der ſo genannten Bad-Brücke annoch viele Rudera von einer ehehin alda geſtandenen, und im dreyßig-jährigen Krieg, und zwar anno 1634. von denen Croaten

ruinirten Capelle an, welche von Kayſer Carolo M. im Jahr 799. erbauet, und zur Ehre des heiligen Martini geweyhet geweſen, dahin in vorigen Zeiten des Pabſtthums, beſonders, wegen des alda zu verhoffen gehabten reichlichen Ablaſſes, groſſe Wallfahrten geſchahen, wie dann dieſe Capelle annoch jährlich am heiligen Oſter-Tag von der Schul-Jugend in Fürth, unter Abſingung einiger Oſter-Lieder, dreymal umgegangen, ſodann von ſolcher nach dem Ort in Proceſſion zurück gekehret, und ein gleiches um die Pfarr-Kirche vorgenommen zu werden pfleget. Nicht minder veroffenbahret ſich aus der Geſchichts-Kunde, daß nicht nur daſelbſt das Kayſerliche Land-Gericht Burggrafthums Nürnberg, (*) ſondern auch alda, und in der nächſt gelegenen Gegend, oder dem von einigen alſo genannten Reichs-Boden ober- und unterhalb der Doſer-Brucke ꝛc. öfftere Kampf-Gerichte oder Judicia duellica gehalten worden. Annoch in der erſten Hälffte des vorigen Jahrhunderts wurde von dem Hochfürſtlichen Hauß Brandenburg-Onolzbach in die daſige obere Mühl eine beſondere Münz-Stadt angeordnet, und dazu Conrad Stutz zu einen Münz-Meiſter, dann Georg

(*) Der ſeelige Herr Hof-Rath Gonne zu Erlang hat in der Diſquiſit. de *Ducatu Franciæ Orientalis* in fine verſchiedene Protocollar-Extracte mitgetheilet, aus welchen zu erſehen, daß ſolches öffters zu Fürth im XIV. und XV. Jahrhundert gehalten worden.

Georg Wagner, und nachhero Georg Gebhard, zu einen Münz-Wardein beſtellet und angenommen, dann von ſolchen verſchiedene Brandenburg-Onolzbachiſche Münz-Sorten ausgepräget, welche Münz-Stadt hierauf von beeden Fürſtlich-Brandenburgiſchen Häuſern, und beeden Biſchöffen von Bamberg und Wirzburg, bey einer zu Bayersdorff im Jahr 1624. gehaltenen Conferenz, und dabey errichteten Abſchied, zu einer gemeinen Münz-Stadt, mit Beybehaltung vorernannter Münz-Bedienten, beſtimmet, und auch einige Zeitlang gebrauchet worden.

Noch iſt nicht zu übergehen, daß vielbelobter Herr Pfarrer Oetter im dritten Verſuch ſeiner mit allenthalbiger Gründlichkeit und Uberzeugung ausgearbeiteten Geſchichte der Herren Burggrafen von Nürnberg S. 148. not. (p) zu beurkunden ſich erbietet, daß die Laurenzer-Kirche zu Nürnberg, ehe ſolche eine Pfarr-Kirche worden, von der Pfarr zu Fürth, als ein Filial, ehehin mit verſehen worden.

Daß übrigens alda von Künſtlern und Handwerckern von allerley Gattungen über 70. nebſt einer jüdiſchen Buchdruckerey, angetroffen werde, davon wäre, als von einer Reichs-kündigen Sache, überflüßig, ein mehrers zu gedencken.

Es ſind an dieſem groſſen Ort keine Jahr- ſondern nur Wochen-Märckte, nemlich die Dienſtag und Freytag üblich, doch wird auch noch an der jährlichen Kirchweyhe ein groſſer

Marckt gehalten. Das daſige Gericht beſtehet aus 8. Burgermeiſtern und 12. Gerichts-Schöpfen.

Von der Kirche daſelbſt, iſt noch als eine Seltenheit nicht unberührt zu laſſen, daß auf deren Altar ein von Bildhauer-Arbeit gefertigtes Marien-Bild mit dem JEſus-Kind auf dem einen- und einem andern Kind auf dem andern Arm zu ſehen, von welcher Vorſtellung eine wahre Erläuterung alda nicht zu erhalten.

Unglücks-Fälle. Es hatte auch dieſer Ort von Zeit zu Zeit mancherley Unglücks-Fälle auszuſtehen. Im Jahr 1632. wurde ſolcher, nach beſchehenem Abzug König Guſtav Adolphs in Schweden aus ſeinem bey Zirndorf gehabten Lager, von einer Parthey Kayſerlicher Trouppen geplündert und angezündet, welches letztere demſelben weiters im Jahr 1634. von denen Croaten wiederfahren. Im Jahr 1680. wurde ſolcher durch eine unglücklicher Weiß entſtandene Feuers-Brunſt abermal größten Theils in die Aſche geleget.

## G.

Gailsheim. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Hohentrüdingen, an einem in den Wörnitz-Fluß einfallenden geringen Bächlein gelegenes anſehnliches Dorf, welches mit einer dem Decanat zu Waſſertrüdingen einverleibten Pfarr und Schul, nebſt zweyen Kirchen, deren die eine die Untere, welche zur

Ehre

Ehre des heiligen Creutzes und aller Heiligen ehehin geweyhet war, die andere die Obere oder S. Andreas-Kirche, wegen ihres Schutz-Heiligen genennet wird, und einer zahlreichen Gemeinde verſehen, die in politicis theils dem Caſten-Amt zu gedachten Hohentrüdingen, theils dem Vogt-Amt zu Rechenberg unterworffen.

Der Ort kommt in ältern Urkunden öffters unter denen Namen **Giſelheim, Giſelskeim, Geyſelzheim, Geiſelheim,** auch **Geylsheim** ꝛc. ꝛc. vor. Im Jahr 1278. ſchenckte **Cunigunda, Conrad Truchſeßen v. Spielberg** eheliche Hausfrau, ihre alda innen gehabte Güter an das Cloſter Auhauſſen an der Wörnitz. Nicht minder beſaß auch das ehemahlige adeliche Geſchlecht der Fricken, und beſonders **Menwart Frick** um das Jahr 1363. ingleichen **Peter Frick von Berolzheim,** wie auch die erloſchene Fränckiſche Familie der **von Rechenberg,** und zwar um das Jahr 1404. **Erckinger von Rechenberg,** um das Jahr 1439. **Hans** und **Veit von Rechenberg,** dann um das Jahr 1505. **Ernſt von Rechenberg,** Güter daſelbſt, welche nachhero durch Kauff an das Cloſter Heydenheim gelanget. Im Jahr 1511. wurde in daſige dem heiligen **Andreas** geweyhete Kirche eine Frühmeße geſtifftet, und von dem damaligen Biſchoff **Gabriel** zu Eichſtett, als Diœceſano, mittelſt einer beſondern Urkunde d. d. in caſtro montis S. Willibaldi idibus Junii. e. a. beſtättiget. Die

Einführung der Fürſtlich-Brandenburgiſchen Kirchen-Ordnung und Abänderung der Catholiſchen Religion alda geſchahe im Jahr 1533. um welche Zeit auch Sebaſtian Mayer, als erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt, ſich vorfindet. In denen Jahren 1659. 1727. und 1728. wurde die daſige Kirche nebſt dem Thurn repariret, auch im Jahr 1702. eine neue Orgel in die Kirche angeſchaffet.

Endlich iſt noch anzufügen, daß daſige Pfarr die nahe gelegene Kirche zu Schobdach, als ein Filial, mit zu verſehen hat.

**Gaſtenfelden.** Ein in dem Ober-Amt Colmberg an einem geringen Bächlein, an denen Gränzen des Hohenlohe-Schillingsfürſtiſchen Amts gelegenes mittelmäßiges Dorff, welches mit einer dem Decanat zu Leutershauſſen eingehörigen Kirche, Pfarr und Schul, und einer nicht gar ſtarcken Anzahl an Einwohnern verſehen. Die daſige der heiligen Maria Magdalena geweyhete Capelle wurde ehehin, als ein Filial, von der Pfarr zu gedachten Leutershauſſen verſehen, im Jahr 1369. mit Einwilligung Biſchoff Albrechts zu Wirzburg, davon abgeſondert, zu einer eigenen Pfarr errichtet, die nächſt dabey befindliche Kirche zu Hagenau, als ein Filial dazu geſchlagen, und von Irmengard, Graf Gerlachs von Naſſau hinterbliebener Wittib, ingleichen von Johann Razenſtein, Pfarrern zu Leutershauſſen, und einigen andern mildthätigen Perſonen dotirt.

tirt. Im Jahr 1584. wurde die daſige Kirche zur Nothdurfft reparirt, auch im Jahr 1744. eine neue Orgel dahin angeſchaffet.

Gebersdorff. Ein in dem Ober-Amt Stauff, ohnfern Thalmeßingen, an einem in den Talach-Bach eintrettenden Wäſſerlein gelegenes geringes Weyler, welches in politicis in das Fürſtlich-Brandenburg-Onolzbachiſche Caſten-Amt zu Thalmeßingen, in ſacris aber und beſonders die daſige Kirche, als eine Filia, in die untere Pfarr daſelbſt gehörig, und von ſolcher mit denen gewöhnlichen actibus eccleſiaſticis verſorget wird. Der eigentliche und wahre Name dieſes Orts heiſſet Gebersburg. In ehevorigen Zeiten hatte das ehemalige Geſchlecht der von Auer einen Anſitz oder Schlößlein alda, von welchem aber der Zeit nur noch einige Rudera zu ſehen, denen in dem Beſitz deſſelben das Hochfürſtliche Hauß **Brandenburg-Onolzbach** gefolget.

Geilsheim. Siehe art. **Gailsheim.**

Georgens-Gemünd. (S.) Ein an dem Einfluß der Fränckiſchen in die Schwäbiſche Rezat, in dem Bezirck des Ober-Amts Roth gelegenes, und dem daſigen Brandenburg-Onolzbachiſchen Caſten-Amt in politicis unterworffenes wohl angebautes Dorf, in welchem eine dem Decanat Schwabach incorporirte Kirche, Pfarr und Schul anzutreffen. Das daſige **Richter-Amt** wird zugleich von einem zeitigen Caſtner zu Roth mit verwaltet. Im Jahr 1587. fielen dem Hoch-

fürſtlichen Hauß die daſige Schirndingiſche Güter anheim. Im Jahr 1367. wurde eine eigene Pfarr alda aufgerichtet.

**Georgenthal, oder Jörgenthal.** Ein an der Gränze beeder Ober-Aemter Gunzenhauſſen und Windſpach, in der ſogenannten Wolfs-Keele gelegenes, zu letzterm Ober-Amt aber gehöriges Fürſtl. Jagdhauß oder Schloß, mit einigen dabey befindlichen Gebäuden, deren Bewohnere mit dem Pfarr-Recht an die eine halbe Stunde davon entlegene Pfarr Haundorf gewieſen ſind. Es führet dieſes Schloß den Namen von ſeinem durchlauchtigſten Erbauer, dem um das teutſche Reich durch ſeine Tapferkeit ſich unſterblich verdient gemachten Herrn Marggraf Georg Friederichen von Brandenburg-Onolzbach, welcher ſolches gleich im andern Jahr ſeiner Regierung, nemlich anno 1695. aufführen laſſen.

**Gerabronn.** Ein nächſt an denen Gränzen der Grafſchafft Hohenlohe, in dem Ober-Amt Creilsheim gelegener- und demſelben einverleibter weitläufftiger Marckt-Flecken, welcher mit 2. Thoren und darüber gebauten Thürnen verwahret und verſchloſſen. Der wahre Name deſſelben, wie ſolcher in ältern Zeiten genennet und geſchrieben wurde, hieß **Gerlbrunn** auch **Geratbrunn, Geratzbrunn**, ingl. laut Herrn M. Wibels Hohenlohiſcher Kirchen- und *Reformations*-Hiſtorie 1. Theil S. 148. *Gerhiltebrunnen*, **Gerhardsbrunn.** Es findet ſich alda eine von Gott-

frieb

fried von Berlichingen und daſiger Gemeinde um den Anfang des 15. Jahrhunderts, nemlich im Jahr 1423. geſtifftete- und zur Ehre der Jungfrau Maria und der heiligen Apoſtel Peter und Pauls geweyhete, dann im Jahr 1740. erneuerte, und dem Decanat zu Creilsheim einverleibte Kirche, Pfarr und Schul, nebſt einer ſtarcken Anzahl an Einwohnern, welche in politicis dem daſigen Hochfürſtlichen Caſten-Amt, (*) ſo von der ohnweit davon auf einem Berg gelegenen alten Veſte Werdeck, wovon der Zeit nur noch einige Rudera vorhanden, den Namen führet, eingehörig, wobenebſt noch ein Amts-Gegenſchreiber und Wildmeiſter, dann zu Beſorgung der gemeinen Orts-Angelegenheiten, ein aus 2. Burgermeiſtern und 12. Raths-Burgern beſtehendes Gericht, davon erſtere alljährlich im Amt verändert werden, alda anzutreffen.

Es führet dieſes Gericht ſein eigen Siegel, nemlich den ſchwarz und weiß gevierdten Zolleriſchen Schild, in deſſen zweyten Feld ein ſpringendes- in dem dritten aber ein im Schritt gehendes Pferd zu ſehen, mit der Um- Wappen des daſigen Gerichts.



(*) In ehevorigen Zeiten war ein eigenes Ober-Amt alda, immaſſen ſich im Jahr 1510. ſeqq. Wilhelm von Velberg, laut Herrn geheimden Raths von Jung zweyten tomi *miſcellaneor.* pag. 111. und Herrn M. Wibels Hohenlohiſchen Kirchen- und Reformations-Hiſtorie 1. Theil, cap. 6. pag. 236. und 3. Theil cod. diplom. pag. 64. dann im Jahr 1542. Wolf, Graf von Hohenlohe, als Amtmann zu Werdeck, ſonſt aber keiner mehr vorfindet.

Umſchrifft: *S ✱ MARCH ✱ FLECH ✱ GERA ✱ BRVN ✱* 1545.

Die älteſte Beſitzer dieſes Marckt-Fleckens, ſo viel deren bewuſt, waren die Grafen von Hohenloch, von welchen ſolcher an die Landgrafen von Leuchtenberg, dann von dieſen, und zwar von dem Landgrafen Johann, Grafen zu Hals, nebſt vielen umher liegenden Ortſchafften, im Jahr 1399. an beede Herren Burggrafen Johann III. und Friederich VI. von Nürnberg käufflich gelanget, unter deren, und der Fürſtlichen Nachfolgere Regierung der Ort zu groſſen Aufnahm gediehen, wie dann nicht nur zum Nutzen der Einwohnere und daran gränzenden Nachbarſchafft, ordentliche Wochen- ſondern auch 5. Jahr-Märckte alda angeordnet worden, welche noch mit ziemlicher Frequenz beſuchet werden.

In mittlern Zeiten gehörte dieſer Ort mit dem Pfarr-Recht in die nächſt gelegene Pfarr Michelbach auf der Hayd, und war ſeit 1423. nur obige Früh-Meße oder Caplaney alda anzutreffen. Bis auf das Jahr 1708. wurden auch die Todten nach beſagten Michelbach zur Beerdigung abgeführet, in demſelbigen aber ein eigener Kirchhof alda angeordnet. Im Jahr 1534. findet ſich Johann Gärtner, als erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. Im Jahr 1449. bey damaligen Städte-Krieg ſoll dieſer Ort von denen von Schwäbiſch-Hall abgebrannt worden ſeyn.

Gerolſingen. Ein in dem Umfang des Ober-Amts Waſſertrüdingen, nahe an dem Heſelberg und dem Wörnitz-Fluß, gelegenes wohlangebautes Dorf, in welchem eine dem Decanat zu gedachten Waſſertrüdingen einverleibte Kirche, Pfarr und Schul, und eine ſtarcke Anzahl an Einwohnern anzutreffen, deren die meiſte denen umher gelegenen Fürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſchen Aemtern eingehörig ſind. In ältern Urkunden wird dieſer Ort auch öffters Gerlſingen genennet, aus welchen, und zwar inſonderheit d. anno 1458. ſich auch veroffenbahret, daß damahlen Sixt von Gundelsheim einige Gefälle alda gehabt habe. In ehevorigen Zeiten gehörte die daſige in der Ehre des heiligen Ruperti geweyhete Kirche, als ein Filial, zu der gleich an der Wörnitz gegen über befindlichen Oettingiſchen Pfarr-Kirche zu Aufkirchen, dahero auch die daſige Gemeinde noch der Zeit gehalten, ſich zu erſtgedachten Aufkirchen copuliren, und ihre Todte begraben zu laſſen. Im Jahr 1480. wurde dieſer Ort mit dem päpſtlichen Bann oder Interdict belegt, davon jedoch ſo wohl die Urſach, als auch, wann ſolches wieder aufgehoben worden, nicht zu erforſchen. Im Jahr 1558. findet ſich Michael Weinberger, als erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. Bey vorgewährten dreyßig-jährigen Krieg wurde dieſer Ort vielfältig rein ausgeplündert. Im Jahr 1681. Sonntag den 5ten Junii entſtund alda eine unglückliche Feuers-

Brunſt,

Brunſt, durch welche in wenig Stunden 53. Gebäude, nebſt dem Pfarr-Hauß ꝛc. in die Aſche gelegt wurden.

Geßlau. Ein an dem Ettenbach in dem Umfang des Ober-Amts Colmberg gelegen- und dahin gehöriges mittelmäßiges Dorf, welches mit einer dem Decanat zu Leuters-hauſſen einverleibten Pfarr, Kirche und Schul, und einer ziemlichen Anzahl Einwoh-nere verſehen, die in politicis dem Caſten-Amt zu gedachten Colmberg unterworffen. Im vierzehenden Jahrhundert beſaß die Famille der von Seckendorff, einige Güter daſelbſt. Der Ort kommt in Urkunden mittlerer Zeiten auch öffters unter den Namen Gezzler und Geßler vor, und war damalen allſchon eine Pfarr alda anzutreffen, zu welcher beede Kirchen zu Buch und Frometsfelden, als Filiale gehörten, welche aber im Jahr 1404. davon abgeſondert wurden. Im Jahr 1686. wurde daſiger Kirch-Thurn repariret, im Jahr 1740. aber die ganze Kirche, wegen ihres engen Platzes und groſſen Baufälligkeit, abgebrochen, und eine neue geräumigere an deren Stelle erbauet, ſolche auch den 20. Sonntag poſt Trinitatis, nemlich den 15. October 1741. eingeweyhet. Im Jahr 1638. und 1641. wurden bey damaligen elenden Zeiten die Pfarren zu Geßlau, Binzwang und Stettberg, in eine zuſammen gezogen, und bis auf das Jahr 1652. beyſammen gelaſſen. Im Jahr 1634. den 21. October wurde der daſige Pfarrer Jo-

hann

hann Vierzigmann, von 25. Croaten in dem Pfarr-Hauß überfallen, geplündert, und mit Schlägen und andern Drangſalen auf das grauſamſte gemartert.

Geyern. Ein in dem Bezirck und Umfang des Ober-Amts Stauff, ohnfern der Gränzen der Pfalz-Neuburgiſchen Lande und des Stiffts Eichſtett, an- und auf einem ziemlich hohen Berg befindliches Schloß, nebſt einem Thurn, und verſchiedenen andern auſſen herum gelegenen Häuſern, worunter auch eine ehemalige Caplaney-Wohnung. Das Schloß an ſich iſt ſehr anſehnlich 3. Stockwerck hoch erbauet, mit einem innern und äuſſern Hof verſehen, und mit einem Graben, Gatter, und Schlag- oder Fall-Brücke verwahret, auch mit 2. Thoren verſchloſſen. In dem Schloß-Hof wird, nebſt einem Getrayd-Kaſten, eine dem Fürſtlichen Hauß Brandenburg-Onolzbach zuſtändige, zu der Ehre des heiligen *Bartholomæi* ehehin geweyhete Capelle, angetroffen, in welche an. 1405. eine ewige Meſſe geſtifftet und dotirt worden, worinnen auch unter der ehevorigen Herrſchafft der von Ehenheim, ein eigens angenommener Caplan den gewöhnlichen Gottesdienſt zu halten pflegte.

Es iſt dieſes Schloß in 3. Theile, oder 3. beſondere Schlöſſer, oder Kemmathen, wie ſie insgemein genennet werden, abgeſondert, davon 2. dem Hochfürſtlichen Hauß Brandenburg-Onolzbach gehören, und ſelbigem, nach Abſterben der vorherigen Beſitzere, beſonders Heinrich Conrads von Ehenheim,

heim, (*) im Jahr 1599. den 2. Januarii anheim fielen, welches hierauf auch im Jahr 1662. durch einen Auswechſel gegen das Schloß und Amt Möhren, dasjenige, was Pfalz-Neuburg noch daran zuſtändig war, an ſich gebracht, das dritte aber, nemlich das ſogenannte alt Pfälziſche, von dem Freyherrlichen Geſchlecht der Herren Schencken von Geyern zu Syburg (**) als ein Brandenburg-Onolzbachiſches Ritter-Mann-Lehen beſeſſen wird. Weilen nun kein eigener Pfarrer oder Caplan alda mehr anzutreffen, ſo wird von der nahe gelegenen Pfarr Ettenſtatt der Gottesdienſt daſelbſt alle vierzehen Tage, die Beobachtung der weltlichen Herrſchafftlichen Gerechtſame und Gefälle aber durch einen eigenen- in dem Schloß wohnhafften Fürſtlich-Brandenburg-Onolzbachiſchen Vogt oder Verwalter beſorget.

Noch

(*) Er war der letzte von der Ehenheimiſchen Linie, Grummat genannt, ſtarb zu Wielandsheim, und liegt in daſiger Kirche begraben. Seine Gemahlin war Catharina, eine gebohrne von Laubenberg.

(**) Hund im Bayeriſchen Stammbuch P. I. voc. Schencken von Geyern an der Aw, pag. 324. ſeqq. berichtet, daß Herzog Ludwig von Bayern, welcher das Schloß Geyern um das Jahr 1260. in einer Fehde erobert, ſolches nachhero im Jahr 1278. an Schenck Heinrich von Hofſtetten überlaſſen habe. Add. part. 2. voc. Marſchalken von Pappenheim, pag. 162.

Noch iſt zu gedencken, daß der ſeelige Herr Doctor Hönn cit. loc. p. 333. ſich darinnen verſtoſſen, daß ſolcher davor hält, „das abge„ſtorbene Gräfliche Geſchlecht von Geyer „führe von dieſem Ort den Namen, und „wäre ſolcher durch des letzten Grafens Te„ſtament an den König in Preuſſen, und von „dieſem durch Schenckung an das Fürſtl. „Hauß Anſpach gekommen„ Da nicht die geringſte Spuhr vorhanden, daß dieſes ehemalige adeliche- und in der Perſon des letzten, Namens Heinrich Wolffgang, zu der Reichs-Gräflichen Würde erhobene Geſchlecht, von welchem bey dem Ort Giebelſtatt und Goldbach, einige mehrere Nachricht vorgeleget wird, jemalen alda auf einige Weiſe begütert geweſen, da vielmehr mit Zuverläßigkeit gemeldet werden kan, daß deren ſämtliche ehehinige Poſſeſſiones in dem Bezirck der Ober-Aemter Feuchtwang, Creilsheim und Creglingen anzutreffen, daß auch ſelbige ſich niemalen von Geyern, ſondern von Geyer geſchrieben, und auch auf ſolche Art in allen Urkunden genennet werden. Ubrigens hat der hochverdiente Herr geheimde Rath von Jung in der Nachricht von dem Kayſerlichen Land-Gericht Burggrafthums Nürnberg pag. 226. ſeqq. von dieſem Ort Geyern, und dem Freyherrlich Schenckiſchen Beſitz alda ſo wohl, als von dieſem berühmten Geſchlecht überhaupt gründlich und ausführlichen Unterricht ertheilet.

Giebel-

Giebelſtatt. Ein von dem Umfang der Hochfürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſchen Lande völlig abgeſondertes, und in Fürſtlich Wirzburgiſcher Cent, ohnfern der an dem Mayn-Fluß befindlichen Stadt Ochſenfurth, in dem ehemalen ſo genannten Badenach oder Badengau (*) gelegenes anſehnliches mit einer Kirche und 3. Schlöſſern verſehenes Dorf, davon das eine dem Hochfürſtl. Hauß **Brandenburg-Onolzbach**, die zwey andere aber dem adelichen Geſchlecht der **Zobel** von Giebelſtatt zuſtehen. Von dem Onolzbachiſchen, oder dem ſo genannten untern Schloß iſt hier anzumercken, daß ſolches vor das Stamm-Hauß des ehemaligen berühmten adelichen Geſchlechts der **von Geyer** zu halten, von welchem ſolches, nebſt denen eingehörigen Gütern, an. 1382. **Conrad Geyer**, Ritter, Amtmann zu Frickenhauſſen, dem Burggraf **Friederichen V.** zu Nürnberg zu Lehen aufgetragen, deſſen Nachkommenſchafft von Fällen zu Fällen dem Lehen die gebührende Folge geleiſtet. Als aber im Jahr 1708. den 24. Auguſti **Heinrich Wolfgang, Graf von Geyer**, ohne männliche Leibes-Lehens-Erben, und mit ihme zugleich der Manns-Stamm dieſes Hauſes erloſchen, wurde von der Hochfürſtlichen Lehen-Herrſchafft dieſes Schloß und dahin gehörige Güter in Beſitz genommen,

(*) S. **Lorenz Frieß**, in des ſeeligen Herrn Canzlers **von Ludewig** Sammlung der **Wirzburgiſchen Geſchichtſchreiber** pag. 423.

men, und deren Adminiſtration einem beſonders dazu angeordneten Verwalter anvertrauet, welcher der Zeit in dem jenſeits des Mayns gelegenen Ort Segnitz, ſeine amtliche Wohnung zu haben pfleget, wobenebſt noch ein beſonderer Herrſchafftlicher Förſter, der zugleich Schultheiß, alda anzutreffen. Im Jahr 1441. wurde das daſige Schloß und Ort von denen von Rotenburg an der Tauber, welche Balthaſar Geyer von Giebelſtatt damalen befehdet, mit Hülf beeder Städte Hall am Rocher und Dünckelsbühl, erobert und abgebrennt. S. **Ludewig** in der Sammlung der **Wirzburgiſchen** Geſchichtſchreibere pag. 788. dann fürters im Jahr 1525. am Sonntag Jubilate von denen Bauern, bey deren damaligen allgemeinen Aufſtand, geplündert, wenige Tage aber hierauf, nemlich am Pfingſt-Tag e. a. von denen Schwäbiſchen Bunds-Völckern, als ſich eine Anzahl Bauern, nach der bey Ingolſtadt erlittenen Niederlage, dahin ſalvirt hatte, welche ſich aus denen Häuſern zu wehren unternahmen, größten Theils wiederum abgebrannt, von denen Bauern aber die meiſten niedergemacht. (*) **Ludewig** c. l. pag.

Cc

(*) Bey **Ludewigen** c. l. wird in Erzählung dieſes Vorganges annoch folgender merckwürdiger Umſtand angefügt, es hätten ſich einige Bauern in das Geſträuch um den Schloß-Graben verkrochen, um vor der Reuterey, welche dahin nicht kommen konnte, ſicher zu ſeyn. Dieſen hätten die Reuter zugeruffen, welcher unter ihnen die an-

pag. 899. In gegenwärtigem Jahr 1760. den 5. May wurden durch eine alda Nachmittags um 1. Uhr entſtandene unglückliche Feuersbrunſt 21. Gebäude in die Aſche geleget.

Endlich iſt noch anzufügen, daß die daſige Kirche, als eine Filial-Kirche, in die nahe gelegene Pfarr Herchsheim, oder Gerixen, wie deren Benennung insgemein üblich zu ſeyn pfleget, gehörig, und von derſelben der Evangeliſche Gottesdienſt alda beſorget wird. Jung. Herr geheimde Rath von Schütz cit. loc. pag. 131. ſeq. ingleichen Hönn c. loc. pag. 333. ſeq. welcher letztere aus dem vorhergehenden zu emendiren.

Gleiſenberg. Ein im Stifft Bamberg, zwiſchen dem Steigerwald, und dem Fürſtenthum Schwarzenberg, eine kleine Stunde von dem Brandenburg-Onolzbachiſchen Amts-Ort Fürſtenforſt, in einer mehrentheils ſandigten Gegend gelegenes Dorf, worinnen ein mit einem Waſſer-Graben umgebenes Schloß und Garten, mit einigen dazu gehörigen Gebäuden, zum Exempel, Scheuern, Präuhauß, Schaafhauß, ꝛc. nebſt einer dem Decanat zu Uffenheim einverleibten Pfarr

andern erſtechen würde, dem ſollte das Leben geſchencket ſeyn, worauf einer unter ſelbigen angefangen habe 5. ſeiner Cameraden zu erſtechen, und als er an den ſechſten gekommen, habe ſich derſelbige gegen ihn gewehret, worauf es unter beeden zu einem Handgemenge gekommen ſeye, bey welchem beede mit einander in den Waſſer-Graben gefallen und ertruncken wären.

Pfarr, Kirche und Schul, und einer mittelmäßigen Anzahl Einwohner, welche in politicis an das Fürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſche Caſten-Amt zu Prichſenſtatt gewieſen ſind, anzutreffen. Es relevirte dieſes Ritter-Guth und Ort, mit deſſen Zu- und Eingehörungen, ſeit vielen Jahren von dem Hochfürſtlichen Hauß Brandenburg-Onolzbach zu Lehen. Im Jahr 1754. den 26. April aber ereignete ſich der Todtes-Fall des letzten Vaſallen, Carl Ludwig von Danngries, ohne Hinterlaſſung männlicher Leibes-Erben, worauf ſolches der Hochfürſtlichen Lehen-Herrſchafft heim fiel, von ſelbiger auch in Beſitz genommen, und die zuruck gebliebene Wittib, Frau Auguſta, eine gebohrne von *Jahnus*, welche ſich im Jahr 1756. in zweyter Ehe an Herrn N. von Beuſt, wiederum verheyrathet, ratione einiger derſelben abgekaufften liegenden eigenen Güter und des Wittums, befriediget und abgefunden, die Verwaltung des Guths aber dem Caſten-Amt Prichſenſtatt, obangeregter maſſen, übertragen wurde.

Gnodtſtatt. Ein zu dem Ober-Schultheißen-Amt zu Stefft, und mit ſolchem zu dem Ober-Amt Creglingen gehöriges, ohnfern der Gränze der Wirzburgiſchen Stiffts-Lande gelegenes weitläufftiges Dorf, und eines der 6. Mayndörfer, worinnen an öffentlichen Gebäuden, nebſt einer ſchon lange öde ſtehenden, und vorhero von einem Pfarrer zu

Geißlingen mit Gottesdienſt verſorgten Kirche oder Capelle zu *S.* Johannis genannt, eine ehehin zur Ehre der Apoſtel Peter und Pauls geweyhete, und in das Decanat zu Uffenheim einverleibte Kirche, Pfarr und Schul ꝛc. ein gemeines Rathhauß, mitten im Dorf ein ſchöner Spring-Brunnen, an deſſen ſteinerner Säule beede erſtbeſagte Apoſtel Peter und Paul eingehauen, anſonſten aber eine ſtarcke Anzahl Einwohner, und unter ſolchen ein Fürſtlich Brandenburgiſcher Schultheiß, und ein aus 12. Perſonen beſtehendes Gericht anzutreffen, deſſen Siegel folgender Geſtalt beſchaffen, nemlich im

Wappen. blauen Feld beede Apoſtel Petrus und Paulus, hinter einen Tiſch ſitzend, deren erſterer in der rechten einen Schlüſſel, und letzterer in der lincken ein Schwerdt, die rechte aber zum ſeegnen empor hält. In der Mitte zwiſchen beeder Köpfen findet ſich ein Creutz, die Umſchrifft lautet alſo: *MARGRAFS. GERICHT. ZV. GNOTSTAT.*

Es war dieſer Ort ehehin mit zu der Herrſchafft Brauneck zu rechnen, und gelangte mit ſolcher im Jahr 1448. durch Kauf von Michael, Burggrafen zu Maidburg oder Magdeburg (*) an Herrn Marggraf Albrecht von Brandenburg, davon Herr Dechant

(*) Von der ehemaligen Würde und Beſchaffenheit dieſer Burggrafen hat oben belobter Herr Dechant Georgi im 2. Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden pag. 112. ſeqq. not. (a) gründliche Nachricht ertheilet.

chant Georgi im 2. Band der Uffenheimi-ſchen Neben-Stunden XI. Stück Nro. 1. pag. 112. ſeqq. den Kaufbrief, ſeinem breiten Innbegrif nach, mitgetheilet, und ſelbigen zugleich mit ſehr nützlichen Anmerckungen erläutert hat. Im Jahr 1477. ſtifftete erſt-erſagter Herr Marggraf und Chur-Fürſt von Brandenburg in daſige Pfarr-Kirche zu dem Altar der heiligen Jungfrau Maria eine Frühe-Meſſe. Im Jahr 1533. findet ſich Ambroſius Friſcheiſen, als erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. Von denen häuffigen Unglücks-Fällen, welche dieſen Ort betroffen, werden von mehrangeregten Herrn Dechant Georgi c. l. folgende angeführet: Im Jahr 1462. (1461.) mußte ſolcher dem Biſchoff Johann von Wirzburg, welcher damalen mit offternannten Herrn Marggrafen Albrecht von Brandenburg im Krieg verwickelt war, eine nahmhaffte Summa Gelds vor Brandſchatzung erlegen. S. Lorenz Frieß in Ludewigs Sammlung der Wirzburgiſchen Geſchichtſchreibere, p. 833. In denen Jahren 1589. und 1631. verurſachten einige daſelbſt entſtandene Feuers-Brünſte groſſen Schaden. Im Jahr 1608. wurden alda viele Menſchen durch eine anſteckende Seuche hinweg geriſſen, und in dem Jahr 1631. die Einwohner durch die Kayſerliche, dann anno 1673. durch die Franzöſiſche Trouppen ausgeplündert. Noch iſt nicht ganz mit Stillſchweigen zu übergehen, daß im mittlern Zeit-Alter eine nun längſt er-

erloſchene adeliche Famille den Namen von dieſem Ort geführet, welche aber nicht alda, ſondern in denen Orten, Rüdenhauſſen, Schwarzach und Knozſambach (Schnodſenbach) anſäßig war, wovon als Zeuge in einer Urkunde der Aebtißin und Convents des Frauen-Cloſters zu Marienthal vom Jahr 1247. *Otto de Gnotſtatt* von Herrn M. Wibel in der Hohenlohiſchen Kirchen- und Reformations-Hiſtorie 1. Theil cap. 1. pag. 19. ſeq. ingleichen ibid. cap. 4. S. 149. Walther von Gnottſtatt, anno 1510. Nicolaus von Gnottſtatt, des Päbſtl. Rechts D. id. c. l. pag. 196. von Herrn geheimden Rath von Jung im 2ten Tom. der *Miſcellaneor*. p. 25. ſeq. und in der Nachricht von dem Kayſerl. Landgericht Burggrafthums Nürnberg p. 146. wie auch von Herrn Dechant Georgi c. l. p. 118. ſeq. Arnold von Gnodtſtatt, Ritter, welcher laut einer Urkunde d. d. am ſand Fabiani Tag des H. Marterers anno 1365. die Oeffnung ſeiner Veſte Rüdenhauſſen dem Burggraf Friederich von Nürnberg zugeſaget hat, ferner Conz von Gnodtſtatt d. a. 1391. & 1404. und andere namhafft gemacht, und deren Wappen beſchrieben, (*) annebſt auch die daſige Pfarrere von 1455. an

(*) Herr Biedermann hat in dem Geſchlechts-Regiſter der Fränckiſchen Ritterſchafft Orts Steigerwald tab. 209. & 210. die Genealogie dieſes ehemaligen adelichen Hauſes weitläufftig vor Augen

an bis auf das Jahr 1743. dann die Schulmeiſtere von der erſten Hälffte des ſechzehenden Jahrhunderts an bis auf das Jahr 1732. c. I. von pag. 245. an bis ad pag. 266. benennet werden.

**Goldbach.** Ein nur eine ſtarcke halbe Stunde weit von der Stadt Creilsheim in einer gröſten theils bergigten Gegend gelegenes Dorf, worinnen ein mit einem Waſſer-Graben rings umher eingefangenes- und mit einem geräumigen Hof verſehenes 3. gädiges Schloß, ein daran gränzender ziemlich groſſer Schloß-Garten, eine dem Decanat zu gedachten Crailsheim incorporirte Pfarr und Schul, an weltlichen Beamten aber ein Fürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſcher Verwalter, mit dem Caracter eines Renthey-Verwalters anzutreffen. Die daſige Kirche war in vorigen Zeiten dem heiligen Mauritio gewiedmet, welche aber, ihrer Baufälligkeit wegen, im Jahr 1725. bis auf den Grund abgebrochen, und wieder neu aufgeführet und erbauet, dieſe auch darauf den 7. Octobr. ejusd. anni mit gewöhnlichen Soleni-



gen geleget, und dabey gemeldet, daß ſolches um das Jahr 1533. in der Perſon Hanßen, *Junioris* von **Gnotſtatt** zu Bibergau, welcher **Anna von Seckendorff** Gutend, **Georg**, *Senioris*, **von Seckendorff** Gutend zu Obernzenn und Uhlſtatt Tochter zur Ehe gehabt, erloſchen ſeye, wornach Schloß und Ort **Rüdenhaußen** dem Gräflichen Hauß Caſtell anheim gefallen. Add. Herrn Prof. **Reinhards Beyträge zu der Hiſtorie Franckenlands** 1. Theil. p. 203.

nitæten eingeweyhet wurde. Es war dieſer Ort vorhin dem adelich- und letztlichen gräflichen Geſchlecht der Geyere von Giebelſtatt (*) zuſtändig, welche ſolchen auch ihrem Titul beyfügten, und wovon ſeit dem 15ten Jahrhundert an, ein Aſt den Anſitz in dem daſigen Schloß hatte. Der letzte Beſitzer deſſelben aus dieſem Hauß war Heinrich Wolffgang, Graf von Geyer, welcher auch alda

(*) Es wird nicht undienlich ſeyn, einige kurze zuverläßige Nachricht von dieſer ſeit 1708. erloſchenen Famille hier mitzutheilen. Daß das untere Schloß zu Giebelſtatt deren Stamm-Hauß geweſen, habe bereits vorhero bey dieſem Ort gemeldet. Da aber ſolche verſchiedene theils ſtattlich- und anſehnliche Güter beſaß, ſo nahm ſelbige, als ſie ſich in mehrere Aeſte ausgebreitet, auch an verſchiedenen Orten ihrer Güter, zum Exempel zu **Reinsbronn**, ohnfern Ereglingen und des Tauber-Flußes, zu **Ingolſtatt** im Stifft Wirzburg, ohnfern Gerichsheim, und zu mehrgedachten **Giebelſtatt** ihre Anſitze, theils deren traten auch bey Wirzburg, Brandenb. und anderer Orten in Hof- Kriegs- und Civil-Bedienſtungen. Der Aelteſte aus dieſem Hauß, von welchem ſichere Nachricht circa an. 1299. vorzufinden, hieß **Fritz Geyer**, und hatte in der Stadt Wirzburg ſeinen Wohnplatz. Ob **Conz**, **Eberhard** und **Fritz Geyer**, deren erſterer von dem Jahr 1322. der mittlere von dem Jahr 1324. und letzterer von dem Jahr 1328. an bekandt worden, obigen **Fritzens** Söhne geweſen, läſſet ſich nicht mit Zuverläßigkeit, wohl aber dieſes beſtimmen, daß beede letztere nemlich **Eberhard** und **Fritz** oder **Friederich**, Gebrüder geweſen. **Conz** oder **Conrad** und **Friederich**, giengen ohne männliche Leibes-Erben mit Tod ab, **Eberhard** aber erzeugte mit ſeiner

alda den 24. Aug. 1708. ohne Hinterlaſſung einiger Leibes-Erben zu ſeinen Vättern verſammlet, und in die in daſiger Kirche eingerichtete Grufft beygeſetzet wurde. Wornach König **Friederichs I.** in Preuſſen Majeſtät, vermög gewiſſer mit dem Grafen im Jahr 1696. aufgerichteter Verträge, nicht



ſeiner Gemahlin, deren Geſchlecht und Name zwar nicht ausfindig zu machen, einen Sohn, Namens Heinrich Geyer, Ritter, welcher ein Vatter von 5. Söhnen, nemlich **Walther, Fritz, Dietrich, Conrad** und **Hans Geyers** wurde, deren vier, nemlich **Walther, Fritz, Conrad** und **Hans** das Geſchlecht in fruchtbaren Ehen fortgepflanzet bis auf den letzten, nemlich **Heinrich Wolffgang**, welcher, als Poſthumus zu Nürnberg im Jahr 1640. den 17. Dec. gebohren, den 27. May 1662. zu Amlishagen mit Frau **Helena Juliana**, einer gebohrnen **von Wollmershaußen** vermählet, im Jahr 1685. den 14. May von Kayſer **Leopold** in den **Reichs-Grafen** Stand, und zugleich ſeine hie und da in dem Stifft Wirzburg, und denen Brandenburg-Onolzbachiſchen Aemtern Crailsheim und Creglingen ꝛc. zerſtreute Güter in eine Reichs-Grafſchafft erhoben, und aus der Ritterſchafftlichen Matricul eximirt wurden. Im Jahr 1689. den 9. Mart. wurde ihme von ernannten Kayſer dieſe Würde beſtättiget, anbey auch von dem gräflich-Fränckiſchen Collegio, bey einem zu **Oehringen** vorgeweſenen Grafen-Tag, die Reception in ſothanes Collegium bewilliget, die würckliche Introduction aber zu Sitz und Stimm noch in etwas bis auf den $\frac{12}{22}$. Dec. 1691. zuruckgeſtellet, dagegen letztere im Fränckiſchen Crayß-Rath auf der Grafen-Banck den $\frac{18}{28}$. Febr. 1693. nach vorhero declarirter Ubernahm eines proportionirlichen Crayß-Matricular-Anſchlags,

nur den Ort und die dazu gehörige Güter in Beſitz nahm, ſondern auch ſolche von der vorherigen Lehens-Verbindlichkeit entledigte, von welcher Zeit an ſolche bey dieſem Königlichen und Chur-Fürſtlichen Hauß verblieben, bis ſelbige, nach erfolgter Vermählung des Hrn. Marggraf **Carl Wilhelm Frie-**

de-

erfolgte, und dem gräflichen Gevollmächtigten Sitz und Stimm auf gedachter Grafen-Banck ſuo ordine angewieſen wurde, welche er auch bis an ſeinen Tod geführet. Der Hr. Graf lebte bishero in unfruchtbarer Ehe. Weilen ihme nun zu Erlangung einer fernern Deſcendenz wenig Hoffnung mehr anſchiene, ſo errichtete er im Jahr 1696. den 30. April mit dem damaligen Herrn Chur-Fürſten von Brandenburg, und nachherigen erſten König in Preuſſen, **Friederich**, und deſſen dazu gevollmächtigten geheimden Rath, *Samuel Chwalkowo Chwalkowsky* einen Protections- und eventualen Succeſſions-Tractat, welcher ſub dato 14. April. 1704. dahin erweitert wurde, daß erſagter Graf höchſtermeldten König, gegen Empfang einer Summa Gelds, den Beſitz und Genuß ſeiner eigenthümlichen Güter und Rechte abtrat. Kurz hierauf, nemlich den 4. September gedachten 1704. Jahrs wurde der Hr. Graf ſeiner Gemahlin durch den Tod beraubet, welcher er, wenige Jahre hernach, nemlich am Tag Bartholomäi den 24. Aug. 1708. ohne Hinterlaſſung einiger Leibes-Erben, zu **Goldbach** in die Ewigkeit nachfolgte, deſſen erblichener Cörper darauf den 27. Ejusd. zu Nachts in daſiger Kirche zur Ruhe gebracht, und mit ſolchem zugleich der einige Uberreſt des erloſchenen **Geyeriſchen** Geſchlechts begraben wurde. Nach dieſem tödtlichen Hintritt wurden im Namen mehrernannten Königs in Preuſſen Majeſtät die meiſte gräflich-**Geyeriſche** Güter in Beſitz genom-

derichs von Brandenburg-Onolzbach, wie unten in Nota des mehrern angeführet, an dieſes Hochfürſtliche Hauß gelanget.

Ubrigens iſt dieſer Ort mit dem in der Nähe der Stadt Schwäbiſch-Hall, hinter Waldenburg gelegenen ehemaligen Cloſter **Goldbach**, von welchem Herr Hof- und Stadt-

nommen, deſſen Thron-Folger König **Friederich Wilhelms** Majeſtät ſolche nachhero im Jahr 1729. an des letzt verſtorbenen Hrn. Marggrafen **Carl Wilhelm Friederichs** von Brandenburg-Onolzbach, Hochfürſtliche Durchlaucht, bey Dero Vermählung mit der nachälteſten Königlichen Prinzeßin, Frau **Friderica Louiſe**, Königlichen Hoheit, überließen und abtraten.

Nun iſt annoch das ehemahlig adeliche und nachherige gräflich **Geyeriſche Wappen** in etwas kürzlich zu betrachten, mit welchem, wie an allen Wappen, nach und nach einige Veränderungen vorgegangen. In vorigen Zeiten beſtunde ſolches einig und allein in einem Schild, in welchem ſich ein gehörnter Widder-Kopf und Hals zeigte. Im abgewichenen Jahrhundert, und bis auf die Zeit der Standes-Erhebung, wurden verſchiedene Auszierungen hinzugefüget, und beſtunde ſonach in einem in blauen oder Laſurfarben Schild befindlichen weiſen Kopf und Hals von einem Widder mit gekrümmten rothen Hörnern, welches Zeichen auch auf dem über dem Schild ſtehenden offenen Helm, als das Kleinod, zu beeden Seiten aber halb blau- und halb weiſe oder ſilberfarbene Helm-Decken zu ſehen waren.

Bey erfolgter Exaltation zu der Reichs-Grafen-Würde wurde dieſes Wappen ſehr anſehnlich vermehret und eingerichtet, und beſtunde ſonach in einem quadrirten Schild, dann einem Herz-

oder

Stadt-Prediger Wibel in der Hohenlohiſchen Kirchen- und Reformations-Hiſtorie erſten Theil cap. 3. pag. 84. ſeqq. ſchöne Nachrichten ertheilet, nicht zu vermengen.

Gollach-Oſtheim. Ein in dem Stifft Wirzburg, nahe an der Gränze des Ober-Amts Uffenheim, an der Gollach gelegenes, in das zwiſchen Wirzburg und dem Teutſchen-Orden gemeinſchafftliche Amt Aub ge-

oder Mittel-Schild, worinnen obiger Widder-Kopf und Hals, in dem erſten und vierdten rothen Quartier aber ein geharniſchter Arm mit einem bloſen Schwerdt in der Hand, dann in dem zweyten und dritten ſilbernen eine aufrechts geſtellte rothe Standarte, in deren Mitte eine goldene Sonne ſich zeiget, auf dem Schild 3. offene Thurnier-Helm, deren jeder mit einer Crone, und um den Hals mit einer goldenen Kette gezieret, auf der mittlern Helm-Crone mehrangeregter Widder-Kopf und Hals, auf der zur rechten wiederum ein geharniſchter Arm mit dem bloſen Schwerdt, auf der zur lincken aber eine gleichmäßige rothe Standarte mit der goldenen Sonne, an beeden Seiten halb weiß und halb blaue Helm-Decken, nebſt zwey aufrecht ſtehenden Löwen, als Schildhaltern anzutreffen. Mehrere Nachricht von dieſem Geſchlecht, beſonders aber von denen Lebens-Umſtänden des letzt verſtorbenen Hrn. Grafen ertheilen uns die hievon nach ſeinem Tod zu Schwäbiſch-Hall im Druck bekandt wordene Perſonalia deſſelben und ſeiner vorhero abgelebten Gemahlin, wobey nicht nur beederſeitige Portraits, ſondern auch deren Wappen in feinen Kupferſtichen zugleich vorgeleget werden. Jung. Herrn Hof- und Stadt-Prediger Wibels Hohenlohiſche Kirchen- und Reformations-Hiſtorie 4te Theil, S. 97.

gehöriges Gan-Erben- und Fürſtlich Brandenburgiſches Schutz- und Schirms-Dorf, worinnen eine dem Decanat zu Uffenheim einverleibte Pfarr und Kirche, nebſt einer mittelmäßigen Anzahl Einwohner anzutreffen, von welchen verſchiedene dem Hochfürſtlichen Hauß Brandenburg-Onolzbach zuſtändig ſind. Es wird dieſer Ort in ehevorigen Urkunden insgemein nur **Oſtheim an der Gollach** genennet.

**Gräfen-Steinberg.** Ein in dem Umfang des Ober-Amts Gunzenhauſſen, nicht weit von dieſer Stadt auf einer Höhe gelegenes Dorf, worinnen eine dem Decanat zu gedachten Gunzenhauſſen eingehörige Pfarr, Kirche und Schul, und eine ſtarcke Anzahl an Einwohnern anzutreffen, welche in politicis verſchiedenen umher befindlichen größten theils Brandenburg-Onolzbachiſchen Aemtern unterworffen. Bey vorgeweſenen dreyßig jährigen Kriegs-Unruhen wurde dieſer Ort von denen Schweden unter dem General Wrangel abgebrennt, welches auch im Jahr 1648. den daſigen Pfarrer **Leonhard Lacher** veranlaſſet, von der Pfarr abzuziehen, wornach ſolche der benachbarten Pfarr Dornhauſſen auf einige Zeit lang beygeſchlagen, im Jahr 1654. aber davon abgeſondert, und **Georg Ernſt** von Nördlingen gebürtig, zu einem eigenen Pfarrer wieder dahin verordnet wurde. In denen Jahren 1653. und 1731. wurde die daſige Kirche zur Nothdurfft reparirt, auch im Jahr 1729. eine

eine Orgel dahin angeſchaffet. Es hat dieſe Pfarr das nahe gelegene Ort Brombach und daſelbſtige Kirchlein als ein Filial mit zu verſehen.

**Grimſchwinden**, oder, nach der Schreib-Art mittlerer Zeiten, **Grimswinden**. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Feuchtwang gelegen- und dahin gehöriges Weyler, worinnen ein ruinirtes Schloß, und eine mittelmäßige Anzahl an Einwohnern anzutreffen, welche nach Ober-Ampfrach eingepfarret ſind. Anſonſten findet ſich auch alda zu Beobachtung der Herrſchafftlichen Jagd- und Forſtey-Gerechtſame ein eigens angeordneter Wildmeiſter.

**Groſſen-Habersdorf**, S. art. **Habersdorff.**

**Groſſen-Haslach**, S. art. **Haslach.**

**Gründelhard.** Ein in dem Ober-Amt Crailsheim, nahe an dem Gebieth der Reichs-Stadt Schwäbiſch-Hall gelegenes- und in beſagtes Ober-Amt Crailsheim eingehöriges Dorf von mittelmäßiger Gröſe, welches mit einer dem Decanat alda einverleibten Kirche und Pfarr auch einer Schul verſehen. Es wird dieſes Orts in denen Urkunden mittlerer Zeiten unter dem Namen **Grinderhard**, **Grinhard**, öffters gedacht. Der Kirchen-Satz alda gehörte ehehin Conraden von Kirchberg, der ſolchen, nach dem Bericht Herrn M. Wibels in der Hohenlohiſchen Kirchen- und Reformations-Hiſtorie 1. Theil cap. 4. S. 141. im Jahr 1377. nebſt

nebſt dem Gericht und andern Gütern daſelbſt, beeden Grafen **Crafft** und **Gottfried** von Hohenlohe käufflich überließ. Wann aber und wie das ehemalige berühmte Geſchlecht der **von Velberg** (*) zu dem halben Theil dieſes Orts gelanget, kan nicht, wohl aber dieſes gemeldet werden, daß **Wilhelm von Velberg** zu Velberg ſolchen im Jahr 1521. beeden Herren Marggrafen **Caſimir** und **Georgen von Brandenburg** zu Lehen aufgetragen, worauf nach Erlöſchung dieſes Geſchlechts, nahe gegen Ende des ſechzehenden Jahrhunderts, in der Perſon **Hans Bartholomäus v. Velberg**, nicht nur das Lehen dem Hochfürſtlichen Hauß anheim fiel, ſondern von ſolchem auch verſchiedene eigene Güter alda käufflich erlanget wurden. Im Jahr 1533. wurde **Adrian Nehelin** als erſter Evangeliſcher Pfarrer dahin verordnet. Anſonſten findet ſich auch alda ein Herrſchafftlicher Wildmeiſter.

**Gülchsheim.** Ein in dem Stifft Wirzburg an der Gollach gelegenes- und erſagtem Stifft zugehöriges Dorf, worinnen eine dem De-

(*) Das Stamm-Hauß dieſes anſehnlichen, und beſonders auch in dieſem Fürſtenthum stattlich begütert geweſenen adelichen Geſchlechts iſt der zwiſchen Crailsheim und Schwäbiſch-Halle ſeitwärts gelegene- und letzterer Stadt zugehörige Ort **Vehlberg**. Herr Pfarrer **Biedermann** in dem Geſchlechts-Regiſter der Ritterſchafft Orts **Odenwald** hat die Genealogie dieſes Hauſes von dem Jahr 942. an bis zu deſſen Untergang von Tab. 426. bis 428. inclusive weitläufftig vor Augen geleget.

Decanat zu Uffenheim einverleibte Pfarr und Kirche, und, auſſer denen Wirzburgiſchen, noch verſchiedene Fürſtlich-Brandenburg-Onolzbachiſche Unterthanen, deren einige mit denen Gräfflich Geyeriſchen Gütern an dieſes Hochfürſtl. Hauß übergegangen, anzutreffen, wobenebſt auch der daſige Zoll der Fürſtlich-Onolzbachiſchen Zoll-Stadt zu Aub einverleibet, und von ſolcher berechnet wird. Ein zeitiger daſiger Evangeliſcher Pfarrer, welcher von der Gemeinde vociret zu werden pfleget, hat die nahe gelegene Kirche zu Hemmersheim, als ein Filial mit zu verſehen. In Urkunden und Nachrichten mittlerer Zeiten wird dieſer Ort insgemein Geilichsheim genennet, und gehörte dem Hauß Hohenlohe, inmaſſen, nach dem Bericht Herrn M. Wibels im erſten Theil der Hohenlohiſchen Kirchen- und Reformations-Hiſtorie cap. 4. pag. 141. ſeqq. im Jahr 1369. einige Creditores in Graf Gerlachs von Hohenlohe Güter alda eingeſetzet worden wären.

Gütingen (Dorf-) Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Feuchtwang, ohnfern der Rotenburgiſchen Landwehr, an einem in die Sulz eintrettenden kleinen Bach, Gutenbach genannt, gelegenes- und mit einer dem Decanat zu gedachten Feuchtwang eingehörigen Pfarr, Kirche und Schul verſehenes Dorf, deſſen halber Theil jenſeits benannten Bächleins gelegen, mit dem beſondern Namen, Archshofen zwar benennet

wird,

wird, beederley Einwohner aber nur eine Gemeine conſtituiren, und in politicis theils dem Caſten⸗ theils dem Stifft⸗Amt zu mehr angeregten Feuchtwang, theils auch dem Cloſter⸗Verwalter⸗Amt zu Sulz, welches ehehin in denen Zeiten vor der Reformation zu verſchiedenen Gütern alda, und zwar theils durch die Familie der **von Lieggarthuſen,** (**Leukershauſen**) theils durch andere Perſonen gelanget, unterworffen ſind. Es befande ſich alda in mittlern Zeiten ein adeliches Geſchlecht, das von dieſem Ort den Namen geführet, von welchem **Peringer von Gütingen** im Jahr 1431. zu ſeiner Privat-Andacht eine der heiligen **Catharina** geweyhete Capelle erbauet, und ſolche nachhero der daſigen Gemeinde geſchencket, welche im Jahr 1452. nebſt **Ulrichen von See**, eine ewige Frühe⸗Meſſe dahin geſtifftet, die von dem damaligen Dioeceſano, dem Biſchoff zu Augſpurg beſtättiget wurde. Dieſe Capelle und nachherige Pfarr gelangte hierauf an das Stifft Feuchtwang, und nach deſſen Saecula-riſation, mit ſolchem an das Hochfürſtliche Hauß Brandenburg⸗Onolzbach, von welchem die Evangeliſche Lehre der Augſpurgiſchen⸗Confeſſion daſelbſt eingeführet, und Johann Zeſchmann, geweſener teutſcher Schulmeiſter zu ermeldten Feuchtwang um das Jahr 1551. zum erſten Evangeliſchen Pfarrer dahin angenommen wurde.

Nach der im Jahr 1634. vor die Schweden bey **Nördlingen** unglücklich ausgefal-

lenen Schlacht, wurde dieſer Ort durch allerhand Kriegs-Calamitaeten dergeſtalten ruiniret, daß ſehr wenige Haußhalten mehr übrig blieben, weswegen daſige Pfarr, nach dem im Jahr 1637. ſich ereigneten Abzug des Pfarrers Chriſt. Lohbauers, anfangs mit der Pfarr zu Feuchtwang, um das Jahr 1660. aber, mit der ohnfern davon gelegenen Pfarr Braitenau vereiniget wurde, welches bis auf den Anfang des Jahrs 1669. angedauert, da Gütingen wieder davon abgeſondert, und mit einem eigenen Pfarrer, Namens *Theophilus* Gabriel Kratzer, verſehen wurde. Biß dahin, ja bis auf das Jahr 1728. hatte der Ort keinen eigenen Gottes-Acker, zu Begrabung der Todten, als welche alle theils nach Feuchtwang, theils nach Braitenau gebracht werden mußten, in ſothanem Jahr aber erhielte die daſige Gemeinde Herrſchafftliche Erlaubnuß, ſich einen eigenen Begräbnuß-Platz oder Gottes-Acker erbauen zu dörffen.

Ubrigens ſoll, laut einer geſchriebenen und ſonſt meiſtens richtig befundenen Nachricht, in mittlern Zeiten ein denen adelichen von Ehenheim, welche alda Güter in Beſitz gehabt, zuſtändig geweſenes Schloß oder Veſte daſelbſt, und vor nicht gar vielen Jahren annoch Rudera davon zu ſehen geweſen ſeyn.

Gundelsheim. Ein nächſt an dem Altmühl-Fluß zwiſchen Gunzenhauſſen und der Reichs-Stadt Weiſſenburg am Nordgau, in einer fruchtbaren Gegend gelegenes weit-

läuff-

läufftiges Dorf, worinnen eine an das Decanat zu gedachten Gunzenhauſſen gewieſene Pfarr, und eine in denen Zeiten vor der Reformation dem Heiligen Bartholomaeo gewiedmete Kirche, nebſt einer Schul anzutreffen, deſſen Einwohner in politicis dem Caſten-Amt zu Gunzenhauſſen unterworffen.

In mittlern Zeiten wurde dieſes Dorf Gundoltesheim, auch Gundoldisheim, Gundoltsheim ꝛc. genennet und geſchrieben, welchen Namen auch ein ehemaliges Fränckiſches alda begütert geweſenes adeliches Geſchlecht geführet, von welchem bereits um das Jahr 1154. Crafft und Marquard von Gundolsheim (*) Gebrüdere bekandt worden. Dieſes Hauß nahm nach und nach an Gütern und Anſehen in dieſen Oſt-Fränckiſchen und denen benachbarten Gegenden dermaſſen zu, daß verſchiedene Perſonen aus demſelben zu hohen geiſt- und weltlichen Würden gelangten, worunter inſonderheit Philipp von Gundolsheim, ein Sohn Johannſen von Gundolsheim, und Margaretha, einer gebohrnen von Holzingen, bemercket zu werden verdienet, welcher im Jahr 1527. den 28. Febr. zu einen Biſchoff und Fürſten zu Basel erwählet wurde, und dieſe Dignität bis an ſeinem um den Anfang des



(*) Die Genealogie und Geſchichte dieſes Geſchlechts habe ich aus Urkunden und Acten in einem beſondern Aufſatz, welcher noch im MSt. lieget, weitläufftig abgehandelt.

Octobers 1553. erfolgten Tod mit Ruhm bekleidet. Es hat ſich dieſe Familie bis auf die neuere Zeiten erhalten, immaſſen ſolche erſt im Jahr 1683. in der Perſon **Martin Joachim Chriſtophs von Gundolsheim**, im Manns-Stamm erloſchen, deme im Jahr 1750. den 1. Febr. deſſen einige hinterbliebene Tochter **Maria Helena Catharina von Gundolsheim**, ohnvermählt in die Ewigkeit nachgefolget.

Von der Pfarr zu **Gundolsheim** iſt noch anzufügen, daß ſolche die in dem nächſt-dabey gelegenen **Ort Wachenhofen** (*) befindliche Kirche, als ein Filial mit zu verſehen hat. Dieſe Kirche und Thurn wurden im Jahr 1715. und 1751. reparirt. Im Jahr 1562. findet ſich **David Hurtel**, als erſter Evangeliſcher Pfarrer alda.

**Gunzenhauſſen.** Eine an dem Altmühl-Fluß in einer ebenen Gegend, zwiſchen Onolzbach und der Reichs-Stadt Weiſſenburg am Nordgau, gelegene Stadt von mittelmäſiger Größe, welche mit einem Graben und Mauer, auch auf einer Seite mit dem allernächſt daran vorbey ſtreichenden erſtermannten Altmühl-Fluß, ingleichen mit drey Thoren, nemlich dem **Brucken- Neuen- und**

**Untern-**

(*) Daß ehehin ein adeliches Geſchlecht von dieſem Ort den Namen geführet, erhellet aus der von Hrn. geheimden Rath **von Jung** Tomo I. *Miſcellaneor.* vorgelegten *Matricula nobilium*, woſelbſten pag. 4. bey dem Jahr 1169. *Herman de Wachenhofen* ſich vorfindet.

Untern-Thor, dann einem kleinen Neben-Thürlein verwahret, und mit zwey Vorſtädten, deren die eine die Obere, die andere die Untere genennet wird, verſehen.

An öffentlichen Gebäuden finden ſich alda eine der Jungfrau Maria ehehin geweyhete groſſe Pfarr- oder Stadt-Kirche, eine Hoſpital- und eine Gottes-Acker-Kirche, an andern aber, welche zu einem weltlichen Gebrauch gewiedmet, ein Ober-Amt-Hauß, worinnen Herr Marggraf Carl Wilhelm Friederich, glorwürdigſten Gedächtnißes, dero Hoflager viele Jahre gehabt, ein Geſandten- oder das ehemahlige Baron Eichleriſche Hauß, deſſen Beſtimmung ſich allſchon aus der Benennung entdecket, ein von Burckharden von Seckendorf und Anna, deſſen ehelicher Wirthin in denen Jahren 1352. und 1353. (*) mit einer Capelle zum heil. Geiſt und ewigen Früh-Meße geſtifftet- zu der Ehre des heiligen Geiſtes, unſerer lieben Frauen, S. Peters, S. Pauls, S. Anna, S. Elsbeten und S. Burckhards geweyhet- und gleich im Jahr 1352. mit Erz- und Biſchöflichen Ablaß begabter Hoſpital (**) welchen erſterſagten Stiffters Sohn Walther von Se-

Öffentliche Gebäude.



(*) Es iſt ein Verſtoß, wann in Hönns *Lexico topograph. Francon.* pag. 337. das Jahr 1310. als das Stifftungs-Jahr angegeben wird.

(**) Zu dieſer Stifftung wurde von Biſchof Bertholden zu Eichſtett, als damaligen Ordinario ſub d. an dem nechſten Tag nach Oberſten anno 1353. die

Seckendorff, zu Jochsberg geſeſſen, im Jahr 1402. zu Unterhaltung eines ewigen Lichts, dann ferners Arnold von Seckendorff, im Jahr 1414. mehrers dotirt, eine Getrayd-Schranne, in der obern Vorſtadt ein ſchönes Herrſchafftliches Garten-Hauß, mit einem daran liegenden groſſen Garten, welche beede Pertinenz-Stücke des vorangeregten ehemaligen Eichleriſchen Hauſes waren, in einer etwas weitern Entfernung ein-gemeiner Stadt angehöriges Schieß-Hauß, dann jenſeits des Altmühl-Flußes, über welchen eine gewölbte ſteinerne Brücke erbauet, an deren Ende an der nach Wald gehenden Straſſe, eine im Jahr 1442. aufgerichtete Marter-Säule befindlich, nahe an dem Dorf Aha, ein in neueſten Zeiten erbautes Falcken-Hauß anzutreffen.

Das

die erforderliche Einwilligung ertheilet. Anſonſten iſt hierbey noch zu bemercken, daß obernannter Stiffter des Hoſpitals in dieſer Kirche begraben liege, woſelbſt auch, und zwar gleich am Ende des Langhauſes und dem Eingang in den Chor, deſſen Grab-Stein, welcher ſieben Schuh und zwey Finger in der Länge, und drey Schuh und einen Finger in der Breite beträget, annoch zu ſehen, auf welchem ſolcher in Lebensgröſe geharniſcht, dann bey deſſen Kopf zur lincken Seite das Seckendorfiſche Wappen, und zu Füſſen ein liegender Löw eingehauen, mit der Umſchrifft:

**Anno. dni. MCCCCXV. obiit. Burc-chard. de. Seckendorff. cuius anima. requiescat. i. pace. amen.**

Das ehehin auf dem Marckt-Platz dieſer Stadt geſtandene- und anno 1544. neu erbaute Rathhauß wurde vor einiger Zeit abgebrochen, und ſeit deme kein anderes mehr erbauet.

Das weltliche Amt alda wird, unter der Direction eines jedesmaligen Ober-Amtmanns, (*) adelichen Geſchlechts, von einem Caſtner, Stadt-Vogt, Amt- und Stadt-Schreiber, auch Steuer- und Zoll-Einnehmer, dann die Beſorgung der Herrſchafftlichen Jagd- und Forſtey-Gerechtſame von einem dahin verordneten Wildmei- Aemter alda.

 ſter,

(*) Die Namen ſämtlicher alda von an. 1449. bis auf das gegenwärtige Jahr 1760. geſtandener reſpective Amt- und Ober-Amtleute ſind aus folgender Verzeichnuß zu erſehen:

Anno 1449 Hans von Seckendorff, Nolt. Amtmann.
1490. Arnold von Seckendorff.
1522. Ernſt von Rechenberg.
1528. Balthaſar von Rechenberg.
1553. Veit Aſmus von Eyb.
1557. Erkinger von Rechenberg.
1581. Michael von Dobitſch.
1588. Wolf Wilhelm von Knöringen.
1589. Lorenz von Rüedorff.
1600. Jobſt von Buttlar.
1616. Ludwig von Zocha.
1653. Wolffgang von Crailsheim.
1659. Georg Chriſtoph von Auerbach.
1662. Conrad Wilhelm von Goldſtein.
1670. Johann Ulrich von Crailsheim.
1684. Philipp Friederich Adam von und zu Leonrod, Ober-Amtmann.

Anno

ſter, das Stadt-Regiment und Policey-Weeſen inſonderheit von vier Burgermeiſtern, welche im Amt jährlich alterniren, dann 8. innern und 12. äuſſern Raths-Burgern, das geiſtliche Amt aber von einem Stadt-Pfarrer, welcher zugleich Decanus des ganzen eingehörigen weitläufftigen Capituls (*) iſt, und bey deme jährlich der gewöhnliche Synodus gehalten zu werden pfleget, dann 3. Caplänen verwaltet, von deren letztern der zweyte zugleich Pfarrer des nahe gelegenen Orts Laubenzedel, und auch alda wohnhafft, der dritte die Lateiniſche Schul als Rector, ingleichen das Hoſpital-Predig-Amt, und ſeit 1687. die ebenermaſſen nicht weit davon entfernte Pfarr zu Unter-Wurmbach mit zu verſehen hat.

Die

Anno 1714. Hr. Carl Wilhelm Teuffel von Pirkenſee, Rath und Ober-Amtmann.
1742. Hr. Julius Gottlieb Voit von Salzburg, geheimer Rath.
1755. Hr. Ernſt Wilhelm Anton von Heydenab, Cammer-Herr und Obriſt-Falckenmeiſter.
1759. Hr. Carl Wilhelm Teuffel von Pirkenſee, Cammer-Herr und Reiß-Ober-Stallmeiſter.

(*) Es fande ſich bereits in denen Zeiten vor der Reformation ein Rural-Decanat oder Capitul alda, wie bey Hrn. Hof-Rath von Falckenſtein in *antiquitatt. Nordgav.* im Hoch-Stifft Eichſtett P. 2. c. 3. §. 6. p. 301. ſeq. zu erſehen, woſelbſt alle dahin gehörig geweſene Pfarren und Filiale benennet werden.

Die Nahrung der daſigen Burgerſchafft beſtehet in allen nöthigen Handwerckern, dann einem beträchtlichen Feld-Bau und Fiſcherey, wobenebſt noch nicht allein zu deren, und vornemlich der Reiſenden Bequemlichkeit in daſiger obern Vorſtadt eine ſehr wohl eingerichtete Kayſerliche und Reichs-Poſt anzutreffen, ſondern auch jährlichen 11. offentliche oder ſogenannte Jahr-Märckte, mit gutem Zugang, gehalten werden. — Nahrung der Burgerſchafft. — Kayſerliche Reichs-Poſt. — Jahr-Märckte.

Das Wappen dieſer Stadt beſtehet in einer zierlichen Cartouche, worinnen ein Haus an einem Fluß zu ſehen, mit der Umſchrifft: *SIG. CIVITATIS. GVNZENHAVSEN.* — Wappen der Stadt.

Gehet man in die vorige Zeiten zurück, ſo iſt von deren Lage anzumercken, daß daſige Gegend annoch zu dem Pago Sualafeld gehöret habe, von welchem Pago oder Gowe, Gau, oben bey dem Ort Auhauſſen pag. 236. ſeq. nota (*) einige Nachricht ertheilet worden. — Aeltere Nachrichten von derſelben.

Was den Namen dieſer Stadt und deſſen Urſprung anbelanget, ſo finden ſich davon in dem 2ten Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden pag. 44. not. (c.) verſchiedene Muthmaſſungen, worunter wohl gewiß des ehemaligen Pfarrers zu Unter-Aſpach Chriſtoph Wägemanns, in ſeinem Druyden-Fuß am Haynen-Kamm und an der Altmühl c. 3. p. 21. geäuſſerte Meynung, daß ſolcher von dem Röm. Abgott *Conſus* herzuleiten ſeye, die geringſte Wahrſchein- — Namens-Urſprung.

 lich-

lichkeit hat. Glaublicher mögte vielleicht ſeyn, daß der erſte Erbauer derſelben, nach der Mund-Art der Einwohnere daſiger Gegend, Cunz oder Conz, und alſo Conrad geheiſſen habe.

Erbauung und alte Beſitzere der Stadt.

Mehrere Aufmerckſamkeit verdienet die Unterſuchung der älteſten Beſitzere dieſes bereits im 9ten Jahrhundert bekandten Orts, womit aber, wegen Mangels der erforderlichen Nachrichten, gleicher geſtalten nicht fortzukommen. In der erſten Hälffte des 12ten Jahrhunderts findet ſich zwar ein adeliches Geſchlecht, das den Namen dieſes Orts geführet, von welchem um das Jahr 1158. *Engelmanus de Guncenhauſen*, ingleichen weiters um das Jahr 1238. *Cunrad de Gunzenhuſen*, bekandt worden: Alleine nicht zu gedencken, daß der Urſprung ſothanen Orts weit älter, ſo läſſet ſich nicht einmal mit Zuverläßigkeit beſtimmen, daß gedachte Adeliche nur in etwas alda begütert geweſen. Dieſes iſt gewiß, daß bereits zu des teutſchen Königs und Kayſers *Ludovici Pii* Zeiten ein Cloſter dieſes Namens daſelbſt geſtanden, welches ſehr wahrſcheinlich, wie bey gar vielen andern Orten geſchehen, die erſte Veranlaſſung zu Erbauung der Stadt gegeben haben mag. Dieſes Cloſter wurde, beſage eines in dem Falckenſteiniſchen Codice diplomat. antiquitat. Nordgav. pag. 10. ſeq. befindlichen Donations-Briefs, d. d. 12. Kalendar. Septembris an. 824. von beſagtem teutſchen König *Ludovico*

*Pio*,

*Pio*, deme es eigenthümlich zugeſtanden, dem damaligen Cloſter zu Ellwangen geſchencket, und nachhero in eine Pfarr-Kirche verändert, deren dermaliges Gebäude nach der Mitte des funffzehenden Jahrhunderts aufgeführet, und in denen Jahren 1706. ſeq. groſen theils erneuert wurde.

Im dreyzehenden Jahrhundert, und der erſten Hälffte des vierzehenden gehörte dieſer Ort zu der Herrſchafft der Grafen von Oettingen, von welchen Graf Albrecht ſolchen im Jahr 1349. an Burkharden von Seckendorff zu Jochsberg, den nachherigen Stiffter des daſigen Hoſpitals, und der darinnen befindlichen Capelle und ewigen Früh-Meſſe, dann fürters im Jahr 1368. deſſen Sohn **Wilhelm von Seckendorff** an Burggraf Friederichen V. von Nürnberg käufflich überlaſſen, unter deſſen Durchlauchtigſten Regierungs-Nachfolgern ſolcher zu groſſem Aufnehmen gelanget. Hieraus ergiebet ſich alſo, daß dasjenige, was **Merian** in *Topograph. Francon.* hoc artic. aus **Wurfbains** Relationibus beygebracht, „ als ob Kayſer Carl IV. dieſen Ort von „ dem Reich genommen, und *Friderico* „ Burggrafen zu Nürnberg überlaſſen, in„ gleichen, daß die **von Crailsheim**, **Fuch**„ **ſen und Lentersheim**, ihre von Reichs„ wegen dabey gehabte Antheile und andere „ Gerechtigkeit denen Burggrafen von „ Nürnberg abgetretten und übergeben hät„ ten, ungegründet ſeye.

Obige

Ehemahlige Burg alda.

Obige ehemalige Beſitzere der Stadt, und vielleicht auch die noch ältere unbekandte, hatten eine eigene **Burg** alda, welche zwiſchen dem Stadt-Thor gegen der Altmühl, und dem Hoſpital an dem Eck der Stadt-Mauer, aber bereits gegen Ende des funffzehenden Jahrhunderts in ruderibus gelegen, auf deren Platz um das Jahr 1532. eine öde Hofſtadt die **Windmühl** geſtanden, wie ſich aus zuverläßigen Nachrichten veroffenbahret, wovon alſo nichts mehr zu ſehen, dagegen nahe an der Stadt auf einer waldigten Anhöhe, annoch deutliche Spuhren eines alten **Burgſtalls**, oder eingegangenen Caſtri, nemlich eines ehemaligen Graben und einiger Gewölber anzutreffen, welche der ſeelige Rector **Döderlein** in *antiquitatt. in Nordgav. Romanis* **von der Pfahl-Hecke oder Teuffels-Mauer** III. Abſatz XVI. p. 42. ſeq. IV. Abſatz XVII. pag. 60. vor ein Römiſches Caſtrum oder Thurn, und alſo vor ein Stück erſt gedachter **Teuffels-Mauer** (*) anſiehet, welche Meynung wohl um ſo mehr gegründet ſeyn

Teuffels-Mauer.

mag,

(*) Erſtbelobter Hr. Rector **Döderlein** hat von dieſer von denen Römiſchen Kayſern *Adriano* und *Marco Aurelio Probo* im 2ten und 3ten Jahrhundert wider die öfftere Einfälle der Teutſchen bey Pföring an der Thonau zu erbauen angefangen, und bis nach Wimpfen an den Neckar fortgeſetzten breiten Mauer oder Land-Wehre nicht nur in vorangezogenem teutſchen Specimine, ſondern auch in einer lateiniſchen anno 1723. 4to bekandt gemachten Abhandlung ſub tit. *Schediaſma hiſtoricum d. Impp. P. Aelii Adriani & M. Aurelii Probi vallo*

&

mag, da von ſolcher Mauer ohnfern davon in der Vorſtadt bey dem Hoſpital gleichmäßige Spuhren zu finden, woſelbſt ſie durch die Altmühl hindurch gehet, ſo nach den Weg weiter durch die Fürſtlich-Onolzbachiſche Lande in den Schwäbiſchen-Crayß verfolget.

Von daſigem kirchlichen Zuſtand ehevoriger Zeiten veroffenbahret ſich, daß, nebſt der Pfarr-Kirche, auch annoch 3. Capellen alda anzutreffen geweſen, nemlich zu S. Leonhard, S. Wolffgang, und S. Sebaſtian, von welchen aber dermalen nichts mehr zu ſehen, ingleichen, daß an. 1422. in beſagte Pfarr-Kirche auf S. Stephans Altar von Joh. Gaißwieſer eine Mittelmeſſe, die daſige Frühemeſſe aber urſprünglich auf S. Catharinen Altar geſtifftet worden. Daß die Evangeliſche Religion bey Zeiten alda eingeführet worden, ergiebet ſich nicht undeutlich daher, weilen ſich bereit um

Vorherige kirchliche Zuſtand alda.

*& muro*, *vulgo* **die Pfahl-Hecke, Pfahl-Rayn** *item* **Teuffels-Mauer** *dicto* ausführliche Nachricht ertheilet, deme Hr. geheimde Rath **von Schütz** im erſten Theil der erſten Abhandlung ſeines *Corporis hiſtor. Brandenb. diplomat.* Sect. III. §. 5. — 14. pag. 30. — 51. ingleichen der verſtorbene Herr Hof-Rath **von Falckenſtein** im 2ten Tomo der *antiquitatt. & memorabilium Nordgav. veteris* cap. I. §. 54. pag. 60. ſeqq. wie auch Herr **Maſcov** in den **Geſchichten der Teutſchen** L. V. §. 54. pag. 194. beyzufügen, wie dann zu noch mehrerer Bequemlichkeit beede erſtere zugleich in geſtochenen Charten den ganzen weitläufftigen Zug der Mauer durch ſo viele Provinzen Teutſchlands vor Augen geleget. Noch einige wenige Nachricht folget beſſer unten bey dem artic. **Indernbuch.**

um das Jahr 1535. M. Leonhard Lühner, als erſter Evangeliſcher Pfarrer, und Nicolaus Goppeldt, als erſter Evangeliſcher Caplan alda vorfindet. Im Jahr 1634. wurden, wegen damaliger trübſeligen Zeiten, beede daſige Caplaneyen, nemlich die obere und untere, wie auch die *Rectorat*- und *Cantorat*-Stelle in eine zuſammen gezogen, im Jahr 1671. aber die untere Caplaney von der obern wieder abgeſondert, Georg Chriſtoph Rönlein zu einem Unter-Caplan ernennet, und die damalen ſich erledigte Pfarr Laubenzedel dieſer Caplaney beygeſchlagen, auch im Jahr 1681. das daſige Cantorat von dem Rectorat ſepariret. Im Jahr 1701. geſchahe an daſiger Hoſpital-Kirche eine nothdürfftige Reparation.

Andere Merkwürdigkeiten daſelbſt.

Von andern Merckwürdigkeiten dieſes Orts iſt noch anzufügen, daß dem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg-Onolzbach eine *Univerſitæt* alda aufzurichten von dem Kayſerlichen Hof, laut des oben cap. 5. pag. 60. ſeqq. vorgelegten Diplomatis d. d. Wien den 16. Junii 1726. die Befugnuß bereits ertheilet worden, ingleichen, daß ſo wohl der durch die Entdeckung des ſo genannten Brandenburgiſchen Geſtirns (*) ſich vorzüglich berühmt gemachte Mathematicus *Simon Marius*,

(*) Die Nachricht von dieſer aſtronomiſchen Beobachtung lieget in einer beſondern Schrifft ſub tit. *Sim. Marii Gunzenhuſani mundus Jovialis an. 1609. detectus, Noribergae* 1614. vor Augen.

*rius*, oder Mayer, welcher im Jahr 1624. mit Tod abgegangen, als auch der ehemalige Geſchichtsſchreiber **Wolffgang Krauß**, mit dem Beynamen von Gunzenhauſſen, deſſen Chronicon Miſnenſe in der Geſchichts-Kunde nicht unbewußt, dann der den 17. October 1552. zu Königsberg in Preuſſen verſtorbene Evangeliſche Theologus, Biſchoff zu Sammland und Prof. **Andreas Oſiander** (*) welcher ſich durch viele edirte Schrifften, und vornemlich durch verſchiedene in der Religion gehegte beſondere Lehr-Sätze bekandt gemacht, dieſen Ort **Gunzenhauſſen**, als ihre Geburts-Stadt verehret; daß fürters die zwiſchen beeden Hochfürſtlichen Häuſern **Brandenburg-Culm-** und **Onolzbach**, wegen des **Rangs** und **Mit-Crayß-Ausſchreib-Amts** im **Fränckiſchen-Crayß** einige Zeit lang vorgewaltete Irrungen, bey perſönlicher Zuſammenkunfft beeder Herren Marggrafen **Georg Wilhelms** und **Wilhelm Friederichs**, dann des Herrn Landgrafen **Carl** von Heſſen-Caſſel alda, durch Vermittelung erſternannten Herrn Landgrafens,

(*) Das Leben dieſes bekandten Theologi hat erſt vor wenigen Tagen der berühmte Rector des dahieſigen Hochfürſtlichen Carolini, und nunmehro deſignirte Decanus zu Feuchtwang **Hr. Johann Samuel Strebel**, in dem ſub d. 23. Septembr. gegenwärtigen Jahrs 1760. durch den Druck bekandt gemachten XII. Programmate ausführlich zu beſchreiben angefangen, deſſen Schluß und Ende in dem nächſtkünfftigen Programmate folgen wird.

ſens, mittelſt eines daſelbſt aufgerichteten Vergleichs (*) d. d. Gunzenhauſſen den 27. Octobr. anno 1712. gütlich beygeleget worden. Endlich verdienet auch dieſe Stadt darum in denen Geſchichten des Hochfürſtlichen Hauſes Brandenburg-Onolzbach ein immerwährendes Angedencken, weilen des Herrn Marggrafen Carl Wilhelm Friederichs Hochfürſtl. Durchl. nach alda ſo viele Jahre hindurch gehaltenem Hof-Lager, auch daſelbſt den 3. Auguſt 1757. aus dieſer Zeitlichkeit abgefordert, und andern Tages darauf Abends nach Onolzbach zur Beyſetzung in die Fürſtliche Grufft abgeführet worden.

Von denen Kriegs-*Calamitæt*en dieſer Stadt iſt nichts ſonderliches, ſondern nur dieſes kürzlich zu melden, daß im Jahr 1633. eine ſtarcke Schwediſche Beſatzung alda unter dem Obriſt-Lieutenant Ambroſio gelegen, welche ſelbige mit Palliſaden einiger maſſen beveſtiget, auch durch ihre Einlagerung und Exactiones nicht nur der Stadt, ſondern auch denen herum liegenden Ortſchafften geraume Zeit ſehr beſchwerlich gefallen. Add. Herr geheimde Rath von Schütz c. l. pag. 134. ſeqq.

# H.

(*) Dieſer Vergleich iſt ſeinem wörtlichen Anlaut nach in der gründlichen ꝛc. Nachricht vom Crayß-Ausſchreib-Amt, abſonderlich in Francken p. 54. ſeqq. zu finden.

# H.

Habersdorf. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Cadolzburg, an dem Biebert-Fluß, ohnfern der Gränze der Brandenburg-Culmbachiſchen Lande gelegenes, mit einer an das Decanat Langenzenn gewieſenen Kirche, Pfarr und Schul verſehenes wohlangebautes Dorf, deſſen Name in denen Urkunden mittlerer Zeiten Hadwarsdorf, auch Hadmansdorf geheiſſen. Es wird ſolches **Großen-Habersdorf**, zum Unterſchied des über eine Stunde davon entfernten, und in die Bayreuthiſche Pfarr Dietenhofen incorporirten Weylers **Klein-Habersdorf**, genennet. Das daſige Fürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſche geringe Richter-Amt, welches ſeine gemeſſene Verrichtungen hat, iſt dem Ober-Amt Cadolzburg ſubordiniret.

Das **Wappen** oder Siegel des daſigen Gerichts beſtehet in einem nach der Länge geſpaltenen Schild, in deſſen einen Hälffte zur Rechten das Zolleriſche weiß und ſchwarz gevierdte Wappen, und in der lincken Hälffte eine Getrayd-Garbe im grünen Feld zu ſehen, mit der Umſchrifft: *SIGILLVM. IVDICII. HATMANSTORFF.* Wappen.

Von daſiger Pfarr und ehemaligen Frühmeſſe iſt anzumercken, daß im Jahr 1446. Sigmund von Leonrod, dann fürters im Jahr 1479. **Wilhelm von Leon-**

rod der ältere, nebſt ſeinen beeden Söhnen Hans und Wilhelm, ihre alda zu erheben gehabte Gefälle an ſelbige verkaufft und übergeben, dergleichen auch im Jahr 1499. von Hanſen von Leonrod geſchehen. Im Jahr 1646. wurden beede Pfarren Habersdorf und Bürglein mit einander vereiniget, im Jahr 1651. aber wieder von einander getrennet. Ubrigens hat dieſe Pfarr die nahe gelegene Kirche und Ort Vincenzenbronn als ein Filial mit zu verſehen.

Von ſonderbaren Begebenheiten dieſes Orts findet ſich, daß ſolcher im Monat Auguſt des Jahrs 1449. durch das Stadt-Nürnbergiſche und der Bunds-Städte Volck abgebrannt und der Kirchhof beraubet, dann im Jahr 1547. von denen dahin gekommenen Kayſerlichen Trouppen unter dem Duc d'Alba, zwölff der daſigen Einwohner erſtochen, daß auch im Jahr 1585. durch eine Contagion viele Einwohner hingeriſſen worden.

**Hailsbronn.** Ein in dem ehemaligen Pago Rangowe, Rangau, oder Rednitz-Gow, und dem Inbegriff der ehemaligen Grafſchafft Abenberg 3. Stund von Onolzbach, an der Nürnberger Straſſe gelegener ſehr berühmter Ort, welcher mit einem trockenen Graben, einer Mauer, mit dazwiſchen geſetzten Thürnen, und 2. Thoren verwahret. Das auſſerhalb deſſelben an der mitternächtigen Seite vorbey ſtreichende obere Schwabach-Flüßlein quillet nahe an dem Thor in einem

einem gemauerten Gewölbe hervor, und tritt ſo dann den Weeg an nach Weiterndorff, und denen übrigen Orten, biß zu ſeiner Vereinigung mit dem Rednitz-Fluß. Ob wohl eine nähere Beſchreibung dieſes Orts und aller deſſen vieler Merckwürdigkeiten hier um ſo überflüßiger zu ſeyn ſcheinen mögte, da der ſeelige Herr Prediger Hocker, in ſeinem vortrefflichen Hailsbronniſchen *Antiquitæten*-Schatz im erſten und zweyten Theil bereits faſt alles erſchöpffet, was hievon zu wiſſen nöthig, ſo habe doch, da dieſes ſchätzbare Buch nicht in jedermanns Handen, in möglichſter Kürze das vornehmſte hier anzufügen, nicht vor undienlich erachtet. Es findet ſich demnach innerhalb denen Ringmauern die ſchöne Cloſter-Kirche, die in ältern Urkunden ein Münſter (*) genennet wird, an welcher der mit einem künſtlich durchbrochenen Dach verſehene Thurn ſich ſehr ſchön ausnimmt, in der Kirche aber die Leichen-Predigten gehalten werden. An deren Morgen-Seite ſiehet man das ehemalige Gymnaſium, nebſt denen herum ſtehenden Wohnungen ſämtlicher bey ſelbigem vorhin bedienſtet geweſenen Schul-Collegen. Die zur Ehre der heiligen Catharina ehehin gewey-



(*) Daß hierdurch eine vortrefflich und künſtlich erbaute Kirche, ingleichen Biſchöfliche Kirchen, Stiffts-Kirchen ꝛc. ꝛc. ehehin angedeutet worden, veroffenbahret ſich aus *Beſoldi* Theſauro Pract. c. addit. *Dietherri* hac voce pag. 652. ſeq. und in continuat. p. 14.

weyhete Pfarr-Kirche beſtehet in einem ſehr weitläufftigen Gebäude, welches verſchiedentlich abgetheilet, in deren einen Abtheilung oder der ſo genannten Catharinen-Capelle der ordentliche Gottesdienſt gehalten zu werden pfleget, die zweyte von einem jedesmaligen Thorwart bewohnet wird, und durch die dritte, unter einem Schwibbogen die ordentliche von dem obern Thore herein gehende Poſt- und Land-Straſſe ſich ziehet.

Nebſt dem Herrſchafftlichen Amt-Hauß und Getrayd-Kaſten, wird annoch eine ziemliche Anzahl Bürgerlicher Häuſer daſelbſt angetroffen. Das weltliche Amt dieſes Orts belangend, ſo wurde im Jahr 1741. ein eigenes Fürſtlich-Brandenburg-Onolzbachiſches Ober-Amt alda, und Herr Chriſtoph Ludwig Freyherr von Seckendorff, Hochfürſtl. geheimde Miniſtre zum erſten Ober-Amtmann verordnet, deme anno 1746. Hr. Bernhard Friederich von Menzingen, Miniſtre und geheimder Rath in dieſer Stelle gefolget; womit aber in allerneueſten Zeiten eine Abänderung zu machen, und dieſes mit einem Verwalter und Gegenſchreiber verſehene Amt dem Ober-Amt Windſpach per Decretum d. d. Onolzbach den 10ten Februarii 1750. wiederum zu incorporiren beliebet worden. Die daſige gemeine Orts-Angelegenheiten werden durch zwey Burger- und zwey Viertel-Meiſtere, deren erſtere ihre Lebens-Zeit hindurch im Amt verbleiben, letztere aber alle 2. Jahre ſolches

Ober-Amt

wie-

wiederum ablegen, beede auch, ſo offt es der Sachen Nothwendigkeit erfordert, zu deren Berathſchlagung in obbemeldten Amt-Hauß ſich verſammlen, beſorget.

Das geiſtliche oder Pfarr-Amt beſtehet in einem ſeit dem Jahr 1744. dem Decanat zu Schwabach einverleibten Pfarrer und Cantore, dahingegen in ehevorigen Zeiten von der Reformation an die daſige Geiſtliche allezeit den Titul als **Prediger** gehabt und keinem Decanat einverleibt geweſen.

Das **Wappen** oder Siegel des Orts beſtehet in einem gecrönten Schild, welcher in der Mitte die Länge herab biß auf ein zu unterſt befindliches Herz in zwey gleiche Theile getheilet iſt, auf deren erſtern Hälffte im goldenen Feld ein von der lincken zur rechten ſchrägs herab gehender-von roth und Silber zehenmal doppelt geſchachter Streif, und auf der andern im rothen Feld eine goldene mit drey Baſſins en Pyramide aufgeſtellte Fontaine oder Bronnen zu ſehen, mit der Umſchrifft: *SIG. CLOST. AMBT. HEILSBRONN.* Wappen des Orts.

Bey der Betrachtung des vorherigen Zuſtands dieſes Orts iſt das Augenmerck vornemlich auf deſſen Urſprung zu richten, welcher wohl ohnſtrittig dem daſigen berühmten Cloſter zuzuſchreiben. Dieſes erhielte, wie jedermänniglich ſo gleich in die Augen leuchtet, den **Namen** von daſigem **Heil**- oder Geſund-**Bronnen**, von welchem, und deſſen in neuern Zeiten, nemlich im Jahr 1730. Namens Urſprung.

beſchehenen Wieder-Entdeckung in dem vorherigen 4ten Capitul allſchon das nöthige beygebracht worden. Dann ob wohl *Bruſchius in chronolog. monaſteriorum German.* hoc artic. davor hält, daß der älteſte Namen deſſelben Hagelsbronn, Fons grandinis, geheiſſen, deme auch Herr von Falckenſtein, *in Antiquitatt. Nordgav.* im Hochſtifft Eichſtett P. 2. cap. 4. Abſatz II. §. 1. pag. 351. nicht undeutlich beyſtimmet, mit dem Vorgeben, daß an dem Ort, wo dieſes Cloſter dermalen ſtehe, vor deſſen Erbauung ein Schloß, Hagelsbrunn genannt, denen Herzogen von Bayern gehörig, ſamt einem kleinen bey dem Bronnen gelegenen und noch heutiges Tags in des Cloſters Begriff befindlichen Dörfflein, der alte Brunn genannt, anzutreffen geweſen, welches Schloß vermuthlich bey Erbauung des Cloſters hinweg gekommen ſeye; So mögte doch obige von dem Heilbronnen genommene Benennung ſo gewiſſer ſeyn, da ſolche durch das älteſte Cloſter-Wappen und durch die in ſo vielen vorhandenen alten Original-Documenten vorkommende Worte: *Hailsprunne, Heylſprunne, Haleſprunnen, Haleſbrunnen, Halsburnen, Halisburn, Halsbrunne, Halſprunnen, Halspronne, Haboldesbrunnen, Habelsbrunnen, Fons ſalutis*, offenbar beſtärcket wird, nicht zu gedencken, daß von dem angegebenen ehemaligen Schloß Hagelsbronn in dahieſigen Docu-

cu-

cumenten und Acten ſich keine Spur ver-offenbahret.

Dieſes Cloſter wurde nun im Jahr 1132. laut originaliter annoch vorhandenen Fundations-Briefs d. acto Bamberg an. dominicae incarnationis 1132. regnante Imperatore Lothario von Biſchoff *Ottone* zu Bamberg, aus dem Hauß der Grafen von Andechs, zur Ehre der heil. Jungfrau Maria, zu einer Abtey geſtifftet und erbauet, deme ſo wohl in der Stifftung als Dotirung beede Gebrüdere *Rapotho* und Conrad, Grafen von Abenberg, nebſt einigen aus dem ehemaligen anſehnlichen Geſchlecht der von Heydeck, billig an die Seite geſetzet zu werden verdienen. Dieſes neu geſtifftete Cloſter wurde gleich darauf im Jahr 1138. von Kayſer Conrad III. und nachhero von denen meiſten der folgenden Kayſere, nebſt Beyfügung verſchiedener anderer Freyheiten und Begnadigungen, in ihren und des Reichs beſondern Schutz und Schirm genommen, ſolcher auch von Zeit zu Zeit fürſtlich-gräflich- und adelichen Häuſern anvertrauet, biß endlich die Herren Burggrafen von Nürnberg durch Kayſer Ludwig aus Bayern ſub d. Nürnberg am Sonntag vor S. Thomas Tag anno 1333. und durch Kayſer Carl IV. ſub d. Nürnberg, am S. Leonhards Tag anno 1347. darzu gelangten, bey welchen auch ſolcher fortwührig verblieb. Im Jahr 1141. führte Pabſt *Innocentius* II. den *Benedictiner*- und zwar

Nachricht von dem daſigen Cloſter.

den *Cyſtercienſer*, oder grauen Orden alda ein, und verſicherte zugleich das Cloſter des heiligen Apoſtels Petri und ſeines eigenen beſondern Schutzes, dergleichen auch von verſchiedenen Concilien, Cardinaelen und Biſchöffen geſchahe, wodurch ſo wohl, als durch mancherley Gattungen daſelbſt zu verhoffen gehabten Ablaſſes, auch durch viele von Kayſern, Königen und Fürſten dahin angeordnete Jahr-Täge dieſes Cloſter in daſigen Gegenden nicht nur, ſondern in ganz Teutſchland zu ſehr groſem Anſehen geſtiegen, deſſen ſich auch die daſige Aebte bey allen Gelegenheiten zu praevaliren gewußt, wovon eine Probe an den Abt Conrad Haunolt zu ſehen, welcher die von Sigmund von Lentersheim in einem an ihn im Jahr 1484. abgelaſſenen Schreiben, ihme beygelegte Titulatur: Hochwürdiger Fürſt, gnädiger Herr, willig angenommen. Unter die groſſe Vorzüge dieſes Cloſters iſt billig mit zu rechnen, daß ſolchem das Jus Patronatus bey der Pfarr- oder Haupt-Kirche und 14. Caplaneyen in der Reichs-Stadt Nördlingen zugeſtanden, worzu das Cloſter durch eine von Kayſer Heinrich VII. im Jahr 1313. mit Einwilligung aller Chur-Fürſten demſelben gethane Schenckung gelanget, auch in deſſen Beſitz bis auf das Jahr 1523. verblieben, da ſolches von dem damaligen Abt Johann Wenck, an den Magiſtrat erſagter Stadt per tranſactionem überlaſſen und abgetretten worden. Dieſes

iſt

iſt auch nicht das einige Pfarr-Lehen, welches dieſem Cloſter in andern Landen zuſtunde, es beſaß dergleichen noch mehrere. Pfalzgraf Rupprecht am Rhein, Herzog in Bayern begabte ſolches im Jahr 1346. mit gleichmäßiger Befugnuß, oder dem Kirchen-Satz zu Hirſchau, deme kurz hierauf, nemlich an. 1348. Pfalzgraf Rudolph, Herzog in Bayern nachfolgte, und dem Cloſter das Pfarr-Recht zu Kirchtumbach, gleich dem vorherigen, im Regenſpurgiſchen Bißthum gelegen, übergab, welche beede Pfarren auch wenige Jahre hernach, nemlich im Jahr 1352. von dem Pabſt *Clemente* VI. uniirt und in ein Corpus gezogen wurden. Noch nicht genug, auch Pfalzgraf *Albertus*, Herzog in Bayern wollte ſeine Mildthätigkeit gegen dieſes Cloſter bezeigen, und übergab derohalben ſelbigem im Jahr 1370. den Kirchen-Satz oder das Pfarr-Lehen zu Kehlheim, an dem Einfluß der Altmühl in die Donau. Auſſer dieſen Rechten und Befugniſſen beſaß das Cloſter nicht nur in obangeregter Stadt Nördlingen auch das ſo genannte Steinhauß, mit deſſen eingehörigen Gütern, worzu ſolches bald nach dem Anfang des 14. Jahrhunderts durch Kauf gelangte, welche Güter annoch bis auf dieſe Zeit von einem Fürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſchen Pfleger, der in dem Pfleg-Hof zu vielerſagten Nördlingen ſeine amtliche Wohnung hat, verwaltet werden, ſondern auch in der Reichs-Stadt Nürnberg

ein weitläufftiges mit einer dem heiligen *Nicolao* gewiedmeten= und anno 1483. erneuerten Capelle, dann einem ſehr groſſen innern Hof verſehenes Gebäude, der Hailsbronner Hof genannt, welches zwiſchen der S. Laurenzer Kirche und dem Findel-Hauß gelegen, und von Kayſer Adolph von Naſſau gegen Ende des dreyzehenden Jahrhunderts an dieſes Cloſter geſchencket worden, annoch der Zeit beeden Hochfürſtlich Brandenburgiſchen Häuſern in Francken in Gemeinſchafft zuſtehet, und durch das an deſſen Thor angemahlte Cloſter Hailsbronniſche Wappen gleich einem jedweden kennbar wird, welches Wappen, nemlich im rothen Feld in einer goldenen Fontaine mit 3. en Pyramide aufgeſtellten Baſſins beſtehet, deme die daſige Aebte in ihren Siegeln mehrere Zierlichkeiten beygefügt, deren verſchiedene Veränderungen in dem Hockeriſchen *Antiquitaet*en-Schatz 2ten Theil pag. 31. ſeqq. beſchrieben und in feinen Kupfer-Stichen vorgeleget worden, wovon mir ex originalibus das gewöhnliche Convents-Siegel und der Aebte kleines Hand-Siegel hier anführen will, auf deren erſtern in Circul-runder Figur, die Mutter GOttes mit dem rechten Arm das bekleidete Kind JEſu, den lincken an die Bruſt haltend, und auf einer Banck zwiſchen zwey Roſen-Stöcken ſitzend, am Rand herum aber die Worte: † *S. CONVENTVS. IN. HALSPRVNNE.* auf dem andern kleinen Oval-runden hingegen, in einem

Wappen und Siegel des Cloſters.

Schild

Schild ein Bronne mit 3. Pyramiden-weiß aufgeſtellten Baſſins zu ſehen, welchen Schild zu beeden Seiten 2. aus der darüber ſtehenden zweygeſpitzten Abts-Mütze unten hervor ragende ausgebreitete Bänder bedecken, dann zu beeden Seiten der Mütze die Anfangs-Buchſtaben von dem Namen des Abts zu leſen.

Die Zahl der in dieſem Cloſter ehehin befindlich geweſenen Mönche belief ſich auf zwey und ſiebenzig.

Im funfzehenden Jahrhundert wurde in Vorſchlag gebracht, dieſes unter dem Biſchoff zu Eichſtett als Dioeceſano ſtehende Mönchs-Cloſter in ein Capitular-Stifft zu verwandeln, es wurde aber, verſchiedener Hinderungen halben, nicht bewerckſtelliget, ſondern das Cloſter verblieb in ſeiner bisherigen Verfaſſung, bis auf die Zeiten der im teutſchen Reich angegangenen Religions-Reformation, und die Regierung des Abts Johann **Wencken**, dann des ihme in dieſer Würde den 6. September 1529. gefolgten Johann Schoppers, welcher durch die alda vor 12. arme Knaben angelegte lateiniſche Schul den Grund zu dem nachherigen berühmten Gymnaſio daſelbſt gelegt, und deſſen Leben der ſeelige Herr Profeſſor Koeler zu Göttingen im Jahr 1743. in dem 26ſten Stück ſeiner vortrefflichen Münz-Beluſtigung in einem beſondern Bogen abgehandelt, dann der weiters ſuccedirten Aebte Sebaſtian **Wagners**, **Georg Greulichs**, Johann

hann Wirſings, Philipp Heberlings ꝛc. ꝛc. da von Fürſtlich Brandenburgiſcher Landes-Herrſchafft die Römiſch-Catholiſche Religions-Ubung alda nach und nach abgeändert, und der Evangeliſche Gottesdienſt, nach Vorſchrifft der Augſpurgiſchen Confeßion und der Fürſtlich Brandenburgiſchen Kirchen-Ordnung, angeordnet und eingerichtet, auch dieſes ganze Reformations-Geſchäfft im Jahr 1555. endlich alda völlig vollzogen wurde, obwohl der Abts Titul annoch von einigen bis auf den im Jahr 1611. an ſtatt des im Jahr 1608. verſtorbenen Abt Abdias Wickners, zu dieſer Würde gelangten, und den 3. October 1640. zu Onolzbach als Stadt-Pfarrer verſchiedenen Johann Mehlführer, fortgeſetzet wurde, ſo nach aber ceſſirte.

Fürſten-Schule.

Nach gänzlich vollzogener Reformation dieſes Cloſters faßte Herr Marggraf Georg Friederich von Brandenburg, unter deſſen alleiniger Beherrſchung beede Brandenburgiſche Fürſtenthümer in Francken ſtunden, den zu ſeinem immerwährenden Ruhm gereichenden Entſchluß, eine Fürſten-Schul vor 100. Knaben alda aufzurichten, welches er auch im Jahr 1581. bewerckſtelligte, ſolche mit hinreichlichen Einkünfften zu dem Unterhalt und Verſorgung ſo wohl der Lehrer als Lernenden verſahe, und beeden die vorherige Cloſter-Gebäude zur Wohnung und ſonſtig benöthigtem Gebrauch einräumte und anwies. Dieſes berühmte Gymnaſium, wel-

ches, wegen der jederzeit dazu beſtellt-geweſe-nen tüchtigſten Lehrere, von Inn- und Ausländiſchen ſtarck beſuchet wurde, dauerte in unveränderterm Flor, ausgenommen deſſen, was ſich im Jahr 1631. bey dem feindlichen Einfall alda ereignet, wornach es jedoch anno 1655. wieder hergeſtellet wurde, bis auf das Jahr 1736. in welchem von beeden Hochfürſtlich-Brandenburgiſchen Herrſchafften unter- und oberhalb Gebürgs, die oben Cap. V. des mehrern recenſirte Veränderung beliebet worden.

Dieſen Abgang auf eine denen Muſen noch nützlichere Weiſe zu erſetzen, wurde von dem Hochfürſtl. Hauß Onolzbach bereits einige Jahre vorhero, nemlich anno 1726. dieſer Ort, nebſt Creilsheim und Gunzenhauſſen, in dem am Kayſerl. Hof angebrachten Geſuch, in einen derſelben künfftig eine *Univerſit*ät aufrichten zu dörffen, mit vorgeſchlagen, und auch das gebettene Kayſerliche Privilegium hierüber ſub d. Wien, den 16ten Junii 1726. erhalten, welches dann oben cap. 5. ſeinem wörtlichen Inbegriff nach mitgetheilet worden.

Daß in daſiger groſſen und ſchönen Cloſter-Kirche die Leichname der abgelebten Herren Burggrafen von Nürnberg und Marggrafen von Brandenburg von Burggraf Friederichen I. nemlich von dem Jahr 1218. an bis auf den an. 1625. verſtorbenen Marggrafen Joachim Ernſt beygeſetzet worden, habe gleicher geſtalten bereits im vorherigen

cap.

cap. VI. von Regenten zu Regenten angezeiget. Nebſt dieſen ruhen auch alda die entſeelte Gebeine vieler andern, gräflich- und adelicher Ankunfft, zum Exempel, aus denen Häuſern Oettingen, Naſſau, Abenberg, Heydeck, Seckendorff, Ellrichshauſſen, Lichtenſtein, Puttendorf, Rothan, Knöringen, Wenckheim, Eyb, Muffel, Zedwitz, und andere, deren ſämtliche und mehrentheils koſtbare Monumenta, Todten-Schilde, Epitaphia, &c. annoch bis jetzo daſelbſt, theils mitten in der Kirche und an denen Wänden, theils, und zwar in groſſer Menge zur Seite in der von ihrem Stiffter den Namen führenden Heydeckiſchen Capelle aufgeſtellt und verwahret zu ſehen, und nebſt noch einer andern in dieſer Kirche befindlichen Capelle, die Kayſer-Capelle genannt, weilen die vor der Reformation von Zeit zu Zeit dahin gekommene Römiſche Kayſer und Könige in ſelbiger ihre Andacht gehalten, wie auch die unten in der Kirche herum befindliche- und theils künſtlich gewölbte Creutz-Gänge, als merckwürdige Denckmale betrachtet zu werden verdienen.

Dieſer Ort ſtunde mit denen eingehörigen Aemtern und Ortſchafften zwiſchen beeden Hochfürſtlich-Brandenburgiſchen Häuſern in Francken bis auf das Jahr 1719. in Gemeinſchafft, in welchem unter ihnen eine Abtheilung beliebet worden, dabey dann ſolche mit einigen Aemtern an das Hochfürſtliche Haus Brandenburg-Onolzbach privativè ge-

gelanget, unter deſſen Beherrſchung nicht nur im Jahr 1727. die von da aus nach Onolzbach führende Straſſe gegen anderthalb Stunden lang, ſondern auch ein anderer gegen Haßlach befindlicher Weeg, der Fürſten-Weeg genannt, zu beeden Seiten mit einer ſchönen *Allée* gepflanzter Bäume beſetzet, und ſehr bequem angeleget und eingerichtet worden. Allée.

Von denen beſondern Merckwürdigkeiten dieſes ehemaligen Cloſters iſt noch anzufügen, daß deſſen Aebte in vorigen Zeiten Viſitatores des ſeit 1576. nach Amberg in der obern Pfalz transferirten Frauen-Cloſters, Ciſtercienſer-Ordens zu Seeligen-Pforten geweſen, nach dem Zeugnuß Herrn von Falckenſteins in Antiquitatt. Nordgav. im Hochſtifft Eichſtett P. 2. cap. 4. Abſatz 18. §. 6. pag. 386. ingleichen, daß ſothanes Cloſter Hailsbronn, nach dem Bericht des ſeeligen Herrn Profeſſor Kölers aus einem alten Wolffſteiniſchen Lehen-Buch, in *hiſtoria genealogica Dominorum et Comitum de Wolfſtein* cap. 2. VIII. not. 7.) pag. 277. ſeq. aus einer alten Gewohnheit verbunden war, jährlich dem Thorwächter zu Sulzbürg zwey paar Filz-Schuhe und vier Metzen Erbſen zu liefern, und dieſes zur Danckbarkeit, weilen, nach der gemeinen Sage, ein in daſigen dicken Wäldern bey finſterer Nacht in der Irre herumgewandelter Hailsbronniſcher Abt durch das Rufen der Sulzbürgiſchen Wächter wieder auf den rechten

Weeg

Weeg gebracht worden, oder, welches ihme wahrſcheinlicher vorkommt, zu Erneuerung des Angedenckens anderer dem Cloſter erzeigter Wohlthaten. So verdienet auch mit bemercket zu werden, daß vor Zeiten, vermög einer dem Ciſtercienſer-Orden zuſtändigen alten Freyheit, auf ſeinen Gütern den Blut-Bann durch ſeine Diener zu exerciren, gewiſſe Layen-Brüder dieſes Cloſters, die man wegen ihrer groſſen Bärte, **Bärtlinge** genennet, ſich zu Scharf-Richtern gebrauchen laſſen, und die peinliche Urtheile an denen miſſethätigen Perſonen vollzogen hätten, wovon der ſeelige Herr **Hocker** in dem *Antiquitæten*-Schatz pag. 59. aus einer daſigen Mönchs-Rechnung von dem Jahr 1506. folgendes Exempel angeführet, daß eine gewiſſe Perſon Namens **Hans Mader**, von Merckendorf Fehde-Brief gegen dieſes Cloſter angeſchlagen habe, deſſen Vatter, als Anſtiffter dieſer Feindſeeligkeiten hierauf von ernannten **Bartlingen** zu Alten-Muhr ergriffen, und ſo nach aufgehencket, erſagter **Hans Mader** ſelbſten aber bis hinter den Nürnberger-Wald verfolget, und zu Heroldsberg bey daſigem Gericht um den Kopf gebracht worden wäre, wie dann, der gemeinen Ausſage nach, hinter dem anoch alſo genannten **Galgen-Acker**, ehehin ein Hochgericht geſtanden haben ſolle. Add. *Docum. rediviva monaſter. Ducat. Würtenberg.* pag. 292.

Von

Von denen dieſes Cloſter und den Ort betroffenen Kriegs- und andern Calamitæten aber iſt folgendes anzumercken, daß, ob zwar derſelbe bey der allgemeinen Bauern-Aufruhr in Teutſchland anno 1525. worinnen auch die dahin gehörige Unterthanen mit verwickelt waren, keinen ſonderlichen Schaden erlitten, ſondern dardurch nur eine nicht lang angedauerte Zerſtreuung der daſigen Conventualen verurſachet worden, wie in dem Hailsbronniſchen *Antiquitaet*en-Schatz 1. Theil pag. 91. 274. und aus ſolchem in dem 1. Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden pag. 132. gemeldet wird, ſolcher jedoch im Jahr 1547. von denen Kayſerlich-Spaniſchen Völckern unter dem Duc *d'Alba*, ingleichen währender dreyßigjährigen Kriegs-Unruhe deſto empfindlicher heimgeſuchet wurde, immaſſen verſchiedene Partheyen der unter dem Commando des General, Grafen von *Tilly* geſtandenen Trouppen bey ihren zum öfftern alda gethanen feindlichen Einfällen, beſonders im Jahr 1631. vom 2. November an und einige folgende Täge die Einwohner hart mißhandelt, deren Häuſer und die Herrſchafftl. Getrayd-Käſten geplündert, die amtlichen und andere Acta zerriſſen und zerſtreuet, und dabey ſogar der Kirche und Fürſtlichen Begräbniſſe nicht verſchonet, ſondern ſolche erbrochen und ſpoliirt, auch endlich gar das Cloſter in Brand geſtecket, welches aber doch noch von der völligen Einäſcherung gerettet worden, wie im er-

erſten Theil des *Antiquitaet*en-Schatzes pag. 172. ſeqq. des mehrern aus Original-Nachrichten zu erſehen. Im Jahr 1755. im Monat May verurſachte ein alda gefallener ſtarcker Regen oder Wolckenbruch, ſehr groſſen Schaden. Endlich iſt noch zu bemercken, daß zur Bequemlichkeit der Einwohner und umliegenden Landſchafft jährlich daſelbſt zwey Märckte oder Jahr-Märckte gehalten zu werden pflegen. Mehrere und vollſtändigere Nachricht von dieſem Cloſter und deſſen Geſchichten findet ſich in offtbelobten den 15. April 1746. verſtorbenen Herrn Predigers und Profeſſor. M. Johann Ludwig Hockers Hailsbronniſchen *Antiquitaet*en-Schatz per tot. welcher nicht nur einen genauen Catalogum der daſigen Aebte von *Rapathone* an. 1136. an biß auf Johann Mehlführern, den letzten Abt, im 1. Theil pag. 71. ſeqq. ſondern auch der daſigen Predigere von Michael Gersdorfer an, zur Zeit des Abt Schoppers, bis auf ſeine eigene, im Jahr 1722. dazu erhaltene Beförderung, dann der *Rectorum* von erſterſagten Michael Gersdorfer an, welcher im Jahr 1529. dieſe, nebſt der Predigers-Stelle bekleidet, bis auf den in gegenwärtigen Jahrhundert abgelebten M. *Sylveſter* Heinrich Schmidt, pag. 177. ſeqq. mitgetheilet, deme noch beyzufügen Hofmann in *annalib. locor. SS. Burggraviatus Norici* h. art. MSt. Herr geheimde Rath von Schütz c. l. pag. 137. ſeqq. Groß in der Landes- und Regenten-

Hiſto-

Hiſtorie pag. 68. ſeqq. und an mehr andern Stellen, ingleichen Herr von Falckenſtein in *Antiquitatt. Nordgav.* in dem Stifft Eichſtett 2ten Theil pag. 351. ſeqq. Merian in *topograph. Francon.* pag. 45. und, nebſt mehrern, *Bruſchius* in *chronolog. monaſter. German.* pag. 191. ſeqq.

Hainsfurth. Ein allernächſt an dem Wörnitz-Fluß, der Stadt Oettingen gegen über, in dem Bezirck des Ober-Amts Hohentrüdingen gelegenes mit einer denen heiligen Andreas und Johannes ehehin geweyheten Kirche, Pfarr und Schul verſehenes weitläufftiges Dorf, worinnen, nebſt denen Fürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſchen, auch viele nach Oettingen gehörige Unterthanen anzutreffen. Im dreyzehenden Jahrhundert war Conrad Spet, welcher in Urkunden *liberae conditionis homo* genennet wird, und im vierzehenden Eberhard von Onolzheim, Chorherr zu Eichſtett, alda ſtarck begütert, von denen ſolche Güter, und zwar von erſtern an. 1289. von letztern aber im Jahr 1339. an das Cloſter zu Auhauſſen gelanget. Im funfzehenden Jahrhundert beſaß auch die nun erloſchene adeliche Famille der von Gundelsheim alda viele Güter, woſelbſt ſolche auch ohnfehlbar einen Anſitz hatte.

Von dem Namens-Urſprung dieſes Orts hält Herr von Falckenſtein in antiquitatt. et memorabilib. Nordgav. veter. tom. I. c. 6. §. 5. S. 162. ſeq. davor, daß ſolcher von denen nach dem ehemalen in daſiger Gegend befindlichen

Hayn in Heydniſchen Zeiten beſchehenen Wallfahrten herzuleiten ſeye, add. Wägemann in dem Entwurf des Tractätleins genannt: Druiden-Fuß am Haynenkamm und an der Altmühl cap. 2. pag. 14.

Nach der von dem Oettingiſchen Herrn General-Superintendenten Georg Adam Michel ſeiner Oettingiſchen *Bibliothec* einverleibten Verzeichnuß derjenigen Oerter in der Grafſchafft Oettingen (und in daſiger Nachbarſchafft) bey welchen aus dem Reich der Thiere und Pflanzen verſteinte *Naturali*en, wie auch figurirte Steine zu finden wären ꝛc. p. 154. ſollen auf dem bey Hainsfurth gelegenen Berg gegen Abend in dem Steinbruch, und oben auf an denen Felſen, wie auch auf dem Berg gegen Morgen angetroffen werden 1.) Lithoxylon. 2.) Oſteocolla. 3.) Cochlites terreſtriformis minor. 4.) incruſtirte Binſen und Rohr, mit dazwiſchen liegenden Schnecken. 5.) Eine Maſſa von Millionen kleinen, kaum eines Hirskorn groſſen Muſcheln und Turbiniten, welche mit darzwiſchen vermengten Mergel und klaren Sand zuſammen gebacken wären. Dieſe Maſſa mache alſo ein ganzes Stratum aus, welches in gleicher Höhe faſt einer Klaffter dick durch beede Berge ſtreiche.

Haslach. (Groſen-) Ein ohnweit des Cloſters Hailsbronn gelegenes wohlgebautes Dorf, worinnen eine dem Decanat zu Langenzenn einverleibte Kirche, Pfarr und

Schul

Schul anzutreffen. Der eigentliche Name dieſes Orts wird in åltern Urkunden Haußlach, Haſelach, auch Haſela, und zum Unterſcheid des nicht gar weit davon an der Metlach gelegenen Weylers Klein-Haßlach, Groſſen-Haßlach genennet. Die Einwohner ſind ſonſten in politicis dem Cloſter-Verwalter-Amt zu gedachten Hailsbronn, vornemlich aber mit der hohen Obrigkeit dem Hof-Caſten-Amt zu Onolzbach unterworffen. Beſage einiger Urkunden von denen Jahren 1299. und 1301. befanden ſich damalen alda zwey Caſtra oder Schlöſſer, welche, nebſt denen Gütern der Advocaten **von Dornberg**, der Grafen von **Oettingen**, der erloſchenen Geſchlechte der von Bruckberg und von **Veſtenberg**, und beſonders im Jahr 1212. *Conradi de Haſelach*, (*) theils durch Kauf, theils durch Schenckung



(*) Das Necrologium des Cloſters *S. Michaelis* zu Bamberg, welches der gelehrte *Schannat* der 2ten Collection ſeiner *vindemiarum litterariarum* einverleibet hat, machet uns pag. 49. auch *Henricum de Haſela, laicum* bekandt, deſſen Jahr-Tag alda 2do Calendar. Martii begangen wurde, dabey aber nicht zu finden, wann ſolcher gelebet, oder geſtorben, ingleichen das von dem Herrn geheimden Rath **von Jung** im 2ten Tomo *miſcellaneor*. mitgetheilte Necrologium des Cloſters **Hailsbronn** pag. 36. *Fridericum de Haslach*, welcher ohnfehlbar, laut des erſten Tomi *miſcellaneor*. pag. 5. um das Jahr 1213. gelebet, und deſſen Jahr-Tag alda auf den 8. Mart. gefallen, ingleichen p. 6. *Kunradum de Haſelach*, der um das Jahr 1218. ge-

ckung an das Cloſter Hailsbronn gelanget, wie dann auch der daſigen Pfarr-Kirche allſchon um die Mitte des zwölfften Jahrhunderts in einer Urkunde Biſchoffs *Embriconis* zu Wirzburg Meldung geſchiehet. Im Jahr 1496. wurde die daſige Kirche wieder neu erbauet.

Von dem ältern Zuſtand dieſer Pfarr und Orts iſt noch nachzuholen, daß Biſchoff **Manegold** zu Wirzburg ſothane Pfarr mit allen Rechten und Eingehörungen, beſage einer Urkunde d. d. et *acto in eccleſia Herbipolenſi in craſtino S. Thomae martyris* an. Domini 1300. dem Abt und Convent zu **Hailsbronn** geſchencket und übergeben, daß auch Biſchoff **Andreas** die zu **Kettelndorf**, einem nahe gelegenen Dorf (*) befindliche Capelle, laut einer Urkunde d. d. Herbipoli 11. Kalend. Dec. an. 1309. als ein Filial zu

gelebet; Herr Hof-Rath **von Falckenſtein** in *antiquitatt. Nordgav.* **im Hochſtifft Eichſtett**, P. 2. c. 4. Abſatz 4. §. 10. p. 326. **Barbara von Haßlach**, Pröbſtin des ehemaligen Frauen-Cloſters Bildenreuth, die um das Jahr 1379. gelebet, weiters hochbelobter Herr geheimde Rath **von Jung** im 1. Tomo *miſcellaneor.* p. 57. **Dieterich von Haßlach** um das Jahr 1421. und endlich Herr Rector *Longolius* aus einer im 6ten Theil der **ſichern Nachrichten von Brandenburg-Culmbach** p. 321. ſeqq. mitgetheilten Urkunde d. d. **zu Mittervaſten im Jahr 1442. Walther** und **Chunrat von Haßlach.**

(*) Von dieſem Ort kan, als eine ſeltene- jedoch wahrſcheinlich aus ganz natürlichen Urſachen herge-

zu dieſer Pfarr geſchlagen. So gehörte auch die zu Reut ohnfern Windſpach gelegene Capelle ehehin als ein Filial zu dieſer Pfarr, wovon bey dem art. Reut mehrere Nachricht folgen wird.

Haundorf. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Gunzenhauſſen, zwiſchen dieſer Stadt und dem Städtlein Merckendorf, etwas ſeitwärts, an einem in die Altmühl einfallenden Bächlein gelegenes Dorf, welches mit einer dem Decanat zu Gunzenhauſſen einverleibten Pfarr, Kirche und Schul, und einer mittelmäßigen Anzahl Einwohner



---

gerührte Merckwürdigkeit nicht unberühret laſſen, daß es alda einsmals zu Zeiten des Abts **Johannes Wenck** im Cloſter Hailsbronn, welcher dieſe Würde von an. 1518. bis auf das Jahr 1538. bekleidet, in einem zur Sommers-Zeit jähling entſtandenen ſtarcken Platz-Regen, eine große Anzahl **Grundeln** mit herab geregnet habe, welche von denen Einwohnern in Geſchirre aufgeleſen, und theils ſelbſten verzehret, theils in das Cloſter zu beſagten Hailsbronn verkaufft worden, über welcher Geſchichte Glaubwürdigkeit gedachter Abt ſub d. **am Samſtag nach** *Miſericordias Domini* an. 1529. ein eigenes Atteſtat mit dem Beyfügen von ſich geſtellet, daß ſothane in das Cloſter zu kauffen gebrachte Fiſche von ihme ſelbſten bezahlt, und in ſeine Weyher und Fiſch-Gruben eingeſetzet worden wären, welches Atteſtat der ſeelige Herr **Hocker** ſeinem **Hailsbronniſchen** *Antiquitaet*en-**Schatz** p. 92. ſeq. und aus ſolchem Herr **von Falckenſtein** dem 2ten Theil der *antiquitatt. Nordgav.* **im Hochſtifft Eichſtett** cap. 4. Abſatz 11. §. 13. p. 360. ſeq. ſeinem wörtlichen Inlaut nach mit einverleibet hat.

verſehen, die in politicis theils dem Caſten-Amt zu mehrangeregten Gunzenhauſſen, theils dem Verwalter-Amt zu Berolzheim unterworffen. In mittlern Zeiten beſaß die ehemalige adeliche Familie der von Mur, und beſonders im Jahr 1312. Ulrich von Mur, und Sophia, deſſen eheliche Wirthin, im Jahr 1361. Friedrich von Mur und Elsbet, deſſen eheliche Hausfrau, dann im Jahr 1441. Engelhard von Mur Güter alda, welche ſämtliche nachhero an das Cloſter Hailsbronn gelanget. Im Jahr 1706. wurde die daſige Kirche von innen und auſſen gröſten theils erneuert, auch im Jahr 1716. die ſeit langen Zeiten als ein Filial dabey befindlich geweſene Kirche zu Fünffbronn davon abgeſondert, und letztere von der adelichen Familie von Lentersheim zu einer eigenen Pfarr errichtet.

Haundorf. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Feuchtwang, nächſt an Unter-Ampfrach gelegenes Dorf, worinnen eine zur Ehre der heiligen Dreyeinigkeit ehehin geweyhete Capelle, ein alter Burgſtall, oder dermalen öde ſtehendes Schloß, und eine mittelmäßige Anzahl an Einwohnern anzutreffen, welche mit der Weltlichkeit in das Vogt-Amt zu ernannten Unter-Ampfrach, und mit dieſem zugleich in das Caſten-Amt zu Feuchtwang, in ſacris aber in die Pfarr zu erſtermeldten Unter-Ampfrach gehören, von welcher die daſige Capelle als ein Filial mit verſehen wird. Im Jahr 1499. ſoll dieſe Capelle von Carl von Heßberg nachherigen

Amt-

Amtmann zu Colmberg, erbauet worden ſeyn, deme dieſer Ort zu damaligen Zeiten angehörig war. Im Jahr 1516. wurde ſolche von Biſchoff Johannes zu Nicopolis, des Biſchoff Lorenzen zu Wirzburg General-Vicario in Pontificalibus mit Ablaß begabet. Nach einiger Zeit gelangte dieſer Ort an das berühmte Geſchlecht der von Seinsheim zu Hohen-Cottenheim, dann fürters anno 1597. von dem Freyherrn Georg Ludwig von Seinsheim, ꝛc. an Herrn Marggraf Georg Friederich von Brandenburg, von welchem ein beſonderes Vogt-Amt alda angeordnet worden, welches der Zeit von einem Caſtner zu Feuchtwang mit verſehen wird. Ubrigens findet ſich in dem dritten Tomo der *Miſcellaneor.* des Herrn geheimden Rath von Jung pag. 253. bey dem Jahr 1498. Ludwig von Ellrichshauſſen zu Haundorf ꝛc. von welchem jedoch mit Zuverläßigkeit nicht gemeldet werden kan, daß ſolcher Güter alda beſeſſen habe.

**Hauſſen.** Ein in der Rotenburgiſchen Landwehr, ohnweit Inſingen gelegenes Dorf, in welchem eine dem Decanat zu Leutershauſſen einverleibte Pfarr, Kirche und Schul, und eine mittelmäßige Zahl an Einwohnern befindlich, welche größten theils in politicis dem Magiſtrat zu gedachten Rotenburg unterworffen. Im Jahr 1531. findet ſich Johann Hirſchmann, als erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. Im Jahr 1641. wurde die daſige Pfarr der benachbarten zu Reubach auf eine,

ob wohl kurze Zeit, dann anno 1644. der Pfarr zu Inſingen beygeſchlagen, welches aber noch kürzere Zeit angedauert, immaſſen ſolche im folgenden Jahr 1645. wiederum mit einem eigenen Pfarrer, und zwar mit **Wolffgang Meichsner** verſehen wurde, der aber, wegen Ermanglung hinlänglichen Unterhalts, im Jahr 1647. dieſe Pfarr wiederum quittiret, dagegen ſolche ermeldter Pfarr Inſingen auf kurze Zeit abermalen beygeſchlagen, dann fürters im Jahr 1650. **Johann Neßer**, geweſener Schwediſcher Feld-Prediger unter dem Endiſchen Regiment, als eigener Pfarrer dahin verordnet worden. In denen Jahren 1639. 45. und 1711. geſchahe an daſiger Kirche und Thurn eine nothdürfftige Reparation. Im Jahr 1738. wurde eine neue Orgel in ſothane Kirche angeſchaffet.

**Hechlingen.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Hohentrüdingen, in dem ſogenannten Haynen-Camp, an einem bey Wechingen in die Wörnitz eintrettenden Bächlein gelegenes anſehnliches Dorf, worinnen eine dem Decanat zu Gunzenhauſſen einverleibte Pfarr, Caplaney und Schule, nebſt einer mit einem ſehr ſchönen Thurn gezierten Kirche, anzutreffen. Die Einwohner ſind theils an das Verwalter-Amt zu Heydenheim, theils an das Caſten-Amt zu Hohentrüdingen, welche beede Orte nicht weit davon entfernet, gewieſen, wobenebſt ſich auch alda ein aus 12. Perſonen

be-

beſtehendes Gericht befindet, welches das gewöhnliche jährliche, zu Abwandlung geringer Frevel-Sachen ꝛc. angeordnete Ruggericht mit zu beſetzen pfleget.

Es hat dieſer Ort und daſige Gegend viele Vorzüge vor andern. Dann, betrachtet man die natürliche Beſchaffenheit derſelben, ſo finden ſich daſelbſt, nach dem Angeben Herrn Georg Adam Michels, General-Superintendenten der ſämtlichen Oettingiſchen Evangeliſchen Kirchen, in der Oettingiſchen Bibliothec pag. 154. von denen Gärten des Dorfs an bis zu der alten Kirche auf dem Berg (*) 1.) Cornu Ammonis von verſchiedener Gröſe, Art und Geſtein. 2.) Therebratuliten von allen Arten in unzähliger Menge. 3.) Muſculiten, Bucarditen, Oſtraciten, Pectiniten, ꝛc. mancherley Arten in groſſer Menge. 4.) Cochliten und Turbiniten von zerſchiedener Art. 5.) Belemnites von allen Arten, als ſulcatus, triſulcus, Keulförmiger ꝛc. von verſchiedener Gröſze, in groſer Menge, auch lapidi innatus. 6.) Alveolus. 7.) Tubulites vermicularis verſchiedener Art: An denen Hohlwegen in denen Geſtädten Wacken von Eiſen-artigen lettigten Geſtein, die ſehr beträchtlich ſind, weilen ſie voll der ſchönſten Conchilien ſtecken: Wiewohl, was das letztere anbetrifft, der dermalige berühmte Pro-Decanus zu Roßſtall, und vieljährige ge-

Natürliche Merckwürdigkeiten dieſes Orts und daſiger Gegend.

(*) Von dieſer Capelle wird bald hernach das nöthige gemeldet werden.

geweſene Pfarrer zu Hechlingen, Herr Friederich Wilhelm Wolshofer, welcher ſich in ſorgfältiger Unterſuchung der Natur-Geſchichte daſiger Gegenden, beſonders verwendet, nichts dergleichen in einem ſub d. Roßſtall den 9. September curr. an. 1760. gefertigten ſchrifftlichen Aufſatz gefunden zu haben, dagegen aber verſichert, daß gleich vor den Gärten um **Hechlingen**, ſonderlich auf 3. oder 4. Aeckern gegen die **Catharina-Capelle**, oder obige alte Kirche zu, ein groſer Schatz von verſteinerten Sachen anzutreffen ſeye, davon er ehehin ſelbſten einen ſehr groſen verſteinerten Schnecken in der Gröſe eines zinnernen Tellers gefunden, ingleichen kleinere Hecken-Schnecken, deren Schalen mit allerhand noch ganz kennbaren Farben als roth, braun, gelb und weiß geſtreifft bezeichnet, wie er dann einmal in einem Kalch-Stein, der einen Schuh lang, und auch ſo dick geweſen, mehr als 300. dergleichen kleine vielfärbige Schnecken in ihrer völligen Geſtalt wahrgenommen, die ohne zu zerbrechen, nur mit 2. Fingern aus ihren ſich gemachten Höhlen heraus genommen werden konnten, weiters, verſteinerte Krebs-Schwänze, welche ganz blau ausſahen, Gäns- und Enden-Füſſe, Vogel-Klauen, groſſe und kleine Menſchen- und Thier-Knochen, von Gebeinen und Röhren, in deren theils das Marck noch wohl kennbar, theils aber hohl waren, Kröten-Steine ꝛc. ꝛc.

Daß

Daß auch um **Hechlingen** ein Tophus zur petrificirung vorhanden ſeye, wäre daher abzunehmen, weilen das Waſſer, wann es etliche Tage in den Lachen ſtehe, ganz blau funckele, mit allerley Farben ſpiele, und wie Stahl glänze.

Betrachtet man den **Religions- und Kirchlichen Zuſtand** dieſes Orts und daſiger Gegend, wie ſolcher in denen älteſten anoch Heydniſchen Zeiten beſchaffen geweſen, ſo ſoll, nach verſchiedener Auctorum Davorhalten, alda eine gewiſſe unterirdiſche Höhle, welche man das **Weißloch**, oder antrum vatum genennet, und ehehin von denen **Druiden** vor eine Schule gebrauchet worden, anzutreffen ſeyn, von welcher aber bey dem Ort Ursheim, deme ſolche näher gelegen, nöthige Nachricht mitgetheilet werden wird. Dieſes iſt gewiß, daß, nach einiger Meynung, die teutſche Göttin **Hecka**, welcher man, bekandtlich, Hunde geopffert, in ehevorigen Zeiten alda verehret worden ſeyn ſoll, wovon nicht nur die Namen zweyer nahe herum liegender Feld-Gegenden, als der **Hunds-Rück**, und das **Hunds-Loch**, ſondern auch des Dorfs ſelber inſonderheit, mit Zuziehung des von deſſen Lage genommenen Worts **Klinge**, ſo eine zwiſchen Bergen und Wald liegende Feld-Enge bedeutet, entſtanden ſeyn, daß alſo ſolcher ehehin **Hecka-Klingen** geheiſſen, woraus nachhero das Wort **Hechlingen** erwachſen, wie dann auch ſolcher Ort,

Religions-Zuſtand.

wegen

wegen der dortherum befindlichen faſt unzählichen Bronnen-Quellen, Hügel, dunckeln und ſchattigten, größten theils aus Eich-Bäumen beſtehenden Wälder, vor einen Sitz der bekandten Druiden insgemein gehalten wird, wovon das nur eine halbe viertel Stunde von Hechlingen, ohnweit der ruinirten Catharinen Capelle, rechter Hand, wann man von dem Dorf aus auf den Catharinen-Berg gehet, zwiſchen dem Hundsruck, einem alſo genannten Buck, der Stahl-Mühle, und der ſogenannten Silber-Grube, oder dem Pfarr-Acker dieſes Namens, befindliche ſogenannte Druiden-Berglein, welches ein ſchöner, ganz runder, und von der Kunſt gemacht zu ſeyn ſcheinender grüner Hügel von mittelmäßiger Höhe, deſſen Ober-Fläche ſo breit, daß ohngefähr 12. bis 15. Perſonen darauf ſtehen können, bis dato noch den Namen führet, wobenebſt noch nicht nur ganz nahe an dem Ort auf einer andern Seite der Druiden-Fuß, oder ein alſo genannter kleiner Hügel in einer rauhen und wilden Gegend zu ſehen, ſondern auch eine halbe Stunde weit davon gegen Morgen nahe an der ſogenannten Stahl-Mühl ohnfern Ursheim, auf einem mit Bäumen und Gebüſchen bewachſenen Berg, in dem Hechlinger Flur ein Heyden-Tempel geſtanden, in welchem Menſchen geopffert worden.

Heydniſcher Tempel.

Es war dieſer Tempel, deſſen Circumferenz noch ganz deutlich zu erkennen, oval rund ge-

gebauet, wovon noch jetzo der mit einem Graben umgebene Grund, dann von denen vorher dabey in die Höhe aufrecht geſtandenen acht Steinen, welche den darauf gelegenen groſſen Opfer-Stein, der bey 10. Schuhe lang und vier Schuhe breit, auch in der Mitte, der Länge nach, mit einer eingehauenen Rinne verſehen war, getragen, noch drey aufrecht ſtehende Steine, nebſt dem darunter befindlichen tiefen Loch oder Höhle, in welche ohnfehlbar das Blut der geopferten Menſchen aus erſagter Rinne abgelauffen, zu ſehen, welcher Opfer-Stein aber, nebſt denen 5. andern Steinen, erſt zu des daſigen Pfarrers Johann Michael Hellers Zeiten, welcher von 1719. biß 1736. alda das Pfarr-Amt verwaltet, unſchicklich hinweg genommen, und zu andern Gebäuden mit verwendet worden.

Merckwürdig iſt, daß das Vieh durch keine Gewalt auf dieſen Berg zum weyden gebracht werden kan, wovon zu mehrerer Gewißheit vorbelobter dermalige Herr Pro-Dechant Wolßhofer zu Roßſtall während ſeines vorherigen Pfarr-Amts zu Hechlingen, den ſelbſtigen Augenſchein eingenommen, und in ſeiner Gegenwart durch den Hirten die Heerde bald mit Gewalt, bald mit guten Worten zum öfftern an dieſen Berg antreiben laſſen, welches alles nichts gefruchtet, indeme das Vieh mit ſtrotzenden Schwänzen und allgemeinen Gebrüll in einem Sturm auseinander und davon geloffen, dardurch dann die von daſigen Land-Leuten ihme von die-

dieſer öffters ſich ereigneten Begebenheit gemachte Erzählung durch eigene Erfahrung beſtättiget worden.

Nach Einführung des Chriſtenthums und Erbauung der Pfarr-Kirche, welche in der Ehre der heiligen Ottilia geweyhet war, wurde auch um die Hälffte des funfzehenden Jahrhunderts eine Frühe-Meſſe oder Caplaney zur Ehre der heiligen Catharina dahin geſtifftet, und im Jahr 1457. von Biſchof Johann III. zu Eichſtett beſtättiget, auch eine eigene erſagter Catharina geweyhete Capelle auf dem nur eine halbe viertel Stunde weit von dem Ort gegen Nord-Oſt gelegenen- und von derſelben annoch den Namen führenden Catharinen-Berg erbauet, dahin in denen Zeiten vor der Reformation groſſe und häufige Wallfahrten geſchahen, auch noch öffters von vorbey reiſenden Römiſch-Catholiſchen Perſonen einiges Opfer-Geld in einen in der Mauer befindlichen hohlen Stein geleget zu werden pfleget. Dieſes Gebäude wurde noch bis eine geraume Zeit in dieſem Jahrhundert am Dach und Gemäuer unverſehrt erhalten, vor noch nicht langen Jahren aber gröſsten theils abgebrochen, und Balcken, Steine und Ziegel von denen Einwohnern in ihre Gebäude mit verwendet, daſs alſo nun nichts mehr davon zu ſehen, als die vordere Mauer und einige Ruinen von Seiten-Wänden, nebſt einigen an ſolche gemahlten- aber nicht mehr recht kennbaren Figuren

das

das übrige aber alles in Schutt verwandelt worden.

In welchem Jahr die Evangeliſche Religion alda eingeführet worden, läſſet ſich zwar ſo eigentlich nicht beſtimmen, doch iſt gewiß, daß ſich um das Jahr 1547. Gregorius Lutz, als erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt vorfindet. Im Jahr 1635. wurde die daſige Pfarr, wegen der trübſeligen Zeiten, der benachbarten zu Auernheim beygeſchlagen, im Jahr 1643. aber wieder davon abgeſondert. Im Jahr 1699. geſchahe an daſiger Kirche eine nothdürfftige Reparation.

Politiſche Zuſtand des Orts in ehevorigen Zeiten.

Was den *politiſchen* Zuſtand dieſes Orts in mittlern Zeiten anlanget, ſo findet ſich, daß verſchiedene anſehnliche, aber ſeit geraumer Zeit ſchon erloſchene gräflich- und adeliche Famillen alda begütert waren, als: die Grafen von Truhendingen, die Adeliche von Emendorf, von welch letztern Heinrich von Emendorf im Jahr 1334. ſeine daſelbſt gehabte Güter an das Benedictiner-Cloſter zu Heydenheim verkauffet, Graf Berthold von Graisbach und Marſtetten genannt Nyffen, welcher ſeine daſige Güter im Jahr 1336. an Willigen von Berolzheim, Ritter, käufflich abgetretten, dergleichen auch im Jahr 1345. von Conrad von Schwainingen, dann im Jahr 1483. von Wilhelm von Cronheim, an beſagtes Cloſter Heydenheim geſchehen.

Endlich iſt noch anzufügen, daß ohnweit des **hohlen Steins**, demſelben Oſt-wärts, nahe an dem Kohnhof und Döckingen, der mit Holz bewachſene ſo genannte alte Schloß- oder **Weiſſenberg** anzutreffen, auf welchen an der mittägigen Seite, gegen die ohnfern davon gelegene **Stahl-Mühl** zu, annoch Uberbleibſel eines ehemaligen alda geſtandenen Schloſſes, nemlich ein vierzehen Schuhe tief in den Felſen gehauener Graben, von Mauerwerck aber nichts mehr zu ſehen, als welches nach dem Anfang dieſes Jahrhunderts abgebrochen worden, dabey ſich auch deutliche Spuhren einer ehemalen in dieſem Schloß vorhanden geweſenen Capelle, nemlich ein ſehr hoher Altar gefunden. Dieſes Schloß, nebſt verſchiedenen von dem Berg an auf der Ebene oder dem Wieſen-Grund bis nach **Hechlingen** vorhin zu ſehen geweſenen Weyhern ſoll, nach dem allgemeinen Angeben der Einwohner dortiger Gegend, dem adelichen Geſchlecht der **von Hund** ehehin zuſtändig geweſen ſeyn, dahin auch **Wägemann** in dem **Entwurf eines Tractätleins genannt Druiden-Fuß am Haynen-Kamm und an der Altmühl** cap. 2. pag. 14. nicht undeutlich zielet, welcher davor hält, daß dieſes adeliche Geſchlecht im Haynen-Camp gewohnet und ſeinen Namen davon erhalten haben ſoll, ſo aber wohl ſchwerlich mit tüchtigen Beweiß zu begründen.

Heilige

Heilige Heyd. Siehe artic. Cadolzburg.

Hengſtfeld. Ein in dem Umfang des Ober-Amts Crailsheim gelegenes ſtarck angebautes Dorf, in welchem eine dem Decanat zu gedachten Crailsheim einverleibte Pfarr, Kirche und Schul, nebſt einem Herrſchafftlichen ſogenannten Jäger-Hauß anzutreffen. Die Einwohner haben ſich in politicis an das Ober-Amt zu halten. Die adeliche Familie der von Likartshuſen (Leukershauſſen) beſaß ehehin Güter alda, von welchen **Catharina Zoblin, Frizen Liekartshußers** Wittib, **Dieterich von Weiler**, deren Tochtermann, und **Margaretha**, deſſen eheliche Wirthin ſolche im Jahr 1433. an das benachbarte Auguſtiner-Cloſter zu Anhauſſen verkaufft.

Hennenbach. Ein in einer etwas bergichten Gegend nahe an der Stadt Onolzbach gelegenes- und auch dahin gepfarrtes mittelmäßiges Weyler, worinnen, nebſt verſchiedenen anſehnlichen Gebäuden, auch ein ehemaliges Herrſchafftliches Schlößlein anzutreffen. Die Einwohner gehören mit der Weltlichkeit theils in das Stifft- theils in das Hof-Caſten-Amt zu beſagten Onolzbach, und theils in das Cloſter-Verwalter-Amt zu Hailsbronn, auch findet ſich alda ein Herrſchafftlicher Wildmeiſter. Ob die jenige adeliche Familie, von welcher in dem Todten-Calender des Cloſters **Hailsbronn** in Herrn geheimden Raths von

Jung 2ten Tomo der *miſcellaneor.* p. 46. gemeldet wird, daß alda den 12. Decembr. *Erneſti de Henenbach*, et *Agnetis* uxoris ejus Jahrtag jährlich begangen worden, von dieſem Ort den Namen geführet, und daſelbſt begütert geweſen, kan nicht ſicher, wohl aber dieſes behauptet werden, daß im Jahr 1311. ſolcher Ort von dem Grafen Ludewig von Oettingen zu dem Altar der heiligen Jungfrau Catharina, und der von dem Canonico und Cantore Heinrich dazu geſtiffteten Vicarey in dem S. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach geſchencket worden. Daß ehehin einige Güter alda Rabenolden von Onolspach zuſtändig geweſen, und von ſolchem im Jahr 1300. ſeinem Anverwandten *Alberto* von Nürnberg, einem Sohn Friederichs, *Advocati* von Onoldsbach, verkaufft worden wären, iſt bereits vorher S. 233. beygebracht worden.

Ubrigens iſt noch anzumercken, daß in ehevorigen Zeiten ein Herrſchafftlicher Faſanen-Garten in daſiger Gegend, und inſonderheit in der ſo genannten Kaltenklingen anzutreffen geweſen, welcher aber, nachdeme im Jahr 1715. zwiſchen Triesdorf und Weydenbach ein anderer angeleget worden, ſeine Endſchafft erreichet, ingleichen, daß die im Jahr 1685. der Religions-Verfolgung halben aus Franckreich entwichene und in dieſem Fürſtenthum angelangte Reformirte, ehe ſolche als eine beſondere Colonie nach Schwabach aufgenommen worden, anfänglich

lich ihr Religions - Exercitium in daſigem Schlößlein, und zwar am Sonntag den 27. Decembr. e. a. zum erſtenmal verrichtet.

Herrnberchtheim. Ein in dem Ober-Amt Uffenheim, nahe an den Gränzen der Wirzburgiſch- Schwarzenbergiſch- und Limpurg- Speckfeldiſchen Lande, dann des Freyherrlich Hutteniſchen Bezircks gelegener weitläufftiger Flecken, worinnen eine dem Decanat zu gedachten Uffenheim incorporirte Kirche, Pfarr und Schul zu finden. Es wird dieſer Ort insgemein nur Berchtheim genannt, und hält Herr Dechant Georgi im erſten Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden 8. Stuck p. 755. ſeq. not. (c.) davor, daß ſolcher, nebſt vielen andern rings um Uffenheim liegenden Orten, deren Namen auf heim, hein, oder vielmehr hayn, ſich endige, innerhalb des zu heydniſchen Zeiten gehegten groſſen heiligen Hayns, oder allernächſt bey demſelben, zu Anfang des Chriſtenthums in dieſer Landſchafft erbauet und davon benennet worden ſeye, welches aber um deßwillen wohl am wenigſten Wahrſcheinlichkeit mit ſich führet, weilen allein in dem eigentlich ſogenannten Francken mehr als 70. Orte anzutreffen, deren Benennung auf heim ſich endiget. In mittlern Zeiten ſoll, wie ebenbelobter Herr Auctor im 2ten Band dieſer Neben - Stunden pag. 31. not. (a) erwähnet, ein Aſt von dem ehemaligen berühmten Geſchlecht der von Ehenheim, mit dem Beynamen die Grumaten

alda unter dem Grumbaum oder Grünbaum ſeinen Anſitz gehabt haben, auch deren einige alda begraben worden ſeyn. Nach dieſen hatte auch die Famille der **von Fronhofen** viele Güter daſelbſt, von welchen ſolche an die Stadt Windsheim, und endlich von dieſer im Jahr 1675. an das Hochfürſtliche Hauß Brandenburg-Onolzbach käufflich gelanget. Im Jahr 1659. wurde der daſigen Pfarr die benachbarte Kirche zu Ober-Ickelsheim beygeſchlagen, nach einiger Zeit aber wieder davon abgeſondert, auch im Jahr 1731. eine neue Orgel in daſige Kirche angeſchaffet.

Ubrigens ſoll dieſer Ort, nach dem Bericht Herrn M. **Wibels** im 4ten Theil der **Hohenlohiſchen Kirchen- und** *Reformations*-**Hiſtorie**, in denen fernern *Supplementis* pag. 22. das Stamm-Hauß der **Grafen von Berchtheim** geweſen ſeyn, von welchen in einem Schenckungs-Brief *Pillungi* militis an das berühmte Cloſter S. Michael zu Bamberg, unter denen Zeugen *Berchtoldus Comes de Berchtheim* in *Schannat. vindem. litterar.* collect. I. pag. 46. dann cit. loc. pag. 47. *Arnoldus Comes de Berchtheim* in einem gleichmäßigen Schenckungs-Brief über ſeine an ermeldtes Cloſter überlaſſene eigenthümliche Güter zu Richpach, Tragelboldersdorf ꝛc. (beede vermuthlich um den Anfang des zwölfften Jahrhunderts) bekandt gemachet werden.

Heßla-

Heßlabronn. Ein in dem Bezirk des Ober-Amts Onolzbach, nahe an Colmberg gelegenes Dorff, worinnen eine dem H. Apoſtel Jacob ehehin geweyhete Kirche, und eine mittelmäßige Anzahl an Einwohnern anzutreffen, welche in politicis dem Hof-Caſten-Amt zu gedachten Onolzbach eingehörig ſind. Der Name dieſes Orts wird in Urkunden mittlerer Zeiten öffters auch **Heßelprunn**, ingleichen **Heßelnbrunn**, **Heßlenprunn**, **Heßlebrunn** geſchrieben. Im Jahr 1507. gelangte ſolcher durch Kauff von **Martin von Wildenſtein** an das Hochfürſtliche Hauß **Brandenburg-Onolzbach.** Wann daſige Kirche zum erſten mahl erbauet worden, findet ſich nicht, ſondern nur dieſes, daß ſolche im Jahr 1431. am Sonntag vor Lichtmeß mit 2. Altaren wieder geweyhet worden, und zwar von letztern der eine in der Ehre des Apoſtel S. **Jacob des Größern**, *Lamperti* des H. Biſchoffs und Märtyrers, und **Otten** des H. Biſchoffs und Beichtigers, der andere in der Ehre des Leviten und Märtyrers S. **Vincenzen**, deſſen Gedächtnus-Tag alda vor Zeiten jährlich am 22. Januar. feyerlichſt begangen wurde, S. **Urſula** und deren Geſellſchafft. Dieſe Kirche gehörte, wie noch, alſo bereits vor denen Zeiten der Reformation, als ein Filial zu der Pfarr zu Lehrberg, von welcher der GOttes-Dienſt alda zu gewißen Tagen mit Meß halten beſorget werden muſte, worüber zwiſchen dem daſigen Pfarrer

Friederich Hößel und der Gemeinde zu gedachten Heßlabronn ſub d. an S. Veits-Tag a. 1436. ein eigener Vertrag errichtet wurde. So geſchahen auch zu damaligen Zeiten jährlich von da aus 4. Proceſſiones oder ſo genannte Creutz-Fahrten, und zwar eine große an S. Marcus des Evangeliſten Tag nach Lehrberg zu der Früh-Meße, und fürters nach Gräfenbuch zu der Tag-Meße, dann 3. kleinere, und von dieſen die erſte am Montag in der Creutz-Woche von denen andern nach Lehrberg gehörenden Gemeinden in die Kirche nach Heßlabronn zu dem Tag-Amt, die andere am Dienſtag darauf nach Lehrberg zu der erſten Meß, und von da aus nach St. Michael und Sulzbach, die dritte am Auffahrt-Abend nach Lehrberg, und von da weiters nach Onolzbach.

**Heydenheim.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Hohentrüdingen, allernächſt an der Gränze der Oettingen-Spielbergiſchen Lande gelegener anſehnlicher Marck-Flecken, worinnen ein ehemaliges Cloſter, eine dazu gehörige und im Jahr 1727. reparirte ehehin in der Ehre der heiligen Walburg geweyhete Kirche, ein auf dem Marckt an. 1742. neu erbautes Rathhauß, verſchiedene ehemalige Cloſter- und andere zu denen Wohnungen der geiſt- und weltlichen Dienere beſtimmte Gebäude, nebſt einer ſtarcken Anzahl bürgerlicher Häuſer, dann eine dem Decanat zu Gunzenhauſſen einverleibte Pfarr und Caplaney, welche letztere auch die nahe gelege-

legene dem heiligen *Martino* ehehin geweyhete Kirche und Pfarr Degersheim mit zu verſehen hat, nebſt einer Schul anzutreffen. Es wird dieſer Ort in vier Viertheile, nemlich das Ledergaſſer- das Fürther- das Steingruber- und das Krechelberger Viertel eingetheilet. Das weltliche Amt wird, unter der Direction eines zeitigen Ober-Amtmanns zu gedachten Hohentrüdingen, von einem Cloſter-Verwalter, einem Caſtner, Vogt und Gerichtsſchreiber geführet, die Orts- und Gemein-Angelegenheiten aber von einem aus zweyen jährlich im Amt alternirenden Burgermeiſtern und 12. Raths-Burgern beſtehenden Rath, welcher auf erſagten Rathhauß ſich zu gewöhnlicher Zeit zu verſammlen pfleget, beſorget, wobenebſt noch das von vielen Jahrhunderten her alda in Gebrauch geweſene- und in neuern Zeiten beſtättigte Bauding und Ehehafft-Gericht, (*) von einem daſigen Ober-Amtmann und Verwalter gehalten zu werden pfleget.

Von dem Namens-Urſprung dieſes Orts glaubet der verſtorbene Herr von Falckenſtein in *antiquitatt. et memorabilib. Nordgav. veteris* tom. I. c. 6. §. 5. pag. 163. daß ſolcher einen Ort andeute, der



(*) Dieſes Ehehafft-Gericht beſtehet eigentlich aus folgenden Aemtern, der Holzwart-Stelle, dem Fleiſch- Brod- Wein- und Bier-Satz, ingleichen der Feuer- und Mühl-Geſchau ꝛc.

in- oder nächſt bey einem Hayn gelegen (*) dieſes iſt gewiß, daß ſelbiger in mittlern Zeiten der Lage nach, zu dem Pago Sualafeld, dem Haynen-Camp, (**) und inſonderheit zu der darinnen gelegenen ehemaligen Grafſchafft Truhendingen mit gerechnet worden, und wegen des alda befindlichen berühmten *Benedictin*er-Cloſters, welches auch zu dem übrigen Anbau des Orts Anlaß gegeben, in ſehr groſſen Anſehen geſtanden, mit deſſen Stifftung, und nach und nach vorgegangenen Veränderungen es kürzlich folgende Beſchaffenheit hat: **Wunibald**, ein Bruder des erſten Eichſtettiſchen Biſchoffs *Willibaldi*, beede aus Engelland gebürtig, deren Vatter *Richardus* eines der von denen Angel-Sachſen in Engelland erobert- und abgetheilten Reiche, entweder in der Würde eines Königs regieret haben, oder doch wenigſtens aus Königlichen Stamm entſproſſen, die Mut-

Stifftung des Cloſters.

(*) Idem läſſet ſich zu mehrerer Beſtärckung ſeiner Meynung c. l. und in *Antiquitatt. Nordgav.* im **Hoch-Stift Eichſtett** P. 2. c. 4. Abſatz 10. §. 1. p. 341. not. (c) weiter dahin, jedoch irrig vernehmen, daß ohnweit dieſes Orts noch heut zu Tag ein Uberbleibſel eines heydniſchen Götzen-Tempels und unerkenntlicher Götzen-Bilder zu ſehen wären, da vielmehr ſolche ohnfern Hechlingen zu ſuchen.

(**) Daß durch dieſe Benennung eine gewiſſe Gegend oder Landes-Bezirck angedeutet werde, worinnen in denen ehevorigen Zeiten des Heydenthums ein **geheiligter Hayn** oder Wald ſich

Mutter aber *Wunna*, oder *Bonna*, *Bonifacii*, Erz-Biſchoffs zu Maynz Schweſter geweſen ſeyn ſolle, wie in denen Falckenſteiniſchen antiquitatib. Nordgav. inſonderheit von dem Hoch-Stifft Eichſtett 1. Theil pag. 3. ſeq. 21. ſeq. und in des ehevorigen Canzlers zu Tübingen, nunmehro zu Gießen, Herrn *Chriſt. Matth. Pfaff* diſſ. d. *biga ſanctarum virginum &c. Walburga Heidenheimenſi et Regiswinda Lauffenſi* cit. loc. pag. 4. vorgegeben wird, ſtifftete um das Jahr 750. mit gedachten Biſchoffs Bewilligung, in dieſer vorhero mit Wald bewachſenen Gegend ein Cloſter vor Manns- und eine Capelle oder Clöſterlein vor Frauens-Perſonen, nennte ſolches, wegen der in dieſem Pago damalen annoch vorhanden geweſenen vielen Heyden, (*) Heydenheim, führte

ſich befunden, hat Herr **von Falckenſtein** c. l. weitläufftig dargethan. **Wägemann** in dem **Entwurff eines** *Tractätleins* **genannt Druiden-Fuß am Haynen-Kamm und an der Altmühl** cap. 2. pag. 14. nennet dieſe Gegend, wiewohl ohne Grund, **Haynen-Kamm**, und hält davor, daß durch das Wort Kamm eine Crone oder Zierde angedeutet werde.

(*) Herr **von Falckenſtein** in dem erſten Theil der *antiquitatt. et memorabil. Nordgaviae veteris* c. 8. §. 1. p. 281. meldet aus dem Leben des H. *Wunibaldi*, welches bey dem *Radero* in *Bavaria* ſ. Part. III. p. 39. enthalten, es habe ernannter *Wunibaldus*, als er ein Cloſter zu **Heydenheim** bauen, und das rohe Volk unterweiſen wollen, annoch lauter heydniſchen Aberglauben, Zauber-Künſte, und unter andern auch das **Wahrſagen und Prophezeyung aus dem Waſſer** bey ſelbigem gefunden.

te in beeden die Regul *S. Benedicti* ein, und regierte erſteres als Abt in eigener Perſon, die Capelle aber ſeine Schweſter *Walpurga* oder **Walpurgis** (*) als Aebtißin, nach deren Tod jedoch dieſe Capelle oder Frauen-Clöſterlein nicht mehr lang in ſeiner Verfaſſung geblieben, ſondern bald wiederum aufgehoben worden. Im Jahr 761. 14. calend. Januar. wurde **Wunibald** im 60ſten Jahr ſeines Alters zu ſeinen Vättern ververſammlet, (**) deme im Jahr 777. oder, nach dem Davorhalten Hofmanns in annalib. locor. SS. Burggraviatus Norici h. art. den

(*) Auſſer obiger Diſs. des Herrn Canzler **Pfaffen** hat auch Biſchof **Philipp** zu Eichſtett, aus dem Geſchlecht der **von Ratſamhauſen**, ingleichen **Wolfhard**, ein Mönch in dem ehemaligen Cloſter zu Herrieden, das Leben der H. **Walburgis** in 4. Büchern beſchrieben, deren erſteres in *Caniſii* tom. IV. antiquar. lection. letzteres aber in *Surii* tom. VII. zu finden, dann ferner *Petr. Stevart.* Prof. zu Ingolſtatt in commentar. d. *vita et reb. geſtis Walburgae*, ingleichen Acta Sanctor. Antwerp. ad 25. Febr. et 7. Julii.

(**) Der durch viele gelehrte Schrifften berühmte ehemalige Abt in dem Benedictiner-Cloſter **Auhaußen an der Brenz** in Schwaben, **Carl Stengel**, welcher den 27. Januar. 1663. im 82. Jahr ſeines Alters, nach vielen überſtandenen Widerwärtigkeiten, im Cloſter St. **Ulrich** und **Afra** zu **Augſpurg** mit Tod abgegangen, hat die Lebens-Geſchichte des H. *Wunibaldi* ausführlich beſchrieben, welche darauf zu beſagten **Augſpurg** a. 1612. 4. durch den Druck an das Licht getretten, deme die von einer Heydenheimiſchen ehemaligen Cloſter-Frau gefertigte- und in dem bekandten Scripto ſub tit. *Hodoeporicon* oder *Itine-*

den 25. Februarii 776. ſeine Schweſter **Walburgis** in die Ewigkeit nachfolgte, deren beede Cörper auch in dem von ihnen fundirten Cloſter ihren Ruhe-Platz erhielten. In denen Jahren 1483. und 1484. wurden beeder Grabmahle alda erneuert, welche noch in dem Schiff der Cloſter-Kirche gegen dem Chor zu, von Stein 2½. Schuh hoch erhöhet, zu ſehen, und zwar auf dem einen Stein **Wunibald** in Lebens-Gröſſe, in einem bis auf die Knöchel der Füſſe abhangenden langen Gewand, in der rechten Hand einen Abts-Stab, und in der lincken eine Cloſter-Kirche haltend, dann zu Füſſen ein Wappen-Schild, worinnen drey über einander ſchreitende Löwen befindlich, um den Rand des Steins aber folgende Aufſchrifft:

Abbas hic *Wunibaldus*,
*Richardi* filius almus,
Regnum Anglorum
Mox linquens, hoc monachorum
Clauſtrum fundavit
Benedictique norma rigavit
Septingenteſimo quingenteſimo
Denique fere anno. 1483. (*)

Auf

*nerarium Hieroſolymitanum S. Willibaldi*, dann mit dieſem in *Caniſii* tomo 4. *antiquae lectionis* befindliche gleichmäßige Lebens-Beſchreibung deſſelben, ingleichen der verſtorbene Herr **von Falckenſtein** *in antiquitatt. Nordgav.* **von dem Hoch-Stift Eichſtett** 1. Theil p. 23. ſqq. beyzufügen.

(*) Durch die letztere Zahl wird die gleich vorher angezeigte Erneuerung des Grabmahls angedeutet.

Auf dem andern Stein die **Walburgis**, gleicher Geſtalt in Lebens-Gröſe, mit einem langen Rock, in der rechten Hand einen etwas kurzen, oben mit Laub gezierten Stab, und in der lincken ein Buch haltend, über dem Haupt zwey Engel, eine Krone tragend, dann zu den Füſſen ein Wappen-Schild, in welchem der nemliche Typus, wie bey ihrem Bruder dem Wunibaldo abgebildet zu ſehen, zu der rechten Seite des Steins aber folgende Worte zu leſen:

*Sepulchrum ſanctae Walpurgis*. an. 1484.

Ob noch einiger Uberreſt von denen Gebeinen dieſer beeden Geſchwiſtrigte allda verwahret werde, läſſet ſich mit Zuverläßigkeit nicht beſtimmen. Hoſmann cit. loco meldet, Biſchoff *Odgerus* (Otkarius) von Eichſtett habe, mit Bewilligung Pabſts *Adriani II.* um das Jahr 850. (*) das ganze Corpus der **Walburgis** nach gedachten **Eichſtett** führen, und ihr zu Ehren ein Cloſter alda erbauen laſſen, worinnen deren Cörper ſich noch befinden, und mit Oel-Schwitzen viele Wunder thun ſolle, aber eben dieſer Auctor gedencket auch, daß der halbe Theil des Leichnams nach **Monheim**

(*) Da Biſchof Otkarius erſt im Jahr 858. zu der Regierung des Stifts gelanget, die Abführung der **Walburgis** Gebeine jedoch unter deſſen Regierung um das Jahr 850. verfüget worden ſeyn ſoll, ſo ergiebet ſich offenbar, daß **Hoſmann** in der Zeit ſich geirret habe.

heim gebracht worden wäre. Hiemit ſtimmet auch Herr Hof-Rath von Falckenſtein im erſten Theil der *antiquit. Nordgav.* beſonders im Stifft **Eichſtett** cap. II. Abſatz III. pag. 29. ſeqq. 71. ſeq. und im zweyten Theil cap. IV. Abſatz XX. §. 2. pag. 391. ſeq. nur mit dem Unterſchied überein, daß das eigentliche Jahr der Abführung der Gebeine der H. **Walburgis** nicht angegeben werden könne, und daß auch nur die Bruſt-Gebeine derſelben zu ernannten **Eichſtett** in dem S. Walburgis-Cloſter unter dem hohen Altar annoch liegen, und aus denenſelben jährlich vom 12. Octobr. an, als an welchem Tag ſolche anfänglich in die Kirche des H. Creutzes allda beygeſetzet worden, bis auf den 25. Febr. durch einen veſten Stein ein Oel hervor quelle, (*) die übrige Theile des Cörpers aber in vielen andern Kirchen in- und

(*) Der den 3. May 1758. verſtorbene gelehrte Pabſt *Benedictus* XIV. theilet in ſeinem Tract. d. canoniſatione SS. einen Catalogum verſchiedener dergleichen Reliquien mit, aus welchen wohlriechendes Oel ſchwitzen ſolle, gedencket aber eines theils dieſes Wunder-Wercks der **Walburgis** mit keinem Wort dabey, und urtheilet andern theils von dergleichen Oelſchwitzen, nach ſeiner tiefen Einſicht, lib. IV. P. I. c. 31. §. 15. fol. 441. ſehr vernünfftig in folgenden Worten: „Caute in his procedendum eſt, nam ſepulchrum „eſt aperiendum et videndum, ex quo liquor „procedat, an ex cauſa naturali, quia ibi ſit fons, „an illuc ſit liquor immiſſus. S. des berühmten Herrn Cantzler **Pfaffens** Diſs. c. d. biga SS. Virginum etc. *Walburga* Heidenheimenſi et *Regiswinda* Lauffenſi pag. 13.

und auſſerhalb Teutſchlands zerſtreuet liegen und aufbehalten worden ſeyn ſollen. Von denen Gebeinen *Wunibaldi* ſoll, nach dem Falckenſteiniſchen Bericht *in antiquitat. ib. Nordgav.* cit. loc. pag. 25. not. (b) die Hirnſchale zu Scher, einem dem Grafen Truchſes von Waldburg zuſtändigen Flecken, ein anderer Theil aber zu *Furnes* in Flandern ꝛc. befindlich ſeyn. Dieſes kan wohl mit Gewißheit gemeldet werden, daß im Jahr 1606. um Abfolgung ſämtlicher Gebeine von dem Biſchoff zu Eichſtett Anſuchung zu Onolzbach geſchehen, nicht aber, daß ſolche würcklich erfolget, welches auch von beeder Gebeinen gar nicht wahrſcheinlich iſt.

Daß dieſes Cloſter, welches obenbeſagter Biſchoff *Otkarius*, da ein Stück davon vor beſchehener Abführung der Gebeine der H. Walburgis eingefallen, nach dem Bericht Herrn von Falckenſtein cit. loc. I. Theil pag. 72. weit herrlicher als zuvor wieder erbauen laſſen, Anfangs mit *Benedictiner*-Mönchen beſetzt worden, habe gleich oben angezeiget. Weilen nun unter ſelbigen, bald nach der Stifftung ein unordentlicher Lebens-Wandel einzureiſſen anfieng, ſahe Biſchoff *Gerochus* von Eichſtett, welcher von dem Jahr 781. an bis auf das Jahr 801. den Biſchöfflichen Stuhl beſaß, vor gut an, eine Aenderung daſelbſt vorzunehmen, und an deren Stelle *Canonicos Saeculares* dahin zu ſetzen, wie Herr Canzler

Pfaff-

Pfaff cit. loc. und Herr von Falckenſtein cit. loc. im 2ten Theil pag. 342. melden, dieſe verblieben alda biß am Ende der erſten Hälffte des zwölfften Jahrhunderts Pabſt *Eugenius III.* Biſchoff Eberharden zu Bamberg und dem Abt Adam zu Ebrach befahl, erſterſagte *Canonicos ſaeculares* aus dem Cloſter zu ſchaffen, und ſelbiges wiederum mit *Benedictin*er-Mönchen zu beſetzen, welches auch, aller dabey ſich vorgefundener groſſen und vielen Schwierigkeiten ohngeachtet, vollzogen, und *Adelbertus*, vorheriger Abt in dem Cloſter Michelfeld, zu der Abts-Würde daſelbſt erhoben wurde. (*) Gleich hierauf nahm beſagter Pabſt, mittelſt einer eigens ausgeſtellten Bulle vom Jahr 1152. das Cloſter in ſeinen beſondern Schutz, und ertheilte demſelben zugleich verſchiedene Freyheiten, deme nicht nur hierinnen einige ſeiner Succeſſorum auf dem Päbſtlichen Stuhl, ſondern auch einige Biſchöffe gefolget, und ſolches, nebſt mancherley Privilegien, auch mit verſchiedenen Gattungen von Ablaß begnadiget.

Nebſt der Cloſter-Kirche fande ſich ehehin auch alda eine beſondere, nächſt an dem Kirchhof, geſtandene Parochial- oder Pfarr-Kirche, welche aber im Jahr 1551. im May mit etlich und dreyßig andern Gebäuden durch eine entſtandene Feuers-



(*) Dieſer ganze Vorgang wird von mehrernannten Herrn von Falckenſtein c. l. von p. 342. an bis 350. weitläufftig beſchrieben.

brunſt in die Aſche gelegt, und ſeit deme nicht mehr aufgebauet, ſondern der ordentliche Gottesdienſt und andere actus parochiales in die von denen Conventualen bereits geräumte Cloſter-Kirche verlegt worden, worinnen ſelbige noch jetzo gehaiten werden. Im Jahr 1729. wurde dieſe Kirche faſt gänzlich erneuert.

Die Schutz-Gerechtigkeit über dieſes Cloſter und deſſen Eingehörungen ſtunde denen Herren Burggrafen von Nürnberg, und nachherigen Marggrafen von Brandenburg ſchon einige Jahrhunderte vor deſſen Reformation zu, jedoch gelangten ſolche erſt zu dem eigenthümlichen Beſitz des Marck-Fleckens im Jahr 1404.

Dieſes Cloſter verblieb in ſeiner Verfaſſung und Einrichtung biß auf die Zeiten der in denen Fürſtlich-Brandenburg-Onolzbachiſchen Landen angegangenen Religions-Reformation, da dann auch von Herrn Marggraf **Georg dem Frommen** im Jahr 1528. in demſelben mit Abänderung der Römiſch-Catholiſchen Religions-Ubung und Gebräuche der Anfang gemacht, und in Zeit von 20. Jahren gänzlich bewerckſtelliget wurde. Insgemein wird zwar **Johann Motſchidler**, deſſen rechter Name in Original-Urkunden **Johann Mundſcheller**, ingleichen **Mutſcheler** genennet wird, welcher im Jahr 1528. dem Alters halben unvermöglich wordenen Abt **Chriſtoph** in dieſer Würde gefolget, vor den letzten Abt gehalten,

ſiche-

ſicherere Nachrichten aber geben, daß **Balthaſar Röſmer** der letzte geweſen, und dieſe Abtey und Praelatur, wegen hohen Alters im Jahr 1537. reſigniret, wornach die übrige Conventualen theils ihrer Præbenden ſich freywillig begeben, theils mit andern anſtändigen Bedienſtungen, oder auch mit nothdürfftiger Competenz verſehen worden.

Der erſte Evangeliſche Pfarrer alda hieß M. **Johann Pierbreü**, welcher bereits im Jahr 1534. den Gottesdienſt daſelbſt nach Evangeliſcher Weiſe verrichtet.

Zu dieſem Cloſter gehörte annoch die eine kleine viertel Stunde davon entlegene Probſtey **Marienbronn**, welche der Zeit in einer alten Kirche und einigen wenigen dabey befindlichen Gebäuden beſtehet, deren Bewohnere in eccleſiaſticis an die Caplaney (*) zu vielerſagten **Heydenheim**, in politicis aber an das Cloſter-Verwalter-Amt alda gewieſen. Von dieſer Probſtey iſt folgendes kürzlich zu wiſſen, daß **Gabriel Kellner**, Mönchen-Prieſter zu Heydenheim in denen Jahren 1423. und 1424. eine beſondere **Capelle** zu der Ehre der heiligen Jungfrau **Maria** alda auf des Cloſters Fundo geſtifftet, mit benöthigten Einkünfften verſorget, und ſelbiger den Namen **Mariabronn**

Probſtey Maria-bronn.



(*) Im Jahr 1548. findet ſich **Peter Eck** von Weiſſenburg gebürtig, als beſonderer Pfarrer zu **Marienbronn**, nach deſſen im Jahr 1570. ſich ereigneten Tod, dieſe Kirche der Caplaney zu Heydenheim beygeſchlagen worden.

oder Fons Mariae beygeleget. Dieſe kam bald darauf durch verſchiedene Gattungen von Ablaß, welche ſolche in denen Jahren 1438. 1469. und 1474. erhielte, in dergeſtaltigen Ruf in daſiger Nachbarſchafft, daß häufige Wallfahrten dahin geſchahen. Unter der Regierung Pabſts *Martini* V. wurde dieſe Capelle, mittelſt einer eigens ausgeſtellten Bulle, d. d. Romae apud S. Petrum 5. iduum Januarii, Pontificatus ejus anno 7mo (an. 1423.) dem Cloſter Heydenheim vor beſtändig einverleibet, und unter der Regierung Pabſt *Sixti* IV. um das Jahr 1472. zu einer Probſtey erhoben.

Siegel des Cloſters Heyden-heim.

Noch iſt auch das Siegel des Cloſters nicht auſſer Acht zu laſſen, wovon zweyerley Gattungen, ein älteres und ein neueres vorhanden, erſteres ſtellet in einer Circulrunden Form den *Wunibaldum* in einem Ordens-Kleid mit der Tonſur, kniend, auf den Händen das von ihme geſtifftete Cloſter, mit einem Thurn tragend, vor, hinter welchen in einer ganz kleinen Entfernung zwey Sterne, vor ihme aber, oberhalb der Knie ein Stern befindlich, dann an dem Rand umher folgende Worte zu leſen: *S. CONVENTUS. I. HAIDENHAIM.* auf dem neuern oder jüngern zeiget ſich in einer gleichmäßig runden Form der *Wunibaldus* ſtehend in einem Ordens-Kleid, und mit der Tonſur auf dem Kopf, in der rechten einen ſchön gezierten Abts-Stab, und in der lincken das Cloſter mit 2. Thürnen und einem weit anſehnlichern

Gebäu, haltend, zu beeden Seiten die Buchſtaben *S. W.* mit der Jahr-Zahl 1527. dann am Rand umher folgende Schrifft: *SIGILLVM * CONVENTVS * IN * HAIDENHAIM.* * (*)

Von dieſem iſt das beſondere Siegel des Marckt-Fleckens unterſchieden, in welchem in einer Circul-runden Einfaſſung ein Heyden-Kopf zu ſehen, mit der Umſchrifft: *SIGIL. MARCKT. HEIDENHEIM.* Siegel des Marckts Heydenheim.

Unter denen Unglücks-Fällen, welche dieſem Ort und Cloſter von Zeit zu Zeit begegnet, verdienet vornemlich angemercket zu werden, daß, unter der Regierung des Abts *Adalberti* im 12ten Jahrhundert das Cloſter durch einen Wetterſchlag entzündet, und



(*) Noch findet ſich weiters ein anderes und vermuthlich beſonderes **Wappen** eines daſigen Abts, welches über dem Eingang der untern Thür angemahlet, und in zweyen neben einander ſtehenden Schilden beſtehet, deren jedweder von einem gelben Löwen gehalten wird, auf deren erſteren im ſchwarzen Feld ein von der rechten zur linken ſchrägs abliegender grüner Streif, und auf ſolchem drey gelbe Roſen, auf dem andern aber im rothen Feld drey übereinander ſtehende gelbe Löwen, dann über beeden Wappen-Schilden oben eine ſchöne Abts-Mütze oder Inful zu ſehen, deren vordere Seite mit einem Strich nach der Länge herab in zwey gleiche Theile getheilet, in deren erſtern oder zur Rechten **Wunibald**, und in dem andern **Walburgis**, beede kniend und betend vorgeſtellet, die Mütze aber von einem durchgeſteckten Abts-Stab gehalten wird.

ſammt dem koſtbaren Grabmahl *Wunibaldi* in die Aſche geleget, nachhero aber wieder aufgebauet, ingleichen, daß die daſige Kirche, oben gedachter maſſen, im Jahr 1551. mit vielen andern Häuſern unglücklicher Weiſe abgebrannt, und darauf nicht mehr erbauet worden. Mit was vor Hefftigkeit im Jahr 1525. der Bauern-Krieg in dieſer Gegend und Nachbarſchafft geführet worden, davon hat Hoſmann in annalib. h. art. anſonſten aber von dem Urſprung, und Erbauung auch ſonſtigen Begebenheiten und Verän-derungen dieſes Cloſters und dem Leben *Wunibaldi*, dann deßen Schweſter *Walbur-gae*, *Mabillon* in annalib. Benedict. T. II. lib. XXII. n. 51. pag. 152. ſeq. von Fal-ckenſtein im 2ten Theil der antiquitatt. Nordgav. des Bißthums Eichſtett X. Abſatz pag. 341. ſeqq. und Herr Canzler Pfaff in diſs. cit. ausführliche Nachricht ertheilet. In fine iſt noch anzuhängen, daß annoch jährlich alda 10. Märckte oder ſo-genannte Jahr-Märckte in Ubung, nicht minder, daß dortherum viele Erz- und Ei-ſen-Steine zu finden, ingleichen daß in mittlern Zeiten ein adeliches Geſchlecht, wel-ches den Namen dieſes Orts geführet, und davon in einer Urkunde von dem Jahr 1163. *Radboto* von Heydenheim bekandt war, vorgefunden werde, welches wohl von dem-jenigen adelichen Geſchlecht unterſchieden, deſſen Hr. von Falckenſtein im 2ten Theil der antiquitatt. Nordgav. im Hoch-Stifft Eich-

ſtett

ſtett öffters gedencket, und ſich bis auf die neueſte Zeiten erhalten, immaſſen annoch im Jahr 1657. Franz Chriſtoph von Heydenheim, als Dom-Dechant zu Eichſtett, ingleichen im Jahr 1661. Johann Georg von Heidenheim, als Dom-Cellarius, wie auch im Jahr 1730. Herr Johann Franz Chriſtoph Freyherr von Heidenheim, als Dom-Capitularis alda von beſagten Herrn von Falckenſtein, cit. loc. c. 1. §. 7. p. 13. und 17. ſeq. benennet wird, add. p. 89. ſeq. woſelbſt ein Schema genealogicum dieſer aus Schwaben herſtammenden und noch blühenden Freyherrlichen Famille zu finden, von welcher aber nicht die geringſte Spuhr zu eruiren, daß ſolcher in dieſem Ort Heydenheim Güter, oder ſonſten einige Befugnüſſe zugeſtanden habe. jung. Herr geheimde Rath von Schütz c. l. pag. 145. ſeqq. woſelbſt feine Nachrichten von dieſem Cloſter ertheilet werden. Sonſten hat auch obiger daſige Abt Namens *Adalbertus* eine Beſchreibung von dieſem Cloſter ſub tit. *Relatio qua ratione ſub Eugenio III. Pont. Max. monaſterium Heidenheimenſe ad ordinem S. Bened. redierit, praemiſſis non paucis de vita S. Willibaldi S. Wunibaldi et S. Walpurgis* gefertiget, welche in des gelehrten Jeſuiten zu Ingolſtadt *Jacobi Gretſeri obſervationib. ad Philippi Eyſtettenſis XXXIX. Epiſcopi divos tutelares dictae eccleſiae* mit enthalten.

**Höfſtetten.** Ein zwar ganz auſſer dem Zuſammenhang des löblichen Fürſtenthums Brandenburg-Onolzbach, an der Gränze der Fürſtl. Schwarzenberg- und Gräflich Caſtelliſchen Lande auf dem Steiger-Wald gelegenes, jedoch dem Ober-Amt Uffenheim einverleibtes Dorff, worinnen eine dem Decanat zu gedachten Uffenheim immatriculirte Pfarr, Kirche und Schul, und eine mittelmäßige Anzahl an Einwohnern anzutreffen, welche gröſten theils dem nahe gelegenen Onolzbachiſchen Amt **Caſtell** oder **Klein-Lankheim** eingehörig ſind. Dieſer Ort wird ins gemein **Stier-Höfſtetten** genennet. Um das Jahr 1546. findet ſich **Joh. Schmidt**, als erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. Die daſige Kirche war ehehin dem heiligen Sixt geweyhet. Im Jahr 1582. wurde der Kirch-Thurn und Kirch-Mauer erbauet, und im Jahr 1584. die Kirche nothdürfftig repariret. Von daſiger Pfarr iſt anzumerken, daß der nächſt dabey gelegene Ort **Brühl** mit der daſigen Kirche als ein Filial von ſolcher verſehen wird: ingleichen daß der Ort **Hohn am Berg** biß auf das Jahr 1752. in welchem eine eigene und beſondere Pfarr alda angeordnet worden, dahin eingepfarrt geweſen.

**Höttingen.** Ein in dem Bezirk des Ober-Amts Gunzenhauſſen, nahe an dem Teutſchen Ordens-Sitz Ellingen, an einem in die Schwäbiſche Rezat einfallenden geringen

ringen Bächlein gelegenes mittelmäßiges Dorff, welches mit einer dem Decanat zu Weimersheim einverleibten Kirche, Pfarr und Schul, und einer nicht gar ſtarken Anzahl Einwohner verſehen. In mittlern Zeiten beſaß das ehemalige adeliche Geſchlecht der von Hauſſen Güter alda, welche aber nachhero an das Cloſter zu Wülzburg gelanget. Bis auf das Jahr 1482. wurde die daſige Kirche von der nächſt dabey gelegenen Pfarr **Haußen** oder **Weyboldshaußen** als ein Filial beſorget, in ſolchem aber davon abgeſondert und zu einer eigenen Pfarr eingerichtet. Um das Jahr 1529. findet ſich **Johann Hügel**, als erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. Im Jahr 1617. wurde die Kirche ſo wohl alda, als in dem Filial zu **Hürlbach** reparirt, dergleichen auch beſonders an letztern Ort im Jahr 1682. geſchehen. Anno 1702. wurde die Kirche zu **Höttingen** abgebrochen und mit einem neuen Thurn wieder aufgeführt, bey deren Demolirung ſich veroffenbahret, daß der alda vorher geſtandene Altar im Jahr 1353. eingeweyhet worden, woraus nicht undeutlich abzunehmen, daß auch ſothane Kirche damalen mögte erbauet worden ſeyn. Im Jahr 1637. wurde die daſige Pfarr der Kirche zu obbeſagten **Weyboldshaußen** beygeſchlagen, nach einigen Jahren aber wieder davon abgeſondert. Noch iſt von dieſem Ort nicht mit Stillſchweigen zu übergehen, daß, nach dem Bericht Herrn **Döderleins** in *anti-*

*quitatt. in Nordgav. Romanis etc.* von der Pfahl-Hecke oder Teuffels-Mauer IV. Abſatz XIV. pag. 58. erſtbeſagte Mauer oder Land-Wehr als eine Feld-Markung die Höttingiſch- und Fügenſtalliſche Felder und Hut diſtinguire.

Hohefeld. Ein zwiſchen Kitzingen und Marckt-Stefft am Mayn gelegener anſehnlicher Flecken, worinnen eine dem Decanat zu Uffenheim eingehörige Pfarr, Kirche und Schul, viele wohlgebaute Häuſer, ein offentlicher ſchöner Röhren-Bronnen, auſſerhalb des Orts aber auf einem ziemlich hohen, und beſchwehrlichen Berg, ein in dem GOttes-Acker erbauetes altes Kirchlein zu ſehen. Es iſt dieſer Ort, deſſen Einwohnere zum Theil auch dem Stifft Wirzburg angehören, nebſt der ganzen Markung ratione der hohen Obrigkeit dem Hoch-Fürſtlich-Onolzbachiſchen Caſten-Amt Mainbernheim, und alſo dem Ober-Amt Uffenheim unterworffen, wobenebſt auch ein mit 2. Schultheißen, Burgermeiſtern und andern beeden Herrſchafften angehörigen Perſonen beſetztes Gericht daſelbſt zu finden. In ältern Zeiten ſtunde auf obgedachten Berg ein Frauen-Cloſter, und an dem Fuß des Bergs gegen dem Mayn zu ein Mönchs-Cloſter, von welchen beeden aber, auſſer einem unterirrdiſchen Gang, in ſuperficie keine Spuhren mehr zu ſehen.

Die von Seckendorff beſaſſen ehehin Güter alda, welche an. 1623. theils an das Geſchlecht der von Crailsheim, theils an Johann Heinrich Schärtlein von Furtenbach gelangten, welcher letztere ſeinen Antheil im Jahr 1655. an den Rittmeiſter Reinhold von Weiden, dieſer aber fürters im Jahr 1662. an Herrn Marggraf Albrecht von Brandenburg-Onolzbach verkauffet, deme auch der Crailsheimiſche Antheil noch in eben dieſem Jahr auf gleiche Weiſe überlaſſen worden. Im Jahr 1512. wurde die daſige ehehinige Capelle und nachherige Kirche erbauet und zur Ehre der Jungfrau Maria geweyhet, wiewohl bereits im 13. Jahrhundert eine eigene Pfarr, und alſo auch eine beſondere Kirche alda geweſen, deren Pfarrer im Jahr 1281. Otto geheiſſen, beſage einer im 4ten Theil der Hohenlohiſchen Kirchen- und *Reformations*-Hiſtorie, im *cod. diplomat*. pag. 18. ſeq. befindlichen Urkunde. Noch iſt anzufügen, daß von dieſem Ort eine adeliche Famille den Nahmen geführet, wovon in einer von dem berühmten Herrn Reichs-Hof-Rath Freyherrn von Senckenberg in der Abhandlung ſub tit. *fabula judicii Comitis Palatini Rheni in Imperatorem* in praefat. pag. 21. not. beygebrachten Urkunde Kayſer Friederichs I. d. a. 1165. unter denen Zeugen *Eberhard de Hoevelt* bekandt gemachet wird.

Hohen-

Hohentrüdingen. Ein ohnweit Heydenheim auf einem hohen Berg gelegenes Ort, worinnen ein ſchönes mit einem hohen Thurn, zweyen Höfen, einer erſt im Jahr 1729. faſt von Grund aus neu erbauten Kirche, und mit 2. Thoren verwahrtes Schloß ꝛc. anzutreffen, in welchem ein jedesmaliger Ober-Amtmann (*) ſeine Wohnung hat, unter deſſen Direction nicht nur von denen ehehin alda wohnhafft geweſenen, und nachhero nach Heydenheim translocirten Beamten, nemlich einem Caſtner und Vogt, ſondern auch von denen incorporirten Aemtern die Herrſchafftliche Gerechtſame und Gefälle beſorget und adminiſtrirt werden, dahin auch das alda jähr-

(*) Was vor reſpective Amt- und Ober-Amtmänner von Zeit zu Zeit bis auf das gegenwärtige Jahr alda geſtanden, iſt aus folgendem zu erſehen:

Anno 1404. **Hans von Mittelburg**, Pfleger.
1406. **Ehrnfried von Seckendorf.**
1440. **Sigmund von Lentersheim.**
15-- **Caſpar Schenck von Schenckenſtein**, Amtmann.
1535. **Wolffgang, Graf von Hohenlohe**, Amtmann zu **Hohen-** und **Waſſertrüdingen.**
1539. **Chriſtoph von Lichtenſtein**, Amtmann zu Hohentrüdingen.
1552. **Hans von Knöringen.**
1557. **Wilhelm von Dannhaußen.**
1576. **Hanns von Buchholz.**

Anno

jährlich gewöhnliche Ruggericht zu rechnen, welches mit 12. in dem Ort und Amt anſäßigen Perſonen beſetzet zu werden pfleget, dagegen das geiſtliche Amt von einem dem Decanat zu Waſſertrüdingen eingehörigen Pfarrer beſorget wird: wobenebſt auch noch ein Herrſchafftlicher Wildmeiſter alda befindlich. Es ſoll dieſer Ort, nach dem davor halten eines Anonymi in der, der 5ten Nachleſe des Herrn von **Falckenſteins** *Analectorum Nordgavienſium* einverleibten *geograph.* **Nachricht von der Stadt Waſſertrüdingen** §. 3. pag. 358. im zehenden Jahrhundert, bey Gelegenheit der von denen Hunnen in Teutſchland, und be-

---

1600. **Hans Heinrich von Stettin.**

1614. **Eytel Heinrich von Stein,** Rath und Amtmann.

1625. **Caſpar von Blanckenſtein**, desgleichen.

1658. **Ernſt Friedrich, Freyherr von Stein,** Amtmann.

1683. **Georg Wolff von Crailsheim,** Rath und Ober-Amtmann.

1706. **Balthaſar Heinrich von Wackerbart,** desgleichen.

1725. **Hr. Georg Friederich von Künſperg,** Rath, Cammer-Juncker und Hof-Commandant.

1729. **Hr. Franz Bernhard von Seckendorff,** Rath, Cammer-Juncker, Obriſt-Lieutenant und Commandant von der Hochfürſtl. Leib-Garde.

1750. **Hr. Friederich Johann Carl von Kronegk,** geheime Rath und General-Major.

beſonders in das Nordgau gethanen Einfälle, erbauet worden ſeyn, wie dann vor dieſem Ort annoch ein Wall oder vielmehr ein Graben gezeiget wird, den dieſe Völker aufgeführet haben ſollen, welchem aber erſagter Herr Hof-Rath von Falckenſtein cit. loc. pag. 359. not. (a) nicht beyſtimmet, ſondern den Urſprung des Orts weit älter zu ſeyn glaubet. So groſſe Ungewißheit nun hierinnen vorwaltet, ſo gewiß iſt, daß ſolcher Ort den Namen a ſitu, oder von ſeiner Lage und ſeinen älteſten Beſitzern, denen Grafen von Truhendingen, nicht aber von denen alten Druiden oder weiſen Prieſtern, wie in Wägemanns Entwurff eines *Tract*ätleins genannt Druiden-Fuß am Haynen-Kamm und an der Altmühl cap. I. pag. 12. gemeldet wird, bekommen, immaſſen ſolcher in denen älteſten Urkunden niemalen Hohen-Druidingen, ſondern Hohen-Truhendingen genennet wird. Es war auch ſolcher in mittlern Zeiten das Stammhauß obiger ehemaligen berühmten, ſtattlich begüterten- und mit denen Herren Burggrafen von Nürnberg, aus dem Hauſe Zollern nahe verwandt- und verſchwägerten Grafen von Truhendingen (*) geweſen, welche auch alda

(*) Dieſem Geſchlecht ſtunde auch das dermalige Fürſtlich-Oettingiſche Schloß Spielberg zu, welches aus folgenden Worten einer Urkunde beeder Gebrüdere Friedrich und Ulrichs, Grafen von

alda ihren vornehmſten Anſitz hatten. Ob ſich nun wohl dieſes anſehnliche gräfliche Hauß, woraus auch Friedrich, Graf von Truhendingen im Jahr 1363. zu der Biſchoffs- und Fürſten-Würde zu Bamberg gelanget, und welches eine ziemliche Anzahl adelicher Dienſtleute aufſtellen konte, bis in die erſte Hälffte des funffzehenden Jahrhunderts erhielte, als in welcher ſich deſſen gänzlicher Untergang und Erlöſchung durch den Tod Graf Oßwalds ereignet, (*) ſo kam doch bereits um das Jahr 1340. dieſer Ort und Herrſchafft durch Erbgangs-Recht an Graf Heinrichen von Schaumberg, bey welchem Hauß ſolche gar kurze Zeit verblieb, immaſſen ſelbige allſchon im Jahr 1353. Marg-

von Truhendingen erhellet: - - - de acto *in caſtro noſtro Spilberch* 10. Kal. Febr. et dato Guzenhuſen 13. Kal. Martii a 1294.

(*) Von dieſem Grafen Oßwald, welcher Amtmann zu Thierſtein geweſen, wird zwar in Herrn M. Wibels Hohenlohiſchen Kirchen- und *Reform.* Hiſtorie 3ten Theil fernern ſupplementis p. 88. ſeqq. aus Herrn von Ludewigs *Scriptorib. rer. Bamberg.* T. I. p. 217. 225. gemeldet, daß ſolcher a. 1408. verſtorben ſeye, alleine es finden ſich in dem dahieſigen Hochfürſtlichen Archiv Spuren, daß ſelbiger noch im Jahr 1422. gelebet habe, anſonſten aber Genealog. und hiſtoriſche Nachrichten von dieſem Geſchlecht bey Herrn Geheimen Rath von Schüz c. l. p. 159. ſeqq.

Marggraf **Ludwig** von Brandenburg, geb. Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Bayern innen hatte, welches daher erweißlich, weilen er im erſtgedachten Jahr beeden Burggrafen **Johann** *II.* und **Albrecht** von Nürnberg eine Hypothec, wegen eines von ihnen erhaltenen Anlehens, darauf verſicherte. Durch was vor Gelegenheit weiters Graf **Albrecht von Wartenberg** und **Agnes** deſſen eheliche Haußfrau dazu gelanget, welche ſolche im Jahr 1359. in Beſitz hatten, läſſet ſich ſogleich mit Zuverläſſigkeit nicht beſtimmen. Auch dieſer Beſitz war von gar kurzer Dauer, immaſſen ſolchen bald darauf die **Grafen von Schaumberg** wieder erhielten, von denen, und zwar von **Ulrich** und **Heinrich** Gebrüdern im Jahr 1363. an S. Ulrichs Abend die daſige Veſte, als ihr mütterliches Erbe, nebſt denen Herrſchafften Spielberg und Wailtingen ꝛc. dem Grafen **Ludwig von Oettingen**, ihrem Schwager und *Imaginae* deſſen Gemahlin, ihrer Schweſter, nach dem Bericht Herrn **von Falckenſteins** in *analectis Nordgavienſ.* IV. Nachleſe III. §. 3. pag. 294. ſeq. verkauffet. Von dieſen kam der Ort an die Herren **Burggrafen von Nürnberg**, von denen, und zwar von Burggraf **Friederich** V. ſelbiger, mit ſeinen Eingehörungen im Jahr 1366. Pfalzgraf **Rupprecht dem jüngern**, nachherigen Kayſer, bey deſſen Vermählung mit erſagten Burggrafens Prinzeßin **Eliſabeth** zur

Aus-

Ausſteuer übergeben wurde, der aber ſolche gleich hierauf wiederum an ernannten Burggrafen, und nachhero weiters an Hanſen von Mittelburg verhypothecirte, endlich aber im Jahr 1404. ſelbige, nebſt dem Markt Heydenheim, gegen eine verglichene Summa Geldes, an Burggraf Friedrich VI. nachherigem erſten Churfürſten von Brandenburg zu eigen überließ, von welcher Zeit an ſolche bey dem Hochfürſtl. Hauß geblieben. Von daſigen kirchlichen Zuſtand iſt zu bemerken, daß ehehin ein zeitiger Pfarrer alda die Caplaney zu Weſtheim mit zu verſehen gehabt, dahin auch die Todte von Hohentrüdingen zur Beerdigung gebracht werden müſſen, biß endlich im Jahr 1714. ein eigener Kirchhof daſelbſt angerichtet worden. In denen Jahren 1693. und 1723. wurde die daſige Kirche und Thurn, in denen Jahren 1689. und 1690. aber das daſige Schloß-Gebäude renovirt. Ubrigens iſt noch anzufügen, daß der Boden in- und um dieſen Ort herum voll Erz- und Eiſen-Steine zu ſeyn ſcheinet.

**Hohlach.** Ein in dem Ober-Amt Uffenheim, zwiſchen dieſer Stadt und Creglingen gelegenes Dorf, in welchem eine in die nächſt gelegene Bayreuthiſche Pfarr Wallmersbach, als ein Filial gehörige Kirche, ein denen Erben des von Jacob zuſtändiges ſo genanntes Herren-Hauß oder Schlößlein, und eine mittelmäßige Anzahl an Einwohnern zu finden, welche in politicis gedachtem Ober-

Amt Uffenheim unterworffen. So gering dieſer Ort, ſo merckwürdig iſt ſolcher in denen Geſchichten mittlerer Zeiten, weilen derſelbe vor das wahre Stammhauß des noch heut zu Tag blühenden Fürſt- und Gräfl. Hauſes Hohenlohe zu halten. Denn obſchon einige, nach der ehehin üblichen Gewohnheit, den Urſprung dieſes höchſtanſehnlichen Hauſes, aus dem ehemahligen berühmten Römiſchen Geſchlecht der *Flaminier*, wie bey Imhof in notit. Procer. Imp. Tom. II. lib. VIII. c. 5. pag. 15. edit. Koeleri, andere von *Adone* oder *Ottone* de *alta flamma*, und alſo gleichergeſtalt aus Italien, wie cit. loc. und in *Struvii* diſſ. d. originib. & elogiis Hohenloicis §. 3. ſqq. pag. 10. ſeqq. zu erſehen, herleiten wollen, ſo findet doch ſolche Meynung ſo wenig bey gedachten als andern neuen Scriptoribus Beyfall, da ſelbige mit mehrerer Zuverläßigkeit überzeuget ſind, daß der Urſprung dieſes Hauſes keinesweegs auſſerhalb Teutſchland, ſondern vielmehr mitten in deßen Inbegriff, in unſern Oſt-Fränckiſchen Gegenden, und inſonderheit bey dieſem Ort Hohlach zu ſuchen ſeye, wovon nicht nur die Ubereinſtimmung des Nahmens, ſondern auch die alda und in daſiger Nachbarſchafft gelegene- und theils dieſem anſehnlichen Reichs-Stand noch zuſtändige Poſſeſſiones, welche einen beträchtlichen Landes-Antheil conſtituiren, zu einen unumſtößlichen Beweiß dienen. Dann ſo viel den Namen betrifft, iſt Documenten und acten-

Stammhauß des geſammten Hauſes Hohenlohe.

actenkündig, daß ſolcher in vorigen Zeiten Hollach, mehrentheils aber Hohenloch genennet worden, welchen auch die Herren Grafen von Hohenlohe einige Jahrhundert hindurch geführet. Herr Hof-Rath Hanſelmann zu Oehringen leitet in ſeinem *Diplomat*. Beweiß von der Landes-Hoheit des Hauſes Hohenlohe p. 195. die Abſtammung dieſes Namens her von Hoh und Lohe, welches letztere eine Waldung bedeutet, deme Herr Dechant Georgi im 2. Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden pag. 595. in not. beyzupflichten um ſo mehr berechtiget zu ſeyn geglaubet, da das kleine Wäldlein bey Uffenheim, noch heut zu Tag das Breitenloh genennet werde. Da mir aber, und vielleicht dem gröſten Theil der Leſer, vornemlich auch Herrn Hof- und Stadt-Prediger, dann Conſiſtorial-Rath M. Wibel zu Langenburg in der Hohenlohiſchen Kirchen- und *Reformations*-Hiſtorie und deſſen Vorbericht §. 1. S. 1. obige von dem Ort Hohlach abgeleitete Etymologie gegründeter zu ſeyn ſcheinet, ſo kan nicht umhin, der Zeit noch, biß zu mehrerer Uberzeugung, dabey zu beharren. Aus vorangeführten iſt dahero höchſt wahrſcheinlich zu vermuthen, daß ehehin ein caſtrum oder Burg zu einem Anſitz alda vorhanden geweſen ſeyn müße, welches aber durch Kriegs- oder andere Calamitäten faſt gänzlich zernichtet worden. Im Jahr 1378. wurde dieſer Ort, nebſt der Stadt Uffenheim von

Graf Gerlachen von Hohenloch an Burggraf Friedrichen V. von Nürnberg käuflich überlaſſen. Belobter Hr. Dechant Georgi im erſten Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden p. 10. 761. 784. und an mehr andern Stellen, wie auch im 2ten Band an vielen Orten, vorzüglich aber beſagter Herr Hof-Rath Hanſelmann in ſchon allegirtem *diplomati*ſchen Beweiß von der Landes-Hoheit des Hauſes Hohenlohe, nebſt einer Abhandlung von deſſelben Urſprung und Herkunfft, haben von dieſem Ort und dem davon abſtammenden- in unſern Zeiten biß zu der Reichs-Fürſten-Würde erhabenen höchſtanſehnlichen Geſchlecht mehrere gegründete Nachrichten ertheilet.

**Hohn am Berg.** Ein von dem Zuſammenhang der Hochfürſtl. Onolzbachiſchen Lande völlig abgeſondert, und in denen Bambergiſchen Stifts-Landen, nahe am Steigerwald, nicht ferne von dem Wirzburgiſchen Amt und Ort Schlüſſelfeld gelegenes Dorff, Evangeliſcher Religion, welches auf der Charte des Fürſtenthums Brandenburg-Onolzbach mit dem Namen der Hohan angedeutet wird. Es fande ſich allda auf einem ſehr hohen Berg eine in ehevorigen Kriegszeiten zerſtöhrte, und einige Jahrhunderte hindurch öde gelegene Capelle, weswegen der Gottesdienſt allda von der auch Hochfürſtlich-Onolzbachiſchen- jedoch ziemlich abgelegenen

nen Pfarr Höffſtett oder Stier-Höffſtett mit vieler Beſchwerlichkeit beſorgt wurde, welcher Ungemächlichkeit abzuhelffen, von Seiten des Hochfürſtlichen Hauſes beſchloſſen wurde, eine eigene Pfarr alda aufzurichten, deme gemäs darauf in denen Jahren 1749. und 1750. an dem Fuß des Bergs eine neue Kirche erbauet, den 18. October beſagten Jahrs 1750. eingeweyhet, (*) und im Jahr 1752. ein eigener Pfarrer, Namens Stephan Andreas Albrecht Krackher darzu beſtellt und angenommen worden.



(*) Der Grund-Stein zu dieſer neuen Kirche wurde den 19. Sept. 1749. geleget, wobey von dem gelehrten Pfarrer zu Höffſtett, Brühl und Hohn, Herrn **Johann Chriſtoph Wernberger** eine erbauliche Rede gehalten wurde, welche, nebſt der nachhero von eben demſelben gehaltenen Einweyhungs-Predigt, unter dem Titul: **Zwey Denckmale der Güte GOttes bey Legung des Grund-Steins und Einweihung einer längſt zerfallenen Berg-Kirche ſtiffte-te, als die Kirche zu Hohn am Berg unter der glücklichen Regierung des Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn Carl Wilhelm Friederich, Marggrafen zu Brandenburg** ꝛc. **am** 19. *Sept.* 1749. **zu bauen angefangen, und am** 18. *Octobr.* 1750. **unter des Höchſten Beyſtand der erſte GOttes-Dienſt darinnen gehalten worden, Johann Chriſtoph Wernberger** ꝛc. im Jahr 1751. 4. durch den Druck bekandt worden, und bey Herrn Jacob Chriſtoph Poſch zu Onolzbach zu finden.

Holzhaußen. Ein in dem Ober-Amt Uffenheim, ohnfern der Gränze der Wirzburgiſchen Stiffts-Lande, gelegenes Dorff, worinnen eine dem Decanat zu gedachten Uffenheim incorporirte Pfarr, Kirche und Schul, und eine mittelmäßige Anzahl an Einwohnern zu finden, welche mit denen in dem nächſt gelegenen geringen Ort zu Simmershofen wohnhafften nur eine Gemeinde ausmachen, deren die meiſte in politicis dem Fürſtlich-Brandenburgiſchen Caſten-Amt zu beſagten Uffenheim unterworffen ſind. Das Patronat-Recht bey daſiger Pfarr iſt dem Teutſchen Orden, das Epiſcopal-Recht aber dem Hochfürſtlichen Hauß Brandenburg-Onolzbach zuſtändig. Biß auf dieſe Zeiten werden die benachbarte Kirchen zu Auernhofen, wovon oben unter dieſem Articul inſonderheit gehandelt worden, zu Simmershofen und Walkershofen als Filiale von dieſer Pfarr mit verſehen, wiewohl die Kirche oder H. Creutz-Capelle zu Simmershofen auch als ein Filial der nunmehrigen Fürſtlich-Bayreuthiſchen Pfarr zu Adelhofen in gewiſſer Maas anzuſehen. Von dieſer Pfarr zu Holzhaußen findet ſich um das Jahr 1559. Peter Henlein, als erſter Evangeliſcher Pfarrer. Im Jahr 1756. wurde die daſige Kirche, Alters und Baufälligkeit halber abgebrochen, und eine neue an deren Stelle erbauet. In mittlern Zeiten lebte eine adeliche Famille, welche den Namen dieſes Orts geführet, wovon in einer

ner Urkunde von dem Jahr 1281. in Herrn Hof- und Stadt-Prediger Wibels Hohenlohiſchen Kirchen- und *Reformat.* Hiſtorie 3. Theil im Cod. diplomat. pag. 44. *Albertus de Holzhuſen, filius Conradi de Holzhuſen* benennet wird.

Holzingen. Ein in dem Ober-Amt Gunzenhaußen zwiſchen der Reichs-Stadt Weiſſenburg und Flüglingen gelegenes Dorff, worinnen eine der H. Margaretha ehehin geweyhete Kirche, welche als ein Filial von der nahe gelegenen Pfarr Emmezheim dermalen verſehen wird, und eine mittelmäßige Anzahl an Einwohnern anzutreffen, deren die meiſte in politicis dem Hochfürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſchen Cloſter-Verwalter-Amt Wülzburg zu Weiſſenburg unterworffen. In denen Zeiten vor der Saeculariſation des Cloſters Wülzburg wurde die daſige Kirche von demſelben mit Gottesdienſt und andern pfarrlichen Verrichtungen verſehen, nach ſothaner Saeculariſation aber der Pfarr Emmezheim beygeſchlagen, im Jahr 1598. wieder davon abgeſondert, und im folgenden Jahr 1599. von Brandenburg-Onolzbach Leonhard Martin zu einen eigenen Pfarrer dahin verordnet, dann fürters im Jahr 1678. ermeldter Pfarr Emmezheim fernerweit beygeſchlagen. Es iſt dieſer an ſich geringe Ort beſonders darum merkwürdig,

weilen ſolcher das Stamm-Hauß (*) einer von dem vierzehenden Jahrhundert an berühmten ehemaligen adelichen Fränkiſchen Familie geweſen, die von demſelben den Namen geführet, ſich in verſchiedene Aeſte ausgebreitet, und nicht nur alda, ſondern auch an vielen andern Orten daſiger Nachbarſchafft anſehnlich begütert geweſen, wovon eine ſtarke Verzeichnus vorgeleget werden könnte. (**) Dieſes Geſchlecht, welches in

(*) Von dem ehehin allda geſtandenen Caſtro findet ſich der Zeit keine Spuhr mehr. Dieſes ſoll, nach dem Bericht des Herrn **von Falckenſtein** in antiquitatt. Nordgav. im Hoch-Stift Eichſtett P. I. c. 45. §. 3. p. 185. von **Friederichen von Holzingen** im Jahr 1345. an Biſchof Albertum I. verkaufft worden ſeyn, wovon auch der darüber errichtete Kauffbrief d. eod. anno in deſſen *cod. diplomat.* p. 177. ſeq. mitgetheilet wird. Allein es muß dieſer Verkauff entweder gleich wieder rückgängig, oder ſonſten eine Aenderung zwiſchen beeden Theilen getroffen worden ſeyn, weilen gedachte Burg und Ort nachhero von denen **von Holzingen** an das Cloſter Wülzburg geſtifftet, und von ſolchem, der Stifftung gemäs, an die in Armuth gerathene **Holzingeriſche** Tochter **Gertraud**, die letzte dieſes Geſchlechts, reſtituirt, und von dieſer, wie oben gemeldet, a. 1531. an Brandenburg-Onolzbach abgetretten worden.

(**) Von dieſem Geſchlecht findet ſich in einer Urkunde dahier de ao. 1303. die erſte Nachricht, woſelbſten zweyer Brüder **von Holzingen**, jedoch ohne ſelbige mit Namen zu benennen, dahin gedacht wird, daß ſolche dem Abt und Convent zu Hailsbronn die jährliche Entrichtung eines paar Filz-Schuhe erlaſſen haben. Es breitete ſich ſol-

in der S. Stephans-Capelle zu Wülzburg ſein Begräbnus hatte, erhielte ſich bis auf den Anfang des ſechzehenden Jahrhunderts, um welche Zeit, und zwar bald nach dem Jahr 1502. ſolches im Manns-Stamm mit der Perſon **Johann Sigmunds von Holzingen**, der mit ſeiner Gemahlin *Juſtina*, aus dem Hauß **von Roß** in unfruchtbarer Ehe gelebet, erloſchen, deme ſeine an **Chriſt. von Königsfeld** verheyrathete Schweſter **Gertraud von** Holzingen, als Wittib, und die letzte des ganzen Hauſes, nach vielen erlittenen Calamitäten, nach dem Jahr 1531. in welchem Jahr ſie dieſen Ort Holzingen mit andern dort herum gelegenen Gütern an das Hochfürſtl. Hauß Brandenburg-Onolz-

Ii 5 bach

ſolches in verſchiedene Aeſte aus, und hatte auch, auſſer ſeinem Stamm-Hauß, an verſchiedenen andern Orten Anſitze, wovon ich hier die vorzüglichſte anführen will. Im Jahr 1331. findet ſich **Friederich Holzinger der kurze**, geſeſſen zu der **Snabelsburg**, im Jahr 1371. **Hanß der Holzinger zu Salach** (hod. Burg-Salach, in dem Bezirck des Amts Geyern, ohnfern Menslingen) im Jahr 1381. **Nicolaus von Holzingen** zu **Wieſenbruck** (an dem Wieſeth-Fluß, zwiſchen Ohrenbau und Bechhofen) im Jahr 1418. und 1429. **Conrad von Holzinger** zu der **Leffenburg** (Lauffenburg nächſt bey Schwaningen) und **Nieder-Schwaningen** im Jahr 1458. **Fritz von Holzingen** zu **Turwang** (hod. **Dürwang** an dem Waſſer Sulz, nicht weit von Dünckelsbühl) im Jahr 1462. **Georg Holzinger von Truhendingen** (Hohentrüdingen.)

bach gegen gewiße ſtipulirte Bedingungen überlaſſen, in die Ewigkeit nachgefolget. Umſtändlicher habe ich die Geſchlechts- und Geſchichts-Kunde dieſer ehemals ſo berühmt geweſenen adelichen Famille in einer unter dem Titul: **Urkunden- und actenmäßige Nachricht von dem Schloß und Guth Schwaningen** gefertigten und im MSt. liegenden beſondern Abhandlung, ausgeführet. Ubrigens wurde dieſer Ort, nach dem Bericht Herrn **von Falckenſteins** in antiquitatt. Nordgav. im Hoch-Stifft Eichſtett P. 2. cap. 4. Abſatz 21. §. 3. pag. 407. im Jahr 1422. von denen von Herzog Ludwig von Bayern - Ingolſtatt in dieſe Lande ausgeſchickten Raubern und Mordbrennern verwüſtet und abgebrennt.

**Hüſingen.** Ein in dem Ober-Amt Hohentrüdingen ohnfern Steinhard, an einem in den Wörniz - Fluß einfallenden Bächlein gelegenes wohl angebautes Dorff, worinnen eine dem Decanat zu Waſſertrüdingen einverleibte Kirche, Pfarr und Schul anzutreffen. Die ehehin allda geſtandene Kirche war denen H. *Nicolao* und Leonhard geweyhet, welche aber in dieſem Jahrhundert abgebrochen, und an deren Stelle eine neue aufgeführet worden. Die nun lang erloſchene adeliche Geſchlechte von **Wollmershaußen**, von **Gundelsheim** und **Holzingen**, welche letztere mit einander nahe verſchwägert waren, beſaßen zu ihren Zeiten Güter alda, worunter inſonderheit

Jo-

Johann Holzinger im Jahr 1442. die daſige Vogthey von Burckhard von Wollmershauſzen dem jüngern erkauffet, welche von denen letztern, und zwar von Georg von Holzingen einem Sohn obigen Joh. von Holzingen im Jahr 1452. an das Cloſter S. Wunibald zu Heydenheim käuflich überlaſſen worden, an deſſen Verwalter=Amt auch annoch heut zu Tag daſige Einwohner in politicis ſich zu halten haben. Im Jahr 1646. wurden beede Pfarren zu Hüſingen und Steinhard zuſammen geſchlagen, nach einiger Zeit aber wieder ſeparirt. Im Jahr 1683. wurde daſiger Kirchthurn reparirt. Ubrigens ſoll der Name dieſes Orts, nach dem davor halten **Wägemanns** in dem Entwurff eines Tractätleins der Druiden=Fuß an dem Haynen=Kamm und der Altmühl genannt, c. 3. p. 22. von dem alten teutſchen Gözen Heſus, von welchem unten bey der Beſchreibung des Heſelbergs, bey dem Ort Röckingen, ein mehrers gemeldet werden wird, abzuleiten ſeyn, welches man aber dahin geſtellet ſeyn läſſet.

## J.

**Jckelsheim (Ober=)** Ein zu dem Ober=Amt Creglingen gehöriges= nahe an denen Gränzen der Stifft Wirzburgiſchen Lande gelegenes ſtark angebautes Dorff, worinnen zwar eine Kirche, jedoch kein eigener Pfarrer anzutreffen, immaſſen von der Pfarr des nahe gelegenen Orts **Martinsheim**, nicht nur der ordentliche

Sonn=

Sonn- und wochentägliche Gottesdienſt, ſondern auch alle andere vorkommende actus parochiales in der Kirche zu beſagten Ober-Jckelsheim verrichtet werden. Es befindet ſich allda, nebſt einem Herrſchafftlichen Glaidtsmann, ein aus 12. Gerichts-Perſonen und 2. Burgermeiſtern beſtehendes Gericht, welches ſein eigenes Siegel zu führen pfleget, worauf der Evangeliſt Marcus ſtehend, mit der Inful auf dem Kopff, in der rechten Hand ein Buch, die lincke etwas empor haltend, dann zu deſſen rechten ein liegender Löw, zur lincken eine Kirche zu ſehen, mit der Umſchrifft: *SANCT MARCVS ZV OBER-IKELSHEIM.* Es hat dieſes Gericht die Gemeinds- und andere ihme zukommende Angelegenheiten, dagegen die in politicis ſich ereignende wichtigere Vorfallenheiten das Ober-Schultheißen-Amt zu Markt-Stefft zu beſorgen. Der Name dieſes Orts hat wohl ohnſtrittig ſeinen Urſprung von dem nahe dabey entſpringenden, und bey Markt-Braidt, nach vorheriger Vermiſchung mit einem andern geringen Waſſer, in den Mayn eintrettenden Bach, die Jckel genannt, wie Herr Dechant Georgi in dem 2. Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden pag. 121. ſeq. not. (i) erwähnet, welcher auch pag. 318. ſeqq. die Namen und kurze Geſchichte aller daſiger Schulmeiſter von 1587. an bis auf das Jahr 1743. mitgetheilet hat. In vorigen Zeiten gehörte ſolcher mit zu der

Gerichts-Wappen zu Ober-Jckelsheim.

Herr-

Herrſchafft Brauneck, iſt derohalben eines mit der ſo genannten 6. Maindörffer, und gelangte ſamt dem ganzen Corpore dieſer Herrſchafft im Jahr 1448. durch Kauff von Michael, Burggrafen zu Magdeburg an Herrn Marggraf Albrechten von Brandenburg = Onolzbach. Jung artic. Herrnberchtheim, ingleichen Herr Geheime=Rath von Schütz c. l. pag. 174.

Ickelsheim (Unter=) ein nicht weit von erſtbeſagtem Ort an eben ſolchen Bächlein, und nächſt an denen Gränzen der Schwarzenbergiſchen Lande gelegenes Dorff, welches mit einer eigenen= dem Decanat zu Uffenheim einverleibten Kirche, Pfarr und Schul verſehen, mit der Weltlichkeit aber dem Ober = Amt zu gedachten Uffenheim eingehörig iſt. Die Benennung dieſes Orts hat mit dem vorherigen einerley Urſprung. Im Jahr 1542. findet ſich Chriſtoph Pez, als erſter Evangeliſcher Pfarrer alda, und bey dem dazu gehörigen Filial-Kirchlein zu Geißlingen. Im Jahr 1672. wurde die daſige Kirche nothdürfftig reparirt, auch im Jahr 1713. eine neue Orgel dahin angeſchaffet.

Illenſchwang. Ein in dem Bezirck des Ober = Amts Waſſertrüdingen, zwiſchen Wittelshofen und der Reichs = Stadt Dünckelsbühl, an einem in den Wörnitz = Fluß einfallenden geringen Bächlein gelegenes Dorff, welches mit einer dem Decanat zu Feuchtwang einverleibten Kirche, Pfarr und

Schul

Schul, und einer mittelmäßigen Anzahl Einwohner verſehen. Es wird dieſer Ort in Urkunden mittlerer Zeiten insgemein *Ullingeswanc* auch *Ullingswank* genennet. Im dreyzehenden und vierzehenden Jahrhundert gelangte das Cloſter Auhaußen an der Wörnitz zu verſchiedenen Gütern alda, beſonders durch die von Conrad von Siebenbrunn und andern an daſſelbe gethane Schenkungen. Im Jahr 1648. wurde der halbe Theil dieſes Orts, nebſt der Kirche, von denen Schweden, und zwar dem Wrangeliſchen Corps abgebrandt, die Kirche aber im Jahr 1654. wieder neu erbauet.

Indernbuch. Ein in dem Bezirk des Ober-Amts Stauff, ohnfern Nenslingen gelegenes mittelmäßiges Weyler, deſſen Einwohner in politicis in das Fürſtlich-Brandenburg-Onolzbachiſche Vogt-Amt zu Geyern, in ſacris aber auf gewiſſe Weiſe in die adelich Schenckiſche Pfarr zu Bergen gehörig. Die alda befindliche oede, ja ganz in Ruin liegende, und ehehin der H. Dreyfaltigkeit und denen 14. Nothhelffern gewenhete Capelle wurde im Jahr 1473. von Georgen und Urſula von Ehenheim erbauet, im Jahr 1624. aber durch Wetterſchlag an Thurn und Langem Hauß ſehr beſchädiget, und ſeit deme nicht mehr repariret. In vorherigen Zeiten wurde von einem jedesmaligen Pfarrer zu Ettenſtatt jährlich die Kirchweyh-Predigt in dieſem Kirchlein, ſonſten aber kein Gottesdienſt allda gehalten.

So wurden auch die Leichname der alda Verſtorbenen daſelbſt begraben, wovon die annoch ſichtbare Gräber einen unverwerfflichen Beweiß darlegen. In Urkunden mittlerer Zeiten wird dieſes Orts öffters unter dem Namen Innernbuch gedacht, und war dem ehemaligen berühmten adelichen Geſchlecht der von Ehenheim zuſtändig, gelangte aber nach tödtlichen Abgang **Heinrich Conrads** von Ehenheim an. 1599. an das Hochfürſtliche Hauß **Brandenburg-Onolzbach.** Es iſt ſelbiger vorzüglich auch darum ſehr merkwürdig, weilen nahe bey der ohnweit davon ſtehenden Marter-Säule ein Stück der bekandten **Teuffels-Mauer** zu ſehen, wovon bereits oben bey dem Ort Gunzenhaußen ein und anders beygebracht. Es iſt ſolche in dieſer Gegend, und alſo auch ohnfehlbar weiter hinauf, mehrentheils zu 6. biß 8. Schritte lang, auch zu 10. biß 12. Schuh breit (*) von der Erde an erhoben, und an denen mehreſten Orten mit Geſträuch, oder einer niedrigen Hecke bewachſen, dahero man ſelbige auch die **Pfahl-**

Hecke

(*) Der Grund dieſer Mauer ſoll, nach dem Bericht Herrn **Döderleins** in *Antiquitatt. in Nordgavia Romanis etc.* **von der Pfahl-Hecke oder Teuffels-Mauer** IV. Abſatz IV. p. 48. an manchen Orten bey 5. 6. und mehr Schuhe tief unter der Erde ſeyn, woraus dann auch die Höhe dieſer auf ſolchem Grund ehehin geſtandenen Mauer beurtheilet werden könne.

Hecke oder den Pfahl-Rain (*) zu benennen pflegt, wobenebſt auch dieſe unterirdiſche Mauer an vielen Orten faſt ganz eben und platt, ſo, daß man ganz bequem darauf gehen, fahren und reuten kan. Der Mörtel oder Kalch, womit die Steine dieſer Mauer überworffen, ſoll ſo veſt als faſt die Steine ſelbſt ſeyn, ſo, daß, nach dem Urtheil aller Maurer, kein ſo dauerhaffter mehr heut zu Tage zubereitet werden könne.

**Ingelſtatt.** Ein auf dem ſogenannten **Ochſenfurther Gav**, und alſo innerhalb des Bezircks der Wirzburgiſchen Stifts-Lande, nicht weit von **Giebelſtatt** gelegenes Dorff und Amt, worinnen ein mit einem Waſſer-Graben umfangenes, und mit einem Vorhof, dann verſchiedenen Neben-Gebäuden verſehenes Schloß, nebſt einer Kirche, Pfarr und ſtarken Gemeinde anzutreffen. Insgemein wird dieſer Ort **Klein-Ingelſtadt** genennet, und gehörte um die Mitte des dreyzehenden Jahrhunderts einem adelichen Geſchlecht dieſes Namens, von welchem um das Jahr 1230. *Albertus nobilis vir de Ingelſtat*, nach dem Zeügnus Herrn M. **Wiebels** in der Hohenlohiſchen

(*) Weilen, nach dem Bericht **Wägemanns** in dem **Entwurff des** *Tractätleins* **der Druiden-Fuß am Haynen-Kamm und an der Altmühl** genannt cap. 3. p. 22. Anfangs von Kayſer Hadriano nur **Pfähle** geſetzet worden, an deren ſtatt nachhero Kayſer Probus eine Mauer aufgeführet.

ſchen Kirchen- und *Reformations*-Hiſtorie 4ten Theil S. 100. gelebet, deme im Jahr 1236. Graf Gottfried von Hohenlohe in dem Beſitz der daſigen Güter gefolget. Gegen Ende gedachten Saeculi, nemlich an. 1293. verziehe ſich Graf Gottfrieds des jüngern hinterbliebene Wittib Eliſabeth, gegen Graf Crafft, des ihr, wegen ihrer Morgengabe, verſchriebenen dritten Theils der daſigen Burg. id. c. loco. worauf das adelich- und nachherige gräfliche Geſchlecht der Geyere von Giebelſtatt dazu gelanget, immaſſen bereits im Jahr 1367. Walther Geyer, ein Sohn Heinrich Geyers, ſeinen Anſitz daſelbſt hatte, und, wie aus Urkunden zu erproben, den Namen davon mit führte. Auf was Art und quo titulo ſolches zu dieſem Schloß gelanget, iſt ſo wenig, als dieſes zuverläßig zu erforſchen, wie Wirzburg, ingl. Wilhelm v. Elma dazu gekommen, von welchem letztern Lorenz Frieß, in der Hiſtorie der Biſchöffe zu Wirzburg, und zwar in dem leben Biſchoff Sigmunds, in Ludewigs Sammlung der Wirzburgiſchen Geſchichtſchreibere S. 788. benachrichtiget, daß Wilhelm von Elma im Jahr 1441. das daſige Schloß innen gehabt habe, und weilen er, nebſt Balthaſar Geyern zu Giebelſtatt der Stadt Rotenburg ob der Tauber feind worden ſeye, ſolches von letzterer am Sonntag nach S. Urſulen Tag e. a. mit Hülf beeder Städte Hall am Rocher und Dünckelsbühl, durch Sturm erobert und abgebrennt, erſagter von

Elma dabey mit andern gefangen, und ſämtliche zu ermeldten Rotenburg auf offentlichen Marckt enthauptet worden wären. Add. Herr M. Wibel im vierdten Theil der Hohenlohiſchen Kirchen- und Reformations-Hiſtorie S. 109. Jm Jahr 1554. verkauffte Biſchoff Melchior von Wirzburg, dieſes Schloß, Dorf und Amt, nebſt denen Dörfern Allersheim und Herrnsheim an Sebaſtian Geyer von Giebelſtatt, einen Sohn Conz Geyers, und Eva, einer gebohrnen von Oſtheim, deſſen Gemahlin, nach deſſen Tod ſolche auf ſeine Deſcendenten, und fürters bis auf Herrn Heinrich Wolffgang, Grafen von Geyer gelangten. Nach deſſen im Jahr 1708. den 24. Auguſt ſich ereigneten tödtlichen Hintritt, und zugleich mit erfolgter Erlöſchung dieſes ganzen anſehnlichen Geſchlechts, des damaligen Königs in Preuſſen Friedrichs I. Majeſt. vermög der mit beſagten Herrn Grafen vorher errichteten Succeſſions-Tractaten, ſich in den Beſitz dieſer Güter ſetzten, biß ſolche endlich von des König Friederich Wilhelms Majeſtät an des letzt abgelebten Herrn Marggrafen Carl Wilhelm Friederichs von Brandenburg-Onolzbach Hochfürſtliche Durchlaucht, nach dero Vermählung, wie ſchon des mehrern erwähnet, abgetretten wurden, von welcher Zeit an die daſige Herrſchafftl. Gerechtſame und Gefälle von dem nicht weit davon entlegenen Verwalter-Amt zu Reinsbronn mit beobachtet werden.

Von

Von denen Unglücks-Fällen, welche dieſen Ort betroffen, iſt noch weiter anzuführen, daß im Jahr 1525. in daſiger Gegend zwiſchen denen Bunds-Völckern, und denen aufrühriſchen Bauern am heiligen Pfingſt-Tag eine blutige Schlacht vorgefallen, wobey das daſige Schloß von ermeldten Bauern, nach erlittener groſer Niederlage, bis auf die doppelte Ringmauer abgebrennet, und als ſich ein Theil derſelben, bey Annäherung der Bunds-Völcker, hinter ſothane Mauern retirirt, und ſich daſelbſt zu defendiren geſucht, ſolche von beſagten Trouppen, nach Eroberung des Schloſſes, ſämtlich darinnen am erſagten Pfingſt-Tag e. a nieder gemachet worden. S. Ludewigs Wirzburgiſche Geſchichtſchreiber pag. 899. ſeq. ingleichen Herrn Profeſſor Reinhards Beyträge zu der Hiſtorie Franckenlands 1. Theil pag. 171.

Inſingen. Ein vier Meilen von Onolzbach gegen Abend, mitten in dem Gebieth der Reichs-Stadt Rotenburg an der Tauber, innerhalb deren Landwehr (*) gelegenes wohl angebautes Dorff, ſo auch in Urkunden mittlerer Zeiten *Ingeſinde*, *Ingeſingen* genennet wird, in welchem eine Fürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſche dem Decanat zu Leutershauſen ein-



(*) Dieſe wurde im Jahr 1430 zu erbauen angefangen, wie in dem I. Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden p. 198. und 1003. ſeq. aus zuverläßigen Nachrichten gemeldet wird.

verleibte Pfarr, eine erſt an. 1740. renovirte Kirche, ein ohnfern des Amt-Hauſes befindliches und mit einem doppelten Waſſer-Graben umgebenes Schlößlein, und andere Herrſchaftliche Gebäude zu finden. Die Herrſchafftliche Jura und Gefälle alda und in denen eingehörigen Orten werden von einem eigens dahin angeordneten Hochfürſtl. Caſten-Amt beſorget, wobenebſt annoch das ſogenannte **alte Gericht**, welches aus erſagten Beamten und zwölff Gerichts-Schöpffen beſtehet, jährlich daſelbſt gehalten zu werden pfleget.

Dieſes anſehnliche Caſten-Amt gehörte ehehin in denen Zeiten vor der Reformation zu dem S. Gumprechts-Stift zu **Onolzbach**, und nach deſſen Saeculariſation, zu dem Hochfürſtlichen Stift-Amt alda, wurde aber, der Entlegenheit halben, im Jahr 1730. dem Ober-Amt Colmberg incorporiret. Von daſiger Pfarr iſt anzumercken, daß von ſolcher beede Kirchen zu **Buch** und **Klein-Anſpach**, als Filial-Kirchen mit beſorget werden. Um das Jahr 1544. findet ſich **Hanns Ott**, als erſter Evangeliſcher Pfarrer allda. Im Jahr 1617. wurde der daſige Kirchthurn reparirt, auch im Jahr 1700. eine neue Orgel in die Kirche angeſchaffet. Zu daſiger Pfarr gehörte auch in ältern Zeiten die Capelle zu **Diebach**, einem nahe gelegenen Ort, welche aber allſchon im Jahr 1363. davon abgeſon-

ſondert, und zu einer eigenen Pfarr erhoben wurde, wovon Herr M. Wibel im 3ten Theil der Hohenlohiſchen Kirchen- und *Reformations* - Hiſtorie im Cod. diplom. pag. 95. den von Biſchoff Albrecht zu Wirzburg eod. anno ertheilten Beſtättigungs-Brief mit vorgeleget hat. Anſonſten lebte um den Anfang des vierzehenden Jahrhunderts ein adeliches nun längſt erloſchenes Geſchlecht, welches von dieſem Ort den Namen geführet, davon z. E. im Jahr 1310. **Lupolt von Ingeſingen**, Ritter und **Gute**, deſſen eheliche Wirthin bekandt worden, welchem obiges Schlößlein alda zugeſtanden, nach deren Erlöſchung ſolches in verſchiedener Privat - Perſonen Hände, und endlich an den Rath der Stadt Rotenburg gelanget. Im Jahr 1449. ſoll dieſer Ort bey damalen vorgewährten Städte-Krieg abgebrennet worden ſeyn.

**Jochsberg.** Ein drey Stund weit von Onolzbach gegen Abend, jenſeits des Altmühl-Fluſſes, ohnweit der Stadt Leütershaußen gelegenes Dorff, worinnen ein mit einem Waſſer-Graben umgebenes Schloß, ſo in Urkunden mittlerer Zeiten eine **Veſte**, wie auch eine **Burg** genennet wird, ingleichen eine dem Decanat zu gedachten Leütershauſen eingehörige Kirche, Pfarr und Schul, zu Beſorgung der Herrſchafftlichen Gerechtſame aber ein dem Ober-Amt Colmberg eingehöriges Vogt-Amt, ingleichen ein Herrſchafftlicher Wildmeiſter anzutreffen. In

mittlern und einen groſſen Theil der neuern Zeiten gehörte dieſe Veſte und Ort einer Linie des adelichen und jetzo Freyherrlichen Geſchlechts der Herren **von Seckendorff**, welche daſelbſt ihren Anſitz hatte, den Namen davon führte, und wegen dieſer ihrer Güter dem Fürſtenthum Burggrafthums Nürnberg, und inſonderheit dem Fürſtlichen Hauß Brandenburg-Onolzbach mit Lehens-Pflicht verwandt war, von welcher **Burckhard von Seckendorff** und **Eliſabeth** deſſen eheliche Wirthin im Jahr 1339. mit Lehenherrlicher Einwilligung Burggraf **Johannis** II. eine Capelle bey dieſer Veſte ſtifftete, und ſolche mit nothdürfftigen Einkünfften verſahe. Um das Jahr 1631. gieng **Johann Joachim von Seckendorff**, ohne Hinterlaſſung männlicher Leibes-Lehens-Erben zu Grab, worauf dieſes Ritter-Guth der Hochfürſtl. Lehen-Herrſchafft anheim fiel. Von daſiger Pfarr findet ſich, daß ſolche, wegen der trübſeligen Zeiten, verſchiedene mal andern benachbarten Pfarren beygeſchlagen wurde, nemlich a. 1632. der Pfarr zu **Neünkirchen**, an. 1635. der Pfarr zu **Frometsfelden** und **Buch**, a. 1637. der Caplaney und lateiniſchen Schul zu **Leütershaußen**, und a. 1666. der Pfarr zu **Auerbach**. In denen Jahren 1712. und 1723. wurde der daſige Kirchthurn reparirt.

Noch iſt anzufügen, daß zu Anfang des vierzehenden Jahrhunderts ein adeliches Ge-

ſchlecht

ſchlecht von dieſem Ort den Nahmen geführt, und aus ſolchem im Jahr 1302. **Gerbot von Jochsberg**, dann im Jahr 1308. **Lupolt der Taube von Jochsberg**, ingleichen im Jahr 1400. **Walburg, Wilhelms von Jochsberg** Wittib und **Crafft von Veſtenberg**, deren Sohn im 2. tom. der miſcellaneor. des Herrn geheimden **Raths von Jung** pag. 102. ſich vorfinden, welche nun långſtens erloſchene Famille, in dieſem Ort Jochsberg muthmaßlich ihren Anſitz gehabt hat.

**Jórgenthal.** S. art. **Georgenthal.**

## K.

**Razenhochſtått.** Ein zwiſchen der Reichs-Stadt Weiſſenburg am Nordgau und dem Altmůhl-Fluß, etwas ſeitwårts ohnweit Weimersheim, in dem Bezirk des Ober-Amts Gunzenhauſſen gelegenes und dahin gehóriges Dorf, in welchem eine dem Decanat zu Weimersheim einverleibte Pfarr, Kirche und Schul, und eine nicht ſtarcke Anzahl an Einwohnern anzutreffen. Der Name dieſes Orts wird in Urkunden mittlerer Zeiten óffters auch **Razenhohenſtatt** geſchrieben, und ſoll, nach einiger Davorhalten, von denen in den Nordgau eingedrungenen **Catten** herzuleiten ſeyn, wie der ſeelige Herr Rector **Dóderlein** zu Weiſſenburg in dem bekandten Tractåtlein ſub tit. *antiquitatt. in Nord-*

*gavia Romanae*, oder Vorſtellung des alten Römiſchen *Valli* und Landwehr der Pfahl-Hecke, auch Teuffels-Mauer 1. Abſatz IIX. p. 14. in not. darthut. Welche Etymologie allerdings groſſe Wahrſcheinlichkeit bey ſich hat, wann nur die Ankunfft und Auffenthalt der Catten in dieſen Gegenden aus ſichern Nachrichten zuverläßig erwieſen werden könnte. Die daſige Kirche war ehehin dem heiligen Magno geweyhet. Das Cloſter Wülzburg gelangte in vorigen Zeiten durch Kauf zu verſchiedenen Gütern daſelbſt. Im Jahr 1638. wurde die benachbarte Kirche zu Holzingen dieſer Pfarr ad interim beygeſchlagen, im Jahr 1646. aber wieder davon abgeſondert.

Katzwang. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Schwabach an dem Rednitz-Fluß, ohnweit Kornburg gelegenes Dorf, in welchem eine dem Decanat zu ernannten Schwabach einverleibte Pfarr, Kirche und Schul, und eine mittelmäßige Anzahl an Einwohnern anzutreffen, deren Nahrung, auſſer dem Getrayd-Bau, groſſen theils in denen alda befindlichen Schmelz-Drat- und Zainhammern mit beſtehet. Das Benedictiner-Cloſter zu Ellwang beſaß ehehin, nebſt dem Pfarr-Satz oder Jure patronatus, annoch verſchiedene Güter und Gefälle alda, welche ſämtlich aber von ſolchem an das Ciſtercienſer-Cloſter zu Ebrach verkaufft wurden, laut Kaufbriefs d d. 4. Nonar. Mart. 1296. Im Jahr 1498. wurde von dem daſigen Pfarrer

rer Michael Retzler, eine Frühe-Meſſe in daſige ehehin in der Ehre der Jungfrau Maria geweyhete Kirche geſtifftet. Zur Zeit der allgemeinen Bauern-Aufruhr in Teutſchland, wurde das daſige Ebrachiſche Amt in Hochfürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſchen Schutz und Verwaltung genommen, im Jahr 1527. aber dem Cloſter reſtituiret. Im Jahr 1650. wurde dieſe Pfarr der benachbarten zu Kornburg auf einige Zeit, wegen der damaligen ſchlechten Beſchaffenheit des Cloſters Ebrach beygeſchlagen, zu Anfang des Jahrs 1662. aber wiederum mit einem eigenen Pfarrer, nemlich dem bisherigen Pfarrer zu Freudenbach Johann Wolf, beſetzet. Anſonſten iſt aus denen mittlern Zeiten noch nachzuholen, daß damalen eine adeliche Famille von dieſem Ort den Namen geführet, von welcher in der von dem Herrn geheimden Rath von Jung tomo I. *Miſcellaneor.* mitgetheilten *matricula nobilium* pag. 8. bey dem Jahr 1255. *Walterus de Kazwanc miles* dann pag. 12. bey dem Jahr 1282. *Ulricus de Kazwang* ſich vorfindet.

**Remmaten.** Insgemein **Dorff-Remmaten** genannt. Ein zwiſchen Feüchtwang und Waſſertrüdingen, allernächſt an dem Sulz-Fluß gelegenes wohlangebautes Dorff, welches mit einer dem Decanat zu Feüchtwang immatriculirten Kirche, Pfarr und Schul verſehen, und dem Ober-Amt Waſſertrüdingen eingehörig iſt, deſſen Einwohner aber theils dem Caſten-Amt zu erſt-

angeregten Waſſertrüdingen, theils andern umher liegenden Fürſtlich Brandenburgiſchen Aemtern in politicis unterworffen ſind. Nebſt der Kirche befande ſich auch in ehevorigen Zeiten ein dem Erz-Engel Michael geweyhetes Clöſterlein oder Capelle alda, welche aber längſtens eingegangen, und zu einem Bauern-Guth gemachet worden. Im Jahr 1546. wurde **Leonhard Galler** zum erſten Evangeliſchen Pfarrer dahin verordnet, welcher den Titul eines Frühemeßers, und deſſen Succeſſor **Georg Wachter** im Jahr 1562. den Titul eines **Caplans** geführet, die übrige Amts-Nachfolgere aber biß auf den heutigen Tag als würckliche Pfarrer angeſehen und benennet werden. In mittlern Zeiten führte ein adeliches Geſchlecht von dieſem Ort den Namen, von welchem im Jahr 1311. *Heinricus miles dictus de Kemenaten, Ulricus, Heinricus et Cunradus Filii ejus*, 1329. **Cunrad von Kempnaten** (*) im Jahr 1417. **Hans, Andreas und Jörg**, die Kempnater, Gebrüdere, dann im Jahr 1462. **Ulrich Kempna-**

(*) In dem Cloſter-**Hailsbronniſchen** Toden-Calender in dem 2ten tomo der *miſcellaneor.* des Herrn Geheimden Raths **von Jung** p. 43. finden ſich *Conradus de Kemnaten ſenior* et *Conradus filius* ejus dictus *claudus*, mit der Nachricht, daß deren Jahrtag den 29. Sept. alda begangen worden. Durch dieſen Conradum de Kemnaten ſeniorem iſt nun wohl ſehr wahrſcheinlich obgenannter **Conrad von Kempnaten** zu verſtehen, in-

ynater zu Megersheim geſeſſen in Urkunden vorkommen. Der Verfaſſer (*) des gründlich-Hiſtoriſchen Berichts von denen alten Reichs- und Caſten-Vogteyen giebt im zweyten Theil pag. 106. zu erkennen, daß vor Jahren die edle von Kemnat Caſten-Vögte des Reichs-Cloſters Irſin (oder Irſingen, Benedictiner Ordens, in der in dem Schwäbiſchen Creis gelegenen Herrſchafft Mindelheim) geweſen, und wann ſelbige in dieſes Gotteshaus gekommen, die Schlüſſel deſſelben von einem Herrn Prälaten abgefordert und zu Handen genommen hätten, welches aber in Abgang gekommen wäre.

**Kirchfarrnbach.** Ein in dem Ober-Amt Cadolzburg, allernächſt an denen Brandenburg-Culmbachiſchen Gränzen, an dem Farrnbach-Flüßlein gelegenes mittelmäßiges Dorff, worinnen eine dem Decanat zu Langenzenn einverleibte Pfarr, Kirche und Schul, nebſt einer nicht ſtarken Anzahl Einwohner anzutreffen. Die zu der Ehre der H. Apoſtel Peters und Pauls geweyhete daſige Kirche gehörte ehehin als ein Filial zu der

ingleichen derjenige, deßen in dem Todten-Calender des Stiffts Oehringen in Herrn M. **Wibels** Hohenlohiſchen **Kirchen- und** *Reformat.* Hiſtorie 2ten Theil im Monath April bey dem Tag Julii Papae p. 141. folgendermaßen gedacht wird: *Conrat Kemnat et Elyſabeth uxor ſua.*

(*) Daniel Heyder, ehemaliger Syndicus der Reichs Stadt zu Lindau.

der jenſeits des Zenn-Flußes gelegenen Kirche zu Markt-Erlbach, wurde aber im Jahr 1435. mit Genehmigung des damaligen Dioeceſani, Biſchoff Johannes zu Wirzburg, davon abgeſondert, und zu einer eigenen Pfarr errichtet, dann das Pfarr-Recht dem Cloſter Hailsbronn übergeben. An. 1533. kam Erhard Fuchs, als erſter Evangeliſcher Pfarrer dahin. Die nahe gelegene Kirche zu Hirſch-Neußes wird als ein Filial von dieſer Pfarr verſehen. Im Jahr 1634. wurde dieſe Pfarr der benachbarten zu Laubendorff beygeſchlagen, welches bis auf das Jahr 1704. angedauert, darinnen ſolche wieder abgeſondert, und ein eigener Pfarrer, Namens Ernſt Ernſt wiederum dahin verordnet worden.

Klein-Lanckheim. Ein von dem Zuſammenhang der Fürſtlich-Brandenburg-Onolzbachiſchen Lande völlig abgeſonderter groſſer Marckt-Flecken, welcher zwiſchen dem Wirzburgiſchen Ort Schwarzach und dem Gräflich Caſtelliſchen Ort Caſtell gelegen, und dem Ober-Amt Uffenheim eingehörig iſt. Es finden ſich darinnen, nebſt einer dem Decanat zu Uffenheim incorporirten Kirche, Pfarr und Schul, ein Herrſchafftliches Amt-Hauß, ein im Jahr 1487. neu erbautes Rathhauß, eine im Jahr 1734. neu erbaute Gottes-Acker-Kirche und eine ſtarcke bürgerliche Gemeinde. Das weltliche Amt

wird

wird alda von einem Caſtner (*) und Richter, die gemeine Orts-Angelegenheiten aber von zweyen, alle 2. Jahr im Amt ſich verändernden Burgermeiſtern, und 12. aus der Bürgerſchafft erwählten Raths-Gliedern verwaltet. Zum Unterſchied des ohnfern davon liegenden Wirzburgiſchen anſehnlichen Orts Großen- und des Bambergl. Cloſter-Lanckheim, wird dieſer Flecken Klein-Lanckheim genennet, das daſige Hochfürſtliche Caſten-Amt hingegen das Amt Caſtell, von dem nicht weit davon, nächſt bey dem Ort Caſtell auf einen Berg ehehin gelegenen, und in dem zu Anfang des ſechzehenden Jahrhunderts entſtandenen Krieg in Bayern, abgebrandten Hauß, Burg oder Schloß, von welchem der Zeit nichts mehr als der öde Platz zu ſehen. Dieſes Schloß nebſt deſſen ehevoriger bereits in der erſten Hälffte des 15. Jahrhunderts verwüſteten Capelle, gehörte vorhin denen Herren Grafen von Caſtell, von welchen Graf Hermann, und Adelheit, deſſen Gemahlin, eine Tochter Herrn Burggraf Friedrichs III. von Nürnberg, ſolches im Jahr 1283. an ernannten Burggrafen verhypothecirten, von deſſen Nachkommen aber ſelbiges in der erſten

(*) Gegen Ende des funffzehenden Jahrhunderts hatte dieſer Ort und Amt eigene Amt- oder, nach heutiger Art zu reden, Ober-Amtleute, von welchen ſich
Anno 14-- Eberhard von Thungfeld, und
1497. Hanns von Eſtenfeld, als Amtmänner daſelbſt vorfinden.

ſten Hälffte des vierzehenden Jahrhunderts, gegen Reſervirung des Oeffnungs-Rechts, an das Gräfl. Hauß Caſtell wieder abgetretten wurde, dagegen dieſer Flecken **Klein-Lanckheim** ſeit ſelbiger Zeit dem Fürſtenthum Burggrafthums Nürnberg zugehöret. Von denen dieſen Ort betroffenen Unglücks-Fällen verdienet inſonderheit bemercket zu werden, daß ſolcher von Biſchoff **Johanne III.** zu **Wirzburg**, bey denen zwiſchen demſelben und Marggraf **Albrechten** von **Brandenburg** vorgewalteten Kriegs-Unruhen, im Jahr 1461. nebſt andern Brandenburgiſchen Dorffſchafften ausgeplündert worden, wie von **Lorenz Frießen** in dem Leben dieſes Biſchoffs bey **Ludewigen** in denen **Geſchicht-Schreibern von dem Biſchoffthum Wirzburg** S. 831. und aus ſolchem in dem 2ten Band der **Uffenheimiſchen Neben-Stunden** S. 120. not. (e) gemeldet wird; ingleichen, daß in denen Jahren 1584. und 1585. an einer anſteckenden Seuche ohngewöhnlich viele Menſchen allda hinweg ſturben. Von daſiger Kirche findet ſich, daß ehehin ſo wohl eine Frühe- als Engel-Meß oder Caplaney alda geweſen, welche aber von einem jedesmahligen Pfarrer zugleich mit verſehen wird. Im Jahr 1535. wurde **Martin Forſter**, als erſter Evangeliſcher Pfarrer dahin verordnet, und im Jahr 1700. die daſige Kirche renoviret.

End-

Endlich iſt noch anzufügen, daß das Wappen des Orts in einem in der Mitte nach der Quer getheilten Schild beſtehe, in deſſen obern Hälffte das ſchwarz und weiß quadrirte Zolleriſche Wappen, und in der untern auf grünen Boden ein ſtehendes weißes Lamm zu ſehen, mit der Umſchrifft: *SIGILLVM. CLEIN LANGKHEIM.* daß auch ſo wohl alda von vielen Zeiten her gewiße Jahr-Märckte in Ubung geweſen, welche aber geraume Jahre auſſer Gang gekommen, dagegen im Jahr 1706. dergeſtalt erneuert worden, daß deren nunmehro jährlichen drey daſelbſt mit vielen Nutzen gehalten werden, als auch eine adeliche Familie in mittlern Zeit-Alter von dieſem Ort den Namen geführet, von welcher inſonderheit um das Jahr 1250. *Eberhardus*, *Henricus*, *Hermannus* und *Boppo de minori Lancheim* bekandt worden. Wappen des Orts.

**Klein-Prettach.** Ein allernächſt an dem Caſtro Bemberg, an einem in die Jachſt zwiſchen Elpershofen und Heßenau einfallenden Bächlein, in dem Bezirck des Ober-Amts Creilsheim gelegen- und mit der Weltlichkeit dem Caſten-Amt zu gedachten Bemberg eingehöriges mittelmäßiges Weyler. In mittlern Zeiten waren nicht nur die adeliche von **Wollmershauſſen**, ſondern auch **von Enßlingen** alda begütert, von deren erſtern **Eucharius von Wollmershauſſen** ſein daſelbſt beſeſſenes Schlößlein, wovon aber

aber der Zeit nichts mehr zu ſehen, nebſt einigen andern Gütern, im Jahr 1444. an **Craſſten von Enßlingen** verkauffet. Ob **Conrad von Prettach**, Prieſter, vorheriger Pfarrer zu Michelbach und nachheriger Caplan zu unſerer lieben Frauen Capelle zu Rotenburg, welcher ſeinen zu Prettach beſeſſenen Hof im Jahr 1442. vorernanntem **Craſſten von Enßlingen** gleicher Geſtalt käuflich überlaſſen, aus adelichen Geſchlecht geweſen, und von dieſem Ort den Namen geführet, ſtellet man dahin.

**Königshofen.** Ein in dem Ober-Amt Waſſertrüdingen, ohnfern Bechhofen und des Wieſeth-Flußes gelegenes und dahin gehöriges ziemlich angebautes Dorf, in welchem eine an das Decanat zu gedachten Waſſertrüdingen gewieſene anſehnliche Kirche, Pfarr und Schul zu finden. In Urkunden mittlerer Zeiten wird dieſer Ort: Kunigshofen, *Kunigeshoven*, auch **Nieder-Königshofen**, zum Unterſchied des nächſt dabey gelegenen geringen Weylers **Ober-Königshofen**, ingleichen insgemein **Königshofen auf der Heyd** von dem nahe daran gränzenden Wald, die **Heyde**, benamſet. Die ehemalige **Grafen von Truhendingen**, wie auch die längſt erloſchene Geſchlechter der von **Dietenhofen** und **Holzingen** beſaſſen ehehin Güter daſelbſt, welche aber ſämtlich von ſolchen an das Cloſter Hailsbronn überlaſſen worden. Auch finden ſich Spuren, daß in denen Zeiten vor der Reformation ein

Frauen-

Frauen-Cloſter der dritten Regul S. Franciſcen Ordens alda geſtanden, wovon aber jetzo nichts mehr zu ſehen, wie dann auch das vor der Religions-Reformation daſelbſt in Gang und Gebrauch geweſene Capitulum rurale, wovon ſchon oben im 5ten Capitul Anregung geſchehen, bereits vor der in dem Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach vollzogenen Einführung des Evangeliſchen Religions-Exercitii, nach mehrerſagten Waſſertrüdingen verleget worden. S. von Falckenſtein in *antiquitatt. Nordgav.* im Hoch-Stifft Eichſtett P. 2. cap. 3. §. 18. pag. 317. Im Jahr 1634. wurde dieſer Ort von einer feindlichen Parthey, unter Commando eines Namens Du Partell, abgebrannt. S. von Falckenſtein *Analecta Nordgav.* 5te Nachleſe I. pag. 365. Von daſigem kirchlichen Zuſtand finde noch anzumercken, daß das Patronat-Recht bey dieſer Pfarr dem Stifft Eichſtett, das Epiſcopal-Recht aber dem Hochfürſtlichen Hauß Onolzbach zuſtehe. Dieſe Kirche wurde gegen Ende des XIV. Jahrhunderts von **Anna** (*) **Marſchalckin von Pappenheim** erbauet, und mit 2. ſchönen Thürnen verſehen, ſolche auch in der Ehre der Jungfrau



(*) Der ſeel. Herr **Döderlein** in *Matthaeo a Pappenheim enucleato etc.* I. Theil cap. 2. pag. 103. not. (i) hält dieſe **Anna** vor des Marſchalln **Heinrichs**, eines Bruders **Haupts** II. Gemahlin, eine gebohrne **von Preißing**, und beweißet nicht nur

Maria geweyhet, im Jahr 1565. Georg Ziegler, als erſter Evangeliſchen Pfarrer dahin verordnet, und im Jahr 1632. den 20. Aug. mit einer Anzahl von mehr als 100. hinein ſich geflüchteten Perſonen, nebſt dem Pfarrer Georg Könlein, von denen Kayſerlichen Völckern, inſonderheit denen Croaten, verbrannt, (*) auch

nur aus *Bruſchii chronologia monaſter. Germ.* pag. 177. ſondern auch aus einem MSt. daß ſelbige im Jahr 1417. geſtorben, und in dieſer Kirche unter einem ſchönen erhabenen Stein begraben liege, worauf folgende Schrifft zu leſen: „Anno 1417. „obiit Domina Marſchalkin de Pappenheim gebohr- „ne von Preiſing, Stiffterin des Gotteshauſs„ wobey aber der in beeden gedachten Scriptis, ſo wohl dem *Bruſchio*, als dem MSt. enthaltene merckliche Verſtoß, als wann von erſternannter **Anna** in dieſe Kirche auch ein Collegium Canonicorum Saecularium geſtifftet worden wäre, hier nicht unberührt gelaſſen werden kan, da aus Documenten und Acten keine Spuhr hievon ſich veroffenbahret.

(*) Von dieſem betrübten Vorgang, dann der Erbauung und neuern Renovation der Kirche findet ſich in einer zu oberſt über dem Chor derſelben ſtehenden Aufſchrifft folgende Nachricht: „Ma- „gnificum hoc parochiale templum fundatum eſt „et conſtructum a Domina *Anna Mareſchalca* „*Papenheimenſi* ex nobiliſſima *Preuſingenſi* fami- „lia nata foemina auſpiciis ſtemmatis antiqui- „tate conſpicui perilluſtris ac generoſi Domini „*Joannis a Seckendorf* circa finem ſaeculi MCCC. „Aeſtuante tricennali bello nefariis a Croatis ob „injuriam pabulatoribus ex Caeſareis ad Norin- „bergam caſtris pabulatum emiſſis illatam, illa- „tis ignibus, in quibus magna incolarum pars „miſer-

auch erſt im Jahr 1658. wieder aufgebauet und eingewenhet. Im Jahr 1635. wurde dieſe Pfarr der nahe gelegenen Pfarr zu Burck, und im Jahr 1637. der Pfarr zu Wieſeth auf einige Zeit beygeſchlagen, und erſt im Jahr 1649. wiederum mit einem eigenen Subjecto, namentlich Immanuel Schweigger beſetzt, dann fürters in denen Jahren 1712. und 1723. die Kirche mit ihren Thürnen repariret. Daß übrigens von dieſer Pfarr die Kirche zu Bechhofen als ein Filial mit verſehen werden muß, habe oben bey dieſem Articul ſchon beygebracht.

Kornburg. Ein zwiſchen der vordern Schwarzach und dem Rednitz-Fluß, in dem Bezirck des Ober-Amts Schwabach gelegener anſehnlicher Marckt-Flecken, in welchem eine dem Decanat zu gedachten Schwabach einverleibte und erſt im Jahr 1740. wieder neu erbaute Kirche, Pfarr und Schul, ein Freyherrlich-Seckendorffiſches Herren-Hauß, und ein ſeit dem den 13. Febr. 1753. erfolgten Abſterben des Freyherrn Johann Albrecht Andreas Adam Rie-

 ders

„ miſerrime periit deflagratum ac penitus exu-
„ ſtum a. MDCXXXII. 13. calend. Septem-
„ bris. „ Reſtaurationi iterum atque iterum ſi-
„ niſtro fato irritoque conatu ac eventu coeptae
„ tandem reverendiſſimi Domini, Domini *Joannis*
„ *Antonii* S. R. I. Principis laudatiſſimi ac Epiſcopi
„ Eyſtetenſis digniſſimi templi hujus patroni im-
„ penſis manum impoſuit ultimam *Abrahamus Doe-*
„ *derlinus* parochus A. MDCCXXIII.

ders, als des letzten ſeines Hauſes, dem Hoſpital zum H. Geiſt in Nürnberg zuſtändiges Schloß zu finden. Das weltliche Amt alda wird, unter der Direction eines jedesmaligen Ober-Amtmanns zu Schwabach, von einem Fürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſchen Richter, die gemeine Orts-Angelegenheiten aber und andere vorgeſchriebene Fälle von dem mit 2. Burgermeiſtern und zwölff Gerichts-Perſonen beſetzten Gericht beſorget, wobenebſt auch noch ein Herrſchafftl. Wildmeiſter alda anzutreffen. In mittlern Zeiten war eine adeliche Fränckiſche Famille dieſes Namens bekandt, und zwar in denen Jahren 1266. und 1269. *Chunradus de Curenburg*, *miles*, im Jahr 1307. *Udalricus de Chornburg*, a. 1313. *Conradus de Cornburg* miles, quondam Putiglarius in Nurnberg mort. 1. Aug. e. a. a. 1343. *Drundis* uxor *Conradi militis de Kurnburg* S. Herrn Pfarrer Oetters Hiſtor. Bibl. 2te Theil pag. 48. ſeq. 52. a. 1347. Heinrich von Kurenburch, Ritter. a. 1355. *Margaretha de Kurnburg* mort. d. 2. Oct. e. a. welche alda einige Güter innen hatte, dagegen der Ort denen Grafen von Naßau damalen angehörte, von welchen ſolcher im Jahr 1364. an Burggraf Friedrichen V. von Nürnberg käufflich überlaſſen wurde, und ſeit der Zeit bey dieſem Fürſtlichen Hauß verblieb. Die daſige Kirche war in denen Zeiten vor der Reformation dem H. *Nicolao* geweyhet. Herr

Marg-

Marggraf Friedrich von Brandenburg der ältere begnadigte das daſige Gericht mit einem **Wappen-Brief**, in deſſen Schild im rothen Feld drey neben einander ſtehende grüne, und unten am Fuß erdfarbige Berge, auf dem mittelſten, als dem höchſten eine Burg oben mit zwey Erckern, auf deren jedes Thurn-Knopff eine ſchwarz- und weiße oder Zolleriſche Fahne, auf dem Gipffel eines jeden der zu beeden Seiten ſtehenden niedrigern Berge aber eine gelbe Korn-Aehre zu ſehen, mit der Umſchrifft: *SIGILLVM IVDICII BGRAV. KORNBGH.* welches Siegel dieſes Gericht in ſeinen gerichtlichen Expeditionen zu gebrauchen pfleget. Von andern bey dieſem Ort vorgegangenen Merckwürdigkeiten verdienet noch angeführet zu werden, daß ſelbiger im Jahr 1621. von dem unter Commando des Kayſerl. Bayeriſchen General-Lieutenants Grafen *Jo. Tſerclas* von *Tilly*, zur Verfolgung der Gräflich-Mansfeldiſchen Armee, in das Ober-Amt Schwabach eingeruckten Bayeriſchen Volck ausgeplündert wurde. Jung. Herr Geheime Rath von Schütz c. l. pag. 194. **Wappen des Orts.**

Rühedorf. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Schwabach, ohnfern der kleinen Aurach gelegenes Dorf, worinnen ein ödes Schlößlein, und eine mittelmäßige Gemeinde anzutreffen, welche in politicis in das Caſten-Amt zu gedachten Schwabach, in ſacris aber in die Pfarr Büchenbach gehörig. In

mittlern Zeiten ſtund dieſes Schloß, nebſt einigen Gütern, einem ehemaligen adelichen Geſchlecht zu, ſo davon den Namen führte, von welchem **Conrad Kühedorff** (*) ſeinen

(*) Von dieſem erloſchenen adelichen Geſchlecht ſind folgende, gröſten theils aus Urkunden und Acten, bekandt worden: Im Jahr 1254. *Conradus de Kuedorf*, im Jahr 1282. **Conrad** und **Ulrich von Ruedorff**, Gebrüdere, im Jahr 1322. **Conrad von Ruhedorff**, im Jahr 1329. *Adelheidis Kuhdorferin*, domicella Domini de Lapide, mortua d. 24. Junii ejusd. anni, im Jahr 1345. **Hermann Ruedorffer**, im Jahr 1353. *Conradus miles de Kubedorf*, mortuus d. 19. Mart. e. a. im Jahr 1360. Frater *Conradus Kubedorfer*, mort. d. 3. Mart. e. a. (†) im Jahr 1374. **Peter** und **Hans von Kühedorff**, Gebrüdere, im Jahr 1380. *Albertus Kubedorfer* et *Gertrudis*, *uxor* ejus, im Jahr 1386. **Hans von Rüedorff**, im Jahr 1399. **Georg Ruhedorffer**, mort. d. 29. Oct. e. a. im Jahr 1400. **Stephan Rüedorffer**, im Jahr 1410. **Conz Ruhdorffer**. S. Herrn Geheimen Raths **von Jung** Nachricht **von dem Kayſerl. Landgericht B. N.** pag. 213. im Jahr 1488. **Jorg von Ruhedorff**, im Jahr 1494. **Dorothea Rüedörfferin**, geb. **von Wilhelmsdorff**, im Jahr 1510. **Ulrich von Ruhedorff**, ſtirbt eod. liegt in der Pfarr-Kirche zu Roth begraben, in denen Jahren 1517. und 1545. **Mang**, **Benedict** und **Thomas von Ruhedorff**, Gebrüdere, im Jahr 1529. **Sabina von Ruhedorff**, im Jahr 1531. *Thomas de Kuedorf*, im Jahr

(†) S. Todten-Calender des Franciſcaner-Cloſters zu Nürnberg im zweyten Theil der **Hiſtoriſchen** *Bibliothec* des Herrn Pfarrer **Oetters** pag. 44. ſeq. 50. ſeqq.

nen Theil im Jahr 1390. Burggraf Friedrichen V. von Nürnberg zu Lehen aufgetragen, deſſen männliche Leibes-Lehens-Erben dem Lehen von Fällen zu Fällen ſchuldige Folge geleiſtet. Im Jahr 1571. verkaufften **Hans** und **Lorenz** von Kühedorff



Jahr 1532. **Ulrich von Kuedorff**, im Jahr 1560. und 1571. **Hans, Veit** und **Lorenz von Kuhedorff**, Gebrüdere, im Jahr 1565. **Ulrich von Kuhedorff**, welcher zu **Burgthan** ſeinen Anſitz gehabt, den 31. Julii 1570. zu Roth geſtorben, und alda in die Pfarr-Kirche begraben worden, im Jahr 1573. **Urſula von Khüedorff**, geb. **von Embs**, Wittib, und im Jahr 1589. **Lorenz von Kuedorff**, welcher den 15. Dec. a. 1599. geſtorben. Herr **Biedermann** in dem **Geſchlechts-Regiſter der Fränckiſchen Ritterſchafft, Orts an der Altmühl** Tab. 217. hat auch einige von dieſem Geſchlecht von dem Jahr 1254. an bis auf das Jahr 1599. die wenigſte aber von denen hier benannten beygebracht. Das **Wappen** dieſes Geſchlechts, und zwar im 16ten Jahrhundert beſtunde in einem von der rechten zur lincken gehenden rothen Streiff mit 3. ſilbernen aufſteigenden Sparren im ſchwarzen Feld, auf deſſen darüber befindlichen offenen Helm eine ſtehende Kuhe zu ſehen, welche letztere, nebſt dem Helm an denen ältern Wappen deſſelben nicht anzutreffen, auf welche letztere Art ſolches auch *Rudolphi* in *Heraldica curioſa* tab. 9. pag. 171. jedoch mit dieſem Unterſchied vorgeſtellet und beſchrieben, daß der Streiff von der lincken zur rechten gehe, dahero auch ſehr wahrſcheinlich, daß die von ihme angegebene **Küedorffer von Nürnberg**, welche ſolches Wappens ſich bedienet, mit obigen namentlich recenſirten **Kühedorffern** einerley Abſtammung haben.

**Wappen der adelichen von Kuhedorff.**

ihren Theil an dieſem Ort an Herrn Marggraf Georg Friederich von Brandenburg, deme im Jahr 1599. auch der andere halbe Theil dieſes Anſitzes durch das Abſterben Lorenz von Kühedorff, ehemaligen Fürſtl. Brandenburgiſchen Rittmeiſters, Amtmanns zu Gunzenhaußen und Raths vermannet. Einige Jahre hierauf wurde von Herrn Marggraf Joachim Ernſt von Brandenburg-Onolzbach dieſes Guth an Balthaſar Neuen, Geheimen- Cammer- und Landſchaffts-Rath überlaſſen, von deſſen Erben ſolches wiederum nach und nach in denen Jahren 1663. 1679. und 1681. ſeqq. an beſagtes Hochfürſtl. Hauß käufflich gelanget. Im Jahr 1450. ſoll dieſer Ort von denen Nürnbergern abgebrennt worden ſeyn.

Kurzen-Altheim, ſ. art. Altheim.

## L.

Landeck, Landegg. Ein in dem Ober-Amt Stauff auf einem Berg, ohnfern des Talach-Flüßleins, nahe bey Thalmeſſingen, ehehin gelegene Veſte, Schloß oder Burg ꝛc. wovon aber der Zeit nur noch einige Rudera übrig geblieben. Dieſer Ort wurde an Schweickern von Gundelfingen in der Eigenſchafft eines Reichs-Lehens verhypothecirt, hierauf aber im Jahr 1372. nicht aber im Jahr 1344. wie in Hönns Lexico Topographico Francon. gemeldet

det wird, von Burggraf Friederichen V. von Nürnberg, auf die von Kayſer Carl IV. ihme hiezu eod. ao. ertheilte Erlaubnus, abgelöſet, welche Ablöſung und damit erlangte Reichs-Pfandſchafft nachhero beſtättiget worden. Es befande ſich alda ein eigenes Amt oder Gericht, welches im Jahr 1365. laut des dritten Theils der *Miſcellaneor.* des Herrn Geheimen Raths von Jung pag. 240. **Hilpolt von Reigershofen, Ritter**, als Vogt verwaltete, im Jahr 1464. aber mit dem Amt Stauff vereiniget wurde, daher letzteres noch öffters unter der Benennung des Amts **Landeck** angedeutet wird. Im Jahr 1541. ertheilte Herr Marggraf Georg von Brandenburg an Burgermeiſter, Rath und Gericht daſelbſt einen **Wappen-Brief**, Innlauts deſſen ſolche in der vordern Hälfte des mit einem ſchwarzen Strich in 2. gleiche Theile getheilten weiſſen Schilds einen halben rothen Adler mit ausgeſchlagener rothen Zunge, in der andern Hälffte aber auf der Höhe eines unten mit einer Mauer umgebenen grünen Waſens einen alten oben mit Schieß-Scharten eingerichteten Thurn ohne Dach mit der Umſchrifft: *SIGILLVM. IVDICII. OFFICII. LANDECK. ZC.* im Siegel führen, und ſich deſſen in ihren gerichtlichen und andern ehrlichen Handlungen gebrauchen ſollen.

Wappen des Gerichts zu Landeck.

**Langenzenn.** Eine an dem Zenn-Fluß in dem Ober-Amt Cadolzburg, nicht weit

von denen Gränzen der Brandenburg-Culmbachiſchen Lande gelegene Stadt, welche mit einer Mauer und Graben umfangen und mit 4. Thoren verſchloſſen, deren das eine das obere, das andere das untere, das dritte das Schreibers- und das vierdte das *Sanctus*- oder Fluhrers-Thor genennet wird. In der Stadt befindet ſich am Marck die Pfarr- oder Stadt-Kirche, welche a. 1657. reparirt, und dahin auf unſer Frauen-Altar im Jahr 1370. von **Burckhard von Seckendorff, Hörauf**, eine Frühe-Meße geſtifftet wurde, das Cloſter, wovon gleich balden ein mehrers, ferners ein erſt im Jahr 1728. auf dem Platz des vorhero abgebrandten, wieder neu aufgebautes zweygädiges Rathhauß, auf welchem zu oberſt eine offentliche Schlag-Uhr, zu unterſt aber eine gemeine Stadt-Waag ꝛc. eingerichtet, weiters nächſt bey dem *Sanctus*- oder Fluhrers-Thor, der im Jahr 1382. geſtifftete- und dem heiligen Leonhard geweyhete Hoſpital, welchen der damalige Pfarrer und zugleich Domb-Herr zu Bamberg **Johann von Seckendorff, Hörauf** genannt, mit einer eigenen- im Jahr 1384. von Burggraf Friedrichen V. von Nürnberg beſtättigten Ordnung verſehen, deſſen Gebäude im ſechzehenden und ſiebenzehenden Jahrhundert verſchiedentlich verändert und erweitert wurde, das Lazareth oder Siechhaus, und eine ziemliche Anzahl bürgerlicher Häuſer, auſſerhalb der Stadt, und zwar vor dem obern

Thor

Thor der im Jahr 1593. von dem damaligen Stadt- und Amts-Vogt Hans Auer geſtifftete Gottes-Acker, mit der dazu gehörigen Kirche, welche letztere erſt im Jahr 1608. zu Stand gekommen, das zu Ubung der daſigen Burgerſchafft beſtimmte Schieshauß, und über den Zenn-Fluß 6. ſteinerne Brücken, deren jede eine gewiſſe Diſtanz von der andern entfernet. Das weltliche Amt allda wird unter der Direction eines jedesmaligen Ober-Amtmanns zu Cadolzburg, von einem Stadt-Vogt und Stadtſchreiber, die gemeine Stadt-Angelegenheiten in vorgeſchriebenen und gewöhnlichen Fällen von einem aus Burgermeiſter und Rath beſtehenden Stadt-Gericht, und der Hoſpital durch 2. Pflegere, deren der eine aus dem Rath, der andere aber aus der Burgerſchafft erwählet wird, dann das geiſtliche und reſpectivè Schul-Amt von einem Decano, bey welchem der jährliche Synodus aller eingehörigen Capitularium gehalten zu werden pfleget, von einem Diacono und Cantore verwaltet. In ehevorigen Zeiten und bis auf den 30. jährigen Krieg wurde auch allda des Jahrs 4mal Ehehaft-Gericht gehalten, welches aber ſeit deme ceſſirt. Das Wappen dieſer Stadt beſtehet in den Hohenzolleriſchen ſchwarz und weiß gevierdten Schild, mit einem darüber ſtehenden Helm und dem darauf befindlichen Bracken-Kopff mit der Umſchrifft: *SIGELL. STADT. LANGENZEN.*

Stadt-Wappen.

In

In Urkunden mittlerer Zeiten wird dieſer Ort mehrentheils ſchlechthin Zenn, oder *Cenna*, auch *Cinna* genennet, und mag der wahre Name **Langenzenn** wohl daher, weilen ſolcher hart an dem Zenn-Fluß in die Länge erbauet, ingleichen zum Unterſchied der beeden nicht weit davon befindlichen Ritter-Sitze **Obern-** und **Untern-Zenn** entſtanden ſeyn. Im Jahr 1443. am Sambstag vor Jubilate wurde ſolche von Herrn Marggraf Albrecht von Brandenburg mit dem Stadt-Recht, auf diejenige Art und Weiße, wie Onolzbach und andere Städte dieſes Fürſtenthums, begnadiget, wobey jedoch anzumercken, daß ſolcher Ort vorher dennoch ſchon anſehnlich geweſen ſeyn müſſe, weilen aus Herrn Geheimden Rath **Strebels** Francon. illuſtrata P. I. Cap. I. p. 28. und aus einem andern Scripto aus dem Wittechindo Corbeienſi lib. III. annalium pag. 654. edit. Meibom. und Lamberto Schaffnaburgenſi zu erſehen, daß Kayſer *Otto M.* alda (nemlich zu *Cinna* oder **Langenzenn**) Herzog **Conraden in Francken**, welcher in der Kriegs-Unruhe zwiſchen dem Kayſer und deſſen unruhigen Prinzen *Luidolpho* des letzten Partie ergriffen, bey einer gehaltenen Reichs-Verſammlung, wiederum zu Gnaden angenommen, und ſich mit demſelben ausgeſöhnet habe. So viel den Urſprung der daſigen Pfarr belanget, läſſet ſich davon nicht viel mit Zuverläßigkeit, dieſes aber melden, daß ſolche biß auf die Fundation

tion des daſigen ehemaligen Cloſters zu U. L. Frauen durch Layen-Prieſter verſehen worden, um welche Zeit auch von denen Herren Burggrafen 2. ewige Jahr-Täge, Brüderſchafft und Capitul alda geſtifftet wurden. Im Jahr 1533. kam Johann Kretſchmaier als erſter Evangeliſcher Pfarrer dahin. Von der eigentlichen Stifftung des daſigen Auguſtiner-Cloſters findet ſich gleichergeſtalt nichts ſicheres, ſondern nur dieſes, daß im Jahr 1409. von beeden Burggrafen Johann III. und Friederich VI. von Nürnberg Gebrüdern, mit Einwilligung des damaligen Biſchoffs Johannes zu Wirzburg, als Dioeceſani, ſolches in ein Collegium Canonicorum regularium gedachten Ordens verwandelt, mit benöthigten Einkünfften verſehen, und das zu denen Wohnungen der Stiffts-Herren erforderliche Gebäude errichtet, auch nach deſſen im Jahr 1460. erfolgten unglücklichen Einäſcherung, wie bey Hoſmann in annal. locor. SS. Burggrav. Norici art. Langenzenn zu ſehen, wieder in einen dauerhafften Stand, mit einem Hof, Creutzgängen und feinen Zimmern hergeſtellet wurde. Der erſte Probſt dieſes Stiffts M. Peter, welcher, wegen ſeines dem Concilio zu Baſel verweigerten Gehorſams, in den Bann gerieth, von ſolchem aber im Jahr 1436. wieder abſolviret wurde, und darauf im Jahr 1456. mit Tod abgieng, erhielte im Chor der Stadt-Kirche vor dem hintern Altar ſeinen

Ruhe-

Ruhe-Platz, in deſſen Grab auch die Gebeine des letzten Probſts, Namens **Conrad Bürger**, von Wirzburg gebürtig, im Jahr 1537. beerdiget, beede aber mit einem Stein bedecket wurden, auf welchem folgende Schrifft zu leſen: Anno M CCCC LVI. quarto die Paſche obiit Magiſter Petrus Prepoſitus hujus monaſterii. Ingleichen Anno Domini 1537. in die Clementis obiit Dom. Conr. Burger Praepoſitus hujus monaſterii. Dieſes Cloſter ſtund bis auf das Jahr 1621. beeden Hochfürſtlichen Häuſern Brandenburg-Onolz- und Culmbach in Gemeinſchafft zu, in ſolchem Jahr aber wurde es an das Hochfürſtliche Hauß Brandenburg-Culmbach privativè überlaſſen, welches zu Adminiſtrirung deſſen Gefälle ein eigenes Verwalter-Amt dahin angeordnet hat.

Die ältere Beſitzer dieſer Stadt waren die Herzoge **von Meran**, nach deren Erlöſchung ſolche im Jahr 1248. durch Erbſchaffts-Recht an Burggraf Friedrichen III. von Nürnberg gelangte, unter deſſen Regierungs-Nachfolgern ſelbige an Anſehen, auch Nahrung und Gewerb der Einwohnere ſehr zugenommen, zu welch letztern inſonderheit die **Bierprauerey** zu rechnen, womit allda ſtarcker Vertrieb gemachet wird, zu erſtern aber vorzüglich mit zu zählen, daß die Herren Burggrafen, vermög der von K. Carl IV. erhaltenen Privilegien d. annis 1361. und 1372. ihre Münz-Stadt daſelbſt

ſo

ſo lange gehabt und gebrauchet, biß ſie ſolche, um beſſerer Gelegenheit willen, gegen Ende des funffzehenden Jahrhunderts nach Schwabach verleget. Daß auch bereits im Anfang des vierzehenden Jahrhunderts ein eigenes Land- oder *Rural-Capitul* alda in Ubung geweſen, welches im Jahr 1329. ſeine beſondere Statuta und Ordnung erhielte, davon belehren ſichere Nachrichten des mehrern. Wie empfindlich dieſe Stadt von Zeit zu Zeit mit Unglücks-Fällen heimgeſuchet worden, davon iſt ſchon kurz vorher einige Erwehnung geſchehen, deme annoch beyzufügen, daß ſelbige im Jahr 1388. bey damaligen Städte-Krieg von denen Nürnbergern mit Sturm erobert und ſamt der Kirche abgebrennt, dabey aber in letzterer ein **Marien-Bild** in der Gluth ohnverſehrt erhalten worden seyn ſoll, welches Anlaß zu der darauf entſtandenen Wallfarth zu ſothanen **Marien-Bild** gegeben, wovon **Groß** in der **Landes- und Regenten-Hiſtorie** pag. 89. mehrers nachzuſehen. Im Jahr 1448. am Sonntag nach Martini wurde dieſe Stadt, beſage der **Hiſtoriſchen Nachricht der Stadt Nürnberg** pag. 238. von denen Nürnbergern ausgeplündert, fürters im Jahr 1461. am Freytag nach S. Gilgen-Tag von dem Biſchoff **Johann III.** zu **Wirzburg** und deſſen Alliirten, denen beeden Herzogen **Ludwig** und **Otto** von **Bayern**, bey denen zwiſchen ſolchen und Marggraf **Albrecht** von Brandenburg damalen ausgebro-

Unglücks-Fälle der Stadt.

chenen

chenen Kriegs-Unruhen erobert. S. Lorenz Fries bey Ludewig in der Sammlung der Wirzburgiſchen Geſchicht-Schreibere pag. 827. Im Jahr 1632. ſoll die alda vorhanden geweſene Bibliothec bey denen um Nürnberg herum vorgeweſenen hefftigen Kriegs-Unruhen, nach dem Bericht Merians in Topographia Francon. pag. 56. zu Schanden gegangen ſeyn. Im Jahr 1732. den 29. Sept. wurde ein groſſes Stück von daſiger Stadt-Mauer, zwiſchen dem Obern- und Fluhrers-Thor durch die damalen entſtandene groſſe Waſſer-Fluth eingeriſſen. Den gröſten Schaden erlitte dieſe Stadt wohl ohnſtrittig durch das alda den 4. Oct. 1720. unglücklicher Weiß entſtandene hefftige Feuer, wordurch in etlich wenigen Stunden 82. Gebäude nebſt dem im Jahr 1613. erbauten Rathhauß verzehret wurden. Von daſiger Kirche findet ſich noch, daß im Jahr 1719. eine neue Orgel dahin angeſchaffet worden. Endlich iſt nicht zu vergeſſen, daß jährlich 7. Märkte alda gehalten werden, auch ſeit 1738. zu mehrerer Bequemlichkeit der Einwohnere und dahin kommenden Fremden, eine Ordinari-Land-Gutſche wochentlich von dar nach Nürnberg abzugehen pfleget. Herr Geheime Rath von Schütz cit. loc. pag. 196. Groß cit. loc. und pag. 268. ſeq. ingleichen Merian in *Topograph. Francon.* pag. 56. haben ein und andere weitere Nachrichten von dieſem Ort.

Lar-

Larrieden. Ein an der Wörnitz in dem Bezirck des Ober = Amts Feuchtwang gelegenes und dahin gehöriges Dorff, in welchem eine dem Decanat zu gedachten Feuchtwang immatriculirte Pfarr, Kirche und Schul, und eine mittelmäßige Anzahl an Einwohnern anzutreffen. Es wird dieſes Orts in ältern Urkunden auch unter dem Namen Layrieden gedacht, daſelbſt auch um das Jahr 1352. Friederich von Lerpaur (*) ſeinen Anſitz gehabt. Biß auf das Jahr 1683. wurde die daſige Kirche als ein Filial von der benachbarten Pfarr zu Moßbach verſehen, in ſelbigem aber, auf Anſuchen der Gemeinde, wegen erheblicher Urſachen, beſonders der weiten Entlegenheit von der Mutter=Kirche, des beſchwehrlichen Winter = Weegs, des öffters hoch anlauffenden Wörnitz = Flußes ꝛc. eine eigene Pfarr alda aufgerichtet, und M. Georg Friederich Volland zum erſten Pfarrer dahin verordnet.

Laubendorff. Ein in dem Bezirck des Ober = Amts Cadolzburg, oberhalb Langenzenn, gelegenes wohlangebautes Dorff, in welchem eine dem Decanat zu beſagten Langen-



(*) Von dieſem, wie auch dem ganzen Geſchlecht der von Lervaur (Lehrberg,) welches ſich auch von Birckenfels genennt, wird bey dem Ort Lehrberg des mehrern Nachricht ertheilet werden.

genzenn einverleibte Pfarr, Kirche und Schul anzutreffen. Die daſige Unterthanen und Einwohner ſind in politicis an das Vogt-Amt zu mehr angeregten Langenzenn gewieſen. Im Jahr 1525. wurde die Evangeliſche Lehre bey dieſer Pfarr eingeführet, worauf ſich **Johann Paureißen** als erſter Evangeliſcher Pfarrer alda vorfindet. Im Jahr 1635. wurde dieſe Pfarr, wegen damaliger nahrungsloſen Zeiten und noch fortgedauerten Kriegs-Unruhe, der benachbarten Pfarr zu **Kirchfarrnbach** beygeſchlagen, von ſolcher biß auf das Jahr 1704. zugleich mit verſehen, ſo dann aber davon wieder ſeparirt, und **Joh. Georg Mayer** zu einem eigenen Pfarrer dahin verordnet. Im Jahr 1716. wurde in daſige Kirche eine neue Canzel, im Jahr 1720. eine neue Orgel, und im Jahr 1729. eine neue Uhr auf daſigen Kirch-Thurn angeſchaffet. Ubrigens iſt noch anzumercken, daß der drey viertel Stund weit davon entfernte- und an der Gränze des Fürſtenthums Brandenburg-Culmbach gelegene Ort und Kirche zu **Dürrnbuch** als ein Filial von dieſer Pfarr mit beſorget werden muß, woſelbſten im Jahr 1725. auf daſigem Kirch-Thurn zum erſten mal eine Uhr angeſchaffet worden. Ob auch wohl ein eigener Kirchhof alda anzutreffen, ſo werden dannoch bereits von undencklichen Jahren her keine Todte mehr dahin, ſondern in den bey der Mutter-Kirche zu **Laubendorff** befindlichen

Got-

Gottesacker begraben, jedoch wurde im Jahr 1741. die Kirchhof-Mauer, wegen groſſer Baufälligkeit, wieder zur Nothdurfft hergeſtellt.

**Laubenzedel.** Ein nahe an Gunzenhaußen in daſigem Ober-Amts-Bezirck gelegen- und dahin gehöriges Dorff, worinnen eine dem Decanat zu ermeldten Gunzenhaußen einverleibte Pfarr, Kirche und Schul, und eine mittelmäßige Anzahl an Einwohnern zu finden, deren die meiſte in politicis dem Caſten- und Vogt-Amt zu ſchon angeregten Gunzenhaußen unterworffen. In ältern Urkunden und Nachrichten wird dieſes Orts verſchiedentlich unter dem Namen **Lauboltſedel**, *Lubenzedle*, ingleichen auch **Labezedel** gedacht. In vorherigen Zeiten wurde die daſige Kirche als ein Filial von Gunzenhauſen verſehen, im Jahr 1565. aber zu einer eigenen Pfarr errichtet. Im Jahr 1671. wurde die untere Caplaney zu Gunzenhaußen dieſer Pfarr beygeſchlagen, welche dann auch noch jetzo von ſolcher Zeit an von einem daſigen Pfarrer mit verwaltet wird. Biß auf das Jahr 1714. wurden die daſige Tode nach ernannten Gunzenhaußen zur Beerdigung geliefert, damalen aber, auf Anſuchen der Gemeinde, wegen der groſſen Beſchwerlichkeit des Weegs, und öffters dabey ſich ereignender Waſſers-Gefahr, ein eigener Kirchhof allda angeleget, fürters im Jahr 1731. eine Orgel in daſige Kirche angeſchaf-

 fet.

ſet. Dieſe Kirche ſoll, laut eines an ſelbiger am Eck des langen Hauſes befindlichen Steins und der darauf eingehauenen Jahrzahl a. 1415. erbauet worden ſeyn.

**Lauffenbürg.** Ein in dem Bezirk des Ober-Amts Waſſertrüdingen, eine ſtarke Stunde von der Stadt Gunzenhaußen gelegenes Schloß, mit einem wohl angelegten Garten und einigen Neben-Gebäuden, welches der Zeit das Freyherrliche Geſchlecht von Falckenhaußen, als ein Hochfürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſches Lehen beſitzet. Urkunden mittlerer Zeiten belehren, daß eine längſt erloſchene adeliche Famille von dieſem Schloß und Ort, als ihrem Stamm-Hauß den Namen, und zwar von Leffenburg, auch Lepphenburg geführet habe, von welchem ſich im Jahr 1338. Brun von der Lepfenburg, im Jahr 1369. Heinrich von Lepphenburg, im Jahr 1375. aber Heinrich Ammon von Lepphenburg, Ritter, dardurch bekandt gemacht, daß er dieſes caſtrum an Conrads von Hürnheim hinterbliebene Wittib, Anna, aus dem Geſchlecht der von Paulsdorff verkauffet, von welchen ſolches eodem titulo an Hilpolt von Dannhaußen, dann von dieſem im Jahr 1418. an Conrad von Holzingen, (*) nach Erlöſchung die-

(*) Um dieſe Zeit lebten zugleich 2. aus dem Geſchlecht der von Holzingen dieſes Namens, deren der eine Georgen Holzingern, der andere aber

dieſes Geſchlechts aber an die ehemalige Famille der von Veſtenberg, dann fürters von dieſer, und zwar von Georg von Veſtenberg im Jahr 1541. an beede Gebrüdere Balthaſar und Chriſtoph von Rechenberg, Söhne Ernſts von Rechenberg, Amtmanns zu Gunzenhaußen, und deſſen zweyter Gemahlin *Coecilia*, einer gebohrnen von Ahelfingen, laut Kauff-Briefs d. d. am Sonntag nach Egidi e. a. kaüfflich gelanget. Ob nun wohl obiger Balthaſar von Rechenberg in einer ſehr fruchtbaren Ehe mit ſeiner Gemahlin Afra, einer gebohrnen von Knöringen lebte, und 8. Kinder aus ſolcher hervorſproßen ſahe, ſo giengen ſolche doch mehrentheils in erwachſenen Jahren bald nach einander, und den 13. Mart. 1583. in der Perſon Conrads von Rechenberg der ganze übrig gebliebene Manns-Stamm vollend zu Grab, deme in dem Beſitz dieſes Ritter-Guths Lauffenbürg das Geſchlecht der von Weſternach, und beſonders anfänglich Bernhard von Weſternach, dann nach deſſen Abſterben der hinterbliebene Sohn Hans Chriſtoph von Weſternach an. 1592. und dieſem im Jahr 1626. Ludwig von Zocha gefolget, deſ-



aber Nicolaus von Holzingen zu Wieſenbruck zum Vatter hatte, welcher letztere dann obigen Conrad von Holzingen, der Lauffenbürg an ſein Hauß gebracht, mit ſeiner Gemahlin Eliſabeth, einer gebohrnen von Bopfingen, erzeuget. Ex docum.

deſſen Manns-Stamm im Jahr 1749. den 24. Juny in der Perſon Herrn Carl Friedrichs von Zocha, geweſenen Hochfürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſchen Geheimen Miniſtre und Ober-Amtmanns zu Crailsheim gleichergeſtalt ſeinen fatalen Periodum und Ende erreichet, worauf erſagtes Hochfürſtl. Haus das Eigenthum ermeldten Ritter-Guts von Oettingen acquirirte, und ſelbiges, wie oben gedacht, der Freyherrlichen Famille von Falckenhaußen zu Lehen ertheilte. Ubrigens iſt noch anzufügen, daß die Einwohner deſſelben mit dem Pfarr-Recht an die nahe gelegene Brandenburg-Onolzbachiſche Pfarr **Megersheim** gewieſen ſind.

**Leerſtetten.** Ein ohnfern Wendelſtein und des Schwarzach-Fluſſes, in dem Umfang des Ober-Amts Schwabach gelegenes- und dahin gehöriges Dorff, in welchem eine an das Decanat zu ermeldten Schwabach gewieſene Pfarr, Kirche und Schul, und eine ziemliche Anzahl an Einwohnern zu finden, deren theils dem Caſten-Amt **Roth**, theils dem Richter-Amt zu **Schwandt** in politicis unterworffen. In ältern Briefen wird dieſes Orts öffters unter dem Namen Layrſtetten gedacht. Die daſige Kirche war ehehin in der Ehre des heiligen Peters geweyhet. Das Patronat-Recht bey dieſer Pfarr iſt dem Cloſter Ebrach zuſtändig.

**Lehengütingen.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Feuchtwang, zwiſchen dieſer Stadt und der Reichs-Stadt Dünckelsbühl,

bühl, nahe an dem Wörnitz-Fluß gelegenes mittelmäßiges Dorff, worinnen eine dem Decanat zu gedachten Feuchtwang eingehörige Pfarr, Kirche und Schul, nebſt einer nicht ſonderlich zahlreichen Gemeinde anzutreffen, welche in politicis theils dem Caſten-Amt zu ſchon angeregten Feuchtwang, theils dem Verwalter-Amt zu Auhaußen unterworffen. Um das Jahr 1488. wurde die daſige Pfarr errichtet, und die dem heil. **Wendelin** und Sixt geweyhete Capelle oder Kirche erbauet, auch zugleich beeden Herren Marggrafen von Brandenburg **Friederich** und **Sigmund** das Pfarr-Recht übergeben, dergleichen Patronat-Recht ſolche auch erhielten, als im Jahr 1494. von Dorffmeiſtern und Gemeinde alda eine ewige Meße in daſige Capelle geſtifftet wurde, welche Fundation Biſchoff **Chriſtoph** zu Augſpurg nachhero im Jahr 1521. beſtättiget. Im Jahr 1524. findet ſich *Alexander* **Rohrbach**, als erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. Im Jahr 1664. wurde die daſige Pfarr der benachbarten zu **Schopffloch** beygeſchlagen, a. 1691. aber wieder davon ſeparirt, a. 1735. die Kirche gröſtentheils von innen und auſſen repariret, und zugleich eine neue Orgel dahin angeſchaffet.

**Lehmingen.** Ein in dem Bezirk des Ober-Amts Waſſertrüdingen, allernächſt an dem Wörnitz-Fluß gelegenes mittelmäſſiges Dorff, welches mit einer dem Decanat zu gedachten Waſſertrüdingen einver-

leibten Kirche, Pfarr und Schul, und einer nicht ſtarken Anzahl Einwohner verſehen, die in politicis dem Verwalter-Amt zu Auhaußen gröſtentheils unterworffen. Dieſer Ort wird in Urkunden mittlerer Zeiten insgemein *Lumingen*, *Lymingin* auch Löbmingen genennet und geſchrieben. Es fande ſich ehehin alda eine anſehnliche Familie, welche davon den Namen geführet, und rittermäßig war, welches letztere aus dem Ehren-Wort: *Miles* erhellet, wovon annoch im Jahr 1303. **Cunrad von Lumingen** ſich vorfindet. Nebſt dieſer waren noch verſchiedene andere adeliche Geſchlechte alda begütert, nemlich die **von Berg**, von welchem im Jahr 1303. *Ulricus dictus de monte*, a. 1362. und 1363. **Cunrad von Berg** und **Margareth**, deſſen eheliche Wirthin, a. 1366. **Albrecht von Berg**, und **Gut**, deſſen eheliche Wirthin vorkommen, ferner die **von Gundelsheim**, z. E. a. 1361. **Heinrich von Gundelsheim**, Commenthur zu Oettingen, die **von Altheim** z. E. a. 1419. **Hans von Altheim** und **Anna** deſſen eheliche Wirthin. Im Jahr 1362. wurde von **Anna von Gundelsheim** ein Altar zu einer Meße dahin geſtifftet. Das Pfarr-Recht dieſer Kirche gelangte um das Jahr 1234. von dem Biſchoff zu Augſpurg an das Cloſter Auhauſſen. Im Jahr 1530. findet ſich **Wolffgang Braun**, als erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. Im Jahr 1729. wurde

de eine neue Orgel in daſige Kirche ange=ſchaffet.

**Lehrberg.** Ein an dem Rezat = Fluß eine kleine Meile von Onolzbach gegen Abend gelegener groſſer Flecken, worinnen ein Schlößlein, eine ſchöne Kirche, Pfarr, Schul und Amthauß, eine ſehr ſtarke Gemeinde und zahlreiche Judenſchafft anzutreffen. Die daſige Pfarr und Schul ſind ſeit 1636. da das vorher dahin angeordnet= und lange Zeit alda in Ubung geweſene Decanat von da hinweg und nach Leûtershaußen transferirt worden, denſelbigen einverleibt, das Onolzbachiſche Vogt = Amt aber dem Hof = Caſten=Amt zu viel angeregten Onolzbach ſubordinirt. In Urkunden mittlerer Zeiten wird dieſer Ort insgemein Lerpaur, Lerpur, Lerpurg, Lerber, ingleichen Lerchenberg genennet, und gehörte der ehemaligen, nun aber längſt erloſchenen adelichen Fränckiſchen Familie der **von Birkenfels**, die ſich auch **von Lehrberg** geſchrieben, von welcher ſich gröſten theils in Documenten und Acten folgende vorfinden, nemlich um das Jahr 1265. *Burkardus* (*) *de Lerpur junior*, ingleichen im Jahr 1285. und



(*) Dieſer wird vermuthlich der jenige *Burkardus de Lerpauer* ſeyn, deſſen Jahr=Tag in dem Cloſter Haylsbronn jedes Jahr den 19. Aug. celebriret worden, laut des in dem zweyten Tomo der *Miſcellaneor.* des Herrn geheimden Raths **von Jung** befindlichen **Haylsbronniſchen** *Necrologii* pag. 41.

1294. *Bruno* (*) *miles de Birckenvels*, im Jahr 1330. Melchior von Pirkenfels, im Jahr 1338. Heinrich und Friederich von Birkenfels, im Jahr 1352. Friederich von Lerpaur zu Leyrieden geſeßen, Chriſtina, deſſen Mutter, Haug, deſſen Bruder, und Anna, deſſen Schweſter, im Jahr 1401. ſeqq. Burckhard von Pirkenfels zu Lerpaur, im Jahr 1435. Friederich Pirkenfelſer von Lerber, im Jahr 1440. Georg von Pirkenfels, (**) im Jahr 1443. Stephan Pirkenfelſer zu Lehrberg, im Jahr 1466. Wilbold von Pirkenfels, im Jahr 1476. Stephan und Paul von Pirkenfels, Gebrüdere zu Lehrberg, im Jahr 1498. Hans von Pirkenfels zu Lerpaur, im Jahr 1517. Melchior von Pirkenfels, dann im Jahr 1530. Stephan von Pirkenfels, mit welchem endlich dieſes Geſchlecht im Jahr 1532. erloſchen (***) wornach deſſen an dieſen Ort innen

(*) Dieſer *Bruno* wird wohl eben derjenige ſeyn, welcher in vorangeregtem Cloſter Hailsbronniſchen Todten-Calender in erſtbelobten Herrn Geheimden Raths von Jung *Miſcellaneis* tomo II. pag. 45. *Bruno miles de Lerpaur* genennet, und dabey gemeldet wird, daß in beſagtem Cloſter den 29. Nov. der Jahr-Tag vor deſſen Ehegenoßin begangen werde.

(**) Dieſer Georg von Pirkenfels wurde im Jahr 1440. von Arnolden von Seckendorff in dem Schloß zu Birkenfels entleibt.

Wappen der ...n Bircken-

(***) Das Wappen dieſes Geſchlechts beſtunde in einem ſilbernen Ring im rothen Feld. Anſonſten

innen gehabter Antheil theils dem Hochfürſtl. Hauß Brandenburg-Onolzbach, als der Lehen-Herrſchafft anheim gefallen, theils, und zwar das Schloß mit deſſen Zugehörungen, an **Wolffen von Wilhelmsdorff** erblich, dann von dieſem bald darauf, nemlich anno 1540. gleicher geſtalt wiewohl käufflich an ernanntes Hochfürſtl. Hauß gelanget. Kurz nachhero, nemlich a. 1542. wurde dieſes Schloß, cum pertinentiis, von Herrn Marggraf **Georgen** von Brandenburg, **Friedrichen von Knoblochsdorff** zu Ritter-Mannlehen verliehen, im Jahr 1560. aber der Lehen-Herrſchafft wieder vermannet, und von ſolcher ſeit deme in neuern Zeiten an Privat-Perſonen käufflich überlaſſen.

**Kirchliche Zuſtand dieſes Orts in ältern und neuern Zeiten.**

Von daſigem kirchlichen Zuſtand veroffenbahret ſich, daß der Urſprung der Pfarr-Kirche biß auf das Jahr 1059. zuruck gehe, in welchem ſolche erbauet, und den 16. des Brachmonaths (Juny) zu der Ehre unſers HErrn JEſu Chriſti, des H. Creutzes, der H. Jungfrauen Maria, der H. Margaretha und aller Heiligen von Biſchoff Gundecharo von Eichſtett, an ſtatt Biſchoff Adelberonis zu Wirzburg, geweyhet worden. Um ſolche und den Gottesdienſt darinnen in noch mehrern Aufnahm zu bringen, wurde

ſten finden ſich noch einige in **Biedermanns Geſchlecht-Regiſter der Fränkiſchen Ritterſchafft Orts an der Altmühl** Tab. 178.

de ſelbige in denen Jahren 1288. 1289. 1290. 1292. 1315. 1317. 1331. 1382. 1425. 1451. 1471. und 1511. mit Ablaß begabet, deren letzterer inſonderheit denen jenigen beſtimmet wurde, welche bey Laûtung der daſigen beeden getaufften Glocken, Nahmens Maria und Catharina den Engliſchen Gruß dreymal beten wûrden.

Im Jahr 1443. ſtifftete obgedachter Stephan von Pirkenfels eine Mittelmeße in dieſe Kirche, und verſahe ſolche mit benöthigten Einkûnfften. Es befanden ſich ehehin in ſelbiger 5. Altâre, nemlich der Chor-Altar, der zwölff Botten-Altar, der S. Catharinen ꝛc. Altar, der Mittel-Altar, und einer auf der Empor-Kirche, dann eine beſondere Frauen-Capelle, oder die ſo genannte Capelle in der hintern Segerey, auſſen auf dem Kirchhof aber gegen Mittag noch 2. Capellen, deren die eine der H. Helena, die andere dem H. Leonhard geweyhet war.

Das ganze Kirchen-Gebâude wurde im Jahr 1513. ſeq. nothdûrfftig repariret, und mit einem neuen Thurn verſehen, im Jahr 1730. aber das ganze lange Hauß oder Schiff, nebſt vorbeſagten nahe daran geſtandenen Capellen von Grund abgebrochen, und erſteres ſchön und dauerhafft wieder aufgeführet.

Auſſerhalb des Orts findet ſich, auch auf dem nächſt dabey gegen Mitternacht gelegenen ziemlich hohen Berg eine andere ruinirte Capelle, v. welcher noch viele Rudera, nemlich der

ganze

ganze Thurn, jedoch ohne Dach, und von dem langen Hauß die 4. obwohl ſtark beſchädigte Wände, gleichfalls ohne Dach, übrig geblieben, aus welchen ſich veroffenbahrt, daß das ganze Gebäude ziemlich groß, und zwar ohngefähr 50. Schuhe in die Länge und 30. in die Breite ſich erſtrecke, aus einigen an die Wand gemahlten annoch in etwas kennbaren Wappen aber, nemlich einem Ring, daß die **von Pirkenfels** deren Stiffter geweſen, wobenebſt an ſothanen Wänden noch verſchiedene andere obwohl von Regen ziemlich abgewaſchene Gemählde zu ſehen. Dieſe Capelle ſoll, nach einiger Davorhalten, dem heiligen Jobſt, und nach anderer, dem heiligen Burckhard, oder vielleicht, wie nicht unwahrſcheinlich, dem heil. Michael um das Jahr 1430. geweyhet worden ſeyn.

In dieſer Pfarr Lehrberg wurden ehehin zwey groſſe Brüderſchafften, nemlich unſerer lieben **Frauen Himmelfarth** und S. **Margaretha**, und zwar erſtere am Donnerſtag in der Gold-Faſten, letztere aber am Dienſtag vor Burkhards-Tag jährlich feyerlichſt begangen: So wurden auch verſchiedene **Creutz-Fahrten** oder *Proceſſion*en zu gewiſſen Zeiten alda gehalten, und zwar eine groſſe an S. Marx-Tag von Lehrberg nach **Gräfenbuch** wider den gähen Tod, nach damaliger Meynung, eine kleinere am Montag vor unſers HErrn Auffahrts-Tag nach **Heßlabronn**, weiters dergleichen am fol-

folgenden Dienſtag nach S. Michael und Sulzbach, ferner Tags hierauf, nemlichen am Mittwoch nach Onolzbach, in das daſige S. Gumprechts-Stifft, dahin auch fernerweit am andern Pfingſt-Tag, und endlich in der heiligen Oſter-Nacht und noch an einigen Tägen, um den Fluhr der ganzen Pfarr.

Die daſige Frühe-Meſſe oder Caplaney hatte bis gegen das Jahr 1626. einen eigenen reſpect. Frühe-Meſſer oder Caplan, von ſolcher Zeit an aber findet ſich keiner mehr, und wird dieſe Stelle von einem jedesmaligen Pfarrer des Orts zugleich mit verſehen.

Die daſige Mittelmeſſer-Stelle wurde im Jahr 1495. von Stephan von Birckenfels, Hans Ramolden ertheilet, deme hierinnen um das Jahr 1498. Hans Walz gefolget, welche Function hierauf um die Zeit der Reformation gänzlich aufgehöret.

Im Jahr 1532. kam Johann *Serrarius*, als erſter Evangeliſcher Pfarrer dahin.

Noch iſt von dieſer Pfarr anzufügen, daß von ſolcher beede Kirchen zu Gräfenbuch und Heßlabronn, als Filiale, mit beſorget zu werden pflegen.

Eichſtettiſches Amt alda.

Auſſer dem Hochfürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſchen Vogt-Amt, findet ſich auch an dieſem Ort ein Stifft-Eichſtettiſches Amt, welches, nach dem Bericht Großens in der Landes- und Regenten-Hiſtorie S. 337. not. ratione der von einem von Pirkenfels ehe-

ehehin an die Probſtey zu Herrieden zu Lehen aufgetragenen- dann von dieſer, währenden dreyßigjährigen Kriegs, an das Stifft Eichſtett verkaufften Güter angeordnet worden, deſſen zu Lehrberg wohnhaffter alſo betitulter Vogt aber, ſeinen Amts-Verrichtungen nach, eigentlich **Gerichtsſchreiber**, ein jedesmaliger Stadt-Vogt zu **Herrieden** hingegen der wahre **Vogt** daſelbſt ſeyn ſolle.

Weiter iſt von dieſem Ort nicht mit Stillſchweigen zu übergehen, daß ſolcher im Jahr 1517. von **Melchior von Pirckenfels** eine beſondere **Gerichts-Ordnung** erhalten, und daß auch die ſogenannte **Land-täge** der in dieſem Fürſtenthum angeſeſſenen zahlreichen Judenſchafft, oder die Zuſammenkünffte der Barnoſſen und Vorſtehere, gewöhnlicher weiß, alda gehalten zu werden pflegen. Juden Landtäge.

Von denen Unglücks-Fällen deſſelben iſt mit wenigen zu melden, daß ſolcher den 15. October an. 1633. nebſt der Kirche von denen Schweden, und inſonderheit denen Sattleriſchen Reutern geplündert worden. jung. Groß c. l. woſelbſt noch einige Nachrichten von dieſem Ort zu finden.

**Lentersheim.** Ein in dem Ober-Amt Waſſertrüdingen gelegen- und demſelben, beſonders aber dem Caſten-Amt alda in politicis unterworffenes wohlangebautes Dorf, worinnen eine dem Decanat zu Waſſertrüdingen incorporirte- ehehin dem H. Erz-Engel **Michael** gewey hete Kirche, Pfarr und Schul, ingleichen

ein

ein eigenes Dorf-Gericht anzutreffen, welches aus 12. alda angeſeſſenen Brandenb. Onolzbachiſchen Gerichts-Perſonen beſtehet, und gewöhnlicher Weiſe ſich jährlich einmal verſammlet, um, unter dem Vorſitz eines jedesmaligen Stadt-Vogts zu gedachten Waſſertrüdingen, die ihme zukommende Fälle abzuwandeln. Daß in mittlern Zeiten ein Land- oder Rural-Capitul alda befindlich geweſen, belehret inſonderheit eine Urkunde von dem Jahr 1387. worinnen eines *Decani in Lentershen &c.* Meldung geſchiehet, welches aber nachhero, nebſt dem zu Königshofen, nach mehrangeregten Waſſertrüdingen transferiret, und beede in eines verwandelt worden.

Dieſer Ort gelangte um die Zeit, da auch Waſſertrüdingen acquirirt worden, an dieſes Fürſtenthum Burggrafthums Nürnberg. Das ehedeſſen nahe dabey auf dem **kleinen Heſelberg** geſtandene Caſtrum, wovon noch Rudera zu ſehen, wird vor das Stamm-Hauß der noch blühenden- und von dieſem Ort den Namen führenden Fränckiſchen adelichen Famille von Lentersheim gehalten. S. des Herrn geheimden Rath Strebels Francon. illuſtr. P. I. c. 1. p. 29. ingleichen den 2. Theil Herrn von Falckenſteins *Antiquitatt. Nordgav.* im Hochſtifft Eichſtett C. I. 53. Abſatz §. 5. pag. 125. ſeq. Wie dann in mittlern Zeiten, und zwar inſonderheit im Jahr 1336. Anna von Lentersheim, annebſt auch Rudolph und Rab, genannt

genannt von Gundelsheim, Gebrüdere, und anno 1417. **Cunrad Swainingen zu Swainingen** alda begütert waren. Von daſigen kirchlichen Zuſtand iſt noch anzumercken, daß im Jahr 1331. das Cloſter Hailsbronn zu dem Pfarr-Recht daſelbſt gelanget, nicht minder, daß die benachbarte Kirche zu **Tambach, Dambach**, bis auf das Jahr 1395. als ein Filial von dieſer Pfarr mit verſehen, in ſolchem aber davon abgeſondert, und zu einer eigenen Pfarr errichtet worden. Im Jahr 1540. kam **Johann Ort**, als erſter Evangeliſcher Pfarrer dahin. Im Jahr 1681. wurde eine neue Orgel in daſige Kirche angeſchaffet.

**Leückershaußen.** Ein an der **Zwerch-Wörnitz**, in der Mitte zwiſchen Feuchtwang und Crailsheim gelegenes- und letzterm Ober-Amt eingehöriges, mit einer dem Decanat alda gleichergeſtalt incorporirten Kirche, Pfarr und Schul verſehenes, an ſich zwar geringes Dorff, welches aber beſonders darum bemercket zu werden verdienet, weilen ehehin ein adeliches jetzo aber längſt erloſchenes Geſchlecht davon den Nahmen geführet, ob ſolches wohl ſchwehrlich alda begütert geweſen, wovon im Jahr 1336. *Hermann de Lygortshuſen*, im Jahr 1342. **Cunrat von Ligortshuſen, Friederich von Ligortshuſen**, deſſen Bruder und **Heinrich von Ligortshuſen**, Meiſter zu Nürnberg, deſſen Vetter, im erſten tomo der *Miſcellan.* des Herrn Geheimden Raths

Nn von

von Jung pag. 29. und 31. a. 1392. ſeq. Walther von Likarthaußen, ingleichen näher gegen Ende gedachten Saec. *Conradus de Likarthuſen*, ein Bruder des vorher benannten Walthers von Likarthuſen, Dechant bey dem Stifft zu Oehringen, der vermuthlich vorher a. 1387. annoch Canonicus alda geweſen, welcher, nach dem Bericht Herrn Wibels in der Hohenlohiſchen Kirchen- und *Reformations*-Hiſtorie 1. Theil cap. 3. S. 55. ingleichen cap. 4. S. 172. dann im 2. Theil pag. 140. 172. im Jahr 1402. mit Tod abgegangen, iung. 1. Theil. S. 60. ferner im Jahr 1409. und 1433. Fritz von Liekertshaußen, deſſen Sohn, nach vorbelobten Herrn Geheimden Raths von Jung Nachricht von dem Kayſerl. Land-Gericht B. N. pag. 192. dann a. 1451. Anna von Likarthauſen, Aebtißin oder Meiſterin des Hohenlohiſchen Cloſters Schefftersheim, c. l. S. 98. bekandt worden.

Leutershaußen. Eine in dem Bezirk des Ober-Amts Colmberg, drey Stund weit von der Reſidenz-Stadt Onolzbach gegen Abend, an dem Altmühl-Fluß gelegene, mit einer hohen Mauer, Thürnen, Graben und Zwinger umgebene- und mit 2. Thoren, nemlich dem ſo genannten Obern und Untern verſchloſſene Stadt. Es finden ſich darinnen an offentlichen Gebäuden eine zur Ehre *S.* Peters geweyhete Pfarr-Kirche, nebſt einer daneben ſtehenden groſſen theils eingegangenen

Offentliche Gebäude alda.

nen

nen Capelle, welche vorhin denen Heiligen Leonhard, Bartholomäus und Eraſmus gewiedmet war, der Zeit aber zu gottesdienſtlichen Verrichtungen nicht mehr gebrauchet wird, (*) auf dem Marck ein 3gädiges Rathhauß, dann 2. mit Glocken verſehene Thürne über beeden Stadt-Thoren, deren der eine von einem Thurner bewohnet, und der Stadt-Thurn insgemein genennet wird, ein Waag-Hauß, und verſchiedene theils zu denen Wohnungen der Herrſchafftlichen geiſt- und weltlichen Dienere, theils zu andern Gebrauch beſtimmte, wie auch eine namhaffte Anzahl bürgerlicher Häußer, dann auſſerhalb denen Ringmauern, 2. Vorſtädte, und in ſolchen, und zwar in der untern ein bürgerliches Schießhauß, in der obern aber auf dem a. 1542. neu angelegten Kirchhof eine zu denen Leichen-Reden

Nn 2 gewied-

(*) Das untere Stockwerck dieſer Capelle, an deren untern Eingang der Brandenburgiſche Adler in einen Stein gehauen, an dem obern Eingang aber ein anderes altes vermuthlich das Seckendorffiſche Wappen noch in etwas zu ſehen, beſtehet in einem ehemals ſchön gemahlt geweſenen groſſen Gewölb und 2. Neben-Gewölben, worinnen dermahlen viele Todten-Gebeine, oben auf denen Böden aber Getrayd verwahret wird. Nahe bey dieſer Capelle war ehehin noch eine denen heiligen *Nicolao* und Catharina gewiedmete dergleichen Capelle befindlich, in welcher nicht nur ſeit der Religions-Reformation alle gottesdienſtliche Handlungen völlig ceſſirt, ſondern auch das Gebäu ſelbſten im Jahr 1737. abgebrochen, und auf deſſen Platz im Jahr 1752. ein bürgerliches Haus erbauet worden.

gewiedmete Kirche, welche in neuern Zeiten, nemlich im Jahr 1722. mit mehrerer Weitſchafft wieder neu aufgebauet worden. Das weltliche Amt alda wird, unter dem Vorſitz und Direction eines jedesmaligen Ober-Amtmanns von Colmberg, von einem Stadt-Vogt und Stadtſchreiber ꝛc. das geiſtliche aber von einem Dechant, bey welchem ſeit dem Jahr 1636. da das Decanat von Lehrberg dahin transferirt worden, alljährlich eine Verſammlung oder Synodus der eingehörigen Capitularium gehalten zu werden pfleget, und von einem Caplan verwaltet. Die Policey- und gemeine Stadt-Angelegenheiten werden von dem aus vier Bürgermeiſtern, deren jährlich einer das Amt verwaltet, und acht Raths-Bürgern, deren ſich erledigende Stellen durch andere tüchtige Subjecta aus der Bürgerſchafft wieder erſetzt werden, beſtehenden Stadt-Gericht, in ſo weit ſich ſelbige dahin qualificiren, beſorget. Das Wappen dieſer Stadt beſtehet in einem Hauß mit einem darauf geſetzten Thürnlein im rothen Feld, mit der Umſchrifft: *S. OPIDI. DE. LVTERSHVS M.* In neüeſten Zeiten iſt dieſes Siegel auf jetzige Art etwas zierlicher gefertiget und die Umſchrifft teutſch verfaſſet worden.

Wappen.

Aeltere Zuſtand der Stadt.

Was den politiſchen Zuſtand dieſer Stadt in mittlern Zeiten anbelanget, ſo findet ſich, daß ſelbiger bereits im Jahr 1000. in einer Urkunde Kayſers Otto 3ten unter dem Namen Luttershußen, als eines villae

gedacht

gedacht wird, welcher damalen zu der Burg **Bernheim** gehörte, nachhero aber, wiewohlen nicht zu eruiren, quo titulo et anno, an die ehemalige **Grafen von Truhendingen** gekommen, von welchen ſolche Graf **Friederich**, mit Einwilligung ſeiner Gemahlin **Agnes** und ſeines Sohns **Conrads**, im Jahr 1318. an Burggraf **Friedrichen IV.** von Nürnberg käufflich überlaſſen, ſeit welcher Zeit dieſer Ort bey dem Hochfürſtlichen Hauß verblieben. Nebſt dieſen **Grafen von Truhendingen** hatte auch, beſonders im Jahr 1368. Graf **Gerlach** von Hohenlohe, laut Herrn M. **Wibels Hohenlohiſchen Kirchen- und** *Reformations*-**Hiſtorie** 4ten Theil pag. 78. ingleichen das Geſchlecht der **Schencken von Leutershaußen**, und inſonderheit um das Jahr 1373. **Hans Schenck von Leutershaußen**, (*) geſeſſen zu Mur, und **Anna**, deſſen eheliche Wirthin, dann um das Jahr 1376. **Heinrich Schenck von Leutershaußen** einige Güter daſelbſt, welche ſo wohl, als die von dem Geſchlecht der **von Seckendorff** alda, oder vielmehr zu **Rauhenbuch** inngehabte und von beſagtem Hochfürſtl. Hauß zu Lehen dependirte alte **Veſte** oder Behaußung, mit einigen in daſiger Gegend gelegenen Gütern an mehr angeregtes Hochfürſtliches Hauß von



(*) Daß dieſe Schencken zu der Geyeriſchen Famille gehöret, erhellet aus **Biedermanns Geſchlechts-Regiſter der Fränckiſchen Ritterſchafft Orts an der Altmühl** tab. 86.

Endres Fuchſen von Bimbach, der ſolche im Jahr 1582. von Chriſtoph von Seckendorff erkauffet, im Jahr 1594. wiederum käufflich gelanget. Im Jahr 1409. verſicherte Burggraf Friederich VI. von Nürnberg, nachheriger erſter Churfürſt von Brandenburg, ſeine Gemahlin Eliſabetha, Herzog Friedrichs von Bayern-Landshut Prinzeßin-Tochter, ihrer Heimſteuer halben mit auf dieſen Ort. Den kirchlichen Zuſtand deſſelben betreffend, ſo erhielte nicht nur die daſige Pfarr-Kirche in denen Jahren 1448. 1452. 1456. 1461. und 1517. verſchiedene Gattungen von Ablaß, ſondern es wurde auch im Jahr 1471. von einem daſigen Prieſter und einigen andern Perſonen in beſagte Kirche, und zwar zu dem Altar der drey Könige eine ſogenannte Bruder-Meße geſtifftet, und mit Einkünfften zu dem Unterhalt eines eigenen Prieſters verſehen, um alda zu vorgeſchriebenen Zeiten gewiße Meſſen zu leſen, und einige andere gottesdienſtliche Handlungen zu verrichten. Hierbey wurde das Patronat-Recht zugleich dem damaligen Herrn Marggrafen und Churfürſten Albrecht von Brandenburg, und deſſen Erben und Regierungs-Nachfolgern aufgetragen, welcher ſowohl, als der Biſchoff Rudolph zu Wirzburg, als ehemaliger Dioecesanus, dieſe Fundation noch in beſagtem Jahr beſtättiget hat. Nebſt dieſer Frühe-Meße waren auch alda eine Engel- Mittel- und Capellen-Meße, wie nicht weniger bis

*Kirchliche Zuſtand alda.*

gegen

gegen die Mitte des ſechzehenden Jahrhunderts zwey Capläne. In denen Jahren 1711. und 1726. wurde die daſige Kirche repariret, auch im Jahr 1736. ein neuer Altar in die Kirche erbauet. Zu dieſer Pfarr gehörte auch ehehin, als eine Filial-Kirche die damalige **Maria Magdalena Capelle** des nächſt an dem Hohenlohe-Schillingsfürſtl. gelegenen Orts **Gaſtenfelden**, welche aber im Jahr 1369. davon abgeſondert, und zu einer eigenen Pfarr eingerichtet worden. Weiter iſt noch anzufügen, daß ehehin nicht nur alle Mittwoch ſeit 1531. ein ordentlicher Wochen-Marckt gehalten wurde, welcher aber ſeit geraumen Jahren in Abgang gekommen, ſondern auch noch jährlich 7. Jahr-Märckte alda, und zwar letztere mit ſtarcken Zugang der daſigen Nachbarſchafft gehalten zu werden pflegen: Ingleichen, daß im Jahr 1517. der Thurn der daſigen Stadt-Kirche durch einen Wetterſchlag in Brand gerathen und dadurch das Dach abgebrennt, jedoch kein gröſſerer Schade verurſachet worden, daß auch ferner dieſe Stadt ſo wohl im Bauern-Krieg a. 1525. als im dreyßigjährigen Krieg, beſonders a. 1631. viel Ungemach ausſtehen müſſen. Jung. Herr Geheimde Rath von **Schütz** c. l. pag. 198. ingleichen das Hönnl. Lexicon topograph. Francon. pag. 350.

Jahr-Märckte alda.

**Lobenhaußen.** Ein Dorff, ſo allernächſt an denen Gräflich-Hohenlohe-Kirchbergiſchen Landen an dem Jachſt-Fluß,

in dem Bezirck des Ober-Amts Crailsheim gelegen und dahin gehörig. Es finden ſich in ſolchem ein Kirchlein und eine geringe Anzahl anderer denen Einwohnern zuſtändigen Gebäude, dann von einem ehehin alda geſtandenen Schloß oder Veſte, und Wohnplatz eines ehemaligen Amtmanns (*) annoch ein übrig gebliebener groſſer ſteinerner Thurn. In Urkunden mittlerer Zeiten wird dieſes Orts insgemein

(*) Die Namen der in vorigen Zeiten alda geſtandenen Amtmänner ſind aus folgender Verzeichnuß zu erſehen:

Anno 1378. **Conrad von Ellrichshaußen.**
1433. **Fritz von Likartshaußen.**
1486. **Philipp Burkhard von Wolmershaußen.**
1496. **Wilhelm von Bebenburg.**
1502. **Herold von Rein.** (†)
1537. **Hans Chriſtoph von Abſperg.**
1551. **Hans von Clam.**
1553. **Georg von Ellrichshaußen.**
1563. **Ulrich von Rechberg.**
1577. **Mainhart von Gottfahrt.**
1583. **Valentin Heinrich von Ellrichshaußen.**
1588. **Hanns von Lichtenſtein.**
1601. **Hanns Albrecht von Wolffſtein,** Freyherr zu Obern-Sulzbürg, zugleich Amtmann zu Crailsheim. Wornach die daſige Amtmann-Stelle von einem jedesmaligen Ober-Amtmann zu Crailsheim mit übernommen wurde.

(†) S. Herrn **Wibels Hohenlohiſche Kirchen- und** *Reformation***s-Hiſtorie** 4te Theil p. 103.

mein unter dem Namen **Lobenhuſen** gedacht. Dem daſigen Fürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſchen Caſten-Amt ſind die Einwohnere und andere eingehörige Unterthanen in politicis unterworffen, mit dem Pfarr-Recht aber an die nahe gelegene Pfarr **Trienſpach** gewieſen, von welcher auch der Gottesdienſt alle 14. Tage in der Kirche zu gedachten **Lobenhaußen** gehalten zu werden pfleget, wobenebſt auch noch ein Herrſchafftlicher Wildmeiſter dahin verordnet. In ehevorigen Zeiten ſtunde dieſer Ort und Veſte einem adelichen Geſchlecht zu, ſo davon den Nahmen führte, und von welchem beſagte Veſte oder Schloß bereits im zehenden Jahrhundert erbauet worden ſeyn ſoll. Von dieſem Geſchlecht der **von Lobenhuſen**, finden ſich in einer Urkunde von dem Jahr 1078. *Ingelhardus de Lubenhuſen*, dann vermuthlich eben dieſer in einer andern Urkunde von dem Jahr 1096. unter dem Namen *Engelhardus de Lubenhuſen et filius eius Waltherus*, ingleichen in einer andern um eben dieſe Zeit *Engelhard et Rocho fratres de Lubenhuſen* in Herrn M. **Wibels Hohenlohiſchen Kirchen- und** *Reformat.* **Hiſtorie** 3ten Theil pag. 52. ſeqq. dann *Walther et Crafft de Lobenhuſen*, (*) wie



(*) Beede ſind als Zeugen in dem von Kayſer **Friedrich** I. dem Land-Gericht zu Wirzburg ertheilten Privilegio d. d. **Wirzburg** am 10. Tag des Heumonaths a. 1168. von welchem eine teut-

wie auch **Engelhard von Lobenhaußen**, c. l. 4ten Theil pag. 103. dann ibid. im 2ten Theil p. 140. *Irmengardis de Lobenhuſen* von dem Jahr 1139. biß 1172. fürters a. 1271. **Crafft von Lobenhaußen**. Dieſe Famille erloſche im Manns-Stamm um das Jahr 1281. deren in dem Beſitz dieſer Veſte und Orts das Hauß **Hohenlohe** (*) gefolget, von welchem a. 1316. Graf **Gottfried** denſelben an ſeinen Bruder **Conrad** vermacht. Im Jahr 1345. wurde, laut Herr M. **Wibel** c. l. **Rudolph von Bebenburg** von Graf **Crafften** mit einem Burglehen daſelbſt belehnt, weiters ſolcher von beeden Gebrüdern **Crafft** und **Ulrich**, **Grafen von Hohenlohe**, vermög verſchiedener Verſchreibungen von dem Jahr 1381. an biß auf das Jahr 1386. an **Rudolph von Bebenburg** und **Catharina**, deſſen eheliche Wirthin verhypotheciret, von deme ſelbiger im Jahr 1395. an den Landgrafen **Johann von Luttenberg (Leuchtenberg)** von dieſem aber bald hierauf an **Endres Zobel** und **Anna von Tungersheim**, deſſen eheliche Wirthin, gegen reverſirte Oeffnung des Hauſes, laut Reverſes d. d. den nechſten Mitt-

teutſche Uberſetzung in **Ludewigs Wirzburgiſchen Geſchicht-Schreibern** S. 519. anzutreffen, mit angeſetzt.

(*) Im Jahr 1386. gelangte dieſer Ort nebſt mehrern andern, bey einer im Hauß Hohenlohe vorgegangenen Erbtheilung, an Graf **Ulrich** von Hohenlohe, laut Herrn Hof-Prediger **Wibels Hohenlohiſchen Kirchen-** und *Reformat.* **Hiſtorie**, erſten Theil, Vorbericht S. 16.

Mittwoch vor *S.* Peters-Tag *Kathedræ a.* 1398. und vermuthlich im folgenden Jahr 1399. nach deme ohnfehlbar erſterſagter Verkauff nicht zu Stand gekommen, mit Crailsheim ꝛc. an beede Burggrafen Johann III. und Friedrich VI. von Nürnberg, Gebrüdere, käuflich überlaſſen wurde, deren durchlauchtigſte Regierungs-Nachfolgere ein eigenes Ober-Amt dahin angeordnet, welches von dem Jahr 1378. biß auf das Jahr 1588. ſeine beſondere Amtleute (*) adelicher Ankunfft gehabt, wornach ſolches dem Ober-Amt Crailsheim mit einverleibet worden. Durch was vor Unglüks-Fälle übrigens das daſige Schloß in den vor Augen ſtehenden Ruin geſetzt worden, läſſet ſich zwar mit Zuverläßigkeit nicht beſtimmen, doch iſt ſehr wahrſcheinlich daß ſolches großen theils in dem Bauernkrieg geſchehen, welcher in daſiger Gegend u. Nachbarſchaft mehrere dergleichen Denckmal ſeiner Wuth hinterlaſſen, wobenebſt annoch mit Gewißheit gemeldet werden kan, daß dieſes Schloß, Kirche und Ort im Jahr 1645. am Sonntag Quaſimodogeniti von denen Franzoſen und Schweden ausgeplündert worden, wie aus dem MSt. des um die Geſchichts-Kunde dieſes Orts und daſiger Nachbarſchafft ſich ſehr verdient gemachten geſchickten Herrn Pfarrers Johann Friederich Lubert, zu Triensbach zu erſehen, deme ich dieſe und noch ein und andere hier beygebrachte Nachrichten zu dancken habe.

Lohr.

(*) Welche ſämtlich vorher p. 568. not. (*) namentlich angezeiget worden.

**Lohr.** Ein in dem Ober-Amt Crailsheim an einem in die Jachſt einfallenden ſchlechten Bächlein, zwiſchen der Stadt Crailsheim und dem Ort Weipertshofen gelegener geringer Weyler, deſſen Einwohner in politicis dem Caſten-Amt zu ſchon angeregten Crailsheim unterworffen, in ſacris aber an die nahe gelegene Pfarr zu Weſchgertshauſſen angewieſen ſind. Es iſt dieſer Ort, welcher in Urkunden mittlerer Zeiten **Alten-Lohr**, ingleichen **Lore**, item **Lare** genennet wird, vornemlich wegen des ohnweit davon in dem Wald, die **Ulrichshalten** oder **Pfannenberg** genannt, auf einer Anhöhe befindlichen **Burgſtalls** oder öden Caſtri zu mercken, davon noch einige wenige Rudera zu ſehen, das meiſte aber gänzlich eingegangen, und mit Holz bewachſen. Daß ſolches ehehin anſehnlich geweſen ſeyn müſſe, erhellet daher, weilen deſſen Vorhof, welcher der Zeit auch in Waldung beſtehet, drey Morgen groß iſt, der auch davon noch den Namen **Vorhof** führet. (*) Wer die ehemalige Beſitzer dieſes **Burgſtalls** vor denen **Grafen von Hohenlohe**, und dem Landgrafen **Johann von Leuchtenberg** geweſen, oder wann, von wem, und durch was vor Gelegenheit ſelbiger demoliret worden, kan in Ermanglung zuverläßiger Nachrichten nicht gemeldet werden, dieſes iſt gewiß,

(*) Ich habe vorherſtehende Nachrichten von dieſem Ort gröſten theils der gütigen Communication des dahieſigen erfahrnen Herrn Canzley-Rath **Hoffmanns** zu dancken.

gewiß, daß ſolcher, cum pertinentiis, im Jahr 1399. zugleich mit der Stadt Creilsheim und andern Orten, von ermeldten Landgrafen **Johann zu Leuchtenberg** an das Fürſtenthum Burggrafthums Nürnberg käuflich gelanget.

**Lohr.** Ein innerhalb der Rotenburger Landwehr, nahe an dem Tauber-Fluß gelegenes wohlangebautes Dorf, in welchem eine dem Decanat zu Leutershauſſen einverleibte Pfarr, Kirche und Schul, und eine anſehnliche Dorffs-Gemeinde anzutreffen, welche dem Magiſtrat der Reichs-Stadt Rotenburg unterwürffig. Im Jahr 1550. findet ſich **Georg Kuppelich**, als erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. In denen Jahren 1639. und 1657. wurde die daſige Kirche zur Nothdurfft repariret, und im Jahr 1739. eine Orgel dahin geſtifftet.

Im Jahr 1688. wurde dieſer Ort von denen Franzoſen, bey deren Einfall in den Fränkiſchen-Crayß, faſt gänzlich eingeäſchert. Zu dieſer Pfarr gehöret der über der Tauber gelegene Ort und Kirche zu **Bockenfeld** als ein Filial, welcher zwar bis auf das Jahr 1550. ſeinen eigenen Pfarrer hatte, wornach ſolcher der Pfarr zu **Lohr** beygeſchlagen wurde. In denen Jahren 1639. und 1657. geſchahe eine nothdürfftige Reparation an der Kirche zu beſagten **Bockenfeld.** Ubrigens finden ſich Spuhren, daß ehehin ein adeliches Geſchlecht den Namen von dieſem Ort **Lohr** geführet, von welchem in dem

erſten

erſten Theil der *Miſcellaneor.* des Herrn geheimden Raths von Jung pag. 27. bey dem Jahr 1335. *Katerin von Lor*, als Conventualin des nahe dabey gelegenen Frauen-Cloſters zu Sulz, ingleichen in Herrn M. Wibels Hohenlohiſchen Kirchen- und Reformations-Hiſtorie 2. Theil p. 181. in einer Urkunde vom Jahr 1305. **Cunrad von Lor** bekandt gemachet werden. Ubrigens findet ſich ohnweit des ehemaligen Cloſters Frauenthals ein anderer Ort Lore oder Lare, heut zu Tag Lohrhof genannt, deſſen in Urkunden öffters Meldung geſchiehet.

## M.

**Mainbernheim.** Eine in dem Inbegriff des Ober-Amts Uffenheim zu äuſſerſt an deſſen Gränzen, allernächſt an denen Wirzburgiſchen Stiffts-Landen, zwiſchen Ipphofen und Kitzingen, in einer angenehmen Gegend gelegene Stadt, welche mit einer Mauer und vielen Thürnen, ingleichen auf einer Seite mit einem tiefen Graben umfangen und mit 2. Thoren verſchloſſen. Es findet ſich darinnen eine ehehin zu der Ehre des Heil. **Johannis** geweyhete Kirche, welche in einigen Urkunden des dreyzehenden Jahrhunderts ein Münſter betitult wird. Dieſe Kirche, bey welcher ehehin auch eine Frühe- Engel- und Mittel-Meße üblich war, wurde in denen Jahren 1493. und 1733. wieder neu auf-

Oeffentliche Gebäude alda.

aufgebauet, und in letzterm den 16. Sonntag nach Trinitatis den 13. Sept. eingeweyhet. Ferner wird daſelbſt ein wohlgebautes Rathhauß, auf dem Marckt-Platz ſeit dem Jahr 1683. ein ſchöner Röhren- oder Lauff-Bronnen, auf welchem ein Bär von Stein aufgeſetzet, und, nebſt denen Wohnungen der Kirchen und Schuldienere, eine ſtarcke Anzahl bürgerlicher Häuſer angetroffen. Das weltliche Amt alda wird, unter dem Vorſitz eines jedesmaligen Ober-Amtmanns zu Uffenheim, von einem Caſtner, einem Amt- und reſpectivè Stadtſchreiber, dann einem Zollbereüter, die bürgerliche und gemeine Stadt-Angelegenheiten in gewiſſer Maas von zweyen Bürgermeiſtern und zwölff aus der Burgerſchafft genommenen Raths-Gliedern, das geiſtliche dem Decanat zu mehrangeregten Uffenheim incorporirte Pfarr- und Schul-Amt aber von einem Pfarrer, welcher insgemein Stadt-Pfarrer benennet wird, einem Caplan und einem Cantore verwaltet. Das **Wappen** der Stadt beſtehet in einem aufrecht ſtehenden ſchwarzen Bären im gelben Feld, in einer zierlichen Cartouche, mit der Umſchrifft: *SIGILLVM. CIVITATIS. MOENOBERNHEIM.* Den Namen und Zuſtand dieſes Orts in mittlern Zeiten belangend, ſo veroffenbaret ſich, daß ſolcher in lateiniſchen Urkunden niemalen anders, als unter der Benennung: *Bernheim* vorzukommen pfleget. Kayſer Friedrich I. nahm ſolchen, als ein

Wappen der Stadt.

Aeltere Zuſtand derſelben.

ein Reichs-Dorff im Jahr 1172. in ſeinen und des Reichs beſondern Schutz, welches auch von verſchiedenen nachherigen Kayſern, nemlich im Jahr 1365. von Kayſer **Carln** IV. im Jahr 1381. von *Wenceslao*, im Jahr 1405. von *Ruperto* als Röm. Königen, im Jahr 1433. von **K. Sigmund** und im Jahr 1442. von **K. Friedrich** III. beſtättiget und erneuert wurde. Um das Jahr 1382. wurde dieſer Ort, welcher biß daher nur noch: *Villa*, und die Einwohner *Villani* genennet worden, auch unter dem beſondern Schutz der Landgrafen von **Leüchtenberg** mit geſtanden, mit Mauern und Graben umgeben und zu einer Stadt eingerichtet. Zu Anfang des ſechzehenden Jahrhunderts erhielte Landgraf **Wilhelm** von Heßen dieſen Ort käufflich, überließ aber ſolchen, weilen er ſeinen Landen zu weit entlegen war, gleich wiederum an Herrn Marggraf **Friedrichen** von Brandenburg. Weiter iſt noch anzumercken, daß nicht nur alda gewiſſe Wochen- und jährlich 4. Jahr-Märckte gehalten werden, welche Freyheit die Stadt bereits ſeit dem Jahr 1414. genieſſet und im Jahr 1542. wiederum erneuert worden, ſondern auch, daß der Burgerſchafft und Einwohnere Nahrung gröſten theils im Getrayd-Bau und Wein-Wachs beſtehe. Ubrigens ſoll dieſe Stadt im Jahr 1494. am andern Sonntag des Advents von *Antonius* **von Bibra** und **Neidhard von Thüngen**, mit bey ſich gehabter Mannſchafft

Wochen- und Jahr-Märckte.

Nahrung der Burgerſchafft.

ſchafft zu Pferd und zu Fuß, durch Liſt eingenommen, und eine Summa Gelds von ſolcher zur Contribution erpreſſet worden ſeyn, wovon Lorenz Fries in der Hiſtorie der Biſchöffe zu Wirzburg im Leben Biſchoff Rudolphs II. in Ludewigs Sammlung der Wirzburgiſchen Geſchicht-Schreibere p. 863. ſeq. des mehrern Nachricht ertheilet. Anſonſten wurden auch durch eine anſteckende Contagion in denen Jahren 1585. 1611. 1632. und 1634. viele Menſchen alda hinweggeriſſen. Im Jahr 1739. den 4. July wurde durch ein daſelbſt ausgebrochenes ſchwehres Hagel-Wetter ſehr groſſer Schaden verurſachet. Add. Herr Geheimde Rath von Schütz c. l. p. 202.

**Mainheim.** S. art. **Meinheim.**

**Mainſtockheim.** Ein in dem Bezirck der Wirzburgiſchen Stifts-Lande, eine kleine Stunde oberhalb Kitzingen, an dem Mayn-Fluß gelegener groſſer Flecken, worinnen eine dem Decanat zu Uffenheim incorporirte Evangeliſche Pfarr, Kirche und Schul, dann eine ſtarke Anzahl an Einwohnern anzutreffen, unter welchen die Fürſtlich-Brandenburg-Onolzbachiſche Burger und Unterthanen in politicis dem Kaſten-Amt Mainbernheim, die übrige aber theils dem Cloſter Ebrach, theils denen von Maugenheim genannt Bechtolsheim, unterworffen. Nebſt der dem Heil. Apoſtel Jacob geweyheten- und im Jahr 1451. mit

Ablaß begabten, auch im Jahr 1720. wieder verneuerten Pfarr-Kirche, befande ſich in denen Zeiten vor der Reformation annoch eine beſondere zu der Ehre *S. Gumberti* geweyhete Capelle alda, welche aber im Jahr 1482. mit beſagter Pfarr-Kirche *S.* Jacobs vereiniget wurde: So war auch daſelbſt gegen Ende des XV. und Anfang des XVI. Jahrhunderts eine eigene **Brüderſchafft der Jungfrau Maria**, welche im Jahr 1518. von Biſchoff **Lorenzen** zu Wirzburg ihre Beſtättigung erhielte, nachdeme aber die Evangeliſche Religion daſelbſt eingeführet wurde, ihre Endſchafft wiederum erreichet.

**Marienbronn.** S. artic. **Heydenheim.**

**Marien-Capell.** Ein in dem Ober-Amt Crailsheim, bey nahe eine Meile weit von dieſer Stadt gelegenes, und mit einer dem daſigen Decanat incorporirten Pfarr, Kirche und Schul verſehenes Dorff, welches in politicis an das Caſten-Amt zu mehrangeregten Crailsheim gewieſen iſt, wobenebſt auch alda ein Herrſchafftlicher Wildmeiſter anzutreffen. In ehevorigen Zeiten befande ſich eine von Churfürſt **Friedrich** I. Marggrafen zu Brandenburg geſtifftete- und der Jungfrau **Maria** geweyhete Capelle daſelbſt, wovon auch der ganze Ort den Namen erhalten, welche von der Pfarr zu Crailsheim, als eine Filial-Kirche verſehen werden muſte, es wurde aber ſolche im Jahr 1481. davon abgeſondert, und zu einer eigenen Pfarr

ein-

eingerichtet. Im Jahr 1501. wurde ſelbige mit Ablaß begabet. Im Jahr 1462. war es an deme, daß auch ein Carmeliter-Cloſter daſelbſthin ſollte erbauet werden, worzu bereits Pabſt *Pius* II. ſeine Einwilligung, mittelſt einer beſonders hierüber gefertigten Bulle d. d. *Romae apud S. Petrum anno incarnationis Dominicae milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſecundo, Kalendis Aprilis etc.* ertheilte, es kam aber dieſes Vorhaben nicht zu Stand. Im Jahr 1533. wurde die Evangeliſche Lehre und Brandenburgiſche Kirchen-Ordnung alda eingeführet, im Jahr 1593. der daſige Kirchthurn durch einen Wetter-Strahl hefftig beſchädiget, auch im Jahr 1634. durch die Peſt viele Einwohner, nebſt dem Pfarrer, dahin geriſſen.

Markertshofen. Ein in dem Bezirk des Ober-Amts Crailsheim an deſſen Gränzen gegen die Gräflich Limpurgiſche Lande, in einer waldigten Gegend gelegenes mittelmäßiges Dorff, deſſen Einwohnere an die benachbarte Kirche zu Sontheim mit dem Pfarr-Recht gewieſen. Es war dieſer Ort jederzeit der Herrſchafft Limpurg zuſtändig, er wurde aber von denen gräfl. Limpurgiſchen *Allodial-Intereſſent*en der Gaildorff- Schmidelfeld- Sontheim- und Speckfeldiſchen Linien, mittelſt des zwiſchen dem Hochfürſtlichen Hauß Brandenburg-Onolzbach an einem- und denenſelben am andern Theil, ſuper ſeparatione

feudi ab allodio errichteten Receſſes d. d. Onolzbach den 15. Aug. 1746. und deſſen artic. III. an ernanntes Hochfürſtl. Hauß überlaſſen, deſſen hieher gehörige Worte alſo lauten: „Ferner wird an das Hochfürſtl. „Hauß **Brandenburg-Onolzbach** und „alle Succeſſores des Fürſtenthums ple„narié abgetretten und überlaſſen das **gan„ze Dorff Markertshofen**, mit deſſen Mar„kung, Ein- und Zugehörung, hoher- und „niederer Jurisdiction, Dorffs- und Ge„meind-Herrſchafft, Hirtenſtab, Wunn „und Wayd, auch andern Rechten und „Gerechtigkeiten an Unterthanen, Leuten „und Gütern, Nutzungen, Zehenden, „Jagd- und andern Gefällen ꝛc.„ Von welcher Zeit an von ernanntem Hochfürſtl. Haus, zu Verwaltung der daſigen Gerechtſame und Gefälle, ein eigener Beamter ernennet worden, welcher ſeinen Wohn-Platz in Crailsheim zu haben pfleget.

**Markt-Nenslingen.** S. art. **Nenslingen.**

**Martinsheim.** Ein zu dem Ober-Amt Creglingen gehöriger, nahe an denen Gränzen der Wirzburg- und Schwarzenbergiſchen Lande gelegener Flecken, welcher mit einem Graben umgeben, und mit 2. Thoren, über deren jedweden ein bewohnter Thurn befindlich, verſchloſſen. Es iſt alda eine dem Decanat zu Uffenheim eingehörige Kirche, Pfarr und Schul, inglei-

chen

chen ein gemeines Rathhauß anzutreffen. In politicis iſt dieſer Ort dem Caſten-Amt zu Creglingen unterworffen, wobenebſt auch ein Brandenburgiſches Schultheißen-Amt, nebſt einem aus 2. Burgermeiſtern und 12. Gerichts-Perſonen beſtehenden Gericht zu Beſorgung der gemeinen Orts-Angelegenheiten alda vorhanden, welches ſich eines eigenen Siegels bedienet, worauf im rothen Feld S. Burcardus ſtehend mit dem Schein um den Kopff, in der lincken einen grünen Palm-Zweig haltend zu ſehen, mit der Umſchrifft: *S. DES GERICHTS ZV MERTSHEIM.* In mittlern Zeiten gehörte dieſer Ort, welcher in damaligen Urkunden insgemein **Merzenheim**, auch **Mensheim**, ingleichen **Mertesheim** pfleget genennet zu werden, mit zu der Herrſchafft **Brauneck**, und gelangte als eines der ſechs Maindörffer, mit ſelbigen im Jahr 1448. durch Kauff von Michael, Burggrafen von Maidburg an Herrn Marggraf Albrechten von Brandenburg. In denen Zeiten des 30. jährigen Kriegs, nemlich im Jahr 1636. am Dienſtag nach Laetare den 29. Martii wurde die daſige Kirche, ſamt dem Pfarr- und Schul-Hauß, und dem halben Flecken durch eine unglücklicher Weiß entſtandene Feuersbrunſt, abgebrandt, wie in dem 2ten Band der Uffenheimiſchen **Neben-Stunden** pag. 121. not. (h) gemeldet wird, woſelbſt auch von pag. 301. biß 315. eine Verzeichnus aller daſigen

Gerichts-Siegel alda.

Pfarrere, welche zugleich, wie bereits oben gedacht, die Kirche zu Ober-Ickelsheim als eine Filial-Kirche zu verſehen haben, von Chriſtoph Schefftersheimer, dem erſten Evangeliſchen Pfarrer an, um die Hälffte des ſechzehenden Jahrhunderts biß auf die jetzige neüeſte Zeiten zu finden. Von der Kirche iſt noch anzumercken, daß ſolche geraume Jahre in Ruin gelegen, und erſt in der letztern Hälffte des vorigen Jahrhunderts wieder erbauet, und den zehenden Sonntag nach Trinitatis an. 1667. eingewenhet, auch im Jahr 1715. eine neue Orgel dahin angeſchaffet worden.

Maynbernheim S. artic. Mainbernheim.

Megersheim, oder Ober-Megersheim. Ein in dem Pago Sualafeld, und dem Bezirck des Ober-Amts Waſſertrüdingen, nahe an dem Gräfl. Oettingen-Spielbergiſchen Landes-Antheil gelegenes anſehnliches Dorff, worinnen eine dem Decanat zu Waſſertrüdingen eingehörige Pfarr mit zweyen Kirchen und einer Schul, dann ein von dem Fürſtlichen Hauß Brandenburg-Onolzbach zu Lehen dependirendes Schloß anzutreffen. Die Einwohner ſind in politicis dem Caſten-Amt zu gedachten Waſſertrüdingen unterworffen, doch haben ſolche auch ein eigenes ſo genanntes Ruggericht, deme die Cognition in gewiſſen Frevel-Fällen zuſtehet. In ehevorigen

Zeiten

Zeiten war dieſer Ort das Stamm-Hauß einer adelichen aber bereits längſt erloſchenen Famille, die davon den Namen führte, von welcher um das Jahr 1163. Gerloch von Megersheim, im Jahr 1280. *Cunradus de Megensheim*, ingleichen im Jahr 1292. *Rudolphus de Megersheim* et *Methildis* uxor eius bekandt worden. Noch dieſen, wiewohl auch die ehemalige Grafen von Truhendingen alda begütert waren, kam das adeliche Geſchlecht der von Kempnaten zu deſſen Beſitz, aus welchem im Jahr 1462. und 1478. Vlrich von Kempnater zu Megersheim geſeſſen in Urkunden ſich vorfindet, deme darauf das Hoch-Fürſtl. Hauß Brandenburg-Onolzbach gefolget. Von dem Namen dieſes Orts iſt anzumercken, daß ſolcher in vielen Urkunden mittlerer Zeiten auch Winterrangen benennet werde, von denen Kirchen aber, daß die Pfarr-Kirche in denen Zeiten vor der Reformation zu der Ehre der Jungfrau Maria geweyhet, ingleichen daß im Jahr 1475. eine Frühemeſſe oder Caplaney dahin geſtifftet, und zu dieſer nachhero im Jahr 1538. Johann Deütner zum erſten Evangeliſchen Caplan angenommen worden, welche Caplaney bis auf das Jahr 1633. fortgedauert, worinnen ſolche durch weitere Beförderung des letzten Caplans Johann Adam Krehe, und erfolgte Einverleibung ſothaner Caplaney in die daſige Pfarr, ihre Endſchafft erreichet. Im Jahr 1539. wurde die Evangeliſche Religion

und Brandenburgiſche Kirchen-Ordnung bey dieſer Pfarr eingeführet, auch im Jahr 1609. die daſige Pfarr-Kirche wieder erneuert.

**Meinheim.** Ein in dem Umfang des Ober-Amts Hohentrüdingen nahe an der Altmühl, in der Mitte zwiſchen Gunzenhauſſen und Treuchtlingen, an einem in gedachten Altmühl-Fluß eintrettenden Bächlein gelegenes weitläufftiges Dorf, in welchem eine in das Decanat zu ermeldten Gunzenhauſſen gehörige Pfarr, Kirche und Schul anzutreffen. In denen ehevorigen Zeiten kamen viele Güter und Gerechtſame, und darunter auch die jenige, welche **Wyrich von Treuchtlingen** am Ende des vierzehenden- und **Sigmund von Holzingen** am Ende des funfzehenden Jahrhunderts daſelbſt beſaſſen, durch Kauf, Stifftung, und in andere Wege an das Cloſter Heydenheim. So war auch eine unlängſt geendigt- und denen wenigſten mehr bekandte adeliche Famille, welche von dieſem Ort den Namen führte, einiger maſſen alda begütert, wovon ſich annoch um die Hälffte des dreyzehenden Jahrhunderts *Otto de Meinheim* vorfindet, wornach wenige Spuhren von dieſem Geſchlecht mehr zu entdecken.

Von denen dieſem Ort zugeſtoſſenen Kriegs-Calamitäten mercke hier noch an, daß ſolcher im Jahr 1633. den 23. May von einem Corpo Chur-Bayeriſcher Völcker und Croaten à 200. Mann überfallen

und geplündert, und dabey nicht nur die Einwohner ſehr übel tractirt, ſondern auch der daſige Pfarrer auf einige Zeit mit hinweg geführet worden, dergleichen Plünderung auch acht Tage hierauf zum andern mahl, und zwar durch eine von Weiſſenburg aus dahin geſtreiffte Schwediſche Parthey geſchehen. Von dem kirchlichen Zuſtand findet ſich, daß vor der Reformation der heilige *Wunibaldus* als Schutz-Heiliger daſiger Kirche verehret worden, ingleichen daß damalen eine Frühe-Meſſe alda anzutreffen geweſen, daß im Jahr 1529. **Hans Fröſchel**, als erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſten geſtanden, daß ferners im Jahr 1715. eine neue Orgel in daſige Kirche angeſchaffet, die Kirche ſelbſten auch im Jahr 1717. repariret worden.

**Merckendorff.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Windſpach, nahe an dem Luſt-Schloß Trießdorff, zwiſchen beeden reſpective Eichſtettiſch- und Teutſchordiſchen Städtlein Ohrenbau und Eſchenbach, in einer angenehmen Gegend gelegene Stadt, welche mit einem tiefen Graben und wohlgebauten Mauer umgeben, auch mit 3. Thoren verſchloſſen. An öffentlichen Gebäuden findet ſich in derſelben a) auf dem ſo genannten ehemaligen **Münchhof** die ſchöne groſſe Kirche, b) auf dem Marckt das um die Hälffte des vorigen Jahrhunderts auf dem Platz des vorhero zugleich mit der Regiſtratur abgebrandten, wieder neu er-

Offentliche Gebäude.

erbaute gemeine Rathhauß c) ein Herrſchafftlich Amt- und d) Getrayd-Hauß e) verſchiedene denen Geiſt- und weltlichen Bedienten zur Wohnung eingeräumte Gebäude, f) ein an. 1549. erbauter offentlicher Röhr-Bronnen, dann g) eine ziemliche Anzahl bürgerlicher Häuſer ꝛc. auſſerhalb der Stadt und zwar vor dem obern Thor iſt der im Jahr 1556. erweiterte Gottes-Acker, mit einer eigenen zu denen Leichen-Reden beſtimmten, anno 1583. erbauten- und anno 1718. erweiterten Kirche, dann auf einer andern Seite an der nach Gunzenhauſſen ꝛc. führenden Straſſe eine wohlangebaute Vorſtadt anzutreffen. Das geiſtliche Amt alda wird von einem dem Decanat zu Gunzenhauſſen incorporirten Pfarrer und einem Caplan, welcher letzterer zugleich ſeit an. 1572. die nahe gelegene Kirche zu Hirſchlach (*) mit zu beſorgen hat, das weltliche aber, unter der

(*) Von dieſem Ort führte ehehin eine adeliche Famille den Namen, davon ſich **Heinrich von Hirſchlach**, als Abt des Cloſters Hailsbronn von a. 1282. biß 1299. dann im 1ſten tomo der *Miſcellaneor.* des Herrn Geheimden Raths **von Jung** pag. 12. bey dem Jahr 1282. *Fridericus de Hirzlachen*, desgleichen ein anderer dieſes Namens **Friederich von Hirzlach**, Abt zu Hailsbronn, c. l. pag. 28. bey dem Jahr 1336. biß 1350. wie auch bey Herrn **von Falckenſtein** in *antiquitatt. Nordgav.* 2. Theil c. 5. Abſatz 10. pag. 426. **Conrad Hirſchlacher** bey dem Jahr 1319. vorfindet, welcher letztere, nebſt andern die Burghut zu **Ahrberg** in ermeldten Jahr an Biſchoff **Philipp** zu Eichſtett verkauffet.

der Direction eines zeitigen Ober-Amtmanns zu Windſpach, dahin auch der Ort mit der hohen Obrigkeit gehörig, von einem Verwalter und Stadtſchreiber, dann das gemeine Stadt-Weeſen auf gewiſſe Weiſe von zweyen Burgermeiſtern, zehen innern- und zwölff äuſſern Raths-Burgern verwaltet.

Das dermalige **Wappen** dieſer Stadt beſtehet in einem Schild, in welchem ein Andreas-Creutz, und auf ſolchem der Buchſtabe M. zu ſehen, mit der Umſchrifft: *SIGILLVM DER STATT MERCKENDORFF.* Hiemit ſtimmet das vorherige ältere **Wappen** des Orts, und zwar am Typo vollkommen überein, nur daß die Umſchrifft an ſolchem dahin lautet: *SIGILLVM. DES. MARCKS. MERCKENDORFF.* Wappen dieſer Stadt.

Um nun auch den Zuſtand dieſes Orts in mittlern Zeiten in etwas zu berühren, ſo iſt vorerſt anzumercken, daß ſolcher in damaligen Urkunden öffters unter dem Namen **Mirndorff**, **Merchendorff**, auch **Mirckendorff** vorzukommen pfleget, und im 13ten und 14ten Jahrhundert durch Kauf an das berühmte Cloſter Hailsbronn gelanget, welches im Jahr 1383. nach vorhero dazu erhaltenen Kayſerlichen Privilegien, eine Veſte dahin erbauet, die aber bereits längſtens wieder eingegangen. Nebſt dieſem Cloſter waren auch einige gräflich und adeliche Geſchlechter alda begütert, welche ſämtlich ſeit der Zeit erloſchen. Im Jahr 1424. ſub d. **zu der Blindenburg**, den 10. May ertheil- Aeltere Zuſtand des Orts.

ertheilte Kayſer Sigmund, dann im Jahr 1428. ſub d. Nürnberg am Sonntag nach S. Jörgs-Tag des heiligen Ritters, Friederich I. Churfürſt und Marggraf von Brandenburg dem Ort Stadt-Gerechtigtigkeit, und die Erlaubnus ſolchen mit Mauern und Gräben zu beveſtigen, auch Jahr- und Wochen-Märckte zu halten, von deren erſteren der Zeit jährlich 7. alda im Gang ſeyn. So viel die daſige Kirche und Pfarr belanget, war zwar ſeit verſchiedenen Jahrhunderten eine zur Ehre des heiligen Egydii geweyhete Capelle daſelbſt, jedoch gehörte der Ort mit dem Pfarr-Recht in die nahe gelegene Pfarr zu Ober-Eſchenbach bis auf das Jahr 1477. in welchem er, mit Einwilligung des damaligen Pabſts *Sixti* IV. davon abgeſondert, eine eigene Pfarr alda aufgerichtet, und Sixt Erhard von Königshofen (Moriz von Seckendorff) zum erſten Pfarrer dahin verordnet, auch von dem Pabſt Alexander VI. im Jahr 1501. ſothane Pfarr dem Cloſter Hailsbronn auf beſtändig einverleibet wurde. Im Jahr 1478. ſoll das dermalige Kirchen-Gebäude aufgeführet worden ſeyn, wovon ein auſſen an derſelben gegen Abend annoch befindlicher Stein folgende Nachricht ertheilet: 1. 4. 7. 8.

**am. ſuntag. vor. michael. iſt. \\ **

**erſt. ſtein. gelegt.** Bey der in denen Hochfürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſchen Landen vorgegangenen Religions-Reformation

tion wurde auch allhie die Evangeliſche Religion um das Jahr 1524. nach Vorſchrifft der Augſpurgiſchen-Confeßion eingeführet, **Matthias Bauer** zum erſten Evangeliſchen Pfarrer ernennet, und darauf der ganze Ort mit deſſen Eingehörungen zwiſchen beeden Hochfürſtl. Häuſern Brandenburg-Onolz- und Culmbach bis auf das Jahr 1719. in Gemeinſchafft beſeſſen, in welchem ſolcher bey der damals unter ſelbigen getroffenen Abtheilung, an das erſtere privativè gelangte, unter deſſen Beherrſchung er annoch ſtehet.

Von **Unglücks-Fällen**, welche dieſen Ort betroffen, iſt beſonders merckwürdig, daß im Jahr 1629. im Herbſt der daſige Kirchthurn durch Wetterſchlag beſchädiget, ingleichen, daß bey dem vorgewährten dreyßigjährigen Krieg die Anzahl der Haushalten alda dergeſtalt verringert worden, daß deren im Jahr 1640. nicht mehr als 8. geweſen, daß fürters im Jahr 1648. dieſer Ort, nebſt der Kirche, von denen Schwediſchen, beſonders aber von denen Königsmarckiſchen Trouppen eingeäſchert, jedoch bald hierauf nach und nach vom Jahr 1562. an bis auf das Jahr 1655. wieder hergeſtellt, und zugleich die Kirche mit 3. neuen Glocken verſehen worden. Unglücks-Fälle.

**Michelbach an der Hayd.** Ein ohnweit Gerabronn und Langenburg in dem Bezirck des Ober-Amts Crailsheim, gelegenes- und dahin eingehöriges Dorff, welches mit einer

einer dem Decanat zu erſterſagten Creilsheim incorporirten Pfarr, Kirche und Schul, und einer mittelmäßigen Anzahl an Einwohnern verſehen. Im Jahr 1226. gehörte dieſer Ort, nach dem Bericht Herrn M. Wibels im 4ten Theil der Hohenlohiſchen Kirchen- und *Reformations*-Hiſtorie S. 104. Walthern von Langenburg. Nachhero wurden die Grafen von Hohenlohe damit belehnet. Wann und wie weiters ſolcher an das adeliche Geſchlecht der von Rechberg zu Hohen-Rechberg gelanget, kan nicht, ſondern nur dieſes gemeldet werden, daß derſelbe mit ſeinen Ein- und Zugehörungen an. 1468. durch Kauff von Wilhelm von Rechberg von Hohen-Rechberg an Herrn Marggraf Albrecht von Brandenburg überlaſſen worden. Die daſige Unterthanen und Einwohner ſind in politicis an das Fürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſche Caſten-Amt Werdeck gewieſen. Sonſten findet ſich noch, daß im Jahr 1553. eine Mittel-Meſſe alda geſtifftet worden, ingleichen, daß ehehin ein adeliches Geſchlecht den Namen dieſes Orts geführet, von welchem in dem Todten-Calender des Stiffts zu Oehringen in Herrn M. Wibels Hohenlohiſchen Kirchen- und *Reformations*-Hiſtorie 2ten Theil pag. 157. im Monath Octobr. bey dem Tag Galli abbat. *Rephun de Michelnbach et uxor eius*, ingleichen im dritten Theil pag. 70. bey dem Jahr 1238. *Rugerus de Michelnbach* ſich vorfinden.

Michel-

Michelbach. (Ober⸗) Ein in dem Bezirck des Ober⸗Amts Waſſertrüdingen zwiſchen beeden Flüſſen Wörniz und Sulz gelegenes und dahin eingehöriges mittelmäßiges Dorff, worinnen eine dem Decanat zu Feuchtwang immatriculirte Pfarr, Kirche und Schul anzutreffen. Es wird dieſer Ort Ober⸗Michelbach zum Unterſchied des nahe dabey befindlichen Orts Unter⸗Michelbach genennet. Die Stifftung dieſer Pfarr geſchahe im Jahr 1478. Georg Denderlein von Dünckelsbühl gebürtig war circa annum 1535. der erſte Evangeliſche Pfarrer alda. Biß auf das Jahr 1655. wurde eine jedwede beeder Pfarren Ober⸗ und Unter⸗Michelbach, (*) welche letztere im Jahr 1487. von Gotteshauß⸗Pflegern und einer Gemeinde alda als eine Frühe⸗Meſſe zu der Ehre GOttes und der Jungfrau Maria fundirt, und ſub d. *Auguſtae anno Domini* 1490. 14. *Kalendar. Januarii* von Biſchoff Friederich zu Augſpurg beſtättiget worden, von einem eigenen Pfarrer, von beſagten Jahr an aber letztere von dem Pfarrer zu Wittelshofen biß auf das

Jahr

(*) Von dieſem Ort finde noch nöthig anzufügen, daß die ſogenannte Teuffels⸗Mauer oberhalb dieſes Dorffs in und durch die Scheuern daſiger Mühl, welche man in dieſer Gegend die Gelts⸗Mühl zu benennen pflege, hindurch gehe, nach dem Bericht Herrn Döderleins in *antiquitatt. in Nordgav. Rom. etc.* von der Pfahl⸗Hecke oder Teuffels⸗Mauer IV. Abſatz XX. p. 63.

Jahr 1662. verſehen, in welchem ſelbige dann der Pfarr Ober-Michelbach beygeſchlagen, und dem neuen Pfarrer Johann Caſpar Hartung mit conferirt worden, auch von ſolcher Zeit an beede Pfarren biß jetzo beſtändig beyſammen geblieben.

**Michelfeld.** Ein in dem Ober-Amt Uffenheim, nahe bey Stefft und Mainbernheim gelegenes Dorff, worinnen ein Schloß, ingleichen eine Kirche, welche von einem jedesmaligen Caplan gedachter Stadt Mainbernheim mit Pfarrlichen Verrichtungen verſehen wird, dann eine mittelmäßige Anzahl an Einwohnern anzutreffen, die in politicis dem Caſten-Amt zu Mainbernheim unterworffen. In ehevorigen Zeiten hatten verſchiedene nun lang erloſchene adeliche Familien, nemlich die **von Wielandsheim**, **von Dürrnbuch**, **von Heßburg**, **von Haußen**, **von Hohenheim** und **von Bemberg** Theil an dieſem Ort, (*) welcher, nach Erlöſchung des Manns-

(*) So führte auch eine ehemalige adeliche Familie den Namen von dieſem Ort, von welcher folgende bekandt worden, nemlich an. 1216. *Cunradus miles de Michelnvelt*, dann an. 1307. *Wolframus de Michelvelt*, Canonicus bey dem Stifft zu Oehringen, S. Herrn Hof- und Stadt-Prediger M. **Wibel** in der **Hohenlohiſchen Kirchen und** *Reformat.* **Hiſtorie** 3. Theil pag. 37. ingleichen im 1. Theil cap. 3. pag. 3. S. 59. dann im 2. Theil pag. 142. woſelbſt gemeldet wird, daß deſſen Jahr-Tag bey beſag-

Manns-Stamms der von Bemberg, (*) an das Hochfürſtl. Hauß Brandenburg-Onolzbach gelangte, von deme ſolcher dar-

Pp auf

beſagten Stifft am Tag Georgii begangen wurde: Ferner c. l. pag. 127. in einem Kauff-Brief Kraffts von Klingenfels gegen das Cloſter Gnadenthal d. d. anno Domini 1298. proxima tertia feria poſt octavam Pentecoſtes: *Sifridus de Michelfelt* und *Heinricus dictus de Rote in Michelfelt*, weiter c. l. im Todten-Calender des Stiffts zu Oehringen im Monath Martio bey dem Tag Innocentii Papae p. 139. *Adelheidis de Michelſelt*, dann im Monath April bey dem Tag Agapiti, p. 140. *Walkin* (†) *de Michelſelt*, bey dem Monath April und dem Tag Septem dormientium pag. 147. *Conrat de Michelfelt* et *Gerdrut uxor ſua*, im Monath Sept. bey dem Tag Wenceslai mart. pag. 155. *Engelhardus de Michelnfelt et Mechtildis de Gosheim uxor eius*, *Sefridus de Michelnfelt ſenior et Sefridus filius eius iunior*, *Conradus et Johannes de Michelnfelt fratres*, dann in einer Urkunde von dem Jahr 1288. c. l. p. 179. **Gertrud von Vinawe Heinrichs ſeligen wilunt von Micheluelt eeliche Wirtin**, deren Jahr-Täge alda gehalten worden, ingleichen c. l. p. 194. in einer Urkunde d. a. 1345. **Fritz ein Edelmann v. Michelfeld** und **Elsbet** deßen eheliche Haußfrau. p. 207. ſeq. und endlich in einer Urkunde d. a. 1371. **Elizabeth genannt von Michelfelt, Ulrichs von Neuenſtein** eheliche Haußfrau.

(†) Dieſer lebte um das Jahr 1345.

(*) **Wilhelm von Bemberg**, welcher **Eva von Rechenberg**, **Erkingers von Rechenberg** mit ſeiner Gemahlin **Irmengard**, einer gebohrnen **Truchſeßin von Baldersheim** erzeugte Tochter zur Ehe hatte, beſchloß dieſes ſehr alte adeliche Hauß mit ſeinem nicht lang nach

dem

auf dem Freyherrl. Geſchlecht der von Hutten zu Lehen ertheilet, von dieſem fürters, mit lehenherrlicher Einwilligung, an das Geſchlecht der von Thüna, und von ſolchem weiters, und zwar von *Julius* Albrecht von Thüna im Jahr 1662. an die Fürſtl. Lehen-Herrſchafft wieder verkauffet worden, welche nachhero das Schloß, worinnen ehehin eine der Jungfrau Maria geweyhete Capelle zu finden geweſen, nach aller Nothdurfft und Erfordernus, wieder herſtellen laſſen. Im Bauern-Krieg wurde ſelbiges von denen Bauern auf ihren gegen Wirzburg angetrettenen March, nebſt andern Orten, rein ausgeplündert, wie *Gnodalius* in tr. d. *Seditione repentina vulgi, praecipue ruſticorum anno 1525. tempore verno per univerſam fere Germaniam exorta etc.* pag. 124. ſeqq. und aus dieſem Herr Dechant Georgi im 1ſten Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden p. 162. not. (e) gedencket.

**Mönch-Sontheim.** Ein an denen Gränzen der Limpurg-Speckfeldiſchen Lande, an einem bey Marckbrait in den Mayn-Fluß eintrettenden ſtarcken Bach gelegenes Dorff, welches mit einer dem Decanat zu Uffenheim immatriculirten Kirche, Pfarr

dem Jahr 1512. als in welchem ſeiner annoch in Urkunden, nachhero aber keine Meldung mehr geſchiehet, erfolgten Abſterben. Jung. ſupra art. Bebenburg.

Pfarr und Schul, mit einer auſſerhalb auf dem GOttes-Acker ſtehenden Kirche, und einer anſehnlichen Gemeinde verſehen, welche verſchiedenen Herrſchafften angehörig. Das daſige Dorffs-Gericht beſtehet aus einem Schultheißen und 12. Perſonen aus der Gemeinde. Die Pfarr-Kirche, welche ehehin in der Ehre des Heil. *Bonifacii* geweyhet war, wurde im Jahr 1638. durch den Einfall des Kirchthurns hefftig beſchädiget, und zu dem gottesdienſtlichen Gebrauch untüchtig gemacht, im Jahr 1688. aber beede Kirchen wieder hergeſtellet, auch im Jahr 1720. die, wegen groſſer Baufälligkeit abgebrochene Gottesacker-Kirche wieder neu aufgeführet, und im Monat April. 1721. eingeweyhet.

**Mörlbach.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Uffenheim, nahe an der Gränze der Brandenburg-Culmbachiſchen Lande und der Rotenburgiſchen Landwehr gelegenes Dorff, worinnen eine dem Decanat zu beſagten Uffenheim immatriculirte Pfarr, Kirche und Schul, und eine dem Caſten-Amt zu Uffenheim in politicis unterworffene Gemeinde anzutreffen. Das Patronat-Recht bey daſiger Kirche gehöret dem Gräfl. Hauß Caſtell, und das Epiſcopal-Recht dem Hochfürſtl. Hauß Brandenburg-Onolzbach. Im Jahr 1714. wurde die daſige Kirche von neuen wieder aufgebauet und dabey erweitert.

**Moßbach.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Feuchtwang, eine kleine Stunde

von dieſer Stadt, an dem Wörnitz-Fluß gelegenes Dorff, worinnen eine in das Decanat zu gedachten Feuchtwang gehörige Kirche, Pfarr und Schul, nebſt einer zahlreichen Gemeinde anzutreffen. Es fande ſich bereits zu Anfang des XIV. Jahrhunderts eine eigene Pfarr alda, welche dem ehemaligen Stifft Feuchtwang zugehörte. Im Jahr 1342. erhielte die daſige Kirche Ablaß. Im Jahr 1489. wurde der daſige Kirch-Thurn repariret. Im Jahr 1539. findet ſich *Alex.* Meybach, als erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. Im Jahr 1647. wurde dieſer Flecken bey vorgeweſener Einquartierung 4. Schwediſcher Regimenter, faſt gänzlich, jedoch auſſer der Kirche ꝛc. in die Aſche geleget, bey welchen Umſtänden dann die daſige Pfarr einsweilen der benachbarten zu Schopffloch beygeſchlagen, und von derſelben biß auf das Jahr 1660. mit verſehen, in ſolchem aber wiederum ein eigener Pfarrer, Namens Caſpar Zinck, dahin verordnet worden. Die daſige Kirche war in ältern Zeiten der Jungfrau Maria und Maria Magdalena geweyhet, und ein daſiger Pfarrer in denen Zeiten vor der Reformation, Vicarius perpetuus des Stiffts zu Feuchtwang. Anſonſten lebte ehehin ein adeliches Geſchlecht, welches den Namen dieſes Orts geführet, wovon aus einer Urkunde von dem Jahr 1453. Reichhardt von Moſpach, in Herrn M. Wibels Hohenlohiſchen

Kir-

Kirchen- und *Reformations*-Hiſtorie 3. Theil Cod. diplomat. pag. 62. bekandt worden.

Münch-Sontheim S. art. Mönch-Sontheim.

Mußdorff. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Crailsheim, ohnfern der Rotenburgiſchen Landwehr, gelegener Marckt-Flecken, worinnen eine in die nahe gelegene Pfarr zu Roth am See gehörige- und in denen Jahren 1724. und 1725. nebſt dem Thurn, reparirte Filial-Kirche, dann eine ſtarke Gemeinde zu finden, welche in politicis dem Caſten-Amt zu An- und Lobenhaußen unterworffen. Es iſt dieſer Ort vorzüglich darum merkwürdig, weilen alda jährlich in der Michaelis-Woche, nach dem alten Calender, ein mit verſchiedenen Freyheiten begabter groſſer Marckt 3. Tage lang auf freyem Feld gehalten zu werden pfleget, welcher auch dahero der Muſwieſen-Marckt oder die Moswieſen insgemein genennet wird. Muswieſen-Markt

## N.

Neuslingen. (Marckt-) Ein in dem Ober-Amt Stauff, nahe an denen Eichſtettiſchen Stiffts-Landen, an dem An- oder Leinlauter-Flüßlein gelegener anſehnlicher Flecken, worinnen eine dem Decanat zu Weimersheim einverleibte Kirche, Pfarr und Schul, ein adelich Schenckiſches ſo genanntes hohe Hauß, ein

im Jahr 1700. wiederum neu erbautes Rathhauß, und eine ziemliche Anzahl bürgerlicher Häußer und Gebäude zu finden. In politicis ſind daſige Fürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſche Burgere und Einwohnere dem Vogt- oder Verwalter-Amt Geyern unterworffen, wobenebſt noch ein zwiſchen dieſem Hochfürſtl. Hauß und dem Freyherrlich-Schenckiſchen Geſchlecht gemeinſchafftlich beſtelltes Gericht, welches auch bey vorkommenden Criminal-Fällen das Bann- und Hals-Gericht zu beſetzen, wie auch ein Ehehafft-Gericht, ſo die vor daſſelbe ſich qualificirende Caſus abzuwandeln pfleget, dann eine gemeinſchafftliche Gerichtſchreiberey alda anzutreffen. Das Wappen dieſes Orts beſtehet in einem in zwey gleiche Theile nach der Quer getheilten Schild, in deſſen untern Hälffte eine von Quaderſteinen erbaute erdfarbe Mauer mit fünff Zinnen, aus deren in der Mitte eingerichteten Thor ein Waſſer-Strohm hervor ſchieſſet: Der obere halbe Theil aber nach der Länge wiederum in zwey gleiche Theile abgetheilet, in deren erſterem ſchwarzen Feld eine mitten, nach der Quer durchgehende weiſſe Straße, in dem andern aber eine weitere gleiche Abtheilung nach der Quer, und in ſolcher der untere Theil weiß, der obere ſchwarz vorgeſtellet wird, mit der Umſchrifft: *SIGILLVM. IN. MARCKHT. NENSLINGEN. ANNO. SALVTIS.* 1582. Dieſes Wappen wurde dem Ort von Kayſer

Wappen des Orts.

ſer Rudolpho II. in einem eigenen Wappen-Brief d. d. Augſpurg den 27. Aug. e. a. ertheilet.

Biß auf das Jahr 1539. blieb dieſer Ort ein Dorff, in ſelbigem aber wurde er von Kayſer **Carl** V. zu einen Flecken ernennet, und mit Wochen- und Jahr-Marckts-Gerechtigkeit, deren jetzo 3. von letztern alda jährlich gehalten zu werden pflegen, begnadiget. Im Jahr 1599. gieng **Conrad von Ehenheim** zu Grab, worauf deſſen bißhero in der Eigenſchafft eines Hochfürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſchen Lehens beſeſſener Antheil an dieſem Ort der Hochfürſtl. Brandenb. Lehen-Herrſchafft wieder anheim fiel. So viel kürzlich den kirchlichen Zuſtand betrifft, findet ſich, daß daſiges Kirchen-Gebäude, worinnen obbeſagter Freyherrlich-**Schenckiſchen** Familie Erb-Begräbnus zu ſehen, in denen Zeiten vor der Reformation zu der Ehre **U. L. Frauen** geweyhet, daß nach ſolcher im Jahr 1562. **Johann Wilhelm von Heydeck**, der erſte Evangeliſche Pfarrer alda geweſen, und im Jahr 1725. daſige Kirche und Thurn repariret worden. Anſonſten gehörte ehehin die *S. Nicolai*-Kirche des nahe gelegenen Eichſtettiſchen Orts **Pfraunfeld**, als ein Filial zu dieſer Kirche, ſie wurde aber im Jahr 1509. zu Zeiten des Pfarrers **Leonhard Oberndorffers** davon abgeſondert, und eine eigene Pfarr daſelbſt errichtet.

tet. Ubrigens findet ſich ehehin eine adeliche Familie, welche den Namen dieſes Orts geführet, wovon in der *matricula nobilium* in des Herrn Geheimden Raths von Jung erſten tomo *Miſcellan.* pag. 15. bey dem Jahr 1288. *Martinus dictus de Nenslingen* vorkommet.

**Neünkirchen.** Ein von dem Zuſammenhang der Hochfürſtl. Onolzbachiſchen Lande völlig abgeſondert, und im Teutſch Ordiſchen ohnfern der Stadt Mergentheim gelegenes Dorff, worinnen einige Herrſchafftliche Gebäude, eine dem Decanat zu Uffenheim einverleibte Pfarr, Kirche und Schul, und eine mittelmäßige Anzahl an Einwohnern anzutreffen. In ehevorigen Zeiten ſoll, nach dem Bericht Herrn Hof-Prediger Wibels in der Hohenlohiſchen Kirchen- und *Reformations*-Hiſtorie 1. Theil cap. 4. S. 169. ein Nonnen-Cloſter daſelbſt geſtanden, auch im Jahr 1352. von Biſchoff Albrecht zu Wirtzburg die Frühemeße in daſiger Pfarr-Kirche confirmirt worden ſeyn. id. cit loc. 4. Theil S. 107. Es gehörte dieſer Ort ehehin denen adelichen von Mergentheim, Süzel genannt, denen auch das Jus Patronatus der Frühe-Meße bey der nahe gelegenen Kirche zu Althaußen zuſtunde. Im Jahr 1550. verkauffte Wilhelm Süzel von Mergentheim zu Untern Balbach den halben Theil der Orte Neünkirchen und Althaußen, mit deren Zu- und Eingehörun-

rungen, an Sebaſtian Geyer von Giebelſtatt, damaligen Amtmann zu Büttbard, laut Kauffbriefs d. d. Dienſtag nach *Thomae Apoſt*. e. a. dann im Jahr 1558. den andern halben Theil ermeldter Orte cum appertinentiis, an Gottfried von Berlichingen zu Hornberg, laut Kauffbriefs d. d. am Montag nach dem Oberſten e. a. Im Jahr 1591. überließ Hans Bleickhard von Berlichingen dieſen ſeinen Antheil an dem Dorff Neunkirchen ꝛc. an Hans Conrad Geyer von Giebelſtatt käufflich, laut Kauffbriefs d. d. auf *Petri cathedra* den 22. Febr. e. a. wodurch ſolcher zu dem ungetheilten gänzlichen Beſitz dieſer Orte ꝛc. gelangte. Im Jahr 1618. auf Petri cathedra ertheilte Hans Heinrich Geyer von Giebelſtatt, ingleichen im Jahr 1665. Heinrich Wolffgang Geyer von Giebelſtatt zu Goldbach der daſigen Gemeinde eine eigene Dorffs- und Gerichts-Ordnung, dergleichen die Gemeinde zu Althaußen auch ſchon im Jahr 1411. erhalten. Im Jahr 1708. den 24. Aug. erloſche dieſes berühmte Geſchlecht in der Perſon des Reichs-Grafen Heinrich Wolffgangs von Geyer, ohne Hinterlaſſung einiger Leibes-Erben, worauf dieſer Ort und Amt, gleich andern ſich erledigten Geyeriſchen Gütern, in Krafft eines gewiſſen vorhero errichteten Eventual-Succeſſions-Tractats, von des damaligen Königs in Preuſſen Majeſtät in Beſitz genommen, im Jahr 1729. von dem Königl.

an das Hochfůrſtl. Hauß Brandenburg-Onolzbach abgetretten, und von dieſem dem nahe gelegenen, auch ehemaligen Geyeriſchen Amt zu **Reinsbronn** zur Mitbeſorgung beygeſchlagen, dann fůrters per decretum d. d. Onl. 2. Nov. 1750. zugleich, nebſt **Reinsbronn**, dem Ober-Amt Creglingen incorporiret worden. Ubrigens iſt noch anzufůgen, daß von daſiger Pfarr die nåchſt gelegene Kirche und Ort zu **Althaußen** als ein Filial mit verſehen werden muß, daß ferner zwiſchen dem Hoch-Stifft Wirzburg und dem Hochfůrſtlichen Hauß Brandenburg-Onolzbach in Beſetzung der Pfarr **Neůnkirchen** eine Alternation eingefůhret, und daß auch um das Jahr 1734. eine Reparation an daſiger Kirche vorgenommen worden.

**Neůnkirchen.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Onolzbach gegen Leutershauſſen gelegenes wohl angebautes Dorff, in welchem eine dem Decanat zu beſagten Leutershaußen eingehǒrige Pfarr, Kirche und Schul anzutreffen. Es gehǒrte die zu **Schalckhaußen** gelegene Kirche bereits in mittlern Zeiten, als ein Filial zu dieſer Pfarr **Neůnkirchen**, im Jahr 1264. aber wurde ſolche davon abgeſondert und zu einer eigenen Pfarr errichtet, womit es aber nicht lange Beſtand gehabt, da ſichere Nachrichten melden, daß beede Pfarren biß auf das Jahr 1435. wiederum nur von einem Pfarrer verſehen, in gedachtem

Jahr

Jahr aber zur Zeit des Pfarrers **Johann** *Magni* nach **Schalckhauſen** ein eigener Pfarrer verordnet worden. Im Jahr 1540. findet ſich **Johann Grün**, als erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. Im Jahr 1658. wurde dieſe Pfarr abermal dem neuen Pfarrer zu Schalckhaußen zu verſehen mit aufgetragen, welches aber von kurzer Dauer war, immaſſen gleich im Jahr 1671. wiederum ein eigener Pfarrer, nemlich **Philipp Körner**, dahin beſtellet, und ſelbigem die Pfarr **Elpersdorff** mit anvertrauet wurde, welche er auch biß an ſeinem Tod beybehielte, wornach im Jahr 1700. jede der beeden Pfarren mit einem beſondern Subiecto, und zwar erſtere, nemlich **Neůnkirchen** mit **Balthaſar Samuel Winterbergern** beſetzet wurde. Ubrigens ſind daſige Unterthanen und Einwohner in politicis dem Hof-Caſten-Amt zu Onolzbach unterworffen, dahin auch von dem berůhmten **Wolffram von Dornberg** im Jahr 1288. einige Gůter alda an das S. Gumprechts-Stifft legirt worden. Von dem Kirchen-Gebåude iſt noch anzufůgen, daß im Jahr 1617. der daſige baufållige Kirchthurn, dann im Jahr 1725. die daſige Kirche zur Nothdurfft wieder hergeſtellet worden.

**Neůſes.** Ein von Onolzbach eine ſtarcke Viertel Stunde weit gegen Abend in einer Ebene gelegenes- und mit verſchiedenen

ſchö

ſchönen Gebäuden ſich wohl ausnehmendes Weyler, deſſen Einwohner mit dem Pfarr-Recht nach gedachten Onolzbach, dahin auch mit der Weltlichkeit, und zwar theils in das daſige Stifft. theils in das Hof-Caſten-Amt eingehörig ſind. Der Name dieſes Orts ſcheinet urſprünglich von denen Worten Neü Sitz oder Neüe Anſitz, und alſo gleich bey deßen Anbauung daher entſtanden zu ſeyn, und wird in Urkunden mittlerer Zeiten insgemein *Niuſaze* auch *Niweſeze* geſchrieben. Dieſer Ort mag wohl zugleich mit der Stadt Onolzbach an das Fürſtenthum Burggrafthums Nürnberg gelanget ſeyn. Daß auch ehehin ein adeliches Geſchlecht den Namen deſſelben geführet, veroffenbahret ſich aus dem erſten Tomo der Miſcellaneor. des Herrn Geheimden Raths **von Jung** pag. 2. woſelbſten bey dem Jahr 1132. eines aus demſelben, Namens *Cunrat de Niuſaze* gedacht wird. Noch iſt anzufügen, daß ein gewiſſer dortherum abendwärts in der Höhe liegender Acker à 3. Morgen im Burgſtall genennet werde, woraus nicht undeutlich abzunehmen, daß in ältern Zeiten ein Caſtrum, ſo vermuthlich einem Miniſteriali der Advocaten von Dornberg angehörte, daſelbſt anzutreffen geweſen.

**Niederhofen.** Ein nahe an der Schwäbiſchen Rezat und der Veſte Wülzburg gelegenes- und zu dem Ober-Amt Gunzenhau-

haußen gehöriges Weyler, worinnen ein neuerbautes ſchönes Herrſchafftl. Praů-hauß, welches einen dergeſtaltigen Uberfluß an Waſſer hat, daß nur allein der auſſen lincker Hand am Fahrweeg befindliche Bronnen-Abfall ſtündlich über 10. Eymer beträgt, eine Ziegel-Hütte, 2. Mühlen, und eine nach Beſchaffenheit des Orts noch ziemlich zahlreiche Gemeinde anzutreffen, welche mit dem Pfarr-Recht an die nahe gelegene Pfarr und Kirche zu Ober-Hochſtadt, mit der Weltlichkeit aber an das Vogt-Amt Weimersheim und das Cloſter-Verwalter-Amt Wülzburg gewieſen. Von dieſem Ort findet ſich, daß ehehin ein adeliches Geſchlecht den Namen geführet, von welchem in einer Urkunde d. d. die S. Georgii Martyris a. 1280. *Heinricus de Niderhoven dictus Buzzelin* vorkommet, indeſſen, daß ſolcher im Jahr 1422. von denen von Herzog Ludwig von Bayern-Ingolſtatt in dieſes Fürſtenthum ausgeſchickten Raubern und Mordbrennern verwüſtet und abgebrennt worden, S. Herrn von Falckenſtein in *antiquitatt. in Nordgav.* im Hoch-Stifft Eichſtett P. 2. c. 4. Abſatz 21. §. 3. p. 407.

## O.

Ober-Ampffrach. S. art. Ampffrach.

Ober-Dachſtetten. S. art. Dachſtetten.

Ober-Ferrieden. S. art. Ferrieden.

Ober-Hochſtatt. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Gunzenhaußen, nahe an der Veſte Wülzburg, und dem Ausbruch der einen Quelle der Schwabiſchen Rezat gelegenes wohl angebautes Dorff, worinnen eine dem Decanat zu Weimersheim einverleibte Pfarr, Kirche und Schul, und eine ziemliche Anzahl an Einwohnern anzutreffen, welche in politicis dem Cloſter-Verwalter-Amt zu Weiſſenburg gröſten theils unterworffen, wobenebſt auch zu Beobachtung der Herrſchafftlichen Jagd- und Forſtey-Gerechtſame, ein eigener Wildmeiſter dahin verordnet. Die daſige Kirche wurde in denen Zeiten vor- und gleich nach der Reformation theils von der Pfarr zu Salach, theils von der Pfarr zu Weyboldshaußen mit verſehen, im Jahr 1573. aber zu ernannten Obern-Hochſtatt eine eigene Pfarr aufgerichtet, und M. Johann Munzer zum erſten Pfarrer dahin verordnet. Im Jahr 1640. wurde die daſige Pfarr, wegen der damaligen trübſeligen Zeiten, der Pfarr Marckt-Nenslingen beygeſchlagen, welches nicht lange, und nur biß auf das Jahr 1647. angedauert, in welchem Caſpar Eberlein zu einen eigenen Pfarrer dahin verordnet, und ſelbigem die Pfarr Salach oder Burg-Salach mit beygegeben wurde. Von dieſer Pfarr wurde biß auf das Jahr 1685. die in der Veſte Wülzburg befindliche Kirche, zugleich mit verſehen, ſo dann aber leztere davon abge-

abgeſondert, und Johann Jacob Stettner zu einem eigenen Pfarrer dahin ernennet. Im Jahr 1718. wurde die Kirche zu Ober-Hochſtatt repariret, und im Jahr 1748. eine neue Orgel dahin angeſchaffet. Dieſer Ort mag übrigens wohl ohnſtrittig vor das Stammhauß eines in ältern Zeiten bekandt geweſenen adelichen Geſchlechts anzuſehen ſeyn, davon ſich, laut einer Urkunde d.d. die S. Georgii Martyris a. 1280. *Rudegerus de Hohenſtatt* dictus *Boshart* vorfindet, um welche Zeit auch Gottfried von Wolffſtein Güter alda beſeſſen, welche er im Jahr 1288. an den Abt und Convent zu Wülzburg übergeben. Sonſten ſoll in dem ohnfern dieſes Orts gelegenen Wald eine Höhle befindlich ſeyn, welche nicht auszufüllen, wie in Herrn Rector Döderleins *antiquitatt. in Nordgav. Romanis etc.* von der Pfahl-Hecke oder Teuffels-Mauer IV. Abſatz XIV. p. 57. not. oo) zu erſehen. So ſoll auch dieſer Ort, nach dem Bericht Herrn von Falckenſteins *in antiquitatt. Nordgav.* im Hoch-Stifft Eichſtett P. 2. c. 4. Abſatz 21. §. 3. von denen von Herzog Ludwig von Bayern-Ingolſtatt in dieſes Fürſtenthum ausgeſchickten Raubern und Mordbrennern im Jahr 1422. verwüſtet und abgebrennt worden ſeyn.

Ober-Ickelsheim. S. art. Ickelsheim. (Ober-)

Ober-Megersheim. S. art. Megersheim.

**Obern-Braidt.** Ein in dem Inbegriff des Ober-Amts Creglingen, nahe bey dem Schwarzenbergiſchen Städtlein Marcktbraidt, an einem bey beſagten Städtlein in den Mayn-Strohm ſich ergieſſenden Bach, der **Braitbach** genannt, gelegenes anſehnliches Dorff, welches auf einer Seite mit einem tiefen Graben, auf der andern mit dem Bach umgeben, und mit 4. Thor-Thurnen verwahret und verſchloſſen. Es finden ſich darinnen an öffentlichen Gebäuden ein Herrſchafftl. Amt- und Getrayd-Hauß, eine Pfarr-Kirche, Pfarr- und Schul-Hauß, ein öffentliches Rathhauß, ein Burgerthurn, und noch verſchiedene der Gemeinde zuſtändige, und derſelben im Bau zu erhalten zukommende Gebäude, dann eine starcke Anzahl bürgerlicher Häuſer, auſſer den Thoren aber eine im Jahr 1584. den 16. Aug. eingeweyhete, im Jahr 1695. renovirt- und im Jahr 1716. mit einer Orgel verſehene Gottes-Acker-Kirche zum **Heil. Creutz** genannt, wie im 2. Band der **Uffenheimiſchen Neben-Stunden** pag. 227. gemeldet wird.

Das geiſtliche Amt alda wird von einem dem Decanat zu Uffenheim einverleibten Pfarrer, und das weltliche von einem Fürſtlich Brandenburgiſchen Ober-Schultheiſſen-Amt, welches ſonſt jederzeit an dieſem Ort anzutreffen geweſen, ſeit dem Jahr 1730. aber von da hinweg- und nach **Marckt-Stefft** transferiret worden, dann

von

von einem aus zwölff Perſonen beſtehenden Gericht, welches die Policey- und gemeine Orts=Angelegenheiten auf gewiſſe Art zu beſorgen hat, wie auch von einem andern aus zwölff Raths=Gliedern beſtehenden Gericht, der Nagel=Rath genannt, deme unter dem Vorſitz des Ober=Schultheißen=Amts, die Beſetzung der Gemeinds=Aemter, Abhör der Gemein=Rechnung, und noch mehrere die ganze Gemeinde concernirende Verrichtungen obliegen, verwaltet. Wobenebſt ſich noch ein beſonderer Herrſchafftlicher Wildmeiſter alda befindet. Es bedienet ſich das daſige Gericht folgenden Siegels, nemlich des Zolleriſchen ſchwarz und weiß getheilten Schilds, über welchen ein Engel biß an den Leib mit ausgebreiteten Flügeln, den Schild mit beeden Händen haltend, und unten am Fuß des Schilds ein flieſſender weiſſer Bach zu ſehen, mit der Umſchrifft: *SIGILLVM. OBERBREIT.* Gerichts=Siegel alda.

Um auch einige Nachricht von dieſem Ort in vorigen mittlern, und einem Theil der neuern Zeiten mitzutheilen, ſo findet ſich, daß ſolcher ehehin mit zu der Herrſchafft Brauneck gehörig geweſen, und mit ſelbiger, als eines der 6. Mayndörffer, im Jahr 1448. von Michael, Burggrafen zu Maidburg, Grafen zu Hardeck, an Herrn Marggraf Albrechten von Brandenburg käufflich überlaſſen wurde, auf welche Art auch im Jahr 1608. die daſige Waldenfelſiſche Güter an Herrn Marggraf Joa-

chim Ernſten gelangten. So viel den kirchlichen Zuſtand dieſes Orts betrifft, ſoll die daſige dem heil. Burckhard geweyhet geweſene Kirche ehehin zu der nahe gelegenen Pfarr **Wielandsheim**, (Wielanzheim) nach dem Bericht Herrn Dechants Georgi im 2. Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden pag. 226. als ein Filial (*) gehöret haben, in welche nicht nur ermeldter Burggraf **Michael** zu Magdeburg, nebſt ſeinen zu Weſterndorff ſich enthaltenen Brüdern im Jahr 1435. eine Früh-Meße, (**) die ſub d. tertia feria proxima ante feſtum exaltat. ſ. crucis e. a. von dem Abt Heinrich im Cloſter Schönthal, als Gevollmächtigten des Päbſtlichen Geſandten in Teutſchland, des Cardinal-Diaconi *Juliani* beſtättiget wurde, ſondern auch im Jahr 1477. gedachter Herr Marggraf **Albrecht** von Brandenburg eine **Mittel**-oder **Engel-Meße** geſtifftet und dotiret. So ſoll auch allda auf dem jenigen Platz, worauf jetzo das Rathhauß zu ſehen, eine zweyte Kirche zu S. Jacob genannt, ehehin geſtanden ſeyn, von welcher aber keine Spuhr ſeit langen

(*) Die Pfarr zu **Obernbraidt** iſt im Jahr 1640. wegen der trübſeligen und nahrungsloſen Zeiten, der benachbarten zu **Enheim** auf einige Jahre mit beygeſchlagen worden.

(**) Herr Hof-Prediger **Wibel** in der **Hohenlohiſchen Kirchen- und** *Reformations*-**Hiſtorie** I. Theil cap. 4. §. 171. meldet, dieſe Stifftung ſeye im Jahr 1434. von **Conrad von Weinſperg** geſchehen.

gen Zeiten mehr vorhanden, wie in denen Uffenheimiſchen Neben-Stunden c. l. p. 227. gemeldet wird, woſelbſten auch eine genaue Verzeichnus der daſigen Pfarrer von dem Jahr 1529. und zwar von Bernhard Herold an biß auf das Jahr 1736. in welchem Herr Johann Gebhard Luz das Pfarr-Amt daſelbſt angetretten, deme, bey deſſen im Jahr 1756. erfolgter Translocation nach Gnodtſtadt eod. Hr. Joh. Lorenz Käſtner ſuccediret, zu finden. Nebſt einem Pfarrer, waren auch von anno 1529. an biß gegen das Jahr 1634. Caplåne, oder alſo betitulte Prediger daſelbſt anzutreffen, denen die Beſorgung der Schule zugleich mit obgelegen, von welchen ſo wohl, als denen ordentlichen daſigen Schulmeiſtern von dem Jahr reſpectivè 1520. und 1529. an biß auf das Jahr 1709. eine richtige matricul in denen Uffenheimiſchen Neben-Stunden pag. 236. ſeqq. vorgeleget, auch pag. 116. ſeq. bemercket wird, was vor Unglůcks-Fålle dieſem Ort von Zeit zu Zeit begegnet, welcher geſtalt nemlich Biſchoff Johann III. zu Wirzburg bey denen zwiſchen Marggraf Albrecht von Brandenburg und ihme entſtandenen Kriegs-Unruhen ſolchen im Jahr 1462. nach einer 4. tågigen Belagerung, erobert, darauf geplůndert, abgebrandt und die Mauern niedergeriſſen, dergleichen Schickſal ſelbiger auch im Jahr 1634. bey dem im Monath Sept. ſich ereigneten Einfall der Kayſerl. empfunden, wobey in-

ſonderheit die Croaten traurige Denckmahle ihrer Wuth und Grauſamkeit hinterlaſſen, wie in dem 1. Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden pag. 276. in not. zu ſehen. In denen Jahren 1585. 1607. und 1608. graſſirte eine hefftige Contagion alda, welche ungewöhnlich viele Leute hinweggenommen. Was vor Schaden und Unglück die in denen Jahren 1590. und 1732. alda ſich ereignete Uberſchwemmungen verurſachet, davon ſo wohl, als von der im Jahr 1730. durch einen entſtandenen ſehr ſtarcken Sturmwind, beſonders der daſigen Kirche zugefügten dergeſtaltigen Erſchütterung, daß ſolche im Jahr 1731. und 1732. wieder neu erbauet werden müſſen, iſt gleicher geſtalt in denen Neben-Stunden c. l. das mehrere zu erſehen. Endlich iſt noch anzufügen, daß die Nahrung der daſigen Burgerſchafft und Einwohnere, deren ein ziemlicher Theil der Herrſchafft Schwarzenberg zuſtändig, vornemlich in Feldbau und Weinwachs beſtehe.

**Oeſtheim.** Ein innerhalb der Rothenburger Landwehr, an einem in die Tauber einfallenden geringen Bächlein, nahe an denen Gränzen des Hohenlohe-Schillingsfürſtl. Landes-Antheils gelegenes, und mit einer dem Decanat zu Feuchtwang einverleibten Pfarr, Kirche und Schul verſehenes mittelmäßiges Dorff. Es wird dieſer Ort Unter-Oeſtheim, zum Unterſchied des nächſt

dabey

dabey gelegenen geringen Weylers Ober-Oeſtheim, welches in daſige Pfarr mit eingehörig, genennet. In beeden Orten war um die Hälfte des vierzehenden Jahrhunderts, und zwar im Jahr 1360. Hanns von Morſtein von Oeſtheim genannt, und Elsbet deſſen eheliche Wirthin begütert, zu welchen Zeiten auch das daſige Pfarr-Recht dem Frauen-Cloſter zu Sulz zuſtändig war. Im Jahr 1496. wurde von dem daſigen Pfarrer Johann Steinmetz eine Brüderſchafft daſelbſt geſtifftet, im Jahr 1641. die Pfarr allda mit der benachbarten zu Diebach vereiniget, im Jahr 1659. aber ein eigener Pfarrer, Namens Michael Bürger wiederum dahin verordnet. Im Jahr 1739. geſchahe an dem daſigen Kirchthurn eine nothdürfftige Reparation.

Offenbau. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Stauff, an einem mit der Hintern-Schwarzach ſich vermengenden Bächlein gelegenes- und dahin gehöriges mittelmäßiges Dorff, in welchem eine dem Decanat zu Weimersheim einverleibte Pfarr, Kirche und Schul, und eine beträchtliche Anzahl Einwohner anzutreffen. Es wird dieſer Ort in Urkunden mittlerer Zeiten insgemein Ovenpawr geſchrieben. Im Jahr 1497. wurde von Dorffmeiſtern und Gemeinde alda in daſige Kirche eine ewige Frühemeße geſtifftet. Dieſe Kirche wurde ehehin, als ein Filial von der nahe gelegenen

Pfarr Eyſölden verſehen, nachhero aber davon abgeſondert, und zu einer eigenen Pfarr errichtet. Im Jahr 1540. findet ſich **Wolff Schmidt**, als erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. Im Jahr 1633. wurde dieſer Ort durch die Kayſerliche geplündert, auch der daſige Pfarrer, Namens **Peter Schielfarth** gefänglich mit hinweg- und nach Neumarck geführet, von wannen er erſt nach einiger Zeit, gegen Erlegung einer Summa Gelds, wieder entlaſſen worden.

**Onolzbach** S. art. **Anſpach.**

**Onolzheim.** Ein in dem Inbegriff des Ober-Amts Crailsheim, eine ſtarcke halbe Stunde von dieſer Stadt, an einem in die Jachſt eintrettenden Bächlein, der **Maulach-Bach** genannt, gelegenes wohl angebautes Dorff, worinnen eine dem Decanat zu gedachten Crailsheim unterworffene Pfarr, Kirche und Schul, ingleichen eine zahlreiche Gemeinde anzutreffen, welche in politicis an das Caſten-Amt ermeldter Stadt gewieſen iſt, jedoch findet ſich auch alda ein aus einem Schultheiß und 12. Perſonen beſtehendes ſo genanntes **Dorff-** oder **Ehehafft-Gericht**, welches jährlich einmal ſich verſammlet, und, in Anweſenheit einiger Fürſtlich-Brandenburgiſcher Beamten von Creilsheim, die Gemeind-Angelegenheiten, Feld-Frevel und andere dahin ſich qualificirende Fälle erörtert. In ältern Zeiten ſoll der Ort zu der Herrſchafft **Flügelau** gehöret,

ret, und ein eigen Hals-Gericht gehabt haben. So fande ſich auch damalen alda eine Capelle, deren Chor und Altar im Jahr 1404. zu der Ehre der Jungfrau **Maria** und der Apoſtel **Bartholomäus** und **Stephanus** geweyhet, und im Jahr 1414. mit Ablaß begabet wurde. Im Jahr 1476. am Freytag nach S. Peters Kettenfeyer wurde von **Carl Truchſes**, genannt **Brenners** hinterbliebener Wittib **Barbara**, einer gebohrnen **von Zipplingen**, dann daſiger Gemeinde eine **ewige Meſſe** alda geſtifftet und dotiret, auch von dem damaligen Dioeceſano, dem Biſchoff **Rudolph** II. zu Wirzburg beſtättiget. Im Jahr 1569. wurde eine Mauer um den daſigen Kirchhof erbauet, an. 1754. aber das ganze daſige Kirchen-Gebäu, wegen groſſer Baufälligkeit, abgebrochen, und den 9. Oct. e. a. der Grundſtein zu einer neuen Kirche geleget, wobey von dem damaligen ſehr geſchickten Pfarrer alda, Hrn. **Joh. Friederich Francken** (*) eine wohlgeſetzte Rede gehalten, und nachhero durch den Druck bekandt gemacht wurde. Ubrigens iſt noch zu bemercken, daß bereits im Jahr 1530. die Evangeliſche Religion, nach der Vorſchrifft der Augſpurgiſchen-Confeßion, daſelbſt von daſigem Pfarrer **Johann Gärtner**, gelehret und geprediget worden.

In der von J. A. *Rudolphi* im Jahr 1698. zu Nürnberg durch den Druck bekandt,



(*) Iſt der Zeit Pfarrer zu **Schwandt** im Decanat Schwabach.

kandt gemachten *Heraldica curioſa*, wird pag. 179. und tab. 10. das Wappen einer in Elſas florirten adelichen Famille der Hüller von Onolzheim, nemlich ein lincks ſehender ausgebreiteter ſchwarzer Adler im guldenen Schild, mit einem übergelegten rothen Quer-Strich vor Augen geleget. Daß aber dieſes Geſchlecht in dieſem Onolzheim jemahlen begütert geweſen, oder daran einigen Anſpruch oder Theil gehabt habe, davon findet ſich nicht die mindeſte Spuhr.

**Oſtheim.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Hohentrüdingen, an einem in den Wörnitz-Fluß ſich ergießenden Bach, ohnfern der gräflich Oettingen-Spielbergiſchen Lande gelegener weitläufftiger Flecken, worinnen eine unter dem Decanat zu Waſſertrüdingen ſtehende Pfarr, Kirche und Schul, ein herrſchafftliches Amt-Hauß und eine zahlreiche Gemeinde anzutreffen. Die herrſchafftliche Gerechtſame und Einkünffte werden alda durch einen eigenen- mit dem Vogt- oder Verwalters Titul caracteriſirten Beamten, unter der Direction eines zeitigen Ober-Amtmanns zu gedachten Hohentrüdingen) beſorget. In mittlern Zeiten gehörte das daſige Pfarr-Lehen denen Grafen von Truhendingen, die daſige der Jungfrau Maria geweyhete Capelle aber, beſage einer in des hochberühmten Herrn geheimden Raths von Jung Miſcellan. tomo II. p. 143. befindlichen Urkunde Biſchoff Burckhards

zu

zu Augſpurg von dem Jahr 1399. an in die Pfarr-Kirche zu Auhauſſen als ein Filial, (*) welche aber nachhero davon abgeſondert, zu einer beſondern Pfarr errichtet, und das Kirchen-Gebäude im Jahr 1709. reparirt, anno 1734. aber ganz neu aufgeführet, auch im Jahr 1714. eine neue **Orgel** dahin angeſchaffet worden.

Im 12. und 13. Jahrhundert blühete ein adeliches Geſchlecht, das den Namen dieſes Orts geführet, von welchem in einer Urkunde von dem Jahr 1163. **Conrad von Oſtheim**, dann in einer andern von dem

Qq 5 Jahr

(*) Der gelehrte Herr Dechant Georgi hat im 1. Band der **Uffenheimiſchen Neben-Stunden** pag. 200. not. (d. d.) erwieſen, daß in ehevorigen Zeiten eine Filial-Kirche öffters durch das Wort: *Capella* angedeutet worden, welches auch aus folgenden Worten einer- gröſten theils ihrem ganzen Inhalt nach von Herrn Rector *Longolio* dem achten Theil ſeiner **Sichern Nachrichten von Brandenburg-Culmbach** pag. 235. ſqq. einverleibten Urkunde Biſchoff **Gerhards** zu Wirzburg über die Abſonderung der Tochter-Kirche zu **Ornburg** von der Mutter-Kirche zu **Erlbach** von dem Jahr 1373. erhellet: „- - - Sanctorum Baſilidis, Cirini et Naboris *capellam* ſeu *eccleſiam* in Ornburg *filialem* eccleſie parrochialis matricis in Erlbach - - - „dictam *capellam* ſeu *eccleſiam filialem* in *Ornburg* - - - ab huiusmodi parrochiali eccleſia „in *Erlbach* ſua matrice canonice ſeparare - - - Belobter Herr Rector *Longolius* giebt ſich c. l. von p. 229. an biß 239. die Mühe, den Urſprung des Worts *Capella* zu unterſuchen, und von dem wahren Verſtand deſſelben des mehrern zu handeln, welches wohl würdig, geleſen zu werden.

Jahr 1261. *Burzarius de Oſtheim*, ingleichen in einer weitern Urkunde d. d. idibus Februar. anno 1265. *Thiemo de Oſtheim*, unter einer ſtarcken Anzahl anderer adelichen Zeugen mit angeſetzet worden, wie ratione der beeden erſtern in dem zweyten Band der Uſſenheimiſchen Neben-Stunden pag. 636. zu erſehen. Daß aber ſelbigen einige Güter oder Herrſchafft in dieſem Ort zugeſtanden habe, läſſet ſich nicht, dieſes hingegen mit Zuverläßigkeit melden, daß das ehemalige berühmte adeliche Geſchlecht der von Rechenberg ſolchen bereits im dreyzehenden Jahrhundert in Beſitz gehabt, davon im Jahr 1376. Irmelgard von Merckingen, Erckingers von Rechenberg hinterbliebene Wittib ſothanen Ort an Conrad von Rechenberg den ältern verkaufft, welcher hierauf im Jahr 1389. eine Frühemeße dahin geſtifftet. Im Jahr 1438. wurde zwiſchen denen Gebrüdern von Rechenberg, Hans und Veit, eine Theilung ihrer daſigen Güter vorgenommen und darüber ein Vertrag aufgerichtet. Gar kurze Zeit hierauf, nemlich im Jahr 1440. verkauffte erſtgedachter Hans von Rechenberg ſeine Güter alda, an ſeinen Bruder Veit von Rechenberg, bey deſſen Nachkommenſchafft ſolche biß auf das Jahr 1590. verblieben, in welchem ſie, währender Minderjährigkeit Afra von Rechenberg, Ernſts von Rechenberg mit ſeiner Gemahlin Sabina, einer gebohrnen

von

von Weſterſtetten, erzeugten und hinterlaſſenen einigen Tochter, von deren Vormundſchafft Herrn Marggraf Georg Friedrichen von Brandenburg-Onolzbach käufflich, fürters im Jahr 1609. von Herrn Marggraf Joachim Ernſten von Brandenburg dem Fürſtl. geheimden Rath und Obriſten Johann Philipp Fuchſen von Bimbach zu Mann-Lehen überlaſſen wurden, nach deſſen in der den 17. Aug a. 1626. bey Lutter, ohnfern Goßlar zwiſchen denen Kayſerlich auch Nieder-Sächſiſchen und Königlich-Däniſchen Trouppen vorgefallenen ſcharffen Action, erfolgten Todesfall, ſelbige der Hochfürſtlichen Lehen-Herrſchafft wieder anheim fielen.

Von dem kirchlichen Zuſtand füge noch an, daß im Jahr 1556. *Gregorius* Rydrer, als erſter Evangeliſcher Pfarrer alda ſich vorfindet. jung. das Hönniſche *Lexicon topograph. Francon.* pag. 360.

## P.

**Peters-Aurach.** Ein in dem Umfang des Ober-Amts Windſpach, zwiſchen dem Cloſter Hailsbronn, und denen Gränzen des Nürnbergiſchen Pfleg-Amts Lichtenau gelegenes anſehnliches Dorff, worinnen eine dem Decanat zu Schwabach einverleibte Pfarr, Kirche und Schul, ingleichen eine ſtarcke Gemeine zu finden, welche mit der

Fraiſch

Fraiſch dem Caſten-Amt zu Windſpach, in andern, und beſonders die Herrſchafftlichen Gefälle belangenden Fällen aber dem Cloſter-Verwalter-Amt Hailsbronn durchgehends unterwürffig, von welch letztern der Urſprung aus der Folge dieſes Articuls erhellet: So befindet ſich auch alda, zu Beſorgung der Herrſchafftlichen Jagd- und Forſtey-Gerechtſame, ein beſonderer Wildmeiſter, oder der Zeit Ober-Förſter.

In mittlern Zeiten war dieſer Ort, welcher mehrentheils nur *Urach*, *Uraba*, *&c.* bisweilen auch S. Petersaurach genennet wird, dem nahe gelegenen Cloſter Hailsbronn zuſtändig, und das Stamm-Hauß eines adelichen Geſchlechts, ſo davon den Namen führte, von welchem in Urkunden vom Jahr 1223. und 1226. *Henricus* dictus *de Urach*, Canonicus in Onoldesbach, im Jahr 1265. *Bertoldus de Urowe, miles*, deſſen Jahrtag im Cloſter Hailsbronn, laut daſigen Todten-Calenders, in Herrn geheimden Raths von Jung 2. tomo der miſcellaneorum pag. 34. jährlich am 12. Februarii begangen wurde, im Jahr 1286. *Heinricus de Urach*, im Jahr 1299. *Adelheidis*, des vorhergehenden Gemahlin, welche beede damalen noch am Leben waren, dann im Jahr 1307. *Rudigerus de Urach*, fürters im Jahr 1311. Wolffram von Aurach vorkommen. Dieſe ſind es nicht allein, ſo daſelbſt begütert waren, es ſind deren noch mehrere, z. E. im

im Jahr 1212. *Conradus de Haſelach*, weiters das berühmte, aber auch längſt erloſchene Hauß der *Advocat*en von Dornberg, welche zugleich die Schutz-Gerechtigkeit über gedachten Cloſters Hailsbronn daſige Güter erblich beſaſſen, davon Wolffram von Dornberg ſolche im Jahr 1281. mit Einwilligung Biſchoffs *Bertholdi* von Wirzburg, ermeldtem Cloſter käufflich überließ, welchem Verkauff nachhero deſſen Tochtermänner, und zwar im Jahr 1294. Gottfried von Heydeck, dann im Jahr 1299. Ludwig und Friedrich, beede Grafen von Oettingen beygetretten, ferner Conrad von Solzburg, und deſſen im Jahr 1268. hinterbliebene Töchter *Adelheida* und *Petriſſa*, nicht minder im Jahr 1294. Eberhard und Gottfried von Sluzzelberg (Schlüßelberg) im Jahr 1302. Gottfried und Conrad von Sluzzelberg, die von Veſtenberg u. a. deren ſämtliche Güter nach und nach theils durch Kauff, theils durch Stifftung, und in andere Weege an obernanntes Cloſter, und zugleich mit ſelbigem, nach deſſen erfolgter Saeculariſation, an das Hochfürſtl. Hauß Brandenburg-Onolzbach gelanget. In ehevorigen Zeiten wurde die daſige Kirche von einem jedesmaligen Pfarrer des ohnfern der Nürnbergiſchen Veſte Lichtenau gelegenen Orts Sachſen, welche beede mit dem Patronat-Recht dem S. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach, oder dem mit daſiger Probſtey verknüpfften Archidiaconatu

natu in Rangau zuſtändig waren, als eine Filial-Kirche verſehen, nachhero aber davon abgeſondert und zu einer eigenen Pfarr errichtet, auch im Jahr 1536. Johann Bauer zum erſten Evangeliſchen Pfarrer dahin verordnet. Im Jahr 1638. wurde die daſige Pfarr der benachbarten zu Großen-Haßlach beygeſchlagen, im Jahr 1654. aber wieder davon abgeſondert, und Johann Georg Müller zu einen eigenen Pfarrer dahin beſtellet. Anſonſten hat dieſe Pfarr die nahe gelegene- und a. 1710. reparirte Kirche zu Glaizendorff als ein Filial mit zu verſehen. Im Jahr 1655. wurde dieſer Ort durch eine unglücklicher Weiße entſtandene Feuersbrunſt über die Hälffte in die Aſche geleget.

**Peters-Gemünd.** Ein an der Schwäbiſchen Rezat, nahe an deren Eintritt in die Fränckiſche, in dem Ober-Amt Roth gelegenes- und dahin gehöriges Dorff, worinnen ein Herrſchafftlicher Wildmeiſter und eine mittelmäßige Anzahl an Einwohnern, dann zwey guten Pappier-Mühlen anzutreffen. Die daſige Kirche wird von der nahe dabey befindlichen Pfarr zu Georgens-Gemünd, dahin auch der allernächſt dabey gelegene Weyler Friedrichs-Gemünd imparochiret, als ein Filial verſehen. Nach Abſterben Wolff Andreas von Schirnding, wurden die von demſelben zu gedachten Peters-Gemünd, in der Eigen-

ſchafft Fürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſcher Lehen innen gehabte Güter von dieſem Hochfürſtl. Hauß, als vermannt, im Jahr 1593. in Beſitz genommen.

**Pfaffenhofen.** Ein in dem Umfang des Ober-Amts Uffenheim, an einem in die Ayſch einfallenden Bächlein gelegenes mittelmäßiges Dorff, worinnen eine dem Decanat zu gedachten Uffenheim immatriculirte, und in denen Zeiten vor der Reformation dem heiligen **Martin** geweyhete Kirche, nebſt einer Schul, dann eine ſehr mittelmäßige Anzahl an Einwohnern anzutreffen. Von dem Urſprung und Bedeutung des Namens dieſes Orts hält Herr Dechant **Georgi** im erſten Band der **Uffenheimiſchen Neben-Stunden** pag. 756. in not. davor, daß dardurch *ſacerdotum* oder *monachorum Curia* angedeutet werde, weilen entweder einige zur Bekehrung der dortherum befindlich geweſenen heydniſchen Völcker beſtimmte Geiſtliche ehehin alda gewohnet, oder der Ort an eine Kirche, Stifft oder Cloſter bald Anfangs gehöret hätte. Bis auf das Jahr 1636. fande ſich daſelbſt eine eigene Pfarr, in ſolchem aber wurde ſelbige auf eine zeitlang der benachbarten zu Ergersheim, dann anno 1654. der Pfarr Buchheim beygeſchlagen, bey welcher ſich ſolche noch befindet. Im Jahr 1534. findet ſich **Michael Evering**, als erſter Evangeliſcher Pfarrer zu beſagten **Pfaffenhofen.** Ubrigens iſt noch anzu-

fügen,

fügen, daß das Patronat-Recht bey dieſer Pfarr dem Teutſch-Orden, und dem Hochfürſtlichen Hauß Brandenburg-Onolzbach das Epiſcopal-Recht zugehörig, ingleichen daß, in der von dem Herrn geheimden Rath von Jung tom. I. *miſcellan.* vorgelegten *Matricula nobilium*, pag. 5. eines adelichen Geſchlechts, welches von dieſem Ort den Namen geführet, und zwar bey dem Jahr 1204. *Cunradi de Pfaffenhofen*, gedacht werde, von welchem aber mehrere Nachrichten ermangeln.

**Pfaffenhofen.** Ein an der Regnitz in dem Ober-Amt Roth, nur eine viertel Stunde weit von dieſer Stadt gelegenes- und in erſagtes Ober-Amt eingehöriges Dorf, welches mit einer Kirche und Schul, und einer ſehr mäßigen Anzahl an Einwohnern verſehen. Die daſige Kirche wird von dem Rectorat zu Roth als ein Filial mit beſorget. Im Jahr 1631. wurde die vorhero alda geſtandene Kirche, welche zur Ehre der heiligen Ottilia geweyhet war, von denen Kayſerlichen völlig abgebrennt, weßwegen die daſelbſt übliche Gottesdienſtliche Handlungen, nemlich die Leichen- und jährliche Kirchweyh-Predigten über hundert Jahr lang jederzeit auf dem Kirchhof, unter einer groſſen Linde, oder bey ſtarcken Regenwetter, in einen Stadel gehalten wurden, welches bis auf die neuere Zeiten fortgedauert, als worinnen, und zwar in denen Jahren 1733. 1734. und 1735. dieſe in Ruin ſo lange gelegene Kirche nem-

nemlich Thurn und Langhauß wieder neu erbauet, mit benöthigten Glocken und Uhrwerck verſehen, und den 19. Junii, oder den 2. Sonntag nach Trinitatis erſagten Jahrs 1735. eingeweyhet, anbey weiters verordnet wurde, daß von einem jedesmaligen Caplan zu Roth alle viertel Jahr eine Predigt in dieſer neuen Kirche, und zugleich Beicht und Communion gehalten werden ſolle, worinnen nach der Zeit eine weitere Veränderung getroffen worden, vermöge derſelben nunmehro öffterer Gottesdienſt alda, und zwar durch einen jedesmaligen Rectorem zu ermeldten Roth gehalten zu werden pfleget.

Pfaffenkreuth. Ein nahe bey Onolzbach auf einer ſtarcken Anhöhe gelegenes wohlgebautes Weyler, deſſen Einwohner nach gedachten Onolzbach eingepfarret, auch an daſige weltliche Aemter in politicis gewieſen ſind. Die Anhöhe oder der Berg, worauf dieſer Ort gelegen, wird in einer Urkunde d. d. Sabbato ante dominicam miſericordias Domini anno 1343. *Pfaffenberg*, der Ort ſelbſten aber in Urkunden damaliger Zeiten mehrentheils Pfaffenreůt, auch Pfaffengereůt genennet, vermuthlich, weilen die Conventualen des ehemaligen Onolzbachiſchen Cloſters, und nachherige Chorherren des daſigen S. Gumprechts-Stiffts dieſen Berg am erſten angebauet haben.

Pflaumfeld Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Gunzenhauſſen, nahe an erſagter Stadt gelegen- und dahin gehöriges

Dorf, worinnen eine dem Decanat alda einverleibte, und in denen Zeiten vor der Reformation dem heiligen *Laurentio* gewiedmete Kirche, Pfarr und Schul, dann eine mittelmäßige Anzahl an Einwohnern anzutreffen. Im Jahr 1542. findet ſich Leonhard Stadelmayer, als erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. Im Jahr 1741. gelangte dieſe Pfarr, nebſt andern Freyherrlich-Rauberiſchen Gütern, an das Hochfürſtliche Hauß Brandenburg-Onolzbach.

**Pfohefeld.** Ein in dem Ober-Amt Gunzenhaußen gelegenes, und dahin gehöriges anſehnliches Dorff, welches mit einer dem Decanat zu gedachten Gunzenhaußen einverleibten, und ehehin in der Ehre des Heil. Creutzes geweyheten Kirche, Pfarr und Schul, und einer zahlreichen Gemeinde verſehen. Es wird dieſer Ort in ältern Urkunden insgemein Pfanfeld, Pfonfeld, Pfabfeld, auch Pfoveld genennet und geſchrieben, und ſoll, nach des Wägemanns Muthmaſſung in ſeinem Druiden-Fuß an der Alt-Mühl, Cap. 3. §. 79. p. 23. den Namen von der bekandten Pfahl-Hecke, welche nächſt daran vorbey ziehet, führen, und gleichſam Pfahl-Feld heiſſen. add. Döderleins *antiquitatt. in Nordgav. Rom.* oder Vorſtellung des alten Röm. *Valli* der Land-Wehre oder Pfahl-Hecke, auch Teuffels-Mauer II. Abſatz XV. pag. 24. ſeq. IV. Abſatz XVII. pag. 59.

In mittlern Zeiten war die bekandte Famille der von Treüchtlingen, und beſonders im

im Jahr 1404. Wyrich und Jobs von Treüchtlingen, ingleichen nachhero die von Abſperg alda begůtert. Die daſige Kirche wurde im Jahr 1734. wegen groſſer Baufålligkeit, wieder zur Nothdurfft hergeſtellt. Daß ůbrigens bereits im Jahr 1301. eine Pfarr, und *Henricus dictus Struma* (Kropff von Weimersheim ꝛc.) Pfarrer alda geweſen, hat Herr von Falckenſtein *in Antiquitatt. Nordgav.* im Hochſtifft Eichſtett P.2. p.112. aus einem ſichern MSt. erwieſen.

Ploſelden. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Crailsheim, ohnweit der Grafſchafft Hohenlohe und der Rothenburgiſchen Landwehr, gelegener groſſer Marckt-Flecken, in welchem eine zu dem Decanat Crailsheim gehörige Pfarr, Caplaney, Kirche und Schul, ein Thor-Thurn, und eine wohl eingerichtete Kayſerl. Reichs-Poſt, nebſt einer ſtarcken Anzahl Burger anzutreffen, welche in politicis dem gegen 1½. Stunden davon entlegenen Fůrſtl. Onolzbachiſchen Caſten-Amt zu Werdeck oder Gerabronn unterworffen: Wobenebſt annoch ein Herrſchafftlich Schultheißen-Amt, ein Herrſchafftlicher Streiffer, dann ein aus 3. Burgermeiſtern und 11. Perſonen aus der Burgerſchafft beſtehendes Gericht, deren jedes die ihme zukommende Fålle und Angelegenheiten zu reſpiciren hat, daſelbſt zu finden. Gehet man in etwas auf die Geſchichte dieſes Orts in vorherigen Zeiten zurůck, ſo veroffenbahret ſich, daß nicht nur ſolcher in Ur-

kunden mit verſchiedenen Namen, nemlich: **Plaſelden, Plobſelden, Ploſelden** vorkomme, ſondern auch, nach dem Bericht Herrn M. **Wibels** im vierdten Theil der **Hohenlohiſchen Kirchen**- und *Reformations*-Hiſtorie S. 110. die Tempel-Herren, und, nach deren Ausrottung, S. 108. ſo wohl die **Grafen von Hohenlohe**, Brauneckiſcher Linie, als auch die in mittlern Zeit-Alter in daſiger Gegend berühmt geweſene adeliche **von Bebenburg**, welche, wie oben gedacht, in dem ehemaligen Schloß **Bemberg** ihr Stamm- und Wohnhauß hatten, alda ſtarck begütert waren, von deren erſteren im Jahr 1363. **Ulrich von Brauneck** verſchiedene derſelben an Graf **Crafften von Hohenlohe** überlaſſen. Sämtliche ſothane Güter gelangten hierauf, nebſt dem ganzen **Ort**, nach einigen vorher gegangenen weitern Abwechslungen, an Landgraf **Johannes zu Leüchtenberg**, und von dieſem im Jahr 1399. an beede **Burggrafen von Nürnberg Johann** III. und **Friedrich** VI. Gebrüdere käufflich, unter deren Regierungs-Nachfolgern ſolcher an Anſehen mercklich zugenommen, wovon inſonderheit hier angemercket zu werden verdienet, daß Herr Marggraf **Georg Friedrich** von Brandenburg, älterer Linie, im Jahr 1575. demſelben einen eigenen Wappen-Brief, und darinnen dem Schultheiß, Burgermeiſter, Rath, Gericht und der ganzen Gemeinde die Befugnüs ertheilet, in ihrem Siegel

eine

eine im blauen Feld ſtehende-und einen Sä- Siegel des daſigen Gerichts.
mann vorſtellende Manns-Perſon, zu deſ-
ſen Füſſen das weiß und ſchwarz gevierdte
Zollerische Wappen zu ſehen, mit der Um-
ſchrifft: *SIGILLVM MARCK BLAVFEL-
DEN.* in ihren gerichtlichen und andern ehr-
lichen Handlungen und Geſchäfften führen
zu dörffen, daß ferner Herr Marggraf Jo-
hann Friedrich von Brandenburg-Onolz-
bach die dem Ort allſchon von dem Röm.
König Rupprecht ſub d. Nürnberg Mitt-
woch nach Creutz-Erfindung a. 1401. ertheil-
te Wochen-Marckts-Gerechtigkeit, im Jahr Wochen- und Jahr-Märckte alda.
1673. wiederum erneuert, welche dann nicht
nur, ſondern auch jährlich 2. gröſſere oder
ſo genannte Jahr-Märckte, und zwar der
erſtere an S. Ulrichs- der andere aber an S.
Leonhards-Tag annoch daſelbſt gehalten zu
werden pflegen.

Von dem kirchlichen Zuſtand findet ſich,
daß alda bereits im vierzehenden Jahrhun-
dert eine Capelle geſtanden, welche von der faſt
eine Meile weit davon entfernten Pfarr Mi-
chelbach an der Hayd verſehen werden müſ-
ſen, biß ſolche endlich von dem damaligen
Dioeceſano, Biſchoff *Alberto* zu Wirzburg,
laut einer Urkunde d. d. 3. Kal. May im Jahr
1362. davon abgeſondert, zu einer eigenen
Pfarr eingerichtet, und das Kirchen-Gebäu-
de zu der Ehre *S. Udalrici* geweyhet, auch
im Jahr 1486. den 24. Sept. von *Roderico*,
*Oliverio*, und verſchiedenen andern Römi-
ſchen Cardinälen mit Ablaß begabet worden.

 Im

Im Jahr 1479. ſtifftete der daſige Pfarrer Michael Zyrſing zu dem Altar des Erz-Engels Michael in dem Beinhauß daſelbſt eine ewige Frühe-Meße oder Caplaney zu der Ehre der Heil. Dreyeinigkeit, der Jungfrau Maria, und des ganzen himmliſchen Heers, welche ſo balden noch in ſelbigem Jahr ſub d. in vigilia omnium ſanctorum von dem Biſchoff Rudolph zu Wirzburg beſtättiget wurde. In dem Jahr 1513. ſahe man ſich vermüßiget, das Kirchen-Gebäude, wegen groſſer Baufälligkeit, völlig zu erneuern. Von andern Merckwürdigkeiten des Orts iſt zu melden, daß daſige Einwohner im Jahr 1525. an dem Bauern-Krieg mit Theil genommen, weswegen Herr Marggraf Caſimir von Brandenburg am Anfang des July e. a. einige derſelben alda enthaupten, und einige zu künfftiger Beſtraffung mit hinweg führen laſſen, laut des hochberühmten Herrn Prof. Reinhards Beyträge zu der Hiſtorie Franckenlandes 1. Theil S. 175.

Polſingen. Ein in dem Ober-Amt Hohentrüdingen gelegenes, und dahin gehöriges mittelmäßiges Dorff, welches mit einer dem Decanat zu Waſſertrüdingen immatriculirten Fürſtl. Onolzbachiſchen Pfarr, einer dem Heil. *Nicolao* ehehin geweyheten Kirche und einer Schul, dann einem adelich-Wölwarthiſchen Schloß verſehen. Das daſige Pfarr-Recht gehörte ehehin dem Benedictiner-Cloſter zu Heydenheim. Im

Jahr

Jahr 1400. wurde von des verſtorbenen Johann von See hinterbliebener Wittib, wie auch deſſen Sohn gleiches Namens, und Conrad von See, des erſtern Bruder eine ewige Frühe-Meße in die damalige, als ein Filial nach Ursheim gehörige Kirche zu gedachten Polſingen geſtifftet, und eod. anno von Biſchoff Friederich zu Eychſtett, als ehemaligen Dioeceſano ſub d. 9. Kalend. Sept. e. a. beſtättiget. Im Jahr 1488. geſchahe, laut eines Vertrags-Briefs d. d. Montag nach S. Mertins-Tag e. a. zwiſchen Sigmund, Hanſen und Stephan von See eine Theilung ihres vätter- und mütterlichen Erbs alda. Im Jahr 1517. verkauffte Hans von See den halben Theil an der groſſen Kemmaten im daſigen Schloß, und ſeinen Theil an den Ort an Herrn Marggraf Caſimir von Brandenburg. In denen Jahren 1584. und 1585. wurde daſige Kirche nothdürfftig repariret, ganz kurz vorher aber, nemlich ſub d. ult. Mart. 1581. von Hanns Sigmund von Wölwart, wegen ſeiner an die daſige Kirchen-Fahne und Uhr-Tafeln gemahlten Wappen, Herrn Marggraf Georg Friedrichen von Brandenburg ein Revers ausgeſtellet, daß ſolches deſſen alda habenden Kirchen-Gerechtſamen unſchädlich ſeyn ſolle.

**Prettach.** S. art. Klein-Prettach.

**Prichſenſtatt.** Eine von dem übrigen zuſammenhang der Fürſtlich Onolzbachiſchen Lande völlig abgeſonderte- und, nach der Geographie mittlerer Zeiten, in dem *Iphigau,*

gau, nächſt an der gräflich Schönborniſchen, und ehehin gräflich Dernbachiſchen Herrſchafft Wieſentheid, oberhalb Mainbernheim und Kleinlanckheim gelegene kleine Stadt, welche, nebſt dem zugehörigen Amts-Diſtrict, auf allen Seiten von denen Wirzburgiſchen Stiffts-Landen umſchloſſen iſt. Es wird ſolche mit einem Waſſergraben umgeben, und mit Mauern und Thoren verwahret. Innerhalb derſelben findet ſich eine dem Decanat zu Uffenheim eingehörige Pfarr, Cantorat und Schule, eine im Jahr 1739. wieder neu erbaute Kirche, ein Herrſchafftlich Caſten-Amt-Hauß, ein im Jahr 1489. erbautes Rathhauß, ein dem heiligen Geiſt geweyheter Hoſpital, und eine ziemliche Anzahl bürgerlicher Gebäude.

Oeffentliche Gebäude.

Weltliche Aemter alda.

Das weltliche Amt alda wird, unter der Direction eines jedesmaligen Ober-Amtmanns (*) zu Uffenheim, von einem eigens dahin

(*) In ehevorigen Zeiten fanden ſich alda eigene Amtleute adelichen Geſchlechts, deren Nahmen aus hier angefügter Verzeichnus zu erſehen:

Anno 1467. **Hanns von Wenckheim**, Amtmann.
1470. **Leonhard von Sawnsheim** (Seinsheim)
1483. **Wilhelm von Bebenburg.**
1516. **Bernhard von Heßberg.**
1532. **Chriſtoph von Fronhofen**, Amtmann zu **Prichſenſtatt** und **Caſtell.**
1547. **Georg Philipp von Wichſenſtein**, desgleichen.

1549.

hin verordneten Stadt-Vogt und Caſtner, in einer Perſon, das Stadt-Regiment und Policey aber, auch andere gemeiner Stadt-Angelegenheiten von zwey Burgermeiſtern, einem Stadtſchreiber und dem Rath, welcher letztere in den Innern und Aeuſſern abgetheilet iſt, und aus der gemeinen Burgerſchafft beſetzet zu werden pfleget, verwaltet und beſorget.

Das gewöhnliche **Wappen** und **Siegel** dieſer Stadt beſtehet in einem getheilten Schild, auf welchem zur lincken ein weiſer gecrönter Löw im rothen, und zur rechten ein Thurn im blauen Feld zu ſehen, mit der Umſchrifft: Sigillum † **civitatis** † **in** † **priſſendorf.** Daſige Stadt-Wappen.

Weiter iſt zu bemercken, daß jährlich daſelbſt 5. **Jahr-Märckte** gehalten zu werden pflegen, und eine von Saeculis her in Ubung ſtehende Kayſerliche **Freyung** oder Jus asyli alda zu finden, welche auf diejenige Art und Weiſe, wie die zu Sulzbach eingerich- Jahr-Märckte. Freyung.



1549. **Rudolph von Weſterſtetten**, Amtmann zu **Kitzingen**, **Caſtell**, **Mainbernheim** und **Prichſenſtadt.**

1599. **Hanns Ludwig von Munſter**, desgleichen.

1608. **Lorenz von Munſter**, desgleichen, wie auch zu **Stephansberg.**

1676. **Julius Sebaſtian von Berbisdorff**, wornach kein beſonderer Amtmann ſich mehr allda vorfindet, maſſen dieſes Amt dem Ober-Amt Uffenheim nachhero einverleibet worden.

gerichtet, und deren ſich alle die jenige, welche einen ohnverſehenen Todtſchlag begangen, zu ihrer Sicherheit bedienen können, wovon der neueſte Caſus von dem Jahr 1740. ratione einer von 3. Bauern-Purſchen verſchuldeten ohnvorſetzlichen Entleibung in denen Onolzbachiſchen wochentlichen Nachrichten gedachten Jahrs recenſirt, mehrerer Unterricht aber von dieſer Freyung von *Pfeffinger* in Vitriar. illuſtrato tom. III. p. 1270. und dem Secret. Joh. Georg Maurer, in dem 1. Theil des Herrn Oetters Hiſtoriſchen Bibliothec pag. 25. ſeqq. ingleichen *Paſtorio* in *Francon. rediviva* pag. 423. und Merian in *topographia Francon.* pag. 31. ertheilet wird.

Die Nahrung der daſigen Burgerſchafft beſtehet in denen benöthigten Handwerckern, einigem Handel und Weinbau.

Aeltere Zuſtand des Orts.

Nun iſt auch die Beſchaffenheit dieſes Orts in ehevorigen Zeiten kürzlich zu betrachten, da ſich dann findet, daß ſolcher, wie alle Orte Teutſchlands, einen gar geringen Anfang genommen, und von einem in einer ſehr waldigten Gegend geſtandenen Schaaf-Hof nach und nach zu einem Dorff angewachſen, deſſen Name in Urkunden unter verſchiedenen Les-Arten, als: Priſſendorff, Brieſendorff, Prichſendorff auch Prichſenſtatt vorkommet. Zu dem Hoſpital alda wurde im Jahr 1443. von Friederich Schülein, Vicarier oder Caplan zu S. Sebald in Nürnberg ein Seelhauß oder vielmehr eine Capelle

geſtiff-

geſtifftet, in der Ehre S. *Sixti*, Agnes, Eliſabeth, Margaretha, und Aller Heiligen geweyhet, und im folgenden Jahr 1444. von Pabſt *Felice* V. mit verſchiedenen Freyheiten, dann im Jahr 1451. von dem Cardinal-Prieſter und päbſtlichen Geſandten in Teutſchland, Namens *Nicolao*, mit Ablaß begabet. Dieſes würckte, nach dem Begriff damaliger Zeiten, ſo viel, daß kurz hierauf, nemlich im Jahr 1456. von Anna, Friedrich Uſners, geweſenen Burgers in Nürnberg hinterbliebener Wittib eine ewige Meſſe in dieſe Capelle oder Hoſpital geſtifftet wurde. Die daſige Pfarr-Kirche, welche ehehin Hartmund Fuchßen von Dornheim zum Stiffter hatte, wurde bis auf das Jahr 1353. von der Wirzburgiſchen Pfarr zu Stadel-Schwarzach, als eine Filial-Kirche mit verſehen, in ſolchem aber, mit Einwilligung und Beſtättigung des damaligen Biſchoffs *Alberti* von Wirzburg, als Dioeceſani, davon abgeſondert, mit Ablaß verſehen, und zu einer beſondern Pfarr eingerichtet, auch nachhero eine ſogenannte Engel-Meß und eine Frühe-Meß in ſelbige fundiret. Im Jahr 1596. wurde der Chor in dieſer Kirche erhöhet, auch anno 1669. eine ſchöne Orgel in dieſelbige von Johann von Götz und Schwanenfließ geſtifftet, bey welcher Gelegenheit 2. hierauf verfertigte Scripta an das Licht getretten, welche von oben belobten Herrn Secret. Maurer in dem erſten Theil des Herrn Oetters Hiſtoriſchen

ſchen *Bibliothec* pag. 47. ſeq. recenſiret worden. Im Jahr 1546. findet ſich **Thomas Wagner**, als erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. Im Jahr 1616. wurde ein neuer Chor in daſige Kirche eingerichtet.

In denen Jahren 1367. und 1381. erhielte dieſer Ort Stadt-Recht und die Befugniß, mit Mauern und Graben ſich verwahren zu dörffen, welches letztere dann um das Jahr 1419. erfolgte, in welchem auch die zwey Thürne, ſamt dem Thorhauß erbauet worden. So fande ſich auch ehehin ein in Urkunden ſogenanntes **Haus** oder herrſchafftliche Burg alda, welche bey dem untern Thor an die Mauer und ſo gebauet war, daß die eine Hälffte in der Stadt, die andere auſſerhalb derſelben zu ſtehen kam, auch mit einem Waſſer-Graben umfangen war, von welchem aber der Zeit, auſſer einigem annoch ſtehenden Gemäuer des untern Stocks, nichts mehr zu ſehen, und ohnfehlbar bey der im Jahr 1461. von dem nächſten Donnerſtag an nach Simonis- und Judä-Tag bis auf den Mittwoch nach Aller Seelen-Tag, dann 1462. den 23. Julii von denen Wirzburgiſchen Trouppen, währenden Kriegs zwiſchen Marggraf Albrechten von Brandenburg und Biſchoff **Johann III.** von Wirzburg, beſchehenen Belagerung, Eroberung, und allgemeiner Verwüſtung dieſer Stadt, wobey auch Thürne und

Mau-

Mauern mit niedergeriſſen worden, (*) in ſolchen Ruin verfallen, auch darinnen verblieben, ob wohl die andere Gebäude nach und nach wieder hergeſtellet, und die Thürne, nebſt dem Thorhauß, erſt im Jahr 1559. wieder zu Stand kamen. Von welcher Reſtauration dann die in Paſtorii Franconia rediviva pag. 424. in das Jahr 1587. obwohl irrig, geſetzte Erbauung der Ring-Mauern zu verſtehen, da aus dem vorherigen erhellet, daß deren erſte Aufführung allſchon um das Jahr 1419. geſchehen. Faſt gleiches Unglück wiederfuhr dieſem Ort im Jahr 1632. den 3. Aug. da ſelbiger von einem aus etlichen 1000. Mann beſtandenen Corps Kayſerl. Trouppen zu Pferd, unter dem Commando des Obriſten Holckens, erobert und geplündert, dabey auch eine ſtarcke Anzahl daſiger Einwohner, beyderley Geſchlechts durch die wütende Soldaten, niedergehauen wurde, worunter vornemlich der daſige Stadt-Pfarrer Joachim Nicolaus Hoffmann, mit zu zehlen, welcher in der Kirche vor dem Altar dermaſſen verwundet wurde, daß er wenige Zeit hierauf zu Kitzingen an denen empfangenen Wunden verſtorben, von welchem ganzen Vorgang mehrere Nachricht ſchon angeregter Herr Maurer in Herrn Oetters Hiſtoriſchen *Bibliothec*

(*) Hievon hat Herr Geheimde Rath von Schütz c. l. p. 213. vornemlich aber Lorenz Fries in Ludewigs Sammlung der Wirzburgiſchen Geſchichtſchreibere p. 831. und 835. ausführliche Nachricht ertheilet.

*thec* 1. Theil p. 31. ſeqq. mitgetheilet hat, jung. Merians Topograph. Francon. h. art. p. 31. ſeq. Dergleichen Plünderung mußte dieſe Stadt in denen Jahren 1633. und 1634. zu wiederholten mal erfahren. Noch iſt von dieſem Ort merckwürdig, daß im Jahr 1610. von denen Fränkiſchen Reichs-Städten ein Convent oder Städte-Tag alda gehalten, ingleichen, daß im Jahr 1682. eine Apothecke daſelbſt aufgerichtet worden.

## R.

**Rainsbronn.** Siehe artic. Reinsbronn.

**Rauhenbuch.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Colmberg, ohnweit der Stadt Leutershauſſen, an der Altmühl, nächſt an denen Gränzen der Eichſtettiſchen Stiffts-Lande gelegener an ſich zwar geringer, jedoch ehehin mit einem Schloß verſehen geweſener Ort, deſſen Einwohner in eccleſiaſticis der nahe gelegenen Pfarr zu Leutershauſſen eingehörig, in Oeconomicis aber dem Cloſter-Verwalter-Amt Sulz, und mit der hohen Obrigkeit dem Vogt-Amt zu gedachten Leutershauſſen unterworffen ſind. In mittlern Zeiten hatte eine Linie des adelichen und nunmehro Freyherrlichen Geſchlechts der von Seckendorff ihren Anſitz alda, von welchen Hans von Seckendorff im Jahr 1533. mit ſeinen Vettern, nemlich ſeines verſtorbenen Bruders Parcifalls von Seckendorff hinterbliebenen Söhnen, dieſes Guths halben, einen beſondern Vertrag errich-

richtet, worauf ſolches bald hernach annoch vor der erſten Hälffte erſagten ſechzehenden Jahrhunderts an das adeliche Geſchlecht der Fuchſen von Bimbach gelanget, aus welchen **Andreas Fuchs von Bimbach, zu Möhren,** dieſes Schloß mit dem Ort und übrigen Eingehörungen im Jahr 1594. an Hrn. Marggraf **Georg Friederich** von Brandenburg käufflich abgetretten.

Noch iſt dieſer Ort auch darum merckwürdig, weilen **Eucharius von Zobel** im Jahr 1550. in dem daſigen Schloß durch einen Schuß von N. N. entleibet worden. In neueſten Zeiten finden ſich auſſer einem Hauß wenige Uberbleibſel mehr von ſothanem Caſtro, wie dann auch der am letzten noch geſtandene veſte Thurn nun auch abgetragen, und ein daran gelegener Garten dadurch erweitert worden.

**Rechenberg**, oder, wie der Name in ältern Urkunden lautet: **Alten Rechenberg**, iſt ein in dem Umfang des Ober-Amts Hohentrüdingen, zwiſchen dieſem Ort und dem Marckt-Flecken Heydenheim, etwas Seitwärts gelegenes ehemaliges Schloß, von welchem der Zeit nur noch einig übrig gebliebenes Gemäuer zu ſehen, woraus deſſen vorherige Größe und Beſchaffenheit nicht mehr genau zu erkennen, dagegen ſich aus andern ſichern Nachrichten veroffenbahret, daß in mittlern Zeiten auch ein zu Gottesdienſtlichen Verrichtungen beſtimmtes Gebäu, und zwar eine zu der nahe gelegenen Pfarr-

Kirche

Kirche zu Oſtheim gehörige Caplaney alda anzutreffen geweſen.

Von dem politiſchen Zuſtand dieſes Hauſes oder Veſte, und denen damit von Zeit zu Zeit vorgegangenen Veränderungen iſt zu wiſſen, daß ſolche vor das Stamm-Hauß des ehehin berühmt und ſehr begütert geweſenen Fränckiſchen Geſchlechts der von Rechenberg, (*) welches auch daſelbſt ſeinen Anſitz hatte, zu halten. Es ſoll dieſer Ort bereits im 10ten Saec. zu der Zeit, da die Hunnen öfftere Einfälle in Teutſchland vornahmen, erbauet worden ſeyn, wie in der 5ten Nachleſe der Falckenſteiniſchen *Analectorum Nordgaviens.* I. §. 3. pag. 353. ſeq. gemeldet wird. Im Jahr 1374. verkauffte des verſtorbenen **Erkingers von Rechenberg** hinterbliebene Wittib, **Jrmelgard von Merckingen**, mit Einwilligung der übrigen Rechenbergiſchen Anverwandten, ihren Antheil an dieſer Veſte und deren Eingehörungen an ihren Schwager, **Conrad von**

(*) Die Geſchlechts- und Geſchichts-Kunde dieſes ehemaligen berühmten adelichen Hauſes habe ich aus Archivaliſchen Urkunden und Acten in einem beſondern Aufſatz ausgearbeitet, aus welchem ſich ſo viel ergiebet, daß die älteſte zuverläßige Nachricht von demſelben von dem Jahr 1238. anfange, worinnen **Conrad Truchſes von Rechenberg**, der ältere, in Urkunden vorkommet, aus welchen Fontibus ſich auch veroffenbahret, daß **Conrad von Rechenberg**, ein Sohn **Balthaſars von Rechenberg**, durch ſeinen den 13. Mart. a. 1583. erfolgten Tod, den männlichen Stamm ſeines Hauſes geſchloſſen.

von Rechenberg, den ältern, bey deſſen Hauß ſolche nicht lange verblieben, maſſen der einige Sohn **Erkinger von Rechenberg** zu Eichſtett den geiſtlichen Stand erwählet, und in ſolchem im Jahr 1389. geſtorben, daß alſo die Veſte Rechenberg, cum pertinentiis bey ſothaner Bewandſame an die übrige Rechenbergiſche Agnaten gelanget, von welchen **Hans** und **Veit von Rechenberg**, Gebrüdere, im Jahr 1429. eine Abtheilung deswegen unter ſich errichtet, welche bis auf das Jahr 1440. gedauert, worinnen erſterer den überkommenen Antheil ſeinem Bruder **Veit von Rechenberg** käufflich abgetretten, deſſen von ſeinem Sohn **Sigmund von Rechenberg** hinterbliebene Enckelin *Beatrix* **von Rechenberg**, Cloſter-Frau in dem Ciſtercienſer-Convent zu **Zimmern** im Rieß im Jahr 1494. alle ihre an Rechenberg und andere Güter gehabte Erb-Anſprüche an ihren Vetter **Ernſt von Rechenberg**, Ambtmann zu Gunzenhauſſen, **Erckingers von Rechenberg** mit ſeiner Gemahlin **Irminghard**, einer gebohrnen **Truchſeßin von Baldersheim** erzeugt- und hinterbliebenen Sohn überlaſſen.

Nach Erlöſchung dieſes Geſchlechts, in der männlichen Nachkommenſchafft, wie vorher in der Anmerckung gemeldet worden, fiel dieſes Guth im Jahr 1583. an das Hochfürſtl. Hauß **Brandenburg-Onolzbach**, welchem bald darauf, nemlich im Jahr 1590. **Ernſts von Rechenberg**, und deſſen

Ss Ge-

Gemahlin Sabina, aus dem Hauß der von Weſterſtetten, hinterlaſſene Tochter, Afra von Rechenberg auch ihre eigenthümliche oder Rechenbergiſche Allodial-Güter kauffsweis abgetretten. Im Jahr 1603. wurde dieſes Guth von Herrn Marggraf Joachim Ernſt, bald nach ſeinem Regierungs-Antritt, an den geheimen Rath und Obriſten Johann Philipp Fuchſen von Bimbach (*) zu Möhren, jedoch mit ausdrücklichem Vorbehalt der Eigenſchafft eines Ritter-Mann-Lehens, verkauffet, das accordirte Kauffs-Pretium aber von dem reſpectivè Käuffer und Vaſallen nicht bezahlt. Da nun ſolcher das Unglück hatte, den 17. Auguſti 1626. in der Schlacht zwiſchen denen Kayſerl. und Däniſchen, auch Nieder-Sächſiſchen Creyß-Trouppen bey Lutter, ohnfern Goßlar erlegt zu werden, wurde von dem Fürſtlichen Hauß Brandenburg das Lehen wieder in Beſitz genommen, Hans Carl von Fuchs aber, ſeiner daran gemachten Anſprüche halben, worinnen er von dem Kayſerl. Hof, beſonders wegen angenommener Röm. Catholiſchen Religion, nachdrücklich unterſtützet wurde, mit einer Summa Gelds im Jahr 1630. abgefunden.

Reichenbach. Ein nicht weit von dem obern Schwabach-Flüßlein und der Stadt Schwa-

(*) Iſt noch ein Gräfl. Fuchſiſches dem Hoch-Stifft Wirzburg lehenbares anſehnliches Guth auf dem Steigerwald, 2. kleine Stunden von Prichſenſtadt gelegen.

Schwabach, in dem Inbegriff dieſes Ober-Amts gelegenes- und dazu gehöriges Dorff, worinnen ein Schlößlein, eine Kirche und eine mittelmäßige Anzahl von Wohnhäuſern und andern Gebäuden anzutreffen. Die Einwohner ſind in politicis an das Caſten-Amt, in eccleſiaſticis aber an die Pfarr zu ermeldten Schwabach gewieſen. In ehevorigen Zeiten waren verſchiedene Particular-Famillen alda begütert, beſonders gehörte das Schlößlein mit deſſen Eingehörungen im vorigen ſiebenzehenden Jahrhundert dem Geſchlecht der von **Händel**, von welchen **Helena Catharina Händlin**, Freyin von Gobelſpurg, ſolches an **Johann Adam Permayer**, dann im Jahr 1695. an **Adam**, **Freyherrn von Völderndorff** verkauffet, bey welchem ſelbiges nicht lange verblieben, ſondern bald hierauf eodem titulo an **Margaretha Eſther Permayerin**, und endlich von dieſer im Jahr 1712. an Herrn Marggraf **Wilhelm Friederich** von Brandenburg-Onolzbach gelanget, welcher auch das Angedencken dieſes Schlößleins durch ſeinen den 7. Januar. 1723. in demſelben ſich ohnvermuthet ereigneten Tod, in der Brandenburgiſchen Geſchlechts- und Geſchichts-Urkunde verewiget hat.

Ubrigens iſt noch anzumercken, daß dieſer Ort zum Unterſchied des nächſt dabey gelegenen geringen Weylers **Ober-Reichenbach**, insgemein **Unter-Reichenbach** genennet werde.

Reichenbach. Ein nahe an dem Wörnitz-Fluß in dem Ober-Amt Waſſertrüdingen gelegenes und dahin eingehöriges Dorff, welches mit einem Herrſchafftlichen, wiewohl jetzo gröſtentheils öd liegenden Schloß, und einer nicht ſonders zahlreichen Gemeinde verſehen. Dieſes Schloß oder Veſte war in ehevorigen Zeiten mit einem Vorhof und Graben verwahret, und vermuthlich das Stamm-Hauß einer ehemaligen adelichen Famille, von welcher ſich in der von dem Herrn geheimden Rath von Jung dem erſten Tomo *Miſcellan.* einverleibten *Matricula nobilium* p. 11. bey dem Jahr 1275. *Heinricus de Richenbach*, miles, vorfindet, worauf ſolches an das adeliche Geſchlecht der von Roſenberg gelanget, aus welchem Hans von Roſenberg, Ritter, Conrads von Roſenberg, des Vitzthum Sohn, und deſſen Gemahlin Eliſabeth, Heinrich, Marſchalls von Pappenheim Tochter, ſolches mit ihren Zugehörungen, im Jahr 1399. an Leupolden von Seckendorff zu einem Eigenthum käufflich überlieſſen, deſſen Erben und Nachkommen den Beſitz deſſelben in dieſer Eigenſchafft biß auf das Jahr 1482. continuirten, in welchem Pangratz von Seckendorff das Schloß cum pertinentiis, und ſo viel dieſer Famille davon zugehörte, dem damaligen Herrn Marggrafen und Churfürſten Albrecht von Brandenburg zu Mann-Lehen aufgetragen. Im Jahr 1493. verkauffte Georg von Se-

ckendorff, mit lehenherrſchafftlicher Bewilligung, den halben Theil deſſelben an **Hans** und **Martin von Eyb.** Im Jahr 1542. trat **Hans Melchior von Seckendorff** ſeinen übrigen halben Theil von Reichenbach an ſeinen Bruder **Hans Georgen von Seckendorff** ab. Im Jahr 1600. überließ **Wolff Balthaſar von Seckendorff** dieſen ſeinen Antheil an das Hochfürſtliche Hauß **Brandenburg** gegen eine Summa Gelds, welchem bereits einige Jahre vorhero, nemlich anno 1572. auch der an das Geſchlecht der **von Schenckenſtein** gelangte Antheil heimgefallen. Im Jahr 1613. wurde von beſagten Hochfürſtl. Hauß dieſes Ort und Guth **Jobſten von Buttlar** zu einem Mann-Lehen ertheilet, nach Erlöſchung des Manns-Stamms aber dieſes Geſchlechts, mit dem Dominio directo wiederum conſolidirt, ſeit welcher Zeit die Herrſchafftl. Gerechtſame und Gefälle von dem nahe, und jenſeits der Wörnitz liegenden Amt Röckingen beſorget und verwaltet werden. So viel das Pfarr-Recht belangt, fande ſich zwar in ältern Zeiten eine eigene Kirche und Pfarr alda, welche aber nachhero eingegangen, dahero die Einwohner ſeit deme der ohnfern davon befindlichen Pfarr **Aufkirchen** imparochiret ſind.

**Reinsbronn.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Creglingen, nahe an denen Gränzen der Wirzburgiſchen Stiffts-Lande, an einem kleinen in die Tauber einfallenden

Bächlein gelegenes wohl angebautes Dorff, worinnen, nebſt einer ſtarcken Gemeinde, ein Herrſchafftliches mit einem Waſſer-Graben umgebenes Schloß, dann eine dem Decanat zu Uffenheim einverleibte Kirche, Pfarr und Schul anzutreffen. Es gehörte dieſer Ort bereits von mittlern Zeiten an dem ehemaligen Geſchlecht der **Geyere von Giebelſtatt**, deren einige alda ihren Anſitz hatten, von welchen **Philipp Geyer**, der mit 2. Gemahlinen zwölff Kinder erzeuget, vermöge ſeines im Jahr 1606. aufgerichteten Teſtaments, nach ſeinem den 18. Junii des folgenden 1607. Jahrs alda ſich ereigneten Abſterben daſelbſt beerdiget, demſelben auch die zweyte Gemahlin **Roſina**, eine gebohrne **Schenckin von Sinau**, nach ihren gleichmäßig erfolgten Ableben, an die Seite geleget worden. Im Jahr 1621. wurde zwiſchen deſſen drey Söhnen aus zweyter Ehe, **Hans Heinrich**, **Hans Sigmund** und **Hans Chriſtoph** (*) eine brüderliche Theilung ihrer Güter vorgenommen, bey welcher das Schloß und Guth **Reinsbronn**, nebſt andern Gütern, dem mittlern, nemlich **Hans Sigmund** zugefallen. Nachdeme ſolcher aber das Unglück hatte, im Jahr 1631.

(*) Dieſer hatte zur Ehe **Urſula Margaretha**, **Sigmund**, **Marſchalls von Ebnet** Tochter, mit welcher er drey Töchter, nemlich **Suſanna Roſina**, **Anna Barbara** und **Amalia Suſanna** erzeuget, welche beede letztere gleich in der Wiege wieder mit Tod abgiengen.

1631. zu Nürnberg in einem Duell erleget zu werden, welches Schickſal auch dem andern Bruder, obgedachten Hans Chriſtoph den 1. Octobr. 1633. bey Weiſſenburg begegnet, und von beeden keine männliche Deſcendenz hinterlaſſen wurde, ſo gelangten alle Geyeriſche Güter, und alſo auch Reinsbronn auf des zu Nürnberg den 1. April 1632. verſtorbenen Hans Heinrichs hinterbliebenen Sohn Wolffgang Heinrich, der ſolche nach ſeinem den 7. April. 1640. ſich ereigneten tödtlichen Hintritt auf ſeinen einigen Sohn, den nachherigen Grafen Heinrich Wolffgang von Geyer ꝛc. vererbet, welcher als der letzte ſeines Hauſes, nach ſeinem den 24. Aug. 1708. erfolgten Ableben, ſeine Güter, darunter auch Reinsbronn war, an des König Friederichs I. in Preuſſen Majeſtät, vermög einer beſondern vorhero zwiſchen beeden allerhöchſt und hohen Theilen errichteten Convention, transmittiret, von deſſen Thron-Folger, König Friedrich Wilhelms Majeſtät ſolche im Jahr 1729. an des letzt abgelebten Herrn Marggrafen Carl Wilhelm Friedrichs von Brandenburg-Onolzbach Hochfürſtl. Durchl. bey Dero getroffenen Vermählung, abgetretten und überlaſſen wurden, ſeit welcher Zeit nicht nur die herrſchafftlichen Gerechtſame und Gefälle einem eigens dahin angeordneten Verwalter, die Jagd und Waldungen aber einem dahin beſtellten Jäger zu reſpiciren, anvertrauet, ſondern auch inſonderheit der

Ort im Jahr 1750. dem Ober-Amt Creglingen incorporiret worden. Es führte in mittlern Zeiten ein adeliches Geſchlecht den Namen dieſes Orts, wovon in des Herrn geheimden Raths von Jung dritten Tomo *Miſcellaneor.* pag. 240. bey dem Jahr 1370. Heinz von Reinsprun vnd Göz ſein Bruder beede Edel-Knecht, ingleichen im 2ten Theil der Hohenlohiſchen Kirchen- und *Reformation*s-Hiſtorie pag. 237. bey dem Jahr 1376. Cunz von Reinsbrunn benennet werden, ſo gedencket auch *Rudolphi* in *Heraldica curioſa* p. 156. der Mudſchiedler von Reinsbronn in Francken, beſchreibet deren Wappen, und leget ſolches tab. 7. in Kupfferſtich vor Augen. Daß aber dieſer Familie jemalen einige Güter oder Befugnus in dieſem Ort Reinsbronn zugeſtanden, kan aus zuverläßigen Nachrichten dahier nicht dargethan werden.

Reinſpürg. Ein innerhalb der Rotenburger Land-Wehr, nahe an den Gränzen des Fürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſchen Ober-Amts Creilsheim gelegenes ehemaliges Schlößlein mit einigen Neben-Gebäuden, deſſen Einwohner in politicis dem Caſten-Amt Bemberg oder Wieſenbach, in ſacris aber der dem Decanat zu Feuchtwang incorporirten Pfarr zu Reubach eingehörig ſind. Das ehehin alda geſtandene Schloß oder Behauſſung hatte die adeliche Familie der von Hornburg in Beſitz, von welcher ſolche gegen Ende des funffzehenden Jahrhun-

hunderts an **Philipp von Seldeneck,** (*) des heiligen Römiſchen Reichs Erb-Kuchen-meiſter gelanget, welcher um das Jahr 1523. ſeqq. dieſelbe, mit Lehenherrlicher Bewilli-gung, an **Stephan von Menzingen** käuff-lich abgetretten, von deſſen Erben und Nach-kommen dieſes Caſtrum im Jahr 1557. der Hochfürſtl. Lehenherrſchafft wieder anheim gefallen, auf deren Verfügung ſolches im Jahr 1730. eingeriſſen, und daraus ein an-deres Gebäude, zu der Wohnung eines zei-tigen Brandenburgiſchen Wildmeiſters al-da, hergeſtellet worden.

Es führte ehehin ein adeliches Geſchlecht den Namen dieſes Orts, von welchem im dritten Tomo der *Miſcellaneor.* des Herrn geheimden Raths von Jung bey dem Jahr 1387. pag. 242. **von Reinſpurg der Jun-ger und Agnes deſſen eheliche Wirthin, Krafft von Reinſpurg, deſſen Bruder,** benennet werden. Ob der Ort **Reinspürg** etwan deren Stamm-Hauß geweſen ſeye, läſſet ſich, in Ermanglung ſicherer Nachricht, nicht zuverläßig melden.



(*) Von dieſem Geſchlecht, welches mit denen Erb-Küchenmeiſtern **von Nordenberg** eine Famille ausgemachet, und erſteres nach der erſten Hälff-te des ſechzehenden Jahrhunderts im männlichen Stamm erloſchen, dann beeden Selbigen zuſtän-dig geweſenen caſtris **Nortenberg** und **Sel-deneck** findet ſich in dem 1. Band der **Uffenhei-miſchen Nebenſtunden** von pag. 193. biß 221. und pag. 253. 565. ausführliche Nachricht.

**Reubach.** Ein in dem Bezirck der Rotenburger Landwehr, nahe an denen Grän‑zen des Ober‑Amts Creilsheim gelegenes mittelmäßiges Dorf, welches mit einer in das Decanat zu Feuchtwang gehörigen Pfarr, Kirche und Schul verſehen. Es wird dieſes Orts in ältern Urkunden insgemein unter dem Namen **Rutbach** gedacht. Die daſige in der Ehre der heiligen Jungfrau **Maria** geweyhete Kirche gehörte ehehin, als ein Filial, zu der nahe gelegenen Pfarr **Brettheim**, doch mußte der Gottesdienſt in ſolcher auf Anordnung Biſchoff *Ottonis* zu Wirzburg, eines gebohrnen **von Wolfskeel** d. a. 1340. durch einen beſondern Gehülffen verrichtet werden. Die daſige Pfarr oder Kirche ſtunde in denen Zeiten vor der Religions‑Veränderung dem Stifft Feuchtwang zu. Um das Jahr 1530. findet ſich **Benedict Munzer**, als erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt, welcher im Jahr 1552. von denen Spaniern auf freyen Feld erſchoſſen wurde, deme **Chriſtoph Kiefer**, gleicher Religion in dem Amt gefolget. Wegen der Nahrungs‑loſen Zeiten wurde die daſige Pfarr um die Hälffte des vorigen Jahrhunderts mit obbeſagter Pfarr **Brettheim** auf eine zeitlang vereiniget, im Jahr 1660. aber wieder mit einem eigenen Pfarrer, Namens **Johann Bernhard Weinrich** beſetzt.

**Reuth.** Ein in dem Bezirck des Ober‑Amts Stauf, nahe an Geyern, und denen Gränzen der Pfalz‑Neuburgiſchen Lande gele‑

gelegenes Dorf, worinnen eine Kirche und Schul, und eine mittelmäßige Anzahl an Einwohnern anzutreffen. Die daſige unſerer lieben Frauen ehehin geweyhete, und mit einer Ring-Mauer oder Hof umgebene Kirche wird von der Pfarr zu Ettenſtadt, als ein Filial mit verſehen, von welcher alle hohe Feſt- und Feyertage, ingleichen alle vierzehen Tag die ordentliche Sonntags-Predigten in dieſem Ort Reuth gehalten zu werden pflegen. Im Jahr 1288. waren Conrad und Heinrich Gebrüdere von Salach daſelbſt begütert. Im Jahr 1480. wurde von Chriſtoph Schencken und Georg von Ehenheim zu Geyern eine Frühe-Meſſe in daſige Capelle geſtifftet, auch ein eigener Frühe-Meſſer dahin verordnet, welcher aber bereits längſtens abgegangen, und deſſen innengehabtes Hauß an Privat-Perſonen verkauffet worden. Im Jahr 1704. Freytags den 13. Junii Nachts zwiſchen 12. und 1. Uhr, wurde daſiger Kirchen-Thurn, Kirchen-Dach, Canzel und Altar durch Wetterſchlag hefftig beſchädiget, hierauf aber wieder, der Erfordernuß nach, repariret.

Reuth. Ein in dem Inbegriff des Ober-Amts Windſpach, zwiſchen dieſer Stadt und dem Cloſter Hailsbronn gelegenes, mit einer in die Pfarr zu Weißenbronn, als ein Filial gehörigen Kirche verſehenes mittelmäßiges Dorf, deſſen Einwohnere in politicis erſagtem Ober-Amt Windſpach, und in ſpecie dem Cloſter-Verwalter-Amt zu ermeldten

meldten Hailsbronn unterworffen. Es wird dieſes Orts in ältern Urkunden unter verſchiedenen Namen zum Exempel *Geruht*, *Rute*, *Riute*, ingleichen *Ruthe* gedacht. In mittlern Zeit waren ſowohl der hohe Teutſche Orden, als einige gräflich- und adeliche Famillen, und zwar, laut Urkunden, im Jahr 1213. *Fridericus de Haslach*, ingleichen im Jahr 1254. der Teutſche Orden, an. 1275. Graf Conrad von Oettingen, an. 1282. Graf Friedrich von Truhendingen, daſelbſt begütert, aus welchen die Teutſch-Ordiſche und Oettingiſche Poſſeſſiones in erſagten Jahren an das Cloſter Hailsbronn gelangten. Von dem kirchlichen Zuſtand findet ſich, daß daſige Kirche im Jahr 1453. mit Bewilligung des damaligen Ordinarii, Biſchoff Gottfrieds zu Wirzburg, eines gebohrnen Schencken von Limpurg, erbauet, und zu der Ehre der Jungfrau Maria, Johannis des Taûffers und der Kayſerin Cunegundis, geweyhet, auch von der nahe gelegenen Pfarr zu Groſſen-Haßlach bis auf das Jahr 1473. als eine Filial-Kirche beſorget, in ſolcher aber davon abgeſondert, und mit des Biſchoff Rudolphs zu Wirzburg, eines gebohrnen von Scherenberg, hierzu ertheilter Einwilligung d. d. *in civitate Herbipoli in vigilia corporis JEſu Chriſti* d. an. zu einer eigenen Pfarr errichtet wurde, deren Patronat-Recht Sebald, Abt des ermeldten Cloſters Hailsbronn ſub d. am Erichtag den 3ten

Pfingſt-

Pfingſt-Tag an. 1516. von Fritzen von Lidwach zum Cammerſtein käufflich erlangte. Um die Zeit der Reformation wurde mit dieſer Pfarr wiederum eine Aenderung vorgenommen, und ſolche zu der Pfarr zu **Weißenbronn**, als ein Filial gezogen, von welcher zu gewiſſen geſetzten Zeiten Predigten alda gehalten werden.

Ritterſpach. Ein nicht weit von der Rednitz, in dem Ober-Amt Roth gelegenes und dahin gehöriges Dorf, welches mit einer dem Decanat zu Schwabach eingehörigen Pfarr, Kirche und Schul, und einer mittelmäßigen Anzahl an Einwohnern verſehen, deren die meiſte in politicis theils dem Caſten-Amt zu gedachten Roth, theils dem Caſten-Amt zu Schwabach unterworffen ſind. Es wird dieſes Orts in Urkunden mittlerer Zeiten auch unter dem Namen **Rütersbach** gedacht. Die daſige Kirche oder ehehinige Capelle, welche in der Ehre der heiligen Jungfrau **Maria** und der heiligen **Sebaſtian**, **Sebald** und **Leonhard** geweyhet war, wurde von einigen *Cardinaelen* und dem *Concilio* zu Baſel ſub dato die 7. menſis Januar. 1441. ingleichen von dem Cardinal-Prieſter *Johanne*, *Legato de latere* ermeldten *Concilii* zu Baſel und des päbſtlichen Stuhls in Teutſchland, ſub d. in oppido Weiſſenburg II. calendar. Febr. ejusd. anni mit Ablaß vor die jenige begabet, welche ſolche zu gewiſſen beſtimmten Feſt- und Feyertagen andächtig beſuchen, und zu dem Bau derſelben, auch deſſen Unterhaltung ſich mild-

mildthätig erweiſen würden. Um die Mitte des funfzehenden Jahrhunderts wurde in daſige ehehin nach Abenberg gehörig geweſene Filial-Kirche von Ulrich Schußler, Burger zu Nürnberg, und deſſen Ehe-Genoßin Eliſabeth, eine neue und ewige Meſſe zu der Ehre der Jungfrau Maria, oder eigentlich eine beſondere Pfarr geſtifftet, worüber Biſchoff Johannes von Eichſtett, ein gebohrner von Eichſtett, ſub d. in aula epiſcopali Eyſtettenſi an. Domini 1457 die Jovis ſecunda menſis Junii ſeine Beſtättigung ertheilte. Im Jahr 1557. findet ſich Johann Nüding als erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. An. 1653. wurde dieſe Pfarr der benachbarten zu Georgens- und Peters-Gemünd beygeſchlagen, an. 1686. aber wieder davon abgeſondert, und mit einem eigenen Pfarrer, und zwar namentlich Johann Michael Gerharden beſetzt. Von dieſer Pfarr iſt annoch anzumercken, daß ſolche die benachbarte Kirche des denen Alt-Schelliſchen Erbs-Intereſſenten zuſtändigen Orts Mäbenberg, als ein Filial mit zu verſehen, in ſolche auch an. 1694. ein neuer Tauf-Stein geſetzet worden.

**Röckingen.** Ein in dem Umfang des Ober-Amts Waſſertrüdingen, zwiſchen dieſer Stadt und dem ſo genannten Heſelberg (*) gelegenes weitläufftiges Dorff, wor-

Heſelberg. (*) Es iſt dieſes ein ſehr groſſes in die Länge ſich ziehendes Gebürg, deſſen Umfang unten am Fuß etliche

worinnen ein Herrſchafftl. mit einem Waſſergraben umgebenes- und von **Georg Wilhelm von Gundolsheim**, gegen Ende des ſech-

etliche Stunden beträgt, immaſſen ſich ſolches von Röckingen, biß nach Gerolſingen, nahe an Wittelshofen, Düren, Bayerberg, Ehingen und Lentersheim erſtrecket. Der ganze Berg wird in zwey Theile, nemlich den **kleinen** und **groſſen** abgetheilet, erſterer, nemlich der **kleine Heſelberg**, welcher auch der **Schlößleins-Buck** genennet wird, findet ſich nächſt an **Röckingen**, und iſt von dem groſſen Berg nur durch ein geringes Thal, welches die Schwaninger und Bayerberger Wildfuhr voneinander ſcheidet, abgeſondert. Auf deſſen Ober-Fläche werden noch Rudera einer ehemaligen Burg, (†) und zwar Graben und Wall geſehen, dahero auch die Benennung dieſes Bergs entſtanden. Es iſt dieſer ganze Buck der Zeit mit herrſchafftlichen Waldungen bewachſen, und wird die daran liegende Feld-Gegend das **Himmelreich** genennet.

Der letztere, oder der **groſſe Heſelberg** wird wiederum in **drey** Abtheilungen getheilet, nemlich 1) in den eigentlich ſo benannten **Röckinger Berg**, welcher nahe an dem Ort **Röckingen**, wovon er auch den Namen führet, ſeinen Anfang nimmt, und nicht allzuhoch in die Höhe ſteiget, auf deſſen Rucken, oder oberſten ſehr langen und breiten Ebene die ſo genannte **Oſter-Wieſe** zu ſehen, welche viele Tagwerck groß, und bey naßen Jahren ziemlich mit Gras bewachſen, ſo von denen Hirten mit dem Vieh abgehütet wird, im abgewichenen dürren und trockenen Jahr 1760. aber nichts anders als eine ſpröde

(†) Dieſes caſtrum war das Stammhauß der noch blühenden adelichen Famille der **von Lentersheim**, wie oben bey dem artic. **Lentersheim** dargethan worden.

ſechzehenden Jahrhunderts, wieder neu erbautes Schloß, in welchem die **Herren Marggrafen von Brandenburg-Onolzbach**

---

ſpröde ausgebrennte Heyde geweſen, worauf faſt gar nichts grünes zu ſehen war. Dieſer Berg iſt der gröſte im Umfang, an ſolchem ſtöſſet 2) der **Ehinger Berg** an, welcher alſo wegen des gleich darunter am Fuß liegenden ſehr groſſen Dorffs **Ehingen** genennet wird. Dieſer iſt zwar der kleineſte im Umfang, deſſen Gipffel aber ſich über alle andere erhebet, und dem ſeel. Herrn Rector **Döderlein** zu Weißenburg, welcher ſich zu Pferd hinauf gewaget, dergeſtalt erſtaunlich und förchterlich vorgekommen, daß er ſich nicht mehr gewunſchen, als wiederum unten zu ſeyn, wie er ſelbſten in *antiquitatt. in Nordgav. Romanis etc.* **von der Pfahl-Hecke oder Teuffels-Mauer** IV. Abſatz XX. p. 62. ſeq. not. uu) entdecket hat.

An dieſem hänget

3.) Der **Gerolſinger Berg**, welcher gleicher geſtalt den Namen von dem unten gelegenen Ort **Gerolſingen** führet, und mercklich niedriger, dagegen aber länger als der vorherige Berg iſt.

Es iſt dieſes ganze Gebürg rings herum auf der Laiten oder der Hange theils mit Haſelnuß-Stauden, welche aber in lauter niedrigen Geſträuchen beſtehen, theils mit Buſchwerck, auch ein groſſer Theil davon mit dicken Holz bewachſen, von welch letztern das jenige, was dem Hochfürſtl. Hauß Brandenburg-Onolzbach zugehörig iſt, die **ſchwarze Fiechte** genennet wird, das übrige aber, als Gemeind- und Bauern-Hölzer anzuſehen.

Am Bartholomäus-Tag wird mit Abbrechung der Haſel-Nüße alda der Anfang gemachet, oder, nach daſiger Landleute Redens-Art, der **Heſelberg aufgethan**, da dann denen angränzenden

bach öffters Dero Hoflager auf einige Zeit zu halten pflegen, ein dazu gehöriger Schloß-Garten, eine in der Ehre des H. *Laurentii*

Tt im

zenden Einwohnern in gewiſſer Maas die Freyheit ertheilet wird, Nüße, ſo viel ſie wollen und finden können, abzubrechen.

Auf der Seite gegen Norden, faſt auf der Mitte des Bergs, ohnfern einer Kalchgrube, an einem hohen Baum findet ſich eine gewiſſe Höhle, welche insgemein die **Gottmanns-Höhle**, das **Gottmanns-Loch**, und von daſigen Landleuten **gute Manns-Höhle**, ingleichen **gute Manns-Loch** genennet, und von Herrn **Feüerlein** in einem gewiſſen Programmate, wie auch von dem berühmten Herrn Prof. **Reinhard** zu Erlang in dem Programmate: *de litterarum in* „ *Franconia initiis* pag. IV. ſeq. verbis: *duas cry-* „ *ptas ſubterraneas Franconiae, quarum altera* das „ **Gottmannsloch** *in monte Heſi*, *altera* das „ **Weißloch** (*ſpelunca ſapientum in agro pagi* „ *Hechlingen ſita*) *vocatur*, *fuiſſe eiusmodi Drui-* „ *darum ſcholas, nemo in dubium vocare ſolet.* „ vor eine Schule, (†) worinnen die alte heydniſche Prieſter oder Druiden in denen älteſten Zeiten, vor Einführung des Chriſtenthums in dieſen Landes-Gegenden, die Jugend in ihrer heimlichen und verborgenen Weißheit unterrichtet, von einigen andern aber, und darunter auch von vorbelobten Herrn Rector **Döderlein**, nach dem *Tacito* d. *moribus Germanor.* cap. 6. vor ein Suffugium hyemi und Receptaculum frugibus der alten Einwohner dortiger Gegend gehalten wird; welche letztere Meynung jedoch darum ſo gar glaublich nicht ſcheinet, weilen eines theils, da die Höhle gegen Mitternacht gelegen, in ſol-

cher

(†) S. des mehrern des ſeel. Herrn Prof. **Roelers** diſſert. *de veterum et recentiorum Germanorum ſcholis.*

im Jahr 1499. erbauet = und gewenhete, dann im Jahr 1660. und in neuern Zeiten weiters reparirte, auch im Jahr 1725. mit einer neuen Orgel verſehene Kirche, Pfarr, Capla-

cher wider die ſtrenge Winter = Kälte ſchlechte Bedeckung zu finden, andern theils mit ſchwehren Laſt- oder Getrayd-Wägen den hohen und beſchwehrlichen, auch ſehr ſteinigten Weeg hinauf nicht wohl wird fort zu kommen geweſen ſeyn, des in ſolcher Höhle zu Aufſchüttung eines groſſen Vorraths ermangelnden Spatii nicht zu gedencken.

In jetzigen neueſten Zeiten iſt ſolche, nach der Ausſage dortiger Landes - Einwohner, gröſten theils verfallen und eingegangen, ſo gar, daß auch deren Lage nicht allen mehr bekandt, wie mir ſelbſten bey genommener genauen Beaugenſcheinigung dieſes Gebürgs im Anfang des Monaths Auguſti abgewichenen Jahrs 1760. wiederfahren, da mir der mit hinauf genommene Weegweiſer ſolche nicht hat anzeigen können. (†)

Auf dieſem Gebürg, beſonders aber auf dem höchſten, nemlich dem Gipffel des **Ehinger Bergs** überſiehet man, vornemlich bey heitern Himmel, eine auf viele Meilen im Umkreyß ſich erſtreckende Landſchafft, und in ſolcher, der gleich an dem Fuß des Bergs befindlicher Orte zu geſchwei-

(†) Einer andern dergleichen unterirdiſchen Höhle gedencket auch der berühmte Herr Rector *Longolius* im 4ten Theil der **ſichern Nachrichten von Brandenburg = Culmbach**, Hauptſtück II. pag. 238. ſeqq. bey dem Ort **Döla** in der Amts = Hauptmannſchafft Hof, von welcher er glaubet, daß ſolche denen alten Einwohnern entweder zur Zuflucht im Winter, oder zur Sicherheit gegen einen eingebrochenen Feind gedienet habe, welches letztere wohl vielleicht auch von obigem antro des **Heſelbergs** zu ſagen ſeyn dörffte.

Caplaney und Schul, die dem Decanat zu gedachten Waſſertrüdingen einverleibet, und eine zahlreiche Gemeinde anzutreffen,



ſchweigen, in der Ferne **Nördlingen**, den weiter hinaus bey **Bopffingen** gelegenen Berg, **Nipff** genannt die Capelle bey **Wembdingen** ꝛc. die Orte **Hohentrüdingen**, **Weiſſenburg**, **Wülzburg**, den Berg zu **Stauff**, die Veſte zu **Nürnberg**, die Feüchtlach bey **Onolzbach**, den **Burgberg** hinter **Crailsheim** ꝛc.

Von denen aus dieſem Berg hie und da hervor brechenden Waſſerquellen iſt anzumercken, daß ſolche nicht alle von gleicher Güte ſind, indeme manche ſchön helles und lauteres, manche aber ſehr trüb- und ſchlammigtes Waſſer führen.

Die innerliche Beſchaffenheit des Bergs betreffend, ſo wurde von langen Zeiten her vermuthet, es dörfften in deſſen Eingeweyden nützliche Metalle anzutreffen ſeyn, und deswegen im Jahr 1693. durch einen aus Sachſen angekommenen Bergmann ein Verſuch gemachet, da ſich dann ſehr deutliche Merckmale von allerhand theils koſtbaren, theils geringern Metallen vorgefunden: weilen ſich aber, wie wahrſcheinlich, ergeben, daß die zu dem völligen Bergbau erforderliche Koſten den daraus erwarteten Gewinn übertreffen würden, oder ſonſtige Hinderungen einfielen, ſo wurde die weitere Arbeit und Unterſuchung des Bergs, auf hochfürſtlichen Cammer-Befehl, unterlaſſen.

Den **Namens-Urſprung** deſſelben wollen die meiſte insgemein von denen auf deſſen Hang auf der mittägigen Seite befindlichen vielen Haſel-**Nuß-Stauden**, einige andere aber, und beſonders der Auctor der **kurz zuſammen gefaſten Kirchen-Hiſtorie des Heil. Röm. Reichs** cap. 1. **von dem alten Teutſchland, in ſo ferne es ſich annoch in dem finſtern Heydenthum**

welche durch ein eigenes aus 12. Schöpffen beſtehendes Gericht, die vor ſelbiges ſich qualificirende geringere Angelegenheiten abzuhan-

thum befand §. 3. pag. 396. ingleichen *Schedius* de *Diis Germanor.* pag. 161. ſeqq. wie auch obenbelobter Herr **Döderlein** in *antiquitatt. gentiliſmi Nordgav.* §. 19. pag. 21. ſeq. wegen der von unſern alten heydniſchen Vorfahren denen **Bergen** und **Höhen** erwieſenen göttlichen Verehrung, und ſonſtiger auf ſelbigem befindlichen Merckmale des heydniſchen Gottesdienſts, wordurch ohnfehlbar obige **Höhle** angedeutet wird, von dem heydniſchen Götzen **Mars**, welcher von denen alten teutſchen *Heſus*, **Hees**, **Hies** und **Heſel** genennet worden wäre, ableiten, von welchem Polydor. Vergilius in tr. d. rer. inventor. l. 5. c. 8. pag. 422. aus dem *Lucano* meldet, daß die alten **Gallier** demſelben Menſchen geopffert hätten, womit auch der gelehrte Jeſuit *Nicol. Serrarius in vita S. Kiliani Notat. XIV. Quinam in Francia Dii tum colerentur*, in **Ludewigs** Sammlung der **Wirzburgiſchen Geſchichtſchreiber** pag. 984. übereinſtimmet, wann er ſich alſo vernehmen läſſet: „De Mercurio valde a Germanis „culto teſtatur Lucanus, eumque Theutatem „vocatum oſtendit, *Heſumque* alium ei coniungit:

„Et quibus immitis placatur ſanguine diro
„Theutates, horrensque feris altaribus *Heſus*„

add. **Falckenſteins** *analecta Nordgav.* 5te Nachleſe I. §. 7. pag. 372. ſeq. ingleichen eiusd. *Antiquitatt. et memorab. Nordgav. veteris* tom. I. c. 3. §. 29. pag. 92. dann c. 8. §. 1. pag. 278. ſeq. woſelbſten er davor hält, daß durch die Benennung *Heſus* GOtt κατ' ἐξοχὴν, und mit dieſem die Sonne angedeutet werde. Er beruffet ſich c. l. not. (l) auf des berühmten **Jo. Ge. Keyßlers** *antiquitatt. Septentrionales*, welcher ſich

handeln hat, dagegen die Herrſchafftliche Gerechtſame und Sachen von mehrerer Wichtigkeit von einem zeitigen in Herrſchafft-

 lichen

ſich pag. 139. dahin geäuſſert: „ alii Romano-
„ rum ſcriptorum generali nomine (quo Septen-
„ trionales aeque ac Celtae Deos ſuos compella-
„ bant) pro ſpeciali ſumto novum numen *Eſum*
„ vel *Heſum* effinxere, qui tamen non alius
„ quam *Odinus*, *As*, *Aes*, *Aeſusb* h. e. *Deus*
κατ' ἐξοχὴν dictus. Von dieſem *Heſo* bemercket erſtangeregter Herr **Döderlein** c. l. §. 27. p. 37. weiter, daß von demſelben der dritte Tag in der Woche die Benahmſung **Hieſes Tag** ehehin erhalten hätte, welcher von denen Römern nach ihrer Sprache *Dies Martis* benennet worden wäre.

Noch iſt als eine notable Seltenheit von dieſem Gebürg nicht mit Stillſchweigen zu übergehen, daß, nach daſiger erfahrner Leute Ausſage, bey ſchwehrer, dicker Lufft, die Wolcken tiefer als des Bergs Gipffel ſeyn, und nicht ſelten, wann es allenthalben trüb und wolckigt, auf demſelben, von denen zu ſolcher Zeit darauf befindlichen Perſonen, heiterer Himmel, von dieſen auch weiters beobachtet worden ſeyn ſolle, daß, bey entſtandenen Donner-Wettern die Blitze eben ſo in die Höhe hinauf, als in die Tieffe herunter fahren, welches Angeben ohnfehlbar, wann es Grund hat, nur von dem Gipffel des **Ehinger**- als des höchſten **Bergs** zu verſtehen ſeyn wird: ingleichen daß von denen daſigen Landleuten beobachtet werde, daß die anziehende Donner-Wetter, wann ſolche an den **Heſelberg** kommen, ſich mehrentheils ſcheiden und entweder über die Schwaninger-Heyde, oder den Oettingiſchen Hirſchbronner Forſt hinweg ziehen.

Ubrigens ſollen nach den Bericht **Wägemanns** in dem **Entwurff eines Tractätleins** genannt der

lichen Pflichten ſtehenden Amts-Verweſer beſorget und beobachtet werden. Die daſige Feldungen tragen vorzüglich guten Dünckel. In mittlern Zeiten gehörte dieſer Ort, (*) wie eine ſorgfältig geſchriebene Nachricht meldet, dem ehemaligen bekandten adelichen Geſchlecht der **von Mittelburg**, aus welchem der Todten-Schild des im Jahr 1378. verſtorbenen **Ulrichs von Mittelburg**, in daſiger Kirche annoch zu ſehen. Von dieſer Famille gelangte ſolcher an eine Linie des berühmten Geſchlechts der **von Seckendorff**, welche alda ihren Anſitz hatte, wovon **Hans von Seckendorff (Nolt)** im Jahr 1468. ſeinen Theil dem damaligen Herrn Marggraf Albrechten von Brandenburg zu Lehen aufgetragen, auch dar-

Aeltere Nachrichten von dieſem Ort.

**der Druiden-Fuß am Haynen-Kamm und an der Altmühl** cap. 2. pag. 16. ehehin Wallfahrten nach dieſem Berg geſchehen ſeyn. Eine kurze Beſchreibung dieſes bekandten Gebürgs findet ſich auch in des ehemaligen Herrn Profeſs. **Stedlers Bemerckungen einiger raren Naturalien in Francken** in denen **Fränckiſchen** *actis eruditis et curioſis* 1. Band 9te Sammlung S. 621. ſeq. add. das vorhergehende 4te Capitul pag. 35. not. (**)

(*) Nach obiger geſchriebenen Nachricht findet ſich ao. 1358. in dem Cloſter Simmern ein Convent-Bruder, Namens **Conrad von Röckingen.** Ob ſolcher aus einer wie wohl unbekandten adelichen Famille dieſes Namens herſtamme, oder nur, wie wahrſcheinlicher, aus dieſem Ort gebürtig geweſen, kan, in Ermanglung mehrerer Nachrichten, nicht gemeldet werden.

darauf ſelbigen im Jahr 1482. mit lehenherrlicher Bewilligung, als ein Hochfürſtl. Brandenburgiſches Lehen, an **Hanß Schencken von Schenckenſtein** zu Hohenburg verkaufft. Im Jahr 1572. ermordete **Hans Schenck zum Schenckenſtein** ſeine Gemahlin *Coecilia*, eine gebohrne **von Rechenberg**, worüber er, nach lange geführter Defenſion, endlichen ad perpetuos carceres condemniret, ſeine inngehabte Lehen, ex capite feloniae, von der Lehen-Herrſchafft ein- die Allodial-Güter aber, worunter die eine Hälffte des Schloſſes zu Röckingen cum pertinentiis mit begriffen waren, von deſſen Stieff-Bruder **Georg Wilhelm von Gundelsheim**, an ſich gezogen wurden, welcher darauf ſolche im Jahr 1584. an Herrn Marggraf **Georg Friederichen** von Brandenb. gegen eine Summa Geldes, käufflich überließ. Im Jahr 1618. Freytag den 27. Mart. ertheilte Herr Marggraf **Joachim Ernſt** von Brandenburg dem daſigen Gericht und Unterthanen einen eigenen **Wappen-Brief**, Innlauts deſſen ſelbige zu ihren Siegel bey allen vorkommenden ehrlichen Geſchäfften und Handlungen zu führen befugt ſeyn ſollten, einen in der Mitte nach der Länge getheilten Schild, deſſen vorderer Theil weiß, der hintere aber ſchwarz, unten an dem Schild drey grüne Berge, auf deren mittelſten, als dem höchſten eine aufrecht ſtehende Rocken- oder Korn-Garbe, in natürlicher Farbe, hinter dem Schild

Wappen des Orts.

einen Engel mit einem Jünglings-Geſicht und kraußen Haaren, auch gelb- und roſin-rothen Flügel-Federn, deſſen grün und weiſ-ſe Kleidung, über welche um den Leib eine Creutzweis gelegte Binde gebunden, um den Schild hanget, er, der Engel, ſelbſten aber ſolchen mit den Händen an beeden Ecken hält. Von daſiger Pfarr und Kirche iſt an-zumercken, daß nicht nur **Erkingers von Mittelburg** hinterbliebene Wittib, Ama-ley, aus dem Hauß der **von Schellenberg**, im Jahr 1488. vor ſich, ihre Kinder und Anver-wandte einen Jahr-Tag und ewiges Licht in ſolche geſtifftet, ſondern auch zu Anfang des ſechzehenden Jahrhunderts allſchon, nebſt der Pfarr, eine Frühe-Meße in Ubung, und der im Jahr 1568. den 27. Aug. verſtor-bene **Johann Wiedmann** der erſte Evange-liſche Pfarrer alda geweſen.

Endlich iſt nicht mit Stillſchweigen zu ü-bergehen, daß ſich allernächſt an Röckin-gen, an der von Onolzbach dahin gehenden Straſſe vor wenigen Jahren eine Anzeigung von blaulecht, und ſchifferartigem Stein ver-offenbahret, welchem der Hochfürſtl. Bran-denburg-Onolzbachiſche Hof- Cammer- und Landſchaffts-Rath, Herr **Johann Chriſtoph Hirſch**, als ein Liebhaber gemein-nutzlicher Dinge und Manufacturen, nachgraben laſ-ſen, da ſich dann 10. bis 12. Schuhe tief ein compacter veſter Felſen ergeben, wovon Steine zu 2. 3. Schuhe dick, und 10. bis 15. Schuhe lang heraus geſchrotet worden,

wel-

welche ſo wohl den Sommer hindurch die gröſſeſte Hitze, als den ganzen Winter über die ſtrengeſte Kälte, und alle andere Abwechslungen des Wetters ohne zu ſpringen, oder ſonſten einigen Schaden zu nehmen, ausgedauert, ſo, daß nunmehro Grabſteine, Tiſch-Blätter, Camine, auch Thüren- und Fenſter-Gewände und Bäncke in Menge daraus gebrochen und verkaufft, auch bis in die Ferne verführet werden: Und weilen der Stein viel Schwefel bey ſich führet, indeme die dahin kommende Arbeiter in denen erſten 8. Tagen ſolchen ſcharffen Geruch kaum ausſtehen können, ſondern faſt erkrancken, biß ſie denſelbigen gewohnen, wie dann das Feuer bey jedem mit dem Bickel oder Schroteiſen geſchehenden Hieb, dagegen heraus fähret, ſo wird nicht ohne Grund gemuthmaſſet, es möchte, wann man beſſer in die Tiefe kommt, nicht nur der Stein marmorartig ausfallen, ſondern ſich auch etwas von Bley oder andern Erz finden, welches die Zeit lehren wird, indeme obgedachter Herr Hof-Cammer-Rath Hirſch, den Bruch mit Macht fortzuſetzen im Begriff iſt, alſo das Publicum in Zukunfft gewiß noch mehrern Nutzen von dieſem Unternehmen zu hoffen haben dörffte, zumahlen der nahe dabey befindliche Heſelberg ſchon in vorherigen Zeiten, vorbeſagter Maßen, als ein erzhaltiges Gebürg bekandt worden.

Rohr. Ein in der Mitte des Weegs zwiſchen Cloſter Hailsbronn und der Stadt

Schwabach, an dem Schwabach-Flüßlein, in dem Bezirck des Ober-Amts dieſes Namens gelegenes mittelmäßiges Dorff, worinnen eine dem Decanat zu mehrangeregten Schwabach eingehörige- und ehehin der Jungfrau Maria geweyhete Kirche, Pfarr und Schul, dann eine beträchtliche Anzahl an Einwohnern anzutreffen, welche in politicis in das Caſten-Amt zu Schwabach gehören. In mittlern Zeiten gelangte das Cloſter Hailsbronn zu verſchiedenen Gütern alda, woſelbſt auch damalen eine **Frühe-Meße** in Ubung war, welche aber nach der Zeit abgegangen. Im Jahr 1546. findet ſich **Michael Müller**, als erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. Im Jahr 1639. den 19. Mart. wurde die daſige Kirche und Thurn, nebſt dem gröſten Theil des Orts, durch ein unglücklicher Weiß entſtandenes Feuer in die Aſche geleget, um welcher Urſache willen ſo wohl, als wegen der damaligen trübſeligen Zeiten überhaupt, die daſige Pfarr der benachbarten zu **Weiſſenbronn** beygeſchlagen, im Jahr 1656. aber wieder davon abgeſondert, und **Johann Caſpar Beürlein** zu einen eigenen Pfarrer dahin verordnet, die Kirche hingegen erſt im Jahr 1661. wieder neu erbauet worden. Noch iſt nicht zu vergeſſen, daß daſige Pfarr die nahe gelegene Kirche zu **Rottensdorff**, als ein Filial mit zu verſehen hat. In mittlern Zeiten fande ſich ein adeliches Geſchlecht in dieſen Gegenden, ſo den Namen dieſes Orts geführ-

führet, wovon Herr geheimde Rath von Jung im erſten tomo der *Miſcellaneor.* p. 8. et 9. bey denen Jahren 1265. und 1266. *Chunradum de Ror*, ingleichen pag. 14. bey dem Jahr 1286. *Fridericum militem de Rore* bekandt gemachet.

Roßfeld. Ein nahe an der Stadt Crailsheim gelegenes und dem daſigen Ober-Amt eingehöriges Dorff, welches ſeine eigene, an das Decanat zu erſterſagten Creilsheim gewieſene Pfarr, Kirche und Schul, und eine mittelmäßige Anzahl an Einwohnern hat, die in politicis dem Caſten-Amt **Crailsheim** eingehörig ſind. Es gehörte dieſer Ort in ehevorigen Zeiten denen Grafen von Flügelau, und fürters denen Landgrafen von Leuchtenberg, und wurde von ſolchen im Jahr 1399. zugleich mit der Stadt **Crailsheim** und deren Zugehörungen an beede Herren Burggrafen **Johann** und **Friederich** von Nürnb. käufflich überlaſſen. Im Jahr 1533. wurde die Evangel. Religion alda, nach Vorſchrifft der Brandenburgiſchen Kirchen-Ordnung, eingeführet. Zu dieſer Pfarr gehöret auch der ohnweit davon in dem Burgberger-**Wald** (*) an der Schwäbiſch-Hälliſchen Landwehr auf einem ziemlich hohen Berg gelegene geringe- und nur aus ſehr wenigen Häuſern beſtehende Ort Burgberg, welcher vorzüglich darum angemercket zu werden verdienet, weilen in denen Zeiten vor Burgberg.

(*) Es wird dieſer Wald vor den gröſten in dem ganzen Fürſtenthum gehalten.

vor der Reformation von denen umher liegenden Ortſchafften häuffige Wallfahrten dahin geſchahen, deren Anfang im Jahr 1442. durch folgende Gelegenheit, laut alter Nachrichten, ſich ereignet. Es ſoll nemlich ein Hirt auf der Höhe des daſigen Bergs, in den Ritz einer geſpaltenen Buche (*) einiges ſich geſammletes Regen-Waſſer von ohngefehr angetroffen, und darauf aus Einfalt vorgegeben haben, als wäre aus ſothanem Baum ein Bronnen entſprungen, worauf dann von daſiger Nachbarſchafft das Volck häuffig herbey gelauffen, mit ſolchem Waſſer die danckle Augen und andere Leibes-Schäden gewaſchen, anbey aber auch durch reichliche Opffer ſich ſehr mildthätig erwieſen, von welchem Opffer-Geld hierauf ein Kirchlein oder Capelle zur Ehre der Jungfrau Maria, nebſt einem Wirths- und Badhauß alda erbauet, und im Jahr 1499. am Tag U. L. Fr. *Praeſentationis* eine ewige Meſſe zu ſothaner Capelle geſtifftet, und ein eigener Prieſter (**) dahin verordnet worden, welche Stifftung nachhero Biſchoff Lorenz zu Wirzburg, ein geb. von Bibra ſub d. 7. menſis Febr. 1504. beſtättiget. In denen Zeiten der nicht lange hierauf erfolgten Religions-

(*) Dieſer Baum oder Buche ſoll an dem jenigen Ort geſtanden ſeyn, da dermalen der groſſe vier und zwanzig Claffter tieffe, und mit gehauenen Steinen ausgemauerte Schöpff-Bronne zu ſehen.

(**) Deſſen Hauß oder Wohnung wurde damalen insgemein das **Bruders-Hauß** genennet.

gions - Reformation nahm alles wiede⸗
rum ein Ende, im Jahr 1521. hörten die
bißhero dahin gewöhnlich geweſene Wall⸗
fahrten auf, und im Jahr 1534. wur⸗
de von Herrn Marggraf **Georgen** von
Brandenburg der daſige Prieſter nach
**Crailsheim**, zu Verwaltung einer Capla⸗
ney, oder der nun ſo benannten **Kirch⸗Hofs⸗
Caplaney** gezogen, und ihme ſeine auf dem
**Burgberg** vorhero gehabte Gefälle gelaſſen.
Obige Capelle oder Kirchlein gerieth auch
nachhero durch allerhand Zufälle in derge⸗
ſtaltigen Ruin, daß der Zeit gar nichts mehr
als der Platz davon zu ſehen, auf welchem
jährlich unter freyem Himmel, bey ſchlimmen
Wetter aber, in einer Bauern⸗Stube, oder
einer ſo genannten **Schoppe** alda, von ei⸗
nem jedesmaligen Pfarrer zu **Roßfeld** eine
Kirchweyh⸗Predigt gehalten wird. Anſon⸗
ſten hatte auch in vorigen Zeiten ein Herr⸗
ſchafftlicher Wildmeiſter ſeine Wohnung al⸗
da, welcher aber im Jahr 1721. von da hin⸗
weg⸗ und nach dem nahe gelegenen Weyler
**Maulach** verlegt worden. In denen Jah⸗
ren 1741. und 1742. unter der Regierung
Herrn Marggraf **Carl Wilhelm Friede⸗
richs** g. G. wurde alda ein Herrſchafftli⸗
cher Fohlen⸗Garten angelegt, welcher aber
nach Dero Ableben wieder ein Ende genom⸗
men.

**Roßſtall.** Ein zu dem Ober⸗Amt Ca⸗
dolzburg gehöriges, und in deſſen Bezirck, in
dem ehemaligen Pago *Rangowe*, in einer
frucht⸗

fruchtbaren Gegend, theils auf einer ſtarcken Anhöhe, theils unten in der Ebene liegendes berühmtes Amts-Dorff, worinnen eine dem Decanat zu Langenzenn einverleibte Kirche, Pfarr, Caplaney und Schul, eine dem H. Jacob ehehin gewey hete Capelle, ein Burgſtall, altes Rathhauß, Schießhauß, und viele Burger und Einwohner anzutreffen, die in politicis dem daſigen Fürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſchen Richter-Amt, welches auch die Herrſchafftl. Fraiſch-Gerechtſame zu reſpiciren hat, unterworffen, wobenebſt annoch das aus einem Burgermeiſter und 11. Schöpffen beſtehende Gericht die vor ſelbiges in gewiſſer Maas gehörige Fälle abzuwandeln und zu beſorgen pfleget, welches ſich folgenden Siegels bedienet, nemlich einer Kirche, aus welcher ein Pferd heraus gehet, deſſen vorderer halber Leib zu ſehen, mit der Umſchrifft: *SIGILLVM. DES. GERICHTS. ZV. ROSTAL.* In denen Geſchichten und Urkunden mittlerer Zeiten wird dieſes Orts öffters unter dem Namen *Horſedal*, *Roſſadal*, niemalen aber, wie *Bruſchius* in tract. d. *monaſter. Germ.* pag. 199. vorgiebt, *Roſental* oder *Vallis roſarum*, als eines ſehr anſehnlichen Orts, und zwar von *Wittechindo Corbeienſi* ad annum 953. lib. 3. pag. 654. et 655. edit. Meibom. als einer Stadt (urbs) ingleichen von *Lamberto Schaffnaburgenſi* ad a. 952. und 953. als einer Veſte (caſtellum) mit dieſem Anfügen gedacht, daß K. *Otto M.* ſolche im Jahr 953. bey Ge-

Siegel des daſigen Gerichts.

Aeltere Nachrichten dieſes Orts.

Gelegenheit der zwiſchen ihm und ſeinen Sohn Luidolphen entſtandenen innerlichen Kriegs-Unruhe, deren Beſchaffenheit Herr geheime Rath Strebel *in Franconia illuſtrata* P.I. c.I. p.34. ſqq. kürzlich vor Augen geleget, und woran auch beſagten Kayſers Bruder Herzog Heinrich in Bayern gegen den Kayſerl. Prinzen mit Antheil genommen, belagert, und die Belagerung, nach einer dabey zwiſchen beeden Theilen vorgegangenen blutigen Action, wiederum aufzuheben gezwungen worden. Dieſe des Orts ehemalige Beſchaffenheit veroffenbahret ſich noch mehr aus einer im erſt angeregtem *Franconia illuſtr.* cit. loc. befindlichen und ſonſten erhaltenen Nachricht, daß man annoch den Grund von denen runden Thürnen und der Ringmauer, ingleichen die verfallene Gräben und Wälle deutlich ſehe, welche auſſer Zweiffel von denen um dieſe Zeit in daſige Gegenden eingefallenen Hunnen zerſtöhret worden. Es iſt dieſes um ſo glaublicher, als noch heut zu Tag ein in der Nähe liegender Berg der Hunger- oder eigentlicher zu reden, der Hunnenberg genennet wird, auf welchem noch deutliche Kennzeichen einer ehehin alda befindiich geweſenen Schanze anzutreffen. Nun ertheilte zwar K. Ludwig aus Bayern ſub. d. Rome 22. Apr. im Jahr 1328. Burggraf Friederichen IV. von Nürnberg die Freyheit, den Ort, gleich Nürnberg, wieder zu erbauen und zu beveſtigen, welche auch von

K.

K. Carln IV. in einer andern Urkunde d. d. Romae 9. Kalend. April. anno 1355. erneuert und beſtättiget wurde, wie dann, laut einer alten Urkunde derer von Puttendorff von dem Jahr 1226. die Gewohnheit geweſen, daß ein jeglicher muthwilliger Flucher daſelbſt eine Fuhr Steine zu Erbauung der Stadt herbey führen müßen, es wurde aber der Bau dannoch unterlaſſen. Nach dem Angeben *Bruſchii* in obenangeführten Tr. d. *monaſter. Germ.* pag. 199. und *Viti Arnpekhii in Chron. Baioariorum* lib. 5. in *Pezii* theſaur. anecdotor. tom. 3. part. 3. pag. 462. ſoll auch ein caſtrum alda geſtanden, dem Herzog Ernſt von Bayern zuſtändig geweſen, und an dem Ort des jetzigen Kirchhofs daſelbſt, davon noch Rudera zu ſehen ſeyn, welches durch die ehevorige Kriege, wobey eine groſſe Anzahl dergleichen Veſten ihr unglückliches Ende erreichet, und beſonders durch die von denen Hunnen beſchehene hefftige Belagerung dieſes Orts zerſtöhret worden.

Unter weſſen Herrſchafft ſolcher zu der Zeit geſtanden, da deſſen am erſten in Urkunden und Geſchichten Meldung geſchiehet, iſt ſchwehr ausfindig zu machen. Daß Burggraf Friederich III. von Nürnberg bereits gegen Ende des dreyzehenden Jahrhunderts alda ſtattlich begütert geweſen, kan aus ſichern Urkunden erwieſen werden. Vermuthlich hat der Ort um ſelbige Zeit zu der Herrſchafft der ehemaligen Herzoge in Fran-

Francken gehöret, von welchen er an das nun längſt erloſchene Geſchlecht der von Heydeck, und von dieſen im Jahr 1292. durch Kauff an das Fürſtenthum Burggrafthums Nürnberg gelanget ſeyn ſolle, immaſſen hierüber keine Original-Urkunden vorgezeiget werden können, und ſeit der Zeit bey ſolchem verblieben.

Die daſige ſehr merckwürdige groſſe Kirche (*) war ehehin in der Ehre des heil. *Laurentii* (**) geweyhet, wie dann deſſen Bild-Säule mit einem Roſt in der Hand annoch auf dem hintern Altar zu ſehen. Auf dem daran ſtehenden groſſen und ſtarken ſteinernen Thurn findet ſich ein ſehr wohl harmonirendes Glocken-Werck, aus welchen jedesmal von Michaelis biß Oſtern alle Abend um 7. Uhr die gröſte Glocke ¼. Stunde lang geläutet wird. Es ſoll dieſe Kirche, nach dem Zeugnus mehrberührten *Bruſchii* c. l. von obbeſagten Herzog **Ernſts** in Bayern Gemahlin **Erbelgarde** oder **Irmelgarde**, einer gebohr-



(*) **Veit Arnpeck** läſſet ſich von dieſer Kirche cit. loc. alſo vernehmen: „In provincia Burggravii „Nurembergenſis in villa *Roſtall* duo milliaria „diſtante a Nuremberga inter *Carelſperg* et *Anſpach* templum eſt valde pretioſum cum novem „altaribus, cui nec ſimile eſt in XV. milliaribus „in nulla villa prope Nurembergam.„

(**) Dieſer Tag wird jährlich bey der ganzen daſigen Gemeinde, und ſo weit die **Roßſtaller** Pfründe ſich erſtrecket, annoch feyerlich begangen, und an ſolchem Vormittag eine Predigt, dann Nachmittag eine Bet-Stunde gehalten.

nen Pfalzgräfin bey Rhein, und Schweſter der Heil. **Cunegundis** (*) zu Bamberg geſtifftet ſeyn, auch beede alda begraben liegen (**) deren koſtbare Monumenta annoch

(*) So ungewiß die Ankunfft der H. **Cunegundis** annoch biß auf dieſe Zeiten verbleibet, ſo wenig kan auch das Geſchlecht deren angeblichen Schweſter, **Irmelgarde**, mit Zuverläßigkeit beſtimmet werden. *Pfeffinger* in *Vitriar. illuſtr.* T. I. L. I. tit. 5. pag. 511. benennet verſchiedene Auctores, welche Pfalzgraf **Sigfrieden bey Rhein** zum Vatter der **Cunegundis** angeben, führet aber auch gleich dabey eine Anzahl anderer Zeugen auf, welche Graf **Sigfrieden von Luxenburg** davor halten, denen der ſeel. Herr Prof. **Köler** zu Göttingen beyzuzählen, welcher in diſs. d. *famil. Auguſta Lucemburgenſi* tab. I. gleicher Meynung, deſſen pag. 7. ſq. beygebrachte Beweiß-Gründe zwar ihren Eheſtand, nachheriges Cloſter-Leben, und nach dem Tod erfolgte Canoniſation, nicht aber obernannten ihren vermeyntlichen Vatter erweiſſen, nicht zu gedencken, daß einer Schweſter derſelben, Namens *Erbelgarde*, welche an Herzog **Ernſt in Bayern** vermählt geweſen, alda ganz keine, wohl aber einer, Namens *Luidgardae* Meldung geſchiehet, welche, nach dem Zeugnus des ſeel. Herrn geheimden Rath **Gundlings** im 35ten Stück der Gundlingianor. pag. 390. ſqq. §. 4. Graf **Arnulphen von Holland** zum Gemahl gehabt.

(**) Arupeck meldet weiter, daß deren Gedächtnus „ ehehin alda jährlich begangen worden, verbis: cuius (Erneſti) annua memoria agitur „ omni anno in vigilia S. Laurentii: Solum cum „ compulſu omnium campauarum ter agitur. Item „ *Irmelgardis* uxor eius infra chorum in eccleſia „ *Roſtal* requieſcit, ſuper cuius ſepulcrum eſt „ alta-

noch zu beſagten *Bruſchii* Zeiten alda zu ſehen, und zwar auf Herzog Ernſts Grabſtein folgende Aufſchrifft zu leſen geweſen ſeyn ſolle:

Hac Dux *Erneſtus* iacet in petra tumulatus
Huic detur ut requies, ſic optent quique fideles.
Da requiem Chriſte, tecum ſit ſemper ut iſte!

welche herrliche Denckmale aber, nebſt dem ganz unten bey dem Glocken-Hauß ehehin befindlich geweſenen Grab eines, der gemeinen Sage nach, in dem Treffen mit denen Hunnen gebliebenen Neuburgiſchen oder vielleicht Bayeriſchen unbekandten Prinzen, die unglückſelige Läuffte ſeit deme zernichtet haben. In dieſer Kirche findet ſich eine unterirdiſche Capelle oder Crypta, in welche man bey dem Chor, ohnweit der Canzel, auf etlichen Treppen hinunter gehet. Dieſe ſehr ſchöne, und mitten unter dem Haupt-Altar der Obern-Kirche befindliche Capelle, welche ihr Licht durch die auf denen Seiten am Boden befindliche Lufft-Löcher empfähet, iſt ſehr helle, ſo breit, als die obere Kirche ſelbſt, und lauffet in der Län-

 ge

„ altare in honore b. Mariae Virginis conſecra-
„ tum, quae a multis fidelibus viſitatur, nec an-
„ niverſarium, ſed ſolum memoriam cum compul-
„ ſione omnium campanarum in Quadrageſima
„ habet ad inſtar mariti et domini ſui. „

ge vom Ende des Chors biß etliche Schuhe weit in das Schiff hinein. Es iſt dieſe Capelle recht wohl gewölbet, wie dann die das Gewölbe tragende 12. ſchöne Säulen annoch in vollkommen dauerhafften Stand zu ſehen. Ob ſolche denen zwölff Apoſteln ehehin geweyhet geweſen, wie nicht unwahrſcheinlich, kan nicht ſicher behauptet werden. In denen Zeiten vor der Reformation wurden auſſer Zweiffel die Todten-Vigilien in ſolcher gehalten, wie dann noch ein Altar, nebſt einem Opffer-Stein darinnen anzutreffen.

In dieſe Pfarr-Kirche wurde im Jahr 1520. von **Margaretha von Zedwitz**, einer gebohrnen **Stieberin** von Buttenheim eine gewiſſe Summa Geldes zu einem ewigen Licht geſtifftet, welches aber nach kurz darauf alda eingeführter Evangeliſchen Religions-Ubung (*) aufgehöret. Beſonders merck-

(*) Im Jahr 1534. findet ſich **Johann Lazarus** als erſter Evangeliſcher Pfarrer alda, welcher hierauf den 20. Octobr. 1546. geſtorben, deſſen Grab-Stein annoch hinter dem groſſen Altar in der Kirche mit folgendem in Meßing gegoſſenen Epitaphio gezeiget wird: Venerabilis Dn̄s Johan Lazarus h9 Eccl̄iæ paſtor obiit Die 20. Oct. MDXLVI. Die weiters nachgefolgte daſige Pfarrer bis auf den im Jahr 1748. verſtorbenen Pfarrer Hrn. **Abraham Heinrich Lips**, deme eodem anno Hr. **Friederich Wilhelm Wols-**

merckwürdig iſt, daß dieſe Kirche öffters durch Wetterſchlag auf das hefftigſte beſchädiget worden. Im Jahr 1624. am



**Wolshofer**, (†) von Onolzbach gebürtig, ſuccedirt, welcher anfänglich als Pfarr-Vicarius zu Flachslanden, nachhero als Diaconus in Heydenheim und zugleich Pfarrer zu Degersheim, fürters als Pfarrer in Hechlingen geraume Jahre geſtanden, und von da im Jahr 1748. zu dieſer damalen erledigten Pfarr vociret worden, und noch eodem anno des jetzo glorwürdigſt regierenden Herrn Marggrafen **Chriſtian Friederich Carl Alexanders** Hochfürſtliche Durchlaucht, als damaligen Erb-Prinzen, auf Dero Reiſe nach Utrecht, als Reiß-Prediger begleitet, und in dieſer Station einige zeitlang alda ſich aufgehalten, dann im folgenden Jahr 1749. mit dem Caracter eines Pro-Decani begnadiget worden, ingleichen die Namen der daſigen Capläne von **Conrad Mayer** an. 1542. an bis auf **Johann Samuel Biebelt** an. 1731. welcher ſeit deme geſtorben, und deme an. 1750. **Hr. Chriſtoph Philipp Mögelin**, in dieſer Stelle gefolget, ſind in denen **Onolzbachiſchen wochentlichen Nachrichten** von dem Jahr 1741. S. 323. ſeq. richtig angezeiget, und daſelbſt auch gemeldet worden, daß die älteſte Beſitzer dieſer Pfarr adeliche, oder andere vornehme Perſonen geweſen, und zwar im XIV. XV. und den Anfang des XVI. Saeculi **Wilhelm von Reichenau**, Dom-Probſt zu Eichſtett, **Johann Kautſch**, Domherr zu Augſpurg, **Thomas Pirckhaimer**, Protonotarius ſedis apoſtolicae, D. En-

(†) Der gütigen Communication dieſes gelehrten Hrn. Pro-Decani habe viele der bey dieſem ganzen Artickul beygebrachten Nachrichten zuzuſchreiben, deme ich auch hiervor den ſchuldigſten Danck offentlich abſtatte.

Martini Tag den 11. Novembr. wurde das ganze Langhauß der daſigen Kirche durch den Strahl in die Aſche geleget. Kurze Zeit hierauf, nemlich Freytag den 10. Aug. 1627. in der Nacht zwiſchen 10. und 11. Uhr wurde ſolche abermal bey einem entſtandenen ſchwehren Ungewitter dergeſtalt entzündet, daß nicht nur das Dach des Thurns mit Glocken und Uhren, ſondern auch das ganze innere Gebäude der Kirche, worinnen 9. Altäre geſtanden, in die Aſche verfielen. Ob nun wohl dieſes Gebäude gleich im folgenden Jahr durch Veranſtaltung der Hochfürſtl. Landes-Herrſchafft, und von andern Perſonen beſchehene anſehnliche Beyträge wiederum hergeſtellet, am erſten Advents-Sonntag eingeweyhet, und

D. **Endres in der Klingen, Eberhard von Rabenſtein,** Domherr zu Bamberg, **Georg Ferber,** Dechant im Stifft zu Onolzbach, und D. **Dieterich von Rheden,** Probſt zu S. Severin in Erfurth, welche insgeſamt ſothane Pfarr durch Vicarier oder Viceplebanos verſehen laſſen, unter welchen **Johann Neff,** (†) **Conrad Wenger, Thomas Appel** und **Joſeph Feyerabend** annoch bekandt wären.

(†) In daſiger Kirche hinter dem groſſen Altar wird deſſen marmorner Grabſtein annoch gezeiget, worauf deſſen Bildnus mit folgender Umſchrifft eingehauen: Anno Dñi. !. ς. l. Z. quarta nouẽbris obijt hoñlis dus Johẽs Neff hũ; eccliæ viceplebanus quâ rexit 43. annis. cui; añia requieſcat Jn pace amen.

und mit 4. Glocken und aller Nothdurfft verſehen wurde, ſo litte doch ſolches abermal im Monath Junio des Jahrs 1652. durch gleichmäßigen Wetterſchlag empfindlichen Schaden, welches auch, im Jahr 1699. am S. Laurentius-Tag den 10. Aug. dem Thurn alda, an welchem das Pfalz-Neuburgiſche Wappen an der Mittags-Seite im Stein gehauen, inſonderheit wiederfuhr, als in welchem durch den Blitz das ganze Dach abgebrennt, und dabey alle Glocken zerſchmelzet wurden, von welcher groſſen Hitze gedachter Thurn an etlichen Orten ſich geſpalten. Seit welcher Zeit aber biß hiehero die göttliche Obhut dieſes Gebäude vor ferneren dergleichen Unglück bewahret hat. Im Jahr 1724. wurde dieſe Kirche allenthalben nach Nothdurfft repariret, und in einen dauerhafften Stand hergeſtellet. Noch iſt von dieſer Pfarr und Kirche nicht zu vergeſſen, daß ſolche ſich eines eigenen Siegels gebrauchet, auf welchem der heil. Laurentius ſtehend, in der rechten Hand einen Roſt, und in der lincken ein Buch haltend zu ſehen, mit der Umſchrifft: *DAS. GOTTESHAVS. ZV. ROSSTAL.* Siegel der Kirche. Daß fürters, nebſt oben angeführter S. Jacobs-Capelle, worinnen der Gottesdienſt bereits vor langen Zeiten abgegangen, und ſeit deme im Jahr 1725. die Amts-Regiſtratur in ſolche aufgeſtellet worden, deutliche Merckmale von noch einer alda in vorigen Zeiten geſtandenen Capelle anzutreffen, welche in der Ehre des heil.

Bartholomai gewenhet geweſen, veroffenbahret ſich dardurch, weilen annoch am Bartholomäi-Tag eine Kirchweyh alda gehalten wird. Ubrigens iſt zu bemercken, daß die Kirche zu Buch-Schwabach, als ein Filial von der Pfarr, die Kirchen zu Buttendorff und Weitersdorff aber von der Caplaney zu Roßſtall zu geſetzten Zeiten verſehen werden; daß fürters, beſage des daſigen Pfarr-Buchs, an. 1632. der alda geſtandene Caplan, Georg *Agricola*, vorheriger Schulmeiſter zu Langenzenn, von denen Croaten ohnweit Ammerndorff in Stücken zerhauen, und endlich, daß der den 13. April. 1750. zu Coppenhagen, als Königl. Däniſcher würcklicher geheime Rath, im geheimen Conſeil, Ober-Secretaire in der teutſchen Canzley und zu denen ausländiſchen Affairen, Deputirter im General-Landes-Oeconomie und Commercien-Collegio, Ritter des Elephanten-Ordens, verſtorbene Herr Graf **Johann Sigmund von Schulin**, den an. 1731. mit Tod abgegangenen Hrn. M. **Ernſt Georg Schulin**, vieljährig geweſenen Pfarrer zu Roßſtall zum Vatter gehabt habe. Mehrerer Unterricht von dieſem Ort findet ſich in denen **Onolzbachiſchen wochentlichen Nachrichten** von dem Jahr 1741. S. 289. ſqq. und S. 321. ſqq. ingleichen bey mehrangeführten Hrn. geheimen Rath von Schütz c. l. pag. 216. ſqq.

**Roth.** Eine in dem ehemaligen Pago Norrogo oder Nordgau, 5. Meilen von

der

der Reſidenz-Stadt Onolzbach gegen Morgen, an dem Einflus des Roth- in den Rednitz-Fluß, in einer ſandigten Gegend, an der Augſpurger-Landſtraſſe gelegene mittelmäßige Stadt, welche von beſagtem Roth-Fluß den Namen führet, mit einem an theils Gegenden trocken- an andern aber mit Waſſer angelauffenen Graben, einer Mauer und etlichen darzwiſchen ſtehenden Thürnen umgeben, und mit 3. Thoren, über deren zweyen Thürne befindlich, verſchloſſen. Am Eck der Waſſer-Seite iſt das ſchöne Fürſtliche Schloß zu ſehen, welches, wie eine über deſſen Thor in einer metallenen Tafel eingegrabene Schrifft und Wappen zu erkennen giebt, (*) Herr Marggraf Georg von Brandenburg im Jahr 1535. erbauet, und zum Angedencken einiger von ihme beſeſſenen Schleſiſchen Fürſtenthümer, Ratibor

Oeffentliche Gebäude.



(*) Es beſtehet dieſe Aufſchrifft in folgenden Worten: Der. Durchleüchtig. Hochgebohren. „ Fürſt. vnd. Herr. Herr. Georg. Marggraf. zu. Brandenburg. zu. Stettin. „ Pommern. der. Caßuben. vnd. Wenden. auch. in. Schleſien. zu. Jägerndorff. „ vnd. Herzog ꝛc. Herr. der. Furſtenthumb. „ Oppeln. vnd. Ratiborn. Burggraf. zu. „ Nürnberg. vnd. Furſt. zu. Rugen ꝛc. „ mein. gnediger. Herr. hat. als. man. zalt. „ nach. der. Geburt. Chriſti. vnſers. Seligmachers. 1535. ditz. Schloß. von. „ Grund. auf. von. dem. Einkommen. „ der. Schleſiſchen. Fürſtenthumb. bauen. „ laſſen. vnd. den. Nahmen. Ratibor. an. „ der. Rezet. geben. laſſenn.

vor an der Rednitz genennet. Es iſt ſolches 3. Gaden hoch, und mit vielen ſchönen Zimmern und einem groſſen Saal, an der Seite gegen die Rednitz mit zwey groſſen runden Thürnen, an der Seite gegen die Stadt zu, mit einem dergleichen, annebſt mit zweyen Neben-Flügeln oder Angebäuden verſehen, in deren einem eine Wohnung vor einen jedesmaligen Ober-Amtmann, in dem andern der Marſtall, und in dem Vorgebäude eine Thorwarts-Wohnung und andere Quartier eingerichtet, welche Neben-Flügel und Gebäude einen groſſen viereckigten Hof beſchlieſſen, worinnen nicht nur eine bedeckte Gallerie, ſondern auch ein ſchöner Spring- oder Röhren-Bronnen anzutreffen, welcher im Jahr 1549. in den Schloß-Hof, auch noch an 3. Orte in der Stadt geführet worden, und der **Hauptmanns-Bronnen** genennet wird, deme im Jahr 1757. ein neuer mit einer ſteinernen Einfaſſung, und in der Mitte mit einer ſchönen Statue, auf deren Spitze der Brandenburgiſche Adler auf der Welt-Kugel zu ſehen, hinzugefüget worden.

An andern, theils Herrſchafftlichen, theils gemeiner Stadt zugehörigen Gebäuden finden ſich noch alda das auf dem Kirch-Hof im Jahr 1533. beſage der oberhalb des Eingangs eingehauenen Jahrzahl, erbauete Rathhauß, in welches zugleich die Brod- und Fleiſch-Banck, nebſt der Stadt-Waag, und Wohnung eines Waagmeiſters eingerich-

richtet, verſchiedene zu denen Wohnungen der Kirchen- und Schul-Diener beſtimmte Gebäude, ein gemeines Stadt-Prauhauß, einige andere verſchiedenen Stadt-Bedienten eingeräumte Wohnungen, und eine anſehnliche Anzahl bürgerlicher Wohnhäuſer und Gebäude, ſo wohl innerhalb der Ringmauern, als auſſerhalb derſelben in denen 3. Vorſtädten, der **untern**, **obern** und **neuen**, von welchen letztere erſt im Jahr 1738. neu angeleget, auch in ſolche erſt vor 4. Jahren ein neues Schießhauß gleich am **neuen Thor** gegen das **untere Thor** zu eingerichtet worden.

Zu denen geiſtlichen Gebäuden ſind vornemlich zu zählen **innerhalb der Stadt** die ehedem zu der Ehre unſerer lieben Frauen geweyhete, und mit einem Thurn, worauf ein Stadt-Thurner zu wohnen pfleget, gezierte Stadt-Kirche, in welche im Jahr 1427. eine neue **Mittel-Meſſe**, neben der bereits alda vorhanden geweſenen **Frühe-Meſſe**, geſtifftet wurde. Anno 1441. erhielte ſolche päbſtlichen Ablaß, und im Jahr 1511. 1696. und 1733. wurde ſie allenthalben zur Nothdurfft wieder in dauerhafften Stand geſetzet.

**Auſſerhalb der Stadt**, und zwar in der obern Vorſtadt findet ſich eine im Jahr 1625. auf dem Gottesacker zu denen Leichen-Reden neu erbaute Kirche zum Heil. Creutz.

Das **Wappen** dieſer Stadt beſtehet in dem Zolleriſchen weiß und ſchwarz quadrirten Schild, in deſſen erſtern Feld der Buch- Wappen der Stadt.

ſtabe

ſtabe R. zu ſehen. Die Umſchrifft lautet alſo: *S. CIVITATIS. ROTENSIS.*

Es iſt dieſe Stadt der vornehmſte Ort des anſehnlichen Ober-Amts dieſes Namens, unter deſſen Ober-Amtmanns- (*) Direction und Vorſitz das weltliche Amt alda

(*) Herr Hof-Rath **von Falckenſtein** leget in der 9ten Nachleſe ſeiner *Analectorum Thuringo-Nordgavienſium* pag. 256. ſq. einen Catalogum derſelben vor, welchen man hie und da in denen Jahren ꝛc. emendiret, biß auf das gegenwärtige Jahr ergänzet, und hier folgender Geſtalt mittheilet:

Anno 1378. **Dietrich von Wildenſtein.**
1415.-1446. **Caſpar v. Puttendorf, Pfleger**
1446. - 1467. **Albrecht Clak, Pfleger.**
1468. - 1475. **Ulrich Rummel, Pfleger.**
1476. **Conrad Erlbek, Pfleger.**
1497. **Hilpolt von Hautzen, Amtmann.**
1515. **Bartholom. von Weißenſtein.**
1525. **Wolff Ulrich von Knöringen.**
1537. **Endres von Haußen.**
1550. **Rochus von Seckendorff.**
155-. **Chriſtoph Heinrich v. Schirnding.**
1559. **Balthaſar von Seckendorff,**
1573. **Benn von Kitſchen.**
1578. **Hanns Georg von Schönberg.**
1588. **Wolff Wilhelm von Knöringen.**
1590. **Johann Heinrich von Stein.**
1603. **Carl von Wildenſtein.**
1606. **Georg Ulrich von Wöllwart.**
1608. **Carl von Birkholz.**
1626. **Sebaſtian Chriſtoph v. Jaxheim.**
1630. **Georg Sigmund Stengel von Waldenfels.**
1639. **Georg Friederich v. Lentersheim.**
1653. **Chriſtian Friederich von Ramin.**
1654. **Johann Chriſtoph Ayrer,** geheimer Rath und Leib-Medicus.

1674.

alda von einem jedesmaligen Caſtner, Stadt-Schreiber und Zoll-Einnehmer, und deren beeden nunmehrigen Adiunctis, dann gemeiner Stadt-Angelegenheiten, unter vorbeſagtem Praeſidio, von ermeldtem Caſtner, welcher zugleich das Stadt-Richter-Amt mit verſiehet, zweyen Burgermeiſtern, und dem innern aus zehen, dann dem äuſſern aus acht Beyſitzern beſtehenden Rath, welche alle Freytag ihre gewöhnliche Raths-Täge zu halten pflegen, beſorget werden. Das geiſtliche und reſpectivè Schul-Amt alda, wird von einem dem Decanat zu Schwabach einverleibten Pfarrer, oder ſo betitulten Stadt-Pfarrer, einem Caplan, (*) Rectore und Cantore verwaltet.

Die-

---

1674. **Julius Friederich von Wolffskehl**, Ober-Amtmann.

1704. **Georg Wilhelm von Boyneburg**, Cammer-Juncker und Rittmeiſter bey der Garde.

1727. Herr **Chriſtoph Ehrenfried von Pöllnitz**, geheimer Rath und Obriſt-Stallmeiſter.

1731. Herr **Julius Heinrich von Noſtiz**, geheimer Rath und Landſchaffts-Director.

1749. Herr **Johann Philipp Friederich von Hutten**, Miniſtre, geheimer Rath und Cammer-Praeſident.

1751. Herr **Philipp Heinrich** *Robert* **von Seckendorff**, geheimer Rath, auch Obriſt-Jäger- und Obriſt-Forſtmeiſter.

(*) Es waren ehehin 2. Capläne alda, im Jahr 1670. aber wurden beede Caplaneyen in eine zuſammen gezogen.

Dieſe Stadt, welche obgedachter maßen, im Jahr 1292. von deren damaligen Beſitzern, denen **von Heydeck**, einem ſehr berühmt und ſtattlich begütert geweſenen, aber um den Anfang des ſiebenzehenden Jahrhunderts erloſchenen Fränckiſchen adelichen Geſchlecht, an Burggraf **Friederich** IV. von Nürnberg Kauffs weiß gelanget ſeyn ſoll, war bereits von mittlern Zeiten an in der Ubung einer **Kayſerlichen Freyung** oder Juris asyli, welche in denen Jahren 1737. und 1743. von der Hochfürſtlichen Regierung wieder erneuert, und deren äuſſerliches Zeichen über jedwedes Stadt-Thor aufgeheſſtet worden. Herr geheimde Rath von **Schütz** cit. loc. pag. 219. ſq. Herr Oetter im 2ten Band der **Sammlung Hiſtoriſcher Nachrichten** pag. 50. ſq. ingleichen in dem erſten **Theil der Hiſtoriſchen** *Bibliothec*, pag. 28. ſq. haben hievon mehrere Nachricht vor Augen geleget.

Kayſerl. Freyung daſelbſt.

Daß auch von denen Herren Marggrafen von Brandenburg im vorigen ſiebenzehenden Jahrhundert eine **Münz** alda angerichtet, und in ſolcher einige Zeit gemünzet, im Jahr 1624. aber damit wieder aufgehöret worden, belehren uns die dabey vor Augen gehabte Urſchrifften damahliger Zeiten mit ſolcher Gewißheit, als daß auch Burggraf **Friederich** V. von Nürnberg im Jahr 1392. den Ort mit der Freyheit, nebſt einem **Wochen-Marckt**, jährlich noch 6. **Jahr-Märckte** halten zu dörffen, begnadiget,

Jahrmärkte alda.

get, ſolche auch im Jahr 1419. von Friederich I. Churfürſten und Marggrafen von Brandenburg beſtättiget worden, obwohlen der letztern heut zu Tage nur fünffe jährlich, nebſt einem wochentlichen Viehe-Marckt, in Ubung. Daß unter denen mancherley Gewerben und Nahrungs-Mitteln der daſigen Burgerſchafft, worunter das berühmte braune Bierprauen, ingleichen Strümpff- und Lioniſche Gold- und Silber-Arbeit, vorzüglich getrieben werden, iſt eine offenkündige Sache ſo wohl, als daß auch eine wohl eingerichtete Kayſerl. Reichs-Poſt, welche im Jahr 1729. (1730.) von Rednitz-Hembach dahin transferiret worden, alda anzutreffen ſeye. Im Jahr 1460. wurde dieſe Stadt und Amt in dem zwiſchen Marggraf Albrecht von Brandenburg, und Herzog Ludwig in Bayern zu Landshut vorgedauerten Krieg hart mitgenommen, dergleichen derſelben auch bey dem dreyßigjährigen Krieg zum öfftern wiederfahren. Mehrers von dieſer Stadt findet ſich bey vorbelobten Herrn geheimden Rath von Schütz c. l. pag. 218. ſqq.

Roth am See. Ein nächſt an dem ehemaligen bekandt geweſenen- ſeit dem Jahr 1755. aber ausgedrocknet- und zu Wieſen-Wachs eingerichteten groſſen Weyher, in dem Umfang des Ober-Amts Crailsheim gelegenes und dahin gehöriges anſehnliches Dorf, nicht weit von Gerabronn, welches ſeine eigene- dem Decanat zu gedachten Crails-

heim

heim einverleibte Pfarr, Kirche und Schul, und eine ziemliche Anzahl an Einwohnern hat, die in politicis an verſchiedene dortherum befindliche Fürſtlich-Brandenburgiſche Caſten-Aemter, zum Exempel, zu Crailsheim, Bemberg und Lobenhauſſen angewieſen, wobenebſt noch ein beſonderes Ehehafft-Gericht, nebſt einem Schultheißen-Amt alda anzutreffen. Es wird dieſer Ort in åltern Urkunden öffters auch Rode, ingleichen Rod benennet.

**Rudelshofen.** Ein ohnweit der Stadt Uffenheim, in einer ſchönen Ebene gelegenes wohlangebautes Dorf, in welchen eine dem Decanat zu Uffenheim immatriculirte Kirche, Schul, und eine mittelmåßige Anzahl an Einwohnern anzutreffen, die in politicis an das Caſten-Amt zu ermeldten Uffenheim gewieſen. Hr. Dechant Georgi im 8. Stück der Uffenheim. Neben-Stunden S. 756. hålt in der angefügten Nota, mit Grund, davor, daß der Name dieſes Orts ſo viel als *Rudolphi curia* andeuten möge, und daß auch überhaupt die in daſiger Nachbarſchafft gelegene viele auf hofen ſich endigende Orte von denen Tauf-Namen ihrer Erbauer, oder einiger angeſehener Månner, ſo ihre Sitze und Wohnungen daſelbſten am erſten aufgeſchlagen, und ihre Höfe, Curias, Curtes oder Villas gehabt, die Benennung erhalten håtten. Das Patronat-Recht bey daſiger Kirche gehöret dem hohen Teutſchen Orden, das Episcopal-Recht aber dem Hochfürſtlichen

Hauß

Hauß Brandenburg-Onolzbach zu. Biß auf das Jahr 1654. hatte dieſe Kirche ihren eigenen Pfarrer, in beſagtem Jahr aber wurde ſolche der Pfarr zu Ermezhofen vor beſtändig beygeſchlagen, bey welcher ſie ſich noch befindet. In mittlern Zeiten waren die Herren Grafen von Hohenlohe alda begütert, welches ſich daher veroffenbahret, weilen im Jahr 1369. nach der Anzeige vielbelobten Herrn Hof- und Stadt-Prediger Wibels in der Hohenlohiſchen Kirchen- und *Reformations*-Hiſtorie 1. Theil S. 142. einige Creditores des Grafen Gerlachs von Hohenlohe in deſſen alda beſeſſene Güter eingewieſen worden.

## S.

Sachſen. Ein bey einer halben Stunde von der Nürnbergiſchen Veſte Lichtenau am Fuß eines Bergsgelegenes wohlangebautes Dorf, in welchem eine dem Decanat zu Leutershauſſen einverleibte Pfarr, Kirche und Schul anzutreffen. Die daſige Pfarr, nebſt der ehehin dazu gehörig geweſenen Caplaney, und jetzigen Nürnbergiſchen Pfarr zu Immeldorf, gehörte in mittlern Zeiten der Probſtey bey dem S. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach, wurde aber im Jahr 1312. von dem damaligen Probſt Conrad, Grafen von Oettingen, mit Bewilligung des Biſchoffs Andreas zu Wirzburg, eines gebohrnen von Gundelfingen, als geweſe-

herum befin
ſche Caſten-A
heim, Bembe
ſen, wobenebſt
Gericht, nebſt
da anzutreffen
Urkunden öfft
benennet.

Rudelshe
Uffenheim, in
ohlangebaute
ecanat zu Uff
ſchul, und ei
nwohnern a
das Caſten-
wieſen. Hr.
Uffenheim.
in der ange
daß der Ra
lphi curiæ
aupt die in
viele auf
nen Tauf
angeſehen
ohnungen
und ihre
habt, die
s Patron
dem hoh
Recht a

nen Dioeceſani, an Dechant und Capitul ermeldtes Stiffts geſchencket und abgetretten, laut darüber ausgeſtellter Urkunde d. d. feria ſexta proxima ante feſtum Georii Martyris e. a. S. Herrn geheimden Rath Strebel in *Franconia illuſtrata* P. I. c. 1. p. 39. In damaligen Zeiten wurde die benachbarte Pfarr zu **Petersaurach**, als ein Filial von dieſer Pfarr mit verſehen, und waren beede dem Archidiaconat in Rangau bey ermeldtem Stifft zu Onolzbach unterworffen. Im Jahr 1633. wurde, wegen der damaligen annoch fortgedauerten Kriegs-Unruhen, dieſe Pfarr der benachbarten zu Eyb, als ein Filial beygeſchlagen, wobey ſelbige biß auf das Jahr 1658. verblieben, in ſolchem aber wiederum ein eigener Pfarrer, und zwar **Andreas Teichler**, geweſener Pfarrer zu Dürrnmungenau dahin verordnet worden. Im Jahr 1611. den 19. May gerieth der daſige Kirchthurn durch einen Wetterſchlag in Brand, und wurde biß auf den Grund eingeäſchert, dabey die auf demſelben befindlich geweſene Glocken theils zerſchmolzen, theils abgefallen. Im Jahr 1614. wurde ſolcher erſt wieder aufgebauet. Faſt gleiches Schickſal begegnete demſelbigen im Jahr 1725. in welchem das Wetter abermal in den Thurn geſchlagen, welcher zwar dardurch nicht entzündet, jedoch am Gebäude, und vornemlich am Glockenſtuhl dergeſtalt beſchädiget wurde, daß im folgenden Jahr 1726. eine Reparation daran vorgenommen wer-

werden muſte. Weiters iſt von dieſem Ort noch anzuführen, daß die zu Lichtenau verſtorbene auf daſigen Kirchhof zur Beerdigung, Receſs-mäßig, gebracht werden müſſen, und daß auch die zu Neunkirchen, ohnfern Katterbach, befindliche Kirche und Ort als ein Filial zu gewißen Zeiten von dieſer Pfarr mit dem Gottesdienſt beſorget wird, woſelbſten erſagte Kirche im Jahr 1660. renoviret worden. Ubrigens iſt dieſer Ort von dem allernächſt bey Leuttershaußen gelegenen geringen Weyler, gleiches Namens, wohl zu unterſcheiden.

Sammenheim. Ein allernächſt an dem Oettingen-Spielbergiſchen Landes-Antheil, an einem kleinen in die Altmühl eintrettenden Bach gelegenes- und denen Ober-Aemtern Gunzenhauſſen und Hohentrüdingen eingehöriges anſehnliches Dorff, welches mit einer dem Decanat zu Gunzenhauſſen einverleibten- und in mittlern Zeiten dem H. Emmeran geweyheten Kirche, Pfarr und Schul, und einer ſtarcken Dorffs-Gemeinde verſehen, die in politicis theils denen Aemtern zu Hohen- und Waſſertrüdingen, ingleichen zu Heydenheim, theils dem Hauß Oettingen unterworffen, von welch letztern ein beſonderes Vogt-Amt aida ſtatuiret werden will. In mittlern Zeiten führte eine adeliche Fränckiſche Familie von dieſem Ort den Namen, wovon ſich in Urkunden vom Jahr 1221. und 1223. *Conradus de Sammenheim* vorfindet. Es ſcheinet,

daß dieſes Geſchlecht noch in ſelbigem, oder bald nach dem Anfang des folgenden Jahrhunderts erloſchen ſeye, weilen deſſen in Documenten gar keine Meldung mehr geſchiehet, wohl aber dieſes ſich veroffenbahret, daß um das Jahr 1348. einer, welcher Truchſeß, (*) deſſen Geſchlechts-Name aber nicht genen-

(*) Aus Documenten und Acten der ehevorigen Zeiten erhellet klar, daß verſchiedene Geſchlechte dieſen Beynamen geführet, wovon inſonderheit folgende bekandt worden: **Truchſeße** von **Baldersheim**, von **Baſtheim**, von **Bielriet**, von **Entſee**, von **Feuchtwang**, von **Graisbach**, von **Habelſee**, (Habelsheim) von **Habigsburg**, von **Henneberg**, von **Höffingen**, von **Hoheneck**, von **Kulenthal**, von **Lankheim**, von **Limpurg** (Lintburg) von **Lobdeburg**, von **Newensdorff**, von **Otelsdorff**, von **Pommersfelden**, von **Rapperswell**, von **Rieneck**, von **Ringingen**, von **Rötenbach**, von **Rotenburg**, von **Sammenheim**, von **Sauſſenhofen**, von **Siebenbrunnen**, von **Spielberg**, von **Steinfelden** (Reinfelden) von **Sternberg**, von **Sulzbach**, von **Waldburg**, von **Warbars**, von **Warberg**, von **Welterswald**, von **Werneck**, von **Wezhauſſen**, von **Wilburgſtetten**, u. a. Der ſeel. Herr Canzler **von Ludewig** im 2ten Theil der **Erläuterung der güldenen Bulle** pag. 774. not. (s) hält mit Grund davor, daß dieſes eigentlich vor einen Amts-Namen anzuſehen, und die **Reichs-Kuchenmeiſter** und **Reichs-Truchſeße** einerley Verrichtung gehabt, und beſonders die von **Waldburg** von allerälteſten Zeiten her in dem Beſitz dieſes Erb-Amts geweſen wären, wovon auch vorzüglich Herr Dechant **Georgi** im erſten Band der **Uffenheimiſchen Neben-Stunden** pag. 207. 209. 217. ſeq. und 1201. nachgeleſen zu werden verdienet.

genennet wird, ſeinen Anſitz alda gehabt habe, nebſt welchem auch die ehemalige adeliche Famille der von Schwainingen daſelbſt begütert geweſen, wie inſonderheit von Siefried oder Seyfried von Schwainingen, einem Sohn Gerungs von Schwainingen, von dem Jahr 1335. dargethan werden kan. Aus welchen allen mit groſſer Wahrſcheinlichkeit zu ſchlieſſen, daß dieſe Beſitzere zu ihrer Wohnung und Aufenthalt auch ein Caſtrum, Burg, oder Veſte alda gehabt haben müſſen, obſchon von ſolchem keine Spuhre in ſuperficie mehr anzutreffen. Von dem Religions-Zuſtand iſt zu bemerken, daß Biſchoff Heinrich zu Eichſtett, ein gebohrner Graf von Würtenberg, als ehemaliger Dioeceſanus alda, laut einer Urkunde d. d. apud Eiſtet nonis Febr. a. 1249. dem Abt und Convent zu Heydenheim die Einkünffte der Kirche zu Sammenheim zu ihren Nutzen zu verwenden erlaubet, ingleichen, daß die Evangeliſche Lehre alda gar bald eingeführet worden, wie dann bereits im Jahr 1530. *Sola* Kleberger ſelbige daſelbſt geprediget. Sonſten iſt dieſer Ort auch wegen des hohen Steins bekandt, wovon Wägemann im Druiden-Fuß cap. 7. pag. 36. einige Anregung gethan. add. Hof-Rath Falckenſtein. *antiquitatt. et memorabil. Nordgav. vet.* tom. I. cap. 4. §. 6. pag. 110. Weiter kan nicht mit Stillſchweigen übergangen werden, daß ohnweit dieſes Orts

Gelbe Gebürg.

das ſogenannte gelbe Gebürg anzutreffen. Woher ſolches den Namen führe, iſt mit Zuverläßigkeit nicht zu melden. Wägemann cit. loc. c. 4. p. 29. hält davor, der Name deſſelben komme von einer Gattung der Druiden her, welche man Gallen genennet, deren Amt darinnen beſtanden ſeye, daß ſolche der Opffer, Lehre und Gebete abgewarttet hätten. Da nun dieſes auch vermuthlich auf dieſem Berg geſchehen, ſo ſeye der Name Gällen-Bürg daher erwachſen. Ob die *Arae Flaviae* (*) auf dieſem Gebürg, oder zu Nördlingen geſtanden, getrauet er ſich nicht, dagegen aber cit. loc. cap. 2. pag. 16. dieſes zu behaupten, daß ehehin auf dieſes Gebürg groſſe Wallfahrten geſchehen wären.

**Saußenhofen.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Gunzenhauſſen, ohnfern des Oettingen-Spielbergiſchen Landes-Antheils gelegenes Dorff, welches mit einer dem Decanat zu gedachten Gunzenhaußen einverleibten Kirche, Pfarr und Schul verſehen, deſſen Einwohnere mit der Fraiſch und hohen Obrigkeit in beſagtes Ober-Amt, in andern Fällen aber theils in das Caſten-Amt Gunzenhauſſen, theils in die umher gele-

(*) Der ſeel. Herr Dechant Feuerlein glaubet in einem Programmate d. d. 6. calend. Juny 1723. dieſe arae Flaviae wären am Fuß des Heſelbergs geſtanden.

gelegene Aemtere Heydenheim, welches Cloſter in ehevorigen Zeiten verſchiedene Güter daſelbſt an ſich erkauffet, und Berolzheim eingehörig ſeyn. *Antonius* Mundſcheller wird als der erſte Evangeliſche Pfarrer alda in dem Jahr 1543. vorgefunden. In denen Zeiten vor der Reformation war daſige Kirche dem heil. Erz-Engel **Michael** geweyhet. Im Jahr 1634. gieng der daſige Pfarrer **Lorenz Loſenauer** mit Tod ab, wornach die dardurch erledigte Pfarr, wegen der durch die dreyßigjährige Kriegs-Verwüſtung zerſtreuten Gemeinde, der nahe gelegenen Pfarr **Sammenheim** einsweilen zugetheilet wurde, biß im Jahr 1643. ſolche wiederum einen eigenen Pfarrer, nemlich **Erckinger Rieſern** erhielte. In denen Jahren 1657. 1664. und 1665. wurde der daſige Kirchthurn, nebſt dem langen Hauß nothdürfftig repariret, im Jahr 1716. eine neue Orgel in die Kirche, und a. 1719. eine neue Uhr auf den Kirch-Thurn angeſchaffet.

Ubrigens mag wohl ohnſtrittig ehehin ein adelicher Anſitz alda geweſen ſeyn, welcher einem Geſchlecht, das von dieſem Ort den Namen geführet, zuſtändig geweſen, wovon in einer Urkunde von dem Jahr 1333. **Conrad Truchſes von Saußenhofen** vorkommt, der einige alda beſeſſene Güter an das Cloſter Heydenheim verkaufft, wiewohl von ſothanem Anſitz oder Caſtro keine Spuhr mehr zu ſehen. Daß aber dieſer Ort, nach

dem Vorgeben des Herrn von Falckenſtein in *antiquitatt. Nordgav.* im Hoch-Stifft Eichſtett P. 2. c. 1. Abſatz 53. §. 5. p. 126. denen von Lentersheim zugehörig geweſen, und nach Friederichs von Lentersheim a. 1567. den 24. July erfolgten Abſterben, nebſt andern deſſen Allodial-Gütern, an deſſen nächſte Anverwandte gefallen ſeyn ſolle, läſſet ſich hier aus Urkunden nicht erweiſen.

Schalckhauſſen. Ein in dem Inbegriff des Ober-Amts Onolzbach, eine kleine Stunde von der Fürſtl. Reſidenz-Stadt dieſes Namens, gegen Abend, an dem Holzbach gelegenes Dorff. Es findet ſich darinnen eine an das Decanat zu Leutershauſſen gewieſene- der Jungfrau Maria und dem heil. *Nicolao* ehehin geweyhete Kirche, Pfarr und Schul, ein Freyherrl. Seckendorffiſches Wohnhauß mit einem wohleingerichteten Garten, ein ſchön erbautes Sommerhauß und anſehnlicher Garten, ſo dem mit nurgedachten Freyherrl. Hauß genau verwandten Freyherrl. Geſchlecht von Lyncker zuſtehet, dann eine ſtarcke Gemeinde, welche mit der Fraiſch- dann Dorffs- und Gemeind-Herrſchafft dem Hof-Caſten-Amt zu gedachten Onolzbach unterwürffig. Zu Beobachtung der Herrſchafftlichen Waldungen iſt ein eigener Förſter dahin angeordnet.

Aeltere Nachrichten von dieſem Ort.

Es wird dieſer Ort in Urkunden mittlerer Zeiten *Schalchuſen* genennet, und gehörte damahlen mit zu der Herrſchafft der berühm-

berühmten *Advocat*en von Dornberg, von welchen eine Linie alda ihren Anſitz hatte, und den Namen davon führte, wie oben unter dem artic. Dornberg, des mehrern gemeldet worden, welcher Anſitz, oder kleine Burg, zwar längſtens eingegangen, jedoch, wie die in des Herrn Hof-Cammer- und Landſchaffts-Rath Hirſchen alda beſitzenden Guth, und beſonders in deſſen Garten, ohnfern des obern Wirthshauſes, davon noch vorhandene augenſcheinliche Spuhren zu erkennen geben, auf einer Anhöhe in die Runde in ziemlicher Gröſſe erbauet, und mit einem Waſſer-Graben, der zwar jetzo ausgedrocknet und mit Graß bedecket, umgeben war, und gegen die Mitte einen ſtarken viereckigten Thurn hatte, deſſen Grund 19. Schuhe tieff unter der Erde ſtunde, wie ſich im Jahr 1737. als ſolcher eröffnet, und die in ſelbigem vorhanden geweſene Steine zu andern Gebrauch heraus genommen und zu Gebäuden verwendet worden, veroffenbahret, wie dann die Höhle, wo ſolcher Thurn ehehin geſtanden, nunmehro als ein angenehmes mit Gras bewachſenes tiefe Baſſin zu ſehen iſt. Im Jahr 1331. wurde dieſer Ort mit der Stadt Onolzbach von Graf Ludwig von Oettingen, an den ſolcher, nebſt der übrigen Dornbergiſchen Herrſchafft, durch Erbgangs-Recht, nach Abſterben Wolfframs *Advocat*en von Dornberg, des letzten aus dieſem Hauß,

 gelan-

gelanget, an Burggraf **Friederichen** IV. von Nürnberg käufflich überlaſſen.

Die daſige Kirche und **Pfarr** gehörte in ehevorigen Zeiten zu dem Archidiaconatu in Rangowe, und beſonders zu der Probſtey Onolzbach. Im Jahr 1349. wurde ſolche von dem Bann und Interdict, darein ſie wegen der gegen den verſtorbenen Kayſer **Ludwig** aus Bayern, bey deſſen Stritt-Händeln mit denen Päbſten, bezeigten Partheylichkeit gerathen, abſolviret. Im Jahr 1529. ſqq. machte ſich der damalige Pfarrer daſelbſt **Hanns Hechtlein**, und einige andere Perſonen aus daſiger Gemeinde des Anabaptismi, oder der irrigen Lehre der Wiedertäuffer ſehr verdächtig, worüber beſonders gedachter Pfarrer zu Onolzbach in groſſe Verdrüßlichkeit gerieth, und endlich des Fürſtenthums verwieſen wurde, wie in Herrn Dechants **Georgi Nachricht von der Stadt und dem Marggrafthum Onolzbach** cap. XIII. pag. 75. ſq. des mehrern zu erſehen. Im Jahr 1543. findet ſich **Sebaſtian Faber**, als erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. Daß dieſe Pfarr einige mal mit der Pfarr **Neunkirchen** vereiniget, und beede zugleich von einem Subjecto eine Zeit lang verſehen worden, habe bereits oben bey dem art. **Neunkirchen** beygebracht, deme hier noch anzufügen, daß die im Jahr 1264. zum erſten mal beſchehene Abſonderung

rung dieſer vorher als ein Filial von der Mutter-Kirche zu **Neunkirchen** geweſenen Kirche, und Erhebung derſelben zu einer eigenen Pfarr, mit vorgängigen Rath obiger zu **Schalckhauſſen** anſäßig geweſenen Advocaten aus dem Hauß der **von Dornberg**, und auf vorhero beſchehene Regulirung der zu dem Unterhalt eines eigenen Pfarrers erforderlicher Einkünffte, vollzogen, und darauf annoch in beſagtem 1264. Jahr die Kirche erweitert, auch das erſte Pfarr-Hauß erbauet worden. Im Jahr 1352. wurde ein neuer Altar in ſelbige eingerichtet, und in der Ehre der Jungfrau **Maria**, S. **Joh. des Evangeliſten** und S. **Ottilia** geweyhet, und mit verſchiedenen Reliquien, darunter auch inſonderheit einige Uberbleibſeln von dem Cörper des heil. *Gumberti*, verſehen. Im Jahr 1376. wurde der daſige Kirch-Thurn erbauet. Im Jahr 1423. wurde die Kirche weiters mit einem neuen Altar vermehret, und dieſer zur Ehre der heiligen **Otilgen** und **Gilgen** auch aller zwölff Botten geweyhet. Um dieſe Zeit war dieſe Pfarr mit der Pfarr **Neunkirchen** wiederum vereiniget, welches daher erhellet, weilen bald darauf, nemlich im Jahr 1435. am Donnerſtag vor Lichtmeß beede wiederum von einander abgeſondert, und nach **Schalckhauſſen** ein eigener Pfarrer verordnet wurde. Im Jahr 1658. den 17. Martii ſtarb der bißherige Pfarrer zu Schalckhauſſen **Joh. Leonhard Gallus**, wornach, in Anſehung

des

des deſolirten Zuſtandes daſiger Gegenden, welche ſich von denen in dem vorgewährten dreyßig jährigen Krieg erlittenen überhäufften Drangſalen, ſeit dem errichteten Weſtphäliſchen Friedens-Schluß noch nicht erholet hatten, vor nöthig erachtet wurde, zu beſſerer Unterhaltung eines zeitigen Pfarrers alda, dem Succeſſori Sebald Cramer die zu gleicher Zeit erledigt geweſene Pfarr Neunkirchen mit anzuvertrauen, deſſen Nachfolger *Aegidius* Müller im Jahr 1664. auch die benachbarte Pfarr Elpersdorff dazu erhielte, welche letztere beede aber im Jahr 1671. wiederum davon ſepariret, und dem neu angenommenen Pfarrer zu Neunkirchen Philipp Körnern übergeben wurden.

Im Jahr 1617. wurde der Kirchthurn und Kirchen-Gebäude zu Schalckhauſſen nothdürfftig repariret, auch im Jahr 1716. von der Gemeinde eine neue Orgel in die Kirche, auch im Jahr 1719. neue Glocken, und ferners im Jahr 1757. eine neue Uhr auf den Thurn angeſchaffet, ingleichen im Jahr 1742. der daſige Kirchhof oder Gottesacker erweitert. Von denen Unglücks-Fällen dieſes Orts iſt zu berühren, daß daſiger Kirch-Thurn bereits zum drittenmahl nach und nach durch Wetterſchlag hefftig beſchädiget worden, nemlich im Jahr 1617. den 14. Juny, weiters im Jahr 1637. den 22. Juny, wobey zugleich der Kirchner mit getödtet, anbey Thurn und Glocken-Stuhl zerſchmettert und die Glocken herunter geworffen, und dann

im

im abgewichenen Jahr 1760. den 23. April. früh um halb 7. Uhr, wobey ſowohl das Dach an Ziegeln und Sparren, als auch der Glocken-Stuhl am Gebälck, nebſt der Uhr, ſehr ruiniret, auch verſchiedene Perſonen in- und auſſer dem Glocken-Hauß gerühret und verletzet worden. In denen Jahren 1645. 1646. und 1647. geſchahen öfftere feindliche Einfälle dahier, weswegen die meiſte der daſigen Einwohner in Onolzbach ihre Sicherheit ſuchten, und ſich dahin ſalvirten.

Endlich iſt noch anzufügen, daß ſich in einer Urkunde von dem Jahr 1373. eine adeliche Familie dieſes Namens, und inſonderheit **Hans von Schalckhaußen**, zu Sachſen geſeſſen, vorfindet, von welchem aber nicht erwieſen werden kan, daß ſolcher auf einige Weiße in dem Ort Schalckhauſſen begütert, oder mit der ehemaligen Linie der *Advocat*en **von Dornberg** verwandt geweſen.

**Schmalfelden.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Crailsheim, nahe an denen Gränzen der Gräfl. Hohenlohiſchen Lande, und dem Gebieth der Reichs-Stadt Schwäbiſch-Hall gelegenes mittelmäßiges Dorff, in welchem eine dem Decanat zu gedachten Crailsheim eingehörige Kirche, Pfarr, Caplaney und Schul, nebſt einer nicht ſehr ſtarcken Gemeinde anzutreffen, welche gröſtentheils dem Caſten-Amt zu Werdeck unterworffen. Im Jahr 1453. wurde von daſiger Gemeinde eine Frühe-Meße in die Kirche

da-

daſelbſt geſtifftet, und von Biſchoff Gottfried zu Wirzburg, aus dem Geſchlecht der Schencken von Limpurg, beſtättiget. Im Jahr 1545. findet ſich Peter Waldmann, als erſter Evangeliſcher Pfarrer, und im Jahr 1562. Michael Reid, als erſter Evangeliſcher Caplan alda.

Schönberg. Ein in dem ehemaligen Pago Verchuna, eine Stunde weit von dem Nürnbergiſchen Städtlein Lauff, an dem Neßel-Bächlein, auf einer Anhöhe gelegener ſtarck bewohnter Flecken, worinnen ein von Quader-Steinen erbauetes- und im Jahr 1666. reparirtes Fürſtl. Schloß, (*) welches mit feinen Zimmern, und zweyen Höfen, einen vor- und einen innern Hof verſehen, und mit einen tiefen Graben umgeben, anzutreffen, in welchem Schloß nicht nur einem zeitigen Beamten oder Vogt ſeine Wohnung angewieſen, ſondern auch in einer beſonders darinnen befindlichen- zur Ehre des heil. Jacobs ehehin geweyheten Capelle der Gottesdienſt von dem daſigen Pfarrer, welche Pfarr nebſt der Schul dem Decanat Schwabach einverleibet, gehalten zu werden pfleget. In dieſe Capelle wurde im Jahr 1366. (1385.) von Burggraf Friederich V. von Nürnberg eine ewige Frühe-Meſſe geſtifftet, welche deſſen hinterlaſſener Sohn Churfürſt Friedrich I. von Branden-

burg

(*) Im Jahr 1449. ſoll dieſes Schloß nebſt dem Flecken von denen Nürnbergern abgebrennt worden ſeyn.

burg im Jahr 1417. beſtättiget hat. Dieſe Frühe-Meſſe oder Caplaney hat ein jedesmaliger Pfarrer der Nürnbergiſchen Pfarr **Ottenſos** zu gewiſſen Zeiten und Tagen mit Gottesdienſt, gegen gewiſſe beſtimmte Gefälle, zu verſehen, weswegen ſolchem auch annoch der Titul eines **Frühemeſſers** beygeleget wird. Im Jahr 1476. wurde dieſe Capelle mit Ablaß von verſchiedenen Cardinälen begabet, wie der annoch originaliter vorhandene Indulgenz-Brief vom 16. Dec. e. a. beſaget, auch im Jahr 1528. **Johann Pröbſer** zum erſten Evangeliſchen Pfarrer dahin geordnet.

Betrachtet man den vorherigen Zuſtand dieſer mit hoher und niederer Jurisdiction und andern Regalien verſehenen **Veſte** und Herrſchafft, oder *caſtri dominantis*, wie ſolche in denen Hof-Rath **Falckenſteiniſchen** *Deliciis topo-geographicis Noribergenſibus*, 3ten Theil pag. 70. not. (a) mit Recht genennet wird, ſo findet ſich, daß ſolche, nach einiger davor halten, im 12. und 13. Jahrhundert einem adelichen Geſchlecht zuſtändig geweſen, welches den Namen davon geführet, und wovon annoch a. 1255. *Ludolfus de Schonberch* in der von dem Herrn geheimen Rath **von Jung** im 1ſten tomo der *miſcellaneor.* mitgetheilten *matricula nobilium* pag. 8. dann in Urkunden vom Jahr 1267. und 1269. *Leupolt de Schonenberg*, als Zeug, ferner im Jahr 1269. *Bruno de Schonenberg* cit. loc. pag. 9. vor-

Aeltere Zuſtand dieſes Orts.

vorkommt, von deme ſolche dem Fürſtenthum Burggrafthums Nürnberg heimgefallen ſeyn ſolle, welches Vorgeben aber mit keinem tüchtigen Beweiß beſtärcket werden kan, dagegen gewießer, daß gedachte Veſte, bey welcher auch um das Jahr 1365. ein anſehnlicher Thiergarten geweſen, nebſt der dazu gehörigen Herrſchafft, in ehevorigen Zeiten denen Herzogen in Schwaben, und beſonders Kayſer *Conrado* IV. als Herzogen in Schwaben zugeſtanden, welcher ſelbige, nebſt vielen andern Veſten, Städten, Märckten 2c. ſeiner neuen Gemahlin Eliſabeth, Herzogs *Ottonis illuſtris* in Bayern Prinzeßin im Jahr 1246. zur Morgengab und Gegen-Vermächtnus verſchrieben, deſſen Prinz, der unglückliche Herzog Conrad, insgemein *Conradinus* (*) benannt, ſelbige fürters annoch bey ſeinen Lebzeiten, nebſt andern Gütern, an ſeiner Mutter Bruder, **Ludwig den Ernſthafften**, Herzogen in Bayern transferiret, wovon zwar das eigentliche Jahr, in welchem es geſchehen, dermahlen nicht zu beſtimmen, ob-

(*) Daß ſich *Conradinus* ſelbſten mit dieſem Namen genennet, bezeuget ein von ihm denen Städten **Werdt** und **Lauingen** 2c. 2c. ertheiltes, und von *Lucae* im **uralten Fürſten-Saal** pag. 38. aus dem *Aventino* beygebrachtes Privilegium, d. d. nono Kal. Novembr. (24. Oct.) a. 1266. deſſen Anfangs-Worte alſo lauten: *Conradinus* Dei gratia Hieruſalem et Sicilie rex etc. etc. wann anders die Avthentia dieſer Urkunde ihre Richtigkeit hat.

ob wohl gewiß, daß ſich ſolches kurz vor ſeinem kläglichen Ende ereignet, welche Translation nicht nur Kayſer Rudolph von Habsburg, ſondern auch, wie aus *Adlzreiters Annalib. Boicae gentis* P. I. L. 25. pag. 650. zu erſehen, beede Gebrüdere Johann und Albrecht, Herzoge zu Sachſen, im Jahr 1275. beſtättiget haben. Bald hierauf, und zwar ohnfehlbar gegen Ende des dreyzehenden, oder dem Anfang des vierzehenden Jahrhunderts gelangte dieſe Veſte, mit allen Ein- und Zugehörungen, an das Fürſtenthum Burgrafthums Nürnberg, welches um ſo gegründeter, als ſich in einem zwiſchen beeden Herren Gevettern, Albrecht und Friederich V. Burggrafen von Nürnberg im Jahr 1357. aufgerichteten Theilungs-Vertrag ausdrücklich auf einen lang vorherigen Beſitz dieſer Veſte bezogen wird. Eine ſichere Urkunde von dem Jahr 1361. belehret, daß ſothane Veſte, mit ihren Zugehörungen, der hinterbliebenen Wittib des Burggrafen Johannes II. Namens Eliſabeth, einer gebohrnen gefürſteten Gräfin von Henneberg, zu ihrem Wittum angewieſen worden. Um dieſe Zeit beſaß auch die damalen annoch im Flor geſtandene, nun aber längſt erloſchene Famille der von Rindsmaul einige Güter daſelbſt und in daſiger Nachbarſchafft. Kurz hierauf kam dieſe Veſte durch Verrätherey an die Stadt Nürnberg, von welcher ſolche meiſtentheils abgebrandt, jedoch im Jahr 1389. dem Burggrafen Frie-

derich V. reſtituiret wurde, laut einer demſelben ausgeſtellten Verſchreibung d. d. am **Mittwoch vor unſerer Frauen Tag** *Annunciationis ejusd. anni*, in welcher dieſe Burg der Veſte Nürnberg völlig gleich geſtellet, und mit einerley Namen beleget wird, woraus das Anſehen der Veſte Schönberg in damaligen Zeiten erhellet. Im Jahr 1446. verkauffte Herr Marggraf Albrecht von Brandenburg ſolche auf 12. Jahr lang wiederkäufflich an die Gebrüdere Georg und **Stephan von Hüttenbeken**, und löſete ſelbige, nach verfloſſener Zeit, im Jahr 1458. dem Contract gemäs, wieder an ſich, von welcher Zeit an der Ort beſtändig bey dem Hochfürſtlichen Hauß bis auf dieſe Zeit verblieben, welches bereits im Jahr 1412. ein beſonderes Amt alda angeordnet, deſſen adeliche Amtleute von gedachten 1412. Jahr, und zwar von **Wolfen von Hüttenbeck** an, bis auf das Jahr 1662. worinnen ſolches mit dem Ober-Amt Burgthan vereiniget, und deſſen damaligen Ober-Amtmann **Friederich Sebaſtian von Zedwitz** mit zugetheilet worden, in einer im Druck vor Augen liegenden Onolzbachiſchen Deduction, ſub tit. **Anderweite** *Species Facti*, **wordurch denen von dem Nürnbergiſchen Rath bey dem Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath wider das Hochfürſtlich-Onolzbachiſche Amt, Schloß und Ort Schönberg angebrachten Vorbildungen** ꝛc. **begegnet wird**, S. 18. unter denen Beylagen

gen namentlich (*) erzehlet werden, woſelbſten auch S. 32. ſeqq. ein beglaubter Auszug aus denen Amts-Rechnungen mitgetheilet wird, woraus zu erſehen, welche Perſonen, und bey was vor Vorfallenheiten, der daſigen Kayſerlichen Freyung oder Juris aſyli von 1570. an bis auf das Jahr 1611. ſich bedienet haben.

Kayſerliche Freyung alda.

Es hatte auch dieſes Caſtrum Schönberg ehehin ein beſonderes Hals-Gericht, deſſen zum Beweiß noch jetzo in dem Schönberger Schloß eine eigene Folter-Kammer, wel-

Yy 2

(*) Ich habe dieſe Verzeichnus, zu deſto bequemerer und leichterer Einſicht, weilen obiges Impreſſum in weniger Händen, hier mitzutheilen vor dienlich erachtet:

Anno 1412. Wolff von Hüttenbeck, Amtmann.
1480. Paul Volckamer.
1485. Sixt von Seckendorff.
1516. Caſpar von Seckendorff.
1535. Lorenz von Seckendorff.
1551. Wilhelm von Seckendorff.
1557. Hans Philipp von Knöringen.
1570. Georg Ott von Brandt.
1581. Friederich von Crailsheim.
1588. Hanns Paul Pirck.
1598. Martin von und zu Steinling.
1603. Hanns Dietrich Rohr.
1606. Joachim von Giech.
1662. Wurde die daſige Amtmann-Stelle dem Amtmann zu Burgthan, Friederich Sebaſtian von Zedwitz zugleich mit übertragen. Von welcher Zeit an beede Ober-Aemter von einem jedesmaligen Ober-Amtmann verſehen werden.

welche aber nunmehro zu andern Gebrauch beſtimmet iſt, ingleichen auf dem nahe daran liegenden ſogenannten Cronberg, der Richt-Platz, auf welchem die Ubelthäter abgeſtrafet wurden, gezeiget wird, welche Vollziehungen der Urtheile aber ſchon ſeit geraumer Zeit an das Fraiſch-Amt zu Schwabach verwieſen worden. Jedoch iſt annoch, nebſt oben angeregtem Fürſtlich-Brandenburgiſchen Vogt-Amt, ein eigenes aus einem Richter und 11. Schöpffen beſtehendes Gericht alda in Ubung, welches ſich jährlich, zu Abhandlung verſchiedener Frevel- und anderer Gemeind-Sachen, verſammlet, ehehin aber von weit mehrern Anſehen und Authorität war, immaſſen erweißlich vor ſelbigem auch viele auswärtige Unterthanen, beſonders Nürnbergiſche, zu Recht geſtanden. Auch findet ſich alda, zu Beſorgung der Herrſchafftlichen Jagd- und Forſtey-Befugniſſe, ein eigens verordneter Wildmeiſter.

Endlich iſt noch anzufügen, daß dieſer Ort bis auf das Jahr 1687. keinen eigenen Gottesacker gehabt, ſondern die Todte an einen benachbarten Ort zur Beerdigung gebracht, in beſagtem Jahr aber ein beſonderer Gottesacker alda angeleget worden, ingleichen, daß jährlich daſelbſt 3. Jahr-Märckte gehalten werden. Mehrere Nachricht von dieſer Veſte und Ort findet ſich ſo wohl in vorangeregter anderweiten *Specie Facti &c.* als auch in denen *Deliciis topo-geographicis Noribergenſibus* c. l. vorzüg-

lich

lich aber bey Herrn geheimden Rath von Schütz cit. loc. pag. 223. ſeqq.

Schönebürg. S. art. Creilsheim.

Schopffloch. Ein auf der Mitte des Weegs zwiſchen beeden Städten Feuchtwang und Dünckelsbühl, nahe an dem Wörnitz-Fluß gelegenes anſehnliches Dorf, worinnen ein mit einem trockenen Graben und ſtarcken Mauern umgeben- und verwahrtes Schlößlein, eine in das Decanat zu Feuchtwang gehörige Pfarr, Kirche und Schul, und eine zahlreiche Gemeinde, annebſt auch viele Juden, und ein eigenes Begräbnus derſelben, anzutreffen, welche in politicis dem Vogt- und Caſten-Amt zu gedachten Feuchtwang unterworffen. Zu reſpicirung der angewieſenen Herrſchafftlichen Waldungen und Jagd findet ſich ein beſonderer Straiffer alda. Es iſt dieſer Ort das Stammhauß einer in mittlern Zeiten bekandt geweſenen adelichen Famille dieſes Namens, von welcher in einer Urkunde von dem Jahr 1282. *Conradus dictus Guggenberg*, miniſterialis Imperii, filius *Ulrici militis de Schopfeloch*, ingleichen *Ulricus & Heinricus fratres, milites de Schopfloch*, wie auch, als Zeug in einer Urkunde des Cloſters Scheffterßheim von dem Jahr 1300. Her Heinrich von Schopfloch, dann in einer andern von dem Jahr 1354. Otto von Schopffloch von Grüningen, (vermuthlich Gröningen) fürters in einer andern von dem Jahr 1384. Heinrich von Schopfloch vorkommet, von denen erſterer in ſeinem

Wappen den Zolleriſchen von Silber und ſchwarz gevierdten Schild geführet, wovon die Urſache und der Urſprung nicht zu entdecken, wie ſehr ſolches auch zu wünſchen. Dieſem Geſchlecht, welchem dieſer Ort zuſtändig geweſen, folgten in dem Beſitz deſſelben die adel. von Ellrichshauſſen, welche ſolches von dem Hochfürſtlichen Hauß Brandenburg zu Lehen recognoſciret, und dem Lehen von Fällen zu Fällen ſchuldige Folge geleiſtet. Dieſen ſuccedirte Peter Mayer zu Schopffloch in dem Beſitz, von deſſen hinterbliebenen Wittib Brigitta Mayerin der Ort mit deſſen eingehörigen Gütern im Jahr 1616. durch Kauf an Herrn Marggraf Joachim Ernſt von Brandenburg-Onolzbach überlaſſen worden. Von denen beſonderen Fatalitäten dieſes Orts iſt hier nur kürzlich zu berühren, daß den 19. Dec. an. 1632. eine Parthey Kayſerl. Trouppen zu Pferd und zu Fuß feindlich alda eingefallen, alles ausgeplündert, und den damaligen Pfarrer daſelbſt Georg Rigler, gefänglich mit ſich hinweg geführet.

Gegenwärtig iſt dieſer Ort auch um deßwillen merckwürdig, und hoffentlich auch vor auswärtige Liebhaber angenehm, weilen ein gewiſſer geſchickter und berühmter Gärtner alda anzutreffen, welcher einen außerordentlichen Fleiß auf Erziehung der beſten ausländiſchen hochſtämmigen- und Zwerch-Bäume anwendet, und damit ſeinen anſehnlichen Baum-Garten alljährlich bereichert, auch mit

mit ſeinem Vorrath jedermann, gegen billige Bezahlung, zu dienen willig und bereit iſt.

Schwabach. Eine in dem ehemaligen Pago Rangowe, in einer ebenen etwas ſandigten Gegend, bey nahe 4. Meilen von Onolzbach Oſt-wärts gelegene wohlgebaute, volckreiche und anſehnliche Haupt- Leg- und Münz-Stadt dieſes Fürſtenthums, welche von dem durch ſelbige flieſenden Bach, gleiches Namens, in zwey Theile getheilet wird, deren jeder, nach beſondern Gegenden, wiederum beſondere Namen erhalten hat. Es iſt dieſe Stadt mit einer dauerhafften Mauer, und verſchiedenen dazwiſchen geſetzten ſchönen Thürnen umgeben, und mit 4. Thoren verſchloſſen, deren jedes mit einem darauf erbauten Thurn verſehen, und das eine das Zödler- das andere das Münchs- das dritte das Nürnberger- und das vierdte das Zöllner-Thor genennet wird. Nebſt dieſer Mauer, welche bereits währender Regierung Burggraf Friederichs V. von Nürnberg aufgeführet, und unter der Regierung *Alberti Achillis*, Churfürſtens und Marggrafens von Brandenburg noch mehr erhöhet worden, ſahe man auch vorhin einen trockenen Graben und Wall um die Stadt herum, welche aber in neueſten Zeiten, nemlich von dem Jahr 1744. an eingeebnet, und zu mehrerer Zierde und Nutzen derſelben, zu Gärten angeleget und eingerichtet worden. Innerhalb der Stadt-Mauer finden ſich, nebſt einer ſehr ſtarcken Anzahl bürgerlicher zum

Theil anſehnlicher Wohnhäußer, auch Mühlen und einigen gemeiner Stadt angehörigen Häußern ꝛc. an öffentlichen Gebäuden, und zwar

Oeffentliche Gebäude alda.

(α) an ſolchen, die zu Kirchen, Schulen und andern piis cauſis beſtimmet: 1.) die groſſe und ſchöne Stadt- oder Pfarr-Kirche, welches Gebäude an ſtatt der allſchon an. 1193. alda geſtandenen Kirche, (*) unter der Regierung erſternannten Marggraf Albrechts, *Achilles* genannt, an. 1469. der daran ſtehende Thurn (**) aber im Jahr 1471. ſeinen Anfang genommen, und beede zuſammen, nach Verlauff 26. Jahre, nemlich an. 1495. vollendet, auch darauf von Biſchoff Wilhelm zu Eichſtett, einem gebohrnen von Reichenau, in der Ehre Johannis des Täuffers und des heil. Martins eingeweyhet worden: welche Kirche dermahlen von ſolcher Beſchaffenheit iſt, daß derſelben an Größe, Schönheit und Anſehen keine in dieſem Fürſtenthum, die Cloſter Hailsbronniſche ausgenommen, zu vergleichen. An dieſe Kirche

(*) Zu dieſer ältern Kirche wurde anfänglich ein Pfarrer mit 6. andern Geiſtlichen oder Gehülfen beſtellet.

(**) Dieſer ſoll, wie Herr Prof. **Stedler** zu Erlang in denen **Bemerckungen einiger raren** *Naturalien* in Francken, welche im erſten Band der Fränckiſchen *actorum eruditorum & curioſorum* enthalten, S. 630. meldet, 250. Werck-Schuhe hoch ſeyn.

Kirche wurde im Jahr 1507. die Sacriſtey, und ganz kurze Zeit hernach, nemlich im Jahr 1509. von Hanns Roſenberger, Münzmeiſter alda die der heil. Anna gewey=hete Capelle erbauet, in welche ſolcher im Jahr 1513. eine ewige Pfründ und Meſſe geſtifftet. In denen Jahren 1714. und 1715. wurde dieſes Kirchen=Gebäude inwendig, nach Erfordernuß, repariret.

Zu dieſer Kirche geſchahen nach und nach verſchiedene anſehnliche Stifftungen, deren theils annoch zu denen Zeiten der vorhero daſelbſt geſtandenen Kirche ihren Urſprung nahmen, in folgenden Zeiten aber fortgeſetzet wurden, wohin inſonderheit zu zählen die im Jahr 1355. von Gräfin Anna von Naſ=ſau, und ihren beeden Söhnen Johann und Emicho, dann daſiger Burgerſchafft, geſtifftete= und von Biſchoff Berthold zu Eichſtett, einem gebohrnen Burggrafen von Nürnberg, als damaligen Ordinario, confirmirte Frühe=Meße: Ferners der von Friederich Lincken im Jahr 1395. geſtifftete Jahr=Tag, ingleichen die von Eliſabeth, Heinrich Gablers, Burgers in Nürnberg hinterbliebener Wittib, auf den in beſagter Pfarr=Kirche befindlichen Altar der Jungfrau Maria an. 1444. geſtifftete= und von Biſchoff Johann zu Eichſtett, einem gebohrnen von Eych, ſub d. 4. Febr. 1446. beſtättigte ewige Meſſe und Predig=Amt, dann die von dem erſten daſigen Amtmann Johann von

Wallenrod, aus einer in Preuſſen annoch blühenden Familie, im Jahr 1465. zu dem Altar zu S. Catharina geſtifftete, und von Biſchof Wilhelm zu Eichſtett ſub d. & acto in aula noſtra epiſcopali Eyſtettenſi a nativitate Domini e. a. confirmirte neue Frühe-Meſſe, welche anſehnliche Pfründe (*) noch bis auf den heutigen Tag der vorderſte daſige Caplan, unter dem Titul eines Wallenrodiſchen *Vicarii*, genießet: Dann endlich die von Peter Lincken, geweſenen Pfarrer daſelbſt im Jahr 1485. zu dem Zwölff-Botten-Altar im Chor geſtifftete Pfründe.

2.) Die allernächſt an dieſer Kirche befindliche S. Leonhards-Capelle, welches ſehr alte Gebäu der Zeit zu einer teutſchen, allernächſt daran aber ein anderes zu der lateiniſchen Trivial-Schule gebrauchet wird.

3.) Die zu der Ehre der heil. Maria Magdalena ehehin gewenhete Capelle, oder der Mönchs-Hof insgemein genannt, welcher vor eines der älteſten Gebäude dieſer Stadt zu halten. Hierinnen wurde ehehin von einem von dem Cloſter Ebrach dahin verordneten Mönch (daher auch dieſe Capelle ohnfehlbar den Namen Mönchs-Capelle

(*) Der erſte Wallenrodiſche Vicarius hieß Johannes Hagen, Franck genannt, beſage des von ihme über ſeine Annahm zu ſothanem Vicariat ausgeſtellten Reverſes d. d. am Montag nach dem heil. Pfingſttag nach Chriſti Geburt 1466.

pelle geführet,) ordentlicher Gottesdienſt gehalten, der aber bereits ſeit vielen Zeiten aufgehöret, dagegen täglich von einem darinnen wohnenden Burger, welcher in hochfürſtlich-Brandenburgiſchen Schutz, und Ebrachiſchen Pflichten ſtehet, zweymal mit daſiger Glocke geläutet wird.

4.) Der im Jahr 1375. von einem Burger zu Nürnberg, Namens Hermann Glockengießer, und ſeiner ehelichen Haußfrau Eliſabeth, geſtifftete- und von Burggraf Friederichen V. von Nürnberg beſtättigte anſehnliche Hoſpital, welcher, nebſt der daran erbauten Kirche, und denen darinnen befindlich geweſenen 3. Altären, im Jahr 1404. zu der Ehre des heiligen Geiſtes, des heiligen Antonii und der heiligen Eliſabeth geweyhet worden. Im Jahr 1732. wurde der bisherige Thurn an dieſer Kirche, wegen groſſer Baufälligkeit, abgebrochen, und an deſſen ſtatt ein neuer erbauet, auch mit einer neuen Glocke vermehret. In dieſer Kirche wurde ſeit der Reformation, alle Feſt- und Feyertage der Nachmittags-Gottesdienſt gehalten: weilen aber ſolche theils zu eng, theils zu baufällig wurde, ſo wurde ſelbige im Jahr 1755. gleichergeſtalt, jedoch ohne vorbeſagten neuen Thurn, eingeriſſen, und auf deren Platz eine neue und erweiterte Kirche von Grund aus wieder aufgeführet. Dieſer Hoſpital wurde von Johann Frauentraut, ehemaligen Fürſtlich-

Bran-

Brandenburgiſchen Rath und Caſtner alda in ſeiner im Jahr 1584. zu verſchiedenen piis corporibus &c. gethanen milden Stiftung beſonders wohl bedacht.

5.) Die zu dem Gottesdienſt der daſigen Franzöſiſchen *reformi*rten *Colonie* erbaute (*) und im Jahr 1687. den 15. November eingeweyhete, auch mit einem Thurn und Geläut verſehene Kirche: Und endlich auſſerhalb der Stadt-Mauer, vor dem Münchs-Thor

6.) die auf dem Gottesacker, welcher im Jahr 1523. aus der Stadt auf ein Feld, der Oßanger genannt, verlegt, und mit einer Mauer umgeben worden, in dem Jahr 1607. an S. Margarethen-Tag den 13. Julii zu erbauen angefangene, und im Jahr 1609. zur Ehre der heil. Dreyeinigkeit am erſten Advents-Sonntag den 3. December durch den damaligen Decanum Georg Renner, eingeweyhete Todten-Capelle oder Kirche.

(β) An weltlichen offentlichen Gebäuden, oder ſolchen, die zu einem weltlichen Gebrauch beſtimmet ſind, und zwar innerhalb der Stadt-Mauer:

1.) Das auf dem Marckt nahe an der Stadt-Kirche im Jahr 1509. erbaute gemeine Rathhauß, deſſen neue Erbauung an einem andern Platz zu wünſchen wäre.

2.) Die im Jahr 1488. von dem berühmten Geſchlecht der Lincken erbaute ſo be-

(*) Der Grundſtein hierzu wurde den 24. Sept. an. 1686. geleget.

benannte Fürſten-Herberge, woſelbſten lange Zeit die zuweilen dahin gekommene Landes-Fürſten ihr Hof-Lager gehabt, welche aber um das Jahr 1728. Alters und Baufälligkeit halben, abgebrochen, und auf deren Platz der ſchöne Gaſt-Hof zur goldenen Gans, in welchem auch der Zeit die Kayſerliche Reichs-Poſt anzutreffen, erbauet worden. Kayſerliche Reichs-Poſt.

3.) Das nahe dabey am Eck des Marckts befindliche- und im Jahr 1529. aufgeführte Amt- oder Ober-Amt-Hauß.

4.) Das im Jahr 1734. an den durch die Stadt lauffenden Schwabach-Fluß, unter der Aufſicht des allhieſigen wohlverdienten ehemaligen Hof-Cammer-Raths, Herrn Johann Jacob Reerl, wieder ganz neu erbaute Münz-Hauß, welches in ehevorigen Zeiten nahe an dem Amt-Hauß geſtanden, im Jahr 1673. aber von da hinweg- und in ein anderes auf den dermaligen Platz, jenſeits des Schwabach-Fluſſes, befindlich geweſenes Gebäude verlegt und eingerichtet worden.

5.) Das an eben dieſes Waſſer im Jahr 1721. erbaute ſchöne Fleiſch-Hauß, welches zwar durch die alda den 29. Sept. 1732. ſich ereignete groſſe Uberſchwemmung eingeriſſen und weggeſchwemmet, nachhero aber wieder neu aufgebauet worden.

6.) Der auf dem Marckt ſtehende- und mit Caſcaden und vielen Röhren gezierte ſehr koſtbare Springbronnen, oder *Fontaine*,

deſſen

deſſen gleichen wohl in wenig Orten anzutreffen ſeyn wird, auf deſſen in der Mitte des Bronnen-Kaſtens aufſteigender Pyramide eine weitläufftige lateiniſche Inſcription (*) zu leſen. Es hat dieſes der Stadt zu

(*) Ob zwar dieſe Inſcription bereits in der Hof-Rath Falckenſteiniſchen neu vermehrten Auflage des *Chronici Suabacenſis* cap. 5. p. 113. ſeqq. anzutreffen; So habe doch ſolche auch, zu geſchwinderer Einſicht, dahier mit vorzulegen, vor dienlich erachtet, welche dann alſo lautet:

A. P. O. M.

Sacratiſſimus Princeps *GUILIELMUS FRIDERICUS*, Marchio Brandenburgenſis, Burggravius Noribergenſis, Onoldinus &c. &c. &c.

Princeps virtutibus aequalis majoribus ſuis Pater Patriae indulgentiſſimus, cum vixiſſet annos XXX. ſuos feliciter rexiſſet XII. conjugio feliciſſimus *CHRISTIANAE CAROLINAE*, ex gente Ducum Wurtembergenſium oriundae, religionis, modeſtiae, fidelium conjugum rariſſimi exempli, ex qua felicior Pater factus *CAROLI GUILIELMI FRIDERICI* regionum haeredis, in decus & fulcrum Familiae & ultimum civium ſolatium nati, ſupra modum aetatis maxima ſpirantis, vere delicias humani generis dixeris &c. *Fontem* quem hic cernimus, in monu-

zu ſo groſſer Zierde gereichende ewige Denck-mal Herrn Marggraf Wilhelm Friederich von Brandenburg-Onolzbach, glorwürdigen An-

monumentum clementiae, qua civitatem *Suabacenſem* hactenus fovit, & publicam ejus rem auxit, ex principiis non levibus ſpe ab aliis fruſtra concepta, irrito conatu, inſigni diligentia, adductis e longinquo aquis: opera uſus peritiſſimorum virorum, Architectonicae, Hydraulicae, Sculptoriae artis extrui curavit, &, quod perenni recordatione dignum eſt, Ipſe non primum, ut alii ſolent, lapidem ponendo rem abſolvit, ſed ad ultimas uſque operis lineas ſtudiis artificum prudentia ſua robur addidit, dirigendo inter otia publica, reſtituta Germanis binis ante annis pace cum Gallis, induſtrius, non ſatis ſibi ducens, inter quotidianas curas rerum ſuarum poſt avum primus regere coepiſſe ordines Francorum in comitiis ſuis, & jure quaeſito de domo ſua optime meruiſſe, imo laetitiis, tam communibus, quam propriis labore non contemnendo modum ponens, cum hoc tempore Germaniae de futuro rege incertae ac inter periculorum metus fluctuanti, poſt conclamatam fere ſpem, naſceretur *LEOPOLDUS*, Archidux Auſtriae, Auſtriae princeps, digniſſimus candidatus eligendi regis Romani olim futurus

Andenckens, zum Stiffter, welcher dieſe Stadt beſonders geliebet, und ſolches im Jahr

---

turus *CAROLI* VI. Imperatoris Romani, jam ſceptra tenentis filius, nec non debellatis per Britanniam undique rebellibus, ducibus eorum meritas poenas luentibus, *Georgio* Regi confirmaretur regnum & jus ſucceſſionis hactenus injuſte conteſtatum, quod proli ſororis ſuae filio Regis, regnorum haeredi nuptae ſartum vult Princeps noſter altiores radices egiſſet.

* * *

* * * * * *

Haec in memoriam ſempiternam optimi cariſſimi Principis, quem Deus cum lectiſſima conjuge dulciſſimoque filio incolumem nobis ſervet, fidi cives appoſuimus dedicavimus A. M. DCCXVI.

Auf der andern Seite wird folgende Inſcription geleſen:

Fontem hunc Civitatis *Suobacenſium* bene merentis commodo & ornamento ſacratiſſimus Princeps *GUILIELMUS FRIDERICUS* Pater Patriae aeternum benevolentiae monimentum extrui curavit A. M. DCC. XVI.

Im

Jahr 1715. vom 9. Martii bis den 25. Sept. erbauen und aufrichten laſſen. (*)

Auſſerhalb der Stadt-Mauer,

7.) Ein wohlgebautes Schieß-Hauß, zu gewöhnlicher Ubung der daſigen Burgerſchafft.



Im Jahr 1735. wurde folgende von dem berühmten hochfürſtl. Onolzbachiſchen Herrn Hof-Rath und Bibliothecario Chriſten gefertigte Inſcription dieſem Bronnen auf der Seite gegen das Rathhauß beygefüget:

GVILIELMVS. FRIDERICVS. MARCHIO. BRANDENBVRGI. DVX. PORVSS. PRINCEPS. IMMORTALITATE. DIGNISSIMVS. CVM. MVLTA. ET. MAXIMA. IN. REM. PVBLICAM. SAEPIVS. PRAESTITERIT. FONTEM. QVOQVE. HVNC. AQVIS. AB CIↃ CIↃ PASS. PERDVCTIS. CVM. GRANDI. SVM-

(*) Die Erfindung und Direction dieſes Monuments iſt dem damaligen hochfürſtl. Bau-Directori und Ober-Amtmann zu Waſſertrüdingen, Herrn Johann Wilhelm von Zocha, die würckliche Ausarbeitung aber dem hochfürſtl. Cammer-Diener und Bronnenmeiſter, Herrn Martin Conradi zuzuſchreiben, welcher von ſeiner beſeſſenen vorzüglichen Wiſſenſchafft in der Hydraulic, und andern mechaniſchen Künſten mehrere ſchöne Denckmale hinterlaſſen, beede aber nun längſtens verſtorben.

Vor dem Zöllner - Thor befindet ſich eine ſeit 1737. angefangene Vorſtadt, oder ſogenannte neue Auslage, welche be-reits

SVMTV. FABRICAE. SVA. PE-
CVNIA. FACIVNDVM. CVRA-
VIT. ET. A. MAIORIBVS. SVIS.
OLIM. DESTINATVM. OPVS. AD.
SINGVLARE. OPPIDI. ORNA-
MENTVM. VSVMQVE. PVBLI-
CVM. FELICITER. PERFECIT. AN.
A. CHR. NATO. cIↄ Iↄ CC XVI.
CVIVS. EX. CHRISTIANA.
CAROLINA. PRINCIPE.
INCOMPARABILI. FILIVS.
CAROLVS. GVILIELMVS. FRI-
DERICVS. SER. PRINCEPS. P.P.
SVIS. NVNC. AVSPICIIS. PO-
PVLVM. REGENS. CVI. EX. FAV-
STO. CONNVBIO. CVM. CEL-
SISS. PRINCIPE. FRIDERICA. LV-
DOVICA. PRINCEPS. IVVENTV-
TIS. CAROLVS. FRIDERICVS.
AVGVSTVS. DVLCIS. SPES. PA-
TRIAE. NATVS. EST. SEMPITER-
NVM. HOC. PATERNAE. IN.
SVOBACENSES. MVNIFICEN-
TIAE. MONVMENTVM. L. P. AN.
A. CHR. N. cIↄ Iↄ CCXXXV.

reits zu einer ziemlichen Anzahl regulair und ſchön erbaut- und maſſiv aufgeführter theils ſehr anſehnlicher Gebäude erwachſen, worunter inſonderheit das ſeit 1756. neu erbaute groſſe und weitläufftige Zucht- und Arbeits-Hauß bemercket zu werden verdienet, deren ſchleunigen Fortgang die von dem Hochfürſtl. Hauß Brandenburg-Onolzbach denen neu Anbauenden zugeſicherte beträchtliche Begnadigungen, Privilegia und Freyheiten d. d. 26. Auguſti 1737. und 20. Mart. 1754. veranlaſſet haben.

Aeltere Nachrichten dieſer Stadt.

Betrachtet man den Namen, Urſprung, ehemalige Regenten, und übrige Beſchaffenheit dieſer anſehnlichen Stadt, ſo iſt auſſer Streit, daß ſolche ihre Benennung entweder von dem Fluß Schwabach, welcher ſelbige durchſtreichet, oder von denen Schwaben, als ehemaligen Bewohnern daſiger Gegend, wie unter andern auch von dem unbenannten Verfaſſer (*) der **Vorbereitung zu der Oſt-Fränckiſchen** *Special-* **Hiſtorie** in des ſeeligen Herrn von Ludewigs **Sammlung der Wirzburgiſchen Geſchichtsſchreiber**, cap. VI. pag. 84. item cap. XXV. p. 347. gezeiget wird, erhalten habe, auch der Platz, worauf ſolche ſtehet, vorhin ein Wald geweſen ſeye.

Wann, und von wem die Erbauung der Stadt geſchehen, läſſet ſich mit keiner Zuver-



(*) Nemlich dem berühmten ehemaligen Herrn Prof. Rincken zu Altdorff.

läßigkeit, wohl aber dieſes beſtimmen, daß deren Alterthum ſehr hoch in die mittlere Zeiten hinauf ſteige. Die gemeine Sage oder Tradition gehet dahin, daß anfänglich oben beſagte S. Marien Magdalenen Capelle, oder der noch ſtehende Mönchs-Hof, nebſt einem Hauß, dann nachhero 3. Höfe, welche man den Wittum, Capellen-Zipffel und Strang-Hof genennet, erbauet worden, woraus nach und nach ein Dorff, ein Marckt-Flecken, und endlich die Stadt entſtanden ſeye. Ob dieſes Angeben Grund habe, getrauet man ſich nicht zu behaupten, ob es wohl höchſt wahrſcheinlich iſt. Dieſes iſt gewiß, daß der bekandte Mönch zu Fulda, *Eberhardus*, welcher um das Ende des 10ten und den Anfang des 11ten Jahrhunderts gelebt, in ſeinen von dem berühmten *Schannat* in *corpore traditionum Fuldenſium* pag. 288. mitgetheilten *Summariis traditionum veterum*, die erſte Meldung dieſes Orts dahin thue, daß ſolchen, nebſt andern in Pago Rangewe gelegenen Gütern, eine gewiſſe Gräfin, Namens *Reginswint*, dem Cloſter Fulda, oder dem heil. *Bonifacio* übergeben habe, (*) woraus das groſſe Alterthum dieſer Stadt eini-

(*) Der gelehrte Herr Pfarrer Oetter gehet von dieſer Meynung ab, und da er dieſen Ort Schwabach nicht in dem Rangau gelegen zu ſeyn glaubet, ſo machet er den daraus folgenden Schluß, daß durch dieſen dem Cloſter Fulda übergebenen Ort Schwabach keineswegs unſere Stadt, davon hier die Rede, ſondern eine an-

einiger maſſen zu beurtheilen. Von dieſem Cloſter gelangte ſolche an die Herzoge von Schwaben, (*) wiewohl hievon weder das Jahr noch die Art und Weiſe, wie es geſchehen, bekandt, von welchen Herzog Friederich, von Rotenburg genannt, K. Conrads III. Prinz dieſes mit einer Pfarr verſehene Praedium, wie es in Urkunden genennet wird, an das Cloſter Ebrach zu einem Seelgeräth zwiſchen denen Jahren 1153. bis 1171. geſtifftet, welchem ſolches nachhero, ohnwiſſend von wem, wann, und auf was vor eine Weiſe wieder entzogen (**), und endlich von Kayſer Heinrich VI. im Jahr 1193. gedachtem Cloſter reſtituiret worden, (***) welcher Kayſer auch vorange-



andere gleiches Namens verſtanden werde, wie in dem dritten Verſuch der Burggräfl. Geſchichte S. 150. zu erſehen.

(*) Mehr belobter Herr Pfarrer Oetter iſt cit. loc. des Davorhaltens, dieſe Stadt habe denen ehemaligen mächtigen Grafen von Rotenburg zugeſtanden, nach deren Ableben ſelbige, nebſt Nürnberg, durch Erb-Recht an die Fränckiſchen Kayſer, und nach dieſer Erlöſchung, an die Schwäbiſchen Herzoge und nachmalige Kayſere eodem titulo gelanget wäre.

(**) Welche Dunckelheit aufzuklären das Cloſter Ebrach aus daſigem Archiv, durch Bekandtmachung der alda vorhandenen Urkunden, ohne Zweifel am beſten im Stand wäre.

(***) Von dieſem ehemaligen Ebrachiſchen Beſitz des Orts Schwabach rühret wohl ohnſtrittig her, daß daſiger Praelat, ſo viel uns dermalen be-

regte Schenckung Herzog Friederichs von Rotenburg beſtättiget, und das Praedium cum parochia in ſeinen und des Reichs beſondern Schutz genommen, beſage einer hierüber vorhandenen Urkunde d. d. *apud Wormatiam XVII. Calendarum Aug.* an. 1193. dergleichen auch von deſſen Nachfolgern am Reich *Philippo* von Schwaben an. 1200. und *Ottone* IV. an. - - *Friderico* II an. 1212. und 1237. deſſen Printzen, dem Römiſchen König Heinrich (an. 1222.) und Conrad IV. an. 1240. dann Rudolph I. aus dem Haus Habſpurg an. 1278. geſchehen.

Im Jahr 1281. erkauffte erſternannter Kayſer Rudolph I. von dem Cloſter Ebrach alle deſſen in dieſem Ort innen gehabte Güter, Leute und Gerechtſame, ausgenommen die Pfarr-Kirche mit deren Einkünfften, auch groſſen und kleinen Zehenden, und deſſen Hof (*), beſage der darüber vorhandenen-

bekandt, alljährlich einem Ober-Amtmann zu gedachten Schwabach zu einem Neu Jahrs-Geſchenck 2. Fuhr Heu, 2. Creutz-Käſe, einen guten Lebkuchen, ein paar Sporn, einen Schober Strohe und ein Streich-Tuch, der Ober-Amtmännin einen Beutel, und dem Caſtner und Stadt-Richter, jedem inſonderheit 2. Creutz-Käſe, ein paar Sporne, einen guten dicken Lebkuchen, ein Streich-Tuch, und einen Schober Strohe zu liefern und zu entrichten hat.

(*) Herr Pfarrer **Oetter** hat c. l. erwieſen, daß K. Rudolph das jenige, was er hier in Schwabach erkaufft, nicht an ſich, als Patrimonial-Stücke ſeiner Erblande, ſondern an das Reich gebracht und acquiriret habe.

nen⸗und in der neu vermehrten Auflage der Schwabachiſchen Chronic pag. 21. ſeqq. ihrem wörtlichen Jnlaut nach vorgelegten Urkunde d. d. *Nurnberg* 13. Kalend. Sept. e. a. woſelbſt auch pag. 24. not. (d) die jenige Urkunde zu leſen, mittelſt welcher *Ramungus Senior de Cammerſtein, imperialis aulae miniſterialis* im Jahr 1290. dem Cloſter Ebrach zu einem Seel⸗Geräth allen Neugereuth⸗und andern Zehenden, welcher zu der Kirche zu Schwabach gehörig war, übergab. Jm Jahr 1299. verhypothecirte der Römiſche König Albrecht I. Kayſers *Rudolphi* I. Prinz das Caſtrum *Cammerſtein*, nebſt denen villis Schwabach, Altorf und Heroldsberg oder *Heroltesberg*, an den Grafen *Emicho* von Naſſau, und deſſen Gemahlin Anna, mit ſchrifftlicher Einwilligung aller damaliger Churfürſten, dergleichen auch im Jahr 1329. ſub d. Freytag vor Walpurgis, von Kayſer Ludwig aus Bayern an erſtbeſagten Grafen Emicho, deſſen Gemahlin Anna, und deren Sohn Johannes, mit vorher recenſirten Orten, unter welchen Schwabach und Altorf Hofmärckte genennet werden, geſchahe.

Jm Jahr 1348. am nächſten Mittwoch nach S. Jacobs⸗Tag des heil. zwölff Botten, ertheilte Kayſer Carl IV. dem Grafen Johann von Naſſau, Herrn zu Hadamar, des Reichs Burg zu Cammerſtein, nebſt denen Marckten und Dörfern Schwabach, Heroltesberg, Kornburg und Altorf, ꝛc.

mit fernerer ſchrifftlicher Einwilligung der ſämtlichen Churfürſten des Reichs, zu Lehen, welcher Graf nicht gar lange hierauf, nemlich im Jahr 1364. den Marckt Schwabach, nebſt der Veſte **Cammerſtein** und den Ort Kornburg, Herrn Burggraf Friederichen V. von Nürnberg, käufflich, jedoch in der Eigenſchafft eines Reichs-Lehens, überlaſſen, beſage des hierüber aufgerichteten Kauf-Briefs d. d. am Sonntag nach S. Peters-Tag *ad vincula* e. a. worüber gedachter Kayſer dem Herrn Burggrafen noch in beſagtem Jahr die Reichs-Belehnung ertheilte, welche nicht nur ſämtliche 7. Churfürſten, mittelſt ihrer hierüber ausgeſtellten Will- oder Conſens-Briefe beſtättiget, ſondern auch Graf Heinrich von Naſſau, ein Sohn des vorbenannten Verkäuffers im folgenden Jahr 1365. durch eine beſondere Urkunde, den ganzen Vorgang der Alienation genehmiget haben.

Burggraf Friedrich bemühete ſich hierauf, inſonderheit den Ort Schwabach zu mehrerer Aufnahm zu bringen, und machte denſelbigen zu einer Stadt, wovon zwar das eigentliche Jahr nicht, jedoch dieſes mit Sicherheit gemeldet werden kan, daß ſolches innerhalb der Zeit von dem Erkauf an bis auf das Jahr 1375. geſchehen ſeyn müſſe, weilen der in beſagtem Jahr ausgefertigte Stifftungs-Brief über den daſigen Hoſpital, dieſes Orts am erſten als einer Stadt Meldung thut.

Um dieſe Zeit verhypothecirte der Burggraf dieſe Stadt ſeinem Tochtermann Pfalzgraf *Ruperto*, zur Sicherheit des- bey deſſen Vermählung mit der Burggräflichen Prinzeßin Eliſabeth, demſelben zugeſicherten Heyrath-Guths, welcher darauf im Jahr 1384. dieſer ſeiner verhypothecirten Stadt das Recht über Leib und Leben zu richten, durch einen beſondern Begnadigungs-Brief d. d. Nürnberg, am Montag nach S. Valentins-Tag e. a. ertheilet. Dieſe Pfandſchafft wurde von gedachten Herrn Burggrafen ſelbſten nicht mehr, ſondern von deſſen hinterbliebenen Prinzen Burggraf Friedrichen VI. wieder ab- und der Ort an das Burggrafthum gelöſet, laut des von mehrangeregten Pfalzgraf Rupprecht, als nachhero erwählten Römiſchen König, hierüber ausgeſtellten Ledig-Zehlungs-Brief d. d. Heydelberg am nächſten Samſtag vor dem Sonntag, als man ſinget in der h. Kirche *Jubilate*, im Jahr 1404. von welcher Zeit an dieſe Stadt ohnverruckt bey dem hochfürſtlichen Hauß Brandenburg verblieben, und unter deſſen Regierung, und durch verſchiedene Begnadigungen, von Zeit zu Zeit anſehnlich zugenommen, wie dann derſelben zu einer vorzüglichen Ehre gereichet, daß ſolche von denen regierenden Durchl. Herren Marggrafen bereits gegen dreyhundert Jahr lang zu deren Münz-Stadt gebrauchet wird, immaſſen allſchon im Jahr 1482. Hans Roſenberger mit dem Titul

eines Fürſtlich-Brandenburgiſchen Münzmeiſters das Münz-Weſen alda beſorget, worzu noch kommt, daß ſelbige, nebſt Wirzburg, Wertheim und Nürnberg, durch einen Fränckiſchen Crayß-Schluß, d. d. Nürnberg den 11. Januar. 1572. zu einer Crayß-Münz-Stadt ernennet worden, und ſeit der Zeit davor offenbahr geachtet und gebrauchet wird.

Wird zu einer Fränckiſchen Cr. Münz-Stadt ernennet.

Ob in ehevorigen Zeiten alda ein *Aſylum* oder Kayſerliche Freyung in Ubung geweſen, daran iſt mit dem Herrn Pfarrer Oetter im 2ten Band ſeiner Sammlung Hiſtoriſcher Wiſſenſchafften p. 51. und Hrn. Secret. Maurer, in dem 1. Theil gedachten Herrn Oetters Hiſtoriſchen Bibliothec pag. 30. um ſo mehr zu zweifflen, als keine Acten-mäßige Gewißheit davon zu erforſchen.

Daß die Evangeliſche Religion, wie in dem ganzen Fürſtenthum, daſelbſt in Ubung ſeye, davon iſt ohnnöthig, ein mehrers zu gedencken, jedoch aber dieſes noch anzufügen, daß um das Jahr 1524. gedachte Lehre alda eingeführet und angenommen, auch in beſagtem Jahr am Sonntag Invocavit die erſte Evangeliſche Predigt daſelbſt durch einen Auguſtiner Mönch aus Nürnberg, Namens Hans Dorſch (*) gehalten worden.

An-

(*) S. die Fränckiſchen *acta erudita et curioſa* 1ſten Band 4te Sammlung IX. pag. 294. ſeqq.

wo-

Annebſt findet ſich eine ſtarcke Colonie Französiſcher reformirter Burger alda, deren Vor-Eltern, nach der von König Ludwig XIV. in Franckreich beſchehenen Aufhebung der reformirten Religions-Freyheit in daſigem Königreich, durch annullirung des *Edicts* von *Nantes* d. an. 1598. aus daſigen Landen entwichen, und nicht nur von Herrn Marggraf Johann Friederich von Brandenburg-Onolzbach zu vielangeregten Schwabach in Schutz genommen, ſondern auch mit ſtattlichen Privilegiis in eccleſiaſticis & politicis von demſelben und deſſen Regierungs-Folgern, nemlich ſub d. 1. Febr. an. 1686. den 30. Mart. 1735. und 20. Mart. 1754. wovon beede letztere durch den Druck in teutſch und Französiſcher Sprach vor Augen liegen, begnadiget worden, Inlauts deren ſolche ihre eigene beſondere Verfaſſung, einen Directeur, und Prediger ihrer Religion zu haben, auch ihren öffentlichen Gottesdienſt in ihrer, obgemeldter maſſen, an. 1687. neu erbaut- und eingeweyheten Kirche zu halten, und einen eigenen Got-

woſelbſten nicht nur von dieſem **Hans Dorſch**, ſondern auch dem darauf gefolgten **erſten Evangeliſchen Prediger** daſelbſt **Hans Hoffmann**, welcher biß auf das Jahr 1525. alda gelehret, dann von denen fürters daſelbſt geſtandenen Decanis von M. **Chriſtoph** *Homagius* von a. 1563. an biß auf **Herrn Georg Nicolaus Köhler**, (welcher den 22. April. 1742. geſtorben, deme darauf Herr M. **Philipp Jacob Flechtner** ſuccediret) kurze Nachricht ertheilet wird.

Gotteſacker vor dem Zöllner-Thor zu Beerdigung ihrer Todten zu verſchlieſſen die Freyheit haben. Auch wird alda eine ſtarcke Judenſchafft angetroffen, deren erſte Aufnahm im Jahr 1508. geſchehen, welcher ihren Privàt-Gottesdienſt in ihrer Synagoge daſelbſt frey zu halten verſtattet wird.

Nahrung und Gewerbe der daſigen Burgerſchafft.

Die Nahrung der daſigen Burgerſchafft, worunter viele und groſſe Künſtler anzutreffen, beſtehet groſſentheils im Brauweſen, dann andern Handwercks- und Manufactur-Gewerben, wie dann inſonderheit ſehr ſchmackhafftes braunes Bier alda gebrauet, auch gute und feine Hüthe, Strümpfe, wollene Zeuche von allerhand Gattung, Meſſer, und andere Stahl-Arbeiten, vornemlich aber Nadeln ꝛc. daſelbſt gefertiget werden, womit ſowohl, als mit denen gleicher Geſtalt auf daſigen Gold- und Silber-Fabriquen gemachten ſowohl Lioniſchen- als feinen Treſſen, dann dem in Menge fabricirten Taback ſtarcker Vertrieb in benachbarte und entferntere Lande gemachet wird, wobey noch zu mercken, daß beſonders die Bierpräuerey ſchon von einigen Jahrhunderten her alda in ſtarcker Ubung geweſen, wovon das Stadt-

Wappen der Stadt.

Wappen zu einem öffentlichen Denckmal gereichet, welches in einem in vier Felder abgetheilten Schild beſtehet, in deren erſtern ein ſchwarzer roth gecrönter Löw mit rother Zunge und Klauen in einer von Silber und roth geſtickten Einfaſſung, im zweyten und dritten das weiß und ſchwarz gevierte Ho-

hen-

henzolleriſche Wappen, und im vierdten, welches roth, zwey in Form eines Andreas-Creutz gelegte Bier-Schupffen zu ſehen, mit der Umſchrifft: *SIGILLUM. CIVITATIS. SWOBACH.*

Daß eine gewiſſe in Buchdruckereyen gebräuchliche Schrifft von dieſer Stadt als dem Ort, wo ſelbige vermuthlich am erſten gegoſſen worden, den Namen führe, iſt eine offenkundige Sache, woraus ſich aber auch, wann gleich kein anderer Beweiß vorhanden wäre, der ſichere Schluß machen läſſet, daß alda ſchon von langen Zeiten her eine Buchdruckerey in Ubung geweſen. In der neuen Auflage der Schwabachiſchen Chronic S. 271. ſeqq. wird ein an den Amtmann, dann Burgermeiſter und Rath alda gerichtetes Gedicht, welches im Jahr 1524. daſelbſt gedruckt, und nach damaliger rauhen Art verfaſſet worden, vorgeleget. Es muß aber nachhero das Drucken eine zeitlang in Abgang gekommen ſeyn, welches ſich daher ergiebet, weilen **Paul Böheim** geweſener Buchdrucker zu Hof im Jahr 1603. eine Buchdruckerey in Schwabach wiederum angeleget und ſich alda niedergelaſſen, und ob er wohl gleich im folgenden Jahr 1604. von da wieder hinweg und nach Onolzbach gezogen, ſo wurde deſſen Stelle jedoch nach einiger Zeit durch andere wieder erſetzet, wie ſich dann ſolche, nebſt der bekandten Endereſiſchen Buch- und *Diſputations*-Handlung, der Zeit in einen wohleingerichteten Stand befindet.

Schwabacher-Schrifft und Buchdruckerey.

Das

Das weltliche Amt alda wird, unter dem Vorſitz eines jedesmaligen Ober-Amtmanns, (*) von einem Caſtner und Stadt-Richter, dann dem aus 4. alten Burgermeiſtern, 8. alten und 12. jungen Raths-Burgern beſtehenden Stadt-Rath, einem Stadtſchreiber, Zoll-Commiſſario, und Steuer-Einnehmer, und noch verſchiedenen geringern Stadt-Aemtern verwaltet. So wird auch jährl.

---

(*) Was von dem Jahr 1340. an biß auf das jetzige Jahr 1761. vor reſpective Pfleger, Amt- und Ober-Amtleute alda geſtanden, iſt aus nachgeſetztem Catalogo erſichtlich:

Anno 1340. Ott von Kupffenberg, hatte den Titul, als Pfleger und wohnte zu Cammerſtein.
1416. Conrad Geuder.
1420. N. von Wenckheim.
1433. Heinrich Geuder, Rabenſteiner genannt.
1447. Hilpolt von Seckendorff, Nolt. Linie.
1451-1457. Fritz Schenck von und zu Geyern.
1464. Harns von Wallenrod (†) Amtmann, wohnte am erſten zu Schwabach.

Anno

---

(†) Von dieſem und ſeiner Gemahlin Sibylla, einer gebohrnen von Lentersheim, welche beede in der Pfarr-Kirche zu Schwabach begraben liegen, hat Herr von Falckenſtein in *analectis Nordgav.* 2ten Nachleſe II. pag. 85. ſeqq. mehrers gehandelt, und deren Grabſtein, nebſt denen darauf gehauenen Figuren und Aufſchrifft in einem Kupffer-Stich vor Augen geleget.

jährl. daſelbſt zu dreyen malen, nemlich Dienſtag nach Lichtmeß, Walpurgis und Michaelis von einem daſigen Caſtner, Stadt-Richter, Stadtſchreiber und 12. Schöpffen auf dem Rathhaus das gewöhnliche ſo genannte Rug- oder Bauern-Gericht gehalten, welches ſich eines eigenen Siegels zu ſeinen Vorkommenheiten bedienet, worauf im blauen Feld ein Bauersmann biß etwas unter die Hüffte, mit einem hohen, nach alter Art zugeſpitzten Hut, beede Hände auf die Hüffte ſtellend, und

Siegel des Rug-Gerichts.

Anno 1470. Sebaſtian von Seckendorff, Nolt genannt.
1486. Lorenz von Wallenrod.
1494. Hanns von Seckendorff, Ritter.
1500. Max von Wollmershauſzen.
1504. Chriſtoph Schenck von Geyern.
1511. Oßwald Schechs von Pleinfeld zu Abenberg.
1516. Martin von Schönberg.
1517. Fritz von Lidwach.
1521. Georg von Roſenberg.
1530. Wolff Chriſtoph von Wieſenthau.
1535. Rudolph, Marſchalk zu Pappenheim.
1549. Arnold von Seckendorff.
1553. Heinrich von Mußlohe.
1571. Rudolph, edler von der Planitz.
1573. Hanns Ernſt von Wallenrod.
1578. Benno von Ritſcher.
1581. Bernhard von Lüchau.
1588. Chriſtoph von Eckersburg. (Eckersberg.)
1603. Hanns Jacob von Berlichingen.
1611. Heinrich von Dachenrod.

Anno

und zugleich in der lincken einen ſo genannten Morgen-Stern oder Streit-Kolben haltend, dann unter ihm ein Feld, und auf ſolchen ein ohnbeſpannter Pflug vorgeſtellet wird, mit der Umſchrifft: *CASTEN-AMT. SCHWOBACH. GERICHTS-INSIG. VF. DEM. LAND.* Das Evangeliſch-Lutheriſche Predig- und lateiniſche Schul-Amt alda wird, ſeit 1563. in welchem M. Chriſt. *Homagius*, von Delitſch in Meiſſen gebürtig, zum erſten Decano dahin verordnet wor-

---

Anno 1624. Hanns Veit Stieber von Buttenheim.

1641. Georg Friederich von Lentersheim.

1655. Hanns Georg Hofer von Lobenſtein und Leonberg.

1674. Julius Friederich von Wolffskeel von Reichenberg.

1703. Albrecht Johann von Wolffskeel von Reichenberg.

1716. Hr. Carl Friederich von Zocha.

1727. Hr. Georg Wilhelm von Boyneburg, Geheimer Rath und Obriſt-Stallmeiſter.

1735. Hr. Wilhelm Gottfried Freyherr von Crailsheim, Geheimer-Rath und Cammer-Herr.

1742. Hr. Franz Carl von *Reumont*, Geheimer-Rath und Obriſt-Jägermeiſter.

1752. Hr. Lebrecht Gottfried von Bibra, Cammer-Herr und Obriſt-Lieutenant.

1758. Hr. Ernſt Ludwig Anton von Laßberg, Cammer-Herr und Obriſt-Wachtmeiſter.

worden, durch einen Decanum, drey Diaconos, von welchen der zweyte die Filial-Kirche zu Dietersdorff mit zu beſorgen hat, einen Rectorem, der gemeiniglich zugleich Miniſterii Vicarius oder Adjunctus iſt, einen Cantorem, Infimum und Stadt Organiſten verſehen. Das daſige anſehnliche Münz-Amt beſtehet in einem Hochfürſtl. Münz-Inſpectore, welche Stelle dermalen der berühmte Herr Hof-Cammer- und Landſchaffts-Rath Johann Chriſtoph Hirſch begleitet, einem Münz-Verwalter, Münz-Wardein und Münzmeiſter.

Zu mehrerer Bequemlichkeit der daſigen Burger, Einwohnere und umliegenden Landſchafft werden, nebſt denen ordentlichen Wochen-Märckten, auch Jahr-Märckte, und zwar deren jährlich 8. zu geſetzten Zeiten, dann, vermög einer beſondern herrſchafftlichen Verordnung d. d. Onolzbach den 10. Julii 1754. alle Mittwoche vor dem Mönchs-Thor, auf einem dazu bequemen Platz, ein beſonderer Viehe-Marckt gehalten.

Wochen- Jahr- und Viehe-Märckte alda.

Von denen ſonderbaren Begebenheiten dieſer Stadt iſt zu mercken, daß nicht nur, wie der ſeelige Herr Hof-Rath Gonne zu Erlang in disquiſit. de *Ducatu Franciae Orientalis* in fine gezeiget, deme auch viel hochbelobter Herr Geheimde-Rath von Jung in der Nachricht von dem Kayſerl. Land-Gericht Burggrafthums Nürnberg pag. 275. beyzufügen, dieſes Kayſerl. Land-Gericht im XV.

Sonderbare Merckwürdigkeiten dieſer Stadt.

XV. Jahrhundert öffters alda gehalten, ſondern auch a. 1528. bey einer daſelbſt zwiſchen denen Brandenburg-Onolzbachiſchen, und Stadt-Nürnbergiſchen Theologis angeſtellten Unterredung, die in der Kirchen-Geſchichte ſo bekandte Schwabachiſche *Articul* abgefaſſet, nicht minders im folgenden Jahr 1529. eine Verſammlung der Evangeliſchen Stände Geſandtſchafften daſelbſt, um über die Mittel zu ihrer eigenen- und der Evangeliſchen Religions-Sicherheit ſich zu berathſchlagen, gehalten, ſolche aber fruchtlos geendiget, und die weitere Deliberation auf einen andern Convent nach Schmalkalden verwieſen worden.

Im Jahr 1547. begab ſich Kayſer Carl V. kurze Zeit nach der den 24. April. eodem anno zwiſchen ihme und denen Schmalkaldiſchen Bunds-Verwandten bey Mühlberg an der Elbe vorgegangenen Schlacht, nach Nürnberg, ſchickte aber die bey und bald nach beſagter Schlacht gefangen genommene beede Fürſten, nemlich Churfürſt Johann Friedrich von Sachſen, und Landgraf Philipp von Heßen nach Schwabach, welche alda vom 6. bis 18. Julii in der Fürſten-Herberg verwahret wurden. Wie ſehr dieſe Stadt im dreyßig jährigen Krieg, beſonders bey deren den 1. Julii 1632. durch die Kayſerliche Armee, unter dem Commando des Generals von Wallenſtein, erfolgten Einnahm und Plünderung mitgenommen wor-

worden, davon, und von denen weiters darauf während ſothanen Kriegs derſelben zugeſtoſſenen ſchwehren Calamitäten, wird in der neuen Auflage der Schwabachiſchen Chronic S. 291. ſqq. ausführliche Nachricht ertheilet. Sonſten iſt hier noch kürzlich anzufügen, daß im Jahr 1562. durch eine anſteckende Seuche ohngewöhnlich viele Menſchen alda hinweg geriſſen worden, dergleichen ſich auch, wiewohl nicht mit ſolcher Hefftigkeit, in denen Jahren 1571. 1588. 1606. 1607. 1613. und 1633. daſelbſt ereignet, und daß inſonderheit die den 29. Sept. 1732. entſtandene Waſſer-Fluth, wie faſt in dem ganzen Fränckiſchen Craiß, alſo vornehmlich auch hier ein trauriges Angedencken geſtifftet, immaſſen nicht nur dabey 8. Perſonen elendiglich umkommen, ſondern auch viele offentliche und Privat-Gebäude, theils gänzlich eingeſtürzet, theils ſonſten ſehr beſchädiget, ingleichen, daß daſiger Kirch-Thurn zum öfftern, nemlich in denen Jahren 1585. 1605. 1615. 1620. und 1638. mit Wetterſchlag betroffen worden.

Ehe ich dieſen Ort verlaſſe, iſt noch zu bemercken, daß in mittlern Zeiten eine adeliche Famille gleichen Nahmen mit dieſer Stadt geführet, und von ſolcher im Jahr 1163. Conrad von Schwabach, dann a. 1213. *Ramungus de Schwabach*, fürters, beſage des Herrn Geheimen-Raths von Jung ſchon angeregter Nachricht von dem Kayſerl. Landgericht Burggrafthums Nürnberg,

berg pag. 149. Friederich von Schwabach, Chor-Herr zu Spalt, ingleichen im Jahr 1454. *Johannes de Schwabach* (*) bekandt worden, welchen aber alda weder einige Güter noch Gerechtſame, ſo viel wiſſend, zugeſtanden. Ausführliche und gründliche Nachricht von dieſer Stadt, wird in der von dem Secret. Herrn Johann Georg Maurer mit vielen Zuſätzen vermehrten und im Jahr 1756. auf das neue an das Licht getrettenen mehr allegirten Hofrath Falckenſteiniſchen Beſchreibung derſelben ertheilet, wobey noch deſſen *Analecta Nordgavienſia* 2te Nachleſe pag. 85. ſqq. und 9te Nachleſe pag. 228. ſqq. ingleichen die Onolzbachiſche wochentliche Nachrichten von dem Jahr 1741. pag. 265. ſqq. 273. ſqq. 281. ſqq. wie auch Herr Geheime-Rath von Schütz cit. loc. pag. 227. ſqq. mit Nutzen zu conferiren. Merian in *topographia Franconiae* pag. 93. giebt zwar auch ein- und andern Unterricht von dieſer Stadt, welcher aber nicht allenthalben zuverläßig, vornemlich, wann daſelbſt gemeldet wird, daß die von Gründlach dieſen Ort ehehin von dem Reich innen gehabt hätten, welches Vorgeben in oballegirter neuen Auflage der Schwabachiſchen Chronic pag. 36. ſqq. gründlich widerleget wird.

Schwandt.

(*) S. Herrn Oetters Hiſtoriſche Bibliothek 2ten Theil pag. 55.

Schwandt. Ein anſehnlicher Marckt-Flecken an dem Hambach oder Hembach Flüßlein, in der Mitte zwiſchen Roth und Wendelſtein, anderthalb Stund weit von der Stadt Schwabach, in dem Bezirck des Ober-Amts dieſes Namens, dahin ſolcher auch gehörig, worinnen eine dem Decanat zu gedachten Schwabach incorporirte Kirche, Pfarr und Schul, ein Fürſtlich Brandenburgiſches dem Caſten-Amt zu mehr angeregten Schwabach einverleibtes und ſubordinirtes Richter-Amt, ein herrſchafftlicher Wildmeiſter, und eine zahlreiche Gemeinde anzutreffen. Es gehöret dieſer Ort bereits ſeit vielen Jahrhunderten zu dem Fürſtenthum Burggrafthums Nürnberg, und wird deſſen allſchon in denen Lehen-Briefen Kayſer **Rudolphs** I. an Burggraf **Friederich** III. von denen Jahren 1273. und 1281. und zwar als eines *Oppidi* gedacht. Im Jahr 1353. wurde ſolcher von beeden Burggrafen **Johann** II. und **Albrecht**, den man insgemein den Schönen beyzubenamſen pfleget, **Engelharden von Tanne** und **Ofeney**, (Euphemia) deſſen ehelicher Wirthin, und zwar unter dem Namen eines Marckts zum Leibgeding eingegeben. Im Jahr 1468. ſtifftete **Wilhelm Löffelholz** zu Nürnberg in die dem heil. **Johannes** dem Taüffer geweyhete Kirche zu **Schwandt** eine Frühe-Meſſe, welche von dem damaligen Biſchoff **Wilhelm** zu Eychſtett, einem gebohrnen **von Reichenau**, mittelſt zweyer

nacheinander ausgeſtellten Urkunden von denen Jahren 1468. und 1469. beſtättiget, Adam Flock aber zum erſten Frühe-Meſſer dahin verordnet wurde. Deme ohngeachtet gehörte die daſige Kirche als ein Filial zu der benachbarten Pfarr zu Roth, und wurde von ſolcher biß auf das Jahr 1502. verſehen, in dieſem aber davon abgeſondert, zu einer eigenen Pfarr errichtet, und Wolffgang Schwenober (Johann Schmetzer) zum erſten Pfarrer alda ernennet. Im Jahr 1644. wurde ſolche auf einige Zeit der benachbarten Pfarr zu Leerſtetten beygeſchlagen. Die daſige gemeine Orts-Angelegenheiten werden in gewiſſer Maas von dem daſigen aus zwölff Schöpffen beſtehenden Gericht abgewandelt, welches ein eigenes Siegel, und zwar einen auf dem Waſſer ſchwimmenden Schwanen im blauen Feld zu führen pfleget, mit der Umſchrifft: *S. DES. MARCKS. ZV. SCHWANDTH.* Im Jahr 1547. den 10. Julii wurde dieſer Ort von denen Kayſerlichen faſt gänzlich in die Aſche geleget.

Wappen des Orts.

Schwaningen. Ein anſehnliches Dorff, welches von der Stadt Waſſertrüdingen eine Stunde ab- und in dem Bezirck des Ober-Amts Waſſertrüdingen, an einem in die Wörnitz einfallenden geringen Bächlein gelegen. Es findet ſich darinnen ein Fürſtliches Schloß, welches eigentlich in 2. Schlöſſern beſtehet, deren das eine, nemlich das gleich am Eingang ſtehende alte von dem

Ge-

General, Johann Philipp Fuchs von Bimbach zu Möhren im vorigen Jahrhundert, wie unten folgen wird, das andere aber, das neue in jetzigem erbauet worden, nur 2. Stockwerck hoch, aber von einem groſſen Umfang und guſtoſen Bau-Art, die von allen dahin kommenden Kennern gerühmet wird. An deſſen Morgen-Seite lieget ein groſſer und ſchön angelegter Herrſchafftlicher Garten mit einem darinnen befindlichen langen und breiten ausgemauerten Canal, in welchem ein angenehmes und rings herum mit Waſſer umgebenes Luſt-Hauß zu ſehen: dem alten Schloß gegen über, auf der andern Seite der Straſſe ſiehet man prächtige Oeconomie-Gebäude mit vielen Pavillons, worinnen auch der Amt-Hof anzutreffen. Weiters findet ſich alda eine im Jahr 1743. den 12. May mit vielen Solennitäten eingeweyhete Kirche (*), nebſt einem ſehr ſchönen Pfarr-Hauß, welche Gebäude gewißlich alle Aufmerkſamkeit verdienen, annebſt auch eine ziemliche Zahl von andern denen Einwohnern zuſtändigen Häuſern und Gebäuden. Die angenehme und geſunde Lage dieſes Orts iſt, nach der Erdkunde mittlerer Zeiten, annoch zu dem Pago Rangau oder *Rangowe* zu rechnen. Das daſige Pfarr-Amt wird durch einen dem Decanat zu gedachten Waſſertrüdingen einverleibten Pfar-

 rer

(*) Der Grund-Stein zu dieſem neuen Kirchen-Gebäude wurde im Jahr 1738. Montag den 22. Sept. geleget.

rer, welcher dermalen den Titul eines Schloß-Predigers führet, dann einem Schulmeiſter, das weltliche Amt aber durch einen eigens verordneten Verwalter, dann die Herrſchafftlichen Jagd- und Forſtey-Befugnüße durch einen beſondern Wildmeiſter, oder der Zeit characteriſirten Ober-Förſter, beſorget. Es iſt dieſer Ort und deſſen Zuſtand in mittlern und neuern Zeiten vor vielen andern würdig, in nähere Betrachtung gezogen zu werden, wobey mich aber hier um ſo mehrers der Kürze befleißigen werde, als vielleicht eine von mir aus Documenten und Acten gefertigte beſondere ausführliche Abhandlung davon mit der Zeit an das Licht tretten wird.

Aeltere Nachrichten von dieſem Ort.

Die älteſte und erſte Beſitzere dieſes ehemaligen Ritter-Guts waren die von Schwainingen, ein zu ihren Zeiten berühmtes und anſehnlich begütertes adelich Fränckiſches Geſchlecht, welches von dieſem Ort den Namen geführet, immaſſen auch derſelbe in ältern und ächten Urkunden niemalen mit dem Namen Schwaningen, ſondern jederzeit durch die Worte Schwainingen, Sweiningen auch Swenningen angedeutet wird. Von dieſem Geſchlecht findet ſich bereits im Jahr 1163. *Heinricus de Sweiningen*, und dauerte ſolches biß in die Mitte des 15ten Jahrhunderts, als um welche Zeit, nemlich nach dem Jahr 1455.

daſ-

daſſelbe in der Perſon Hans von Schweiningen im Manns-Stamm erloſchen: Conrad von Schweiningen, der letzte Beſitzer dieſes adelichen Guts aus dieſem Geſchlecht verkauffte ſolches im Jahr 1429. zur einen Hälffte an ſeinen Schwager Conrad von Holzingen, welcher deſſen Schweſter Anna zur Ehe hatte, und zur andern Hälffte an ſeinen Schweher Sigmund von Leonrod, beſage des hierüber aufgerichteten Kauff-Briefs d. d. an S. Georgen-Tag des heil. Marterers eodem anno. Dieſer Conrad von Holzingen (*) gelangte im Jahr 1436. auch zu dem andern Theil von Schwaningen, welchen ihm vorerſagter Sigmund von Leonrod käufflich überließ. Deſſen Sohn Sigmund von Holzingen ſtifftete in daſige ältere zu der Ehre der Jungfrau Maria ehehin geweyhete- und um das Jahr 1388. erbauete Pfarr-Kirche eine ewige Frühe-Meſſe oder ein Salve Regina, welche Biſchoff Wilhelm zu Eychſtett, des Erz-Stiffts zu Maynz Erz-Canzler ſub d. et acto in aula epiſcopali Eyſtettenſi anno a nativitate Domini 1466. viceſima ſexta die menſis Februarii beſtättiget hat. Im Jahr 1487. verkauffte dieſer Sigmund von Holzingen einige Güter und Gefälle zu und um Nieder-Schwaningen, nebſt dem



(*) Sein Vatter war Nicolaus von Holzingen zu Wieſenbruck geſeſſen, und ſeine Mutter Eliſabeth, eine gebohrne von Bopffingen.

Kirchen-Satz daſelbſt, an ſeinen Tochtermann Hannſen von Gundolsheim, (*) wordurch dieſes Hauß den erſten Zutritt zu dieſem anſehnlichen Gut erlangte, deſſen völligen Beſitz gedachter Hanß von Gundolsheim im Jahr 1497. nach obernannt ſeines Schwieger-Vatters Abſterben überkam, und darauf ſeinen Titul mit dieſer neuen Acquiſition vermehrte. Im Jahr 1511. trug er dieſe bißhero als eigen beſeſſene Güter dem Fürſtenthum Brandenburg, Burggrafthums Nürnberg unterhalb Gebürgs, und zwar dem damalen an der Regierung geſtandenen Herrn Marggraf Friederichen zu Lehen auf, und erhielte darüber am Sonntag S. Peter- und Pauls-Tag e. a. die Belehnung. Ohngefähr 3. Jahre hierauf, nemlich circa a. 1514. wurde dieſer Johann von Gundolsheim zu ſeinen Vättern verſammelt, wornach Schloß und Guth Schwaningen von deſſen hinterbliebenen Söhnen, und zwar von Leonharden von Gundolsheim, mit Einſtimmung ſeiner 2. ältern Brüder, Philipps von Gundolsheim, damaligen Dom-Herrn der Stiffte Baſel und Comburg, und nachherigen Fürſtens und Biſchoffs zu gedachten Baſel, und Pe-

(*) Dieſer Johann oder Hanns von Gundolsheim war ein Sohn Sixts von Gundolsheim und deſſen Gemahlin Adelheid, aus dem Hauß der von Scheppach. Seine eigene Gemahlin, obermeldten Sigmunds von Holzingen Tochter, hieß Margaretha.

Peters von Gundolsheim, Teutſch Ordens-Ritters zu Ellingen, dann des jüngern Bruders Antons von Gundolsheim, im Jahr 1517. an Ernſten von Rechenberg zu Alten-Rechenberg (*) kauffsweiß abgetretten und überlaſſen, dieſer neue Käuffer auch annoch in gedachtem Jahr von der Fürſtlich-Brandenburgiſchen Lehen-Herrſchafft darüber belehnet wurde. Im Jahr 1523. gieng erſagter Ernſt von Rechenberg mit Tod ab, wornach deſſen hinterbliebene 5. Söhne aus der 2ten Ehe, Caſpar, Balthaſar, Melchior, Erckinger und Chriſtoph von Rechenberg ſub d. Onolzbach am Mittwoch nach dem Sonntag *Jubilate* a. 1526. von beeden Herren Marggrafen von Brandenburg Georg und Caſimir, Gebrüdern, auf das neue mit denen Lehen-Stücken inveſtiret wurden, dergleichen auch im Jahr 1545. von Herrn Marggraf Georg Friederich von Brandenburg über das daſige Hals-Gericht geſchahe. Im Jahr 1583. den 13. Martii ereignete ſich der Untergang dieſes Geſchlechts in der Fränckiſchen Linie, durch den Tod Conrads von Rechenberg (**), wornach das Lehen-Guth Schwa-

(*) Dieſer Ernſt von Rechenberg war ein Sohn Erckingers von Rechenberg, welchen er mit ſeiner Gemahlin Irmingard, Conrads von Lentersheim hinterbliebener Wittib, einer gebohrnen Truchſeßin von Baldersheim, erzielet.

(**) Er hatte zum Vatter Balthaſarn von Rechen-

Schwaningen, nebſt deſſen Pertinentien, der Lehen-Herrſchafft vermannet, und von ſolcher durch einige deswegen eigens abgeſchickte Räthe in Beſitz genommen wurde.

Am Ende dieſes Jahrhunderts, nemlich im Jahr 1599. wurde von der Hochfürſtl. Landes-Herrſchafft nicht nur ein beſonderes Ehehafft-Gericht alda angeordnet, und mit einer Ordnung verſehen, ſondern auch eodem anno demſelben, und der ganzen Gemeinde ein eigenes Wappen oder Siegel ertheilet, deſſen ſich ſolche in ihren Vorkommenheiten bedienen und gebrauchen ſollten, nemlich ein weißer Schwan mit aufgethanen Flügeln in einem mit dem Zolleriſchen weiß und ſchwarz gevierdten Wappen verſehenen Schild, mit der Umſchrifft: *DES GERICHTS ZV SCWANINGEN. S.*

Wappen des Gerichts alda.

Im Jahr 1603. menſe Nov. wurde dieſes Schloß mit deſſen Zugehörungen von Herrn Marggraf Joachim Ernſt von Brandenburg-Onolzbach dem Kriegs-Obriſten und Geheimen-Rath Johann Philipp Fuchſen von Binbach zu Möhren, mit der Eigenſchafft eines Fürſtl. Brandenburgiſchen Ritter-Mann-Lehens käufflich überlaſſen, und demſelben darüber im Jahr 1610. die Belehnung ertheilet. Weilen nun die Schloß-Gebäude damalen von ſehr ſchlechter Be-

chenberg, welcher a. 1551. geſtorben, und zur Mutter, Afra, eine gebohrne von Knöringen, welche ihrem Gemahl im Jahr 1577. in die Ewigkeit nachgefolget.

Beſchaffenheit, auch größten theils derge-
ſtalt verfallen und ſchadhafft waren, daß
ſolche nicht bewohnet werden konten, ent-
ſchloß ſich dieſer neue Käuffer und Vaſall,
auf den Platz des alten, ein neues Schloß
zu erbauen, welches er auch im Jahr
1609. bewerckſtelliget, womit aber in
denen neueſten Zeiten wiederum eine groſ-
ſe Veränderung vorgenommen wurde, wie
in der Folge angezeiget werden wird. Im
Jahr 1625. trat ernannter Fuchs von
Binbach bey Kayſer Ferdinands *II.* da-
maligen Feind, dem König Chriſtian *IV.* in
Dänemarck Kriegs-Dienſte, als Obri-
ſter, worüber, und wegen anderer gegen
ihn eingeklagter Beſchuldigungen, nicht nur
Kayſerliche Citationes und Avocatoria wi-
der ihn publiciret, ſondern auch, auf deſ-
ſen erfolgtes Auſſenbleiben, er, Fuchs, als
Reus criminis laeſae Majeſtatis etc. erkandt,
und ſeine Güter dem Kayſerl. Fiſco verfal-
len zu ſeyn declariret wurden. Jedoch blieb
die Execution ausgeſetzt. Im folgenden Jahr
1626. den $\frac{17}{27}$ Aug. gerieth es zwiſchen denen
Kayſerlichen und denen Nieder-Sächſiſchen
Craiß-Trouppen ꝛc. bey Lutter, ohnfern
Goßlar zu einem hitzigen Treffen, in wel-
chem mehr angeregter Fuchs von Binbach,
ohne Hinterlaſſung männlicher Leibes-Le-
hens-Erben, geblieben, worauf von Sei-
ten des Hochfürſtl. Hauſes Brandenburg
Schloß und Guth Schwaningen in Beſitz
genommen, und ein eigener Fürſtl. Bran-
den-

denburgiſcher Beamter dahin verordnet wurde. Am Kayſerlichen Hof kehrte man nunmehro ernſtliche Anſtalten vor, zu würcklicher Confiſcirung dieſer Lehen, ſo machte auch ein hinterbliebener Fuchſiſcher Agnat, nemlich Hans Carl von Fuchs (*), welcher von der Evangeliſchen zu der Römiſch-Catholiſchen Religion übergetretten, unvermuthete Anſprüche auf ſelbige, und wurde hierinnen von dem Kayſerlichen Hof nachdrücklich unterſtützet. Ob nun wohl von dem Fürſtlichen Hauß Brandenburg alle Rechtsgegründete Gegen-Vorſtellungen geſchahen, und dabey beſonders angereget wurde, daß der verſtorbene Johann Philipp Fuchs an dem accordirten Kauff-Schilling erweißlichen keinen Kreutzer bezahlet habe ꝛc. ſo wollte doch alles kein Gehör finden, weswegen man Fürſtl. Brandenburgiſchen Theils ſich entſchloß, mittelſt Erlegung einer Summa Gelds an erſagten jungen Hans Carl von Fuchs, deme der Kayſerliche Hof auch ſeine Anſprüche zu cediren ſich anerbote, allen Weiterungen mit einem mahl vorzukommen, darüber dann die Tractaten zwiſchen beeden Theilen im Jahr 1629. angefangen, und den 26. Febr. 1630. würcklich abgeſchloſſen wurden, wornach mehrangeregtes hochfürſt-

(*) Er war Ludwig Veit Fuchſens hinterlaſſener Sohn, und ſtarb, als der letzte im Manns-Stamm ſeines Hauſes, im Jahr 1662. am Oſter-Montag zu Wembdingen in der Kirche an einem Schlag-Fluß.

fürſtliches Hauß zu dem ruhigen Beſitz von Schwaningen, und anderer von dem von Fuchs innen gehabten Brandenburgiſchen Lehen-Güter gelanget, und darauf die von Johann Carl von Fuchs bereits neuerlich in ſelbigen angeordnete Religions-Reformation, wieder abgeſchaffet, und die Pfarren mit Evangeliſchen Subjectis, und zwar zu Schwaningen mit dem bereits vorher alda geſtandenen Pfarrer M. Wendelin *Odontius* gehöriger maßen beſetzet (*), von welcher Zeit an biß auf das Jahr 1712. keine merckwürdige Veränderung mit dieſem Ort vorgegangen, in beſagtem Jahr aber wurde ſolcher mit allen Zu- und Eingehörungen von Herrn Marggrafen Wilhelm Friederich, glorw. Gedächtniß, an Dero Frau Gemahlin Chriſtiana Charlotte, eine gebohrne Herzogl. Prinzeßin von Würtenberg-Stutgard, gleich nach deren den 12. May c. a. geſchehener glücklichen Entbindung mit dem erſtgebohrnen Hochfürſtl. Erb-Prinzen, dem nunmehro in GOtt ruhenden Herrn Marggrafen Carl Wilhelm Friederich, geſchenckt und eingeraumet, durch Dero kluge und rühmlichſte Veranſtaltungen Schloß und Garten das jenige Luſtre, Anſehen und Bequemlichkeit erhalten, womit ſich ſolches annoch der Zeit, als eine Zierde der ganzen Nach-

(*) Der erſte Evangeliſche Pfarrer alda nach der Reformation hieß Johann Wagner, und kommt am erſten im Jahr 1544. vor.

Nachbarſchafft beſonders ausnimmt. Den
25. Decembr. 1729. ereignete ſich der To-
des-Fall dieſer Durchlauchtigſten Fürſtin,
wornach im folgenden 1730. Jahr das da-
ſige Verwalter-Amt dem Ober-Amt Waſ-
ſertrüdingen, in Anſehung der Hochfraißli-
chen Obrigkeit und des Wildbahns, einver-
leibet wurde. Nicht lange hierauf, nemlich
den 7. April. 1733. wurden Ihro Königl.
Hoheit, Frau Friederica *Louiſe*, weyland
Herrn Marggrafen Carl Wilhelm Frie-
derichs von Brandenburg-Onolzbach, glorw.
Gedächtniß, Frau Gemahlin mit dem erſten
Prinzen, Herrn Carl Friederich Auguſt ent-
bunden, worauf erſtbeſagter Herr Marg-
graf gleich andern Tags nach ſothaner Ge-
burth Höchſtermeldt Dero Frau Gemahlin
mit dieſem Schloß und Amt Schwaningen
cum pertinentiis beſchenckten, und ſolches
Denenſelben auf die jenige Art und Weiße,
wie es Dero Frau Mutter Durchlaucht ehe-
vor innen gehabt, einräumten, welche vor
die Aufnahm des Orts bißhero Fürſtmilde-
ſte Sorgfalt getragen, und beſonders, oben-
gedachter maßen, den anſehnlichen Bau der
daſigen neuen Kirche ꝛc. veranſtaltet. Ubri-
gens iſt noch anzuführen, daß zu Beſorgung
der Herrſchafftlichen Befugnüße und Ge-
fälle, auch ſonſtiger Amts-Vorfallenheiten ei-
ne eigene Ober-Adminiſtration, welche in dem
jedesmaligen Ober-Hofmeiſter der Durch-
lauchtigſten Frauen Beſitzerin und einem Hof-
Cammer-Rath beſtehet, angeordnet, und

wel-

welcher der daſige Verwalter ſubordiniret iſt: Ingleichen, daß dieſer Ort insgemein Nieder- oder Unter-Schwaningen, zum Unterſchied des nahe dabey liegenden geringen Orts Ober-Schwaningen, genennet werde.

Segnitz. Ein dem Ort Marcktbrait gegen über an dem Mayn-Strohm, in einer angenehmen Gegend gelegener, mit Mauern verwahret- und mit 3. Thoren verſchloßener Flecken, worinnen eine dem Decanat zu Uffenheim immatriculirte Kirche, Pfarr und Schul, ein im Jahr 1588. neu erbautes Rathhauß, da vorhero die gemeine Berathſchlagungen unter einer Linde gehalten wurden, und eine ziemliche Anzahl bürgerlicher Häuſer und Einwohner anzutreffen. Das weltliche Amt alda wird von einem Fürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſchen Beamten, welcher den Titul eines Amts-Schultheiſſen führet, dann einem adelich-Zobeliſchen, maßen der Ort zwiſchen beeden Herrſchafften in Condominio auf gewiße Maas ſtehet, beſorget, wie dann auch das daſige aus 2. Burgermeiſtern und 10. Perſonen beſtehende Gericht halb von Brandenburgiſch- und halb von Zobeliſchen Unterthanen beſetzet wird. Es führet dieſer Ort ein eigenes Wappen, und zwar den Ritter S. Georg im rothen Feld auf einem weißen Pferd ſitzend, wie ſolcher den Lindwurm erleget, mit der Umſchrifft: *SIGILLVM SEGNITZ.* Gehet man auf den Urſprung und ältern Zu-

Wappen des Orts.

Aeltere Nachrichten.

Zuſtand dieſes Orts zuruck, ſo ſoll ſolcher bereits zu denen Zeiten der Kayſere *Lotharii* I. und *Ludovici* II. zu erbauen angefangen, und nachhero mit einem Graben umgeben worden ſeyn. Das Benedictiner-Cloſter zu Auhaußen an der Wörnitz ſo wohl, als das Frauen-Cloſter zu Birckenfeld beſaßen allſchon im zwölfften Jahrhundert einige Güter und Gefälle alda, wie dann auch das ehemalige adeliche Geſchlecht der von Reinsbronn einige Güter daſelbſt innen hatte, welche Heinz von Reinsbronn und deßen Bruder Götz im Jahr 1370. an ihren Vetter Götzen Dünnen verkauffet. Die daſige Kirche wurde in ältern Zeiten, als eine zur Ehre des heiligen Martin geweyhete Capelle von der Wirzburgiſchen Pfarr Frickenhaußen, als ein Filial verſehen, im Jahr 1448. aber, mit Einwilligung Biſchoff Gottfrieds zu Wirzburg, eines gebohrnen Schencken von Limpurg, als damaligen Dioeceſani, zu einer eigenen Pfarr erigiret. Im Jahr 1513. wurde daſige Kirche mit einer neuen groſſen Glocke gezieret, im Jahr 1486. aber ein neuer Thurn an ſelbige erbauet. Der erſte Evangeliſche Pfarrer alda M. *Jo. Bapt.* Rorbach wurde im Jahr 1601. von Brandenburg-Onolzbach dahin angeordnet, und im Jahr 1607. der daſige Gottesacker oder Kirchhof eingeweyhet. Im Jahr 1500. am Tag Michaelis ertheilte der Abt Georg Truchſes zu obgedachten

Auhauſ-

Auhaußen dieſem Ort eine eigene Ordnung und verſchiedene Freyheiten. Ubrigens iſt dieſer Flecken, wovon auch einige kurze Nachricht in **Ludewigs Wirzburgiſchen** Geſchichtſchreibern, in dem Leben Biſchoffs *Otto* I. pag. 546. zu finden, wegen des guten Weinwachſes, ſehr berühmt, worinnen auch ein groſſer Theil der Nahrung der daſigen Einwohnere mit beſtehet.

Seckendorff. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Cadolzburg, zwiſchen dieſem Ort und Langenzenn, an dem Farrnbach gelegenes Dorf, in welchem eine zu der nächſt dabey befindlichen Pfarr Seückendorff, als ein Filial gehörige Kirche, und eine geringe Gemeinde anzutreffen. Der Ort iſt mit der Weltlichkeit dem Vogt-Amt zu gedachten Langenzenn unterworffen. Biß auf das Jahr 1608. wurde die daſige Kirche durch die Capläne zu **Langenzenn** mit Gottesdienſt verſehen, in ſelbigem aber zu der neu aufgerichteten Pfarr zu Seuckendorff gezogen, jedoch wird nicht nur jährlich an der Kirchwehe eine Predigt in dem daſigen Kirchlein, ſondern auch durch ermeldte Pfarr Langenzenn, die Leichen-Predigten ꝛc. gehalten. Im Jahr 1739. wurde eine neue Glocke und Uhr auf daſigen Kirch-Thurn angeſchaffet. Es wird dieſer Ort insgemein vor das Stamm-Haus des annoch blühenden uralten Reichs-Adelichen, dermahlen Freyherrlichen- und zum Theil mit der Reichs-Gra-

ſen Würde gezierten Geſchlechts der Herren von Seckendorff gehalten, welches ſich ehe-vor in ſehr viele beſondere Aeſte ausgebreitet, deren aber die meiſte bis auf 3. nemlich die Aberdariſche, Gutendiſche und Rinhofiſche Linien ſeit deme erloſchen. Der in dieſem Ort anzutreffen geweſene aber nunmehro eingegangene Burgſtall, wird vor deren ehemaligen Anſitz gehalten. S. *Delicias topo-geographicas Norimberg*. p. 38.

Senheim. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Uffenheim, anderthalb Stund weit von dieſer Stadt, gegen Morgen an der Gollach gelegenes mittelmäßiges Dorf, worinnen eine dem Decanat zu Uffenheim immatriculirte Pfarr, Kirche und Schul, dann eine dem Caſten-Amt zu mehrangeregten Uffenheim unterworffene Gemeinde anzutreffen. Es wird dieſer Ort in ältern Nachrichten auch Seeheim genennet, und ſoll, nach dem Bericht Hrn. Hof- und Stadt-Prediger **Wibels** in der *Hohenlohiſchen Kirchen- und Reformations-Hiſtorie* 1. Theil cap. 4. pag. 141. ſeq. Graf Gerlachen von Hohenlohe zuſtändig geweſen ſeyn, immaſſen im Jahr 1369. einige Creditores in deſſen daſige Güter eingeſetzet worden wären. Nachhero wurde ſolcher, nebſt dem dermaligen Filial Cuſtenlohr (*), einem ohn-

(*) Der gelehrte Herr Rector **Longolius** iſt zwar in dem vierten Theil der ſichern **Nachrichten von Brandenburg-Culmbach** S. 371. not.

ohnweit davon gelegenen Dorf, von welchem oben unter dieſem Articul des mehrern Nachricht ertheilet, von der Pfarr Gollhofen, als dazu gehörig geweſene Filial-Kirchen vor denen Zeiten der Religions-Reformation, beſorget, nach ſolcher aber von dem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg-Onolzbach davon abgeſondert, und beede erſtere zu einer eigenen Pfarr errichtet, deren Pfarrer annoch bis um die Mitte des ſechzehenden Jahrhunderts zu Cuſtenlohr ſeinen Sitz hatte, und Senheim von da aus, als ein Filial verſahe, wornach aber die Pfarr-Wohnung nach gedachten Senheim verleget wurde.

Was vor Pfarrer und Schulmeiſter alda von der Reformation an bis auf die neueſte Zeiten geſtanden, iſt aus dem 2ten Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden von pag. 612. bis 634. erſichtlich, woſelbſten deren Namen und kurze Lebens-Umſtände entdecket werden, deren gelehrter Herr Verfaſſer cit. loc. p. 610. not. (c) auch ſonſtige Nachricht von dieſem

 Ort

not. 11.) des Davorhaltens, daß dieſer Ort Cuſtenlohe, keines weegs aber Cuſtenlohr geſchrieben werden müſſe: alleine, da ſolcher in ältern Original-Urkunden und Acten jederzeit unter dem Namen Kuſtenlar, z. E. in dem Saalbuch, ingleichen in einem Original-Decret d. d. am Donnerſtag nach *Cantate* ao. 1493. verbis: „die armen Leut zu Kuſtenlar ꝛc. ferner a. 1548. ſeqq. Küſtenlar, auch Kuſtenlor, ingleichen Cuſtenlor vorzukommen pfleget, ſo mögte wohl ſicherer bey dieſer Benennung zu verbleiben ſeyn.

Ort ertheilet, und dabey mit angeführet, daß im Jahr 1638. bey damaligen dreyßig jährigen Kriegs-Läufften der Ort Senheim an Einwohnern dergeſtalt entblöſet geweſen, daß in ſolchem nicht mehr als ein einiger, und zu Cuſtenlohr deren nur ſechs anzutreffen waren, dahero der Pfarrer, Namens Wilhelm Landmann, aus Mangel des Unterhalts, ſich von da hinweg begeben müſſen, zumahlen im Jahr 1640. am erſtern Ort gar niemand mehr, am letztern aber nur noch 4. Unterthanen vorhanden geweſen, wornach dieſe Pfarr biß auf das Jahr 1653. von der Spital-Pfarr zu Uffenheim mit verſehen wurde, da dann Chriſtian *Goldelius*, ein Thüringer von Geburth, zu einen eigenen Pfarrer wiederum dahin verordnet worden. Im Jahr 1723. wurde eine neue Orgel in daſige Kirche angeſchaffet, auch nicht lange hierauf, nemlich im Jahr 1725. die Kirche ſelbſt nothdürfftig repariret. Im Jahr 1611. wurde eine ſtarcke Anzahl Einwohner alda durch eine graſſirende Seuche hinweggeriſſen. Noch iſt von dieſem Ort zu bemercken, daß in mittlern Zeiten ein adeliches Geſchlecht den Namen deſſelben geführet, wovon ſich in Herrn M. Wibels Hohenlohiſchen Kirchen- und *Reformations*-Hiſtorie dritten Theil und deſſen Codice diplomat. pag. 39. in einer Urkunde von dem Jahr 1225. *Hermannus de Seheim* vorfindet.

Seü-

Seückendorff. Ein zwiſchen der Bibert und dem Zenn-Fluß, in dem Umfang des Ober-Amts Cadolzburg gelegenes und dahin gehöriges Dorff, worinnen eine dem Decanat zu Langenzenn einverleibte Pfarr, Kirche und Schul, und eine ſehr mittelmäſſige Anzahl an Einwohnern befindlich, welche gröſten theils denen benachbarten Fürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſchen Aemtern zu Cadolzburg und Langenzenn eingehörig ſind. In vorigen Zeiten wird dieſes Orts öffters unter dem Namen Sauckendorff gedacht. Annoch in der erſten Hälffte des ſechzehenden Jahrhunderts wurde die daſige Kirche, als ein Filial von denen benachbarten Pfarren zu Ammerndorff und Vincenzennbronn, dann denen Caplänen zu Langenzenn verſehen, im Jahr 1608. aber M. Johann Samuel Gülden zu einem eigenen Pfarrer nach gedachten Seückendorff verordnet. Die daſige Pfarr hat die nahe gelegene Kirche zu Seckendorff, als ein Filial mit zu verſehen. Von dem Jahr 1652. an biß auf das Jahr 1682. wurde auch die Kirche zu Zautendorff, als ein gleichmäßiges Filial von dieſer Pfarr mit beſorget, nachhero aber eine zeitlang denen Caplänen zu Langenzenn und Cadolzburg mit zu verſehen, übertragen, jedoch a. 1700. der Pfarr Seückendorff wiederum beygeſchlagen, dahin ſolche, nebſt obiger Filial-Kirche zu Seckendorff, annoch gehöret. Im Jahr 1716.

wurde eine neue Orgel in die Kirche zu Seückendorff angeſchaffet.

Sickershaußen. Ein wohl angebauter Ort, ſo zwiſchen Kitzingen und Mainbernheim in einer angenehmen Gegend gelegen, worinnen eine in das Decanat zu Uffenheim gehörige Pfarr, eine im Jahr 1748. vortrefflich ſchön erbaute neue Kirche und Schul, ein eigenes Rathhauß, und eine ziemliche Anzahl bürgerlicher Einwohner anzutreffen. Es iſt dieſer Ort mit einem Thor verſchloſſen, in politicis dem Ober-Schultheißen-Amt zu Marckt-Stefft, und mit dieſem dem Ober-Amt Creglingen unterworffen, jedoch findet ſich auch alda, zu Abwandlung gewiſſer vorgeſchriebener Fälle, ein aus einem Schultheißen, Burgermeiſter und acht Schöpffen beſtehendes Gericht, welches ſein eigen Siegel führet, und zwar auf ſolchem in einem grünen Feld einen zur Wallfahrt fertig ſtehenden Pilgram, mit dem Schein um den Kopff, in der rechten Hand einen Staab, und in der lincken eine Muſchel haltend, mit der Umſchrifft: *GERICHTES INSIGEL SICKERSHAVSEN*. In mittlern Zeiten gehörte dieſer Ort mit zu der Herrſchafft Brauneck, und wurde von deren Beſitzern an die Grafen von Caſtell verhypotheciret, im Jahr 1340. aber von Gottfried von Brauneck wieder an ſich gelöſet, und im Jahr 1448. mit denen übrigen 5. Mayndörffern, an Herrn Marggraf

Wappen des daſigen Gerichts.

Aeltere Nachrichten.

Al-

Albrechten von Brandenburg verkauffet, bey deſſen Hochfürſtl. Hauß ſolcher bißher verblieben, wie dann der in des hochberühmten Herrn Geheimden-Raths von Jung *Miſcellan.* tom. 2. pag. 113. befindliche Chriſtoph von Ehenheim zu Sickershaußen weiter nichts, als ſeinen Aufenthalt alda gehabt. Um das Jahr 1513. wurde daſelbſt bey einem Bild-Stock, dahin gewöhnliche Wallfahrten geſchahen, eine Capelle zu der Ehre der Jungfrau Maria erbauet, auch im Jahr 1707. der daſige Kirchthurn neu aufgeführet. Anſonſten hatte nicht nur das Cloſter Hailsbronn einige Güter, ſondern auch das ehemalige Geſchlecht der Freyherren von Ober-Sulzbürg und Pyrbaum einen Anſitz alda, welcher letztere, mit allen Zu- und Eingehörungen, im Jahr 1643. von Georg Albrecht und Johann Friederich von Wolffſtein, Gebrüdern, käufflich an andere Beſitzere, endlich aber im Jahr 1662. eodem titulo von dem Rittmeiſter Jacob Ulrich Grötſch an das Hochfürſtl. Hauß Brandenburg-Onolzbach gelanget. Es iſt dieſer Ort zu Kriegs-Zeiten zum öfftern auf das empfindlichſte heimgeſuchet worden. Bereits im Jahr 1461. wurde ſolcher bey denen zwiſchen Biſchoff Johann *III.* zu Wirzburg und Marggraf Albrecht von Brandenburg entſtandenen Kriegs-Troublen, von denen Wirzburgern eingenommen, und geplündert. S. Lor. Frieſe in Lude-

wigs Wirzburgiſchen Geſchichtſchreibern pag. 831. Im Jahr 1525. wurde das daſige ehemalige Schloß von denen aufrühriſchen Bauern zerſtöhret, wovon alſo der Zeit nichts mehr vorhanden. Im Jahr 1632. zu Herbſtzeit muſte ſolcher Ort bey damaligen annoch vorgewährten unglücklichen dreyßig jährigen Kriegs-Unruhen, eine abermalige Plünderung und hefftige Zerſtöhrung ausſtehen, wodurch ſo wohl, als durch die fernere Kriegs-Preſſuren die Anzahl der Einwohner dergeſtalt abgenommen, daß man deren im Jahr 1637. kaum achtzehen mehr gezählet. Bey dem im Jahr 1672. ſich entzündeten Reichs-Krieg wider die Crone Franckreich hatte dieſer Ort das Unglück, im folgenden Jahr 1673. zweymal ausgeplündert zu werden, das erſte mal durch die Franzoſen, und das andere mal am Tag Egidii durch die unter dem General Montecuculi geſtandene Kayſerliche, wobey auch der Kirche, Pfarr- und Rathhauſes nicht verſchonet worden, wovon in dem 2ten Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden, woraus, wie auch aus dem 1ſten Band pag. 162. not. (e) vorherſtehende Erzählung der Kriegs-Calamitäten dieſes Orts entnommen worden, pag. 287. ſqq. eine klägliche Beſchreibung vorgeleget wird, welche der damalige daſige Pfarrer Johann Sebaſtian Baumann aufgeſetzet hat. Endlich mercke hier noch an, daß der gute Weinwachs daſelbſt, und der damit beſchehende

ſtarcke

ſtarcke Handel ein groſſes zu der Nahrung der daſigen Burger und Einwohner mit beytrage.

Solenhofen. Lat. Cella Solae, ingleichen Cella Solonis, wie auch Cella Solenhoven, item Curia Solonis. Ein der Zeit zu dem Ober-Amt Hohentrüdingen gehöriger-in etlich und 80. Häuſern beſtehender Flecken, welcher unterhalb Pappenheim dies- und jenſeits der Altmühl, 3. Stunden von der Stadt Eichſtett gelegen, worinnen eine dem Decanat zu Weimersheim einverleibte Pfarr, Kirche und Schul, zu Beſorgung der Herrſchafftlichen Gerechtſame und Gefälle aber in daſigem weitläufftigen Cloſter-Gebäude ein beſonderer Verwalter, zur Aufſicht auf die Herrſchafftliche Waldungen ein eigener Förſter, und zu Verhandlung der gemeinen Orts-Angelegenheiten in vorgeſchriebenen Fällen, ein aus 12. Perſonen beſtehendes Gericht, und eine ſtarcke Anzahl bürgerlicher Einwohner anzutreffen, deren Nahrung gröſten theils der Zeit in dem Fiſchfang in der Altmühl, dem bekandten Marmor-Steinbruch, und einer wohl eingerichteten Spiegel-*Fabrique*, welche eine kleine Viertel-Stunde von dem Ort entlegen, dann einer etwas näher ſituirten- und durch Hülffe des Altmühl-Fluſſes, mittelſt eines einigen groſſen Rads, getriebenen Schleiff- oder Polier-Mühl beſtehet. In denen Zeiten vor der Religions-Veränderung fande ſich alda ein berühmtes *Benedicti-*

dictiner-Cloſter, welches in der letzten Hälffte des achten Jahrhunderts zu des Fränckiſchen Königs und nachmaligen Kayſers *Caroli* M. Zeiten, von dem Einſiedler, dem heil. *Sola* (*) aus Königl. Stamm in Engelland gebürtig, einem Schüler des heil. *Bonifacii*, in die daſige damalen ſehr rauhe und ungeſchlachte Gegend geſtifftet, und darauf von Kayſer *Ludovico Pio*, dem Abt *Rabano* zu Fulda, denen Grafen von Truhendingen, in deren Herrſchafft und Gebiet ſolches gelegen, und andern Wohlthätern bereichert, auch nachhero von Biſchoff Berthold zu Bamberg, einem gebohrnen Grafen von Leiningen, an ſtatt des Biſchoffs zu Eichſtett, als damaligen Dioeceſani, im Jahr 1283. undecima calendar. Junii, vor alle die jenige, welche ſolches zu vorgeſchriebenen Zeiten beſuchen, oder zu deſſen Reparation ihre Mildthätigkeit erweiſen würden, mit Ablaß begabet worden. Dieſer *Sola* ſoll, nach einiger davor halten, im Jahr 794. 2. nonar. Dec. oder, wie Herr Hof-Rath von Falckenſtein im erſten Theil der *Antiquitatum Nordgavienſ.* beſonders im Hoch-Stifft Eychſtett pag. 48. aus *Schannats Dioeceſi et Hierarchia Fuldenſi* p. 143. angiebet, im Jahr 744. den 3. Dec. oder auch, nach anderer Meynung, im Jahr 760.

Kurze Nachrichten von dem heil. *Sola*.

(*) In einem bey der Kirche zu Weimersheim befindlichen Ablaß-Brief d. a. 1363. wird deſſen, als einer Weibs-Perſon gedacht, welches aber höchſt irrig.

760. aus der Zeitlichkeit abgefordert, und in dieſem ſeinem Cloſter begraben worden ſeyn. Dieſes iſt gewiß, daß alda ſein Grabmal inwendig der Kirche an der Mauer gegen Mitternacht in einem beſondern kleinen Angebäude, welches der äuſſerlichen Geſtalt nach, einem gemauerten Backofen ganz ähnlich, an deſſen vordern Seite eine mit einem eiſernen Gitter verwahrte Oeffnung etwan 2. Schuhe hoch und 1½ Schuhe breit, von einem Sarg, oder Gebeinen aber in ſolchem gar nichts, und eben ſo wenig alda- als in der Kirche von einiger Aufſchrifft, in welcher des S. *Solae* Meldung geſchiehet, zu ſehen, als welche ohnfehlbar bey der a. 1734. beſchehenen Erneuerung der Kirche, zugleich mit denen inwendig auf dem Altar-Blat angemahlt geweſenen Miraculis des heil. *Solae* mit zu Grund gegangen. Dagegen kan mit Zuverläßigkeit gemeldet werden, daß die jenige Höhle, Cella, oder, wie ſolche alda insgemein betitult wird: *Sola*-Loch, *Sola*-Höhle, worinnen ſich ſolcher, als ein Eremit aufgehalten, annoch auſſerhalb des Orts auf einem gegen Mittag gelegenen ſehr hohen Felſen, insgemein der Käppeleins-Berg genannt, auf der Morgen-Seite gezeiget wird. Die Höhe dieſes Bergs gegen das unmittelbar darunter gelegene Thal und Ort Solenhofen mag wohl etliche hundert Claffter betragen. Der Proſpect auf demſelben iſt ungemein angenehm, da die ganze unten gelegene Ebene von dem von

Pap-

Pappenheim und Zimmern herſtreichenden Altmühl-Fluß ſchlangen weiß durchſtröhmet wird.

Der Eingang in dieſe Höhle, welche gewißlich ehender dem Aufenthalt eines wilden Thiers, als eines Menſchen gleichet, iſt dermalen ſo niedrig, daß man, um ſie behörig zu betrachten, auf allen vieren hinein kriechen muß, wie den 22. Oct. des vergangenen Jahrs 1759. in Geſellſchafft des Hochfürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſchen hochberühmten Herrn Geheimden-Rath Strebels, und des Herrn Verwalters Zinn zu mehrernannten Solenhofen, von mir ſelbſten, und beeden erſtangeregten geſchehen. Daß dieſe Höhle von Natur in dieſem ſehr harten Felſen entſtanden, ſcheinet ſehr zweiffelhafft, vielmehr aber wahrſcheinlich zu ſeyn, daß ſolche von dem erſten Erbauer, als einem Eremiten, und ſeinen Helffern, mit vieler Mühe darein gegraben worden, um vor Wind Regen und Wetter geſichert zu ſeyn. (*) In ſelbiger fanden ſich ehehin Sitz-Bäncke, nebſt einem Bette, oder Ruhe-Statt, alles von rauhen Felſen-Steinen, welche aber nicht mehr daſelbſt anzutreffen. Es iſt dieſe Caverna

(*) Herr P. Stedler zu Erlang hat in ſeiner Abhandlung oder Bemerckung einiger raren Naturalien in Francken, welche dem 1ſten Band der Fränckiſchen *Actorum eruditorum et curioſorum* einverleibt, S. 623. ſeqq. von verſchiedenen Antris oder Höhlen, von dieſer aber keine Meldung gethan.

verna von dem Orificio oder Eingang an, biß zu hinterſt 16. biß 17. Schritt lang, anbey inwendig ſo hoch, daß ein Mann von mittelmäßiger Größe aufrecht in ſolcher ſtehen kan. Von oben und Seitwärts fället zwar durch etliche Ritzen des Felſen etwas vom Tages-Licht hinein, jedoch ſo ſchwach, daß 2. Perſonen einander darinnen kaum zu ſehen, von Geſicht aber zu kennen gar nicht vermögen. Oberhalb dieſer Höhle lincker Hand auf einer kleinen Ebene ſtunde noch zu Anfang des vorigen Jahrhunderts eine kleine **Capelle**, mit einem Glöcklein, welche aber nachhero, ohnwiſſend durch was vor Zufälle, dergeſtalt ruiniret und zerſtöhret worden, daß der Zeit nichts mehr davon, als einige im Grund liegende gehauene Quader, und ſonſten zerſtreuet herum liegende Stücke von Ziegel- und Backſteinen zu ſehen ſeyn.(*)

Die-

(*) Eine kurze Beſchreibung dieſer Höhle und Gegend findet ſich auch in *Chriſt. Browerì* lib. I. *fundat. ant. Fuldenſ.* c. 13. p. 156. Noch iſt hier anzumercken, daß die ganze daſige Gegend umher faſt gegen alle plagas mundi ſehr rauh, bergicht und mit Laub-Wald bewachſen, von welchen Waldungen folgende benennet zu werden, verdienen: 1) das **Solenhofer Buch**, 2) die **Truhen-Laiten**, 3) die **Weinlaiten**, 4) der **Buiten-** oder **Pautenhard**, 5) die **Eßlinger-** und **Hochholzer** Gemeind-Waldungen, welche, weilen ſie mehrentheils aus Forlen Holz beſtehen, nach daſiger Einwohner Sprache, **Mandel-Hölzer** genennet werden. 6) Der S. **Veits-Berg**, auf welchem ehedeſſen eine Capelle geſtanden, die von dem Plebano zu **Solenhofen** verſehen worden.

Dieſer *Sola* (*) wurde nach einiger Zeit von der Römiſchen Kirche canoniſiret, und ſoll ſein Gedächtnuß-Tag jährlichen den 3. December in der Eichſtettiſchen Dioeces annoch feyerlich begangen werden, wie vorbeſagter Herr von Falckenſtein cit. loc. meldet. (**) Seiner letzten Willens-Verordnung gemäs wur-

(*) Daß auch ehehin ohnfern des Städtleins Pappenheim, auf dem ſo genannten Hals, allernächſt an dem auf der Altenburg vor Alters gelegenen Schloß Jachshofen, ein Thurn geſtanden, welcher der *Sola*-Thurn benamſet wurde, von ſolchem aber der Zeit wenige Uberbleibſel mehr zu ſehen, iſt eine allen Einwohnern daſiger Gegend bekandte Sache, was es aber in ältern Zeiten damit vor eine Beſchaffenheit gehabt, oder zu was vor Gebrauch ſolcher beſtimmt geweſen, will niemand mehr wiſſen. Auf der Homänniſchen Charte von Pappenheim, iſt deſſen Lage genau angezeiget, und dabey eine ganz kurze ohnhinlängliche Nachricht angefüget worden, welche ohnfehlbar aus Pappenheim weit vollſtändiger, wie zu wünſchen, geliefert werden könnte.

(**) Mit was vor Gebets-Formuln ſolcher an ſeinem Gedächtnus-Tag in gedachter Eichſtettiſchen Dioeces verehret worden, findet ſich in einem bey der Kirche zu Weimersheim vorhandenen alten Miſſali, welche alſo lauten:

1) Omnipotens ſempiterne Deus, in cuius honore omnium ſanctorum feſta celebrantur, annue deprecationibus noſtris, ut in hac celebritate *S. Solae* confeſſoris tui, ipſo intercedente, mereamur de tuae pietatis abundantia gratulari p. Do.

2) Ac-

wurde nach ſeinem Tod das neu geſtifftete Cloſter von dem Stifft Fulda in Beſitz genommen, erweitert, und zu Wohnungen der Mönche bequemer eingerichtet, auch die Kirche (*) von Grund aus erneuert, und mit einer doppelten Reihe von Säulen gezieret und vermehret, ingleichen die ſich von Zeit zu Zeit erledigte Probſtey-Stelle mit andern Subjectis erſetzet. Die älteſte Schutz- und Schirms-Herren oder Advocati dieſes Clo-



2) Accepta ſit tibi Domine noſtrae devotionis oblatio et ad *S. Solae* confeſſoris tui puriores faciat venire feſtivitatem, p. Do.

3) Beati confeſſoris tui *Solae* Domine ſuffragiis exoratus percepta nos ſacramenti tui virtute defende p. Do. (†)

(*) Herr von Falckenſtein c. l. p. 67. ſeq. not. (b) benachrichtiget von dieſer Kirche, daß Biſchoff *Altunus* zu Eichſtett, deſſen Ankunfft nicht zu beſtimmen, welcher von a. 841. biß 858. auf den Biſchöfflichen Stuhl geſeſſen, ſolche ao. 849. eingeweyhet habe, und beweiſet dieſes aus Herrn *Schannats Dioeceſi et Hierarchia Fuldenſi* pag. 143. welcher ex veteri membrana ſich alſo hierüber vernehmen läſſet: „ Anno dominicae incarnatio-„ nis DCCCXLIX. indict. XII. menſe Januarii „ XVI. Kal. Febr. dedicatum eſt hoc templum „ ab *Altuino Eichſtatienſis eccleſiae* Epiſcopo in „ honorem Salvatoris Domini noſtri *Jeſu Chriſti* „ et ſanctae Dei genitricis *Mariae*, ſancti *Johan*-„ *nis* Baptiſtae, ſancti *Petri* apoſtoli et caetero-„ rum apoſtolorum Domini, ſancti *Bonifacii* „ Martyris Chriſti et aliorum plurium martyrum, „ confeſſorum et ſanctarum virginum.

(†) Wie Hr. Dechant Feüerlein in einem an -- erlaſſenen ungedruckten Schreiben d. d. Weimersheim den 30. Sept. 1737. berichtet.

Cloſters waren ohnſtrittig die ehemalige Grafen von Truhendingen, wie ſich dann bereits im Jahr 1113. die Grafen *Adelbertus & Fridericus Advocatos S. Solae*, oder auch nur ſchlechthin *Advocatos in Truhendingen* genennet, davon zum Exempel in einer Urkunde vom Jahr 1318. Heinrich *Advocatus in Truhendingen* vorkommet. Von dieſen gelangte ſothane Schirms-Gerechtigkeit an die Herren Burggrafen von Nürnberg, und Marggrafen von Brandenburg, welche ſolche erblich fortbehalten, bey allen Gelegenheiten exerciret, und das Cloſter von Zeit zu Zeit mit der Türcken- und andern Steuern, auch Reiß und Folge beleget. Im Jahr 1525. machte Herr Marggraf Georg von Brandenburg-Onolzbach mit der Reformation dieſes Cloſters den Anfang, und kam damit im Jahr 1534. zu Ende. **Willibald Zeller**, geweſener Conventualis und Canonicus zu Wülzburg, welcher im Jahr 1533. zu der Probſtey-Stelle zu Solenhofen erwählet wurde, und ſich zu der Evangeliſchen Religion bekandte, beförderte, als der letzte Probſt, die Reformation und Saeculariſation dieſes Cloſters, wornach Aſmus Gugel zum erſten weltlichen Beamten und Verwalter von dem Hochfürſtlichen Hauß Brandenburg dahin verordnet und angenommen wurde.

Ehemalige Siegel des Cloſters.

Das Siegel dieſes ehemaligen Cloſters war zweyerley Art. Das Probſtey-Siegel beſtunde in einer dreymal ausgerundeten und aus-

ausgehöhlten Einfaſſung, worinnen ein Eſel einen von ihme geſchlagenen- und vor ihm liegenden Wolf todt beiſſet (*), mit denen am Rand umher geſchriebenen Worten: *S. PREPOSITVRE IN SOLENHOFEN.* Auf dem Convents-Siegel wurde der heil. *Sola* mit einem Schein um das Haupt, in der Rechten einen Palm-Zweig, und in der Lincken ein verſchloſſenes Buch haltend, vorgeſtellet, mit der Umſchrifft: *S. IN SOLENHOFEN AD CAUSAS.*

Im Jahr 1699. wurde von dem damaligen Verwalter Hußwedel eine neue Orgel in die daſige Kirche geſtifftet. Zu dieſer Pfarr gehöret nicht allein der nahe gelegene Ort Ubermazhofen, ſondern auch die eine Stunde davon in dem Dorf Langen-Altheim befindliche S. Johannis-Capelle, als Filial-Kirchen, welche letztere im Jahr 1753. wegen äuſſerſter Schadhafftigkeit abgebrochen, wieder neu erbauet und eingeweyhet wurde. Von der natürlichen Beſchaffenheit der daſigen Gegend, und daß ſo wohl ehehin Eiſen alda gegraben worden, als auch annoch der Zeit auf dem gleich vor dem Ort gelegenen ſo genannten *Sola*-Berg dauerhaffter und feiner Marmor gebrochen, und dar-



(*) Von dieſer Legende, nach welcher, auf des heil. *Solae* Geheiß, ein Wolff, da er auf Schaafe lauerte, von einem Eſel geſchlagen und zu tod gebiſſen worden ſeyn ſoll, vid. *Tritbemius de viris illuſtribus ordinis S. Benedicti.*

daraus allerhand feine Arbeit gefertiget werde, nicht minders, daß im 15ten Jahrhundert daſelbſt ein heilſames Wildbad anzutreffen geweſen, iſt allſchon in dem vorhergehenden 4ten Capitul angezeiget worden, hier aber von denen Unglücks-Fällen dieſes Orts noch kürzlich anzufügen, daß ſolcher im Jahr 1755. durch einen hefftigen Wolckenbruch, und dardurch verurſachte ungewöhnliche Uberſchwemmung groſſen Schaden erlitten. Ubrigens iſt von daſiger Gegend umher, inſonderheit der Straſſe gegen Eichſtett zu, nicht unberühret zu laſſen, daß an ſolcher allenthalben zu beeden Seiten ſehr hohe, rauhe und größten theils mit Waldung bewachſene Gebürge, von Natur entſtandene lange- und öffters durch Kunſt aufgeführt und erbauten- nachhero aber eingegangenen Caſtris gleichende hohe Stein-Wände, ſtücklichte Felſen, und rührende ſehr groſſe Steine zu ſehen, welche letztere daher den Namen führen, weilen von Zeit zu Zeit Stücke davon abfallen. Mehrerer Unterricht von dieſem Ort, beſonders von der Stifftung des daſigen Cloſters und dem Leben des Stiffters, des heil. *Solae* findet ſich bey *Radero* und *Trithemio* in tr. *d. viris illuſtrib. ordin. S. Bened. Browero* lib. II. *fundat. antiquar. Fuldenſ.* c. 13. pag. 156. *Serrario* in *Johannis ſcriptorib. Moguntinis* T. I. pag. 302. *Schannat.* in *Hierarchia Fuldenſi* pag. 142--147. und Herrn Hof-Rath von Falckenſtein im 1ſten Theil der *antiquitatt. Nordgav.* im Hoch-

Stifft Eychſtett pag. 47. und im 2ten Theil p. 388. ſqq. ingleichen in Hoßmanns *annalib. locor. SS. Burggraviatus Norici* art. Solenhofen. So iſt auch Tit. Herr Geheime-Rath Strebel geſonnen, künfftig in einem Theil von der *Franconia illuſtrata* ausführlich hievon zu handeln, und demſelben die nöthige Documenta inedita mit anzufügen.

Stauff. Ein in dem Bezirck dieſes Ober-Amts, nahe an der Gränze der Pfalz-Neuburgiſchen Lande, über 6. Meilen von der Reſidenz-Stadt Onolzbach, gegen Mittag, auf einer Anhöhe gelegenes Fürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſches Schloß, nebſt einer Ober-Amtmanns-Wohnung, der neue Bau betitult, einem alten Schloß-Thurn, einem Beamten- oder Richter-Hauß, und verſchiedenen Neben-Gebäuden, dann einer beträchtlichen Anzahl der übrigen Orts-Einwohnere. Dieſer Ort hatte allſchon im dreyzehenden Jahrhundert eine Burg oder Caſtrum, welche von Kayſer Heinrich VII. demoliret wurde, wovon die benöthigte Nachrichten, wann, und aus was Urſachen ſolches geſchehen, ermangeln, daß aber dieſe Zerſtörung würcklich geſchehen, veroffenbahret ſich aus einer Urkunde Kayſer Ludwigs aus ayern d. d. Romae d. 2. menſis Aprilis a. 1328. worinnen deren nicht nur ausdrücklich Meldung geſchiehet, ſondern auch Burggraf Friederichen IV. von Nürnberg die Befugnus ertheilet wird, dieſes ihme zugleich zu Lehen verliehene Caſtrum von neuen

zu erbauen, und nach Gefallen zu beveſtigen, welche Begnadigung auch von dem Kayſerlichen Regierungs-Nachfolger *Carolo* IV. im Jahr 1355. beſtättiget wurde. Daß auch ſo gleich ein neuer Bau von Seiten des Herrn Burggrafen alda veranſtaltet worden, iſt aus einer andern Urkunde d. d. **Mittwoch nach dem Pfingſttag** a. 1341. erſichtlich, in welcher eines daſelbſt vollzogenen Baues und einer Burg ausdrücklich gedacht wird. (*) Im Jahr 1464. wurden beede Aemter Stauff und **Landeck** von Herrn Marggraf Albrecht von Brandenburg zuſammen gezogen und vereiniget. Eodem anno geſchahe an dem daſigen Schloß-Bau eine

(*) Damit ſtimmet der berühmte ſeel. Rector in Weiſſenburg am Nordgau, Herr M. **Joh. Alexander Döderlein** vollkommen überein, welcher in einem verfaßten kurzen Aufſatz von denen an denen Schlößern und Thürnen zu **Cadolzburg** und **Stauff** befindlichen Characteribus meldet, von einigen der Antiquitaet im Bauweſen nicht unerfahrnen Leuten verſichert worden zu ſeyn, daß das ſtarcke Gebäude zu **Stauff** über vier oder fünff Jahrhunderte nicht ſtehe, die an demſelben und zu **Cadolzburg** aber befindliche Caractères willkührliche Figuren der Steinmetzen und Maurer wären. S. **Fränckiſche** *acta erudita et curioſa* 2te Sammlung Nr. XIII. pag. 106—111. Deme entgegen der ſeel. Herr Dechant **Feuerlein** ſolche in dem zu Onolzbach publicirten Programmate d. d. 6. Calend. Junii 1723. vor eine **Gothiſche** oder **Runiſche Schrifft** anſiehet. add. vorbeſagten **Döderleins** *Antiquitates gentiliſmi Nordgavienſis* §. 20. pag. 26. not. d) it. §. 34. pag. 56. not. l.)

eine weitere Veränderung und Einrichtung. Im Jahr 1541. erhielte dieſer Ort und Gericht von Herrn Marggraf Georgen von Brandenburg ein eigenes Wappen, nemlich einen in der Mitte, nach der Länge herab, mit einem ſchwarzen Strich ab getheilten Schild, in deſſen erſterer Hälffte zur Rechten das Zolleriſche ſchwarz und weiß gevierte Wappen, und in ſolchem in dem erſten weißen Feld ein ſchwarzer Löw mit ausgeſchlagener rother Zunge und aufgeworffenem Wedel, dann in der andern Hälffte im rothen Feld auf einem Felſen ein viereckigter weißer Thurn zu ſehen, mit der Umſchrifft: *S. GERICHT. STAVF.* 1541. In vorherigen Zeiten ſoll in dem daſigen Schloß-Hof eine zu der benachbarten Pfarr Eyſölden gehörig geweſene Filial-Kirche geſtanden, im dreyßig jährigen Krieg aber unglücklicher Weiße abgebrandt, und nimmer wieder erbauet worden ſeyn; wie dann die Einwohnere annoch der Zeit nach gedachten Eyſölden eingepfarret ſind. Das weltliche Amt alda wird, unter dem Vorſitz eines Ober-Amtmanns, welcher jedesmalen adelicher Ankunfft, und wovon Herr Hof-Rath von Falckenſtein in *analectis Thuringo-Nordgavienſib.* in der 9ten Nachleſe S.266. eine Verzeichnus (*) von a. 1443. an

Wappen des daſigen Gerichts.



(*) Zu deſto geſchwinderer und bequemerer Einſicht, hat man obige Verzeichnus biß auf das gegenwärtige Jahr 1761. zu ergänzen, und hier anzufügen vor dienlich erachtet:

Anno

an biß auf das Jahr 1738. vorgeleget, ingleichen von einem in loco wohnenden Richter, welcher ehehin zugleich Verwalter des anſehnlichen daſigen Heil. Corporis war, und einem zu Thalmeßingen wohnenden Caſtner beſorget.

Daß

Anno 1443. Hans von Knöringen, Amtmann.
1459. Heinz Schenck.
1473. Chriſtoph Schenck von Geyern.
1497. Utz von Knöringen.
1517. Erhard Marſchalck.
1527. Hans von Knöringen.
1529. Engelhard von Ehenheim.
- - Conrad von Ehenheim.
1574. Eitel von Weſternach.
1576. Wilhelm von Dannhaußen.
1597. Hanns Wolff von Dannhaußen.
1604. Hanns Carl von Botzheim.
1606. Carl von Birckholz.
1621. Hans Heinrich von Wuttenau.
1631. *Liborius* von Bredau.
1654. Jobſt Wilhelm von Jaxtheim.
1672. Hr. Wolff Chriſtian Hofer von Lobenſtein, Rath und Ober-Amtmann.
1716. Hr. Ludwig Georg Chriſtoph von Schlammersdorff, Rath und Rittmeiſter.
1732. Hr. Ernſt Chriſtian Freyherr von Lyncker, Geheimder-Rath und Juſtiz-Raths-Praeſident.
1737. Hr. Chriſtoph Guſtav von Lentersheim, Geheimder-Rath.
1749. Hr. Philipp Ludwig von Bodenhaußen, Miniſtre, Hof- und Juſtiz-Raths- auch Conſiſtorial-Praeſident.
1757. Hr. Hanns Heinrich von *Ranzow*, Geheimder-Rath und Obriſter.

Daß in mittlern Zeiten eine adeliche Famille den Namen dieſes Orts geführet, veroffenbahret ſich aus dem in des Herrn Geheimden-Raths von Jung 2ten tomo *Miſcellaneor.* befindlichen Cloſter Heilsbronniſchen Todten-Calender, als in welchem pag. 41. eines, Namens *Hermanni de Stauf*, welcher um das Jahr 1275. laut des erſten tomi *Miſcellaneor.* pag. 10. gelebet, et *Gertrudis uxoris* eius dahin gedacht wird, daß deren Jahr-Tag in ermeldtem Cloſter jährlich am 20. Aug. begangen worden. add. pag. 24. woſelbſt ſich bey dem Jahr 1329. Cunrad von Stauff, Pfleger, und nachhero Dom-Dechant zu Eyſtett vorfindet, welcher, nach dem Bericht Herrn von Falckenſteins in *antiquitatt. Nordgav.* im Hoch-Stifft-Eichſtett P. 2. c. 1. Abſatz 104. pag. 267. aus einer Bayeriſchen adelichen Famille dieſes Namens entſproſſen ſeyn ſoll.

Stefft. Ein zwiſchen Marcktbrait und Kitzingen an dem Mayn-Strohm, in einer besonders an vortrefflichen Wein-Wachs ſehr vortheilhafften, fruchtbaren und angenehmen Gegend gelegener ſchön angebauter anſehnlicher Marckt-Flecken, welcher, nach Ausſage Orts kündiger Leute, ehehin, wiewohlen heut zu Tage nicht mehr, mit 3. Thoren verſchloſſen geweſen, worinnen nun an offentlichen Gebäuden eine zu der Ehre des heil. *Stephani* vor Zeiten geweyhete

Kirche, ein herrſchafftliches Amt- und gemeines Rathhauß, ferner an einem im Jahr 1729 biß in den Mayn ausgeſtochenen Canal, ein a. 1740. neu erbautes Lager-Hauß, mit dem dazu erforderlichen Kranich oder Kran, um die Kauffmanns-Güter aus- und in die Schiffe zu heben, ingleichen eine im Jahr 1750. erbaute ſchöne, und bequem eingerichtete Korn-Schranne, dann eine beträchtliche Anzahl bürgerlicher Häuſer und Gebäude anzutreffen. Das weltliche Amt alda wird, unter der Direction eines jedesmaligen Ober-Amtmanns von Creglingen, in welches Ober-Amt dieſer Ort eingehörig, von einem Ober-Schultheißen aller 6. Mayndörffer, welcher ehehin ſeine amtliche Wohnung zu Obernbraidt gehabt, die aber im Jahr 1730. zu mehrerm Aufnahm des Orts, nach Markt-Steſſt transferiret worden, wie auch von einem Richter und Zoll-Einnehmer, das geiſtliche und lateiniſche Schul-Amt aber von einem, dem Decanat zu Uffenheim immatriculirten Pfarrer, Rectore und Cantore, und die gemeine Orts-Angelegenheiten, auf gewiſſe Weiße, von einem aus einem Burgermeiſter und 11. Beyſitzern aus der Burgerſchafft beſtehenden Gericht beſorget, welches ſein eigenes Innſiegel, und zwar auf ſolchen den heil. Stephanus mit dem Schein um den Kopff, ſtehend, in der rechten Hand einen Palm-Zweig haltend, mit der Umſchrifft: *S. BVRGERMEISTER DER GEMEIN*

Wappen des daſigen Gerichts.

*MEIN STEFFT*, zu führen pfleget. Von dem Zuſtand und Beſchaffenheit dieſes Orts in mittlern Zeiten, meldet Lorenz Fries in Ludewigs Sammlung der Wirzburgiſchen Geſchichts-Schreiber pag. 554. daß der Römiſche König Heinrich VII. (*) Kayſer Friederichs II. Prinz, vermög eines Schiedsrichterlichen Vertrags über die zwiſchen Ihme und Biſchoff Hermann von Wirzburg, wegen einiger von des erſten Amtleuten dem Stifft entzogener Güter, obgewaltete Irrungen, d. d. 27. des Heu-Monaths a. 1225. die Vogtey-Gerechtigkeit zu Stefft, Frickenhaußen und Sickershaußen von erſagtem Stifft zu Lehen tragen zu wollen, ſich anheiſchig gemacht habe, welches, in Ermanglung des hierzu erforderlichen diplomatiſchen Beweiſes, dergleichen zwar in dem ganzen Frießiſchen Werck nicht ſonderlich viel anzutreffen, dahin

Aeltere Nachrichten dieſes Orts.

(*) Da das Herzogthum Francken zu damaligen und ſchon lange vorhergehenden Zeiten denen Herzogen von Schwaben aus dem Hauß Hohenſtauffen zugehörte, und nicht nur die ſämmtliche Stifft-Wirzburgiſche in Oſt-Francken gelegene Lande, ſondern auch noch einen groſſen Theil von Francken in ſich begriffe, wie Hr. Hof-Rath *Gonne* in der Abhandlung *de Ducatu Franciae Orientalis* pag. 106. ſq. 114. ſq. und 118. aus *Guntheri Ligurino etc. etc.* des mehrern gründlich dargethan, ſo entdecket ſich hieraus der wahre Grund, woher der von ermeldten Herzogen abgeſtammte Kayſer Friederich *II.* und deſſen Prinz Heinrich *VII.* ſich einer Herrſchafft in obigem Diſtrict der Oſt-Fränckiſchen Gegenden anmaſſen können.

hin geſtellt verbleibet, da mit Zuverläßigkeit behauptet werden kan, daß das Hochfürſtliche Hauß dieſen Ort ohnabhängig, und mit aller Obrigkeit ohngehindert beſitze. Mit gleicher Gewißheit kan hier angeführet werden, daß beede Orte Stefft und Sickershaußen im gleich darauf gefolgten vierzehenden Jahrhundert, und alſo nach beſchehener gewaltſamen Ausrottung dieſes Hohenſtauffiſchen Geſchlechts, zu der Herrſchafft Brauneck gehörig geweſen, und mit ſolcher im Jahr 1448. von Burggraf Michael zu Maidburg, Grafen zu Hardegg, an das Fürſtl. Hauß Brandenburg, Burggrafthums Nürnberg, durch Kauff überlaſſen worden, unter deſſen Beherrſchung mehrangeregter Ort Stefft, vornemlich in neueſten Zeiten zu groſſen Aufnahm gelanget, worzu deſſen zur Schiffahrt und Commercio ſehr bequeme Lage den vornehmſten Anlaß gegeben, als nicht nur zu deſſen Beförderung, obangeregter maſſen, auf verfügen der Hochfürſtl. Landes-Herrſchafft, das Lager-Hauß, wegen der nach Franckfurth am Mayn und von da weiter den Mayn und Rhein hinunter, dann auf ſolchen Flüſſen herauf in dieſe obere Reichs-Creyße gehenden Güter, erbauet, ſondern auch, aus eben dieſer Veranlaſſung auf dem Mayn, nebſt einem anſehnlichen Jagd-Schiff, eine hinreichige Anzahl Transport-Schiffe, zu jedesmaligen Gebrauch, von dem hiezu eigens angenommenen Herrſchafftlichen Schiffmann, in Bereit-

reitſchafft gehalten werden. Wobenebſt noch von erſagt Hochfürſtl. Landes-Herrſchafft, zu mehrerer Erweiterung des Orts, allen ſich alda anſäßig zu machen gewillten Künſtlern, auch Kauff- Handels- und Handwercksleuten von ihrem Gewerb, eine zehenjährige, dann denen alda neuanbauenden, nach Beſchaffenheit der aufzuführen vorhabenden Gebäude, ebenmäßig eine zehen- oder fünffjährige Steuer-Freyheit, ferners von denen alda aus- und einladenden, auch daſelbſt bleibenden Gütern, die Entrichtung eines geringern Zoll-Quanti verſprochen, nicht minders ein Wochen- und zwey Jahr-Märckte sub d. 4. Nov. 1726. und 3. Sept. 1727. angeordnet, und alſo dieſer Ort zu einem Marckt-Flecken erigiret worden, welche Landes-Herrſchafftliche Begnadigungen von ſolcher Würckung geweſen, daß der Ort nicht nur an Fabricanten von allerhand Art, und alſo an Einwohnern, ſondern auch an neuen Gebäuden mercklich zugenommen. Von dem Kirchen-Zuſtand deſſelben, ergiebet ſich aus ſichern Nachrichten, daß im Jahr 1534. Conrad Hertfelder, von Ellwangen gebürtig, zum erſten Evangeliſchen Pfarrer dahin angeordnet, die Kirche auch, vermittelſt eines anſehnlichen Beytrags der daſigen Gemeinde, im Jahr 1623. von Grund aus wieder neu aufgebauet worden. Biß auf das Jahr 1571. hatte ein daſiger Pfarrer auch die benachbarte Kirche zu Michelfeld mit zu verſehen, in ſolchem aber wurde letztere

Jahr-Märckte.

tere davon abgeſondert. Von denen dieſem Ort in Kriegs-Zeiten zugeſtoſſenen Calamitäten berichtet Lorenz Fries in dem Leben Biſchoffs Johannes III. zu Wirzburg, in Ludewigs Sammlung Wirzburgiſcher Geſchicht-Schreiber pag. 831. daß ſolcher in dem Jahr 1461. bey dem zwiſchen gedachten Biſchoff und Herrn Marggraf Albrecht von Brandenburg ausgebrochenen anderweiten Krieg, von denen Wirzburgern ausgeplündert worden, dergleichen er auch in dem Jahr 1673. von denen Kayſerlichen, unter dem General Montecuculi, über ſich ergehen laſſen müſſen. Im Jahr 1564. wurde derſelbe durch Feuer, und im Jahr 1581. durch Waſſer hefftig beſchädiget. Ubrigens beſtehet der daſigen Burgerſchafft und Einwohnere Nahrung gröſten theils in Commercien, auch Getrayd- und Wein-Bau. Noch iſt von dieſem Ort zu bemercken, daß in ehevorigen Zeiten, vermög alten Herkommens, ſo wohl alda, als in denen übrigen 5. Mayn-Dörffern jährlich drey ſo genannte Hoch-Gerichte, nemlich im Februario, May und Herbſt, und zwar jedesmalen, und an jedem Ort nicht länger, als einen Tag, oder 24. Stunden lang gehalten wurden, dabey ſich der Amtmann zu Creglingen, nebſt andern Beamten, und einem Gefolg von ſo viel Perſonen, als es gefällig war, anbey auch mit ſchönen Frauen, Jägern, Hunden, Federſpiel und Spielleuten eingefunden. Da dann nicht nur

Ehemalige Hoch-Gerichte alda und in denen übrigen 5. Mayn-Dörffern.

nur denen angekommenen Perſonen eine groſſe Mahlzeit zugerichtet, ſondern auch auf die Gaße eine Kuffe voll Wein geſtellet, und eine Schüſſel darein geleget wurde, damit ein jedweder, wer gewollt, daraus ſchöpffen und trincken können. Was nun hiebey vor Unkoſten aufgelauffen, ſie mogten ſo groß ſeyn, als ſie wollten, oder die ſo benannte Azung, muſte von der Dom-Probſtey zu Wirzburg, wegen deren in daſigen Gegenden zu erheben habenden jährlichen Zehenden, entrichtet werden. Dieſer Gebrauch dauerte biß gegen die erſte Hälffte des vorigen Jahrhunderts, da dann, laut eines zwiſchen dem Hochfürſtl. Hauß Brandenburg-Onolzbach, und gedachter Dom-Probſtey zu Wirzburg im Jahr 1646. errichteten Receſſus veſt geſetzet wurde, daß von letzterer an erſteres jährlich ein gewiſſes Quantum an Wein vor die bißherige Azung abgetragen werden ſollte, welches auch noch beobachtet wird, wornach endlich im Jahr 1684. ſothane Hoch-Gerichte völlig aufgehöret. Einige Nachricht hievon findet ſich in *Wehneri obſervatt. pract.* voc. Schurn. Beſchauern ꝛc. und aus ſolchem in Herrn Hof-Rath Buders *amoenitatt. juris publ.* p. 95. ſq. Herr Dechant Georgi hat im 2ten Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden pag. 119. ſq. not. (e) gleichmäßig von dieſem Ort gehandelt.

Steinbach. Ein an der Rezat in dem Bezirck des Ober-Amts Onolzbach, eine Stunde von dieſer

dieſer Stadt gegen Morgen gelegenes und dahin gehöriges, dann in Sacris an die nahe dabey befindliche Pfarr zu Sachſen gewieſenes geringes Weyler. Es gehörte dieſer Ort in mittlern Zeiten denen berühmten *Advocatis* von Dornberg, von welchen ſolcher, nach Erlöſchung des letztern, an deſſen Eigenthums-Erben, die von Heydeck durch Erbgangs-Recht, im Jahr 1323. aber von Gottfried von Heydeck und Kunigunda deſſen ehelichen Wirthin, an Graf Ludwig von Oettingen den ältern, Friederich deßen Sohn und deren Erben, beſage einer vorhandenen Urkunde d. d. Nürnberg Montag nach Eliſabeth ejusdem anni, nachhero aber wieder an erſagte von Heydeck gelanget, von denen Friederich von Heydeck, und Johann deſſen Sohn, ihre alda gehabte Güter an Dechant und Capitul des Stiffts zu Onolzbach verkauffet, laut Kauff-Briefs d. d. Sonntag nach aller Heiligen a. 1403. So beſaß auch Friederich im Steinhauß von Schwäbiſchen Gemünd, Chorherr und Cuſter bey dem Stifft zu Onolzbach einige Güter alda, welche er, laut ſeines ſub d. Onolzbach am nechſten Donnerſtag vor dem Sonntag *Vocem jucunditatis* a. 1421. aufgerichteten Teſtaments, an ermeldtes Stifft vermachet. Sonſten iſt noch anzufügen, daß dieſer Ort mit dem gleich gegen über jenſeits der Rezat gelegenen- und gleicher geſtalt ermeldtem Ober-Amt mit der Weltlichkeit, dann in Sacris

der Pfarr Sachſen eingehörigen Weyler Alberndorff eine Gemeinde ausmache, von welch letzterm hier anzumercken, daß ſolcher in Urkunden mittlerer Zeiten öffters unter dem Namen Malbrechſtorff, Albrechtsdorff, Albersdorff vorkomme, daß auch vorbeſagter Friederich im Steinhauß Güter alda beſeſſen, welche er gleicher geſtalt, vermöge oballegirten Teſtaments, an ernanntes S. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach vermachet.

**Steinhard.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Hohentrüdingen, eine Stunde von der Stadt Oettingen, Oſtwärts, an einem in die Wörniz einfallenden Bächlein gelegenes Dorff, welches mit einem Fürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſchen Schloß, einer dem Decanat zu Waſſertrüdingen einverleibten Kirche, Pfarr und Schul, und einer zahlreichen Gemeinde verſehen. Es befindet ſich auch daſelbſt eine ſtarcke Judenſchafft. In politicis ſind daſige Einwohner gröſtentheils dem Verwalter-Amt zu Rechenberg und Oſtheim unterworffen. Mit denen Beſitzern dieſes Orts haben ſich von Zeit zu Zeit verſchiedene Veränderungen zugetragen. Die älteſte, deren in zuverläßigen Nachrichten Meldung geſchiehet, waren die Herren **Grafen von Oettingen**, von welchen beede Grafen **Ludwig** der ältere, und **Ludwig** der jüngere die daſige Burg, mit ihren Eingehörungen, im Jahr 1359. an **Anna von Gundolsheim**,

eine gebohrne Frickin von Oettingen, **Eckarts von Gundolsheim** hinterbliebene Wittib verkauffet, (*) deren hinterbliebene Söhne **Peter, Ulrich** und **Menwart von Gundolsheim** im Jahr 1372. von Graf **Ludwig** dem ältern von Oettingen die Belehnung hierüber erhielten. Im folgenden Jahr 1373. verkauffte erſterſagter **Peter von Gundolsheim, Margareth**, deſſen eheliche Wirthin, **Ulrich** und **Menwart**, deſſen Brüder, und **Uclin**, deren Schweſter mehrbeſagte Burg zu **Steinhard**, cum pertinentiis, an **Ulrich von Treüchtlingen**, bey welchem Geſchlecht ſolche aber nicht lange verblieben, ſondern gleich, nach Verlauff 19. Jahre, nemlich a. 1392. wiederum an ihre vorherige Beſitzere zurückgekehret, da nemlich **Wirich von Treüchtlingen, Anna**, deſſen eheliche Wirthin, **Jos** und **Wirich** deren Söhne, ſelbige **Friedrichen von Gundolsheim, Rudolphs von Gundolsheim** Sohn käufflich wiederum überlaſſen, welcher darauf im Jahr 1395. von beeden Gebrüdern **Ludwig** und **Friederich**, Grafen von **Oettingen**, die Belehnung

(*) Ob wohl dieſes der hierüber vorhandene Kauff-Brief beſtärcket und erweiſet, ſo findet ſich doch in einem alten Regiſter, daß bereits im Jahr 1342. **Friederich von Gundolsheim** dieſe Veſte von **Wirich von Treuchtlingen** erkauffet habe. Da aber dieſer Kauff, wie bald des mehrern dargethan werden wird, erſt im Jahr 1392. geſchehen, ſo iſt in beſagtem Regiſter offenbahrlich geirret worden.

nung hierüber erhielte. Einige Jahre nach dem Verkauff dieſes Guths entſtunden hierüber zwiſchen dem Verkäuffer und Käuffer einige Strittigkeiten, welche aber im Jahr 1405. gütlich vertragen wurden. Friederich von Gundolsheim gieng indeſſen mit Tod ab, deme ſein einiger Sohn gleiches Nahmens in Lehen- und eigenthümlichen Gütern ſuccediret. Dieſer verſchrieb im Jahr 1406. ſeiner Gemahlin **Anna**, einer gebohrnen **von Kirchberg**, den Wittum auf dieſe Veſte und Güter. Er verſtarb um das Jahr 1431. mit Hinterlaſſung zweyer Söhne, nemlich **Sixt** und **Hans von Gundolsheim**, welche die vätterliche Güter, und darunter auch die Veſte Steinhard unter ſich eine Zeitlang in Gemeinſchafft behielten, im Jahr 1444. aber verkauffte der jüngere an ſeinen ältern Bruder, nemlich gedachten **Sixt von Gundolsheim** ſeinen halben Theil an der Behaußung und Gütern zu viel beſagten Steinhard, welcher im Jahr 1449. ſeine Gemahlin **Adelheid**, eine gebohrne **von Scheppach**, ratione ihres Heyrath-Guths und Morgengabe, darauf verſicherte. Dieſe ſeine Poſſeſſiones zu erweitern, erkauffte er auch im Jahr 1467. diejenige Güter, welche **Philippen von Sawnsheim** (Seinsheim) alda zuſtunden. Im Jahr 1470. erhielte er von Graf **Ulrichen von Oettingen** die Belehnung über offtangeregtes Schloß und Güter zu Mann- und Weiber-Lehen, welcher Lehens-Nexus aber nachhero erlaſſen,

 und

und das Schloß, cum pertinentiis, in der Qualität eines Eigenthums von denen Nachfolgern beſeßen wurde. Um das Jahr 1620. ſahe ſich Georg Engelhard von Gundolsheim, dringender Schulden halben, vermüßiget, dieſes Guth an Wolffgang Ludwig von Crailsheim zu Than zu überlaſſen, von welchem Geſchlecht ſolches fernerweit an die Händel von Gobelsburg, dann von dieſen, und zwar im Jahr 1679. von Regina *Polyxena*, Maria Barbara, Eva Suſanna und Helena Catharina Händlinnen von Gobelsburg an ihre Schweſter Anna Juſtina, vermählte von Rauber, käufflich gelanget. Im Jahr 1717. trug Maria Walburg, Veit Chriſtophs, Freyherrn von Rauber Gemahlin, eine gebohrne Segeſſerin von Bruneck, dieſes Guth, als Eigenthums-Frau, dem Hochfürſtl. Hauß Brandenburg-Onolzbach zu Rittermann-Lehen auf, welches bald darauf, nemlich gegen Ende des Jahrs 1722. von beſagtem Veit Chriſtoph, Freyherrn von Rauber an Herrn Marggraf Wilhelm Friederich von Brandenburg-Onolzbach verkauffet, jedoch der Verkauffer in dem Beſitz des Guths biß auf das Jahr 1741. gelaſſen, in ſolchem aber von dem Hochfürſtl. Hauß in Beſitz genommen, und dem Ober-Amt Hohentrüdingen incorporiret wurde. Zu dieſem Guth gehöret annoch der nächſt dabey gelegene ſo genannte Hungerhof. Das Pfarr-Lehen der daſigen Kirche ſtunde ehehin dem

Benedictiner-Cloſter zu Auhaußen an der Wörnitz, wie auch dem Geſchlecht der von Gundolsheim zu, gelangte aber hierauf an das Hochfürſtl. Hauß Brandenburg-Onolzbach. Dieſe Pfarr wurde im Jahr 1323. von Conrad Spet von Dürneck, dann zu ſolcher im Jahr 1363. von Anna von Gundolsheim eine Altar-Meße geſtifftet, und die damalige Kirche in der Ehre beeder Apoſtel Peter und Pauls geweyhet. Im Jahr 1533. wurde die Evangeliſche Religion, Augſpurgiſcher Confeſſion, daſelbſt eingeführet. In denen Jahren 1661. 1729. 1749. und 1750. geſchahe eine nothdürfftige Reparation an dem Langenhauß und Thurn der Kirche. Noch iſt anzufügen, daß alda, inſonderheit auf der mittägigen Seite, gegen Wornfeld zu, Cochlites terreſtris und Cornua Ammonis gefunden werden, ſ. Herrn General-Superintend. Michels Oettingiſche Bibliothec p. 154. Ingleichen, daß den 10. Sept. abgewichenen Jahrs 1760. verſchiedene Gebäude und volle Scheunen daſelbſt durch ein unglücklicher Weiß entſtandenes Feuer in die Aſche geleget worden.

Stephansberg. Ein von dem Zuſammenhang der Fürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſchen Lande völlig abgeſondert, in denen Wirzburgiſchen Stiffts-Landen, ohnfern des Mayns, eine viertel Stund unterhalb der Stadt und Cloſter Schwarzach gelegener Ort, worinnen ein Fürſtl. Schloß, ſo mit einem doppelten Graben umgeben,

auch einem innern und äuſſern Hof, dann einem daran ſtoſſenden Garten verſehen, annebſt verſchiedene Neben-Gebäude, und andere denen Orts-Einwohnern zuſtändige Häuſer anzutreffen. Es findet ſich alda keine Kirche, deswegen beſagte Einwohnere an die benachbarte Pfarr Klein-Lanckheim ſich zu halten angewieſen ſind. Zu Beſorgung der Herrſchafftl. Gerechtſame und Gefälle, iſt alda ein Fürſtl. Brandenburgiſches dem Ober-Amt Uffenheim incorporirtes Caſten-Amt (*) angeordnet, deſſen Beamter in dem daſigen Schloß ſeine Wohnung gehabt. In ehevorigen Zeiten gehörte dieſer Ort dem Geſchlecht der Freyherren von Seinsheim oder Schwarzenberg, wovon inſonderheit im Jahr 1420. Erckinger

(*) Daß im ſechzehenden und ſiebenzehenden Jahrhundert eigene Amtleute, adelichen Geſchlechts, alda geweſen, erhellet aus folgender kurzen Verzeichnus derſelben:

Anno 1505. Cunz von Lauffenholz, Amtmann zu Stephansberg.
1513. Chriſtoph Fuchs.
1533. Wolff von Crailsheim, Amtmann zu Stephansberg und Kitzingen.
1546. Hanns Sigmund von Crailsheim, Amtmann zu Stephansberg, erhielte a. 1556. die Aemter Kitzingen und Mainbernheim dazu.
1642. Auguſt von Bernſtern, Rath und Amtmann der Aemter Stephansberg, Mainbernheim, Prichſenſtatt und Caſtell.

ger von Seinsheim (*) ſich von dieſem Ort: Ritter zu Stephansberg zu nennen pflegte, wie bey Lorenz Frieſe in der Hiſtorie der Biſchöffe zu Wirzburg, und zwar im Leben Biſchoff Johannes *II.* in Ludewigs Sammlung der Wirzburgiſchen Geſchicht-Schreibere pag. 700. ſq. und 708. zu erſehen, woſelbſt aus einer auf dem Rathhauß zu Schwarzach befindlichen Nachricht folgende Worte angeführet werden: „Herr Erckinger zu Seinsheim geſeßen zu dem Stephansberg - - - Ihn „daucht, wie ihn die Stadt Schwarzach wohl „nutz und gut wäre zu ſeinem Schloß Steffansberg-„. Im Jahr 1493. ſq. entſtunde darüber eine hefftige Strittigkeit zwiſchen dem Grafen Friederich von Caſtell, und ſeinem Tochtermann Michael, Herrn von Schwarzenberg an einem- dann Sigmund dem jüngern, Herrn von Schwarzenberg am andern Theil, welche dahin entſchieden wurde, daß gedachter Sigmund von Schwarzenberg, (**) gegen Erlegung einer Summa Gelds, ſothanes Schloß erhielte, welches er aber nicht gar lange innen hatte, ſondern im Jahr 1502. an Herrn Marggraf Friederich von Brandenburg-Onolzbach käufflich überließ. Von denen



(*) Dieſer erkauffte eod. anno die Herrſchafft Schwarzenberg in Francken. S. Hübners genealog. Tabellen 1ſter Theil Tab. 269.

(**) Er war Fürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſcher Amtmann zu Kitzingen.

dieſem Ort zugeſtoſſenen Kriegs⸗Calamitäten iſt ſonderlich anzumercken, daß ſolcher im Jahr 1525. bey der damalen ſich entzündeten allgemeinen Bauern⸗Aufruhr, durch die Bauern der nächſtgelegenen Orte Klein⸗Lanckheim, Hürblach und Heyde verbrandt und zerſtöhret, auch das in dem Schloß befindlich geweſene Geſchütz durch die Einwohner der Stadt Schwarzach nach Wirzburg abgeführet, das Schloß aber nachhero wieder aufgebauet, und zu bequemer Bewohnung zugerichtet wurde. Von dieſer Zerſtöhrung hat auch *Gnodalius* in *hiſtoria ſeditionis repentinae vulgi, praecipue ruſticorum* pag. 124-126. einige Meldung gethan.

Stettberg. Ein in dem Bezirck des Ober⸗Amts Colmberg gelegenes mittelmäſſiges Dorff, welches mit einer dem Decanat zu Leütershaußen einverleibten Kirche und Schul, und einer nicht gar starcken Anzahl an Einwohnern verſehen. In mittlern Zeiten war ſo wohl die Familie der Kuchenmeiſter von Nordenberg, als auch Conrad von Tanne zu Inſingen geſeſſen, alda begütert, deren erſtere dieſe ihre Güter nach einiger Zeit an das S. Gumprechts⸗Stifft zu Onolzbach verkauffet, letzterer aber die ſeinige im Jahr 1346. an das Frauen⸗Cloſter zu Sulz geſtifftet. Es hatte dieſer Ort ehehin ſeine eigene Pfarrer, von welchen im Jahr 1549. Johann Jacobäus die Evangeliſche Lehre am erſten daſelbſt geprediget.

Im

Im Jahr 1635. gieng Nicolaus Prügel, als letzter daſiger Pfarrer mit Tod ab, wornach dieſe Pfarr mit der benachbarten zu Binzwang vereiniget wurde, bey welcher ſelbige biß auf den heutigen Tag, als ein Filial, verblieben. Noch iſt zu mercken, daß die Kirche zu Cadolzhofen, als ein zweytes Filial von dieſer Pfarr mit verſehen werden muß. Im Jahr 1640. wurde ſolche am Gebäude allenthalben nothdürfftig repariret.

Stetten. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Gunzenhaußen, zwiſchen dieſer Stadt und Waſſertrüdingen, an einem in den Altmühl-Fluß einfallenden Bächlein gelegenes Dorff, welches mit einer dem Decanat zu gedachten Waſſertrüdingen immatriculirten Pfarr, einer dem heil. Peter ehehin geweyheten Kirche und Schul, und einer anſehnlichen Gemeinde verſehen. Es hatte dieſer Ort bereits in der Mitte des dreyzehenden Jahrhunderts eine eigene Pfarr. Im Jahr 1533. findet ſich Leonhard Murr, als erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. Im Jahr 1568. wurde die daſige Kirche erweitert, und im Jahr 1729. bey nächtlicher Weile erbrochen und beraubet. Im Jahr 1634. muſte dieſer Ort bey vorgewährten allgemeinen Kriegs-Troublen, wobey auch das Pfarr-Hauß bey einer Plünderung nicht verſchonet wurde, vieles erdulten.

In mittlern Zeiten führte eine adeliche Famille den Namen dieſes Orts, von welcher aber nicht geſaget werden kan, daß ſolche

alda begütert geweſen, immaſſen ſich nur ſo viel veroffenbahret, daß *Heinricus de Steten* vor ſich und ſeine Ehe-Genoßin Eliſabeth einen Jahr-Tag in das S. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach geſtifftet, welcher jährlich am 23. Febr. alda begangen wurde, ſ. Herrn Geheimden-Raths von Jung *Miſcell.* tom. 2. pag. 65. ſq. ingleichen ibid. pag. 99. woſelbſt ſich Johann von Steten, Ritter, weiter p. 101. Zurch, Zirch von Steten, (*) geſeſſen zu Tierberg, p. 104. *Wilhelm de Steten, Canonicus eccleſie S. Gumperti in Onolsbach*, ferner im 2ten Theil Herrn M. Wibels Hohenlohiſchen Kirchen- und *Reformations*-Hiſtorie p. 205. in einer Urkunde von dem Jahr 1367. Goz von Stetten, Vogt zu Waldenberg, Edelknecht, ingleichen cit. loc. pag. 207. in einer Urkunde vom Jahr 1371. Elizabeth von Stetten, Eptißin des Cloſters zu Gnadenthal, weiters in einer Urkunde vom Jahr 1379. Sigmund von Steten, cit. loc. pag. 209. ſq. u. a. m. dann im 3ten tomo obiger *Miſcellaneorum* p. 242. bey dem Jahr 1391. Simon von Steten vorfindet, deren Stamm-Hauß wahrſcheinlich der Ort Kochenſtetten am Kocher nächſt an der Hohenlohiſchen Gränze seyn mag.

Stier-Höfſtett. S. artic. Höfſtett.

Sulz. Ein an der Gränze des Ober-Amts Feuchtwang, ohnweit des Hohenlohe-Schillingsfürſtl. Landes-Antheil, und der Quelle

(*) Dieſer lebte um das Jahr 1379.

Quelle des Sulz-Fluſſes gelegenes Dorff, welches von dieſem Fluß den Namen führet. Es finden ſich darinnen eine dem Decanat zu Feuchtwang einverleibte Kirche, Pfarr und Schul, ein Herrſchafftliches Amthauß, Pfarr-Wohnung, Getrayd-Kaſten, und andere zu dem ehemalen alda geſtandenen Cloſter gehörige- und ſämmtliche mit einer Mauer eingefangene- und mit 2. Thoren verſchloſſene Neben-Gebäude, dann auſſerhalb derſelben mehrere denen Orts-Einwohnern zuſtändige Häuſer und Gebäude. Von weme dieſes Cloſter erbauet worden, davon ermangeln die eigentlich dazu erforderliche Nachrichten, doch ſollen, nach einem ſehr alten ſchrifftlichen Auffſatz, **Hermann** und **Ulrich von Warberch** (Warburg) **Eckart, Eck** und **Conrad von Laer**, dann **Margaretha von Huzla**, des letztern Schweſter, wie auch **Walther von Voeſt** und **Heinrich von Rotenburg** die erſte Erbauer der daſigen Kirche und Cloſters im 12ten Saeculo geweſen ſeyn. In welchem Jahr aber ſolches geſchehen, iſt ungewiß, dagegen auſſer Zweiffel, daß ſothane Kirche zu der Ehre der heil. Jungfrau **Maria** gewehet, und das Cloſter vor adeliche Frauens-Perſonen, Praemonſtratenſer-Ordens geſtifftet, auch allſchon im Jahr 1252. in groſſen Anſehen geweſen. Es wurde ſolches jederzeit durch eine **Meiſterin** oder Aebtißin, adelichen Standes, regieret. In denen Zeiten vor der Reformation war ein jedesmaliger Biſchoff

Nachricht von dem ehemaligen Cloſter alda.

von

von Wirzburg *Dioeceſanus*, und der Abt zu Obern-Zell, unterhalb Wirzburg, *Viſitator Ordinarius* deſſelben, in politicis aber ſtunde ſolches ſchon von dem 15ten Jahrhundert an unter dem Schutz und Landesherrlicher Obrigkeit der Herren Burggrafen von Nürnberg und nachherigen Marggrafen von Brandenburg, vor deren Kayſerlichen Land-Gericht, nebſt dem Hof-Gericht, die Meiſterin und Conventualinnen active et paſſive zu Recht ſtehen müſſen, als welches Hochfürſtl. Hauß ſo wohl das Recht der erſten Bitte, als alle Jurisdiction über das Cloſter, in Geboth und Verboth, Frohn und Dienſt, Reiß und Folge, nebſt der Jäger-Azungs-Gerechtigkeit in ſolchem exerciret, die Cloſter-Perſonen über begangene Verbrechen beſtraffet, auch die Cloſter-Rechnungen unterſuchet. In denen Jahren 1291. 1419. 1437. 1458. 1503. und 1521. wurde dieſes Cloſter und deren Kirche, ſo wohl insgemein, als inſonderheit der im Jahr 1419. in die untere Capelle der daſigen Kirche geſtifftete neue Altar, welcher in der Ehre der Apoſtel Pauls, Andreas und Bartholomäus, dann der heil. Martini, Laurentii, Sixti, Veit und Leonhards geweyhet geweſen, mit verſchiedenen Gatungen von Ablaß begabet, welcher auch zu denen häuffigen Wallfahrten Anlaß gegeben, die zu dem alda in einem Corporali eingeſchloſſen geweſenen heil. Blut, gewöhnlicher Weiße geſchahen.

Das

Das Siegel dieſes Cloſters beſtunde in einer länglichten Form, worinnen die Jungfrau Maria mit einem Schleyer um den Kopff, auf einem Stuhl ſitzend, mit der Rechten das neben ihr ſtehende Jeſus-Kind, und den lincken Arm ausgeſtreckt haltend, auf beeden Seiten mit einem Roſen-Strauch umgeben, vorgeſtellet wird, mit der Umſchrifft: *S. MAGISTRE ET CONVENTVS IN SVLZE.* Siegel des Cloſters.

In denen Zeiten vor der Reformation gehörte dieſem Cloſter das Jus Patronatus der Pfarren Ammelbruch und Düren, Dentlein, Diebach, Gütingen, Oeſtheim, der Capelle bey Wüſten, Sulz, und des zu daſiger Pfarr gehörigen- und eine kleine halbe Stunde davon entfernten Filials Thonbühl (*) dahin alle zu Sulz ſterbende Perſonen begraben werden. Im Jahr 1531. wurde von Herrn Marggraf Georg von Brandenburg die Reformation dieſes Cloſters angefangen, und weilen ſich ſelbiges ſolcher Veränderung willig bequemet, bald damit zu Ende gelanget. Die letzte Aebtißin oder Meiſterin (**) hieß Barbara,

(*) In daſiger auf einem Berg ſtehenden Kirche wird kein ordentlicher Gottesdienſt, ſondern nur die Leichen-Predigten gehalten. In denen Jahren 1598. 1599. 1662. und 1708. wurde die daſige Kirche und Thurn repariret, und in dauerhafften Stand wieder hergeſtellet.

(**) Weilen in Hoßmanns annalib. locor. SS. Burggraviatus Noric. art. Sulz die Meiſterinnen dieſes

ra, eine gebohrne von Seckendorff, welche zu Anfang des Jahrs 1556. verſtarb. Es wurde dieſes Cloſter zum öfftern ſo wohl durch unglückliche Feuersbrünſte, als durch feindliche Einfälle auf das empfindlichſte heimgeſuchet. Im Jahr 1260. ſoll das Cloſter-Gebäude durch eine Feuers-Brunſt in die Aſche gelegt, und dabey zugleich die darinnen vorhanden geweſene Urkunden mit vertilget worden ſeyn, wiewohlen andere Nachrichten dahin gehen, daß ſich dieſe unglückliche Begebenheit, ſo viel inſonderheit die Documenten belanget, unter der Regierung der Meiſterin Margaretha von Finſterloch, und alſo erſt im 15ten Jahrhundert ereignet habe, da ſolche mit denen clö-

Unglücks-Fälle des Cloſters.

---

dieſes Cloſters theils unrichtig, theils unvollkommen angegeben werden, ſo habe vor nöthig erachtet, eine ſichere und Urkundenmäßige Liſte derſelben hier folgender maßen einzuverleiben: a. 1303. **Gotthildis**, c. a. 1327. **Anna von Bruckberg**, a. 1343. **Sophia von Rotenburg**, a. 1351. **Petriſe von Stopffenheim**, a. 1360. **Agnes von Auernhofen**, a. 1367. **Chriſtein (Chriſtina) Bonackerin**, a. 1376. **Anna von Stetin**, a. 1382. **Catharina von Oedendorff**, a. 1392. **Elsbeth von Wallenhaußen**, a. 1397. **Helena Pleſtin**, a. 1413. **Margaretha von Finſterloch**, a. 1428. **Dorothea von Seckendorff**, a. 1454. **Kunigunda von Crailsheim**, a. 1479. **Catharina von Seckendorff**, a. 1480. **Barbara von Crailsheim**, reſignirt a. 1498. eod. ao. **Brigitta von Auffſes**, a. 1532. **Barbara von Seckendorff**.

clöſterlichen Urkunden ſich nach Nürnberg zu dem Herrn Burggrafen gewendet, und daſelbſt, ſamt ihren bey ſich gehabten Brieffen, elendiglich verbrandt ſeye. Ferner ſoll, nach Hofmanns Bericht cit. loc. bey dem gegen Ende des vierzehenden Jahrhunderts entſtandenen Städte-Krieg, in der Nähe dieſes Cloſters eine blutige Schlacht vorgegangen ſeyn, welches ſich daher veroffenbahre, weilen vor Jahren zwiſchen dieſem Cloſter, und dem nahe dabey gelegenen Ort Binzenweyler, in einem weiten Feld viele Harniſche, und andere Sachen ausgegraben worden wären, wobey jedoch nicht behauptet werden kan, daß das Cloſter dardurch ſonderlichen Schaden erlitten habe, deſto mehr aber hatte ſolches bey einem andern fatalen Brand, vermuthlich gegen das Ende des funffzehenden Jahrhunderts auszuſtehen, da ſolches ſamt der Kirche völlig eingeäſchert, beede aber im Jahr 1501. wieder aufgebauet wurden. Kaum war dieſer Bau hergeſtellet, ſo nahm der leidige Bauern-Krieg ſeinen Anfang, in welchem nicht nur das Cloſter im Jahr 1525. von denen aufrühriſchen Bauern völlig ausgeplündert, und dabey ſo gar die daſelbſt vorhanden geweſene 4. Glocken mitgenommen, ſondern auch die Cloſter-Frauen verjaget, und hierauf Kirche und Cloſter angezündet wurden, welches letztere zwar bald wieder hergeſtellet, erſtere aber biß auf das Jahr 1573. und alſo 48. Jahr öde liegend gelaſſen, und ſo dann erſt

erſt ein neuer Bau wieder aufgeführet wurde, da mittlerweile, und zwar im Jahr 1554. nach Hofmanns Bericht cit. loc. bey dem zwiſchen Marggraf Albrecht von Brandenburg, und denen Einigungs-Ständen vorgewährten Krieg, dieſes Cloſter von denen Braunſchweigiſchen Völckern eine abermalige Plünderung über ſich ergehen laſſen müſſen. In denen Jahren 1708. und 1709. wurde die daſige Kirche wiederum nach aller Nothdurfft inwendig ausgebeſſert, und in dauerhafften Stand geſtellet. Noch iſt hier am Ende anzufügen, daß weyland Herr Marggraf **Georg** Friederich von Brandenburg der letztere von der ältern Linie, zum öftern ſein Hof-Lager alda, wegen der zur hohen Jagd dort herum ſich vorfindenden guten Gelegenheit, gehalten, auch verſchiedene Viſiten Chur- und Fürſtlicher Perſonen daſelbſt angenommen. Das weltliche Amt wird, unter der Direction eines zeitigen Ober-Amtmanns zu Feuchtwang, von einem eigens dahin verordneten Hochfürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſchen Verwalter, die Herrſchafftliche Jagd- und Forſtey-Gerechtſame aber von einem beſonders beſtellten Wildmeiſter beſorget. Jung. Herr Geheime Rath von Schütz cit. loc. p. 233. ſqq.

**Sulzbach.** (Ober) Ein in dem Inbegriff des Ober-Amts Onolzbach ohnfern Colmberg, an einem in die Rezat einfallenden Bächlein gelegenes Dorff, worinnen eine zu dem Decanat zu Leutershauſen gehörige

Kirche,

Kirche, Pfarr und Schul, und eine anſehnliche Gemeinde anzutreffen, welche gröſtentheils dem Stifft-Amt zu Onolzbach unterworffen. In mittlern Zeiten hatten die von Geyſendorff (Geyzzendorff) Güter alda, von denen Ulrich von Geyzzendorff ſolche im Jahr 1343. an Dechant und Capitul des Stiffts Onolzbach verkauffet. Um das Jahr 1526. findet ſich Conrad Hoffmann, als erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. Im Jahr 1634. wurde dieſe, durch die Verſetzung des bißherigen Pfarrers Johann Ulners an einen andern Ort, ſich erledigte Pfarr, beſonders wegen der mißlichen Orts-Umſtände, der benachbarten Pfarr zu Colmberg beygeſchlagen, und von ſolcher biß auf das Jahr 1652. zugleich verſehen, in welchem Bartholomaus Höppel zu einem eigenen Pfarrer nach Ober-Sulzbach wieder verordnet wurde. Im Jahr 1728. geſchahe an dieſer Kirche eine nothdürfftige Reparation.

Synbronn. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Waſſertrüdingen, ohnfern der Reichs-Stadt Dünckelsbühl, zwiſchen beeden Flüſſen Sulz und Wörnitz gelegenes und gedachtem Ober-Amt eingehöriges Dorff, worinnen eine dem Decanat zu Feuchtwang incorporirte Kirche, Pfarr und Schul, dann eine aus Brandenburg-Onolzbachl. und andern Herrſchafften angehörigen Unterthanen beſtehende Gemeinde anzutreffen. Daß der Name dieſes Orts in mittlern Zeiten auch Siebenbronn geheiſſen,

heiſſen, veroffenbahret ſich daher, weil damalen eine adeliche Famille, und darunter Conrad von Siebenbrunn, wie vorher bey dem artic. Illenſchwang beygebracht worden, ingleichen *Chunradus Dapifer de Sibenbrun*, nach Herrn Pfarrer Oetters Bericht im 3ten Verſuch ſeiner Burggräflich-Nürnbergiſchen Geſchichte, S. 353. und in deſſen Vorbericht §. 20. S. 39. bekandt geweſen. Im Jahr 1378. am nächſten Freytag nach dem Obriſttag wurde von Ulrich und Heinrich denen Truchſeßen, Chor-Herren zu Eychſtett, und Hans Truchſes, Rittern, zu Limpurg geſeſſen, deren Vetter, eine ewige Meſſe zu dem in der Ehre der heil. Willibald und Walpurg, dann aller Heiligen geweyheten Altar in daſiger Kirche geſtifftet. Um die Mitte des ſechzehenden Jahrhunderts wurde von dem Hochfürſtl. Hauß Brandenburg-Onolzbach *Blaſius* Röder (Thomas Wirſing) zum erſten Evangeliſchen Pfarrer dahin verordnet. Zu denen Zeiten des unglücklichen dreyßigjährigen Kriegs, muſte dieſer Ort und Pfarr, durch das häuffig marchirende Volck, viele Drangſal erdulten, wobey der daſige Pfarrer Johann Knebel nicht nur alles des ſeinigen beraubet und geplündert, ſondern auch von ſeiner Pfarr vertrieben, dagegen aber ein Meß-Prieſter eingedrungen wurde. Dieſe gewaltſame Occupation dauerte biß auf das Jahr 1632. in welchem die daſige Pfarr von dem Hochfürſtl. Hauß Brandenburg-

Onolz-

Onolzbach wiederum mit einem Evangeliſchen Subjecto, nemlich Johann Neßer, vorherigen Pfarrer zu Oentlein, beſetzet wurde.

## T.

Tauberzell. Ein an der Tauber, innerhalb der Rotenburger Landwehr gelegenes- und dem Ober-Amt Creglingen eingehöriges Dorff, worinnen eine dem Decanat zu Uffenheim einverleibte Pfarr, und eine zur Ehre S. Veits ehehin geweyhete Kirche, nebſt einer Schul, einem Fürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſchen Amthauß, und einer ziemlich ſtarcken Gemeinde zu finden, welche dem daſigen Amt, und mit ſolchem, dem Caſten-Amt zu Creglingen unterworffen. In ehevorigen Zeiten gehörte dieſer Ort der Gräflich-Hohenlohiſchen Linie der von Brauneck, wobenebſt auch noch andere alda begütert waren. Im Jahr 1397. verkauffte Anna, eine gebohrne von Weinſperg, Conrads von Brauneck hinterbliebene Wittib ihre an dieſem Ort gehabte Rechte, ſamt dem Weyler Burgſtall ꝛc. an Dechant und Capitul des Stiffts Herrieden, deme nicht lange hierauf der Rath der Stadt Rotenburg an der Tauber gefolget, und im Jahr 1408. ſeine an dieſen Ort gehabte Schirms-Gerechtigkeit aufgeſaget, welche nachhero an das Hochfürſtliche Hauß Onolzbach gelanget. Im Jahr 1687. wurde der ganze Ort von Biſchoff *Euchario*

zu Eychſtett, einem gebohrnen Schencken von Caſtell, dann dem Capitul des Collegiat-Stiffts S. *Viti* zu beſagten Herrieden an die Hochfürſtliche Brandenburg-Onolzbachiſche vormundſchafftliche Regierung käufflich abgetretten und überlaſſen. Jung. Herrn M. Wibels Hohenlohiſche Kirchen- und Reformations-Hiſtorie 4ten Theil, fernere *Supplem.* S. 117.

Thalmeßingen. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Stauff, an dem allernächſt dabey in den Schwarzach-Fluß eintrettenden Talach-Bach gelegener anſehnlicher Marckt-Flecken, in welchem 3. Kirchen, nemlich die obere, oder S. Michaels- die mittlere, oder S. Maria- und die untere, oder S. Gotthards-Kirche, deren jedwede einen beſondern Kirchhof, letztere auch in ſelbigem noch eine eigene Capelle hat, auch jedwede vor eine eigene Mutter-Kirche anzuſehen, und zwey beſondere dem Decanat zu Weimersheim einverleibte Pfarren, nemlich die obere und untere, nebſt einem vor 2. Jahren neu aufgerichteten Rectorat, einer teutſchen Schul, und einer ſtarcken Anzahl bürgerlicher Häuſer und Gebäude anzutreffen. Das weltliche Amt alda wird, unter dem Vorſitz eines Ober-Amtmanns zu Stauff, von einem in dieſem Ort Thalmeßingen wohnenden Caſtner zu gedachten Stauff, welcher auch das daſige Herrſchafftliche Zoll-Amt mit zu beobachten hat, die Herrſchafftliche Jagd- und Forſtey-Gerechtſame

durch

durch einen eigens dahin verordneten Wildmeiſter, dann die Orts-Angelegenheiten in gewiſſen Fällen von einem aus 13. Perſonen beſtehenden Gericht, welches das groſſe Gericht insgemein genennet wird, und auch jährlich einmal zur Herbſt-Zeit das Ehehafft-Gericht mit zu beſetzen hat, beſorget. Es ſind alda, nebſt einem ordentlichen Wochen-Marckt, vermög eines confirmirten Herrſchafftlichen Privilegii d. a. 1700. vier Jahr-Märckte zu gewiſſen Zeiten in Ubung. Jahr-Märckte. Dieſer Ort gelangte gegen Ende des vierzehenden Jahrhunderts, zugleich mit **Landeck**, an die Herren Burggrafen von Nürnberg. Von deßen kirchlichen Zuſtand iſt anzumercken, daß die Evangeliſche Religion bald nach dem Anfang der Reformation auch daſelbſt eingeführet, und **Leonhard Wedel** zum erſten Evangeliſchen Pfarrer bey daſiger Obern-Pfarr verordnet worden. Um das Jahr 1712. wurde die obere Pfarr-Kirche von Grund aus wieder neu und ſehr anſehnlich aufgebauet, auch im folgenden Jahr 1713. von der Gemeinde eine neue Orgel ſo wohl in dieſe, als in die untere Pfarr-Kirche angeſchaffet. Zu welcher untern Pfarr-Kirche der ohnfern der Gränze der Eychſtettiſchen Stiffts-Lande gelegene Ort Göllersreuth (*), als ein Filial,

 gehö-

(*) Dieſe Kirche, nebſt der Pfarr Cronheim, wurde von dem Hochfürſtlichen Hauß Brandenburg-Onolzbach annoch den 1. Januar. 1624. als dem die

gehöret, welcher aber davon abgekommen, dagegen der jenſeits des Schwarzach-Fluſſes gelegene Ort Au, und die in ſelbigem befindliche Kirche noch der Zeit, als ein Filial von dieſer untern Pfarr verſehen wird. Im Jahr 1662. hatte die Kirche zu gedachten Au das Unglück, durch eine entſtandene Feuers-Brunſt in die Aſche geleget zu werden, es wurde aber ſelbige bald wieder hergeſtellet.

Ubri-

die et anno normali beſeſſen, ſeit deme aber demſelben von dem Stifft Eychſtett entzogen. Ob nun gleich beſagten Hochfürſtlichen Hauſes Gerechtſame in verſchiedenen Deductionen der Welt vor Augen geleget, und darauf gedrungen wurde, daß die Reſtitution obernannter Pfarr und Kirche, dem Inſtrumento pacis, denen darauf gefolgten Executions-Verordnungen und dem Reichs-Abſchied d. a. 1654. gemäs, verfüget werde, ſo wurde doch bißhero nichts erhalten. Mehrere Nachricht von dieſem Gravamine findet ſich in dem ab Seiten ſchon angeregten Hochfürſtlichen Hauſes durch den Druck bekandt gemachten Scripto in fol. unter dem Titul: **Hochfürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſche** *Replic* **und Gegen-Antwort auf das** *ad gravamen nro. CXXI. ſub rubro*: **Aichſtättiſche Gegen-***Information* **und Antwort, zum Vorſchein gekommene** *Impreſſum*, **die dem Hochfürſtlichen Hauß Brandenburg-Onolzbach** *ex inſtrumento pacis Weſtphalicae* **gebührende** *Reſtitution* **der Pfarren Cronheim und Göllersreuth betreffend**, ingleichen in einem zu Regenſpurg a. 1653. 4to gedruckten ältern, ſub tit. *Informatio cum petitione* **in Sachen Brandenburg-Onolzbach** *contra* **Eychſtett, die** *Reſtitution* **der Pfarren Cronheim und Göllersreuth betreffend.**

Ubrigens erhellet aus des Herrn Geheimden-Raths von Jung erſten Theil der *Miſcellan.* pag. 3. daß ehehin eine adeliche Famille, und inſonderheit im Jahr 1169. *Cunradus de Talmeszingen*, ingleichen aus Herrn von Falckenſteins *antiquitatt. Nordgav.* im Hoch-Stifft Eichſtett P. 2. cap. 2. §. 3. pag. 292. und cap. 1. 50. Abſatz. §. 2. pag. 110. daß der zweyte Probſt des Neuen Stiffts, oder der neuen *Collegiatae* zu U. L. Frauen genannt, zu Eichſtett, Heinrich von Thalmeßing in der erſten Hälffte des vierzehenden Jahrhunderts ꝛc. den Namen von dieſem Ort geführet, von welchen aber, in Ermanglung näherer Nachrichten, nicht angegeben worden, ob ſolchen jemalen alda einige Güter oder Befugnüße zugeſtanden haben.

**Theilenhofen.** Ein in dem Umfang des Ober-Amts Gunzenhaußen, zwiſchen dieſer Stadt und der Reichs-Stadt Weiſſenburg gelegenes Dorff, in welchem eine an das Decanat zu gedachten Gunzenhaußen gewieſene Pfarr, eine ehehin der heil. *Agathae* gewiedmete Kirche, nebſt einer Schul, und eine mittelmäßige Anzahl an Einwohnern anzutreffen, welche gröſtentheils dem Teutſchen Orden angehörig ſind. In mittlern Zeiten waren verſchiedene zum Theil nun erloſchene adeliche Geſchlechter alda begütert, z. E. Hans und Peter die Fricken,

Gebrüdere, die von Seckendorff, von Treuchtlingen ꝛc. Der Pfarr-Saz daſelbſt ſtehet dem Hochgräfl. Hauß Pappenheim zu. Von dieſem Ort meldet Wagemann in dem Entwurff eines Tractatleins genannt Druiden-Fuß am Haynen-Kamm und an der Altmühl cap. 6. pag. 35. daß alda Römiſche Begräbniße gefunden worden wären.

Tiefenbach. Ein in dem Umfang des Ober-Amts Crailsheim, ohnfern des Jachſt-Fluſſes, an einem Bächlein gelegenes Dorff, worinnen eine dem Decanat zu gedachten Crailsheim einverleibte Kirche, Pfarr und Schul, dann eine mittelmäßige Anzahl an Einwohnern anzutreffen, welche theils dem Caſten-Amt zu Crailsheim, theils dem Caſten-Amt zu Lobenhaußen unterworffen. In ehevorigen Zeiten beſaß nicht nur das Cloſter Hailsbronn, ſondern auch das erloſchene adeliche Geſchlecht der von Tettelbach einige Güter alda. Die daſige dem heil. Veit vorhin gewehete Kirche wurde in denen Jahren 1496. und 1516. mit Ablaß begabet, und biß auf das Jahr 1718. von denen Caplänen zu Crailsheim, als ein Filial, wechſelsweiß verſehen, alsdann aber zu einer eigenen Pfarr errichtet, und Nicolaus Andreas Franck zum erſten Pfarrer dahin verordnet, auch zu deſſen Zeiten im Jahr 1720. die daſige Kirche nothdürff-

tig

tig repariret. Im Jahr 1511. wurde ein neuer Altar in ſelbiger aufgerichtet.

Treuchtlingen. Ein zwiſchen Weiſſenburg und Pappenheim an der Gränze des Ober-Amts Hohentrüdingen gelegener- und dahin gehöriger groſſer Marckt-Flecken, welcher auf einer Seite mit einer Mauer und Thor, auf der andern aber mit dem Altmühl-Fluß, der an der Vormauer des daſigen wohlgebauten geraumigen Schloßes, ohnfern der Schloß-Aufzug-Brücke vorbey ſtreichet, verwahret iſt. Es finden ſich in ſolchem, nebſt beſagtem Herrſchafftlichen Schloß, verſchiedene dazu gehörige Neben-Gebäude, der ſo genannte Neue Bau, eine zum Gebrauch der daſigen Römiſch-Catholiſchen Einwohnere gewiedmete- dem heiligen Lambert geweyhete- und a. 1732. erneuerte Kirche, dann eine dem Decanat Weimersheim einverleibte Evangeliſche Pfarr und Kirche, von welcher bald ein mehrers folgen wird, ein gemeines Rathhauß, eine ſtarcke Anzahl bürgerlicher Wohnhäuſer und Gebäude, eine zahlreiche Judenſchafft, ein Thor-Thurn, und, auſſerhalb des Thors, annoch viele dergleichen Häuſer, dann bey ſelbigen am Creutz-Weeg ein im Jahr 1622. von dem Erb-Marſchall, Gottfried Heinrich von Pappenheim, als ehemaligen Inhaber dieſes Orts aufgeſtelltes groſſes ſteinernes Crucifix, an deſſen Fuß der Ritter S. Georg

Oeffentliche Gebäude alda.

mit folgender lateiniſchen Inſcription befindlich: „In honorem ac perpetuam memo„riam S. Salvatoris noſtri in cruce penden„tis monumentum hoc fieri curavit illu„ſtris ac generoſiſſimus heros Dominus, „Dominus *Gothofredus Henricus* S.R.I. Ma„reſchallus hereditarius, Baro in Pappenheim „et Dn9. in *Treuchtlingen*, Caeſareae Maje„ſtati a ſummis Conſiliis et ſuper mille „equites Dux in bello etc. ao. MDCXXII. „Propter ſcelus populi mei percuſſi eum. „Iſaiae LIII.„ Ferner findet ſich alda ein Gottesacker, welcher von daſigen Evangeliſchen und Catholiſchen Einwohnern gemeinſchafftlich gebrauchet wird, wobey jedoch anzumercken, daß auch zu Zeiten auf den um daſige Catholiſche Kirche gehenden Hof einige in dieſer Religion Verſtorbene begraben werden, dann fürters an der gegen Wettelsheim gehenden Straße, eine kleine Viertelſtunde von Treuchtlingen, eine denen 14. Nothhelfern geweyhete Feld-Capelle. Dieſe wurde in denen Jahren 1742. und 1743. nothdürfftig ausgebeſſert, und wird annoch der Zeit von denen Römiſch-Catholiſchen zu Wallfahrten und andern Arten ihres Gottesdienſts gebrauchet. Es führet dieſer Ort im Wappen in einer zierlichen Cartouche einen Oval-runden Schild, welcher in vier gleiche Theile oder Felder abgetheilet iſt, deren das erſte und vierdte blau, und in ſolchem weiße Eiſen-Hütlein, in dem zweyten und dritten ſilberfarben aber ein gelber Fuchs zu ſehen.

Wappen des Orts.

Be-

Betrachtet man den vorherigen und ſonſtigen Zuſtand dieſes Orts, ſo hält Herr M. Döderlein in *Matthaeo a Pappenheim enucleato etc.* 1ſten Theil pag. 290. not. (a) und in ſeinem Nordgauiſchen Heydenthum §. 34. ingleichen der verſtorbene Herr Hof-Rath von Falckenſtein im 1. Tomo ſeiner *antiquitatt. et memorabilium Nordgaviae veteris* cap. 6. §. 5. S. 162. wie auch Wägemann in viel angeregtem Druiden-Fuß am Haynen-Kamm und an der Altmühl cap. 2. p. 18. davor, daß ſolcher von denen in dieſen Gegenden ehehin gewohnten Druiden, oder heydniſchen Prieſtern, den Namen führe. Ob es mit dieſer Etymologie ſeine Richtigkeit habe, läſſet man dahin geſtellet ſeyn, dagegen aber mit mehrerer Zuverläßigkeit gemeldet werden kan, daß ſolcher vor das Stammhauß einer in mittlern Zeiten ſehr berühmt geweſenen adelichen Familie zu halten, welche davon den Namen Trautlingen, Truchtlingen, Truhtlingen auch Treuchtlingen (*) geführet. Dieſen ſtunde der Ort Treuchtlingen, nebſt der dazu gehörigen Herrſchafft zu, und zwar zur einen Hälffte, als eigen, zu der andern

Ehevoriger Zuſtand des Orts.

(*) Herr Biedermann in der Genealogie der Fränckiſchen Ritterſchafft Orts Altmühl tab. CCXLV. hat von dieſem Geſchlecht ein Schema vorgeleget, welches, vermöge vorhandener Documenten und Acten, ſo viel die darinn benannte Perſonen belanget, ſeine gute Richtigkeit hat.

andern aber, als Ritter-mann-Lehen des Fürſtenthums Burggrafthums Nürnberg ꝛc. wie von Herrn Döderlein cit. loc. gemeldet wird, welcher auch berichtet, daß Marſchall Haupts II. von Pappenheim letztere Gemahlin Barbara, eine gebohrne von Rechberg im Jahr 1453. vor ihre leibliche Söhne Rudolph, Georg und Sigmund das auſſerhalb des Orts Treůchtlingen auf einem Berg gelegene obere Schloß oder Veſte, welches alſo zum Unterſchied des in loco ſelbſten befindlichen ſo genannten untern Schloßes benennet wird, und jetzo zwar gröſten theils eingegangen, jedoch aber noch viele Uberbleibſel an Gemåuer ꝛc. davon zu ſehen, von Hanſen von Stauff, Margaretha Schenckin von Geyern und Wilhelm Schencken von Geyern erkauffet, da bereits vorher, nemlich im Jahr 1447. ihr ålterer Stief-Sohn Heinrich, das untere Schloß alda, nebſt dem halben Marckt, von Hanßen von Seckendorff an ſich gebracht, dieſer aber bald hierauf, nemlich a. 1455. erſtgedachten ſeinen Antheil an Treuchtlingen an vorernannte ſeine Stief-Brůder Rudolph, Georg und Sigmund gůtlich ůberlaſſen habe. (*) Zu gleicher Zeit, als

(*) Daß die Acquiſition dieſes Orts von Seiten der Herren Erb-Marſchalle von Pappenheim auf dieſe Art geſchehen ſeye, wird von Hrn. Döderlein c. l. aus *Wigulei Hundii* Bayeriſchen Stamm-Buch tom. II. fol. 166. gemeldet, deme entgegen aber *Matthaeus a Pappenheim* cap. XCII.

als das Geſchlecht der von Treüchtlingen alda begütert war, beſaß auch das benachbarte adeliche Hauß der Fricken von Berolzheim einen Antheil an der Niedern-Veſte zu nur gedachten Treüchtlingen, von welchen Jtel Frick von Berolzheim ſolchen im Jahr 1346. an Ulrichen von Treůchtlingen überlaſſen. Dieſer Ulrich, welcher bereits im Jahr 1359. in die Ewigkeit verſetzet war, hatte eine Tochter, Namens Catharina, welche an Conrad von Hopping (*) vermählet war, und durch dieſe Ehe einige Güter zu Treüchtlingen ihrem Gemahl mit zugebracht. Im Jahr 1516. ver-

XCII. meldet, daß Ulrich von Treüchtlingen, den man, wegen ſeines groſſen Vermögens, den goldenen Ritter zu benennen pflegte, und der a. 1390. dieſer Zeitlichkeit entriſſen worden, des Erb-Marſchall Heinrichs VIII. Tochter Dorothea, wahrſcheinlicher maßen, zur Gemahlin gehabt, und durch das ohne Erben erfolgte Abſterben des aus dieſer Ehe erzeugten einigen Sohns, gleiches Namens, die Marſchalle von Pappenheim zu der Herrſchafft Treüchtlingen zu gelangen, Platz und Gelegenheit gefunden hätten, v. Döderlein c. l. pag. 94. not. (c) womit hingegen nicht wohl zu conciliiren, wann c. l. pag. 291. ſq. angeführet wird, daß obgedachter mit einer Marſchallin von Pappenheim vermählte Ulrich von Treüchtlingen im Jahr 1490. mit Tod abgegangen ſeye, wobey auch an der durch ſothane Vermählung beſchehenen Pappenheimiſchen Acquiſition des Orts und Herrſchafft Treüchtlingen gezweiffelt wird.

(*) Aus dieſer Ehe wurde ein Sohn, Namens Stephan von Hopping gebohren.

verkauffte Georg II. der jüngere, Erb-Marſchall zu Pappenheim, Schloß und Marckt Treůchtlingen, cum pertinentiis, ſo viel ihme daran zuſtändig war, an den Land-Commenthur zu Ellingen, Wolffgang von Eiſenhofen, cum pacto retrovenditionis, welche darauf nach ſeinem Tod Rudolph ſein Sohn wieder ein- und an ſich gelöſet. ſ. Döderlein cit. loc. pag. 303. Im Jahr 1614. trat der Erb-Marſchall, Graf Gottfried Heinrich von Pappenheim von der Evangeliſchen zu der Römiſch-Catholiſchen Religion, worauf er, um eine Probe ſeines Eyfers vor die neu angenommene Lehre an den Tag zu legen, nach Döderleins Bericht c. l. p. 327, nach Verlauff einiger Jahre den Evangeliſchen Pfarrer zu Treůchtlingen, Namens Johann Chriſtian Rommul abgeſchaffet, die daſige Pfarr mit einem Catholiſchen Meß-Prieſter beſetzet, und die Gemeinde zu Annehmung der Römiſch-Catholiſchen Lehre zu vermögen ſich bemühet. Im Jahr 1632. den 6. Nov. hatte er das Unglück, in der zwiſchen denen Kayſerlichen und Schweden bey Lützen, ohnfern Leipzig, vorgefallenen blutigen Bataille, durch einen Piſtol-Schuß an der Hüffte ſtarck verwundet zu werden, woran er auch andern Tags den 7. ejusdem verſtarb, worauf von dem Hochfürſtl. Hauß Brandenburg, als der Lehen-Herrſchafft, im Jahr 1633. ein Evangeliſches Subjectum, nemlich Johann Wiedemann zu der Pfarr

nach

nach Treüchtlingen wiederum verordnet wurde. Weilen aber zu ſelbiger Zeit der Ort, ſo wohl durch die beſtändige Durch-Marche und Einquartierungen, als durch die Streiffereyen der in der Veſte Wülzburg gelegenen Kayſerlichen Garniſon auf den äuſſerſten Grad ruiniret war, fande der Pfarrer zu ſeiner Subſiſtenz keine Mittel mehr vor ſich, und muſte die Wiederherſtellung der offentlichen Evangeliſchen Religions-Ubung auf eine günſtigere Zeit ausgeſetzet werden, welche ſich nach einigen Jahren ereignete, da immittelſt Graf **Wolffgang Adam**, Erb-Marſchall von Pappenheim, vorerſagten Graf **Gottfried Heinrichs** mit ſeiner erſten Gemahlin **Anna Ludomilla**, Graf Johannſen **von Colowrath** aus Böhmen, Tochter erzeugter einiger Sohn, als der letzte der Gräfl. Pappenheimiſchen Treüchtlingiſchen Linie den 20. Junii 1647. ſein Leben in einem zu Prag mit dem Grafen *Colloredo* eingegangenen unglücklichen Duell, im 20. Jahr ſeines blühenden Alters, einbüßte, wornach deſſen dardurch ſich erledigter Antheil an dem Ort und Herrſchafft Treüchtlingen dem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg-Onolzbach, als der Lehen-Herrſchafft anheim fiel, welches nicht nur davon gehörigen Beſitz nahm, ſondern auch im Jahr 1662. das Eigenthum des übrigen Theils käufflich an ſich brachte. Weilen nun die Evangeliſche Burger und Einwohnere dieſes Orts, welche

die Zahl der Catholiſchen um ein merckliches übertreffen, ſeit geraumen Jahren des Gottesdienſts alda entbehren, und ſolchen in dem benachbarten Ort Wettelsheim, mit vieler Beſchwerlichkeit, ſuchen muſten, ſo wurde von beſagter Hochfürſtlichen Landes-Herrſchafft der Bedacht genommen, die Evangeliſche Religions-Ubung in dem Ort wieder herzuſtellen; zu welchem Ende die daſige *S. Ivonis*-Capelle oder Kirchlein im Jahr 1663. nach Erfordernus repariret, und den Evangeliſchen Gottesdienſt durch die benachbarte Pfarrer zu Wettelsheim und Bubenheim darinnen zu halten verfüget wurde, welches biß auf das Jahr 1675. angedauert, darinnen M. Johann Sebald Beck zu einen eigenen Evangeliſchen Pfarrer dahin verordnet worden. Im Jahr 1756. wurde dieſe Kirche, nebſt dem daran geſtandenen Thurn, groſſer Baufälligkeit halber, abgebrochen, und eodem, ingleichen in dem folgenden Jahr 1757. eine neue Kirche und Thurn von Grund aus erbauet, auch eine neue Glocke, Uhr und Orgel dazu angeſchaffet. Im Jahr 1664. menſe Dec. übergab Herr Marggraf Albrecht von Brandenburg dieſes Schloß, Marckt und Guth ſeinem jüngern Prinzen Albrecht Ernſt, zum Genuß vor ihn und deſſen männliche Deſcendenten, er gieng aber im Jahr 1674. im 16ten Jahr ſeines Alters ohnvermählt zu Grab. Das weltliche Amt alda wird von einem ſeit 1735. dem Ober-Amt Hohentrüdingen incorpo-

rirten-

rirten- und in daſigem Schloß wohnhafften Herrſchafftlichen Beamten oder Verwalter, die gemeine Orts-Angelegenheiten aber von einem aus 2. Burgermeiſtern oder Führern, und 12. Perſonen beſtehenden Rath oder Gericht von beederley Religionen in gleicher Anzahl, in gewiſſen vor ſolches ſich qualificirenden Fällen, dann die Herrſchafftliche Jagd- und Forſtey-Gerechtſame durch einen dahin verordneten Wildmeiſter beſorget. Zu mehrerer Bequemlichkeit daſiger Einwohnere werden jährlich vier Jahr-Märckte alda gehalten. Jahr-Märckte. Von denen dieſen Ort betroffenen Kriegs- und andern Calamitaeten iſt auſſer dem, was vorher ſchon in etwas angereget worden, annoch anzuführen, daß derſelbe im Jahr 1495. eine hefftige Feuers-Brunſt ausgeſtanden. Als etwas beſonderes merckwürdiges iſt von dieſem Flecken noch anzufügen, daß alda bey dem Eingang des Schloſſes, nahe an der Stiege, eine ſchöne Uberbleibſel aus dem Römiſchen Alterthum, nemlich ein Römiſches Monument der *Aureliani*ſchen und *Sabini*ſchen Familie mit folgender- wiewohl umgekehrt ſtehender Aufſchrifft zu ſehen:

AVRELIARVM EMERITAE CONIVGI SABINAE FILIAE VERECVNDAE MATRI SABINEIVS SABINVS KARISSIMVS.

wie aus einem ungedruckten Schreiben des ſeel. Herrn Dechant Feüerleins zu Weimersheim

heim zu erſehen. Daß aber, wie Wägemann in dem bekandten Entwurff eines Tractätlein, genannt der Druiden-Fuß ꝛc. ꝛc. cap. 6. p. 35. berichtet, alda ein Römiſches Grab mit 25. Säulen angetroffen werde, davon iſt daſiger Orten, auch bejahrten Leuten, nichts bekandt, dagegen, laut eines von vorbelobten Herrn Dechant Feüerlein ſub d. Onolzbach 6. Calend. Junii a. 1723. publicirten Einladungs-Programmatis, in dieſem Amt annoch Druiden-Bäume vorhanden, von welchen ſolcher in einem andern dergleichen Programmate d. d. Onoldi die XII. May a. 1726. ſich alſo vernehmen läſſet: „Locus ubi ſacrificia adminiſtra„runt (*Druidae*) erat lucus, nec tamen „quilibet, ſed ille ſolus, quem annoſiſſi„mae quercus ac proceriſſimae altitudinis „robora conſpicuum prae ceteris redde„bant. Noſtri ruſtici appellant tales arbo„res Druten-Bäume, quae olim diceban„tur *Sacrivae* et illiteratis *Sacrivi*, capi„tularibus Caroli M. improbatae, de qui„bus noſtri mira narrant, et neſcio quas „virtutes tribuunt. vid. diſs. noſtra *de Mi„phlezethe Emmentsheimenſium.*

Trienſpach. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Crailsheim, zwiſchen dieſer Stadt und dem Gräflich-Hohenlohiſchen Ort Kirchberg, an einem in den Jachſt-Fluß einfallenden Bächlein gelegenes mittelmäßiges Dorff, welches mit einer dem Decanat zu Crailsheim einverleibten Pfarr,

Kirche

Kirche und Schul, und einer beträchtlichen Anzahl an Einwohnern verſehen, die in politicis gröſten theils dem Caſten-Amt zu Lobenhaußen unterworffen ſind. Die daſige Kirche und ehemalige S. Andreas-Capelle ſoll, wie in einer geſchriebenen Nachricht von dem daſigen gelehrten Herrn Pfarrer Lubert gemeldet wird, gegen Ende des XIII. Jahrhunderts von der jenigen Frau aus dem erloſchenen adelichen Geſchlecht der von Lobenhaußen geſtifftet worden ſeyn, welche im Jahr 1282. das Frauen-Cloſter oder Clauſe, Benedictiner-Ordens zu Miſtlau an der Jachſt ohnfern Kirchberg fundiret. Im Jahr 1478. war daſige Pfarr annoch eine Caplaney. Der letzte Caplan, Catholiſcher Religion hieß Michael Mürb, welcher im Jahr 1524. wegen zugeſtoſſener Blindheit hinwegkam, deme gleich im folgenden Jahr 1525. Philipp Bühel, als erſter Evangeliſcher Pfarrer alda gefolget, zu deſſen Zeiten, nemlich im Jahr 1533. die Evangeliſche Religions-Ubung daſelbſt eingeführet wurde. Zu dieſer Pfarr gehöret annoch das nahe gelegene Schloß und Ort Lobenhaußen, als ein Filial, woſelbſt ein zeitiger Pfarrer zu Trienſpach alle Pfarr-Actus, ausgenommen die Leichen-Reden, zu verrichten hat, welche letztere in dem Ort Trienſpach, dahin die Todte von Lobenhaußen zur Beerdigung gebracht werden müſſen, gehalten zu werden pflegen. Im Jahr 1634. nach der Nördlinger-Schlacht,

rieß alda eine entſtandene hefftige Contagion viele Perſonen hinweg.

Triesdorff. Ein in dem Umfang des Ober-Amts Onolzbach, ohngefehr 3. Stunden weit von der Hochfürſtlichen Reſidenz, in einer ſehr angenehmen Gegend (*) und Ebene gelegenes wohlgebautes Herrſchafftliches Schloß, mit einem daran ſtoſſenden ſchönen Garten, einem ſeitwärts ſtehenden alten Gebäu und Thurn, das alte Schloß genannt, welches laut der daran befindlichen Jahr-Zahl im Jahr 1454. von denen von Seckendorff, als damaligen Beſitzeren, erbauet worden, einem Orangerie-Hauß, Marſtall, und verſchiedenen andern Gebäuden, von welchen, und deren Urſprung bald mehrere Nachricht ertheilet werden wird. Es wird dieſes Orts in Urkunden mittlerer- und um den Anfang neuerer Zeiten niemalen anders, als unter dem Namen Triebsdorff, Trieſchdorff, *Trivesdorf*, *Trifesdorf* gedacht, und war damalen ein geringes mit einem Kirchlein verſehenes Dorff, woſelbſten auch das Cloſter Hailsbronn, ingleichen Conrad von Gugenberch, Miniſterialis Imperii verſchiedene Güter innen hatte. Das aldaſige Caſtrum oder Schloß cum pertinentiis gehörte dem berühmten adelichen Geſchlecht der Herren von Secken-

(*) Dieſe ſoll, nach Ausſage vieler reiſenden Perſonen, der jenigen Gegend, welche um *Tivoli* und *Fraſcati* im Kirchen-Staat, ohnweit Rom befindlich, ganz ähnlich ſeyn.

ckendorff, von welchen Arnold von Seckendorff und Ut von Pfalheim, deſſen eheliche Haußfrau dieſes Gut ihrer reſpective Schwieger und Mutter Catharina, Conrads von Pfahlheim hinterbliebener Wittib, einer gebohrnen Güßin im Jahr 1386. zum Leib-Geding verſchrieben, Burckhard von Seckendorff aber ſolches im Jahr 1469. dem damalen regierenden Herrn Marggrafen Albrecht von Brandenburg und deſſen Erben zu Lehen auftrug, und, nebſt ſeinen Leibes-Lehens-Erben von ſolchen darüber von Fällen zu Fällen zu rechten Mann-Lehen biß auf das Jahr 1600. belehnet wurde, in welchem Wolff Balthaſar von Seckendorff dieſes Schloß und Guth Herrn Marggraf Georg Friederichen von Brandenburg, dem letzten der ältern Linie, käufflich überließ, deſſen Durchlauchtigſte Regierungs-Nachfolgere ſich gleichſam um die Wette biß auf die jetzige neueſte Zeiten bemühet, dieſem Ort alles das jenige zu verſchaffen, was nur immer zum Anſehen, Bequemlichkeit und Vergnügen eines Fürſtlichen Hof-Lagers auf dem Lande gereichen können, wovon hier das jenige, was von Regenten zu Regenten vor merckwürdige Veränderungen alda vorgegangen, anzuführen nicht undienlich ſeyn wird. Im Jahr 1615. ließ Herr Marggraf Joachim Ernſt ein neues Raigerhauß alda erbauen, deme Herr Marggraf Albrecht gefolget, welcher daſelbſt einen Thier-Garten an-

richten, ſolchen umzäunen, mit Wild beſetzen, und zu verſchiedenen mahlen erweitern laſſen, der nun von einem ſo weitſchüchtigen Umfang, daß ſolcher, nebſt einem groſſen Stück Wald und Feld, das Schloß und viele Gebäude umſchlieſſet, auch mit 5. Thoren, als dem von dem benachbarten Ort Leidendorff, ſo genannten **Leidendorffer**= dem um gleichmäßiger Urſache willen ſo betitulten **Weidenbacher**= wie auch dem **Roſenberger**= dem ratione des dabey befindlich=geweſenen ehemaligen **Wannenweyhers**, alſo benannten und dem **Wannen**= und dem **Willendorffer**= oder **Ziegel=Thor**, bey deren meiſten ein eigenes Thor=Hauß erbauet, verwahret iſt. In denen Jahren 1661. und 1662. wurde auch auf deſſen Veranſtalten, daß daſige alte Schloß mit dem **Thurn** renoviret. Im Jahr 1674. ließ der hinterbliebene Prinz und Regierungs=Nachfolger, Herr Marggraf **Johann Friederich**, nicht nur einen neuen **Luſt**= und **Kuchen=Garten** alda anlegen, welcher nach und nach zu dem jetzigen ſchönen Anſehen gelanget, ſondern auch im Jahr 1682. den Anfang zu einem neuen Schloß=Bau machen, deſſen Ende und Vollziehung ſolcher aber nicht erlebet, immaſſen er durch einen frühezeitigen Tod den 13. Martii 1686. in die Ewigkeit verſetzet wurde. Der angefangene Schloß=Bau wurde nach einiger Zeit hierauf continuiret, und um den Anfang des Regierungs=Antritts Herrn Marggraf **Georg Friederichs** zu Stande

ge=

gebracht, welcher ſich die Aufnahm dieſes Orts die ganze Zeit ſeiner, obwohl nur wenige Jahre gedauerten Regierung hindurch möglichſt angelegen ſeyn ließ, deſſen Gedächtnus annoch biß auf dieſen Tag in vielen rühmlichen Veranſtaltungen, als, durch Erbauung des künſtlichen **Bronnenwercks** in dem innern Schloß-Hof, und verſchiedener auf Holländiſche Manier eingerichteter ſo genannter **rothen Häußlein**, Anlegung einiger *Alléen*, Aufſtellung ſchöner *Statuen*, Anordnung angenehmer *Fontainen* in den Luſt-Garten, Anlegung der vier Creutz-Weyher, und Vermehrung des Schloß-Baues mit einer *Gallerie* erhalten wird. Herr Marggraf **Wilhelm Friederich** trachtete das Anſehen dieſes Orts durch verſchiedene in und um das Schloß verfügte Auszierungen noch herrlicher zu machen, wovon inſonderheit der im Jahr 1715. zwiſchen Weidenbach und Eſpach neu angelegte und in denen Jahren 1727. 1733. und 1737. mehrers erweiterte **Faſanen-Garten** angemercket zu werden verdienet. Im Jahr 1723. den 7. Januarii ereignete ſich der Todes-Fall dieſes Fürſten, und die Landes-Regierung wurde, währender Minderjährigkeit des damahligen Erb-Prinzens, Herrn Marggrafen **Carl Wilhelm Friederichs**, von der verwittibten Frau Marggräfin **Chriſtiana Charlotta** beſorget, welche dann auch an dieſem Ort ein auf viele Zeiten dauerndes **Monument** geſtifftet, da ſie den um obbeſag-

beſagten groſſen Thier-Garten herum geſtandenen Zaun niederreiſſen, und an deſſen Statt eine Mauer herum führen laſſen. Womit im Jahr 1724. der Anfang gemachet worden.

Unter der Regierung des letzt abgelebten Hrn. Marggrafen Carl Wilhelm Friedrichs Durchl. gl. G. erlangte dieſer Ort einen ſehr groſſen Zuwachs an Gebäuden, da nicht nur, auf Dero Verordnung, in denen Jahren 1730. und 1731. das Falcken-Hauß, im Jahr 1737. eine Caſerne vor das Huſaren-Corps, a. 1739. und 1740. ein *Menagerie*-Haus, a. 1744. ein Reithaus, und a. 1750. beede Luſt-Häuſer ohnfern Triesdorff und Weidenbach, der Paiz halben, erbauet, deren das eine Carls- das andere aber *Louiſe-Paſſage* genennet zu werden pfleget, ſondern auch verſchiedene Gebäude zu der daſelbſt angeordneten Hof-Poſt, Stuterey und Fohlen-Zucht aufgeführet worden.

Ferner iſt hier anzumercken, daß, da ſämtliche Herren Marggrafen von Brandenburg-Onolzbach, von der Zeit an, als ſie zu dem Beſitz dieſes Schloſſes und Guths gelanget, wegen deſſen geſunder und angenehmer Lage, ihren Aufenthalt gröſten theils alda zu nehmen ſich gefallen laſſen, verſchiedene Derſelben ihre Fürſtliche Frauen Gemahlinnen mit ſothanem Schloß und Guth beſchencket, dergleichen im Jahr 1619. von Herrn Marggrafen Joachim Ernſt, gegen ſeine Gemahlin Sophia, eine gebohrne

Grä-

Gräfin von Solms, im Jahr 1652. von Herrn Marggrafen Albrecht, gegen ſeine zweyte Gemahlin Sophia Margaretha, eine gebohrne Gräfin von Oettingen, und im Jahr 1679. von Herrn Marggrafen Johann Friederich gegen ſeine erſte Gemahlin Johanna Eliſabetha, eine gebohrne Prinzeßin von Baaden-Durlach geſchahe. Endlich iſt noch zu gedencken, daß, da durch die alda an denen Gebäuden vorgegangene Veränderung, auch das ehemalen daſelbſt geſtandene und von der Pfarr Weidenbach, als ein Filial verſehene Kirchlein mit abgebrochen, und kein anderes an deſſen Stelle mehr aufgerichtet worden, der Gottesdienſt währenden Aufenthalts der Hochfürſtl. Landes-Herrſchafft alda, dermalen in dem Falken-Haus in einem Zimmer gehalten, von denen geringern Hofbedienten aber und Orts-Einwohnern in der nächſt gelegenen Kirche zu Weidenbach beſuchet, und daß auch, zu Beobachtung der daſigen Herrſchafftlichen Jagd- und Forſtey-Gerechtſame, ein eigener Wildmeiſter, dermahlen mit dem Titul eines Ober-Forſters, alda angetroffen werde.

Tromezheim. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Gunzenhaußen, an einem nahe dabey in den Altmühl-Fluß eintrettenden ſtarcken Bach gelegenes wohl angebautes Dorff, in welchem eine dem Decanat zu Gunzenhaußen einverleibte Pfarr, Kirche und Schul, dann eine aus Fürſtl. Brandenburgiſchen und einiger anderer Herrſchafften,

ten, ſonderlich Pappenheimiſchen Unterthanen beſtehende anſehnliche Gemeinde anzutreffen. Es finden ſich von dieſem Ort in åltern Urkunden verſchiedene Les-Arten, als *Trumoltzheim*, Trummenzheim auch Trumotsheim, und gehörte einer adelichen långſt erloſchenen Familie, welche davon den Namen geführet, wovon noch um das Jahr 1253. *Ulricus de Trumotsheim* gelebet, wobenebſt annoch die von Haußen und von Lepfenburg, und zwar von letztern um das Jahr 1376. Heinrich Ammon von Lepffenburg, ſamt dem Cloſter oder Stifft Wülzburg, einige Güter alda in Beſitz hatten. Die daſige Pfarr iſt von ziemlichen Alter, indeme bereits in Urkunden aus der erſten Hålffte des vierzehenden Jahrhunderts von einer *Eccleſia Parochiali in Trumotzheim* geredet wird, welche Kirche damalen S. *Emmeran*, als ihren Schutz-Heiligen verehret hat.

## V.

Vach. Ein in dem Umfang des Ober-Amts Cadolzburg, allernåchſt an dem Einfluß der Zenn in die Regnitz gelegenes Dorff, mit einer dem Decanat zu Langenzenn eingehörigen Pfarr, Kirche und Schul, einem Anſitz, der Zeldiſche genannt, und einer ſtarcken Gemeinde, welche dem Ober- und Caſten-Amt zu gedachten Cadolzburg unterworffen. Die daſige dem

heil.

heil. *Matthaeo* ehehin gewehete Kirche war in ältern Zeiten ein Filial von der nahe gelegenen Pfarr Zirndorff, wurde aber im Jahr 1422. davon abgeſondert, und zu einer eigenen Pfarr eingerichtet. Der erſte Evangeliſche Pfarrer alda war Friederich Winckelmann im Jahr 1531. Im Jahr 1576. menſe Julio wurde die daſige Kirche und Thurn durch Wetterſchlag ſtarck beſchädiget. Im Jahr 1735. geſchahe an der Kirche und Thurn eine nothdürfftige Reparation. Im Jahr 1757. menſe Junio wurde die daſige Regnitz-Brucke von einem in dieſer Gegend angekommenen Corps Königlich-Preußiſcher Trouppen, unter dem Commando des Obriſten von Mayer, abgebrandt, wobey es zwiſchen denenſelben und einigen alda geſtandenen Fränckiſchen Craiß-Contingentien zu einem geringem Scharmützel geriethe. Dieſe Brucke wurde hierauf im Jahr 1760. wieder hergeſtellet. Jung. Herr Geheime Rath von Schütz cit. loc. pag. 247.

Veitsbronn. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Cadolzburg, nicht weit von dem Zenn-Fluß zwiſchen Langenzenn und Bach gelegenes Dorff von mittelmäßiger Größe, welches mit einer nach Nürnberg gehörigen Pfarr, deren Pfarrer in dem nahe dabey befindlichen Ort Ober-Michelbach wohnhafft, einer auf einer ſtarcken Anhöhe liegenden Kirche, in welcher alle Sonn- und Feyertage der ordentliche Gottesdienſt gehalten,

ten, auch alle übrige pfarrliche Handlungen verrichtet werden, einer Fürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſchen Schul, einem dergleichen Zoll-Amt, und einer mittelmäßigen Dorffs-Gemeinde verſehen, die dem Vogt-Amt zu Langenzenn unterworffen.

Veſtenberg. Ein in dem Umfang des Ober-Amts Onolzbach, ohnfern der Gränze des Nürnbergiſchen Pfleg-Amts Lichtenau, in einer etwas rauhen und bergigten Gegend, an einem in den Biebert-Fluß eintrettenden Bach gelegenes Dorff, worinnen eine dem Decanat Langenzenn einverleibte Pfarr, Kirche und Schul, und beſonders in der Ebene eine beträchtliche Anzahl an andern denen Einwohnern zuſtändigen Wohnhäuſern und Gebäuden anzutreffen. Es fande ſich alda auf einer ziemlichen Anhöhe ein weitläufftiges Schloß, welches aber, groſſer Baufälligkeit halben, im Jahr 1759. eingeriſſen worden, ſo, daß der Zeit nichts mehr, als die ſehr dicke Wände oder Mauern, und zwar zwey Gaden oder Stockwerck hoch, nebſt dem von dem Schulmeiſter bewohnten dicken Thurn davon zu ſehen. Die älteſte Beſitzer dieſes Anſitzes und Guts waren, ſo viel annoch bißher ausfindig gemachet werden können, die in mittlern Zeiten berühmt geweſene adeliche **von Veſtenberg** (*), welche von

(*) Von dieſem Geſchlecht findet ſich bereits im dreyzehenden Saeculo: *Geuta de Veſtenberg, uxor militis*

von dieſem ihren Stamm-Hauß den Namen geführet. Wann aber, und auf was Art ſolches an das gleichfalls ehemalen in groſ-

---

*militis de Brunſt*, welche, beſage des von Herrn Pfarrer Oetter im 2ten Theil ſeiner **Hiſtoriſchen Bibliothec** pag. 47. mitgetheilten Todten-Calenders des ehemaligen Franciſcaner-Cloſters zu Nürnberg, den 25. April, a. 1271. geſtorben, ingleichen um das Jahr 1282. und 1284. *Chunrad Cropſ de Veſtenberch, militaris*, im 1. Tomo der *Miſcellan.* pag. 12. und 14. ferner cit. loc. bey dem Jahr 1285. *Ramungus, nobilis, dictus de Veſtenberg, Hermannus et Albertus, fratres, dicti de Veſtenberg*, weiter pag. 16. bey dem Jahr 1295. **Albrecht von Veſtenberg**, *Felicitas* deſſen **Tochter, Cunrads von Bruckberg Wirtin**, wie auch cit. loc. *Albertus miles dictus de Veſtenberg, Jutba* deſſen eheliche Hausfrau, **Hermann** und **Cunrad**, genannt *Cropf*, deſſen Gebrüdere, u. a. m. pag. ſqq. fürters zu Anfang des vierzehenden Jahrhunderts *Albertus de Veſtenberg*, wie auch a. 1340. *Engilbardus de Veſtenberg*, Canonicus eccleſiae Onolsbacenſis, a. 1349. **Johann von Veſtenberg**, Land-Richter zu Nürnberg. Ob die jenige *Petriſſa de Veſtenberg*, domicella Burggraviae (Cammer-Jungfer der Burggräfin) deren in vorangeregten Todten-Calender p. 41. dahin Meldung geſchiehet, daß ſolche den 30. Oct. a. 1341. geſtorben, deſſen Tochter oder Schweſter geweſen ſeye, läſſet ſich ſo wenig mit Zuverläßigkeit berichten, als wenig angezeiget werden kan, wer der Vatter des jenigen *Conradi* und *Hermanni de Veſtenbergk* ſeye, deren Jahr-Tag, laut des in des Herrn Geheimden-Raths von Jung 2. Tomo der *Miſcellan.* vorgelegten **Hailsbronniſchen Todten-Calenders**, pag. 32. 34. 37. und 42. jährlich am erſten Januario, 4. Martii, 6. April, und 14. Sept. in ſothanem Cloſter began-gen

groſſen Anſehen geſtandene Geſchlecht der Advocaten oder **Voigte von Dornberg** gelanget, kan dermahlen nicht, dieſes aber mit mehrerem Grund gemeldet werden, daß von ſolchen der letzte im Manns-Stamm, Namens

---

gen worden, wie auch, wer der Vatter der **Eliſabeth**, vermählten **von Haidelbach** geweſen, von welcher in nurermeldten Todten-Calender pag. 58. gedacht wird, daß ſolche *filia Dni. de Veſtenberg* und den 10. Octobr. 1343. zu ihren Vättern verſammlet worden, ingleichen pag. cit. 41. des im Jahr 1400. verſtorbenen *Walteri Veſtenbergeri*, dann der bey dem Herrn Geheimden-Rath **von Jung** im 3. Tomo der *Miſcellan.* pag. 245. bekandt gemachten Aebtißin des Cloſters Frauenthal **Margaretha von Veſtenberg**, wie auch des in dem Todten-Calender des S. **Gumprechts-Stiffts** zu **Onolzbach** in Herrn Geheimden-Raths **von Jung** tomo 2. *Miſcellaneorum* pag. 64. benennten *Krafto* **von Veſtenberg**, armigeri, welcher ao. 1389. und *Krafto* **von Veſtenberg**, armigeri, welcher ao. 1407. geſtorben, und beede vor der Capelle S. **Michaelis** in erſagter S. **Gumprechts-Stiffts-Kirche** ihre Ruhe-Städte haben, denen auch alda, und zwar erſtern den 10. letztern aber den 7. Januarii ihr Jahrtag begangen worden. Dieſes iſt gewiß, daß ſothanes Geſchlecht in der Burg-**Haßlachiſchen** Linie ſich verſchiedene Jahrhunderte hindurch erhalten, und erſt im Jahr 1687. in der Perſon **Sigmund Ludwigs von Veſtenberg** zu Burg-Haßlach und Braitenlohe erloſchen ſeye. Mehreres von dieſem Geſchlecht findet ſich in Herrn **Biedermanns** Geſchlechts-Regiſter der Fränckiſchen Reichs-Ritterſchafft **Orts Steigerwald** tab. CCLVII—CCLXIII.

mens Wolffram (*) auf dieſem ſeinem Schloß Veſtenberg a. 1288. erloſchen, und, wie höchſt wahrſcheinlich, ſothanes Schloß und Gut auf ſeine an **Gottfried von Heydeck** verheyrathete Tochter **Cunegundis** vererbet, welches Geſchlecht der **von Heydeck** (**) in dem ſelbſtigen Beſitz dieſes damahlen von Wirzburg zu Lehen relevirten Guths geweſen, biß ſolches im Jahr 1435. an **Martin von Eyb** zu Affter-Lehen überlaſſen worden, deſſen Lehens-Folgere ſolchem von Fällen zu Fällen bey beſagten **von Heydeck** ſchuldige Folge geleiſtet. Im Jahr 1721. wurde von Biſchoff Joh. Philipp Franz zu Wirzburg, einem gebohrnen **von Hutten** zu Stolzenberg, das Dominium directum dieſes Ritter-Guths **Veſtenberg** an Herrn Marggrafen **Wilhelm Friederich** von Brandenburg-Onolzbach, vermög einer zwiſchen beeden hohen Theilen errichteten Convention, auch kurze Zeit hierauf, nemlich im Jahr 1724. das Guth ſelbſten, cum pertinentiis, an gedachten Herrn Marggrafen von dem da-

(*) Von dieſem **Wolffram von Dornberg** und dem ganzen Geſchlecht deſſelben iſt oben unter dem artic. **Dornberg**, mehrere Nachricht ertheilet worden.

(**) Das Geſchlecht der **von Heydeck** erhielte ſich biß in das ſiebenzehende Jahrhundert, in welchem, und zwar um das Jahr 1621. **Georg Friederich von Heydeck** dergeſtalt verſchollen, daß von ſeinem Aufenthalt und übrigen Umſtänden keine Nachricht mehr erlanget werden konnte.

damahligen Fürſtl. Geheimen-Rath, Hof-Marſchall und Ober-Amtmann zu Cadolzburg **Johann Friederich von Eyb** käufflich überlaſſen und abgetretten, dahero ſeit geraumen Jahren daſige Einwohner und Unterthanen in politicis dem Vogt-Amt zu Flachslanden, und mit ſolchem dem Ober-Amt Onolzbach unterworffen ſind. Von daſiger Kirche iſt zu bemercken, daß ſolche ehehin, als ein Filial, von der Pfarr **Großen Haßlach** verſehen, im Jahr 1578. aber davon abgeſondert, und ein eigener Pfarrer dahin verordnet worden. Daß bey dieſem Ort eine **unterirdiſche Höhle** zu finden ſeyn ſoll, benachrichtiget vielbelobter Herr Dechant Feuerlein in einem Einladungs-Programmate d. d. 12. May 1726. womit es, laut der von dem daſigen dermahligen Herrn Pfarrer **Johann Lorenz Stöcker** mir, auf Befragen, ſub d. 16. Januarii gegenwärtigen 1761. Jahrs ertheilten ſchrifftlichen Nachricht, folgende Beſchaffenheit hat, daß nemlich alda, nach dem Angeben daſiger Landleute, ein unterirdiſcher Gang anzutreffen ſeye, welcher gewölbet, und in der Breite 6. Schuhe, in der Höhe 2. Mann hoch betrage: Der Eingang deſſelben ſeye in der ehemaligen daſelbſt befindlich geweſenen Catholiſchen Capelle, und zwar Sudweſt zu ſuchen, und der Zeit vermauert, der Ausgang aber finde ſich am Ende des ſo genannten **Lichtenauer Walds**, und wäre gröſtentheils verfallen. Add. Herr Geheimde-Rath von Schütz c. l. p. 247.

Uffen-

Uffenheim. Eine der anſehnlichſten Städte dieſes Fürſtenthums. Es lieget ſolche gegen 5. Meilen von der Hochfürſtlichen Reſidenz, und auch ſo weit von der Stadt Würzburg, 3. Meilen von Kitzingen, und 2. Meilen von Windsheim, an dem Flüßlein Gollach, in dem ehemalen davon benannten- und mit ſolchem zu dem Rangau gehörigen Gollachgau, in einer angenehmen, ebenen, und an Getrayd-Bau sehr fruchtbaren Gegend, ſo insgemein das Uffenheimer-Gaü genennet wird. Dieſe, als die vorderiſte Stadt eines weitläufftigen Ober-Amts dieſes Namens, iſt theils annoch mit einem Graben, theils mit Gärten, und zwar mit letztern ſeit 1730. von dem ſo genannten Schneller-Thurn an biß zu dem Tortur-Thurn, dann ſeit 1747. von dem Decanat-Haus an, biß an das untere Thor gegen die Stock-Wieſe umgeben, wie auch mit einer ſtarcken Mauer, und dazwiſchen geſetzten Thürnen verwahret, und mit zweyen Thoren, über welche bewohnte Thürne gebauet, verſchloſſen, deren das eine das obere, das andere aber das untere Thor genennet wird. Innerhalb der Mauer findet ſich ein wohlgebautes Fürſtliches Schloß, welches auf einer Seite mit einem Waſſer-Graben umfangen, worüber im Jahr 1740. eine ſchöne ſteinerne Brücke verfertiget worden, auf der andern Seite mit einer feinen Allée gezieret iſt. Um dieſes Schloß ſiehet man einen doppel-

Oeffentliche Gebäude.

ten Vorhof, einen innern und äuſſern, in welch letztern über den Graben im Jahr 1702. eine insgemein alda ſo betitulte Ober-Amts-Canzley erbauet, worinnen die Mittwoche und Samſtag alle Amts-Sachen von dem Caſten-Amt abgehandelt werden, das Schloß oder die Burg ſelbſten wurde in denen Jahren 1737. und 1738. gröſtentheils abgeändert, und weit anſehnlicher und bequemer eingerichtet. Weiters wird daſelbſt an öffentlichen Gebäuden angetroffen, eine in denen neueſten Zeiten wieder erbaute ſchöne Stadt-Kirche, ein weitläufftiger und a. 1704. renovirter Hoſpital (*) mit einer in denen Jahren 1711. und 1712. reparirten Kirche und andern Gebäuden, dann einer in ſolche im Jahr 1738. verlegt, und eingerichteten lateiniſchen Schule oder Gymnaſio, auf dem Marckt, ohnfern der Stadt-Kirche, ein dreygadiges Rathhauß, welches im Jahr 1739. zur Nothdurfft anſehnlich repariret worden, ein neu eingerichtetes Ober-Amt-Hauß, ſo ehedeßen von dem langjährigen und verdienten daſigen Cammer-Rath und Caſtner, Herrn Georg Ludwig Greiner, bequem erbauet, von deſſen Erben aber an Hochfürſtliche Herrſchafft käufflich überlaſſen worden, verſchiedene zu denen Wohnungen der Kirchen- und Schul-Diener gewiedmete Gebäude, eine unter

(*) Graf Ludwig von Hohenlohe machte die Verfügung zu einer ewigen Caplaney und Meſſe in dieſem Hoſpital.

unter dem neu gebauten teutſchen Schul-Hauß eingerichtete Korn-Schranne, bey dem untern Thor eine ſo benannte Spitals-Caſerne vor Invaliden, dann eine beträchtliche Anzahl bürgerlicher Wohnhäuſer und Gebäude, dergleichen auch, obwohl in geringerer Anzahl, auſſerhalb der Mauern, in einer jedweden der beeden Vorſtädte, und beſonders in der untern der Gottesacker, nebſt der im Jahr 1625. und 1739. reparirten und dazu gehörigen Kirche, dann einem Schießhauß vor daſige Burgerſchafft, in der obern Vorſtadt aber, oder vor dem obern Thor eine ſeit 1737. auf einem Theil des eingeebneten Stadt-Grabens, und einem andern dabey liegenden- und dazu angewieſenen Platz angelegte neue Gaße oder Auslage, welche, nach dem Bericht des Herrn Dechant Georgi im erſten Band der Uſſenheimiſchen Neben-Stunden S. 72. künfftig in den Umfang der Stadt-Mauer mit eingeſchloſſen werden ſoll, zu deren Einwohnere mehrerer Bequemlichkeit auch im Jahr 1739. ein Thor in die alte Stadt-Mauer, am Eck bey dem Heinrichs-Thurn, gegen dem heißen Stein, oder die Gaße nach dem Schloß hin, erbauet worden, ingleichen noch zwey bewohnte Thürne.

Das weltliche Amt daſelbſt wird, unter der Direction eines zeitigen Ober-Amtmanns, welcher allezeit alt adelichen Ge- *Weltliche Aemter.*

ſchlechts (*), von einem Caſtner (**) Stadt-Vogt, (***) Amt- und Stadt-Schrei-

(*) Zu geſchwinderer Einſicht hat man dieſe bereits in denen Onolzbachiſchen wochentlichen Nachrichten von dem Jahr 1741. S. 161. ſqq. vollſtändiger aber in dem 2ten Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden von S. 664. biß S. 668. vorgelegte Verzeichnuß derſelben biß auf das gegenwärtige Jahr ergänzen und hier anfügen wollen:

Anno 1349. **Hermann von Bernheim**, Amtmann allda, annoch unter Hohenlohiſcher Herrſchafft.
1429. **Wilhelm Zobel**, Fürſtl. Brandenburgiſcher Amtmann.
1454. **Aſmus von Roſenberg.**
1455. **Kilian von Thüngen.**
1464. **Hanns von Abſperg zu Franckenberg.**
1479. **Aſmus von Roſenberg.**
1502. **Leonhard von Roſenberg.**
1515. **Friederich Schenck zu Limpurg.**
1518. **Eberhard Geyer.**
1539. **Georg Wilhelm von Lentersheim.**
1556. **Jobſt Chriſtoph von Lüchau.**
1561. **Hanns Wolff von Schrotzberg.**

Anno

(**) Die Namen ſämtlicher daſiger **Caſtner** von dem Jahr 1424. an biß auf das Jahr 1742. hat Herr Dechant **Georgi** im 2ten Band der **Uffenheimiſchen Neben-Stunden** pag. 688. ſqq. bekandt gemacht.

(***) Cit. loc. pag. 697. ſqq. finden ſich die Namen ſämtlicher daſiger Stadt-Vögte von dem Jahr 1467. an, biß auf das Jahr 1733.

Schreiber (*), auch Steuer-Einnehmer, das Stadt-Regiment aber, unter dem Vorſitz eines Ober-Amtmanns, von ermeldtem Caſtner und Stadt-Vogt,



Anno 1576. **Wolff Chriſtoph von Lentersheim.**

1600. **Joachim Chriſtoph von Lentersheim.**

1603. **Wilhelm Eberhard Kuhl.**

1615. **Claus Conrad Zorn von Bulach,** Obriſter, Rath und Amtmann alda, erhielte dazu a. 1626. die Aemter Kizingen, Caſtell, Mainbernheim, Prichſenſtatt und Stephansberg.

1662. **Georg Chriſtoph von Auerbach,** Rath und Amtmann alda, ingleichen der Aemter Mainbernheim, Caſtell, Stephansberg und Prichſenſtatt.

1675. **Johann Heinrich Ried auf Colenberg,** Ober-Amtmann erſagter Aemter.

1688. **Johann Sigmund von Heßberg.**

1701. **Hr. Valentin Voit von Salzburg,** Geheimer-Hof- und Landſchaffts-Rath und Ober-Amtmann.

1722. **Hr. Chriſtoph Friederich Freyherr von Seckendorff,** vorderiſter Miniſter, Geheimer-Raths- und Regierungs-Praeſident, auch Land-Richter. (†)

1759. **Hr. Wolff Ehrenfried von Reizenſtein,** Cammer-Herr, Obriſt-Stallmeiſter und Obriſt-Lieutenant.

(*) Cit. loc. pag. 706. ſqq. wird auch eine Liſte ſämtlicher daſiger Stadt- und Amt-Schreibere von dem Jahr 1482. an, biß auf das Jahr 1740. vorgeleget.

(†) Starb zu Sugenheim den 6. Januarii 1759.

nebſt vier Burgermeiſtern und neun Raths-Burgern, bey ordentlichen alle Freytag auf dem Rathhauß haltenden Berathſchlagungen, das daſige Kayſerliche und Reichs-Poſtweſen, von einem Poſthalter, und endlich das geiſtliche und lateiniſche Schul-Amt von einem Decano, (*) bey welchem alle Jahr bald nach Pfingſten der gewöhnliche Synodus aller eingehörigen Capitularium, welcher im Jahr 1560. reſtauriret worden, nachdeme er geraume Jahre vorhero in Abgang gekommen, gehalten zu werden pfleget, einem Spital-Pfarrer, einem Rectore, Cantore und Infimo beſorget.

Kayſerliche und Reichs-Poſt.

Geiſtliche ꝛc. Aemter.

Nun iſt der ehevorige Zuſtand dieſer Stadt, und was von Zeit zu Zeit alda vorgegangen, in Betrachtung zu ziehen. Von deren Lage iſt gleich im Anfang dieſes Articuls Meldung geſchehen, hier aber noch ſo viel anzumercken, daß zwar in vorherigen Zeiten ſtarcker **Weinwachs** in dieſer Gegend anzutreffen geweſen, womit aber nachhero eine Veränderung vorgenommen, und ſeit 1641. die Wein-Gärten zu Acker-Feld zugerichtet worden. S. Uffenheimiſchen Neben-Stunden 1. Band pag. 18. not. (a). So viel die **Benennung** betrifft, ſo

Aeltere Nachrichten von dieſer Stadt.

(*) Die Namen ſämtlicher daſiger Stadt-Pfarrer und nachheriger Decanorum von a. 1349. an, biß auf das Jahr 1729. finden ſich in dem erſten Band der **Uffenheimiſchen Neben-Stunden** von pag. 1273. biß 1314.

ſo iſt zwar vielbelobter Herr M. Wibel in dem erſten Beytrag von dem Namen der Stadt Uffenheim in Herrn Pfarrer Getters beliebten Sammlung verſchiedener Nachrichten aus allen Theilen der Hiſtoriſchen Wiſſenſchafften 1. Stuck Nro. III. S. 52. des davor haltens, daß der erſte Erbauer dieſer Stadt *Uffo* oder *Offo* geheiſſen, deren er etliche dieſes Namens aus *Piſtorii Scriptorib. rerum Germanic.* T. III. editionis Struvianae p. 587. und 738. und *Schannati vindem. litter.* collect. I. praefat. anführet, da dann bey erſtern *Offo* Presbyter et monachus, bey letztern aber *Offo* Princeps oder König in Engelland im 7ten Saec. Stiffter des Cloſters Schuttern in Schwaben, oder, wie ihn *Dan. Papebrochius* in *propylaeo antiquario circa veri et falſi diſcrimen in veterib. membranis* cap. X. 132. in *Baringii clave diplomat.* pag. 321. ſq. edit. noviſs. d. a. 1754. näher zu erkennen giebt, *Offo* Anglorum orientalium gubernator, item orientalium Saxonum Rex (*) vorkommet, deme annoch *Duellius in hiſt. equitum Teutonicor.* P. III. c. 2. pag. 57. beyzufügen, woſelbſt eines Namens *Offo de Arberch*, um das Jahr 1275. gedacht, und P. IV. Nro. II. deſſen Siegel in Kupffer-Stich vorgeleget wird; dieſem Namen *Offo* ſeye annoch das Wörtlein heim, welches



(*) Add. von Falckenſteins *antiquitatt. Nordgavienſes* von dem Hoch-Stifft Eichſtett 1. Theil pag. 10.

ſo viel, als Heymath bedeute, angehänget worden, und daher der Name Offen- oder Uffenheim entſtanden. vid. Herrn Oetters erſte Verſuch der Burggräflich-Nürnbergiſchen Geſchichte S. 306. not. (*****) Herr Dechant Georgi äuſſert im 1. Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden p. 4. ſq. eine andere dahin gehende doppelte Muthmaſſung, daß entweder ſolcher Name von einem zu denen Zeiten unſerer heydniſchen Vor-Eltern dort herum befindlich geweſenen Opffer-Hayn, oder Uff dem Hayn, oder auch von dem Wort *Hoveheim*, ſo dem Laut nach ziemlich mit Uffenheim übereinkomme, ſeinen Urſprung genommen, welcher letztern Meynung auch *Schannat* in *corp. tradit. Fuld.* p. 288. beygethan iſt, die aber von dem gelehrten ehemaligen Herrn Abt Gottfried Beßel in ſeinem unvergleichlichen *Chronico Gottwicenſi* Tomo prodromo II. pag. 736. beſtritten, und dagegen behauptet wird, daß durch dieſes Wort: *Hoveheim*, nicht Uffenheim, ſondern der zwiſchen Mainbernheim und Kitzingen, ſeitwärts im Wirzburgiſchen gelegene Ort Hoheim angedeutet werde, wie dann auch erſtere von dem Opffer-Hayn, oder denen Worten: uff dem Hayn genommene Muthmaſſung obenbelobten Herrn M. Wibel in deſſen ſchon allegirten erſten Beytrag pag. 51. ſq. nicht glaublich ſcheinet. Doch, um mich nicht länger bey dieſer Wort-Forſchung aufzuhalten, gedencke nur noch kürzlich des

in zwölfften und dreyzehenden Jahrhundert in dieſen Gegenden bekandt geweſenen adelichen Geſchlechts, welches ſich von dieſem Ort geſchrieben, und wovon vermuthlich um den Anfang des 12ten Jahrhunderts, *Geberno de Offenheim* in *Schannats vindem. litterar. collect.* 1. pag. 47. dann in dem Jahr 1161. *Waſmont de Huffenheim*, ingleichen *Sigebodo* und *Friderich de Uffenheim*, im Jahr 1168. *Cunradus de Uffenheim*, im Jahr 1240. *Ludewicus et Godefridus de Offenheim*, im Jahr 1250. *Albertus et Arnoldus de Offenheim*, im Jahr 1259. *Albertus et Ludovicus fratres de Uffenheim*, welche aus dem Hauß Hohenlohe, nach dem Zeugnus Herrn M. Wibels in der Hohenlohiſchen Kirchen- und Reformations-Hiſtorie 4. Theil S. 52. abgeſtammet, im Jahr 1269. *Ludov. de Uffenheim* Canonicus eccleſ. Onolsbacenſis, und endlich im Jahr 1284. *Ludwicus de Uffenheim* (*) Canonicus zu Herrieden, beſage des 1. Bands der Uffenheimiſchen Neben-



(*) Dieſe hier mit Namen angedeutete von Uffenheim hält Herr Dechant Georgi cit. loc. vor Gräfl. Hohenlohiſche Vaſallos caſtrenſes. Add. Herrn Oetters Hiſtoriſche Bibliothec 2ten Theil pag. 388. not. (*) wiewohlen letzterer obige beede Gebrüdere *Albertum* und *Ludovicum de Uffenheim* vielmehr vor würckliche Grafen von Hohenlohe anſiehet, cit. loc. Jung. deſſen erſtere Verſuch der Burggräflich-Nürnbergiſchen Geſchichte pag. 301. not. (**) ingleichen der zweyte Verſuch ꝛc. pag. 7.

Stunden pag. 8. ſq. und pag. 202. ſq. not. (g) ſich vorfinden. Dieſe Famille nun mag, mit vieler Wahrſcheinlichkeit, den Anfang zu Erbauung dieſes Orts gemachet haben, ſelbiger auch das ohnfern ſothaner Stadt, gegen der obern Mühl und dem Schaaf-Hof über, auf einer Anhöhe, vornen am Wald gegen Uttenhofen zu gelegene ehemalige Caſtrum, oder Burg, wovon noch deutliche Rudera zu ſehen, und welches noch auf den heutigen Tag das alte Schloß genennet wird, zugehöret haben, wie in denen Uffenheimiſchen Neben-Stunden cit. loc. pag. 1320. davor gehalten wird. Ob aber dieſe Stadt unter der von einer Fränckiſchen Gräfin, Namens Reginswint an das Stifft Fulda gethanen Schenckung, zugleich mit Schwabach, und zwar unter dem Namen *Hoveheim* begriffen geweſen, iſt ſehr ungewiß, dieſes aber deſto zuverläßiger, daß ſolche allſchon im zwölfften Jahrhundert unter der Herrſchafft des Gräfl. Hauſes Hohenloch oder Hohenlohe (*) geſtanden, von welchem eine eigene Linie, und zwar a. 1138. Ulrich von Hohenlohe, laut Herrn M. Wibels Hohenlohiſcher Kirchen- und Reformations-Hiſtorie 4. Theil pag. 52. alda anſäßig geweſen, welche dahero, nach dem

Zeug-

(*) Unter dieſer Hohenlohiſchen Beherrſchung befande ſich eine eigene Canzley auf daſigem Marckt, welche aber vor geraumer Zeit abgebrochen, und ein bürgerliches Privat-Hauß an deſſen Stelle erbauet worden.

Zeugnus ſchon ernannten Herrn M. Wibels in Hrn. Oetters Sammlung Hiſtor. Nachrichten c. l. p. 46. ſq. die Uffenheimiſche genennet worden, und wovon er cit. loc. pag. 56. ſq. zwey Donations-Briefe Gottfrieds von Hohenloch an das Frauen-Cloſter zu Scheffterſheim, nächſt der Gräflich-Hohenlohiſchen Stadt Weickersheim gelegen, anführet, welche zu Uffenheim im Jahr 1288. ausgefertiget worden. Im Jahr 1330. erhielte Luz oder Ludwig von Hohenloch in einer Theilung dieſen Ort und Veſte zu ſeiner Portion, wovon der Theilungs-Brief im Jahr 1714. in einer in der Limpurgiſchen Succeſſions-Stritt-Sache, vor die Gräfl. Limpurgiſche Töchter durch den Druck bekandt wordenen Rechts-Schrifft ſub tit. Fernerweite *in jure et facto* beſtgegründete *Deduction* und Vorſtellung, vornemlich die, als noch *dubios* ausgeſetzte drey Puncten von der Mannſchafft, von denen Gerichten, und von denen alten Hohenlohiſchen Lehen betreffend pag. 42. mitgetheilet wird. S. 1. Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden pag. 9. ingleichen Herrn Hof- und Stadt-Prediger Wiebel in der Hohenlohiſchen Kirchen- und Reformations-Hiſtorie 1. Theil cap. 4. S. 145. Daß dieſer Luz oder Ludwig von Hohenloch den Ort zu einer Stadt erbauet und mit Mauern umgeben, veroffenbahret ſich nicht undeutlich daher, weil in einer wenige Jahre hierauf, nemlich a. 1349. ausgefer-

gefertigten Urkunde, dieſes Orts, als eines *Oppidi* gedacht wird, noch deutlicher aber, weil in dem von Biſchoff *Alberto* zu Wirzburg, einem gebohrnen Grafen von Hohenlohe, als damaligen Dioeceſano dieſer Gegend ertheilten Will-Brief über die Stifftung des daſigen Hoſpitals ꝛc. de a. 1360. die Worte: *EXTRA MVROS OPPIDI IN UFFENHEIM* vorkommen. Im Jahr 1369. gehörte dieſer Ort annoch Graf **Gerlachen von Hohenlohe**, welches ſich daher veroffenbahret, weilen eodem anno einige Creditores deſſelben in deſſen alda beſeſſene Güter eingeſetzet worden, wie erſternannter Herr Wibel cit. loc. S. 141. benachrichtiget. Wenige Jahre hierauf, nemlich a. 1378. wurde dieſe Stadt und Burg mit ihren Zugehörungen von eben dieſen Grafen **Gerlach von Hohenloch** (*) vor ſich und ſeine Erben an Burggraf **Friederichen** V. von Nürnberg und deſſen Erben käufflich abgetretten, deſſen Durchlauchtigſte Regierungs-Nachfolgere biß auf die neueſte Zeiten, die Beförderung der Aufnahm dieſes Orts ſich bey allen Gelegenheiten ſorgfältigſt angelegen ſeyn lieſſen, wovon ein und andere Begnadigungen hier zum Beweiß anzuführen nicht undienlich erachte.

Im

(*) Im Jahr 1412. erloſche die Uffenheimiſche Linie der Herren Grafen von Hohenlohe im Manns-Stamm. S. Herrn M. Wiebel in der Hohenlohiſchen Kirchen- und Reformations-Hiſtorie I. Theil. cap. 3. pag. 104. not. (a a)

Im Jahr 1431. am Mittwoch nach dem Sonntag *Invocavit* in der Faſten ertheilte Churfürſt Friederich I. von Brandenburg der Stadt die Freyheit, vier Jahr-Märckte halten zu dörffen, welche im Jahr 1683. den 31. Januarii Herr Marggraf Johann Friederich mit noch einem, dann weiters im Jahr 1714. den 12. May Herr Marggraf Wilhelm Friedrich mit fernern zweyen vermehret, und deren Anzahl biß auf ſieben erhöhet, denen Herr Marggraf Georg Friedrich ſub d. Onolzbach den 9. May a. 1699. annoch zwey jährliche Roß- und Viehe-Märckte beygefüget. Im Jahr 1608. den 16. Dec. wurde dieſe Stadt von Herrn Marggraf Joachim Ernſt zu einer Leg-Stadt des Fürſtenthums, das iſt, zu einer ſolchen, dahin von gewißen beſtimmten Orten und Aemtern die Landes-Steuern erleget werden müſſen, ernennet. Im Jahr 1699. den 9. May ertheilte ſchon ernannter Herr Marggraf Georg Friederich der Stadt verſchiedene Begnadigungen, welche die daſige Policey- Gewerb- Handwercks- und andere Angelegenheiten angiengen, beſonders aber auf die Erweiterung der Stadt und Vermehrung der Gebäude, der Einwohnere und deren Nahrung und Handelſchafft gerichtet waren, Innlauts deren nicht nur denen neuanbauenden und commercirenden Einwohnern, nach Beſchaffenheit ihrer aufzuführen gewillten Gebäude, nebſt ohnentgeldlicher Abgab eines gewiſſen

Jahr-Märkte.

Quanti

Quanti an Bau-Holz, eine auf vorgeſchriebene Zeit beſtimmte Befreyung von Herrſchafftlichen Oneribus zugeſichert, ſondern auch allen Juden, die Einnahm in die Stadt abgeſchlagen wurde, wiewohlen dannoch der Zeit einige jüdiſche Familien alda wohnhafft anzutreffen. Erſt erſagte denen neuanbauenden accordirte Privilegia und Freyheiten (*) wurden auch von des letzt höchſtſeeligſt abgelebten Herrn Marggraf Carl Wilhelm Friederichs Hochfürſtl. Durchlaucht ſub d. 28. Januarii 1737. beſtättiget und erneuert, der bereits im Jahr 1699. zu Erweiterung der Stadt entworffene Plan aber und davon in Kupffer geſtochene Riß, deſſen gänzliche Execution ſo wohl durch den gleich darauf entſtandenen Succeſſions-Krieg, als erſagten Herrn Marggraf Georg Friederichs im Jahr 1703. erfolgten Tod in das ſtecken gerathen, noch nicht völlig ausgeführet und zu Werck gerichtet. Im Jahr 1738. erhielte die Stadt von Hochfürſtl. Landes-Herrſchafft die Begnadigung, ein *Gymnaſium* aufrichten zu dörffen: daß auch im abgewichenen Jahr 1760. die Buchdruckerey von Roth dahin transferiret worden, iſt eine bekandte Sache.

So viel den Kirchen-Zuſtand anbelanget, ſo war bereits im dreyzehenden Jahrhun-

(*) Dieſe ſind in beſagtem Jahr 1699. zu Onolzbach durch den Druck in 4to zu jedermanns Wiſſenſchafft bekannt gemacht worden.

hundert eine dem heil. Johannes dem Täuffer geweyhete Pfarr-Kirche alda, welches daher zu erweiſen, weilen alſchon in einer Urkunde von dem Jahr 1291. eines *Plebani in Uffenheim* Erwähnung geſchiehet, wie aus dem erſten Band der Uffenheimiſchen Neben Stunden Seite 765. und aus dem zweyten S. 654. zu erſehen. In dieſe Kirche, und zwar auf S. Marien-Altar wurde um das Jahr 1349. von Ludwigen von Hohenloch eine ewige Frühe-Meſſe geſtifftet, und mit benöthigten Einkünfften verſehen, welche Biſchoff Albrecht von Wirzburg, als damaliger Dioeceſanus ſub d. am Samſtag vor *S.* Gertruden-Tag e. a. beſtättiget. Auſſer dieſem Altar fanden ſich noch mehrere in dieſer Kirche, zu welchen von verſchiedenen Perſonen Stifftungen geſchahen, als: im Jahr 1403. von Conrad Spreüſſeln, Burgern daſelbſt zu dem *S.* Antonius und *S.* Elzbeten-Altar, im Jahr 1415. von Engelhard von Bernheim zu dem *S.* Leonhards-Altar, im Jahr 1432. von Jacob Fürbringer, geweſenen Pfarrer alda, zu dem daſigen *S.* Catharinen-Altar eine ewige Frühe-Meſſe, welche Biſchoff Johannes zu Wirzburg, ein gebohrner von Brunn, eodem anno beſtättiget, und endlich im Jahr 1505. von Peter Veit, Dechant und Chor-Herr bey *S.* Gumprechts-Stifft zu Onolzbach, vorherigen Pfarrer zu Uffenheim, ein Jahr-Tag in ſothane Kirche, wie aus denen Uffen-

fenheimiſchen Neben-Stunden 2. Band S. 7. 12. 654. und 765. zu erſehen.

Nebſt erſtgedachten Altären waren auch einige Capellen in dieſer Pfarr-Kirche anzutreffen, als S. Michael, *Simonis* et *Judae*, und die ſo genannte Gebſatteliſche. Von der Pfarr-Kirche dieſes Orts habe bereits vorhero angeführet, daß ſolche in neueſten Zeiten erbauet worden, womit es kürzlich folgende Beſchaffeit hat, im Jahr 1726. wurde das vorherige Kirchen-Gebäude, wovon bißhero verſchiedenes beygebracht, wegen groſſer Baufälligkeit, ohne den Thurn, welcher erſt im Jahr 1690. faſt völlig neu aufgerichtet worden, abgebrochen, den 12. Junii e. a. der Grundſtein zu dem neuen Gebäude geleget, dieſes im Jahr 1731. abſolviret, und den 15. Sonntag nach *Trinitatis* d. i. den 2. Sept. e. a. mit gewöhnlichen Solennitaeten eingeweyhet.

Von dem Hoſpital, deſſen Kirche und zugehörigen Gebäuden, wie auch dem Gottesacker und der dabey befindlichen Kirche findet ſich folgende Nachricht, daß zwar Graf Ludwig von Hohenloch zu deren Stifftung bereits den Anfang gemachet, deſſen hinterlaſſener Sohn aber, Graf Gerlach und deſſen eheliche Wirthin Margaretha ſolche würcklich vollzogen, und zugleich in die Hoſpital-Kirche eine ewige Meſſe geſtifftet habe, beſage Stifftungs-Briefs d. d. am Samſtag nach dem Oberſten-Tag zu Weyhnachten im Jahr 1360. Dergleichen

auch

auch im Jahr 1402. von Heinrichen von Hohenloch und Gozzo, genannt Spreüſſel auf den daſigen S. Jacobs-Altar, mit Biſchoff Johannſen zu Wirzburg Einwilligung, dann fürters, laut Stifftungs-Briefs d. d. Schwabach am Sonntag nach *Aſſumtionis Mariae* a. 1504. von Marggraf Friedrichen von Brandenburg und Burgermeiſter und Rath der Stadt Uffenheim geſchahe. In dieſer Kirche, welche in den Jahren 1711. und 1712. zur Nothdurfft repariret wurde, wird nicht nur jährlich in der Faſten dreymal, ſondern auch alle Sonn- und Feſt-Tage eine Frühe-Predigt gehalten. Die Gottesacker-Kirche oder Capelle iſt in der Ehre des heil. Jobſts geweyhet. Die Evangeliſche Religions-Ubung wurde übrigens alda bey Zeiten eingeführet, wie ſich dann aus oben allegirter Verzeichnus ſämtlicher daſiger Pfarrere- und nachheriger Decanorum ergiebet, daß bereits um das Jahr 1528. Matthias Braitengaſſer (Braitengraßer) als erſter Evangeliſcher Prediger alda geſtanden.

Von dieſer Stadt finden ſich zweyerley Wappen, ein älteres und ein neueres. Erſteres, das ältere, welches wahrſcheinlich damalen üblich war, als dieſe Stadt zu der Herrſchafft der Grafen von Hohenlohe annoch gehörte, beſtunde in einem weißen Feld, und einer zur lincken aus denen Wolcken hervor gehenden- und eine goldene Crone haltenden Hand, gegen welche ein ſchwar- Wappen der Stadt.

zer Löw mit beeden vordern Pratzen aufſpringet.

Das **neuere** und ſeit dem Beſitz der Herren Burggrafen von Nürnberg und Marggrafen von Brandenburg gewöhnliche Wappen beſtehet in einem mit einer zierlichen Cartouche eingefaßten circulrunden- und in der Mitte nach der Länge in zwey gleiche Theile abgetheilten Schild, auf deſſen erſten Hälffte das Hohenzolleriſche ſchwarz und weiß gevierdte Wappen, auf der andern aber ein ſchwarzer in die Höhe gerichteter Löw zu ſehen, mit der Umſchrifft: *S. STAT. VFFENHAIM.*

Unglücks-Fälle ꝛc. der Stadt.

Von denen Unglücks-Fällen und andern Merckwürdigkeiten dieſer Stadt verdienen vorzüglich angeführet zu werden: Im Jahr 1336. am Ende des Heu- und Anfang des folgenden Monaths entſtunde alda, und in vielen Orten daſiger Nachbarſchafft, als: zu Röttingen, Aue, (Aub) Mergentheim, Krautheim, Kitzingen ꝛc. unter dem gemeinen Mann eine hefftige Empörung gegen die Juden, und ſchlugen ſelbige tod, wie **Lorenz Fries** in dem Leben Biſchoffs *Otto II.* zu Wirzburg, bey **Ludewig** in der Sammlung **Wirzburgiſcher Geſchicht-Schreiber** S. 621. benachrichtet.

Bey denen im Jahr 1461. zwiſchen Churfürſt und Marggraf **Albrechten** von **Brandenburg**, Churfürſt **Friedrichen I.** von der **Pfalz**, oder dem **Sieghafften**, und Biſchoff **Johann III.** von Wirzburg ſich ereigne-

eigneten groſſen Kriegs-Unruhen wurde dieſe Stadt am S. Morizen-Tag d. i. Dienſtag den 22. Sept. e. a. von beſagtem Churfürſt Friederich in der Pfalz, unter Beförderung der daſigen Burgerſchafft, occupiret, dabey aber von dem Caſtner alda der in dem Schloß vorhanden geweſene Getrayd-Vorrath, um ſolchen denen feindlichen Händen zu entreiſſen, angezündet, dardurch aber auch zugleich ſothanes Schloß mit in die Aſche geleget wurde. Biſchoff Johann zu Wirzburg legte darauf eine Beſatzung, unter Commando Schenck Georgens von Limpurg und Fritzens von Grumbach, in den Ort, welche zwar den von ermeldten Churfürſten und Marggraf Albrechten von Brandenburg am Freytag S. Leonhards-Tag den 6. Nov. e. a. gethanen hefftigen Angriff abſchlug, jedoch bald nachhero von daſiger Burgerſchafft ausgetrieben, und die Stadt ihrer rechtmäßigen Landes-Herrſchafft, dem Hochfürſtl. Hauß Brandenburg wieder zugewendet wurde. S. Lorenz Fries c. l. p. 827. 831. Im folgenden Jahr 1462. um den Anfang des Monaths Auguſti wurde dieſe Stadt von denen Wirzburgern belagert und ſtarck beſchoſſen, wegen der tapfern Gegenwehr der darinnen gelegenen Beſatzung aber die Belagerung am S. Laurenzen-Abend wiederum aufgehoben, cit. loc. pag. 835. ſq. Im Jahr 1525. ließ ſich eine groſſe Anzahl der daſigen Burgerſchafft verleiten, an der damaligen Bauern-Auf-

ruhr Theil zu nehmen, und mit dem Hauffen der Rebellen herumzuziehen, welche jedoch, nach bald gedämpffter Unruhe, mit einer mäßigen Geld-Straffe davon kame. S. Uffenheimiſche Neben Stunden 1. Band pag. 19. ſqq. In denen Jahren 1585. 1586. 1607. 1611. und 1612. rieß eine anſteckende Seuche viele Einwohner hinweg. ibid. pag. 30. ſq. Im Jahr 1604. den 12. Aug. wurde der daſige Stadt-Kirchen-Thurn durch einen Donner-Strahl hefftig beſchädiget.

Im Jahr 1620. Freytag den 26. Febr. wurde das daſige Rathhauß durch ein unglücklicher Weiſe ausgebrochenes Feuer, ſamt der darinnen verwahrt geweſenen Regiſtratur, in die Aſche geleget.

In denen unglückſeligen Zeiten des dreyſſig jährigen Kriegs wurde dieſe Stadt durch beſtändige Marche, Remarche, Einquartierungen aller damalen kriegenden Theile, ja gar zu Zeiten vorgegangene Plünderungen ꝛc. auf das härteſte mitgenommen, von welch letzterer Art nur das vornemlichſte anführen will. Im Jahr 1631. zu Ende des Monaths Octobr. wurde, beſonders die daſige obere Vorſtadt, von der Tylliſchen Armee geplündert und verbrandt, dergleichen Plünderung auch im folgenden 1632. Jahr von denen Croaten alda, und inſonderheit an der alten Hohenlohiſchen Canzley, welche biß auf das Jahr 1702. zu Verwahrung der Ober-Amts-Regiſtratur gebrauchet

chet worden, vorgenommen, und dabey die Acten und Scripturen zerſtreuet wurden. Im Monath Julii erſtbeſagten 1632. Jahrs wurde die Stadt von denen Schweden, deren König Guſtav Adolph ſelbſt den 19. Octobr. e. a. mit einem groſſen Gefolg alda ankam, erobert. Im Jahr 1643. muſten daſige Einwohner fernerweit, und zwar von denen Franzöſiſchen und Weimariſchen Trouppen eine Plünderung über ſich ergehen laſſen. Im Jahr 1742. im Herbſt wurden von einer Colonne der damalen nach Bayern marchirten Königl. Franzöſiſchen Auxiliar-Trouppen auf daſigem Gottesacker und in der dabey befindlichen Kirche groſſe und ärgerliche Exceſſe verübet.

Weilen auch dieſe Gegend zu der Vogel-Baitz vorzüglich bequem, ſo wurde auf verfügen des im Jahr 1757. höchſtſeel. abgelebten Herrn Marggrafen Carl Wilhelm Friederichs von Brandenburg-Onolzbach, in dem ohnfern der Stadt gegen Abend gelegenen Wäldlein, das Braitenlohe genannt, gegen Welbhaußen zu, nicht nur im Jahr 1747. ein Raiger-Stand errichtet, ſondern auch ſeit deme ein eigen Hauß und Wohnung vor einen Raiger-Wärther erbauet.

Schlüßlichen iſt noch zu gedencken, daß der im Jahr 1700. zu Wittenberg verſtorbene Prof. Georg Caſpar Kirchmayer dieſen Ort, als ſeine Vatter-Stadt verehret hat. Nebſt denen bißhero allegirten Scriptoribus, können noch die Onolzbachiſche

wochentliche Nachrichten von dem Jahr 1741. pag. 161. ſqq. wie auch Herr Geheime-Rath von Schütz cit. loc. pag. 238. ſqq. von denen Geſchichten dieſer Stadt conferiret, am ausführlichſten aber ſolche in Herrn Dechant Georgi Uffenheimiſchen Neben-Stunden 1. und 2. Band, welche er faſt einig und allein denenſelben gewiedmet, vorgefunden werden.

**Vincenzenbronn.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Cadolzburg, nahe an der Biebert und dem Ort Ammerndorff, gelegenes Dorff, in welchem eine Kirche und Schul, dann eine mittelmäßige Anzahl an Einwohnern anzutreffen, deren die meiſte mit der Weltlichkeit an das Hochfürſtliche Caſten-Amt zu gedachten Cadolzburg gewieſen. Aus dem Namen dieſes Orts veroffenbahret ſich ſo gleich, daß die daſige Kirche den heil. *Vincentium*, als ihren Patron ehehin verehret habe. In ehevorigen Zeiten war alda eine eigene Pfarr, von welcher ſich um die Hälffte des ſechzehenden Jahrhunderts Johann Flayder, als erſter, Abdias Andreas Herrenberger aber um die Mitte des ſiebenzehenden Jahrhunderts, als letzter Pfarrer vorfindet, von deſſen Tod an ſolche, als ein Filial, von der benachbarten Pfarr zu Groſſen Habersdorff zu gewiſſen beſtimmten Zeiten mit dem offentlichen Gottesdienſt verſehen, auch alle übrige pfarrliche Verrichtungen, als: Copulationes, Kindtauffen, und Leichen alda gehalten werden. Im Jahr

1748.

1748. wurde die daſige Kirche wieder neu erbauet, und am Advents-Sonntag eingeweyhet.

Ulſenheim. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Uffenheim, nahe an dem Urſprung des Gollach-Flůßleins, und denen Schwarzenbergiſchen Grånzen gelegenes Dorff, welches mit einer dem Decanat zu gedachten Uffenheim immatriculirten Kirche, Pfarr und Schul verſehen. Es iſt alda eine aus Hochfůrſtl. Brandenburg-Onolzbachiſchen und einiger anderer Herrſchafften Unterthanen beſtehende zahlreiche Gemeinde. Zu Abwandlung gewiſſer Feld- und Wald-Frevel, findet ſich daſelbſt ein eigenes Gericht, welches insgemein das Sechzehner-Gericht benennet wird, wobey ein jedesmaliger Schulmeiſter den Gerichts-Schreibers-Dienſt mit zu verſehen hat. Es führet dieſes Gericht ſein eigen Inſiegel, nemlich in einer zierlichen Cartouche eine Eſtandarte mit dem ſchwarz und weiß gevierdten Zolleriſchen Wappen, mit der Umſchrifft: *GERICHTS. SIEGEL. VLSEN. HEIMBER.* Im Jahr 1703. wurde in die daſige ehehin dem heil. Apoſtel Jacob geweyhet geweſene Kirche eine neue Orgel angeſchaffet, dieſes Gebåude auch im Jahr 1716. zur Nothdurfft repariret, im Jahr 1728. aber vőllig abgetragen, und von Grund aus, meiſtentheils von Quader-Steinen, wieder neu aufgeführet, der Thurn mit einem Dach von Schiefer-Steinen gedecket, und

Gerichts-Siegel.

mit einem wohl zuſammen ſtimmenden Geläut oder Glocken-Werck verſehen, zugleich auch der ehehin um die Kirche und deren hohe Kirchhofs-Mauer gezogene Graben gröſtentheils eingefüllet. Die Einweihung dieſes neuen Kirchen-Gebäudes geſchahe hierauf am 15. Sonntag nach *Trinitatis*, nemlich den 25. Septembr. 1729. Im Jahr 1525. wurde daſige Gemeinde mit in die allgemeine Bauern-Aufruhr verwickelt, muſte aber davor der Hochfürſtl. Brandenburgiſchen Landes-Herrſchafft eine determinirte Geld-Straffe erlegen. Um den Anfang des vierzehenden Jahrhunderts beſaß *Albertus de Hohenloch* einige Güter alda, welche er, mit Einwilligung ſeiner Gemahlin Adelhaid, dem Abt und Convent zu Hailsbronn käufflich überlaſſen, beſage Kauff-Briefs d. d. *in Halspronne in vigilia aſcenſionis Domini* a. 1306. Daß übrigens in ehevorigen Zeiten ein nun längſt ausgegangenes adeliches Geſchlecht ſich von dieſem Ort geſchrieben, und von ſolchem inſonderheit im Jahr 1161. *Marcold de Ulſenheim* ſich vorfinde, erweiſet Herr Dechant Georgi im 1. Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden S. 203. aus einer Urkunde der Carthauße Tückelhaußen. Jung. Lorenz Fries in der Hiſtorie der Biſchöffe zu Wirzburg in Ludewigs Sammlung der Wirzburgiſchen Geſchicht-Schreiber S. 565. woſelbſt Marckhülſſens von Ulſenheim, welcher

Aeltere Nachrichten von dieſem Ort.

ver-

vermuthlich eben ernannter *Marcold de Ulſenheim*, und deſſen Mutter Adelheid, dann deren 2. Töchtere Hedwig und Gertruden dahin Meldung geſchiehet, daß ſolche in S. Marxen-Cloſter zu Wirzburg ſich begeben, und demſelben die zu erſagten Ulſenheim ihnen zuſtändig geweſene Leute und Güter zugeſtellet hätten, von welchem ſelbige fürters im Jahr 1248. an den Biſchoff Hermann gegen andere in dem Stifft gelegene Güter vertauſchet worden wären. So findet ſich auch in einer Urkunde Graf Gottfrieds von Hohenlohe von dem Jahr 1288. im dritten Theil des Herrn M. Wibels Hohenlohiſchen Kirchen- und Reformations-Hiſtorie, im Cod. diplom. pag. 73. *Bruggenar de Vlſenhian* als Zeug mit benennet. Von dieſer Pfarr ergiebet ſich, daß deren Urſprung ſehr weit zurück in denen mittlern Zeiten zu ſuchen ſeye, und daß auch ſolche jederzeit einen eigenen Pfarrer, und nebſt ſelbigem zugleich vor der Reformation einen Frühe-Meßer gehabt habe, von welchen erſteren bereits in einem Beſtättigungs-Brief Biſchoffs *Mangoldi* zu Wirzburg über einige Einkünffte derſelben ſub d. Dominica quarta poſt Paſcha a. 1303. *Philippus de Dannenberg* dahin nahmhafft gemachet wird, daß ſolcher, wie die Worte der Urkunde lauten: „*Olim paſtor parochialis eccleſie in Ulſenheim* geweſen ſeye. In denen Jahren 1527. und 1528. wurde die Evangeliſche Lehre alda eingeführet, auch

von dem letzten daſigen Römiſch-Catholiſchen Pfarrer, Namens Jacob Leüchsner angenommen, und von demſelben, als erſten Evangeliſchen Pfarrer daſelbſt geprediget, welcher auch durch ſein Anrathen den daſigen letzten **Frühe-Meſſer**, deſſen Name zwar nicht ausfindig zu machen, dahin vermogt, daß ſolcher im Jahr 1527. die innerhalb der Ringmauer des Kirchhofs geſtandene Frühe-Meſſers-Wohnung verlaſſen, und ſich nach **Wirzburg** begeben. Zu dieſer Pfarr gehöret übrigens annoch die eine halbe Stunde von Uffenheim abgelegene Kirche zu Uttenhofen, als ein Filial, wovon in dem eigenen art. Uttenhofen des mehrern gehandelt worden.

In denen mittlern Zeiten und zwar vor dem in Teutſchland aufgerichteten Land-Frieden hatte dieſer Ort ein eigenes Hoch- oder Malefiz-Gericht, bey welchem, nach damaliger Gewohnheit, der jüngſte Burger verbunden war, in vorkommenden Criminal-Executionen, die Nachrichters-Stelle zu übernehmen, vor welche Bemühung ſelbiger ein paar neue Handſchuhe zur Belohnung erhielte, wie dann der Richt-Platz, wie ſolcher ausgemarcket und verſteinet, annoch gezeiget wird.

Nahe bey dieſem Dorff an der nach Sugenheim gehenden Land-Straſſe im Winckel zwiſchen Morgen und Mittag findet ſich der ſo genannte **Wildberg**, ein 96. Ruthen hoher runder Berg, worauf ehehin ein Caſtrum geſtanden, wovon noch einige wenige

Uberbleibſel zu ſehen, die meiſten aber mit dem Haupt-Gebäude gänzlich eingegangen, immaſſen die Gewölbe nun auch völlig eingefallen, die Steine nach Ulſenheim gebracht, und alda verbauet, der Wall in den Graben geworffen, der ehemalige Bronnen im Schloß und die Pferd-Schwemme auſſer dem Wall eingefüllet, und auf des Bergs Mittag- und Abend-Seite Wein-Wachs, auf der Mitternächtigen- und Morgen-Seite aber Aecker angeleget worden, und des Berges Spitze von 16. Ruthen dermahlen mit Buſch-Holz bewachſen. Die ältere Beſitzere dieſes ehemahligen Caſtri ſollen die längſt erloſchene **Grafen von Wildberg** geweſen ſeyn, denen auch das im Stifft Wirzburg, zwiſchen Schweinfurth und Königshofen gelegene Caſtrum gleiches Namens **Wildberg**, nebſt verſchiedenen andern dort herum befindlichen Ortſchafften, zugehörte. Es ſtunden ſolche mit denen **Grafen von Henneberg** in genauer Anverwandtſchafft, und theilten ſich, nach dem Bericht Herrn Schöpffens in dem 1. Theil der **Nordgau-Oſt-Fränckiſchen Staats-Geſchichte** p. 325. ſq. in zwey Linien, deren die eine den Gräflichen Titul fortgeführet, die andere aber ſich **Herren von Thundorff**, von dem einige Stunden von Schweinfurth entlegenen Flecken dieſes Namens geſchrieben, aus welchen letzten Rupertus zu der Biſchöfflichen Würde zu **Wirzburg** gelanget, und ſolche von a. 1104. biß auf das Jahr 1106.

bekle-

bekleidet. Von dem Gräfl. Haus hatte einer ſeinen Anſitz in dem dermaligen Sachſen-Coburgiſchen Ort Rodach, von welchen Graf Conrad im Jahr 1271. ſeiner Gemahlin Margaretha, des Grafen *Poppo* XIII. zu Henneberg Tochter, die Dörffer Thundorff und Altenfell ꝛc. zu einer Morgengabe gegeben, wie Hönn in der Sachſen-Coburgiſchen Hiſtorie II. Buch pag. 28. meldet, deme der berühmte Herr Prof. *Gruner* zu Coburg in ſeinen *Opuſculis ad illuſtrandam hiſtoriam Germaniae* pag. 151. ſqq. beyzufügen, woſelbſt nicht nur mehrere Nachricht von dieſer Margaretha mitgetheilet, ſondern auch pag. 154. das Wappen dieſes Grafen in einem Holz-Schnitt vorgeleget wird. Dieſer ſoll der letzte ſeines Hauſes geweſen ſeyn, und, wie Lorenz Fries in der Hiſtorie der Biſchöffe zu Wirzburg in Ludewigs Sammlung der Würzburgiſchen Geſchicht-Schreiber pag. 599. berichtet, im Jahr 1298. den 13. Martii, oder, nach dem davor halten Hönns cit. loc. I. Buch cap. 20. pag. 108. im Jahr 1299. den halben Theil des Schloſſes Wildberg, mit deſſen Zu- und Eingehörungen, Biſchoff Manegolden und dem Stifft zu gedachten Wirzburg übergeben haben, deſſen andere Hälfte darauf im Jahr 1386. von Biſchoff Albrecht aus dem Gräfl. Hauß Hohenlohe (*) dazu erkaufft

(*) Da Biſchoff Albrecht II. aus dem Gräflichen Hauß Hohenlohe, nach dem eigenen Geſtändnus

erkaufft worden ſeyn ſoll. Dagegen oben-belobter Herr Schöpff cit. loc. berichtet, daß das Stamm-Schloß Wildberg, nach Abgang der Grafen dieſes Namens, an die Freyherrliche Famille der Truchſeßze von Wezhaußen, endlich aber an den Julier-Hoſpital zu Wirzburg käufflich gelanget. Was es nun bey dieſen einander ſo offenbar entgegen ſtehenden Meynungen mit ſothaner Alienation vor eine wahre Beſchaffenheit habe,

nus oberſagten Lorenz Frieſen, bereits im Jahr 1372. den 27. Junii mit Tod abgangen, in ermeldtem Jahr 1386. aber Biſchoff Albrecht III. ein gebohrner von Heßberg auf den Biſchöfflichen Stuhl geſeſſen, ſo ergiebt ſich offenbahr, daß ermeldter Lorenz Fries bey Angebung des Jahrs 1386. ſich verſtoſſen habe. Weit ſicherer wird wohl der von dem verſtorbenen Herrn von Falckenſtein in *antiquitatt. Nordgav.* im Hoch-Stifft Eichſtett P. I. cap. 46. §. 3. pag. 188. hievon ertheilten Nachricht zu trauen ſeyn, welcher zwar Biſchoff Albrecht II. von Wirzburg, (einen gebohrnen Grafen von Hohenlohe) als Käuffer, aber keineswegs das Jahr 1386. ſondern 1354. als die Zeit des Erkauffs angiebt, und noch dieſe weitere Erläuterung beyfüget, daß zugleich mit dieſer Hälffte des Schloſſes Wildberg, auch die Hälffte der Stadt Schweinfurth und des Schloſſes Müncherſtadt, ingleichen die Stadt Königshofen, nebſt denen Schlöſſern Irmolzhaußen, Sternberg, Rotenſtein und Steinach von Graf Eberharden von Würtenberg, und deſſen Gemahlin Eliſabeth, gebohrnen Gräfin von Henneberg, durch welche ſothane Orte an dieſen ihren Gemahl gelanget, an ernannten Biſchoff Albrecht, und zwar vor eine Summa von 90000. Gulden verkaufft worden wären.

habe, kan nicht zuverläßig entſchieden werden, vielleicht mögten beede ſtatt haben, wann man, wie nicht unwahrſcheinlich, annehmen wollte und dörffte, daß das ohnfern Ulſenheim gelegene Caſtrum **Wildberg** zu erſt, und dann letztlich das zwiſchen Schweinfurth und Königshofen befindliche Schloß dieſes Namens an das Stifft Wirzburg gekommen ſeye. Wann nun Graf **Conrad** geſtorben, davon findet ſich zwar keine Spuhr, doch iſt ſehr glaublich, daß ſolches bald nach dem Anfang des vierzehenden Jahrhunderts geſchehen, daß er aber im Jahr 1303. annoch gelebet, erhellet aus vorallegirten *opuſculis etc.* des Herrn Prof. **Gruners** p. 158. nach welcher Zeit aber deſſen keine weitere Meldung mehr geſchiehet. (*)

Was

(*) Ob die jenige **Catharina von Wildenberg**, welche Johann **von Stein-Rallenfels** zum Gemahl gehabt, und um obige Zeit gelebt haben mag, deren Herr **von Falckenſtein** im zweyten Theil der *antiquitatt. Nordgav.* im **Hoch-Stifft Eichſtett** cap. 1. Abſatz 15. §. 3. pag. 42. bey Beſchreibung des Geſchlechts der Freyherren **von Dienheim** Meldung thut, zu dem Gräfl. **Wildbergiſchen** Hauß, wie zwar ſehr wahrſcheinlich, mit gehöre, läſſet ſich mit Gewißheit nicht beſtimmen. Dieſes iſt gewiß, daß noch in neuern Zeiten eine adeliche Familie dieſes Namens übrig geweſen, von welcher im Jahr 1674. - - - - **von Wildberg**, als Stifft **Wirzburgiſcher** Geſandte bey dem engern Fränckiſchen Creys-Tag zu **Windsheim**, ingleichen im darauf gefolgten Jahr 1675. als Dom-Capituliſch-**Wirzburgiſcher** Deputirter, nach dem Tod des Biſchoffs

Jo-

Was mit dieſem Schloß nachhero von Zeit zu Zeit vor Veränderungen vorgegangen, und durch welche Gelegenheit deſſen völliger Ruin verurſachet worden, davon kan, in Ermangelung der erforderlichen Nachrichten (*) nichts gemeldet werden. Daß ſolches ehemahls belagert, und beſtürmet worden, will man aus denen rings um den Berg herum ausgegrabenen- und noch jährlich zum Vorſchein kommenden eiſernen Pfeilen ꝛc. nicht ohne groſſe Wahrſcheinlichkeit, abnehmen. Wann, und von wem aber ſolches geſchehen, iſt gleichergeſtalt noch nicht zu entdecken, wie dann überhaupt die ganze Geſchichte dieſes Schloſſes und des Gräflichen Hauſes von **Wildberg**, wie aus vorherigen erhellet, noch mit vieler Denckel- und Ungewißheit umhüllet, auch auſſer dem wenigen, was in oben angeführten- und noch einigen andern Stellen beſagter Auctorum enthalten, nichts zu eruiren, da ſo gar weder *Lucae* in dem uralten **Grafen-Saal**, noch **Biedermann** in dem **Geſchlechts-Regi-**

Johann **Hartmann**, eines gebohrnen von **Roſenbach**, bey dem Fränckiſchen Creys-Tag zu Wirzburg, das daſige Votum geführet.

(*) Dieſer Verluſt mag wohl groſſen Theils davon herrühren, weilen im Jahr 1617. des Ulſenheimiſchen Pfarrers Sohn F. . . . mit denen älteſten Documenten heimlich nach M. . B. . . t entwichen, wodurch ohnſtrittig viele nützliche Nachrichten von dieſem Ort und daſiger Gegend mit verlohren gegangen.

Regiſter der Fränckiſchen Grafen einige Meldung deſſelben gethan.

Die übrige Beſchaffenheit daſiger Gegend anbelangend, ſo findet ſich ſeit ſieben Jahren zwiſchen erſtangeregten Wildberg, und dem Urſprung der Gollach ein groſſer Erdfall, von 80. Schritten in dem Umfang, welcher jährlich tiefer wird, und mehrentheils mit Waſſer angefüllet iſt, dergleichen mehrere, obwohl etwas kleiner und ſeichter, in daſiger mit häuffigen Gips-Gängen verſehenen Marckung, anſonſten auch weiters im Wildberger-Fluhr, nächſt der Holz-Spitze, ohnweit der von Ergersheim nach dem Zoll-Hauß zum Hamelſteeg, oder Humelſteg führenden Straſſe eine der Zeit mit ſtarcken Bäumen bewachſene rauhe und unfreundliche Gegend anzatreffen, die Königs-Grube genennet, welche den Namen von einem, der Tradition nach, alda geſtandenen Königlichen Schloß führen ſoll, ſo, nach der Erzählung der dort herum wohnenden Landleute, in vorigen Zeiten mit vielen Schätzen verſuncken ſeye, in welche daher entſtandene Höhle man ſo nach, gleich als in ein Gewölb gehen können. Alleine da dieſes Vorgeben mit keinem Beweiß beſcheiniget werden kan, ſo läſſet man ſolches, nebſt einer demſelben in daſigen Gegenden beyfügenden ſehr fabelhafft klingenden Begebenheit, dahin geſtellet ſeyn. (*)

Un-

(*) Ich habe einen groſſen Theil dieſer Nachrichten von

Unter-Ampſtrach. S. art. Ampſtrach.

Unter-Aſpach. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Gunzenhaußen, unterhalb dieſer Stadt, an dem Altmühl-Fluß gelegenes Dorff, welches mit einer dem Decanat zu gedachten Gunzenhaußen eingehörigen, und auſſerhalb des Orts auf einer ziemlichen Anhöhe allein ſtehenden- und dem heil. Erz-Engel Michael geweyheten Kirche, Pfarr und Schul verſehen. Die daſige Gemeinde beſtehet gröſten theils aus Brandenburg-Onolzbachiſchen Unterthanen, deren theils ſich an das Caſten-Amt zu mehrernannten Gunzenhaußen, theils auch an das Verwalter-Amt zu Heydenheim in politicis zu halten haben, wobenebſt auch noch einige andern Herrſchafften zuſtändige Unterthanen alda anzutreffen. Im Jahr 1543. findet ſich Albrecht Beck, als erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. Von dieſem Ort iſt aus Wägemanns vielangeregten Druiden-Fuß am Haynen-Kamm und der Alt-Mühl c. 4. p. 29. und 34. anzumercken, daß dort herum gewiße Grab-Hügel (*) oder



von dem Ort Ulſenheim der gütigen Communication des daſigen gelehrten Herrn Pfarrers, Friedrich Carl Vocke, zuzuſchreiben, wovor ich ihme hiemit öffentlich verbundenſten Danck abſtatte.

(*) Bey Eröffnung ſolcher Grab-Hügel ſollen ſich, nach erſternannten Wägemanns Bericht cit. loc. cap.

Aychebück, ingleichen eine Wieſen anzutreffen, die man **Luiſen-Wieſen** nenne, und von einer Gattung der alten heydniſchen Drui-

---

cap. 6. pag. 34. Urnen, Aſchen, Bein und Leich-Brand darinnen vorfinden, nemlich von denen verbrannten Leichen, der in daſiger Gegend berühmt geweſener alten Leute, welche Gewohnheit die Todte zu verbrennen, erſt von Kayſer **Carl dem Großen** abgeſchaffet worden. Obenbelobter Herr Dechant **Feüerlein** ertheilet in allegirtem Programmate eine ſchöne Beſchreibung ſothaner Grab-Hügel, und der darinnen verwahrten Urnen, die er ſelbſten ſorgfältigſt aufgeſuchet, und mit eigenen Augen geſehen, welche demenach wohl verdienet, hier einverleibet zu werden, und alſo lautet: „Tumuli vero ex are-
„na pura extructi, alii depreſſi, alii in altum edu-
„cti conſpiciuntur. Maximam partem circulari-
„ter ſunt rotundi, pauci ovales. Urnarum ma-
„teria eſt argilla, de argenteis, aureis aliisque
„pretioſis patria noſtra nil ſcit. Color urnarum
„potiſſimum eſt nigricans, quandoque ſubrubri,
„interdum flavi coloris. Quam primum extra-
„huntur, humidae aliquantulum, molles et fria-
„biles ſunt, ſed ab aëre ambiente vaſa haec ſta-
„tim evadunt duriora. Inveniuntur vero nonnun-
„quam in medio arenae ſine munimine, nonnun-
„quam ſaxa grandiora ſe oculis objiciunt ordine
„quadrato, etiam circulari poſita, in medio ol-
„lam capacem habentia, quae arena, cinere, car-
„bonibus et oſſibus eſt referta. Hanc, in modum
„circuli, aut duarum linearum plures urnulae mi-
„nores ambiunt hoc modo:

„ad varia varii generis ſacrificia, vino ac balſamis pro

Druiden, Luiſer genannt, welche bey denen Gräbern gehorchet oder geloſet, den Namen bekommen habe. Der ehemalige ſehr gelehrte Rector dahier, und den 30. Sept. 1740. als Dechant zu Weimersheim verſtor-

Jii 2 bene

---

„pro cinere rigando et lacrymis excipiendis de-„ſtinatae. Magnitudo variat: inveniuntur capa-„ciores, plurium forte cineribus ordinatae, etiam „minores, pro concrematorum corporum mole. „Quod ad figuram attinet, ſunt oblongae, rotun-„dae, hexagonae, angulatae, plus minus depreſ-„ſae, majori minorive orificio apertae, plerum-„que apodes, interdum pedibus ornatae, anſa-„tae, et anſis deſtitutae, auriculatae, nonnun-„quam glabrae, laeves et ſcabratae. In exterio-„ri cortice ollarum figurae ſunt inſcriptae rotun-„dae, circulares, rhomboideae, ſtriatae, crena-„tae, punctulatae. Et hae per lineas rectas obli-„quas aſcendentes et deſcendentes ducuntur. Eſt „ad manus ſpectabile fragmentum ollae, ſi inte-„gram illam potuiſſemus effodere, capacitas hujus „facile omnes ſuperaſſet, quas vidimus. Pul-„cherrima etiam in hac ſunt ornamenta. Num-„mos quidem in his, quae apud nos inveniun-„tur, non offendimus, quippe in omnibus, quas „eruimus, quarum tamen magnus eſt numerus, „ne trientem detexit foſſoris induſtria, quo nau-„lum Charonti potuiſſet perſolvi. Ollae noſtrae „ſcripturas etiam reſpuunt, unica in fundo has „habuit litteras: *Porcelle*. Operculis quoque „carent, idola vero et varia ex ferro facta inſtru-„menta, equorum etiam ornamenta effodiuntur. „In agris autem lapides reperti pretioſi, ſigilla „egregiis figuris ornata, in quorum uno Crodo „eleganter delineatus conſpicitur, nec non num-„mi aurei, argentei, aenei a Caeſare usque ad

„Con-

bene vielbelobte Herr M. Johann Georg Chriſtoph Feüerlein läſſet ſich in einem zu Onolzbach 6. Calend. Junii 1723. publicirten Einladungs-Programmate alſo hierüber vernehmen: „Pratum fertile atque ſpatioſum „die Luſer-Wieſen non procul ab urbe „Gunzenhuſen augures in memoriam re„ducit, quorum reliquiae ſunt hodie for„taſſis illi prophetae, qui futura praedi„cunt, et in noſtris regionibus die Loyſer „oder Luſer appellantur. Ubrigens wird dieſer Ort auch Nieder-Aſpach, zum Unterſchied des nahe dabey gelegenen, und als ein Filial nach Gunzenhaußen gehörigen Orts Ober-Aſpach genennet.

Unter-Jckelsheim. S. artic. Jckelsheim.

Untern-Biebert. Ein in dem Umfang des Ober-Amts Onolzbach, an denen Gränzen der Brandenburg-Culmbachiſchen Lande, ohnweit der Quelle des Biebert-Fluſſes gelegenes Dorff, worinnen eine dem Decanat zu Leutershaußen einverleibte, zur Ehre der

„Conſtantinum, ruſticis laborem compenſant. „Luſum geniorum malorum circa tumulos et oſſa „effoſſa mortuorum, de quo alii conqueruntur, „non experti ſumus, acceſſimus enim intentione „ſcientiae acquirendae, non ut illi, qui theſauros „perveſtigare volunt. Sine timore itaque effodi„mus multa gentilium ſepulcra, coelo licet ſae„piſſime dubio atque non raro injurio.

der heil. Barbara ehehin geweyhete Kirche, Pfarr und Schul, und eine beträchtliche Anzahl Einwohnere oder Gemeinde anzutreffen. Dieſer Ort, welcher auch Niedern-Biebert, zum Unterſchied des nahe gelegenen Weylers Obern-Biebert genennet wird, ſtunde in ehevorigen Zeiten, als ein zu dem Fürſtenthum Brandenburg, Burggrafthums Nürnberg, gehöriges Lehen, dem adelichen Geſchlecht der Schencken von Schenckenſtein zu, fiel aber durch den von Hans Schencken von Schenckenſtein im Jahr 1572. an ſeiner Ehe-Genoßin *Coecilia*, Balthaſars von Rechenberg zu Alten-Rechenberg Tochter, begangenen Mord, und des Thäters darauf erfolgter Condemnirung zu ewiger Gefangenſchafft, der Hochfürſtlichen Lehen-Herrſchafft, als verwürcket, anheim, und wurde von ſolcher dem benachbarten Vogt-Amt zu Flachslanden, als ein beſonderes Aemtlein zur Beſorgung mit beygeſchlagen. Die Pfarr wurde ehehin von der Pfarr zu gedachten Flachslanden, als ein Filial mit verſehen, im Jahr 1441. aber davon abgeſondert, und zu einer eigenen Pfarr errichtet, dieſe Dismembration auch eod. anno von Biſchoff Sigmund zu Wirzburg, einem gebohrnen Herzogen von Sachſen, als damaligen Dioeceſano beſtättiget.

Um das Jahr 1498. richtete die daſige Gemeinde eine Brüderſchafft zu der Ehre der heil. Barbara, *Wendalini* und *Sebaſtiani*

*ſtiani* auf, welche von Biſchoff *Laurentio* zu Wirzburg, einem gebohrnen von Bibra, ſub d. feria quarta proxima poſt feſtum S. Kiliani Martyris e. a. beſtättiget, und mit Ablaß begabet wurde. Im Jahr 1521. wurde ein *Salve Regina* mit einer Collecte zum Lob der Jungfrau **Maria** in die daſige Pfarr-Kirche geſtifftet. Im Jahr 1530. findet ſich Sebaſtian Faber, als erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. Im Jahr 1615. wurde die Kirche zur Nothdurfft repariret, auch im Jahr 1681. ein neuer Thurn an ſtatt des vorherigen erbauet. Im Monath Novembr. 1634. ſtarb der daſige Pfarrer Andreas Rehm, worauf die erledigte Pfarr fernerweit, wegen des damaligen Unvermögens der durch den Krieg ruinirten Gemeinde, der Pfarr Flachslanden zugeſchlagen, im Jahr 1666. aber wieder ein eigener Pfarrer, und zwar Johann Sigmund Hauk, vorheriger Cantor zu Schwabach dahin geordnet wurde. Im Jahr 1709. geſchahe eine Erweiterung an dem daſigen Kirchhof. Im Jahr 1719. erhielte die Kirche eine neue Orgel.

**Unter-Schwaningen.** ſ. art. Schwaningen.

**Unter-Wurmbach.** Ein nahe an Gunzenhaußen, an einem in den Altmühl-Fluß einfallenden Bächlein gelegenes Dorff, welches dieſen, ingleichen den Namen Nieder-Wurmbach, zum Unterſchied des nächſt dabey gelegenen geringen Weylers Ober-

Wurmbach führet, und mit einem Burgſtall, Kirche und ziemlich ſtarcken Gemeinde verſehen, die gröſtentheils in politicis dem Caſten-Amt zu gedachten Gunzenhaußen unterworffen. Die ehehin alda geſtandene- und mit einem Waſſer-Graben und Vorhof umgebene Burg, cum pertinentiis, gehörte dem ehemaligen adelichen Geſchlecht der von Gundolsheim, von welchem ſolche, und zwar nach dem um das Jahr 1648. ſich ereigneten Abſterben Johann Martins von Gundolsheim (*), ohne Hinterlaſſung männlicher Leibes-Lehens-Erben, an das Stifft Ellwang gelangte, dann von dieſem im Jahr 1669. an das Hochfürſtliche Haus Brandenburg-Onolzbach käufflich überlaſſen wurde.

In mittlern Zeiten waren ſo wohl die Grafen von Truhendingen, als das adeliche, und ſeit deme erloſchene Geſchlecht der von Appesberg oder Abſperg alda begütert, von welch letztern Adelheit von Appesberg ihre daſige Güter im Jahr 1238. dem Cloſter zu Auhaußen an der Wörnitz geſchencket. Von daſiger Kirche iſt noch zu bemercken, daß ſolche von einem Caplan zu Gunzenhaußen, als ein Filial, mit Predigen und Kinder-Lehren verſehen, die übrige pfarrliche Handlungen aber in beſagten Gunzenhau-



(*) Er war ein Sohn Chriſtoph Haupts von Gundolsheim, Eychſtettiſchen Pflegers zu Merolzheim, welcher um das Jahr 1577. mit Tod abgegangen.

haußen verrichtet werden: daß ferner mit Zuverläßigkeit nicht zu beſtimmen, wann ſelbige erbauet worden, ob wohl nach daſiger allgemeinen Sage, ſolches a. 1212. geſchehen, und entweder der heil. Hiob, oder der heil. Wolffgang, als deren Schutzheiliger verehret worden ſeyn ſoll. Ubrigens findet ſich, daß dieſes Orts in ältern Urkunden öffters unter denen Namen *Wrenmach*, *Wrmach* gedacht, ingleichen, daß in mittlern Zeiten ein ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens, und von ſolchem in Herrn Geheimden Raths von Jung 1. tomo der *Miſcellan.* pag. 12. bey dem Jahr 1282. *Ulricus de Wurmach* vorkomme, von welchem aber nicht dargethan werden kan, daß demſelben an dieſem Ort einige Befugnus zugeſtanden habe.

**Ursheim.** Ein wohlangebautes, in dem Bezirck des Ober-Amts Hohentrüdingen, an einem mit der Wörniz ſich vermengenden Bach gelegenes Dorff, worinnen eine in das Decanat zu Waſſertrüdingen gehörige, und der Jungfrau Maria, dann dem heil. Wunibald ehehin geweyhet geweſene Kirche, Pfarr und Schul anzutreffen. Die daſige Gemeinde iſt in politicis dem Caſten-Amt zu gedachten Hohentrüdingen unterworffen, anbey auch ein eigener Herrſchafftlicher Wildmeiſter alda wohnhafft. Im Jahr 1530. findet ſich Jacob Türck, als erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. Seit dem Jahr 1507. hat dieſe Pfarr die nahe gelegene

ne Kirche zu Trendel, einem Freyherrl. Apoltiſchen dem Ritter-Canton Altmühl incorporirten Ritter-Guth, als ein Filial mit zu verſehen.

In mittlern Zeiten wird dieſes Orts in Urkunden öffters unter dem Namen *Urſa* gedacht, und ſoll ſolcher von dem alten teutſchen Götzen Orus herzuleiten ſeyn, wie **Wagemann in dem Druiden-Fuß am Haynen-Kamm und der Altmühl** cap. 3. pag. 22. davor hält, welches aber nicht wahrſcheinlich. Im Jahr 1396. wurde die daſige Pfarr von Pabſt Bonifacio IX dem Cloſter zu Heydenheim, zu deſſen deſto reichlichern Auskommen, einverleibet, jedoch mit ausdrücklichem Vorbehalt der zu dem Unterhalt eines jedesmaligen Pfarrers zu Ursheim nöthiger Einkünffte, laut päbſtlicher Bulle d. d. Romae apud S. Petrum 7. idus May Pontificatus noſtri ao. 7mo (1396.) So fande ſich auch eine adeliche Familie, welche ſich von dieſem Ort geſchrieben, davon um die Jahre 1252. und 1261. *Ulricus miles dictus de Urresheim* vorkommt, welcher ſeine alda gehabte Güter dem Cloſter zu Auhaußen an der Wörniz geſchencket. Nebſt dieſen waren auch die von Holzingen, und von Gundolsheim alda begütert, von deren erſteren Sigmund von Holzingen, Conrads von Holzingen Sohn, ſeine daſige Güter und Gefälle im Jahr 1471. an das Gotteshaus zu Marien- oder Mer-

genbronn bey Heydenheim, von letzteren aber Wolff von Gundolsheim, Rabs von Gundolsheim Sohn, zu Steinhard geſeſſen, ſeine daſige Poſſeſſiones im Jahr 1514. an Herrn Marggraf Friederichen von Brandenburg verkauffet.

Als eine ſeltene Merckwürdigkeit iſt ferner mit Stillſchweigen nicht zu übergehen, daß in daſiger Gegend, eine Viertel-Stunde von dem Ort, in dem Wald, zwiſchen dem dahin gepfarrten ſo genannten Leonleinsberger-Hof und der Stahlmühl, eine gewiſſe groſſe, tieffe Höhle, oder ſo genannter hohler Stein befindlich, deren Eingang anfänglich breit, hernach aber immer enger zugehet, (*) unten hingegen ſo räumlich, wie ein ziemlich groſſer Keller iſt, daß man gemächlich darinnen gehen kan. Diese Höhle wird das Weiß-
Weißloch. loch, oder der Wald-Weißenloch, *Antrum vatum* genennet, worinnen in denen annoch heydniſchen Zeiten von denen Druiden (**) oder Prieſtern die vornehmſte Jugend

(*) Herr von Falckenſtein in *antiquitatt. et memorabilib. Nordgav. veteris* T. I. c. 4. §. 6. p. 109. et ibid. not. (g) beſchreibet den Eingang ſo enge, daß kaum ein Menſch, ſondern nur Dachſen und Füchſe, die auch mit Fallen alda gefangen würden, einſchlieſſen könten.

(**) Dergleichen Höhlen wurden von denen Druiden ausgegraben, und zu ihrem Gebrauch eingerichtet, wie der ſeel. mehrbelobte Hr. M. Joh. Georg

Jugend in der Religion und anderer Wiſſenſchafft unterrichtet worden ſeyn ſoll, wie nebſt andern, der berühmte Hr. Prof. Johann Paul Rein-

---

Georg Chriſtoph Feüerlein in einem Einladungs-Programmate d. d. *Onoldi* die 12. May 1726. benachrichtet, anbey auch ſo wohl in demſelbigen, als in einem bald hierauf, nemlich ſub d. *Onoldi* d. 19. Aug. e. a. anderweit bekandt gemachten dergleichen Programmate von der Ankunfft, Lehre, Wiſſenſchafften, gerichtlichen und andern Verrichtungen dieſer Druiden (†) deren vornemlich in dem Fürſtenthum Onolzbach von älteſten Zeiten her gehabten Höhlen und Wäldern, dann von denenſelben ſich noch vorfindenden Uberbleibſeln, ingleichen von denen Barden ausführlichen Unterricht ertheilet, deme *Schurzfleiſchii* diſſert. ſub tit. *Veterum inſtituta Druidum*, welche im Monath Julii 1697. gehalten worden, wie auch Wägemann im Druiden-Fuß am Haynen-Kamm und an der Altmühl, beede per tot. ingleichen *Keysler* in *antiquitatt. ſelectis Septentrionalibus et Celticis* pag. 23. ſq. 58. ſq. 69. ſq. 85. 152. 167. 3[illegible]6. ſq. 304. ſq. 318. 472. und an mehr andern Stellen, *Cluverus in German. antiqua* Lib. I. c. 24. fol. 198. Döderlein in *antiquitatibus gentiliſmi Nordgavienſis* §. 34. p. 55. ſq. §. 35. pag. 59. §. 37. pag. 62. ſq. §. 52. p. 90. ſq. §. 53. p. 92. ſqq. §. 55. p. 106. M. Johann Georg Frick diſſ. d. *Druidis occidentalium populorum philoſophis*, und *Eſaias Pufendorf de Druidibus*, Lipſ. 1650. 4. beyzufügen.

---

(†) Jul. Caeſar. d. bell. Gall. lib. 6. cap. 13. läſſet ſich hievon alſo vernehmen: „(*Druides*) rebus „divinis interſunt, ſacrificia publica ac privata „procurant, religiones interpretantur: ad hos „magnus adoleſcentium numerus diſciplinae cauſa „concurrit, magnoque ii ſunt apud eos honore, „Nam

Reinhard zu Erlang in dem gelehrten Programmate *de litterarum in Franconia initiis* p. IV. ſq. meldet, deſſen eigene Worte ich zu mehrerer Erläuterung hier einzuverleiben nicht undienlich erachte, welche cit. loc. alſo lauten: „Duas *cryptas ſubterra-„neas* Franconiae, quarum altera das Gott-„mannsloch in monte Heſi, altera das „Weißloch (ſpelunca ſapientum, in agro „pagi *Hechlingen* (*) ſita) vocatur, fuiſſe „ejus-

„Nam fere de omnibus controverſiis, publicis „privatisque conſtituunt, et, ſi quod eſt ad-„miſſum facinus, ſi caedes facta, ſi de haeredi-„tate, de finibus controverſia eſt, iidem decer-„nunt, praemia poenasque conſtituunt. Si quis „aut privatus, aut populus eorum decreto non „ſtetit, ſacrificiis interdicunt. Haec poena apud „eos eſt graviſſima etc. „ und im folgenden c. 14. fähret er alſo fort: „*Druides* a bello abeſſe con-„ſueverunt, neque tributa una cum reliquis pen-„dunt, militiae vacationem omniumque rerum „habent immunitatem. Tantis excitati praemiis „et ſua ſponte multi in diſciplinam conveniunt „et a propinquis parentibusque mittuntur. Ma-„gnum ibi numerum verſuum ediſcere dicuntur. „Itaque nonnulli annos vicenos in diſciplina per-„manent etc. in primis hoc volunt perſuadere, „*non interire animas, ſed ab aliis poſt mortem trans-„ire ad alios*, atque hoc maxime ad virtutem ex-„citari putant, metu mortis neglecto. Multa „praeterea de ſideribus atque eorum motu, de „mundi ac terrarum magnitudine, de rerum na-„tura, de Deorum immortalium vi ac poteſtate „diſputant et juventuti transdunt. „

(*) So ſaget Wägemann in dem Druiden-Fuß am

„ejusmodi *Druidarum* ſcholas, nemo in
„dubium vocare ſolet. Ibi igitur iſti eru-
„ditionis Germanicae cuſtodes divinarum
„rerum occulta atque alta ſcrutabantur,
„animasque immortales eſſe pronuncia-
„bant etc.„ deme der verſtorbene Herr Hof-Rath von Falckenſtein in *antiquitatt. et memorabilib. Nordgav. veteris* tom. I. p. 30. §. 6. ingleichen ibid. not. (c) beyzufügen.

Faſt gleiches Inlauts läſſet ſich auch der ſehr geſchickte dermalige Pfarrer zu Ursheim, Herr **Wilhelm** Friederich Schäfer, in einem deswegen an mich erlaſſenen Schreiben d. d. 9. Januarii jetzigen Jahrs 1761. vernehmen, der gelehrte dermalige Caplan zu beſagten Hechlingen, Herr Johann Chriſtoph Ilgen, hat mir, auf Erſuchen, davon gleichmäßige Nachricht ertheilet, welche dahin gehet, es ſeye nemlich eine halbe Stunde weit von ſothanem Ort, (Hechlingen) gegen Mittag, in einer ſehr rauhen und waldigten Gegend, auf dem **Erlasberg** genannt, ein ſehr groſſer und hoher weißer Stein oder Felſen, und in ſolchem eine, dem Anſehen nach, nicht durch Menſchen-Hände, ſondern von der Natur

am Haynen-**Kamm** und an der **Alt**mühl cap. 7. pag. 35. und andere. Es iſt aber ſolches, wie ich von dem in daſiger Gegend beſtens bekandten Herr Pro-Dechant **Wolshofer** von Roßſtall benachrichtiget bin, nicht bey Hechlingen, ſondern bey dieſem nahe daran gelegenen Ort **Ursheim** anzutreffen.

Natur eröffnete, horizontal eingehende, und über 18. Schuhe in die Tiefe hinein, vielleicht auch ſo nach in die Krümme ſeitwärts ſich ziehende Höhle oder Loch anzutreffen, welches von denen dort herum wohnenden Landleuten der hohle Stein, ingleichen das **Weißloch** (*), wie auch das **Gotteloch** genennet werde. Wie ſolche inwendig beſchaffen, könne darum nicht angezeiget werden, weilen ſelbige ſehr enge, und ohne Gefahr nicht unterſuchet werden könne, wie dann einsmalen ein Hirten-Junge, den ſeine Cameraden hinein geſchoben, demſelben aber vorhero, zu mehrerer Sicherheit, zuſammen geknüpffte Pferd-Zäume angebunden hätten, als ſolcher eine Strecke hinein geſchloffen, die Riemen aber abgeriſſen, darinnen ſtecken geblieben wäre. Dieſes ſeye gewiß, daß es inwendig finſter und ſehr weit hinein gehe. Daß ſich auch ohnfehlbar Schlangen und andere Inſecten darinnen aufhalten mögten, veroffenbahre ſich daher, weilen einen in daſigen Gegenden noch lebenden anſonſten nicht forchtſamen alten Mann, als er ſothane Höhle beſehen wollen, eine Schlange abgetrieben und verfolget habe.

Von denen Calamitäten und übrigen Merckwürdigkeiten dieſes Orts finde nichts beſon-

(*) **Wägemann** cit. loc. cap. 4. pag. 29. leitet dieſen Namen von einer Gattung der alten **Druiden** her, die man **Weiſſager** genennet habe.

beſonders anzuführen, als daß im Jahr 1633. ſolcher, nebſt der Kirche und Pfarr-Hauß, von einer aus dem Schwediſchen Lager bey Thonauwörth ausgeſtreifften Parthey ausgeplündert, und die Leute dabey ſehr hart und grauſam tractiret worden.

Uttenhofen. Ein nur eine halbe Stunde von der Stadt Uffenheim gegen Morgen, nahe an dem Gollach-Flüßlein gelegenes Dorff, worinnen eine Kirche und Schul, nebſt einer geringen Anzahl an Einwohnern anzutreffen, deren die meiſte dem Caſten-Amt zu gedachten Uffenheim unterworffen. Es hatte dieſer Ort, der bereits im Jahr 1528. die Evangeliſche Religion angenommen, ehehin eine eigene Pfarr, bey welcher im Jahr 1536. Johann Meſſerſchmidt, als erſter Evangeliſcher Pfarrer ſich vorfindet. Im Jahr 1636. wurde der daſige Pfarrer Georg Engelhard zu der Hoſpital-Pfarr zu Uffenheim befördert, und ihme dabey ſeine vorherige Pfarr zu Uttenhofen zugleich mit zu verſehen erlaubet, welches biß auf das Jahr 1654. angedauert, da letztere Kirche der nahe gelegenen Pfarr zu Ulſenheim, als ein Filial beygefüget worden, von welcher auch ſolche noch biß jetzo beſorget wird. Im Jahr 1702. wurde die daſige Kirche, Alters und groſſer Baufälligkeit halben, abgebrochen, und eine neue an deren Stelle erbauet, welche dar-

auf

auf im folgenden Jahr 1703. am 21. Sonntag nach Trinitatis von dem damaligen Pfarrer zu Ulſenheim, Hrn. Albrecht Chriſtoph Mayer eingeweyhet worden.

In mittlern Zeiten führte eine adeliche Famille von dieſem Ort den Namen, aus welcher Gerhauß, Ulrichs von Uttenhofen Wittib, und deren Sohn gleiches Namens, Ulrich, von Herrn von Falckenſtein im erſten Theil der *antiquitatt. Nordgav.* im Hoch-Stifft Eichſtett c. 45. §. 3. p. 186. dahin bekandt gemachet werden, daß denenſelben Biſchoff Albrecht I. von Eichſtett, gebohrner von Hohenfels, deren zu Gredingen gelegene Häuſer und Hofraith im Jahr 1346. abgekauffet habe. Einiger andern aus dieſem Geſchlecht, nemlich *Gertrudis dictae de Vtenhofen* (*) und deren Schweſter

(*) Dieſe Gertrudis gebohrne von Murring, war verheyrathet an Johann von Uttenhofen, welches eine Urkunde Heinrich des ältern und Heinrich des jüngern, Gebrüdere, *Advocat*en von Plauen über erſagter Gertrud an das S. Claren-Cloſter zu Hof geſtifftete Güter zu Eplas ꝛc. d. d. *Plawe anno Dni.* 1348. *in vigilia beati Jacobi apoſtoli majoris* bey mehrbelobten Herrn Rector *Longolius* c. I. 6ten Theil pag. 309. ſqq. erprobet, in denen Worten: „ - - - - Cum honeſta matro„na *Gerdrudis vidua Johannis de Vtenhofen* illa „bona que ipſe *Johannes* et ſui heredes a nobis in „pheudo tenuerunt, videlicet - - - - „ Sie erzeugte mit ſolchem 2. Söhne, Namens Heinrich und Johann, dann eine Tochter, Catharina: in welchem Jahr obiger Johann von Uttenhofen geſtorben, iſt nicht bekandt, dieſes aber

ſter Tele von Uttenhofen(*), beeder aus dem adelichen Hauß von Murring, gedencket der gelehrte Herr Rector *Longolius* zu Hof in

Kkk denen

aber, daß ſolcher im Jahr 1348. ſchon todt geweſen, weilen ernannte **Gertrudis** damalen in Urkunden eine **Wittib** genennet wird. Add. vorbelobter Herr Rector *Longolius* cit. loc. 5. Theil pag. 173. ſqq. Sie ſoll den 24. Febr. a. 1378. geſtorben ſeyn. id. cit. loc. pag 200. not. 167.

(*) Wie deren Gemahl, nemlich einer **von Uttenhofen** mit dem Tauf-Namen geheiſſen, láſſet ſich gleichfalls zuverláßig nicht entdecken, nur ſo viel belehret Herr Rector *Longolius* cit. loc. p. 192. ſqq. daß ſolche einen Sohn, Namens **Heinrich von Uttenhof** gehabt, welches er aus einer beygebrachten Urkunde d. d. **an Sente Vites Tag** a. 1372. beweiſet, ingleichen, daß ſelbige Aebtißin des S. Clara-Cloſters zu Hof eod. anno, und mithin damalen allſchon eine Wittib geweſen, womit auch eine andere Urkunde d. d. **an ſend Kunigunden Tag der iſt in der Vaſten** a. 1374. cit. loc. zu conferiren. So műheſam das meiſte bißherige von beeden Schweſtern **Gertrud** und **Tele von Uttenhofen** von Herrn Rector *Longolius* dargethan worden; ſo ungewiß wird dagegen alles in einem bey Handen habenden áltern MSt. von der Stadt und Cloſter zu Hof gemachet, als worinnen obige **Tele** zur **einigen Stiffterin** des S. Claren-Cloſters angegeben, und dabey gemeldet wird, daß ſolche von denen Schreibern ungleich, nemlich bald **Gertraud**, bald **Cole**, bald **Tele** genennet werde, daß ſolche im Jahr 1378. an S. Michaels-Tag, als Aebtißin des Cloſters geſtorben ſeye, und daß ihr Gemahl **Hans von Uttenhofen** geheiſſen habe. Da aber aus denen in dieſem MSt. beygebrachten Beweiß-Gründen Herrn Rectoris *Longolii* Erzehlung nicht hinlánglich zu widerlegen, ſo wird annoch ſicherer bey ſolcher zu beharren ſeyn.

denen ſichern Nachrichten von dem Fürſtenthum Brandenburg-Culmbach 5ten Theil pag. 114. 145. ſqq. und 192. beſonders aus einer Urkunde des S. Claren-Cloſters zu gedachten Hof von dem Jahr 1348. als Stiffterinnen und Aebtißinnen deſſelben, ingleichen Berchtolds von Utenhofen. Weiters findet ſich in nur allegirten erſten Tomo der *antiquitatt. Nordgav.* im Hoch-Stifft Eichſtett cap. 4. Abſatz 20. §. 4. p. 393. Mechtild von Uttenhofen, als Aebtißin des S. Walburgis-Cloſters alda, welche vermuthlich um das Ende des vierzehenden, oder den Anfang des funffzehenden Jahrhunderts gelebet, fürters in des hochverdienten Herrn Geheimden Raths von Jung dritten Tomo *Miſcellaneorum* pag. 248. bey dem Jahr 1457. Eliſabeth von Uttenhofen, Janns von Uttenhofen Tochter, Lienhards von Ehenheim Gemahlin, von welcher Herr Dechant Georgi im zweyten Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden pag. 32. ſq. in nota benachrichtiget, daß ſolche in erſter Ehe mit Georg von Heßberg zu Rutzaue bey Haßfurth im Wirzburgiſchen, einen Sohn, Namens Paulus, und in zweyter Ehe mit obigen Leonhard von Ehenheim drey Söhne, namentlich Michael (*) Friederich und Conz, dann

(*) Herr Dechant Georgi meldet c. l. p. 32. von dieſem Michael von Ehenheim, daß ſolcher ein Mitglied der Brüderſchafft U. L. Frauen oder

dann zwey Töchter, Barbara und Margaretha gezeuget habe.

Daß dieſes adeliche Geſchlecht der von Uttenhofen (*) alda einen Anſitz, und vermuthlich das Stammhauß gehabt, iſt ſehr wahrſcheinlich, ob gleich nicht die geringſte Spuhr mehr davon zu ſehen iſt.

Nebſt dieſem Geſchlecht war auch eine Linie der noch blühenden Herren Schencken von Geyern daſelbſt begütert und anſäßig, welche bey Herrn Biedermann in dem Geſchlechts-Regiſter der Fränckiſchen Ritterſchafft Orts an der Altmühl tab. 87. und 88. zu finden, woraus erhellet, daß Heinrich Schenck von Geyern zu Geyern und Uttenhofen der Lange genannt, welcher in der letzten Hälffte des vierzehenden Jahrhunderts, und im Anfang des folgenden gelebet, und im Jahr 1412. geſtorben, der erſte geweſen, welcher dieſen Ort ſeinem Namen beygeſetzet, und den halben Theil deſſelben beſeſſen habe, deſſen Enckel Wilhelm Schenck von Geyern zu Uttenhofen, gleichergeſtalt der Lange genannt, ein Sohn Friederich Schenckens von Geyern zu



(oder der Schwanen-Ordens-Geſellſchafft) in dem S. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach geweſen, ſich wohl verſuchet, und vieles in der Welt geſehen habe.

(*) Nach dem Bericht des Herrn Rector *Longolii* cit. loc. ſollen der Zeit noch adeliche Famillen dieſes Namens im Sachſen-Coburgiſchen, ingleichen im Chur-Sächſiſchen Erzgebürgiſchen Creyß-Amt Schwarzenberg angeſeſſen ſeyn.

zu Uttenhofen, geweſenen Amtmanns zu Schwabach, dieſen ſeinen Antheil an Uttenhofen im Jahr 1495. an Hieronymus von Roſenberg verkauffet, und kurz darauf, nemlich im Jahr 1497. als der letzte dieſer Uttenhofiſchen Linie zu Grab gegangen ſeyn ſoll. Ob dieſes angeführter maſſen ſich verhalte, läſſet man um ſo mehr dahin geſtellet ſeyn, da der Codex probationum zu dieſem ganzen genealogiſchen Werck annoch ermangelt.

So viel ergiebet ſich aus actenmäßigen Nachrichten, daß dieſes Dorff, mit Uffenheim, an die Herren Burggrafen von Nürnberg und dermalige Herren Marggrafen von Brandenburg gelanget, welches jedoch keineswegs hindert, daß nicht auch nach und nach ein und andere anſehnliche Famillen einzelne Güter daſelbſt in Beſitz haben können.

Anſonſten iſt noch von dieſem Ort anzumercken, daß ehehin weiter gegen Morgen, an der nach Senheim gehenden Straſſe einige Höfe geſtanden, ſo die Gerſthöfe genennet wurden, welche aber, wahrſcheinlich, bey vorgewährten dreyßigjährigen Krieg abgebrennet worden, ingleichen, daß zwiſchen Uffenheim und Uttenhofen halb auf jener, und halb auf dieſer Marckung ein anderes geringes Ort Weiler genannt, ehehin anzutreffen geweſen ſeyn ſoll, von deſſen Uberbleibſeln die noch lebende alte Einwohner zu Uttenhofen etwas geſehen haben wollen,

deſſen

deſſen Städte nun mit Aeckern angebauet, wovon bißhero keine eigentliche Nachricht vorzufinden.

## W.

**Wachſtein.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Gunzenhaußen, zwiſchen dieſer Stadt und der Reichs-Stadt Weiſſenburg gelegenes Dorff, in welchem eine dem Decanat zu beſagten Gunzenhaußen einverleibte Pfarr, Kirche und Schul anzutreffen. Der gröſte Theil der daſigen Einwohnere iſt dem Teutſchen Orden in gewiſſer Maas, die Pfarr aber dem Hochgräfl. Hauß Pappenheim angehörig. In ehevorigen Zeiten beſaſſen die von Seckendorff und von Lidwach Güter alda. In denen Zeiten vor der Reformation war daſige Kirche in der Ehre des heil. Erz-Engel Michaels geweyhet.

**Waitzendorff.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Feuchtwang, allernächſt an dem Wieſeth-Fluß, ohngefähr 2. Meilen von der Reſidenz-Stadt Onolzbach gegen Mittag, in einer ſehr annehmlichen Gegend, gelegenes Schloß (*), welches mit einem weit-



(*) In dem zweyten Stockwerck dieſes Schloſſes iſt noch eine alte kleine Capelle, und in ſolcher ein ſteinerner Altar, Crucifix und hölzerne Canzel zu ſehen, über der Thür aber folgende Aufſchrifft zu leſen: „*Anno MDCXXV. hoc Sacellum a Johanne Lindlein, tum temporis in arce Waizendorfiana praefecto renovatum.*

ſchichtigen Vorhof verſehen, und theils mit einem Waſſer-Graben umgeben iſt. Nebſt dieſem findet ſich noch alda ein zu dieſem Schloß gehöriger wohlangelegter Garten und dahin gebautes Garten-Hauß, dann einige andere Herrſchafftliche, und eine obwohl geringe Anzahl denen Orts-Einwohnern, welche mit denen gleich gegen über jenſeits des Flußes zu Rohrbach befindlichen, eine Gemeinde ausmachen, zuſtändiger Häuſer und anderer Gebäude. Weilen alda keine eigene Pfarr und Kirche anzutreffen, ſo ſind daſige Einwohner in ſacris an die nächſt dabey gelegene Pfarr zu Königshofen gewieſen, dagegen ſolche in politicis dem daſigen anſehnlichen Vogt-Amt, welches den Titul eines Verwalter-Amts führet, deſſen Beamter in dem Schloß ſeine Wohnung zu haben pfleget, und mit der Fraiſchlichen oder hohen Obrigkeit dem Ober- und Caſten-Amt zu gedachten Feuchtwang dermalen unterworffen ſind. In dieſem Ort, welcher in Urkunden voriger Zeiten öffters unter dem Namen **Wotzendorff, Watzendorff,** auch **Waitzendorff** angedeutet wird, war ehehin das adeliche Geſchlecht der von **Richenau** ſtarck begütert, von welchem **Erckinger von Richenau**, und **Adelheid**, deſſen eheliche Wirthin dieſe ihre Güter und Gefälle in denen Jahren 1331. und 1335. an das Ciſtercienſer-Cloſter zu Hailsbronn verkaufften, von welchem ſolche wiederum verſchiedenen Perſonen nach und nach

zu

zu Erb-Lehen übergeben wurden. Durch die nachhero im ſechzehenden Jahrhundert erfolgte Saeculariſation dieſes Cloſters, davon oben bey dem art. Hailsbronn des mehrern gehandelt worden, gelangten auch zugleich alle dazu gehörig geweſene Güter, mithin auch dieſer Ort an das Hochfürſtl. Haus Brandenburg beeder Linien, unter- und oberhalb Gebürgs, von welchem ſolcher biß auf das Jahr 1719. in Gemeinſchafft beſeſſen, und durch einen in gemeinſchafftlichen Pflichten geſtandenen Beamten verwaltet, in ſolchem aber, vermöge eines zwiſchen beeden Hochfürſtl. Häuſern errichteten Receſſes, an das Hochfürſtl. Haus Brandenburg-Onolzbach privativè überlaſſen wurde.

Wappen oder Siegel des Orts.

In dem daſigen ältern Amts-oder Gerichts-Siegel ſahe man in einer circulrunden Einfaſſung den Buchſtaben W. mit einem in der Mitte nach der Länge darauf gelegten Abts-Stab, auſſen herum aber folgende Umſchrifft: Sigillum ✿ iudicy ✿ in ✿ wotzendorf ✿ das dermalige neuere beſtehet in einem achteckigten Schild, in welchem der Buchſtabe W. mit einem in der Mitte darauf gelegten Abts-Stab, dann über ſolchen ein Engels-Kopff zu ſehen, mit der Umſchrifft: ✱ *SIG. DES. GERICHTS. ZV. WAITZENDORFF.* 1652.

**Wald.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Gunzenhaußen, eine Stunde weit oberhalb dieſer Stadt, an dem Altmühl-Fluß, in

einer ebenen Gegend gelegenes Dorff, worinnen eine dem Decanat zu gedachten Gunzenhaußen einverleibte Pfarr und Schul, eine dem heil. *Egidio* und *Martino* ehehin geweyhete, und a. 1724. wieder neu erbaute Kirche, ein ehehin a. 1704. durch die Franzoſen abgebranndtes, jetzo aber neu erbautes ſchönes Schloß, ein wohl gebautes Amt- und Pfarr-Hauß, nebſt einer anſehnlichen Gemeinde anzutreffen, welche in politicis an das daſige beſondere ſo betitulte Verwalter-Amt gewieſen. Ob die jenige adeliche ehemalige Famille, von welcher ſich in der von dem Hrn. Geheimden Rath **von Jung** mitgetheilten *matricula nobilium* tomo I. *Miſcellan.* p. 10. bey dem Jahr 1273. *Ottlibus et Bertoldus frater ejus de Walde* (*), ingleichen in Herrn **von Falckenſteins** *antiquitatt. Nordgav.* **im Hoch-Stifft Eichſtett** P. 2. c. 1. Abſatz 114. p. 277. **Conrad von Wald**, Dom-Dechant zu gedachten Eichſtett a. 1315. vorfinden, einigen Antheil, wie ſehr wahrſcheinlich, an dieſem Ort gehabt, kan zwar nicht mit Zuverläßigkeit gemeldet werden, dieſes iſt gewiß, daß in mittlern Zeiten die da-

(*) Im dritten tomo mehrangeregter *Miſcellaneor.* pag. 244. findet ſich bey dem Jahr 1406. **Hermann von Veſtenberg zu Wald**, und **Margaretha** deſſen eheliche Haußfrau, welche dem Geſchlecht der ehemalig adelichen von Veſtenberg beyzuzählen. S. **Biedermanns Geſchlechts-Regiſter der Fränckiſchen Ritterſchafft Orts Steigerwald** Tab. 260.

daſige Veſte oder Burg zum Theil dem ehemaligen- und nun längſt erloſchenen adelichen Geſchlecht der **Eckelein von Geyling**, oder nach der Sprache des gemeinen Volcks, **Eppelein von Galen**, gehöret, welche aber, wegen der von ſolchen aus ſothanem Schloß getriebenen-wiewol damalen nicht ungewöhnlichen Raubereyen, um den Anfang des XIV. Saeculi zerſtöhret, und zum Reich eingezogen, dann hierauf von Kayſer Carl *IV.* im Jahr 1375. ſeinem Schweher, Burggraf Friedrichen V. von Nürnberg zu Lehen ertheilet wurde, welcher gleich noch in ſelbigem Jahr auch den von **Conrad Fuchſen von Suntheim** und Agnes, deſſen ehelicher Wirthin, daran gehabten Antheil käufflich an ſich brachte, und beede Theile um das Jahr 1385. **Conraden von Lentersheim** (*) zu einem Leibgeding übergab.

Nebſt obgedachten hatten auch die adeliche **von Crailsheim** einen Antheil an dieſem Haus und Veſte, von welchen **Apel von Crailsheim** ſub d. am nächſten Mittwoch vor S. Peters-Tag Cathedra a. 1386. vor ſich und ſeine Erben ſich gegen ernann-

 ten

(*) Daß eine ſehr ſtarcke Anzahl der längſt dem Ufer des Altmühl-Fluſſes, von deſſen Quelle an, biß auf den Einfluß in die Donau, gelegenen Dörffer, adelichen Familien ehehin zugehöret habe, auch der noch blühende Fränckiſche Ritter-Canton **Orts** an der **Altmühl** den Namen davon führe, iſt eine allen Geſchichts-kündigen Perſonen ohnehin bekandte Sache.

ten Burggrafen und deſſen Erben verſchrieb, ihnen, ratione dieſes Hauſes, wieder aller-männiglich zu dienen, ſolches, ohne deren Bewilligung, an niemand zu verkauffen, auch ihnen allezeit darinnen das Oeffnungs-Recht einzugeſtehen. In der erſten Hälffte des folgenden Jahrhunderts erhielte **Martin von Eyb** dieſes Schloß und Guth, cum pertinentiis, zum Leib-Geding, von welchem ſolches fürters im Jahr 1448. mit Marggraf **Albrechts** von Brandenburg Einwilligung, an **Georgen von Leonrod**, **Catharina**, deſſen eheliche Haußfrau, eine gebohrne von **Mur**, und **Henßlein** deren Sohn, titulo emtionis, zu einem gleichmäßigen Leib-Geding, und nachdeme erſtbeſagte **Catharina**, nach tödtlichem Hintritt obernanntes ihres Gemahls, im Jahr 1459. am Samſtag nach Dionyſii vor ſich und ihre Erben darauf Verzicht gethan, annoch eodem anno 1459. an **Hans Motſchiedlern** fernerweit Leibgedings-weiß gelanget. Nach einiger Zeit hierauf erhielte das Hochfürſtliche Hauß wiederum den völligen Beſitz dieſes Ritter-Guths. Im Jahr 1518. war zwar Kayſer *Maximil. I.* geſonnen, dieſes Schloß dem Amtmann zu Neuſtadt an der Ayſch **Veit von Lentersheim** zu überlaſſen, den Namen ſothanen Schloſſes in **Treüburg** zu verändern, und darüber mit beeden Herren Marggrafen von Brandenburg, **Caſimir** und **Georgen** in Unterhandlung zu tretten; allein ehe ſolches geſchahe, ereignete ſich deſſen

ſen Todes-Fall zu Wels in Oeſterreich den 12. Jan. 1519. womit das ganze Vorhaben deſſelben unterblieb, dagegen ernannter von Lentersheim von dem folgenden Kayſer Carl V. an ſtatt der Veſte Wald, mit einer Summa Gelds conſoliret, dann darauf von ſolchem im Jahr 1522. ein Verzicht auf gedachte Veſte an obangeregte beede Herren Marggrafen ausgeſtellet wurde. Im Jahr 1610. wurde ſelbige von Herrn Marggraf Joachim Ernſt von Brandenburg-Onolzbach dem Cammer-Rath Wolff Chriſtoph von Lentersheim zu Ritter-Mannlehen verliehen, von deſſen Sohn Johann Georg von Lentersheim aber, mit Einwilligung deſſen beeder Gebrüdere, Joachim Chriſtoph und Georg Friedrichs von Lentersheim, im Jahr 1617. gleich wiederum ermeldtem Herrn Marggrafen Joachim Ernſt, gegen eine Summa Gelds abgetretten, dann von ſolchem im Jahr 1624. dem Kayſerl. Rath und Cammerer, auch Hochfürſtl. Amtmann zu Gunzenhaußen, Ludwig von Zocha, zum Genuß ad dies vitae, zu Anfang des Jahrs 1626. aber zu Ritter-Mannlehen ertheilet, deſſen männliche Deſcendenz biß auf das Jahr 1749. in den Beſitz und Genuß dieſes Ritter-Guths verblieben, immaſſen nach der den 24. Julii beſagten Jahrs durch den Tod Herrn Carl Friedrichs von Zocha, geweſenen Hochfürſtl. Miniſtre, Geheimen Raths und Ober-Amtmanns zu Crailsheim, ohne Hinterlaſſung einiger Leibes-

des-Erben, ſich ereigneten Erlöſchung dieſes adelichen Geſchlechts, mehrangeregtes Lehen der Hochfürſtl. Lehen-Herrſchafft conſolidiret, und von ſolcher dem Freyherrl. Geſchlecht der von **Falckenhaußen** anderwärts als ein Lehen, conferiret wurde.

Von daſiger Pfarr finde anzumercken, daß alda bereits um die Hälffte des XIV. Jahrhunderts eine Pfründe oder Pfarr anzutreffen geweſen, welche im Jahr 1357. an Einkünfften verbeſſert worden.

Von andern Merckwürdigkeiten belehren die **Onolzbachiſche** wochentliche **Nachrichten** von dem Jahr 1740. S. 321. ſq. daß, wegen der um dieſe Gegend befindlichen bequemen Gelegenheit zur Vögel-Baitze, beede Herren Marggrafen von Brandenburg Caſimir und **Georg** dieſes Schloß mit ſeiner Zugehörung dem Kayſer **Maximilian** *I.* als einem groſſen Liebhaber dieſer Luſtbarkeit, in einem Schreiben ſub d. 18. Febr. a. 1518. angebothen hätten, von ſolchem aber, wie höchſtwahrſcheinlich, nicht angenommen worden ſeye.

Endlich füge noch an, daß alda ein eigenes Amt geweſen, und beſondere Fürſtlich-Brandenburgiſche Amtleute ehehin ihre Wohnung daſelbſt gehabt haben, von welchen ſich folgende vorfinden: Anno 1482. **Wilhelm Leinleüterer**, a. 1531. **Hermann Hanns von Ochſenbach**, und a. 1565. **Michael von Dobitſch**. Jung. Herr Geheime Rath von Schütz. c. l. p. 248. ſeq.

Wald.

**Waldmannshofen.** Ein in denen Wirzburgiſchen Stiffts-Landen, nahe an der Gränze des Ober-Amts Uffenheim gelegenes Dorff, worinnen eine dem Decanat zu gedachten Uffenheim eingehörige Pfarr, Kirche und Schul, ein Schloß mit einem anſehnlichen Garten, und eine mittelmäßige Anzahl an Einwohnern anzutreffen. Im Jahr 1237. gelangte dieſer Ort von Schenck Walther von Limpurg, nach dem Bericht Herrn M. Wibels in der Hohenlohiſchen Kirchen- und Reformations-Hiſtorie 1. Theil cap. 4. S. 187. und im 4. Theil S. 119. an Graf Gottfried von Hohenlohe. Im Jahr 1293. verkauffte Gottfried von Brauneck ſeine daſige Güter und Gefälle an das Cloſter Hailsbronn, von welchem ſelbige fürters im Jahr 1295. an das Cloſter Frauenthal gelangten. Im Jahr 1632. gieng Albrecht Chriſtoph von Roſenberg mit Tod ab, worauf deſſen innen-gehabtes Hochfürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſches Lehen-Guth Waldmannshofen, cum pertinentiis, der Hochfürſtl. Lehen-Herrſchafft anheim fiel, von welcher ſolches im Jahr 1637. dem Gräfl. Haus Hatzfeld zu Rittermann-Lehen, demſelben auch im Jahr 1649. das *Jus Patronatus* bey der daſigen Pfarr überlaſſen, und ſich das *Jus Epiſcopale* vorbehalten wurde. Ubrigens finden ſich Spuhren von einer in daſigem Schloß ehehin befindlich geweſenen Caplaney oder Pfründe, deren Lehen-Herr im Jahr 1426.

Fritz

Fritz Truchſes von Baldersheim geweſen. Von dieſem Ort iſt noch anzumercken, daß um das Jahr 1528. ein geweſener Auguſtiner-Mönch, Namens Friedrich, insgemein Ambroſius genannt, welcher nach angenommener Evangel. Religion ſich verheyrathet, und daſige Pfarr eine Zeitlang verſehen, zu Wirzburg verbrandt worden, weilen man ihn beſchuldiget, es mit denen aufrührigen Bauern und Wiedertäuffern gehalten zu haben. S. Herr M. Wibel c. l. 4te Theil pag. 119.

**Waldthan.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Crailsheim zwiſchen dieſer Stadt und der Stadt Feuchtwang, etwas ſeitwärts, an einem in die Zwerch-Wörnitz einfallenden Bächlein gelegenes Dorff, worinnen eine dem Decanat zu gedachten Crailsheim einverleibte Kirche, Pfarr und Schul, nebſt einer ſtarcken- dem Ober-Amt zu mehrernannten Crailsheim in politicis unterworffenen Gemeinde anzutreffen. Dieſer Ort wird in Urkunden mittlerer Zeiten öffters nur mit dem Wort Than angedeutet. Die daſige dem heil. Egidio ehehin gewey̆hete Kirche wurde von der benachbarten adelichen Knöringiſchen Pfarr zu Marckt-Luſtenau, als ein Filial bis auf das Jahr 1457. mit verſehen, in ſolchem aber davon abgeſondert, und zu einer eigenen Pfarr errichtet, auch ein beſonderer Kirchhof alda angeleget, worzu Biſchoff Johannes *III.* zu Wirzburg, ein gebohrner von Grumbach, als damaliger

liger Dioeceſanus daſiger Gegend im folgenden Jahr 1458. ſeine Einwilligung ertheilet. Nach beſchehener Aufrichtung dieſer Pfarr wurden die nöthige Kirchen-Geräthſchafften angeſchaffet, auch das Kirchen-Gebäu nach Erfordernus repariret. Der erſte Evangeliſche Pfarrer daſelbſt hieß **Wolffgang Müller**, welcher im Jahr 1551. alda mit Tod abgegangen.

**Wallesau.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Roth, an den Pfalz-Neuburgiſchen Gränzen, auf halben Weeg zwiſchen erſagter Stadt Roth, und dem Neuburgiſchen Städtlein Heydeck gelegenes mittelmäßiges Dorff, welches mit einer dem Decanat zu Schwabach einverleibten Kirche, Pfarr und Schul verſehen iſt. Es wird dieſes Orts in Urkunden und Nachrichten mittlerer Zeiten auf verſchiedene Art, und zwar unter denen Namen Balleſau, **Wallensau**, ingleichen **Wallersau**, *Waleſau* gedacht. Die daſige in der Ehre der heil. Jungfrau **Maria** und S. *Gundiliae* geweyhete Kirche wurde mit einigen Ablaßen, nemlich ſub d. Nurnberg d. 20. Januar. 1441. und ſub d. Eiſtat d. 8. April. 1451. begabet, auch biß auf das Jahr 1727. als ein nach Roth gehöriges Filial, von einem daſigen Caplan und Rectore verſehen, in ſolchem aber, wegen der Entlegenheit von der Mutter-Kirche, und der beſonders zu Winters-Zeit bey Haltung des Gottesdienſts und anderer damit verbundener Handlungen, vorwaltender

groſſen

groſſen Beſchwehrlichkeit, Anfangs ein Pfarr-Vicarius dahin verordnet, im Jahr 1730. aber dieſes Filial von der Pfarr-Kirche zu Roth völlig abgeſondert, und zu einer eigenen Pfarr eingerichtet, auch ſothaner Pfarr-Vicarius, Namens Johann Samuel Biebelt, zum erſten Pfarrer dahin ernennet und angenommen. Im Jahr 1728. wurde auch ein eigener neuer Kirchhof alda angeleget, und im Jahr 1736. eine neue Orgel in daſige Kirche angeſchaffet. Ubrigens iſt dieſer Ort in politicis dem Ober-Amt zu gedachten Roth eingehörig.

**Wallhaußen.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Crailsheim, ohnfern des Cloſters Anhaußen gelegenes Dorff, worinnen eine dem Decanat zu gedachten Crailsheim immatriculirte Kirche, Pfarr und Schul anzutreffen. Die daſige Gemeinde iſt dem Ober-Amt zu mehrermeldten Crailsheim, und beſonders dem Caſten-Amt zu Werdeck oder Gerabronn unterworffen. In vorigen Zeiten fande ſich auch alda ein aus einem Hochfürſtl. Brandenburgiſchen Schultheiſſen und zwölff Gerichts-Perſonen beſtehendes Gericht, welches aber allſchon ſeit geraumen Jahren auſſer Ubung und Gang gekommen. Es wird dieſes Orts in ältern Urkunden, öffters auch mit der Benennung Walnhußen, Wallenhußen, ingleichen Wallenhaußen gedacht, wie dann auch eine eigene Familie von demſelben den Namen geführet, davon ſich in einer Urkunde *de acto*

a. 1250.

a. 1250. *Heinricus de Walnhuſen*, inglei- chen in einer andern d. d. an dem Sambz- tag vor *S.* Lucien-Tag a. 1291. *Sifrit von Wallenhuſen*, dann ferner in einer Ur- kunde d. d. an ſant Matheus-Abend a. 1354. Engelhard von Walnhuſen, Convent- Bruder des Hauſes S. Johannes-Ordens zu Rotenburg an der Tauber, als Zeugen vor- finden, von welchen aber nicht geſaget wer- den kan, daß ihnen alda etwas zuſtändig ge- weſen, dagegen deſto gewiſſer, daß nicht nur die Grafen von Hohenlohe oder Hohen- loch, Braunecfiſcher Linie, ſondern auch die adeliche von Klingenfels, von Woll- mershaußen, und von Hornburg ehehin Güter, Rechte und Gefälle alda beſeſſen, welche von erſteren, und zwar von Ulrich von Hohenloch, von Bruneck genannt, im Jahr 1344. dem Cloſter Anhaußen an der Jachſt geſchencket, von letzteren aber, und zwar in- ſonderheit von Hochbrand von Hornburg und Barbara, deſſen ehelicher Hausfrau in denen Jahren 1386. und 1389. verkauffet wurden. Der daſige Kirchen-Satz gehör- te ehehin denen adelichen von Klingenfels, von welchen ſolcher, und zwar inſonderheit von Lupold von Klingenfels, dem ältern, *Benigna*, deſſen ehelicher Wirthin, und de- ren Söhnen Lupold und Engelhard ſub d. an dem Montag vor S. Kilians-Tag a. 1357. an Fritzen und Hanßen von Woll- mershaußen, Gebrüdere, dann fürters von Reinbot von Wollmershaußen ſub d. an

U. Frauen Kerzweyhe-Abend a. 1363. ingleichen von Herdegen von Horrenburg sub eod. an das Cloſter Andenhaußen verkauffet worden. Im Jahr 1436. wurde die daſige Pfarr-Kirche von Biſchoff Johann zu Wirzburg, einem gebohrnen von Brunn, ſchon ernanntem Cloſter Anhaußen, deme ſolche gleich bey deſſen Stifftung im Jahr 1403. mit übergeben war, einverleibet, und mit demſelben vereiniget, von welcher Zeit an bey jedesmaligen Erledigungs-Fall dieſe Pfarr aus dem Cloſter mit einem Mönch beſetzet wurde, welches biß auf die Zeiten der Religions-Reformation angedauert, in welchen von dem Hochfürſtl. Haus Brandenburg ein Evangeliſches Subjectum, nemlich Sebaſtian Hübner um das Jahr 1530. zum erſten Evangeliſchen Pfarrer dahin verordnet wurde. In denen Jahren 1720. und 1721. geſchahe an daſiger Kirche eine nothdürfftige Reparation.

Walmersbach. Ein von der Stadt Uffenheim eine Stunde weit, an der Straſſe gegen Creglingen, an einem Arm des Gollach-Flüßleins gelegenes- und in politicis dem Ober-Amt, insbeſondere aber dem Caſten-Amt zu gedachten Uffenheim eingehöriges anſehnliches Dorff, welches mit einer dem Hochfürſtl. Haus Bayreuth zuſtändigen Pfarr und Kirche, einem Schlößlein, und einer beträchtlichen Anzahl an Einwohnern verſehen. Zu dieſem Ort gehörte auch eine gegen 1000. Schritt weit davon gelegene, und

dem

dem heil. Leonhard ehehin geweyhete Capelle, welche von Engelharden von Ehenheim, und deſſen Sohn Leonhard, im Jahr 1436. erbauet, und durch häuffige Wallfahrten ehehin beſuchet, im Jahr 1726. aber abgebrochen, und die Steine zu dem neuen Kirchen-Bau zu Uffenheim mit angewendet wurden, wie Hr. Dechant Georgi im erſten Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden S. 341. not. (a) im zweyten Band aber S. 31. not. (a) dieſes erwähnet, daß erſagter Stiffter Engelhard von Ehenheim in dieſer Capelle begraben liege. (*)



(*) An die Stelle dieſer abgebrochenen Capelle wurde im Jahr 1755. von der Stadt Uffenheim eine Gedächtnus-Säule in Form einer Pyramide aufgeſtellet, auf deren Mittags-Seite zu oberſt die Figur eines auf einen Stecken reutenden Knaben, den Stiffter Leonhard vorſtellend, in Stein gehauen, mit folgender Schrifft: Zum Gedächtnus der auf dieſem Platz geſtandenen S. Leonhards-Capelle hat dieſe Säule ſetzen laſſen Burgermeiſter und Rath zu Uffenheim *anno 1755.* Auf der Morgen-Seite oben das Bruſt-Bild einer Frauen, welche vermuthlich des Leonhards Mutter geweſen ſeyn ſoll, mit der Aufſchrifft: *TEMPLVM HEIC LOCI QVONDAM EXTITIT DIVO LEONHARDO DEDICATVM CVIVS LAPIDES IN RVINAM REDACTI NVNC TEMPLO VFFENHEIMENSI NOVITER EXTRVCTO INSERVIVNT. NE AVTEM SEDES TEMPLI ILLIVS ANTIQVI POSTERITATI IGNOTA*

In mittlern Zeiten war ein nun längſt ausgegangenes adeliches Geſchlecht in dieſem Ort Walmersbach begütert, welches ſich auch davon geſchrieben, von dem uns vorbelobter Herr Dechant Georgi im 2. Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden S. 635. ſq. einen, Namens *Marquardus dictus Strezo in Walmarsbach*, als Verkauffer eines Guts alda an den Hoſpital zu S. Johannis zu Rotenburg im Jahr 1261. Herr Pfarrer Oetter zu Linden in ſeiner ſchönen Sammlung aus allen Theilen der Hiſtoriſchen Wiſſenſchafften 1. Theil. S. 57. ſq. und im 2. Theil der Hiſtoriſchen Bibliothec S. 388. *Albertum de Walmarsbach*, als Zeugen in dem Kauffs-Inſtrument über die von Gottfried von Hohenloch an das Cloſter Schefftersheim gethane Schenckung eines Morgen Felds, d. d. *apud Uffenheim 3. Kalend. Jun.* a. 1288. und wiederum vorermeldter Herr Dechant Georgi cit. loc. im 2. Band S. 652. in dem Kauff-Brief

---

*TA AVT OCCVLTA MANEAT COLVMNAM HANC PYRAMIDALEM MONVMENTI LOCO PONI CVRAVIT S. P. Q. U. MDCCLV.* Auf der Abend-Seite die Figur einer Manns-Perſon, ohne Aufſchrifft, dann auf der Mitternacht-Seite keine Figur, ſondern nachfolgende Aufſchrifft zu ſehen und zu leſen: *REGNANTE OPTIMO PRINCIPE DNO. CAROLO WILH. FRIDERICO MARGGRAVIO BRANDENB. ONOLD. COLVMNA HAEC POSITA EST MDCCLV.*

Brief über das von beeden Gebrüdern Albrecht und Friederich von Hohenloch an den Johanniter-Orden verkauffte Caſtrum zu Ergersheim d. d. in Uffenheim ao. Dni. 1291. ſexto idus Februar. *Godfridum de Walmarſpach militem* (*) als Bürgen anführet, welche nach beeder allegirter Auctorum, wie auch Herrn Hof-Rath Hanſelmanns davor halten, Hohenlohiſche Vaſallen geweſen ſeyn ſollen. Noch einer aus dieſem Geſchlecht findet ſich in dem dritten Theil des Herrn M. Wibels Hohenlohiſchen Kirchen- und Reformations-Hiſtorie, Cod. Dipl. p. 73. als Zeug in einer Urkunde von dem Jahr 1288. Namens *Albertus de Walmarsbach*, ingleichen im erſten Tomo der *Miſcellaneor.* des Herrn Geheimden Raths von Jung p. 19. bey dem Jahr 1306. Namens *Heinricus de Walmarsbach*, welcher aber, Alters wegen, wohl ſchwehrlich der jenige ſeyn wird, welcher in

 dem

(*) Nach *Paſtorii* Bericht in *Francon. rediviva* pag. 435. ſoll Gottfried von Wallenfels dieſen Ort im Jahr 1303. an Burggraf Friedrich IV. verkauffet haben. Da aber die von Wallenfels keine Güter alda beſeſſen haben, ſo iſt wohl ohnſtrittig ein Verſtoß hierinnen vorgegangen, und an ſtatt Gottfried von Walmarsbach, Gottfried von Wallenfels geſetzet worden, welches um ſo wahrſcheinlicher, da auch, vermög obangeführten Kauff-Briefs über Ergersheim, die Zeit-Rechnung ziemlich damit übereinkommet. Add. der berühmte Herr Prof. Reinhard in dem Entwurff einer Hiſtorie des Chur- und Fürſtl. Hauſes Brandenburg pag. 12.

dem in mehrbelobten erſten Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden S. 774. ſqq. vorgelegten Kauff-Brief über einen Hof und Güld zu Hohenloch an die Frühe-Meſſe zu Uffenheim d. a. 1376. unter dem gleichmäßigen Namen Heinrich von Walmarſpach, Ritter, vorkommt. Wer ferners der Vatter der jenigen *Adelheidis de Walmersbach* ſeye, deren Jahrtag im Cloſter Hailsbronn jährlich am 4. Martii begangen worden, laut des in erſtangeregten Herrn Geheimden Raths von Jung *Miſcellaneis* tomo 2. befindlichen Hailsbronniſchen Todten-Calenders pag. 35. kan, in Ermanglung ſicherer Nachricht, nicht angegeben werden.

Wann und auf was Art hierauf die daſige Güter dieſes adelichen Geſchlechts an die berühmte Familie der von Ehenheim gelanget, kan nicht gemeldet werden, dieſes aber iſt gewiß, daß bereits im Jahr 1344. Berchtold von Gattenhofen (Ehenheimiſchen Geſchlechts), ingleichen um das Jahr 1435. ſqq. Leonhard Grummat von Ehenheim (*) in dem Schloß zu Walmersbach ihren

(*) Dieſer Leonhard von Ehenheim, ein Sohn Engelhards von Ehenheim, welcher in erſter Ehe mit Agnes, einer gebohrnen von Leonrod vermählet war, zeugte mit ſeiner Gemahlin zweyter Ehe, Eliſabeth, einer gebohrnen von Uttenhofen, Michael und Conrad von Ehenheim, nebſt einigen andern in dem 2. Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden

ren Anſitz hatten. Des letztern hinterbliebene beede Söhne Michael und Conrad geriethen über daſſelbe mit Ludwigen von Ehenheim, Stadt-Richtern zu Eichſtett, in einige Mißhelligkeit, welche aber durch einen Vergleich d. d. Mittwoch nach Bartholomäi im Jahr 1500. beygeleget wurde. Nicht lange hierauf, nemlich im Jahr 1507. verkauffte Conrad oder Conz von Ehenheim ſeinen halben Theil an der Behauſung oder Schloß alda, mit deren Eingehörungen, an ernannten ſeinen Bruder Michael von Ehenheim, Ritter. Im Jahr 1548. wurden die von *Eringi* von Ehenheim hinterlaſſenen Tochter, Regina von Ehenheim alda beſeßene Güter von deren Vormundſchafft an Engelharden von Ehenheim verkauffet. Im Jahr 1599. gieng Conrad von Ehenheim mit Tod ab, wornach das Schloß Walmersbach von Brandenburg-Onolzbach in Beſitz genommen, im Jahr 1616. aber dem Chur-Pfälziſchen Vaſallen, Wolff Chriſtoph von Ehenheim wieder abgetretten wurde. Im Jahr 1651. gelangte dieſes Schloß, cum pertinentiis, an Georg Chriſtophen von Auerbach, welches darauf im Jahr 1684. Johann Die-

 terich

den S. 33. benannten Kindern. Er ſtarb an S. Martins-Abend a. 1464. und wurde in die Kirche zu Wallmersbach begraben, cit. loc. S. 32. not. (a) Mehrere und actenmäßige Nachricht von dieſem Geſchlecht, hat Herr Geheimde Rath und Conſiſtorial-Praeſident von Jung in dem dritten Tomo ſeiner vortrefflichen *Miſcellaneorum* von pag. 306. biß 373. ertheilet.

terich von Auerbach an Herrn Marggraf Johann Friederich von Brandenburg-Onolzbach, dann dieſer fürters im Jahr 1694. an Bernhard Friederich Krauſenbergern, Gräfl. Caſtell-Rüdenhaußiſch- und Limpurgiſchen gemeinſchafftlichen Vogt zu Ippesheim verkauffet, von welchem ſolches im Jahr 1696. an Georg Behr, Wirzburgiſchen Keller zu Eybelſtatt käufflich, dann weiters im Jahr 1697. von dieſem an den ehemaligen Chur-Pfälziſchen geiſtlichen Adminiſtrations-Rath Philipp Adam Schützen zu Heydelberg durch Tauſch, und nach deſſen im Jahr 1738. erfolgten Abſterben, per teſtamentum, an das *Novitiat* des *Jeſuiter-Collegii* zu Maynz, und endlich von letzterm im Jahr 1749. anderweit an das Hochfürſtl. Haus Brandenburg-Onolzbach käufflich gelanget, von welchem es weiters eodem titulo an den Wildmeiſter Löber zu Welbhaußen, dann von dieſem im Jahr 1754. an den Hauptmann von Seyboth überlaſſen worden.

Waſſermungenau. Ein in dem Umfang des Ober-Amts Windſpach, über eine Stunde weit unterhalb ſothaner Stadt, an dem Rezat-Fluß, nächſt an den Gränzen des Eichſtettiſchen Pfleg-Amts Spalt, gelegenes Dorff, in welchem eine in das Decanat zu Schwabach gehörige Kirche, Kayſerl. … chs. Pfarr und Schul, eine Kayſerl. Reichs-Poſt, und eine dem Ober- und Caſten-Amt zu gedachten Windſpach eingehörige Gemein-

meinde anzutreffen. Es wird dieſer Ort in Urkunden mittlerer Zeiten öffters nur ſchlechthin *Mungnawe*, ingleichen *Mungenowe*, und insgemein annoch heut zu Tag Waſſermungenau, wegen der durch die vorbey flieſſende Rezat alda nicht ſelten verurſachenden ſtarcken Uberſchwemmungen, zum Unterſchied des ohnfern davon in einer ſpröden Gegend gelegenen Orts Dürrnmungenau, genennet, obwohlen auch um Waſſermungenau der Boden ſehr ſandigt iſt.

In mittlern Zeiten führte eine adeliche Famille den Namen von dieſem Ort, wovon Herr Geheimde Rath von Jung im erſten tomo der *Miſcellaneor*. pag. 2. bey dem Jahr 1142. *Chunrat de Mungenowe* benennet. Ob dieſelbe aber dahier einen Anſitz oder ſonſtige Poſſeſſiones gehabt, läſſet ſich mit Sicherheit nicht melden, dagegen dieſes gewiſſer, daß verſchiedene, theils ſeit deme erloſchene, theils noch blühende Famillen ehehin alda begütert waren, von welchen im Jahr 1533. Oßwald und Georg Wilhelm Schechſen von Pleinfeld, die in dem eine ſtarcke Stunde davon entfernten Eychſtättiſchen Ort Abenberg ihren Anſitz hatten, ihre daſige Güter Herrn Marggraf Georgen von Brandenburg käufflich überlieſſen, und von ſolchem wieder zu Lehen empfiengen. Was das Geſchlecht der Herren von Seckendorff, der ehemaligen Abenbergiſchen Linie, alda beſeſſen, gelangte im Jahr 1415. durch Kauff von Heinrichen von Se-

eckendorff und Margaretha, deſſen ehelicher Wirthin an Stephan von Absberg, Land-Richter zu Nürnberg und Pflegern zu gedachten Abenberg, und Barbara deſſen eheliche Hausfrau. Nach deren Erlöſchung ihre daſelbſt beſeſſene- von dem Hochfürſtl. Haus Brandenburg abgehangene Güter, ſo wohl, als was die von Zedwitz alda innen gehabt, und zwar letztere inſonderheit im Jahr 1698. durch das Abſterben Georg Endres von Zedwitz, vorbeſagter Hochfürſtl. Lehen-Herrſchafft vermannet worden.

Von daſiger Pfarr findet ſich, daß ſolche ehehin mit der Pfarr zu Windſpach vereiniget geweſen, daß Burggraf Friederich IV. von Nürnberg allſchon im Jahr 1317. das Jus Patronatus über beede erhalten, und daß ein zeitiger Caplan zu Windſpach ſolche bis auf das Jahr 1728. mit verſehen, in dieſem aber ein eigener Pfarrer, nemlich Herr Benedict Simon Köhler dahin verordnet worden.

Waſſertrüdingen. Die Haupt-Stadt eines anſehnlichen Ober-Amts dieſes Namens, an dem Wörnitz-Fluß 2. Stund oberhalb Oettingen, und 7. Stund von der Reſidenz-Stadt Onozbach, gegen Mittag, in einer ebenen und fruchtbaren Gegend, in dem ſogenannten Rieß gelegen. Es iſt dieſe Stadt mit einer Mauer, Wall und Graben, welche beede letztere zwar erſt während des zu Anfang dieſes Jahrhunderts über die Spaniſche Succeſſion entſtandenen weitläufftigen Kriegs in Teutſchland, aufgeführet

Oeffentliche Gebäude.

ret und errichtet worden, und mit drey Thoren verwahret, deren das eine das obere, das andere das Mühl- und das dritte das Schobdacher-Thor genennet wird, erſteres und letzteres auch mit einem bewohnten Hauß oder Thor-Thurn verſehen iſt. Das alda befindliche, und halb inner- halb auſſer der Stadt ſtehende Schloß, zu welchem ein gleich daran ſtoſſender groſſer Garten gehörig, iſt mit einem groſſen Vorhof, niedern Wall, und hohen Mauer, dann auf der Seite auſſerhalb der Stadt mit einem doppelten- innerhalb aber mit einem einfachen Waſſer-Graben umgeben, und im Jahr 1688. nach aller Nothdurfft repariret, und bequemer erbauet worden. Ein jedesmaliger Ober-Amtmann alda pfleget darinnen ſeine Wohnung zu haben. An andern offentlichen Gebäuden finden ſich ferner daſelbſt eine anſehnliche Stadt-Kirche, auf dem Marckt-Platz ein drey Gaden hohes Rath-Haus, deſſen mittleres Stockwerck zu einem Tanz-Boden gebrauchet wird, ein Decanat- und lateiniſches Schulhauß, verſchiedene denen Kirchen- und Schul-Bedienten zur Wohnung eingeraumte- wie auch eine ziemliche Anzahl bürgerlicher Wohnhäuſer und Gebäude, auſſerhalb der Stadt eine wohl angebaute Vorſtadt, eine Gottesacker-Kirche, welche im Jahr 1588. als eine Capelle alda erbauet worden, ein zu Ubung daſiger Burgerſchafft im Jahr 1698. aufgeführtes Schieß-Haus, nebſt einem Siech- Seel-

und

und Krancken-Haus. Das geiſtliche und reſpectivè Schul-Amt alda wird beſorget von einem Decano, bey welchem bereits ſeit mehr, als einem Jahrhundert, alljährlich bald nach Pfingſten der gewöhnliche Synodus (*), oder Verſammlung der in das Decanat gehörigen Geiſtlichen auf dem Land gehalten zu werden pfleget, einem Caplan, einem Rectore und Cantore, das weltliche Amt, unter der Direction eines jedesmaligen Ober-Amtmanns, von welchen Herr Hof-Rath von Falckenſtein in der 5ten Nachleſe ſeiner *Analectorum Nordgavienſ.* I. pag. 364. ſqq. eine namentliche Verzeichnus (**) mitgetheilet,

(*) Es fande ſich allſchon in denen Zeiten vor der Religions-Veränderung, ein Rural-Capitul oder Decanat alda, wohin eine ſtarcke Anzahl Pfarren eingehörig waren, welche ſämtlich in einem von dem verſtorbenen Herrn von Falckenſtein in *antiquitatt. Nordgav.* im Hoch-Stifft Eichſtett P. II. cap. 3. §. 2. ſqq. mitgetheilten MSto. ſub tit. *Regiſtrum collationum et praeſentationum tam confirmatorum quam non confirmatorum quorumcunque per dioeceſin Eyſtettenſem exiſtentium* §. 9. pag. 305. ſq. namentlich angezeiget werden.

(**) Ich habe dieſe Verzeichnus, nach vorhero beſchehener Emendation und Fortſetzung biß auf die jetzige Zeiten, hier anfügen wollen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Anno | 1379. | Heinrich von Seckendorff zu Dürrnbuch. | hatten den Titul: Vögte. |
| | 1406. | Ehrenfried von Seckendorff. | |
| | — — | Hanns von Roſenberg. | |

Anno

let, einem Caſtner, Stadt-Vogt und Amt-Schreiber, das gemeine Stadt-Regiment und *Policey*-Weeſen aber, in gewiſſen dahin ſich qualificirenden Fällen, von ermeldten Ober-Amtmann und Stadt-Vogt,

| | | | |
|---|---|---|---|
| Anno | 1416. | **Hanns von Mittelburg.** | hatten den Titul: **Vögte.** |
| | — — | **Wyrich von Treüchtlingen.** | |
| | 1477. | 1497. **Conrad von Knöringen,** Amtmann. | |
| | 1499. | **Ebold von Lichtenſtein.** | |
| | 1501. | **Melchior Adelmann von Adelmansfelden.** | |
| | 1512. | **Sigmund von Lentersheim.** | |
| | 1520. | **Caſpar Schenck von Schenckenſtein,** Ritter. | |
| | 1535. | **Wolffgang, Graf von Hohenlohe.** | |
| | 1537. | **Hans Wolff von Knöringen.** | |
| | 1564. | **Bernhard von Weſternach.** | |
| | 1590. | **Kupprecht Lins von Dorndorff.** | |
| | 1621. | **Joachim Chriſtoph von Lentersheim.** | |
| | 1624. | **Eraſmus Schenck von Limpurg,** Rath und Amtmann. | |
| | 1626. | *Jean de S. Remy*, deßgleichen. | |
| | 1641. | **Johann Sebaſtian von Berbisdorff.** | |
| | 1676. | **Albrecht Ludwig von Eyb.** | |
| | 1695. | **Johann Chriſtoph von Bredo,** Geheimer Rath und Ober-Amtmann: | |
| | 1701. | **Alexius von Lothringen, Freyherr von** *Beauvernois*. | |
| | 1704. | **Jacob Wilhelm von Forſter.** | |
| | 1712. | **Hr. Johann Wilhelm von Zocha.** | |
| | 1718. | **Hr. Carl Friederich von Erthal.** | |

Vogt, einem Stadt-Schreiber, 3. innern und 1. äuſſern Burgermeiſter, dann 8. innern und 5. äuſſern Raths-Burgern, welche aus der Burgerſchafft dazu erwählet werden.

Um nun auch von dem ehevorigen Zuſtand dieſer Stadt, und denen bey ſelbiger nach und nach ſich ereigneten Veränderungen und andern Vorfallenheiten einige Nachricht zu ertheilen, ſo hält Herr Geheimde Rath **von Schütz** cit. loc. pag. 249. ingleichen Herr Hof-Rath von Falckenſtein in der 5ten Nachleſe der *Analect. Nordgav.* I. pag. 356. ſq. not. (a.b.) davor, daß deren Name von denen alten teutſchen Götzen-Pfaffen, denen **Druiden**, und dem Wort **Ding**, herzuleiten ſeye, welches letztere Judicium oder Placitum, und alſo das zuſammen geſetzte Wort: **Druiding**, ſeinem Urſprung nach, einen Ort, da die **Druiden** offentlich **Gericht** hielten, bedeute, worzu noch, weilen ſolche an dem Wörnitz-Fluß gelegen, zum

---

Anno 1730. Hr. Johann Freyherr von Brehmer, Geheimer Rath, Landſchaffts-Director und Ober-Hofmeiſter.

1731. Hr. Chriſtoph Ehrenfried von Pöllnitz, Geheimer Rath, Obriſt-Stall- und Obriſt-Falckenmeiſter.

1749. Hr. Julius Heinrich von Noſtitz, Geheimer Rath und Landſchaffts-Director.

1756. Hr. Friederich Carl, Freyherr von Falckenhaußen, Cammer-Herr und Rittmeiſter.

zum Unterſchied der benachbarten Orte Alten- und Hohentruidingen, das Wort: Waſſer geſetzet worden, daß alſo der wahre Name: Waſſerdruidingen heiſſen und geſchrieben werden müſſe. Allein, ſo ſinnreich und ſcheinbar dieſe Etymologie auch ſeyn mag, ſo gewiß iſt hingegen, daß ſolcher Ort niemalen in ältern Urkunden und Acten mit dem angegebenen Namen Waſſerdruidingen, ſondern jederzeit unter der Benennung: Wazzertruhendingen, Waſſertruhendingen ſich vorfinde, woraus ohnfehlbar contracte der Name Waſſertrüdingen entſtanden. Betrachtet man das Siegel und Wappen dieſer Stadt, wie ſolches allſchon in mittlern Zeiten beſchaffen geweſen, nemlich einen in vier Felder abgetheilten Schild, in deſſen zweyten und dritten das Zolleriſche weiß und ſchwarz gevierdte Wappen, in dem erſten und vierten aber die Geſtalt einer Truhe, an deren Seiten-Brett zwey neben einander ſtehende Andreas-Creutze zu ſehen, und in der Umſchrifft die Worte zu leſen: *S. CIVIVM WASSERTRVHENDINGEN*, von welchem das dermalige in etwas abgehet, als in welchem allein eine auf vier Füſſen oder Stollen im rothen Feld ſtehende gelbe Truhe zu ſehen, mit der Umſchrifft: *S. WASSERTRVHENDINGEN.* 1567. ſo glaube ich, daß die jenige Meynung, nach welcher dieſer Name von beeden zuſammen geſetzten Worten: Waſſer und Truhe entſtanden ſeyn mögte, die allerwenig-

Wappen der Stadt.

wenigſte Wahrſcheinlichkeit, dagegen die Muthmaſſung, daß der Name des Orts von ſeiner Lage an dem **Waſſer**, und der Grafſchafft **Truhendingen**, in deren Umfang ſolcher gelegen, erwachſen, wohl den meiſten Beyfall ſich zu verſprechen haben wird.

Die Nahrung daſiger Burgere und Einwohnere beſtehet in allerhand nothdürfftigen Gewerben und Handwerckern, einem beträchtlichen Feld-Bau und Viehe-Zucht.

Aeltere Nachrichten von dieſer Stadt.

Wann und von wem dieſe Stadt anfänglich erbauet worden, iſt, gleich von denen meiſten in Teutſchland zu beklagen, unbekandt. Derjenige Anonymus, deſſen *geographi*ſche Nachricht von dieſer Stadt vorbelobter Herr Hof-Rath von **Falckenſtein** cit. loc. pag. 355. ſqq. einverleibet, und mit Anmerckungen erläutert hat, iſt des davor haltens §. 2. pag. 357. ſq. daß der Urſprung dieſer Stadt und Veſte zu denen Zeiten der von denen Hunnen im X. Saeculo in Teutſchland gethanen feindlichen Einfälle zu ſuchen ſeye, deme aber mehrangeregter Herr von **Falckenſtein** cit. loc. pag. 359. not. (a) nicht beypflichtet, ſondern vielmehr glaubet, daß **Waſſertrüdingen** ſchon lange vor dem zehenden Jahrhundert geſtanden, und bereits in denen heydniſchen Zeiten erbauet geweſen. Daß dieſer Ort in dem Bezirck der ehemaligen Grafſchafft Truhendingen gelegen, und dieſe Grafen die älteſte Beſitzer, ja ohnfehlbar die erſten Erbauer deſſelben geweſen, ſo viel man bißhero entdecken können, iſt auſſer

auſſer Zweiffel, wiewohlen auch dieſes gewiß, daß das ehemalige adeliche Geſchlecht der Fricken alda Gůter beſeſſen, von welchem ſo gar *Marquard* Frick in einer Urkunde von dem Jahr 1293. den Namen dieſes Orts ſeinem Geſchlechts-Namen mit beygeſetzet hat. Denen Grafen von Truhendingen folgten in dem Beſitz dieſer Stadt, die mit denenſelben in naher Anverwandtſchafft geſtandene Grafen von Oettingen, wann aber, und auf was Art ſolche darzu gelanget, findet ſich nicht, dieſes hingegen iſt bekandt, daß ſolche bereits im Jahr 1242. die Grafen Ludwig der åltere und jůngere in Beſitz hatten, l. deren Stiftungs-Brief ůber das teutſche Haus zu Oettingen de eod. ao. vid. von Falckenſtein c. l. p. 360. woſelbſt auch p. 362. ſq. weiter gemeldet wird, daß die Herren Grafen von Oettingen im Jahr 1317. ſich mit dem Biſchoff (Philipp) zu Eichſtett, einem geb. von Rathſamhaußen, wegen des Amts Herrieden, dahin verglichen håtten, daß ſie die Veſte Waſſertruhendingen, cum pertinentiis, von dem Stifft zu Lehen nehmen wollten, welchen Lehens-Nexum nachhero Biſchoff Berthold zu gedachten Eichſtett, ein gebohrner Burggraf von Nůrnberg, am Sonntag vor Weyhnachten im Jahr 1354. gegen Lehenmachung der obern und niedern Burg Wallerſtein erlaſſen habe. Nicht lange hierauf, nemlich im Jahr 1366. verkauffte Graf Ludwig von Oettingen dieſen Ort, mit allen Zugehörungen, an Gö-

zen von Hohenloch, Lutzens von Hohenloch Sohn und deſſen Erben, bey welchem Haus dieſer Ort ſehr kurze Zeit geblieben, immaſſen gleich im Jahr 1371. Gottfried und Gerlach von Hohenloch ſolchen anderweit an Burggraf Friedrich V. von Nürnberg käufflich abgetretten, deſſen durchlauchtigſte Regierungs-Nachfolgere ſelbigen biß auf den heutigen Tag bey dem Hochfürſtl. Haus erhalten, und mit verſchiedentlichen Privilegien begnadiget haben.

Von daſiger Kirche und der bey ſelbiger geſtandenen Geiſtlichkeit findet ſich, daß, ſo viel erſtere anlanget, ſolche in ehevorigen Zeiten zu der Ehre der heil. Wilhelm, Georg und Sigmund geweyhet geweſen, auch, wie der verſtorbene Herr von Falckenſtein im 2ten Tomo *Antiquitatt. Nordgav.* p. 193. in einer Chronic geleſen zu haben, berichtet, von Kayſer Carl dem Groſſen erbauet worden ſeyn ſoll, welches aber wohl ſo leicht nicht zu erweiſen ſeyn mögte, und daß, beſonders letztere, vor der Reformation in denen Jahren 1370. 1372. 1378. 1387. und 1426. verſchiedene Freyheits-Briefe erhalten, ihre Güter und Vermögen, an wem es gefällig, ohngehindert verſchaffen zu können. Im Jahr 1439. wurde in ſothane Kirche eine Frühe-Meſſe, und im Jahr 1519. eine *Praedicatur* und Engel-Meſſe, und zwar letztere beede von D. Johann Schönern geſtifftet, wann aber die daſige Mittel-Meſſe ihren Anfang genommen,

davon

davon will ſich nichts ſicheres ergeben, dieſes hingegen iſt gewiß, daß allſchon im Jahr 1426. ein geiſtliches Capitul oder Dechaney alda anzutreffen geweſen, welchem im Jahr 1545. den 15. Sept. nach bereits vorher im Jahr 1533. beſchehenen Einführung der Hochfürſtl. Brandenburgiſchen Kirchen-Ordnung daſelbſt, beſondere Statuta ertheilet worden.

Von denen dieſer Stadt zugeſtoſſenen Unglücks-Fällen verdienet vorzüglich angeführet zu werden, daß ſolche, nach dem Bericht Herrn Dechant Feüerleins in einem dahier ſub d. 5to ante calendas Februar. a. 1725. durch den Druck bekandt gemachten Programmate, im Jahr 1388. von denen von Dünckelsbühl, ausgenommen die Kirche, völlig abgebrandt, ingleichen im Jahr 1525. bey damaliger allgemeinen Bauern-Aufruhr ausgeplündert, im Monath Aug. 1634. aber von denen zu des Chur-Bayeriſchen Generals Joh. de Wörth Corps gehörigen, und unter dem Commando des *Du Partell* ſtehenden Trouppen über die Hälffte, nebſt der Kirche und Rathhaus, abgebrandt wurde, wobey auch die in letzterm verwahrt geweſene Urkunden und Regiſtratur mit in die Aſche verfielen. Im Jahr 1704. muſte dieſe Stadt dem Franzöſiſchen Commandanten zu Wembdingen, Comte de Bligny, eine namhaffte Geld-Summe zur Brandſchatzung erlegen. Im abgewichenen 1760. Jahr verurſachte ein den 1. Aug. Abends entſtandenes ſchwehres Hagel-Wetter an Fenſtern, und der noch

Unglücks-Fälle.

im Feld geſtandenen Gerſte ſehr groſſen Schaden. Weilen die Stadt im Jahr 1489. von Herrn Marggraf Friederichen von Brandenburg bereits die Befugnüs erhalten, ſich ein eigenes Rathhaus erbauen zu dörffen, ſo war man auch ab Seiten derſelben, nach vorangeregter Einäſcherung, auf die wieder Aufrichtung eines andern bedacht, welches auch im Jahr 1671. wieder neu hergeſtellet wurde. Die Kirche blieb von ihrer Abbrennung an biß auf das Jahr 1650. im Ruin liegen, während welcher Zeit der ordentliche Gottesdienſt in der Gottesacker-Capelle gehalten, in ſolchem Jahr aber wieder zu erbauen angefangen, im Jahr 1654. vollendet, und am Sonntag Septuageſimae ejusd. anni eingeweyhet wurde. Da nun in neueſten Zeiten die ſehr zahlreich gewordene Burgerſchafft und Gemeinde in dieſem Kirchen-Gebäude nicht Raum genug mehr fand, ſo wurde ſolches, nebſt dem Thurn, im Jahr 1738. abgebrochen, und mit mehrern Umfang neu aufgeführet, deſſen ſolenne Einweyhung auch hierauf im Jahr 1740. den 4. Sept. als den 12. Sonntag nach Trinitatis vollzogen.

Noch iſt nicht zu vergeſſen, daß das Cloſter Auhaußen an der Wörnitz gegen Ende des funffzehenden Jahrhunderts zu einigen Gütern alda gelanget, wovon annoch der Zeit ein dahin gehöriger Hof, der Mönchs-Hof genannt, daſelbſt angetroffen wird. Schlüßlichen iſt anzufügen, daß, nebſt dem ſeit

dem

dem Jahr 1489. alle Samſtag alda ge- wöhnlichen Wochen-Marckt, auch jährlich ſieben Jahr-Märckte gehalten zu werden pflegen.

Jahr- und Wochen-Märckte.

Wechingen. Ein in dem Oettingiſchen, zwiſchen Oettingen und Nördlingen ſeitwärts an der Wörnitz gelegenes mittelmäſſiges Dorff, worinnen zwey Pfarren und Kirchen, deren die eine die obere, die andere die untere Pfarr genennet wird, anzutreffen. Erſtere, welche ehehin dem heil. Veit geweyhet, und deren Patronat-Recht dem Hochfürſtl. Haus Brandenburg-Onolzbach, das Epiſcopal-Recht aber der Oettingiſchen Herrſchafft zuſtändig, iſt dem Decanat zu Waſſertrüdingen einverleibet. In mittlern Zeiten beſaſſen die Grafen von Truhendingen, und einige andere angeſehene Familien Güter daſelbſt, welche ſolche dem benachbarten Cloſter Auhaußen übergaben. In denen Jahren 1658. 1662. 1703. und 1719. wurde daſige währenden dreyßig jährigen Kriegs, und durch die Länge der Zeit äuſſerſt beſchädigte Hochfürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſche Kirche und Kirchhof-Mauer ꝛc. am Gebäude und eingehörigen Stücken zur Nothdurfft repariret, im Jahr 1735. aber die Kirche völlig neu erbauet, und einige neue Glocken dahin angeſchaffet. Um das Jahr 1560. findet ſich **Gregorius Lurz**, als erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. Von ehevorigen Zeiten iſt noch nachzuholen, daß Pabſt *Bonifacius IX.* die daſige Pfarr dem

Cloſter zu Heydenheim, zu deſſen deſto beſſern Auskommen, einverleibet, jedoch mit ausdrücklichem Vorbehalt, der zu dem Unterhalt eines jedesmaligen Pfarrers zu Wechingen nöthigen Einkünffte, laut hierüber ausgeſtellter Bulle d. d. Romae apud S. Petrum 7. idus May Pontificatus ejus anno ſeptimo (1396.) Von daſigem Erdreich iſt noch anzufügen, daß oben hinunterwärts 3. 4. biß 5. Schuhe tief gute fruchtbare Erde, ſo dann blauer, fürters gelber, weiter hinunter blaßblauer, und endlich ſchwarzer Letten, in dieſem aber ligna foſſilia in ganzen Stämmen, horizontal, doch nicht ordentlich, ſondern öffters creutzweiß übereinander liegend angetroffen werden, welche aus dreyerley Sorten, nemlich Forlen, Fiechten und Eichen beſtehen, die theils noch unverändertes, veſtes Holz haben, theils in Gagat, ſo, wie ſchwarzes Harz ausſehe, verwandelt ſind, und manchmal über 15. Schuhe im diametro halten. S. Herrn General-Superintend. Michels Oettingiſche Bibliothec p. 155.

Weiboldshaußen. S. artic. Weyboldshaußen.

Weidelbach. S. art. Weydelbach.

Weidenbach. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Onolzbach, allernächſt an dem Luſt-Schloß und Ort Triesdorff, in einer ebenen Gegend gelegenes mittelmäßiges Dorff, worinnen eine Kirche, Pfarr und Schul, welche dem Decanat zu Gunzenhaußen, nicht aber, wie in dem Hönniſchen

*Lexico*

*Lexico topograph. Francon.* pag. 384. irrig gemeldet wird, dem Decanat zu Feuchtwang, einverleibet, und eine in politicis beſagtem Ober-Amt, und beſonders dem Stifft-Amt zu Onolzbach unterworffene Gemeinde, dann auſſerhalb des Orts, an dem GOttesacker, eine zu denen Leichen-Predigten beſtimmte eigene Kirche anzutreffen. In mittlern Zeiten waren verſchiedene anſehnliche Familien alda begütert, z. E. im Jahr 1323. Gottfried von Heydeck, in eben dieſem Jahrhundert das Geſchlecht der von Seckendorff, von welchen im Jahr 1388. Burckhard von Seckendorff, und deſſen Sohn gleiches Namens, ihre daſige Güter an Peter und Friedrich, Gebrüdere, genannt im Steinhauß, Chorherren bey S. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach verkauffet, dergleichen ferner von andern Perſonen aus dieſem Geſchlecht an ermeldtes Stifft geſchehen, welches nachhero auch zu dem Beſitz der von ernannten von Steinhauß daſelbſt innen gehabten Güter, vermöge des von beſagtem Friedrich von Steinhauß aufgerichteten Teſtaments d. d. Onolzbach am nächſten Donnerſtag vor dem Sonntag *Vocem Jucunditatis* a. 1421. gelanget. Nebſt dieſen gehörten auch dem ehemaligen Geſchlecht der von Holzingen einige Güter alda, von welchen Friedrich von Holzingen, der zu Wieſenbruck ſeinen Anſitz hatte, einen Theil derſelben an die Frühe-Meſſe zu Weidenbach käufflich überlaſſen. Im Jahr 1437.

wurde eine neue Frühe-Meſſe alda geſtifftet, und von dem damaligen Dioeceſano, Biſchoff Alberto zu Eichſtett beſtättiget, bey welcher obangeregtem S. Gumprechts-Stift zu Onolzbach das Praeſentations-Recht zugehörte. Dieſe Kirche war in ehevorigen Zeiten, zugleich mit der Capelle des nächſt dabey gelegenen Orts Leübendorff, hodie Leüdendorff, dem Archi-Diaconatu in Rangau mit einverleibet, und wurde von der benachbarten Pfarr zu Ohrenbau, als ein Filial verſehen. Im Jahr 1533. wurde von Brandenburg-Onolzbach die Lehre der Augſpurgiſchen Confeſſion alda eingeführet, und ſo nach **Wolffgang Schaller** zum erſten Evangeliſchen Pfarrer dahin angenommen, auch im Jahr 1579. ein eigener Kirchhof angeleget und erbauet. Gegen Ende des Jahrs 1634. gieng der daſige Pfarrer mit Tod ab, worauf im folgenden Jahr 1635. wegen der annoch vorgewährten calamitoſen Zeiten, und in Anſehung des ruinirten Zuſtands daſiger Einwohnere, die erledigte Pfarr **Weidenbach** der benachbarten Pfarr Merckendorff beygeſchlagen, im Jahr 1643. aber wieder davon abgeſondert, und ein eigener Pfarrer, Namens **Jacob Seitz**, dahin verordnet wurde.

Im Jahr 1661. wurde die daſige dem heil. Georg ehehin geweyhet geweſene Kirche oder Capelle repariret, im Jahr 1702. erweitert, in allerneueſten Zeiten aber ſo wohl wegen groſſer Baufälligkeit, als wellen die

ſehr

ſehr zahlreich angewachſene Gemeinde nicht mehr Raum darinnen gefunden, wieder abgebrochen, und theils geraumiger, theils weit anſehnlicher hergeſtellet, (*) und den 13. May 1736. mit groſſen Solennitaeten eingeweyhet. Noch iſt bey dieſem Ort nicht zu vergeſſen, daß ein dem Stifft-Amt zu Onolzbach ſubordinirter geringer Beamte, welcher dahero den Titul eines Stiffts-Ammanns zu führen pfleget, daſelbſt anzutreffen, welcher in gewiſſen Vorfallenheiten von keiner ſonderbaren Erheblichkeit die erſte Notion, hierauf aber ſolche zu dem dahieſigen Stifft-Amt einzuberichten hat.

Weimersheim. Ein nicht weit von der Reichs-Stadt Weiſſenburg am Nordgau, und der Veſte Wülzburg, an einem in die Schwäbiſche Rezat einfallenden geringen Bächlein, in dem Bezirck des Ober-Amts Gunzenhaußen gelegenes- und dahin gehöriges wohlangebautes Dorff. Es findet ſich daſelbſt eine ehehin dem heil. Veit geweyhete Kirche, Pfarr und Schul, nebſt einem Hochfürſtl. Brandenburgiſchen Vogt-Amt (**), welches

Mmm 5 von

(*) Bey dieſen Kirchen-Bau haben ſich von Anfang deſſelben biß zu deſſen Vollendung, der damalige Hochfürſtl. Secretarius, Herr Johann Wilhelm Heller, und der noch lebende dahieſige Hof-Gärtner, Herr Gottfried Wolff, durch viele auſſerordentlich angewandte Bemühungen in Führung der Rechnung und andern Anſtalten ſehr verdient gemachet.

(**) Gegen Ende des funffzehenden, und in der erſten

von dem allernächſt dabey auf einer Anhöhe liegenden- und noch in einigen Ruderibus beſtehenden ehemaligen Caſtro oder Veſte **Flüglingen**, wovon oben ſub hoc artic. einige Nachricht ertheilet worden, den Namen zu führen pfleget, ein Herrſchafftlicher Wildmeiſter, und eine ſtarcke Anzahl an Einwohnern, welche dieſem Amt in politicis unterworffen. Es iſt dieſes der Sitz eines anſehnlichen Decanats, deſſen jährlicher Synodus zwar nicht alda, ſondern in dem, dem Hochfürſtl. Haus Brandenburg-Onolzbach zuſtändigen Cloſter-Amt-Haus vorbenannter benachbarter Reichs-Stadt **Weiſſenburg** gehalten wird.

In mittlern Zeiten wird dieſer Ort auch **Wimeresheim** genennet, und war zweiffels ohne das Stamm-Haus der adelichen Famille dieſes Namens, von welcher in Kayſer **Conrads** II. oder Salici ausgeſtellten Diplomate d. d. XIII. Calend. Juny Indict. XII. anno ab incarnatione Domini MXXIX. über die ihme von Herzog **Ernſt** in Alemannien gethane Ubergab der Stadt **Weiſſenburg** oder **Witzenburg**, *Wizo de Wimeresheim*, als *Servitor*, oder *Miniſterialis*, oder *Vaſallus* erſagten Herzog **Ernſts** mit angeſetzet wird. S. die Fränckiſchen *Acta*

*Eru-*

ſten Hälffte des ſechzehenden Jahrhunderts finden ſich eigene adeliche Amtleute alda, und zwar im Jahr 1497. **Chriſtoph Schenck von Geyern**, und im Jahr 1537. **Wolff von Schwarzenberg**.

*Erudita et Curioſa* 1. Band, 9te Sammlung II. pag. 634. und 640. in not. Von dieſer Familie gelangte der Ort, nebſt dem Caſtro Flüglingen, wie ſehr wahrſcheinlich, an das nun längſt erloſchene adeliche Geſchlecht der Cropffen von Emezheim, nebſt welchen auch die Familien der von Treüchtlingen und von Haußen alda begütert waren, und zwar von letzteren im Jahr 1470. Wilhelm und Hilpold von Haußen, Gebrüdere. Von denen Treüchtlingiſchen daſigen Gütern ſtifftete Wyrich von Treüchtlingen im Jahr 1349. einen Jahr-Tag bey dem Cloſter zu Wülzburg, welchem auch im Jahr 1255. Heinrich der junge Cropff (*) von Flüglingen ſeinen Hof daſelbſt geſchencket und übergeben. Um den Anfang des funffzehenden Jahrhunderts gelangte dieſer Ort an die Herren Burggrafen von Nürnberg, und jetzige Marggrafen von Brandenburg, von welchen, und zwar im Jahr 1532.

(*) Eines andern aus dieſem Geſchlecht, Namens Conrad Kropff, der ſich auch *de Struma* geſchrieben, gedencket Herr von Falckenſtein in *antiquitatt. Nordgav.* im Hoch-Stifft Eichſtett P. 2. cap. 5. Abſatz 3. pag. 421. mit dieſem Beyfügen, daß ſolcher im Jahr 1301. dem Biſchoff Conrad von Eichſtett das an der Altmühl unterhalb Eichſtett gelegene Schloß und Städtlein Küpffenberg ꝛc. verkauffet habe, ingleichen cit. loc. cap. 1. Abſatz 51. pag. 112. noch eines, Namens Heinrich Kroph, oder *Struma*, der a. 1301. Canonicus zu Eichſtett, wie auch Pfarrer zu Pfohefeld geweſen, und im Jahr 1317. noch gelebet.

1532. von Herrn Marggraf Georgen, die Brandenburgiſche Kirchen-Ordnung und Evangeliſche Lehre alda eingeführet, auch **Leonhard Wedel** zum erſten Evangeliſchen Pfarrer dahin verordnet worden. Im Jahr 1738. wurde die daſige Kirche erweitert, und der Gottesdienſt, währenden Baues, in der Kirche des nahe gelegenen Orts Holzingen gehalten. Im Jahr 1363. unter der Regierung Pabſts *Urbani V.* wurde die ehevorige Kirche daſelbſt mit Ablaß begabet (*), auch im Jahr 1422. dieſer Ort, nebſt mehr andern, von denen von Herzog Ludwig von Bayern-Ingolſtatt in dieſe Hochfürſtl. Lande ausgeſchickten Raubern und Mordbrennern, verwüſtet und abgebrennet, ſ. Falckenſtein *antiquitatt. Nordgav.* im Hoch-Stifft Eichſtett P. 2. cap. 4. Abſatz 21. §. 3. p. 407.

**Weiſſenbronn.** Ein ohnweit des Cloſters Hailsbronn, an einem mit dem Schwabach-Fluß ſich vermiſchenden ſchlechten Bächlein, in dem Bezirck des Ober-Amts Windſpach gelegenes- und dahin gehöriges Dorff, in welchem eine- dem Decanat Schwabach einverleibte Pfarr, Kirche und Schul, nebſt einer nicht gar zahlreichen Gemeinde anzutreffen, welche dem Cloſter-Verwalter-Amt Hailsbronn in politicis, und inſonderheit mit der Fraiſch oder hohen Obrigkeit

(*) In dieſem Ablaß-Brief wird der heil. *Sola* höchſt irriger und lächerlicher Weiße, vor eine Weibs-Perſon angegeben.

keit dem Caſten-Amt zu gedachten Windſpach unterworffen. Es wird dieſer Ort in Urkunden mittlerer Zeiten auch *Wizenbrunnen* genennet. Die daſige Kirche war ehehin in der Ehre des Erz-Engels Michael geweyhet. Nebſt dem Cloſter Hailsbronn, welches auch im Jahr 1516. von Fritzen von Lidwach, Amtmann zu Schwabach, das daſige Pfarr-Recht käufflich erhielt, war zugleich das ehemalige adeliche Geſchlecht der von Dietenhoven, und zwar inſonderheit im Jahr 1286. *Wirntho de Dietenhoven* daſelbſt begütert. Der erſte Evangeliſche Pfarrer daſelbſt hieß **Erhard Schopff**. Im Jahr 1650. wurde wegen damaliger annoch im Fränckiſchen Creyß vorgewährter trübſeliger Zeiten, die benachbarte Pfarr zu Peters-Aurach der Pfarr zu Weiſſenbronn zugeſchlagen, und **Conrad Rennern** beede zugleich conferiret, im Jahr 1656. aber beede von einander wieder abgeſondert, und **M. Johann Friederich Dürr** zu einem eigenen Pfarrer nach Weiſſenbronn ernennet. Im Jahr 1720. wurde die daſige Kirche neu erbauet, und im Jahr 1740. eine neue Orgel in dieſelbige angeſchaffet. Zu dieſer Pfarr gehöret annoch die ohnweit davon, und nahe bey Windſpach gelegene Filial-Kirche zu Reůt, wovon oben Nachricht ertheilet worden.

**Weiſſenburg am Nordgau.** Eine in dem Fränckiſchen Creys am Fuß des Bergs der Veſte **Wülzburg** gelegene Reichs-Stadt, worinnen dem Hochfürſtl. Haus Bran-

Brandenburg-Onolzbach nicht nur das zwiſchen dem weiſſen Thurn und dem Frauen-Thor befindliche ſo genannte Clöſterlein mit deſſen Gebäuden, Kirche und Eingehörungen, Rechten und Gerechtigkeiten, plenario jure, ſondern auch das Jus Patronatus bey daſiger Stadt-Pfarr ſelbſten von vielen Jahrhunderten her zuſtehet, und inſonderheit letztere Befugnus bey allen ſich ergebenden Fällen biß auf den heutigen Tag exerciret wird. Was es mit obermeldtem Clöſterlein und dermaligen beſondern Herrſchafftlichen Amt, von deſſen Urſprung an, biß auf die neueſte Zeiten vor eine Beſchaffenheit gehabt, und noch habe, davon ſo wohl, als von der Acquiſition des Patronat-Rechts bey daſiger Stadt-Pfarr findet ſich bereits unter dem Articul: Wülzburg hinlängliche Nachricht, dergleichen auch in einem künfftig an das Licht trettenden weitern Theil der Hiſtorie von Franckenland des Herrn Prof. Reinhards zu Erlang zu erwarten ſtehet.

**Weiſſen-Kirchberg** in der Prunſt. Ein zwiſchen der Stadt Leütershauſen, und dem Cloſter Sulz an einer kleinen Anhöhe, und in dem Bezirck des Ober-Amts Colmberg, in einer ſehr fruchtbaren Gegend gelegen- und dahin gehöriges Dorff, in welchem eine dem Decanat zu gedachten Leutershaußen immatriculirte Pfarr, eine dem heil. Wenceslao ehehin geweyhete Kirche und Schul, nebſt einer ziemlichen Anzahl an Einwohnern zu finden, welche mit denen in dem nächſt gelegenen

genen Ort Hetzweyler nur eine Gemeinde ausmachen. Es wird dieſer Ort in ältern Urkunden öffters nur Kirchberg, ohne einigen Zuſatz (*), auch insgemein heut zu Tag nur Prunſt genennet, welchen Namen ſolcher von ſeiner Lage, mit einem gewiſſen dort herum befindlichen Diſtrict (**), erhalten. Es befindet ſich alda ein beſonderes Richter-Amt, welches von einem jedesmahligen Stadt-Vogt zu Leutershaußen mit verwaltet wird, ein eigenes Dorffs- und Ehehafft-Gericht, welches jährlich alda ſolenniter gehalten zu werden pfleget, und mit einer beſondern Gerichts-Ordnung verſehen, ingleichen ein anſehnliches Holz-Amt, über die forſtmäßige Beſorgung eines Laub-Walds

(*) Der Name **Weiſſen-Kirchberg** iſt wohl ohnſtrittig von der auf einer kleinen Anhöhe oder Berg ſtehenden- und mit einem weiſſen Anſtrich tingirten Kirche alda, wodurch ſolche, zumalen in daſiger ebenen Gegend, auf etliche Stunden weit geſehen werden kan, entſtanden.

(**) In dem Umfang dieſer alſo genannten Gegend finden ſich folgende Orte: 1) **Weiſſen-Kirchberg**, welcher die Kirche, Pfarr- und Schulhauß, nebſt noch ein paar neuen Neben-Gebäuden in ſich begreiffet, 2) das Dorff **Brunſt**, 3) **Eckhardsweyler**, 4) **Eichholz**, 5) **Röttenbach**, 6) **Aurach**, 7) **Klein-Aurach** vulgo **Eyerlohe**, 8) **Warberg**, 9) **Neunſtetten**, 10) **Unter-Dombach**, 11) **die weiſſe Mühl**, 12) **Büchelberg**, 13) **Sachſen** nächſt Leutershaußen, 14) **Erlbach**, 15) **Erlach**, 16) **Gutenhard**, 17) **Steinberg**, 18) **Schwandt**, 19) **Neureuth**, 20) **Alten-Gereuth**, 21) **Schorndorff**, und 22) **die Weyhersmühl**.

Walds von etlichen hundert Morgen groß, die Brünſter Nutzung genannt, welcher denen 7. Gemeinden zu Prunſt oder Weiſſen-Kirchberg, Hetzweyler, Eckhardsweyler, Eichholz, Erlach, Steinberg und Gutenhard in Gemeinſchafft zuſtehet.

Aeltere Nachrichten von dieſem Ort.

Von dem ältern Zuſtand dieſes Orts ergiebt ſich, daß in mittlern Zeiten eine adeliche Familie den Namen deſſelben geführet, von welcher bereits oben bey dem artic. Veſtenberg pag. 828. ſq. not. (*) - - - - *miles de Brunſt*, deſſen Gemahlin *Geuta de Veſtenberg* geweſen, deſſen Tauff-Name zwar nicht zu erforſchen, bekandt gemachet worden. Ob nun wohl nicht mit gänzlicher Gewißheit behauptet werden kan, daß ſelbiger ſothaner Ort (*) zuſtändig geweſen, ſo ſcheinet doch ſolches um ſo glaublicher, da dieſe Familie in daſiger Gegend begütert war, welches auch ohnfehlbar veranlaſſet, daß Burggraf Friederich V. von Nürnberg im Jahr 1379. Conraden von Kirchberg (**) (Kir-

(*) Dieſem Geſchlecht gehörte, wie ſehr wahrſcheinlich, das eine kleine Viertel-Stunde weit davon auf dem ſo genannten rothen Stutz oder Berg im Holz lincker Hand gelegen geweſene Caſtrum, wovon alda noch einige Rudera, nebſt dem Graben zu ſehen, wie dann auch ein dabey befindliches- und aus 3. Quellen hervorbrechendes Waſſer annoch der Zeit der Burg-Bronne genennet wird.

(**) Wie lange ſich dieſes Geſchlecht erhalten, iſt nicht ausfindig zu machen, dieſes iſt gewiß, daß ſich noch im Jahr 1434. Adam von Kirchberg, als Amtmann zu Feuchtwang vorfindet.

(Kirberg) Schloß, Stadt und Amt Colmberg und Leutershaußen um eine gewiſſe Summa Gelds verhypotheciret. Wann, und auf was Art die ehemalige Grafen von Graisbach zu dem Beſitz dieſes Orts gelanget, iſt gleichergeſtalt nicht zu beſtimmen, dagegen aber deſto ſicherer, daß Burggraf Johannes II. ſolchen von Berchtold, Grafen zu Graisbach im Jahr 1336. käufflich erlanget. Annebſt waren auch die ehemalige adeliche von Treuchtlingen, von Bachenſtein, und die von Seckendorff zu Möhren, ingleichen die Schencken von Geyern daſelbſt begütert, welche Güter nachhero an das Hochfürſtl. Hauß Brandenburg gekommen. Von dem Kirchen-Zuſtand findet ſich, daß bereits im dreyzehenden Jahrhundert, und wohl noch ehender eine eigene Pfarr und Kirche daſelbſten geweſen, welches ſich aus einem Document von dem Jahr 1222. veroffenbahret, worinnen eines *Plebani in Brunſt*, Namens *Henricus* gedacht wird. Im Jahr 1528. wurde von dem Hochfürſtl. Haus Brandenburg auch bey dieſer Pfarr die Reformation vorgenommen, welcher ſich zwar der damalige Pfarrer alda Moritz Dalmair widerſetzet, auch die Pfarr quittiret, deme in ſothaner Stelle eod. ao. M. Veit Gall, vorheriger Caplan bey der Pfarr-Kirche zu Onolzbach, als der erſte Evangeliſche Pfarrer, gefolget. (*)



(*) Was dieſem weiters biß auf den heutigen Tag vor

Welbhaußen. Ein in dem Umfang des Ober-Amts Uffenheim, eine halbe Stunde weit von dieſer Stadt, an einem in die Gollach ein-
flieſ-

vor Pfarrere alda ſuccediret, erhellet aus folgenden:

Conrad Schuler von a. 1531—1545.
Appollonius Daum von a. 1545—1564.
Michael Schubert von a. 1564—1611.
M. Wendelinus Köler von a. 1611—1616.
Euſebius Reeb von a. 1616—1622.
Sebaſtian Schuler von a. 1622—1627.
Achatius Strebel von a. 1627—1634.
Johann Lorenz Galli von a. 1635—1640.
Michael Küpff von a. 1640—1652.
Chriſtian Viehebuch von a. 1652—1656.
Sebald Cramer von a. 1656—1667.
M. Johann Caſpar Barthelmes von a. 1667—1689.
Hr. M. Johann Jeremias Kern von a. 1689—1706.
Hr. Johann Sigmund Strebel von a. 1706—1735.
Hr. Johann Melchior Hacker von a. 1735—1758.
Hr. Johann Albrecht Frauenholz von a. 1758 an.

Dieſe Nachrichten habe ich groſſen Theils der hochgeneigten Communication des gelehrten Onolzbachiſchen Herrn Geheimen Raths Joh. Sigmund Strebels, und deſſen nicht minders wegen ſeiner gründlichen Gelehrſamkeit, und anderer vorzüglichen Eigenſchafften, verehrungswürdigen Herrn Bruders, Johann Samuel Strebels, vorherigen Rectoris bey dem Carolino zu gedachten Onolzbach, und nunmehrigen Decani zu Feuchtwang, beeder Söhne vorernannten Herrn Pfarrer Johann Sigmund Strebels zu Weiſſen-Kirchberg, deſſen ruhmvolles Angedencken alda noch in Seegen blühet, zu dancken.

flieſſenden Bach gelegenes Dorff, in welchem eine dem Decanat zu ermeldten Uffenheim einverleibte Kirche, Pfarr und Schul, nebſt einer anſehnlichen Gemeinde, wie auch verſchiedene Juden-Famillen anzutreffen. In politicis ſind theils daſiger Einwohnere dem Ober- und Caſten-Amt zu Uffenheim, theils dem ehemalig Gräfl. Geyeriſchen-nunmehro Hochfürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſchen Vogt-Amt Reinsbronn, und alſo dem Ober-Amt Creglingen unterworffen, theils aber dem Benedictiner-Cloſter zu S. Michael auf dem Mönchsberg, ob Bamberg, welchem auch das Jus Patronatus bey daſiger Pfarr zuſtehet, in gewiſſer Maas angehörig. Zu Beſorgung der Herrſchafftl. daſigen Jagd- und Forſtey-Gerechtſame, iſt ein eigener Wildmeiſter dahin verordnet, wobenebſt zu Beobachtung gemeiner Orts-Angelegenheiten und anderer vorgeſchriebener Fälle, in loco **Welbhaußen** ſelbſten jährlich dreymal, nemlich auf **Walburgis**, Jacobi und **Martini Rug-** oder **Dorff-Gericht**, oder, wie ſolches daſelbſt insgemein genennet zu werden pfleget, **Mahel** oder **Magel** (*) gehalten



(*) Vielleicht mögte die Etymologie dieſes Worts nicht unfüglich von dem bekandten Wort: *Mallus*, abgeleitet werden können, wordurch in mittlern Zeiten die Verſammlung der teutſchen Regenten und Völcker angedeutet wurde, und wovon *Sorber* in tract. de comitiis veterum Germanor. antiquis P. I. §. 17. p. 8. ſq. 57. und vol. 2. P. I. §. 16. p. 9. ſq. §. 76. pag. 51. §. 103 pag. 69. P. II. §. 315. pag. 212. not. (*) gründliche Nachricht ertheilet.

wird, welches aus einem aus der Gemeinde erwählten Schultheiß oder Richter, einem Gericht-Schreiber, welche Stelle ein zeitiger Stadt-Schreiber zu Uffenheim zu vertretten pfleget, und zehen Schöpffen beſtehet. Im funffzehenden Jahrhundert ſollen, nach dem Bericht Herrn M. Wibels in der Hohenlohiſchen Kirchen- und Reformations-Hiſtorie 1. Theil. cap. 4. S. 190. die ehemalige adeliche von Ehenheim und Biebereren dieſen Ort von Hohenlohe zu Lehen gehabt, ingleichen um das Jahr 1345. Erckenger von Welbehußen, dann ferner, laut des dritten tomi der *Miſcellaneor.* des Herrn Geheimden Raths von Jung pag. 239. um das Jahr 1354. Apel von Welbhaußen genannt, und Gehrne deſſen eheliche Wirthin gelebet haben.

Im Jahr 1533. wurde die Evangeliſche Religion alda eingeführet, und von Wolffgang Hahn, als erſten Evangeliſchen Pfarrer daſelbſt geprediget, auch im Jahr 1725. das auf daſigem Kirch-Thurn befindliche Glocken-Geläut mit einer neuen Glocke vermehret. Von andern Begebenheiten verdienen hier angemercket zu werden, daß daſige Gemeinde im Jahr 1525. ſich verleiten ließ, an dem damaligen allgemeinen Bauern-Aufſtand mit Theil zu nehmen, davor aber mit einer mäßigen Geld-Strafe beleget wurde, wie in denen Uffenheimiſchen Neben-Stunden 1. Band pag. 26. dann

wei-

weiter im 2ten Band pag. 718. gemeldet wird, und daß im Jahr 1572. viele Menſchen durch die Peſt alda hinweg geriſſen worden. Im Jahr 1631. menſe Octobr. wurde die daſige Kirche, nebſt vielen hinein geflüchteten Guth, und verſchiedene herum geſtandene Gebäude von der Tylliſchen Armee von Grund aus abgebrandt, und der daſige alte Pfarrer, Leonhard Krauß, dabey von denen Soldaten ſo übel tractiret und geſchlagen, daß er einige Monathe hierauf an denen empfangenen Schlägen ſterben müſſen, beſage des 1. Bands vorermeldter Uffenheimiſchen Neben-Stunden pag. 32. und geſchriebener Original-Nachrichten.

**Wendelſtein.** Ein an der vordern Schwarzach zwiſchen Burgthan und Schwabach, in dem Bezirck des Ober-Amts Schwabach gelegen- und dahin gehöriger feiner Marckt-Flecken, welcher mit zweyen Thoren verſchloſſen. Es findet ſich darinnen ein Schloß oder Herrſchafftliches Haus, eine dem Decanat zu mehrbeſagten Schwabach einverleibte- und ehehin in der Ehre der heiligen Märtyrer *Georgii*, *Stephani*, *Laurentii* und *Viti* geweyhete Kirche, Pfarr und Schul, nebſt einer anſehnlichen Burgerſchafft. In mittlern Zeiten war dieſer Ort ein Reichs-Dorff, in welchem bereits im Jahr 1282. Burggraf Friedrichen III. von Nürnberg einige Güter zugeſtanden. Im Jahr 1351. verkauffte Conrad Groß,

Schultheiß zu Nürnberg, ſeine in dieſem Ort innen gehabte Güter und Gefälle an Arnolden von Seckendorff, bey deſſen Familie ſolche nicht lange verblieben, ſondern an andere, nemlich die von dieſem Flecken den Namen führende Wendelſteiner (*), die Voyten, Ortolffen und Beürlin, als eine Reichs-Pfandſchafft gelanget, von welchen im Jahr 1467. an den Hoſpital zu Nürnberg ¾ davon verkauffet, das letzte Viertel

(*) Von dieſen findet ſich in des hochbelobten Hrn. Geheimden Raths von Jung erſten Tomo *Miſcellan.* pag. 14. bey dem Jahr 1283. *Heroldus de Wendelſtein*, ſo machet auch der Verfaſſer der *Deliciarum topo-geographicarum Norimbergenſ.* pag. 44. folgende bekandt, und zwar bey dem Jahr 1338. Erharden von Wendelſtein, a. 1348. Ulrichen von Wendelſtein, welcher a. 1358. Burger zu Nürnberg geworden ſeyn ſoll, a. 1384. Franz Wendelſteiner, a. 1494. Franz Wendelſteiner und Chriſtina, deſſen eheliche Wirthin, ingleichen M. Lorenz Wendelſteiner, Hieronymus, Erhard und Stephan die Wendelſteiner. Johann von Wendelſtein, der ſich den lateiniſchen Namen *Cochlaeus* gegeben, und anfangs Schulmeiſter zu Nürnberg war, a. 1523. aber von da hinweg gezogen, und den 10. Januarii a. 1552. zu Breßlau, oder Wien, als Canonicus zu S. Victor in Maynz geſtorben, iſt durch verſchiedene wider D. Luthern und Bullingern edirte Schrifften, denen Gelehrten bekandt, deſſen auch Herr von Falckenſtein in *Analectis Nordgavienſibus* 2ten Nachleſe III. §. 17. pag. 138. ſq. Meldung gethan. Dieſe Familie ſoll ehedem daſelbſt einen Anſitz gehabt haben, welcher aber längſt eingegangen, wovon jedoch annoch ohnfern der Kirche Rudera übrig geblieben.

tel aber im Jahr 1483. von Churfürſt und Marggraf Albrechten von Brandenburg, welcher hierzu bereits im Jahr 1469. die Begünſtigung von Kayſer Friederich III. erhalten, ab- und an ſich gelöſet worden. Seit dieſer Zeit ſtehet dieſer Ort zwiſchen dem Hochfürſtl. Haus Brandenburg, welchem auch die Territorial-Obrigkeit alda gebühret, und der Stadt Nürnberg dergeſtalten in Condominio, daß beederſeitige Richter bey daſigem aus zwölff Schöpffen, und einem Gerichts-Schreiber beſtehenden Gericht, in Führung des Richter-Stabs, oder Amts, zu gewiſſen verglichenen Zeiten alterniren, welches Gericht ſich eines eigenen Siegels, nemlich eines circulrunden Schilds, worinnen im rothen Feld ein ſtehender Steinmetz, welcher einen gehauenen Stein umwendet, zu ſehen, mit der Umſchrifft: **Gericht Wendelſtein 1661.** zu gebrauchen pfleget. Wobenebſt noch Hochfürſtl. Brandenburgiſcher Seits ein eigener Zoll-Einnehmer dahin angeordnet iſt. Siegel des Gerichts alda.

Von daſiger Pfarr und Kirche iſt anzumercken, daß ſolche bereits im Jahr 1441. in Hochfürſtl. Brandenburgiſchen Schutz geſtanden, das Jus Patronatus aber der ehemaligen adelichen Familie von Kühedorff, von welcher oben ſub artic. Kühedorff, mehrere Nachricht zu finden, zugehöret, und von dieſer im Jahr 1464. an erſagten Herrn Marggraf Albrechten von Brandenburg gekommen. Es befande ſich ehedeme alda eine

Mittel- und Frühe-Meſſe, deren letztere von denen von Rieter geſtifftet worden. Im Jahr 1542. wurde Georg Schilher zum erſten Evangeliſchen Pfarrer dahin verordnet, und in denen Jahren 1713. und 1725. die daſige Kirche nothdürfftig repariret. Von denen Kriegs-Calamitaeten, und andern Merckwürdigkeiten dieſes Orts findet ſich, daß der Nürnbergiſche Commandant zu Altorff Major *Salle* im Jahr 1635. menſe Januar. die Kayſerl. zu Wendelſtein überfallen, zerſtreuet, und viele derſelben niedergehauen, auch verſchiedene gefangen genommen habe, ſ. Merian in *Topographia Francon.* hoc artic. pag. 105. ingleichen, daß beſonders das Meſſerſchmidt-Handwerck alda ſtarck getrieben, auch jährlich einmal Marckt gehalten werde. Mehreres von dieſem Flecken findet ſich in der von dem Hochfürſtl. Haus Brandenburg im Jahr 1731. durch den Druck bekandt gemachten *Relatione ſ. voto in cauſa reviſionis a civitate Imperiali Norimberga contra Sereniſſimam domum Brandenburgicam ſuper jurisdictione territoriali etc.* von p. 91. biß 107. D. Hönn im *Lexico topograph.* des Fränckiſchen Creyſes p. 384. ſq.

Wengenſtatt. Ein gegen Morgen in einer waldigten Gegend, nahe bey Onolzbach gelegenes und dahin gepfarrtes geringes Weyler, deſſen Einwohner theils dem Stifft- und theils dem Caſten-Amt zu erſtangeregten Onolz-

bach eingehörig ſind. Es findet ſich dieſer Ort in Urkunden mittlerer Zeiten öffters unter dem Namen *Wenigenſtatt*, ingleichen *Wenichſtatt*; und iſt vorzüglich darum merckwürdig, weilen der letzte des Geſchlechts der *Advocat*en von Dornberg, Namens Wolffram, ſolchen innen gehabt, und gewiſſe Gefälle von einigen daſigen Gütern, vermöge ſeines errichteten Teſtaments d. d. Onolsbach 3. nonarum Sept. a. 1288. an das S. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach, zu Begehung eines Jahr-Tags alda vermachet, dergleichen auch von deſſen hinterbliebener Wittib *Reychza*, ſub d. *feria ſecunda proxima poſt feſtum S. Jacobi apoſtoli* a. 1309. geſchehen. Nach dem Tod ermeldten Wolfframs gelangte der Ort an deſſen Tochtermann, den Grafen von Oetingen, und von dieſem Haus im Jahr 1331. zugleich mit der Stadt Onolzbach, durch Kauff, an das Fürſtenthum des Burggraffthums Nürnberg.

Werdeck. Eine nahe an denen Gränzen der Grafſchaft Hohenlohe, ohnfern eines in den Jachſt-Fluß einfallenden Bachs, auf einer Anhöhe, in dem Bezirck des Ober-Amts Crailsheim gelegene ehemalige Veſte, wovon aber nur einiges geringes Gemäuer biß auf unſere Zeiten übrig geblieben. Von dieſem Caſtro führet das nahe dabey zu Gerabronn befindliche Hochfürſtl. Onolzbachiſche Caſten-Amt insgemein den Namen. In mittlern Zeiten war dieſe Veſte,

mit deren zugehörigen Herrſchafft, dem Gräfl. und nunmehro zum Theil Fürſtl. Hauß Hohenloch oder Hohenlohe zuſtändig, von welchem ſelbige im Jahr 1386. Ulrich von Hohenloch, deme ſolche, beſage Herrn M. Wibels Hohenlohiſcher Kirchen- und Reformations-Hiſtorie 1. Theil, Vorrede S. 16. in ermeldtem Jahr bey einer im Hohenlohiſchen Haus vorgegangenen Erbtheilung zugefallen war, an Eberhard Philipp, Burgern von Schwäbiſch-Halle verhypotheciret, Crafft von Hohenloch aber kurz darauf wieder eingelöſet. Im Jahr 1390. wurde ſolche von erſtgedachten Crafft von Hohenloch, nebſt ſeinen Brüdern Gottfried, Ulrich, Friederich und Albrecht, an deren Oheim, Johann, Landgrafen von Leüchtenberg anderweit verhypotheciret, welcher ſelbige nicht lange hiernach, nemlich im Jahr 1399. zugleich mit der Stadt Crailsheim, und andern Eingehörungen, an beede Burggrafen von Nürnberg Johann III. und Friederich VI. dann fürters gegen die Mitte des funffzehenden Jahrhunderts Churfürſt und Marggraf Friederich von Brandenburg an Götzen von Berlichingen, cum pacto retrovenditionis, verkauffet, wobey von dem Käuffer dem Hochfürſtl. Haus Brandenburg, die jedesmalige Oeffnung des Caſtri zugeſichert worden. Daß der Wiederkauff nicht gar lange hierauf würcklich geſchehen, ergiebet ſich daher, weilen Herr Marggraf Albrecht

von

von Brandenburg im Jahr 1463. den Ort an Wilhelm von Rechberg anfänglich verſchrieben, und ſonach im Jahr 1469. eben demſelben wiederkäufflich überlaſſen, welcher Wiederkauff auch nach einiger Zeit geſchehen, von da an dieſe Burg und Amt bey dem Hochfürſtl. Hauß unverruckt biß auf den heutigen Tag verblieben. Von denen ehehin alda geſtandenen Amtleuten, iſt oben bey dem Ort Gerabronn das nöthige allſchon beygebracht worden.

Wernſpach. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Onolzbach, an einem in die Metlach, und mit dieſer in den Biebert-Fluß einfallenden Bach, in einem angenehmen Grund gelegenes wohl angebautes Dorff, ohnfern des Orts Weyhenzell, worinnen eine dem Decanat zu Leütershaußen immatriculirte Pfarr, Kirche und Schul, nebſt einer beträchtlichen Anzahl Einwohner anzutreffen, welche dem Ober- und beſonders dem Hof-Caſten-Amt zu gedachten Onolzbach unterworffen. Es gehörte dieſer Ort ehehin zu der Herrſchafft Dornberg, und gelangte mit ſolcher im Jahr 1331. an das Fürſtenthum Burggrafthums Nürnberg. Die daſige Kirche war ehehin *Sanctis angelis cuſtodibus* geweyhet, und gehörte deren Patronat-Recht dem S. Nicolai-Stifft zu Spalt, laut deſſen Fundat. Briefs, vid. von Falckenſtein in *antiquitatt. Nordgav.* im Hoch-Stifft Eichſtett Part. 2. cap. 1. Abſatz 2. §. 7. pag. 289.

289. Es war dieſe Kirche vor Zeiten ein Filial der benachbarten Pfarr zu ernannten Weyhenzell, obwohl im Jahr 1483. ein beſonderer Frühe-Meſſer dahin verordnet wurde. In dieſem Zuſtand verblieb ſolche biß auf das Jahr 1503. da ſelbige von Herrn Marggraf Friederichen von Brandenburg zu einer eigenen Pfarr errichtet, und mit einem Pfarrer verſehen wurde. Im Jahr 1634. wurde ſolche, wegen damaliger trübſeliger Zeiten, mit der Pfarr Weyhenzell vereiniget, im Jahr 1659. aber wieder davon abgeſondert, und ein eigener Pfarrer dahin angenommen, a. 1711. eine neue Orgel in die Kirche angeſchaffet, und a. 1716. das daſige Kirchen-Gebäude renoviret.

Weſchgertshaußen. Ein in dem Umfang des Ober-Amts Crailsheim, eine Stunde weit von dieſer Stadt, an einem in die Jachſt eintrettenden geringen Bächlein gelegenes mittelmäßiges Dorff, worinnen eine dem Decanat zu gedachten Crailsheim einverleibte Pfarr, Kirche und Schul, und eine ziemliche Anzahl an Einwohnern anzutreffen, welche dem Ober- und Caſten-Amt Crailsheim eingehörig ſind. In Urkunden und Acten mittlerer Zeiten finden ſich von dem Namen dieſes Orts verſchiedene Les-Arten z. E. *Uschershusen*, *Uskershusen*, Wegsgershußen, Weßkarshauſen, auch Weſtershaußen Im Jahr 1254. erhielte die daſige der heil. Jungfrau Maria ehehin geweyhete Kirche von Pabſt *Alexandro*

*dro* IV. Ablaß, dergleichen ſolcher auch in denen Jahren 1300. 1501. und 1514. von Cardinälen, Erz- und andern Biſchöffen ertheilet wurde. Im Jahr 1525. findet ſich Georg Schober, als erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. Im Jahr 1751. wurde der daſige Kirch-Thurn durch Wetterſchlag gröſtentheils abgebrandt, dabey auch verſchiedene Glocken zerſchmolzen, und die Kirchen-Uhr ſehr beſchädiget, worauf dann ſowohl die Kirche und der Thurn, als die Uhr wieder hergeſtellet, und drey neue Glocken auf den Thurn angeſchaffet worden.

Weſtheim. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Hohentrüdingen, ohnfern dieſes Orts, in dem ehemaligen Pago *Rhaetiae* oder Rieß, an einem in die Wörnitz einfallenden ſchlechten Bächlein gelegenes Dorff, welches mit einer an das Decanat zu Waſſertrüdingen gewieſenen Pfarr, Kirche und Schul, dann einer beträchtlichen Anzahl Einwohner verſehen, die theils denen Closter-Verwalter-Aemtern zu Heydenheim und Auhaußen, theils dem Caſten-Amt Hohentrüdingen, und theils dem Vogt- oder Verwalter-Amt zu Rechenberg unterworffen. Der Name dieſes Orts ſoll; nach dem davor halten Wägemanns in dem Entwurff eines Tractätleins, genannt der Druiden-Fuß an dem Haynen-Kamm und an der Altmühl cap. 3. pag. 22. von dem alten teutſchen Abgott Wiſtewohn abzuleiten, der Ort ſelber aber in mittlern Zei-

Zeiten, nach dem Bericht Herrn Geheimen Raths von Schütz cit. loc. pag. 251. einem Grafen von Truhendingen, Namens *Erneſto* zuſtändig geweſen, von Kayſer *Ottone* M. aber a. 959. einem, Namens *Hartmanno* conferiret worden ſeyn. So findet ſich auch eine nun längſt erloſchene adeliche Familie, welche den Namen dieſes Orts geführet, und wovon in dem erſten tomo der *Miſcellaneor.* des Herrn Geheimden Raths von Jung pag. 16. bey dem Jahr 1294. *Hermannus de Weſthaim*, dann in dem Todten-Calender des Stiffts Oehringen, in der Hohenlohiſchen Kirchen- und Reformations-Hiſtorie 2. Theil pag. 154. *Irmela de Weſtheyn* vorkommen, von welchen aber nicht behauptet werden kan, daß ſolchen alda einige Befugnus zugeſtanden habe, dagegen dieſes deſto zuverläßiger, daß, nebſt denen von Brumolzheim, und beſonders im Jahr 1357. Conrad von Brumolzheim, beede anſehnliche- und nun längſt ausgegangene adeliche Familien der von Bocksberg und von Schwainingen alda begütert waren, von deren erſteren Heinrich von Bocksberg im Jahr 1283. und von letzterer Conrad von Schwainingen (*) im Jahr 1345. ſeine daſige Güter an das an der Wörnitz gelegene Cloſter Auhaußen verſchencket. Das benachbarte Cloſter Heyden-

(*) Dieſer war ein Sohn Siefrieds des ältern von Schwainingen, und Irmelgard deſſen Gemahlin.

denheim gelangte allſchon um das Jahr 1324. zu dem Patronat-Recht dieſer Pfarr, als welches Graf Ulrich von Truhendingen, und Friederich deſſen Sohn, an die Oblay deſſelben, zu Begehung eines Jahr-Tags, und einer ewigen Frühe-Meſſe in der Capelle U. L. Frauen alda geſchencket, welche Donation Graf Berthold von Marſtetten, genannt von Nyffen, *Imagina* von Truhendingen, und Eliſabeth von Nyffen ſub d. an dem Freytag in der Pfingſt-Woche e. a. beſtättiget. Im Jahr 1396. wurde die daſige Pfarr dem Cloſter zu Heydenheim, zu deſſen deſto beſſerer Verſorgung, von Pabſt *Bonifacio* IX. jedoch mit ausdrücklichem Vorbehalt der einem daſigen Pfarrer nöthigen Einkünffte, einverleibet und uniiret, laut darüber vorhandener päbſtlichen Bulle d. d. *Romae apud S. Petrum 7. idus May Pontificatus eius anno ſeptimo* (1396.) Die Kirche war ehehin dem heil. Pancraz geweyhet. Im Jahr 1722. wurde eine neue Orgel in dieſelbige geſtifftet. Um das Jahr 1546. findet ſich Johann Ulbeck, als erſter Evangeliſcher Pfarrer alda.

Noch iſt von dieſem Ort anzufügen, daß im Jahr 1525. ein angeſehener Einwohner deſſelben, Namens Peter Sauter, die Hauptmann-Stelle der aufrühriſchen Bauern im Rieß übernommen, davor aber von beeden Herren Marggrafen Caſimir und Georgen von Brandenburg

mit

mit einer namhafften Geld-Straffe beleget, das Dorff ſelbſt auch, wegen daſiger Einwohnere Theilnehmung an ſothanem Krieg, im Monath May beſagten Jahrs von Herrn Marggraf Caſimir von Brandenburg abgebrennt worden, laut Herrn Prof. Reinhards 1. Theil der Beyträge zu der Hiſtorie Franckenlands S. 171. Ubrigens iſt dieſer Ort von dem jenigen Weſtheim oder Weſten, welches in dem Kocher-Gau gelegen, und deſſen in dem erſten Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden pag. 843. 847. 849. 871. 911. 920. und 1226. Meldung geſchiehet, wohl zu unterſcheiden.

**Wettelsheim.** Ein zwiſchen Treüchtlingen und Berolzheim, an einem nahe dabey mit der Altmühl ſich vermengenden Bächlein, in dem Bezirck des Ober-Amts Hohentrüdingen gelegen- und dahin gehöriger groſſer Amts-Flecken, der mit einer dem Decanat zu Weimersheim eingehörigen Pfarr, zweyen Kirchen, einem Herrſchafftl. Amt-Hof, und einer anſehnlichen Gemeinde verſehen, welche dem daſigen Hochfürſtl. Brandenburgiſchen Richter-Amt, und mit ſolchem ſeit 1734. dem Ober-Amt zu gedachten Hohentrüdingen unterworffen. In mittlern Zeiten waren verſchiedene anſehnliche Familien alda begütert, als: die Grafen von Truhendingen, die Grafen von Oettingen, die Grafen von Graisbach ꝛc. von deren erſteren im Jahr 1283. Graf Friederich von Truhendingen ſeine von

Albrecht

Albrecht und Conrad von Emendorff Lehens-weiß beſeſſene daſige Güter dem Cloſter SS. Petri et Pauli zu Wülzburg geſchencket, deme mit gleicher Mildthätigkeit nicht nur Graf Ludwig von Oettingen, ratione ſeiner von Ulrich von Mittelburg (*) damalen, als Lehen, innen gehabten Güter, ſondern auch Graf Berthold von Graißbach eodem anno gefolget. Einige Zeit hierauf fande ſich der Ort unter der Herrſchafft eines damaligen adelichen Geſchlechts, welches den Namen von Wembdingen geführet, und zwar in der Eigenſchafft einer Reichs-Pfandſchafft, wovon im Jahr 1357. Reinbot von Wembdingen ſolchen in eben dieſer Qualitaet an Heinrichen, Marſchalck von Pappenheim verkauffet, der nicht lange in deſſen Beſitz verblieben, ſondern ſelbigen im Jahr 1364. an ſchon gedachtes Cloſter Wülzburg käufflich überlaſſen, welchen Verkauff ſo wohl Kayſer Carl IV. annoch eodem anno, als auch der Römiſche König Wenceslaus im Jahr 1387. confirmiret. Im Jahr 1397. wurde die daſige Kirche dem Cloſter zu Wülzburg uniiret, und dieſe Vereinigung eodem anno von Pabſt *Bonifacio* IX. beſtättiget.



(*) Daß die von Mittelburg zu dem ehemaligen Geſchlecht der von Treüchtlingen mit gehöret haben, veroffenbaret ſich aus folgenden Worten einer Urkunde de anno 1425. Ulrich von Treüchtlingen, genannt der Mittelburger.

Im Jahr 1423. erhielte das Cloſter die Befugnus, um das Gotteshaus und das Steinhaus zu gedachten Wettelsheim einen Graben führen zu dörffen. So viel daſige denen heil. Martin, Nicolaus und Leonhard geweyhete Kirche angehet, ſo ergiebet ſich, daß ſolche mit dem dazu gehörigen Pfarr-Recht im Jahr 1254. von Biſchoff Heinrichen zu Eichſtett, einem gebohrnen Grafen von Würtenberg, mehrangeregtem Cloſter per donationem übergeben, und dieſe Schenkung im Jahr 1257. von dem Pabſt Alexander IV. genehmiget, die Kirche auch nachhero ſub d. Nurenbergae die 15. menſis May a. 1426. von dem Cardinal *Johanne de Urſinis* mit Ablaß begabet, das Kirchen-Gebäude ſelbſten aber im Jahr 1756. wieder neu erbauet worden. Nach erfolgter Saeculariſation des Cloſters Wülzburg, gelangte auch dieſer dazu gehörig geweſene Ort mit an das Hochfürſtl. Haus Brandenburg-Onolzbach, von welchem darauf das daſige Richter-Amt, zu Beſorgung der Herrſchafftl. Gerechtſame und Gefälle angeordnet worden. Im Jahr 1664. übergab Herr Marggraf Albrecht von Brandenburg dieſen Flecken und Amt ſeinem jüngern Prinzen, Herrn Albrecht Ernſt zum Genuß vor ihn und deſſen künfftige Deſcendenz, welcher aber zehen Jahr hernach, nemlich den 20. Octobr. 1674. durch einen frühezeitigen Tod ohnvermählt in die Ewigkeit übergieng. Von denen dieſem Ort zu-

geſtoſſenen Kriegs-Calamitaeten findet ſich, daß ſolcher im Jahr 1422. durch Herzog Ludwigs von Bayern Völcker biß auf 5. Häuſer abgebrandt worden, nicht minder im dreyßig jährigen Krieg vieles Ungemach erleiden müſſen. Nicht weit von dem Ort war übrigens ehehin eine dem heil. Jobſt gewëyhete Capelle, welche viele Jahre hindurch öde gelegen, im Jahr 1719. aber abgebrochen, und deren Steine zu der Kirchen-Reparation in Wettelsheim mit verwendet worden. Noch iſt anzumercken, daß um das Jahr 1548. ſich Georg Kohlmann, als erſter Evangeliſcher Pfarrer alda vorfindet, add. Herr Geheimde Rath von Schütz cit. loc. pag. 251. ingleichen, daß dieſer Ort in daſiger Gegend, wegen der vier Steine und des hangenden Steins bekandt ſeye, wovon Wagemann in dem bekandten Druiden-Fuß am Haynen-Kamm und an der Altmühl cap. 7. pag. 36. einige Meldung thut, der daſige dermalige Herr Pfarrer aber Johann Friederich Moll, in einem an mich erlaſſenen Schreiben d. d. Wettelsheim den 9. *Febr.* gegenwärtigen Jahrs 1761. folgende nähere Nachricht davon ertheilet, daß nemlich in daſiger Gegend, und beſonders nahe an dieſem Ort häuffige von Natur entſtandene Felſen-Steine zu ſehen wären, unter dieſen wären auf einem ſtarck mit Büſchen bewachſenen Platz 3. groſſe neben einander, über welche ein noch gröſſerer Stein hervor rage, und ſich wieder zu denen

nen andern hinein biege, dardurch aber eine dergeſtaltige Höhle mache, daß 2. oder 3. Männer darunter ſitzen könnten.

Weyboldshaußen. Ein ohnfern des Teutſch Ordiſchen Städtleins Ellingen, an einem in die Schwäbiſche Rezat eintrettenden Bach, in einer fruchtbaren Gegend, in dem Bezirck des Ober-Amts Gunzenhaußen gelegenes- und dahin gehöriges wohlangebautes Dorff, welches mit einer dem Decanat zu Weimersheim einverleibten Kirche, Pfarr und Schul, und einer beträchtlichen Anzahl Einwohner verſehen, die in politicis gröſten theils dem Vogt- oder Verwalter-Amt zu Flüglingen oder Weimersheim unterworffen. Es wird dieſes Orts in Urkunden mittlerer Zeiten manchmal unter dem Namen Weyprechtshaußen, mehrentheils aber nur ſchlechthin: Haußen gedacht, welchen auch ein daſelbſt anſäßig geweſenes- aber längſt erloſchenes adeliches Geſchlecht geführet, wovon im Jahr 1132. laut des erſten Tomi der *Miſcellan.* des Herrn Geheimden Raths von Jung pag. 2. *Macelin* et *Pertold de Huſen*, ingleichen im Jahr 1293. *Wipertus miles de Huſen*, laut Herrn M Wibels Hohenlohiſchen Kirchen- und Reformations-Hiſtorie 2ten Theil p. 119. dann im Jahr 1346. *Otto de Hauſen*, armiger, beſage des dritten Tomi belobter *Miſcellaneor.* ag. 238. ferner im Jahr 1352. Diemar on Haußen, a. 1423. Wilhelm von

Haußen,

Haußen, a. 1453. Hans von Haußen, a. 1454. Bonacker von Haußen, a. 1470. Hilpolt von Haußen bekandt worden, von deren, zweifels ohne, alda innen gehabten Burg oder Caſtro der Zeit keine Spuhr mehr daſelbſt zu finden. Nebſt dieſen gelangte auch das Cloſter Wülzburg alda zu einigen Gütern. Von daſiger Pfarr iſt zu bemercken, daß allſchon a. 1318. derſelben, und anbey des Pfarrers, auf folgende Art: *Henricus, Decanus in Hauſen* Meldung geſchiehet, aus welchen Worten erhellet, daß ehehin ein Rural-Capitul alda geweſen. Zu dieſer Pfarr gehörte ehehin auch, als ein Filial, die benachbarte Kirche zu Hörtingen, welche aber im Jahr 1482. davon abgeſondert, und zu einer eigenen Pfarr errichtet wurde, dergleichen auch im Jahr 1573. mit der bald nach der Reformation dahin beygeſchlagenen dermaligen Pfarr Ober-Hochſtatt geſchahe. Um das Jahr 1534. kam Johann Rirer, als erſter Evangeliſcher Pfarrer nach mehr beſagten Weyboldshaußen.

Weydelbach. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Feuchtwang, an einem in die Wörnitz einfallenden Bach, gelegenes Dorff, worinnen eine dem Decanat zu Feuchtwang immatriculirte T. Ordl. Patronat-Pfarr, Kirche und Schul, und eine ziemliche Anzahl an Einwohnern anzutreffen, welche gröſten theils dem Teutſchen Orden angehörig. Im Jahr 1566. wurde M. Wolffgang Ammon als erſter Evangeliſcher Pfarrer dahin verordnet, auch um das Jahr 1720. die daſige Kirche noth-

dürfftig repariret. Daß ehehin in denen Zeiten vor der Reformation ein eigenes Rural-Capitul alda angeordnet geweſen, veroffenbaret ſich aus einem von dem Stifft-Augſpurgiſchen Canonico und Vicario Henrico de Luchtenau an Dechant und *Camerarium* zu Weydelbach erlaſſenen Schreiben d. d. 6. Kalend. Febr. a. 1490.

Weyhenzell. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Onolzbach, an einem in die Metlach, und mit ſolcher in den Biebert-Fluß eintrettenden Bach, in einer etwas bergicht- und waldichten Gegend gelegenes anſehnliches Dorff, in welchem eine dem heil. Jacob ehehin geweyhete- und dem Decanat zu Leütershaußen incorporirte Kirche, Pfarr und Schul, nebſt einer zahlreichen Gemeinde anzutreffen, die mit der Gerichtbarkeit beſagtem Ober-Amt, und inſonderheit dem Hof-Caſten-Amt zu Onolzbach unterworffen, wiewohlen auch alda ein erſternanntem Hof-Caſten-Amt ſubordinirtes geringes Vogt-Aemtlein zu finden, welches von einem daſigen jedesmaligen Wildmeiſter mit verſehen wird. Es wird dieſes Orts in Documenten mittlerer Zeiten, öffters auch nur ſchlechthin unter dem Namen *Celle*, ohne einigen weitern Beyſatz, auch bereits zu Anfang des vierzehenden Jahrhunderts einer daſigen Pfarre und eines Plebani gedacht. Um das Jahr 1380. wurde dieſe Pfarr mit dem zu der Probſtey des S. Gumprechts-Stifts zu Onolzbach gehörigen *Archidiaconatu in Rangow*

ver-

vereiniget, in denen Jahren 1458. und 1473. mit verſchiedenen Ablaßen begabet, nicht minder bey derſelben in denen Zeiten vor der Reformation viele dahin geſtifftete Jahr-Täge begangen. Zu dieſen Zeiten gehörte auch die benachbarte Kirche zu Wernſpach, als ein Filial, zu der Mutter-Kirche zu Weyhenzell, welche aber im Jahr 1503. davon abgeſondert, und zu einer eigenen Pfarr erigiret wurde, welches biß auf die trübſelige Zeiten des dreyßig jährigen Kriegs angedauert, da ſelbige im Jahr 1635. nebſt der Pfarr zu mehr beſagten Weyhenzell, deren damaliger Pfarrer M. Johann Deucer, wegen groſſer Dürfftigkeit, die Pfarr und den Ort zu verlaſſen ſich gezwungen geſehen, zugleich mit der nächſtgelegenen Pfarr Forſt, ad interim der Pfarr Mittel-Dachſtetten beygeſchlagen, um den Anfang der andern Hälffte des vorigen Jahrhunderts aber ſowohl Wernſpach, als Weyhenzell wieder davon ſepariret und beſonders verſehen, auch mit letzterer die ehemalige adeliche Veſtenbergiſche Pfarr Forſt, als ein Filial, vor beſtändig vereiniget worden. Im Jahr 1535. findet ſich Wolffgang Linck, als erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Weyhenzell. So war auch in ehevorigen Zeiten eine eigene Caplaney alda, welche aber längſtens in Abgang gekommen. In denen Jahren 1678. und 1713. geſchahen an daſiger Kirche nothdürfftige Reparationes. Anſonſten iſt dieſer Ort wegen eines im Jahr

1680. alda entdeckten Heyl- oder Geſund-Bronnens, welcher annoch biß auf den heutigen Tag von vielen Krancken mit Nutzen gebrauchet wird, und wovon in dem vorhergehenden Cap. 4. des mehrern Anregung geſchehen, nicht minders, wegen einer im Jahr 1705. angelegten Papier-Mühle, die ſich noch der Zeit in ſehr guten Stand befindet, beſonders merckwürdig.

Wieſenbach. Ein in dem Umfang des Ober-Amts Crailsheim, nahe an denen Gränzen der Rothenburgiſchen Landwehr, und des Fleckens Plofelden, an einem geringen Bächlein gelegener anſehnlicher Amts-Flecken, in welchem eine dem Decanat zu gedachten Crailsheim eingehörige Pfarr, Kirche und Schul, nebſt einer beträchtlichen Anzahl Einwohner anzutreffen, die in politicis dem daſigen Hochfürſtl. Caſten-Amt, welches von dem nahe gelegenen Caſtro Bemberg insgemein den Namen zu führen pfleget, unterworffen. Auch findet ſich alda ein aus zwölff Schöpffen beſtehendes beſonderes Ehehafft-Gericht, deme die Beſorgung der Gemeind-Angelegenheiten in ſeiner Maas zuſtehet. In mittlern Zeiten gehörte dieſer Ort dem ehemaligen berühmten adelichen Geſchlecht der von Bebenburg, und gelangte durch Kauff, mit der übrigen Herrſchafft, von Catharina, einer gebohrnen von Klingenſtein, Conrads von Bebenburg ehelicher Hausfrau, im Jahr 1405. an

an Burggraf Friederich VI. von Nürnberg, wobenebſt auch ein ehemaliges adeliches Geſchlecht, das davon den Namen geführet, alda begütert war, von welchem, nach dem Bericht Herrn M. Wibels in der Hohenlohiſchen Kirchen- und Reformations-Hiſtorie I. Theil cap. 4. S. 192. um das Jahr 1370. Friederich und Ludwig, dann im Jahr 1429. Conrad von Wieſenbach die (ehehin alda geſtandene) Burg, und zugehörige Güter von Hohenlohe zu Lehen getragen haben, dann ſoll, nach einer andern ſichern Nachricht, in der a. 1386. zwiſchen denen Oeſterreichern und Schweitzern bey Sempach vorgegangenen Schlacht, Hilebrand von Wieſenbach umgekommen ſeyn. Von daſigem kirchlichen Zuſtand findet ſich, daß die Kirche ehehin zur Ehre S. Ulrichen geweyhet, auch im Jahr 1525. die Evangeliſche Religion daſelbſt eingeführet worden. Von dieſer Pfarr iſt die Kirche des ohnweit davon gelegenen Orts Engelhardshaußen, als ein Filial, mit zu verſehen, welche letztere von des letzten aus oberſagtem Geſchlecht der von Bebenburg hinterbliebener Schweſter erbauet, dem heil. Leonhard geweyhet, und im Jahr 1447. mit Ablaß begabet worden.

Wieſeth. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Feuchtwang, zwiſchen dieſer Stadt und dem Ort Bechhofen, an dem Wieſeth-Fluß gelegenes Dorff, welches mit einer dem Decanat zu gedachten Feuchtwang ein-

verleibten Pfarr, Kirche, Capelle und Schul, einem Schlößlein, und einer ſtarcken Anzahl Einwohner verſehen, die theils dem Vogt-Amt Forndorff, theils dem Verwalter-Amt Waitzendorff in politicis unterworffen. Der Ort gehörte ehehin in denen Zeiten vor der Reformation, dem Ciſtercienſer-Cloſter zu Hailsbronn, wobenebſt aber auch die adeliche Familien der von Than, und von Seckendorff einige Güter daſelbſt in Beſitz hatten. Die daſige Kirche war dem heil. Wenceslao, und die Capelle dem heil. Veit geweyhet, deſſen Bildnus noch daſelbſt zu finden, und von denen zu Zeiten dahin kommenden Römiſch-Catholiſchen Glaubens-Verwandten verehret wird. Um die Mitte des ſechzehenden Jahrhunderts kam Georg Straubinger, als erſter Evangeliſcher Pfarrer dahin. Im Jahr 1757. wurde der daſige ſchadhaffte Kirchthurn abgebrochen, und wieder neu aufgebauet. Das Patronat-Recht bey daſiger Pfarr gehöret dem Stift Eichſtett, das Epiſcopal-Recht aber dem Hochfürſtl. Haus Brandenburg-Onolzbach.

**Wildenſtein.** Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Crailsheim, ohnfern der Gränzen des Stiffs Ellwangen, auf einer Anhöhe gelegenes Dorff, worinnen eine Hochfürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſche- dem Decanat zu Feuchtwang incorporirte Pfarr, Kirche und Schul, ein adeliches Hofferiſches, von dem Hochfürſtl. Haus Onolzbach zu Lehen rührendes Schloß, und eine ziemliche Anzahl mit der vogtheilich- und hohen Obrigkeit

be-

beſagtem Ober-Amt Crailsheim unterworf-fene Hofferiſche Unterthanen anzutreffen. In ehevorigen Zeiten wurde die daſige Kirche, als ein Filial von der benachbarten Pfarr zu Weydelbach mit verſehen, im Jahr 1591. aber davon abgeſondert, und zu einer eigenen Pfarr errichtet, deren Patronat-Recht dem adelichen Hofferiſchen Geſchlecht zuſtehet, welches daher auch, bey jedesmaligen Veränderungs-Fall, ein aus dem Fürſtenthum Onolzbach gebürtiges tüchtiges Subjectum zu dieſer Pfarr nun zu praeſentiren verbunden.

Windelſpach. Ein in dem Umfang des Ober-Amts Colmberg, nahe an denen Gränzen der Brandenburg-Culmbachiſchen Lande, und des Stadt Rothenburgiſchen Gebiets gelegenes Dorff, welches von dem von dem Weyler Linden herabkommenden- und bey dem Weyler Biech mit der Altmühl ſich vermengenden ſo genannten Ettenbach durchſtrichen wird. Es finden ſich alda eine in das Decanat zu Leütershaußen gehörige Pfarr, Kirche und Schul, ein mit einem Vorhof verſehenes- und von einem zeitigen Wildmeiſter daſelbſt bewohntes Schlößlein, und eine beträchtliche Anzahl Einwohner. Dieſer Ort ſoll ehehin, nach dem erſten Band der Uffenheimiſchen Neben-Stunden pag. 196. dem ehemaligen berühmten Geſchlecht der Reichs-Erb-Kuchenmeiſter von Nordenberg, welches von beeden nächſt dabey gelegenen dermaligen Rothenburgiſchen Weylern Ober- und Nieder-

Nordenberg (*), als ſeinem Stammhaus den Namen geführet, zuſtändig geweſen, und im Jahr 1407. von Leüpold von Nordenberg, nebſt dem Schloß oder Anſitz Nordenberg, wovon wenige Rudera mehr zu ſehen, an den Rath erſagter Reichs-Stadt Rothenburg verkaufft worden ſeyn. Was weiter mit der Herrſchafft dieſes Orts vorgegangen, läſſet ſich mit Zuverläßigkeit nicht melden, dieſes aber veroffenbahret ſich, daß im Jahr 1518. Barbara, eine verwittibte Volchamerin, ihren an denſelben gehabten Antheil an den damaligen Brandenburgiſchen Caſtner zu obermeldten Leütershaußen, Namens Hans Rain, dieſer aber ſolchen fernerweit im Jahr 1531. an das Hochfürſtl. Haus Brandenburg-Onolzbach käufflich überlaſſen, welches bald darauf, nemlich im Jahr 1535. auch den von Dorothea Fürbringerin zu Rothenburg, und deren Sohn Hans Fürbringer daran innen gehabten Theil eodem titulo erlanget: Seit welcher Zeit die daſige Einwohner in politicis dem Caſten-Amt zu Colmberg unterworffen ſind. Von andern Merckwürdigkeiten des Orts findet ſich, daß nicht nur im Jahr 1618. die daſige Kirche renoviret, ſondern auch, laut der in dem erſten Theil des berühm-

(*) Beede Orte ſind annoch der Zeit in die Pfarr zu Windelſpach eingepfarret. Herr Dechant Georgi hat cit. loc. von S. 193. an biß 221. von dieſem ehemaligen berühmten Geſchlecht der von Nordenberg ſeine Nachrichten ertheilet.

rühmten Herrn Prof. Reinhards Beyträgen zu der Hiſtorie Franckenlandes befindlichen Beſchreibung des Bauern-Kriegs in der Rothenburger Landwehr (*) S. 171. im Monath May des Jahrs 1525. weilen daſige Einwohner in ſothanem Krieg ſich mit verwickelt, von Herrn Marggrafen Caſimir von Brandenburg abgebrannt, fürters im Monath Octobr. des Jahrs 1631. der Ort, nebſt dem Schloß, von einer ſtreiffenden Parthey Kayſerl. Trouppen ausgeplündert worden. Ubrigens iſt noch anzufügen, daß von daſiger Pfarr die benachbarte Kirche zu Braunsfeld, als ein Filial, mit verſehen zu werden pfleget.

**Windsfeld.** Ein unterhalb Gunzenhaußen an dem Altmühl-Fluß, in dem ehemaligen Pago Sualefeld gelegenes- und mit einer dem Decanat zu gedachten Gunzenhaußen einverleibten Kirche, Pfarr und Schul verſehenes Dorff, deſſen zahlreiche Einwohner theils dem Caſten-Amt zu mehrangeregten Gunzenhaußen, theils denen Aemtern Heydenheim und Berolzheim in politicis eingehörig ſind. In mittlern Zeiten hatte ein nun längſt erloſchenes adeliches Geſchlecht, welches ſich von dieſem Ort geſchrieben, und zwar im Jahr 1163. Berthold von Windsfeld ſeinen Anſitz alda, von welchem aber keine

(*) Kayſer Maximilian I. ſoll der Stadt in einem Privilegio ſub d. Coſtanz den 9. Junii a. 1507. die Freyheit, eine Landwehr anzurichten, beſtätiget haben.

keine Spuhren mehr zu jetzigen Zeiten zu ſehen. Nebſt dieſen hatte auch die ſehr berühmt geweſene Familie der von Rechenberg Güter daſelbſt, welche im Jahr 1360. von Ulrich von Rechenberg, einem Sohn Conrads von Rechenberg, und deſſen zweyter Gemahlin Eliſabeth, dann deren beeden ältern Söhnen, Erckinger und Conrad von Rechenberg, ſub d. an S. Valentins-Tag, an Burckharden von Seckendorff, Jochsbergiſcher Linie, dann bald hierauf, nemlich im Jahr 1368. am Sonntag vor S. Jacobs-Tag, zugleich mit der Stadt Gunzenhaußen, und andern eingehörigen Orten, an Burggraf Friederich V. von Nürnberg verkaufft worden, bey deſſen durchlauchtigſten Regierungs-Folgern der Ort bißhero verblieben, auch von ſolchen, beſonders in neueſten Zeiten, mehrere Güter und Gefälle alda acquiriret worden. So viel den daſigen kirchlichen Zuſtand belanget, ſo wurde bey daſiger Kirche in denen Zeiten vor der Reformation der heil. *Gangolphus*, als Schutz-Patron verehret, auch bereits im Jahr 1529. von Brandenburg-Onolzbach die Evangeliſche Religion, daſelbſt eingeführet. Der Pfarr-Satz alda ſtehet dem Haus Oettingen zu. Im Jahr 1632 ſtarb der daſige Pfarrer Andreas Faber, worauf, wegen damaliger calamitoſer Zeiten, die Pfarr im folgenden Jahr 1633. der benachbarten zu Unter-Aſpach, proviſionaliter, zu einſtweiliger

liger Mitverſehung, beygeſchlagen, in der Mitte gedachten Jahrhunderts aber, wiederum mit einem eigenen Pfarrer verſehen wurde. Im Jahr 1717. geſchahe an daſigem Kirchthurn eine nothdürfftige Reparation.

Windſpach. Die Haupt-Stadt eines anſehnlichen Ober-Amts dieſes Namens, welche an dem Rezat-Fluß, worüber alda eine feine Brucke erbauet, zwey Stund weit unterhalb Lichtenau, ohnfern des der Teutſchen Ordens-Commendae Nürnberg zuſtändigen Städtleins Eſchenbach gelegen. Es iſt ſolche mit einem Graben und einer Mauer, dann etlichen dazwiſchen geſetzten Thürnen umgeben, und mit 2. Thoren verſchloſſen, davon das eine das Schwabacher- das andere aber, das untere oder Brucken-Thor genennet wird, über deren erſtern auch in neuern Zeiten ein Thurn erbauet worden. Innerhalb der Mauer finden ſich an öffentlichen und andern Gebäuden ein vor wenigen Jahren, an ſtatt des vorherigen, neu erbautes Schloß oder Ober- und Caſten-Amt-Hauß, eine im Jahr 1730. von Grund aus, an ſtatt der vorherigen a. 1698. reparirten, ſodann aber groſſen Theils eingeriſſenen, wieder neu erbaute ſchöne Stadt-Kirche, ein zweygädiges Rathhaus, welches erſt im Jahr 1749. an die Stelle des vorherigen a. 1521. erbauten- a. 1571. renovirten- und nachhero in neueſten Zeiten, wegen groſſer Baufälligkeit, meiſtens abgebrochenen,

Oeffentliche Gebäude.

chenen, aufgeführet worden, verſchiedene Herrſchafftl. zu denen Wohnungen geiſt- und weltlicher Dienere gewiedmete Häuſer, und eine beträchtliche Anzahl bürgerlicher Wohnhäuſer und Gebäude, dann auſſerhalb der Stadt-Mauer bey dem untern Thor, an dem eingeebneten Graben, eine kleine Vorſtadt, eine Gottesacker-Kirche, und in einer weitern Entfernung an der von Windſpach nach gedachten Eſchenbach gehenden Land-Straſſe, eine erſt im Jahr 1730. wieder erneuerte Feld-Capelle zu **Gottes-Ruhe** genannt, welche am Anfang des XV. Jahrhunderts der damalige Amtmann zu **Windſpach**, **Hans von Helberg**, Ritter, geſtifftet und dotiret, und worinnen vor denen Zeiten der Reformation wochentlich zwey Meſſen geleſen wurden, nunmehro aber jährlich zwey Predigten, nemlich die eine am heil. Charfreytag, und die andere am heil. **Michaelis-Tage** von dem Stadt-Pfarrer zu **Windſpach** gehalten werden. Das weltliche Amt alda wird, unter dem Vorſitz eines zeitigen Ober-Amtmanns, von welchen Herr Hof-Rath **von Falckenſtein** in ſeinen *Analectis Nordgavienſib.* 4te Nachleſe VII. von pag. 321. biß pag. 324. eine genaue Verzeichnus von a. 1327. an, biß auf das Jahr 1716. mitgetheilet (*), von einem Caſtner, der

(*) Zu bequemerer Einſicht habe ich dieſe Verzeichnus, nach vorhero hie und da beſchehener Emendirung, und angefügter Ergänzung biß auf das gegen-

der zugleich, als Stadt-Vogt anzuſehen, und von einem Steuer-Einnehmer, dann das gemeine Stadt-Regiment und Policey-

Ppp Wee-

gegenwärtig lauffende Jahr 1761. hier vor Augen legen wollen:

Anno 1327. Nolt von Seckendorff, hatte den Titul: Richter.
1350. Conrad von Seckendorff, Nolt genannt. Deßgleichen.
1370. Conrad Geůder.
1400. Hanns von Hellberg, Ritter.
1406. Ehrenfried von Seckendorff.
1470. Georg von Zedwitz, Ritter.
1487. N. von Abſperg.
von Ebenheim.
von Seckendorff, zu Bertholsdorff.
von Rabenſtein.
1529. Simon von Zedwitz.
1538. Ruger von Weſternach.
1549. Johann Georg von Zedwitz.
1554. Chriſtoph von Seckendorff.
1562. Claus von Heßberg.
1567. Arnold von Seckendorff.
1571. Philipp von Zerzen.
1584. Hanns Georg von Schönberg.
1588. Hieronymus von Sparneck.
1597. D. . . Brandtner.
1598. Wolff Albrecht von Murach, zu Dürrnmungenau.
1600. Johann Paul von Pyrck.
1606. Hans Georg von Lentersheim.
1610. Johann Jacob von Berlichingen.
1620. *Gisbert de Loon*, Capitain.
—— Hanns Georg von Lentersheim.

Anno

Weeſen in gewiſſer Maaße von erſagtem Caſtner, zweyen Burgermeiſtern, einem Stadtſchreiber, welcher zugleich die Verrichtung eines Amtſchreibers mit verſiehet, und zehen aus der Burgerſchafft erwählten Raths-

Anno 1623. **Anshelm von Thünau**, Rath, Frauenzimmer-Hofmeiſter und Amtmann.
1637. **Georg Valentin Stahel**, Major.
1643. **Ludwig Berchtold**, Major.
1647. **Heinrich Conrad von und zu Tannhaußen.**
1659. **Chriſtoph Brock von Weiſſenberg.**
1665. **Johann Adam Scherheggel von Hartenfels.**
1675. **Johann Ulrich von Danngries.**
1684. Licent. **Albrecht Heinrich Benz**, Verweſer des Amts.
1696. **Johann Müller**, Rath und Stallmeiſter, auch Amtmann.
1700. **Johann Philipp Rieter von Rednitz-Hembach**, Ober-Amtmann.
1716. **Hr. Chriſtoph Guſtav von Lentersheim**, Geheimer-Rath und Cammer-Praeſident.
1737. **Hr. Friederich Johann Carl von Kronegk**, Geheimer-Rath und General-Major.
1750. **Hr. Bernhard Friederich von Menzingen**, Miniſtre und Geheime Rath.
1752. **Hr. Wolff Ehrenfried von Reizenſtein**, Cammer-Herr, Reiß-Ober-Stallmeiſter und Obriſt-Lieutenant von denen Huſaren.
1759. **Hr. Chriſtian Friederich Ernſt von Jaxheim**, Cammer-Herr und Commandant des Hochfürſtl. Infanterie-Regiments.

Raths-Burgern, bey ordentlichen alle Freytag auf daſigem Rathhauß zu halten gewöhnlichen Berathſchlagungen, das Pfarr- und Schul-Amt aber von einem dem Decanat zu Schwabach immatriculirten Pfarrer, welcher insgemein Stadt-Pfarrer benennet zu werden pfleget, und einem Caplan, der zugleich, als Rector der daſigen lateiniſchen Schul zu betrachten, dann einem Cantore beſorget: wobenebſt auch noch ein Herrſchafftlicher Wildmeiſter alda anzutreffen.

Betrachtet man den Zuſtand dieſes Orts in vorherigen Zeiten, ſo veroffenbahret ſich, daß nicht nur um den Anfang des XV. Saec. die Famille der Poßen von Flachslanden (*) Güter alda, oder gar den ganzen Ort beſeſſen, ſondern daß auch vornemlich daſige Stadt und das Caſtrum denen Grafen von Oettingen, anbey aber auch denen Grafen von Trubendingen ein Gut alda, und zwar, wie höchſt wahrſcheinlich, der bey dem Obern- Aeltere Nachrichten von dieſer Stadt.

 Thor

(*) Daß dieſe in mittlern Zeiten wohl bekandt und begütert geweſene adeliche Famille auch zu Windſpach anſeßig war, will durch einige annoch vorhandene Wappen, mit der Beyſchrifft: Die Poſen von Windſpach beſtärcket werden. Dieſes iſt gewiß, daß alda annoch ein runder Wappen-Schild gezeiget wird, auf welchem in blauen Feld ein weißer Ochſen-Kopff zu ſehen, mit der Umſchrifft: *ANNO DOMINI. MCCCLXXXXVIII.* ſtarb der Erbar veſt Ulrich Poſt. Dieſer ſoll in daſiger Stadt-Kirche begraben liegen.

Thor ehehin befindliche Anſitz und Guth, das dürre Eck genannt, zuſtändig war, welches nachhero das Zedwitziſche Frey-Haus genennet, im Jahr 1653. von Herrn Marggraf Albrecht von Brandenburg an Sophia von Lentersheim, Chriſtoph Brockens von Weiſſenburg (Weiſſenberg) Ehewirthin verſchencket, dann von dieſen beeden nicht lange hierauf, nemlich im Jahr 1662. erſagtem Herrn Marggrafen wiederum käufflich überlaſſen wurde. Der Zeit wird ſolches zu eines Herrſchafftl. Wildmeiſters Wohnung gebrauchet. Gegen Ende des dreyzehenden Jahrhunderts wurde von Graf Ludwigen von Oettingen ein Theil ſeiner daſigen Poſſeſſionen an Wolffram, *Advocat*en von Dornberg verkauffet, der übrige aber ſchon vorhero Albrechten von Rindsmaul zu Lehen verliehen, welcher davon, beſage einer Urkunde von dem Jahr 1259. den Namen folgender Geſtalt angenommen: *Albertus Rindesmul de Windesbach* (*), und auch das aldaſige Gräfl. Truhendingi-

ſche

(*) Es fande ſich in mittlern Zeit-Alter eine adeliche Famille, welche den Namen dieſer Stadt geführet, davon in dem im zweyten Theil der Hohenlohiſchen Kirchen- und Reformations-Hiſtorie des Herrn M. Wibels vorgelegten Todten-Calender oder Obley-Buch des Stiffts zu Oehringen pag. 136. *Ruckerus de Winspach et uxor ejus Friderin*, mit dieſer Nachricht befindlich, daß im Monath Februar. am Tag Auguli bey beſagtem Stifft deren Gedächtnus- oder Jahr-Tag begangen worden ſeye.

ſche Guth Lehens-weiß innen hatte, deſſen Söhne Albrecht und Hartmann (*) einige



(*) Von dieſem berühmten Geſchlecht der von Rindsmaul findet ſich, daß ſich ſolches in 2. Aeſte ausgebreitet, in den Fränckiſchen und Steyermarckiſchen, welcher letztere aus dem erſtern entſproſſen. Obengedachter *Albertus de Rindesmaul*, welcher ſich in einer Urkunde *de Windesbach* geſchrieben, leget ſich in einem andern Document von dem Jahr 1272. den Beynamen *de Grundesberg*, dann ferners in einem andern d. a. 1283. *de Werdenſels* (wodurch der dermalige Eichſtettiſche Ort Wernfels angedeutet wird) bey. Er hatte ſeine beſondere Vaſallen und Dienſt-Leute (milites et homines, wie ſie in einer Urkunde von dem Jahr 1259. genennet werden) und dieſe waren: *Cunradus Hager*, *Cunradus Spiſſelingc*, *Fridericus de Techendorſ*, *Cunradus de Grundisperch*, *Gotfridus de Wiſacb*, *Ramungus Lapicida*, *Craft Sagittarius*. Mit ſeiner Gemahlin, Namens *Adelheidis* zeugete er obengenannte beede Söhne, Namens *Albertus* et *Hartmann*, deren erſterer bey der im Jahr 1322. den 28. Sept. zwiſchen Kayſer Ludwig aus Bayern und Herzog Friederich von Oeſterreich bey Mühldorff in Bayern vorgefallenen Schlacht, dieſen zu einen Kriegs-Gefangenen gemacht, auch der Stamm-Vatter der noch blühenden, und in den Grafen-Stand erhobenen Rindsmauliſchen Famille in Steyermarck ſeyn ſoll, letzterer aber, nemlich Hartmann von Rindsmaul, in einer Urkunde vom Jahr 1305. *Imperialis aulae miniſterialis* genannt wird. Bald nach dem Anfang des XIV. Jahrhunderts ereignete ſich der Untergang dieſes Geſchlechts in Francken, welches einen Rinds- oder Büffels-Kopff in Wappen geführet, ſo, nach oberſagter Mühldorffer-Action, mit einem Ring in das Maul vermehret worden ſeyn ſoll.

ge ihrer daſigen Güter im Jahr 1276. an Werner Mützeln von Nürnberg verkauffet, welcher ſolche im Jahr 1294. anderwärts an das Cloſter zu Hailsbronn verſchencket. Im Jahr 1281. übergab Graf Ludwig von Oettingen das ihme an Windſpach zugehörige Eigenthum ſeinem Schweher Burggraf Friedrichen III. von Nürnberg, dagegen Wolffram von Dornberg ſeinen Theil an Schloß und Stadt ſeiner an Gottfried von Heydeck (*) verheyratheten Tochter Cunegundis mitgab, welche ſelbige im Jahr

(*) Wie anſehnlich dieſes Geſchlecht geweſen seyn müſſe, veroffenbahret ſich daher, daß ſich nicht nur ſolches in die anſehnlichſte Fürſtl. Häuſer vermählet, ſondern auch einer aus demſelben, Namens *Johannes*, Dom-Probſt zu Bamberg, und im Jahr 1415. Biſchoff zu Eichſtett worden, welcher das Stifft biß an ſeinem a. 1429. erfolgten Tod, unter dem Namen *Johannis* II. mit vielem Ruhm regieret. Im Jahr 1588. den 21. Novembr. gieng der letzte im Manns-Stamm aus dieſem Haus, Namens Wilhelm von Heydeck, Fürſtlich-Brandenburgiſcher Geheimer Rath und Obriſter zu Grab, welcher zu Onolzbach in der S. Gumprechts-Stiffts-Kirche begraben lieget. Noch etwas mehrers von dieſem Geſchlecht, hat Herr von Falckenſtein im 2ten Theil der *antiquitatt. Nordgav.* im Hoch-Stifft Eichſtett c. 1. Abſatz 35. p. 87. ſq. beygebracht. Rudolphi, oder mit dem wahren Namen Johann Anton. Croell in Heraldica curioſa p. 161. beſchreibet das Wappen der Herren von Heydeck, daß ſolches in einem roth-ſilbern und blauen quer dreygetheilten Schild beſtehe, und leget daſſelbe Tab. 8. in Kupffer-Stich vor Augen.

Jahr 1292. mit ihrer beeden Schweſtern Eliſabeth und Anna (*) Einwilligung d. d. Walrnſtein 4. Kal. Apr. e. a. ernanntem Burggrafen gleichergeſtalt überließ, ſeit welcher Zeit, und unter der Beherrſchung der Herren Burggrafen von Nürnberg, und Marggrafen von Brandenburg dieſer Ort durch verſchiedene erhaltene landesherrliche Begnadigungen mercklich zugenommen.

Es führet dieſe Stadt ein eigenes Wappen oder Siegel, womit nach und nach verſchiedene Veränderungen vorgegangen. Um die Mitte des ſechzehenden Jahrhunderts, z. E. a. 1556. bediente ſich ſolche zweyerley Siegels, eines gröſſern und eines kleinern, auf dem gröſſern ſahe man in einem mit Roſen beſtreuten Feld, einen ſchrägs liegenden- und mit dem Zolleriſchen weiß und ſchwarz gevierdten Wappen bezeichneten Schild, auf welchem ein gegen die rechte Seite gekehrter Helm, und auf ſolchem ein Bracken-Kopff und Hals befindlich war, mit der Umſchrifft: Sigillvm civitatis. in. Winſpach. und ſo ſahe dieſes Wappen annoch a. 1591. aus, nur mit dem wenigen Unterſchied, daß im letztern Jahr der Zolleriſche Schild aufrecht geſtellet war. Wappen der Stadt.

Das kleinere Wappen beſtunde um eben dieſe Zeit, nemlich a. 1557. in dem



(*) Deren die erſtere Graf Friedrichen, und die letztere Graf Ludwigen von Oettingen zum Gemahl hatte.

Zolleriſchen mit einem Helm, und dem darauf geſetzten Bracken-Kopff und Hals bedeckten ſtehenden Schild, an deſſen beeden Seiten folgende beede Buchſtaben abgetheilet zu ſehen waren: W. S.

Dieſe Geſtalt hatte es auch im folgenden Jahr 1558. wobey aber anzumercken, daß 1) der Bracken-Kopff und Hals in letzterm Jahr ehender die Geſtalt einer ſchwimmenden Ente, als eines Bracken hatten, und 2) die Umſchrifft alſo lautete: *S. CIVITA. IN. WINDSPACH.*

Bald nach dem Anfang des folgenden ſiebenzehenden Jahrhunderts fanden ſich auf daſigem Wappen 2. neben einander ſtehende Schilde, von welchen der rechte mit dem Zolleriſchen gewöhnlichen Wappen ſchwarz und weiß abwechslend beſchloſſen wird, auf dem andern aber im rothen Feld ein von der lincken zur rechten quer herunter ablauffender gekrümmter grüner Bach, dann zwiſchen beeden Seiten ein offener Helm, und auf dieſem der Bracken-Kopff und Hals, dann zu beeden Seiten Laubwerck, als Helm-Decken zu ſehen, mit der Umſchrifft: *S. WINDSPACH. ANNO* 1610.

Und dahin gehet auch der von Herrn Marggraf Joachim Ernſt der Stadt hierüber ertheilte beſondere Wappen-Brief d. d. Onolzbach den 10. May 1614. ſeit welcher Zeit die Umſchrifft alſo lautet: *SIGILLUM. STATI. WINDSPACH. ANNO* 1669.

1669. Unter deſſen Regierung auch die dem Ort zugeſtandene Jahr-Marckts-Freyheit dahin beſtättiget und erweitert wurde, daß jährlich alda ſechs Marckte gehalten werden dörffen, welche der Zeit noch mit ſtarcken Zugang zu geſetzten Zeiten beobachtet werden. Jahr-Märckte.

Von daſigem Schloß findet ſich, daß ſolches um den Anfang des ſechzehenden Jahrhunderts von dem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg **Veiten von Veſtenberg** zum Fürſtenforſt zu Lehen ertheilet, von deſſen Tochter-Mann aber **Wilhelm von Ehenheim** zu Gleiſſenberg im Jahr 1531. der Lehen-Herrſchafft, nemlich Herrn Marggraf **Georgen** von Brandenburg refutiret worden.

So viel den kirchlichen Zuſtand alda anbelanget, ergiebet ſich, daß in ehevorigen Zeiten die daſige Pfarr-Kirche der heil. **Margaretha** geweyhet, ingleichen, daß daſiges Pfarr-Recht allſchon im Jahr 1317. von Biſchoff **Arnold**, und dem Domb-Capitul zu **Eichſtett** an Burggraf **Friedrichen** IV. von Nürnberg überlaſſen worden. Im Jahr 1536. wurde die Evangeliſche Religion daſelbſt eingeführet, und um dieſe Zeit **Hans Rumpff** zum erſten Evangeliſchen Pfarrer dahin verordnet. Nebſt der Pfarr befande ſich auch alda bereits vor denen Zeiten der Reformation eine von dem adelichen Geſchlecht der **Zedwitz**

ehehin geſtifftete Frühe-Meße, oder Caplaney, welche biß auf das Jahr 1728. die nahe gelegene Pfarr Waſſermungenau mit zu verſehen gehabt, wovon oben hoc artic. Nachricht ertheilet worden. Die daſige Gottesacker-Kirche wurde im Jahr 1569. erbauet, und in denen Jahren 1702. und 1703. nach aller Erfordernus repariret.

Unglücks-Fälle der Stadt.

Endlich iſt von denen Unglücks-Fällen der Stadt noch anzumercken, daß ſolche am Freytag vor Michaelis a. 1450. bey damalen vorgewährten Krieg zwiſchen Herrn Marggraf Albrecht dem ältern von Brandenburg, und denen Nürnbergern, von letztern eingenommen und geplündert worden, wobey viele Nachrichten und Briefſchafften mit verlohren gegangen, dergleichen derſelben auch den 21. May des Jahrs 1633. von einer ſtarcken Parthey Kayſerl. Trouppen von Lichtenau aus wiederfahren, dabey viele groſſe Exceſſe, beſonders mit Schändung der Weibs-Perſonen in der Kirche und auf öffentlicher Straſſe begangen worden. Jung. D. Hönns *Lexicon topograph. Franc.* p. 387. ingleichen Herr Geheime Rath von Schütz im *corp. hiſtoriae Brandenb.* dritte Abhandlung p. 351. ſq.

**Wittelshofen.** Ein anſehnlicher Flecken, welcher in dem Bezirck des Ober-Amts Waſſertrüdingen, nahe an dem Einfluß der Sulz in den Wörnitz-Fluß, und ohnfern des ſogenannten Heſelbergs gelegen, worinnen ein Herrſchafftl. mit einem Waſſer-Graben umgeben- und mit einem

Vor-

Vorhof verſehenes Schloß, mit einem dazu gehörigen feinen Garten, eine dem Decanat zu Feuchtwang einverleibte Kirche, Pfarr und Schul, dann eine beträchtliche Anzahl an Einwohnern anzutreffen, welche in politicis dem daſigen Hochfürſtl. Vogt-Amt, und mit ſolchem dem Ober-Amt Waſſertrüdingen unterworffen.

In Urkunden mittlerer Zeiten, wird dieſer Ort auch Wittlishofen genennet, und gehörte denen Hofern, Burgern zu Dünckelsbühl, von welchen ſolcher, und zwar von Wilhelm Hofern an das S. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach im Jahr 1426. verkauffet wurde, in welchem auch die von Friederich im Steinhaus, Chor-Herrn und Cuſtor bey beſagtem Stifft alda beſeßene ſehr viele Güter durch Vermächtnus an daſſelbe gelanget. Nebſt dieſen war auch das adeliche Geſchlecht der von Wollmershaußen alda in etwas begütert, welches ſolche Güter mehr angeregtem Stifft im Jahr 1500. gleichergeſtalt käufflich überließ.

So viel die daſige Kirche und Pfarr belanget, findet ſich, daß bereits im XIV. Saeculo eine zur Ehre des heil. Martins geweyhete Capelle alda geſtanden, in welche Apel von Crailsheim und Anna von Merckingen (*), deſſen eheliche Hausfrau ſub

d. an

(*) Wahrſcheinlicher maßen dörffte wohl derjenige Eckart von Merckingen, welcher, laut des dritten Tomi der *Miſcellaneor.* des Herrn Geheimen

d. an S. Veits-Abend a. 1380. eine ewige Meße geſtifftet. Dieſe Kirche wurde biß gegen die Hälffte des XV. Jahrhunderts von der benachbarten Pfarr zu Aufkirchen, als ein Filial verſehen, ſo dann aber davon abgeſondert, und zu einer eigenen Pfarr errichtet, deren Beſetzungs- oder Pfarr-Recht mehrangeregtes S. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach im Jahr 1450. erhalten. Im Jahr 1456. geſchahe die Vereinigung dieſer Kirche mit der ohnfern davon, jenſeits des Sulz-Fluſſes, gelegenen- und dem heil. Michael geweyheten Pfarr-Kirche zu Důren (*), und beeder Incorporation in das S. Gumprechts-Stifft zu oftersagten Onolzbach, welches zu beeden einen Vicarium perpetuum verordnet, wie dann noch der Zeit die Kirche zu ermeldten Důren, als ein Filial zu der Pfarr-Kirche zu Wittelshofen gehörig. Beede ſtunden vor denen Zeiten der Religions-Reformation unter dem Dioeceſan-Recht des Biſchoffs zu Augſpurg. Im Jahr 1533. wurde die Evangeliſche Religion bey dieſer Pfarr eingefůhret, und am erſten von dem Pfarrer Joachim Reůlein gelehret. Im Jahr 1627. wurde ein neuer Kirchhof oder Gottes-Acker alda

men Raths von Jung pag. 241. a. 1377. ſeinen Sitz zu Wittelshofen gehabt, ein naher Anverwandter obiger Anna von Merckingen geweſen ſeyn.

(*) Von dieſem Ort und Kirche findet ſich oben ſub artic. Důren mehrere Nachricht.

alda angeleget. Im Jahr 1636. ſtarb der daſige Pfarrer Friederich Mag, wornach, wegen damaliger unglückſeliger Zeiten, die Pfarren Wittelshofen, Dorff-Kemmaten, Ammelbruch, Unter-Michelbach und Gerolfingen in eine zuſammen gezogen wurden, welches biß auf das Jahr 1651. gewähret, wornach Lorenz Frieß zu einem eigenen Pfarrer nach mehrberührten Wittelshofen angenommen, beede Vicariate Unter-Michelbach und Gerolfingen aber annoch eine Zeitlang dabey gelaſſen wurden.

Von andern Merckwürdigkeiten dieſes Orts iſt hier kürzlich zu berühren, daß ſolcher gegen Ende des Jahrs 1525. bey damaliger Bauern-Aufruhr von dem bey Dünckelsbühl ſich zuſammen gezogenen Schwarm dieſer Leute ausgeplündert, das Schloß aber verbrandt wurde, an welchem Aufſtand auch einige daſiger Einwohner ſich mit verſchuldet, welche deswegen von der Landes-Herrſchafft mit einer namhafften Geld-Buſſe beleget worden. Noch iſt als eine Merckwürdigkeit von dieſem Ort anzufügen, daß in daſiger Gegend biß auf den heutigen Tag zum öfftern alte Römiſche Münzen ausgegraben werden. Jung. Herr Geheime Rath von Schütz cit. loc. pag. 251. ſq.

**Wölbhaußen.** S. artic. **Welbhauſſen.**

**Wörnitz-Oſtheim.** Ein in dem Oettingiſchen, nahe an der Wörnitz, gelegenes Dorff, worinnen eine dem Decanat zu Waſſertrüdingen einverleibte Pfarr und Kirche, und eine mittelmäßige Anzahl an Einwohnern anzutreffen. Es wird dieſer Ort in Urkunden insgemein nur Oſtheim genennet, erhält aber von dem vorbeyſtreichenden Fluß der Wörnitz obigen Beynamen. Im Jahr 1399. gehörte die daſige in der Ehre der Jungfrau Maria und deren Mutter, der heil. Anna geweyhete Kirche, oder damalige Capelle, als ein Filial, zu der Mutter-Kirche zu Alerheim. Eodem anno ſtifftete Biſchoff Friederich zu Eichſtett, ein gebohrner Graf von Oettingen, mit Einwilligung des Probſts und Convents zu Solenhofen, und des damaligen Pfarrer Barts zu Alerheim, eine neue und ewige Meße oder Caplaney in ſothane Capelle zu Oſtheim, worüber Biſchoff Burckhard zu Augſpurg, als Dioeceſanus zu ſelbigen Zeiten ſub d. et acto in caſtro noſtro Dylingen in die S. Stephani protho-martyris anno eod. die erforderliche Beſtättigung ertheilet, und beſagtem Cloſter Solenhofen das Patronat-Recht übergeben, welches auch von ſolchem an das Hochfürſtl. Hauß Brandenburg-Onolzbach gelanget, und von dieſer Zeit an, von ſelbigem annoch bey allen ſich ergebenden Fällen exerciret wird, dagegen der Herrſchafft Oettingen das Epiſcopal-Recht zuſtehet. Weiters iſt von dieſer Pfarr anzumer-

merckẽn, daß ſolche die dieſſeits der Wörnitz gelegene Kirche zu Rudelſtetten, als ein Filial, mit zu verſehen, und daß auch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts dieſe Kirche zu Rudelſtetten, und in denen Jahren 1661. und 1727. die Kirche und Thurn zu Wörnitz-Oſtheim nothdürfftig repariret worden.

Wülzburg. Ein allernächſt an der Reichs-Stadt Weiſſenburg am Nordgau, und denen Gränzen der Grafſchafft Pappenheim, auf einem hohen Berg gelegene Veſte, welche mit 5. Baſtions, deren die eine die Jungfer, die andere der Krebs, die dritte die Roß-Mühl, die vierdte das kalte Eck, und die fünffte die Haupt-Wache genennet wird, nebſt einem tieffen Graben und verſchiedenen Auſſenwerckern, umgeben und verwahret iſt, wie aus dem von Herrn Geheimen Rath von Schütz cit. loc. pag. 256. der Beſchreibung dieſes Orts beygefügten- und in Kupffer geſtochenen Grund-Riß zu erſehen. Innerhalb dieſer Veſte findet ſich ein anſehnliches Schloß, oder drey Gaden hoher Bau, worinnen ein 478. Schuh in die Tieffe gegrabener Ziehe-Brunnen, eine dem Decanat zu Weimersheim einverleibte Pfarr und Garniſon-Kirche (*) ver-

(*) Dieſe wurde in denen Jahren 1674. und 1675. faſt gänzlich erneuert, und am Heil. Drey-Einigkeits-Feſt, mittelſt einer von dem damaligen Dechant zu Weimersheim, Herrn Michael Theodoſio Selden gehaltenen Predigt, eingewey-

verſchiedene zu denen Wohnungen eines Commandanten, Majors, Pfarrers ꝛc. ꝛc. beſtimmte Gebäude, Baraquen vor die daſige Garniſon, und Behältniße vor Staats- und geringere zu dem Veſtungs-Bau condemnirte Gefangene. Der Erbauer dieſer Veſte iſt Herr Marggraf Georg Friederich von Brandenburg der altere, welcher, aus Veranlaſſung der bequemen hohen Lage, im Jahr 1588. das vorherige daſige Cloſter-Gebäude dazu aptiren, und mit allen Erfordernüßen verſehen ließ, deſſen durchlauchtigſte Regierungs-Nachfolgere ſich ſorgfältig bemüheten, dieſen Platz von Zeit zu Zeit in beſſern Stand zu ſetzen.

Aeltere Zuſtand des Orts.

Nun iſt der ältere Zuſtand dieſes Orts in Betrachtung zu ziehen: In mittlern Zeiten wird deſſelben öffters in Urkunden und Acten unter dem Namen Wilosberg, *Wilziburch*, auch *Wilzburc* gedacht. Es war ſolcher biß gegen das Ende des ſechzehenden Jahrhunderts ein berühmtes *Benedictiner*-Cloſter, deſſen erſter Anfang dem Fränckiſchen König *Pipino brevi*, dem Vatter des nachherigen Kayſer Carls des Großen insgemein zugeſchrieben wird. Dieſer ſoll ſich öffters in dieſer Gegend, Jagens halben aufgehalten, und, als er einſtens auf dieſem

Berg

weyhet. Dergleichen Reparation geſchahe auch an ſelbiger im Jahr 1738. wobey ſolche zugleich erweitert, und ein neuer Altar und Canzel dahin angeſchaffet worden.

Berg unter einem grünen Baum eingeſchlaffen, durch einen Traum veranlaſſet worden ſeyn, eine Capelle alda in der Ehre des heil. *Nicolai* zu erbauen, welches er auch im Jahr 764. bewerckſtelliget. Deſſen Sohn und Nachfolger in der Regierung, obbeſagter König Carl ſetzte ſich im Jahr 793. vor, zu Verbeſſerung der Commercien, es dahin einzurichten, daß man von der **Donau** in den Rhein ſchiffen könnte, und fande hierzu vor bequem, beede Flüſſe die Rezat und Altmühl, deren erſtere ſich in den Mayn, und mit ſolchen bey Maynz in den Rhein, letztere aber bey **Kehlheim** in die **Donau** ergieſſet, mittelſt eines breiten und zur Schiffarth geraumigen Canals, zu vereinigen, wozu er auch bey dem nahe an erſtersagten Altmühl-Fluß gelegenen- und zu der Grafſchafft Pappenheim gehörigen Ort **Graben** den Anfang machen ließ, es fanden ſich aber an Ausführung dieſes Vorhabens unüberwindliche Schwührigkeiten, weswegen er davon abzuſtehen vor dienlicher erachtete (*). Da nun ſchon angeregter König Carl, während dieſes groſſen Unterneh-



(*) Von dieſem wichtigen Vorhaben findet ſich in denen *Annalibus rerum Francicarum a Carolo geſtarum* ad annum 793. ingleichen in M. *Zipfelii* diſs. *de Danubii et Rheni conjunctione*, ferners bey Herrn Geheimen Rath **von Schütz** cit. loc. pag. 257. wie auch in *Doederlini* Programmate *de foſſa Carolina*, und anderwärts ausführliche Nachricht.

mens, ſich ſelbſten in dieſer an **Wildsburg** ſo nahe gelegenen Gegend aufhielte, beſuchte er die von ſeinem Vatter alda fundirte Capelle, und ließ dabey, um auch ſeinem Namen ein immerwährendes Denckmal zu ſtifften, ein Cloſter, Benedictiner-Ordens, zu Ehren der heiligen **Drey-Einigkeit**, der Jungfrau **Maria**, des heil. Creutzes, und beſonders beeder Apoſtel **Petri** und **Pauli** erbauen, welches er auch mit dem **Daumen** erſtbeſagten Apoſtels Petri, und dem **Leib** des heil. Cornelii beſchencket haben ſoll. Eine von dieſem Cloſter ausgeſtellte **Urkunde** d. d. **Wülzburg** Dienſtag nach **Galli** (20. *Oct.*) a. 1523. beſtättiget dieſe Stifftung in folgenden daraus hieher entlehnten Worten: „Unſer Cloſter, „ſo bei Zeiten des Babſts *Adriani* des „erſten von Kayſer **Carln dem großen** „geſtifft - - - -„ Dieſes Cloſter, und deſſen nach und nach von Kayſern, Königen, und andern mildthätigen Perſonen erhaltene reſpectivè Freyheiten, Begnadigungen, Güter und Gefälle wurden nicht nur von Römiſchen **Päbſten**, nemlich von *Innocentio* IV. im Jahr 1247. und 1250. in welchem letztern er ſolches auch mit beſondern Ablaß begabet, ingleichen von *Johanne* XXII. im Jahr 1331. ſondern auch von Römiſchen **Kayſern** und **Königen** in ihren und des Reichs beſondern Schutz und Schirm genommen, und zwar im Jahr 1226. von Kayſer **Friederich** II. im Jahr 1309. von Kayſer **Heinrich** VII. u. a. Hiebey lieſſen es die

Kay-

Kayſere nicht genug ſeyn, ſondern erwieſen auch ihre Gnade auf mehr andere Weege gegen beſagtes Cloſter, z. E. Kayſer Heinrich V. beſchenckte daſſelbe mit dem Pfarr-Recht der S. Andreas-Pfarr-Kirche in der nächſt dabey gelegenen dermaligen Reichs-Stadt Weiſſenburg am Nordgau, welche Donation nicht nur Kayſer Ludwig aus Bayern, beſage einer Urkunde d. d. *Ratiſpone feria quarta poſt Bartholom.* a. 1322. ſondern auch Pabſt *Bonifacius* IX. laut einer eigenen Bulle d. d. *Romae apud S. Petrum* 3. *Nonar. May Pontificatus noſtri anno octavo* (1397.) ingleichen Biſchoff *Reimboto* zu Eichſtett, ein gebohrner von Mullenhart, mittelſt einer Urkunde d. d. et *acto in choro orientali eccleſie noſtre anno Dni.* 1294. *in annunciatione glorioſe virginis Marie* beſtättiget, und vermöge derſelben dieſes Pfarr-Beſetzungs-Recht von dem Cloſter biß auf deſſen Saecularisation, dann hierauf von dem Hochfürſtl. Haus Brandenburg-Onolzbach, biß auf den heutigen Tag ruhig exerciret worden. Kayſer Conrad IV. begabte etliche wenige Tage vor ſeinem Abſterben im Jahr 1254. das Cloſter mit denen Pfarren zu Wettelsheim, Haußen (Weyboldshauſſen) und Hohenſtatt, mit Genehmhaltung des damaligen Dioeceſani, Biſchoff Heinrichs zu Eichſtett (*). Da nun dieſes



(*) Auſſer dieſen gelangte auch das Cloſter zu noch meh-

Cloſter, obgedachter maßen, in dem Schutz des Kayſers und des Reichs ſtunde, ſo war ſolches auch gehalten, davor einem Kayſerl. und Reichs-Amtmann zu ernannten Weiſſenburg jährlich ein gewiſſes Quantum ſo genannten Schutz-Haber zu entrichten, welches Kayſer Rudolph I. im Jahr 1278. 12. Kalend. Juny auf jährl. 10. Muth moderirte. So war auch das Cloſter von Alters her in dem Beſitz des Behülzungs-Recht aus dem Weiſſenburger-Forſt, welche Befugnus Kayſer Ludwig aus Bayern ſub d. Monaci 3. id. July a. 1315. beſtättigte.

Alle dieſe und andere von denen ehemaligen Kayſern und Königen ꝛc. dem Cloſter erzeigte Begnadigungen, Rechte und Freyheiten wurden nicht nur von Kayſer Sigmund, auf Anſuchen des daſigen Abts Ulrichs und des ganzen Convents, im Jahr 1414. ſondern auch von Kayſer Friederich III. im

mehrern Pfarren, nemlich im Jahr 1255. zu dem Pfarr-Recht des nahe gelegenen Orts Hürlbach, durch die Milde Wolffhers, und deſſen ehelicher Hausfrau Hedwig, im Jahr 1282. zu dem Pfarr-Recht zu Salach, durch Conrad und Heinrich, Gebrüdere von Salach, ingleichen zu dem Pfarr-Recht zu Ellingen, welches letztere aber der Abt Ulrich im Jahr 1406. an Wolffram von Egloffſtein, Commenthur, und die Brüderſchafft des Teutſchen Ordens-Hauſes zu gedachten Ellingen gegen die benachbarte Pfarr S. Johannis zu Lenckersheim, ohnfern Windsheim, ausgewechſelt.

im Jahr 1455. vom Kayſer Maximilian I. im Jahr 1496. und von Kayſer Carln V. ſub d. Wormbs den 5. May 1521. beſtätiget, auch zum Theil vermehret.

Daß das Cloſter in des Kayſers und Reichs unmittelbaren Schutz geſtanden, iſt vorhero bereits gemeldet worden. Da nun die Kayſerl. Amtleute zu vielgedachten Weiſſenburg demſelben auf mancherley Art immer mehr beſchwerlicher fielen, entſchloße ſich Kayſer Sigmund ſothanen Schutz denen Herren Burggrafen von Nürnberg und nachherigen Marggrafen von Brandenburg um ſo mehr zu überlaſſen, als dieſes Cloſter in deren Territorio gelegen war, dieſelbe auch bereits vorhero einen Zutritt dazu hatten, immaſſen ſolche von dem Jahr 1325. an biß auf das Jahr 1360. die Stadt Weiſſenburg, als eine Reichs-Pfandſchafft innen hatten, wie ich in der kurzen Hiſtoriſchen Nachricht von der Reichs-Stadt Weiſſenburg am Nordgau, und deren ehemaligen Reichs-Pflege, welche dem 2. Stück der von dem berühmten Herrn Pfarrer Oetter bekannt gemachten Sammlung verſchiedener Nachrichten aus allen Theilen der Hiſtoriſchen Wiſſenſchafften 1. Band einverleibet, §. 6. ſqq. pag. 150. ſqq. dargethan, während welcher Zeit das Cloſter dem Burggräflichen Amtmann, und zwar um das Jahr 1356. Wirichen von Treüchtlingen, dann um das Jahr 1363. dem, dem erſtern im Amt

 gefolg-

gefolgten Johann von Haußen, die gewöhnliche Abgabe entrichten müſſen, welche letztere aber wohl ohnſtrittig vor einen Ruckſtand anzuſehen. Vermöge dieſes denen Herren Burg- und Marggrafen über das Cloſter zuſtehenden Schutzes und Landesherrlichen Obrigkeit, wurden von ſolchen von Zeit zu Zeit Viſitationes in dem Cloſter verfüget, die in demſelben ſich ergebende Unordnungen reformiret, und abgeſtellet, und biß auf das Jahr 1523. denen jedesmaligen Abts-Wahlen beygewohnet, und der neue Abt confirmiret, von ſolcher Zeit an aber die erledigte Abts-Stellen ſelbſten nach Gefallen beſetzet, wie dann auch daſige Aebte und Conventuales vor denen Burg- und Marggräflichen Gerichten activè et paſſivè zu Recht ſtehen, auch mit Reiß und Folge, Frohn und Dienſten, Steuern und andern Oneribus zu des Landes Nothdurfft concurriren müſſen. Kayſer Carl V. vermehrte dieſe Fürſtl. Brandenburgiſche Befugnus ſub d. Madrit den 18. Mart. 1525. mit dem Patronat-Recht dieſes Cloſters, welches er Herrn Marggraf Caſimir, von Brandenburg und deſſen Fürſtlichen Erben und Nachkommen ertheilet.

Kurtz vorher, nemlich im Jahr 1523. wurde daſſelbe unter dem damaligen Abt Veit von Gebſattel, in eine Fürſtliche Probſtey, gleich der zu Ellwangen, und die damalige Mönche in Canonicos ſaeculares verwandelt, die Einrichtung auch alſo getroffen,

troffen, daß hinführo ein gefürſteter und infulirter Probſt, nebſt einem Dechant und zwey Canonicis alda gehalten werden ſollten, worzu die Einwilligung Pabſt *Clementis* VII. erſt ſub d. pridie nonarum Sept. im Jahr 1526. erfolgte. Der erſte Probſt war vorernannter Veit von Gebſattel, welcher aber dieſe Stelle im Jahr 1524. gegen Reſervirung einer jährlichen Penſion ad dies vitae, zum Faveur Herrn Marggraf Gumprechts, des zehenden Prinzen Herrn Marggraf Friederichs von Brandenburg reſigniret, nach deſſen im Jahr 1528. den 24. Juny erfolgten Abſterben, Chriſtoph Beck, Evangeliſcher Religion, und ehemaliger Informator Herrn Marggraf Albrechts, nachherigen Hochmeiſters und erſten Herzogs in Preuſſen, des dritten Prinzens vorernannten Herrn Marggraf Friedrichs von Brandenburg, und auf deſſen im Jahr 1531. gethane gleichmäßige Reſignation, Friedrich, Dom-Probſt zu Wirzburg und Pfarrer zu Hof in Voigtland, der ſechſte Prinz mehrangeregten Herrn Marggraf Friedrichs, in dieſer Würde gefolget, welcher auch ſolche biß an ſeinen zu Genua den 20. Aug. 1536. ſich ereigneten Tod, begleitet. Unter deſſen Adminiſtration, vornemlich aber nach deſſen Abſterben, auch in dieſem Cloſter, gleich andern des Fürſtenthums Brandenburg-Onolzbach, die bißherige Einrichtung und in Gebrauch geweſene Römiſch-Catholiſche Religions-

gions-Ubung abgeändert, die noch verhanden und verheyrathet geweſene Canonici auf ihre übrige Lebens-Zeit hindurch mit anderwärtigen Unterhalt verſorget, im Jahr 1537. **Chriſtoph Marſchalck** zu einem beſondern Amtmann dahin verordnet, die Adminiſtration der Cloſter-Gefälle einem eigens angeordneten Fürſtlich-Brandenburgiſchen Verwalter anvertrauet und übertragen, die daſige Kirche (*) der Pfarr zu **Ober-Hochſtatt** zur Mit-Beſorgung übergeben, und endlich nachhero der ganze Platz zu einer Veſte, obengedachter maßen, eingerichtet wurde.

Von dieſem Cloſter iſt weiter anzumercken, daß deſſen Aebte in Urkunden von ſich jedesmalen in Plurali: *Nos* oder **Wir** geredet, daß auch deſſen Abt **Ulrich**, der vierdte dieſes Namens, aus dem Geſchlecht der von **Fugenſtall**, welcher gegen Ende des vierzehenden Jahrhunderts dieſe Würde überkommen, ſo gar in einer Urkunde von dem Jahr 1404. **Fürſt** betitult wird.

Wappen des Stifts.

Das **Wappen** des Cloſters beſtunde ehehin in einem mit einer Abts-Mütze bedeckten Schild, und einem in ſolchem in blauen Feld, in Form eines Andreas-Creutz übereinander gelegten ſilbernen Schlüſſel und Schwerdt, dann einem mitten darauf gelegten goldenen Abts-Staab.

Zu

(*) Im Jahr 1685. wurde ein eigener Pfarrer, Namens **Johann Jacob Stettner** dahin verordnet.

Zu dieſem Cloſter gehöret auch das allernächſt dabey, innerhalb der Ringmauern der Reichs-Stadt Weiſſenburg, zwiſchen dem weiſſen Thurn und dem Frauen-Thor, ehehin aber in deren Vorſtadt gelegene ſo genannte Clöſterlein, welches in denen Zeiten vor der Reformation, als ein Frauen-Cloſter, Auguſtiner-Ordens, zu U. Frauen genannt, bekandt geweſen, und im XII. Saeculo, oder zu Anfang des XIII. von einem Abt zu Wülzburg, als ein Beguinen-Haus geſtifftet, im Jahr 1331. aber, am Donnerſtag nach dem Sonntag *Eſto mihi* von Kayſer Ludwig aus Bayern, wegen des in ſolchem ganz in Abgang gekommenen Gottesdienſts, in einen Hoſpital, zu Beherbergung armer, ſiecher Leute verwandelt, dem Cloſter zu Wülzburg übergeben, und, zu beſſerer Verpflegung dürfftiger Perſonen, ſub d. München den nächſten Mittwoch nach Mittelfaſten a. 1333. mit verſchiedenen Gütern und Gefällen dotiret, auch im Jahr 1341. mit Ablaß begabet worden. Dieſer Hoſpital und deſſen Güter wurde vorhin von den Cloſter Wülzburg durch einen eigenen Conventualen, ſeit der Reformation aber, und noch, durch einen in dem daſigen Amtshof wohnenden Hochfürſtl. Brandenburgiſchen Verwalter, welcher ſämtliche Hochfürſtl. Brandenburgiſche Jura und Befugnüße ratione mehrangeregten Cloſters Wülzburg zu reſpiciren hat, beſorget und adminiſtriret. Es beſtehet dieſes in

Clöſterlein zu Weiſſenburg.

bemeldter Reichs-Stadt Weiſſenburg befindliche Cloſter und nachherige Hoſpital dermalen in einem im Jahr 1733. wieder neu und ſchön erbauten Kirchlein, in welchem von einem jedesmaligen Pfarrer zu Wülzburg wochentlicher Gottesdienſt und actus parochiales, auch in dem daſigen Amt-Haus der jährliche Synodus des Decanats zu Weimersheim zu geſezter Zeit gehalten zu werden pfleget, erſagtem Amthauß, einer Scheuer, einem geräumigen Hof, Garten und einigen Neben-Gebäuden, dann einem Baum-Garten auſſerhalb der Stadt vor dem Ellinger-Thor, und einem Stück Wieſen ꝛc. Im Jahr 1735. wurde dieſes ganze Amt dem Ober-Amt Gunzenhauſen incorporiret.

Unglücks-Fälle. Von denen das Cloſter Wülzburg betroffenen mancherley Unglücks-Fällen iſt zu bemercken, daß ſolches im Jahr 954. von denen Hunnen, bey einem von denenſelben in das Nordgau, unter der Regierung Kayſers *Ottonis* I. oder *Magni*, gethanen feindlichen Einfall, völlig abgebrandt wurde, wie Hoſmann in *annalib. locor. SS. Burggraviatus Norici* hoc artic. MSt. und Herr Hof-Rath von Falckenſtein im 2ten Theil der *Antiquitatt. Nordgav.* p. 404. und in der 5ten Nachleſe der *Analector. Nordgav.* pag. 357. ſq. not. (a) berichten. Gleiches Schickſal betraf daſſelbe um die Hälffte des eilfften Jahrhunderts, unter der Regierung Kayſer Heinrichs III. beſage einer ſichern geſchriebenen Nachricht, wie auch, unter

der

der Regierung Kayſer Friederichs III. im Jahr 1451. in welch letztern daſſelbe von denen Burgern der Reichs-Stadt Weiſſenburg, unter Anführung Triſtram Zenners, Jacob Gremlingers genannt Jordan, und eines andern, Namens Ellinger, abermalen abgebrandt, und dabey daſiger Kirchen-Ornat, und briefliche Urkunden, deren letzteren man zwar nachhero einen Theil restituiret, mit hinweggenommen worden, worüber dann die Thäter ſub d. *Eyſtet* die 2. menſis Sept. e. a. in den Bann geriethen. Im Jahr 1504. muſte dieſes Cloſter und deſſen Güter bey damaligen vorgewährten Bayeriſchen Krieg, durch Plünderung vieles erleiden, das meiſte aber im dreyßigjährigen Krieg, in welchem, vermöge einer zwiſchen der Hochfürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſchen Vormundſchafft an einem- und dem Kaſerl. und Chur-Bayeriſchen General-Lieutenant, Johann *Tſerclas*, Grafen von Tilly, am andern Theil ſub d. Weiſſenburg am Nordgau Mittwoch den $\frac{14}{24}$ *Dec.* 1631. aufgerichteten Capitulation, dieſe Veſte letztern eingeraumet werden muſte, welcher ſolche darauf mit einer ſtarcken Beſatzung Kayſerl. Miliz beleget. Es wurde nun zwar in denen Jahren 1632. (*) und 1634. ſothane Veſte von denen in Weiſ-

(*) König Guſtav Adolph von Schweden war damalen mit ſeiner Armee perſönlich vor dieſer Veſtung, ließ ſolche durch einen Trompeter am Palm-Abend

Weiſſenburg gelegenen Schweden blocquiret, die Bloquade aber beedemal fruchtlos wieder aufgehoben. Die daſige Kayſerl. Beſatzung war nicht nur erſagtem Hochfürſtl. Haus, welches ſolche unterhalten muſte, ſondern auch dem umliegenden platten Land, durch beſtändige Streiffereyen, zur gröſten Laſt, und obwohl Hochfürſtl. Brandenburgiſcher Seits bey allen Reichs- und Creys-Tägen, und andern Gelegenheiten deren Abführung, und die Reſtitution dieſes Platzes eyfrigſt und ohne Unterlaß betrieben wurde, ſo konte doch nichts erhalten werden, biß endlich bey dem im Jahr 1648. zu Münſter und Oßnabrück zu Stand gekommenen ſo genannten Weſtphäliſchen Friedens-Schluß, in denen darüber errichteten Friedens-Inſtrumenten, und zwar in dem Münſteriſchen art. V. 29. dann dem Oßnabrückiſchen art. IV. 23. die Abtrettung deſſelben an das Hochfürſtliche Haus, in denjenigen Stand, in welchem ſolcher vor der Ubergab ſich befunden, veſt geſetzet wurde, welcher letztere Punct aber ſo genau nicht erfüllet worden, immaſſen die Reſtitution der, währenden Inhabung der Kayſerl. Beſatzung, von da hinweg geführten verſchiedenen Canonen bißhero noch nicht erfolget, wie

Abend auffordern, und wagte ſich ſelbſten, auf erhaltene abſchlägige Antwort, des aus der Veſtung beſchehenen hefftigen ſchieſſens ohngehindert, biß an die Contreſcarpe, wo er ſolche genau betrachtete, und ſonach den Abzug wiederum veranſtaltete. Ex MSto.

wie dann auch die würckliche Evacuirung des Platzes ſich annoch biß auf den 30. Sept. des Jahrs 1649. verzogen, in welchem endlich, auf die von dem Kayſerl. General-Lieutenant Octavio Piccolomini, Herzogen von *Amalfi*, an den Commandanten (*) von *Blire* ergangene Ordre, der Abzug der Gar-

(*) Was ſeit dem Jahr 1632. biß auf das gegenwärtige Jahr vor Commandanten alda geweſen, iſt aus folgender Liſte zu erſehen:

Anno 1632. Philipp Marſchall von Pappenheim und
Wolff Ferdinand von Fütſchgen.
1648. Heinrich von Blire, Obriſter, alle drey Kayſerl. Commandanten.
1650. Samuel Gärtner, Hauptmann.
1660. Johann Egen, desgleichen.
1664. Georg Chriſtoph Rübenſtein, desgleichen.
1674. Euſtachius Flemming auf Martentin und Böcke, Obriſt-Lieutenant.
1681. Carl von Rehbach auf Metterndorff, Rath.
1695. Johann Philipp von Seckendorff, Obriſter.
1701. Johann Albrecht Schäfer, Hauptmann und Vice-Commandant.
1704. Johann Wilhelm Chriſtoph von Dreyſing, Obriſt-Lieutenant.
1711. Chriſtoph Friederich von Jaſtroo, Obriſter.
1720. Johann Jacob Ruſterer, Platz-Major und Vice-Commandant.
1723. Hr. Johann Heinrich von Hirſchligau, General-Major,

Anno

Garniſon und Einraumung deſſelben, in Gegenwart Kayſerl. und Fürſtl. Brandenburgiſchen Commiſſarien, erfolget. Währender Zeit des vorgedauerten Auffenthalts der Kayſerl. Beſatzung ſoll, nach Merians Bericht in *topograph. Francon.* hoc art. pag. 107. den 11 Octobr. 1634. der ganze innere Bau dieſer Veſte durch eine in des Commandanten Quartier entſtandene Feuers-Brunſt in die Aſche geleget, jedoch dabey der Pulver-Thurn, mit dem Thor, wiewohl kümmerlich, annoch gerettet worden seyn. Noch kan nicht mit Stillſchweigen übergehen, daß, nach dem Bericht Wägemanns in offt allegirten **Druiden-Fuß am Haynen-Kamm und an der Altmühl** cap. 2. pag. 16. zu dem ohnfern dieſes Orts und der Reichs-Stadt Weiſſenburg befindlichen ſo genannten Römeles- oder Römleins-Bronnen oberhalb der Forellen-Weyher, ehehin und auch noch nach der Reformation von denen in daſiger Gegend wohnenden Evangeliſchen Wallfahrten geſchehen. Der ſeelige Herr Rector Döderlein in *antiquitatt. gentiliſmi Nordgavienſis* p. 16. ertheilet hievon folgende nähere Nachricht, deſſen eigene Worte ich hier anſetze: „Wer weiß „nicht

Anno 1723. Hr. August Friederich von Pöllnitz, General-Major.

1753. Hr. Johann Christian Ernst Hofer von Lobenstein, Cammer-Herr Obriſt-Lieutenant und Commandant.

„ nicht bey uns, wie man noch bey unſerer
„ Vätter-Zeiten alljährlich am S. Georgii-
„ Tag unſere Schul-Jugend, und mit der-
„ ſelben gar viele andere, alte und junge
„ Leute ohnweit hieſiger Stadt (Weiſſen-
„ burg) an dem ſo genannten Römleins-
„ Bronnen, oberhalb der Forellen-Wey-
„ her, wie man ſie benennet, in Proceſ-
„ ſion mit Geſang ſich verfüget, und alda
„ mit Tanzen, Springen ꝛc. ſich weidlich
„ divertiret, welches fürwahr ein Uberbleib-
„ ſel des ehemaligen Heydenthums, und un-
„ verwerffliches Zeugnus, daß weyland die
„ Bronnen und Waſſer mit ſonderbarer
„ Veneration bey uns verehret worden.„
Mehrere Nachricht, ſo viel inſonderheit den Zuſtand dieſes ehemaligen Cloſters und nachheriger Probſtey belanget, findet ſich in denen von dem hochverdienten Hochfürſtl. Onolzbachiſchen Herrn Geheimden Rath und Conſiſtorial-Praeſidenten von Jung im Jahr 1736. durch den Druck bekandt gemachten *Antiquitatibus Monaſterii etc. in Wilzburg etc.* 8vo worinnen alles obige diplomatiſch erprobet wird, deme noch beyzufügen Hoſmann in *annalib. locor. SS. Burggraviatus Norici* hoc artic. MSt. ingleichen Herr Geheime Rath von Schütz cit. loc. pag. 256. ſqq.

**Wurmbach.** S. art. Unter-Wurmbach.

Zau-

# Z.

Zautendorff. Ein in dem Ober-Amt Cadolzburg, nahe an dieſem Ort, an einem in den Biebert-Fluß einfallenden geringen Bächlein gelegenes Dorff, worinnen eine dem heil. Johannes ehehin geweyhete Kirche und Schul, nebſt einer gar mäßigen Anzahl an Einwohnern anzutreffen. Es wird dieſes Orts in Urkunden mittlerer Zeiten öffters auch unter dem Namen Zaultendorff, ingleichen Zauckeldorff gedacht. Biß auf das Jahr 1652. wurde die daſige Kirche, als ein Filial, von der Caplaney zu Langenzenn verſehen, in beſagtem Jahr aber der gleichergeſtalt dahin gehörig geweſenen Kirche zu Seückendorff beygeſchlagen, beede zuſammen zu einer beſondern Pfarr errichtet, und mit einem eigenen Pfarrer, Namens Johann *Nigrinus* beſetzet. Daß übrigens in daſiger Kirche der berühmte General-Feld-Marſchall Herr **Ernſt Hartmann, Freyherr von Diemar**, begraben liege, iſt bereits oben pag. 312. angemercket worden.

Zirndorff. Ein in dem Bezirck des Ober-Amts Cadolzburg, an einem in den Biebert-Flüß nahe dabey eintrettenden Bach gelegener anſehnlicher und volckreicher Flecken, in welchem eine dem Decanat zu Langenzenn einverleibte Pfarr, Caplaney und Schul, dann eine in der Ehre des heil. Clemens ehehin geweyhete ſehr ſchöne und groſſe Kirche, und, nebſt einer weitläufftigen Herr-

ſchafftl.

ſchafftl. Bier-Prauerey, eine ſtarcke Anzahl bürgerlicher Wohnhäuſer, und andere Gebäude anzutreffen. Es iſt dieſer Ort mit der weltlichen Gerichtsbarkeit dem Ober- und Caſten-Amt Cadolzburg unterworffen, zu Beſorgung der Herrſchafftl. Jagd- und Forſtey-Gerechtſame aber, ein eigener Wildmeiſter dahin geordnet. In mittlern Zeiten gehörte ſolcher **Heinrichen von Berg** (*) und deſſen ehelicher Hausfrau **Peterſe**, von welchen derſelbe im Jahr 1306. an Burggraf **Friederichen IV.** von Nürnberg käufflich gelanget. Im Jahr 1526. findet ſich **Lorenz Walther**, als erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. Die daſige Frühe-Meſſe oder jetzige Caplaney wurde im Jahr 1469. von dem Pfarrer alda, **Benedict Herbſt** geſtifftet, und von Biſchoff **Rudolph** zu Wirzburg, als damaligen Dioeceſano, beſtättiget.

Nahe an dieſem Ort, auf einem Hügel ſahe man ehehin eine in ein Viereck von Quater-Steinen erbauet- und mit dergleichen Baſtions verſehene- jetzo aber gröſten theils in Ruin liegende Schanze, welche unten im Graben mit 2. tiefen Schöpff-Bronnen verſehen war, deren einer annoch der Zeit einigermaßen gebraucht werden kan. Vor jetzo findet ſich alda ein zu eines zeitigen Herrſchafftl. Wildmeiſters Wohnung eingerichtetes anſehnliches neues Gebäude. Daß König **Guſtav Adolph** von Schweden im



(*) Von dieſem Geſchlecht iſt oben bey dem artic. **Altenberg** mehrere Nachricht zu finden.

Jahr 1632. mit ſeiner Armee alda campiret, und endlich das gegen über bey Altenberg geſtandene Kayſerl. Lager, wiewohl mit wenigen Succeſs, beſtürmet, und ſich hierauf gegen Nürnberg, und die Chur-Bayeriſche Lande gewendet, iſt bereits oben bey dem artic. Altenberg beygebracht worden, hier aber zum Beſchluß noch anzufügen, daß dieſe Schanze oder ehemalige Veſte vorernanntem Heinrich von Berg zuſtändig geweſen, und von ſolchem, zugleich mit Zirndorff, an gedachten Burggraf Friedrichen IV. von Nürnberg im Jahr 1306. käufflich überlaſſen worden. Denen beſondern Merckwürdigkeiten dieſes Orts iſt noch mit beyzuzählen, daß im Jahr 1585. an einer anſteckenden Seuche ohngewöhnlich viele Leute daſelbſt dahin ſturben, ingleichen, daß in daſigen Gegenden eine Gattung von Saffran zu wachſen pflege, welcher aber weder dem in andern Provinzen Teutſchlands, z. E. bey Bamberg wachſenden, noch weniger dem aus Orient zu uns kommenden an der Güte gleichet. Anſonſten iſt dieſer Ort von 2. andern geringen Orten, gleiches Namens, wohl zu unterſcheiden, deren der eine bey Hohentrüdingen in dem Ober-Amt dieſes Namens, und der andere bey Ober-Schönbronn in dem Ober-Amt Feucht-wang gelegen.

Supple-

# Supplementa.

Ad pag. 103. Bey der Gemahlin Burggraf Albrechts des ſchönen von Nürnberg, Sophia, Graf Heinrichs XII. von Henneberg Tochter, iſt noch anzumercken, daß erſagter Burggraf mit dieſer ſeiner Gemahlin die Stadt Königsberg in Francken bekommen, und ſolche nachhero ſeiner an Herzog *Suantibor* in Pommern vermählten Tochter Anna mit gegeben habe. S. Herrn Prof. Reinhards Beyträge zu der Hiſtorie Franckenlands 1. Theil. pag. 254.

Ibid. in fin. iſt beyzuſetzen, daß der verſtorbene Herr von Falckenſtein in *Antiquitatt. Nordgav.* im Hoch-Stifft Eichſtett P. 2. c. 5. XI. Abſatz p. 428. den um 800. W. Heller beſchehenen Verkauff der Stadt Herrieden mit aller Zu- und Eingehörungen an den Herrn Burggrafen behaupte, und daß ſolcher im Jahr 1332. geſchehen, angebe.

Ad p. 182. Bey dem Ort Aha iſt zu mercken, daß die daſige Kirche in der Ehre des heil. Creutzes ehehin geweyhet worden. Aha.

Alerheim. Ad p. 184. Bey dem Ort **Alerheim** iſt am Ende anzufügen, daß es bey ſolchem den 3. Aug. 1645. zwiſchen denen Kayſerl. und Chur-Bayeriſchen Trouppen eines- und der Königl. Franzöſiſchen Armee unter dem Duc d'Enguien, andern Theils zu einem ſehr blutigen- und vor erſtere unglücklich ausgefallenen Treffen gekommen, wovon nicht nur *Pufendorf* in ſeinem opere *de reb. Suecicis* lib. XVI. §. 34. et 35. p. 569. ſq. ſondern auch eine damahlen verfaßte ausführliche Relation in 4to einen Bogen ſtarck in ganz neuern Zeiten durch den Druck bekandt gemacht, ſolcher der Proſpect des Schloſſes zu gedachten **Alerheim**, wie es damahlen ausgeſehen, in einem ſaubern Kupfferſtich angefüget, und zugleich gemeldet worden, daß ſelbiges ehehin einige Hochgräfl. **Oettingiſche** Agnaten als eine Reſidenz bewohnet hätten, ingleichen, daß, laut Herrn General-Superintendenten **Michels Oettingiſcher Bibliothec** pag. 157. auf daſigem **Wennenberg** in denen Steinbrüchen, auch an den Felſen oben herum 1) cochlites terreſtriformis minor in groſſer Menge, und 2) die Maſſa von kleinen Muſcheln und Turbiniten, wie auf dem Hainsfurther-Berg, gefunden werde.

Altheim (Kurzen) Ad pag. 193. Daß die Kirche zu **Kurzen Altheim** ehehin der heil. **Margaretha** geweyhet worden.

Alvershauſen. Ad pag. 185. Bey der Kirche zu **Alvershauſen** iſt zu bemercken, daß ſolche in ehevori-

vorigen Zeiten dem heil. Martin geweyhet, im Jahr 1739. aber abgebrochen, und eine neue an deren Stelle erbauet, fůrters

Ad p. 205. iſt anzufůgen, daß, nach dem Bericht des Hrn. von Falckenſtein im 2. Theil der *Antiquitatt. Nordgavienſ.* im Hoch-Stifft Eichſtett c. 2. I. Abſatz §. 3. p. 286. das Stifft zu Onolzbach vor das edelſte ehehin gehalten, ingleichen. Anſpach.

Ad p. 223. bey der heil. Creutz-Kirche alda, daß im Jahr 1760. auf dem Thurn derſelben eine neue Schlag-Uhr eingerichtet, ferners

Ad p. 230. in fine, daß, laut ergangener Herrſchafftl. Verordnung d. d. Onozbach den 25. Octobr. 1760. ein wochentlicher Viehe-Marckt dahin angeordnet worden, welcher nun alle Dienſtag in daſiger Schloß-Vorſtadt bey dem Schießhauß, an der Nůrnberger-Straße, mit gutem Zugang gehalten wird, und womit den 11. Nov. e. a. der Anfang gemachet worden.

Ad pag. 235. iſt bey dem Ort Unter-Aſpach zu bemercken, daß die daſige Kirche ehehin dem Erz-Engel Michael, ingleichen Aſpach (Unter)

Ad p. 236. daß die Kirche zu Auhaußen denen heil. Laurentius und Georg geweyhet geweſen. Auhauſ-ſen.

Ad p. 242. iſt denen Scriptoribus, in welchen von dem Cloſter Auhaußen Nachricht zu finden, annoch beyzuſetzen: von Falckenſtein in *antiquitatt. Nordgavienſ.* in dem

Hoch-Stifft Eichſtett P. 2. c. 4. I. Abſatz pag. 318. ſqq.

Aurnheim. ibid. ad art. Aurnheim iſt noch anzumercken, daß daſige Kirche in denen ehevorigen Zeiten in der Ehre des heil. Georg, desgleichen

Beyerberg. Ad p. 252. bey dem Ort Beyerberg, daß daſige Kirche denen heil. Nicolaus und Walpurgis, fürters

Bubenheim. Ad p. 265. bey dem Ort Bubenheim, daß die Kirche daſelbſt dem heil. Creutz geweyhet geweſen, wie auch, daß dieſer Ort im Jahr 1422. durch die von Herzog Ludwig von Bayern-Ingolſtadt ausgeſchickte Rauber und Mordbrenner verwüſtet und abgebrennt worden. S. von Falckenſtein in *Antiquitatt. Nordgav.* im Hoch-Stifft Eichſtett P. 2. c. 4. Abſatz 21. §. 3. p. 407.

Burck. Ad p. 271. bey dem Ort Burck, daß daſige Kirche ehehin dem Erz-Engel Michael, und denen heil. Nicolaus und Blaſius geweyhet worden, und daß auch deren Patronat-Recht dem Stifft Eichſtett, das Epiſcopal-Recht aber dem Hochfürſtl. Haus Brandenburg-Onolzbach zuſtehe.

Cadolzburg. Ad p. 274. et art. Cadolzburg, iſt bey der alda angemerckten Todten-Capelle beyzuſetzen, daß ſolche im Jahr 1609. erbauet worden.

Ad p. 275. iſt die Zahl der ältern Amtleute zu Cadolzburg mit folgenden zu vermehren:

a. 1457

a. 1457. Heinrich von Auffſaß, Ritter, Pfleger.
1522. Adam von Thüngen.
1526. Sigmund von Heßberg.
1603. Ferdinand Chriſtoph Kinsky.

Ad p. 280. iſt bey dem Ort Cammerſtein noch anzumercken, daß alda ein Herrſchafftl. Wildmeiſter wohnhafft, ingleichen Cammerſtein.

Ad pag. 282. denen Amtleuten zu Cammerſtein noch beyzuſetzen:

a. 1537. Lorenz Stieber.

Ad p. 284. desgleichen denen Amtleuten zu Colmberg: Colmberg.

a. 1349. Aberdar von Seckendorff.
1404. Dietz Zobel.
154— Hans von Leonrod.

Ad p. 286. iſt bey dem Ort Colmberg weiter anzufügen, daß ſolcher a. 1449. im Städte-Krieg faſt gänzlich abgebrennt, auch im Jahr 1525. im Bauern-Krieg ſehr hart mitgenommen worden.

Ad p. 309. et art. Dambach iſt zu bemercken, daß die daſige Kirche ehehin zu der Ehre Johannis des Täuffers, ingleichen Dambach.

Ad p. 311. et art. Dannhaußen, daß die Kirche alda zu der Ehre des heil. Bartholomäus geweyhet worden. Dannhaußen.

Ad p. 313. iſt bey dem Ort Degersheim noch anzufügen, daß in dem ohnfern davon, an einem geringen Bächlein, in dem Ober-Amt Hohentrüdingen gelegenen, und nach Meinheim gepfarrten Weyler Wolffsbronn Degersheim.

bronn eine gut eingerichtete Papier-Mühl anzutreffen.

Dentlein. Ad pag. 314. et art. Dentlein iſt in fine noch anzumercken, daß ehehin, und zwar annoch in denen Jahren 1485. 1517. 1529. und 1534. ꝛc. ꝛc. ein Burgſtall daſelbſt anzutreffen geweſen, wovon aber nicht leicht ausfindig zu machen, weme ſolcher zuſtändig war, oder, durch was vor Zufälle derſelbe ruiniret, und endlich ganz unſichtbar worden, fürters

Dittenheim. Ad pag. 317. et art. Dittenheim, daß bey daſiger Kirche der Apoſtel Petrus, ingleichen

Döckingen. Ad p. 319. bey der Kirche zu Döckingen *Leonhardus* und *Sola* als Schutz-Heilige verehret worden. Ferners

Ad p. 321. am Ende des Articuls: Döckingen, daß in daſiger Gegend noch viele Uberbleibſel des ehevorigen Heydenthums, verſchiedene Höhlen, und noch mehrere heydniſche Grab-Hügel angetroffen würden, ingleichen, daß vor einigen Jahren von ohngefähr zwey Urnen daſelbſt ausgegraben, dieſe aber nachhero von ſpielenden Kindern zerbrochen worden wären, in deren einer eine Lampe mit 2. ſilbernen Münzen gelegen, dieſe Münzen wären in der Größe eines halben Batzen, und auf der einen Seite ein Götzen-Kopff, welchen Herr Pro-Dechant Wolshofer zu Roßſtall, als noch damaliger Pfarrer zu Hechlingen, deme ſolche Münze zu Geſicht gekommen, um des

Vo-

Vogels willen, vor den Odin oder Wodin gehalten, auf der andern aber erſagter Vogel mit Runiſcher nicht erhabener, ſondern eingedruckter Schrifft zu ſehen geweſen. Add. Wagemanns Entwurff eines Tractätleins der Druiden-Fuß am Haynen-Kamm und an der Altmühl genannt c. 7. pag. 35.

Ad p. 330. et artic. Dornhaußen iſt noch anzufügen, daß daſige Kirche in der Ehre des heil. Georg ehehin geweyhet geweſen, ingleichen Dornhaußen.

Ad p. 331. daß es, nach dem Bericht des Hrn. von Falckenſtein in *Antiquitatt. Nordgav.* im Hoch-Stifft Eichſtett P. 2. c. 4. Abſatz 21. §. 3. pag. 407. bey dieſem Ort zwiſchen Churfürſt Friederich von Brandenburg und Herzog Ludwig von Bayern-Jngolſtatt, im Jahr 1422. zu einem Treffen gekommen ſeye.

Ad p. 337. et artic. Ehingen iſt zu bemercken, daß daſige Kirche ehehin in der Ehre des heil. Apoſtels Jacob geweyhet worden, ingleichen Ehingen.

Ad p. 343. et art. Emmetzheim, iſt von denen daſigen heydniſchen Alterthümern, wovor ſelbige von denen meiſten Gelehrten gehalten werden, nachfolgendes hier nachzutragen: Der ſeel. Herr Dechant Feüerlein zu Weimersheim glaubet, daß der Name dieſes Orts von dem Abgott *Mannus*, deſſen Bildnus alda zu ſehen, und den er anfänglich, mit den meiſten der daſigen Einwohnere, vor den *Miplezeth* gehalten, Emmetzheim.

 und

und von dem Wort Heim oder Hayn entſtanden ſeye. S. deſſen an den Pfarrer Wägemann, den Verfaſſer des Tractätleins von dem Druiden-Fuß am Haynen-Kamm und an der Altmühl abgelaſſenes und demſelben angedrucktes Schreiben pag. 44. Anſonſten aber läſſet ſich ſolcher in einem ungedruckten Schreiben ad amicum d. d. ibid. den 30. Sept. 1737. alſo vernehmen: „ Daß die Steine in Emmezheim „ wahrhaffte Uberbleibſel vom Gentiliſmo „ der Teutſchen ſind, beweiſet nicht nur die „ Diſputatio, die ich in Wittenberg, als „ M. Legens, *de Miplezethe Emmenzhei-* „ *menſium* gehalten, ſondern auch meine „ Programmata, und über dieſes die noch „ alda auf groſſen Steinen vor Augen lie- „ gende Inſcriptiones, als die erſte: SIC- „ CONIAE. PAVLINAE. AELIVS. „ DECIVS. (AELDECIVS. AEL- „ DECCIVS.) CONIVGI. KARIS- „ SIMAE. oder vielleicht RARISSIMAE, maſſen der Anfangs-Buchſtabe dieſes letzten Worts nicht wohl mehr zu erkennen, add. Döderlein in *antiquitatt. gentiliſmi Nordgav.* §. 39. pag. 69. not. (s)

Dann die zweyte:

„ PRO SALVTE ANTONINI „ IMP. N. MERCVRIO SACRVM „ FL. RAETICVS OPTIO EQ. AL. „ AVR. V. S. L. L. M. (Alae Auraeliae

„ vo-

„ votum ſolvit laetus libens merito.) Jung. Döderlein cit. loc. §. 29. p. 41.

Erſtere wird von belobten Herrn **Feüerlein** in obangeregten Schreiben an den Pfarrer **Wägemann**, pag. 42. ſq. vor eine Grabſchrifft gehalten, welche ein gewiſſer Teutſcher ſeiner verſtorbenen Ehe-Genoßin, einer gebohrnen Römerin, welche ihn zu Annehmung ihrer Religion beredet, und dardurch zu dem Syncretismo Anlaß gegeben, ſetzen laſſen.

Von denen auf verſchiedenen Steinen alda befindlichen andern Figuren, leget ſolcher in einem Programmate d. d. 7. Calendar. Juny a. 1723. ſeine Meynung dahin an den Tag, daß, auſſer dem *Priapo* (*) und der *Iſide*, auf denen übrigen Steinen die ganze Religion der **Druiden** in Hieroglyphen vorſtellig gemachet werde, deme ein anderes Programma deſſelben d. d. Onoldi 12. May 1726. beyzufügen, woſelbſten ſowohl von der **Druiden**-*Religion* insgemein, als denen Emmezheimiſchen Figuren insonderheit mehrers gehandelt, und eine Abzeich-

(*) Der ſeel. Hr. **Döderlein** c. l. §. 23. pag. 32. ſq. hält davor, daß ehender hierdurch der Egyptiſche König *Oſiris*, der *Iſis* Gemahl, oder auch deren Sohn *Orus* oder *Horus* vorgeſtellet werde, und daß auch eben deswegen ein heydniſcher Tempel oder Capelle alda geſtanden, id. cit. loc. §. 32. pag. 51. nach deſſen Zerſtöhrung deſſen Steine zu dem daſigen **Schloß-Bau** mit verwendet worden wären, id. cit. loc. p. 52. not. o.)

zeichnung einiger derſelben in Holz-Stich vorgeleget wird, dergleichen auch in einem folgenden Programmate deſſelben d.d. 19. Aug. 1726. geſchehen, woſelbſten inſonderheit das zu vielermeldten **Emmetzheim** auf einen Stein gehauene Bildnus eines **Barden**, oder Lieder-Dichters und Sängers der alten heydniſchen Teutſchen mit weit aufgethanen Mund, und in die Höhe gehobenen Armen und Händen zu ſehen, und beſonders von denen **Barden** und deren Verrichtungen ausführliche und gründliche Nachricht zu finden.

Bey dieſer der Sache Beſchaffenheit und erlangten nähern und beſſern Unterricht trage ich ganz kein Bedencken, von meiner oben pag. 343. unter dieſem art. angegebenen Meynung, ratione dieſer Steine, abzugehen, und ſolche vor wahre, würckliche Römiſche Alterthümer und Uberbleibſel anzuſehen.

So ſoll auch, laut vielermeldten Schreibens in **Wägemanns Druiden-Fuß** ꝛc. pag. 44. ſq. und Herrn Hof-Rath **von Falckenſteins** *Antiquitatt. et memorabil. Nordgav. vet.* T. I. cap. 6. pag. 173. ſq. nicht gar weit davon unterhalb des Dorffs **Suffersheim**, ohnweit der ſo genannten **Hammer-Mühle**, unten an dem Fuß des Bergs, an dem kleinen Fluß **Schambach**, ein gewiſſer Bronnen und verfallene Capelle anzutreffen ſeyn, die man den **Gundhilds-** oder **Günthilds-Bronnen** (*), und die **Gund-**

(*) Dieſer Bronne ſoll die Eigenſchafft an ſich haben,

Gundhilds- oder Günthilds-Capelle nenne, und, wie aus denen aus der Erde annoch hervorgehenden Mauern abzunehmen, ehehin ziemlich groß und weit geweſen. Wer dieſe Gundhild geweſen, iſt nicht mit Zuverlåßigkeit zu beſtimmen. Daß ſelbige ehehin in der Eichſtettiſchen Dioeces mit unter andern Schutz-Heiligen verehret worden, erweiſet Herr von Falckenſtein cit. loc. aus des daſigen Biſchoffs *Gundakeri* II. geſchriebenem Aufſatz von dem Leben ſeiner Vorfahren, ſo in dem Fůrſtl. Eichſtettiſchen Archiv aufbewahret, und das *Pontificale* insgemein genennet wird, und aus *Gretſeri* Commentario d. *divis tutelaribus* etc. Von einer Perſon dieſes Namens ſoll nun, nach mehrangeregtem Schreiben des ſeel. Herrn Dechant Feůerleins cit. loc. unter denen Emmerzheimiſchen Einwohnern und in daſiger Gegend folgende fabelhaffte Erzehlung bekandt ſeyn:

Es habe nemlich ſelbige, da ſie ſterben wollte, befohlen, man ſollte ihren Leib auf einem Wagen legen, zwey Rinder davor ſpannen, und ſolche gehen laſſen, wie, und wohin ſie wollten. Am erſten und andern Ort, da ſie ſtille ſtůnden, ſolle man ſie fort treiben, am dritten aber, da ſie abermal ſtehen wůrden, ihren Leib begraben, und ihr einen Tempel bauen. Herr Feůerlein glau-

ben, daß er bey trockenem Wetter viel, bey naſſem aber wenig Waſſer gebe. S. von Falckenſtein cit. loc. pag. 174.

glaubet, daß hier durch dieſe **Günthild** keine gewiße heil. Perſon zu verſtehen ſeye, ſondern die ganze angebliche Geſchichte von dem ehemaligen Dienſt der heydniſchen Gottheit *Iſis*, oder der allgemeinen Mutter der **Herthun**, oder der **Hertha**, **Erda**, wie ſie in einigen Gegenden des Nordgaues genennet werde, ihren Urſprung genommen habe, als welche, nach der Meynung der alten Deutſchen, auf einem mit Kühen beſpannten Wagen gezogen worden, und denen Menſchen **Gut Heyl**, **Güthil**, daher der Namen **Günthild** corruptè entſtanden, verſchaffet haben ſolle. Hievon rühre auch her, daß noch jetzo um die Advents-Zeit die gemeine Leute in daſiger Gegend, ingleichen zu **Meinheim**, **Berolzheim**, ja auch in **Gunzenhaußen**, auf denen Straſſen und Dörffern herum zu laufen, mit Hämmern an die Thüre und Fenſter zu klopffen, und dabey zu ruffen pflegten: **Gut Hyl! gut Hyl!** welches ſo viel als **gut Heyl** bedeute, welcher Tag dann der **Anklopfferleins-Tag** genennet werde. Der ſehr geſchickte, und in denen Geſchichten dieſes Fürſtenthums beſonders erfahrne Hochfürſtl. Onolzbachiſche Extraord. Rath, Herr **Chriſtoph Heinrich Zacharias Hertel** hat mir hievon folgende ſichere Nachricht gütigſt mitgetheilet, daß dieſer Ritus nicht nur in vorernannten Orten, ſondern auch zu **Weimersheim**, **Pappenheim**, **Langen-Altheim**, **Dittenheim**, **Windsfeld** ꝛc. wie auch in **Feuchtwang**,

Anklopfferleins-Tag.

**Creiſs-**

Creilsheim, Gerabronn, Leütershaußen ꝛc. annoch im Gebrauch ſeye, wegen der Zeit aber, und der Zuruffungs-Formul hie und da einiger Unterſchied angemercket werde. Insgemein wäre ſolches an denen 3. letzten Donnerstägen in denen Advents-Wochen, und zwar nur die Vormittags-Stunden hindurch üblich, an beeden erſtern Donnerstägen giengen nur arme Leute, am letztern aber auch angeſehener Leute Kinder herum, klopffeten mit hölzernen Hämmern an die Thüren ꝛc. und rieffen: **Gut Heyl! gut Heyl!** in **Leutershaußen, Creilsheim, Gerabronn** und **Feuchtwang** ꝛc. ſeye nur der dritte Donnerstag, und alſo, gleichwie auch in **Döckingen**, nur 1. Tag hiezu gebräuchlich, die allgemeine Anredungs- und Bitt-Formul laute insgemein, wie vorher gemeldet, in **Langen-Altheim** aber ruffe man: **Gut Heyl! Gut Heyl! gebt mir mein Theil!** zu **Berolzheim: Glück ins Haus, Schertling (*) raus!** zu **Döckingen: Gut Heyla, mir mein Theila!** in einigen andern Orten bediene man ſich anderer hievon in etwas abgehender, und ſehr einfältig verfaſſter Formuln: Hiebey wäre gewöhnlich, denen anklopffenden Perſonen geringe Geſchencke an Eß-Waaren zu geben. Add. Falckenſtein cit. loc. Der berühmte Reyßler in *Antiquitatt. ſeptentrion.*

*et*

(*) Schertlinge ſind geflochtene, oben und unten zugeſpitzte Wecke.

*et Celticis* pag. 307. iſt anderer Meynung, und glaubet, dieſes **Guthyl- Gut Heyl-** Ruffen komme von einem von denen Heyden auf die Chriſten fortgepflanzten Aberglauben, und zwar daher, weilen nemlich die ehemalige **Druiden** das **Eichen - Miſtel**, wegen ſeiner ſonderbaren Krafft, **gut Hyl, gut Heyl**, omnia ſanans genennet hätten, welche Meynung aber von dem ſeel. Herrn **Haltaus** in *Calendario medii aevi* pag. 141. ſq. verworffen, und von dem Urſprung dieſes Gebrauchs folgendes angegeben wird, von deſſen eigenen Worten ich zu mehrerer Deutlichkeit hier, ſo viel als nöthig, beyſetzen will, die alſo lauten: „In locis Pontifi-„ciae religionis notus eſt vulgo der An-„klopfferleins-Tag, ſive der Anklopffers-„Tag, quoniam tempore nativitatis Chri-„ſti vulgus per vicos et pagos curſitans, „malleis pulſat fores ac feneſtras; ſine „intermiſſione clamans: *Gut Hyl! Gut* „*Hyl!* Qui mos ortus eſt a fabuloſis „traditionibus. Fingunt enim Patres in „limbo per tot annos, per tot ſaecula „anxie precibus efflagitaſſe adventum „Meſſiae, ſuſpiriisque ſuis quaſi pulſaſſe „carceris repagula, ut tandem aliquan-„do inde ſolverentur. Quo ſpectat in-„troitus: *Aperiatur terra et germi-„net Salvatorem.* Fallitur itaque Dnus. „*Keysler.* qui in *antiquit. Septentrion.* „*et Celtic.* pag. 308. tradit, hunc ritum „eſſe tantummodo in regione quadam

„Mar-

„ Marchionatus Onolsbacenſis uſitatum, „ et illud *Gut Hyl!* ipſum nomen *viſci* „ Druidum eſſe, quippe quod, *Plinio* „ teſte, *omnia ſanans* notet, et quod in„ colae illius tractus inter plurimas gen„ tilismi reliquias ad haec tempora reti„ nuerint. Primo enim valde dubium „ eſt, an unquam Germani habuerint „ *Druides*, a quorum inſtitutis et diſci„ plina haec ſuperſit conſuetudo, deinde „ tempus hujus caerimoniae manifeſto „ indicat, vocem *Gut-Hyl!* Chriſtianis „ moribus originem debere, atque excita„ re homines ad laetitiam de ſalute per „ Chriſti nativitatem parta etc.

Wann man nun alle vorberührte Umſtände in etwas genauere Erwägung ziehet, ſo mögten wohl obige Gedancken des Herrn Feuerleins und Keyslers um ſo gegründeter, und letzterer vorzuziehen ſeyn, als eines theils obernannte Gundhilds-Capelle, nemlich in Ruderibus, und der Bronnen annoch würcklich vorhanden, und von dem verſtorbenen Herrn von Falckenſtein im Jahr 1729. in Augenſchein genommen worden (*), andern Theils ohnlaugbar, und bißhero hinlänglich dargethan worden, daß in dieſen Gegenden, vor Einführung des Chriſtenthums, die heydniſche Prieſter,



(*) Wie er ſelbſten Tomo I. *antiquitatt. et memorabil. Nordgav. veteris* cap. VI. pag. 173. benachrichtiget.

die Druiden, würcklich ihren Auffenthalt gehabt haben.

Ettenſtatt. Ad pag. 348. loc. Ettenſtatt iſt zu ſuppliren, daß daſige Kirche ehehin dem heil. Johannes dem Täuffer, ingleichen

Ferrieden. Ad pag. 352. loc. Ferrieden, daß die Kirche alda der Jungfrau Maria ehehin geweyhet geweſen.

Feucht-wang. Ad p. 364. iſt bey dem Stifft Feuchtwang noch zu bemercken, daß ſolches vor das unruhigſte gehalten worden. S. von Falckenſtein in *Antiquitatt. Nordgav.* im Hoch-Stifft Eichſtett 2. Theil. c. 2. Abſatz 1. §. 3. p. 286.

Friede-richs-Ge-münd. Ad p. 380. loc. Friederichs-Gemünd iſt noch nachzutragen, daß daſiger Eiſen-Hammer und Schmelzwerk ehehin dem Hochfürſtl. Haus Brandenburg-Onolzbach zugehörte, und von einer eigenen dahin angeordnet geweſenen Verwaltung adminiſtriret, dieſe aber in neuern Zeiten, nemlich im Jahr 1734. aufgehoben, und der Eiſen-Hammer an Privat-Perſonen käufflich überlaſſen wurde. So fande ſich auch vor Zeiten ein Herrſchafftl. Schlößlein, oder Herren-Haus, wie man es insgemein genennet, daſelbſt, welches aber bereits im Jahr 1719. gleichfalls an Privat-Perſonen käufflich gelanget, und von ſolchen zu einem Tabern-Wirthshaus eingerichtet worden.

Fürth. Ad p. 388. loc. Fürth iſt bey dem daſelbſt angeführten Marien-Bild zu bemercken, daß, nach einiger Meynung, dardurch nicht

nicht die Jungfrau Maria, ſondern deren Mutter Hanna vorſtellig gemachet werde, welche auf dem rechten Arm das Kind JEſu, und auf dem lincken die Maria, als ihr eigen Kind trage. Ob ſich dieſes in der That alſo verhalte, läſſet man um ſo mehr dahin geſtellet ſeyn, da keine ſchrifftliche Erläuterung dabey zu finden.

Ad pag. 398. iſt bey dem Ort Geyern noch anzufügen, daß, nach dem Bericht Herrn Dechant Feüerleins in Programmate d. d. 12. May 1726. in dieſem Amt Druiden-Bäume anzutreffen ſeyn, von welchen bey dem Ort Treüchtlingen allſchon das nöthige beygebracht worden. Geyern.

Ad p. 450. iſt bey dem Ort Hailsbronn noch anzumercken, daß alda eine wohl eingerichtete Kayſerl. Reichs-Poſt anzutreffen. Hailsbronn.

Ad pag. 467. iſt bey dem Ort Hengſtfeld noch das Angeben, daß die daſige Pfarr dem Decanat zu Crailsheim eingehörig ſeye, dahin abzuändern, daß, da die Pfarr-Jura daſelbſt dem Stifft Wirzburg und dem Freyherrlichen Geſchlecht der von Crailsheim et Conſorten zuſtändig wären, der daſige Pfarrer ermeldtem Decanat nicht eingehörig ſeye. Hengſtfeld.

Ad p. 503. iſt bey dem Ort Holzingen noch anzufügen, daß daſige Kirche im Jahr 1638. der Pfarr Ratzenhochſtatt auf einige Zeit beygeſchlagen, im Jahr 1646. aber wieder davon abgeſondert worden. Holzingen.

Kühe-dorff. Ad pag. 536. iſt bey dem Ort Kühe-dorff noch zu bemercken, daß ehehin ein eigenes Kirchlein alda anzutreffen geweſen, welches aber eingegangen, wovon jedoch noch einige Uberbleibſel zu ſehen.

Michel-bach (Unter) Ad pag. 592. iſt in fine des artic. von Ober-Michelbach noch anzufügen, daß die bey denen Einwohnern des Orts Unter-Michelbach vorfallende Copulationes von der Pfarr zu Aufkirchen verrichtet werden, dahin auch die Todte von Unter-Michelbach zur Beerdigung gebracht werden müſſen.

Reichels-dorff. Ad pag. 642. Reichelsdorff. Ein an der Rednitz, dem Mühlhof gegen über, zwiſchen Nürnberg und Schwabach, in dem Bezirck dieſes Ober-Amts gelegen, und dahin gehöriges mittelmäßiges Weyler, deſſen Einwohner in ſacris an die Pfarr zu Katzwang, in politicis aber gröſten Theils an das Caſten-Amt zu ermeldten Schwabach gewieſen. In ältern Urkunden wird dieſer Ort auch Reichersdorff genennet. Das Geſchlecht der von Waldſtromer beſaß ehehin, nebſt dem noch alda befindlichen Anſitz oder Schlößlein, annoch verſchiedene Güter alda. Im Jahr 1539. verkaufften Conz und Berchtold die Waldſtromer, Gebrüdere, ſothane alda und dortherum gelegene Güter, ausgenommen das Schloß, an beede Herren

ren Marggrafen von Brandenburg Georg und Albrecht, Gevettern, laut Kauffbriefs d. d. Onolzbach Freytag nach dem heil. Pfingſttag e. a. von welchen ſub eod. erſterſagten Waldſtromern die Freyheit ertheilet wurde, dieſes Schloß mit einem Waſſer-Graben einzufaſſen, und mit einer Mauer auf vorgeſchriebene Art füttern zu dörffen, wobey dem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg der Vorkauff deſſelben auf alle Zeiten ausdrücklich bedungen, und durch einen Revers ſub eod. verſichert wurde. Herr von Falckenſtein in *deliciis topo-geograph. Noribergenſib.* 2. Theil. c. 5. §. 3. p. 39. benachrichtiget von dieſem Ort, daß in ältern Zeiten ein adeliches Geſchlecht, die Reichersdörffer genannt, ſolchen von dem Fürſtenthum Burggrafthums Nürnberg zu Lehen getragen, und auch in ſothaner Qualitaet an die Waldſtrömer verkauffet hätten, von welchen im Jahr 1512. an dieſem Ort eine Capelle zu Ehren der heil. Anna erbauet, und der Kirchen-Satz Herrn Marggraf Friedrich von Brandenburg, als Landes- und Lehen-Herrn aufgetragen worden ſeye. Dieſe Capelle ſtehet der Zeit völlig öde.

Ad pag. 682. ſq. iſt bey der Stadt Roth noch zuzuſetzen, daß, an ſtatt des bißherigen alten Rathhauſes alda, vor 2. Jahren ein neues erbauet worden. Roth.

Schwabach. Ad pag. 717. bey der Stadt Schwabach, iſt bey dem alda bemerckten Fleiſch-Haus noch zu erinnern, daß die Erbauung eines neuen Fleiſch-Hauſes, an ſtatt des jenigen, ſo a. 1732. durch die Waſſerfluth eingeriſſen worden, noch nicht geſchehen.

Schwandt. Ad p. 742. iſt bey dem Ort Schwandt noch anzufügen, daß ohnfern davon zwiſchen Mittel- und Rednitz-Hembach, an einem in die Rednitz einfallenden geringen Bächlein 2. Papier-Mühlen anzutreffen, deren die eine die Obere, die andere die Untere genennet wird, beede zuſammen aber den Namen Fiechtenmühl führen, und in politicis in das Richter-Amt zu gedachten Schwandt, dann in ſacris in daſige Pfarr gehören.

Stetten. Ad p. 793. iſt bey dem art. Stetten noch zu mercken, daß die Evangeliſchen Einwohner des nahe dabey gelegenen Orts Cronheim an die Pfarr zu beſagten Stetten in ſacris gewieſen, ein jedesmaliger daſiger Pfarrer auch, bey ſich ereignenden Nothfall, nach ermeldten Cronheim ſich zu verfügen, und denen Evangeliſchen alda zu aſſiſtiren pflege. Ubrigens iſt von dem Hochfürſtl. Brandenburgiſchen Anſpruch an daſige Pfarr und Kirche bereits bey dem artic. Thalmeßingen pag. 805. ſq. not. (*) Nachricht ertheilet worden.

Ad pag. 824. iſt bey dem Ort Triesdorff zu ſuppliren, daß zwiſchen Neuſes und Ohrenbau, noch ein dergleichen neu erbautes ſchönes Luſt-Haus, Alexanders-*Paſſage* genannt, angetroffen werde. Tries-dorff.

Ad pag. 831. not. (**) iſt anzumercken, daß, wann der Manns-Stamm der von Heydeck, wie unten p. 966. not. (*) gemeldet worden, im Jahr 1588. in der Perſon Wilhelms von Heydeck würcklich erloſchen, wie Herr von Falckenſtein cit. loc. meldet, dieſes nur von einer Linie deſſelben zu verſtehen ſeye, immaſſen nicht nur im Jahr 1603. Wolff Friedrich von Heydeck der Leichen-Begängnus des Herrn Marggrafen Georg Friedrichs von Brandenburg, des ältern, annoch beygewohnet, ſondern auch Georg Friederich von Heydeck, als Lehens-Innhaber des Schloßes Veſtenberg, mit deſſen Zugehörungen, erſt um das Jahr 1621. verſchollen, und ſich nimmer vorgefunden, wie aus Original-Acten zu erweiſen. von Heydeck.

Ad pag. 915. et artic. Waſſertrüdingen, iſt ratione der a. 1634. durch des General Johann *de* Wörth Trouppen geſchehenen Einäſcherung noch zu bemercken, daß ſich ſolche am 12. Sonntag nach Trinitatis, den 24. Aug. als am Bartholomäus-Tag ereignet. Waſſer-trüdingen.

Ad pag. 916. iſt occaſione der Einweyhung der Kirche zu Waſſertrüdingen noch beyzuſetzen, daß die von dem damaligen daſigen Decano, Herrn Licentiat Sig-

mund Ferdinand Weißmüller, dabey gehaltene Predigt, unter dem Titul: **Der in Zeit und Ewigkeit lobenswürdige GOtt, bey feyerlichſter Einweyhung der zu Waſſertrüdingen erneuerten Stadt-Kirche am 12. Sonntag nach** *Trinitatis* **den 4.** *Sept.* **1740. aus den Worten des ordentlichen Evangelii Marc. 7. v. 37. ꝛc. ꝛc.** vorgeſtellet ꝛc. zu Onolzbach in daſiger Hochfürſtl. Hof- und Canzley-Buchdruckerey eod. ao. in 4to in 5. Bogen durch den Druck an das Licht getretten.

Wettelsheim. Ad pag. 948. iſt bey dem Ort Wettelsheim noch zu bemercken, daß auſſerhalb deſſelben, gegen Berolzheim zu, auf einer Anhöhe, ehehin eine Capelle geſtanden, wovon aber der Zeit keine Spuhren mehr zu ſehen, obige Anhöhe aber annoch von ſolcher den Namen Capell-Buck führet.

Ver-

# Verzeichnus

## Der in dem Fürſtenthum Bran-denburg-Onolzbach befindlich geweſenen, und nun theils ganz abgegangenen, theils noch in einigen Ruderibus ſicht-baren, und theils veränderten alten Schlöſſer:

### A.

| | |
|---|---|
| | pag. |
| Altenberg - - - | 186. ſqq. |
| Altentrüdingen - - - | 192. |
| Ampffrach (Unter) - - | 199. |
| Anſpach - - - - | 212. |



### B.

| | |
|---|---|
| Bemberg - - - - | 246. |
| Berolzheim - - - | 249. |
| Bertholsdorff - - - | 251. ſq. |
| Birckenfels - - - - | 253. |
| Brauneck - - - | 255. ſqq. |
| Burgthan - - - | 267. 270. |

## C.

pag.
Cammerſtein - - - - 280.

## D.

Dentlein - - - 1000.
Dorff-Gůtingen - - - 418.
Dornberg - - - - 321.
Dornhaußen - - - 331.

## E.

Ehenheim oder Enheim - - 337.
Ehingen - - - - 339.
Emmetzheim - - - 341. ſq.
Ergersheim - - - 344. ſq.

## F.

Feuchtwang - - 360. not. (**)
Flůgelau - - - 371. ſqq.
Flůglingen - - - - 375.
Friederichs-Gemůnd - - 1010.
Fůrſtenforſt - - - 381.

## G.

Gebersdorff - - - 391.
Grimſchwinden. - - - 414.
Gunzenhäußen - - - 428.

## H.

Haslach (Großen) - - 453.
Haundorff im Ober-Amt Feuchtwang 456.
Hechlingen - - - - 466.

pag.
Heſelberg - - - 655. not.
Hohlach - - - 256. 499.
Holzingen - - 504. not. (*)

K.

Klein Prettach - - 527. ſq.

L.

Landeck - - - 536. ſq.
Lobenhaußen - - - 568.
Lohr - - - - - 572.

M.

Merckendorff - - - 587.

N.

Neuſes, ohnfern Onolzbach - 604.

P.

Prichſenſtatt - - - 636.

R.

Rauhenbuch - - 565. 638. ſq.
Rechenberg - - - 639. ſqq.
Reichenbach - - - 644.
Reinſpürg - - - - 648.
Roßſtall - - - - 672.

S.

Sammenheim - - - 693.
Saußenhofen - - - 695.
Schalckhaußen - - - 697.
Schönebürg - - - 305.
Secken-

| | pag. |
|---|---|
| Seckendorff - - - | 756. |
| Sickershaußen - - - | 761. ſq. |

**T.**

| | |
|---|---|
| Treüchtlingen - - - | 812. |

**U. V.**

| | |
|---|---|
| Veſtenberg - - - | 828. |
| Uffenheim. Nahe dabey - - | 842. |
| Ulſenheim - - - | 858. ſqq. |
| Unter-Wurmbach - - | 871. |

**W.**

| | |
|---|---|
| Weißen Kirchberg in der Prunſt - | 928. not. (*) |
| Werdeck - - - | 393. 937. |
| Weyboldshaußen - - - | 949. |
| Wieſeth - - - - | 953. |
| Wildberg - - - | 858. ſqq. |
| Windsfeld - - - | 957. ſq. |

# I. Regiſter

## Der hierinnen allegirten Auctorum und Schrifften:


### A.

pag.

**A**cta Sanctorum 476. not. (*)

*Adalberti* Relatio, qua ratione ſub Eugenio III. Pont. Max. monaſterium Heidenheimenſe ad ordinem S. Benedicti redierit &c. 487.

*Adlzreiteri* (Joh.) Annales Boicae gentis 705.

Anderweite *Species Facti*, wordurch denen von dem Nürnbergiſchen Rath bey dem Kayſerl. Reichs-Hof-Rath wider das Hochfürſtl. Onolzbachiſche Amt, Schloß und Ort Schönberg angebrachten Vorbildungen ꝛc. begegnet wird. 706. ſq.

*Annales* rerum Francicarum a Carolo geſtarum 977. not. (*)

*Arnpeckhii* (Viti) Chronicon Bajoariorum 672. 673. not. (*) 674. not. (**)

### B.

*Baringii* (Dan. Eberhard.) clavis diplomatica 839.

Baumgartner (Chriſt. Conrad) vorläuffige in der Wahrheit veſt gegründete Nachricht, was es mit dem Ausſchreib-Amt im Fränckiſchen Reichs-Creys für eine Beſchaffenheit hat. 151.

— Geſchichts-mäßiger Beytrag zu der im Jahr 1748. vorläuffig ausgegangenen Nachricht von der wahren Beſchaffenheit des höhen Ausſchreib-Amts in dem Fränckiſchen Reichs-Creys. ibid.

— Ohnumſtößliche Erläuterung der Notae, wie ſie in dem jüngſt ausgegangenen

pag.
nen ꝛc. Geſchichts-mäßigen Beytrag zu der im Jahr 1748. ꝛc. 151. ſq.
**Baumgartner** (Chriſt. Conrad) Facti ſpecies, wie es ſich mit dem Ausſchreib-Amt ſive Directorio circuli generali, dann der Directione particulari bey denen Verſammlungen der Stände des Fränckiſchen Reichs-Creys bishero verhalten 152.
— Reichs-Geſetzmäßige Urſachen, warum die ꝛc. zwiſchen Bamberg und Brandenburg hervor gebrochene Irrungen über das Ausſchreib-Amt und Directorial-Recht im Fränckiſchen Creys ꝛc. in plenis Comitiis abzuhandeln ibid.
— Ohnzielſetzliche Vergleichs-Vorſchläge. ibid.
*Benedicti* Papae XIV. tract. d. canoniſatione Sanctorum 479. not. (*)
**Beſcheidene** Anmerckungen bey Herrn M. Johann Michael Weinreichs Bericht über Friederichs Lucae MSt. ſub tit. der grünende und preißwürdige Tannen-Hayn 270. ſq. not. (**)
*Beſoldi* (Chriſtoph.) theſaurus practicus &c. 199. not. (*) 382. not. (*) 435. not. (*)
pag.
*Beſoldi* (Chriſtoph.) Documenta rediviva monaſter. Duc. Würtenberg. 448.
**Biedermann** (Joh. Gottfried) Geſchlechts-Regiſter der Fränckiſchen Reichs-Ritterſchafft Orts Altmühl 336. not. (*) 535. not. 555. not. 565. not. (*) 811. not. (*) 883.
— Geſchlechts-Regiſter der Ritterſchafft Orts Steigerwald 406. ſq. not. (*) 830. not. 888. not. (*)
— Geſchlechts-Regiſter der Fränckiſchen Reichs-Ritterſchafft Orts Odenwald 415. not. (*)
**Bock** (M. Friederich Samuel) ꝛc. merckwürdiges Leben Herrn Albrecht des ältern, Marggrafen zu Brandenburg in Preuſſen ꝛc. Herzog ꝛc. 147.
*Broweri* (Chriſtoph.) Fundat. antiquae Fuldenſes 767. not. (*) 772.
*Bruſchius* (Caſp.) de monaſteriis German. 241. 438. 451. 670. 672. ſq.
*Buderi* (Chriſti. Gottl.) amoenitates juris publ. 783.

## C.

*Caeſar* (Jul.) d. bello Gallico &c. 875. not. (†)
*Caniſii* (Heinrici) antiquae lectiones 476. not. (*)

pag.

*Chriſtii* (Gottl. Pauli) Programma d. languore ſtudiorum cum praeſentibus litterarum incrementis conjuncto 55.
— Brandenburgiſche Merkwürdigkeiten, oder Sammlung verſchiedener Nachrichten, wordurch inſonderheit die Geſchichte des Durchlauchtigſten Hauſes Brandenburg-Onolzbach erläutert &c. werden &c. 160. not. (*)
*Chronicon Gottwicenſe* 237. not. 840.
*Cluveri* (Phil.) Germania antiqua 875. not.

## D.

*Deliciae topo-geographicae Noribergenſes* vid. art. Falckenſtein.
*Döderlein* (M. Joh. Alexandri) Antiquitatt. gentilismi Nordgav. 242. 660. ſeq. not. 774. not. (*) 811. 875. not. 990. 1002. ſq.
Ejusd. Antiquitatt. in Nordgav. Romanae &c. von der Pfahl-Hecke oder Teuffels-Mauer 310. 339. 428. 489. ſq. 511. not. (*) 519. ſq. 591. not. (*) 607. 626.
Ejusd. ſchediasma hiſtor. d. Impp. P. Aelii Adriani & M. Aurelii Probi vallo & muro &c. &c. 428. ſq. not. (*)

pag.

*Döderlein* (M. Jo. Alexand.) Matthaeus a Pappenheim enucleatus &c. 529. not. (*) 811. ſqq.
Ejusd. Programma de foſſa Carolina 977. not. (*)
*Duellii* (Raymund.) Hiſtoria ordinis equitum Teuton. 367. not. (*) 839.
*Dürr* (M. Jo. Frider.) diſſ. de pietate Georgii Friderici, Marchionis Brandenb. 155.

## E.

*Eckhart* (Jo. Ge. ab) commentarii rer. Franciae Oriental. 193. 344.

## F.

Falckenſtein (Joh. Heinrich von) Analecta Thuringo-Nordgavienſia 193. ſq. 237. not. (*) 297. not. (*) 493. ſq. 529. 640. 660. not. 734. not. (†) 740. 775. 908. 910. 912. ſq. 934. not. (*) 960. 986.
Ejusd. deliciae topo-geographicae Noribergenſes 703. 708.
— Chronicon Suabacenſe 718. not. (*) 727. 733. 739. ſq. 756. 934. not. (*) 1013.
Ejusd. Antiquitatt. & memorabilia Nordgav. veteris 317. 320. 343. 429. not. 451. 473. 475. 586. not. (*) 660. not. 684. not. (*) 693.

pag.
693. 811. 874. not. (*) 877. not. 914. 986. 1004. ſq. 1007. 1009. not. (*)

Falckenſtein (Jo. Heinrich von) Antiquitatt. Nordgav. im Hoch-Stifft Eichſtett 349. 424. not. (*) 438. 447. 451. 454. not. 455. not. 474. not. (*) 475. 479. 481. 486. ſq. 496. 504. not. (*) 506. 529. 560. 605. 607. 627. 696. 764. 769. not. (*) 772. ſq. 777. 807. 839. not. (*) 861. not. 862. not. (*) 880. 882. 888. 908. not. (*) 923. not. (*) 924. 966. not. (*) 995. 997. ſq. 1001. 1010.

— Codex diplomatic. Antiquitatt. Nordgav. 426.

Fernerweite in jure et facto beſtgegründete Deduction und Vorſtellung, vornemlich die, als noch dubios ausgeſetzte 3. Puncten von der Mannſchafft, von denen Gerichten, und von denen alten Hohenlohiſchen Lehen 843.

Feüerlein (D. Georg Chriſtoph) Hailsbronniſche Zeugnus der göttlichen Güte und Vorſorge bey dem uralten, nun aber neu entdeckten, mitten in dem Cloſter Hailsbronn befindlichen Heilbronnen ꝛc. ꝛc. 42.

Feüerlein (M. Joh. Georg Chriſt.) diff. de Miplezethe

pag.
cum primis memorabili Emmenzhemio 343. 818. 1002.

Ejusd. Programmata 694. not. (*) 774. not. (*) 818. 832. 866. ſq. not. 875. not. 915. 1003. ſq. 1011.

Fränckiſche *Acta erudita & curioſa* 35. not. (**) 47. not. (*) 270. et ibid. not. (**) 365. not. (*) 662. not. 730. not. (*) 774. not. (*) 922. ſq.

Frick (M. Joh. Georg) diſs. d. Druidis occidentalium populorum philoſophis 875. not.

Fries (Johann) Nachricht von der Stadt und dem Stifft Feuchtwang. MSt. 367. not.

Fries (Lorenz) Hiſtorie der Biſchöffe zu Wirzburg. S. **Ludewigs Wirzburgiſche Geſchichtſchreiber.**

## G.

Gauhe (Joh. Friederich) Adels-Lexicon 270.

Georgi (Jacob Friederich) Uffenheimiſche Nebenſtunden 145. 201. 232. 242. 247. not. (*) 259. 266. 293. 303. 306. 322. 337. 345. ſq. 404. not. (*) 405. ſq. 425. 449. 469. 499. ſq. 508. 581. 594. 608. 610. ſqq. 617. not. (*) 618. 623. 649.

pag. 649. not. (*) 688. 757. 762. 783. 836. ſq. not. (*) (**) (***) (*) 838. not. (*) 840. ſqq. 843. 847. ſq. 852. 854. 856. 882. 899. ſq. 902. 932. 944. 955. ſq.

Ejusd. diploma Caroli M. quo eccleſiam Onoldisbacenſem in tutelam accepit 204.

Ejusdem Nachricht von der Stadt und dem Marggrafthum Anſpach 232. 698.

*Gnodalius* (Petrus) d. ſeditione repentina vulgi, praecipue ruſticorum ao. 1525. tempore verno per univerſam fere Germaniam exorta 594. 792.

*Gonne* (Jo. Gottl.) disquiſitio de Ducatu Franciae Orientalis 7. 385. 386. not. (*) 737. 779. not. (*)

*Gretſeri* (Jacobi) obſervatt. ad Phil. Eyſtett. Epiſc. divos tutelares &c. 487. 1005.

Groß (Joh. Matth.) Landes- und Regenten-Hiſtorie 179. 232. 450. 543. ſq. 558. ſq.

Gründliche Nachricht vom Creys-Ausſchreib-Amt, abſonderlich in Francken, mit Herrn Prof. Kölers Vorrede 152. not. (*) 164. 432. not. (*)

Gründliche und actenmäſſige *Species facti* in cauſa der unruhigen ꝛc. Dorffs-Gemeinde zu Ergersheim ꝛc. 346.

pag. Gründlich-hiſtoriſcher Bericht von denen alten Reichs- und Caſten-Vogteyen. 523.

*Gruneri* (Joh. Frid.) opuſcula ad illuſtrandam hiſtoriam Germaniae 860. 862.

Gundling (Jacob Paul) Leben Churfürſt Friederichs I. von Brandenburg 121. not (*)

*Gundlingiana* 194. 325. 343. 674. not. (*)

## H.

*Hachenberg* (Paul.) hiſtoria d. vita ac rebus geſtis Friderici I. electoris Palat. 133.

*Haltaus* (Chriſti. Gottlob.) Calendarium medii aevi 1008.

Hanſelmanns (Chriſtian Ernſt) diplomatiſcher Beweiß des Hauſes Hohenlohe Landes-Hoheit 89. not. (*) 256. 257. not. (†) 499 ſq.

Hauber (M. Eberhard Daniel) umſtändliche Hiſtorie der Land-Charten 1. not. (*)

*Hering* (Jo.) Mantiſſa de jure burgorum 278.

Heyder (Daniel) gründlich hiſtoriſcher Bericht von den alten Reichs-Vogteyen 277. not. (*)

pag.

Hirſch (Joh. Chriſt.) des teutſchen Reichs Münz-Archiv ꝛc. 109. not. (*)

Hiſtoriſche Nachricht der Stadt Nürnberg. 543.

Hiſtoriſche Nachricht von der Juden-Gemeind in der Hofmarckt Fürth, unterhalb Nürnberg ꝛc. 383. not. (*)

Hochfürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſche *Replic &c.* auf das ad gravamen &c. ſub rubro: Aichſtettiſche Gegen-Information &c. zum Vorſchein gekommene Impreſſum, die ꝛc. Reſtitution der Pfarren Cronheim und Göllersreuth betreffend. 806. not.

Hockers (M. Joh. Ludwig) Hailsbronniſcher Antiquitaeten-Schatz 41. 53. not. (*) 138. not. (*) 435. 442. ſq. 448. ſqq. 455. not.

*Hodoeporicon* ſ. Itinerarium Hieroſolymitanum S. Willibaldi 476. ſq. not. (**)

Hoenn (Ge. Paul) Lexicon topograph. Francon. 199. ſeq. 258. 279 306. 374. 421. not. (*) 567. 619. 918. ſq. 936. 970.

Ejusd. Sachſen-Coburgiſche Hiſtorie 860.

pag.

Höppel (Albrecht Nicol.) die Verſorgung der Wayſen, als eine billige, nöthige und nützliche Sache insgemein, und insbeſondere bey denen Anſtalten des Hochfürſtl. Wayſen-Hauſes zu Anſpach 224. ſq.

Hoffmann (D. Johann Friederich) Beſchreibung des Creilsheimiſchen Heil- oder Geſundbronnens. 40.

Hofmann (Veit Erasmus) annales locorum SS. Burggraviatus Norici. MSt. 241. 450. 476. 478. 486. 541. 773. 799. ſq. 986. 991.

Hübner (Joh.) muſeum geographicum 1. not. (*)

Ejusd. genealogiſche Tabellen 278.

Hund (Wigul.) Bayeriſches Stamm-Buch. 382. not. (*) 398. not. (**) 812. not. (*)

## J.

*Imhofii* (Jac. Wilh.) Notitia Procerum Imp. 100. not. (*) 498.

*Informatio cum petitione* in Sachen Brandenburg-Onolzbach contra Eichſtett, die Reſtitution der Pfarren Cronheim und Göllersreuth betreffend. 806. not.

*Johannis* Scriptores Moguntini 772.

pag.

Junck (Carl Ferdin. von) ohnumſtößliche Grundveſte der Hoheit des Kayſerl. Land-Gerichts Burggrafthums Nürnberg ꝛc. 105. not. (*) 187. not. (*) 258. not. (*) 534. not. (*) 562. 737. 739. ſq.

— Miſcellan. 131. not. (†) 279. 285. 307. 310. 318. 323. ſq. 326. not. (*) 328. 336. not. (*) 393. not. (*) 399. 406. 420. not. (*) 453. ſq. not. (*) 457. 468. 519. 521. 522. not. (*) 537. 553. not. (*) 554. not. (*) 561. ſq. 574. 586. not. (*) 600. 604. 620. 644. 648. ſq. 667. 703. 761. 777. 794. 807. 829. ſq. not. 872. 882. 888. 901. ſq. 903. not. 905. 932. 934. not. (*) 942. 948. 971. ſq. not. (*)

— grundmäßige Diſcuſſion von dem Ausſchreib-Amt in dem Fränckiſchen Creys 152. not.

— Antiquitates monaſterii in Wilzburg &c. 991.

## K.

*Keysleri* (Jo. Ge.) antiquitates Septentrionales & Celticae 660. not. 875. not. 1007. ſq.

*Koeleri* (Jo. Dav.) diſs. d. veterum et recentior. Germanor. ſcholis 657. not.

pag.

*Koeleri* (Jo. Dav.) Diſs. d. Ducib. Meraniae 91.

— Reichs-Hiſtorie 121. not. (*)

— Diſs. d. ſacra & illuſtri ſodalitate b. Mariae Virg. in monte ad vetus Brandenburgum 131. not. †

— Münz-Beluſtigung 210. 443.

— Hiſtoria genealogica Dominorum et Comitum de Wolfſtein. 447.

— Diſs. d. famil. Auguſta Lucemburgenſi. 674. not. (*)

Kopp (Joh. Adam) auserleſene Proben des teutſchen Lehen-Rechts. 256. 259.

Kröll (Jo. Anton.) Heraldica curioſa 280. not. (*)

Kurze doch gründliche Vorſtellung des Hochfürſtl. Hauſes Brandenburg-Onolzbach competirender Jurium über den Marckt-Flecken Fürth ꝛc. 385.

Kurzer Unterricht von der Krafft und Würckung des im Cloſter Hailsbronn ſehr alten, nun neu entdeckten Heil-Waſſers 42.

Kurz zuſammen gefaſte Kirchen-Hiſtorie des Heil. Römiſchen Reichs 659. not.

pag.
*Kyllinger* (Jac. Werner.) d. ganerbiis caſtrorum. 278.

## L.

*Laelii* (D.) Hygia Weihencellenſis 43.
*Lambertus Schaffnaburgenſis.* 540. 670.
*Layriz* (Jo. Ge.) diſs. de Alberto Alcibiade 145.
Lenz (Samuel) hiſtoriſche genealogiſche Unterſuchung der teutſchen Reichs-Hiſtorie 326.
*Lilienthal* (Caſp. de) divus Georgius fidei antiquiſſimae et vere catholicae confeſſor. 146.
Lochners (Joh. Hieron.) Sammlung merckwürdiger Medaillen 155.
*Longolii* (Paul Daniel) ſichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach. 46. not. (*) 363. not. (*) 454. not. 617. not. (*) 658. not. (†) 756. not. (*) 880. ſq. ibique notata.
*Lucae* (Frieder.) Fürſten-Saal 141. 704. not. (*)
Ludewigs (Joh. Peter) Wirzburgiſche Geſchicht-ſchreiber. 6. ſq. 94. 202. ſq. not. (**) 238. not. 271. 310. 344. ſq. 400. not. (*) 401. ſq. 405. 513. 515. 526. 544. 570. not. 577. 637. not. (*)
pag.
660. not. 723. 755. 761. ſq. 779. 782. 791. 850. 856. 860. ſq.
— rechtliche Erläuterung der Reichs-Hiſtorie 137.

## M.

*Mabillon* (Johann.) annales Benedict. 486.
*Magerus* (Mart. Schoenberg.) d. advocatia armata 277. not. (*)
*Marii* (Sim.) Mundus Jovialis. p. 430. not. (*)
Maſcov (D. Joh. Jacob) Geſchichte der Teutſchen. 429. not.
Merian (Matth.) Topograph. Francon. 293. 427. 451. 544. 634. 638. 740. 936. 990.
Michel (Georg Adam) Oettingiſche Bibliothec. 452. 459. 789. 918. 996.
*Micraelii* (Joh.) Hiſtoria polit. 189. ſq.
Moſer (Johann Jacob) Staats-Recht der Reichs-Grafſchafft Sayn 180. not.

## N.

Nürnbergiſches Zion oder Beſchreibung aller Kirchen und Schulen in und auſſerhalb Nürnberg 187.

## O.

pag.

**Obermayer** (Nicodemus Georg) Beſchreibung des Käß-Bronnens zu Heydenheim 42.

**Oetter** (Sam. Wilhelm) erſter Verſuch einer Geſchichte der Herren Burggrafen zu Nürnberg und nachmaligen Marggrafen zu Brandenburg 83. ſqq. 247. not. [*] 278. 840. 841. not. [*]

Ejusd. zweyter Verſuch ꝛc. 385. 841. not. [*]

Ejusd. dritter Verſuch ꝛc. 186. ſq. not. [*] 324. not. [*] 387. 724. ſq. not. [*] 726. not. [*] 802.

Ejusd. Sammlung verſchiedener Nachrichten aus allen Theilen der hiſtoriſchen Wiſſenſchafften. 162. not. [*] 336. not. [*] 686. 730. 839. 843. 900. 981.

Ejusd. hiſtoriſche Bibliothec 247. not. [*] 323. 327. not. [*] 532. 534. not. [†] 634. 635. ſqq. 686. 730. 740. not. [*] 829. not. 841. not. [*] 900.

**Onolzbachiſche wochentliche Nachrichten** 155. 223. 259. 293. 295. not. [*] 634. 677. not. 680. 740. 836. not. [*] 853. ſq. 892.

## P.

pag.

**Pachelbel von Gehag** (Wilhelm Gabriel) Anleitung zu einem ſummariſchen Bericht von der Stadt Onolzbach 203. 322.

*Papebrochii* (Dan.) Propylaeum antiquar. &c. &c. 839.

*Paſtorii* (Melch. Adam.) Franconia rediviva 634. 637. 901. not. [*]

*Paulini* (Chriſti. Franc.) commentat. d. pagis antiq. Germaniae 236. not. [*]

*Pezii* (Bernhardi) theſaurus anecdotorum 672.

*Pfaffii* (Chriſt. Matth.) diſs. d. biga SS. Virginum Walburga Heidenheimenſi et Reginswinda Lauffenſi 475. 479. not. [*] 480. ſq. 486.

*Pfeffingeri* (Joh. Frider.) Vitriarius illuſtratus 634. 674. not. [*]

*Piſtorii* (Wilh. Frider.) amoenitates hiſtor. politicae juridicae. 264.

*Piſtorii* (Joh.) ſcriptores rerum Germanicar. 839.

*Pufendorfii* (Eſaiae) d. Druidibus. 875. not.

*Pufendorfii* (Sam.) commentar. d. reb. Suecicis 190. 996.

## R.

pag.

*Raderi* (Matth.) Bavaria ſancta 772.

*Reinhardi* (Jo. Paul.) Progr. d. litterarum in Franconia initiis 7. 52. not. [*] 657. not. 875. ſq.

Ejusd. Entwurff einer Hiſtorie des Chur- und Fürſtl. Hauſes Brandenburg. 352. 901. not. [*]

Ejusd. Beyträge zu der Hiſtorie Franckenlands 407. not. 515. 630. 944. 957. 995.

*Relatio* ſ. votum in cauſa reviſionis a civitate imper. Norimberga contra Sereniſſimam domum Brandenburg. ſuper jurisdict. territor. &c. intentatae. 189. 385. 936.

*Rudolphi* (J. A.) Heraldica curioſa 257. not. [*] 371. not. [*] 535. not. 615. ſq. 648. 966. not. [*]

## S.

*Schannat* (Jo. Frid.) vindemiae litterariae collectiones. 233. 453. not. [*] 470. 839. 841.

Ejusd. corpus tradit. Fuldenſium. 344. 724. 840.

— dioeceſis et hierarchia Fuldenſ. 764. 769. not. [*] 772.

*Schedius* (Elias) de Diis Germanor. 660. not.

Schöpff (Carl Frieder.) Nordgau-Oſt-Fränckiſche Staats-Geſchichte. 859.

pag.

Schülin (M. Jo. Heinrich) Leben und Geſchichte des Durchlauchtigſten Marggrafen Georg des Frommen rc. 146.

Schütz (Chriſtoph Phil. Sinoldt genannt von) Corpus hiſt. Brandenb. diplomat. 7. 86. ſqq. 197. 201. 204. 209. 242. 259. 265. 270. 277. 283. 286. 294. 305. ſq. 346. 369. 385. 429. not. 450. 487. 509. 533. 544. 567. 577. 637. not. [*] 680 686. ſq. 709. 740. 800. 827. 832. 854. 892. 910. 942. 947. 970. 973. 975. 977. not. [*] 991.

— ausführliche Beſchreibung der Stadt Onolzbach 204. 232.

Schul-Ordnung (Hochfürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſche) 216.

*Schurzfleiſchii* (Conr. Sam.) Diſs. de veterum inſtitutis Druidum 875. not.

Seidel (Jo. Baſilius) Verſuch einer Abhandlung von dem Burggrafthum Nürnberg 7.

*Senckenberg* (Heinr. Chriſtiani de) Fabula judicii comitis Palatini Rheni in Imperatorem 491.

*Serrarii* (Nicol.) vita S. Kiliani 660. not.

*Sorberi* (Joh. Jac.) commentat.

pag.
tat. d. comitiis veterum German. antiquis. 931. not. [*]

Spener (Philipp Jacob) opus heraldicum 256.

Stedler (J. S.) Bemerckung einiger raren Naturalien in Francken. In dem I. Tomo der Fränckiſchen actorum eruditorum et curioſorum 39. 662. not. [*] 712. not. [**] im II. Tomo 43. ſqq. 766.

Steinhofer (....) neue Würtenbergiſche Chronic. 201.

Stengel (Carl) Leben des heil. Wunibaldi 476. not. [**]

*Stevart* (Petr.) d. vita et reb. geſtis Walburgae. 476. not. [*]

Stieber (Gottfried) Hydrographia Onoldina 29.

Ejusd. Urkunden- und actenmäßige Nachricht von dem Schloß und Guth Schwaningen. MSt. 506.

Ejusd. kurze hiſtoriſche Nachricht von der Reichs-Stadt Weiſſenburg am Nordgau und deren ehemaligen Reichs-Pflege. 981.

Strebel (Joh. Sigmund) Franconia illuſtrata 202. not. [*] 203. ſq. 210. 279. 372. not. [*] 540. 560. 671. 690.

Ejusd. Kurzer Begriff der Hiſtorie des S. Gumprechts-Stiffts zu Onolzbach. 210.

Strebel (Joh. Samuel) von demſelben verfertigte Programmata 215. ſq. not. [*] 431. not. [*]

*Struvii* (Burc. Gotthelf.) diſſ. d. originib. et elogiis Hohenloicis 498.

T.

*Tacitus* (Cornel.) d. morib. Germanor. 657. not.

Treuer (Gottlieb Samuel) Unterſuchung des Urſprungs und der Bedeutung des Märtens-Manns. 233.

*Trithemii* (Jo.) compendium breve fundationis et reformationis monaſterii S. Jacobi ordinis S. Benedicti in ſuburbio Herbipolenſi 310.

Ejusd. tr. d. viris illuſtribus ordinis S. Benedicti. 771. not. [*] 772.

U. V.

*Vergilius* (Polydor.) d. rerum inventorib. 660. not.

Vetter (Joh. Georg) Clavis zu der Land-Charte des Burggrafthums Nürnberg unterhalb Gebürgs, oder des Fürſtenthums Onolzbach 34. not. [*]

Vorläuffige Anmerkungen oder kurze Beleuchtung eines &c.

pag.

Bambergiſchen *Impreſſi*, die von Bamberg denen Fürſtlich-Brandenburgiſchen Häuſern in Fürth ſtrittig zu machen ſuchende Landgerichtl. und Particular-Gerechtſame betreffend. 382. not. [*]

## W.

*Wachteri* (Jo. Georg.) Gloſſarium German. 359.

Wägemann (Chriſt.) Druiden-Fuß an der Altmühl und dem Haynen-Camp. 242. 320. 330. 425. 452. 466. 494. 507. 512. not. [*] 626. 661. ſq. not. 693. ſq. 808. 811. 818. 865. 873. 875. not. 876. ſq. not. [*] 878. not. (*) 941. 947. 990. 1001. ſq. 1004.

Walther (Michael) Cadolzburgiſches Denckmal 277. ſq.

*Wehneri* (Pauli Matth.) obſervationes practicae. 783.

Weißmüller (Lic. Sigm. Ferdin.) der in Zeit und Ewigkeit lobenswürdige GOtt, bey feyerlichſter Einweyhung der zu Waſſertrüdingen erneuerten Stadt-Kirche &c. &c. 1015. ſq.

Wernberger (Joh. Chriſtoph) zwey Denckmale der Güte GOttes bey Legung des Grund-Steins und Einweyhung der Kirche zu Hohn am Berg &c. 501. not. [*]

Wibel (M. Joh. Chriſtian) Nachrichten von dem Cloſter Frauenthal &c. 256. not. [*] 336. not. [*]

Ejusd. Hohenlohiſche Kirchen- und Reformations-Hiſtorie 259. 294. 297. not. [*] 300. 303. 305. ſq. 308. ſq. 345. 367. not. 373. 374. not. [*] 392. 393. not. [*] 406. 412. et ibid. in not. 414. 416. 470. 491. 495. not. [*] 499. 503. 512. ſqq. 517. 523. not. 562. 565. 569. ſq. 574. 590. 592. not. (*) 596. ſq. 600. 610. not. (**) 628. 648. 689. 756. 758. 794. 804. 841. ſqq. 857. 893. ſq. 901. 932. 938. 942. 948. 953. 964. not. (*)

Ejusd. Beyträge von dem Namen der Stadt Uffenheim 839. ſq. 843.

*Wittechindi Corbeienſis* annales &c. 540. 670.

Würfels (Andreas) Hiſtor. Nachricht von der Juden-Gemeinde, welche ehehin in der R. Stadt Nürnberg angeordnet geweſen, aber a. 1499. abgeſchaffet worden 383. not. (*)

## Z.

*Zippelii* (M. Chriſtoph.) diſs. de Danubii et Rheni conjunctione 977. not. (*)

II. Regi-

# II. Regiſter

## Der hierinnen enthaltenen Sachen und merckwürdigſten Perſonen.


**Ab.**

**Abenberg.** Dieſe Grafſchafft gehörte bereits in mittlern Zeiten denen Herren Burggrafen von Nürnberg. p. 83.

Burggraf **Friederich** II. ſoll ſolche durch ſeine Gemahlin **Maria**, oder **Catharina**, nach Abſterben des letzten Grafen **Friederichs** II. bekommen haben. p. 86.

Burggraf **Conrad** V. verkauffet dieſe Grafſchafft an das Stift Eichſtett. p. 88.

**Abſperg** Dieſer Ort kommt, nach Abſterben der Adelichen dieſes Namens, an die adeliche **von Holz**, und von ſolchen an den **Teutſchen Orden**. p. 331. not. (*)

**Abſperg. Absberg (von)** Dieſes berühmte adeliche ehemalige Geſchlecht beſaß den **Burgſtall** bey **Dornhauſſen**, als ein Brandenburg-Onolzbachiſches Lehen. pag. 331.

Eben daſſelbe hatte das Reichs-Erb-Cammer-Amt von Chur-Brandenburg zu Lehen. ibid. not. (*)

War auch zu **Pfohefelden** begütert. p. 627.

Desgleichen zu **Waſſermungenau**. p. 905. ſq.

(**Stephan von**) erkaufft von **Heinrich von Seckendorff** deſſen Theil an dem Burggräflich-Nürnbergiſchen Lehen zu **Dürrnmungenau**. p. 333.

(**Hans Veit von**) ſtirbt als der letzte ſeines Hauſes. ibid.

**Ach.**

**Achat-Steine** werden auf dem Muckenberg gefunden. p. 39.

*Achilleiſche Diſpoſition* wegen der Erb-Folge in denen Chur- und Fürſtl. Brandenburgiſchen Landen. p. 133.

## Ad. Ae. Af.

**Adelhaid.** Burggraf **Conrads** II. von Nürnberg Prinzeßin, an wem ſolche ſich vermählet. p. 85.

**Adelhaid.** Burggraf **Friederichs** III. von Nürnberg Prinzeßin wird an Graf **Heinrich** von **Caſtell** vermählt. p. 95.

**Adelhaid.** Burggraf **Johannis** II. von Nürnberg Prinzeßin wird Aebtißin des Cloſters **Birckenfeld**, und ſtirbt alda. p. 108.

**Adolph**, Kayſer, gebohrner Graf von Naßau, ſchencket dem Cloſter Hailsbronn den ſo genannten **Hailsbronner-Hof** zu **Nürnberg**. p. 442.

**Adolph**, Graf zu Naßau hat des Burggrafen **Friederichs** IV. von Nürnberg Tochter **Margaretha** zur Gemahlin. p. 101.

**Adorff**, Marggraf Wilhelm von Meißen vermachet dem Burggrafen von Nürnberg **Friederich** V. dieſes Städtlein. p. 115.

*Aemilia*, Herzog **Heinrichs** von Sachſen Prinzeßin, Marggraf **Georgs** von **Brandenburg** Gemahlin. p. 149.
Stirbt. ibid.

**Affalterbach.** Stritt über den Kirchweyh-Schutz alda zwiſchen dem Hochfürſtl. Hauß Brandenburg und der Stadt Nürnberg. p. 137.
Action bey dieſem Ort zwiſchen denen Brandenburgiſchen und Stadt-Nürnbergiſchen Trouppen. ibid. ſeq. 142.

## Ag.

**Agnes**, Burggraf **Conrads** V. von Nürnberg Gemahlin, Graf Gottfrieds von Hohenlohe Tochter, ſtirbt. p. 89.

**Agnes**, Burggraf **Conrads** V. von Nürnberg Tochter hat Graf Conrad von Oettingen, und nach deſſen Tod, Graf Friedrichen von Truhendingen zum Gemahl. p. 90.

**Agnes**, Burggraf **Johannis** I. von Nürnberg Gemahlin, Herzog **Heinrichs** von Brabandt, das **Kind** genannt, erſten Landgrafens von Heßen Prinzeßin. p. 97.

**Agnes**, Burggraf **Friederichs** IV. von Nürnberg Tochter hat den Grafen **Bertbold von Graisbach und Niffen** zum Gemahl. p. 101.

**Agnes**, Burggraf **Friederichs** V. von Nürnberg Tochter begiebt ſich in das S. Clara-Cloſter zu Hof. p. 117.

*Agricola* (Georg) ehemaliger Caplan zu **Roßſtall** wird

wird von denen Croaten in Stücken zerhauen. p. 680.

**Aha.** Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Gunzenhaußen. p. 49.
Nachricht von dieſem Ort und deſſen Pfarr. p. 182. 995.

**Ahornberg.** Hans von Sparnek verkauffet dieſes Dorff an Burggraf Friederich V. von Nürnberg. p. 113.

**Alabaſter.** Findet ſich zwiſchen Crailsheim und Onolzheim. p. 36.
Desgleichen bey Hürbel im Caſten-Amt Onolzbach. p. 36.

**Alberndorff.** Kurze Nachricht von dieſem Ort. p. 784. ſq.
Machet mit Steinbach eine Gemeinde aus. ibid.
Iſt nach Sachſen gepfarret. p. 785.
Friederich im Steinhauß vermachet ſeine daſige Güter dem S. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach. p. 785.

*Albertina Louiſe.* Marggraf Albrechts von Brandenburg-Onolzbach Prinzeßin ſtirbt ohnvermählt. p. 164. ſq.

**Albrecht I.** Churfürſt in Sachſen. Deßen Prinzeſſin Helena hat Burggraf Friederich III. von Nürnberg zum Gemahl. p. 96.

**Albrecht III** Churfürſt von Sachſen ſtirbt. p. 123.

**Albrecht II.** Herzog von Oeſterreich. Churfürſt Friederich I. von Brandenburg iſt demſelben zu Erlangung der Kayſer-Würde beförderlich. p. 125.
Stritt zwiſchen demſelben und des Königs *Vladislai* in Polen Bruder, Caſimir, über die Thron-Folge in Böhmen. p. 130.
Stirbt. p. 125.

**Albrecht II. mit dem Zopff** genannt, Herzog von Oeſterreich, hat Burggraf Friederichs V von Nürnberg Prinzeßin *Beatrix* zur Gemahlin. p. 117.

**Albrecht,** Herzog in Bayern. S. artic. Bayern.

**Albrecht,** Herzog in Cärndten. S. artic. Cärndten.

**Albrecht der ſchöne,** Burggraf zu Nürnberg, führet die Regierung mit ſeinem Bruder Johann II. in Gemeinſchafft. p. 102. ſqq.
Schlägt die ihme angetragene Kayſer-Würde ab. p. 102.
Soll, nach der allgemeinen, aber ungegründeten Sage, zu dem von einer jungen verwittibten Gräfin von Orlamünde an ihren zwey Kindern angeblich ver-

Al.

verübten Mord, unſchuldiger Weiſe Anlaß gegeben haben. p. 102. ſq.

**Albrecht** der ſchöne, hatte Graf **Heinrichs** XII. von Henneberg Tochter **Sophia** zur Gemahlin. p. 103.

Bekommt die Stadt **Königsberg** in Francken mit ſeiner Gemahlin. p. 995.

Hinterläſſet 2. Prinzeſſinnen. p. 103.

Stirbt, und wird in der Cloſter-Kirche zu **Hailsbronn** begraben. ibid.

**Albrecht**, *Achilles* genannt. Deſſen Geburth, und Erziehung an den Hof Herzog **Friederichs** zu Bayern-Landshut. p. 129. ſq.

Erlangt die Regierung des Fürſtenthums Brandenburg unterhalb Gebürgs. ibid. ſeq.

Hält ſich einige Zeit an dem Hof Kayſer **Sigmunds** auf. ibid. ſq.

Commandirt die Kayſerl. Armee wider den Prinzen **Caſimir** von Polen ꝛc. p. 130.

Aſſiſtirt dem Adminiſtratori des Stiffts **Wirzburg**, Herzog **Sigmund** von Sachſen, mit einer Anzahl Hülffs-Trouppen wider daſiges Dom-Capitul. p. 130. ſqq.

Aſſiſtirt dem Herzog **Ludwig dem Hockerich**, ten in **Bayern** gegen deſſen Vatter, Herzog **Ludwig** dem **Bärtigten** in **Bayern-Ingolſtadt**. p. 132

**Albrecht**, *Achilles*, genannt. Ihm wird von denen Ständen des Königreichs **Böhmen** die daſige **Königl. Würde** durch **Heinrich den Edlen, Burggrafen von Meißen** angetragen. ibid.

Geräth in Krieg mit der Stadt **Nürnberg**. ibid.

Action zwiſchen deſſen und denen Nürnbergiſchen Trouppen bey **Hembach**. ibid.

Erkauffet **Creglingen** und die ſechs **Mayndorffer**. p. 132. 509. 760. ſq. jung. artic. **Mayndörffer**.

Tritt der Erb-Verbrüderung bey, zwiſchen Chur-Sachſen, Brandenburg und Heßen. ibid.

Führt Krieg wider Churfürſt **Friederich** I. in der **Pfalz**, wider Herzog **Ludwig** in **Bayern-Landshut**, und wider die **Biſchöffe** von **Bamberg** und **Wirzburg**. p. 133. ſq. 850. ſq.

Erhält von Pabſt *Pio* II. den Titul eines **Herzogs in Francken**. ibid.

Erkauffet die Herrſchafft **Brauneck** von Burggraf **Mi-**

Al.

Michael von Magdeburg. p. 258. 290.

Albrecht, *Achilles*, genannt. Ubergiebt dieſe Herrſchafft Georgen von Ehenheim zu Ritter-Mann-Lehen. ibid.

Hält ſeine Reſidenz gröſtentheils zu Cadolzburg. p. 273.

Churfürſt Friederich II. von Brandenburg tritt ihm die daſige Chur-Lande gegen das Fürſtenthum Culmbach ab. p. 127. 133.

Hat Stritt wegen des Herzogthums Stettin. p. 133. 137.

Errichtet, wegen der Erb-Folge in denen Chur- und Fürſtl. Brandenburgiſchen Landen, die ſo genannte *Achilleiſche Diſpoſition.* ibid.

Nimmt ſich Kayſer Friederichs III. bey allen deſſen Widerwärtigkeiten an. ibid.

Wird von dem Pabſt excommunicirt. ibid. ſq.

Stifftet eine Mittel-oder Engelmeße in die Kirche zu Obernbraidt. p. 610.

Acquirirt ein Viertel an dem Ort Wendelſtein. p. 934. ſq.

Läſſet das Schloß zu Onolzbach erweitern, und in deſſen Hof einen ſchönen Bronnen einrichten. p. 212.

Unter deſſen Regierung wird die ſo genannte Neuſtadt zu Onolzbach angelegt. p. 214.

Al.

Albrecht, *Achilles*, genannt. Läſſet die heil. Creutz-Kirche zu Onolzbach erbauen. p. 221. ſq.

Stirbt auf der Röm. Königs-Wahl *Maximil.* I. zu Franckfurt am Mayn, und wird nach Hailsbronn zur Beerdigung abgeführt. p. 134.

Hat Marggraf Jacobs von Baaden Prinzeßin Margaretha zur Gemahlin in erſter Ehe. ibid. ſq.

Deſſen Kinder erſter Ehe. ibid. ſq.

Hat Churfürſt Friederichs II. von Sachſen Prinzeßin Anna zur Gemahlin in zweyter Ehe. p. 135.

Deſſen Kinder zweyter Ehe. ibid. ſqq.

Albrecht. Zwey Prinzen Marggraf Albrechts von Brandenburg, *Achilles* genannt, ſtarben gleich in der Kindheit. p. 136.

Albrecht, Marggraf von Brandenburg Teutſch Ordens-Meiſter in Preußen und erſter Herzog alda. p. 139. 147.

Führet die Evangeliſche *Religion* in dem Herzogthum Preuſſen ein. p. 147. ſq.

Stirbt. p. 139.

A.

**Albrecht**, Marggraf von Brandenburg, *Alcibiades* genannt, Marggraf **Caſimirs** von Brandenburg Prinz, bekommt die Regierung des Fürſtenthums Brandenburg **oberhalb Gebürgs.** p. 144. ſq.

Marggraf **Georg** von Brandenburg iſt Vormund über ihn, während ſeiner Minderjährigkeit. p. 148.

Stirbt zu **Pforzheim.** p. 145.

**Albrecht** Friedrich, Herzog in Preuſſen, Marggraf von Brandenburg, wird blödſinnig. p. 152.

**Albrecht.** Marggraf **Joachim Ernſts** von Brandenburg-Onolzbach Prinz, ſtirbt in der Kindheit. p. 162.

**Albrecht.** Marggraf von Brandenburg Onolzbach, deſſen Geburth und Fürſtl. Eltern. p. 161. ſq.

Deſſen Erziehung unter der Aufſicht ſeiner Frau Mutter, und der Fürſtl. Ober-Vormundſchafft, nemlich Herrn Marggraf **Chriſtians** von Brandenburg-Culmbach, und Graf **Friederichs** von Solms. p. 162.

Hält ſich in ſeiner Jugend zu *Blois* und *Angers* in Franckreich auf. p. 163.

Der Geheime Rath *Joh. Limnaeus* iſt deſſen Hofmeiſter. ibid.

**Albrecht**, Marggraf von Brandenburg-Onolzbach, beſiehet die merckwürdigſte Städte und Orte in Franckreich. ibid.

Tritt die Regierung des Fürſtenthums Brandenburg-Onolzbach an. ibid.

Erlanget, mittelſt eines Vertrags mit Brandenburg Culmbach, das Fränckiſche Mit-Creyß-Ausſchreib-Amt und Condirectorium. ibid. ſq.

Machet eine Reiſe nach Italien. p. 164.

Erkauffet den Ort **Berolzheim** von Pappenheim. p. 249.

Desgleichen den Ort **Hohefeld** in Francken. p. 491.

Ferner den Ort **Michelbach an der Hayd.** p. 590.

Stirbt an den Kinder-Blattern zu Onolzbach und wird alda beygeſetzet. p. 164.

Hat in erſter Ehe Herzog **Friederich Ludwigs** zu Würtenberg Prinzeßin *Henriette Louiſe* zur Gemahlin. ibid.

Deſſen Kinder erſter **Ehe.** ibid. ſq.

Hat in zweyter **Ehe** Graf **Joachim Ernſts** von Oettingen Tochter **Sophia**

Al.

phia **Margaretha** zur Gemahlin. p. 165.

**Albrecht**, Marggraf von Brandenburg-Onolzbach, ſchenckt dieſer ſeiner Gemahlin das Schloß und Guth **Triesdorff**. p. 825.

Deßen Kinder zweyter **Ehe**. p. 165.

Hat in dritter **Ehe** Marggraf **Friedrichs** V. von Baaden-Durlach Prinzeßin **Chriſtina** zur Gemahlin. p. 166.

**Albrecht Ernſt**. Marggraf **Albrechts** von Brandenb. Onolzbach Prinz ſtirbt, nach bereits zu **Straßburg** und *Geneve* abſolvirten academiſchen ſtudiis, an denen Kinder-Blattern. p. 166. 946.

Demſelben wird der Ort **Treuchtlingen**, ingleichen **Wettelsheim** zum Genuß ad dies vitae eingeraumet. p. 816. 946.

**Alerheim**. War ehehin eine Gräfl. Oettingiſche Reſidenz. p. 996.

Bey dieſem Ort vorgefallene Schlacht. p. 996.

Was alda vor **Muſcheln** gefunden werden. ibid.

Die daſige Pfarr iſt an das Decanat zu **Waſſertrüdingen** gewieſen. p. 51. ſq.

Nachricht von dieſem

Al.

Ort und deſſen Pfarr, dann dem Schloß. p. 182. ſqq.

**Alerheim**. **Otto** erſter Pfarrer alda. p. 183.

Die daſige Gemeinde ſtifftet, nebſt Graf **Wilhelm von Oettingen**, eine Capelle, zu **Unſers HErrn Ruhe** genannt, auf daſigen Anger. p. 184.

**Wörnitz-Oſtheim** war ehehin ein Filial der daſigen Pfarr. p. 974.

N. **Bart**, Pfarrer alda. ibid.

**Alersheim**, wird von **Wirzburg** an **Sebaſtian Geyer von Giebelſtatt** verkauffet. p. 514.

**Alesheim**. Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Gunzenhaußen** einverleibet. p. 49.

Nachricht von dieſem Ort und deſſen Pfarr. p. 185.

Verſchiedene adeliche Familien waren ehehin alda begütert. ibid.

Ein beſonderes adeliches Geſchlecht führte von dieſem Ort den Namen. ibid.

**Alfershaußen**. S. artic. **Alvershaußen**.

**Altdorff**. Kayſer **Carl** IV. belehnet den Grafen **Johann von Naßau** mit dieſem Ort. p. 727. ſq.

Kayſer **Carl** IV. belehnet den Burggraf **Friederich** V. von **Nürnberg** mit dem

## Al.

Marck- und Kirchen-Satz zu Altorff. p. 110.
**Altdorff.** Kayſer **Albrecht** I. und **Ludwig** aus Bayern verhypotheciren dem Grafen **Emicho** von Naſſau dieſen Hofmarck. p. 727.
**Altenberg**, bey Zirndorff. Wird von **Heinrich von Berg** an Burggraf Frieterich IV. von Nürnberg überlaſſen. p. 97. 186.
Nachricht von dieſem Ort, deſſen Kirche, und ehemalen alda geſtandenen Veſte. p. 186. ſq.
Dieſe Veſte ſoll im Städte-Krieg zerſtöhret worden ſeyn. p. 188.
Ehedeſſen war alda ein eigen Hals-Gericht anzutreffen. ibid. ſq.
Die Schweden attaquiren das alda unter dem General **v. Wallenſtein** geſtandene **Kayſerl.** Lager. p. 189.
**Altenburg.** Herzog **Friederichs** von Sachſen-Gotha Gemahlin **Chriſtina** ſtirbt alda. p. 166.
**Altenlohr**, wo dieſer Ort gelegen. p. 300. ſq. not. (*)
**Alten-Münſter.** Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu **Creilsheim.** p. 48.
Nachricht von dieſem Ort und deſſen Pfarr. p. 190.
Die **von Velberg** und **v. Ellrichshaußen** waren ehehin alda begütert. ibid.
**Conrad von Velberg**

## Al.

ſtifftet ein ewiges Licht in daſige Kirche. ibid.
**Alten-Münſter.** **Hans Kropff** erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.
Contagion alda. ibid.
**Altentrüdingen.** Die Pfarr daſelbſt iſt an das Decanat zu **Waſſertrüdingen** gewieſen. p. 52.
Nachricht von dieſem Ort und deſſen Pfarr. p. 190. ſqq.
Wann, und von wem die daſige Kirche erbauet worden. p. 191.
Gehörte ehehin in die Pfarr nach **Lentersheim.** ibid. ſq.
Errichtung einer eigenen Pfarr daſelbſt. p. 192.
Einführung der Evangeliſchen Religion alda. ibid.
Alda war der erſte Sitz der Grafen von **Truhendingen** ibid.
Wallfahrten zu dem daſigen Marien-Bild. ib. ſq.
**Althaußen.** Die daſige Kirche iſt dem Decanat zu **Uffenheim** incorporiret. p. 51.
Es gehörte dieſer Ort denen ehemaligen adelichen Süzel, genannt von **Mergentheim** p. 600.
**Wilhelm Süzel von Mergentheim** verkauffet die eine Hälffte dieſes Orts an **Sebaſtian**

**Geyer**

Geyer von Giebelſtatt, und die andere Hälffte an Gottfried von Berlichingen. p. 600. ſq.

**Althaußen.** Hans Bleickhard von Berlichingen verkauffet ſeinen Antheil ſothanen Orts an Hans Conrad Geyer von Giebelſtatt. p. 601.

Erhält von denen von Geyer eine Dorffs- und Gerichts-Ordnung. ibid.

Kommt, nach dem Tod des Grafen von Geyer, an das Königl. Haus Preuſſen, und von dieſem an das Hochfürſtl. Haus Brandenburg-Onolzbach. p. 601. ſq.

Die daſige Kirche gehöret, als ein Filial, in die Pfarr Neun-Kirchen. p. 602.

**Altheim (von)** Dieſe adeliche Famille war zu Lehmingen begütert. p. 552.

**Altheim** (Kurzen-) S. artic. Kurzen-Altheim.

**Altmühl.** Viele an deſſen Ufern gelegene Orte gehörten ehehin adelichen Famillen. p. 889. not. (*)

Kayſer Carl der Groſſe will dieſen Fluß mit der Rezat vereinigen, und läſſet dazu bey dem Ort Graben den Anfang machen. p. 977.

**Alvershaußen.** Die Pfarr daſelbſt iſt an das Decanat



zu Weimersheim gewieſen. p. 52.

**Alvershaußen.** Nachricht von dieſem Ort und deſſen Pfarr. p. 185. ſq. 996. ſq.

Die Kirche zu Tiefenbach im Neuburgiſchen gehöret, als ein Filial, zu dieſer Pfarr. p. 186.

**Amalia** *Aemilia*, Churfürſt und Marggraf Albrechts von Brandenburg, *Achilles* genannt, Prinzeßin, Pfalzgraf Caſpars von Veldenz und Zweybrück Gemahlin. p. 135.

Stirbt. ibid.

**Ambts-Ordnung.** Wird in dem Fürſtenthum Onolzbach unter der Regierung Herrn Marggraf Joachim Ernſts publiciret. p. 45. 158.

Der Onolzbachiſche Vice-Canzler D. Simon Eiſen iſt der Verfaſſer derſelben. ibid. not. (*)

Deren Inhalt. ibid.

**Amethyſt.** Findet ſich bey Burck im Ober-Amt Waſſertrüdingen. p. 34.

**Ammelbruch.** Die daſige Pfarr gehöret zu dem Decanat zu Feuchtwang. p. 49.

Nachricht von dieſem Ort und der daſigen Pfarr. p. 195. ſq.

Eine adeliche Famille führte ehehin den Namen von dieſem Ort. p. 195.

Am.

**Ammelbruch.** Die daſige Pfarr gehörte ehehin dem Cloſter Sulz. ibid.

Eben dieſe wird zur Interims-Verweſung der Pfarr zu Dorff-Kemmaten beygeſchlagen. p. 195. ſq.

Die daſige Pfarr war ehehin mit der Pfarr zu Demlein vereiniget. p. 314.

Mit daſiger Pfarr wurde ehehin die Pfarr Düren vereiniget. p. 332.

**Ammerndorff.** Die Pfarr alda gehöret in das Decanat zu Langenzenn. p. 50.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 196.

berühmte Jahr-Marckt alda. ibid.

Sehr feines Meel wird daſelbſt gemahlen. ibid.

Der Ort gehörte ehehin an das Cloſter Hailsbronn. ibid.

Johann Herzog, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid. ſq.

Die daſige Pfarr wird an das Cloſter Hailsbronn geſchencket. p. 197.

In daſige Kirche geſtifftete Jahr-Tag. ibid.

Reparation der daſigen Kirche. ibid.

**Ammon** (M. Wolffgang) erſter Evangeliſcher Pfarrer in Weydelbach. p. 949.

Am. An.

**Ampffrach** (Ober-Unter-) S. artic. **Ober-Ampffrach.** it. **Unter-Ampffrach.**

*Anaſtaſia.* Churfürſt Albrechts, Marggrafens von Brandenburg, *Achilles* genannt, Prinzeßin, Graf Wilhelms VI. zu Henneberg, Schleußingiſcher Linie, Gemahlin. p. 136.

Stirbt. ibid.

*Angers.* Marggraf Albrecht von Brandenburg-Onolzbach hält ſich, der Studien wegen, in ſeiner Jugend alda auf. p. 163.

Desgleichen Herr Marggraf Carl Wilhelm Friederich von Brandenburg-Onolzbach. p. 176.

**Anhauſſen.** Nachricht von dieſem ehemaligen Auguſtiner-Cloſter, deſſen Stifftung, Erbauung, und nachherigen Saecularisation. p. 200. ſq.

Leopold von Bebenburg hat die daſige ehemalige Capelle erbauet. p. 200.

Hermann von Hornburg hat ſolche zu einem Auguſtiner-Cloſter geſtifftet. ibid.

Die Pfarr und Kirchen-Satz zu Wallhauſſen kommen an dieſes Cloſter. ibid. 897. ſq.

Anhauſ-

An.

**Anhaußen.** Siegel dieſes ehemaligen Cloſters. ibid. ſq.
Das Cloſter-Gebäude wird im Bauern-Krieg abgebrennt und gröſtentheils ruiniret. p. 201.
**Jorg von Bebenburg** ſchencket dieſem Cloſter den Kirchen-Satz zu **Ober-Aſpach.** p. 234.
**Ulrich von Hohenloch** ſchencket ſeine Güter zu **Wallhaußen** an dieſes Cloſter. p. 897.

**Anklopfferleins-Tag.** Nachricht von demſelbigen, und an welchen Orten und Gegenden, auch zu welcher Zeit ſolcher in dem Fürſtenthum **Onolzbach** annoch üblich ſeye. p. 1006. ſqq.

**Anna,** Burggraf **Friederichs** III. von Nürnberg Prinzeßin iſt Aebtißin im Cloſter **Schlüßelau.** p. 95.

**Anna,** Burggraf **Friederichs** III. von Nürnberg Prinzeßin hat den Grafen *Emico* von Naßau zum Gemahl. p. 96.

**Anna,** Burggraf **Albrechts** des ſchönen von Nürnberg Prinzeßin hat Herzog *Suantiborn* in Pommern zum Gemahl. p. 103.

**Anna,** Burggraf **Johannis** II. von Nürnberg Prinzeßin wird Aebtißin im Cloſter **Birckenfeld,** nachhero im Cloſter **Himmelcron,** woſelbſt ſolche auch geſtorben. p. 107. ſq.

**Anna,** Burggraf **Friederichs** V. von Nürnberg Prinzeßin begiebt ſich in das S. Clara-Cloſter zu **Hof.** p. 117.

**Anna,** Churfürſt **Friederichs** II. von Sachſen Prinzeßin, Churfürſten und Marggraf **Albrechts** von Brandenburg *Achilles* Gemahlin. p. 135.
Stirbt. ibid.

**Anna,** Churfürſt **Albrechts,** Marggrafens zu Brandenburg *Achilles* genannt, Prinzeßin, ſtirbt in der Jugend. p. 136.

**Anna,** Marggraf **Friederichs** von Brandenburg Prinzeßin, Herzogs *Wenceslai* III. zu Teſchen Gemahlin. p. 142.
Stirbt. ibid.

**Anna Maria,** Marggraf **Georgs** von Brandenburg Prinzeßin, Herzog **Chriſtophs** von Würtenberg Gemahlin. p. 149.

**Anna,** Gräfin von Naſſau, ſtifftet eine Frühe-Meſſe in die Kirche zu **Schwabach.** p. 713.

## An. Ap. Ar. Aſ.

**Anſpach.** S. artic. **Onolzbach.**

**Anwartſchafft** auf die Chur-Sächſiſche Lande, wird von Kayſer **Sigmund** des Churfürſten von Brandenburg **Friederichs** I. Prinzen **Johann** ertheilt. p. 123.

**Appel** (Thomas) ehemaliger Vice-Plebanus zu **Roßſtall.** p. 678. not.

**Appesberg** (Adelheid von) ſchencket einen Theil ihrer Güter zu **Dittenheim** an das Cloſter zu **Auhaußen an der Wörnitz.** p. 317.

Dieſe Adeliche hatten ehehin Güter zu **Unter-Wurmbach.** p. 871.

*Arae Flaviae.* Allerhand Muthmaſſungen, wo ſolche ehehin geſtanden. p. 694.

**Arnburg.** Marggraf **Friederich** der Fette von Brandenburg ſtirbt alda. p. 128.

**Arnheim** am Rhein. *Louiſe* **Sophia**, Marggraf **Albrechts** von Brandenburg-Onolzbach Prinzeßin ſtirbt auf der Ruck-Reiſe von Utrecht auf einem Schiff bey dieſem Ort. p. 165.

**Aſpach** (Ober-) S. artic. **Ober-Aſpach.**

**Aſpach** (Unter-) S. artic. **Unter-Aſpach.**

*Aſylum.* S. artic. **Freyung.**

**Au.** Die daſige Kirche iſt ein Filial der Untern-Pfarr zu **Thalmeßingen.** p. 806.

## Au.

**Au.** Kurze Nachricht von daſiger Kirche. ibid.

**Auer** (von) denenſelben gehörte das ehemalige Schlößlein zu **Gebersdorff.** p. 391.

**Auer** (Hans) Stadt- und Amts-Vogt zu **Langenzenn** ſtifftet den daſigen Gottesacker. p. 539.

**Auerbach** oder **Auerbruch.** Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu **Leutershaußen.** p. 50.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 235. ſq.

*Jodocus* **Gruber**, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 235.

**Auerbach** (Ge. Chriſtoph von) acquiriret das Schlößlein zu **Walmersbach** cum pertinentiis. p. 903.

(Johann Dieterich von) tritt ſolches an **Brandenburg-Onolzbach** wieder ab. ibid. ſq.

**Auernheim.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Gunzenhaußen** immatriculiret. p. 49.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 242. ſq. 998.

Von dieſem Ort führet eine ehemalige adeliche Familie den Namen. p. 242.

**Ganwolff Mayer,** erſter

Au.

ſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. ibid.

**Aufkirchen.** Die Einwohner zu **Gerolfingen** müſſen ſich alda copuliren, und ihre Todte begraben laſſen. p. 395.

Desgleichen auch die zu **Unter-Michelbach.** p. 1012.

Die daſige Pfarr hatte ehehin die Kirche zu **Wittelshofen**, als ein Filial mit zu verſehen. p. 972.

**Aufſeß.** (Albrecht von) trägt dem Burggraf **Friederich** V. von Nürnberg ſeinen Theil an dieſer Veſte zu Lehen auf, und verſpricht zugleich deren Oeffnung. p. 113.

**Augſpurg.** Reichs-Tag alda. p. 146.

Dieſer Stadt ſoll ehehin die Stadt **Creilsheim** zugehörig geweſen ſeyn. p. 300.

**Auhaußen** an der Wörnitz. Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu **Waſſertrüdingen.** p. 52.

Die Evangeliſche Union wird alda aufgerichtet. p. 157. 241.

Nachricht von dieſem Ort, Cloſter, und daſiger Pfarr. p. 236. ſqq. 997.

Verwalter-Amt alda. p. 236. 240.

Au.

**Auhaußen** an der Wörnitz. Liegt in dem ehemaligen Pago *Sualafeld.* p. 236.

Stifftung des daſigen ehemaligen Benedictiner-Cloſters durch Graf **Ernſten von Truhendingen** und **Hartmann von Lobdeburg.** p. 237. ſq.

Biſchoff *Otto* I. zu Wirtzburg befiehlet, nach ſeinem Tod, ſeinen abgeſchnittenen rechten Arm in dieſes Cloſter zu bringen, und vermacht dahin einen jährlichen Wagen voll guten Francken-Weins. p. 238. not.

Die daſige jedesmalige Aebte hießen des **Kayſers** und **Reichs Capläne.** p. 239.

Ehemaliger **Hoſpital** alda. ibid.

**Siegel** dieſes ehemaligen Cloſters. ibid. ſq.

Schutz-Gerechtigkeit der Herren Burggrafen von Nürnberg und Marggrafen von Brandenburg über dieſes Cloſter. 240.

Saecularisation dieſes Cloſters durch Herrn Marggraf **Georgen** von Brandenburg. ibid.

Der letzte daſige Abt **Georg**, ein gebohrner **Truchſes von Wetzhaußen**, begiebt ſich, bey der Saecularisation des Cloſters, von da

Au

da hinweg, und nach Eich-ſtett. p. 240.
Aubauſſen. Lucas Horſt, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.
Plünderung dieſes Orts im Bauern-Krieg. p. 241.
Bekommt verſchiedene Güter zu Dittenheim, theils durch Schenckung, theils durch Kauff. p. 317. ſq.
Hat Güter zu Ehingen. p. 338.
Desgleichen zu Segnitz. p. 754.
Ferner zu Unter-Wurmbach. p. 871.
Zu Ursheim. p. 873.
Zu Waſſertrüdingen. p. 916.
Zu Wechingen. p. 917.
Zu Weſtheim. p. 942.
Güter zu Illenſchwang werden an dieſes Cloſter geſchencket. p. 510.
Die Kirche zu Oſtheim war ehehin ein Filial dieſer Pfarr. p. 616. ſq.
Aurach. S. artic. Peters-Aurach.
*Aurinia*, eine ehehinige Fatidica ſoll dem Ort Aurnheim den Namen gegeben haben. p. 242.
Aurnheim. S. artic. Auernheim.
Aurnhofen. Nachricht von dieſem Ort. p. 243. ſq.
Daſige Kirche gehöret, als ein Filial, zu der Pfarr Holzhauſen. p. 243.
Aurnhofen. Die Grafen von Hohenlohe, und die adeliche Familie der von Ehenheim beſaſſen ehehin Güter alda, welche nachhero an die Herren Burggrafen von Nürnberg gelanget. ibid. ſq.
*Auſtis* (Johns) Königl. Groß-Britanniſcher Obriſter Wappen-Herold kleidet den Herrn Marggrafen Carl Wilhelm Friederich von Brandenburg-Onolzbach in den blauen Hoſenbands-Orden ein. p. 181.
Azung bey denen ehemaligen in denen ſechs Mayndörffern jährlich üblich geweſenen ſo genannten Hochgerichten. p. 783.

Ba.

Baaden, Marggraf Jacobs Prinzeßin Margaretha hat den Marggrafen von Brandenburg Albrecht, *Achilles* genannt, zum Gemahl. p. 134.
Marggraf Ernſt hat Marggraf Friederichs von Brandenburg Prinzeſſin Eliſabeth zur Gemahlin. p. 142.
Marggraf Carl II. hat Marggraf Caſimirs von Bran-

Ba.

Brandenburg **Prinzeßin Kunigunda** zur Gemahlin. p. 145.

**Baaden**, Marggraf **Georg Friederich** marchiret mit der Evangeliſchen Unions-Armee in das Stift **Straßburg**. p. 158.

Marggraf **Friederichs** V. Prinzeßin **Chriſtina** hat den Marggraf **Albrecht** von Brandenburg-Onolzbach zum Gemahl. p. 166.

Marggraf **Friederichs** VI. Prinzeßin **Johanna Eliſabetha** hat den Marggraf **Johann Friederich** von Brandenburg-Onolzbach zum Gemahl. p. 168.

Marggraf **Ludwig** commandirt die teutſche Armee am Rhein wider Franckreich. p. 170.

**Bachenſtein** (von) dieſe Adeliche hatten ehehin Güter zu **Weißen-Kirchberg** in der Brunſt. p. 929.

**Balthaſar**, Landgraf in Thüringen hat Burggraf **Albrechts** des ſchönen von Nürnberg Tochter, **Margaretha** zur Gemahlin. p. 103.

**Bamberg**. An die daſige Domb-Probſtey werden von Burggraf **Conrad** V. zu Nürnberg einige Güter und Gefälle zu **Fürth** und dort herum geſchencket. p. 88. ſq.

Ba.

**Bamberg**. Beede Burggrafen von Nürnberg **Johann** II. und **Albrecht** der ſchöne vergleichen ſich mit dem Biſchoff über die Theilung der **Schlüſſelbergiſchen** Güter. p. 105. ſq.

Burggraf **Friederich** V. von Nürnberg erhält von Kayſer **Carl** IV. die Steuer der in dieſem Stifft befindlichen Clöſter. p. 110.

Churfürſt **Friederich** I. von Brandenburg tritt mit dem daſigen Biſchoff in eine **Einigung**. p. 122.

Führt Krieg wider den Marggrafen von Brandenburg **Albrecht**, *Achilles* genannt. p. 133.

Des Churfürſten und Marggrafen **Albrechts** von Brandenburg, *Achilles* genannt, Prinzeßin **Dorothea** begibt ſich in das daſige St. Clara-Cloſter. p. 136.

Vertrag zwiſchen dem Biſchoff **Georg** und dem **Domb-Capitul** eines- und dem Marggrafen **Georg Friederich** von Brandenburg, andern theils über das **Fränckiſche Creyß-Auſchreib-Amt** und *Directorium*. p. 150. ſq.

Ba.

Bamberg. Neuere Strittigkeit hierüber. p. 151. not. (*)
Graf Friederich von Truhendingen wird Biſchoff und Fürſt alda. p. 495.
Bann. S. artic. *Excommunicatio.*
Barbara, Churfürſt Friederichs I. von Brandenburg Prinzeßin, Herzog Johannes zu Oppeln in Schleſien Gemahlin. p. 126.
Barbara, Churfürſt Albrechts von Brandenburg, *Achilles* genannt, Prinzeßin, Gemahlin Herzog Heinrichs X. oder letzten von Glogau ꝛc. p. 135.
Stirbt. ibid.
Barbara, Marggraf Friederichs von Brandenburg Prinzeßin ſtirbt in der Kindheit. p. 142.
Barbara, Marggraf Friederichs von Brandenburg Prinzeßin, Gemahlin Landgraf Georgs III. zu Leüchtenberg. p. 142.
Stirbt. ibid.
Barbara, Marggraf Georgs von Brandenburg Prinzeßin ſtirbt im Cloſter Himmelcron. p. 149.
Barden. Lieder-Dichter und Sänger der alten heydniſchen Teutſchen. p. 875. 1004.
Barnim VI. Herzog in Pommern. S. artic. Pommern.
Bart (. . . .) Pfarrer zu Alerheim. p. 974.
Bartelmeßaurach. Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Schwabach. p. 50.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 244.
Die daſige Kirche gehörte ehehin, als ein Filial, nach Schwabach. ibid.
Aufrichtung der daſigen Pfarr. ibid.
Bauer (Matthias) erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Merckendorff. p. 589.
Bauer (Johann) erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Petersaurach. p. 622.
Bauern-Krieg im Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach. Marggraf Caſimir von Brandenburg bringt die rebelliſche Bauern mit Gewalt wieder zum Gehorſam. p. 143. ſq.
Das Cloſter-Gebäude zu Anhaußen wird von denen Bauern verbrennet und zerſtöhret. p. 201.
Desgleichen das Schloß Brauneck. p. 255.
Crailsheim wird von denen Bauern aufgefordert. p. 303.
Niederlage der Bauern bey Ingelſtatt und Giebelſtatt. p. 401.

Ba.

Bauern-Krieg. Die Cloſter-Hailsbronniſchen Unterthanen haben Theil an demſelben. p. 449.
Ziehet ſich in die Gegend von Heydenheim. p. 486.
Die Bauern werden von denen Bunds-Völckern in einer Schlacht bey Ingelſtatt erlegt, auch deren viele in dem daſigen Schloß niedergemachet. p. 515.
In demſelben iſt das Schloß zu Lobenhaußen ruiniret worden. p. 571.
Die aufrühriſche Bauern plündern das Schloß und den Ort Michelfeld. p. 594.
Die Einwohner zu Ploſelden nehmen an demſelbigen mit Antheil. p. 630.
Desgleichen die zu Welbhaußen. p. 932.
item die zu Weſtheim. p. 943. ſq.
Zu Windelſpach. p. 957.
Die aufrühriſche Bauern zerſtöhren das Schloß zu Sickershaußen. p. 762.
Desgleichen Schloß und Ort Stephansberg. p. 792.
Ferner das Cloſter und die Kirche zu Sulz. p. 799.
Die Burger zu Uffenheim werden mit in dieſen Krieg verwickelt. p. 851.
Desgleichen die Gemeinde zu Ulſenheim. p. 856.

Ba.

Bauern-Krieg. Die Bauern plündern die Stadt Waſſertrüdingen. p. 915.
Desgleichen den Ort Wittelshofen, und verbrennen das daſige Schloß. p. 973.
Ferner den Ort Colmberg. p. 999.
Baumann (Jo. Sebaſtian) Pfarrer zu Sickershauſſen. p. 762.
Bayern. Ludwig, Kayſer, Herzog in Bayern. S. art. Ludwig.
Die Marck Brandenburg fällt, nach Abgang der Churfürſten aus dem Haus *Aſcam*ien, an dieſes Haus. p. 104.
Herzog *Stephanus* hat des Burggrafen von Nürnberg Johannis II. Tochter Margaretha zur Gemahlin. p. 107.
Herzog Friederichs zu Bayern-Landshut Prinzeßin Eliſabeth hat den Churfürſten von Brandenburg Friederich I. zum Gemahl. p. 125.
Herzog Ludwig zu Bayern-Ingolſtatt hat Churfürſt Friederichs I. von Brandenburg Prinzeſſin Margaretha zur Gemahlin. p. 126.
Treffen bey Dornhauſſen zwiſchen Herzog Ludwig

wig, und Churfürſt Friederich von Brandenburg. p. 1001.

Bayern. Marggraf Albrecht, *Achilles* genannt, von Brandenburg, wird gröſten theils an dem Hof Herzog Friederichs von Bayern-Landshut erzogen. p. 129.

id. aſſiſtirt dem Herzog Ludwig dem hockerigten in Bayern gegen deſſen Vatter Herzog Ludwig dem bärtigten von Bayern-Ingolſtatt. p. 132. ſq. 924. 947.

Marggraf Friederich von Brandenburg commandirt die Reichs-Armee wider den daſigen unruhigen Herzog Albrecht. p. 137.

Vergleich zwiſchen Kayſer *Maximil.* I. und erſtergſagten Herzog. ibid.

Krieg über die Succeſſion in des verſtorbenen Herzogen Georgs des reichen zu Landshut Verlaſſenſchafft, zwiſchen Herzog Albrecht in Bayern, und Pfalzgraf Rupprechten. p. 138. 142.

Herzog Albrechts IV. Prinzeßin Suſanna hat den Marggrafen Caſimir von Brandenburg zum Gemahl. p. 144.

Der daſige General Tylli ruinirt mit ſeiner unterhabenden Armee die Onolzbachiſche Lande auf das äuſſerſte. p. 160.

Bayern. Herr Marggraf Georg Friedrich von Brandenburg-Onolzbach erhält das Commando mit wider die Chur-Bayeriſche Trouppen. p. 171.

Action bey dem Dorf Einhofen in der Obern-Pfalz zwiſchen denen Kayſerl. und Chur-Bayeriſchen Trouppen. ibid.

König Guſtav Adolph in Schweden führet ſeine Armee in die Chur-Bayeriſche Lande. p. 189.

Herzog Ludwig erkauffet das Schloß ꝛc. zu Burgthan. p. 269.

Herzog Ernſt hatte ehehin ein Caſtrum zu Roßſtall. p. 672.

Deſſen Gemahlin Erbelgarde oder Irmelgarde ſoll die Kirche zu Roßſtall geſtifftet haben, und in ſolcher mit ihrem Gemahl begraben liegen. p. 673. ſqq.

Nachricht von erſterſagter Irmelgarde Ankunfft. p. 674. not. (*)

Herzog Ludwig der ernſthafte bekommt von Herzog *Conradino* in Schwaben die Veſte und Herrſchafft Schönberg. p. 704.

Bay-

Ba. Be.

**Bayersdorff.** Kayſer Carl IV. beſtättiget denen Burggrafen von Nürnberg das Stadt-Recht dieſes Orts. p. 106. ſq.

Burggraf **Friederich** V. von Nürnberg erkauffet alle dem Benedictiner-Cloſter zu **Mönchaurach** alda zugeſtandene Güter und Rechte. p. 115.

Marggraf **Johannes** *Alchymiſta* genannt, ſtirbt alda. p. 126.

**Bayreuth.** Burggraf **Friederich** III. von Nürnberg erbt dieſe Stadt, nach dem Tod des letzten Herzogs von **Meran, Otto** II. p. 91.

idem trägt dieſe Herrſchafft dem Stifft **Ellwang** zu Lehen auf, welcher Nexus aber bald wieder erlaſſen wird. p. 91. ſq.

Burggraf **Friederich** V. von Nürnberg erhält von Kayſer **Carl** IV. **Münz-Freyheit** alda. p. 110.

*Beatrix*. Burggraf **Friederichs** V. von Nürnberg Prinzeßin, Herzog **Albrechts** III. von Oeſterreich, **mit dem Zopff** genannt, Gemahlin. p. 117.

*Beatrix*, eine gebohrne Gräfin von Frangipan, Königs *Johannis Corvini* in Ungarn hinterbliebene Wittib, Marggraf **Georgs** von

Be.

Brandenburg Gemahlin. p. 149. ſtirbt. ibid.

**Bebenburg. Bemberg.** **Wilhelm von Bebenburg** übergiebt dem Burggrafen **Friederich** V. von Nürnberg dieſe Veſte, gleiches Namens, und verſpricht dabey deren Oeffnung. p. 114. 246.

Burggraf **Friederich** VI. erkauffte von **Catharina von Ringenſtein, Conrads von Bebenburg** Hausfrau ihren Antheil an dieſer Veſte. p. 119. 246.

Jngleichen den Ort **Wieſenbach.** p. 952. ſq.

**Leopold von Bebenburg** hat die ehemalige Marien-Capelle zu **Anhaußen** erbauet. p. 200.

**Conz von Bebenburg** williget in die Stifftung des daſigen Cloſters. ibid.

**Jorg von Bebenburg** Ritter, des H. R. R. Erb-Kuchenmeiſter, ſchenckt den Kirchen-Satz zu **Ober-Aſpach** dem Cloſter **Anhaußen.** p. 234.

Nachricht von dieſer Veſte. p. 246. ſqq.

Jſt das Stamm-Haus des adelichen Geſchlechts dieſes Namens. p. 628.

Die adeliche **von Bebenburg** beſaßen viele Gü-

Be.

ter, und darunter auch Michelfeld ꝛc. p.246.593.
Bebenburg. Bemberg. Wilhelm von Bebenburg verkauffet die Veſte Gamesfeld an Burggraf Friederich V. von Nürnberg. p. 246.
Dieſes adeliche Geſchlecht nannte ſich auch des H. R. R. Kuchenmeiſter. p. 247. not. (*)
Mehrere Nachricht von demſelben. ibid.
Die Schweſter des letzten aus dieſem Haus erbauet die Kirche zu Engelhardshaußen. p.953.
Rudolph von Bebenburg acquiriret Lobenhaußen, verkauffet aber dieſen Ort bald wieder an den Landgrafen Johann von Leuchtenberg. p. 570.
Wolffram von Bebenburg ſtifftet das Ciſtercienſer-Cloſter Schönthal. p. 247.
Wilhelm von Bebenburg iſt der letzte aus dieſem Haus. p. 247. 593. ſq. not. (*)
Ob die Herren Kargen von Bebenburg aus dieſem Geſchlecht abſtammen. p. 247.
Wappen dieſes Geſchlechts. ibid.
Wann dieſes Schloß zerſtöhret worden. p. 247. ſq.

Be.

Das Caſten-Amt Wieſenbach führet von dieſer Veſte den Namen. p. 248.
Bechhofen. Nachricht von dieſem Ort. p. 244. ſqq.
Die daſige Kirche gehöret, als ein Filial, nach Königshofen. p. 244. 531.
Siegel dieſes Orts. p. 245.
Judenſchafft und Juden-Begräbnus alda. ibid.
Der Ort gehörte ehehin denen von Seckendorff. ibid.
Fällt dem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg-Onolzbach heim. ibid.
Das daſige Vogt-Amt wird von dem Amt Forndorff mit verwaltet. ibid.
Jahr-Märckte alda. p. 246.
Daſelbſt war ehehin eine Kayſerl. Reichs-Poſt. p. 357.
Beck (Chriſtoph) ehemaliger Probſt zu Wülzburg. p. 983.
Beck (Albrecht) erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Unter-Aſpach. p. 235. 865.
Beck (M. Johann Sebald) Evangeliſcher Pfarrer zu Treuchtlingen. p. 816.
Behr (Georg) Würzburgiſcher Keller zu Eybelſtatt gelanget zu dem Beſitz des Schloſſes ꝛc. zu Walmersbach. p. 904.

Bem-

Be.

**Bemberg.** S. artic. **Bebenburg.**

**Berchtheim** (Grafen von) das Stammhaus dieſes ehemaligen Gräflichen Geſchlechts iſt zu **Herrn-Berchtheim.** p. 470.

(Berchtoldus & Arnoldus, Grafen von) ibid.

**Berck** (Peter v.) Chorherr bey S. Gumprechts-Stift zu Onolzbach ſtifftet eine ewige Meſſe in die daſige Pfarr-Kirche. p. 210.

**Berg** (Heinrich von) überläſſet den Altenberg bey Zirndorff, ingleichen dieſen Ort ſelber an Burggraf **Friederich** IV. von Nürnberg. p. 97. 186. 993.

Mehrere Nachricht von dieſem alten adelichen Geſchlecht. p. 187. ſq. 552.

Dieſe adeliche Famille war ehehin auch zu **Lehmingen** begütert. p. 552.

**Bergel.** S. artic. **Marck-Bergel.**

**Berglein.** Die daſige Kirche gehöret, als ein Filial, zu der Pfarr **Mittel-Dachſtetten.** p. 309.

**Bergwercke** des Fürſtenthums, Burggrafthums Nürnberg. Burggraf **Friederich** IV. wird von dem Kayſer darüber belehnet. p. 99.

Desgleichen die Burggrafen **Johann** II. und

Be.

**Albrecht der ſchöne.** p. 106.

Wie auch Burggraf **Friederich** V. p. 111.

**Berlichingen** (Gottfried von) erkauffet die eine Hälffte der Orte **Neunkirchen** und **Althaußen** von **Wilhelm Süzel**, genannt **von Mergentheim.** p. 600.

(Hans Bleickhard von) verkauffet ſeinen Theil ſothaner Orte an **Hans Conrad Geyer von Giebelſtatt.** p. 601.

(Götz von) erkauffet das Caſtrum **Werdeck** c. pacto retrovenditionis von Churfürſt und Marggraf **Friederich** I. von Brandenburg. p. 938.

**Berneck.** Graf **Otto** von Orlamünde vermachet dieſen Ort dem Burggrafen **Johann** II. von Nürnberg. p. 103.

**Bernhard.** Herzog von Sachſen-Weimar. p. 161.

**Bernhardswinden.** Nachricht von dieſem Ort. p. 248.

Die adeliche **von Holzingen** und **von Seldeneck** beſaſſen Güter alda. ibid.

**Bernheim** (Engelhard von) ſtifftete eine Frühe-Meße in die Kirche zu **Uffenheim.** p. 847.

Berolz-

Be.

**Berolzheim.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Gunzenhauſſen** incorporiret. p. 49.

Dieſer Pfarr wird die Kirche zu **Windiſchhauſſen**, als ein Filial, beygeſchlagen. p. 243.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 248. ſqq.

Gehöret einem adelichen Geſchlecht dieſes Namens. p. 249.

Die Grafen von **Truhendingen**, ingleichen die adeliche von **Salach**, von **Holzingen** ꝛc. hatten Güter alda. ibid.

**Willing von Berolzheim** verkauffte dieſen Ort an **Erckinger Fricken**. ibid.

Gelanget an die adeliche von **Veſtenberg**, fürters an die von **Holzingen**, nachhero an die von **Ems**, weiters an die Herren **Marſchalle von Pappenheim**, und endlich an Herrn Marggraf **Albrecht von Brandenburg-Onolzbach**. ibid.

Hochfürſtl. Onolzbachiſches Verwalter-Amt alda. p. 250.

Kayſer **Maximilian** II. ertheilt dem Ort einen **Wappen-Brief**. ibid.

Be.

Jahr-Märckte und Rug-Gericht alda. ibid.

**Andreas von Schrozberg**, erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. ibid.

**Berolzheim** (Willig von) Ritter, erkauffet Güter zu **Altentrüdingen**. p. 191.

Desgleichen zu **Degersheim**. p. 313.

Ferner zu **Hechlingen**. p. 465.

**Berthold** X. Graf von **Henneberg**. S. artic. **Henneberg**.

**Berthold** II. Biſchoff zu **Wirzburg**. S. art. **Wirzburg**.

**Berthold**, Burggraf **Friederichs** IV. von Nürnberg Prinz, wird Biſchoff zu **Eichſtett**. p. 100. ſq.

Iſt vorher Teutſch-Ordens-Commenthur geweſen. p. 101.

Reiſet nach Avignon zu dem Pabſt **Urban** V. ibid.

Hat die Willibaldsburg zu **Eichſtett** erbauet. ibid.

Stirbt. ibid.

**Berthold**. Graf zu Graisbach und Niffen hat des Burggrafen **Friederichs** IV. von Nürnberg Tochter **Agnes** zur Gemahlin. p. 101.

Ber-

Be.

Bertholsdorff. Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Schwabach. p.50.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p.250.
Die adeliche von Pfefferbalg, und von Wallenrod hatten ehehin ihren Anſitz alda. ibid. ſq.
Wird von Sigmund und Conz von Wallenrod an Oßwald und Chriſtoph von Seckendorff verkauffet. p.251.
Wird von Wolff Balthaſar von Seckendorff der Hochfürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſchen Lehen-Herrſchaft abgetretten. ibid.
Aufrichtung einer eigenen Pfarr alda. ibid.

Bettenfeld. Die daſige Pfarr iſt an das Decanat zu Leutershaußen gewieſen. p.50.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p.251. ſq.
Die daſige Kirche gehörte ehehin, als ein Filial, zu der Pfarr Inſingen. p.252.

Beürlein (Johann Caſpar) Pfarrer zu Rohr. p.666.

Beürlin. Wendelſtein kommt an dieſes Geſchlecht. p.934.

Beüſchel (Hieron.) erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Flachslanden. p.371.

Be. Bi.

Beyerberg. Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu Waſſertrüdingen incorporiret. p.52.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p.252. 998.
Johann Seeger, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p.252.

*Bibliothec.* Herrſchafftliche zu Onolzbach. Deren Anfang und Wachsthum. p.58. ſq. 78.
Soll, als ein beſtändiges Acquiſitum des Hochfürſtl. Hauſes zu keiner Zeit alieniret werden. p.60.
Stifftungs-Brief hierüber. p.78. ſqq.

Biebelt (Johann Samuel) geweſener Caplan zu Roßſtall. p.677. not.
Erſter Pfarrer zu Walleſau. p.896.

Biebereren (von) dieſe ehemalige adeliche trugen den Ort Welbhaußen von Hohenlohe zu Lehen. p.932.

Biebert. S. art. Untern-Biebert.

Bierling (Balthaſar) erſter Stiffts-Verwalter zu Onolzbach. p.206.

Binbach. Wo dieſes Gräfl. Fuchſiſche Guth gelegen. p.642. not. (*) Jung, artic, Fuchs.

Binzwang. Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Leutershaußen. p. 50.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 252. ſq.
Johann Neſer, Pfarrer alda. p. 253.
Erneuerung der daſigen Kirche. ibid.
Birkenfeld. Dieſes Cloſter hatte bereits im 12. Saeculo Güter zu Segniz. p. 754.
Anna und Adelhaid, Burggraf Johannis II. von Nürnberg Töchter ſind Aebtißinnen in dieſem Cloſter. p. 107.
Erſtgedachte Prinzeßin Adelhaid ſtirbt alda. p. 108.
Birkenfels. Nachricht von dieſem alten Schloß. p. 253. ſq.
Ehehin gehörte ſolches einer eigenen adelichen Familie dieſes Namens. ibid.
Kommt an die von Seckendorff, und von dieſen an die Grafen von Hohenlohe. p. 254.
Das daſige Vogt-Amt iſt dem Hof-Caſten-Amt zu Onolzbach ſubordiniret. p. 227.
Wird von Johann, Grafen von Hohenloch an beede Burggrafen Johann



und Friederich von Nürnberg überlaſſen. p. 254.
Birkenfels. Wird von etſagten Burggrafen Apeln von Seckendorff zu Lehen gegeben. ibid.
Fällt der Hochfürſtlichen Lehenherrſchafft, nach dem Tod Anſtands von Seckendorff heim. ibid.
Wird der zweyten Gemahlin Herrn Marggraf Georg Friederichs von Brandenburg Sophia zum Genuß, auf ihre Lebens-Zeit hindurch, eingeräumet. ibid.
In daſigem Schloß wird Georg von Birkenfels von Arnold von Seckendorff entleibet. p. 554. not. (**)
Birkenfels (von) nennen ſich auch von Lerpauer (Lehrberg) p. 553.
Nachricht von dieſem ehemaligen adelichen Geſchlecht. ibid. ſq.
Bley. Dergleichen Erz wird in dem Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach gefunden. p. 35.
Bleizenberg. Die daſige Güter werden von Albrecht Nothafft von Thierſtein an beede Burggrafen von Nürnberg Johann II. und Albrecht den ſchönen verkauffet. p. 106.

Bligny

*Bligny* (- - - - Comte de) Franzöſiſcher Commandant zu Wemdingen, treibet zu **Waſſertrüdingen** Brandſchatzung ein. p. 915.

*Blire* (Heinrich von) Kayſerl. Commandant zu **Wülzburg**. p. 989.

*Blois* in Franckreich. Der Brandenburg-Onolzbachiſche Prinz **Chriſtian** ſtirbt alda. p. 162.

**Albrecht**, Marggraf von Brandenburg-Onolzbach hält ſich in ſeiner Jugend alda auf. p. 163.

**Bobenreüter** (Ulrich) Caplan oder Frühe-Meßer zu **Ehingen**. p. 338.

**Böheim** (Paul) geweſener Buchdrucker zu Hof richtet eine Buchdruckerey zu **Schwabach** an, und transferiret ſolche endlich nach **Onolzbach**. p. 733.

**Böhmen**. Kayſer Sigmund ernennet den Churfürſten von Brandenburg **Friederich** I. zum **oberſten Hauptmann** dieſes Königreichs, währender daſiger Unruhen. p. 124.

Strittige Thron-Folge alda zwiſchen Kayſer *Alberto* II. und Königs *Vladislai* in Polen Bruder, **Caſimir**. p. 130.

Die daſige Stände tragen dem Marggrafen von Brandenburg **Albrecht**, *Achilles* genannt, das Königreich an. p. 132.

Marggraf **Georg** von Brandenburg hält ſich in der Jugend gröſten theils an dem Hof des daſigen Königs *Vladislai* auf. p. 146.

Erſterſagter König beſchencket den Herrn Marggrafen mit einigen Herrſchafften in Ungarn und Slavonien. ibid.

Defeneſtrirung einiger Böhmiſcher-Herren zu Prag. p. 159.

Wahl Churfürſt **Friederichs** V. in der Pfalz zum daſigen König. ibid.

Niederlage der daſigen und Chur-Pfälziſchen Armee auf dem **weißen Berg**, ohnfern Prag. ibid.

**Bockenfeld** an der Tauber. Die daſige Kirche gehöret, als ein Filial, zu der Pfarr **Lohr**. p. 573.

Reparation der daſigen Kirche. ibid.

**Bocksberg. Boxberg.** (Heinrich von) verſchencket ſeine Güter zu **Weſtheim** an das Cloſter **Auhaußen**. p. 942.

Beſaß ehehin Güter zu **Ergersheim**. p. 345.

**Borngeſſer** (Joh.) erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Brotswinden**. p. 262.

**Braband**. Herzog **Heinrichs**, das Kind genannt,

Br.

erſten Landgrafen von Heſſen mit ſeiner Gemahlin **Mechtild**, einer gebohrnen Gräfin von Cleve erzeugte Prinzeßin **Agnes** hat den Burgrafen **Johann** I. von Nürnberg zum Gemahl. p. 97.

**Bracken-Kopff**, wird von Burggraf **Friederich** IV. von Nürnberg zu ſeinem Wappen von **Lupolten von Regensberg** erkaufft. p. 98.

**Braitenau.** Die daſige Pfarr gehöret zu dem Decanat zu **Feuchtwang.** p. 49.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 254. ſq.
Gehörte ehehin dem adelichen- und nachhero Reichs-Gräflichen Geſchlecht der **von Geyer.** ibid.
Fällt dem Königl. Hauß Preußen heim. p. 255.
Wird an das Hochfürſtl. Hauß Brandenburg-Onolzbach überlaſſen. ibid.

**Braitengaßer** (Matthias) erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Uffenheim. p. 849.

**Brandenburg.** (Chur-) Burggraf **Conrad** I. von Nürnberg, aus dem Haus Zollern, iſt der Stamm-Vatter des ganzen dermaligen Königl. Chur- und Fürſtl. Hauſes Brandenburg. p. 82.

Br.

**Brandenburg.** (Chur-) Die Marck fällt, nach Abgang der Churfürſten aus dem Haus *Aſcani*en, an das Haus Bayern. p. 104
Kayſer **Ludwig** aus Bayern ernennet den Burggrafen **Johann** II. von Nürnberg zum Stadthalter alda. ibid.
Marggraf **Jobſt** von Mähren hat die **Marck**, als eine Pfandſchafft innen. p. 121.
K. **Sigmund** ernennet, nach deſſen Tod, Burggraf **Friederichen** VI. von Nürnberg zum **gemeinen Verweſer** und **Hauptmann** der **Marck.** ibid.
Burggraf **Friederich** VI. von Nürnberg begiebt ſich in die Marck. p. 122.
Idem bringt die der Huldigung ſich widerſetzende Ritterſchafft in Haveland mit Gewalt zum Gehorſam. ibid.
Idem wird zu Coſtanz von Kayſer **Sigmund** zum **Churfürſten** alda erkläret, und mit dieſer Würde belehnet. ibid.
Grund des Eventual-Succeſſions-Rechts des ganzen Königl. Chur- und Fürſtl. Hauſes in die **Mecklenburgiſche** Lande. p. 123.
*Johannes Alchymiſta* cediret die Succeſſion in dieſe Chur-

Wür-

Br.

Würde an ſeinen Bruder Friederich II. p. 126.

**Brandenburg** (Chur.) Churfürſt **Friederich** II. vertauſchet dieſe Lande an ſeinen Bruder **Albrecht**, gegen das Fürſtenthum Brandenburg - Culmbach. p. 127. 133.

*Johannes*, Cicero genannt, Churfürſt alda. p. 134.

Stabilirung des daſigen Succeſſions-Rechts in die Chur - Brandenburgiſche Lande. p. 137.

Churfürſt **Johann Georg** hat Marggraf Georgs von Brandenburg Prinzeßin **Sabina** zur Gemahlin. p. 149.

Marggraf **Georg Friederich** von Brandenburg vermachet dem Churfürſten **Joachim Friederich** das Herzogthum Jägerndorff per donat. m. c. p. 153.

Idem errichtet mit dem Churfürſten zu **Gera** in Voygtland einen Succeſſions-Vertrag. p. 153. ſeq.

Daſige Stritt mit Pfalz-Neuburg über die Jülichiſche Succeſſion. p. 158.

König **Friederich** I. von Preuſſen gelanget zu dem Beſitz der Gräfl. **Geyeriſchen** Güter. S. artic. **Geyer**.

Vermählung der nachältesten Prinzeßin Herrn

Br.

**Friederich Wilhelms**, Königs in Preuſſen, an des Herrn Marggrafen **Carl Wilhelm Friederich** von Brandenburg - Onolzbach Hochfürſtl. Durchl. p. 177.

**Brandenburg** (Chur.) erſt-erſagter König überläſſet die Gräfl. **Geyeriſche** Güter an ernannten Herrn Marggrafen von Brandenburg - Onolzbach. p. 178. ſq. 513. iung. artic. **Geyer**.

Churfürſt **Friederich** II. ſtifftet eine ewige Meſſe in die Pfarr-Kirche zu Onolzbach. p. 210. ſq.

Marggraf **Ludwig**, gebohrner Pfalzgraf bey Rhein, beſaß ehehin den Ort **Hohentrüdingen**. p. 496.

**Brandenburg - Onolzbach.** Land-Charten und Riße dieſes Fürſtenthums. p. 2. ſqq.

Lage, Name, alte Einwohner, Gränzen und Grösſe deſſelbigen. p. 5. ſqq.

Ober-Aemter deſſelbigen. p. 8. ſqq.

Flüſſe und Waſſer deſſelbigen. p. 16. ſqq.

Fruchtbarkeit und ſonſtige natürliche Beſchaffenheit deſſelbigen. p. 30. ſqq.

Waldungen und beſondere Gattungen von Holz in demſelbigen. p. 32. ſq.

**Brandenburg = Onolzbach.** Was vor Gattungen von koſtbaren Steinen, und Metallen in demſelbigen gefunden werden. p. 34. ſqq.

Politiſche und kirchliche Verfaſſung deſſelbigen. p. 43. ſqq.

Zuſtand der Schulen und Gelehrſamkeit in dem Fürſtenthum. p. 52. ſqq.

Kurze hiſtoriſche Nachricht von denen Regenten deſſelbigen. p. 82. ſqq.

Dieſes Fürſtenthum iſt ehehin verſchiedenerley Herrſchafften angehörig geweſen. p. 82.

Burggraf Friederich VI. von Nürnberg, erſter Churfürſt von Brandenburg, gelanget zu der Regierung dieſes Fürſtenthums. p. 118.

Marggraf **Albrecht**, *Achilles* genannt, erlanget die Regierung dieſes Fürſtenthums. p. 129. ſq.

Marggraf **Friederich** tritt die daſige Landes-Regierung an. p. 137.

Marggraf **Caſimir** ſtillet den Bauern-Aufſtand in demſelbigen. p. 143. ſq.

Geburth und Erziehung des daſigen Herrn Marggrafen **Georgs** p. 145. ſq. Plura vid. ſub artic. **Georg.**

**Brandenburg = Onolzbach.** Geburth und Erziehung des daſigen Herrn Marggrafen **Georg Friederichs**, des ältern. p. 150.

Idem tritt die Regierung daſiger Lande an. ibid. Jung. artic. **Georg Friederich.**

Marggraf **Joachim Ernſt**, Churfürſt **Johann Georgs** von Brandenburg Prinz ſuccediret in dieſem Fürſtenthum. p. 156. Jung. artic. **Joachim Ernſt.**

Der daſige Erb-Prinz **Friederich** bleibet in der Schlacht bey **Nördlingen.** p. 161.

Der daſige Prinz **Chriſtian** ſtirbt zu *Blois* in Franckreich. p. 162.

**Albrecht**, Marggraf alda. S. artic. **Albrecht.**

**Johann Friederich**, Marggraf alda. S. artic. **Johann Friederich.**

**Georg Friederich**, Marggraf alda. S. artic. **Georg Friederich.**

**Wilhelm Friederich**, Marggraf alda. S. artic. **Wilhelm Friederich.**

rc. rc. rc.

Daſige Succeſſions-Recht in die Grafſchafft Sayn-Altenkirchen. p. 179. ſq. not. (*)

Topographie dieſes Fürſtenthums. p. 182. ſqq.

**Br.**

**Brandenburg - Onolzbach.** Kayſerl. Sequeſtration dieſes Fürſtenthums. p. 232.

Dieſem Fürſtl. Haus fällt das Schloß **Birckenfels** ꝛc. als vermaunt, anheim. p. 254.

Kommt zu dem Beſitz des Orts **Braitenau.** p. 255.

Desgleichen zu dem Ort **Tauberzell.** p. 804.

Ferner zu dem Beſitz des Orts **Treüchtlingen.** p. 815.

**Brandenburg-Culmbach.** Die daſige Landes-Regierung kommt an den Burggrafen **Johannes** III. p. 117.

**Johannes**, *Alchymiſta* genannt, erwählet ſich dieſes Fürſtenthum. p. 126.

Churfürſt **Friederich** II. von Brandenburg vertauſchet die Brandenburgiſche Chur-Lande gegen dieſes Fürſtenthum an ſeinen Bruder **Albrecht**, *Achilles* genannt. p. 127.

Marggraf **Sigmund** ſtirbt zu Onolzbach bey einem alda abgeſtatteten Beſuch. p. 136.

Dieſes Fürſtenthum gelanget durch erſterſagten Tod an Marggraf **Friederich** von Brandenburg-Onolzbach. p. 137.

Marggraf **Albrecht**, *Alcibiades* genannt, bekommt die Regierung dieſes Fürſtenthums. p. 144. ſq.

Stirbt. p. 145.

**Br.**

**Brandenburg-Culmbach.** Marggraf **Georg Friederich** tritt die Regierung daſiger Lande an. p. 150.

Jung. artic. **Georg Friederich.**

Marggraf **Chriſtian**, Churfürſt **Johann Georgs** von Brandenburg Prinz, ſuccediret in dieſem Fürſtenthum. p. 156.

Der daſige Erb-Prinz **Erdmann Auguſt** hat die Brandenburg-Onolzbachiſche Prinzeßin **Sophia** zur Gemahlin. p. 161.

Marggraf **Chriſtian**, iſt Ober-Vormund über den minderjährigen Prinzen **Albrecht** von Brandenburg-Onolzbach. p. 162.

Uberläſſet das weltliche Fränckiſche Creyß-Ausſchreib-Amt und Con-Directorium an Brandenburg-Onolzbach. p. 163. ſq.

Herr Marggraf **Chriſtian Ernſt** commandiret bey der Teutſchen Armee am Rhein wider Franckreich. p. 170.

Vergleich zu **Gunzenhaußen** zwiſchen beeden Herren Marggrafen von Brandenburg-Culm- und Onolzbach, **Georg Wilhelm**

Br.

helm und Wilhelm Friederich über das Fränckiſche Creyß-Mit-Ausſchreib-Amt und Con-Directorium. p. 174.

Brandenburg-Culmbach. Abtheilung der Cloſter Hailsbronniſchen Aemter und Gefälle zwiſchen erſt-erſagten beeden Herren Marggrafen. ibid.

Braun. (Jodocus) Pfarrer zu Dornhaußen. p. 331.

Braun. (Wolffgang) erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Lehmingen. p. 552.

Braunech. Conrad von Hohenloch, von Braunech genannt. S. artic. Hohenlohe.

Dieſer Hohenlohiſchen Famille gehörte ehehin der Ort Tauberzell. p. 803.

Nachricht von dieſem alten Schloß. p. 255. ſq.

Wird in dem Bauern-Krieg zerſtöhret. p. 255.

Ulrich von Braunech überläſſet Güter zu Plofelden an Graf Crafft von Hohenlohe. p. 628.

War, nebſt der dazu gehörigen Herrſchafft, in mittlern Zeiten einem Aſt des Hauſes Hohenlohe zuſtändig. p. 256.

Graf Conrad war der Stiffter der daſigen Linie. ibid.

Graf Hermann von Hohenloch beſaß beede caſtra Braunech und Hohenloch. ibid.

Die daſige Grafen hatten ihr Erb-Begräbnus im Cloſter Frauenthal. ibid.

Ende dieſes Geſchlechts im Manns-Stamm, durch den Tod Graf Conrads. p. 257.

Freyherrl. Geſchlecht dieſes Namens in neuern Zeiten. ibid. not. (*)

Deſſen Wappen. ibid.

Die 6. Mayndörffer gehören mit zu der Herrſchafft Braunech. p. 404. 609. 760. ſq.

Dieſe Herrſchafft kommt an Michael, Burggrafen von Magdeburg, und von ſolchem an Marggraf Albrecht von Brandenburg. p. 258. 336. 609. 760. ſq. 780.

Georg von Ehenheim erhält dieſe Herrſchafft von Brandenburg zu Ritter-Mannlehen. p. 258.

Verkauff derſelben an Ge. Gottfried von Gundelsheim. ibid.

Kommt, als Lehen, an die von Danngries, und von ſolchen wiederum an Brandenburg. p. 259.

Die von Braunech erheyrathen einen Theil an der Herrſchafft Büdingen in der Wetterau. p. 259. ſq.

Brauns-

Br.

Braunsfeld. Die daſige Kirche iſt ein Filial der Pfarr zu Windelſpach. p. 957.

Braunſchweig. Churfürſt Friederich I. von Brandenburg tritt mit denen daſigen Herzogen in eine Einigung. p. 122.

Herzog Wilhelm hat Churfürſt Friederichs I. von Brandenburg Prinzeßin Cæcilia zur Gemahlin. p. 126.

Herzog Friederich zu Lüneburg hat Churfürſt Friederichs I. von Brandenburg Prinzeßin Magdalena zur Gemahlin ibid.

Herzog Wilhelms des jüngern Prinzeßin Sophia hat den Marggrafen Georg Friederich von Brandenb. zum Gemahl. p. 154.

Breßlau. Marggraf Joh. Albrecht von Brandenburg wird Biſchoff alda. p. 141.

Brettach. (Klein-) S. art. Klein-Prettach.

Brettheim. Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Feuchtwang. p. 49.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 260. 650.

Chriſtoph Küffer, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 260.

Brombach. Die daſige Kirche iſt ein Filial von der Pfarr Gräfen-Steinberg. p. 414.

Br.

Brotswinden. Ehemaliges Wildbad alda. p. 40. 262.

Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Leutershaußen. p. 50.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 260. ſqq.

Die daſige Capelle gehörte ehehin zu der Pfarr Sachſen. p. 261.

Churfürſt und Marggraf Albrecht von Brandenburg ſtifftet eine ewige Meſſe dahin. ibid.

Anlegung eines eigenen Gottesackers alda. ibid.

Johann Borngeſſer, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 262.

Bruckberg. Nachricht von dieſem Ort. p. 262. ſqq.

Gehörte ehehin einem adelichen Geſchlecht dieſes Namens. ibid.

Nachhero denen von Rotenhan, von Eyb, und von Löwen. p. 263.

Wird an Herrn Marggraf Wilhelm Friederich von Brandenburg-Onolzbach verkauffet. ibid.

Das daſige Vogt-Amt iſt dem Hof-Caſten-Amt zu Onolzbach ſubordiniret. p. 229. 264.

Herr Marggraf Carl Wilhelm Friederich von Brandenburg-Onolzbach hat in minderjährigen Al-

ter einige Zeitlang ſeinen Auffenthalt alda. p.263.
**Bruckberg.** Einreißung des alten- und Erbauung eines neuen Schloſſes alda. ibid.
Gehöret in die Pfarr **Groſſen-Haßlach.** p.264.
**Brüderſchafft.** Wird ehehin von **Conrad von Weinſperg** geſtifftet. p. 294.
**Brügg.** Der Röm. König **Maximilian** I. wird alda gefangen genommen. p.137.
**Brühl.** Die daſige Kirche gehöret, als ein Filial, zu der Pfarr **Höfſtetten**, oder **Stier-Höfſtetten.** p.488.
**Brumolzheim.** (Conrad von) beſaß ehehin Güter zu **Weſtheim.** p. 942.
**Brunſt.** S. artic. **Prunſt.**
**Bubenheim.** Die Pfarr daſelbſt iſt an das Decanat zu **Weimersheim** gewieſen. p. 52.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 264. ſq. 998.
Die ehemalige adeliche **von Treüchtlingen** beſaſſen Güter alda. p.255.
**Georg Friederich Saulmüller**, Pfarrer alda. ibid.
Wird von denen von **Herzog Ludwig** in Bayern-Ingolſtatt ausgeſchickten Mordbrennern verwüſtet und verbrennet. p.998.
**Buch am Wald.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Leutershaußen** incorporiret. p. 50.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p.265.
**Buch.** Die daſige Kirche iſt ein Filial der Pfarr **Inſingen.** p. 516.
**Buchdruckerey** (Hof- und Canzley-) zu **Onolzbach.** p.230. 733.
Jüdiſche, zu **Fürth.** p.387.
Zu **Schwabach.** p.733.
Eine in Buchdruckereyen gebräuchliche Schrifft führet den Namen von erſtbeſagter Stadt. ibid.
Zu **Uffenheim.** p.846.
**Buchhandlung** (Hof-) zu **Onolzbach.** p.230.
**Endereſiſche** Buch- und Diſputations-Handlung zu **Schwabach.** p.733.
**Buchheim.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Uffenheim** incorporiret. p.51.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p.265. ſq.
Von dieſem Ort führte ehehin eine adeliche Familie den Namen. p.266.
**Pfaffenhofen** gehöret zu daſiger Pfarr. ibid. it. p.623.
**Buchſchwabach.** Die daſige Kirche iſt ein Filial der Pfarr zu **Roßſtall.** p.680.

Bü. Bu.

**Büchenbach.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Schwabach** eingehörig. p. 50.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 266. ſq.

**Johann Conrad** *Odontius*, Pfarrer alda. p. 267.

**Büdingen.** Die Grafen von Hohenlohe, **Brauneckiſcher** Linie, erheyrathen den vierdten Theil dieſer in der **Wetterau** gelegenen Herrſchafft. p. 259. ſq.

**Bühel** (Philipp) erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Trienſpach.** p. 819.

**Büren** (Maximilian Egmond, Graf von) läſſet durch die unter ſeinem Commando ſtehende Spanier **Feuchtwang** plündern. p. 369.

**Bürger** (Conrad) letzter Probſt des Stifts zu **Langenzenn.** p. 542.

**Bürger** (Michael) Pfarrer zu **Oeſtheim.** p. 613.

**Burgberg.** Nachricht von dieſem Ort. p. 667. ſqq.

Der daſige Wald iſt der gröſte in dem Fürſtenthum. ibid. not. (*)

Nachricht von dem Urſprung der ehemalen dahin gewöhnlich geweſenen Wallfahrt. p. 668. ſq.

Gehöret in die Pfarr nach **Roßfeld.** p. 667. 669.

Bu.

Ehehinige Fohlen-Garten alda. p. 669.

**Burg-Bernheim.** Wird von Graf **Friederich** von **Truhendingen** an Burggraf **Friederich** III. von Nürnberg verkaufft. p. 93.

**Burggrafen von Nürnberg.** Burggraf **Conrad** I. aus dem Haus Zollern, iſt der Stamm-Vatter aller folgenden daſigen Herren Burggrafen, und des dermaligen Königlichen-Chur- und Fürſtl. Hauſes Brandenburg. p. 82.

Was ſolche bereits in ältern Zeiten vor Güter beſeſſen. p. 83.

Burggraf **Friederich** II. erhält vor ſeine an den Grafen **Ludwig** von **Oettingen** vermählte Prinzeßin **Maria** die eventuale Belehnung über das Burgrafthum. p. 92.

Urſprung der **Burggräfl. Nürnbergiſchen Lehen in Oeſterreich.** p. 98. ſq.

Dieſe Burggräfl. Lehen in Oeſterreich werden Kayſerl. und R. Lehen. p. 111.

Beſtättigung deren Fürſtlichen Würde, Landgericht, Herrſchaffen ꝛc. p. 114. ſq. 119.

K. *Rupertus* beſtättiget die von K. **Carl** IV. denenſelben ertheilte Befreyung

Bu

ihrer Diener und Unterthanen von aller Ladung vor fremde Gerichte. p. 119.

Burggrafen von Nürnberg. Kommen zu dem Beſitz der Stadt Onolzbach, und der Schirms-Gerechtigkeit des daſigen S. Gumprechts-Stiffts. p. 205.

Unterſchied zwiſchen einem Burggrafen, und einem *Caſtellano* von Nürnberg. p. 322.

Waren ehehin Schutz-Herren des Cloſters Solenhofen. p. 770.

Erlangen den Schutz über das Cloſter Wülzburg. p. 981.

Die Stadt Herrieden wird von denenſelben erkauffet. p. 995.

Burgſtall, was dadurch verſtanden werde. p. 199. not. (*)

Burgſtall. Dieſer Weyler wird an das Capitul zu Herrieden verkauffet. p. 803.

Burgthan. Bezirck dieſes Ober-Amts, und incorporirte Amt Schönberg. p. 9.

In demſelben findet ſich Eiſen-Erz. p. 35. not. (*)

Burggraf Friederich III. von Nürnberg erhält von Kayſer Rudolph I. das Eigenthum dieſer Veſte. p. 94. 269.

Nachricht von dieſem Ort. p. 267. ſqq.

Bu.

Burgthan. Die von Klagken, von Rühedorff und von Mußlohe hatten ehehin ein Schloß alda. p. 267. ſq.

Dieſes Ober-Amt iſt mit Schönberg vereiniget. p. 268.

Verzeichnus der daſigen reſpective Amt- und Ober-Amtleute. ibid. not. (*) ſq.

Die Einwohner alda ſind an die Pfarr zu Ober-Herrieden gewieſen. p. 268.

Die adeliche von Tanne hatten ehehin alda ihren Anſitz. ibid. ſq.

Kommt an Herzog Ludwig in Bayern, nachhero an Kayſer Rudolph von Habſpurg. p. 269.

Burggraf Friederich V. von Nürnberg erlanget das Oeffnungs-Recht an daſigem Haus oder Schloß. ibid. ſq.

Burgund. Burggraf Friederich III. von Nürnberg erbt aus der Herzoglich-Meraniſchen Verlaſſenſchafft einige daſige Reichs-Lehen. p. 91.

Idem tritt ſolche an den Graf Hugo in Burgund wieder ab. ibid.

Burk. Bey dieſem Ort finden ſich Amethyſten, und denen Böhmiſchen Diaman-

manten gleichende Steine. p. 34.
**Burk.** Weißer Marmor war ehehin alda anzutreffen. p. 36.
Die Pfarr daſelbſt iſt an das Decanat zu **Waſſertrüdingen** gewieſen. p. 52.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 271. ſqq. 531. 998.
Gehörte ehehin an das Cloſter **Hailsbronn.** p. 271. ſq.
Ein ehemaliges adeliches Geſchlecht führte den Namen von dieſem Ort. ibid. ſq.
Die adeliche **von Zupplingen** und **von Holzingen** waren ehehin alda begütert. p. 272.
**Michael Hornung**, Pfarrer alda. ibid.
**Johann Georg Paul Schweigger**, Pfarrer alda. ibid.
**Buttlar** (Jobſt von) erhält von Brandenburg-Onolzbach das Schloß und Ort **Reichenbach** zu Mann-Lehen. p. 645.

## Ca.

**Cadolzburg.** Bezirck dieſes Ober-Amts und incorporirte Aemter. p. 9. ſq.
Die Pfarr alda gehöret in das Decanat zu **Langenzenn.** p. 50.
**Cadolzburg.** Kommt durch Erbſchafft, nach des letzten Herzogs von Meran Otto II. Tod, an Burggraf **Friederich** III. von Nürnberg. p. 91. 278.
Der Burggraf träget dieſe Herrſchafft dem Stifft **Ellwang** zu Lehen auf, welcher Nexus aber bald wieder erlaſſen wird. p. 91. ſq.
Herzog *Conradinus* in Schwaben, und Pfalzgraf **Ludwig**, Herzog in Bayern, ſtatten bey dem Burggraf **Friederich** III. von Nürnberg einen Beſuch alda ab. p. 92.
Churfürſt **Friederich** I. von Brandenburg ſtirbt alda. p. 125.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 273. ſqq. 998.
Beede Churfürſten von Brandenburg **Friederich** I. und *Albertus Achilles* halten alda ihre Reſidenz. p. 273.
Namen der daſigen Ober-Amtleute. p. 275. ſq. not. (*) 998. ſq.
**Wappen oder Siegel** des daſigen Gerichts. p. 276. ſq.
Adeliche ehemalige Famille dieſes Namens. p. 277.

Ca.

**Cadolzburg.** Machte eine anſehnliche Herrſchafft aus. p. 278.
Capelle zu der **Heil. Heyd** ohnfern **Cadolzburg.** p. 279.

**Cadolzhofen.** Die daſige Kirche iſt ein Filial der Pfarr zu **Binzwang.** p. 793.

*Caecilia.* Churfürſt **Friederichs** I. von Brandenburg Prinzeßin, Herzog **Wilhelms** von Braunſchweig Gemahlin. p. 126.

**Cämmerer = Amt** (des Reichs =) bekommen die adeliche **von Abſperg,** nach Abſterben der **von Weinſperg,** von Chur-Brandenburg zu Lehen. p. 331. not. (*)

**Cärndten.** Herzogs *Alberti* Tochter **Margaretha** hat den Burggrafen von Nürnberg **Friederich** IV. zum Gemahl. p. 100.

**Cammerforſt.** Kurze Nachricht von dieſem Ort. p. 280.

**Cammerſtein** (von) ein ehehiges adeliches Geſchlecht. p. 280. ſq.
(Ramungus ſenior de) übergiebt dem Cloſter **Ebrach** den der Kirche zu **Schwabach** gehörig geweſenen Zehenden. p. 727.

**Cammerſtein.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Schwabach** einverleibet. p. 51.
Erkauffet Burggraf Friederich V. von Nürnberg von dem Grafen **Johann von Naſſau.** p. 111. 281. 728.

**Cammerſtein.** Die daſige Kirche gehörte ehehin, als ein Filial, nach **Barthelmesaurach.** p. 244.
Aufrichtung der daſigen Pfarr. ibid.
Nachricht von dieſem Ort und Pfarr. p. 280. ſqq. 999.
Die erſte Amtleute zu **Schwabach** hatten alda ihren Anſitz. p. 282. not. (*)
Hatte eigene Amtleute. ibid. it. p. 999.
**Johann Leonhard Bürcklein,** erſter Pfarrer alda. p. 283.
Wird von denen Kayſern **Albrecht** I. und **Ludwig aus Bayern** dem Grafen **Emicho** von Naſſau verhypotheciret. p. 727.
Kayſer **Carl** IV. belehnet den Grafen **Johann** von Naſſau mit dieſem Ort. idid. ſq.

**Canzler,** der neuen Univerſitaet. Dieſe Würde ſoll jedesmalen der Landes-Fürſt, oder die Landes-Regierung haben. p. 67.

*Capella.* Bedeutet ehehin eine Filial-Kirche. p. 617. not. (*)

**Capitul,** Geiſtliche, in dem Fürſtenthum. Was mit denen.

Ca.

denenſelben, unter der Regierung Herrn Marggraf **Georg Friederichs** des ältern, vor Veränderung vorgegangen. p. 47. ſq.

Was bey dem ſo genannten **Capitul** vorzugehen pflege. p. 48.

Wie viel der Decanate oder Capitul ſeyn, und was vor Pfarren zu jedem gehören. p. 48. ſqq.

**Carl der Groſſe.** (Kayſer) ertheilet dem St. Gumprechts Stifft zu **Onolzbach** einen Begnadigungs-Brief. p. 204.

Stifftet ein Benedictiner-Cloſter zu **Feuchtwang.** p. 359. ſqq.

Hatte bey **Feuchtwang** ein Jagd-Schloß. p. 360. not. (**)

Erbauet eine Capelle bey **Fürth.** p. 386.

Schaffet die Gewohnheit ab, die Todte zu verbrennen. p. 866. not.

Soll die Kirche zu **Waſſertrüdingen** erbauet haben. p. 914.

Will die **Rezat** und **Altmühl** mit einander vereinigen, und läſſet dazu bey dem Ort **Graben** den Anfang machen. p. 977.

Läſſet das Cloſter zu **Wülzburg** erbauen. p. 978.

**Carl IV.** Burggraf **Albrecht** der ſchöne von Nürnberg

Ca.

depreciret, zu deſſen Faveur, die ihme angetragene Kayſer-Würde. p. 102.

**Carl IV.** Verhypotheciret die Reichs-Stadt **Windsheim** dem Burggrafen Johann II. von Nürnberg. p. 103.

Confirmiret ermeldtem Burggrafen die Pfandſchafften der Orte **Neuſtadt an der Donau,** und **Vohburg,** dann der Maut zu **Waſſerburg.** p. 104.

Uberläſſet demſelben, die Orte **Floß** und **Parckſtein,** dann den Marckt **Weyden** in der Obern-Pfalz, zu beveſtigen. p. 105.

Erlaubet demſelben, alle Raub-Schlöſſer einzunehmen, und als Reichs-Lehen zu behalten. ibid.

Belehnet beede Burggrafen von Nürnberg **Johann II.** und **Albrecht den ſchönen** mit denen **Schlüſſelbergiſchen** R. Lehen zu **Neuenhof, Tauchenreut, Güntersbühl,** dann **Ober-** und **Nieder-Schellenbach.** ibid.

Ertheilet denenſelben die Erlaubnus, das Kayſerl. **Landgericht,** Burggrafthums Nürnberg, mit einem **ehrbaren Ritter** beſetzen zu dörffen. ibid.

Verſchreibet ſich gegen ernannte Burggrafen, ihnen

Ca.

gegen jedermänniglich bey-
zuſtehen. p. 106.

Carl IV. Belehnet dieſe Burggrafen mit der Veſte Eckbrechtſtein, und denen Bergwercken im Fürſtenthum. ibid.

Beſtättiget denenſelben das Stadt-Recht zu Bayersdorff. ibid.

Begnadiget den Burggrafen Friederich V. von Nürnberg mit dem Stadt- und Marckt-Recht des Orts Creüßen. p. 108. ſq.

Belehnet erſternannten Burggrafen über ſeine beſitzende Reichs-Lehen. p. 109.

Erkauffet die Veſte zu dem Rothenberg von erſtangeregten Burggrafen. ibid.

Belehnet den Burggrafen mit dem Marckt und Kirchen-Satz zu Altdorff. p. 110.

Desgleichen mit dem Dorff Heroldsberg. ibid.

Begnadiget denſelben mit der Cloſter-Steuer der im Bamberg- Wirzburg- und Eichſtettiſchen befindlichen Clöſter. ibid.

Ertheilet demſelben die Münz-Freyheit in denen Orten Neuſtadt oder Zenne, Bayreuth oder Culmbach. ibid.

Erkläret den Burggrafen Friederich V. von Nürnberg zu einem Stadthalter und Hauptmann in Francken. p. 110. ſq.

Ca.

Carl IV. läſſet die zwiſchen erſagtem Burggrafen und der Stadt Nürnberg obwaltende Irrungen durch eine Commiſſion entſcheiden. p. 111.

Ubergiebt dem Burggrafen die Landgrafſchafft Elſas zum Genuß auf ſeine Lebens-Zeit. ibid.

Machet die Burggräfl. Nürnbergiſche Lehen in Oeſterreich zu Reichs-Lehen. ibid.

Uberläſſet dem Burggrafen von Nürnberg Friederich V. den Zoll zu Selſe am Rhein. p. 112.

Verhypotheciret demſelben das Schloß Landeck. ibid.

Belehnet denſelben mit der Veſte Wald an der Altmühl. p. 113.

Ubergiebt demſelben die Stadt Feuchtwang, als eine Reichs-Pfandſchafft. ibid.

Deſſen Prinzeßin Margaretha hat den Burggrafen von Nürnberg Johann III. zum Gemahl. p. 118.

Ertheilet denen Burggrafen zu Nürnberg ein Privilegium über die Befreyung

Ca.

freyung ihrer Diener und Unterthanen von aller Ladung vor fremde Gerichte. p. 119.

Carl IV. Deſſen beſonderes Privilegium an das Cloſter zu Auhaußen. p. 239.

Carl V. Kayſer, und König in Spanien. Declariret den Marggrafen Johann von Brandenburg zum Vice-Re zu Valenza. p. 140.

Bringet die Vermählung erſtersagten Marggrafen Johannes von Brandenburg mit des verſtorbenen König Ferdinands von Arragonien hinterbliebener Wittib *Germana*, aus dem Haus Foix, zu Stand. ibid.

Marggraf Friederich von Brandenburg tritt bey demſelben in Kriegs-Dienſte. ibid.

Marggraf Caſimir von Brandenburg leiſtet ihm, zu Erlangung der Kayſer-Würde, ſtattliche Dienſte. p. 143. & ibid. not. (*)

Ertheilt dem Ort Markt-Nenslingen Wochen- und Jahr-Marckts-Gerechtigkeit. p. 599.

Begiebt ſich nach Nürnberg. p. 738.

Carl Wilhelm Friederich, Marggraf zu Brandenburg-Onolzbach. Deßen Geburth, Fürſtl. Eltern und Erziehung. p. 175. ſq.

Ca.

Carl Wilhelm Friederich, Marggraf zu Brandenburg-Onolzbach. Ober-Vormundſchafft über Denſelben, während Deßen Minderjährigkeit. p. 176.

Begiebt ſich nach *Angers* in Franckreich, der Studien halben. ibid.

Tritt die Regierung des Fürſtenthums Burggrafthums Nürnberg an. ibid. ſq.

Vermählt ſich an Ihro Königl. Hoheit, Frau Friederica *Louiſe*, König Friederich Wilhelms in Preuſſen nachälteſte Prinzeßin. p. 177.

Aus dieſer Fürſtl. Ehe erzeugte 2. Prinzen. ibid. ſq.

Erlanget den Beſitz der Gräfl. Geyeriſchen Güter. p. 178. ſq. 647. Jung. art. Geyer.

Ingleichen der Reichs-Grafſchafft Sayn-Altenkirchen. p. 179.

Ferner der Gräfl. Limpurgiſchen Reichs-Lehen und Güter. ibid. ſq.

Erhält den Engelländiſchen blauen Hoſenbands-Orden. p. 180. ſq.

Vollziehet die ihme von dem Evangeliſchen *Corpore* zu Regenſpurg übertragene Executions-Commiſſion, zu Wiederherſtellung des turbirten Evangeli-

Ca.

geliſchen Religions-Zuſtands in der Grafſchafft-Hohenlohe. p. 181.

Carl Wilhelm Friederich, Marggraf zu Brandenburg-Onolzbach. Stirbt zu Gunzenhauſen, und wird zu Onolzbach in der St. Johannis-Pfarr-Kirche beygeſetzet. p. 181. ſq. 432.

Carl Friederich Auguſt. Herrn Marggraf Carl Wilhelm Friederichs von Brandenburg-Onolzbach Prinz, ſtirbt in der Kindheit. p. 177.

Carl II. Marggraf von Baaden, hat Marggraf Caſimirs von Brandenburg Prinzeßin Kunigunda zur Gemahlin. p. 145.

Carl, Herzog zu Münſterberg. Deſſen Prinzeßin Hedwig hat den Marggraf Georg von Brandenburg zum Gemahl. p. 149.

Carl, Landgraf von Heſſen-Caſſel, bewürcket den Vergleich zwiſchen beeden Fürſtl. Brandenburgiſchen Häuſern in Francken über das Fränckiſche Crayß-Mit-Ausſchreib-Amt und *Con-Directorium*. p. 174.

Carmeliter-Cloſter. Sollte ehehin nach Marien-Capell erbauet werden. p. 579.

*Carolinum illuſtre* zu Onolzbach. Nachricht von deſſen Stifftung und dermaligen Verfaſſung. p. 54. ſq.

Caſimir. Königs Vladislai in Pohlen Bruder, machet Anſpruch an die Crone Böhmen. p. 130.

Caſimir IV. König in Pohlen. Deſſen Prinzeßin Sophia hat den Marggrafen Friederich zum Gemahl. p. 139.

Caſimir. Marggraf zu Brandenburg. Deſſen Geburth. p. 142.

Iſt in ſeinen jüngern Jahren Domherr zu Maynz, Bamberg und Wirzburg. p. 142.

Verläſſet den geiſtlichen Stand. ibid.

Wohnet dem Feldzug Kayſers Maximilian I. wider die Rep. Venedig bey. p. 138. 142.

Läſſet ſeinen Vatter, Marggraf Friederichen, wegen Gemüths-Blödigkeit, auf die Veſte Plaſſenburg in Verwahrung bringen. p. 138. ſq.

Tritt die Landes-Regierung in Gemeinſchafft mit ſeinem Bruder Marggraf Georg an. p. 139. 142. 146.

Errichtet mit ſeinen Brüdern, der Regierung halben, einen Vertrag. p. 139.

Wohnet dem Treffen bey Affalterbach bey. p. 142.

Ca.

**Caſimir.** Marggraf zu Brandenburg, machet den Feldzug wider die Bayern mit. ibid.

Leiſtet dem Kayſer Carl V. zu Erlangung der Kayſer-Würde wichtige Dienſte. p. 143.

Erlanget das Patronat-Recht des Cloſters Wülzburg. p. 982.

Ziehet dem Schwäbiſche Bund mit einer Anzahl Volcks zu Hülffe. p. 143.

Bringet die aufrühriſche Bauern in dem Fürſtenthum, bey dem allgemeinen Bauern-Aufſtand, mit Gewalt der Waffen und ſcharffen Strafen, wieder zum Gehorſam. p. 143. ſq.

Erhält von König Ferdinand, bey dem Ungariſchen Succeſſions-Krieg, das oberſte Commando alda. p. 144.

Erobert die Stadt Ofen in Ungarn. ibid.

Erhält von Pohlen die Mit-Belehnſchafft über das Herzogthum Preuſſen. p. 147.

Stirbt zu Ofen, und wird zur Beerdigung nach dem Cloſter Hailsbronn abgeführet. ibid.

Hat Herzog Albrechts IV. in Bayern Prinzeßin Suſanna zur Gemahlin. ibid.

Deſſen Kinder. p. 144.

Ca.

**Caſpar.** Pfalzgraf von Veldenz und Zweybrücken, hat Churfürſt und Marggraf Albrechts von Brandenburg, *Achilles* genannt, Prinzeßin Amalia Aemilia zur Gemahlin. p. 135.

**Caſtell.** Graf Heinrich hat Burggraf Friederichs III. von Nürnberg Prinzeßin Adelhaid zur Gemahlin. p. 95

Die daſige Grafen überlaſſen die Orte Caſtell und Klein-Lanckheim käufflich an Burggraf Friederich IV. von Nürnberg. p. 99.

Sickershauſſen wird an die daſige Grafen verhypotheciret, aber nach einiger Zeit wieder abgelöſet. p. 760.

**Caſtell.** Wird das Caſten-Amt zu Klein-Lanckheim genennet. p. 525.

Nachricht von dem dermaligen ruinirten Schloß dieſes Namens. ibid. ſq.

**Caſtell.** Burggraf Friederich IV. von Nürnberg acquiriret dieſen Ort. p. 99.

**Catharina.** Burggraf Friederichs IV. von Nürnberg Prinzeßin, hat den Grafen Eberhard von Wertheim zum Gemahl. p. 101.

**Catharina.** Burggraf Friederichs V. von Nürnberg Prinzeßin begiebt ſich, nach aufgehobener Verlöbnus mit

Ca. Ch.

mit dem Kayſerl. Prinzen Sigmund in das St. Clara-Cloſter zu Hof. p. 116. ſq.

**Catharina.** Marggraf Caſimirs von Brandenburg Prinzeßin ſtirbt in der Jugend. p. 145.

**Catharina Dorothea.** Marggraf Georgs von Brandenburg Prinzeßin, Heinrichs von Plauen, letzten Burggrafs von Meißen Gemahlin. p. 149. ſq.

Stirbt. p. 150.

**Catten.** Sollen dem Ort Razenhochſtätt den Namen gegeben haben. p. 519. ſq.

**Charlotta Sophia,** Herrn Marggrafen Johann Friederichs von Brandenburg-Onolzbach Prinzeßin, ſtirbt in der Kindheit. p. 168.

**Chriſt** (Gottllieb Paul) Hochfürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſcher Hof-Rath und Bibliothecarius, tritt als Prof. Philoſophiæ & hiſtoriarum ſeine Function bey dem Carolino illuſtri zu Onolzbach, mittelſt Ablegung einer offentlichen Rede, an. p. 55. 58.

Verfertiget eine lateiniſche Inſcription an den Bronnen zu Schwabach. p. 721. not.

**Chriſtian.** Churfürſt Johann Georgs von Brandenburg Prinz, ſuccediret in dem Fürſtenthum Brandenburg-Culmbach. p. 156.

Jung. artic. Brandenburg-Culmbach.

**Chriſtian.** Marggraf Joachim Ernſts von Brandenburg-Onolzbach Prinz hat *Ioh. Limnæum* zum Hofmeiſter. p. 162.

Stirbt zu *Blois* in Franckreich. ibid.

**Chriſtian Albrecht.** Herrn Marggrafen Johann Friederichs von Brandenburg-Onolzbach Prinz ſtirbt, nach geendigten Studien zu Utrecht, und gethanen Reiſen nach Engelland und denen Niederlanden, auf der Zuruck-Reiſe zu Franckfurth am Mayn. p. 168.

**Chriſtiana Charlotta.** Deren Vermählung an Herrn Marggrafen Wilhelm Friederich von Brandenburg-Onolzbach. p. 175.

Deren aus dieſer Ehe erzeugte Fürſtl. Kinder. ibid.

Iſt Ober-Vormunderin und Landes-Regentin, während der Minderjährigkeit des Herrn Erb-Prinzen Carl Wilhelm Friederichs. p. 176. ſq.

Chri-

Ch.

**Chriſtiana Charlotta.** Würcket ein Kayſerl. Privilegium aus, zu Anlegung einer Univerſitaet in dem Fürſtenthum, und ſtifftet zu ſolcher aus eigenen Mitteln eine ſehr anſehnliche Summa Gelds. p. 57. 61. ſqq.
Läſſet, währender Obervormundſchafftlichen Regierung, das Fürſtl. Schloß zu Onolzbach ſchöner erbauen. p. 213.
Erhält von ihrem Durchlauchtigſten Herrn Gemahl das Guth Schwaningen zum Geſchenck, und läſſet das daſige Schloß und Garten ſchön erbauen und einrichten. p. 751.
Schwehre Unpäßlichkeit, und endlich erfolgtes Abſterben Derſelben. p. 176. ſq.
Wird zu **Onolzbach** beygeſetzet. p. 177.
Deren hinterlaſſener Bücher-Vorrath wird der Herrſchaftlichen Bibliothec zu **Onolzbach** einverleibet. p. 58.

**Chriſtian Ernſt.** Marggraf von Brandenburg-Culmbach commandiret die teutſche Armee am Rhein wider **Franckreich.** p. 170.

**Chriſtian Friederich Carl Alexander,** Marggraf zu Brandenburg-Onolzbach.

Ch.

Dero Hochfürſtl. Eltern, und Geburth. p. 177.

**Chriſtian Friederich Carl Alexander,** Marggraf zu Brandenburg-Onolzbach. Dero Reiſen. p. 178.
Dero Vermählung mit des Herrn Herzog **Franz Joſias** von Sachſen-Coburg Prinzeßin, Frau **Friderica Carolina** Hochfürſtl. Durchl. p. 178.
Tritt die Regierung des Fürſtenthums **Brandenburg-Onolzbach** an. p. 182.

**Chriſtina.** Marggraf **Friederichs** V. von Baaden-Durlach Prinzeßin, hat den Marggrafen **Albrecht** von Brandenburg-Onolzbach in erſter- und den Herzog **Friedrich** von Sachſen-Gotha in zweyter **Ehe** zum Gemahl. p. 166.
Stirbt zu **Altenburg.** ibid.

**Chriſtoph.** Herzog zu Würtenberg. S. artic. **Würtenberg.**

**Churfürſten**-*Convent* zu Nürnberg. Marggraf **Joachim Ernſt** von Brandenburg-Onolzbach wird von Kayſer **Rudolph** II. an denſelben geſchicket. p. 158. ſq.

*Clementia.* Gräfin von Habsburg, ſoll Burggraf Conrads

rads II. von Nürnberg Gemahlin geweſen ſeyn. p. 85.
*Clementia*. Wann ſelbige geſtorben. p. 86.
**Cloſter-Steuer** von denen Clöſtern im Stifft **Bamberg, Wirzburg** und **Eichſtett**, wird dem Burggrafen von Nürnberg **Friderich** V. von Kayſer Carl IV. ertheilet. p. 110.
**Coburg**. Vermählung der Prinzeßin des daſigen Herrn Herzogs **Franz Joſias**, Namens **Friderica Carolina**, an des Herrn Marggrafen von Brandenburg-Onolzbach **Chriſtian Friederich Carl Alexanders** Hochfürſtl. Durchl. p. 178.
*Cochlaeus*, oder **Johann von Wendelſtein**. Kurze Nachricht von demſelbigen. p. 934. not. (*)
**Cölln**. Das meiſte von des St. *Gumperti* Gebeinen zu **Onolzbach** wird einem alda geweſenen Erz-Biſchöffl. Cöllniſchen Geſandten überlaſſen. p. 204.
Marggraf **Georg Friederich** von Brandenburg nimmt ſich des daſigen Churfürſten **Gebhards** an. p. 154.
*Collegia*. Hochfürſtl. zu **Onolzbach**. p. 43. ſq.
**Colmberg**. Bezirck dieſes Ober-Ambts und eingehörige Aembter. p. 10.
**Colmberg**. Die daſige Pfarr hält ſich an das Decanat zu **Leutershauſſen**. p. 50.
Der Ort wird von dem **Grafen von Truhendingen** an Burggraf **Friderich** IV. von Nürnberg überlaſſen. p. 98. 283.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 283. ſqq.
Iſt niemalen denen **Tempel-Herren** zuſtändig geweſen. p. 283. ſq.
Namen der daſigen Ober-Ambtleute. p. 284. not. (*) 999.
Daſiges Gerichts-Siegel. p. 285.
Muß im Städte- und **Bauern-Krieg** viel leiden. p. 999.
*Sophia* advocatiſſa de Kolbenberg. p. 285. ſq.
*Comes Palatinus*, oder Kayſerlicher Hof-Pfalzgraf, iſt ein jedesmaliger Rector der neuen Univerſitaet im Fürſtenthum. p. 68. ſq. 75.
**Comorren** in Ungarn. K. **Sigmund** verhypothecirет dem Burggrafen **Friderich** VI. von Nürnberg dieſe Stadt. p. 120.
*Concilium* zu **Altheim**. Wo dieſer Ort **Altheim** zu ſuchen. p. 193. ſq.
**Conrad** IV. Kayſer, belehnet

Co.

den Burggrafen von Nürnberg Friederich III. mit der Herrſchafft **Creuſſen**. p. 91.
**Conrad** IV. K. verſchreibet die Veſte und Herrſchafft **Schönberg** ſeiner Gemahlin **Eliſabeth** zur Morgengab und Gegen-Vermächtnus. p. 704.
**Conrad**, Herzog in Francken, wird von Kayſer *Ottone* M. zu **Langenzenn** wieder zu Gnaden angenommen. p. 540.
**Conrad** I. Burggraf von Nürnberg, aus dem Haus **Hohenzollern**, iſt der Stamm-Vatter aller nachherigen Burggrafen von Nürnberg, und des dermaligen ganzen Königl. Chur- und Fürſtl. Hauſes Brandenburg. p. 82.
Hat eine Gräfin von **Vohburg** zur Ehe. ibid.
Wann er geſtorben. ibid.
**Conrad** II. Burggraf von Nürnberg. Kurze Nachricht von deſſen Lebens-Geſchichten. p. 85. ſq.
Erkauffet die Herrſchafft **Virnsberg**. p. 85.
Deſſen Gemahlin ſoll *Clementia*, eine gebohrne Gräfin von Habsburg geweſen ſeyn. ibid.
Deſſen Kinder. ibid.
Deſſen Tod. p. 86.
**Conrad** III. Burggraf von Nürnberg, ſtirbt als Teutſchmeiſter. p. 84.

Co.

**Conrad** IV. Burggraf von Nürnberg, iſt ein Sohn Burggraf **Conrads** II. p. 85.
**Conrad** V. Burggraf von Nürnberg. Kurze Nachricht von deſſen Lebens-Geſchichten. p. 87. ſqq.
Groſſe Neigung deſſelben gegen den Clerum. ibid. ſq.
Verkauffet die Stadt **Spalt**, und das Schloß **Sandcron** an das Stifft Eichſtett. p. 87. ſq.
Stifftet zu **Spalt** ein Collegium vor 10. Canonicos. p. 88.
Giebt die Herrſchafft **Virnsberg** an den Teutſchen Orden. ibid.
Verkauffet die Grafſchafft **Abenberg** an das Stifft Eichſtett. ibid.
Schenket der Dom-Probſtey zu **Bamberg** einige Güter und Gefälle in und um **Fürth**. ibid. ſq. it. p. 384. ſq.
Hat Graf **Gottfrieds** von Hohenlohe Tochter **Agnes** zur Gemahlin. p. 89.
Stirbt, und liegt zu **Spalt** begraben. p. 89.
Deſſen Kinder. ibid. ſq.
**Conrad**, Burggraf zu Nürnberg, Teutſch-Ordens-Commenthur zu **Virnsberg**. p. 89.

Co.

Conrad, Burggraf zu Nürnberg, wann ſolcher geſtorben. ibid.
Conrad, Burggraf zu Nürnberg, hält ſich mehrentheils bey K. Ludwig in Italien auf. p. 101.
Stirbt, und liegt im Cloſter Hailsbronn begraben. ibid.
Conrad, Graf zu Oettingen, hat Burggraf Conrads V. von Nürnberg Tochter Agnes zur Gemahlin. p. 90.
Conrad von Hohenloch, von Brauneck genannt. S. artic. Hohenlohe.
Conrad, Graf von Hohenloch, Stiffter der Braunecktiſchen Linie. p. 256.
Conradi, (Martin) ehemaliger Hochfürſtl. Onolzbachiſcher Cammer-Diener und Bronnenmeiſter errichtet den ſchönen Bronnen zu Schwabach. p. 721. not. (*)
*Conradinus*, Herzog in Schwaben, ertheilet dem Burggrafen von Nürnberg Friederich III. die Vogtey des Cloſters zu Mönch-Steinach zu Lehen. p. 91.
Beſucht den Burggrafen Friederich III. von Nürnberg zu Cadolzburg, und ertheilet ihm alda die eventuale Belehnung über das Burggrafthum Nürnberg vor ſeine an Graf Ludwig von Oettingen vermählte Prinzeſſin Maria. p. 92.
*Conradinus* überläſſet die Herrſchafft Schönberg an Herzog Ludwig den ernſthafften in Bayern. p. 704.
Soll ſich ſelbſt in einer Urkunde *Conradinus* genennet haben. ibid. not. (*)
*Conſus*, Röm. Abgott. Von demſelben ſoll die Stadt Gunzenhauſſen den Namen führen. p. 425.
*Contagion* zu Creglingen. p. 293.
— Creilsheim. p. 304.
— Ehenheim. p. 337.
— Gnodtſtatt. p. 405.
— Habersdorff. p. 434.
— Mainbernheim. p. 577.
— Marien-Capell. p. 579.
— Obernbraidt. p. 612.
— Schwabach. p. 739.
— Senheim. p. 758.
— Trienſpach. p. 819. ſq.
— Uffenheim p. 852.
— Welbhauſen. p. 933.
— Zirndorff. p. 994.
*Corpus Evangelicorum* zu Regenſpurg. Trägt dem Herrn Marggrafen Carl Wilhelm Friederich zu Brandenburg-Onolzbach, zu Wieder-

derherſtellung des turbirten Evangeliſchen Religions-Zuſtands in der Grafſchafft Hohenlohe, Commiſſion auf. p. 181.

**Coſtanz.** K. Sigmund erkläret den Burggrafen **Friederich** VI. von Nürnberg auf daſigem Concilio zum Churfürſten von Brandenburg, und ertheilet ihm alda die Belehnung hierüber. p. 122.

**Crailsheim** (Sophia Magdalena von) ſtifftet das **Wayſen-Haus** zu Onolzbach. p. 223. ſq.

Das Stammhaus dieſer Freyherrl. Famille iſt der Ort **Creilsheim**. p. 305.

(Apel von) verſpricht dem Burggrafen **Friederich** V. von Nürnberg die Oeffnung zu **Wald**. p. 889.

Stifftet eine ewige Meſſe nach **Wittelshofen**. p. 971. ſq.

Dieſe adeliche waren Beſitzere des Fürſtl. Brandenburgiſchen Lehens zu **Dürrnmungenau**. p. 334.

Beſaßen ehehin Güter zu **Hohefeld** in Francken. p. 491.

Weiter zu **Steinhard**. p. 788.

**Cramer.** (Sebald) Pfarrer zu **Schalckhaußen**. p. 700.

**Creglingen.** Bezirck dieſes Ober-Amts und eingehörige Aembter. p. 11.

**Creglingen.** In daſiger Gegend ſollen figurirte Steine angetroffen werden. p. 39. not. (*)

Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu **Uffenheim**. p. 51.

Wird von Marggraf **Albrecht** von Brandenburg, *Achilles* genannt, erkauffet. p. 132.

Nachrichten von dieſer Stadt. p. 286. ſqq.

Wappen dieſer Stadt. p. 288.

Adeliche dieſes Namens. p. 288. ſq.

Gehörte ehehin denen Grafen von Rotenburg. p. 289.

Gelanget an die Grafen von Hohenlohe, Braunecfiſcher Linie. ibid.

Wird eine Stadt. ibid.

Erlanget Jahr- und Wochenmarckts-Gerechtigkeit. ibid. ſq.

Gelanget an das Hochfürſtl. Haus Brandenburg-Onolzbach. p. 290.

Ober-Ambtleute daſelbſt. ibid. ſq. not. (*)

Ubrige weltliche Aembter alda. p. 291. ſq.

Daſige Pfarr und lateiniſche Schul. p. 292.

Wieder-Täuffer-Unruhe alda. ibid.

## Cr.

**Creglingen.** Contagion alda. p. 293.
Wird geplündert. ibid.
Von einer Waſſerfluth daſelbſt verurſachte Schade. ibid.
Erdfall ohnfern dieſer Stadt. ibid.
Der daſige Pfarrer gehörte ehehin mit in die von Conrad von Weinſperg geſtifftete Brüderſchafft. p. 294.

**Creilsheim.** Bezirck des daſigen Ober-Ambts und incorporirte Aembter. p. 10. ſq.
Geſund-Bronnen ohnfern dieſes Orts. p. 40. 305.
Was vor Pfarren zu daſigem Decanat gehören. p. 48. ſq.
Wohl eingerichtete lateiniſche Schul alda. p. 56.
Dieſer Ort kommt zu Aufrichtung einer Univerſitæt mit in Vorſchlag. p. 57. 63. ſq.
Burggraf Friederich VI. von Nürnberg erkauffet dieſe Stadt von dem Landgrafen Joh. von Leuchtenberg. p. 118. 300. ſq.
Wittib-Sitz der Frau Marggräfin Eleonora Erdmuth *Louiſe* alda. p. 172.
Nachrichten von dieſer Stadt. p. 294. ſqq.
Ober-Ambtleute alda. p. 297. ſqq. not. (*)

## Cr.

**Creilsheim.** Ubrige weltliche Aemter alda. p. 297. ſq.
Geiſtliche und Schul-Aembter alda. p. 298.
Kayſerl. Reichs-Poſt alda. ibid.
Nahrung der daſigen Einwohner. p. 299.
Dem feinen Porcellain gleichkommende Arbeiten werden alda gefertiget. ibid.
Jahr-Märckte alda. p. 300.
Nachricht von denen ältern Beſitzern der Stadt, ehe ſolche an die Herren Burggrafen von Nürnberg gelanget. ibid. ſq.
Wird von K. Ludwig aus Bayern, gleich der Stadt Halle in Schwaben, privilegiret. p. 300.
Kirchliche und Religions-Zuſtand dieſer Stadt. p. 301. 669.
Nicolaus Schlöterlein, letzter Catholiſcher Geiſtliche alda. p. 301.
D. Adam Weiß, erſter Evangeliſche Pfarrer alda. p. 302.
Das Hochgericht alda wird von dem Stifft Ellwang erhalten ꝛc. ibid.
Wird von denen Städten Schwäbiſch-Hall, Rotenburg und Dünckelsbühl fruchtlos belagert. p. 302. ſq.

Cr.

**Creilsheim.** Stadt-Feuer alda. p. 303.
Wird im Bauern-Krieg von denen Bauern aufgefordert. ibid.
Muß im dreyßigjährigen Krieg viel ausſtehen. p. 304.
Wird von denen Franzoſen beſetzt. ibid.
Contagion alda. ibid.
Der daſige Kirchthurn geräth durch Wetterſchlag in Brand. ibid.
Wappen der Stadt. ibid.
**Creußen.** K. Conrad IV. belehnet den Burggrafen Friederich III. von Nürnberg mit dieſer Herrſchafft. p. 91.
K. Carl IV. begnadiget dieſen Ort mit dem Stadt- und Marckt-Recht. p. 108. ſq.
**Creyße.** Churfürſt Friederich I. von Brandenburg bemühet ſich bey K. Sigmunden, die Eintheilung des teutſchen Reichs in gewiſſe Creyße zu Stand zu bringen. p. 124. ſq.
**Croaten.** Verbrennen die Kirche zu Königshofen. p. 530.
Verüben groſſe Feindſeligkeiten zu Meinheim. p. 584. ſq.
Desgleichen zu Obernbraidt. p. 612.
Zerhauen den ehemaligen Caplan zu Roßſtall, Georg Agricola in Stücken. p. 680.
**Croaten.** Plündern die Stadt Uffenheim. p. 852. ſq.
**Cronheim** (Wilhelm von) verkauffet ſeine Güter zu Hechlingen an das Cloſter zu Heydenheim. p. 465.
**Cronheim.** Brandenburg-Onolzbach hat die daſige Pfarr in dem anno normali noch in Beſitz. p. 805. ſq. not. (*)
Was damit vor Veränderung vorgegangen. ibid.
Die daſige Evangeliſche Einwohnere halten ſich an die Pfarr zu Stetten. p. 1014.
**Cropff.** S. artic. Kropff.

Cu.

**Culmbach.** Burggraf Johann II. von Nürnberg bekommt dieſe Stadt von dem Grafen Otto von Orlamünde. p. 103.
Münz-Freyheit alda wird von K. Carl IV. dem Burggrafen von Nürnberg Friederich V. ertheilet. p. 110.
**Cunegundis** (Heilige) zu Bamberg. Deren Ankunfft iſt noch ungewiß. p. 674. not. (*)
**Cuſtenlohr.** Die Kirche daſelbſt iſt dem Decanat zu Uffenheim incorporiret. p. 51.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Kirche. p. 306. ſq. 757.

Cu. Da.

Cuſtenlohr. Kommt von der Stadt Rotenburg an Brandenburg-Onolzbach. p. 306. ſq.

Die daſige Kirche wird von der Pfarr Senheim mit verſehen. ibid. it. p. 356.

Wie der Name dieſes Orts zu ſchreiben. p. 356. ſq. not. (*)

Kriegs-Calamitaeten dieſes Orts. p. 758.

## Da.

Dachsbach. Graf Ludwig von Oettingen verhypotheciret dieſe Veſte an Burggraf Friederich III. von Nürnberg. p. 93.

Dachſtetten (Mittel-) S. artic. Mittel-Dachſtetten.

Dachſtetten (Ober-) S. artic. Ober-Dachſtetten

Dalmair. (Moritz) ehemaliger Pfarrer zu Weiſſen-Kirchberg in der Prunſt, widerſetzet ſich der Einführung der Evangeliſchen Religion daſelbſt. p. 929.

Dambach. Die Pfarr daſelbſt iſt an das Decanat zu Waſſertrüdingen gewieſen. p. 52.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 309. ſqq 561. 999.

Johann Rueb, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 309.

Da.

Dambach. Ein adeliches Geſchlecht führet den Namen dieſes Orts. p. 310.

In daſiger Gegend ſoll ehehin ein Frauen-Cloſter, Nonnenfurth genannt, geſtanden ſeyn. ibid.

War ehehin ein Filial der Pfarr zu Lentersheim. p. 561.

Dannenberg. (Philipp von) ehemaliger Pfarrer zu Ulſenheim. p. 857.

Danngries. (Johann Ulrich von) erhält von Brandenburg-Onolzbach die Herrſchafft Brauneck zu Lehen. p. 259.

(Philipp Andreas von) tritt ſolche der Hochfürſtl. Lehen-Herrſchafft wieder ab. ibid.

(Carl Ludwig von) ſtirbt, als der letzte dieſes Hauſes, wornach deſſen innen gehabtes Lehen Gleiſenberg der Hochfürſtl. Lehenherrſchafft zu Brandenburg-Onolzbach heimgefallen. p. 403.

Dannhauſzen. Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Gunzenhauſzen. p. 49.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 311.

Dannhauſzen. (von) ehemalige adeliche Famille dieſes Namens. p. 311.

Dann-

Da. De.

**Dannhaußen.** (Hilpolt von) er- und verkauffet das Guth **Lauffenbürg.** p. 548.

**Deberndorff.** Nachricht von dieſem Ort und deſſen Beſitzern. p. 311. ſq.

Der General Feld-Marſchall **Ernſt Hartmann Freyherr von Diemar** ſtirbt alda. p. 312.

Wird dem Ober-Amt **Cadolzburg** incorporiret. ibid.

*Decanat*e in dem Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach. p. 48.

**Degersheim.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Gunzenhaußen** einverleibet. p. 49.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 312. ſq. 472. ſq.

Graf **Berthold von Graitzbach**, und **Willig von Berolzheim** beſaſſen ehehin Güter alda. p. 313.

*Dehortatoria.* Kayſerl. ergehen an Herrn Marggraf **Joachim Ernſt** von Brandenburg. p. 157.

**Denderlein.** (Georg) erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Ober-Michelbach.** p. 591.

**Dentlein.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Feuchtwang** incorporiret. p. 49.

Von daſiger Pfarr wurde ehehin die Pfarr **Burck** einige Zeitlang mit verſehen. p. 272.

De. Di.

**Dentlein.** Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 313. ſq.

Die daſige Pfarr gehörte ehehin dem Frauen-Cloſter zu **Sulz.** p. 314.

Ehemalige Burgſtall alda. p. 1000.

**Deßmannsdorff.** Nachricht von dieſem Ort. p. 314. ſq.

Es waren ehehin verſchiedene Canonici des S. **Gumprechts-Stiffts** zu Onolzbach alda begütert. p. 315.

**Deucer.** (M. Johann) Pfarrer zu **Weybenzell** und **Wernſpach.** p. 951.

**Deütner.** (Johann) erſter Evangeliſcher Caplan zu **Ober-Megersheim.** p. 583.

**Diamanten.** Steine, welche denen Böhmiſchen gleichen, finden ſich bey **Burck** im Ober-Ambt Waſſertrüdingen. p. 34.

**Diebach.** Die daſige Pfarr gehöret zu dem Decanat zu **Feuchtwang.** p. 49.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 315. ſq. 516. 613.

Das Patronat-Recht dieſer Kirche gehörte ehehin dem Cloſter **Sulz.** p. 316.

Die-

## Di.

**Diebach.** Die Kirche zu Faulenberg wird von da aus, als ein Filial, verſehen. ibid.

Eine adeliche Famille führte ehehin den Namen von dieſem Ort. ibid.

**Diemar.** (Ernſt Hartmann Freyherr von) bekommt von Brandenburg-Onolzbach das Schloß Deberndorff zu Lehen. p. 312.

Id. ſtirbt alda. ibid.

Id. wird zu Zautendorff begraben. ibid. it. p. 992.

**Diemar.** (Georg Auguſt Carl Freyherr von) tritt das Schloß Deberndorff der Hochfürſtlich-Onolzbachiſchen Lehenherrſchafft wieder ab. p. 312.

**Dietenhofen.** (von) beſaſſen ehehin Güter zu Königshofen. p. 528.

Desgleichen zu Weiſſenbronn. p. 925.

**Dietersdorff.** Die daſige Kirche hat ein jedesmaliger zweyter Caplan zu Schwabach, als ein Filial, mit zu verſehen. p. 737.

**Dittenheim.** Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Gunzenhauſzen. p. 49.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 316. ſqq. 1000.

Verſchiedene anſehnliche Famillen waren ehehin alda begütert. p. 317. ſq.

## Di. Dö.

**Dittenheim.** Ein adelich ehemaliges Geſchlecht führet von dieſem Ort den Namen. p. 318.

Sixt Keller, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 319.

Wird von denen Schweden geplündert. ibid.

**Döckingen.** Die Pfarr alda iſt dem Decanat zu Gunzenhauſzen incorporiret. p. 49.

Wird ad tempus der Pfarr zu Aurnheim beygeſchlagen. p. 243.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 319. ſq. 1000.

Verſchiedene ehemalige adeliche Famillen beſaſſen ehehin Güter alda. p. 319. ſq.

Hans Rozer, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 320.

Adam Ghan, Pfarrer alda. ibid.

In daſiger Gegend ſoll eine gewiſſe Höhle anzutreffen ſeyn. ibid. it. p. 1000.

Ein Kornhalm mit 10. Aehren wird alda gefunden. p. 320.

Viele alte heydniſche Grab-Hügel alda. p. 1000.

Alda gefundene Urnen ꝛc. ibid.

Dö. Do.

Döla in der Ambts-Hauptmannſchafft Hof. Unterirdiſche Höhle bey dieſem Ort. p. 658. not. (†)

Doler. (Johann) erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Eckersmühlen. p. 339.

Dorffgütingen. Die daſige Pfarr iſt an das Decanat zu Feuchtwang gewieſen. p. 49

Dieſe, und die Pfarren Braitenau und Lehengütingen werden auf eine Zeitlang zuſammen geſchlagen. p. 255.

Nachricht von dieſem Ort u. daſiger Pfarr. p. 416. ſqq.

Das Cloſter Sulz gelanget zu verſchiedenen Gütern alda. p. 417.

Adeliche Famille dieſes Namens. ibid.

Johann Zeſchmann, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.

Unglücks-Fälle des Orts. ibid. ſq.

Chriſt. Lohbauer und Theophil. Gabriel Krazer, Pfarrere alda. p. 418.

Alda ſoll ehemalen ein Ehenheimiſches Schlößlein geſtanden ſeyn. p. 418.

Dorff-Remmaten. S. artic. Remmaten.

Dornberg. Burggraf Friederich IV. von Nürnberg, kauffet dieſe Burg von Graf Ludwig von Oettingen. p. 99. ſq. 329.

Do.

Dornberg. Das berühmte Geſchlecht der ehemaligen *Advocat*en von Dornberg hat die Schutz- und Schirms-Gerechtigkeit über das St. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach. p. 205. 321. ſq.

Eigenthums-Erben des Dornbergiſchen Geſchlechts. p. 205.

Wo der *Advocat*en von Dornberg Schloß oder Burg zu Onolzbach geſtanden. p. 212.

Erſagte Stadt Onolzbach gehörte ehehin denen *Advocatis* von Dornberg. p. 231. 321.

Wolffram der letzte aus denenſelben verläſſet ernannte Stadt ſeiner an Graf Friederich von Oettingen vermählten Tochter Eliſabeth. ibid. ſq.

Die daſige Advocati führeten den Titul Grafen in Urkunden nicht. ibid. not. (*) 328. not.

*Wolframus* und *Rabenoldus* von Onolsbach, *Albertus* von Nürnberg, und Friederich, *Advocatus* von Onoldsbach ſcheinen zu der Famille der *Advocat*en von Dornberg mit gehöret zu haben. p. 233. ſq.

Nachricht von dieſem Ort und ehemaligen alda geſtandenen Caſtro. p. 321.

Dorn-

Do.

**Dornberg.** Nachricht von denen ehemaligen daſigen *Advocatis.* p. 321. ſqq.

Ungegründetes Vorgeben, als ob ſolche **Burggrafen zu Nürnberg** geweſen wären. p. 322.

**Wolffram von Dornberg** beſaß ehemalen die Veſte **Lichtenau.** p. 324.

Idem hatte *milites* in ſeinen Dienſten. ibid. & not. (*)

Idem bekommt in Urkunden den Titul: *Nobilis.* ibid. not. (*)

Idem legiret einige Güter zu **Neünkirchen** an das St. **Gumprechts-Stifft zu Onolzbach.** p. 603.

Idem verkauffet ſeine Güter zu **Petersaurach** an das Cloſter **Hailsbronn.** p. 621.

Deſſen Gemahlin hieß *Richenza.* p. 325. ſq.

Deren Caplan hieß **Gelbtrad.** ibid. not. (*)

Wie deren beede Cammer-Jungfern geheiſſen. ibid. not. (**)

Idem ſtirbt, als der letzte ſeines Hauſes im Manns-Stamm, zu **Veſtenberg**, und liegt in der St. **Gumprechts-Stiffts-Kirche zu Onolzbach** begraben. p. 326. ſq. 830. ſq.

**Dornberg.** Abſterben der Gemahlin deſſelben. p. 328.

Wappen dieſes Geſchlechts. p. 329.

Fällt, nach Abſterben des Geſchlechts der *Advocaten* **von Dornberg,** an Graf **Ludwig von Oettingen.** ibid.

Das daſige Caſtrum wird im Bauern-Krieg zerſtöhret. ibid.

Die daſige *Advocaten* waren ehehin auch zu **Petersaurach** begütert. p. 621.

Uberbleibſel zu **Schalckhaußen** von einem Caſtro der *Advocaten* **von Dornberg.** p. 697.

Denen *Advocatis* **von Dornberg** gehörte der Ort **Steinbach,** ohnfern **Onolzbach.** p. 784.

Desgleichen der Ort **Wengenſtatt.** p. 937. it. **Wernſpach.** p. 939.

Ferner ein Theil der Stadt **Windſpach.** p. 964.

Dieſer Antheil an **Windſpach** wird von **Wolffram,** *Advocaten* **von Dornberg,** ſeiner Tochter **Cunegundis,** vermählten **von Heydeck,** mit gegeben. p. 966.

**Dornhaußen.** Die Pfarr alda iſt dem Decanat zu **Gunzenhaußen** immatriculiret. p. 49.

**Dorn-**

Do.

**Dornhaußen.** Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 330. ſq. 1001.
Lorenz Schmaußer, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 330.
Johann Löſer, Pfarrer alda. ibid.
Jodocus Braun, Pfarrer alda. p. 331.
Ohnfern dieſes Orts fande ſich ehehin eine Capelle und ein Burgſtall. ibid.
In daſiger Gegend vorgefallene Schlacht zwiſchen Churfürſt Friederich von Brandenburg, und Herzog Ludwig von Bayern-Ingolſtatt. p. 1001.

**Dorothea.** Churfürſt Friederichs I. von Brandenburg Prinzeßin, Herzog Heinrichs des fetten von Mecklenburg Gemahlin. p. 126.

**Dorothea.** Churfürſt Albrechts, Marggrafens von Brandenburg, *Achilles* genannt, Prinzeßin begiebt ſich in das S. Claren-Cloſter zu Bamberg. p. 136.
Stirbt. ibid.

**Dorothea Charlotta.** Marggraf Albrechts von Brandenburg-Onolzbach Prinzeßin, Landgraf Ernſt Ludwigs von Heßen-Darmſtadt Gemahlin. p. 165.
Stirbt. ibid.

**Dorſch.** (Hanns.) Auguſtiner-Mönch aus Nürnberg, prediget zum erſtenmal die Evangeliſche Lehre in Schwabach. p. 730. ſq.

Dr.

**Druiden.** Sollen ehehin das ſogenannte Weißloch oder unterirdiſche Höhle bey Ursheim, ferner bey Döckingen, ingleichen das Gottmannsloch auf dem Heſelberg, vor eine Schule gebrauchet haben. p. 320. 461. 657. not. 874. ſq.
Haben ehehin einen Sitz bey Hechlingen. p. 462.
Gallen, ehemalige Gattung derſelbigen. p. 694.
Hatten ehehin ihre Religions-Ubung auch auf dem gelben Gebürg bey Sammenheim. ibid.
Von denenſelben ſoll der Ort Treüchtlingen den Namen führen. p. 811.
Druiden-Bäume in der Gegend bey Treüchtlingen. p. 818.
Desgleichen in der Gegend um Geyern. p. 1011.
Kuiſer, eine Gattung derſelben. p. 866. ſq.
Wiſſenſchafften, Lehre und Verrichtungen derſelben. p. 875. ſq. not.
Scriptores von denenſelbigen. p. 875. not.
Von denenſelben ſoll die Stadt Waſſertrüdingen den Namen führen. p. 910.

Dün-

Dů.

**Dünckelsbühl.** Von daſigen Einwohnern wird die Stadt **Waſſertrüdingen** abgebrennet. p. 914.

**Dünn.** (Götz) erkauffet von **Heinz** und **Götz von Reinsbronn** deren Güter zu **Segnitz.** p. 754.

**Düren.** Die daſige S. Michaels-Capelle wird ehehin dem Cloſter **Sulz** einverleibet. p. 195. 332.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Kirche. p. 331. ſq. 972.

Gehöret, als ein Filial, nach **Wittelshofen.** p. 332. 972.

Die daſige Pfarr wird ehehin mit der Pfarr **Ammelbruch** vereiniget p. 332.

**Dürr.** (M. Johann Friederich) Pfarrer zu **Weißenbronn.** p. 925.

**Dürrnbuch.** Die daſige Kirche gehöret, als ein Filial, zu der Pfarr **Laubendorff.** p. 546.

Kurze Nachricht von dieſem Ort. ibid. ſeq.

**Dürrnbuch.** (von) dieſe ehemalige adeliche Famille hatte Theil an dem Ort **Michelfeld.** p. 592.

**Dürrnmungenau.** Die daſige Pfarr gehöret in das **Decanat zu Schwabach.** p. 51.

Dů. Eb.

**Dürrnmungenau.** Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 332. ſqq.

**Agnes von Lentersheim** bekommt den halben Theil des daſigen Hauſes von Burggraf **Friederich** V. von Nürnberg zu einem Leibgeding. p. 333.

Nachherige Jnhabere des daſigen Brandenburgiſchen Lehens. ibid. ſq.

Wurde ehehin von der Caplaney zu **Windſpach** mit verſehen. p. 334.

**Auguſtin Schopff,** neuer Pfarrer alda. ibid.

Eb.

**Eberhard.** Graf von **Wertheim.** S. art. **Wertheim.**

**Eberhard** der gütige, Graf von **Würtenberg,** hat Burggraf **Johannis** III. von Nürnberg Prinzeßin **Eliſabeth** zur Gemahlin. p. 118.

**Eberhard,** Graf von **Würtenberg** hat Marggraf **Albrechts** von Brandenburg, *Achilles* genannt, Prinzeßin **Eliſabeth** zur Gemahlin. p. 134. ſq.

**Eberlein.** (Caſpar) Pfarrer zu **Ober-Hochſtatt.** p. 606.

**Eberſtein.** Dieſen Grafen gehörte ehehin die Grafſchafft **Flügelau.** p. 374.

Eb. Eck.

**Ebrach.** Herzog **Friederich** von Schwaben ſtifftet den Ort **Schwabach** an dieſes Cloſter zu einem Seelgeräth. p. 725.
Kayſer **Heinrich** VI. reſtituiret dieſem Cloſter den Ort **Schwabach.** ibid.
Jährliche Abgabe dieſes Cloſters an den Ober-Ambtmann ꝛc. Caſtner und Stadt-Richter zu **Schwabach.** ibid. ſq. not. (***)
Verkauffet ſeine Güter und Gerechtſame zu **Schwabach** an Kayſer **Rudolph** I. p. 726. ſq.
*Ramungus Senior de Camerſtein* übergiebet dem daſigen Cloſter den der Kirche zu **Schwabach** zugehörig geweſenen Zehenden. p. 727.
Jung. art. **Ratzwang.**
**Eck.** (Peter) Pfarrer zu **Mariabronn.** p. 483. not. (*)
**Eckbrechtſtein.** Dieſe Veſte und ehemaliges Raub-Schloß wird von denen Burggrafen von Nürnberg **Johann** II. und **Albrecht** dem ſchönen denen **Secken** und **Wilden** abgenommen, worauf K. Carl IV. erſtere damit belehnet. p. 106.
**Heinrich Voyt von Weyda** überläſſet denen Herren Burggrafen von Nürnberg ſeine an dieſes Schloß habende Anſprüche. ibid.

Eck. Eg. Eh.

**Eckersmühlen.** Die Pfarr daſelbſt gehöret in das Decanat zu **Schwabach.** p. 51.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 339. ſq.
Eiſen-Hammer alda. p. 339.
**Johann Doler,** erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.
**David Martini,** Pfarrer alda. ibid.
Unglücks-Fälle dieſes Orts. ibid. ſq.
**Eckhart.** (D. - - - -) entdecket den Geſund-Bronnen zu **Creilsheim.** p. 40.
**Eger.** Marggraf **Johann Friederich** von Brandenburg reiſet dahin zu Kayſer **Leopolden.** p. 167.
**Eglofswinden.** Nachricht von dieſem Ort. p. 334. ſq.
**Ehenheim** (von) Gattenhofen genannt, beſaſſen Güter zu **Aurnhofen.** p. 243.
**Conrad von Ehenheim** ꝛc. verkauffet ſothane Güter an beede Burggrafen von Nürnberg, **Friederich** V. und **Johann** III. ibid. ſq.
(**Georg von**) bekommt die Herrſchafft **Brauneck** von Brandenburg-Onolzbach zu Ritter-Mannlehen. p. 258.
(**Wolff Chriſtoph von**) verkauffet dieſe Herrſchafft an

**Eh.**

an **Georg Gottfried von Gundelsheim.** ibid.

**Ehenheim**(von)das Stamm-Haus dieſer adelichen Famille iſt der Ort **Enheim** oder **Ehenheim.** p. 336. ſq.

Bekommen von Brandenburg den Ort **Ehenheim** zu Lehen. ibid.

Waren auch Gräfl. Hohenlohiſche Vaſallen. ibid. not. (*)

Erlöſchung dieſes Geſchlechts. p. 337. 599.

Dieſe Famille beſaß ehehin auch Güter zu **Ettenſtatt.** p. 348.

Desgleichen den Ort **Forndorff**, als ein Fürſtlich Brandenburgiſches Lehen. p. 376.

Ferner **Geyern.** p. 397. ſq.

Weiters einen Theil an den Marckt **Nenslingen.** p. 599.

(**Heinrich Conrad von**) der letzte dieſer Linie, **Grummat** genannt, ſtarb zu **Wielandsheim**, und liegt alda begraben. p. 398. not. (*) it. p. 511.

Wer deſſen Gemahlin geweſen. p. 398.

Dieſe adeliche hatten ehehin ein Schlößlein zu **Dorff Gütingen.** p. 418.

Trugen den Ort **Welbhaußen** von Hohenlohe zu Lehen. p. 932.

**Eh.**

Eine Linie dieſes Geſchlechts hatte ihren Anſitz zu **Herrn-Berchtheim.** p. 470.

Desgleichen zu **Walmersbach.** p. 902. ſq.

(**Georg** und **Urſula von**) erbauen die Capelle zu **Indernbuch.** p. 510.

Der Ort **Indernbuch** gehörte dieſem adelichen Geſchlecht. p. 511.

(**Georg von**) ſtifftet ehehin eine Frühe-Meße in die Capelle zu **Reuth.** p. 651.

(**Chriſtoph von**) hält ſich zu **Sickershaußen** auf. p. 761.

(**Leonhard von**) deſſen Gemahlin und Kinder. p. 882. ſq. 902. ſq. not. (*)

(**Engelhard von**) Stiffter der ehemaligen **Leonhards-Capelle** bey **Walmersbach**, liegt in ſolcher begraben. p. 899.

Wo mehrere Nachricht von dieſem Geſchlecht zu finden. p. 336. 903. not.

(**Wilhelm von**) zu **Gleiſſenberg** refutiret das zu **Windſpach** gehabte Lehen der Hochfürſtl. Brandenburgiſchen Lehenherrſchafft. p. 969.

Eh. Ei.

**Ebenheim.** S. artic. **Enheim.**

**Ehingen.** Die Pfarr daſelbſt iſt dem Decanat zu **Waſſertrüdingen** einverleibet. p. 52.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 337. ſqq. 1001.

Alda war ehehin ein Capitulum rurale. p. 338.

**Balthaſar Müller**, Pfarrer alda. ibid.

**Ulrich Bobenreüter**, Frühe-Meſſer oder Caplan alda. ibid.

Das Cloſter **Auhauſzen** hat Güter alda. ibid.

Eine alte adeliche Famille ſoll ehehin den Namen von dieſem Ort geführet, und ein Caſtrum alda gehabt haben. ibid. ſq.

Die **Teuffels-Mauer** gehet in der Nähe dieſes Orts vorbey. p. 339.

**Eichen-Miſtel.** Daher ſoll die Zuruffungs-Formul: **Gut Heyl! Gut Heyl!** entſtanden ſeyn. p. 1008.

**Eichſtett.** Erkauffet die Stadt **Spalt**, und das Schloß **Sanderon** von Burggrafen **Conrad** V. von Nürnberg. p. 87. ſq.

Die daſige Biſchöffe *Reimoto* und **Conrad** ertheilen dem Stifft **Spalt** Privilegia. p. 88.

Erkauffet die Grafſchafft

Ei.

Abenberg von obbeſagten Conrad V. Burggrafen zu Nürnberg. ibid.

**Eichſtett.** Berthold, Burggraf **Friederichs** IV. von Nürnberg Prinz wird Biſchoff alda. p. 100. ſq.

Id. hat die **Willibalds-Burg** alda erbauet. p. 101.

Stirbt. ibid.

Kayſer Carl IV. ertheilet dem Burggrafen von Nürnberg **Friederich** V. die Steuer der in dieſem Stifft befindlichen Clöſter. p. 110.

Uberbleibſel von dem Cörper der h. **Walpurgis** werden dahin gebracht, und denenſelben zu Ehren ein Cloſter erbauet, in welchem ſolche jährlich Oel ſchwitzen ſollen. p. 478. ſqq.

Daſiges Vogt-Amt zu **Lehrberg.** p. 558. ſq.

Die Stadt **Waſſertrüdingen** wird dieſem Stifft lehenbar, der Lehens-Nexus aber wieder erlaſſen. p. 913.

Die obere und niedere Burg **Wallerſtein** wird dieſem Stifft lehenbar. ibid.

Erkauffet das Städtlein **Küpffenberg** von **Conrad Cropffen.** p. 923. not. (*)

Biſchoff *Gundakarus* II. beſchreibet das Leben ſeiner Vorfahren, welches

**Ei.**

MStum. *Pontificale* genennet zu werden pfleget. p. 1005.

**Einhofen** in der Obern-Pfalz, ohnweit **Schmidtmühlen.** Herr Marggraf **Georg Friederich** von Brandenburg-Onolzbach, wird in einer alda vorgefallenen Action zwiſchen denen Kayſerl. und Chur-Bayeriſchen Trouppen tödtlich bleßiret. p. 171.

**Einigung.** Burggraf **Friederich** VI. von Nürnberg, wird Hauptmann der **Einigung** wider die Straſſen-Raubereyen. p. 118.

Zwiſchen dem Churfürſten **Friederich** I. von Brandenburg, und denen Biſchöffen von **Bamberg** und **Wirzburg.** p. 122.

Ferner zwiſchen erſagtem **Churfürſten** und denen Herzogen von **Braunſchweig.** ibid.

Weiters zwiſchen erſagtem Churfürſten, und dem **Churfürſten in Sachſen,** dann dem Landgrafen in Thüringen. p. 122.

**Erb-Einigung.** S. art. **Erb-Einigung.**

**Eintheilung** des Fürſtenthums Onolzbach in 15. Ober-Aembter. p. 8. ſqq.

**Ei.**

**Eintheilung** des teutſchen Reichs in gewiſſe Creyße. p. 124. ſq.

**Einwohner** des Fürſtenthums, wer ſolche in ältern Zeiten geweſen. p. 6. ſq.

**Eiſen.** (D. Simon) Vice-Canzler zu **Onolzbach,** iſt der Verfaſſer der ſogenannten **Ambts-Ordnung.** p. 45. not. (*)

**Eiſen.** Dergleichen Erz findet ſich in beeden Ober-Aembtern **Burgthan** und **Hohentrüdingen,** und beſonders zu **Solenhofen.** p. 35. not. (*) 36. not. (*) 486. 497.

**Eiſenach.** Herzog **Johann Georgs** des ältern Prinzeßin, **Eleonora Erdmuth Louiſe,** hat den Herrn Marggrafen **Johann Friederich** von Brandenburg-Onolzbach zum Gemahl. p. 169.

Idem hat die Gräfl. Sayniſche Erb-Tochter **Johannetta** zur Gemahlin. p. 179. not. (*)

Deren Diſpoſition unter ihren Fürſtl. Kindern ratione der Succeſſion in die Grafſchafft Sayn-Altenkirchen. p. 179. not. (*)

Abſterben des daſigen Herzogs **Johann Wilhelms.** p. 180.

## Ei. El.

**Eiſenach.** Abſterben des daſigen Herzogs **Wilhelm Heinrichs.** p. 179. ſq. not. (*)

**Eiſen-Hammer** zu **Eckersmühlen.** p. 339.

**Ekersmühlen.** S. artic. **Eckersmühlen.**

**Eleonora Erdmuth Louiſe,** Herzog **Joh. Georgs** von Sachſen-Eiſenach Prinzeßin, hat den Herrn Marggrafen **Johann Friederich** von Brandenburg-Onolzbach zum Gemahl. p. 169.

Deren aus dieſer Ehe erzeugte Fürſtl. Kinder. ibid.

Hat ihren Wittib-Sitz zu **Crailsheim.** p. 172.

Vermählte ſich in zweyter Ehe an Churfürſt **Johann Georg** IV. von Sachſen. ibid.

Deren Auffenthalt auf dem Wittib-Sitz zu **Pretzſch.** ibid.

Deren Tod. ibid.

Deren Succeſſions-Recht in die Grafſchafft **Sayn-Altenkirchen.** p. 179. ſq. not. (*)

**Eleonora Juliana,** Herrn Marggraf **Albrechts** von Brandenburg-Onolzbach Prinzeßin, Herzog **Friederich Carls** von Würtenberg Gemahlin. p. 165.

Stirbt zu **Onolzbach.** ibid.

## El.

**Eleonora Wilhelmina Charlotte,** Herrn Marggrafen **Wilhelm Friederichs** von Brandenburg-Onolzbach Prinzeßin, ſtirbt in der Kindheit. p. 175.

**Eliſabeth,** Churfürſt **Friederichs** I. von Brandenburg Prinzeßin, Herzog **Ludwigs** II. zu **Liegnitz** und **Brieg** Gemahlin. p. 126.

**Eliſabeth,** Churfürſt und Marggraf **Albrechts** von Brandenburg, *Achilles* genannt, Prinzeßin, Graf **Hermanns** von **Henneberg,** Römhildiſcher Linie, Gemahlin. p. 135. ſq.

**Eliſabeth,** Burggraf **Friederichs** V. von Nürnberg Prinzeßin, Pfalzgraf *Ruperti,* nachherigen Kayſers, Gemahlin. p. 117. 496.

**Eliſabeth,** Herzog **Friederichs** zu Bayern-Landshut Prinzeßin, Churfürſt **Friederichs** I. von Brandenburg Gemahlin. p. 125.

Stirbt. ibid.

Deren Kinder. ibid. ſqq.

**Eliſabeth,** Herzogs **Otto** des **groſſen** von Meran Tochter, Burggraf **Friederichs** III. von Nürnberg Gemahlin. p. 95.

Deren Tod. ibid. ſq.

**Eliſabeth,** Prinzeßin von Anhalt, Churfürſt **Johann Georgs**

Eh.

an Georg Gottfried von Gundelsheim. ibid.

Ehenheim (von) das Stamm-Haus dieſer adelichen Famille iſt der Ort Enheim oder Ehenheim. p. 336. ſq.

Bekommen von Brandenburg den Ort Ehenheim zu Lehen. ibid.

Waren auch Gräfl. Hohenlohiſche Vaſallen. ibid. not. (*)

Erlöſchung dieſes Geſchlechts. p. 337. 599.

Dieſe Famille beſaß ehehin auch Güter zu Ettenſtatt. p. 348.

Desgleichen den Ort Forndorff, als ein Fürſtlich Brandenburgiſches Lehen. p. 376.

Ferner Geyern. p. 397. ſq.

Weiters einen Theil an den Marckt Nenslingen. p. 599.

(Heinrich Conrad von) der letzte dieſer Linie, Grummat genannt, ſtarb zu Wielandsheim, und liegt alda begraben. p. 398. not. (*) it. p. 511.

Wer deſſen Gemahlin geweſen. p. 398.

Dieſe adeliche hatten ehehin ein Schlößlein zu Dorff Gütingen. p. 418.

Trugen den Ort Welbhaußen von Hohenlohe zu Lehen. p. 932.

Eine Linie dieſes Geſchlechts hatte ihren Anſitz zu Herrn-Berchtheim. p. 470.

Desgleichen zu Walmersbach. p. 902. ſq.

(Georg und Urſula von) erbauen die Capelle zu Indernbuch. p. 510.

Der Ort Indernbuch gehörte dieſem adelichen Geſchlecht. p. 511.

(Georg von) ſtifftet ehehin eine Frühe-Meße in die Capelle zu Reuth. p. 651.

(Chriſtoph von) hält ſich zu Sickershaußen auf. p. 761.

(Leonhard von) deſſen Gemahlin und Kinder. p. 882. ſq. 902. ſq. not. (*)

(Engelhard von) Stiffter der ehemaligen Leonhards-Capelle bey Walmersbach, liegt in ſolcher begraben. p. 899.

Wo mehrere Nachricht von dieſem Geſchlecht zu finden. p. 336. 903. not.

(Wilhelm von) zu Gleiſſenberg refutiret das zu Windſpach gehabte Lehen der Hochfürſtl. Brandenburgiſchen Lehenherrſchafft. p. 969.

Ehen-

Eh. Ei.

Ebenheim. S. artic. Enheim.

Ehingen. Die Pfarr daſelbſt iſt dem Decanat zu Waſſertrüdingen einverleibet. p. 52.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 337. ſqq. 1001.

Alda war ehehin ein Capitulum rurale. p. 338.

Balthaſar Müller, Pfarrer alda. ibid.

Ulrich Bobenreüter, Frühe-Meſſer oder Caplan alda. ibid.

Das Cloſter Auhaußen hat Güter alda. ibid.

Eine alte adeliche Familie ſoll ehehin den Namen von dieſem Ort geführet, und ein Caſtrum alda gehabt haben. ibid. ſq.

Die Teuffels-Mauer gehet in der Nähe dieſes Orts vorbey. p. 339.

Eichen-Miſtel. Daher ſoll die Zuruffungs-Formul: Gut Heyl! Gut Heyl! entſtanden seyn. p. 1008.

Eichſtett. Erkauffet die Stadt Spalt, und das Schloß Sandcron von Burggrafen Conrad V. von Nürnberg. p. 87. ſq.

Die daſige Biſchöffe *Reimoto* und Conrad ertheilen dem Stifft Spalt Privilegia. p. 88.

Erkauffet die Grafſchafft

Ei.

Abenberg von obbeſagten Conrad V. Burggrafen zu Nürnberg. ibid.

Eichſtett. Berthold, Burggraf Friederichs IV. von Nürnberg Prinz wird Biſchoff alda. p. 100. ſq.

Id. hat die Willibalds-Burg alda erbauet. p. 101.

Stirbt. ibid.

Kayſer Carl IV. ertheilet dem Burggrafen von Nürnberg Friederich V. die Steuer der in dieſem Stift befindlichen Clöſter. p. 110.

Uberbleibſel von dem Cörper der h. Walpurgis werden dahin gebracht, und denenſelben zu Ehren ein Cloſter erbauet, in welchem ſolche jährlich Oel ſchwitzen ſollen. p. 478. ſqq.

Daſiges Vogt-Amt zu Lehrberg. p. 558. ſq.

Die Stadt Waſſertrüdingen wird dieſem Stifft lehenbar, der Lehens-Nexus aber wieder erlaſſen. p. 913.

Die obere und niedere Burg Wallerſtein wird dieſem Stifft lehenbar. ibid.

Erkauffet das Städtlein Küpffenberg von Conrad Cropffen. p. 923. not. (*)

Biſchoff *Gundakarus* II. beſchreibet das Leben ſeiner Vorfahren, welches

**Ei.**

MStum. *Pontificale* genennet zu werden pfleget. p. 1005.

**Einhofen** in der Obern-Pfalz, ohnweit **Schmidtmühlen.** Herr Marggraf **Georg Friederich** von Brandenburg-Onolzbach, wird in einer alda vorgefallenen Action zwiſchen denen Kayſerl. und Chur-Bayeriſchen Trouppen tödtlich bleßiret. p. 171.

**Einigung.** Burggraf **Friederich** VI. von Nürnberg, wird Hauptmann der **Einigung** wider die Straſſen-Raubereyen. p. 118.

Zwiſchen dem Churfürſten **Friederich** I. von Brandenburg, und denen Biſchöffen von **Bamberg** und **Wirzburg.** p. 122.

Ferner zwiſchen erſagtem **Churfürſten** und denen Herzogen von **Braunſchweig.** ibid.

Weiters zwiſchen erſagtem Churfürſten, und dem **Churfürſten in Sachſen,** dann dem Landgrafen in Thüringen. p. 122.

**Erb-Einigung.** S. art. **Erb-Einigung.**

**Eintheilung** des Fürſtenthums Onolzbach in 15. Ober-Aembter. p. 8. ſqq.

**Ei.**

**Eintheilung** des teutſchen Reichs in gewiſſe Creyße. p. 124. ſq.

**Einwohner** des Fürſtenthums, wer ſolche in ältern Zeiten geweſen. p. 6. ſq.

**Eiſen.** (D. Simon) Vice-Canzler zu **Onolzbach,** iſt der Verfaſſer der ſogenannten **Ambts-Ordnung.** p. 45. not. (*)

**Eiſen.** Dergleichen Erz findet ſich in beeden Ober-Aembtern **Burgthan** und **Hohentrüdingen,** und beſonders zu **Solenhofen.** p. 35. not. (*) 36. not. (*) 486. 497.

**Eiſenach.** Herzog **Johann Georgs** des ältern Prinzeßin, **Eleonora Erdmuth Louiſe,** hat den Herrn Marggrafen **Johann Friederich** von Brandenburg-Onolzbach zum Gemahl. p. 169.

Idem hat die Gräfl. Sayniſche Erb-Tochter **Johannetta** zur Gemahlin. p. 179. not. (*)

Deren Diſpoſition unter ihren Fürſtl. Kindern ratione der Succeſſion in die Grafſchafft Sayn-Altenkirchen. p. 179. not. (*)

Abſterben des daſigen Herzogs **Johann Wilhelms.** p. 180.

Ei. El.

**Eiſenach.** Abſterben des daſigen Herzogs **Wilhelm Heinrichs.** p. 179. ſq. not. (*)
**Eiſen-Hammer** zu **Eckersmühlen.** p. 339.
**Ekersmühlen.** S. artic. **Eckersmühlen.**
**Eleonora Erdmuth Louiſe,** Herzog **Joh. Georgs** von Sachſen-Eiſenach Prinzeßin, hat den Herrn Marggrafen **Johann Friederich** von Brandenburg-Onolzbach zum Gemahl. p. 169.
Deren aus dieſer Ehe erzeugte Fürſtl. Kinder. ibid.
Hat ihren Wittib-Sitz zu **Crailsheim.** p. 172.
Vermählte ſich in zweyter Ehe an Churfürſt **Johann Georg** IV. von Sachſen. ibid.
Deren Auffenthalt auf dem **Wittib-Sitz** zu **Pretzſch.** ibid.
Deren Tod. ibid.
Deren Succeſſions-Recht in die Grafſchafft **Sayn-Altenkirchen.** p. 179. ſq. not. (*)
**Eleonora Juliana,** Herrn Marggraf **Albrechts** von Brandenburg-Onolzbach Prinzeßin, Herzog **Friederich Carls** von Würtenberg Gemahlin. p. 165.
Stirbt zu **Onolzbach.** ibid.

El.

**Eleonora Wilhelmina Charlotte,** Herrn Marggrafen **Wilhelm Friederichs** von Brandenburg-Onolzbach Prinzeßin, ſtirbt in der Kindheit. p. 175.
**Eliſabeth,** Churfürſt **Friederichs** I. von Brandenburg Prinzeßin, Herzog **Ludwigs** II. zu **Liegnitz** und **Brieg** Gemahlin. p. 126.
**Eliſabeth,** Churfürſt und Marggraf **Albrechts** von Brandenburg, *Achilles* genannt, Prinzeßin, Graf **Hermanns** von **Henneberg,** Römhildiſcher Linie, Gemahlin. p. 135. ſq.
**Eliſabeth,** Burggraf **Friederichs** V. von Nürnberg Prinzeßin, Pfalzgraf *Ruperti*, nachherigen Kayſers, Gemahlin. p. 117. 496.
**Eliſabeth,** Herzog **Friederichs** zu Bayern-Landshut Prinzeßin, Churfürſt **Friederichs** I. von Brandenburg Gemahlin. p. 125.
Stirbt. ibid.
Deren Kinder. ibid. ſqq.
**Eliſabeth,** Herzogs **Otto des groſſen** von Meran Tochter, Burggraf **Friederichs** III. von Nürnberg Gemahlin. p. 95.
Deren Tod. ibid. ſq.
**Eliſabeth,** Prinzeßin von Anhalt, Churfürſt **Johann Georgs**

El.

Georgs von Brandenburg Gemahlin, dritter Ehe. p. 156.

Eliſabeth, Burggraf Friederichs III. von Nürnberg Tochter, Graf Gottfrieds von Hohenlohe Gemahlin. p. 95.

Eliſabeth, Graf Bertholds X. von Henneberg Tochter, Burggraf Johannis II. von Nürnberg Gemahlin. p. 107.

Kauffet die Seckendorfſiſche Güter zu Embskirchen. p. 109.

Stirbt. p. 108.

Eliſabeth, Graf Ulrichs von Schaumburg Gemahlin, Burggraf Johannis II. von Nürnberg Tochter. p. 107.

Eliſabeth, Friederichs des ernſthafften, Landgrafen in Thüringen ꝛc. Prinzeſſin, Burggraf Friederichs V. von Nürnberg Gemahlin. p. 116.

Deren Abſterben. ibid.

Eliſabeth, Burggraf Johannis III. von Nürnberg Prinzeßin, Graf Eberhards des gütigen von Würtenberg Gemahlin. p. 118.

Eliſabeth, Marggraf Albrechts von Brandenburg, *Achilles* genannt, Prinzeßin, Graf Eberhards von Würtenberg Gemahlin. p. 134. ſq.

Eliſabeth, Marggraf Friederichs von Brandenburg Prinzeßin, ſtirbt in der Jugend. p. 141.

Eliſabeth, Marggraf Friederichs von Brandenburg Prinzeßin, Marggraf Ernſts zu Baaden Gemahlin. p. 142.

Stirbt. ibid.

Eliſabeth, Marggraf Johannis des ernſthaften von Brandenburg-Cüſtrin Prinzeßin, Marggraf Georg Friederichs von Brandenburg Gemahlin. p. 154.

Stirbt zu Warſchau. ibid.

Eliſabeth, Graf Friederichs von Oettingen Gemahlin, Wolfframs des letzten Advocati von Dornberg Tochter. p. 231.

Ellingen. Der daſige Land-Commenthur Wolffgang von Eiſenhofen erkaufet den Ort Treüchtlingen, cum pacto retrovenditionis. p. 814.

Das daſige Pfarr-Recht kommt an das Cloſter Wülzburg. p. 980. not.

Ellinger. ( . . . . ) hilffet das Cloſter Wülzburg mit abbrennen. p. 987.

Ellrichshaußen. Die daſige

**El.**

ge Pfarr gehöret in das Decanat zu **Creilsheim.** p. 48.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 340.

**Ellrichshaußen.** (von) Deren Stamm-Hauß iſt der Ort dieſes Namens. p. 340.

Dieſe adeliche waren ehehin Wohlthäter der Capelle zu **U. L. Frauen** zu **Crailsheim.** p. 295. ſq.

Beſaſſen ehehin den Ort **Schopffloch.** p. 710.

(**Ludwig von**) zu **Haundorff.** p. 457.

**Heinrich Ellrichshuſſer** verkauffet ſeine Güter zu Alten-**Münſter** an die daſige Kirche. p. 190.

**Ellwang.** Beede Herrſchafften **Bayreuth** und **Cadolzburg** werden daſigem Stifft zu Lehen aufgetragen, der Nexus aber bald wieder erlaſſen. p. 91. ſq.

Dem ehemaligen daſigen Cloſter wird von dem teutſchen König *Ludovico Pio* das Cloſter zu **Gunzenhaußen** geſchencket. p. 426. ſq.

Muß das Hochgericht zu **Crailsheim** unterhalten, und die Unkoſten bey Criminal-Executionen alda tragen. p. 302.

**Elma.** (Wilhelm von) Inhaber des Schloßes zu Ingelſtatt, wird der Stadt

**El. Em.**

Rotenburg Feind, von ſolcher gefangen, und alda enthauptet. p. 513. ſq.

**Elpersdorff.** Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu **Leütershaußen.** p. 50.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 340. ſq. 603. 700.

**Benedict Münzer,** erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 341.

**Paulus Faber,** Pfarrer alda. ibid.

M. **Chriſt. Hieronymus Fern,** Pfarrer alda. ibid.

**Elſaß.** Kayſer **Carl** IV. ertheilet dieſe Landgrafſchafft dem Burggrafen **Friederich** V. von Nürnberg, zum Genuß auf ſeine Lebens-Zeit. p. 111.

*Embricho.* Biſchoff zu Wirzburg, ſchencket die Pfarr zu **Onolzbach** dem daſigen Stifft. p. 210.

**Embs.** (von) Dieſes adeliche Geſchlecht beſaß ehehin den Ort **Berolzheim.** p. 249.

**Hans Paul von Embs** und **Urſula von Rühedorff,** gebohrne von **Embs,** verkauffen ſothanen Ort an **Wolff,** Erb-**Marſchall** zu **Pappenheim.** ibid.

**Embskirchen.** **Fritz von** Se-

## Em.

Seckendorff verkauffet ſeine daſige Güter an Burggraf Johannis II. von Nürnberg Gemahlin Eliſabeth. p. 109.

**Emendorff.** (Heinrich von) verkauffet ſeine Güter zu Hechlingen an das Cloſter Heydenheim. p. 465.

(Albrecht und Conrad von) beſitzen Gräfl. Truhendingiſche Güter zu Wettelsheim Lehensweis. p. 945.

*Emico*, **Emicho.** Graf von Naßau, hat zur Gemahlin Anna, Burggraf Friederichs III. von Nürnberg Prinzeßin Tochter. p. 96.

Demſelben werden von denen Kayſern Albrecht I. und Ludwig aus Bayern die Orte Cammerſtein, Schwabach, Altdorff, und Heroldsberg verhypotheciret. p. 727.

**Emmetzheim.** Die Pfarr daſelbſt hält ſich an das Decanat zu Weimersheim. p. 52.

Nachricht von dieſem Ort, und daſiger Pfarr. p. 341. ſqq. 1001.

Die Kropffen von Emmetzheim hatten ehehin ein Caſtrum alda. p. 341. ſq. 344.

Kurze Nachricht von dieſer adelichen Familie. ibid.

Die adeliche von Putendorff hatten ehehin Güter alda. p. 342.

## Em. En.

**Emmetzheim.** Nachricht von daſigen alten heydniſchen Götzen-Bildern. p. 343. ſq. 1001. ſqq.

Alda ſollen ſich noch Spuhren eines alten heydniſchen Götzen-Hayns finden. ibid.

Hat die Kirche zu Holzingen, als ein Filial, mit zu verſehen. p. 344. 503.

**Enderes.** (Joh. Jacob) Buch- und Diſputations-Händler zu Schwabach. p. 733.

**Engelhard.** (M. Johann Adam) Caplan zu Heydenheim. p. 313.

**Engelhard.** (Georg) Pfarrer zu Uttenhofen. p. 879.

**Engelhardshaußen.** Die daſige Kirche iſt ein Filial der Pfarr zu Wieſenbach. p. 953.

Die Kirche daſelbſt wird von der Schweſter des letzten aus dem Haus der von Bebenburg erbauet. ibid.

**Engelland.** Herr Marggraf Johann Friederich von Brandenburg-Onolzbach reiſet dahin. p. 167.

Deſſen Prinz Chriſtian Albrecht reiſet dahin. p. 168.

König Georg II. hat Herrn Marggraf Johann Friederichs von Brandenburg-Onolzbach Prinzeßin

En.

zeßin **Wilhelmina Carolina** zur Gemahlin. p.169.

**Engelland.** Herr Marggraf **Wilhelm Friederich** von Brandenburg-Onolzbach reiſet, als Prinz, dahin. p.173.

Herr Marggraf **Carl Wilhelm Friederich** von Brandenburg-Onolzbach bekommt den daſigen blauen **Hoſen-Bands-Orden.** p. 180. ſq.

*Enguien*, (..... Duc d') Commandiret die Franzöſiſche Armee in dem Treffen wider die Kayſerl. bey **Alerheim.** p.996.

**Enheim oder Ehenheim.** Die Pfarr daſelbſt iſt dem Decanat zu **Uffenheim** incorporiret. p.51.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p.335. ſqq.

**Friz Zane von Flachslanden** ſtifftet eine ewige Meſſe dahin. p.335.

Gehörte ehehin mit zu der **Brauneckiſchen** Herrſchafft. p. 336.

Gelanget durch Kauff an Herrn Marggraf **Albrecht** von Brandenburg. ibid.

Iſt das Stamm-Haus der ehemaligen adelichen Familie von **Ehenheim.** ibid.

Contagion alda. p. 337.

Wetterſchlag alda. ibid.

**Enslingen.** (von) Dieſe adeliche waren ehehin zu **Klein-Prettach** begütert. p. 527. ſq.

En. Er.

**Entſehe.** Burggraf **Friederich** VI. von Nürnberg erobert dieſes Stadt-Rotenburgiſche Schloß. p. 119.

**Erbelgarde.** S. artic. **Irmelgarde.**

**Erb-Verbrüder- und Erb-Einigung** zwiſchen **Sachſen, Brandenburg** und **Heſſen.** Anfang derſelben. p. 122. ſq. 132.

**Erdfall** bey **Creglingen.** p. 293.

Bey **Döckingen.** p.320.

Ohnfern **Ulſenheim.** p. 862.

**Erdmann Auguſt.** Erb-Prinz von Brandenburg-Culmbach, hat die Brandenburg-Onolzbachiſche Prinzeßin **Sophia** zur Gemahlin. p. 161.

**Erfurth.** Alda errichtete Vergleich zwiſchen Marggraf **Friederichen** von **Brandenburg** und der Stadt **Nürnberg.** p. 138.

**Ergersheim.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Uffenheim** incorporiret. p. 51.

Von daſiger Pfarr wurde ehehin einsweilen die Kirche zu **Buchheim** mit verſehen. p. 266.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 344. ſqq.

Er.

**Ergersheim.** Das nahe dabey geſtandene ehemalige Caſtrum wird von Hohenlohe an den Johanniter-Orden verkauffet. p. 345. ſq. 901.

Ehehin ſoll eine adeliche Familie den Namen von dieſem Ort geführet haben. p. 345.

Heinrich von Borberg beſaß ehehin Güter alda. ibid.

Nimmt an der Bauern-Aufruhr mit Theil. ibid.

Stritt über daſige praetendirte Reichs-Immedietaet. ibid. ſq.

Von daſiger Gemeinde ſich angemaſtes Siegel. p. 346.

Die Pfarr zu Pfaffenhofen wurde ehehin der daſigen auf eine Zeitlang beygeſchlagen. p. 623.

**Erhardsreüt.** Albrecht Nothafft von Thierſtein verkauffet die daſige Gefälle an beede Burggrafen von Nürnberg, Johann II. und Albrecht den ſchönen. p. 106.

**Ermetshofen.** Die daſige Pfarr hält ſich an das Decanat zu Uffenheim. p. 51.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 346. ſq.

Vereinigung beeder Pfarren Ermetz- und Rudolshofen. p. 347. 689.

**Ermetshofen.** Hat die Kirche zu Neuherberg, als ein Filial, mit zu verſehen. p. 347.

Juden Begräbnus-Acker auf daſiger Dorffs-Marckung. p. 347.

**Ernſt,** Herzog in Bayern. p. 672.

Soll die Kirche zu Roßſtall geſtifftet haben, und alda begraben liegen. p. 673. ſqq.

**Ernſt,** Marggraf zu Baaden, hat Marggraf Friederichs von Brandenburg-Prinzeßin Eliſabeth zur Gemahlin. p. 142.

**Ernſt,** Graf von Sayn und Wittgenſtein, deſſen Tochter Johannetta hat den Herzog Johann Georg I. von Sachſen-Eiſenach zum Gemahl. p. 179. not. (*)

**Ernſt Ludwig,** Landgraf von Heſſen-Darmſtatt, hat Marggraf Albrechts von Brandenburg-Onolzbach Prinzeßin Dorothea Charlotta zur Gemahlin. p. 165.

**Ernſt.** (Georg) Pfarrer zu Gräfen-Steinberg. p. 413.

**Ernſt.** (Ernſt) Pfarrer zu Kirch-Farrnbach. p. 524.

Er. Eſch. Et. Ev.

**Ervendorff** oder **Erbendorff.** Burggraf **Friederich** II. von **Nürnberg** erhält dieſen Marckt von Kayſer **Rudolph** I. p. 94.

**Eſchenbach.** (Ober-) Die Kirche zu **Merckendorff** gehörte ehehin in daſige Pfarr. p. 588.

**Ettenſtatt.** Die Pfarr daſelbſt iſt an das Decanat zu **Weimersheim** gewieſen. p. 52.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 347. ſq. 1010.

Eine alte adeliche Familie führte ehehin den Namen dieſes Orts. p. 348.

Die ehemalige adeliche **von Treuchtlingen** und **von Ehenheim** waren alda begütert. ibid.

Die Kirchen zu **Reüth** und **Geyern** ſind Filiale der daſigen Pfarr. ibid. it. p. 398.

**Evangeliſche** *Religion*. Wird von Herrn Marggraf **Georgen** in dem Fürſtenthum Brandenburg - Onolzbach eingeführet. p. 46.

Bemühungen beeder Herren Marggrafen **Georg** und **Georg Friederichs** zu Beſchützung der Freyheit derſelbigen. p. 154. 157.

Convent der **Evangeliſchen Stände Geſandtſchafften zu Schwabach.** p. 738.

Ev. Ex. Ey.

**Evangeliſche** *Union*. vid. artic. *Union*.

**Evering.** (Michael) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Pfaffenhofen.** p. 623.

*Excommunicatio*. Pabſt **Johann** XXII. excommuniciret den Kayſer **Ludwig aus Bayern.** p. 233.

**Eyb.** Die Pfarr daſelbſt iſt an das Decanat zu **Leutershauſſen** gewieſen. p. 50.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 348. ſqq. 690.

Die Pfarr **Brotswinden** gehörte ehehin eine Zeitlang dazu. p. 262.

Iſt das Stamm-Haus des noch blühenden freyherrlichen Geſchlechts dieſes Namens. p. 349.

Unglücks - Fälle dieſes Orts. p. 350. ſq.

**Eyb.** (von) Dieſem Geſchlecht gehörte ehehin der Ort **Bruckberg.** p. 263.

Das Stamm-Haus deſſelben iſt der Ort **Eyb**, ohnſern Onolzbach. p. 349.

Erhält den Ort **Veſtenberg** von denen adelichen **von Heydeck** zu Afterlehen. p. 831.

(Joh. Friederich von) verkauffet erſterſagten Ort an Herrn Marggraf **Wilhelm Friederich** von

## Ey. Fa.

Brandenburg-Onolzbach. p. 831. ſq.

**Eyb.** (Martin von) erhält das Schloß und Guth **Wald** zu Leibgeding. p. 890.

**Eybburg.** Erbauung dieſes Schloſſes von **Ludwig von Eyb.** p. 349.

**Eyſölden.** Die Pfarr daſelbſt iſt dem Decanat zu **Weimersheim** incorporiret. p. 52.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 251. ſq.

Das daſige Schlößlein, cum pertinentiis, kommt von denen **von Knöringen** an Brandenburg-Onolzbach. p. 351.

Jahr-Märckte alda. p. 352.

Dieſe Pfarr hatte ehehin die Kirche zu **Offenbau**, als ein Filial, mit zu verſehen. p. 613. ſq.

## Fa.

**Faber.** (Paulus) Pfarrer zu **Elpersdorff.** p. 341.

**Faber.** (Sebaſtian) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Schalckhaußen.** p. 698.

**Faber.** (Sebaſtian) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Untern-Biebert.** p. 870.

**Faber.** (Andreas) Pfarrer zu **Windsfeld.** p. 958.

**Fach.** S. artic. **Vach.**

**Falckenhaußen.** (von) Dieſe Freyherrliche Familie erhält von Brandenburg-Onolzbach **Lauffenburg** und **Wald** zu Lehen. p. 550.

## Fa. Fe.

**Falckenſtein.** (Joh. Heinrich von) ſtirbt zu **Schwabach.** p. 317.

*Fama.* Reſtitutio famae kan von dem Rectore der neuen Univerſitaet ertheilet werden. p. 72.

**Faulenberg.** Die daſige Kirche wird, als ein Filial, von der Pfarr zu **Diebach** mit verſehen. p. 316.

**Faulmüller.** (Georg Friederich) Pfarrer zu **Bubenheim.** p. 265.

**Ferber.** (Georg) Dechant im Stifft zu **Onolzbach**, und ehemaliger Beſitzer der Pfarr zu **Roßſtall.** p. 678. not.

**Ferdinand**, König von Arragonien. Deſſen hinterbliebene Wittib *Germana*, aus dem Haus Foix, bekommt den Marggrafen, **Johann** von Brandenburg zum Gemahl. p. 140.

**Ferdinand.** König in **Ungarn**, überträget bey dem Krieg alda wider *Johannem de Zapolia*, dem Marggraf **Caſimir** von Brandenburg das oberſte Commando über ſeine Armee. p. 144.

**Fern.** (M. Chriſtoph Hieron.) Pfar-

Fe.

Pfarrer zu Elpersdorff. p. 341.

**Ferrieden.** (Ober-) Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Schwabach** einverleibet. p. 51.

Die Einwohner zu **Burgthan** ſind an daſige Pfarr gewieſen. p. 268.

Wie auch in politicis an das daſige Caſten-Amt. ibid.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 352. 1010.

Macht mit **Unter-Ferrieden** nur eine Gemeinde aus. p. 352.

**Feuchtwang.** (von) Nachricht von dieſem ehemaligen berühmten adelichen Geſchlecht. p. 366. ſq. not. (*)

**Feuchtwang.** Bezirck dieſes Ober-Amts und dahin gehörige Aembter. p. 11. ſq.

Was vor Pfarren in daſiges Decanat gehören. p. 49.

Kayſer **Carl** IV. übergiebt dem Burggrafen **Friederich** V. von Nürnberg dieſe Stadt, als eine Reichs-Pfandſchafft. p. 113.

Die Pfarr zu **Ober-Ampfrach** wird mit daſigem Stifft vereiniget. p. 197. ſq.

Erſtersagte Pfarr wird einem daſigen Caplan zur Interims-Verſehung übertragen. p. 198.

Fe. Fi.

**Feuchtwang.** Das daſige Caſten-Ambt hat das Vogt-Ambt zu **Unter-Ampffrach** mit zu verſehen. p. 199.

Die Pfarr zu **Unter-Ampffrach** gehörte ehehin dem daſigen Stifft. ibid.

Nachricht von dieſer Stadt und dem daſigen ehemaligen Stifft. p. 352. ſqq. 1010.

Ambt- und Ober-Ambtleute allda. p. 355. ſq. not. (*)

Siegel dieſer Stadt. p. 358.

Siegel des daſigen Stifts. p. 364.

War ehehin eine Reichs-Stadt. p. 368.

Vorſchläge, eine Univerſitaet alda anzurichten. ibid.

Unglücks-Fälle dieſer Stadt. ibid. ſq.

**Feyerabend.** (Joſeph) Vice plebanus zu **Roßſtall.** p. 678. not.

**Feuerlein.** (M. Joh. Georg Chriſtoph) ehemaliger Rector zu **Onolzbach**, ſtirbt als Decanus zu **Weimersheim.** p. 867. ſq.

**Feuerſteine.** Sehr gute werden auf dem **Mucken-Berg** gefunden. p. 39. ſq.

**Siechtenmühl.** Kurze Nachricht

Fi. Fl.

richt von dieſer Papier-Mühl. p. 1014.

Figurirte Steine. auf dem Marmor-Bruch bey Solenhofen. p. 38. ſq.

Sollen auch um Creglingen herum anzutreffen ſeyn. p. 39. not. (*)

*Filial*-Kirche. Wird durch das Wort: *Capella* ehehin angedeutet. p. 617. not. (*)

Finſterloch. (Margaretha von) Meiſterin des Cloſters Sulz, wird unglücklicher Weiß zu Nürnberg verbrennet. p. 798. ſq.

Fiſche. Was vor Gattungen in denen Waſſern dieſes Fürſtenthums anzutreffen. p. 33. ſq.

Flachslanden. Die daſige Pfarr hält ſich an das Decanat zu Leutershaußen. p. 50.

Dieſer Ort gehörte ſchon in mittlern Zeiten denen Herren Burggrafen von Nürnberg. p. 83. 370.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 370. ſq.

Die ehemalige adeliche Famille der Poßen von Flachslanden war alda ſtarck begütert. ibid. ſq.

Das daſige Vogt-Ambt iſt dem Hof-Caſten-Ambt zu Onolzbach ſubordiniret. p. 229. 370.

Zu daſiger Pfarr gehörte ehehin die Kirche zu Untern-Biebert, als ein Filial. p. 869. ſeq.

Fl.

Flayder. (Johann) Erſter Pfarrer zu Vincenzenbronn. p. 854.

Flechtner. (M. Philipp Jacob) Decanus zu Schwabach. p. 731. not.

Flock. (Adam) Erſter Frühe-Meßer zu Schwandt. p. 742.

Floß. Kayſer Carl IV. überläſſet denen Burggrafen Johann II. und Albrecht dem ſchönen von Nürnberg, dieſen Ort zu bauen, und zu beveſtigen. p. 105.

Flügelau. Wird von dem Landgrafen von Leuchtenberg an Burggraf Friederich VI. von Nürnberg verkauffet. p. 118.

Nachricht von dieſem eingegangenen Schloß, und deſſen ehemaligen Beſitzern, denen Grafen von Flügelau ꝛc. p. 371. ſqq.

Dieſen Grafen gehörte ehehin auch Roßfeld. p. 667.

Flüglingen. Die adeliche Famille der Kropffen war ehehin auf daſigem Schloß anſäßig. p. 342. not. (*) 375.

Nachricht von dieſem alten Schloß. p. 375. 922.

Flüſſe. Des Fürſtenthums Brandenburg-Onolzbach. p. 16. ſqq.

**Flüſſe.** Deren Fruchtbarkeit. p. 33. ſq.

**Förſter.** (Jacob Wilhelm) Iſt Hofmeiſter bey dem Brandenburg-Onolzbachiſchen Prinzen **Johann Friederich** ꝛc. p. 166.

**Forchheim.** Burggraf Friederich V. von Nürnberg ſtifftet in daſige Kirche einen **Jahr-Tag.** p. 114.

**Forndorff.** Das daſige Vogt-Ambt hat auch das Ambt **Bechhofen** mit zu verſehen. p. 245.

Nachricht von dieſem Ort und deſſen ehemaligen Beſitzern. p. 375. ſqq.

**Forſt.** Nachricht von dieſem Ort und daſiger Kirche. p. 377. ſq.

Alda war ehehin eine eigene Pfarr. p. 377. ſq. 951.

Wann daſige Kirche, als ein Filial, zu der Pfarr zu **Weyhenzell** geſchlagen worden. p. 378. 951.

**Forſter.** (Martin) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Klein-Lanckheim.** p. 526.

**Fränckiſche Creys.** Wie *Rittershuſii*, und **Peter Schenckens**, ingleichen le Rouge Charten von demſelben beſchaffen. p. 2. 4.

Alte Einwohner deſſelben. p. 5.

Die **Fränckiſche Lande** waren ehehin unter dem alten **Nordgau** mit begriffen. p. 6.

**Fränckiſche Creys.** Burggraf Friederich V. von Nürnberg, wird von Kayſer Carl IV. zu einen Stadthalter und Hauptmann in **Francken** erkläret. p. 110. ſq.

Stritt zwiſchen Bamberg und Brandenburg über das Ausſchreib- und *Directorial*-Ambt in demſelbigen. p. 150. ſqq.

Marggraf **Albrecht** von Brandenburg-Onolzbach erlanget das **weltliche Creys-Ausſchreib-Amt** und *Con-Directorium*. p. 163. ſq.

Ernennet den Herrn Marggrafen **Wilhelm Friederich** von Brandenburg-Onolzbach zum Obriſten über das Schönbeckiſche Creys-Regiment zu Fuß. p. 172.

Vergleich zwiſchen Herrn Marggrafen **Wilhelm Friederich** von Brandenburg-Onolzbach, und dem Fürſtlichen Haus Brandenburg-Culmbach über das **Fränckiſche Creys-Mit-Ausſchreib-Amt** und *Con-Directorium*. p. 174. 431. ſq.

Münz-Städte deſſelbigen, nemlich **Wirzburg, Schwabach, Wertheim,** und **Nürnberg.** p. 730.

**Franck.** (Nicolaus Andreas) Erſter Pfarrer zu **Tiefenbach.** p. 808.

Fr.

Franck. (Jo. Frieder.) Vorheriger Pfarrer zu Onolzheim, dermalen zu Schwandt. p. 615.

Francken. Pabſt *Pius* II. ertheilet dem Marggrafen von Brandenburg Albrecht, *Achilles* genannt, den Titul eines Herzogs in Francken. p. 133.
Das Herzogthum gehöret denen Herzogen von Schwaben ꝛc. p. 779. not. (*)
Umfang deſſelben. ibid.
Der Ort Roßſtall gehörte ehehin denen Herzogen in Francken. p. 672. ſq.

Franckenberg. (Hinter-) Burggraf Friederich III. von Nürnberg, ſoll dieſes Schloß an Biſchoff Berthold II. von Wirzburg verkauffet haben. p. 94.

Franckenhofen. Die daſige Pfarr gehöret zu dem Decanat zu Feuchtwang. p. 49.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 378.
Joachim Wendel Hoffmann, Pfarrer alda. ibid.
Georg Jäger. Erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. ibid.

Franckfurth am Mayn. Albrecht, *Achilles* genannt, Churfürſt und Marggraf von Brandenburg ſtirbt alda. p. 134.

Franckfurth am Mayn. Kayſerliche Wahl-Tag alda. p. 159.
Prinz Chriſtian Albrecht von Brandenburg-Onolzbach ſtirbt alda. p. 168.

Franckfurth an der Oder. Marggraf Joachim Ernſt von Brandenburg ſtudirt auf daſiger Univerſitaet. p. 156.

Franckmann. (Georg) Chor-Herr und Pfarrer zu Herrieden hat einen ehcleiblichen Sohn. p. 120. not. (*)

Franckreich. Marggraf Albrecht von Brandenburg-Onolzbach beſiehet die merckwürdigſte Orte alda. p. 163.
Herr Marggraf Johann Friederich von Brandenburg-Onolzbach reiſet dahin. p. 167. 170.
Führet Krieg wider den Kayſer, wegen der Spaniſchen Succeſſion. p. 170.
Herr Marggraf Wilhelm Friederich von Brandenburg-Onolzbach reiſet dahin. p. 172.
Die Franzoſen plündern den Ort Lobenhaußen. p. 571.
Der Ort Lohr wird von denen Franzoſen faſt gänzlich abgebrennet. p. 573.

Franck-

Fr.

**Franckreich.** Exceſſe der Franzoſen zu Uffenheim. p. 853.

**Franz Joſias.** Herzog von Sachſen-Coburg. Vermählung deſſen Prinzeßin, Frau Friederica Carolina Durchlaucht an des Herrn Marggrafen von Brandenburg-Onolzbach, Chriſtian Friederich Carl *Alexanders* Durchl. p. 178.

**Frauenthal.** Die Grafen von Hohenlohe, Braunekiſcher Linie, hatten in dieſem Cloſter ihr Erb-Begräbnus. p. 256.

Dieſes Cloſter erlanget Güter zu Waldmannshofen. p. 893.

**Frauentraut.** (Johann) Rath und Caſtner zu Schwabach. Deſſen Stifftung zu dem daſigen Hoſpital. p. 715. ſq.

**Freudenbach.** Die Pfarr alda iſt dem Decanat zu Uffenheim immatriculiret. p. 51.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 378. ſq.

Gehörte ehehin dem Haus Hohenlohe. ibid.

Nützlicher Steinbruch alda. ibid.

Alterthum der daſigen Pfarr. p. 379.

**Freyenfels.** Albrecht von Aufſeß trägt ſeinen Theil dieſer Veſte dem Burggrafen Friederich V von Nürnberg, zu Lehen auf, und verſpricht zugleich deren Oeffnung. p. 113.

**Freyung.** (Kayſerl.) zu Prichſenſtadt. p. 633. ſq.

— Roth. p. 686.

— Schönberg. p. 707.

— Schwabach. p. 730.

**Frick.** (Erckinger) Erkaufſet den Ort Berolzheim. p. 249.

Dieſe Famille beſitzet ehehin Güter zu Gailsheim. p. 389.

**Friede.** Zwiſchen Kayſer Rudolph I. und König *Ottocar* in Böhmen. p. 93.

Zwiſchen Kayſer Rudolph I. und König *Ottocars* nachgelaſſenen Prinzen. ibid.

Zu Willſtadt im Stifft Straßburg, zwiſchen Erz-Herzog Leopold von Oeſterreich, und der Evangeliſchen Union. p. 158.

Zu Münſter und Oßnabrück. p. 163.

Zu Nimwegen. p. 167.

**Friederica Louiſe.** Herrn Friederich Wilhelm, Königs in Preuſſen nachälteſte Prinzeßin. Deren Vermählung an Herrn Marggraf Carl Wilhelm Friederich von Brandenburg-Onolzbach. p. 177.

Fr.

**Friederica Carolina.** Herrn Marggraf Chriſtian Friederich Carl Alexanders von Brandenburg-Onolzbach Gemahlin, Herrn Franz Joſias, Herzogs zu Sachſen-Coburg Prinzeßin. p. 178.

**Friederica Dorothea.** Herrn Marggraf Johann Friederichs von Brandenburg-Onolzbach Prinzeßin, des gefürſteten Grafens von Hanau, Johann Reinhards Gemahlin. p. 168. Stirbt. ibid.

**Friederica Eliſabetha.** Herzog Johann Georgs von Sachſen-Eiſenach Prinzeßin, vermählte Herzogin von Sachſen-Weiſſenfels. Deren Succeſſions-Recht in die Grafſchafft Sayn-Altenkirchen. p. 180. not.

**Friederich** der ſchöne, Kayſer, Herzog von Oeſterreich, wird in der Schlacht bey Mühldorff in Bayern gefangen. p. 98. 965. not. (*)

**Friederich** III. Herzog von Oeſterreich, gelanget durch Churfürſt Friederichs I. von Brandenburg Bemühen zur Kayſer-Würde. p. 125.

Churfürſt Albrecht von Brandenburg, *Achilles* genannt, nimmt ſich deſſen bey allen Widerwärtigkeiten nachdrücklich an. p. 133.

Fr.

**Friederich** I. König in Preuſſen. S. artic. Brandenburg. (Chur-)

**Friederich Wilhelm,** König in Preuſſen. Vermählung Dero zweyten Prinzeßin Friederica Louiſe Königl. Hoheit an Herrn Marggraf Carl Wilhelm Friederich von Brandenburg-Onolzbach. p. 177.

Uberläſſet die Gräflich-Geyeriſche Güter an das Hochfürſtl. Haus Brandenburg-Onolzbach. S. artic. Geyer ꝛc.

**Friederich** I. Burggraf von Nürnberg. Kurze Nachricht von deſſen Lebens-Geſchichten. p. 83. ſqq.

Wer deſſen Gemahlin Sophia geweſen. p. 84.

Stirbt, und liegt in der Cloſter-Kirche zu Hailsbronn begraben. ibid.

Deſſen Kinder. ibid. ſq.

**Friederich** II Burggraf von Nürnberg, regieret mit ſeinem Bruder, Burggraf Conrad II. gemeinſchafftlich. p. 84. ſq.

Idem ſoll durch ſeine Gemahlin Maria oder Catharina, die Grafſchafft Abenberg überkommen haben. p. 86.

Zweiffel hierwider. ibid.

Hat am erſten Münz prägen laſſen. p. 87.

Frie-

Fr.

**Friederich** II. Burggraf von Nürnberg. Wann ſolcher geſtorben. ibid.

**Friederich** III. Burggraf von Nürnberg. Ob er ein Sohn Burggraf **Friederichs** I. oder **Conrads** II. ſeye, iſt ungewiß. p. 85. 91.

Ungewißheit ſeines Geburths-Jahrs. p. 91.

Erbt **Bayreuth**, **Cadolzburg** und **Langenzenn**, wie auch einige **Burgundiſche** Reichs-Lehen aus der Herzoglich-**Meraniſchen** Verlaſſenſchafft. ibid. it. p. 278. 542.

Tritt die Burgundiſche Lehen an Graf **Hugo** in Burgund ab. p. 91.

Wird von Kayſer **Conrad** IV. mit der Herrſchafft **Creüßen** belehnet. p. 91.

Erhält von Herzog *Conradino* in Schwaben die Vogthey des Cloſters zu **Mönch-Steinach** zu Lehen. ibid.

Trägt beede Herrſchafften **Bayreuth** und **Cadolzburg** dem Stifft **Ellwang** zu Lehen auf. p. 91. ſq.

Erhält vor ſeine an Graf **Ludwig** von **Oettingen** vermählte Tochter **Maria** die eventuale Belehnung über das Burggrafthum Nürnberg. p. 92. ſq.

Erhält von Biſchoff **Leo** zu Regenſpurg die Belehnung über den dritten Theil der Stadt **Oehringen**. ibid.

**Friederich** III. Leiſtet dem Grafen **Rudolph** von Habsburg, zu Erlangung der Kayſer-Würde, wichtige Dienſte. ibid. ſq.

Kayſer **Rudolph** I. confirmiret obige Anwartſchafft der älteſten Tochter deſſelben, Namens **Maria**, und erweitert ſolche auch auf deſſen übrige Töchter. p. 93.

Beglaitet den Kayſer **Rudolph** I. bey dem Feldzug wider den König *Ottocar* in Böhmen. ibid.

Bringet den Frieden zwiſchen beeden kriegenden Theilen zu Stand. ibid.

Die Veſte **Dachsbach** wird ihm verhypotheciret. ibid.

Erkauffet den Ort **Burgbernheim**. ibid.

Wird von dem Kayſer mit **Schnepffenreuth** und **Schniglingen** belehnet. p. 93. ſq.

Erkauffet den Ort **Rauhen-Culmen** von dem Landgrafen von Leuchtenberg. p. 94.

Erhält von Kayſer **Rudolph** das Eigenthum der Veſte **Burgthan**. p. 94. 269.

Fr.

**Friederich** III. Hatte allſchon Güter zu **Wendelſtein**. p. 933.

Erhält von dem Kayſer den Marckt **Ervendorff** pfandsweiß. p. 94.

Wird von demſelben mit der Stadt **Wonſiedel** belehnet. ibid.

Verkauffet das Schloß **Hinter-Franckenberg** an Biſchoff **Berthold** II. zu **Wirzburg**. ibid.

Bekommt von **Friederich**, genannt **Waltboten**, die Stadt **Neuſtadt an der Ayſch**. ibid.

Wird von dem Kayſer mit der Herrſchafft Seefeld belehnet. ibid.

Erkauffet von dem Grafen zu Orlamünde **Zwernitz**, und die Güter zu **Weyckersdorff**. ibid.

Beglaitet Kayſer **Rudolphen I.** auf der Reiſe nach Speyer, welcher aber unterwegs zu **Germersheim** geſtorben. p. 95.

Bekommt **Roßſtall** und **Windſpach**. p. 95. 673. 966. ſq.

Stirbt. p. 95.

Wird im Cloſter **Hailsbronn** beygeſetzet. ibid.

Hat **Eliſabeth**, Herzogs **Otto** des Groſſen von **Meran** Prinzeßin zur erſten Gemahlin. ibid.

Fr.

**Friederich** III. Deſſen beede Prinzen aus **erſter** Ehe **Friederich** und **Sigmund** werden von dem Nürnbergiſchen Pöbel erſchlagen. p. 95.

An wem deſſen 4. Töchter vermählet worden. ibid.

Hat **Helena**, Churfürſt **Albrechts** I. von Sachſen Prinzeßin zur **zweyten** Gemahlin. p. 96.

Deſſen Kinder aus **zweyter** Ehe. ibid. ſqq.

Herr Pfarrer **Oetter** beſchreibet deſſen Leben ſehr umſtändlich. ibid.

**Friederich** IV. iſt ein Sohn Burggraf **Friederichs** III. von Nürnberg. p. 96.

Tritt die Landes-Regierung an. p. 97.

Erhält von dem Kayſer die Reichs-Belehnung über ſeine Lande. ibid.

Acquiriret den Ort **Marckt-Bergel**, und den **Berg** oder **Altenberg** genannt, bey Zirndorff, wie auch den Ort **Zirndorff**. p. 97. 993.

Kayſer **Heinrich** VII. erneuert ihm alle von vorherigen Kayſern ꝛc. denen Herren Burggrafen von Nürnberg ertheilte Begnadigungen. p. 97. ſq.

Frie-

**Fr.**

**Friederich** IV. erkauffet den Bracken-Kopff in ſein Wappen von **Lupolden von Regensberg.** p. 98.

Erkauffet die Orte **Colmberg** und **Leutershauſſen** von dem Grafen von **Trubendingen,** und **Wonſiedel** von denen **von Voitzberg.** p. 98. 565.

Soll die Stadt **Roth** von denen **von Heydeck** erkauffet haben. p. 686.

Wohnet der Schlacht bey **Mühldorff** in Bayern zwiſchen Kayſer **Ludwig** V. und deſſen Gegen-Kayſer **Friederich** dem ſchönen, Herzog von Oeſterreich bey. p. 98.

Erkauffet die Orte **Caſtell** und **Klein-Lanckheim.** p. 99.

Wird von dem Kayſer mit der Stadt **Hof,** und denen **Bergwercken** im Fürſtenthum, desgleichen mit dem Caſtro **Stauff** belehnet. p. 99. 473. ſq.

Der Kayſer verhypothec-iret demſelben die R. Stadt **Weiſſenburg.** p. 99.

Erkauffet die Stadt **Onolzbach,** und die Burg **Dornberg** von Graf **Ludwig** von **Oettingen** 2c. p. 99. ſq. 232. 329.

Stirbt, und wird im Cloſter **Hailsbronn** beygeſetzet. p. 100.

**Fr.**

**Friederich** IV. Hat zur Gemahlin **Margaretha,** Herzogs *Alberti* in Cärndten Tochter. ibid.

Deſſen Kinder. ibid. ſq.

**Friederich** V. Ein Sohn Burggraf **Johannis** II. von Nürnberg. p. 107. ſq.

Regieret anfangs mit Burggraf **Albrecht** dem ſchönen eine Zeitlang gemeinſchafftlich. p. 108.

Erhält von Kayſer **Carl** IV. die Freyheit, den Ort **Creußen** zu einer Stadt erbauen 2c. und Marckt alda halten zu dörffen. ibid. ſq.

Erhält ferner von eben demſelben die Belehnung über ſeine beſitzende **Reichs-Lehen.** p. 109.

Verkauffet die Veſte zu **dem Rotenberg** an ernannten Kayſer. ibid.

Fängt an allein zu regieren. p. 109. ſq.

Wird von Kayſer **Carl** IV. mit dem Marckt und Kirchen-Satz zu **Altdorff,** und dem Dorff **Heroldsberg** belehnet. p. 110.

Belehnet **Heinrichen von Gerolzek** mit der Stadt **Stollhoffen,** und der Advocatia des Cloſters **Schwarzach.** p. 110.

**Heinrich Voyt von Weyda** verhypothecirет demſelben den halben Theil der

Fr.

der Stadt Hof, und des Lands, genannt Regenz. ibid.

Friederich V. Burggraf von Nürnberg. Erhält von dem Kayſer die Steuer der in denen Stifften Bamberg, Wirzburg, und Eichſtett befindlichen Clöſter. ibid.

Erhält von dem Kayſer die Münz-Freyheit in denen Orten Neuſtadt oder Zenne, Bayreuth oder Culmbach. ibid.

Stifftet eine Frühe-Meſſe in die Schloß-Capelle zu Cadolzburg. p. 273.

Wird von Kayſer Carl IV. zu einen Stadthalter und Hauptmann in Francken erkläret. p. 110. ſq.

Die zwiſchen demſelben und der Stadt Nürnberg vorwaltende Irrungen werden durch eine Kayſerliche Commiſſion entſchieden. p. 111. 113. ſq.

Erhält von dem Kayſer die Landgrafſchafft Elſaß zum Genuß auf ſeine Lebenszeit. p. 111.

Erkauffet Cammerſtein, Schwabach und Kornburg von dem Grafen Johann von Naſſau. ibid. it. p. 281. 532. 728.

Erkauffet das Dorff Neſſelbach von Andreas von Rindsmaul. p. 111.

Fr.

Friederich V. Burggraf von Nürnberg. Arnold von Gnodtſtatt verſpricht ihm die Oeffnung der Veſte Rüdenhaußen. p. 111. ſq.

Kayſer Carl IV. überläſſet demſelben den Zoll zu Selſe am Rhein. p. 112.

Die Pfalzgrafen am Rhein verhypotheciren demſelbigen den Ort Hohentrüdingen. ibid.

Erkauffet die Stadt Gunzenhaußen, und Güter zu Windsfeld, von Wilhelm von Seckendorff. p. 112. 427. 958.

Die Gebrüdere von Tandorff verſchreiben demſelben die Oeffnung ihres Hauſes Goppelsbühl. p. 112.

Erkauffet von denen Grafen von Hohenlohe die Stadt Waſſertrüdingen. ibid. it. p. 914.

Löſet von Schweiggern von Gundelfingen das Schloß Landeck ein, welches ihm darauf der Kayſer, als eine Reichs-Pfandſchafft, verhypotheciret. p. 112. 536.

Erkauffet von Heinrich dem jüngern Voyt von Weyda die Stadt Hof in Voigtland. p. 112. ſq.

Erlanget das Oeffnungs-Recht bey der Veſte Burgthan. p. 269. ſq.

Fr.

Friederich V. Burggraf von Nürnberg. Stifftet eine Frühe-Meſſe in die Capelle zu Schönberg. p. 702.

Hans von Waldenfels trägt ihm ſeinen Theil der Veſte zu dem Haug zu Lehen auf ꝛc. p. 113.

Erkauffet die Stadt Mönchberg von denen von Sparneck. ibid.

Erkauffet von Hans von Sparneck die Dörffer Ahornberg und Geſſen. (Jeßen) ibid.

Wird von Kayſer Carl IV. mit der Veſte Wald an der Altmühl belehnet. ibid. it. p. 889.

Albrecht von Auffſeß, trägt ihm ſeinen Theil der Veſten Auffſeß und Freyenfels zu Lehen auf, und verſpricht zugleich deren Oeffnung. p. 113.

Erhält von Kayſer Carl IV. die Stadt Feuchtwang, als eine Reichs-Pfandſchafft. ibid. it. p. 368.

Stifftet in die Kirche zu Forchheim einen Jahr-Tag. p. 114.

Erkauffet die Stadt Uffenheim von Graf Gerlachen von Hohenlohe. ibid. it. p. 844.

Conrad von Hohenloch, von Brauneck genannt, reverſiret ſich gegen denſelben, ihme mit ſeinem Leib und Schlöſſern gewärtig zu ſeyn. p. 114.

Fr.

Friederich V. Burggraf von Nürnberg. Wilhelm von Bebenburg übergiebt demſelben ſeine Veſte Bebenburg, und verſpricht dabey deren Oeffnung. p. 114. 246.

Kayſer *Wenceslaus* beſtätiget demſelben die Burggräfl. Fürſtl. Würde, Landgericht, Herrſchafften ꝛc. p. 114. 19.

K. *Wenceslaus* verkauffet demſelben die Stadt Prichſenſtatt. p. 115.

Conrad Geyer von Giebelſtatt trägt demſelben das Hauß Giebelſtatt zu Lehen auf. ibid.

Erkauffet das Schloß Liebenau von Hanß von Sawnsheim. ibid.

Marggraf Wilhelm von Meißen vermachet ihm das Schloß Voytsberg, nebſt denen Städtlein Oelsnitz und Adorff. ibid.

Die Zoll- und Glaidts-Strittigkeiten zwiſchen ihm und der Stadt Nürnberg werden ſchiedsrichterlich entſchieden. ibid.

Hans von Sparneck träget ihm das Dorff Stein zu Lehen auf. ibid.

Erkauffet von dem Clo-

Fr.

ſter Mönchaurach deſſen Güter und Rechte zu Bayersdorff. ibid.

Friederich V. Burggraf von Nürnberg. Vergleicht ſich mit der Stadt Nürnberg, wegen beederſeitiger Strittigkeiten. ibid. ſq.

Ordnet die erſte Stadt-Caplaney zu Onolzbach an. p. 227. not. (**)

Kauffet die Ehenheimiſche Güter zu Aurnhofen. p. 243. ſq.

Giebt den Ort Hohentrüdingen ſeiner an Pfalzgrafen Rupprecht vermählten Prinzeßin Eliſabeth zur Ausſteuer mit. p. 496.

Erkauffet den Ort Hohlach. p. 500.

Nimmt ſeine beede Prinzen Johann und Friederich zu Mit-Gehülffen der Regierung an. p. 116.

Ubertragt erſagten beeden Prinzen die völlige Landes-Regierung. ibid.

Behält ſich die Herrſchafft Plaſſenburg bevor. ibid.

Stirbt, und wird in der Kirche zu Hailsbronn beygeſetzet. ibid.

Hat Eliſabeth, Friederich des Ernſthafften, Landgrafens in Thüringen ꝛc. Prinzeßin zur Gemahlin. ibid.

Deſſen Kinder. ibid. ſq.

Fr.

Friederich VI. Burggraf zu Nürnberg, erſter Churfürſt zu Brandenburg. Deſſen Geburth. p. 118.

Wird von ſeinem Vatter Burggraf Friederich V. zum Gehülffen in der Regierung angenommen. p. 116.

Die Regierung wird demſelben völlig überlaſſen. ibid.

Erhält das Fürſtenthum unterhalb Gebürgs, oder das Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach. p. 118.

Wird Hauptmann des Land-Friedens, und der Einigung wider die Straſſen-Raubereyen. ibid.

Acquiriret ſämtliche von Graf Oßwalden von Truhendingen beſeſſene Lehen und Lehenſchafften. p. 118. ſq.

Erkauffet von Conrads von Bebenburg Hausfrau, Catharina von Ringenſtein, deren Antheil an der Veſte Bebenburg. p. 119. 246. ſq.

Desgleichen den Ort Wieſenbach. p. 952. ſq.

Gelanget zu dem Beſitz des Schloſſes zu Birckenfels. p. 254.

Ubergiebt ſolches Apeln von Seckendorff zu Lehen. ibid.

Frie-

Fr.

**Friederich** VI. Burggraf zu Nürnberg, **erſter Churfürſt zu Brandenburg.** Erkauffet die Veſten **Neu-Rechenberg** und **Limpurg**, ohnweit Schwäbiſch-Hall, ingleichen den **Rechenbergiſchen** Antheil an **Wilburgſtetten** von **Erckingern von Rechenberg.** p. 119.
Führet Krieg wider die Stadt **Rotenburg an der Tauber**, und nimmt derſelben verſchiedene Schlöſſer ab. ibid.
Erkauffet die **Stadt Crailsheim** ꝛc. von dem **Landgrafen Johann von Leuchtenberg.** p. 118. 300. ſq. 628. 938.
Kayſer **Sigmund** verſpricht ihm vor die, zu Erlangung der **Kayſer-Würde**, gethane Beförderung ꝛc. 20000. Gulden an Gold, und verhypotheciret ihm deswegen die Ungariſchen Städte **Preßburg, Comorren** und *Vitan &c.* p. 120.
Erhält die Befugnüs, zu der von **Nicol. von Rolenberg** zu **Herrieden** geſtiffteten neuen Vicarey einen *Vicarium* zu benennen. ibid. ſq.
Wird von Kayſer **Sigmund** zum **gemeinen Verweſer** und **Hauptmann der Marck Brandenburg** ernennet. p. 121. ſq.

Fr.

**Friederich** VI. Burggraf zu Nürnberg, **erſter Churfürſt zu Brandenburg.** Bemühungen deſſelben, die Kayſer-Crone dem Ungariſchen König **Sigmund** zu wege zu bringen. p. 121. not. (*)
Begiebt ſich in die Mark Brandenburg, und bringet die Ritterſchafft in **Haveland** zum Gehorſam. p. 122.
Wird von dem Kayſer **Sigmund** auf dem Concilio zu **Coſtanz** zum **Churfürſten von Brandenburg** erkläret und darüber belehnet. p. 122.
Verwandelt die Pfarr zu **Langenzenn** in ein **Chor-Herren-Stifft.** ibid.
Wird von dem Kayſer, vor deßen Abreiſe nach Ungarn, zum **Stadthalter** im teutſchen Reich, währender Abweſenheit, ernennet. ibid.
Errichtet mit denen Biſchöffen von **Bamberg** und **Wirzburg** eine **Einigung.** ibid.
Desgleichen mit denen **Herzogen von Braunſchweig.** ibid.
Ferner mit dem **Churfürſten von Sachſen**, und dem

Fr.

dem **Landgrafen von Thüringen.** ibid.

**Friederich** VI. Burggraf zu Nürnberg, **erſter Churfürſt zu Brandenburg.** Erhält das oberſte Commando über die Reichs-Armee wider die **Hußiten.** p. 123. 218.

Nimmt, zum Faveur ſeines Prinzen **Johann**, einen Theil der **Chur-Sächſiſchen** Lande, nach Abſterben des Churfürſten **Albrechts** III. in Beſitz ꝛc. p. 123.

Herzog **Johann von Mecklenburg** verbindet ſich gegen denſelben, ſeine Lande von ihm zu Mann-Lehen anzunehmen. ibid.

Verkauffet die **Burg** ꝛc. zu **Nürnberg**, und beede Wälder zu St. **Sebald** und **Laurenzen**, jedoch mit **Vorbehalt des Wildbahns, Glaidts** ꝛc. an den Magiſtrat zu beſagten **Nürnberg.** ibid. ſq.

Wird von dem Kayſer zum **Obriſten Hauptmann** des Königreichs **Böhmen** ernennet. p. 124.

Bemühet ſich bey dem Kayſer, die **Eintheilung des Reichs in gewiße Creyße** zu Stand zu bringen. ibid. ſq.

Treffen bey **Dornhauſſen** zwiſchen dem Churfürſten und Herzog **Ludwig** von **Bayern-Ingolſtatt.** p. 1001.

**Friederich** VI. Burggraf zu Nürnberg, **erſter Churfürſt zu Brandenburg.** Vermehret das Schloß zu **Onolzbach** mit neuen Gebäuden. p. 212.

Ordnet die **Stiffts**-*Prædicatur* alda in teutſcher Sprach an. p. 227. not. (*)

Desgleichen die **zweyte Stadt-Caplaney** alda. ibid. not. (**)

Hält ſeine Reſidenz gröſten theils zu **Cadolzburg.** p. 273.

Verkauffet das Caſtrum **Werdeck** an **Götzen von Berlichingen.** p. 938.

Errichtet eine Verordnung wegen der **Erb-Folge** in ſeinen Landen. p. 125.

Bemühet ſich die **Kayſer-Würde** bey dem Haus **Oeſterreich** zu erhalten. ibid.

Iſt beeden **Oeſterreichiſchen** Kayſern *Alberto* II. und **Friederich** III. zu Erlangung der **Kayſer-Würde** ſehr beförderlich. ibid.

Tritt beede Fürſtenthümer in Francken ſeinen beeden Prinzen **Johann** und **Friederich** ab. ibid.

Stirbt zu **Cadolzburg**, und wird im Cloſter **Hailsbronn** beygeſetzet. ibid.

Frie-

Fr.

Friederich VI. Burggraf zu Nürnberg, erſter Churfürſt zu Brandenburg. Hat Eliſabeth, Herzog Friederichs zu Bayern-Landshut Prinzeßin zur Gemahlin. ibid.

Deſſen Kinder. ibid ſqq.

Friederich II. Churfürſt von Brandenburg, *Ferreus* genannt. Demſelben und ſeinem Bruder Johann werden von ihrem Vatter, Churfürſt Friederich I. beede Fürſtenthümer in Francken abgetretten. p. 125.

Sein Bruder Johann, *Alchimyſta* genannt, cediret ihm die Succeſſion in die Chur-Würde. p. 126. ſq.

Tritt die Regierung des Churfürſtenthums Brandenburg an ſeinen Bruder Albrecht, gegen die Brandenburg-Culmbachiſche Lande ab. p. 127. 133.

Stifftet den ehemaligen Brandenburgiſchen Schwanen-Orden. ibid.

Stirbt zu Neuſtadt an der Aiſch, ohne männliche Deſcendenz. ibid.

Friederich Burggraf zu Nürnberg, wird Teutſch-Ordens-Commenthur zu Virnsberg. p. 89.

Wann ſelbiger geſtorben. ibid.

Fr.

Friederich. Burggraf Friederichs III. von Nürnberg Prinz wird von dem Nürnbergiſchen Pöbel erſchlagen. p. 95.

Friederich Burggraf zu Nürnberg, Burggraf Friederichs IV. Prinz wird Biſchoff zu Regenſpurg, dieſer Würde nachhero wieder entſetzet und ſtirbt. p. 100.

Friederich der fette. Marggraf von Brandenburg, hat ſeinen Sitz zu Tangermünde. p. 128.

Stirbt zu Arnburg. ibid.

Friederich. Marggraf Albrechts von Brandenburg, mit dem Beynahmen, *Achilles*, Prinz, ſtirbt in der Jugend. p. 134.

Friederich, Marggraf von Brandenburg. Deſſen Geburth. p. 137.

Wohnet dem Feldzug wider die Pommeriſche Herzoge bey. ibid.

Tritt die Regierung des Fürſtenthums Brandenburg-Onolzbach an. ibid.

Bekommt auch das Fürſtenthum Brandenburg oberhalb Gebürgs. ibid.

Führet dem Kayſer Friederich III. Hülffs-Trouppen, zu Entledigung des zu Brügg gefangenen Röm. Königs Maximilian zu. ibid.

Frie-

## Fr.

**Friederich**, Marggraf von Brandenburg. Commandiret die Reichs-Armee gegen Herzog **Albrecht** in Bayern. ibid.

Hat Stritt mit Nürnberg, wegen des Kirchweyh-Schutzes zu **Affalterbach**, wobey es zu einer ſcharffen Action geräth. ibid. ſq.

Zu **Erfurth** errichtete Vergleich zwiſchen dem Herrn Marggrafen und der Stadt Nürnberg. p. 138.

Erkauffet die Stadt **Mainbernheim** von dem Landgrafen **Wilhelm** von Heßen. p. 138. 576.

Ferner den Ort **Stephansberg** von **Sigmund von Schwarzenberg.** p. 791.

Aſſiſtiret dem Kayſer **Maximilian** I. bey dem Krieg über die Succeſſion in Bayern, nach Abſterben Herzog **Georgs** des **reichen** zu **Bayern-Landshut.** p. 138.

Wohnet dem Feldzug Kayſer **Maximilians** I. wider die Republ. **Venedig** perſönlich bey. ibid.

Wird wegen ſeiner Gemüths-Blödigkeit von ſeinen Prinzen auf die Veſte **Plaſſenburg** in Verwahrung gebracht. ibid. ſq.

**Friederich**, Marggraf von Brandenburg. Stirbt alda, und wird in das Cloſter **Hailsbronn** zur Beerdigung abgeführet. p. 139.

Hat König **Caſimirs** IV. in Pohlen Prinzeßin **Sophia** zur Gemahlin. ibid.

Deſſen Kinder. ibid. ſqq.

**Friederich.** Marggraf Friederichs von Brandenburg Prinz, ſtirbt in der Jugend. p. 140.

**Friederich.** Marggraf Friederichs von Brandenburg Prinz, Dom-**Probſt** zu **Wirzburg**, verläſſet den geiſtlichen Stand. p. 140.

War Probſt zu **Wülzburg.** p. 983.

Tritt bey Kayſer **Carln** V. in Kriegs-Dienſte. p. 140.

Stirbt. ibid.

**Friederich Albrecht.** Marggraf **Friederichs** von Brandenburg Prinz, ſtirbt in der Kindheit. p. 141.

**Friederich.** Marggraf **Caſimirs** Prinz, ſtirbt in der Kindheit. p. 144.

**Friederich.** Erb-Prinz von Brandenburg-Onolzbach, bleibt, als Obriſter über ein Regiment zu Pferd unter dem Corps Herzog **Bernhards** von Weimar, in der Schlacht bey **Nördlingen.** p. 161.

## Fr.

**Friederich August.** Herrn Marggraf **Johann Friederichs** von Brandenburg-Onolzbach Prinz ſtirbt in der Kindheit. p. 169.

**Friederich Carl.** Herrn Marggraf **Wilhelm Friedrichs** von Brandenburg-Onolzbach Prinz, ſtirbt in der Kindheit. p. 175.

**Friederich** II. Churfürſt von Sachſen. Deßen Prinzeßin **Anna** iſt Churfürſt und Marggraf **Albrechts** von Brandenburg, *Achilles* genannt, Gemahlin. p. 135.

**Friederich** I. Churfürſt in der Pfalz. Führet Krieg wider Marggraf **Albrecht** von Brandenburg, *Achilles* genannt. p. 133.

**Friederich** III. Churfürſt in der Pfalz, hat Marggraf **Caſimirs** von Brandenburg Prinzeßin **Maria** zur Gemahlin. p. 145.

**Friederich** V. Churfürſt in der Pfalz, wird zum König in **Böhmen** erwählet. p. 159. Jung. artic. **Pfalz.**

**Friederich**, Pfalzgraf. S. artic. **Pfalz.**

**Friederich**, Herzog zu **Bayern**-Landshut. Deſſen Prinzeßin **Eliſabeth**, hat den Churfürſten von Brandenburg **Friederich** I. zum Gemahl. p. 125. 129.

**Friederich**. Herzog von Sachſen-Gotha, hat Marggraf **Albrechts** von Brandenburg-Onolzbach hinterbliebene Wittib, und Marggraf **Friedrichs** V. von Baaden-Durlach Prinzeſſin **Chriſtina** zur Gemahlin. p. 166.

**Friederich der ernſthaffte**, Landgraf in Thüringen, Marggraf in Meißen. S. artic. **Thüringen.**

**Friederich**. Herzog zu **Lüneburg**, hat Churfürſt **Friederichs** I. von Brandenburg Prinzeßin **Magdalena** zur Gemahlin. p. 126.

**Friederich** II. Herzog zu **Liegnitz**, hat Marggraf **Friederichs** von Brandenburg Prinzeßin **Sophia** zur Gemahlin. p. 141.

**Friederich** V. Marggraf von Baaden-Durlach. Deſſen Prinzeßin **Chriſtina** hat den Marggrafen **Albrecht** von Brandenburg-Onolzbach, und nach deſſen Abſterben, den Herzog **Friederich** von Sachſen-Gotha zum Gemahl. p. 166.

**Friederich** VI. Marggraf von Baaden-Durlach. Deſſen Prinzeßin **Johanna Eliſabetha** hat den Marggrafen von Brandenburg-Onolzbach, **Johann Friederich** zum Gemahl. p. 168.

**Friederich Ludwig**, Herzog zu **Würtenberg.** Deſſen

Fr.

ſen Prinzeßin **Henriette Louiſe** hat den Marggrafen **Albrecht** von Brandenburg-Onolzbach zum Gemahl. p. 164.

**Friederich Carl**, Herzog von Würtenberg, Administrator, hat Herrn Marggraf **Albrechts** von Brandenburg-Onolzbach Prinzeßin **Eleonora Juliana** zur Gemahlin. p. 165.

Deßen Prinzeßin **Christiana Charlotte** iſt an Herrn Marggraf **Wilhelm Friederich** von Brandenburg-Onolzbach vermählet. p. 175.

**Friederich.** Graf von Oettingen hat **Wolfframs**, Advocati von Dornberg Tochter **Eliſabeth** zur Gemahlin. p. 231.

**Friederich.** Graf von Solms, iſt Ober-Vormund über den Brandenburg-Onolzbachiſchen Prinzen **Albrecht.** p. 162.

**Friederich.** Graf von Truhendingen. S. artic. **Truhendingen.**

**Friederich**, insgemein **Ambroſius** genannt, ehemaliger Pfarrer zu **Waldmannshofen**, wird zu **Wirzburg** verbrennet. p. 894.

**Friederichs-Gemünd.** Nachricht von dieſem Ort. p. 379. ſq. 622.

Fr.

**Friederichs-Gemünd.** Eiſen-Hammer und Schmelz-Hütte alda. p. 380. 1010.

Ehemaliges Herrſchafftl. Schlößlein oder Herren-Hauß daſelbſt. p. 1010.

**Friedlingen** bey Baſel. Scharffe Action alda, zwiſchen der teutſchen und franzöſiſchen Armee. p. 173.

**Fries.** (Johann) Dechant zu **Feuchtwang.** p. 365. not. (*)

**Fries.** (Lorenz) Pfarrer zu **Wittelshofen.** p. 973.

**Frike.** (Menwart) Ritter, ſchencket ſeine Güter zu **Dittenheim** an das Cloſter zu **Auhaußen** an der Wörniz. p. 318.

Dieſes adeliche Geſchlecht beſaß ehehin auch Güter zu **Berolzheim** und zu **Theilenhofen.** p. 249. 807. ſq.

Desgleichen zu **Waſſertrüdingen.** p. 913.

**Frickenhaußen.** Zu daſiger Pfarr gehörte ehehin die Kirche zu Segniz, als ein Filial. p. 754.

Die daſige Vogtey-Gerechtigkeit ſoll der Römiſche König **Heinrich** VII. von dem Stift **Wirzburg** zu Lehen tragen zu wollen ſich verbindlich gemachet haben. p. 779.

Fr. Fu.

**Friſcheiſen.** (Ambroſius) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Gnodtſtatt. p. 405.

**Fröſchel.** (Hans) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Meinheim. p. 585.

**Frometsfelden.** Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Leüterhaußen. p. 50.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 380. ſq.
Die adeliche von Jochsberg beſaſſen ehehin Güter alda. ibid.

**Fronhofen.** (von) Die Güter dieſer ehemaligen adelichen Famille zu Herrn-Berchtheim kommen an die Stadt Windsheim. p. 470.

**Frowein.** (Hans) Chor-Herr auf St. Willibalds-Chor zu Eichſtett, ſtifftet eine Frühe-Meſſe zu Ettenſtatt. p. 348.

**Fruchtbarkeit** des Fürſtenthums. p. 30. ſqq.

**Fuchs.** (Andreas-von Bimbach) erkauffet die Veſte und Güter zu Rauhenbuch von Chriſtoph von Seckendorff, und überläſſet ſolche wieder an Brandenburg-Onolzbach. p. 565. ſq. 639.

**Fuchs.** (Joh. Philipp-von Bimbach) Erhält von Brandenburg-Onolzbach die Orte Oſtheim, Schwaningen und Rechenberg zu Mannlehen. p. 619. 642. 748.

**Fuchs.** (Joh. Philipp-von Bimbach) Erbauet ein neues Schloß zu Schwaningen. p. 742. ſq.
Tritt in Königl. Däniſche Kriegs-Dienſte. p. 749.
Bleibt in der Schlacht bey Lutter. p. 619. 642. 749.
Wird des criminis laeſae majeſtatis beſchuldiget ꝛc. p. 749.

**Fuchs.** (Hans Carl von) wird von Brandenburg-Onolzbach, wegen ſeiner an Rechenberg, Schwaningen ꝛc. gemachten Anſprüche, mit Geld abgefunden. p. 642. 750. ſq.
Kurze Nachricht von demſelbigen. p. 750.

**Fuchs.** (Hartmund-von Dornheim) iſt Stifter der Pfarr zu Prichſenſtadt. p. 635.

**Fuchs.** (Conrad-von Sunthheim) Deſſen Antheil an Wald kommt an den Burggraf Friedrich V. von Nürnberg. p. 889.

**Fuchs.** (Erhard) erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Kirch-Farrnbach. p. 524.

Fü.

**Fünffbronn.** Die daſige Kirche gehörte ehehin, als ein Filial, zu der Pfarr **Haundorff.** p. 456.

Die adeliche **von Lentersheim** richten alda eine eigene Pfarr auf. ibid.

**Fürbringer.** (Jacob) ſtifftet eine Frühe-Meſſe in die Kirche zu **Uffenheim.** p. 847.

(Hans) und ſeine Mutter, verkauffen ihren Theil von **Windelſpach** an **Brandenburg-Onolzbach.** p. 956.

**Fürſtenforſt.** Nachricht von dieſem ehemaligen Schloß. p. 381. ſq.

**Veit von Veſtenberg** iſt der Erbauer des daſigen Schloſſes. ibid.

**Fürth.** Dieſer Ort gehörte allſchon in mittlern Zeiten denen Herren Burggrafen von Nürnberg. p. 83.

Einige Güter und Einkünffte alda und dort herum werden von Burggraf **Conrad** V. an die Dom-Probſtey zu **Bamberg** geſchencket. p. 89. 384. ſq.

Nachricht von dieſem Ort. p. 382. ſqq. 1010. ſq.

Anfang und Einrichtung der daſigen **Judenſchafft.** ibid. ſqq.

Angeblicher Schenkungs-Brief Kayſer **Heinrichs** II. über dieſen Ort. p. 384. ſq.

Fü. Ga.

**Fürth.** Das Kayſerl. **Land-Gericht** wurde ehehin alda gehalten. p. 386.

**Kampff-Gerichte** wurden ehehin alda, und in daſiger Gegend gehalten. ibid.

Ehehinige **Münz-Stadt** alda. p. 386. ſq.

Von daſiger Pfarr wurde ehehin die **Laurenzer-Kirche** zu **Nürnberg**, als ein Filial, mit verſehen. p. 387.

Märckte alda. ibid. ſq.

Wird von denen **Kayſerl.** angezündet. p. 388.

**Fulda.** Dieſem Cloſter ſollen von einer gewiſſen Gräfin, Namens **Reginswint**, die Orte **Schwabach** und **Uffenheim** übergeben worden ſeyn. p. 724. ſq. 842.

Der Abt *Rabanus* iſt mildthätig gegen das Cloſter **Solenhofen.** p. 764.

Das neue Cloſter **Solenhofen** wird von dieſem Stifft in Beſitz genommen. p. 769.

*Furnes* in **Flandern.** Alda ſoll ein Theil der Gebeine des heil. *Wunibaldi* aufbehalten werden. p. 480.

Ga.

**Gablerin.** (Eliſabetha) ſtifftet eine **ewige Meſſe** ꝛc. in die Pfarr-Kirche nach **Schwabach.** p. 713.

*Gabrieli.*

## Ga.


Gabrieli. Bau-Director zu Onolzbach. Unter deſſen Direction wird der abgebrennte Theil des daſigen Schloſſes wieder ſchön hergeſtellet. p. 213.

Gärtner. (Johann) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Gerabronn. p. 394.

— Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Onolzheim. p. 615.

Gailsheim. Die Pfarr alda gehöret in das Decanat zu Waſſertrüdingen. p. 52.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 388. ſqq.

Verſchiedene adeliche, nun lang erloſchene Familien beſitzen ehehin Güter alda. p. 389.

Sebaſtian Mayer, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 390.

Die Kirche zu Schobdach iſt ein Filial von dieſer Pfarr. ibid.

Gaiswieſer. (Joh.) Stifftet eine Mittel-Meſſe in die Pfarr-Kirche zu Gunzenhaußen. p. 429.

Gall. (M. Veit) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Weiſſen-Kirchberg in der Prunſt. p. 929.

Gallen. Gattung der ehemaligen Druiden. p. 694.

Galler. (Leonhard) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Dorff-Kemmaten. p. 522.

Gallus. (Benignus Wolffgang) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Ober-Ampffrach. p. 198.

Gallus. (Joh. Leonhard) Pfarrer zu Schalckhauſſen. p. 699.

Gamesfeld. Wilhelm von Bebenburg verkauffet dieſe Veſte an Burggraf Friedrich V. von Nürnberg. p. 246.

Dieſe Veſte kommet an die Stadt Rotenburg. ibid.

Burggraf Friederich VI. von Nürnberg erobert dieſes Stadt-Rotenburgiſche Schloß. p. 119.

Gaſtenfelden. Die Pfarr daſelbſt iſt in das Decanat zu Leutershaußen gehörig. p. 50. 390. ſq.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 390. ſq.

Die daſige Pfarr hat die Kirche zu Hagenau, als ein Filial, mit zu verſehen. p. 390.

Die daſige Kirche gehörte ehehin, als ein Filial, zu der Pfarr zu Leutershaußen. p. 567.

Gattenhofen. S. artic. Ebenheim.

Gebersdorff. Nachricht von dieſem Ort. p. 391.

## Ge.

**Gebersdorff.** Das daſige ehemalige Schlößlein gehörte denen **von Auer.** ibid.

**Gebhard**, Churfürſt von Cölln. Marggraf **Georg Friederich** von Brandenburg nimmt ſich deſſen an. p. 154.

**Gebhard.** Graf zu **Hirſchberg**, hat Burggraf **Friederichs** III. von Nürnberg Prinzeßin **Helena** zur Gemahlin. p. 96.

**Gebhard.** (Georg) Ehehiniger Münz-Wardein zu **Fürth.** p. 387.

**Gebſattel.** (Veit von) Abt, und nachheriger erſter Probſt des Cloſters **Wülzburg.** p. 982. ſq.

**Geißlingen.** Die daſige Kirche gehöret in das Decanat zu **Uffenheim.** p. 51. Iſt ein Filial der Pfarr **Unter-Ickelsheim.** p. 509.

**Gelbe Gebürg** bey Sammenheim. Muthmaſſung von deſſen Namens-Urſprung. p. 694. Ehemalige Wallfahrten dahin. ibid.

**Gelehrſamkeit.** Zuſtand derſelbigen in dem Fürſtenthum **Brandenburg-Onolzbach.** p. 52. ſqq.

**General-Staaten** der vereinigten Niederlande. S.

## Ge.

artic. **Niederlande.** item **Holland.**

*Geneve.* **Albrecht Ernſt**, und **Johann Friederich**, Prinzen von Brandenburg-Onolzbach, ſtudiren alda. p. 166.

**Georg** II. König von Groß-Britannien, Churfürſt von **Hannover**, hat Herrn Marggrafen **Joh. Friederichs** von Brandenburg-Onolzbach Prinzeßin **Wilhelmina Carolina** zur Gemahlin. p. 169.

**Georg der reiche.** Herzog zu **Bayern-Landshut**, ſtirbt. p. 138.

**Georg.** Biſchoff zu **Bamberg.** p. 150.

**Georg Friederich**, Marggraf zu **Baaden**, marchiret mit der **Evangeliſchen** *Unions*-**Armee** in das Stifft **Straßburg.** p. 158.

**Georg** III. Landgraf zu **Leüchtenberg.** S. artic. **Leüchtenberg.**

**Georg**, ein Prinz Marggraf **Albrechts** von Brandenburg, *Achilles* genannt, ſtirbt in der Kindheit. p. 136.

**Georg der fromme**, Marggraf von **Brandenburg-Onolzbach.** Deſſen Geburth und Erziehung. p. 145. ſq. Führet die Evangeliſche Religion in dem Fürſtenthum ein. p. 146. 147.

Ge.

**Georg der fromme.** Leget den Grund zu dem *Gymnaſio* zu Onolzbach, durch Anordnung einer lateiniſchen Schule alda. p. 54. ſq. not. (*)

wohnet dem Feldzug Kayſer Maximil. I. wider die Republ. Venedig bey. p. 138. 142.

Läſſet ſeinen Vatter, Marggraf Friederichen, wegen Gemüths-Blödigkeit, auf die Veſte Plaſſenburg in Verwahrung bringen. p. 138. ſq.

Tritt die Landes-Regierung in Gemeinſchafft mit ſeinem Bruder Marggraf Caſimir an. p. 139. 142. 146.

Errichtet mit ſeinen Brüdern, der Landes-Regierung halber, einen Vertrag. p. 139.

Errichtet mit ſeinem Vetter, Marggraf Albrecht von Brandenburg, *Alcibiades* genannt, eine Länder-Theilung. p. 144. ſq.

König *Vladislaus* in Ungarn und Böhmen ſchenckt demſelben einige Güter in Ungarn und Slavonien. p. 146.

Wird von erſagtem König zum Mit-Vormund Deſſen Prinzen Ludwigs ernennet. ibid.

Deſſen Eyfer vor die

Ge.

Evangeliſche Religion, beſonders auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg. ibid.

**Georg der fromme.** Erhält daher den Namen des frommen. ibid. ſq.

Läſſet das Land- und Rathhauß zu Onolzbach erbauen. p. 214. ſq.

Läſſet das Schloß zu Roth erbauen. p. 681. ſq.

Acquiriret die Schleſiſche Fürſtenthümer Oppeln, Ratibor und Jägerndorff. p. 147.

Bewürcket bey König Sigmund in Polen die Verwandlung des Hochmeiſterthums in Preußen in ein weltliches Herzogthum. p. 147.

Erhält von Polen die Mit-Belehnſchafft über das Herzogthum Preuſſen. p. 147.

Beredet ſeinen Bruder, Herzog Albrecht in Preuſſen zu der Evangeliſchen Religion. ibid. ſq.

Wird Vormund über Marggraf Caſimirs von Brandenburg hinterlaſſenen Prinzen Albrecht. p. 148.

Vergleicht ſich mit Bamberg über die nachbarliche und andere Irrungen. ibid.

Iſt auf dem Reichstag zu Regenſpurg gegenwärtig. ibid.

Ge.

**Georg der fromme.** Stirbt, und wird im Cloſter **Hailsbronn** beygeſetzet. ibid.

Hat *Beatrix*, König *Johannis Corvini* in Ungarn hinterbliebene Wittib in erſter- **Hedwig**, Herzog **Carls** zu Münſterberg Prinzeßin in zweyter- und *Aemilia*, Herzog **Heinrichs** von Sachſen Prinzeßin in dritter Ehe zur Gemahlin. p. 149.

Deſſen Kinder. ibid. ſq.

**Georg Friederich** der ältere, Marggraf von Brandenburg-Onolzbach. Deſſen Geburth. p. 150.

Deſſen Erziehung und Unterricht in der Jugend. ibid.

Ubernimmt die Regierung beeder Fürſtenthümer **unter-** und **oberhalb Gebürgs**. ibid.

Erbauet die Veſte **Wülzburg**. p. 976.

Erkauffet das Schloß **Triesdorff**. p. 821.

Hält ſich öffters im Cloſter **Sulz** auf. p. 800.

Acquiriret den Ort **Haundorff** im Ober-Amt **Feuchtwang**. p. 457.

Desgleichen den Ort **Oſtheim**. p. 619.

Ferner **Röckingen**. p. 663.

Publiciret in dem Fürſtenthum eine Hals-Gerichts-Ordnung. p. 46.

Ge.

**Georg Friederich** der ältere, Marggraf von Brandenburg-Onolzbach. Stifftet das Gymnaſium, oder die **Fürſten-Schule** zu **Hailsbronn**. p. 53. 55. not. 153.

Vergleicht ſich mit **Bamberg** über das Fränckiſche Creys-Ausſchreib- und Directorial-Ambt. p. 150. ſq.

Ubernimmt die von dem König in Polen *Stephano Bathory* ihme übertragene Adminiſtration des Herzogthums **Preuſſen**. p. 152. ſq.

Wird von dem König in **Polen** zu **Warſchau** mit ſothanem Herzogthum belehnet. p. 153.

Vermachet dem Churfürſten von Brandenburg, **Joachim Friederich** per donationem m. c. das Herzogthum **Jägerndorff**. p. 153.

Errichtet mit beſagten Churfürſten von Brandenburg, zu **Gera** in Voygtland den bekandten Succeſſions-Vertrag. p. 153.

Ihm wird der adeliche Anſitz **Bertholsdorff** von **Wolff Balthaſar von Seckendorff** abgetretten. p. 251.

Erkauffet beede Orte **Ober- und Unter-Ampffrach**, von **Georg Ludwig**

Ge.

wig von Sainsheim. p. 198. ſq.

**Georg Friederich** der ältere, Marggraf von Brandenburg-Onolzbach. Läſſet das Fürſtl. Schloß zu **Onolzbach** verändern. p. 213.

Stiffet den **Hoſpital** zu **Onolzbach**. p. 223.

Nimmt ſich des bedrängten Churfürſten **Gebhards** zu Cölln, ingleichen des Adminiſtratoris zu Straßburg, Marggrafen **Johann Georgs** von Brandenburg an. p. 154.

Stirbt, und wird im Cloſter **Hailsbronn** beygeſetzet. ibid.

Hat **Eliſabeth**, Marggraf **Johannes** des **ernſthafften** von Brondenburg-Cüſtrin Prinzeßin in **erſter**- und **Sophia**, Herzog **Wilhelms** des jüngern zu Braunſchweig-Lüneburg Prinzeßin in **zweyter Ehe** zur Gemahlin. p. 154. ſq.

**Georg Friederich**, Marggraf von Brandenburg-Onolzbach. Deſſen Hochfürſtl. Eltern, Geburth und Erziehung. p. 168. ſqq.

Hält ſich auf der Univerſitaet zu **Utrecht**, der Studien halber, auf. p. 170.

Reiſet in auswärtige Länder. ibid.

Tritt die Regierung des

Ge.

Fürſtenthums Brandenburg-Onolzbach an. ibid.

**Georg Friederich**, Marggraf von Brandenburg-Onolzbach. Wohnet einigen Campagnen am Rhein wider Franckreich bey. ibid.

Machet einige Reiſen nach Italien, Franckreich und denen Niederlanden. ibid.

Commanditet, als Kayſerl. General-Feld-Marſchall-Lieutenant in Italien. ibid. ſq.

Erbauet das Schloß oder Jagdhauß zu **Georgenthal**. p. 392.

Wird zu dem Commando der teutſchen Armee am Rhein mit ernennet. p. 171.

Wird zu dem Commando wider die Chur-Bayeriſche Trouppen mit ernennet. ibid.

Wird General über die Reichs-Cavallerie. ibid.

Wird in einer mit denen Chur-Bayeriſchen Trouppen bey **Einhofen**, ohnweit **Schmidtmühlen** in der Obern-Pfalz vorgefallenen Action tödtlich bleſſiret, und ſtirbt zu **Kuttenſee**. p. 171. 173.

Wird in der Fürſtlichen Grufft zu **Onolzbach** beygeſetzet. p. 171.

**Georgens-Gemünd**. Die daſige Pfarr iſt dem Decanat

Ge.

canat zu Schwabach einverleibet. p. 51.

Georgens-Gemünd. Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 391. ſq. 622.

Dieſer Pfarr wurde ehehin die Pfarr zu Rittersbach beygeſchlagen. p. 654.

Georgenthal. Nachricht von dieſem Schloß und deſſen Erbauung. p. 392.

Gehöret in die Pfarr Haundorff. ibid.

Gera in Voygtland. Alda wird zwiſchen Churfürſt Joachim Friederich von Brandenburg, und Marggraf Georg Friederich von Brandenburg ein Succeſſions-Vertrag aufgerichtet. p. 153. ſq.

Gerabronn. Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Creilsheim. p. 48.

Gelanget, zugleich mit Creilsheim, durch Kauff, an den Burggraf Friederich VI. von Nürnberg. p. 118. 394.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 392. ſqq.

Das daſige Caſten-Amt wird das Caſten-Amt Werdeck genennet. p. 393. 937.

Ehemaliges Ober-Ambt alda. p. 393. not. (*)

Ge.

Gerabronn. Wappen des daſigen Gerichts. ibid. ſq.

Aeltere Beſitzer dieſes Orts. p. 394.

Wird abgebrennt. ibid.

Gerhard. (Joh. Michael) Pfarrer zu Rittersbach. p. 654.

Gericht. Befreyung der Burggräfl. Nürnbergiſchen Diener und Unterthanen von aller Ladung vor fremde Gerichte. p. 119.

Gerlach, Graf von Hohenlohe. S. artic. Hohenlohe.

*Germana*, aus dem Haus Foix, König Ferdinands von Arragonien hinterbliebene Wittib, Marggraf Johannes von Brandenburg Gemahlin. p. 140.

Germersheim. Kayſer Rudolph I. ſtirbt alda. p. 95.

Gerolfingen. Die Pfarr daſelbſt iſt dem Decanat zu Waſſertrüdingen immatriculiret. p. 52.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 395. ſq.

Michael Weinberger, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 395.

Unglücks-Fälle dieſes Orts. ibid. ſq.

Gerolzek. (Heinrich von) wird von Burggraf Friederich V. von Nürnberg mit der Stadt Stollhofen

**Ge.**

fen, und der Advocatia des Cloſters **Schwarzach** belehnet. p. 110.

**Gersdorffer.** (Michael) Prediger und Rector im Cloſter **Hailsbronn.** p. 450.

**Gerſthöfe** in der Gegend um **Uttenhofen.** p. 884.

**Geßen.** S. artic. **Jeßen.**

**Geßlau.** Die Pfarr alda iſt in das Decanat zu **Leutershaußen** eingehörig. p. 50.

Daſiger Pfarr wurde ehehin die Kirche zu **Binzwang** ad tempus beygeſchlagen. p. 253.

Zu dieſer Pfarr gehörte ehehin auch die Kirche zu **Buch am Wald.** p. 265. 396.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 396. ſq.

Der daſige Pfarrer **Johann Vierzigmann** wird von denen Croaten grauſam tractiret. ibid.

**Geſund-Bronnen** des Fürſtenthums Brandenburg-Onolzbach. p. 40. ſqq. 262. 305.

**Getrayd.** Was vor Gattungen deſſelben in dem Fürſtenthum hervorzukommen pflegen. p. 30. ſq.

**Geüder.** (Peter) Caplan zu **Heydenheim,** wird bey der Belagerung Nördlingen erſchoſſen. p. 313.

**Ge.**

**Geyer.** (Conrad — von Giebelſtatt) trägt dem Burggrafen **Friederich** V. von Nürnberg das Haus Giebelſtatt zu Lehen auf. p. 115. 400.

Die ehemalige Gräflich-Geyeriſche Güter werden von des Königs in Preuſſen **Friederich Wilhelms** Majeſtät, an Herrn Marggraf **Carl Wilhelm Friederich von Brandenburg-Onolzbach** überlaſſen. p. 178. ſq. 254. ſq. 409. ſqq. 514. 601. ſq. 647.

Der Ort **Braitenau** gehörte ehehin dem daſigen Grafen. p. 254. ſq.

Wo die ehemalige Gräfl. **Geyeriſche** Güter gelegen. p. 399. 408. ſqq.

Das Stamm-Haus dieſes Geſchlechts iſt zu **Giebelſtatt.** p. 400.

Graf **Heinrich Wolffgang** ſtirbt, als der letzte ſeines Hauſes. p. 400. 408. ſq. 601.

Nachricht von dieſem Geſchlecht, deſſen Standes-Erhebung und Erlöſchung. p. 408. ſqq. not. (*) 646. ſq.

(Balthaſar von) wird der Stadt **Rotenburg** Feind. p. 513.

(Sebaſtian von) erkauffet von Wirzburg **Ingel-**

ſtatt, Alersheim und Herrnsheim. p. 514.
Geyer. (Sebaſtian von) Erkauffet die eine Hälffte der Orte Neünkirchen und Althaußen von Wilhelm Süzel von Mergentheim genannt. p. 600. ſq.
(Hans Conrad - von Giebelſtatt) Erkauffet die andere Hälffte derſelben von Hans Bleickhard von Berlichingen. p. 601.
(Hans Heinrich und Heinrich Wolffgang — von Giebelſtatt) Ertheilen denen Orten Neünkirchen und Althaußen eine Gerichts- und Dorffs-Ordnung. ibid.
Wappen dieſes Geſchlechts. p. 411. ſq. not.
Geyern. Die daſige Kirche iſt ein Filial der Pfarr Ettenſtatt. p. 348. 398.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Kirche. p. 397. ſqq.
Ehehin war ein eigener Caplan alda. p. 397.
Die von Ehenheim waren ehehin alda begütert. p. 397. ſq.
Adelich Schenckiſches Schloß alda. p. 398.
Schenck Heinrich von Hofſtetten erhält das daſige Schloß. 398. not. (**)
Geyern. In daſiger Gegend ſind Druiden-Bäume anzutreffen. p. 1011.
Geyling. (Johann) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Feuchtwang. p. 365.
— (Eckelein von) Treibt Straſſenraubereyen aus dem Schloß zu Wald. p. 889.
Geyßendorff. (von) Dieſe ehemalige adeliche beſaſſen Güter zu Ober-Sulzbach. p. 801.
Ghan. (Adam) Pfarrer zu Döckingen. p. 320.
Giebelſtatt. Dieſes Haus cum pertinentiis wird von Conrad Geyer von Giebelſtatt dem Burggrafen Friederich V. von Nürnberg zu Lehen aufgetragen. p. 115. 400.
Nachricht von dieſem Ort. p. 400. ſq.
Adelich Zobeliſcher Antheil an dieſem Ort. . 400.
Das untere daſige Schloß iſt das Stamm-Haus des ehemaligen adelichen- und letztens Reichs-Gräflichen Geſchlechts der von Geyer. p. 400.
Kommt an das Hochfürſtl. Haus Brandenburg-Onolzbach. ibid.
Abbrennung dieſes Orts. p. 401.

Gi. Gl.

**Giebelſtatt.** Plünderung deſſelben im **Bauern-Krieg.** ibid.
Thätlichkeiten alda zwiſchen denen **Schwäbiſchen Bunds-Völckern** und denen **Bauern.** ibid.
Aufrühriſche **Bauern** kommen in daſigem Schloß-Graben um. ibid. not. (*)
Die daſige Kirche iſt ein Filial von **Herchsheim** oder **Gerixen.** p. 402.

*Giula.* König *Vladislaus* in Ungarn und Böhmen ſchencket dem Herrn Marggrafen **Georg** von Brandenburg dieſe Ungariſche Herrſchafft. p. 146.

**Glaizendorff.** Die daſige Kirche iſt ein Filial der Pfarr **Petersaurach.** p. 622.

**Gleiſenberg.** Die Pfarr daſelbſt iſt an das Decanat zu **Uffenheim** gewieſen. p. 51.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 402. ſq.
Fällt, nach Abſterben des letzten Vaſallen, **Carl Ludwigs von Danngries,** dem Hochfürſtlichen Haus **Brandenburg-Onolzbach,** als der Lehenherrſchafft, heim. p. 403.
**Wilhelm von Ehenheim** hat ſeinen Anſitz alda. p. 969.

Gl. Gn.

**Glogau.** Herzog **Heinrich** X. oder letzte alda, hat des Churfürſten und Marggrafen **Albrechts** von Brandenburg, *Achilles* genannt, Prinzeßin **Barbara** zur Gemahlin. p. 135.

**Glockengieſſer.** (**Hermann**) Stifftet den **Hoſpital** zu **Schwabach.** p. 715.

**Gnodtſtatt.** (**Arnold von**) Ritter, verſpricht dem Burggrafen **Friederich** V. von Nürnberg die Oeffnung der Veſte **Rüdenhaußen.** p. 111. ſq.
Nachricht von der adelichen Familie dieſes Namens. p. 406.

**Gnodtſtatt.** Die Pfarr alda gehöret in das Decanat zu **Uffenheim.** p. 51.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 403. ſqq.
Iſt eines der ſechs **Mayndörffer.** ibid.
**Siegel** oder Wappen dieſes Orts. p. 404.
Gelanget durch Kauff an Herrn Marggraf **Albrecht** von Brandenburg. ibid. ſq.
**Ambroſius Friſcheiſen,** erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 405.
Unglücks-Fälle dieſes Orts. ibid.
**Joh. Gebhard Luz,** Pfarrer alda. p. 611.

**Göllersreuth.** Iſt ein Filial' der untern Pfarr zu **Thalmeßingen.** p. 805. ſq.
Was damit vor Veränderung vorgegangen. ibid. ſq.
Brandenburg-Onolzbach hat dieſe Kirche in dem anno normali noch in Beſitz. ibid.
**Göz.** (Johann von) Stifftet eine Orgel in die Kirche zu **Prichſenſtatt.** p. 635.
**Gold.** In dem Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach, werden **Gold-Adern** angetroffen. p. 34. ſq.
**Goldbach.** Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu **Creilsheim.** p. 48.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 407. ſqq.
Der Ort gehörte ehehin denen adelichen **von Geyer.** p. 408.
Der letzte aus dieſem Haus, Graf **Heinrich Wolffgang Geyer** ſtirbt alda, und liegt auch daſelbſt begraben. ibid. ſq.
Gelanget an das Königl. und Chur-Haus Brandenburg, und von ſolchem an das Hochfürſtl. Haus Brandenburg-Onolzbach. p. 409. ſqq.
*Goldelius* (Chriſtian) Pfarrer zu **Senheim.** p. 758.
**Goldochs.** (Chriſtoph) Stifts-Dechant zu **Feuchtwang,** widerſetzet ſich der Religions-Reformation alda. p. 365.
**Gollach-Oſtheim.** Die Pfarr daſelbſt iſt dem Decanat zu **Uffenheim** incorporiret. p. 51.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 412. ſq.
**Goppeldt.** (Nicol.) Erſter Evangeliſcher Caplan zu **Gunzenhauſen.** p. 430.
**Goppelsbühl.** Die Oeffnung dieſes Hauſes wird von denen **Landörffern,** Gebrüdern, dem Burggraf **Friederich** V. von Nürnberg verſchrieben. p. 112.
**Gotha.** Herzog **Friederich** hat Marggraf **Albrechts** von Brandenburg-Onolzbach hinterbliebene Wittib **Chriſtina,** Marggraf **Friederichs** V. von Baaden-Durlach Prinzeßin zur Gemahlin. p. 166.
**Gottfried,** Burggraf von Nürnberg, tritt in den Teutſchen Orden, und ſtirbt. p. 89. ſq.
**Gottfried,** Graf von Hohenlohe. S. artic. **Hohenlohe.**
**Gottmanns-Höhle** auf dem **Heſelberg.** p. 657. ſq. not.

## Gr.

**Grab.** Röm. Gräber bey Theilenhofen. p. 808.
Röm. Grab-Stein zu Treüchtlingen. p. 817. ſq.
Grab-Hügel bey Unter-Aſpach, und deren Beſchreibung. p. 865. ſqq. ibique not. (*)
Desgleichen bey Döckingen. p. 1000.

**Graben.** Kayſer Carl der Große läſſet bey dieſem Ort den Anfang zu vorgehabter Vereinigung der Rezat mit der Altmühl machen. p. 977.

*Gradus academici.* Dörffen von der neuen Univerſitaet, und deren Facultaeten ertheilet werden. p. 66. ſq.

**Gräfenbuch.** Dahin geſchahen ehehin von Lehrberg aus jährliche Proceſſiones. p. 557.
Iſt ein Filial der Pfarr zu Lehrberg. p. 558.

**Gräfen-Steinberg.** Die Pfarr daſelbſt iſt dem Decanat zu Gunzenhaußen incorporiret. p. 49.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 413. ſq.
Der Ort wird von denen Schweden abgebrennt. ibid.
Leonhard Lacher, ehemaliger Pfarrer alda. ibid.
Georg Ernſt, wird Pfarrer daſelbſt. ibid.

## Gr.

**Gräfen-Steinberg.** Der Ort Brombach wird, als ein Filial, von dieſer Pfarr mit verſehen. p. 414.

**Gränzen** des Fürſtenthums. p. 7. ſq.

**Graißbach.** (Graf Berthold von) Beſaß ehehin Güter zu Degersheim. p. 313.
Desgleichen zu Hechlingen. p. 465.
Zu Wettelsheim. p. 944. ſq.
Idem hat des Burggrafen Friederichs IV. von Nürnberg Prinzeßin Agnes zur Gemahlin. p. 101.
Verkauffet den Ort Weißen-Kirchberg in der Prunſt an Burggraf Johann II. von Nürnberg. p. 929.

**Greiner.** (Ge. Ludwig) ehemaliger Onolzbachiſcher Cammer-Rath und Caſtner zu Uffenheim hat das daſige Ober-Amthaus erbauet. p. 834.

**Gremlinger.** (Jacob - genannt Jordan) hilffet das Cloſter Wülzburg mit abbrennen. p. 987.

**Grimſchwinden.** Nachricht von dieſem Ort. p. 414.

**Größdorffer.** (Michael) Informiret den Herrn Marggrafen Georg Friederich den ältern von Brandenburg in der Jugend. p. 150.

## Gr.

**Größe** des Fürſtenthums. p. 8.

**Grötſch.** ( Jacob Ulrich) Verkauffet ſeinen Anſitz zu **Sickershaußen** an das Hochfürſtl. Haus **Brandenburg - Onolzbach.** p. 761.

**Groß.** (Conrad) Verkauffet ſeine Güter ꝛc. zu **Wendelſtein** an **Arnold von Seckendorff.** p. 933. ſq.

**Groſſen Habersdorff.** S. artic. **Habersdorff.**

**Groſſen Haßlach.** S. artic. **Haßlach.**

**Gruber.** (Jodocus) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Auerbach.** p. 235.

**Grün.** ( Johann ) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Neünkirchen.** p. 603.

**Gründelhard.** Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu **Creilsheim.** p. 48.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 414. ſq.

Gehörte ehehin denen **von Velberg.** p. 415.

**Adrian Nehelin**, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 415.

**Gründlach.** (von) Haben den Ort **Schwabach** niemalen im Beſitz gehabt. p. 740.

**Grundeln.** Regnet es zu **Kettelndorff.** p. 454. ſq. not. (*)

## Gu. Gü.

**Gugel.** (Aſmus) Erſter Hochfürſtl. Brandenburgiſcher Verwalter zu **Solenhofen.** p. 770.

**Gülchsheim.** Die Pfarr alda gehöret in das Decanat zu **Uffenheim.** p. 51.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 415. ſq.

Von dieſer Pfarr wird die Kirche zu **Hemmersheim**, als ein Filial, mit verſehen. p. 416.

Gehörte ehehin an **Hohenlohe.** ibid.

**Güntersbühl.** Kayſer **Carl** IV. belehnet beede Burggrafen von Nürnberg, **Johann** II. und **Albrecht den ſchönen** mit denen **Schlüſſelbergiſchen** Rechten und Reichs-Lehen alda. p. 105.

**Gütingen.** (Dorff-) S. artic. **Dorff-Gütingen.**

**Gulden.** Deren ehemalige Beſchaffenheit. p. 109. not. (*)

*Gumpertus.* Wer ſolcher geweſen. p. 202.

Stifftet ein Benedictiner-Cloſter zu **Onolzbach.** ibid. ſq.

Iſt ein Stamm-Vatter der Grafen von Rotenburg. p. 202. ſq.

Deſſen ſteinerner Sarg wird in der Stiffts-Kirche zu **Onolzbach**, hinter dem Hoch-

Gu.

Hoch-Altar in eine Cryptam geſetzet. p. 208.
*Gumpertus.* Deſſen Kinder. p. 203.
Stirbt in beſagtem Cloſter zu **Onolzbach**, und wird alda begraben. ibid.
Sein Haupt und Arm wurden jährlich in einer Proceſſion herum getragen. ibid. ſq.
Seine Gebeine werden einem Chur-Cöllniſchen Geſandten gegeben. p. 204.
**Gumprecht.** Marggraf zu Brandenburg, Päbſtlicher Cammerherr, ſtirbt zu **Neapolis.** p. 141.
War Probſt zu **Würzburg.** p. 983.
**Gumprechts-Bronnen.** S. artic. **Holzbach.**
**Gundelfingen.** (Schweiger von) Burggraf **Friederich** V. von Nürnberg, löſet von demſelbigen das Schloß **Landeck** ein. p. 112. 536.
**Gundelsheim.** (Ge. Gottfried von) erkauffet die Herrſchafft **Brauneck** von **Wolff Chriſtoph von Ehenheim.** p. 258.
(Martin Joachim Chriſtoph von) ſtirbt, als der letzte dieſes Hauſes. ibid. ſq. item p. 420.
Kurze Nachricht von dieſem Geſchlecht. p. 419. ſq. 746. ſq. 785. ſqq. 871.

Gu.

**Gundelsheim.** (Philipp von) Wird Biſchoff und Fürſt zu **Baſel.** p. 419. ſq. p. 746.
**Gundelsheim.** (von) Dieſe Familie beſaß ehehin Güter zu **Hainsfurth.** p. 451.
Desgleichen zu **Steinhard.** p. 785. ſqq.
Fürters zu **Hüſingen.** p. 506. ſq.
Ferner zu **Lehmingen.** p. 552.
(Anna von) ſtifftet einen Altar zu einer Meſſe in die Kirche zu **Lehmingen.** p. 552.
Stifftet eine Altar-Meſſe in die Kirche zu **Steinhard.** p. 789.
(Rudolph und Rab von) Gebrüdere, waren zu **Lentersheim** begütert. p. 560. ſq.
(Georg Wilhelm von) hat das Schloß zu **Röckingen** erbauet. p. 655. ſq.
id. ziehet die **Schenckenſteiniſche** Allodial-Güter zu **Röckingen** an ſich. p. 663.
id. verkauffet ſolche an Herrn Marggraf **Georg Friederich** von Brandenburg. ibid.
(Hans von) gelanget zu dem Beſitz des Guths **Schwaningen.** p. 745. ſq.

Gun-

Gu.

**Gundelsheim.** (Hans von) Trägt dieſes Guth Herrn Marggraf **Friederichen** von Brandenburg zu Lehen auf. p. 746.

(Leonhard von) verkauffet ſolches an **Ernſten von Rechenberg.** p. 746. ſq.

Dieſem Geſchlecht gehörte ehehin die Burg zu **Unter-Wurmbach,** cum pertinentiis. p. 871.

(Wolff von) verkauffet ſeine Güter zu **Ursheim** an Herrn Marggraf **Friederich** von Brandenburg. p. 874.

**Gundelsheim.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Gunzenhaußen** einverleibet. p. 49.

Die Pfarr **Dornhauſſen** wird ad interim der daſigen Pfarr beygeſchlagen. p. 330.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 418. ſqq.

Die daſige Pfarr hat die Kirche zu **Wachenhofen,** als ein Filial, mit zu verſehen. p. 420.

**Gundhild.** Wer ſolche geweſen, und was von ihr fabuliret wird. p. 1005. ſqq.

**Gundhilds-** oder **Gunthilds-Bronne,** und **Gundhilds-** oder **Gunthilds-Capelle** bey **Suffersheim.** Nachricht hievon. p. 1004. ſq.

**Gunzenhaußen.** Bezirck dieſes Ober-Ambts und dahin gehörige Aembter. p. 12.

Was vor Pfarren zu daſigem Decanat gehören. p. 49.

Kayſerl. Reichs-Poſt alda. p. 425.

Wohl eingerichtete lateiniſche Schule alda. p. 56.

Dieſer Ort kommet zu Aufrichtung einer Univerſitaet mit in Vorſchlag. p. 57. 63. ſq. 430.

Wird von **Wilhelm von Seckendorff** an den Burggrafen von Nürnberg **Friederich** V. verkauffet. p. 112. 427.

Alda errichtete Vergleich zwiſchen beeden Fürſtlichen Häuſern Brandenburg-**Culm-** und **Onolzbach,** über das **Fränckiſche Creyß-Mit-Ausſchreib-Ambt** und *Con-Directorium.* p. 174. 431. ſq.

Herr Marggraf **Carl Wilhelm Friederich** von Brandenburg-Onolzbach ſtirbt alda. p. 182. 432.

Nachricht von dieſer Stadt. p. 420. ſqq.

Ober-Ambtleute alda. p. 423. ſq. not. (*)

Ehehinige Rural-Capitul alda. p. 424. not. (*)

Gu.

**Gunzenhaußen.** Ein adelich ehemaliges Geſchlecht führet den Namen dieſes Orts. p. 426.

Ehemalige Beſitzere dieſes Orts. p. 426. ſqq.

Das ehemalige daſige Cloſter wird von Kayſer *Ludovico Pio* dem damaligen Cloſter zu **Ellwangen** geſchencket. p. 426. ſq.

Ehemalige Burg alda. p. 428.

Spuhren von der **Teufels-Mauer** bey dieſem Ort. ibid. ſq.

Kirchliche Zuſtand alda in ältern und neuern Zeiten. p. 426. 429. ſq.

M. **Leonhard Lühner**, erſter Evangeliſcher Pfarrer, und **Nicolaus Goppeldt**, erſter Evangeliſcher Caplan alda. p. 430.

**Georg Chriſtoph Rönlein**, Unter-Caplan alda. ibid.

Iſt der Geburts-Ort einiger berühmter Männer, als **Simon Marius**, **Wolffgang Kraußens**, und **Andreas Oſianders**. p. 430. ſq.

Iſt im dreyſig jährigen Krieg von denen Schweden beſetzet geweſen. p. 432.

Gu. Ha.

**Guſtav Adolph**, König in Schweden, ſtehet mit ſeiner Armee bey der alten Schanz zu **Zirndorff**. p. 189. 993. ſq.

Beſtürmet das gegen über geſtandene Kayſerl. Lager bey **Altenberg** vergeblich. p. 189. 993. ſq.

Beſetzet die Stadt **Nürnberg**. p. 189.

Marchiret mit der Armee in die **Chur-Bayeriſche** Lande. p. 189. 994.

Kommt zu **Uffenheim** an. p. 853.

Läſſet die Veſte **Wülzburg** durch einen Trompeter auffordern. p. 987. ſq. not. (*)

Ha.

**Habersdorff.** (Groſſen-) Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Langenzenn** incorporiret. p. 50.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 433. ſq.

Siegel des daſigen Gerichts. ibid.

Kriegs-Calamitaeten dieſes Orts. p. 434.

Contagion alda. ibid.

**Habersdorff.** (Klein-) Iſt der Bayreuthiſchen Pfarr **Dietenhofen** imparochiret. p. 433.

Ha.

**Habolzheim.** Burggraf Friederich VI. erobert dieſes Stadt-Rotenburgiſche Schloß. p. 119.

**Händel.** (von Gobelsburg) Beſaſſen ehehin den Ort Steinhard. p. 788.

(Helena Catharina von — Freyin von Gobelsburg) verkauffet das Schlößlein zu Unter-Reichenbach, mit deſſen Zu- und Eingehörungen, an Joh. Adam Permayer. p. 643.

**Hagen.** (Johann — Franck genannt) Erſter Wallenrodiſcher Vicarius zu Schwabach. p. 714. not. (*)

**Hagenau.** Die daſige Kirche iſt ein Filial der Pfarr zu Gaſtenfelden. p. 390.

**Hahn.** (Wolffgang) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Welbhauſſen. p. 932.

**Hailsbronn.** Geſund-Bronnen alda. p. 40. ſqq. 437. ſq.

Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu Schwabach einverleibet. p. 51. 437.

Herr Marggraf Georg Friederich von Brandenburg der ältere, ſtifftet das daſige ehemalige Gymnaſium oder Fürſten-Schule. p. 53. 153. 444. ſq.

Nachrichten von dieſer Schule, und deren endlich erfolgten Aufhebung. p. 53. ſq. 443. ſq.

**Hailsbronn.** Kommt zu Aufrichtung einer Univerſitaet mit in Vorſchlag. p. 57. 63. ſq. 445.

Alda liegen begraben Burggraf Friederich von Nürnberg. p. 84.

— Friederich III. p. 95.

— Friederich IV. p. 100.

— Conrad. p. 101.

— Albrecht der ſchöne. p. 103.

— Johann II. p. 107.

— Friederich V. p. 116.

Churfürſt Friederich I. von Brandenburg. p. 125.

Churfürſt Albrecht von Brandenburg, *Achilles* genannt. p. 134.

Marggraf Sigmund von Brandenburg. p. 136.

Marggraf Friederich von Brandenburg. p. 139.

Marggraf Caſimir von Brandenburg. p. 144.

Marggraf Georg Friederich von Brandenburg. p. 154.

Marggraf Joachim Ernſt von Brandenburg. p. 160.

Abtheilung der daſigen Aembter und Gefälle, zwiſchen beeden Hochfürſtl. Häuſern Brandenburg-Culm- und Onolzbach. p. 174. 446. ſq.

Ha.

Hailsbronn. Der Ort Ammerndorff, mit der Pfarr, gehörte ehehin an das daſige Cloſter. p. 196. ſq.
Desgleichen der Ort Burck. p. 271. ſq.
Das Cloſter erkauffte mehrere Güter zu beſagten Burck. p. 272.
Weitere Nachrichten von dieſem Ort und ehemaligen Cloſter. p. 434. ſqq.
Ober-Ambt alda. p. 436.
Kayſerl. Reichs-Poſt alda. p. 1011.
Wappen oder Siegel des Orts. p. 437.
Stifftung des daſigen Cloſters. p. 438.
Wann die Herren Burggrafen von Nürnberg den Schutz dieſes Cloſters erlanget. p. 439.
Wann der Cyſtercienſer-Orden alda eingeführet worden. p. 439. ſq.
Hatte das Jus patronatus zu Nördlingen, Hirſchau, Kirchtumbach und Kehlheim. p. 440. ſq.
Erkauffet das ſo genannte Steinhauß, mit dazu gehörigen Gütern zu Nördlingen. p. 441.
Acquiriret den ſo genannten Hailsbronner-Hof zu Nürnberg. p. 441. ſq.
Wie ſtarck die Zahl der Conventualen ehehin alda geweſen. p. 443.
Hailsbronn. Vorſchlag dieſes Cloſter in ein Capitular-Stifft zu verwandeln. ibid.
Der daſige Abt Johann Schopper leget alda eine lateiniſche Schul an. ibid.
Reformation dieſes Cloſters. p. 444.
Was vor gräfliche und adeliche Perſonen alda begraben liegen. p. 446.
Heydeckiſche und Kayſer-Capelle alda. ibid.
Die daſigen Aebte waren ehehin Viſitatores des Ciſtercienſer-Cloſters zu Seeligen-Pforten. p. 447.
Das ehemalige daſige Cloſter muſte jährlich dem Thorwächter zu Sulzbürg 2. paar Filzſchuhe, und 4. Metzen Erbſen liefern. p. 447. ſq.
Gewiße daſige Layen-Brüder, Bärtlinge genannt, verrichteten ehehin das Ambt eines Scharffrichters. p. 448.
Kriegs-Calamitaeten dieſes Orts. p. 449.
Jahr-Märckte alda. p. 450.
Catalogus der daſigen Aebte. ibid.
— Prediger. ibid.
— Rectorum. ibid.

Ha.

**Hailsbronn.** Erlanget Güter zu **Königshofen.** p. 528. ſq.

Desgleichen zu **Ulſenheim.** p. 856.

Dieſem Cloſter gehörte ehehin das Pfarr-Recht der Kirche zu **Lentersheim.** p. 561.

**Merckendorff** kommt an dieſes Cloſter. p. 587.

**Petersaurach** gehörte ehehin an dieſes Cloſter. p. 620.

Erlanget Güter, ingleichen das Patronat-Recht der Kirchen zu **Weißenbronn und Reüth.** p. 652. ſq. 925.

Beſitzet Güter zu **Sickersbaußen.** p. 761.

Desgleichen zu **Tiefenbach.** p. 808.

Ferner zu **Waitzendorff.** p. 886.

Zu **Waldmannshofen.** p. 893.

Zu **Windſpach.** p. 966.

**Hainsfurth.** Nachricht von dieſem Ort. p. 451. ſq.

Namens-Urſprung des Orts. ibid.

Was vor Arten von Conchilien alda zu finden. p. 452.

**Halberſtadt.** Marggraf **Johann Albrecht** von Brandenburg wird Biſchoff alda. p. 141.

Ha.

**Hals-Gerichts-Ordnung.** Nachricht von der Hochfürſtl. Brandenburgiſchen. p. 46.

**Hanau.** Graf **Johann Reinhard** hat des Herrn Marggrafen **Johann Friederichs** von Brandenburg-Onolzbach Prinzeßin **Friederica Dorothea** zur Gemahlin. p. 168.

Er ſtirbt, als der letzte dieſes gefürſteten gräflichen Hauſes. ibid.

**Hartung.** (Joh. Caſpar) Pfarrer zu **Ober-Michelbach.** p. 592.

**Haſenthaler.** (Sigmund) informiret Marggraf **Georg Friederichen** den ältern von Brandenburg in der Jugend. p. 150.

**Haslach.** (von) Kurze Nachricht von dieſem ehemaligen adelichen Geſchlecht. p. 453. ſq. & in not. (*) 621. 652.

**Haßlach.** (Groſſen-) Die Pfarr daſelbſt iſt an das Decanat zu **Langenzenn** gewieſen. p. 50.

**Bruckberg** gehöret in daſige Pfarr. p. 264.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 452. ſqq.

Ehehin waren alda zwey Caſtra. p. 453.

Die von verſchiedenen anſehnlichen Famillen ehehin

Ha.

hin alda innen gehabte Güter gelangen an das Cloſter Hailsbronn. p. 453. ſq.

Haslach. (Großen-) Die Kirche zu Kettelndorff gehöret, als ein Filial, zu dieſer Pfarr. p. 454. ſq.

Die Kirche zu Veſtenberg gehörte ehehin, als ein Filial, zu daſiger Pfarr. p. 832.

Die Pfarr zu Petersaurach wurde ehehin der daſigen auf einige Zeit beygeſchlagen. p. 622.

Die Kirche zu Reuth war ehehin ein Filial dieſer Pfarr. p. 652.

Haug. Hans von Waldenfels trägt Burggraf Friederichen V. ſeinen Theil an dieſer Veſte zu Lehen auf, und verſpricht ihm zugleich die Oeffnung derſelben. p. 113.

Hauk. (Joh. Sigmund) Pfarrer zu Untern-Biebert. p. 870.

Haundorff. Die Pfarr daſelbſt iſt dem Decanat zu Gunzenhaußen einverleibet. p. 49.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 455. ſq.

Die ehemalige adeliche von Mur beſaßen alda Güter. p. 456.

Die Kirche zu Fünffbronn gehörte ehehin, als ein Filial, zu dieſer Pfarr. ibid.

Haundorff. Nachricht von dieſem in dem Ober-Ambt Feuchtwang gelegenen Ort. p. 456. ſq.

Carl von Heßberg hat die daſige Capelle erbauet. ibid.

Gelanget von denen von Seinsheim an das Fürſtliche Haus Brandenburg-Onolzbach. p. 457.

Haußen. Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu Leutershaußen eingehörig. p. 50.

Der daſigen Pfarr wurde ehehin die Kirche zu Bettenfeld ad interim beygeſchlagen. p. 252.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 457. ſq.

Johann Hirſchmann, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.

Wolffgang Meichsner, und Johann Neßer, Pfarrer alda. p. 458.

Haußen. S. artic. Weyboldshaußen.

Haußen. (von) Dieſes ehemalige adeliche Geſchlecht war zu Höttingen begütert. p. 489.

Desgleichen zu Weimersheim. p. 923.

Hatte auch Theil an dem Ort Michelfeld. p. 592.

Haußen. (von) Ferner an dem Ort Trometzheim. p. 826.

(Joh. von) Burggräfl. Nürnbergiſcher Ambtmann zu Weiſſenburg. p. 982.

Haynen-Camp. Was durch dieſe Benennung verſtanden werde. p. 474. ſq. not. (**)

Hatzfeld. Dieſes Gräfl. Haus erhält von dem Hochfürſtl. Haus Onolzbach Waldmannshofen zu Ritter-Mannlehen. p. 893.

Hechlingen. Die Pfarr alda gehöret in das Decanat zu Gunzenhaußen. p. 49.

Wird auf eine Zeitlang der Pfarr zu Aurnheim beygeſchlagen. p. 243.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 458. ſqq.

Verſteinerte und andere in daſiger Gegend ſich vorfindende natürliche Merckwürdigkeiten. p. 459. ſqq.

Das ſo genannte Weißloch iſt näher an Ursheim, als an Hechlingen. p. 461.

Soll den Namen von der Göttin Hecka haben. ibid. ſq.

Beſchreibung des in daſiger Gegend befindlichen ſo genannten Druiden-Bergleins. p. 462.

Kurze Nachricht und Ueberbleibſel von dem in daſiger Gegend ehehin geſtandenen heydniſchen Tempel. ibid. ſq.

Hechlingen. Johann Michael Heller, Pfarrer alda. p. 463.

Frieder. Wilh. Wolshofer, geweſener Pfarrer alda. ibid.

Nachricht von daſiger Catharina-Capelle. p. 464. ſq.

Gregorius Lutz, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 465.

Die Grafen von Truhendingen, und Graisbach, ingleichen die adeliche von Emendorff, Berolzheim, Schwainingen, und Cronheim waren ehehin alda begütert. ibid.

Nachricht von dem zwiſchen dieſem Ort und Döckingen auf dem ſo genannten Schloß- oder Weißenberg ehehin befindlich geweſenen Schloß. p. 466.

Johann Chriſtoph Jlgen, Caplan daſelbſt. p. 877.

Hechtlein, (Hans) Pfarrer zu Schalkhaußen, wird als ein Wiedertauffer des Fürſtenthums verwieſen. p. 698.

Hedwig, Herzog Carls zu Münſterberg Prinzeßin, Marggraf Georgs von Bran-

He.

Brandenburg Gemahlin. p. 149. Stirbt. ibid.

Heilbronn. Die Evangeliſche Union wird bey einem alda gehaltenen Convent aufgehoben. p. 160.

Heilige Heyd. p. 467. Add. artic. Heyd.

Heinrich VII. Röm. König ſoll ſich anheiſchig gemachet haben, die Vogtey-Gerechtigkeit zu Sickershaußen, Stefft und Frickenhaußen von dem Stifft Wirzburg zu Lehen tragen zu wollen. p. 779.

Heinrich VII. Kayſer, erneuert dem Burggrafen Friederich IV. von Nürnberg alle vorherige Kayſerl. Begnadigungen und Freyheiten. p. 97. ſq.

Demoliret die Burg zu Stauff. p. 773.

Heinrich, Röm. König, hält ſich zu Onolzbach auf. p. 212.

Heinrich, Herzog von Braband, das Kind genannt, erſter Landgraf von Heſſen. Deſſen Tochter Agnes hat den Burggrafen Johannes I. von Nürnberg zum Gemahl. p. 97.

Heinrich X. Herzog zu Glogau. S. artic. Glogau.

Heinrich der fette, Herzog zu Mecklenburg. S. artic. Mecklenburg.

He.

Heinrich, Herzog zu Münſterberg. S. artic. Münſterberg.

Heinrich, Herzog von Sachſen. S. artic. Sachſen.

Heinrich, Herzog zu Liegnitz. S. artic. Liegnitz.

Heinrich der edle, Burggraf zu Meißen. S. artic. Meißen.

Heinrich, Graf von Caſtell. S. artic. Caſtell.

Heinrich XII. Graf von Henneberg. S. artic. Henneberg.

Helberg, (Hans von) Amtmann zu Windſpach, ſtifftet die daſige Feld-Capelle zu GOttes-Ruhe genannt. p. 960.

Helena, Churfürſt Albrechts I. von Sachſen Prinzeßin, Burggraf Friederichs III. von Nürnberg Gemahlin. p. 96.

Stirbt zu Nürnberg, und liegt auch alda begraben. ibid.

Helena. Burggraf Friderichs III. von Nürnberg Prinzeßin, Graf Gebhards von Hirſchberg Gemahlin. ibid.

Heller, (Jo. Wilhelm) Hochfürſtl. Onolzbachiſcher Secretarius, machet ſich um den neuen Kirchen-Bau zu Weidenbach verdienet. p. 921. not. (*)

He.

Heller. (Jo. Michael) Pfarrer zu Hechlingen. p. 463.

Hembach, hodie Rednitz-Hembach. Action in daſiger Gegend zwiſchen denen Fürſtl. Brandenburgiſchen- und Stadt-Nürnbergiſchen Trouppen. p. 132.

Die daſige ehemalige Kayſerl. Reichs-Poſt wird von da hinweg, und nach Roth transferiret. p. 687.

Hemmersheim. Die daſige Kirche iſt ein Filial von der Pfarr Gülchsheim. p. 416.

Hengſtfeld. Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 467. 1011.

Die adeliche Famille der von Leuckershauſſen beſaß ehehin Güter alda. p. 467.

Henlein. (Peter) erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Holzhauſſen. p. 502.

Hennebach. Nachricht von dieſem Ort. p. 467. ſqq.

*Erneſtus de Henenbach &c.* p. 468.

Wird von dem Grafen Ludwig von Oettingen an das St. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach geſchencket. p. 468.

*Rabenoldus* von Onolzbach verkauffet einen Theil ſeiner daſigen Güter ſeinem Anverwandten Alberto von Nürnberg. p. 233. ſq. 468.

He.

Hennebach. Die aus Franckreich vertriebene Reformirte haben ehehin alda ihr Religions-Exercitium gehabt. p. 468. ſq.

Henneberg. Graf Heinrichs XII. Tochter Sophia hat den Burggrafen von Nürnberg, Albrecht den ſchönen zum Gemahl. p. 103.

— Graf Bertholds X. Tochter Eliſabeth hat den Burggrafen von Nürnberg Johann II. zum Gemahl. p. 107.

- Graf Hermann, Römhildiſcher Linie, hat des Churfürſten und Marggrafen Albrechts von Brandenburg, *Achilles* genannt, Prinzeßin Eliſabeth zur Gemahlin. p. 135. ſq.

— Graf Wilhelm VI. Schleußingiſcher Linie, hat erſterſagten Churfürſten und Marggrafens von Brandenburg Prinzeßin *Anaſtaſia* zur Gemahlin. p. 136.

*Henriette Louiſe*, Herzog Friederich Ludwigs von Würtenberg Prinzeßin, Marggraf Albrechts von Brandenburg-Onolzbach Gemahlin. p. 164.

Deren in dieſer Ehe erzeugte Kinder. ibid. ſq.

Stirbt. p. 165.

He.

Heppingen. (von) S. art. Sorg.

Herbſt. (Benedict) Pfarrer zu Zirndorff, ſtifftet die daſige Frühe-Meße oder Caplaney. p. 993.

Herchsheim oder Gerixen. Die daſige Pfarr hat die Kirche zu Giebelſtatt, als ein Filial, mit zu verſehen. p. 402.

Hermann, Biſchoff zu Wirzburg. S. artic. Wirzburg.

Hermann, Landgraf zu Heſſen. S. artic. Heſſen.

Hermann, Graf von Orlamünde. S. artic. Orlamünde.

Hermann, Graf von Henneberg, Römhildiſcher Linie. S. artic. Henneberg.

Hermann, Stamm-Vatter des geſambten Hauſes Hohenlohe. p. 256.

Herold. (Bernhard) Pfarrer zu Obernbraidt. p. 611.

Heroldsberg. Kayſer Carl IV. belehnet den Burggrafen von Nürnberg Friederich V. mit dieſem Ort. p. 110.

Wird von Kayſer Albrecht I. und Ludwig aus Bayern dem Grafen Emicho von Naſſau verhypotheciret, von Kayſer Carl IV. aber dem Grafen Johann zu Lehen verliehen. p. 727. ſq.

Herrenberger, (Abdias Andreas) letzter Pfarrer zu Vincenzenbronn. p. 854.

Herrieden. Wird von dem Domb-Capitul zu Eichſtett dem Burggrafen Johann II. von Nürnberg verkauffet. p. 103. 995.

— Burggraf Friederich VI. von Nürnberg darff zu der von Nicol. von Rolenberg alda geſtiffteten neuen Vicarey einen *Vicarium* benennen. p. 120. ſq.

— Der daſige Chor-Herr und Pfarrer Georg Franckmann hat einen eheleiblichen Sohn. p. 120. not. (*)

— Der Ort Tauberzell und das Weyler Burgſtall gelangen an dieſes Stifft. p. 803.

— Das daſige Capitul verkauffet ſothanen Ort an Brandenburg-Onolzbach. p. 804.

Herrn-Berchtheim. Die daſige Pfarr iſt an das Decanat zu Uffenheim gewieſen. p. 51.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 469. ſq.

He.

Herrn-Berchtheim. Eine Linie des ehemaligen adelichen Geſchlechts der von Ehenheim hatte alda ihren Anſitz. ibid.
Die daſige Güter der adelichen von Fronhofen kommen an die Stadt Windsheim, und von dieſer an Brandenburg-Onolzbach. p. 470.
Iſt das Stamm-Haus der ehemaligen Grafen von Berchtheim. ibid.

Herrnsheim. Wird von Wirzburg an Sebaſtian Geyer von Giebelſtatt verkauffet. p. 514.

Hertel. (Chriſt. Heinrich Zacharias) Hochfürſtl. Onolzbachiſcher Extraordin. Rath. p. 1006.

Hertfelder. (Conrad) erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Stefft. p. 781.

Herzog. (Johann) erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Ammerndorff. p. 196. ſq.

Heſelberg. In demſelben findet ſich eine Stuffe feinen Schwefel-Kies. p. 35. not. (**)
Dunckelgraue Steinbruch nahe bey ſelbigen, ohnfern Röckingen. p. 36. 664. ſq.
Nachricht von demſelbigen. p. 654. ſqq. not. (*)
Auf demſelben war ehehin das Stamm-Haus des adelichen Geſchlechts der von Lentersheim. p. 560. 655. not.

Heſelberg. Höhle auf demſelben, das Gottmannsloch genannt. p. 657. ſq. not.
Metalle in demſelbigen. p. 659. not.
Hat den Namen von dem alten teutſchen Abgott *Heſus*. ibid. ſq. not.
Dahin geſchahen ehehin Wallfahrten. p. 662. not.
An demſelbigen ſollen vor Zeiten die *Arae Flaviae* geſtanden ſeyn. p. 694. not. (*)

Heßberg, Heßburg. (von) Dieſe adeliche Familie beſaß ehehin den Ort Unter-Ampffrach. p. 199.
Hatte ehehin Theil an dem Ort Michelfeld. p. 592.
(Carl von) hat die Capelle zu Haundorff erbauet. p. 456. ſq.

Heſſen. Heinrich, Herzog von Braband, das Kind genannt, erſter Landgraf alda. p. 97.
Landgraf N. hat des Burggrafen Friederichs IV. von Nürnberg Prinzeſſin N. zur Gemahlin. p. 101.
Landgraf Hermann hat Burggraf Friederichs V. Prinzeßin Margaretha zur Gemahlin. p. 117.
Landgraf Wilhelm verkauffet die Stadt Maynbern-

He.

bernheim an Marggraf Friederich von Brandenburg. p. 138. 576.

Heſſen. Landgraf **Ernſt Ludwig** von Heſſen-Darmſtatt, hat Marggraf **Albrechts** von Brandenburg-Onolzbach Prinzeßin **Dorothea Charlotta** zur Gemahlin. p. 165.

Landgraf **Carl** von Heſſen-Caſſel vermittelt den Vergleich zwiſchen beeden Hochfürſtl. Häuſern **Brandenburg-Culm-** und **Onolzbach**, über das **Fränckiſche Creyß-Mit-Ausſchreib-Ambt**, und *Con-Directorium*. p. 174.

Der gefangene Landgraf **Philipp** hält ſich einige Tage zu **Schwabach** auf. p. 738.

Heßlabronn. Nachricht von dieſem Ort. p. 471. ſq.

**Martin von Wildenſtein** verkaufft dieſen Ort an das Hochfürſtl. Haus **Brandenburg-Onolzbach**. p. 471.

Die daſige Kirche gehöret, als ein Filial, in die Pfarr **Lehrberg**. p. 471. 558.

Alda in Ubung geweſene Proceſſiones. p. 472.

Heſus. Von dieſem teutſchen ehemaligen Götzen ſoll der Ort **Hüſingen** den Namen führen. p. 507.

He.

Heſus. Desgleichen der **Heſelberg**. p. 659. ſq. not.

Ferner der **Hieſes-Tag**. p. 661. not.

Kurze Nachricht von demſelbigen. p. 660. ſq. not.

Heyd. Nachricht von der ehemaligen Capelle zu der **heil. Heyd bey Cadolzburg**. p. 279.

Dahin geſchahen ehehin Wallfahrten. ibid.

Heydeck. (von) **Roßſtall** und **Windſpach** gehörten ehehin dieſer adelichen Famille. p. 95. 673. 966.

Waren Eigenthums-Erben des erloſchenen berühmten Geſchlechts der *Advocaten* **von Dornberg**. p. 205. 784.

**Gottfried von Heydeck** hat **Wolframs**, *Advocaten* **von Dornberg** Tochter **Cunegundis** zur Gemahlin. p. 325. ſq. 831.

Idem ererbet aus der **Dornbergiſchen** Verlaſſenſchafft **Lichtenau**. p. 325. not. (*)

Ingleichen den Ort **Steinbach**. p. 784.

Ferner **Veſtenberg**. p. 831.

**Friederich von Heydeck** verkauffet den Ort **Lichtenau** an den Rath der Stadt Nürnberg. p. 325.

**Friederich** und **Johann von Heydeck** verkauffen ihre

He.

ihre Güter zu Steinbach, an das Stifft zu Onolzbach. p. 784.

Heydeck. (von) Georg von Heydeck hatte ehehin den Ort Forndorff von dem Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach zu Lehen. p. 377.

Dotiren das Cloſter Hailsbronn. p. 439.

Heydeckiſche Capelle in gedachtem Cloſter. p. 446.

(Johann Wilhelm von) erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Marckt-Nenslingen. p. 599.

Von dieſem berühmten Geſchlecht ſoll die Stadt Roth an Burggraf Friederich IV. von Nürnberg verkauffet worden ſeyn. p. 686.

Waren ehehin auch zu Weidenbach begütert. p. 919.

Wappen dieſes Geſchlechts. p. 966. not. (*)

Wann dieſes Geſchlecht ohngefähr erloſchen. p. 831. not. (**) 966. not. (*) 1015.

Heydenheim. Geſund-Bronnen alda, der Käß-Bronnen genannt. p. 42.

Die Pfarr daſelbſt iſt dem Decanat zu Gunzenhauſſen incorporiret. p. 49.

Die daſige Caplaney hat die Kirche zu Degersheim,

He.

als ein Filial, mit zu verſehen. p. 313. 472. ſq.

Heydenheim. Der daſige Caplan Peter Geüder wird bey der Belagerung Nördlingen erſchoſſen. p. 313.

M. Johann Adam Engelhard, Caplan alda. ibid.

Das daſige Cloſter erkauffet einige Güter zu Döckingen von denen von Schweiningen und von Stopffenheim. p. 319. ſq.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 472. ſqq.

Kurze Nachricht von daſigem Ehehafft-Gericht. p. 473. & ibid. not. (*)

Der h. *Wunibaldus* ſtifftet alda ein Cloſter vor Manns- und ein Clöſterlein vor Frauens-Perſonen. p. 474. ſqq.

Ehevoriges Heydenthum alda zur Zeit der Stifftung des Cloſters. p. 475. not. (*)

*Wunibaldus*, und ſeine Schweſter *Walpurgis* liegen alda begraben. p. 476. ſq.

Das Cloſter wird von dem Biſchoff zu Eichſtett mit Canonicis Saecularibus beſetzet. p. 480. ſq.

Gelanget zu Gütern zu Meinheim. p. 584.

Desgleichen zu Sauſſenhofen. p. 695.

He.


**Heydenheim.** Unglücks-Fälle dieſes Orts. p. 481. ſq. 485. ſq.

Johann Motſchidler, Abt alda. p. 482.

Balthaſar Röſmer, letzter Abt alda. p. 483.

M. Joh. Pierbreu, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.

Nachricht von der dahin gehörigen ehemaligen Probſtey Mariabronn. ibid. ſq.

Siegel des daſigen Cloſters. p. 484. ſq.

— Marckt-Fleckens. p. 485.

Der Bauern-Krieg ziehet ſich in daſige Gegend. p. 486.

Jahr-Märckte alda. p. 486.

Ertzt- und Eiſen-Steine alda. ibid.

Die Pfarr zu Weſtheim wird dieſem Cloſter uniiret. p. 943.

Das Patronat-Recht der Kirche zu Weſtheim wird dieſem Cloſter von Graf Ulrich von Truhendingen geſchencket. p. 942. ſq.

Das Pfarr-Recht zu Polſingen gehörte ehehin dem daſigen Cloſter. p. 630.

Dieſem Cloſter werden die Einkünffte der Kirche zu Sammenheim geſchencket. p. 693.


He. Hi.


**Heydenheim.** Gelanget an Burggraf Friederich VI. von Nürnberg. p. 497.

**Heydenheim.** (von) Kurtze Nachricht von dieſer adelichen Familie. p. 486. ſq.

**Hieſes-Tag.** Hat den Namen von dem alten Abgott *Heſus.* p. 661. not.

**Hilgartshaußen.** Filial der Kirche zu Brettheim. p. 260.

**Himmelcron.** Anna, Burggraf Johannes II. Prinzeßin wird Aebtißin alda, und ſtirbt auch daſelbſt. p. 107. ſq.

— Barbara, Marggraf Georgs von Brandenburg Prinzeßin ſtirbt in daſigem Cloſter. p. 149.

**Hinter-Franckenberg.** S. art. c. Franckenberg.

**Hirſch,** (Johann Chriſtoph) Hochfürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſcher Hof-Cammer- und Landſchafts-Rath, läſſet bey Röckingen dem ohnlängſt ſich veroffenbahrten dunckelgrauen ſchifferartigen Stein nachgraben. p. 664. ſq.

Jung. artic. Röckingen.

Uberbleibſel von einem Caſtro in deſſen zu Schalckhauſſen beſitzenden Guth. p. 697.

Id. Iſt zugleich Müntz-Inſpector bey der herr-

ſchafftl. Münz zu Schwabach. p. 737.
**Hirſchau.** Das Cloſter Hailsbronn bekommt das Jus Patronatus, oder den Kirchen-Satz alda. p. 441.
**Hirſchberg.** Graf Gebhard hat Burggraf Friederichs III. von Nürnberg Prinzeßin Helena zur Gemahlin. p. 96.
**Hirſchlach.** Die daſige Pfarr gehöret zu dem Decanat zu Gunzenhaußen. p. 49.
Die daſige Kirche wird von der Caplaney zu Merckendorff verſehen. p. 586.
Kurze Nachricht von einer ehemaligen adelichen Famille dieſes Namens. ibid. not. (*)
**Hirſchmann.** (Johann) erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Haußen. p. 457.
**Hirſch-Neuſes.** Die daſige Kirche iſt ein Filial der Pfarr zu Kirch-Farrnbach. p. 524.
**Hochgerichte.** Ehemalen in denen 6. Mayndörffern üblich geweſene. p. 782. ſq.
**Hocker.** (Johann Ludwig) Prediger und Profeſſor zu Hailsbronn ſtirbt. p. 450.
**Höfſtetten.** (Stier-Höfſtetten.) Die Pfarr daſelbſt iſt dem Decanat zu Uffenheim einverleibet. p. 51.



**Höfſtetten.** (Stier-Höfſtetten) Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 488.
Johann Schmidt, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.
Die Kirche zu Brühl iſt ein Filial von dieſer Pfarr. ibid.
**Höhle.** Verſchiedene deren bey Döckingen. p. 320. 1000.
— In dem Wald bey Ober-Hochſtatt ſoll nicht auszufüllen ſeyn. p. 607.
— Bey Ursheim, das Weißloch genannt. S. artic. Weißloch. it. Ursheim.
— Auf dem Heſelberg, das Gottmannsloch genannt. p. 657. ſq. not.
— Zu Veſtenberg. p. 832.
**Höppel.** (Bartholomäus) Pfarrer zu Ober-Sulzbach. p. 801.
**Höttingen.** Die Pfarr daſelbſt iſt an das Decanat zu Weimersheim gewieſen. p. 52.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 488. ſqq. 949.
Die adeliche von Hauſſen hatten ehehin Güter alda. p. 489.
Johann Hügel, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 489.

Hö. Ho.

**Höttingen.** Die Kirche zu Hürlbach iſt ein Filial dieſer Pfarr. ibid.
Die Teuffels-**Mauer** findet ſich in daſiger Gegend. p. 490.
**Hof.** Burggraf **Friederich** IV. von Nürnberg wird von dem Kayſer mit dieſer Stadt belehnet. p. 99.
**Heinrich von Weyda** verhypotheciret dem Burggrafen **Friederich** V. von Nürnberg die Hälffte dieſer Stadt. p. 110.
Id. verkauffet ernanntem Burggrafen dieſe Stadt. p. 112. ſq.
**Catharina, Anna** und **Agnes,** Burggraf **Friederichs** V. Prinzeßinnen begeben ſich in das St. **Clara**-**Cloſter** allda. p. 116. ſq.
**Margaretha,** Marggraf **Albrechts** von Brandenburg, *Achilles* genannt, Prinzeßin, begiebt ſich in das daſige St. **Clara**-**Cloſter.** p. 135.
**Hofer.** (Wilhelm) verkauffet den Ort **Wittelshofen** an das St. Gumprechts-Stifft zu **Onolzbach.** p. 971.
**Hoffmann.** (Joachim Wendel) Pfarrer zu **Franckenhofen.** p. 378.
**Hoffmann.** (Joachim Nicolaus) Pfarrer zu **Prichſenſtatt,** wird von denen Kayſerlichen vor dem Altar tödtlich verwundet. p. 637.

Ho.

**Hoffmann.** (Hans) erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Schwabach.** p. 731. not.
**Hoffmann.** (Conrad) erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Ober-Sulzbach.** p. 801.
**Hohefeld.** Die Pfarr alda hält ſich an das Decanat zu **Uffenheim.** p. 51.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 490. ſq.
Verſchiedene adeliche beſaſſen ehehin Güter alda. p. 491.
Gelanget von **Reinhold von Weiden,** und denen **von Crailsheim** an **Brandenburg-Onolzbach.** ibid.
**Otto** ehemaliger Pfarrer alda. ibid.
Eine adeliche Familie führte ehehin den Namen von dieſem Ort. ibid.
**Hohen-Altheim** im Oettingiſchen. Alda ſoll ehehin das bekandte Concilium gehalten worden, auch die Länder-Theilung unter denen Söhnen Ludovici Germanici vorgegangen ſeyn. p. 194.
Das daſige Schloß ſoll ehehin ein Kayſerl. Palatium geweſen ſeyn. ibid.
Von dieſem Ort führte eine

eine adeliche Famille den Namen. p. 195.

Hohenheim. Dieſe ehemalige adeliche Famille hatte Theil an dem Ort Michelfeld. p. 592.

Hohenlohe. Von daſigen Grafen erkauffte Burggraf Conrad II. von Nürnberg die Herrſchafft Virnsberg. p. 85.

Burggraf Friederichs II. von Nürnberg Gemahlin ſoll aus dieſem Hauß abſtammen. p. 86.

Graf Gottfried hat Elizabeth, Burggraf Friederichs III. von Nürnberg Prinzeßin zur Gemahlin. p. 95.

Götz von Hohenloch erkauffet die Stadt Waſſertrüdingen. p. 913. ſq.

Die Grafen Gottfried und Gerlach verkauffen dieſe Stadt an den Burggrafen von Nürnberg Friederich V. p. 112. 914.

Dieſem Hauß gehörte ehehin der Ort Uffenheim. p. 842. ſq.

Graf Gerlach verkauffet die Stadt Uffenheim an erſtergeſagten Burggrafen. p. 114. 844.

Conrad von Hohenloch, von Brauneck genannt, reverſiret ſich gegen gedachten Burggrafen, ihme mit ſeinem Leib und Schlöſſern gewärtig zu ſeyn. ibid.

Hohenlohe. Herr Marggraf Carl Wilhelm Friederich von Brandenburg vollziehet die ihme a Corpore Evangelicorum zu Regenſpurg übertragene Execution - Commiſſion, zu Wiederherſtellung des in dieſer Grafſchafft gedruckten Evangeliſchen Religions-Zuſtands. p. 181.

Die daſige Grafen beſaſſen Güter zu Aurnhofen. p. 243.

Die daſige Grafen gelangen zu dem Beſitz des Schloſſes Birckenfels 2c. p. 254.

Graf Johann überläſſet dieſes Schloß an beede Burggrafen von Nürnberg Friederich und Johann. ibid.

Einem Aſt dieſes Hauſes gehörte das Schloß und Herrſchafft Brauneck. p. 256.

Graf Conrad war der Stiffter der Brauneckiſchen Linie. ibid.

Graf Hermann beſaß beede Caſtra Brauneck und Hohenloch. ibid.

Die daſige Grafen, Brauneckiſcher Linie, hatten in dem Cloſter Frauenthal ihr Erb-Begräbnus. ibid.

Ho.

Hohenlohe. Graf Conrad ſtirbt, als der letzte der Braunecklſchen Linie. p. 257.

Deſſen Gemahlin. ibid. not. (†)

Deſſen Tochter Margaretha hat in erſter Ehe Graf Heinrichen von Schwarzburg, in anderer aber Johann III. Burggrafen zu Maydburg oder Magdeburg. ibid. ſq.

Die daſige Grafen, Brauneckiſcher Linie, beſaſſen ehehin Creglingen, und die ſo genannte ſechs Mayndorffer. p. 289. ſq.

Graf Crafft wird von Kayſer Ludwig aus Bayern, und Friederich von Oeſterreich mit der Stadt Creilsheim belehnet. p. 300.

Graf Ulrich erhält dieſe Stadt in einer Erbtheilung. ibid.

Die Grafen Ulrich und Friederich überlaſſen dieſe Stadt an den Landgrafen Johann von Leuchtenberg. ibid.

Dem Grafen Crafft und deſſen Gemahlin Adelheid gehörte ehehin das Caſtrum Schöneburg bey Goldbach. p. 305.

Hat ehehin Güter zu Cuſtenlohr. p. 306.

Ho.

Hohenlohe. Hat ehehin Güter zu Ober- und Mittel-Dachſtetten. p. 308. ſq.

Verkauffet das vorhin bey Ergersheim geſtandene *Caſtrum* an den Johanniter-Orden. p. 344. ſq.

Dieſen Grafen gehörte vor Zeiten die Grafſchafft Flügelau. p. 374.

Desgleichen der Ort Freudenbach. p. 378.

Ferner der Marckt-Flecken Gerabronn. p. 394.

Erkauffet von Conrad von Kirchberg deſſen Gerechtſame und Güter zu Gründelhard. p. 414. ſq.

Der Ort Gülchsheim gehörte ehehin dieſem Haus. p. 416.

Der Ort Hohlach iſt das Stamm-Haus dieſes geſammten Hauſes. p. 497.

Graf Gerlach verkauffet dieſen Ort an Burggraf Friederich V. von Nürnberg. p. 500.

Dieſes Gräfliche Haus beſaß ehehin Güter zu Ingelſtatt. p. 513.

Desgleichen zu Plofelden. p. 628.

Ferner zu Rudelshofen. p. 689.

Wie auch zu Ulſenheim. p. 856.

Zu Waldmannshofen. p. 893.

Ho.

**Hohenlohe.** Beſaß ehehin Güter zu **Wallhaußen.** p. 897.

Die Veſte **Werdeck.** p. 938.

Graf **Gerlach** hatte ehehin Güter zu **Leutershaußen.** p. 565.

Dieſem Gräfl. Hauß gehörte ehehin **Lobenhauſſen.** p. 570.

Desgleichen der Ort **Michelbach an der Hayd.** p. 590.

Ferner der Ort **Senheim.** p. 756.

Graf **Ludwig** ſtifftet eine ewige Meſſe in den Hoſpital zu **Uffenheim.** p. 834. not. (*)

Wann die Linie der Herren Grafen zu **Uffenheim** erloſchen. p. 844. not. (*)

Graf **Gerlach** ſtifftet den Hoſpital zu **Uffenheim** und deſſen Kirche. p. 848.

**Heinrich von Hohenloch** ſtifftet eine Meſſe in den Hoſpital zu **Uffenheim.** p. 849.

Der Ort **Welbhaußen.** dependirte ehehin von dieſem Haus zu Lehen. p. 932.

Graf **Hermann** iſt der Stamm-Vatter dieſes Hauſes. p. 256.

**Hohentrüdingen.** Bezirck dieſes Ober-Ambts, und demſelben incorporirte Aembter. p. 12. ſq.

Ho.

**Hohentrüdingen.** Dort herum findet ſich **Eiſen-Erz.** p. 35.

Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Waſſertrüdingen** immatriculiret. p. 52.

Wird von denen Pfalzgrafen am Rhein dem Burggrafen von Nürnberg **Friederich** V. verhypotheciret. p. 112.

Die daſige Burg wird von denen Grafen von **Truhendingen** erbauet. p. 192.

Die daſige Pfarr wird auf eine Zeitlang der Pfarr zu **Aurnheim** beygeſchlagen. p. 243.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 492. ſqq.

Namen der ſämbtlichen alda geweſenen **Ober-Ambtleute.** p. 492. ſq. not. (*)

Soll, bey Gelegenheit der von denen **Hunnen** in das Nordgau gethanen Einfälle, erbauet worden seyn. p. 493. ſq.

Hat den Namen von der Lage, und ſeinen ehemaligen Beſitzern, denen **Grafen von Truhendingen.** p. 494.

Iſt das **Stamm-Haus** erſtersagter Grafen. ibid.

Ho.

**Hohentrüdingen.** Kommt an die Grafen von **Schaumberg.** p. 495.
Fürters an Marggraf **Ludwig von Brandenburg.** p. 496.
Weiters an die Herren Burggrafen von Nürnberg. p. 496. ſq.
Jngleichen an den Grafen **Albrecht von Wartenberg.** p. 496.
Nachhero an die Grafen von Oettingen. ibid.
Burggraf **Friederich** V. giebt den Ort ſeiner an Pfalzgraf **Rupprecht** vermählten Prinzeßin **Eliſabeth** zur Ausſteuer mit. ibid. ſq.
Wird an **Hanßen von Mittelburg** verhypotheciret. p. 497.
Die daſige Todte wurden ehehin in **Weſtheim** beerdiget. ibid.
Anordnung eines eigenen Kirchhofs alda. ibid.
Daſelbſt und in daſigen Gegenden finden ſich Erz- und Eiſen-Steine. ibid.

**Hohlach. Hohenloch.** Graf **Hermann** von Hohenloch beſitzet das daſige Caſtrum. p. 256.
Nachricht von dieſem Ort. p. 497. ſqq.
Jſt das Stamm-Haus des geſambten Hauſes **Hohenlohe.** p. 498. ſq.

Ho.

**Hohlach. Hohenloch.** Wird von Graf **Gerlach** von Hohenlohe an Burggraf **Friederich** V. von **Nürnberg** verkaufft. p. 499. ſq.

**Hohle Stein bey Sammensheim.** p. 693.

**Hohn am Berg.** Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu **Uffenheim.** p. 51.
Die daſige Kirche wurde ehehin von der Pfarr **Höfſtetten** oder **Stier-Höfſtetten** verſehen. p. 488. 500. ſq.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr ꝛc. p. 500. ſq.
**Stephan Andreas Albrecht Krackher** wird Pfarrer alda. p. 501.

**Holke** (- - - -) Kayſerl. Obriſter, verübet groſſe Grauſamkeiten zu **Prichſenſtatt.** p. 637.

**Holland.** Prinz **Moriz** von Naſſau-Oranien commandiret die Holländiſche Armee wider die Spanier. p. 157.
Herr Marggraf **Joachim Ernſt** von Brandenburg-Onolzbach ſuchet denen General-Staaten bey verſchiedenen Evangeliſchen Höfen eine nachdrückliche Volck- oder Geld-Hülffe auszuwürcken. ibid.

Ho.

Holz. (von) Dieſes adeliche Geſchlecht kommt zu dem Beſitz von Abſperg, überläſſet aber den Ort nachhero an den Teutſchen Orden. p. 331. not. (*)

Holz. Was vor Gattungen deſſelben in denen Waldungen des Fürſtenthums anzutreffen. p. 32. ſq. not. (*)

Holzbach. Deſſen Quelle wird der Gumberts-Bronnen genennet, und wo ſolche zu finden. p. 20. ſq.

Giebt der Stadt Onolzbach den Namen. p. 20. 201. ſq.

Holzhaußen. Die Pfarr daſelbſt iſt dem Decanat zu Uffenheim immatriculiret. p. 51. 502.

Die Kirchen zu Aurnhofen, Simmershofen und Walckershofen gehören, als Filiale, zu dieſer Pfarr. p. 243. 502.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 502. ſq.

Peter Henlein, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 502.

Eine ehemalige adeliche Famille führte von dieſem Ort den Namen. ibid. ſq.

Holzingen. Die Pfarr daſelbſt iſt dem Decanat zu Weimersheim incorporiret. p. 52.

Die daſige Kirche wird von der Pfarr Emmezheim, als ein Filial, mit verſehen. p. 344. 503.

Holzingen. Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 503. ſqq. 1011.

Leonhard Martin, Pfarrer alda. p. 503.

Iſt das Stamm-Haus der ehemaligen adelichen Famille dieſes Namens. ibid. ſq.

Ehemaliges Caſtrum alda. p. 504. not. (*)

Abbrennung dieſes Orts. p. 506.

Holzingen. (Nicolaus von) Beſaß ehehin Güter zu Bernhardswinden. p. 248.

Die adeliche dieſes Namens beſaßen ehehin Güter ꝛc. zu Berolzheim, und gelangten nachhero zu dem völligen Beſitz dieſes Orts. p. 249.

Hans Holzinger von Salach verkaufet ſeine Güter zu Burck an das Cloſter Hailsbronn. p. 272.

Der Ort Holzingen iſt das Stamm-Haus dieſes ehemaligen adelichen Geſchlechts. p. 503. ſq.

Kurze Nachricht von dieſem adelichen Geſchlecht. p. 504. ſqq. 548. ſq. not. (*) 745.

Dieſes Geſchlecht hatte ehehin in der St. Stephans-Capel.

Ho

Capelle zu Wülzburg ſein Begräbnus. ibid. ſq.

Holzingen. (von) Beſaßen ehehin Güter zu Hüſſingen. p. 506.

Ferner zu Weidenbach. p. 919.

Desgleichen zu Königshofen. p. 528.

(Conrad von) erkauffet das Guth Lauffenbürg. p. 548.

Ingleichen das Guth Schwaningen. p. 745.

(Sigmund von) Beſaß Güter zu Meinheim. p. 584.

id. Stifftet eine ewige Frühe-Meße in die Kirche zu Schwaningen. p. 745.

id. Transferiret das Guth Schwaningen an Hanſen von Gundolsheim. ibid. ſq.

id. Verkauffet ſeine Güter zu Ursheim an die Kirche zu Marienbronn. p. 873. ſq.

Holzſchuher (von) verkauffen das Schloß Deberndorff an Brandenburg-Onolzbach. p. 312.

*Homagius* (M. Chriſt.) erſter Decanus zu Schwabach. p. 731. not. 736.

Hornburg (von) beſaßen ehehin das Schloß zu Reinſpürg. p. 648.

Desgleichen Güter zu Wallhaußen. p. 897.

Ho. Hu. Hü.

Hornburg (Hermann von) und Barbara von Merkingen, deſſen Mutter, ſtifften das Cloſter Anhauſſen. p. 200.

Hornung. (Michael) Pfarrer zu Burck. p. 272.

Horſt. (Lucas) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Aurhaußen. p. 240.

Hoſen-Bands-Orden (Engelländiſcher) wird dem Herrn Marggrafen Carl Wilhelm Friederich von Brandenburg-Onolzbach ertheilet. p. 180. ſq.

Hugo. Graf von Burgund, bekommt von Burggraf Friederich III. von Nürnberg die demſelben angefallen geweſene Herzogl. Meraniſche Reichs-Lehen in Burgund. p. 91.

Hübner. (Sebaſtian) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Wallhaußen. p. 898.

Hügel. (Joh.) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Höttingen. p. 489.

Hülſen-Früchte, welche in dem Fürſtenthum zu wachſen pflegen. p. 33.

Hürlbach. Die daſige Kirche gehöret, als ein Filial, zu der Pfarr zu Höttingen. p. 489.

Die daſige Pfarr gelanget an das Cloſter Wülzburg. p. 980. not.

Hürnheim (Anna von) erkauf-

Hü. Hu.

kauffet das Ritter-Guth Lauffenbürg. p. 548.
Hüſingen. Die Pfarr daſelbſt gehöret in das Decanat zu Waſſertrüdingen. p. 52.
Nachricht von dieſem Ort, und daſiger Pfarr. p. 506. ſq.
Die von Wollmershaußen, Gundelsheim und Holzingen beſaßen ehehin Güter alda. ibid. ſq.
Soll von dem alten teutſchen Götzen Heſus den Namen führen. p. 507.
Hüttenbeck (von) erkauffen Schönberg cum pacto retrovenditionis. p. 706. ſq.
Hund. (von) Dieſem adelichen Geſchlecht ſoll das ohnfern Hechlingen ehehin geſtandene Schloß, nebſt einigen Weyhern, zuſtändig geweſen ſeyn. p. 466.
Hungerhof. Gehöret zu dem Guth Steinhard. p. 788.
Hunnen. Bey Gelegenheit der von denenſelben in das Nordgau ehehin gethanen feindlichen Einfälle ſoll der Ort Hohentrüdingen erbauet worden ſeyn. p. 493. ſq.
Einfall derſelben in die Gegend bey Roßſtall. p. 671.
Verbrennen das Cloſter Wülzburg. p. 986.
Hurtel. (David) Erſter Evangel. Pfarrer zu Wachenhofen. p. 420.
Hußiten-Krieg. Churfürſt Friederich I. von Brandenburg bekommt das oberſte Commando über die R. Armee wider die Hußiten. p. 123. 218.

Hu. Hy. Ja.

Hußiten-Krieg. Der Feldzug wider die Hußiten lauffet übel ab. p. 123.
Die Stadt Onolzbach muß denen Hußiten Contribution erlegen. p. 218.
Hußwedel (N.) Verwalter zu Solenhofen, ſtifftet eine neue Orgel in daſige Kirche. p. 771.
Hutten (von) erhalten von Brandenburg-Onolzbach das Schloß zu Michelfeld zu Lehen. p. 594.
Verkaufen erſagtes Schloß an die von Thüna. ibid.
Hyrſing. (Michael) Pfarrer zu Plofelden, ſtifftet eine Frühe-Meße alda. p. 629.

Ja.

Jacob. Marggraf von Baaden. S. artic. Baaden.
Jacobäus. (Johann) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Stettberg. p. 792.
Jäger. (Georg) erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Franckenhofen. p. 378.
Jägerndorff. Marggraf Georg von Brandenburg erkauffet dieſes Fürſtenthum von Georg von Schellenberg. p. 147.
Id. vermachet dieſes Herzogthum per donat. m. c. dem Churfürſten Joachim Frie-

Ja.

Friederich von Brandenburg. p. 153.

Jahr-Märckte zu Ammerndorff. p. 196.
— Anſpach. p. 230.
— Creglingen. p. 289. ſq.
— Creilsheim. p. 300.
— Eyſölden. p. 352.
— Feuchtwang. p. 357.
Hat Fürth nicht. p. 387.
Zu Gerabronn. p. 394.
— Gunzenhaußen. p. 425.
— Hailsbronn. p. 450.
— Heydenheim. p. 486.
— Klein-Lanckheim. p. 527.
— Langenzenn. p. 544.
— Leutershaußen. p. 567.
— Maynbernheim. p. 576.
— Merkendorff. p. 588.
— Musdorff oder Muswieſen-Marckt. p. 597.
— Nenslingen. p. 599.
— Plofelden. p. 629.
— Prichſenſtadt. p. 633.
— Roth. p. 686.
— Schönberg. p. 708.
— Schwabach. p. 737.
— Stefft. p. 781.
— Thalmeßingen. p. 805.
— Treüchtlingen. p. 817.
— Uffenheim. p. 845.
— Waſſertrüdingen. p. 917.
— Wendelſtein. p. 936.

Ja. Je. Jk.

Jahr-Märckte zu Windſpach. p. 969.

*Janus* (- - von) erhält von Brandenburg-Onolzbach das Schloß zu Debern-dorff zu Lehen. p. 312.

Jeßen. Geßen. Burggraf Friedrich V. von Nürnberg erkauffet dieſes Dorff von Hans von Sparneck. p. 113.

Jeſuiter. Das Novitiat des Jeſuiter-Collegii zu Maynz gelanget zu dem Schloß ꝛc. zu Walmersbach. p. 904.

Jkelsheim. (Ober-) Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu Uffenheim einverleibet. p. 51.
Nachricht von dieſem Ort u. daſiger Kirche p. 507. ſqq.
Die daſige Kirche wird von der Pfarr zu Martinsheim verſehen. ibid.
Siegel des daſigen Gerichts. p. 508.
Hat den Namen von dem Bach Jkel. ibid.
Gehörte mit zu der Herrſchafft Brauneck, und iſt eines der ſechs Mayndörffer. p. 509.
Gelanget durch Kauff an Herrn Marggraf Albrecht von Brandenburg. ibid.

Jkelsheim. (Unter-) Die Pfarr daſelbſt iſt an das Decanat zu Uffenheim gewieſen. p. 51. 509.

## Ik. Il. Im. In.

**Ikelsheim.** (Unter-) Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 509.

**Chriſtoph Petz**, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.

Die Kirche zu **Geißlingen** iſt ein Filial dieſer Pfarr. ibid.

**Ilgen.** (Johann Chriſtoph) Caplan zu **Hechlingen.** p. 877.

**Illenſchwang.** Die daſige Pfarr gehöret zu dem Decanat zu **Feuchtwang.** p. 49.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 509. ſq.

**Conrad von Siebenbrunn** ſchencket Güter alda an das Cloſter **Auhauſſen** an der Wörnitz. p. 510.

Die Schweden brennen den halben Theil dieſes Orts ab. ibid.

**Ilzhofen.** Gehörte ehehin denen Grafen von Flügelau. p. 374.

*Imagina.* Graf **Ludwigs** des jüngern von Oettingen Gemahlin. p. 184.

**Indernbuch.** Nachricht von dieſem Ort. p. 510. ſqq.

**Georg und Urſula von Ehenheim** erbauen die daſige Capelle. ibid.

Gehörte dem adelichen Geſchlecht der **von Ehenheim.** p. 511.

Gelanget an das Fürſtl. Haus **Brandenburg-Onolzbach.** ibid.

## In.

**Indernbuch.** Wie die **Teufels-Mauer** in daſiger Gegend beſchaffen. ibid. ſq.

**Ingelſtatt.** Die aufrühriſche **Bauern** werden alda von denen **Bunds-Völckern** geſchlagen. p. 401. 515.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 512. ſqq.

Gehörte ehehin einer adelichen Familie dieſes Namens. ibid.

Das Gräfl. Haus **Hohenlohe** beſaß ehehin Güter alda. p. 513.

Der Ort kommt an die **Geyer von Giebelſtatt.** p. 513. ſq.

**Wilhelm von Elma**, Inhaber des daſigen Schloßes. p. 513.

Daß daſige Schloß wird von denen von **Rotenburg**, ingleichen nachhero von denen **Bunds-Völckern** erobert und abgebrennet. p. 513. 515.

**Inſingen** (von) ehemalige adeliche Famille dieſes Namens. p. 517.

**Inſingen.** Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu **Leutershaußen.** p. 50.

Zu dieſer Pfarr gehörte ehehin die Kirche zu **Bettenfeld**, als ein Filial. p. 252.

In. Jo. | Jo.

**Irſingen.** Desgleichen die Kirche zu **Diebach.** p. 315. 516.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 515. ſqq.

**Hanns Ott**, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 516.

Wird im Städte-Krieg abgebrennet. p. 517.

**Joachim Ernſt**, Marggraf zu Brandenburg-Onolzbach. Deſſen Geburt und Erziehung. p. 156.

Hält ſich der Studien halben auf der Univerſitæt zu Franckfurth an der Oder auf. p. 156.

Deſſen Reiſen. ibid.

Tritt die Regierung des Fürſtenthums Brandenburg-Onolzbach an. ibid.

Publiciret die ſo genannte **Amts-Ordnung.** p. 45. 158.

Begiebt ſich in die Niederlande zu der Holländiſchen Armee. p. 156. ſq.

Wohnet verſchiedenen Scharmützeln bey. p. 157.

Reiſet an verſchiedene Evangeliſche Höfe, um denen General-Staaten eine Volck- oder Geld-Hülffe auszuwürcken. ibid.

Erhält deswegen von dem Kayſerl. Hof Dehortatoria. ibid.

Tritt der zu **Auhaußen** an der Wörnitz aufgerichteten Evangeliſchen *Union* bey. ibid.

**Joachim Ernſt**, Marggraf zu Brandenburg-Onolzbach. Wird zum General über das Volck der *Union* declariret. ibid. ſq.

Wird vom Kayſer **Rudolph** II. an den Churfürſten-Convent nach Nürnberg geſchicket. p. 158. ſq.

Wird von dem Ungariſchen König *Matthia* zu dem Wahl-Tag nach **Franckfurth** geſchicket. p. 159.

Iſt beſagtem König zu Erlangung der Kayſer-Crone beförderlich. ibid.

Ertheilet dem Gericht zu **Röckingen** einen Wappen-Brief. p. 663. ſq.

Ertheilet dem Obriſten **Johann Philipp Fuchſen** von Bimbach die Orte **Oſtheim** und **Rechenberg** zu Mannlehen. p. 619. 642.

Erkauffet den Ort **Schopffloch.** p. 710.

Schencket **Triesdorff** ſeiner Gemahlin **Sophia.** p. 824.

Poſtiret ſich mit der Evangeliſchen *Unions* - **Armee** bey Oppenheim. p. 159.

Iſt auf die Sicherheit ſeiner Lande bedacht. p. 160.

Stirbt zu **Onolzbach**, und wird in der Cloſter-

Jo.

Kirche zu Hailsbronn beygeſetzet. ibid.

Joachim Ernſt, Marggraf zu Brandenburg-Onolzbach. Hat Sophia, Graf Johann Georgs von Solms-Laubach Tochter zur Gemahlin. p. 161.

Deſſen Kinder. ibid. ſq.

Joachim Ernſt, Graf von Oettingen. Deſſen Tochter Sophia Margaretha hat den Marggraf Albrecht von Brandenburg-Onolzbach zum Gemahl. p. 165. ſq.

Joachim Friederich. Churfürſt von Brandenburg. Marggraf Georg Friederich von Brandenburg vermacht demſelben das Herzogthum Jägerndorff per donat. m. c. p. 153.

Idem errichtet mit dem Churfürſten zu Gera in Voygtland einen Succeſſions-Vertrag. ibid. ſq.

Jobſt, Marggraf von Mähren, hat die Marggrafſchafft Brandenburg, als eine Pfandſchafft, innen. p. 121.

Jochsberg (von) dieſe ehemalige adeliche beſaſſen Güter zu Frometsfelden. p. 380.

Kurze Nachricht von dieſem Geſchlecht. p. 518. ſq.

Jochsberg. Die Pfarr daſelbſt iſt dem Decanat zu Leutershaußen incorporiret. p. 50.

Jo.

Jochsberg. Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 517. ſqq.

Gehörte ehehin denen Herren von Seckendorff. p. 518.

Stifftung der daſigen Capelle. ibid.

Johann XXII. Pabſt, excommuniciret den Kayſer Ludwig aus Bayern. p. 233.

Johann, Herzog von Mecklenburg. S. art. Mecklenburg.

Johann, Landgraf von Leüchtenberg. S. artic. Leüchtenberg.

Johann, Graf von Naßau. S. art. Naſſau rc.

Johann I. Burggraf von Nürnberg, iſt ein Sohn Burggraf Friederichs III. von Nürnberg. p. 96.

Deſſen Geburth. ibid.

Hat Herzog Heinrichs von Braband, das Kind genannt, erſten Landgrafens von Heßen Prinzeßin Agnes zur Gemahlin. p. 97.

Stirbt, ohne Hinterlaſſung einiger Deſcendenz. ib.

Johann II. Burggraf von Nürnberg, regieret mit ſeinem Bruder Albrecht dem ſchönen gemeinſchafftlich. p. 102.

Hält ſich lange an dem Hof K. Ludwigs aus Bayern auf. p. 103.

Jo.

**Johann** II. Burggraf von Nürnberg. Demſelben wird von dem Dom-Capitul zu Eichſtett **Herrieden** verkauffet. ibid.
Erhält von dem Grafen **Otto** von Orlamünde **Culmbach, Plaßenburg, Trebgaſt** und **Berneck.** ibid.
Kayſer **Ludwig** aus Bayern verhypotheciret demſelben die Reichs-Stadt **Windsheim.** p. 104.
Erkauffet von Lupold **von Seldeneck**, und denen **von Sawnsheim** die Veſte **Seldeneck.** ibid.
Wird von dem Kayſer **Ludwig** zum Stadthalter der **Marck Brandenburg** ernennet. ibid.
Erſagter Kayſer verhypotheciret demſelben **Neuſtadt an der Thonau**, Burg und Marckt **Vohburg**, und die Maut zu **Waſſerburg.** ibid.
Kayſer **Carl** IV. überläßt demſelben die Orte **Floß**, **Parckſtein** und **Weyden** in der Obern-Pfalz zu beveſtigen, und die eingenommene **Raub-Schlöſſer** zu Reichs-Lehen. p. 105.
Idem Imperator belehnet denſelben mit denen **Schlüſſelbergiſchen** R. Lehen zu **Neüenhof, Tauchensreüth**, **Günters-**

Jo.

**bühl**, dann **Ober-** und **Nieder-Schellnbach.** ib.
**Johann** II. Burggraf von Nürnberg. Erhält von dem Kayſer die Freyheit, das **Landgericht** mit einem **ehrbaren Ritter** beſetzen zu dörffen. ibid.
**Hohentrüdingen** wird demſelben verhypotheciret. p. 496.
**Vergleichet** ſich mit **Bamberg** und **Wirzburg** über die Theilung der **Schlüſſelbergiſchen** Güter. p. 105. ſq.
Erkauffet den Ort **Weiſſen-Kirchberg** in der Prunſt von Graf **Berchtold** von **Graißbach.** p. 929.
**K. Carl** IV. und Pfalzgraf **Rudolph** verſchreiben ſich gegen den Burggrafen und deſſen Bruder, ihnen gegen jedermänniglich beyzuſtehen. p. 106.
Erkauffet von **Albrecht Nothafft von Thierſtein** die Güter zu **Lewesreüth, Merbotengrune, Blezzenberg, Oelsnitz** und **Erhardsreüt.** ibid.
Wird von dem Kayſer mit der denen **Seken** und **Wilden** abgenommenen Veſte **Ekbrechtſtein**, desgleichen mit denen **Bergwercken** im Fürſtenthum belehnet. ibid.

Jo.

Johann II. Burggraf von Nürnberg. Kayſer Carl IV. beſtättiget demſelben das Stadt-Recht zu Bayersdorff. ibid.
Stirbt, und wird im Cloſter Hailsbronn beygeſetzet. p. 107.
Hat Graf Bertholds X. von Henneberg Tochter Eliſabeth zur Gemahlin. p. 107.
Deſſen Kinder. ibid. ſq.
Johann III. Burggraf von Nürnberg. Wird von ſeinem Vatter, Burggraf Friederich V. zum Gehülffen in der Regierung angenommen. p. 116.
Die Regierung wird demſelben völlig überlaſſen. ibid.
Erhält die Regierung des Fürſtenthums Brandenburg Oberhalb Gebürgs. p. 117.
Stirbt. p. 118.
Hat K. Carls IV. Prinzeßin Margaretha zur Gemahlin. ibid.
Deßen Prinzeßin Eliſabeth hat Graf Eberhard den gütigen von Würtenberg zum Gemahl. ibid.
Johann Georg, Churfürſt von Brandenburg. Hat Marggraf Georgs von Brandenburg Prinzeßin Sabina zur Gemahlin. p. 149.
Deſſen beede Prinzen

Jo.

Chriſtian und Joachim Ernſt ſuccediren in denen Brandenburgiſchen Fürſtenthümern in Francken. p. 155. ſq.
Johann Georg, Churfürſt von Brandenburg. Eliſabeth, Prinzeßin von Anhalt, deſſen 3te Gemahlin. p. 156.
Johann Georg, Marggraf zu Brandenburg, Adminiſtrator des Stifts zu Straßburg. Marggraf Georg Friederich zu Brandenburg nimmt ſich deſſen gegen den Cardinal von Lothringen an. p. 154.
Johann Georg, Marggraf zu Brandenburg. Liegt zu Crailsheim begraben. p. 295. not. (*)
Johann der ernſthaffte, Marggraf von Brandenburg zu Cüſtrin. Deſſen Prinzeßin Eliſabeth hat den Herrn Marggrafen Georg Friederich von Brandenburg zum Gemahl. p. 154.
Johann Albrecht, Marggraf zu Brandenburg. Wird Biſchoff zu Breßlau, nachhero Domherr zu Maynz, dann fürters Erz-Biſchoff zu Magdeburg, und endlich Biſchoff zu Halberſtadt. p. 141. Stirbt. ibid.
Johann, *Alchimiſta* genannt, Churfürſt Friederichs I. von Brandenburg Prinz, erhält

Jo.

hält von K. Sigmund eine Anwartſchafft auf die Chur-Sächſiſche Lande. p. 123.

Johann, *Alchimiſta* genannt, ihme und ſeinem Bruder Friederich werden von Churfürſt Friederich I. die beede Fürſtenthümer in Francken abgetretten. p. 125.

Iſt ein Liebhaber der Chymie. p. 126.

Cediret die ihme gebührende Succeſſion in die Chur-Brandenburg, an ſeinen Bruder Friederich. ibid.

Wählet ſich das Fürſtenthum Brandenburg Oberhalb-Gebürge. ibid.

Stirbt ohne Deſcendenz zu Bayersdorff. ibid.

Johann Friederich, Marggraf zu Brandenburg-Onolzbach. Deſſen Geburt und Fürſtl. Eltern. p. 165. ſq.

Studiret zu Straßburg und *Geneve*. p. 166.

Macht, als Prinz, mit ſeinem Hofmeiſter Jacob Wilhelm Förſter, auch nachhero, als regierender Fürſt, eine Reiſe nach Frankreich. p. 167.

Tritt die Regierung des Fürſtenthums Brandenburg-Onolzbach an. ibid.

Begiebt ſich zu Kayſer Leopold nach Eger. ibid.

Jo.

Johann Friederich, Marggraf zu Brandenburg-Onolzbach. Nimmt die aus Franckreich vertriebene Reformirte, als eine beſondere Colonie nach Schwabach auf. p. 46. ſq. 731.

Reiſet nach Engelland. p. 167.

Läſſet über das Herrieder-Thor zu Onolzbach einen Thurn erbauen. p. 219.

Schenckt Triesdorff ſeiner Gemahlin Johanna Eliſabetha. p. 825.

Stirbt zu Onolzbach an denen Kinder-Blattern, und wird in die daſige Fürſtl. Grufft beygeſetzet. p. 167. ſq.

Hat des Herrn Marggrafen von Baaden-Durlach Friederichs VI. Prinzeßin Johanna Eliſabetha zur Gemahlin in erſter Ehe. p. 168.

Deſſen Fürſtl. Kinder aus erſter Ehe. ibid. ſq.

Hat Herzog Johann Georgs von Sachſen-Eiſenach Prinzeßin Eleonora Erdmuth Louiſe zur Gemahlin in zweyter Ehe. p. 169.

Deſſen Fürſtl. Kinder aus zweyter Ehe. ibid.

Johann, insgemein *Cicero* beybenamſet, Churfürſt von Brandenburg, Churfürſt

Albrechts

Jo.

Albrechts von Brandenburg, *Achilles* genannt, Prinz. p. 134.

Johann, Marggraf von Brandenburg. Vice-Re zu Valenza in Spanien, hat des verſtorbenen König Ferdinands von Arragonien hinterbliebene Wittib *Germana*, aus dem Haus Foix zur Gemahlin. p. 140.
Erhält von Polen die Mitbelehenſchafft über das Herzogthum Preuſſen. p. 147. Stirbt. 140.

Johann Friederich, Churfürſt von Sachſen. Hält ſich, als Kayſerl. Gefangener, einige Tage in Schwabach auf. p. 738.

Johann Georg IV. Churfürſt von Sachſen. Hat zur Gemahlin Frau Eleonora Erdmuth Louiſe, verwittibte Marggräfin von Brandenburg-Onolzbach. p. 172.

Johann Georg, Herzog von Sachſen-Eiſenach. Deſſen Prinzeßin Eleonora Erdmuth Louiſe, hat den Herrn Marggrafen Johann Friederich von Brandenburg Onolzbach zum Gemahl. p. 169.
Hat Graf Ernſts von Sayn und Wittgenſtein Tochter Johannetta zur Gemahlin. p. 179. not. (*)

Johann Georg, Herzog von Sachſen-Eiſenach.

Jo.

Wird auf gewiße Weiße zum Erben der R. Grafſchaft Sayn-Altenkirchen eingeſetzet. p. 179. not. (*) Stirbt. p. 180.

Johann Wilhelm, Herzog von Sachſen-Eiſenach. Wird auf gewiſſe Art zum Erben der R. Grafſchafft Sayn-Altenkirchen eingeſetzet. p. 179. not. (*)
Stirbt, mit Hinterlaſſung eines Prinzen, Namens Wilhelm Heinrichs. p. 180.

Johann, Herzog zu Oppeln in Schleſien. Hat Churfürſt Friederichs I. von Brandenburg Prinzeßin Barbara zur Gemahlin. p. 126.

*Johannes Corvinus*, Königs *Matthiae* in Ungarn Prinz, hat *Beatrix*, eine gebohrne Gräfin von *Frangipan* zur Gemahlin. p. 149.

Johann Reinhard, Graf zu Hanau. Hat des Herrn Marggrafen von Brandenburg-Onolzbach Johann Friederichs Prinzeßin Friederica Dorothea zur Gemahlin. p. 168.
Stirbt, als der letzte dieſes gefürſteten Gräfl. Hauſes. ib.

Johann Georg. Graf von Solms-Laubach. S. art. Solms.

Johanna Eliſabetha, Marggraf Johann Friederichs

derichs von Brandenburg-Onolzbach Gemahlin, Marggraf Friederichs VI. von Baaden-Durlach Prinzeßin. p. 168.
Erhält von ihrem Herrn Gemahl Triesdorff zum Geſchencke. p. 825.
Stirbt. p. 169.
**Johannetta.** Graf **Ernſt** von Sayn und Wittgenſtein Tochter, Herzog **Johann Georgs** I. von Sachſen-Eiſenach Gemahlin, errichtet über die Succeſſion in der Grafſchafft Sayn-Altenkirchen ein Teſtament. p. 179. not. (*)
Deren erzeugte Fürſtl. Kinder. ibid.
**Joſeph**, Röm. König, belagert die Veſtung **Landau**. p. 173.
**Irmelgarde** oder **Erbelgarde**, Herzog **Ernſts** in Bayern Gemahlin, Stiffterin der Kirche zu **Roßſtall**, ſoll alda begraben liegen. p. 673. ſq.
Nachricht von deren Ankunfft. p. 674. not. (*)
**Irſingen.** Die adeliche von **Kemnaten** waren ehehin Caſten-Vögte dieſes Cloſters. p. 523.
**Italien.** Herr Marggraf **Albrecht** von Brandenburg-Onolzbach reiſet dahin. p. 164.
**Italien.** Herr Marggraf **Georg Friederich**, ingleichen Herr Marggraf **Chriſtian Friederich Carl Alexander** von Brandenburg-Onolzbach reiſen dahin. p. 170. 178.
Erſterer hat ein Commando alda bey der Kayſerl. wider die Franzöſiſche Armee. p. 170. ſq.
**Judenſchafft.** zu **Onolzbach**, hat eine ſchöne Synagoge alda. p. 217.
Zu **Bechhofen**, hat einen Begräbnus-Platz daſelbſt. p. 245.
Hat einen Begräbnus-Platz auf der **Ermetshofer** Dorffs-Marckung. p. 347.
Landtäge derſelben zu **Lehrberg**. p. 559.
Hat einen Begräbnus-Platz zu **Schopffloch**. p. 709.
Zu **Schwabach**, und deren erſte Aufnahm alda. p. 732.
Zu **Steinhard**. p. 587.
Zu **Treüchtlingen**. p. 809.
Aufſtand wider ſelbige zu **Uffenheim**. p. 850.
Zu **Welbhaußen**. p. 931.
**Jülich.** Herzog **Wilhelm** III. hat des Churfürſten und Marggrafen von Brandenburg **Albrechts**, *Achilles* genannt, Prinzeßin **Sibylla** zur Gemahlin. p. 135.
Stritt über daſige Succeſſion zwiſchen Chur-

Ju. Ka.

Brandenburg und Pfalz-Neuburg. p. 158.
Jülich. Herzog Leopold von Oeſterreich hat ein Abſehen gegen dieſe Lande. ibid.
Jung. (Wolffgang) Letzter Catholiſche Dechant des Stiffts Feuchtwang. p. 365.
*Juſtiz*-Weeſen. Nach welcher Norm ſolches in dem Fürſtenthum in Civil- und Criminal-Fällen adminiſtriret zu werden pflege. p. 44. ſqq.

Ka.

Käßbronnen. Zu Heydenheim. p. 42.
Käſtner. (Johann Lorenz) Pfarrer zu Obernbraidt. p. 611.
Kampff-Gerichte. Wurden ehehin zu Fürth, und in daſiger Gegend gehalten. p. 386.
Kautſch. (Johann) Domherr zu Augſpurg, ehemaliger Beſitzer der Pfarr Roßſtall. p. 677. not.
Katzen-Hochſtätt. Die Pfarr daſelbſt iſt an das Decanat zu Weimersheim gewieſen. p. 52.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 519. ſq.
Die daſige Pfarr hatte ehehin die Kirche zu Holzingen auf einige Zeit mit zu verſehen. p. 1011.
Kazwang. Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Schwabach. p. 51.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 520. ſq.
Wie das Cloſter Ebrach zu daſigen Rechten und Gefällen gekommen. p. 520.
Der daſige Pfarrer Michael Kezler ſtifftet eine Frühe-Meße in die Kirche daſelbſt. ibid. ſq.
Eine erloſchene adeliche Familie führte ehehin von dieſem Ort den Namen. p. 521.
Johann Wolff, Pfarrer alda. ibid.

Ke.

Keerl. (Joh. Jacob) Hochfürſtl. Onolzbachiſcher ehemaliger Hof-Cammer- und Landſchaffts-Rath. Unter deſſen Aufſicht wird das neue Münz-Haus zu Schwabach erbauet. p. 717.
Kehlheim. Das Cloſter Heilsbronn erlanget den Kirchen-Satz alda. p. 441.
Keid. (Michael) Erſter Evangeliſcher Caplan zu Schmalfelden. p. 702.
Keller. (Sixt) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Dittenheim. p. 319.
Kellner. (Gabriel) Stifftet die Capelle zu Mariabronn. p. 483.

Remmaten. (Dorff.) Die daſige Pfarr gehöret zu dem Decanat zu Feucht-wang. p. 49.
Dieſer Pfarr wird die Pfarr zu Ammelbruch zur Interims - Verweſung beygeſchlagen. p. 195. ſq.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 521. ſqq.
Leonhard Galler, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 522.
Remnaten. Rempnaten. (von) Kurze Nachricht von dieſem ehemaligen adelichen Geſchlecht. p. 522. ſq. 583.
Waren ehehin Caſten-Vögte des Cloſters Irſingen. p. 523.
Waren ehehin auch zu Ober-Megersheim begütert. p. 583.
Rettelndorff. Wann die daſige Capelle, als ein Filial, zu der Pfarr Großen-Haslach geſchlagen worden. p. 454. ſq.
Alda hat es einsmals Grundeln geregnet. p. 454. ſq. not. (*)
Rezler. (Michael) Pfarrer zu Razwang. p. 521.
Riefer. S. artic. Rüfer.
Rieſer. (Erkinger) Pfarrer zu Saußenhofen. p. 695.
Kirchberg. (Adam von) Stifftet den Hoſpital zu Crailsheim. p. 354. 355. not. (*)
Kirchberg. (Conrad von) Verkauffet ſeine Güter und Gerechtſame zu Gründelhard an das Haus Hohenlohe. p. 414. ſq.
Kirch-Farrnbach. Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu Langenzenn einverleibet. p. 50.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 523. ſq.
Erhard Fuchs, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 524.
Die Kirche zu Hirſch-Neuſes iſt ein Filial von dieſer Pfarr. ibid.
Ernſt Ernſt, Pfarrer alda. ibid.
Die Kirche zu Laubendorff wurde ehehin dieſer Pfarr auf einige Zeitlang beygeſchlagen. p. 546.
Kirchliche Zuſtand des Fürſtenthums Brandenburg-Onolzbach. p. 46. ſqq. add. ein jedweder Ort inſonderheit.
Kirchmayer, (Georg Caſpar) Prof. zu Wittenberg, iſt von Uffenheim gebürtig. p. 853.
Kirch-Tumbach. Das Cloſter Hailsbronn erlanget den Kirchen-Satz oder das Jus patronatus alda. p. 441.

Kl.

**Kitzingen.** Zwey Töchter Burggraf Conrads V. von Nürnberg begeben ſich in daſiges Frauen-Cloſter. p. 90.

**Klagken.** (von) Hatten ehehin ein Schloß zu **Burgthan.** p. 267.

**Kleberger.** (Sola) erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Sammenheim.** p. 693.

**Klein-Anſpach.** Die daſige Kirche iſt ein Filial der Pfarr **Inſingen.** p. 516.

**Klein-Lankheim.** Die daſige Pfarr hält ſich an das Decanat zu **Uffenheim.** p. 51.

Wird von denen Grafen von Caſtell an Burggraf **Friederich** IV. von Nürnberg verkauffet. p. 99.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 524. ſqq.

Adeliche Ambtleute alda. p. 525. not. (*)

Das daſige Caſten-Ambt wird das Ambt **Caſtell** genennet. p. 525.

Wird geplündert. p. 526.

Contagion alda. ibid.

**Martin Forſter,** erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.

Wappen dieſes Orts. p. 527.

**Jahr-Märckte** alda. p. 527.

Kl. Kn. Kö.

**Klein-Lankheim.** Ehemalige adeliche Famille dieſes Namens. ibid.

**Klein-Prettach.** Nachricht von dieſem Ort. p. 527.

Die von **Wollmershaußen,** und von **Enslingen** waren ehehin alda begütert. ibid.

Ehehin alda geſtandenes Schlößlein. ibid. ſq.

**Klingen.** (D. Enderes in der) ehemaliger Beſitzer der Pfarr zu **Roßſtall.** p. 677. ſq. not.

**Klingenfels.** (von) Dieſes adeliche Geſchlecht beſaß ehehin Güter zu **Wallhaußen.** p. 897.

Demſelben gehörte auch der Kirchen-Satz alda. ibid.

**Knebel.** (Johann) Pfarrer zu **Synbronn.** p. 802.

**Knoblochsdorff.** (Friederich von) Erhält das Schloß zu **Lehrberg** von Brandenburg-Onolzbach zu Ritter-Mannlehen. p. 555.

**Knöringen.** (Hans von) Von deſſen Erben wird das Schlößlein zu **Eyſölden** an Brandenburg-Onolzbach verkauffet. p. 351.

**Köhler.** (Georg Nicol.) Decanus zu **Schwabach.** p. 731. not.

**Köhler** (Benedict Simon) Erſter Pfarrer zu **Waſſermungenau.** p. 906.

**Königsberg** in Francken, kommt an Burggraf Albrecht dem ſchönen von Nürnberg, und von dieſem an deſſen Tochtermann, Herzog *Suantibor* in Pommern. p. 995.

**Königsgrube.** Eine ohnfern Uffenheim befindliche, alſo genannte Gegend. p. 864.

**Königshofen.** Die Pfarr daſelbſt gehöret in das Decanat zu Waſſertrüdingen. p. 52.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. p. 528. ſqq.

Was vor anſehnliche Famillen ehehin alda begütert waren. p. 528.

Das Cloſter Hailsbronn gelanget alda zu vielen Gütern. ibid.

In ehevorigen Zeiten war ein Frauen-Cloſter, und Rural-Capitul alda. ibid. ſq.

Wird abgebrennet. p. 529.

Anna, Marſchalckin von Pappenheim, hat daſige Kirche erbauet. ibid. ſq.

Georg Ziegler, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 530.

Die daſige Kirche wird mit vielen Perſonen, und dem Pfarrer Georg Könlein, von denen Croaten verbrennet. ibid. ſq.

**Königshofen.** Immanuel Schweigger, Pfarrer alda. p. 531.

Der Ort Waitzendorff iſt dahin eingepfarret. p. 886.

Die Kirche zu Bechhofen iſt ein Filial dieſer Pfarr. p. 531.

**Königshofen** (Sixt Erhard von) erſter Pfarrer zu Merckendorff. p. 588.

**Könlein** (Georg) Pfarrer zu Königshofen, verbrennet zugleich mit daſiger Kirche. p. 530.

**Könlein** (Georg Chriſtoph) Unter-Caplan zu Gunzenhaußen. p. 430.

**Körner.** (Philipp) Pfarrer zu Neünkirchen. p. 603. 700.

**Kohlmann.** (Georg) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Wettelsheim. p. 947.

**Kolenberg.** (Nicolaus von) Stifftet zu Herrieden eine neue Vicarey. p. 120.

**Korn-Aehre.** Zehen deren wachſen auf einem Halm bey Döckingen. p. 320.

**Kornburg.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu Schwabach incorporiret. p. 51. 531.

Kayſer Carl IV. belehnet den Grafen Johann von Naſſau mit dieſem Ort. p. 727. ſq.

Ko. Kr. | Kr. Ku.


**Kornburg.** Dieſer Ort wird von dem Burggrafen **Friederich** V. von Nürnberg dem Grafen **Johann** von Naſſau abgekauffet. p. 111. 532. 728.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 531. ſqq.
Ehemalige adeliche Familie dieſes Namens. p. 532.
Wappen des daſigen Gerichts. p. 533.
Wird von denen Tylliſchen Völckern geplündert. ibid.

**Kottensdorff.** Die daſige Kirche iſt ein Filial der Pfarr zu **Rohr.** p. 666.

**Kozer.** (Hans) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Döckingen.** p. 320.

**Krackher.** (Stephan Andreas Albrecht) Pfarrer zu **Hohn am Berg.** p. 501.

**Krauſenberger.** (Bernhard Friederich) Vogt zu **Ippesheim,** gelanget zu dem Schloß zu **Walmersbach** cum pertinentiis. p. 904.

**Krauß.** (Leonhard) Pfarrer zu **Welbhaußen** ſtirbt an ſeinen, von denen **Tylliſchen** Soldaten empfangenen Schlägen. p. 933.

**Krauß.** (Wolffgang) Iſt von **Gunzenhaußen** gebürtig. p. 431.

**Krazer.** (Theophil. Gabriel) Pfarrer zu **Dorffgütingen.** p. 418.

**Krehe.** (Joh. Adam) Letzter Caplan zu **Ober-Megersheim.** p. 583.

**Kreß von Kreßenſtein.** Iſt Beſitzer des Fürſtl. Brandenburgiſchen Lehens zu **Dürrnmungenau.** p. 334.

**Kretſchmaier.** (Joh.) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Langenzenn.** p. 541.

**Kropff von Emmezheim,** it. **von Flüglingen.** S. art. **Emmezheim.** it. **Flüglingen. Weimersheim.**
— (Conrad) verkauffet das Städtlein **Küpffenberg** an das Stifft **Eichſtett.** p. 923.

**Kuchenmeiſter von Forndorff.** Dieſe adeliche hatten ehemalen den Ort **Forndorff** von dem Fürſtenthum des Burggrafthums Nürnberg zu Lehen. p. 376.

**Kuhedorff,** (Urſula von) gebohrne **von Embs,** verkauffet den Ort **Berolzheim** an die Herren Marſchalle von Pappenheim. p. 249.
Dieſe adeliche Familie hatte ehehin ein Schloß zu **Burgthan.** p. 267.
Nachricht von dem Ort dieſes Namens p. 533. ſqq. 1012.
Wird an das Fürſtenthum Burggrafthums Nürnberg

Ku.

berg zu Lehen aufgetragen. p. 534. ſq.

**Kuhedorff.** Nachricht von dem adelichen Geſchlecht dieſes Namens. p. 534. ſq. not. (*)

Wappen dieſes adelichen Geſchlechts. p. 535. not.

Der Ort gelanget an das Hochfürſtliche Haus Brandenburg-Onolzbach. p. 535. ſq.

Wird an den Onolzbachiſchen Geheimen-Cammer- und Landſchafts-Rath Balthaſar Neüen überlaſſen. p. 536.

Dieſem adelichen Geſchlecht gehörte ehehin das Jus patronatus der Kirche zu Wendelſtein. p. 935.

**Küffer.** (Chriſtoph) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Brettheim. p. 260.

Ingleichen zu Reübach. p. 650.

**Küpffenberg.** Dieſes Städtlein wird von Conrad Kropff an das Stifft Eichſtett verkauffet. p. 923. not. (*)

**Küttenſee** in der Obern-Pfalz. Herr Marggraf Georg Friederich von Brandenburg-Onolzbach ſtirbt alda an ſeiner in der Action bey Einbofen empfangenen Bleßur. p. 171.

**Kunigunda.** Marggraf Caſimirs von Brandenburg

Ku. La.

Prinzeßin, Marggraf Carls II. von Baaden Gemahlin. p. 145.

Stirbt. ibid.

**Kupffer.** Wird in dem Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach gefunden. p. 35.

**Kuppelich.** (Georg) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Lohr. p. 573.

**Kurzen-Altheim.** Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Gunzenhauſſen. p. 49.

Nachricht von dieſem Ort und der daſigen Pfarr. p. 193. ſq. 996.

Unterſuchung der Frage, ob das bekandte Concilium ehehin alda gehalten worden. ibid. ſq.

## La.

**Lacher.** (Leonhard) Pfarrer zu Gräfen-Steinberg. p. 413.

**Länder-Theilung,** unter denen Söhnen *Ludovici Germanici*, ſoll zu Hohen-Altheim geſchehen ſeyn. p. 194.

**Laer.** (Eckard, Eck und Conrad von) Erſte Erbauer der Kirche und Cloſters zu Sulz. p. 795.

**Landau.** Der Römiſche König Joſeph belagert dieſe Veſtung. p. 173.

La.

**Landeck.** Burggraf **Friederich** V. von Nürnberg löſet dieſes **Schloß** von **Schweiggern von Gundelfingen** ein, welches ihme darauf Kayſer Carl IV. als eine R. Pfandſchafft verhypotheciret. p. 112. 536.
Nachricht von dieſem Schloß. p. 536. ſq.
Vereinigung des daſigen Gerichts mit dem Ambt **Stauff.** p. 537. 774.
Wappen des daſigen Gerichts. p. 537.
**Hilpold von Reigershofen**, Vogt alda. ibid.

**Landfriede.** Burggraf **Friederich** VI. von Nürnberg wird Hauptmann deſſelbigen. p. 118.

**Landgericht** (Kayſerl.) des Burggrafthums Nürnberg. Kayſer **Carl** IV. ertheilet denen **Burggrafen** von Nürnberg, **Johann** II. und **Albrecht** dem ſchönen, die Freyheit, ſolches mit einem **ehrbaren Ritter** beſetzen zu dörffen. p. 105.
Herr Geheimde-Rath **von Jung** ertheilet von demſelben gründlichen Unterricht. ibid. not. (*)
K. *Wenceslaus* beſtättiget ſolches. p. 114. ſq.
Wann ſolches nach **Onolzbach** verleget worden. p. 214.

La.

**Landgericht** (Kayſerl.) des Burggrafthums Nürnberg. Wird ehehin zu **Fürth** gehalten. p. 386.
Desgleichen zu **Schwabach.** p. 737. ſq.

**Landmann.** (Wilhelm) Pfarrer zu **Senheim.** p. 758.

**Landwehr.** Darf die Stadt **Rotenburg** anrichten. p. 957. not. (*)

**Langen-Altheim.** Die daſige Kirche iſt ein Filial der Pfarr **Solenhofen.** p. 771.
Erbauung der daſigen Kirche. ibid.

**Langenburg.** (Walther von) Hatte ehehin den Ort **Michelbach an der Heyd** im Beſitz. p. 590.

**Langenzenn.** Was vor Pfarren in das Decanat alda gehören. p. 49. ſq.
Münz-Freyheit alda wird von K. **Carl** IV. dem Burggrafen von Nürnberg **Friederich** V. ertheilet. p. 110.
Churfürſt **Friederich** I. von Brandenburg verändert die daſige Pfarr in ein Chor-Herren-Stifft. p. 122.
Nachricht von dieſer Stadt. p. 537. ſqq.
**Burckhard von Seckendorff** ſtifftet in daſige Kirche eine Frühe-Meſſe. p. 538.

La.

**Langenzenn.** Hanns Auer, Stadt-Vogt alda ſtifftet den daſigen Gottesacker. p. 539.
Wappen der Stadt. ibid.
Erhält Stadt-Recht. p. 540.
Kayſer Otto M. nimmt, bey einer alda gehaltenen Reichs-Verſammlung, den Herzog Conrad in Francken wieder zu Gnaden an. p. 540.
Johann Kretſchmaier, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 541.
Das daſige Stifft wird in ein Collegium Canonicorum regularium, Auguſtiner-Ordens, verwandelt. p. 541.
Feuersbrunſt alda. p. 541. 543. ſq.
M. Peter erſter Probſt des daſigen Stifts. p. 541.
Conrad Bürger, letzter Probſt alda. p. 542.
Das daſige Cloſter ſtehet dem Fürſtl. Haus Brandenburg-Culmbach zu. ibid.
Gelanget durch Erbſchafft von denen Herzogen von Meran an Burggraf Friederich III. von Nürnberg. ibid.
War ehehin die Münz-Stadt der Herren Burggrafen von Nürnberg. ibid.

La.

**Langenzenn.** Ehemaliges Rural-Capitul alda. p. 543.
Wird von denen Nürnbergern erobert und abgebrennet. ibid.
Ehemalige Wallfahrt zu einem Marien-Bild alda. ibid.
Wird von denen Wirzburgern ꝛc. erobert. ibid. ſq.
Waſſer-Fluth alda. p. 544.
Jahr-Märckte alda. ibid.

**Larrieden.** Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Feuchtwang p. 49. 545.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 545.
War ehehin ein Filial der Pfarr zu Moßbach. ibid.
M. Georg Friederich Volland, erſter Pfarrer alda. ibid.
Friederich von Lerpaur hatte ehehin ſeinen Anſitz daſelbſt. ibid.

**Laubendorff.** Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Langenzenn. p. 60. 545. ſq.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 545. ſqq.
Johann Vaureißen, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 546.
Johann Georg Mayer, Pfarrer daſelbſt. ibid.
Die Kirche zu Dürrn-

La.

buch gehöret, als ein Filial, zu dieſer Pfarr. ibid.
**Laubenzedel.** Die daſige Pfarr iſt an das Decanat zu **Gunzenhaußen** gewieſen. p. 49. 547.
Nachricht von daſiger Pfarr. p. 424. 430. 547.
Nachricht von dieſem Ort. p. 547. ſq.
**Lauffenbürg.** Nachricht von dieſem Ort. p. 548. ſqq.
Kurze Nachricht von dem ehemaligen adelichen Geſchlecht der **von Leypfenburg** ꝛc. (Lauffenbürg) p. 548.
Kommt nach und nach an verſchiedene adeliche Famillen, z. E. **von Hürnheim, von Dannhauſſen, von Holzingen, von Veſtenberg, von Rechenberg, von Weſternach** und **von Zocha.** p. 548. ſq.
Wird von Brandenburg-Onolzbach der Freyherrlichen Famille **von Falckenhaußen** zu Lehen ertheilet. p. 550.
Brandenburg-Onolzbach erlanget das Eigenthum dieſes Ritter-Guths von Oettingen. ibid.
Iſt nach **Megersheim** imparochiret. ibid.
**Lazarus.** (Johann) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Roßſtall.** Deſſen Epitaphium alda. p. 676. not. (*)

Le.

*Legitimi*ren. Kan der jedesmalige Rector der neuen Univerſitæt die unehelich gebohrne. p. 70. ſq.
**Lehen.** Urſprung der Burggräfl. Nürnbergiſchen und Fürſtl. Brandenburgiſchen **Lehen in Oeſterreich.** p. 98. ſq.
Eben dieſe Lehen werden Kayſerl. und R. Lehen. p. 111.
**Lehengütingen.** Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu **Feuchtwang.** p. 49. 551.
Dieſe, und die Pfarren **Braitenau** und **Dorffgütingen,** werden auf eine Zeitlang zuſammen geſchlagen. p. 255.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 550. ſq.
**Alexander Rohrbach,** erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 551.
**Lehmingen.** (von) ehemalige adeliche Famille dieſes Namens. p. 552.
**Lehmingen.** Die Pfarr daſelbſt iſt dem Decanat zu **Waſſertrüdingen** immatriculiret. p. 52.
Die daſige Pfarr wird ad tempus der Pfarr **Auhaußen** beygeſchlagen. p. 240.
Nachricht von dieſem Ort

Le.

Ort und daſiger Pfarr. p. 551. ſqq.
**Lehmingen.** Die adeliche **von Berg, von Gundelsheim,** und **von Altheim** waren ehehin alda begütert. p. 552.
**Wolffgang Braun,** erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.
**Lehrberg.** Das Decanat wird von **Leüters hauſzen** dahin, und von da wieder nach gedachten **Leüters hauſzen** zuruck verleget. p. 50. 553.
Die Pfarr daſelbſt iſt an das Decanat zu **Leüters hauſzen** gewieſen. p. 50. 553.
Die Kirchen zu **Heſzlabronn** und **Gräfenbuch** gehören, als Filiale, in die daſige Pfarr. p. 471. 558.
Nachricht von dem ehemaligen adelichen Geſchlecht der von **Lerpaur** (Lehrberg) oder **Birckenfels.** p. 545. 553. ſq.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 553. ſqq.
Wappen der **von Birckenfels** oder **Lerpaur.** p. 554. ſq. not. (***)
Das daſige Schloß, cum pertinentiis, gelanget an **Wolffen von Wilhelmsdorff.** p. 555.
Gelanget an das Hochfürſtl. Haus Brandenburg-Onolzbach. p. 555.
**Lehrberg. Friederich von Knoblochsdorff** erhält das daſige Schloß ꝛc. zu Ritter-Mannlehen. ibid.
**Stephan von Birckenfels** ſtifftet eine Mittel-Meſſe in daſige Kirche. p. 556.
Kurze Nachricht von der gleich bey dieſem Ort auf einem Berg befindlichen ruinirten Capelle. p. 556. ſq.
Ehemalige **Brüderſchafften** und Proceſſiones alda. p. 557. ſq.
**Hans Ramold** und **Hans Walz,** ehemalige **Mittel-Meſſer** alda. p. 558.
**Johann** *Serrarius*, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.
Eichſtettiſches Vogt-Amt daſelbſt. p. 558. ſq.
Erhält von **Melchior von Pirckenfels** eine Gerichts-Ordnung. p. 559.
Juden-Land-Täge alda. ibid.
Wird von denen **Schweden** geplündert. ibid.
**Lehrſtetten.** Die Pfarr daſelbſt gehöret in das Decanat zu **Schwabach.** p. 51.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 550.

## Le.

**Lehrſtetten.** Die Kirche zu Schwandt wird dieſer Pfarr auf eine Zeitlang beygeſchlagen. p. 742.

**Lenckersheim.** Das daſige Pfarr-Recht gelanget an das Cloſter Wülzburg. p. 980. not.

**Lentersheim.** (von) Stammhaus dieſes adelichen Geſchlechts auf dem kleinen Heſelberg ohnſern des Orts Lentersheim. p. 560. 655. not.
Dieſe adeliche waren ehehin zu Lentersheim begütert. p. 560. ſq.
(Agnes von) bekommt von Burggraf Friederich V. von Nürnberg den halben Theil des Hauſes zu Dürrnmungenau zu einem Leib-Geding. p. 333.
(Conrad von) Erhält das Schloß Wald zu einem Leib-Geding. p. 889.
Idem verkauffet ſeine Gefälle zu Dittenheim an das Cloſter Auhauſſen an der Wörnitz. p. 318.
Dieſe adeliche Familie errichtet zu Fünffbronn eine Pfarr. p. 456.
Ungewißheit, ob dieſer Familie der Ort Saußenhofen zugehöret habe. p. 695. ſq.
(Veit von) K. Maximilian I. will demſelben Wald überlaſſen. p. 890. ſq.

## Le.

**Lentersheim.** (Wolff Chriſtoph von) erhält den Ort Wald von Brandenburg-Onolzbach zu Ritter-Mann-Lehen. p. 891.
(Johann Georg von) Tritt dieſes Lehen wieder an das Hochfürſtl. Haus ab. p. 891.

**Lentersheim.** Die Pfarr alda iſt an das Decanat zu Waſſertrüdingen gewieſen. p. 52. 559.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 559. ſqq.
In ältern Zeiten war alda ein Rural-Capitul. p. 560.
Die adeliche von Lentersheim, von Gundelsheim, und von Schwainingen waren ehehin alda begütert. p. 560. ſq.
Johann Ort, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 561.

**Leo.** Biſchoff zu Regenſpurg. p. 92.

**Leonhards-Capelle,** ohnſern Walmersbach. p. 898. ſq.

**Leonrod.** (von) Verſchiedene aus dieſem Haus überlaſſen ihre Güter zu Groſſen Habersdorff an daſige Pfarr und Frühe-Meſſe. p. 433. ſq.

Le.

**Leonrod.** (Sigmund von) Erkauffet einen Theil an Schwaningen von Conrad von Schweiningen, und verkauffet ſolchen wieder an Conrad von Holzingen. p. 745.

(Georg von) Erhält Wald zu einem Leib-Geding. p. 890.

**Leopold.** (Kayſer) Marggraf Johann Friederich von Brandenburg-Onolzbach reiſet zu demſelben nach Eger. p. 167.

**Leopold.** Erz-Herzog von Oeſterreich, hat ein Abſehen gegen die Jülichiſche Lande. p. 158.

Hoſtilitæten zwiſchen deſſen, und der Evangeliſchen *Unions*-Armee im Stifft Straßburg. ibid.

Machet zu Willſtadt im Stifft Straßburg Friede mit der Evangeliſchen *Union*. ibid.

**Leopold Friederich.** Herrn Marggraf Johann Friederichs von Brandenburg-Onolzbach Prinz, ſtirbt in der Kindheit. p. 168.

**Lepffenburg.** (von) Dieſes adeliche Geſchlecht hatte ehehin Güter zu Tromezheim. p. 826. jung. artic. Lauffenbürg.

**Lerpaur.** S. artic. Lehrberg.

Le.

*Leucardis.* Burggraf Conrads V. von Nürnberg Tochter, hat Conraden von Schlüſſelberg zum Gemahl. p. 90.

**Leüchsner.** (Jacob) Letzter Röm. Catholiſcher und erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Ulſenheim. p. 858.

**Leüchtenberg.** Die daſige Grafen verkauffen den Ort Rauhen-Culm an Burggraf Friederich III. von Nürnberg. p. 94.

Landgraf Johann kommt zu dem Beſitz von Crailsheim ꝛc. p. 300.

Idem verkauffet Creilsheim, Flügelau, Werdeck, Plofelden, Gerabronn, Roßfeld, Lobenhaußen, Lohr ꝛc. an den Burggrafen von Nürnberg Friederich VI. p. 118. 300. ſq. 374. 394. 570. ſqq. 628. 667. 938.

Landgraf Georg III. hat Marggraf Friederichs von Brandenburg Prinzeſſin Barbara zur Gemahlin. p. 142.

Maynbernheim war ehehin unter dem beſondern Schutz dieſer Landgrafen. p. 576.

**Leüdendorff.** Die daſige Capelle gehörte ehedeme mit zu dem Archidiaconatu in Rangau. p. 920.

**Le.**

**Leückershaußen.** Die daſige Pfarr gehöret zu dem Decanat zu Creilsheim. p. 48. 561.

Die adeliche Famille dieſes Namens hatte ehehin Güter zu Dorffgütingen. p. 417.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 561. ſq.

Kurze Nachricht von der adelichen Famille dieſes Namens. p. 561. ſq.

**Leütenberger.** (Michael) Wird Pfarrer zu Ermets- und Rudolshofen. p. 347.

**Leütershaußen.** Was vor Pfarren in das daſige Decanat gehören. p. 50.

Das daſige Decanat wird von da nach Lehrberg transferiret, kehrt aber wieder nach Leütershaußen zurück. p. 50. 564.

Burggraf Friederich IV. von Nürnberg erkauffet dieſen Ort von dem Grafen von Truhendingen. p. 98. 565.

Nachricht von dieſer Stadt. p. 562. ſqq.

Wappen derſelben. p. 564.

Graf Gerlach von Hohenlohe hatte ehehin Güter alda. p. 565.

Die Schencken von

**Le. Li.**

Leütershaußen hatten ehehin Güter alda. p. 565.

**Leüterhaußen.** Burggraf Friederich VI. von Nürnberg verſichert ſeine Gemahlin Eliſabeth, der Heimſteüer halben, auf dieſen Ort. p. 566.

Die Kirche zu Gaſtenfelden gehörte ehehin, als ein Filial, zu daſiger Pfarr. p. 567.

Jahr-Märckte alda. ibid.

Unglücks-Fälle der Stadt. ibid.

**Lewesreüth.** Die daſige Güter werden von Albrecht Nothhafft von Thierſtein an beede Burggrafen von Nürnberg Johann II. und Albrecht dem ſchönen verkauffet. p. 106.

**Lichtenau.** Gehörte ehehin dem adelichen Geſchlecht der *Advocat*en von Dornberg. p. 324.

Conrad von Einhardsdorff, miles, war deren Caſtellan alda. ibid.

Gelanget, nach dem Tod der *Advocat*en von Dornberg, an das adeliche Geſchlecht der von Heydeck. p. 325. not. (*)

Wird an den Rath der Stadt Nürnberg verkauffet. ibid.

Li.

**Lidwach.** (Friz von — zu Cammerſtein) verkauffet das Patronat-Recht der Kirchen zu **Weiſſenbronn** und **Reüth**, ohnfern **Windſpach**, an das Cloſter **Hailsbronn**. p. 652. ſq. 925.
Dieſes Geſchlecht beſaß ehehin Güter zu **Wachſtein**. p. 885.

**Liebenau.** Burggraf **Friederich** V. von Nürnberg, erkauffet dieſes Schloß von **Hans von Sawnsheim**. p. 115.

**Liegnitz.** Herzog **Ludwig** II. hat Churfürſt **Friederichs** I. von Brandenburg Prinzeßin **Eliſabeth** zur Gemahlin. p. 126.
Herzog **Friederich** II. hat Marggraf **Friederichs** von Brandenburg Prinzeßin **Sophia** zur Gemahlin. p. 141.
Herzog **Heinrich** hat Marggraf **Georgs** von Brandenburg Prinzeßin **Sophia** zur Gemahlin. p. 149.

*Ligna Foſſilia* bey **Wechingen**. p. 918.

*Linnæus.* (Jo.) Brandenburg-Onolzbachiſcher Geheimer-Rath und Hofmeiſter der daſigen Prinzen **Chriſtian** und **Albrechts**. p. 162.
Wo von demſelben Nachricht zu finden. ibid. not. (*)

**Limpurg.** Herr Marggraf **Carl Wilhelm Friederich** von Brandenburg-Onolzbach kommt zum Beſitz der Gräfl. **Limpurgiſchen** Reichs-Lehen und Güter. p. 179. ſq.
Der Ort **Markertshofen** gehörte ehehin dieſem Gräflichen Haus. p. 579. ſq.
**Schenck Walther** überläſſet ſeine Güter zu **Waldmannshofen** an Graf **Gottfried von Hohenlohe**. p. 893.

**Limpurg,** ohnfern Schwäbiſch-Hall. Burggraf **Friederich** VI. von Nürnberg, erkauffet dieſe Veſte von **Erkinger von Rechenberg**. p. 119.

**Linck.** (Friederich) Stifftet einen Jahrtag in die Kirche zu **Schwabach**. p. 713.

**Linck.** (Peter) Stifftet eine Pfründe in die Kirche zu **Schwabach**. p. 714.
Von deſſen Geſchlecht nach **Schwabach** erbaute **Fürſten-Herberge**. p. 717.

**Linck.** (Wolffgang) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Weyhenzell**. p. 951.

**Lips.** (Abraham Heinrich) Geweſener Pfarrer zu **Roßſtall**. p. 676. not. (*)

Lo.

**Lobdeburg** oder **Lodeburg.** (Hartmann von) Stifftet das Cloſter zu **Auhaußen.** p. 237.
**Lobeda** bey Jena iſt das Stamm-Haus dieſes Geſchlechts. ibid. not. (*)
Mehrere Nachricht von dieſem Geſchlecht und deſſen Wappen. ibid. ſq. not. (*)
**Lobenhaußen.** Eine aus dieſem ehemaligen adelichen Haus ſtifftet das Frauen-Cloſter zu **Miſtlau,** und die S. Andreas-Capelle zu **Trienſpach.** p. 819.
**Lobenhaußen.** Landgraf **Johann von Leuchtenberg** verkauffet dieſen Ort an den Burggrafen von Nürnberg **Friederich** VI. p. 118. 571.
Das daſige Caſten-Amt hat die Einkünffte ꝛc. des ehemaligen Cloſters **Anhaußen** mit zu verwalten. p. 201.
Nachricht von dieſem Ort. p. 567. ſqq.
Alda waren ehehin adeliche Ambtleute. p. 568.
Der Ort gehöret, als ein Filial, in die Pfarr zu **Trienſpach.** p. 569. 819.
Kurze Nachricht von dem adelichen Geſchlecht dieſes Namens. p. 569. ſq.

Lo.

**Lobenhaußen.** Gelanget an das Haus **Hohenlohe.** p. 570.
Das daſige Schloß wird in dem **Bauern-Krieg** ruiniret. p. 571.
Kommt an **Rudolph von Bebenburg,** von dieſem an den **Landgrafen von Leuchtenberg,** fürters an **Endres Zobel.** p. 570. ſq.
Wird von denen **Franzoſen** und **Schweden** geplündert. p. 571.
**Löber.** (Andreas Frieder.) Wildmeiſter zu **Welbhauſſen** ꝛc. und verkauffet das Schlößlein zu **Walmersbach.** p. 904.
**Löffelholz.** (Wilhelm von) Stifftet eine Frühe-Meſſe in die Kirche zu **Schwandt.** p. 741. ſq.
**Löſer.** (Johann) Pfarrer zu **Dornhaußen.** p. 330.
**Löwen.** (Joh. Nicol. von) Beſitzet ehehin das Schloß **Bruckberg.** p. 263.
(Eleonora Barbara von) verkauffet ſolches an Brandenburg-Onolzbach. ibid.
**Lohbauer.** (Chriſt.) Ehemaliger Pfarrer zu **Dorffgütingen.** p. 418.
**Lohr.** Die Pfarr daſelbſt iſt in das Decanat zu **Leutershaußen** gehörig. p. 50. 573.

**Lohr.**

Lo.

**Lobr.** Der daſigen Pfarr wurde ehehin die Kirche zu **Bettenfeld** ad interim beygeſchlagen. p. 252.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 573. ſq.
**Georg Kuppelich.** Erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 573.
Wird von denen **Franzoſen** faſt gänzlich abgebrennet. ibid.
Hat die Kirche zu **Bockenfeld**, als ein Filial, mit zu verſehen. ibid.
Ein adeliches Geſchlecht führte ehehin den Namen dieſes Orts. p. 573. ſq.

**Lohr.** Nachricht von dieſem in dem Ober-Ambt **Crailsheim** gelegenen Ort. p. 572. ſq.
Alda war ehehin ein Caſtrum, ſo aber nachhero eingegangen. p. 572.
Wird zugleich mit **Crailsheim**, von dem **Landgrafen von Leüchtenberg** an das Fürſtenthum **Burggrafthums Nürnberg** verkauffet. p. 572. ſq.

**Lohrhof**, ohnweit Frauenthal. p. 574.

**Loſenauer.** (Lorenz) Pfarrer zu **Saußenhofen.** p. 695.

*Louiſe* **Sophia.** Marggraf **Albrechts** von Brandenburg-Onolzbach Prinzeßin, ſtirbt auf der Ruckreiſe von Utrecht auf einem Schiff, auf dem **Rhein** bey Arnheim. p. 165.

Lu.

**Lubert.** (Johann Friederich) Pfarrer zu **Trienſpach.** p. 571. 819.

*Ludovicus Pius.* K. ſchencket das Cloſter zu **Gunzenhaußen** dem Cloſter zu **Ellwangen.** p. 426. ſq.
Iſt mildthätig gegen das neu geſtifftete Cloſter **Solenhofen.** p. 764.

*Ludovicus Germanicus.* Die unter deſſen Söhnen vorgegangene Länder-Theilung ſoll zu **Hohen-Altheim** geſchehen ſeyn. p. 194.

**Ludwig** aus Bayern, Kayſer, bekommt ſeinen Gegen-Kayſer, Herzog **Friederich** den ſchönen von Oeſterreich in der Schlacht bey **Mühldorff** gefangen. p. 98.
Soll den gefangenen Oeſterreichiſchen Adel dem Burggraf **Friederich** IV. von Nürnberg geſchencket haben. ibid.
Burggraf **Johann** II. von Nürnberg hält ſich lange an deßen **Hof** auf. p. 103.
Verhypotheciret die R. Stadt **Windsheim** erſagtem Burggrafen. p. 104.
Ernennet denſelben zum

Lu.

Stadthalter der Marck-Brandenburg. ibid.

Ludwig aus Bayern, Kayſer. Wird von Pabſt Johann XXII. excommuniciret. p. 233.

Straffet das S. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach um eine Summa Gelds. ibid.

Belehnet den Burggrafen Friederich IV. von Nürnberg mit der Burg zu Stauff ꝛc. p. 773. ſq.

Ludwig, König in Ungarn. Bleibt in der Schlacht bey *Mobacz* wider die Türken. p. 144.

Ludwig, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Bayern. Beſucht den Burggraf Friederich III. von Nürnberg zu Cadolzburg. p. 92.

Ertheilet, als R. Verweſer, der an Graf Ludwig von Oettingen vermählten Tochter des Burggraf Friederichs III. von Nürnberg, Maria, die eventuale Belehnung über das Burggrafthum Nürnberg. ibid.

Ludwig. Königs *Vladislai* in Ungarn Prinz. Marggraf Georg von Brandenburg iſt deſſen Mit-Vormund. p. 146.

Ludwig der ernſthaffte, Herzog in Bayern. Bekommt von *Conradino*, Herzog in Schwaben, die Veſte und Herrſchafft Schönberg. p. 704.

Ludwig, Herzog zu Bayern-Ingolſtatt, hat Churfürſt Friederichs I. von Brandenburg Prinzeßin Margaretha zur Gemahlin. p. 126.

Ludwig der hockerichte, Herzog in Bayern. p. 132.

Ludwig der bärtigte, Herzog in Bayern zu Ingolſtatt. p. 132.

Ludwig II. Herzog zu Liegniz und Brieg, hat Churfürſt Friederichs I. von Brandenburg Prinzeßin Eliſabeth zur Gemahlin. p. 126.

Ludwig, Marggraf von Baaden, commandiret die teutſche Armee am Rhein wider Franckreich. p. 170.

Ludwig, Graf von Oettingen, hat Burggraf Friederichs III. von Nürnberg Tochter Maria zur Gemahlin. p. 92.

jung. artic. Oettingen.

Lübner. Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Gunzenhaußen. p. 430.

Luiſen-Wieſe. Ohnfern Unter-Aſpach. p. 866. 868.

Luiſer. Eine Gattung der alten heydniſchen Druiden. p. 866. ſq.

Lurz. (Gregorius) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Wechingen. p. 917.

Lu. Ma.

**Luſtenau.** Die daſige Knöringiſche Pfarr gehöret zu dem Decanat zu **Feuchtwang.** p. 49.
Die Kirche zu **Waldthan** war ehehin ein Filial der daſigen Pfarr. p. 894.

**Lutter.** Schlacht alda zwiſchen denen Kayſerl. und Königl. Däniſchen, auch Nieder-Sächſiſchen Creyß-Truppen. p. 619. 642.

**Luz.** (Gregorius) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Hechlingen.** p. 465.

**Luz.** (Joh. Gebhard) Vorheriger Pfarrer zu **Obernbraidt**, und dermahlen zu **Gnodtſtatt.** p. 611.

## Ma.

**Mäbenberg.** Die daſige Kirche iſt ein Filial der Pfarr zu **Ritterſpach.** p. 654.

**Mähren.** Marggraf Jobſt hat die Marck **Brandenburg**, als eine Pfandſchafft. p. 121.

**Mag.** (Friederich) Pfarrer zu **Wittelshofen.** p. 973.

**Magdalena**, Churfürſt **Friederichs** I. von Brandenburg Prinzeßin, Herzog **Friederichs** von **Lüneburg** Gemahlin. p. 126.

Ma.

**Magdalena**, Churfürſt **Albrechts**, Marggrafens von Brandenburg, *Achilles* genannt, Prinzeßin, ſtirbt in der Jugend. p. 136.

**Magdeburg.** Burggraf **Michael** ſtifftet eine Frühe-**Meße** in die Kirche zu **Obernbraidt.** p. 600.
Marggraf **Johann Albrecht** von Brandenburg, wird Erz-Biſchoff alda. p. 141.
Burggraf Johann III. hat des letzten Grafen von Hohenlohe, **Brauneckiſcher** Linie, Tochter **Margaretha** zur Ehe. p. 257. ſq.
Burggraf **Michael** bekommt die **Herrſchafft Braunecf**, und verkaufft ſolche an Marggraf **Albrecht** von Brandenburg. p. 258. 289. ſq. 404. 780. ſq.

**Magel-Rath** zu **Obernbraidt.** p. 609.
Zu **Welbhaußen.** p. 931.
Muthmaſſung von dem Urſprung dieſes Namens. ibid. not. (*)

*Magnus.* (Johann) Pfarrer zu **Neünkirchen.** p. 603.

**Mainheim.** S. art. **Meinheim.**

**Manigold.** (Werner) Pfarrer zu **Ammerndorff**, ſtiff-

Ma.

ſtifftet einen Jahr-Tag in daſige Kirche. p. 197.

Mansfeld. Aus dieſem Gräfl. Haus liegen einige in der Stiffts-Kirche zu Onolzbach beygeſezet. p. 210.

Marck-Bergel. Wird von denen Grafen von Truhendingen an den Burggrafen Friederich IV. von Nürnberg überlaſſen. p. 97.

Margaretha. Herzogs *Alberti* in Cärndten Tochter, Burggraf Friederichs IV. von Nürnberg Gemahlin. p. 100.

Margaretha. Burggraf Friederichs IV. von Nürnberg Tochter, Graf Adolphs zu Naſſau Gemahlin. p. 101.

Margaretha. Burggraf Albrechts des ſchönen von Nürnberg Tochter, hat Landgraf Balthaſarn von Thüringen zum Gemahl. p. 103.

Margaretha. Burggraf Johannis II. von Nürnberg Prinzeßin, des Bayeriſchen Prinzen Stephans Gemahlin. p. 107.

Margaretha. Burggraf Friederichs V. von Nürnberg Prinzeßin, Landgraf Hermanns von Heßen Gemahlin. p. 117.

Margaretha. Kayſer Carls IV. Prinzeßin, Burggrafen Johannes III. von Nürnberg Gemahlin. p. 118.

Margaretha. Churfürſt Friederichs I. von Brandenburg Prinzeßin, Herzog Ludwigs zu Bayern-Ingolſtatt Gemahlin. p. 126.

Margaretha. Marggraf Jacobs von Baaden Prinzeßin, hat den Marggrafen von Brandenburg Albrecht, *Achilles* genannt, zum Gemahl. p. 134.

Præſentiret M. Adam Weißen zu einer Chor-Herren Præbende bey dem Stifft zu Feuchtwang. p. 363.

Stirbt. p. 135.

Margaretha. Marggraf Albrechts von Brandenburg, *Achilles* genannt, Prinzeßin, begiebt ſich in das S. Clara-Cloſter zu Hof p. 135.

Margaretha. Marggraf Friederichs von Brandenburg Prinzeßin ſoll den Grafen Stephan in Zipſer-Land zum Gemahl gehabt haben. p. 142.

Stirbt. ibid.

Maria. Burggraf Friederichs II. von Nürnberg Gemahlin, wird von einigen vor eine gebohrne Gräfin von Abenberg, von andern vor eine Gräfin von Hohenlohe gehalten. p. 86.

Maria

Ma.

**Maria.** Burggraf **Friederichs** III. von Nürnberg Tochter, vermählte Gräfin von **Oettingen**, erhält die eventuale Belehnung über das Burggrafthum Nürnberg. p. 92. ſq. 95.

**Maria.** Marggraf **Caſimirs** von Brandenburg Prinzeßin, Churfürſt **Friederichs** III. in der Pfalz Gemahlin. p. 145.

Deren Tod. ibid.

**Mariabronn.** Nachricht von dieſer bey **Heydenheim** gelegenen ehemaligen Probſtey. p. 483. ſq. 578.

**Gabriel Kellner** ſtifftet die daſige Capelle. p. 483.

**Peter Eck**, Pfarrer alda. ibid. not. (*)

**Sigmund von Holzingen** verkauffet ſeine Güter zu **Ursheim** an das daſige Gotteshaus. p. 873. ſq.

**Marien-Capell.** Die daſige Pfarr gehöret zu dem Decanat zu **Creilsheim.** p. 48. 578.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 578. ſq.

Ein Carmeliter-Cloſter hat in vorigen Zeiten dahin erbauet werden ſollen. p. 579.

Contagion alda. ibid.

Ma.

*Marius.* (Simon) iſt von **Gunzenhaußen** gebürtig. p. 430. ſq.

**Markertshofen.** Nachricht von dieſem ehemaligen Gräfl. Limpurgiſchen Ort. p. 579. ſq.

Gelanget an **Brandenburg-Onolzbach.** ibid.

**Marmor.** Weißer, wurde ehehin bey **Burk** im Ober-Ambt Waſſertrüdingen gefunden. p. 36.

Dunckelgrauer wird am Fuß des **Heſelbergs**, ohnfern Röckingen, in Menge gebrochen. p. 36.

Gelblichter wird bey **Solenhofen** häuffig ausgegraben. ibid. ſq.

Beſchaffenheit dieſes Marmorbruchs. p. 37.

Vertrieb dieſes Marmors. p. 37. ſq.

Gelblichter findet ſich in dem Felſen zu **Wülzburg.** p. 39.

**Marſchalk.** (Chriſtoph) Fürſtl. Brandenburgiſcher Amtmann zu **Wülzburg.** p. 984.

**Martin.** (Leonhard) Ehemaliger Pfarrer zu **Holzingen.** p. 503.

**Martini.** (David) Pfarrer zu **Ekersmühlen.** p. 339.

**Martinsheim.** Die daſige Pfarr hält ſich an das De-

Ma.

canat zu **Uffenheim.** p. 51. 580.

**Martinsheim.** Hat die Pfarr zu **Ober-Ickelsheim** mit zu verſehen. p. 507. ſq. 582.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 580. ſqq.
Siegel des daſigen Gerichts. p. 581.
Gehörte ehehin mit zu der Herrſchafft **Braunecé**, und gelangte mit ſolcher an **Brandenburg-Onolzbach.** ibid.
Feuersbrunſt alda. p. 581.
**Chriſtoph Schefftersheimer**, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 582.

*Matthias*, König in Ungarn und Böhmen, ſchickt den Marggrafen **Joachim Ernſt** von Brandenburg auf den Wahl-Tag nach **Franckfurth** am Mayn. p. 159.
Erſtersagter Marggraf leiſtet demſelben, zu Erlangung der Kayſer-Crone, erſpriesliche Dienſte. ibid.
Stirbt. ibidem

**Maulach.** Die ehemalige Wildmeiſter zu **Burgberg** wohnten alda. p. 669.

**Maximilian** I. Wird Römiſcher König. p. 134.
Deſſen Gefangenſchafft zu **Brügg.** p. 137.

Ma.

**Maximilian** I. Vergleicht ſich mit Herzog **Albrecht** in Bayern. ibid.
Die Herren Marggrafen **Caſimir** und **Georg** von Brandenburg bieten demſelben den Ort **Wald** an. p. 892.
Ergreifft Herzog **Albrechts** in Bayern zu München Parthie, bey dem Krieg zwiſchen demſelben und Pfalzgraf **Rupprecht**, über die Succeſſion in des verſtorbenen Herzog **Georgs des reichen** von **Bayern-Landshut** ſich erledigte Lande. p. 138.
Will das Guth **Wald Veiten von Lentersheim** überlaſſen. p. 890.
Führet Krieg wider die Republ. **Venedig.** p. 138.
Stirbt. p. 143. 890. ſq.

**Maximilian** II. Kayſer. Ertheilet dem Ort **Berolzheim** einen Wappen-Brief. p. 250.

**Mayer.** (Ganwolff) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Aurnheim.** p. 242.

**Mayer.** (Sebaſtian) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Gailsheim.** p. 390.

**Mayer.** (Joh. Georg) Pfarrer zu **Laubendorff.** p. 546.

**Mayer.** (Conrad) Caplan zu **Roßſtall.** p. 677. not.

Ma. Me.

**Mayer.** (Albrecht Chriſtian) Pfarrer zu Ulſenheim. p. 880.

**Mayer.** (Peter) Hat den Ort Schopffloch in Beſitz. p. 710.
Deſſen Wittib Brigitta Mayerin, verkauffet den Ort an Brandenburg-Onolzbach. ibid.

**Maynbernheim.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu Uffenheim incorporiret. p. 51.
Marggraf Friederich von Brandenburg erkauffet dieſe Stadt von Landgraf Wilhelm von Heſſen. p. 138. 576.
Nachricht von dieſer Stadt. p. 574. ſqq.
Wappen derſelben. p. 575.
War ehehin ein Reichs-Dorff. ibid. ſq.
Wochen- und Jahr-Märckte alda. p. 576.
Wird von denen von Bibra und von Thüngen eingenommen. ibid. ſq.
Contagion alda. p. 577.

**Mayndörffer.** Alle ſechs werden von Marggraf Albrecht von Brandenburg, *Achilles* genannt, erkauffet. p. 132. 290. 404. 509. 780.
Gehören ehehin mit zu der Herrſchafft Brauneck. S. artic. Gnodtſtatt. it. Ickelsheim. (Ober-) it.

Ma. Me.

Martinsheim. item Obernbraidt. it. Sikershauſſen. it. Stefft.

**Mayndörffer.** In denenſelben jährlich üblich geweſene ſo genannte Hoch-Gerichte. p. 782. ſeq.

**Maynſtockheim.** Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Uffenheim. p. 51.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 577. ſq.
Ehemalige Brüderſchafft der Jungfrau Maria alda. p. 578.

**Maynz.** Marggraf Johann Albrecht von Brandenburg wird Dom-Herr alda. p. 141.
Ertz-Biſchoff Werner ertheilet dem St. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach Ablaß. p. 206.

**Mechtild.** Herzog Heinrichs von Braband, das Kind genannt, erſten Landgrafens von Heßen Gemahlin. p. 97.

**Meel.** Sehr feines wird zu Ammerndorff gemahlen. p. 196.

**Megersheim.** (Ober-) Die Pfarr daſelbſt iſt dem Decanat zu Waſſertrüdingen einverleibet. p. 52. 582.
Nachricht von dieſem Ort

## Me.

Ort und daſiger Pfarr. p. 582. ſqq.

**Megersheim.** (Ober-) Iſt das Stammhaus einer ehemaligen adelichen Famille dieſes Namens. p. 583.

Die Grafen **von Truhendingen** waren alda begütert. ibid.

Kommt an die adeliche der **von Kempnaten**, und nachhero an **Brandenburg-Onolzbach.** ibid.

Wird auch in ältern Zeiten **Winterrangen** genennet. ibid.

**Johann Deütner**, erſter Evangeliſcher Caplan alda. ibid.

**Johann Adam Krebe**, letzter Caplan alda. ibid.

**Mehlführer.** (Johann) Iſt der letzte, der den Titul als Abt des Cloſters **Hailsbronn** geführet. p. 444. 450.

**Meichsner.** (Wolffgang) Pfarrer zu **Haußen.** p. 458.

**Meinheim.** Die daſige Pfarr hält ſich zu dem Decanat zu **Gunzenhaußen.** p. 49. 584.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 584. ſq.

**Wyrich von Treuchtlingen**, **Sigmund von Holzingen**, und die ehemalige **adeliche** von **Meinheim** waren alda begütert. p. 584.

**Meinheim.** Das Cloſter **Heydenheim** gelanget zu Gütern alda. ibid.

Wird geplündert. ibid. ſq.

**Hans Fröſchel**, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 585.

Das Weyler **Wolfsbronn** iſt dahin gepfarret. p. 999.

**Meiſſen.** Marggraf **Wilhelm** vermachet dem Burggrafen **Friederich** V. von **Nürnberg** das Schloß **Voytsberg** und beede Städtlein **Oelsnitz** und **Adorff.** p. 115.

Burggraf **Heinrich** der **edle** trägt dem Marggrafen von Brandenburg **Albrecht**, *Achilles* genannt, das Königreich **Böhmen** an. p. 132.

**Meklenburg.** Anfang des **Brandenburgiſchen** Eventual-Succeſſions-Rechts in die **Mecklenburgiſche** Lande. p. 123. 174.

Herzog **Johann** macht ſich gegen Churfürſt **Friederich** I. von **Brandenburg** verbindlich, ſeine Lande von demſelben zu **Mann-Lehen** anzunehmen. ibid.

Herzog **Heinrich** der **fette** hat Churfürſt **Friederichs**

Me.

derichs I. von Brandenburg Prinzeßin Dorothea zur Gemahlin. p. 126.

Meklenburg. Herr Marggraf Wilhelm Friederich von Brandenburg-Onolzbach nimmt den Titul und Wappen von dieſen Landen an. p. 174.

Menzingen. (Stephan von) Erkauffet das Schloß Reinſpürg von Philipp von Seldeneck. p. 649.

Meran. Eliſabeth, Herzogs Otto des groſſen Prinzeßin hat den Burggraf Friederich III. von Nürnberg zum Gemahl. p. 95.

Gewaltſamer Tod des letzten daſigen Herzogs Otto. II. p. 91.

Burggraf Friederich III. von Nürnberg erbt aus der Meraniſchen Verlaſſenſchafft Bayreuth, Cadolzburg, Langenzenn, und einige Reichs-Lehen in Burgund. p. 91. 278. 542.

Merbotengrune. Albrecht Nothafft von Thierſtein verkauffet die daſige Güter an die Burggrafen von Nürnberg Johann II. und Albrecht dem ſchönen. p. 106.

Mercurius. Dergleichen Metall wird in dem Fürſtenthum Onolzbach gefunden. p. 35.

Me.

Mergentheim. (von — Sützel genannt) denenſelben gehörten ehehin die Orte Neünkirchen und Althaußen. p. 600.

(Wilhelm Sützel von) Verkauffet die eine Hälffte der Orte Neünkirchen und Althaußen an Sebaſtian Geyer von Giebelſtatt, und die andere Hälffte an Gottfried von Berlichingen. p. 600. ſq.

Merkendorff. Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Gunzenhaußen. p. 49. 586.

Nachricht von dieſer Stadt. p. 585. ſqq.

Die daſige Caplaney hat die Kirche zu Hirſchlach mit zu verſehen. p. 586.

Wappen dieſer Stadt. p. 587.

Kommt an das Cloſter Hailsbronn. ibid.

Erhält Stadt-Gerechtigkeit. ibid. ſq.

Jahr-Märckte daſelbſt. p. 588.

Gehörte ehehin in die Pfarr zu Ober-Eſchenbach. ibid.

Sixt Erhard von Königshofen. (Moriz von Seckendorff.) Erſter Pfarrer daſelbſt. ibid.

**Merkendorff.** **Matthias Bauer**, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 589.

Unglücks-Fälle der Stadt. ibid.

Wird von denen **Schweden** abgebrennt. ibid.

Der daſigen Pfarr wird die Kirche zu **Weidenbach** auf einige Zeit beygeſchlagen. p. 920.

**Meßerſchmidt.** (Johann) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Uttenhofen.** p. 879.

**Meſſerſchmidt.** Dieſes Handwerck wird zu **Wendelſtein** ſtarck getrieben. p. 936.

**Metall.** Was vor Gattungen deſſelben das Fürſtenthum **Brandenburg-Onolzbach** hervor bringe. p. 34. ſq.

Werden in dem **Heſelberg** gefunden. p. 659. not.

**Meybach.** (Alexander) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Moßbach.** p. 596.

**Michelbach an der Hayd.** Die daſige Pfarr gehöret zu dem Decanat zu **Creilsheim.** p. 48. 590.

Der Ort **Gerabronn** war ehehin dahin eingepfarret. p. 394.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 589. ſq.

**Michelbach an der Hayd.** Verſchiedene vorherige Beſitzere dieſes Orts. p. 590.

Kommt an **Brandenburg-Onolzbach.** ibid.

Ein ehemaliges adeliches Geſchlecht führte den Namen dieſes Orts. ibid.

Hatte ehehin die Capelle zu **Plofelden** mit zu verſehen. p. 629.

**Michelbach.** (Ober-) Die daſige Pfarr gehöret zu dem Decanat zu **Feuchtwang.** p. 49. 591.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 591. ſq.

**Georg Denderlein**, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 591.

Wann die Pfarr zu **Unter-Michelbach** der daſigen Pfarr beygeſchlagen worden. p. 592.

**Johann Caſpar Hartung**, Pfarrer alda. ibid.

**Michelbach.** (Unter-) Nachricht von daſiger Pfarr. p. 591. ſq. 1012.

Die **Teuffels-Mauer** gehet in der Nachbarſchafft dieſes Orts vorbey. p. 591. not. (*)

Die daſige Pfarr wurde eine Zeitlang von der Pfarr zu **Wittelshofen** mit verſehen. p. 591.

Wann ſolche der Pfarr

Mi.

zu Ober-Michelbach beygeſchlagen worden. p. 592.

Michelfeld. Die daſige Kirche gehöret in das Decanat zu Uffenheim. p. 51.
Nachricht von dieſem Ort. p. 592. ſq.
Was vor adeliche Familllen ehehin Theil an dieſem Ort gehabt haben. p. 592.
Kurze Nachricht von einer ehemaligen adelichen Famille dieſes Namens. p. 592. ſq. not. (*)
Kommt, nach Erlöſchung des adelichen Bembergiſchen oder Bebenburgiſchen Hauſes, an Brandenburg-Onolzbach. p. 593.
Wird denen von Hutten und von Thüna zu Lehen ertheilet. p. 594.
Wird im Bauern-Krieg geplündert. ibid.
Die daſige Kirche wurde ehehin von der Pfarr zu Stefft mit verſehen. p. 781. ſq.

*Miles*. Anmerckung von dieſem Wort. p. 324. not. (*)

Miſtel. S. artic. Eichen-Miſtel.

Miſtlau. Das daſige Frauen-Cloſter, Benedictiner-Ordens, wird von einer aus dem ehemaligen adelichen Geſchlecht der von Lobenhauſzen geſtifftet. p. 819.

Mi.

Mittelburg. (Erkinger von) Verkaufft ſeine Güter zu Döckingen an Erckingern von Rechenberg. p. 320.
Deſſen Wittib Amaley ſtifftet einen Jahr-Tag in die Kirche zu Röckingen. p. 664.
— (Hans von) Demſelben wird der Ort Hohentrüdingen verhypotheciret. p. 497.
Dieſem adelichen Geſchlecht gehörte ehehin der Ort Röckingen. p. 662.
— (Ulrich von) Stirbt. ibid.
Dieſe adeliche gehörten mit zu dem Geſchlecht der von Treuchtlingen. p. 945. not. (*)

Mittel-Dachſtetten. Die Pfarr daſelbſt iſt in das Decanat zu Leutershauſſen gehörig. p. 50.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 308. ſq.
Die von Seckendorff beſaſſen ehehin Güter alda. ibid.
Desgleichen das Haus Hohenlohe. ibid.
Hat die Kirche zu Berglein, als ein Filial, mit zu verſehen. p. 309.
Die Pfarren zu Weyhenzell und Forſt werden

Mö.

der daſigen Pfarr ad tempus beygeſchlagen. p.951.

Mögelin. (Chriſtoph Philipp) Caplan zu Roßſtall. p.677. not.

Mönch-Aurach. Burggraf Friederich V. von Nürnberg erkauffet die dem daſigen Benedictiner-Cloſter zu Bayersdorff zuſtändige Güter und Rechte. p.115.

Mönchberg. Dieſe Stadt wird von denen von Sparneck an Burggraf Friederich V. von Nürnberg verkauffet. p.113.

Mönch-Sontheim. Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Uffenheim. p. 51. 594.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 594. ſq.

Mönch-Steinach. Herzog *Conradinus* in Schwaben belehnet den Burggrafen Friederich III. von Nürnberg mit der Vogthey dieſes ehemaligen Cloſters. p.91.

Mörlbach. Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu Uffenheim incorporiret. p. 51. 595.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 595.

*Mohacz* in Ungarn. König Ludwig in Ungarn bleibt alda in der Schlacht mit denen Türcken. p. 144.

Mo.

Moll. (Joh. Frieder.) Pfarrer zu Wettelsheim. p. 974.

Monheim. Dahin ſoll ein Theil der Gebeine der H. Walpurgis gebracht worden ſeyn. p. 478. ſq.

Moriz. Prinz von Naſſau-Oranien commandiret die Holländiſche Armee wider die Spanier. p. 157.

Morſtein. (Hanns von — von Oeſtheim genannt) Hatte ehehin Güter zu Oeſtheim. p. 613.

Moßbach. Die daſige Pfarr gehöret zu dem Decanat zu Feuchtwang. p. 49. 596.

Die Kirche zu Larrieden war ehehin ein Filial dieſer Pfarr. p. 545.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 595. ſqq.

Alexander Meybach, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 596.

Abbrennung des Orts bey der Schwediſchen Einquartierung. ibid.

Wird einsweilen der Pfarr zu Schopfloch beygeſchlagen. ibid.

Caſpar Zinck, Pfarrer alda. p. 596.

Ein daſiger Pfarrer war ehehin Vicarius perpetuus des Stiffts Feuchtwang. p. 596.

Ehehiniges adeliches Ge-

Mü.

Geſchlecht dieſes Namens. ibid. ſq.
**Motſchiedler.** (Joh.) Erhält das Guth **Wald** zu Leibgeding. p. 890.
**Motſchiedler.** (Joh.) Wird irrig vor den letzten Abt des Cloſters zu **Heydenheim** angegeben. p. 482.
**Mühldorff** in Bayern. Schlacht alda zwiſchen beeden Gegen-Kayſern, Herzog **Ludwig** aus Bayern, und Herzog **Friederich** dem ſchönen von Oeſterreich. p. 98. 965. not. (*)
**Müller.** (Balthaſar) Pfarrer zu **Ehingen.** p. 338.
— (Johann Georg) Pfarrer zu **Petersaurach.** p. 622.
— (Michael) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Rohr.** p. 666.
— (Egidius) Pfarrer zu **Schalckhaußen** und **Elpersdorff.** p. 700.
— (Wolffgang) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Waldthan.** p. 895.
**Münſter.** Friedens-Schluß alda. p. 163.
**Münſter.** Bedeutet eine künſtlich erbaute Kirche. p. 434. not. (*)
**Münſterberg.** Herzog **Heinrich** hat des Marggrafen von Brandenburg, **Albrecht,** *Achilles* genannt, Prinzeßin **Urſula** zur Gemahlin. p. 134.
**Münſterberg.** Herzog **Carls** Prinzeßin **Hedwig** hat den Marggrafen von Brandenburg, **Georg** zum Gemahl. p. 149.
**Münz.** Läſſet Burggraf **Friederich** II. von Nürnberg am erſten prägen. p. 87.
Burggraf **Friederich** V. von Nürnberg erhält von Kayſer **Carl** IV. die Münz-Freyheit zu **Neuſtadt** oder **Zenne, Bayreuth** oder **Culmbach.** p. 110.
**Schwabach** wird eine **Münz-Stadt** des Fränckiſchen Creyßes. p. 730.
Münz-Ambt alda. p. 737.
**Münz-Cabinet.** Das Herrſchafftliche zu **Onolzbach** ſoll, als ein zu dem Hochfürſtl. Haus gehöriges Acquiſitum, niemalen davon alieniret werden. p. 80. ſq.
**Münz-Stadt.** Zu **Fürth.** p. 386. ſq.
Zu **Langenzenn.** p. 542. ſq.
Zu **Roth.** p. 686.
Zu **Schwabach.** p. 543. 717. 729. ſq.
**Münzer.** (Benedict) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Elpersdorff.** p. 341.
**Mürb.** (Michael) letzter Caplan zu **Trienſpach,** Catholiſcher Religion. p. 819.

## Mu.

**Muckenberg.** Wo dieſe alſo genannte Gegend zu ſuchen. p. 39.
Alda finden ſich Achat- und Feuer-Steine. ibid. ſq.
**Mundſcheller.** (Antonius) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Saußenhofen.** p. 695.
**Munzer.** (M. Johann) Erſter Pfarrer zu **Ober-Hochſtatt.** p. 606.
**Munzer.** (Benedict) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Reubach,** wird von denen Spaniern erſchoſſen. p. 650.
**Mur.** (von) Dieſe ehemalige adeliche beſaßen Güter zu **Haundorff.** p. 456.
**Murr.** (Leonhard) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Stetten.** p. 793.
**Mußdorff.** Nachricht von dieſem in die Pfarr zu **Roth am See** gehörigen **Ort.** p. 597.
Mußwieſen-Marckt alda. ibid.
**Mußlohe.** (von) Hatten ehehin ein Schloß zu **Burgthan.** p. 267.
**Mußmann.** (Andreas) Hof-Rath und Cammer-Schreiber zu **Onolzbach,** erkauffet das Hochfürſtl. Brandenburgiſche Lehen zu **Dürrnmungenau.** p. 334.

## Na.

**Name** des Fürſtenthums, woher ſolcher entſtanden. p. 5. ſq.
*Nantes.* Aufhebung des *Edicts* von *Nantes.* p. 731.
**Naßau.** Graf *Emico* hat des Burggraf **Friederichs** III. von Nürnberg Prinzeßin **Anna** zur Gemahlin. p. 96.
Graf **Adolph** hat des Burggraf **Friederichs** IV. von Nürnberg Prinzeßin **Margaretha** zur Gemahlin. p. 101.
Graf **Johann** verkauffet die Veſte Cammerſtein, den Marckt **Schwabach,** und den Ort **Kornburg** an Burggraf **Friederich** V. von Nürnberg. p. 111. 281. 532. 728.
Dem Grafen **Emicho** werden von denen Kayſern **Albrecht** I. und **Ludwig** aus Bayern, die Orte **Cammerſtein, Schwabach, Altdorff** und **Heroldsberg** verhypotheciret. p. 727.
Graf **Johann** wird von Kayſer **Carl** IV. mit obigen Orten, ingleichen mit **Kornburg** belehnet. ibid. ſq.
**Natürliche Beſchaffenheit** des Fürſtenthums. p. 30. ſqq.
**Neff.** (Johann) Ehemaliger Viceplebanus zu **Roßſtall.** p. 678. not.

Neff.

Ne.

**Neff.** (Johann) Deſſen Epitaphium alda. ibid.

**Nehelin.** (Adrian) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Gründelhard.** p. 415.

**Nenslingen.** (von) Ehemalige adeliche Famille dieſes Namens. p. 600.

**Nenslingen.** Die Pfarr daſelbſt iſt an das Decanat zu **Weimersheim** gewieſen. p. 52. 597.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 597. ſqq.

Wappen dieſes Orts. p. 597. ſq.

Erhält, als ein Marckt-Flecken, von K. Carl. V. Wochen- und Jahr-Markts-Gerechtigkeit. p. 599.

Die daſige Pfarr hatte ehehin die Pfarr zu Ober-Hochſtatt auf einige Jahre mit zu verſehen. p. 606.

Der **Ehenheimiſche** Antheil hieran fällt, nach **Conrads von Ehenheim** Abſterben, an **Brandenburg - Onolzbach.** p. 599.

Das Freyherrl. **Schenckiſche** Erb-Begräbnus iſt in daſiger Kirche. p. 599.

**Johann Wilhelm von Heydeck**, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.

Die Kirche zu **Pfraunfeld** war ehehin ein Filial dieſer Pfarr. ibid.

Ne.

**Nenslingen.** **Leonhard Oberndorffer**, Pfarrer alda. ibid.

**Neſer** (Johann) Pfarrer zu **Binzwang.** p. 253.

Jngleichen zu **Haußen.** p. 458.

Ferner zu **Synbronn.** p. 803.

**Neßelbach.** Andreas von **Rindsmaul** verkauffet dieſes Dorff an Burggraf **Friederich** V. von Nürnberg. p. 111.

**Neü.** (Balthaſar) Onolzbachiſcher Geheimer-Cammer- und Landſchafts-Rath, bekommt den Ort **Rühedorff.** p. 536.

**Neüburg.** Stritt zwiſchen Chur-Brandenburg und dem daſigen Pfalzgrafen, über die **Jülichiſche** Succeſſion. p. 158.

**Neüenhof.** K. **Carl** IV. belehnet die Burggrafen **Johann** II. und **Albrecht den ſchönen** von Nürnberg mit denen von **Conrad von Schlüſſelberg**, als Reichs-Lehen beſeſſenen Rechten alda. p. 105.

**Neühauß.** (Maria Barbara von) Stifftet das **Wittwen-Haus** zu **Onolzbach.** p. 225.

Desgleichen zu **Oettingen.** ibid.

**Neüherberg.** Die daſige Kirche gehöret, als ein Filial,

Ne.

lial, in die Pfarr Ermez- und Rudolshofen. p. 347.
Neunkirchen. Die Pfarr daſelbſt iſt an das Decanat zu Uffenheim gewieſen. p. 51. 600.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 600. ſqq.
Alda ſoll ehehin ein Nonnen-Cloſter geſtanden ſeyn. p. 600.
Gehörte ehehin denen adelichen von Mergentheim, Sůzel genannt. ibid.
Wilhelm Sůzel von Mergentheim verkauffet den einen halben Theil dieſes Orts an Sebaſtian Geyer von Giebelſtatt, und den andern halben Theil an Gottfried von Berlichingen. ibid. ſq.
Hans Bleickhard von Berlichingen verkauffet ſeinen halben Theil deſſelben an Hans Conrad Geyer von Giebelſtatt. p. 601.
Erhält von denen von Geyer eine Dorffs- und Gerichts-Ordnung. ibid.
Gelanget, nach dem Tod des Grafen von Geyer, an das Königliche Haus Preuſſen, und von dieſem an das Hochfürſtliche Haus Brandenburg-Onolzbach. ibid. ſq.

Ne.

Neunkirchen. Hat die Kirche zu Althaußen, als ein Filial, mit zu verſehen. p. 602.
Alternatio zwiſchen Wirzburg und Brandenburg-Onolzbach, in Beſetzung dieſer Pfarr. p. 602.
Neunkirchen. Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Leutershaußen. p. 50. 602.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 602. ſq.
Die Kirche zu Schalckhaußen gehörte ehehin, als ein Filial, zu dieſer Pfarr. p. 602. ſq. 698. ſq.
Johann *Magnus*, Pfarrer alda. p. 603.
Johannn Grün, erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. p. 603.
Wird der Pfarr zu Schalckhaußen auf eine Zeitlang bengeſchlagen. p. 603. 700.
Philipp Körner, Pfarrer alda. p. 603. 700.
Die Kirche zu Elpersdorff gehörte ehehin auf einige Zeitlang zu dieſer Pfarr. p. 603. 700.
Balthaſar Samuel Winterberger, Pfarrer alda. ibid.
Wolffram von Dornberg vermachet einige Güter alda an das S. Gumprechts-

Ne.

prechts-Stifft zu Onolzbach. ibid.

Neunkirchen, ohnfern Katterbach. Die daſige Kirche gehöret, als ein Filial, in die Pfarr Sachſen. p.691.

Neu-Rechenberg. Dieſe Veſte wird von Erckinger von Rechenberg an Burggraf Friederich VI. von Nürnberg verkauffet. p.119.

Neuſes. Nachricht von dieſem ohnfern Onolzbach gelegenen Ort. p. 603. ſq.

Ehemalige adeliche Famille dieſes Namens. p.604.

Ehemaliges Caſtrum ohnfern davon. ibid.

Neuſtadt an der Aiſch. Wird von Friederich genannt Waltboten an Burggraf Friederich III. von Nürnberg abgetretten. p. 94.

Burggraf Friederich V. von Nürnberg erhält von K. Carl. IV. Münz-Freyheit alda. p. 110.

Churfürſt Friederich, Marggraf von Brandenburg, ſtirbt alda. p.127.

Wird in Urkunden mittlerer Zeiten Rietfeld genennet. p. 186. ſq, not. (*)

Neuſtadt an der Donau. Wird von Kayſer Ludwig aus Bayern dem Burggraf Johann II. von Nürnberg verhypotheciret. p. 104.

Ni. No.

Niederhofen. Nachricht von dieſem Ort. p.604. ſq.

Ein ehemaliges adeliches Geſchlecht führte den Namen dieſes Orts. p.605.

Wird abgebrennt. ibid.

Niederlande. Krieg alda zwiſchen Spanien und denen General-Staaten der vereinigten Niederländiſchen Provinzien. p.156.ſq.

Prinz Chriſtian Albrecht von Brandenburg-Onolzbach machet eine Reiſe dahin. p. 168.

Herr Marggraf Georg Friederich von Brandenburg-Onolzbach reiſet dahin. p. 170.

Herr Marggraf Wilhelm Friederich von Brandenburg-Onolzbach reiſet durch die vereinigte Niederländiſche Provincien nach Franckreich. p.172.

Nieder-Rimbach. S. artic. Rimbach.

*Nigrinus.* (Johann) Pfarrer zu Seucken- und Zautendorff. p. 992.

Nimwegen. Alda errichtete Friedens-Schluß. p.167.

*Nobilis.* Dieſer Titul deutete ehehin eine höhere Würde an, als heut zu Tag. p.324. not. (*)

Nördlingen. Schlacht bey dieſem Ort zwiſchen denen Kayſerl. und Schweden. p. 161.

No.

**Nördlingen.** Das Cloſter **Hailsbronn** erlanget das Jus Patronatus bey daſiger Pfarr- oder Haupt - Kirche ꝛc. p. 440.

Dieſes Jus Patronatus wird an den daſigen Magiſtrat wieder abgetretten. ibid.

Das Cloſter **Hailsbronn** erkauffet das ſo genannte **Steinhauß**, mit deſſen eingehörigen Gütern alda. p. 441.

Daſelbſt ſollen ehehin die Arae Flaviae geſtanden ſeyn. p. 694.

**Nonnen - Cloſter** ſoll ehehin zu **Neunkirchen** geſtanden ſeyn. p. 600.

**Nonnenfurth.** Ein Frauen-Cloſter dieſes Namens ſoll ehehin in der Gegend **Dambach** geſtanden ſeyn. p. 310.

**Nordenberg.** Burggraf **Friederich** VI. von Nürnberg erobert dieſes Stadt-Rotenburgiſche Schloß. p. 119.

Die **Kuchenmeiſter** von **Nordenberg** waren ehehin auch zu **Stettberg** begütert. p. 792.

Denenſelben gehörte ehehin der Ort **Windelſpach.** p. 955. ſq.

(**Leupold von**) Verkauffet **Windelſpach** und den Anſitz **Nordenberg** an den Rath zu **Rotenburg.** p. 956.

No. Nü.

**Nordenberg.** Wo Nachricht von dieſem Geſchlecht zu finden. ibid. not. (*)

**Nordgau.** Die Fränckiſche Lande gehörten in mittlern Zeiten dazu. p. 6.

*Notari*en. Darff der jedesmalige Rector der neuen Univerſität, als Kayſerl. Comes Palatinus, creiren. p. 69. ſq.

**Nüding.** (Johann) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Ritterſpach.** p. 654.

**Nürnberg.** Die Hermunduriſche Schwaben wohnen ehehin in daſiger Gegend. p. 6. ſq.

Von dem daſigen Pöbel werden Burggraf **Friederichs** III. von Nürnberg beede Prinzen **Friederich** und **Sigmund** erſchlagen. p. 95.

**Helena,** Burggraf **Friederichs** III. Gemahlin liegt alda bey den Barfüſſern begraben. p. 96.

Die zwiſchen dieſer Stadt und Burggraf **Friederich** V. obgewaltete Irrungen werden durch eine Kayſerl. Commiſſion entſchieden. p. 111. 113. ſq.

Pfalzgraf **Friederich** entſcheidet die Zoll- und **Glaidts - Strittigkeit** zwi-

Nü.

zwiſchen dieſer Stadt und Burggraf Friederich V. von Nürnberg, ſchiedsrichterlich. p. 115.

Nürnberg. Vergleich zwiſchen dieſer Stadt und erſagtem Burggrafen über die Strittigkeiten, wegen des Walds, Thurnbaues ꝛc. ibid.

Churfürſt Friederich I. von Brandenburg verkauffet dem daſigen Magiſtrat die Burg ꝛc. und beede Wälder S. Sebald und Lorenzen, jedoch mit Vorbehalt des Wildbahns, Glaidts ꝛc. p. 123. ſq.

Führet Krieg wider Marggraf Albrecht von Brandenburg, *Achilles* genannt. p. 132.

Action bey Hembach zwiſchen daſigen- und Marggraf Albrechts von Brandenburg Trouppen. p. 132.

Stritt zwiſchen dieſer Stadt und Marggraf Friederichen von Brandenburg, wegen des Kirchweyh-Schutzes zu Affalterbach. p. 137.

Scharffe Action bey dieſem Ort zwiſchen denen Fürſtl. Brandenburg- und Stadt-Nürnbergiſchen Trouppen. p. 137. ſq.

Zu Erfurth errichtete Vergleich zwiſchen dieſer Stadt, und dem Herrn Marggrafen Friederich von Brandenburg. p. 138.

Nürnberg. Sophia, Marggraf Georg Friederichs von Brandenburg Gemahlin, ſtirbt alda, und liegt in der S. Laurenzer-Kirche begraben. p. 155.

Churfürſten-Convent alda. p. 159.

Wird von König Guſtav Adolph in Schweden beſetzet. p. 189.

Der Rath erkauffet von Friederich von Heydeck den Ort Lichtenau. p. 325. not. (*)

Die Laurenzer-Kirche alda war ehehin ein Filial der Pfarr zu Fürth. p. 387.

Wann das Cloſter Hailsbronn zu dem daſigen ſo genannten Hailsbronner-Hof gelanget. p. 441. ſq.

Die Nürnberger erobern, plündern und verbrennen Langenzenn. p. 543.

Deßgleichen den Ort Schönberg. p. 702. not. (*) 703.

Der Ort Schönberg kommt auf eine Zeitlang an dieſe Stadt. p. 705.

Daſelbſt iſt eine Fränckiſche Creys-Münz-Stadt. p. 730.

Kayſer Carl V. begiebt ſich dahin. p. 738.

Nü. Ob.

**Nürnberg.** Drey Viertel von dem Ort **Wendelſtein** kommen an den daſigen Hoſpital. p. 934.
Die **Nürnberger** plündern die Stadt **Windſpach.** p. 970.
**Nützel.** (Werner) Erkauffet Güter zu **Windſpach.** p. 966.

Ob.

**Ober-Aemter** des Fürſtenthums Brandenburg-Onolzbach. p. 8. ſqq.
**Ober-Ampffrach.** Die daſige Pfarr gehöret zu dem Decanat zu **Feuchtwang.** p. 49.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 197.
Die daſige Pfarr wird mit dem Stifft zu **Feuchtwang** vereiniget. ibid. ſq.
Einführung der **Evangeliſchen Religion** alda. p. 198.
*Benignus* **Wolffgang** *Gallus*, erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. ibid.
**Georg Ludwig von Sainsheim** verkauffet dieſen Ort an das Hochfürſtl. Haus Brandenburg-Onolzbach. ibid.
Die daſige Pfarr hat die Kirche zu **Schnelldorff,** als ein Filial, mit zu verſehen. ibid.
**Ober-Aſpach,** ohnfern Creilsheim. Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu gedachten **Creilsheim.** p. 48.
**Ober-Aſpach,** ohnfern Creilsheim. Nachricht von dieſem Ort und der daſigen Pfarr. p. 234. ſq.
**Jorg von Bebenburg** ſchencket den daſigen Kirchen-Satz dem Cloſter zu **Anhaußen.** ibid.
Balthaſar Weyſung, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.
**Ober-Aſpach** bey Gunzenhaußen. Daſelbſt wird **Schwefel-Kieß** gefunden. p. 35. not. (**)
**Ober-Dachſtetten.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Leutershaußen** incorporiret. p. 50.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 307. ſq.
Von dieſem Ort führte ehehin ein adelich Geſchlecht den Namen. p. 307. ſq.
Das Haus **Hohenlohe** beſas ehehin Güter alda. p. 308.
**Ober-Ferrieden.** S. art. **Ferrieden.**
**Ober-Hochſtatt.** Die daſige Pfarr iſt an das Decanat zu **Weimersheim** gewieſen. p. 52. 606.
Nachricht von dieſem Ort und der daſigen Pfarr. p. 606. ſq. 949.
M. **Johann Münzer.** Erſter Pfarrer alda. p. 606.

Ob.

**Ober-Hochſtatt. Caſpar Eberlein**, Pfarrer alda. ibid.
Hatte ehehin die Kirche zu **Wülzburg** mit zu verſehen. ibid. it. p. 984.
Die daſige Pfarr gelanget an das Cloſter **Wülzburg**. p. 979.
Wird vor das Stammhaus eines ehemaligen adelichen Geſchlechts gehalten. p. 607.
**Gottfried von Wolffſtein** übergiebt ſeine daſige Güter an das Cloſter **Wülzburg**. ibid.
Wird verwüſtet und abgebrennet. ibid.
Die ohnfern dieſes Orts befindliche Höhle iſt nicht auszufüllen. ibid.

**Ober-Ickelsheim.** S. art. **Ickelsheim.**

**Ober-Mögersheim.** S. artic. **Megersheim.**

**Obernbraidt.** Die Pfarr daſelbſt hält ſich an das Decanat zu **Uffenheim.** p. 51. 608.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 608. ſq.
Das Fürſtl. Brandenburgiſche Ober-Schultheiſſen-Ambt wird von da hinweg- und nach **Marckt-Stefft** transferiret. p. 608. 778.
Magel-Rath alda. p. 609.

Ob.

**Obernbraidt.** Siegel des daſigen Gerichts. ibid.
Gehörte ehehin mit zu der Herrſchafft **Brauneck**, und gelangte, nebſt denen andern **Mayndörffern**, durch Kauff an Marggraf **Albrechten** von **Brandenburg**. p. 609.
Acquiſition der daſigen **Waldenfelſiſchen** Güter. p. 609. ſq.
**Bernhard Herold**, Pfarrer alda. p. 611.
**Joh. Gebhard Luz**, Pfarrer alda. ibid.
**Joh. Lorenz Käſtner**, Pfarrer alda. ibid.
Wird von denen **Wirzburgern** verbrennet und zerſtöhret. p. 611.
Wird von denen **Kayſerlichen**, ſonderlich aber denen **Croaten**, ruiniret. ibid. ſq.
Contagion daſelbſt. p. 612.
Groſſe Waſſerfluth alda. ibid.
Nahrung der daſigen Burgerſchafft. ibid.

**Oberndorffer.** (Leonhard) Pfarrer zu **Marckt-Nenslingen**. p. 599.

**Obernzell** unterhalb **Wirzburg**. Der daſige Abt war ehehin Viſitator Ordinarius des Frauen-Cloſters zu **Sulz**. p. 795. ſq.

## Ob. Od. Oe.

**Ober-Sulzbach.** S. artic. **Sulzbach.**

*Obſopoeus.* (Vincent.) Iſt erſter Rector zu **Onolzbach.** p. 55. not.

*Odontius.* (Johann Conrad) Pfarrer zu **Büchenbach.** p. 267.

— (M. Wendelin) Pfarrer zu **Schwaningen.** p. 751.

**Oeffnung.** Der Veſte **Rüdenhaußen** wird von Arnold von Gnodtſtatt dem Burggrafen **Friederich** V. von Nürnberg verſprochen. p. 111. ſq.

Des Hauſes **Goppelsbühl** wird ermeldtem Burggrafen von denen Landörffern, Gebrüdern, verſchrieben. p. 112.

Der Veſte zu dem **Haug** wird dem Burggrafen **Friederich** V. von Nürnberg verſprochen. p. 113.

Desgleichen der Veſten **Aufſeß** und **Freyenfels.** ibid.

Ferner der Veſte **Bebenburg.** p. 114.

Weiters des Schloßes zu **Stein.** p. 115.

Des Caſtri zu **Werdeck.** p. 938.

**Oehringen.** Der **dritte** Theil dieſes Orts gehörte in mittlern Zeiten denen Herren Burggrafen von Nürnberg, aus dem Hauß Zollern. p. 83.

**Oehringen.** Biſchoff **Leo** zu Regenſpurg belehnet den Burggrafen **Friederich** III. von Nürnberg mit dem **dritten Theil** dieſer Stadt. p. 92.

**Oel.** Soll aus denen Bruſt-Beinen der h. **Walpurgis** zu **Eichſtett** jährlich zu gewißen Zeiten ſchwitzen. p. 478. ſq.

Gedancken Pabſt **Benedicts** XIV. über dergleichen **Oelſchwitzen.** p. 479. not. (*)

**Oelsnitz.** Die daſige Güter werden von **Albrecht Nothhafft** von **Thierſtein** an beede Burggrafen **Johann** II. und **Albrecht** den ſchönen von Nürnberg verkauffet. p. 106.

Marggraf **Wilhelm** von Meißen vermachet dieſes Städtlein dem Burggrafen **Friederich** V. von Nürnberg. p. 115.

**Oeſterreich.** Herzog **Friederich** der ſchöne, Kayſer. S. artic. **Friederich.**

Urſprung der **Burggräflich-Nürnbergiſchen** ꝛc. **Lehen** alda. p. 98. ſq.

Die daſige Burggräflich-Nürnbergiſche Lehen werden in Kayſerliche und Reichs-

Oe.

Reichs-Lehen verwandelt. p. 111.

Oeſterreich. Herzog Albrecht III. mit dem Zopff genannt. S. artic. Albrecht.

Churfürſt Friederich I. von Brandenburg bemühet ſich, nach Kayſer Sigmunds Tod, die Kayſer-Würde bey dieſem Haus zu erhalten. p. 125.

Erz-Herzog Leopold hat ein Abſehen gegen die Jülichiſche Lande, und agiret im Stifft Straßburg wider die Evangeliſche Unions-Armee. p. 158.

Schlacht bey Sempach zwiſchen denen Oeſterreichern und Schweitzern. p. 953.

Oeſtheim. Die daſige Pfarr gehöret zu dem Decanat zu Feuchtwang. p. 49. 612.

Hat ehehin die Pfarr zu Diebach mit zu verſehen. p. 316. 612.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 612. ſq.

Hans von Morſtein, von Oeſtheim genannt, hatte ehehin Güter alda. p. 613.

Johann Steinmetz, Pfarrer alda, ſtifftet eine Brüderſchafft. p. 613.

Oe.

Oeſtheim. Michael Bürger, Pfarrer alda. ibid.

Oetter. (Samuel Wilhelm) Pfarrer zu Linden ꝛc. beſchreibet das Leben Burggraf Friederichs III. von Nürnberg am ausführlichſten. p. 96.

Oettingen. Graf Conrad hat Burggraf Conrads V. von Nürnberg Tochter Agnes zur Gemahlin. p. 90.

Graf Ludwig hat Burggraf Friederichs III. von Nürnberg Tochter Maria zur Gemahlin. p. 92. 95.

Id. verhypotheciret dem Burggrafen die Veſte Dachsbach. p. 93.

Graf Ludwig verkauffet die Stadt Onolzbach, und die Burg Dornberg an Burggraf Friederich IV. von Nürnberg. p. 99. ſq. 232. 329.

Graf Joachim Ernſts Tochter Sophia Margaretha, Marggraf Albrechts von Brandenburg-Onolzbach Gemahlin. p. 165. ſq.

Graf Ludwig erkauffet das Schloß bey Alerheim von Graf Ulrichen von Truhendingen. p. 183.

Oe.

**Oettingen.** Graf **Ludwig** der jüngere, und deſſen Gemahlin *Imagina* ſtifften eine ewige Meſſe in die Capelle auf dem Schloß zu **Alerheim.** p. 184.

Graf **Wilhelm** ſtifftet auf dem Anger zu **Alerheim** eine Capelle. ibid.

Die daſige Grafen gelangen, als **Dornbergi**ſche Eigenthums-Erben, zu der Stadt **Onolzbach**, und der Schutz- und Schirms-Gerechtigkeit des daſigen S. Gumprechts-Stiffts. p. 205. 231.

Stifftung des daſigen Wittwen-Hauſes. p. 225.

Denen daſigen Grafen ſoll ehehin die Stadt **Crailsheim** zuſtändig geweſen ſeyn. p. 300.

Die Grafen **Friederich** und **Ludwig** haben **Wolfframs**, *Advocat*en von **Dornberg**, Töchter **Eliſabeth** und **Anna** zu Gemahlinen. p. 326.

Graf **Albrecht** verkauffet den Ort **Gunzenhauſen** an **Burckharden** von **Seckendorff.** p. 427.

Graf **Ludwig** ſchencket den Ort **Hennenbach** zu dem S. Gumprechts-Stifft zu **Onolzbach.** p. 468.

**Hohentrüdingen** kommt an die daſige Grafen, und von dieſen an die **Burggrafen von Nürnberg.** p. 496.

**Oettingen.** Die Grafen erkauffen beede Herrſchafften **Spielberg** und **Wailtingen** von denen **Grafen von Schaumberg.** ibid.

Die daſige Güter zu **Reüth** im Ober-Amt Windſpach kommen an das Cloſter **Hailsbronn.** p. 652.

Denen Grafen gehörte der Ort **Steinbach** ꝛc. p. 784.

Desgleichen **Steinhard.** p. 785. ſq.

Ferner **Waſſertrüdingen.** p. 913.

Item **Wengenſtatt.** p. 937.

Die Grafen machen die Stadt **Waſſertrüdingen** dem Stifft **Eichſtett** lehenbar. p. 913.

Die Grafen waren ehehin zu **Wettelsheim** begütert. p. 944.

Hat den Pfarr-Satz zu **Windsfeld.** p. 958.

Denen daſigen Grafen gehörte ehehin die Stadt **Windſpach.** p. 963.

Verkauffet einen Theil von **Windſpach** an **Wolffram**, *Advocat*en von **Dornberg.** p. 964.

## Oe. Of.

**Oettingen.** Ertheilet einen Theil von Windſpach Albrechten von Rindsmaul zu Lehen. ibid.

Hat das Epiſcopal-Recht bey der Pfarr zu Wörniz-Oſtheim. p. 974.

Einige daſige Gräfliche *Agnat*en hatten ihre Reſidenz zu Alerheim. p. 996.

**Ofen in Ungarn.** Marggraf Caſimir von Brandenburg erobert dieſe Stadt, und ſtirbt alda. p. 144.

**Offenbau.** Die Pfarr daſelbſt iſt an das Decanat zu Weimersheim gewieſen. p. 52.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 613. ſq.

Wolff Schmidt, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 614.

Peter Schielfarth, Pfarrer alda, wird von denen Kayſerlichen mit nach Neumarck geführet. ibid.

Wird von denen Kayſerlichen geplündert. ibid.

**Ohrenbau.** Die daſige Pfarr hatte ehehin die Kirche zu Weidenbach, als ein Filial, mit zu verſehen. p. 920.

**Onolzbach.** Die Slaven und Wenden wohnten ehehin nahe um dieſe Fürſtliche Reſidenz herum. p. 7.

## On.

**Onolzbach.** Bezirck dieſes Ober-Ambts und dahin gehörige Aembter. p. 8. ſq.

Das daſige S. Gumprechts-Stifft hat den erſten Anlaß zu denen Wiſſenſchafften alda gegeben. p. 52. ſq. not. (*)

Nachricht von daſigem *Carolino illuſtri.* p. 54. ſq. 215. ſq.

Wahrer und eigentlicher Urſprung des daſigen Gymnaſii. p. 54. ſq. not. (*)

Herrſchafftliche Bibliothec alda. p. 58. ſq.

Dieſe Stadt wird von Graf Ludwig von Oettingen an Burggraf Friederich IV. von Nürnberg verkauffet. p. 99. ſq. 232.

Marggraf Sigmund von Brandenburg ſtirbt alda. p. 136.

Die daſige Lande werden von der Bayeriſchen Armee, unter dem General Tylli, und von andern Trouppen auf das äuſſerſte ruiniret. p. 160.

Herr Marggraf Joachim Ernſt von Brandenburg-Onolzbach ſtirbt alda. ibid.

Herr Marggraf Albrecht von Brandenburg-Onolzbach ſtirbt alda, und wird in die daſige neu erbaute Grufft in der S. Jo-

**On.**

hannes-Kirche beygeſetzet. p. 164.

**Onolzbach.** Verſchiedene Namen dieſer Stadt in mittlern Zeiten. p. 201. ſq.

Liegt in dem **Rangau.** p. 202.

*Gumbertus* ſtifftet alda ein Benedictiner-Cloſter, ſtirbt alda, und wird daſelbſt begraben. ibid. ſq.

Alterthum der daſigen **S. Johannis-Pfarr-Kirche.** p. 204.

*Gumberti* Kopff und Arm wurden ehehin jährlich in Proceſſion aus dem Stifft in die **S. Johannis-Pfarr-Kirche** getragen. ibid.

Kayſer **Carl der groſſe** ertheilet dem daſigen Cloſter einen beſondern Begnadigungs-Brief. ibid.

Verwandlung dieſes Cloſters in ein Collegiat-Stifft. ibid. ſq.

Dieſes wird ehehin vor das **edelſte** gehalten. p. 997.

Viele Vicareyen oder Altäre in demſelbigen. p. 205.

Einweyhung der daſigen neuen Stiffts-Kirche. ibid.

Ehemalige **Siegel** des Stiffts. ibid.

Die **Schirms-Gerechtigkeit** über dieſes Stifft hatte das ehemalige Geſchlecht der **von Dornberg** 2c. p. 205. 321.

**On.**

**Onolzbach.** Dieſe Stadt, nebſt der Schutz- und Schirms-Gerechtigkeit des daſigen Stiffts, gelanget an die **Grafen von Oettingen** 2c. als **Dornbergiſche Eigenthums-Erben**, und von dieſen an die Herren **Burggrafen von Nürnberg.** p. 205. 231. ſq.

Saeculariſation des daſigen Stiffts, und deſſen Verwandlung in ein weltliches Verwalter-Ambt. ibid. ſq.

**Balthaſar Bierling,** erſter Verwalter des daſigen Stifft-Ambts. p. 206.

Nachricht von daſigem Stiffts-Gebäude, und damit nach und nach vorgegangenen Veränderungen. ibid. ſqq.

Die daſige Stiffts-Kirche wird von dem Ertz-Biſchoff **Werner** zu **Maynz** mit Ablaß begabet. p. 206.

Erbauung der daſigen Canzley. p. 208.

Die **Schwanen-Ritter-Ordens-Geſellſchafft** wird in daſige S. Georgen-Capelle in der Stiffts-Kirche verlegt. p. 209.

Veränder- und Erneuerung der daſigen Stiffts-Kirche. ibid. ſq.

In der Grufft in daſiger Stiffts-Kirche liegen Gräfl.

On.

Solms- und Mannsfeldiſche Leichname. p. 210.

Onolzbach. Nachricht von daſiger Pfarr- oder S. Johannis-Kirche. ibid. ſq.

A. 823. war daſelbſt allſchon eine Pfarr und Kirche. p. 210.

Peter von Berk, Chor-Herr, ſtifftet eine ewige Meße in daſige Pfarr-Kirche. ibid.

Desgleichen auch Churfürſt Friederich II. von Brandenburg. ibid. ſq.

Wann die S. Johannis-Pfarr-Kirche alda erbauet worden. p. 211.

Wann die Fürſtliche Grufft in ſothane Kirche erbauet worden. p. 164. 211.

Innere Renovation dieſer Kirche und neue Orgel-Werck in ſelbiger. p. 211.

Wann der in ſolcher befindliche groſſe Altar erbauet worden. ibid.

Johann Rurer, erſter Evangeliſcher Prediger alda. ibid.

Nachricht von daſigem Fürſtlichen Schloß. p. 212. ſqq.

Auffenthalt des Römiſchen König Heinrichs alda. ibid.

Wo das Schloß der *Advocaten* von Dornberg alda geſtanden. ibid.

On.

Onolzbach. Nachricht von daſiger Schloß-Capelle. ibid.

Ein Theil des daſigen Fürſtlichen Schloßes brennet ab, wird aber wieder ſchön neu erbauet. p. 213.

Erbauung der daſigen Neuſtadt. p. 214.

Erbauung des daſigen Land- und Rathhauſes. ibid. ſq.

Hof-Apothecke alda. p. 214.

Wann das Kayſerliche Land-Gericht dahin verleget worden. ibid.

Nachricht von dem ehemaligen Zucht-Haus alda. p. 217.

Desgleichen der Juden-Schul. ibid.

Stadt-Mauer daſelbſt. ibid. ſq.

Wird von Biſchoff Gebhard zu Wirzburg belagert und erobert. p. 218.

Muß denen Hußiten Brandſchatzung erlegen. ibid.

Anlegung der Gärten um die Stadt. ibid.

Stadt-Thore alda, und deren Bewachung. ibid. ſq.

Erbauung des daſigen Herrieder-Thurns. p. 219.

On.

Onolzbach. Vorſtädte daſelbſt. ibid. ſqq.
Fürſtlicher Garten auf dem Berg in der Schloß-Vorſtadt. p. 219.
Schieß-Haus und Schieß-Platz alda. p. 220.
Jäger-Gaße, Zeuch-Jäger- und Geſandten-Haus. ibid.
Fürſtlicher Hof-Garten. ibid.
Neue Anlage daſelbſt. p. 220. ſq.
Wann daſige Korn-Schranne erbauet worden. p. 221.
Linden-*Allée* an der Triesdorffer-Straſſe. ibid.
Nachricht von daſigem Kirchhof, und der Heil. Creutz-Kirche. p. 221. ſqq. 997.
Contagion alda. p. 222.
Der ehemalige Begräbnus-Platz war um die S. Johannis-Pfarr-Kirche alda. ibid.
Ehemalige *Gymnaſium* daſelbſt. ibid.
Stifft- und Erbauung des daſigen Hoſpitals. p. 223.
Desgleichen des daſigen Wayſen-Hauſes und deſſen Kirche. ibid. ſqq.
Ferner des daſigen Witt-wen-Hauſes. p. 225.

On.

Onolzbach. Erbauung der daſigen Caſerne. ibid. ſq.
Anlegung des daſigen *Exercier*-Platzes. p. 226.
Erbauung der daſigen *Porcellain-Fabrique*. p. 226.
Herrſchafftliche Präu-Haus alda. ibid.
Geiſtliches *Miniſterium* daſelbſt. p. 227. ſq.
Weltliche Aembter alda. p. 228. ſqq.
Verzeichnus der daſigen Herren Ober-Vögte. p. 228. ſq. not. (*)
Kayſerl. Reichs-Poſt daſelbſt. p. 230.
Hof-Buchhandlung alda. ibid.
Hof- und Canzley-Buchdruckerey alda. p. 230. 733.
Wochen-, Jahr- und Viehe-Märckte oder reſpectivè Meßen, ingleichen Roß-Märckte alda. p. 230. 997.
Gehörte ehehin denen *Advocatis* von Dornberg. p. 231.
Alda gehaltene Thurnier-Spiele. p. 232.
Plünderung dieſer Stadt. ibid.
Kayſerliche *Sequeſtration* dieſer Stadt und des Fürſtenthums. ibid.
Groſſe Waſſer-Fluth alda. ibid.
Das daſige S. Gumprechts-Stifft muß Kayſer Lud-

On.

Ludwigen aus Bayern eine Geld-Straf erlegen. p. 233.

**Onolzbach.** *Wolframus de Onoltespach* ſchenket einige Ländereyen an das Cloſter S. Stephani zu **Wirzburg.** ibid.

Id. War ein Dienſtmann des h. **Kilians.** ibid.

*Rabenoldus de Onolspach* verkauffet einen Theil ſeiner Güter zu **Hennenbach** ſeinem Anverwandten *Alberto* **von Nürnberg.** ibid. ſq. it. p. 468.

**Friederich,** *Advocatus* von **Onoldsbach.** p. 234.

**Onolzheim.** Daſelbſt war ehehin ein **Wildbad.** p. 42. ſq.

Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu **Creilsheim.** p. 48. 614.

Gehörte ehehin denen Grafen von **Flügelau.** p. 374. 614. ſq.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 614. ſqq.

**Carl Truchſes** hinterbliebene Wittib ſtifftet eine ewige Meſſe alda. p. 615.

**Johann Friederich Franck,** ehemaliger Pfarrer alda. ibid.

**Johann Gärtner,** erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.

On. Op.

**Onolzheim.** In Elſas florirende adeliche Famille dieſes Namens. p. 616.

**Oppeln.** Herzog **Johann** hat Churfürſt **Friederichs** I. von Brandenburg Prinzeſſin **Barbara** zur Gemahlin. p. 126.

Marggraf **Georg** von Brandenburg acquiriret dieſes Fürſtenthum. p. 147.

**Oppenheim.** Marggraf **Joachim Ernſt** von Brandenburg-Onolzbach poſtiret ſich mit der Evangeliſchen Unions-Armee bey dieſem Ort. p. 159.

**Oranien.** (Moriz, Prinz von Naſſau-) commandiret die Holländiſche Armee wider die Spanier. p. 157.

**Orden** (Teutſch-) S. art. **Teutſch-Orden.**

(Schwanen-) wird von Churfürſt **Friederich** II. von Brandenburg geſtifftet. p. 127.

Nachricht von der Stifftung, Beſchaffenheit und Ende deſſelbigen. ibid. ſqq. not. (*) 209.

Des Engelländiſchen blauen **Hoſen-Bands** wird dem Herrn Marggrafen **Carl Wilhelm Friederich** von Brandenburg-Onolzbach ertheilet. p. 180. ſq.

**Orlamünde.** Graf **Hermann** verkauffet das Ca-

Or. Oſ. Oſt.

ſtrum **Zwerniz**, nebſt denen Gütern zu **Weykersdorff**, an Burggraf **Friederich** III. von Nürnberg. p. 94. ſq.

**Orlamünde**. Ungegründete Nachricht von dem von einer jungen verwittibten daſigen Gräfin an ihren zwey Kindern, aus Liebe gegen Burggraf **Albrecht den ſchönen** von Nürnberg, verübten Mord. p. 102. ſq.

Graf **Otto** verhypotheciret die Stadt **Culmbach**, und andere Orte und Gefälle an den Burggraf **Johann** II. von Nürnberg, und legiret ihme ſolche nachhero, nebſt der Herrſchafft **Plaſſenburg**, **Trebgaſt** und **Bernek**. p. 103.

**Ortolff**. Der Ort **Wendelſtein** kommt an dieſes Geſchlecht. p. 934.

**Oſiander**. (Andreas) Biſchoff zu Sammland, iſt von **Gunzenhaußen** gebürtig. p. 431.

Wer deſſen Leben in neueſten Zeiten beſchrieben. ibid. not. (*)

**Oßnabrük**. Alda errichtete Friedens-Schluß. p. 163.

**Oßwald**. Graf von **Truhendingen**. S. art. **Truhendingen**.

Id. Stirbt, als der letzte

Oſt.

im Manns-Stamm des Gräfl. **Truhendingiſchen** Hauſes. p. 495.

**Oſtheim**. Die Pfarr daſelbſt gehöret in das Decanat zu **Waſſertrüdingen**. p. 52. 616.

Wird auf eine Zeitlang der Pfarr zu **Aurnheim** beygeſchlagen. p. 243.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 616. ſqq.

Das daſige Pfarr-Lehen gehörte ehehin denen **Grafen von Truhendingen**. p. 616.

Die daſige Kirche gehörte ehehin, als ein Filial, in die Pfarr zu **Auhauſſen**. ibid. ſq.

Es lebte ehehin ein adeliches Geſchlecht dieſes Namens. p. 617. ſq.

Gehörte vormals dem adelichen Geſchlecht der **von Rechenberg**. p. 618. ſq.

Gelanget von ſolchem an **Brandenburg-Onolzbach**. ibid.

Wird von Herrn Marggraf **Joachim Ernſt** von Brandenburg dem Obriſten **Johann Philipp Fuchſen** von Bimbach zu Mannlehen überlaſſen. p. 619.

Fällt der Hochfürſtl. Lehen-Herrſchafft wieder heim. ibid.

Oſt. Ot.

Oſtheim. *Gregorius* Rydrer, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.

Zu Rechenberg war ehehin eine dahin gehörige Caplaney. p. 639. ſq.

Ot. (Hanns) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Inſingen. p. 516.

Ottenſos. Ein daſiger Pfarrer hat die Frühe-Meſſe oder Caplaney zu Schönberg mit zu verſehen. p. 703.

Otto, der groſſe, Kayſer. Hält eine Reichs-Verſammlung zu Langenzenn. p. 540.

Mißhelligkeiten zwiſchen demſelben und ſeinem Sohn Luidolphen. p. 671.

Belagert Roßſtall fruchtlos. ibid.

Soll den Ort Weſtheim einem, Namens Hartmann, conferiret haben. p. 942.

Otto I. Biſchoff zu Wirzburg, ein gebohrner von Lobdeburg, befiehlet, nach ſeinem Tod ſeinen abgeſchnittenen rechten Arm in das Cloſter Auhauſen zu bringen, und vermachet dahin einen Wagen voll des beſten Francken-Weins. p. 238. not.

Otto, der groſſe, Herzog von Meran. Deſſen Prinzeßin Tochter hat den Burggrafen Friederich III. von Nürnberg zum Gemahl. p. 95.

Ot. Pa.

Otto II. letzte Herzog von Meran, wird umgebracht. p. 91.

Otto, Graf von Orlamünde. S. artic. Orlamünde.

Otto, ehemaliger Pfarrer zu Hohefeld in Francken. p. 491.

Otto, erſter Pfarrer zu Alerheim. p. 183.

*Ottocar.* König in Böhmen, führet Krieg wider Kayſer Rudolph I. p. 93.

Bleibt in der Schlacht bey Wien. ibid.

Pa.

Papier-Mühle. Zu Fiechtenmühl. p. 1014.
— Peters-Gemünd. p. 622.
— Weyhenzell. p. 952.
— Wolffsbronn. p. 999. ſq.

Pappenheim. Wolff, Erb-Marſchall, erkauffet den Ort Berolzheim. p. 249.

Die Erb-Marſchalle Wolff Philipp und Franz Chriſtoph verkauffen dieſen Ort an Brandenburg-Onolzbach. ibid.

Die Erb-Marſchalle hatten ehehin den Ort Forndorff von dem Für-

Pa.

ſtenthum Burggrafthums Nürnberg zu Lehen. p. 376.

**Pappenheim.** Anna, Marſchalkin von Pappenheim, hat die Kirche zu **Königshofen auf der Heyd** erbauet. p. 529.

Liegt auch in daſiger Kirche begraben. p. 530. not.

Dieſem Haus gehöret der Kirchen-Satz zu **Theilenhofen**. p. 808.

Wie dieſes Haus zu dem Beſitz von **Treuchtlingen** gelanget. p. 812. ſq.

Graf **Gottfried Heinrich** nimmt die Römiſch-Catholiſche Religion an. p. 814.

Idem Reformiret zu **Treuchtlingen**, und ſchaffet den daſigen Evangeliſchen Pfarrer **Johann Chriſtian Rommul** ab. ibid.

Id. Stirbt an einer in der Schlacht bey **Lützen** empfangenen Bleſſur. ibid.

Graf **Wolffgang Adam**, deſſen Sohn, der letzte der Gräfl. Pappenheimiſch-**Treuchtlingiſchen** Linie, bleibet in einem Duell bey Prag. p. 815.

(Heinrich Marſchalck von) Verkauffet den Ort **Wettelsheim** an das Cloſter **Wülzburg**. p. 945.

**Parkſtein.** Kayſer Carl IV. überläſſet denen Burggrafen Johann II. und Albrecht dem **ſchönen** von Nürnberg dieſen Ort zu beveſtigen. p. 105.

*Partell.* (du) Brennet den Ort **Königshofen auf der Heyd** ab. p. 529.

Deßgleichen die Stadt **Waſſertrüdingen**. p. 915.

Pa. Pe.

**Paureißen.** (Johann) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Laubendorff**. p. 546.

**Permayer.** (Johann Adam) Erkauffet das Schlößlein zu **Reichenbach** bey Schwabach, mit deſſen Zu- und Eingehörungen, von **Helena Catharina Händlin**, Freyin zu **Gobelsburg**. p. 643.

**Permayerin.** (Margaretha Eſther) verkauffet erſtersagtes Schlößlein zu **Reichenbach** an Herrn Marggraf **Wilhelm Friederich** von Brandenburg-Onolzbach. p. 643.

**Peter.** (M. - - -) Erſter Probſt des Stiffts zu **Langenzenn**. p. 541. ſq.

**Peters-Aurach.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Schwabach** immatriculiret. p. 51. 619.

Dieſer Ort gehörte bereits in mittlern Zeiten denen Herren Burggrafen von Nürnberg. p. 83.

Nachricht von dieſem Ort

Pe.

Ort und daſiger Pfarr. p. 619. ſqq.

**Peters-Aurach.** Gehörte ehehin dem Cloſter **Hailsbronn.** p. 620.

Iſt das Stamm-Haus eines ehemaligen adelichen Geſchlechts dieſes Namens. ibid.

Kurze Nachricht von dieſer adelichen Familie. ibid.

Die *Advocaten* von **Dornberg,** ingleichen die adeliche **von Haslach, von Solzburg, von Schlüſſelberg** und **von Veſtenberg,** waren ehehin alda begütert. p. 621.

Die daſige Kirche wurde ehehin, als ein Filial, von der Pfarr **Sachſen** verſehen. p. 621. ſq. 690.

Die daſige Kirche gehörte ehehin zu dem Archidiaconatu in **Rangau.** ibid. ſq.

Kommt an **Brandenburg-Onolzbach.** p. 621.

**Johann Bauer,** erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 622.

Wurde auf eine Zeitlang der Pfarr zu **Groſſen-Haßlach** beygeſchlagen. ibid.

**Johann Georg Müller,** Pfarrer alda. ibid.

Die Kirche zu **Glaizendorff** iſt ein Filial dieſer Pfarr. ibid.

Pe. Pf.

**Peters-Aurach.** Feuersbrunſt alda. ibid.

Die daſige Pfarr wird auf eine Zeitlang der Pfarr zu **Weißenbronn** beygeſchlagen. p. 925.

**Peters-Gemünd.** Nachricht von dieſem Ort. p. 622. ſq.

Papier-Mühlen alda. p. 622.

Die daſige Kirche iſt ein Filial von der Pfarr **Georgens-Gemünd.** ibid.

Die **Schirndingiſche** daſige Lehen fallen der Hochfürſtl. **Onolzbachiſchen** Lehen-Herrſchaffſt heim. ibid. ſq.

**Petz.** (Chriſtoph) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Unter-Ikelsheim.** p. 509.

**Pfaffenhofen.** Nachricht von dieſem bey **Roth** gelegenen Ort und daſiger Kirche. p. 624. ſq.

Die vorherige daſige Kirche wurde von denen Kayſerlichen abgebrennet. p. 624.

Die daſige Kirche wird von dem Rectorat zu **Roth,** als ein Filial, beſorget. ibid. ſq.

**Pfaffenhofen.** Die daſige Kirche gehöret zu dem Decanat zu **Uffenheim.** p. 51. 623.

Pfaf-

## Pf.

**Pfaffenhofen.** Daſelbſt war ehehin eine eigene Pfarr. p. 623.
**Michael Evering**, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.
Wird eine Zeitlang der Pfarr **Ergersheim** beygeſchlagen. ibid.
Wird der Pfarr **Buchheim** beygeſchlagen. p. 266. 623.
Das Patronat - Recht dieſer Pfarr gehöret dem **Teutſchen Orden**. p. 624.
Ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens. ibid.
**Pfaffen-Kreuth.** Nachricht von dieſem Ort. p. 625.
**Pfalz. Ludwig**, Pfalzgraf, ſtattet einen Beſuch bey Burggraf **Friederich** III. von Nürnberg zu **Cadolzburg** ab. p. 92.
Id. ertheilet deſſen an Graf **Ludwig** von Oettingen vermählten Tochter **Maria** die eventuale Belehnung über das **Burgrafthum Nürnberg**. ibid.
**Rudolph**, Pfalzgraf. S. artic. **Rudolph**.
Die Pfalzgrafen verhypothe ciren dem Burggrafen **Friederich** V. von Nürnberg den Ort **Hohentrüdingen**. p. 112.

## Pf.

**Pfalz.** Pfalzgraf **Friederich** entſcheidet, als Schiedsrichter, die Strittigkeit zwiſchen Burggraf **Friederich** V. von Nürnberg, und der Stadt **Nürnberg**. p. 115.
Pfalzgraf *Rupertus*, nachheriger Kayſer. S. artic. *Rupertus*.
Churfürſt **Friederich** I. der ſieghaffte, führet Krieg wider den Marggrafen von Brandenburg, **Albrecht**, *Achilles* genannt. p. 133.
Churfürſt **Friederich** III. hat Marggraf **Caſimirs** von Brandenburg Prinzeſſin **Maria** zur Gemahlin. p. 145.
Der Churfürſt nimmt ſich des Erz-Biſchoff und Churfürſten **Gebhards** zu Cölln, ingleichen des Administratoris zu Straßburg, Marggraf **Johann Georgs** von Brandenburg, an. p. 154.
**Neuburg.** S. artic. **Neuburg.**
Churfürſt **Friederich** V. wird König in Böhmen. p. 159.
Die Evangeliſche Union bemühet ſich vergeblich, die **Chur-Pfälziſche** Lande wider die Spanier unter dem General **Spinola** zu bedecken. ibid.
Niederlage der Chur-Pfälziſchen Armee auf dem

Weiſ

Pf

Weißen Berg bey Prag. ibid.

Pfalz. Der Churfürſt iſt Director der Evangeliſchen Union. ibid.

Pfarren des Fürſtenthums Brandenburg-Onolzbach. p. 48. ſqq.

Pfefferbalg. Dieſe ehemalige adeliche Familie hatte ihren Anſitz zu Bertholsdorff. p. 250. ſq.

Pflaumfeld. Die Pfarr alda iſt dem Decanat zu Gunzenhauſen einverleibet. p. 49. 626.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 625. ſq.

Leonhard Stadelmayer, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 626.

Kommt an Brandenburg-Onolzbach. ibid.

Pfohefeld. Die daſige Pfarr hält ſich an das Decanat zu Gunzenhauſen. p. 49. 626.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 626. ſq.

Die Teuffels-Mauer gehet nahe an dieſem Ort vorbey. p. 626.

Die adeliche von Treuchtlingen und von Abſperg waren ehehin alda begütert. p. 627.

*Heinricus*, *dictus Struma*, (Kropff von Weimersheim) war ehehin Pfarrer alda. ibid. it. p. 923. not. (*)

Pforzheim. Marggraf Albrecht von Brandenburg-Culmbach, *Alcibiades* genannt, ſtirbt alda. p. 145.

Pfraunfeld. Die daſige Kirche gehörte ehehin, als ein Filial, nach Marckt-Nienslingen. p. 599.

Philipp. Landgraf von Heſſen. S. artic. Heßen.

Philipp. (Eberhard) Burger zu Schwäbiſch-Hall. Demſelben wird die Veſte Werdeck verhypotheciret. p. 938.

Pierbreü. (Johann) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Heydenheim. p. 483.

*Pipinus brevis*, Fränckiſcher König, machet den Anfang zu dem ehemaligen Benedictiner-Cloſter zu Würzburg. p. 976. ſq.

Pirkheimer. (Thomas) Protonotarius Sedis Apoſtol. ehemaliger Beſitzer der Pfarr Roßſtall. p. 677. not.

*Pius* II. Pabſt, ertheilet dem Marggrafen von Brandenburg Albrecht, *Achilles* genannt, den Titul eines Herzogs in Francken. p. 133.

Plaßenburg. Burggraf Johann II. von Nürnberg erlanget

Pl. | Pl. Po.

langet dieſe Stadt und Herrſchafft von dem Grafen Otto von Orlamünde. p. 103.

**Plaßenburg.** Burggraf Friederich V. nimmt ſeinen Aufenthalt alda, und ſtirbt auch daſelbſt. p. 116.

Marggraf Friederich von Brandenburg wird, wegen Gemüths-Blödigkeit, dahin in Verwahrung gebracht. p. 138. ſq.

Idem ſtirbt alda. p. 139.

**Plauen.** (Heinrich von) letzter Burggraf von Meißen, hat Marggraf Georgs von Brandenburg Prinzeßin Catharina Dorothea zur Gemahlin. p. 149. ſq.

**Plözgau** im Fürſtenthum Anhalt. Die verwittibte Frau Marggräfin von Brandenburg-Onolzbach Sophia ſtirbt alda. p. 161.

**Plofelden.** Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Creilsheim. p. 48. 627.

Landgraf Johann von Leuchtenberg verkauffet dieſen Ort an den Burggrafen von Nürnberg, Friederich VI. p. 118. 628.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 627. ſqq.

Kayſerl. Reichs-Poſt alda. p. 627.

Die Tempel-Herren, die Grafen von Hohenlohe, und die adeliche von Bebenburg waren ehehin alda ſtarck begütert. p. 628.

**Plofelden.** Siegel des daſigen Gerichts. p. 628. ſq.

Erhält von dem Röm. König Rupprecht Wochen-Marckts-Gerechtigkeit. p. 629.

Jahr-Märckte alda. ibid.

Die daſige ehemalige Capelle wurde von der Pfarr zu Michelbach an der Heyd mit verſehen. p. 629.

Der daſige Pfarrer Michael Hyrſing ſtifftet eine Caplaney alda. p. 630.

Die daſige Einwohner nehmen an dem Bauern-Krieg mit Antheil. ibid.

**Pöeten.** Poëtas laureatos kan der Rector der neuen Onolzbachiſchen Univerſitæt creiren. p. 72.

**Polen.** König Caſimirs IV. Prinzeßin Sophia hat Marggraf Friederich von Brandenburg zum Gemahl. p. 139.

König Sigmund verwandelt, auf Anſuchen des Herrn Marggrafen Georgens von Brandenburg, das Hochmeiſterthum in Preuſſen in ein weltliches Herzogthum, und belehnet den bisherigen Hochmeiſter Marg-

Po.

Marggraf Albrechten von Brandenburg damit. p. 147.

Polen. Id. ertheilet Marggraf Georgen von Brandenburg, und deſſen Gebrüdern Caſimir und Johannes, die Mit-Belehnung über erſagtes Herzogthum. ibid.

König *Stephanus Bathori* trägt dem Marggraf Georg Friederich von Brandenburg die Adminiſtration des Herzogthums Preuſſen auf, und belehnet ſelbigen mit ſolchem. p. 152. ſq.

Politiſche Verfaſſung des Fürſtenthums Brandenburg-Onolzbach. p. 43. ſqq.

Polſingen. Die Pfarr daſelbſt iſt dem Decanat zu Waſſertrüdingen immatriculiret. p. 52. 630.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 630. ſq.

Nachricht von denen Rechten und Gütern des ehemaligen adelichen Geſchlechts der von See alda. p. 631.

Die daſige Kirche gehörte ehehin, als ein Filial, nach Ursheim. ibid.

Hans von See verkauffet ſeinen Antheil alda an Herrn Marggraf Caſimir von Brandenburg. ibid.

Po.

Polſingen. Hans Sigmund von Wölwart reverſiret ſich gegen Brandenburg-Onolzbach, wegen ſeines an daſige Kirchen-Fahne und Uhr-Tafel gemahlten Wappens. ibid.

Pommern. Herzog *Suantibor* hat Burggraf Albrechts des ſchönen von Nürnberg Prinzeßin Anna zur Gemahlin. p. 103.

Herzog Barnim VI. hat Burggraf Friederichs V. von Nürnberg Prinzeſſin Veronica zur Gemahlin. p. 117.

Chur-Brandenburgiſches Succeſſions-Recht in daſige Lande. p. 137.

*Porcellain.* Feines wird zu Onolzbach gefertiget. p. 226.

Desgleichen zu Crailsheim. p. 299.

Poßen von Flachslanden. Kurze Nachricht von dieſer ehemaligen adelichen Famille. p. 370. ſq.

Waren auch zu Windſpach begütert. p. 963.

Wappen derſelben. ibid. not. (*)

Poſt. (Kayſerl. Reichs-) Zu Onolzbach. p. 230.

— Crailsheim. p. 298.

— Feuchtwang, war vorher zu Bechhofen. p. 357.

— Gunzenhaußen. p. 425.

**Poſt.** (Kayſerliche Reichs-) Zu Hailsbronn. p. 1011.
— Zu Langenzenn. NB. Iſt ad pag. 544. noch beyzuſetzen.
— Plofelden. p. 627.
— Roth, war vorhin zu Rednitz - Hembach. p. 687.
— Schwabach. p. 717.
— Uffenheim. p. 838.
— Waſſermungenau. p. 904.

*Praetorius*, (Conrad) Informiret den Herrn Marggrafen Georg Friederich von Brandenburg, den ältern, in der Jugend. p. 150.

**Prag.** Defeneſtritung einiger Böhmiſchen Herren alda. p. 159.
Niederlag der Böhmiſchen und Chur-Pfälziſchen Armee auf dem Weißen Berg bey dieſer Stadt. ibid.

**Preßburg** in Ungarn. K. Sigmund verhypotheciret dem Burggrafen von Nürnberg Friederich VI. dieſe Stadt. p. 120.

**Prettach.** (Conrad von) Verkauffet ſeinen Hof zu Prettach an Conrad von Enslingen. p. 528.

**Prettach.** (Klein-) S. artic. Klein - Prettach.

**Preuſſen.** Marggraf Albrecht von Brandenburg, Teutſch-Ordens-Meiſter alda, wird erſter Herzog daſelbſt. p. 139. 147.

**Preuſſen.** Die Herren Marggrafen von Brandenburg, Georg, Caſimir und Johannes, erhalten von Polen die Mitbelehnung über dieſes Herzogthum. p. 147.
Herzog Albrecht führet die Evangeliſche Religion in daſigen Landen ein. p. 147. ſq.
Herzog Albrecht Friederich wird blödſinnig. p. 152.
Marggraf Georg Friederich von Brandenburg übernimmt die Adminiſtration dieſer Lande und reiſet dahin. p. 152. ſq.
Idem erhält von Polen die Belehnung über dieſes Herzogthum. p. 153.
Id. Nimmt die Huldigung in daſigen Landen ein. ibid.

**Pretzſch.** Wittib-Sitz der Gemahlin Churfürſt Johann Georgs IV. von Sachſen, Frau Eleonora Erdmuth Louiſe alda. p. 172.

**Prichſenſtadt.** Die Pfarr daſelbſt iſt dem Decanat zu Uffenheim incorporiret. p. 51. 632.
Dieſe Stadt wird von K. *Wenceslao* an Burggraf Friederich V. von Nürnberg verkauffet. p. 115.

## Pr.

**Prichſenſtadt.** Nachricht von dieſer Stadt. p. 631. ſqq.

Ehemalige adeliche Amtleute alda. p. 632. ſq. not. (*)

Wappen dieſer Stadt. p. 633.

Jahr-Märckte alda. ibid.

Kayſerliche Freyung daſelbſt. ibid. ſq.

**Friederich Schülein** ſtifftet ein Seelhaus, oder vielmehr eine Capelle zu daſigem Hoſpital. p. 634. ſq.

**Anna Uſnerin** ſtifftet eine ewige Meſſe in die Capelle des daſigen Hoſpitals. p. 635.

**Hartmund Fuchs von Dornheim** iſt Stiffter der daſigen Pfarr. ibid.

Die daſige Kirche war ehehin ein Filial der Pfarr zu **Stadel-Schwarzach.** ibid.

**Thomas Wagner,** erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 636.

Stadt-Recht dieſes Orts. ibid.

Ehemalige Burg alda. ibid. ſq.

Wird von **Wirzburg** erobert, geplündert und zerſtöhret. ibid. ſq.

Von denen **Kayſerlichen** unter dem Obriſten **Holken** alda verübte Grauſamkeiten. p. 637. ſq.

## Pr. Pu.

**Prichſenſtadt.** Der daſige Pfarrer **Joachim Nicolaus Hoffmann** wird vor dem Altar tödtlich verwundet. ibid.

Städte-Tag alda der Fränckiſchen Reichs-Städte. p. 638.

*Privilegium.* Kayſerliches, zu Aufrichtung einer Univerſität in dem Fürſtenthum **Brandenburg-Onolzbach.** p. 60. ſqq.

**Pröbſer.** (Johann) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Schönberg.** p. 703.

**Prügel,** (Nicol.) Letzter Pfarrer zu **Stettberg.** p. 793.

**Prunſt.** Was vor Orte in dieſem alſo benannten Bezirck gelegen. p. 927. not. (*)

Holz-Ambt über die ſo genannte **Prünſter-Nutzung.** p. 927. ſq.

Jung.art. **Weißen-Kirchberg in der Prunſt.**

**Puttendorff.** (von) Dieſe adeliche alte Famille hatte ehehin Güter zu **Emmezheim.** p. 342.

**Puttendorff.** Die daſige Kirche wird von der Caplaney zu **Roßſtall** mit verſehen. p. 680.

**Pyrbaum.** Die Freyherren von **Wolffſtein** und **Pyrbaum** hatten ehehin einen

Ra.

Anſitz oder Burg zu Sickershaußen. p. 761.

Ra.

Rabenſtein. (Eberhard von) Ehemaliger Beſitzer der Pfarr zu Roßſtall. p. 678. not.

Ragze. Burggraf Friederichs I. von Nürnberg Gemahlin Sophia ſoll aus dieſem Gräflichen Haus gebohren ſeyn. p. 84.

Rain. (Hans) Caſtner zu Leutershaußen, verkauffet ſeinen Antheil von Windelſpach an Brandenburg-Onolzbach. p. 956.

Ramold. (Hans) Ehemaliger Mittelmeſſer zu Lehrberg. p. 558.

Rangau. Iſt ein Theil von dem alten Nordgau. p. 6.

Die Stadt Onolzbach liegt in dieſem Pago. p. 202.

Wie weit ſich dieſer Pagus ehehin erſtrecket. ibid.

Ratibor. Marggraf Georg von Brandenburg erkauffet dieſes Fürſtenthum. p. 147.

Rauber. (Baron von) Die Pfarr zu Pflaunfeld gelanget, mit andern Rauberiſchen Gütern, an Brandenburg-Onolzbach. p. 626.

Von dieſem Freyherrl. Geſchlecht kommt der Ort

Ra. Re.

Steinhard an Brandenburg-Onolzbach. p. 788.

Raub-Schlöſſer. Kayſer Carl IV. erlaubet denen Burggrafen von Nürnberg, Johann II. und Albrecht dem ſchönen, alle eingenommene Raub-Schlöſſer, als Reichs-Lehen, innen zu behalten. p. 105.

Eben dieſe Burggrafen nehmen denen Secken und Wilden das Raub-Schloß Eckbrechtſtein ab. p. 106.

Rauhen-Culmen. Burggraf Friederich III. erkauffet von denen Grafen von Leuchtenberg dieſen Ort. p. 94.

Rauhenbuch. Die daſige Veſte und Güter gehörten ehehin dem adelichen Geſchlecht der von Seckendorff, gelangten von ſolchem an Endres Fuchſen von Bimbach, und von dieſem an das Hochfürſtliche Haus Brandenburg-Onolzbach. p. 565. ſq. 638. ſq.

Eucharius von Zobel wird in dem daſigen Schloß erſchoßen. p. 639.

Rechberg von Hohen-Rechberg. Von dieſem adelichen Geſchlecht kommt der Ort Michelbach an der Hayd, durch Kauff, an Brandenburg-Onolzbach. p. 590.

Re.

**Rechberg von Hohen-Rechberg.** (Wilhelm von) Erkauffet das Caſtrum **Werdeck** wiederkäufflich. p. 939.

**Rechenberg.** (Erkinger von) Verkauffet die Veſten Neu-Rechenberg und **Limpurg**, und ſeinen Antheil an **Wilburgſtetten** dem Burggraf **Friederich** VI. von Nürnberg. p. 119.

Erkauffet von **Erkinger von Mittelburg** Güter zu **Döckingen**. p. 320.

Dieſe Famille beſaß ehehin Güter zu **Gailsheim**. p. 389.

(**Balthaſar** und **Chriſtoph von**) Gebrüdere, acquiriren das Guth **Lauffenbürg**. p. 549.

(Conrad von) Stirbt, als der letzte ſeines Hauſes im Manns-Stamm. p. 549. 747.

Dieſem Geſchlecht gehörte ehehin der Ort **Oſtheim**. p. 618. ſq.

(Conrad von) Stifftet ehehin eine Frühe-Meſſe in die Kirche zu **Oſtheim**. p. 618.

Kurze Nachricht von dieſem Geſchlecht. ibid. ſq. it. p. 640. ſqq. 747.

Das Stamm-Haus dieſes Geſchlechts war die Veſte **Rechenberg**. p. 640.

Re.

**Rechenberg.** (Ernſt von) Erkauffet Schloß und Guth **Schwaningen** von **Leonhard von Gundolsheim**. p. 747. ſq.

(Ulrich von) Verkauffet ſeine Güter zu **Windsfeld** an **Burckharden von Seckendorff**. p. 958.

**Rechenberg.** Nachricht von dieſer ehemaligen Veſte. p. 639. ſqq.

Alda war ehehin eine zu der Pfarr **Oſtheim** gehörige Caplaney. ibid.

Iſt das Stamm-Haus des adelichen Geſchlechts dieſes Namens. p. 640.

Wird von Brandenburg-Onolzbach an **Johann Philipp Fuchſen von Bimbach** verkauffet. p. 642.

**Hanns Carl von Fuchs** machet Anſpruch hieran, wird aber von Brandenburg-Onolzbach mit Geld abgefunden. p. 642.

*Rector* bey der neuen Univerſitæt. Dieſe Würde ſoll jedesmalen der Landes-Fürſt, oder die Landes-Regierung haben. p. 67.

**Rednitz-Hembach.** S. art. **Hembach.**

*Reformi*rte. Werden nach ihrer Vertreibung aus Franckreich, von Herrn Marggrafen **Johann Friede-**

Re.

rich, als eine beſondere Colonie, mit Verſtattung ihres ungehinderten Religions-Exercitii, zu Schwabach aufgenommen. p. 46. ſq. 731.

Regensberg. (Lupolt von) Verkauffet den Bracken-Kopff an Burggraf Friederich IV. von Nürnberg. p. 98.

Regenſpurg. Biſchoff Leo belehnet den Burggrafen Friederich III. von Nürnberg mit dem dritten Theil der Stadt Oehringen. p. 92.

Friederich, Burggraf zu Nürnberg, wird Biſchoff alda, aber wieder entſetzet, und ſtirbt. p. 100.

Reichs-Tag alda. p. 148.

Regenz. Heinrich Voyt von Weyda verhypotheciret dem Burggrafen von Nürnberg Friederich V. dieſes Land. p. 110.

Reginswint. Fränckiſche Gräfin, ſoll die Orte Schwabach und Uffenheim dem Cloſter Fulda übergeben haben. p. 724. 842.

Rehm. (Andreas) Pfarrer zu Untern-Biebert. p. 870.

Reichelsdorff. Nachricht von dieſem Ort. p. 1012. ſq.

Kommt an die Herren Marggrafen von Brandenburg. p. 1012. ſq.

Reichelsdorff. Die von Waldſtromer beſitzen das daſige Schloß. ibid. ſq.

Ehemalige adeliche dieſes Namens. p. 1013.

Reichenau. (Wilhelm von) Dom-Probſt zu Eichſtett, ehemaliger Beſitzer der Pfarr zu Roßſtall. p. 677. not.

Reichenbach. (Unter-) Herr Marggraf Wilhelm Friederich von Brandenburg-Onolzbach ſtirbt alda. p. 175. 643.

Nachricht von dieſem Ort. p. 642. ſq.

Kommet an die von Händel, von Völderndorff, Permayer, und endlich an Brandenburg-Onolzbach. p. 643.

Reichenbach, ohnweit Waſſertrüdingen. Nachricht von dieſem Ort. p. 644. ſq.

War das Stamm-Haus einer ehemaligen adelichen Familie dieſes Namens. p. 644.

Kommt an die von Roſenberg, von Seckendorff, und endlich, nebſt dem Schenkenſteiniſchen Antheil, an Brandenburg-Onolzbach. p. 644. ſq.

Wird Jobſten von Butt-

Re.

Buttlar zu Mann-Lehen ertheilet. p. 645.

**Reichs-Armee.** Churfürſt **Friederich** I. von Brandenburg commandiret dieſelbige wider die Hußiten. p. 123.

Marggraf **Friederich** von Brandenburg commandiret dieſelbe wider den unruhigen **Hertzog** Albrecht in Bayern. p. 137.

**Reichs Städte.** Die Fränckiſche halten einen Convent zu **Prichſenſtatt.** p. 638.

**Reichs-Tag.** Zu **Langenzenn.** p. 540.

Zu **Augſpurg.** p. 146.

Zu **Regenſpurg.** p. 148.

**Reigershofen.** (Hilpolt von) Vogt zu **Landeck.** p. 537.

**Reinsbronn.** (von) Ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens. p. 648.

(Heinz und Göz von) Verkauffen ihre Güter zu Segniz an **Götz Dünnen.** p. 754.

**Reinsbronn.** Die Pfarr daſelbſt iſt an das Decanat zu **Uffenheim** gewieſen. p. 51. 646.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 645. ſqq.

Gehörte ehehin dem adelichen und letztens Reichs-Gräflichen Geſchlecht der **Geyere** von **Giebelſtatt.** p. 646.

Re.

**Reinsbronn.** **Philipp** Geyer liegt mit ſeiner Gemahlin **Roſina** alda begraben. ibid.

Gelanget in der Theilung an **Hans Sigmund Geyer.** ibid.

**Kommt** fürters an **Wolffgang Heinrich,** und nachhero an den Grafen **Heinrich Wolffgang Geyer von Giebelſtatt,** nach deſſen Abſterben an das **Königl.** und **Churfürſtl. Haus Brandenburg,** dann von dieſem an das Hochfürſtl. Haus **Brandenburg-Onolzbach.** ibid. ſq.

**Reinſpürg.** Nachricht von dieſem Ort. p. 648. ſq.

Die **von Hornburg,** von **Seldeneck,** und **von Menzingen** hatten ehehin das Schloß alda. ibid.

Ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens. p. 649.

**Renner.** (Georg) Decanus zu **Schwabach.** p. 716.

**Renner.** (Conrad) Pfarrer zu **Weiſſenbronn** und **Petersaurach.** p. 925.

**Reübach.** Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu **Feuchtwang.** p. 49. 650.

Gehörte ehehin, als ein Filial, nach **Brettheim.** p. 260. 650.

Re.

**Reübach.** Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 650.
**Benedict Munzer**, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda, wird von denen Spaniern erſchoſſen. p. 650.
**Chriſtoph Riefer**, Pfarrer alda. ibid.
**Johann Bernhard Weinrich**, Pfarrer alda. ibid.
**Reülein.** (Joachim) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Wittelshofen.** p. 972.
**Reüth**, im Ober-Ambt Windſpach. Nachricht von dieſem Ort und daſiger Kirche. p. 651. ſqq.
Die daſige Kirche iſt ein Filial der Pfarr zu **Weiſſenbronn.** p. 651.
Der **Teutſche Orden**, die **Grafen von Oettingen** und **Truhendingen**, und die adeliche **von Haslach** waren ehehin alda begütert. p. 652.
Das **Cloſter Hailsbronn** kommt zu Gütern alda. ibid.
Die daſige Kirche war ehehin ein Filial der Pfarr zu **Großen-Haslach** ibid.
War ehehin eine beſondere Pfarr. ibid.
**Friz von Lidwach** zum Cammerſtein verkaufſet das daſige Patronat-Recht an das Cloſter **Hailsbron.** ibid. ſq.

Re. Rh. Ri.

**Reüth** bey Geyern. Die daſige Kirche iſt ein Filial der Pfarr **Ettenſtatt.** p. 348. 651.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Kirche. p. 650. ſq.
**Conrad** und **Heinrich von Salach** waren ehehin daſelbſt begütert. p. 651.
**Chriſtoph Schenck** und **Georg von Ebenheim** ſtifften eine Frühe-Meße in daſige Capelle. ibid.
Die Kirche wird durch Wetterſchlag beſchädiget. ibid.
**Rezat.** Kayſer **Carl** der groſſe will dieſes Flüßlein mit der **Altmühl** vereinigen, und läſſet dazu bey dem Ort **Graben** den Anfang machen. p. 977.
**Rheden.** (D. Dieterich von) Probſt zu S. Severin in **Erfurth**, ehemaliger Beſitzer der Pfarr zu **Roßſtall.** p. 678. not.
*Richardus*, König in Engelland, iſt der Vatter der h. *Wunibaldi*, *Willibaldi*, und *Walpurgis*. p. 474.
**Richenau.** (von) Die Güter dieſes adelichen Geſchlechts zu **Waizendorff** kommen an das Cloſter **Hailsbronn.** p. 886.

Ri.

*Riebza*. Iſt der heutige Name Rebecca. p. 325. ſq.
Gemahlin Wolfframs von Dornberg. Nachricht von derſelben. ibid. ſqq.
Rieter. (von) Stifften eine Frühe-Meße in die Kirche zu Wendelſtein. p. 936.
(Johann Albrecht Andreas Adam von) Stirbt als der letzte ſeines Hauſes. p. 531. ſq.
Rietfeld. Hierdurch wird die Brandenburg-Culmbachiſche Stadt Neuſtadt an der Ayſch verſtanden. p. 186. ſq. not. (*)
Riga. Wilhelm, Marggraf von Brandenburg, wird Erz-Biſchoff alda und ſtirbt. p. 140.
Rigler. (Georg) Pfarrer zu Schopffloch, wird von denen Kayſerlichen gefänglich hinweg geführet. p. 710.
Rimbach. (Nieder-) Die daſige Pfarr wird von der einen Caplaney zu Creglingen mit verſehen. p. 292.
Rindsmaul. (Andreas von) Verkauffet das Dorff Neſſelbach an Burggraf Friederich V. von Nürnberg. p. 111.
Dieſes ehemalige adeliche Geſchlecht beſaß Güter zu Schönberg. p. 705.

Ri.

Rindsmaul. (Albrecht von) Erhält einen Theil der Stadt Windſpach zu Lehen. p. 964.
Kurze Nachricht von dieſem Geſchlecht. p. 965. not. (*)
Dieſes Geſchlecht hatte ſeine beſondere Vaſallen und Dienſtleute. ibid.
Herzog Friederich von Oeſterreich, Kayſer, wird von demſelbigen zu einen Kriegs-Gefangenen gemacht. ibid.
Wappen dieſes Geſchlechts. ibid.
Rittersbach. Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Schwabach. p. 51. 653.
Von daſiger Pfarr wurde ehehin einsweilen die Pfarr zu Büchenbach mit verſehen. p. 267.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 653. ſq.
Die daſige Kirche war ehehin ein Filial der Pfarr zu Abenberg. p. 654.
Ulrich Schußler ſtifftet eine ewige Meße oder Pfarr in daſige Kirche. ibid.
Johann Nüding, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.

**Rittersbach.** Die daſige Pfarr wurde ehehin der Pfarr zu **Georgens-Gemünd** beygeſchlagen. ibid.
**Johann Michael Gerhard**, Pfarrer alda. ibid.
Die Kirche zu **Mäbenberg** iſt ein Filial dieſer Pfarr. ibid.

*Rittersbuſius.* (Nicol.) Ediret eine Land-Charte von dem Fränckiſchen Creyß. p. 2.

**Röder.** (Blaſius) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Synbronn.** p. 802.

**Rökingen.** Dunkelgraue Marmor-Bruch ohnfern dieſes Orts. p. 36. 664. ſq.
Die Pfarr daſelbſt iſt dem Decanat zu **Waſſertrüdingen** incorporiret. p. 52. 659.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 654. ſqq.
**Georg Wilhelm von Gundolsheim** hat daſiges Schloß erbauet. p. 655. ſq.
Die ehemalige adeliche Famille der **von Mittelburg** war alda begütert. p. 662.
Desgleichen die **von Seckendorff.** ibid.
**Hans von Seckendorff** trägt ſeinen Antheil an dieſem Ort dem Herrn Marggrafen Albrecht von Brandenburg zu Lehen auf. ibid.

**Rökingen.** Idem Verkauffet ſeinen Theil daran an **Hans Schencken von Schenckenſtein.** p. 663.
Der Beſitzer dieſes Orts **Hans Schenck zum Schenckenſtein** wird, wegen Weiber-Mords, zur ewigen Gefängnus verurtheilet. ibid.
**Georg Wilhelm von Gundolsheim** verkauffet ſeinen Theil daran an Herrn Marggraf **Georg Friederich von Brandenburg.** ibid.
Wappen des daſigen Gerichts. ibid. ſq.
Mittelburgiſcher Jahr-Tag alda. p. 664.
**Johann Wiedmann**, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.

**Rökingen.** (Conrad von) Convent-Bruder im Cloſter **Simmern.** p. 662. not. (*)

**Römleins-Bronnen,** ohnfern Wülzburg. Nachricht von demſelben, und denen dahin gewöhnlich geweſenen **Wallfahrten.** p. 990. ſq.

**Röſmer.** (Balthaſar) Letzter Abt des Cloſters **Heydenheim.** p. 483.

**Rohr.** Die daſige Pfarr iſt dem

Ro.

dem Decanat zu Schwabach immatriculiret. p. 51. 666.

**Rohr.** Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 665. ſqq.

Michael Müller, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 666.

Wird auf eine Zeitlang der Pfarr zu Weißenbronn beygeſchlagen. ibid.

Johann Caſpar Beürlein, Pfarrer alda. ibid.

Die daſige Pfarr hat die Kirche zu Rottensdorff, als ein Filial, mit zu verſehen. ibid.

Ehemalige adeliche Famille dieſes Namens. ibid. ſq.

**Rohrbach.** (Alexander) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Lehengütingen. p. 551.

**Rohrbach.** (M. Johann Baptiſta) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Segnitz. p. 754.

**Rom.** Römiſche Gräber bey Theilenhofen. p. 808.

Römiſcher Grabſtein zu Treuchtlingen. p. 817.

Römiſche Münzen werden bey Wittelshofen ausgegraben. p. 973.

**Rommul.** (Johann Chriſtian) Evangeliſcher Pfarrer zu Treuchtlingen, wird abgeſchaffet. p. 814.

Ro.

**Roſenberg.** (von) Verkauffen den Ort und Schloß zu Reichenbach an die adeliche von Seckendorff. p. 644.

(Hieronymus von) Erkauffet den Schenckiſchen Antheil an Uttenhofen. p. 884.

(Albrecht Chriſtoph von) Nach deſſen Tod fällt Waldmannshofen an die Hochfürſtl. Onolzbachiſche Lehen-Herrſchafft. p. 893.

**Roſenberger.** (Hanns) Münzmeiſter zu Schwabach, erbauet eine Capelle dahin, und ſtifftet eine Meſſe in ſolche. p. 713. 730.

**Roßfeld.** Die daſige Pfarr gehöret zu dem Decanat zu Creilsheim. p. 48. 667.

Landgraf Johann von Leuchtenberg verkauffet dieſen Ort an den Burggrafen von Nürnberg Friederich VI. p. 118. 667.

Gehörte ehehin denen Grafen von Flügelau. p. 374. 667.

Der Ort Burgberg gehöret in daſige Pfarr. p. 667. 669.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 667. ſqq.

Roß-

Ro.

**Roßſtall.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Langenzenn** einverleibet. p. 50. 670.

Dieſer Ort gehörte ſchon in mittlern Zeiten denen Herren Burggrafen von Nürnberg. p. 83. 672. ſq.

Kommt von der ehemaligen adelichen **Heydeckiſchen** Famille an Burggraf **Friederich** III. von Nürnberg. p. 95. 673.

Die Pfarr zu **Ammerndorff** wird der daſigen Pfarr, ad interim zu verſehen, beygeſchlagen. p. 197.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 669. ſqq.

Siegel des daſigen Gerichts. p. 670.

Soll ehehin eine Stadt und Veſte geweſen ſeyn. ibid. ſq.

Wird von Kayſer *Ottone* M. vergebens belagert. ibid. ſq.

Einfall der **Hunnen** in daſige Gegenden. ibid.

Darff wieder beveſtiget werden. ibid.

Ein jedweder muthwilliger Flucher alda muſte ehehin eine Fuhr Steine, zu Erbauung der Stadt, herbey führen. p. 672.

Das ehemalige Caſtrum alda ſoll dem Herzog **Ernſt** in Bayern zuſtändig geweſen ſeyn. ibid.

**Roßſtall.** Gehörte ehehin zu der Herrſchafft der Herzoge in **Francken.** p. 672. ſq.

**Margaretha von Zedwitz** ſtifftet ein ewiges Licht dahin. p. 676.

**Johann Lazarus**, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda, deſſen Monument daſelbſt. p. 676. not. (*)

**Abraham Heinrich Lips**, geweſener Pfarrer alda. p. 676. not. (*)

Herr **Friederich Wilhelm Wolßhofer**, Pro-Decanus und dermaliger Pfarrer alda. ibid. ſq.

**Conrad Mayer**, Caplan alda. p. 677. not.

**Johann Samuel Biebelt**, desgleichen. ibid.

Herr **Chriſtoph Philipp Mögelin**, dermaliger Caplan daſelbſt. ibid.

Ehemalige adeliche, und andere vornehme Beſitzere dieſer Pfarr, nemlich **Wilhelm von Reichenau**, **Johann Rautſch**, **Thomas Pirkheimer**, D. **Endres in der Klingen**, **Eberhard von Rabenſtein**, **Georg Ferber** und D. **Dieterich von Rheden.** ibid. ſq.

Viceplebani alda, **Johann Neff**, **Conrad** **Wen**-

Ro.

Wenger, Thomas Appel und Joſeph Feyerabend. p. 678. not.

Roßſtall. Johann Neffs Epitaphium alda. ibid. not. (†)

Die daſige Kirche wird öffters durch Wetterſchlag beſchädiget. p. 677. ſqq.

Siegel der daſigen Kirche. p. 679.

Die daſige Ambts-Regiſtratur ſtehet in der S. Jacobs-Capelle daſelbſt. ibid.

Die Kirchen zu Buch-Schwabach, Putten-dorff und Weitersdorff werden von daſiger reſpective Pfarr und Caplaney mit verſehen. p. 680.

Der ehemalige daſige Caplan Georg Agricola wird von denen Croaten in Stücken zerhauen. ibid.

Der verſtorbene Herr Graf Johann Sigmund von Schulin war ein Sohn des daſigen Pfarrers, Herrn M. Ernſt Georg Schulin. ibid.

Rotenburg an der Tauber. Krieg zwiſchen Burggraf Friederich VI. von Nürnberg, und dieſer Stadt, wobey letzterer verſchiedene Schlößer abgenommen wurden. p. 119. ſq.

Daſige Landwehr. p. 957. not. (*)

Ro.

Rotenburg an der Tauber. Gumpertus, Stamm-Vatter der daſigen Grafen. p. 202. ſq.

Die adeliche von Bebenburg beſaßen Güter alda. p. 246.

Kommt zu dem Beſitz der Veſte Gamesfeld. ibid.

Desgleichen zu Windelſpach und Nordenberg. p. 956.

Saget die über den Ort Tauberzell gehabte Schirms-Gerechtigkeit auf. p. 803.

Wilhelm von Elma und Balthaſar Geyer von Giebelſtatt wurden Feinde dieſer Stadt. p. 513.

Das Schloß zu Ingelſtatt wird von denen von Rotenburg erobert und abgebrennet. p. 513.

Wilhelm von Elma wird alda enthauptet. ibid. ſq.

Wann die daſige Landwehr angelegt und erbauet worden. p. 515. not. (*)

Uberläſſet den Ort Cuſtenlohr an Brandenburg-Onolzbach. p. 306.

Rotenburg. Denen daſigen Grafen ſoll ehehin Creglingen zuſtändig geweſen ſeyn. p. 289.

Roten-

Ro.

**Rotenburg.** (Heinrich von) Erſter Erbauer der Kirche und Cloſters zu Sulz. p. 795.

**Rotenhan.** (von) Dieſem Geſchlecht gehörte ehehin Bruckberg. p. 263.

**Roth.** Bezirck dieſes Ober-Ambts, und demſelben incorporirte Richter-Ambt zu Georgens-Gemünd. p. 13.

Die Pfarr daſelbſt gehöret in das Decanat zu Schwabach. p. 51.

Das daſige Rectorat hat die Kirche zu Pfaffenhofen, als ein Filial, mit zu beſorgen. p. 624. ſq.

Nachricht von dieſer Stadt. p. 680. ſqq. 1013.

Herr Marggraf Georg von Brandenburg hat das daſige Schloß bauen laſſen. p. 681. ſq.

Wappen dieſer Stadt. p. 683. ſq.

Reſpectivè Pfleger, Ambt- und Ober-Ambtleute alda. p. 684. ſq. not. (*)

Soll von denen von Heydeck an Burggraf Friederich IV. von Nürnberg verkauffet worden ſeyn. p. 686.

Kayſerl. Freyung alda. ibid.

War ehehin eine Münz-Stadt der Herren Marggrafen von Brandenburg. ibid.

Ro. Ru.

**Roth.** Wochen- und Jahr-Märckte alda. ibid. ſq.

Kayſerliche Reichs-Poſt daſelbſt. p. 687.

Kriegs-Calamitäten dieſer Stadt. ibid.

Die Kirche zu Schwandt war ehehin ein Filial der daſigen Pfarr. p. 742.

Die Kirche zu Wallesau gehörte ehehin, als ein Filial, dahin. p. 895.

**Roth am See.** Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Crailsheim. p. 49. 687.

Die Kirche zu Muſdorff gehöret, als ein Filial, zu dieſer Pfarr. p. 597.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 687. ſq.

**Rothenberg.** Dieſe Veſte wird von Burggraf Friederich V. &c. zu Nürnberg an Kayſer Carl IV. verkauffet. p. 109.

*Rouge.* (- - - - le) Beſchaffenheit der von demſelben gefertigten Charte vom Fränckiſchen Creys. p. 4.

**Ruckenleib.** (Balthaſar) Erſter Evangeliſcher Caplan zu Feuchtwang. p. 365.

**Rudelshofen. Rudolshofen.** Die daſige Pfarr hält

Ru.

hält ſich an das Decanat zu Uffenheim. p. 51. 688.

Rudelshofen. Rudolshofen. Vereinigung dieſer Pfarr mit der Pfarr zu Ermetshofen. p. 347.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 688. ſq.

Rudelſtetten. Die Kirche daſelbſt gehöret in das Decanat zu Waſſertrüdingen. p. 52.

Die daſige Pfarr gehörte ehehin, als ein Filial, zu der Pfarr zu Alerheim. p. 184.

Iſt dermalen ein Filial der Pfarr zu Wörniz-Oſtheim. p. 974. ſq.

Rudolph I. Graf von Habsburg. Burggraf Friederich III. von Nürnberg iſt demſelben zu Erlangung der Kayſer-Würde beförderlich. p. 92.

Belehnet erſagten Burggrafen mit dem Burggrafthum Nürnberg. p. 93.

Confirmiret die Anwartſchafft der älteſten Tochter erſagten Burggrafens, Maria, auf das Burggrafthum, und extendiret ſolche auf deſſen übrige Töchter. ibid.

Führet Krieg wider König *Ottocar* in Böhmen. p. 93.

Verhypotheciret den

Ru.

Marckt Ervendorff an Burggraf Friederich III. von Nürnberg. p. 94.

Rudolph I. Belehnet dieſen Burggrafen mit der Stadt Wonſiedel. ibid.

Desgleichen mit der Oeſterreichiſchen Herrſchafft Seefeld. ibid.

Ubergiebt demſelben das Eigenthum der Veſte Than oder Burgthan. ibid.

Erkauffet die Cloſter-Ebrachiſche Güter und Gerechtſame zu Schwabach. p. 726. ſq.

Stirbt zu Germersheim. p. 95.

Rudolph II. Kayſer, ſchicket den Marggraf Joachim Ernſt von Brandenburg-Onolzbach an den Churfürſten-Convent nach Nürnberg. p. 158. ſq.

Ertheilet dem Ort Marckt-Nenslingen einen Wappen-Brief. p. 599.

Rudolph. Pfalzgraf, verſchreibet ſich gegen beede Burggrafen von Nürnberg Johann II. und Albrecht dem ſchönen, ihnen gegen jedermänniglich ꝛc. beyzuſtehen. p. 106.

Rueb. (Johann) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Dambach. p. 309.

Ru.

**Rüdenhaußen.** Die Oeffnung dieſer Veſte wird von **Arnold von Gnodtſtatt** dem Burggrafen von Nürnberg **Friederich** V. verſprochen. p. 111. ſq.

**Rumpff.** (Hans) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Windſpach.** p. 969.

*Rupertus*, Pfalzgraf, nachheriger Kayſer, hat Burggraf **Friederichs** V. von Nürnberg Prinzeßin **Eliſabeth** zur Gemahlin. p. 117. 496.

Bekommt den Ort **Hohentrüdingen** zur Ausſteuer mit. p. 496.

Erneuert denen Herren Burggrafen von Nürnberg die Belehnung über ihre Fürſtenthume, Herrſchafften, Landgericht ꝛc. p. 119.

Demſelben wird der Ort **Schwabach** verhypotheciret, nach einiger Zeit aber wieder abgelöſet. p. 729.

Beſtättiget denen Herren Burggrafen von Nürnberg die Befreyung ihrer Diener und Unterthanen von aller Ladung vor fremde Gerichte. ibid.

Vermittelt den Krieg zwiſchen Burggraf **Friederichen** VI. von Nürnberg und der Stadt **Rotenburg an der Tauber.** 119. ſq.

Ertheilet dem Ort **Plo**-

Ru. Ry. Sa.

**felden** Wochen-Marckts-Gerechtigkeit. p. 629.

*Rupertus*, Pfalzgraf, führet Krieg wider Herzog **Albrecht** in Bayern, nach Herzog **Georgs** des reichen in Bayern-Landshut abſterben. p. 138.

**Rurer.** (Johann) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Onolzbach.** p. 211.

**Rydrer.** (Gregorius) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Oſtheim.** p. 619.

Sa.

**Sabina.** Marggraf **Georgs** von Brandenburg Prinzeßin, Churfürſt **Johann Georgs** von Brandenburg Gemahlin. p. 149.

**Sachſen.** Churfürſt **Albrechts** I. Prinzeßin Tochter **Helena** hat Burggraf **Friederich** III. von Nürnberg zur Gemahlin. p. 96.

Einigung zwiſchen daſigem Churfürſten, und dem Churfürſten von **Brandenburg Friederich** I. dann dem Landgrafen von Thüringen. p. 122.

Nach Abſterben Churfürſt **Albrechts** III. nimmt Churfürſt **Friederich** I. von Brandenburg Beſitz von einem Theil daſiger Lande, zum Faveur ſeines

Sa.

Prinzen Johann, wegen einer von K. Sigmund demſelben darauf ertheilten Anwartſchafft. p. 123.

Sachſen. Churfürſt Friederichs II. Prinzeßin Anna hat den Churfürſten und Marggrafen Albrecht von Brandenburg, *Achilles* genannt, zum Gemahl. p. 135.

*Aemilia*, Herzog Heinrichs Prinzeßin, hat den Marggrafen Georg von Brandenburg zum Gemahl. p. 149.

Churfürſt Johann Georg IV. hat die verwittibte Marggräfin von Brandenburg-Onolzbach, Frau Eleonora Erdmuth Louiſe, zur Gemahlin. p. 172.

Der Kayſerliche General von Wallenſtein wendet ſich mit der Armee nach denen Chur-Sächſiſchen Landen. p. 189.

Der gefangene Churfürſt Johann Friederich hält ſich einige Tage zu Schwabach auf. p. 738.

Sachſen. Die Pfarr daſelbſt iſt dem Decanat zu Leutershaußen einverleibet. p. 50. 689.

Die Capelle zu Brotswinden gehörte ehehin in daſige Pfarr. p. 261.

Sachſen. Die daſige Pfarr wurde ehehin eine Zeitlang von der Pfarr zu Eyb mit verſehen. p. 350. 690.

Die daſige Pfarr gehörte vormals zu dem Archi-Diaconatu in Rangau. p. 621. 690.

Die Kirche zu Petersaurach gehörte ehemals, als ein Filial, zu dieſer Pfarr. p. 621. 690.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 689. ſqq.

Andreas Teichler, Pfarrer alda. p. 690.

Die daſige Kirche erleidet, durch Wetterſchlag, Schaden. ibid.

Die Todte werden von Lichtenau dahin zur Beerdigung gebracht. p. 691.

Die Kirche zu Neünkirchen bey Katterbach iſt ein Filial dieſer Pfarr. ibid.

Saffran. Schlechter, wächſet bey Zirndorff. p. 994.

Sainsheim. S. art. Seinsheim.

Salach. (Conrad und Heinrich, Gebrüdere von) Waren ehehin zu Reüth begütert. p. 651.

Die ehemalige adeliche dieſes Namens hatten Güter zu Berolzheim. p. 249.

Salach. Die daſige Pfarr hatte ehehin die Kirche zu Ober-

## Sa.

Ober-Hochſtatt mit zu verſehen. p. 606.
**Salach.** Dieſe Pfarr wurde ehehin der Pfarr **Ober-Hochſtatt** auf einige Zeit beygeſchlagen. ibid.
Das daſige Pfarr-Recht kommt an das Cloſter **Wülzburg.** p. 980. not.
*Salle,* ( - - - ) Major, Nürnbergiſcher Commandant zu Altdorff, überfällt die Kayſerliche zu **Wendelſtein.** p. 936.
**Sammenheim.** Die Pfarr alda hält ſich zu dem Decanat zu **Gunzenhaußen.** p. 49. 691.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 691. ſqq.
Ein ehemaliges adeliches Geſchlecht führte den Namen von dieſem Ort. ibid. ſq.
**Die Truchſeße,** ingleichen die adeliche **von Schwainingen,** waren ehehin alda begütert. p. 692. ſq.
Ehemaliges Caſtrum alda. p. 693.
Die Einkünffte der daſigen Kirche werden dem Cloſter **Heydenheim** geſchencket. p. 693.
*Sola* **Kleberger,** erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.
**Hohle Stein** ohnfern dieſes Orts. ibid.

## Sa.

Sammenheim. Gelbe Gebürg ohnfern dieſes Orts. p. 694.
Der daſigen Pfarr wird die Kirche zu **Saußenhofen** auf einige Zeit beygeſchlagen. p. 695.
**Sandcron.** Burggraf **Conrad** V. von Nürnberg verkauffet dieſes Schloß an das Stifft **Eichſtett.** p. 87. ſq.
**Saußenhofen.** Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu **Gunzenhaußen.** p. 49. 694.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 694. ſqq.
Das Cloſter **Heydenheim** acquiriret Güter alda. p. 695.
*Anton.* **Mundſcheller,** erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.
**Lorenz Loſenauer,** Pfarrer alda. ibid.
Wird auf eine Zeitlang der Pfarr zu **Sammenheim** beygeſchlagen. ibid.
**Erkinger Kieſer,** Pfarrer alda. ibid.
Ehemaliger muthmaßlicher Anſitz alda. p. 695.
**Truchſes von Saußenhofen** verkauffet ſeine daſige Güter an das Cloſter **Heydenheim.** ibid.
Ungewißheit, ob dieſer Ort jemahlen denen **von Len-**

Sa.

Lentersheim zugehörig geweſen. ibid. ſq.

Sauter. (Peter) Von Weſtheim gebürtig, läſſet ſich vor einen Hauptmann der aufrühriſchen Bauern im Rieß gebrauchen. p. 943. ſq.

Sawnsheim. S. artic. Seinsheim.

Sayn-Altenkirchen. Dieſe Reichs-Grafſchafft kommt an Brandenburg-Onolzbach. p. 179.

Fürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſches Succeſſions-Recht in dieſe Grafſchafft. ibid. not. (*)

Schäfer. (Wilhelm Friederich) Pfarrer zu Ursheim. p. 877.

Schärtlein von Furtenbach. (Johann Heinrich) Beſaß ehehin Güter zu Hohefeld in Francken. p. 491.

Schalckhaußen. Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu Leutershaußen immatriculiret. p. 50. 696.

Alda hatte ehehin eine Linie der *Advocaten* von Dornberg ihren Anſitz. p. 322. ſq. 696. ſq.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 696. ſqq.

Hatte ehehin die Pfarr zu Elpersdorff, als ein Filial, mit zu verſehen. p. 341. 700.

Sch.

Schalckhaußen. Die daſige Kirche gehörte ehemalen, als ein Filial, nach Neünkirchen. p. 602. ſq. 698. ſq.

Neünkirchen wird der Pfarr zu Schalckhaußen auf einige Jahre beygeſchlagen. p. 603.

Uberbleibſel alda in des Herrn Hof-Cammer- und Landſchaffts-Rath Hirſchen Garten von einem Caſtro der ehemaligen *Advocaten* von Dornberg. p. 697.

Gelanget zugleich mit der Stadt Onolzbach von Graf Ludwig von Oettingen, durch Kauff, an Burggraf Friederich IV. von Nürnberg. p. 697. ſq.

Die daſige Pfarr wird mit dem Interdict beleget. p. 698.

Der daſige Pfarrer Hans Hechtlein wird, als ein Wiedertäuffer, des Landes verwieſen. ibid.

Sebaſtian Faber, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.

Die daſige Kirche hat Reliquien von dem h. Gumperto. p. 699.

Johann Leonhard Gallus, Pfarrer alda. ibid.

Sebald Cramer, Pfarrer alda. p. 700.

Unglücks-Fälle dieſes Orts. p. 700. ſq.

Sch.

**Schalckhaußen.** Adeliche ehemalige Famille dieſes Namens. p. 701.
**Schaller.** (Wolffgang) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Weidenbach.** p. 920.
**Schaumberg.** Die Grafen verkauffen beede Herrſchafften **Spielberg** und **Wailtingen** an die **Grafen von Oettingen.** p. 496.
Denen daſigen Grafen gehörte ehehin der Ort **Hohentrüdingen.** p. 495. ſq.
**Schaumburg.** Graf **Ulrich** hat des Burggrafen von Nürnberg **Johannis** II. Tochter **Eliſabeth** zur Gemahlin. p. 107.
**Schechs von Pleinfeld.** Dieſe ehemalige adeliche Famille beſaß das Fürſtl. Brandenburgiſche Lehen zu **Dürrnmungenau.** p. 333. ſq.
Desgleichen Güter zu **Waſſermungenau.** p. 905.
**Schefftersheimer.** (Chriſtoph) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Martinsheim.** p. 582.
**Schellenberg.** (Georg von) Verkauffet das Fürſtenthum **Jägerndorff** an Marggraf **Georg** von Brandenburg. p. 147.
**Schellnbach.** (Ober- und Nieder-) Kayſer Carl IV. belehnet den Burggrafen **Johann** II. und **Albrecht** den ſchönen von Nürnberg mit denen daſigen **Schlüſſelbergiſchen** Reichs-Lehen. p. 105.

Sch.

**Schenck zu Geyern.** (Wigleis) hatte ehehin den Ort **Forndorff** von dem Fürſtenthum Burggrafthums Nürnberg zu Lehen. p. 376.
Beſitzet das eine Schloß zu **Geyern.** p. 398.
Desgleichen einen Antheil an **Marckt-Nenslingen.** p. 597. ſq.
Wo Nachricht von dieſem Geſchlecht zu finden. p. 399.
Erb-Begräbnus dieſer Freyherrlichen Famille zu **Marckt-Nenslingen.** p. 599.
(Chriſtoph) Stifftet ehehin eine Frühe-Meſſe in die Capelle nach **Reüth.** p. 651.
Eine Linie dieſes Geſchlechts war vormals zu **Uttenhofen** begütert. p. 883. ſq.
Hatten ehehin Güter zu **Weiſſen-Kirchberg** in der Prunſt. p. 929.
**Schenck von Leutershauſſen.** Dieſes Geſchlecht hatte ehehin Güter zu **Leutershaußen.** p. 565.
Dieſes Geſchlecht gehöret zu denen **Schencken von Geyern.** ibid. not.

Schenck

## Sch.

**Schenck von Schenckenſtein.** Der Antheil dieſes adelichen Geſchlechts an **Reichenbach** fällt an **Brandenburg-Onolzbach.** p. 645.
(Hans Schenck von) Erkauffet den Seckendorffiſchen Antheil an **Röhingen.** p. 663.
(Hans Schenck von) Ermordet ſeine Gemahlin **Cäcilia**, eine gebohrne **von Rechenberg.** p. 663. 869.
Dieſem adelichen Geſchlecht gehörte ehehin der Ort **Untern-Biebert.** p. 869.

**Schenck.** (Peter) Wie deſſen von dem Fränckiſchen Creys gefertigte Charte beſchaffen. p. 2.

**Scher.** Alda ſoll die Hirnſchale des h. *Wunibaldi* verwahret liegen. p. 480.

**Schertlinge.** Hierunter wird eine gewiſſe Gattung von Wecken, oder weißen Brod verſtanden. p. 1007. not. (*)

**Schielfarth.** (Peter) Pfarrer zu **Offenbau**, wird von denen Kayſerlichen hinweg- und nach **Neumarck** geführet. p. 614.

**Schiffahrt.** zu **Marckt-Stefft.** p. 780. ſq.

**Schilher.** (Georg) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Wendelſtein.** p. 936.

**Schirnding.** Die Schirndingiſche Güter zu **Peters-Gemünd** fallen der Fürſtl. **Brandenburg-Onolzbachiſchen** Lehen-Herrſchafft heim. p. 622. ſq.

**Schlacht.** Bey **Wien**, zwiſchen Kayſer **Rudolph I.** und König *Ottocar* in Böhmen. p. 93.
Bey **Mühldorff** in Bayern, zwiſchen Kayſer **Ludwig V.** und **Friederich dem ſchönen**, Herzog von **Oeſterreich.** p. 98. 965.
Bey **Hembach**, hodie **Rednitz-Hembach**, zwiſchen denen **Brandenburgiſchen** und **Nürnbergiſchen** Trouppen. p. 132.
Bey **Affalterbach**, zwiſchen denen Fürſtl. **Brandenburgiſchen** und Stadt **Nürnbergiſchen** Trouppen. p. 137. ſq. 142.
Bey *Mohacz* in Ungarn, zwiſchen dem daſigen König **Ludwig** und denen **Türken.** p. 144.
Auf dem **weißen Berg** bey Prag, zwiſchen K. **Ferdinand II.** und der **Böhmiſchen** und **Chur-Pfälziſchen** Armee. p. 159.
Bey **Nördlingen**, zwi-

## Sch.

ſchen denen Kayſerlichen und Schweden. p. 161.

**Schlacht.** Rencontre bey dem Dorff Einhofen in der Obern-Pfalz, ohnfern Schmidtmühlen, zwiſchen denen Kayſerlich- und Chur-Bayeriſchen Trouppen. p. 171.

Bey Friedlingen ohnweit Baſel, zwiſchen der Teutſchen und Franzöſiſchen Armee. p. 173.

Bey Lutter, zwiſchen denen Kayſerl. und Nieder-Sächſiſchen Creys- auch Däniſchen Trouppen. p. 619. 642.

Bey Sembach, zwiſchen denen Oeſterreichern und Schweizern. p. 953.

Bey Alerheim, zwiſchen denen Kayſerlichen ꝛc. und Franzoſen. p. 996.

Bey Dornhaußen, zwiſchen Churfürſt Friederich von Brandenburg, und Herzog Ludwig von Bayern-Jngolſtatt. p. 1001.

**Schleſien.** Jung. art. Glogau. Liegniz. Münſterberg. Oppeln. Teſchen ꝛc.

**Schlöterlin.** (Nicolaus) Letzter Catholiſche Geiſtliche zu Creilsheim. p. 301.

**Schloß.** (Fürſtl. Reſidenz-) zu Onolzbach. S. artic. Onolzbach.

**Schlüßelau.** Anna, Burggraf Friederichs III. von Nürnberg Prinzeßin, iſt Aebtißin in dieſem Cloſter. p. 95.

**Schlüſſelberg.** (Conrad von) Hat Burggraf Conrads V. von Nürnberg Tochter *Leucardis* zur Gemahlin. p. 90.

Mit deſſen zu Neuenhof, Tauchensreüt, Güntersbühl, auch Ober- und Nieder-Schellnbach beſeſſenen Reichs-Lehen belehnet Kayſer Carl IV. beede Burggrafen von Nürnberg Johann II. und Albrecht den ſchönen. p. 105.

Stirbt, als der letzte ſeines Hauſes. p. 106.

Vergleich über die Theilung der Schlüſſelbergiſchen Güter zwiſchen beeden Burggrafen Johann II. und Albrecht dem ſchönen von Nürnberg eines- und denen Biſchöffen von Bamberg und Wirzburg andern theils. p. 105. ſq.

Dieſes Geſchlecht war ehehin auch zu Petersaurach begütert. p. 621.

**Schmalfelden.** Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Crailsheim. p. 49. 701.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 701. ſq.


Schmal-

Sch.

**Schmalfelden.** Peter Waldmann, erſter Evangeliſcher Pfarrer, und Michael Reid, erſter Evangeliſcher Caplan alda. p. 702.

**Schmaußer.** (Lorenz) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Dornhaußen.** p. 330.

**Schmetzer.** (Johann) Erſter Pfarrer zu **Schwandt.** p. 742.

**Schmidt.** (M. Sylveſter Heinrich) Rector im Cloſter **Hailsbronn.** p. 450.

**Schmidt.** (Wolff) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Offenbau.** p. 614.

**Schmidtmühlen** in der Ober-Pfalz, ohnweit des Dorffs **Einhofen.** Alda vorgegangene Action zwiſchen denen Kayſerlichen und Chur-Bayeriſchen Trouppen, wobey Herr Marggraf **Georg Friederich** von Brandenburg-Onolzbach tödtlich bleßirt worden. p. 171.

**Schnelldorff.** Die daſige Kirche wird, als ein Filial, von der Pfarr **Ober-Ampfrach** verſehen. p. 198.

**Schnepffenreuth.** Burggraf **Friederich** III. von Nürnberg wird von dem Kayſer damit belehnet. p. 94.

**Schneweiß.** (Simon) Evangeliſcher Pfarrer zu **Crailsheim.** p. 302. not. (*)

**Schneweiß.** (Simon) Kurze Nachricht von demſelbigen. ibid.

**Schniglingen.** Burggraf **Friederich** III. von Nürnberg wird von dem Kayſer damit belehnet. p. 94.

**Schnödt.** (Hieron. — zu Defersdorff) Erkauffet das Fürſtl. Brandenburgiſche Lehen zu **Dürrnmungenau.** p. 334.

**Schobdach.** Die daſige Kirche iſt ein Filial der Pfarr zu **Gailsheim.** p. 390.

**Schönberg.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Schwabach** immatriculiret. p. 51. 702.

Vereinigung dieſes Ober-Ambts mit dem zu **Burgthan.** p. 268.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 702. ſqq.

Soll von denen **Nürnbergern** abgebrennet worden ſeyn. p. 702. not. (*) 705.

Burggraf **Friederich** V. ſtifftet eine Frühe-Meße dahin. p. 702. ſq.

Die daſige Caplaney oder Frühe-Meße wird von einem jedesmaligen Pfarrer zu **Ottenſos** zu gewiſſen Zeiten verſehen. p. 703.

**Johann Pröbſer,** erſter

## Sch.

ſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.

**Schönberg.** Soll ehehin einem adelichen Geſchlecht dieſes Namens zuſtändig geweſen ſeyn. ibid. ſq.

Gehörte ehemals denen Herzogen in Schwaben. p. 704.

Wird von Kayſer **Conrad** IV. ſeiner Gemahlin **Eliſabeth** zur Morgengab ꝛc. verſchrieben. ibid.

Gelanget von Herzog **Conrad** oder *Conradino* an Herzog **Ludwig** den **ernſthafften** in Bayern. p. 704.

Fürters an das Fürſtenthum Burggrafthums **Nürnberg.** p. 705.

Wird der Gemahlin des Burggrafen **Johannis** II. Namens **Eliſabeth**, zum Wittum angewieſen. ibid.

Die ehemalige adeliche **von Rindsmaul** hatten Güter alda. ibid.

Kommt an die von **Nürnberg.** ibid. ſq.

Die daſige Burg wird der Veſte **Nürnberg** gleich gehalten. p. 706.

Wird an die **von Hüttenbeck** wiederkäuflich verkauffet. ibid.

Fürſtl. Brandenburgiſche **adeliche Ambtleute** alda. ibid. ſq.

## Sch.

**Schönberg.** Kayſerliche **Freyung** alda. p. 707.

Ehemalige **Hals**-Gericht daſelbſt. ibid. ſq.

**Jahr-Märckte** alda. p. 707.

**Schöneburg.** Nachricht von dieſem zerſtöhrten Schloß. p. 305.

**Schöner.** (D. Joh.) Stifftet eine Prædicatur und Engel-Meße in die Kirche zu **Waſſertrüdingen.** p. 914.

**Schönthal.** **Wolffram von Bebenburg** ſtifftet dieſes Ciſtercienſer-Cloſter. p. 247. not. (*)

*Schonni.* Ein Spanier von Geburth, und Hofmeiſter Herrn Marggraf **Georg Friederichs** des ältern von Brandenburg. p. 150.

**Schopff.** (Erhard) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Weißenbronn.** p. 925.

**Schopffloch.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Feuchtwang** incorporiret. p. 49. 709.

Die Kirchen zu **Lehengütingen** und **Moßbach** wurden ehehin dieſer Pfarr auf einige Jahre beygeſchlagen. p. 551. 596.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 709. ſqq.

Begräbnus-Platz der Juden alda. p. 709.

Sch.

**Schopffloch.** Ehemalige adeliche Famille dieſes Namens. ibid. ſq.
Wappen des einen aus dieſem Geſchlecht. ibid. ſq.
Die von **Ellrichshauſ**ſen, und nachhero **Peter Mayer** beſaßen ehehin dieſen Ort. p. 710.
Kommt durch Kauff an **Brandenburg-Onolzbach.** ibid.
**Georg Riegler,** Pfarrer alda, wird von denen Kayſerlichen mit hinweg geführet. p. 710.
**Schopper.** (Johann) Abt des Cloſters **Hailsbronn,** leget alda eine lateiniſche Schul an. p. 443. 450.
**Schrotzberg.** (Andreas von) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Berolzheim.** p. 250.
**Schülein.** (Friederich) Vicarier zu S. **Sebald** in Nürnberg, ſtifftet ein Seelhauß, oder eine Capelle zu dem Hoſpital zu **Prichſenſtatt.** p. 634. ſq.
**Schütz.** (Philipp Adam) Chur-Pfälziſcher geiſtlicher Adminiſtrations-Rath zu Heydelberg, gelanget zu dem Beſitz des Schloßes ꝛc. zu **Walmersbach.** p. 904.
**Schulen.** Zuſtand derſelben in dem Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach. p. 52. ſqq.

Sch.

**Schulin.** (Joh. Sigmund, Graf von) War ein Sohn Herrn M. **Ernſt Georg Schulins,** Pfarrers zu **Roßſtall.** p. 680.
**Schußler.** (Ulrich) Burger zu Nürnberg, ſtifftet eine ewige Meße in die Kirche zu **Rittersbach.** p. 654.
**Schwabach.** Bezirck dieſes Ober-Ambts, und zu demſelbigen gehörige Aembter. p. 13. ſq.
Aufnahm der aus Franckreich vertriebenen Reformirten alda, mit Verſtattung ihres freyen Religions-Exercitii. p. 46. ſq. 731.
Was vor Pfarren in das Decanat alda eingehörig. p. 50. ſq.
Wohl eingerichtete lateiniſche Schule alda. p. 56.
Burggraf **Friederich** V. von Nürnberg erkauffet dieſen Ort von dem Grafen **Johann von Naſſau.** p. 111. 728.
In das daſige Zucht- und Arbeits-Haus werden die vorhero in Onolzbach geweſene **Züchtlinge** gebracht. p. 217. 723.
**Münz-Stadt** der Herren Marggrafen von Brandenburg alda. p. 543. 717. 729. ſq.
Ausführliche Nachricht von dieſer Stadt. p. 711. ſqq. 1014.

## Sch.

**Schwabach.** Wann daſige Stadt-Mauer erbauet worden. p. 711.

Wann daſige Stadt-Kirche und Thurn erbauet worden. p. 712. ſq.

Hans Roſenberger erbauet alda eine Capelle, und ſtifftet eine ewige Meße dahin. p. 713.

Anna, Gräfin von Naſſau, ſtifftet eine Frühe-Meße in daſige Kirche. p. 713.

Von Friederich Linken dahin geſtifftete Jahr-Tag. ibid.

Von Eliſabetha Gablerin dahin geſtifftete ewige Meße. ibid.

Von Johann von Wallenrod dahin geſtifftete Frühe-Meße. ibid. ſq.

Johann Hagen, Frank genannt, erſter Wallenrodiſcher Vicarius alda. p. 714. not. (*)

Von Peter Linken dahin geſtifftete Pfründe. p. 714.

Mönchshof alda. p. 714. ſq.

Hermann Glockengieſſer ſtifftet den daſigen Hoſpital. p. 715.

Frauentrautiſche Stifftung zu dieſem Hoſpital. ibid. ſq.

Erbauung der daſigen Franzöſiſchen Kirch. p. 716. 731.

**Schwabach.** Georg Renner, Decanus alda. ibid.

Von dem Geſchlecht der Linken alda erbaute ehemalige Fürſten-Herberge. ibid. ſq.

Kayſerliche Reichs-Poſt alda. p. 717.

Neue Münz-Haus alda. ibid.

Erbauung des daſigen ſchönen Bronnens, und an ſolchem befindliche Aufſchrifft. p. 717. ſqq.

Neue Auslage alda. p. 722. ſq.

Namens Urſprung der Stadt. p. 723.

Anfang derſelben. p. 723. 728.

Soll von einer Gräfin, Namens *Reginswint*, dem Cloſter Fulda übergeben worden ſeyn. p. 724.

Kommt an die Herzoge von Schwaben. p. 725.

Wird von Herzog Friederich zu einem Seelgeräth an das Cloſter Ebrach geſtifftet. p. 725.

Jährliche Abgab des Cloſters Ebrach an den daſigen Ober-Amtmann ꝛc. Caſtner und Richter. p. 725. ſq. not. (***)

Sch.

**Schwabach.** Wird von einigen Kayſern in Schutz genommen. p. 726.
Kayſer **Rudolph** I. erkauffet die Cloſter-**Ebra**chiſche Güter und Gerechtſame alda. ibid. ſq.
*Ramungus Senior de Cammerſtein* übergiebt den der daſigen Kirche zugehörig geweſenen Zehenden dem Cloſter **Ebrach**. p. 727.
Wird von denen Kayſern **Albrecht** I. und **Ludwig** aus Bayern an den Grafen **Emicho** von Naſſau verhypotheciret. ibid.
Kayſer **Carl** IV. belehnet den Grafen **Johann** von Naſſau mit dieſem Ort. p. 727. ſq.
Wird an den Pfaltzgraf *Rupertum* verhypotheciret, nachhero aber wieder abgelöſet. p. 729.
Wird eine **Fränckiſche Creyß-Müntz-Stadt.** p. 730.
Ehehin ſoll eine Kayſerliche **Freyung** alda geweſen ſeyn. p. 730.
**Hans Dorſch** leget die erſte **Evangeliſche Pre**digt alda ab. ibid.
**Hans Hoffmann**, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 731. not.
M. **Chriſtoph** *Homagius*, Decanus alda; p. 731. not. 736.

Sch.

**Schwabach. Georg Nicolaus Köhler**, Decanus alda. p. 731. not.
M. **Philipp Jacob Flechtner**, Decanus alda. ibid.
Erſte Aufnahm der **Juden** alda. p. 732.
Nahrung und Gewerbe der daſigen Burgerſchafft. ibid.
Die braune Bierpraue-rey iſt alda ſtark in Gang. ibid.
Wappen der Stadt. p. 732. ſq.
Eine in Buchdruckereyen gebräuchliche Schrifft führet den Namen dieſer Stadt. p. 733.
Buchdruckerey alda. ibid.
**Endereſiſche** Buch- und Diſputations-Handlung alda. ibid.
Adeliche reſpectivè Amt- und Ober-Ambtleute alda. p. 734. ſqq. not. (*)
**Hanns von Wallenrod** und ſeine Gemahlin liegen in daſiger Stadt-Kirche begraben. p. 734. not. (†)
**Rug-** oder **Bauern-Gericht** alda und deſſen Siegel. p. 735. ſq.
**Jahr-, Wochen-** und **Viehe-Märckte** alda. p. 737.
Das Kayſerliche **Land-Gericht** Burggrafthums Nürn-

## Sch.

Nürnberg wurde ehehin öffters daſelbſt gehalten. ibid. ſq.

**Schwabach.** Die ſo genannte Schwabachiſche Articul werden alda verfaſſet. p. 738.

Convent der Evangeliſchen Stände Geſandſchafften alda. ibid.

Auffenthalt Churfürſt Johann Friederichs von Sachſen, und Landgraf Philipps von Heßen alda. ibid.

Kriegs-Calamitäten dieſer Stadt. ibid. ſq.

Contagion alda. p. 739.

Groſſe Waſſerfluth daſelbſt. ibid.

Wetterſchlag an daſigem Kirchthurn. ibid.

Ehemalige adeliche Famille dieſes Namens. ibid. ſq.

Die von Gründlach haben dieſen Ort niemalen in Beſitz gehabt. p. 740.

**Schwaben.** Die Stadt Schwabach hat von denenſelbigen den Namen. p. 723.

Die Hermunduriſche wohnten ehehin in der Gegend um Nürnberg. p. 6. ſq. 723.

Denen daſigen Herzogen gehörte ehehin die Veſte und Herrſchafft Schönberg. p. 704.

## Sch.

**Schwaben.** Deßgleichen der Ort Schwabach. p. 725.

Denen Herzogen aus dem Hohen-Stauffiſchen Haus gehörte auch das Herzogthum Franken. p. 779. not. (*)

**Schwäbiſche Bund.** Marggraf Caſimir von Brandenburg ziehet demſelben mit einer Anzahl Volcks zu Hülffe. p. 143.

**Schwainingen.** (von) Dieſem adelichen ehemaligen Geſchlecht gehörte der Ort Schwaningen. p. 744.

Deßgleichen Güter zu Weſtheim. p. 942.

Kurze Nachricht von dieſem Geſchlecht. ibid. ſq.

(Friederich von) Verkauffet ſeine Güter zu Dökingen an das Cloſter Heydenheim. p. 319. ſq.

(Conrad von) Verkauffet ſeine Güter zu Hechlingen an das Cloſter Heydenheim. p. 465.

(Conrad von) war zu Lentersheim begütert. p. 561.

(Siegfried von) war ehehin zu Sammenheim begütert. p. 693.

(Conrad von) verkauffet die eine Hälfte von Schwaningen an Conrad von Holzingen, und die andere

Sch.

dere Hälffte an Sigmund von Leonrod. p. 745.

**Schwandt.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu Schwabach einverleibet. p. 51. 741.

**Johann Friederich Franck,** Pfarrer alda. p. 615. not. (*)

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 741. ſqq.

Wird von beeden Burggrafen von Nürnberg **Johann II.** und **Albrecht** dem ſchönen **Engelharden von Tanne** und **Ofeney,** deſſen ehelicher Wirthin zum Leib-Geding eingegeben. p. 741.

**Wilhelm Löffelholz** ſtifftet in daſige Kirche eine Frühe-Meße. p. 741. ſq.

**Adam Flock,** erſter Frühe-Meſſer alda. p. 742.

**Wolffgang Schwenober,** (**Johann Schmezer**) erſter Pfarrer daſelbſt. ibid.

**Wappen oder Siegel** des daſigen Gerichts. ibid.

Wird von denen **Kayſerlichen** faſt völlig abgebrennet. ibid.

Die **Fiechtenmühl** iſt dahin eingepfarret. p. 1014.

**Schwanen-Orden.** Wird von Churfürſt **Friederich II.** von Brandenburg geſtifftet. p. 127.

Sch.

**Schwanen-Orden.** Nachricht von der Stifftung, Beſchaffenheit und Ende deſſelben. ibid. ſqq. not. (*) 209.

**Schwaningen.** (**Schwainingen.**) Die Pfarr daſelbſt iſt dem Decanat zu **Waſſertrüdingen** immatriculiret. p. 52. 743.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 742. ſqq.

Die adeliche von **Schwainingen** beſaſſen dieſen Ort. p. 744.

Ferner die **von Holzingen,** und nach dieſen, die **von Gundolsheim.** p. 745. ſq.

**Sigmund von Holzingen** ſtifftet eine ewige Frühe-Meße in daſige Kirche. p. 745.

**Hans von Gundolsheim** trägt das Gut **Schwaningen** dem Herrn Marggraf **Friederichen** von Brandenburg zu Lehen auf. p. 746.

Kommt durch Kauff von **Leonhard von Gundolsheim** an **Ernſten von Rechenberg.** p. 746. ſq.

Fällt der Hochfürſtlichen Lehen-Herrſchafft heim. p. 747. ſq.

Ehehafft Gericht alda. p. 748.

Schwa-

## Sch.

**Schwaningen.** Siegel des daſigen Gerichts. ibid.
Wird an den Obriſten **Johann Philipp Fuchſen von Bimbach** verkauffet. ibid.
Idem erbauet alda ein neues Schloß. p. 742. ſq. 748. ſq.
Wird, nach ernannten **Fuchſens**-Tod, von der Hochfürſtlichen Lehen-Herrſchafft in Beſitz genommen. p. 749. ſq.
**Hans Carl von Fuchs** machet Anſpruch an dieſes Guth, und wird mit Geld abgefunden. p. 750. ſq.
M. **Wendelin** *Odontius*, Pfarrer alda. p. 751.
**Johann Wagner**, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid. not. (*)
Wird der Frau Marggräfin **Chriſtiana Charlotte** von Brandenburg-Onolzbach, Hochfürſtl. Durchl. geſchencket. p. 751.
Das daſige Schloß und Garten erlangen, durch erſagter Frau Marggräfin veranſtalten, das dermalige ſchöne Anſehen. ibid.
Wird dem Ober-Ambt **Waſſertrüdingen** incorporiret. p. 752.
Wird Ihro Königl. Hoheit, der Frau Marggräfin **Friederica Louiſe** von Brandenburg-Onolzbach geſchencket. p. 752.
**Schwaningen.** Daſige Ober-Adminiſtration. ibid. ſq.
Wird insgemein Nieder- oder Unter-Schwaningen genennet. p. 753.
**Schwarzach.** Burggraf **Friederich V.** von Nürnberg belehnet **Heinrichen von Gerolzeck** mit der Advocatia dieſes Cloſters. p. 110.
**Schwarzenberg.** (Sigmund von) Verkauffet den Ort **Stephansberg** an Marggraf **Friederichen** von Brandenburg-Onolzbach. p. 791.
**Schwarzenberg.** Dieſe Herrſchaft wird von **Erkingern von Seinsheim** erkauffet. p. 790. ſq. not. (*)
**Schweden.** König **Guſtav Adolph** ſtehet mit der Armee auf der alten Schanz bey Zirndorff, attaquiret das Kayſerliche ꝛc. Lager bey Altenberg vergeblich, beſetzet Nürnberg, und wendet ſich nach Bayern. p. 189. ſq.
Brennen den Ort **Gräfen-Steinberg** ab. p. 413.
Haben die Stadt **Gunzenhaußen** beſetzet. p. 432.
Brennen den Ort **Illen-**

Sch.

lenſchwang zur Hälffte ab. p. 510.

Schweden. Plündern den Ort Lehrberg. p. 559.
Desgleichen den Ort Lobenhaußen. p. 571.
Ferner den Ort Meinheim. p. 585.
Brennen den Ort Merkendorff ab. p. 589.
Einquartierung derſelben zu Moßbach. p. 596.
Erobern die Stadt Uffenheim. p. 853.
Groſſe Exceſſe derſelben zu Ursheim. p. 879.
Blocquiren die Veſte Wülzburg fruchtlos. p. 987. ſq.

Schwefel. Wird bey Ober-Aſpach, und in dem Heſel-Berg gefunden. p. 35. not. (**)

Schweigger. (Joh. Georg Paul) Pfarrer zu Burck. p. 272.

— — (Immanuel) Pfarrer zu Königshofen. p. 531.

Schweiningen. S. artic. Schwainingen.

Schweiz. Schlacht bey Sempach, zwiſchen denen Oeſterreichern und Schweizern. p. 953.

Schwenober. (Wolffgang) Erſter Pfarrer zu Schwandt. p. 742.

Secken. Die Burggrafen von Nürnberg nehmen denen Secken die Veſte und Raubſchloß Ekbrechtſtein ab. p. 106.

Se.

See. (Ulrich von) Stifftet eine Frühe-Meſſe nach Dorff-Gütingen. p. 417.
(Conrad von) Stifftet eine Frühe-Meße in die Kirche zu Polſingen. p. 631.
(Sigmund, Hanns und Stephan von) theilen ihre Güter zu Polſingen. ibid.
(Hans von) Verkauffet ſeinen Antheil alda an Herrn Marggraf Caſimir von Brandenburg. ibid.

Seefeld. Burggraf Friederich III. von Nürnberg wird von Kayſer Rudolph I. mit dieſer Oeſterreichiſchen Herrſchafft belehnet. p. 94.

Seeligen-Pforten. Die ehemalige Aebte des Cloſters Hailsbronn waren Viſitatores dieſes Ciſtercienſer-Cloſters. p. 447.

Seger. (Johann) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Beyerberg. p. 252.

Segniz. Die daſige Pfarr hält ſich an das Decanat zu Uffenheim. p. 51. 753.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 753. ſqq.
Stehet zwiſchen Brandenburg-Onolzbach und denen von Zobel in Condominio. p. 753.

Se.

**Segniz.** Wappen dieſes Orts. ibid.
Alter Urſprung dieſes Orts. p. 754.
Die Clöſter **Auhaußen** und **Birkenfeld** waren allſchon im 12. Saeculo alda begütert. p. 754.
**Heintz** und **Götz von Reinsbronn** verkauffen ihre Güter zu **Segnitz** an **Götz Dünnen.** ibid.
M. *Jo. Baptiſta* **Rohrbach**, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.
Guter Wein-Wachs alda. p. 755.
**Seinsheim. Sawnsheim.** Burggraf **Johann** II. von Nürnberg erkauffet von dieſer adelichen Famille die Veſte **Seldeneck.** p. 104.
**Hans von Sawnsheim** verkauffet das Schloß **Liebenau** an Burggraf **Friederich** V. von Nürnberg. p. 115.
(Georg Ludwig von) verkauffet beede Orte **Ober-** und **Unter-Ampffrach** an Herrn Marggraf **Georg Friederich** von Brandenburg. p. 198. ſq.
Von dieſem Geſchlecht gelanget der Ort **Haundorff** im Ober-Ambt Feuchtwang an **Brandenburg-Onolzbach.** p. 457.

Se.

**Seinsheim. Sawnsheim.** (Philipp von) Beſaß ehehin Güter zu **Steinhard.** p. 787.
Dieſem Geſchlecht gehörte ehehin der Ort **Stephansberg.** p. 790. ſq.
(Erkinger von) Erkauffet die Herrſchafft **Schwarzenberg.** ibid. ſq. not. (*)
**Seitz.** (Jacob) Pfarrer zu **Weidenbach.** p. 920.
**Sekendorff.** (Friz von) Verkauffet ſeine Güter zu **Embskirchen** an die Burggräfin **Eliſabeth** von Nürnberg. p. 109.
Dieſem Haus gehörte ehehin der Ort **Bechhofen.** p. 245.
(Abel Friederich von) Wird im Duell von **Hermann von Zobel** erſtochen. ibid.
(Oßwald und Chriſtoph von) Erkauffen den adelichen Anſitz **Bertholsdorff.** p. 251.
(Wolff Balthaſar von) Tritt dieſen Anſitz Herrn Marggraf **Georg Friederichen** von Brandenburg ab. ibid.
Dieſes adeliche Geſchlecht kommt zu dem Beſitz des Schloßes 2c. **Birckenfels.** p. 254.
Uberläſſet ſolches denen Grafen von **Hohenlohe.** ibid.

## Se.

**Sekendorff.** (Apel von) Wird von beeden Burggrafen von Nürnberg **Johann** und **Friederich** mit dem Schloß **Birkenfels** ꝛc. belehnet. ibid.

(Anſtand von) Nach deſſen Tod fället das Schloß **Birkenfels** dem Hochfürſtl. Haus Brandenburg, als der Lehen-Herrſchafft, heim. ibid.

(Johannes von) Pfarrer zu **Cadolzburg**. p. 273.

Hatten ehehin Güter zu **Mittel-Dachſtetten**, welche ſie an das S. Gumprechts-Stifft zu **Onolzbach** verkauffet. p. 308. ſq.

(Heinrich von) Verkauffet ſeinen Theil des Fürſtl. Brandenburgiſchen Lehens zu **Dürrnmungenau** an **Stephan von Abſperg**. p. 333.

(Apel und Anſtand von) Hatten ehehin den Ort **Forndorff**, als ein Fürſtl. Brandenburgiſches Lehen, innen. p. 377.

(Burkhard von) Stifftet den Hoſpital zu **Gunzenhaußen**, und liegt auch in daſiger Kirche begraben. p. 421. et ibid. not. (*)

Id. Erkauffet den Ort **Gunzenhaußen**, und Güter zu **Windsfeld** von Graf **Albrecht** von Oettingen. p. 427. 958.

**Sekendorff.** (Wilhelm von) Verkauffet dieſen Ort an Burggraf **Friederich** V. von Nürnberg. p. 427.

Dieſe Famille beſaß ehehin Güter zu **Hohefeld** in Franken. p. 491.

Dieſem Geſchlecht gehörte ehehin der Ort **Jochsberg**, in der Eigenſchafft eines Fürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſchen Lehens. p. 518.

(Burkhard von - Hörauf genannt) ſtifftet in die Pfarr-Kirche zu **Langenzenn** eine Frühe-Meße. p. 538.

(Johann von — Hörauf genannt) Ertheilet dem Hoſpital zu **Langenzenn** eine beſondere Ordnung. ibid.

(Arnold von) Entleibet **Georgen von Birkenfels**, in dem Schloß zu **Birkenfels**. p. 554. not. (**)

Dieſes Geſchlecht hatte ehehin die Veſte und Güter zu **Raubenbuch**, und verkauffte ſolche an **Endres Fuchſen von Bimbach**. p. 565. ſq. 638. ſq.

(Moriz von) Erſter Pfarrer zu **Merkendorff**. p. 588.

(Leupold von) Erkauffet das Schloß **Reichenbach**, cum pertinentiis, von

Se.

von Hans von Roſenberg. p. 644.

Sekendorff. (Pangraz von) Trägt den Seckendorffiſchen Antheil an Reichenbach an Brandenburg-Onolzbach zu Lehen auf. ibid.

(Georg von) Tritt den halben Theil deſſelben an Hans und Martin von Eyb käufflich ab. ibid. ſq.

(Hans Melchior von) Tritt den andern halben Theil deſſelben ſeinem Bruder Hans Georg von Sekendorff ab. p. 645.

(Wolff Balthaſar von) überläſſet ſeinen Antheil daran an Brandenburg-Onolzbach. ibid.

Idem verkauffet Triesdorff an Herrn Marggraf Georg Friederich von Brandenburg-Onolzbach. p. 820. ſq.

(Hans von) Träget ſeinen Theil an Röckingen Herrn Marggraf Albrechten von Brandenburg zu Lehen auf. p. 662.

Id. Verkauffet ſolchen an Hans Schenken von Schenkenſtein. p. 663.

Der Ort Seckendorff iſt das Stamm-Haus dieſes zum Theil noch blühenden Geſchlechts. p. 755. ſq.

(Barbara von) Letzte

Se.

Meiſterin des Cloſters Sulz. p. 797. ſq.

Sekendorff. Dieſes Geſchlecht beſaß auch Güter zu Theilenhofen. p. 808.

Desgleichen zu Wachſtein. p. 885.

Zu Weidenbach. p. 919.

Zu Weiſſen Kirchberg in der Prunſt. p. 929.

Zu Wendelſtein. p. 934.

Zu Wieſenbach. p. 954.

(Burkhard von) Trägt das Schloß Triesdorff dem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg-Onolzbach zu Lehen auf. p. 821.

Die ehemalige Güter dieſes Geſchlechts zu Waſſermungenau kommen an Stephan von Absberg. p. 905. ſq.

Sekendorff. Nachricht von dieſem Ort. p. 755. ſq.

Gehöret, als ein Filial, in die Pfarr Seückendorff. p. 755.

Iſt das Stamm-Haus der noch blühenden Herren von Seckendorff. ibid. ſq.

Ehemalige Burgſtall alda. p. 756.

Se.

**Seld.** (Michael Theodor) Dechant zu **Weimersheim.** p. 975. not. (*)

**Seldeneck.** Burggraf **Johann** II. von Nürnberg erkauffet dieſe Veſte von **Lupold von Seldeneck**, und denen von **Sawnsheim** oder **Seineheim.** p. 104.

Die adeliche **von Seldeneck** beſaßen ehehin Güter zu **Bernhardswinden.** p. 248.

(Philipp von) Verkauffet das Schloß zu **Reinſpürg** an **Stephan von Menzingen.** p. 649.

Kurze Nachricht von dieſem ehemaligen Geſchlecht. ibid. not. (*)

**Selſe am Rhein.** Der daſige Zoll wird von Kayſer **Carl** IV. dem Burggrafen von Nürnberg **Friederich** V. überlaſſen. p. 112.

**Sempach.** Schlacht bey dieſem Ort zwiſchen denen **Oeſterreichern** und **Schweizern.** p. 953.

**Senheim.** Die Pfarr daſelbſt gehöret in das Decanat zu **Uffenheim.** p. 51. 756.

Die daſige Pfarr hat die Kirche zu **Cuſtenlohr** mit zu verſehen. p. 306. 756.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 756. ſqq.

Se.

**Senheim.** Gehörte ehehin dem Gräflichen Haus **Hohenlohe.** p. 756.

Kriegs-Calamitäten dieſes Orts. p. 758.

**Wilhelm Landmann**, Pfarrer alda. ibid.

**Chriſtian** *Goldelius*, Pfarrer alda. ibid.

Contagion daſelbſt. ibid.

Ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens. ibid.

*Sequeſtratio.* Der Stadt und des Fürſtenthums Brandenburg-Onolzbach. p. 232.

*Serrarius.* (Johann) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Lehrberg.** p. 558.

**Seückendorff.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Langenzenn** incorporiret. p. 50. 759.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 759. ſq.

M. **Johann Samuel Gülden**, erſter Pfarrer alda. p. 759.

Die Kirchen zu **Seckendorff** und **Zautendorff** ſind Filiale dieſer Pfarr. ibid. 992.

**Johann** *Nigrinus*, Pfarrer alda. p. 992.

**Seütter.** Beſchaffenheit der in deſſen Officin herausgekommenen Charte von dem

## Si.

dem Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach. p. 4. ſq.

**Seyboth.** (- - - - von) Erkauffet das Schloß ꝛc. zu **Walmersbach**, cum pertinentiis. p. 904.

**Sibylla.** Churfürſt und Marggraf **Albrechts** von Brandenburg, *Achilles* genannt, Prinzeßin, Gemahlin Herzog **Wilhelms** III. zu Jülich. p. 135.
Stirbt. ibid.

**Siebenbrunn.** (Conrad von) Schenket Güter zu **Illenſchwang** an das Cloſter **Auhaußen** an der Wörniz. p. 510.
(Chunradus Dapifer de) p. 802.

**Siegel.** Des Cloſters **Anhaußen.** p. 200. ſq.
Der Stadt **Anſpach** oder **Onolzbach.** p. 231.
Der adelichen **von Lobdeburg.** p. 238. not.
Des Cloſters zu **Auhaußen.** p. 239. ſq.
Des Orts **Bechhofen.** p. 245.
Der von **Bebenburg.** p. 247. not. (*)
Des Orts **Berolzheim.** p. 250.
Der Freyherren **von Brauneck.** p. 257. not. (*)
Des Gerichts zu **Cadolzburg.** p. 276. ſq.

## Si.

**Siegel.** Des Gerichts zu **Colmberg.** p. 285.
Der Stadt **Creglingen.** p. 288.
Der Stadt **Creilsheim.** p. 304.
Des Geſchlechts der *Advocaten* **von Dornberg.** p. 329.
Der Gemeinde zu **Ergersheim.** p. 345. ſq.
Der Stadt **Feuchtwang.** p. 358.
Des daſigen Stiffts. p. 364.
Des Gerichts zu **Gerabronn.** p. 393.
Des Orts **Gnodtſtatt.** p. 404.
Des adelich- und letztlich Gräflichen Geſchlechts der **von Geyer.** p. 411. ſq. not.
Der Stadt **Gunzenhaußen.** p. 425.
Des Gerichts zu **Habersdorff.** p. 433.
Des Orts **Hailsbronn.** p. 437.
Des ehemaligen daſigen Cloſters. p. 442.
Des adelichen Geſchlechts der **von Heydeck.** p. 966. not. (*)
Des ehemaligen Cloſters zu **Heydenheim.** p. 484. ſq.
Des **Marckts** zu **Heydenheim.** p. 485.

Si.

Siegel. Des Gerichts zu Ober-Jckelsheim. p. 508.
Des Orts Klein-Lankheim. p. 527.
Des Gerichts zu Kornburg. p. 533.
Des Gerichts zu Landeck. p. 537.
Der Stadt Langenzenn. p. 539.
Der ehemaligen adelichen von Lerpaur (Lehrberg) oder Birkenfels. p. 554. not. (***)
Der Stadt Leutershaußen. p. 564.
Der Stadt Maynbernheim. p. 575.
Des Gerichts zu Martinsheim. p. 581.
Der Stadt Merkendorff. p. 587.
Des Marckts Nenslingen. p. 598.
Des Gerichts zu Obernbraidt. p. 609.
Des Gerichts zu Plofelden. p. 628. ſq.
Der Poßen von Flachslanden. p. 963. not. (*)
Der Stadt Prichſenſtadt. p. 633.
Der ehemaligen adelichen von Rindsmaul. p. 965. not. (*)
Des Gerichts zu Rökingen. p. 663.
Des Gerichts zu Roßſtall. p. 670.

Si.

Siegel. Der Kirche zu Roßſtall. p. 679.
Der Stadt Roth. p. 683. ſq.
Eines aus dem ehemaligen adelichen Geſchlecht von Schopffloch. p. 709.
Der Stadt Schwabach. p. 732. ſq.
Des Rug- oder Bauern-Gerichts zu Schwabach. p. 735. ſq.
Des Gerichts zu Schwandt. p. 742.
Des Gerichts zu Schwaningen. p. 748.
Des Orts Segniz. p. 753.
Des Gerichts zu Sickershaußen. p. 760.
Des Cloſters zu Solenhofen. p. 770. ſq.
Des Gerichts zu Stauff. p. 775.
Des Gerichts zu Stefft. p. 778. ſq.
Des Cloſters zu Sulz. p. 797.
Des Orts Treuchtlingen. p. 810.
Der Stadt Uffenheim. p. 849. ſq.
Des Gerichts zu Ulſenheim. p. 855.
Des Ambts zu Waizendorff. p. 887.
Der Stadt Waſſertrüdingen. p. 911.

Si.

Siegel. Des Gerichts zu Wendelſtein. p. 935.

Der Stadt Windſpach. p. 967. ſq.

Des Cloſters Wülzburg. p. 984.

Sigmund. Kayſer Carls IV. Prinz, verlobet ſich mit Burggraf Friederichs V. Prinzeßin Catharina, welche Verlöbnus aber nachhero wieder aufgehoben wird. p. 117.

Verſpricht dem Burggraf Friederich VI. von Nürnberg vor deſſen zu Erlangung der Kayſer-Würde ꝛc. ihme geleiſtete Dienſte 20000. Gulden, und verhypotheciret ihm darüber die Ungariſchen Städte Preßburg, Comorren, Ditan ꝛc. p. 120. ſq.

Ernennet denſelben zum gemeinen Verweſer und Hauptmann der Marckt Brandenburg. p. 121. ſq.

Erkläret denſelben auf dem Concilio zu Coſtanz zum Churfürſten von Brandenburg, und ertheilet ihm die ſolenne Belehnung hierüber. p. 122.

Ernennet vor ſeiner Abreiſe den Churfürſten Friederich I. von Brandenburg zum Stadthalter im teutſchen Reich, während ſeiner Abweſenheit. ibid.

Si.

Sigmund. Ertheilet dem Prinzen erſtersagten Churfürſtens, Johann, eine Anwartſchafft auf die Chur-Sächſiſche Lande. p. 123.

Ernennet den Churfürſten zum Oberſten Hauptmann des Königreichs Böhmen. p. 124.

Der Churfürſt bemühet ſich bey demſelben, die Eintheilung des Reichs in gewiße Creyße zu Stand zu bringen. ibid. ſq.

Ertheilet Hanſen von Sekendorff ein beſonderes Privilegium über die Jahr-Märckte zu Bechhofen. p. 246.

Albrecht, *Achilles* genannt, Marggraf zu Brandenburg, hält ſich in ſeinen Jugend-Jahren einige Zeit an deſſen Hof auf. p. 129. ſq.

Stirbt. p. 125. 130.

Sigmund. König in Polen, verwandelt das Hochmeiſterthum in Preuſſen in ein weltliches Herzogthum ꝛc. p. 147.

Sigmund. Herzog von Sachſen, Adminiſtrator des Stiffts Wirzburg, hat Stritt mit daſigem Dom-Capitul, wobey ihm Marggraf Albrecht von Branden-

Si.

denburg mit einer Anzahl Hülffs-Trouppen aſſiſtiret. p. 131. ſq.

**Sigmund.** Burggraf **Friederichs** III. von Nürnberg Prinz, wird von dem Nürnbergiſchen Pöbel erſchlagen. p. 95.

**Sigmund.** Marggraf zu Brandenburg, oberhalb Gebürgs, ſtirbt zu **Onolzbach**, bey einem alda abgeſtatteten Beſuch, und wird zu **Hailsbronn** beygeſetzet. p. 136.

**Sikershaußen.** Die Pfarr daſelbſt gehöret in das Decanat zu **Uffenheim**. p. 51. 760.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 760. ſqq.

Siegel des daſigen Gerichts. p. 760.

Gehörte ehehin mit zu der Herrſchafft **Brauneck**. ibid.

Wird an die Grafen von **Caſtell** verhypotheciret, aber wieder abgelöſet. ibid.

Gelanget, mit denen übrigen **Mayndörffern**, durch Kauff, an Herrn Marggraf **Albrecht** von Brandenburg. ibid. ſq.

**Chriſtoph von Ehenheim** hält ſich alda auf. p. 761.

Zu einem Bild-Stock alda geſchahen ehehin Wallfahrten. ibid.

**Sikershaußen.** Güter des Cloſters **Hailsbronn** alda. ibid.

Der daſige **Pyrbaumiſche** Anſitz gelanget, nach verſchiedenen Abwechslungen, endlich von dem Rittmeiſter **Krötſch** käufflich an **Brandenburg-Onolzbach**. ibid.

Wird von denen **Wirzburgern** eingenommen und geplündert. ibid.

Die daſige Burg wird im **Bauern-Krieg** zerſtöhret. p. 762.

Muß im **dreyßig jährigen Krieg** viel leiden. ibid.

Wird von denen **Franzoſen** und **Kayſerlichen** geplündert. ibid.

**Johann Sebaſtian Baumann**, Pfarrer alda. ibid.

Hat guten **Weinwachs**. ibid. ſq.

Die daſige Vogthey-Gerechtigkeit ſoll der Röm. König **Heinrich** VII. von dem Stifft **Wirzburg** zu Lehen tragen zu wollen, ſich anheiſchig gemachet haben. p. 779.

**Silber.** Wird in dem Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach gefunden. p. 34. ſq.

Si. Sl. So.

**Simmershofen.** Die daſige Einwohner machen mit denen zu **Holzhaußen** eine Gemeinde aus. p. 502.
Wohin daſige Filial-Kirche gehöre. ibid.
**Slaven.** Wohnten ehehin zwiſchen dem Mayn und der Rezat, und nahe um die Reſidenz-Stadt Onolzbach herum. p. 7.
*Sola*, aus Engelland gebürtig, ſtifftet das Cloſter **Solenhofen.** p. 236. not. (*) 764.
Wird irrig vor eine Weibs-Perſon angegeben. p. 764. not. (*) 924. not. (*)
Stirbt, und wird in die Cloſter-Kirche zu **Solenhofen** begraben. p. 764. ſq.
Lage, und dermalige Beſchaffenheit der ehemaligen Höhle deſſelben. p. 765. ſqq.
Gedächtnus-Tag deſſelben in der Eichſtettiſchen Dioeces. p. 768.
Gebets-Formuln zu demſelbigen. ibid. ſeq. not. (**)
*Sola*-**Thurn**, ohnfern Pappenheim. ibid. not. (*)
Auf deſſen Geheiß ſoll ein Eſel einen Wolff geſchlagen und zu todt gebiſſen haben. p. 771. not. (*)
**Solenhofen.** **Eiſen**-Erz und **Hammer** alda. p. 36. not. (*) 771.

So.

**Solenhofen.** Gelblichter **Marmor-Bruch** alda. p. 36. ſqq. 771.
Daſelbſt war ehehin ein **Wildbad.** p. 42. ſq. 772.
Die Pfarr daſelbſt iſt dem Decanat zu **Weimersheim** incorporiret. p. 52. 763.
Von dieſem Cloſter wird die Pfarr zu **Alerheim** geſtifftet. p. 182.
Das daſige Cloſter wird von dem h. *Sola* geſtifftet. p. 236. not. (*) 764.
Nachricht von dieſem Ort, daſiger Pfarr, und ehemaligen Cloſter. p. 763. ſqq.
Nahrung der daſigen Einwohner. p. 763.
Spiegel-Fabrique ohnfern dieſes Orts. ibid.
**K. Ludwig der fromme,** *Rabanus*, Abt zu **Fulda,** und die **Grafen von Truhendingen** ꝛc. ꝛc. dotiren dieſes Cloſter. p. 764.
Liegt in der Grafſchafft **Truhendingen.** ibid.
Wird mit Ablaß begabet. ibid.
Beſchaffenheit der *Sola*-**Höhle**, ohnfern dieſes Orts. p. 765. ſqq.
Waldungen dortherum. p. 767. not. (*)
Das neue Cloſter wird von **Fulda** in Beſitz genommen. p. 769.

So.

**Solenhofen.** Schutz-Herren dieſes Cloſters waren die **Grafen von Truhendingen**, und nach ſolchen die Herren **Burggrafen von Nürnberg**, und **Marggrafen von Brandenburg.** p. 769. ſq.

Reformation dieſes Cloſters. p. 770.

**Willibald Zeller**, letzter daſiger Probſt, befördert die Reformation dieſes Cloſters. ibid.

**Aſmus Gugel**, erſter Fürſtlich-Brandenburgiſcher Verwalter dieſes Cloſters. ibid.

Siegel dieſes ehemaligen Cloſters. ibid. ſq.

N. **Hußwedel**, Verwalter alda. p. 771.

Ein Wolckenbruch verurſachet alda groſſen Schaden. p. 772.

Felſigte Gegend und rührende Steine dortherum. p. 772.

Herr Geheime Rath **Strebel** will eine ausführliche Beſchreibung dieſes Cloſters verfertigen. p. 773.

Das daſige ehemalige Cloſter erhielte das Patronat-Recht der Kirche zu **Wörniz-Oſtheim.** p. 974.

**Solms.** Des Grafen **Johann Georg** von Solms-Laubach Tochter **Sophia** hat den Marggrafen **Joachim Ernſt** von Brandenburg-Onolzbach zum Gemahl. p. 161.

**Solms.** Graf **Friederich** iſt Vormund über den Brandenburg-Onolzbachiſchen Prinzen **Albrecht.** p. 162.

Aus dieſem Gräfl. Haus liegen einige in der Stifts-Kirche zu **Onolzbach** beygeſetzet. p. 210.

**Solzburg.** (von) Waren ehehin zu **Petersaurach** begütert. p. 621.

**Sophia.** König **Caſimirs** IV. in Polen Prinzeßin hat den Marggrafen **Friederich** von Brandenburg zum Gemahl. p. 139.

Stirbt. ibid.

**Sophia.** Burggraf **Friederichs** I. von Nürnberg Gemahlin, wer ſolche geweſen. p. 84.

**Sophia.** Graf **Heinrichs** XII. von Henneberg Tochter, Burggraf **Albrechts** des **ſchönen** von Nürnberg Gemahlin. p. 103.

**Sophia.** Marggraf **Friederichs** von Brandenburg Prinzeßin hat Herzog **Friederich** II. zu **Liegniz** zum Gemahl. p. 141.

Stirbt. ibid.

**Sophia.** Marggraf **Georgs** von Brandenburg Prinzeßin, Herzog **Heinrichs**

So.

richs zu Liegniz Gemahlin. p. 149.
Stirbt. ibid.
Sophia. Herzog Wilhelms des jüngern von Braunſchweig-Lüneburg Prinzeſſin, Marggraf Georg Friederichs von Brandenburg Gemahlin. p. 154. ſq.
Ihr wird das Schloß Birkenfels zum Genuß auf Lebens-Zeit eingeraumet. p. 254.
Stirbt zu Nürnberg und liegt alda begraben. p. 155.
Sophia. Graf Johann Georgs von Solms-Laubach Tochter, Marggraf Joachim Ernſts von Brandenburg-Onolzbach Gemahlin. p. 161.
Erhält von ihrem Herrn Gemahl Triesdorff, als ein Geſchenck. p. 824. ſq.
Stirbt zu Plötzkau im Fürſtenthum Anhalt. p. 161.
Sophia Margaretha. Graf Joachim Ernſts von Oettingen Tochter, Marggraf Albrechts von Brandenburg-Onolzbach Gemahlin zweyter Ehe. p. 165.
Deren in dieſer Ehe erzeugte Fürſtl. Kinder. ibid.
Stirbt. p. 166.
Bekommt von ihrem

So. Sp.

Herrn Gemahl Triesdorff zum Geſchenck. p. 825.
Sophia. Marggraf Joachim Ernſts von Brandenburg-Onolzbach Prinzeßin, des Brandenburg-Culmbachiſchen Erb-Prinzen Erdmann Auguſt Gemahlin. p. 161.
Stirbt. ibid.
Sophia Eliſabetha. Marggraf Albrechts von Brandenburg-Onolzbach Prinzeßin, ſtirbt in der Kindheit. p. 164. ſq.
Sophia Amalia. Marggraf Albrechts von Brandenburg-Onolzbach Prinzeßin, ſtirbt in der Kindheit. p. 164. ſq.
Sorg. (von) Dieſes adeliche Geſchlecht ſtifftet eine Frühe-Meß in die Pfarr-Kirche zu Alerheim. p. 183.
Spalt. Burggraf Conrad V. von Nürnberg verkaufft dieſe Stadt an Eichſtett. p. 87.
Idem ſtifftet alda ein Collegium vor 10. Canonicos. p. 88.
Dieſes Stifft erhält Privilegia von dem Stifft Eichſtett. ibid.
Burggraf Conrad V. und deſſen Gemahlin liegen alda begraben. p. 89.
Das Patronat-Recht der Kirche

Sp.

Kirche zu Spalt gehörte ehehin dem daſigen S. Nicolai-Stifft. p. 939.

Spanien. Führet Krieg wider die General-Staaten der vereinigten Niederlande. p. 156. ſq.

Der daſige Ambaſſadeur am Kayſerl. Hof zu Prag würcket *Dehortatoria* an Herrn Marggraf Joachim Ernſt von Brandenburg aus. p. 157.

Die Spanier, unter dem General *Ambroſio Spinola*, occupiren die Chur-Pfälziſche Lande. p. 159.

Die Spanier, unter dem Grafen von Büren, plündern Feuchtwang. p. 369.

Krieg über die daſige Succeſſion. p. 170. ſqq.

Sparneck. (von) Verkauffen dem Burggrafen von Nürnberg Friederich V. die Stadt Mönchberg. p. 113.

(Hans von) Verkauffet an erſagten Burggrafen die Dörffer Ahornberg und Geßen. (Jeſſen) ibid.

Idem trägt demſelben das Dorff Stein zu Lehen auf, und verſpricht zugleich deſſen Oeffnung. p. 115.

Spet. (Conrad — von Dürneck) Stifftet die Pfarr zu Steinhard. p. 789.

Sp. St.

Spiegel-*Fabrique*, ingleichen Polier- und Schleiff-Mühle bey Solenhofen. p. 763.

Spielberg. Dieſe Herrſchafft gehörte ehehin denen Grafen von Truhendingen. p. 494. not. (*)

Die Grafen von Schaumberg verkauffen dieſe Herrſchafft an die Grafen von Oettingen. p. 496.

*Spinola.* (Ambroſius) Spaniſcher General, occupiret die Chur-Pfälziſche Lande. p. 159.

Spreußel. (Conrad) Burger zu Uffenheim, ſtifftet eine Frühe-Meße in die Kirche alda. p. 847.

(Gozzo genannt) Stifftet in die Hoſpital-Kirche zu Uffenheim eine Meſſe. p. 849.

Stadelmayer. (Leonhard) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Pflaumfeld. p. 626.

Stadel-Schwarzach. Die Kirche zu Prichſenſtadt war ehehin ein Filial der daſigen Pfarr. p. 635.

Städte-Krieg. p. 543. 999.

Standorff. Die daſige Kirche wird von einem Caplan zu Creglingen mit verſehen. p. 292.

Sta

St.

**Stauff.** Bezirck dieſes Ober-Amts, und dazu gehörige Aembter. p. 14.
Der Kayſer belehnet den Burggrafen **Friederich** IV. von Nürnberg mit dem daſigen Caſtro. p. 99. 773.
Vereinigung des Ambts zu **Landeck** mit dem daſigen Ambt. p. 537. 774.
Nachricht von dieſem Ort. p. 773. ſqq.
Die daſige Burg wurde ehehin von Kayſer **Heinrich** VII. demoliret. p. 773.
Dieſe Burg wird wieder aufgebauet. p. 774.
Muthmaſſungen von denen Characteribus an daſigem Schloß. p. 774. not. (*)
Wappen oder Siegel des daſigen Gerichts. p. 775.
Ehemalige nach **Eyſölden** gehörig geweſene Filial-Kirche alda. ibid.
Iſt nach **Eyſölden** gepfarret. ibid.
Verzeichnus der daſigen Ober-Ambtleute. ibid. ſq. not. (*)
Ehemalige adeliche Familie dieſes Namens. p. 777.
**Stefft.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Uffenheim** immatriculiret. p. 51. 778.
Das daſige Ober-Schultheißen-Ambt wird von Obern-Braidt dahin transferiret. p. 608. 778.

St.

**Stefft.** Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 777. ſqq.
Guter Wein-Wachs alda. p. 777.
Siegel des daſigen Gerichts. p. 778. ſq.
Der Röm. König **Heinrich** VII. ſoll die Vogtey-Gerechtigkeit zu **Stefft**, **Frickenhaußen** und **Sickershaußen** von dem Stifft Wirtzburg zu Lehen tragen zu wollen, ſich anheiſchig gemachet haben. p. 779.
Gehörte ehehin zu der Herrſchafft **Brauneck**. p. 780.
Wird von Burggraf **Michael** zu **Maidburg** an **Brandenburg-Onolzbach** verkauffet. ibid.
Schiffahrt alda. ibid.
Wochen- und Jahr-Märckte alda. p. 781.
**Conrad Hertfelder**, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.
Die daſige Pfarr hatte ehehin die Kirche zu **Michelfeld** mit zu verſehen. ibid.
Wird von denen **Wirtzburgern** und **Kayſerlichen** geplündert. p. 782.
Feuer- und Waſſers-Noth alda. ibid.

St.

Stefft. Alda, und in denen übrigen 5. Mayndörffern jährlich üblich geweſene ſo genannte Hochgerichte oder Azung. p. 782. ſq.
Nahrung der daſigen Burgerſchafft. p. 782.
Stein. Hans von Sparneck trägt dieſes Dorff dem Burggraf Friederich V. von Nürnberg zu Lehen auf, und verſpricht zugleich deſſen Oeffnung. p. 115.
Steine. Edelgeſteine und andere nicht gemeine Steine im Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach. p. 34. ſqq.
Figurirte, in dem Marmor-Bruch bey Solenhofen. p. 38. ſq. 771.
Desgleichen um Creglingen. p. 39. not. (*)
Merckwürdige bey Wettelsheim. p. 947. ſq.
Jung. artic. Sammenheim.
Steinbach. Nachricht von dieſem Ort. p. 783. ſqq.
Iſt nach Sachſen gepfarret. p. 784.
Gehörte denen *Advocaten* von Dornberg, nachhero denen von Heydeck, und fürters denen Grafen von Oettingen. p. 784.
Friederich im Steinhaus vermachet ſeine daſige Güter an das S. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach. p. 784.
Steinbach. Machet mit Alberndorff eine Gemeinde aus. p. 784. ſq.
Steinbrüche des Fürſtenthums, von gemeiner und beſſerer Art. p. 35. ſqq.
Steinhardt. Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Waſſertrüdingen. p. 52. 785.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 785. ſqq.
Starcke Judenſchafft alda. ibid.
Gelanget von denen Grafen von Oettingen käufflich an das adeliche Geſchlecht der von Gundolsheim. ibid. ſq.
Fürters an die ehemalige adeliche von Treuchtlingen. p. 786.
Philipp von Sawnsheim (Seinsheim) beſaß ehehin Güter alda. p. 787.
War ehehin ein Oettingiſches Lehen. p. 786. ſq.
Kommt an das Geſchlecht der von Crailsheim zu Than, fürters an die Händel von Gobelsburg, an die Freyherren von Rauber, und endlich an das Hochfürſtliche Haus Brandenburg-Onolzbach. p. 788.

St.

**Steinhardt.** Anna von Gundolsheim ſtifftet eine Altar-Meße dahin. p. 789.
Cochlites terreſtris und Cornua Ammonis werden alda gefunden. ibid.
**Steinhauß.** (Friederich im) Cuſtor und Chorherr zu **Onolzbach**, hatte ehehin Güter zu **Deßmannsdorff.** p. 314.
Desgleichen zu **Steinbach** und **Alberndorff**, welche er an das S. Gumprechts-Stifft zu **Onolzbach** vermachet. p. 784. ſq.
Ferner zu **Wittelshofen**, welche gleichfalls dahin gelanget. p. 971.
(Peter und Friederich im) deren Güter zu **Weidenbach** gelangen an erſtерſagtes S. Gumprechts-Stifft. p. 919.
**Steinmez.** (Johann) Pfarrer zu **Oeſtheim**, ſtifftet eine Brüderſchafft alda. p. 613.
**Stephan.** Herzog in Bayern. S. artic. **Bayern.**
**Stephan.** Graf in Zipſer-Land, ſoll Marggraf **Friederichs** von Brandenburg Prinzeßin **Margaretha** zur Gemahlin gehabt haben. p. 141.
**Stephansberg.** Nachricht von dieſem Ort. p. 789. ſqq.

St.

**Stephansberg.** Die daſige Einwohner ſind nach **Klein-Lanckheim** gepfarret. p. 790.
Ehemalige adeliche Amtleute alda. ibid. not. (*)
Gehörte ehehin dem adelichen Geſchlecht der von **Seinsheim.** p. 790. ſq.
Gelanget an **Brandenburg-Onolzbach.** p. 791.
Wird im **Bauern-Krieg** verbrennet und zerſtöhret. p. 792.
*Stephanus Bathory*, König in Polen. S. artic. **Polen.**
**Stettberg.** Die daſige Kirche wird von der Pfarr zu **Binzwang**, als ein Filial, mit verſehen. p. 253. 793.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger ehemaligen Pfarr. p. 792. ſq.
Was vor adeliche ehehin alda begütert waren. ibid.
**Johann Jacobäus**, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.
**Nicolaus Prügel**, letzter Pfarrer alda. p. 793.
**Stetten.** Die Pfarr daſelbſt iſt dem Decanat zu **Waſſertrüdingen** immatriculiret. p. 52. 793.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 793. ſq. 1014.

St.

**Stetten. Leonhard Murr,** erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 793.
Die Evangeliſche zu **Cronheim** halten ſich an dieſe Pfarr. p. 1014.

**Stetten.** (von) Kurze Nachricht von dieſem adelichen Geſchlecht. p. 793. ſq.

**Stettin.** Churfürſt **Albrecht,** Marggraf von Brandenburg, *Achilles* genannt, hat Stritt wegen dieſes Herzogthums. p. 133.

**Stettner.** (Wolffgang Balthaſar) Wird zu einen Pfarrer zu **Ermets-** und **Rudolshofen** ernennet. p. 347.

**Stettner.** (Johann Jacob) Erſter Pfarrer zu **Wülzburg.** p. 607. 984. not. (*)

**Steuer.** Der Bamberg- Wirzburg- und Eichſtettiſchen Clöſter. S. artic. **Cloſter.** it. **Bamberg. Wirzburg** ꝛc.

**Stieber.** (Moriz) Verfertiget Riße von dem Fürſtenthum **Brandenburg-Onolzbach.** p. 2. ſq.

**Stier-Höfſtetten.** S. art. **Höfſtetten.**

**Stoker.** (Johann Lorenz) Pfarrer zu **Veſtenberg.** p. 832.

**Stollhofen.** Burggraf **Friederich** V. belehnet **Heinrichen von Gerolzeck** mit dieſer Stadt. p. 110.

St.

**Stopffenheim.** (Eberhard von) Verkauffet ſeine Güter zu **Döckingen** an das Cloſter **Heydenheim.** p. 119. ſq.

**Straßburg.** Marggraf **Georg Friederich** von Brandenburg nimmt ſich des daſigen Adminiſtratoris **Johann Georgs,** Marggrafens zu Brandenburg, gegen den Cardinal **Carl** von Lothringen an. p. 154.
Beede Herren Marggrafen **Joachim Ernſt** von Brandenburg und **Georg Friederich** von Baaden gehen mit der Evangeliſchen *Unions* - **Armee** in dieſes Stifft. p. 158.
Hoſtilitäten in dieſem Stifft, zwiſchen erſterſagter Armee, und denen Trouppen Erzherzog **Leopolds** von Oeſterreich. ibid.
Die Prinzen **Albrecht Ernſt** und **Johann Friederich** von Brandenburg-Onolzbach ſtudiren alda. p. 166.

**Straubinger.** (Georg) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Wieſenbach.** p. 954.

**Strebel.** (Joh. Sigmund) Hochfürſtl. Onolzbachiſcher Geheimder-Rath, hat eine zum Druck fertig liegende Nachricht von dem Urſprung, Wachsthum und dermahligen Beſchaffen-


heit

heit der Herrſchafftlichen Bibliothec in lateiniſcher Sprach ausgearbeitet. p. 59.
**Strebel.** (Joh. Sigmund) Hochfürſtl. Onolzbachiſcher Geheimbder-Rath, beſichtiget die *Sola* - **Höhle** bey **Solenhofen.** p. 766.
Will eine beſondere urkundenmäßige Beſchreibung des Cloſters **Solenhofen** fertigen. p. 773.
**Strebel.** (Joh. Samuel) Vorheriger Rector bey dem Carolino zu **Onolzbach**, und dermaliger Decanus zu **Feuchtwang.** p. 930.
**Stuz.** (Conrad) Ehemaliger Münzmeiſter zu **Fürth.** p. 386.
*Sualafeld.* Nachricht von dieſem Pago. p. 236. ſq. not. (*) 425.
*Suantibor.* Herzog in Pommern, hat **Anna**, Burggraf **Albrechts** des ſchönen von Nürnberg Prinzeßin zur Gemahlin. p. 103.
Bekommt mit ſolcher den Ort **Königsberg** in Franken. p. 995.
**Suffersheim.** Nachricht von dem ohnfern davon befindlichen **Gundhilds-Bronnen** und der **Gundhilds-Capelle.** p. 1004. ſq.
**Süzel.** S. art. **Mergentheim.** (von)
**Sulz.** Die daſige Pfarr gehöret zu dem Decanat zu **Feuchtwang.** p. 49. 795.
**Sulz.** Die Pfarr zu Ammelbruch, und die S. Michaels-Capelle zu **Düren**, gehörten ehehin dieſem Cloſter. p. 195.
Die Pfarr **Dentlein** gehörte ehehin dem daſigen Frauen-Cloſter. p. 314.
Dieſem Cloſter gehörte ehehin das Patronat-Recht der Pfarr zu **Diebach** m. p. 316.
Desgleichen zu **Geſtheim.** p. 613.
Das Cloſter gelanget zu verſchiedenen Gütern in **Dorff-Gütingen.** p. 417.
Nachricht von dieſem Ort und ehemaligen Frauen-Cloſter. p. 794. ſq.
Erſter Erbauer des daſigen Cloſters. p. 795.
Der Abt zu **Obern-Zell** war ehemalen Viſitator Ordinarius dieſes Cloſters. p. 795. ſq.
Gerichtbarkeit der Herren Burggrafen von Nürnberg und Marggrafen von Brandenburg über dieſes Cloſter. p. 796.
Ehemahlige Wallfahrten zu dem Heil. Blut alda. ibid.
Siegel dieſes Cloſters. p. 797.
Das Cloſter hatte ehehin das Patronat - Recht bey verſchiedenen Pfarren. ibid.

Su.

**Sulz.** Die Kirche zu **Thonbühl** iſt ein Filial dieſer Pfarr. ibid.
Meiſterinnen des ehemaligen Cloſters. ibid. ſq. not. (*)
Reformation des Cloſters. ibid. ſq.
Feuers-Noth dieſes Cloſters. p. 798. ſq.
Die daſige Meiſterin **Margaretha von Finſterloch** verbrennet zu Nürnberg. p. 798. ſq.
In daſiger Gegend vorgegangene Schlacht. p. 799.
Wird im **Bauern-Krieg** abgebrennet. ibid.
Wird von denen **Braunſchweigiſchen** Völkern geplündert. p. 800.
Herr Marggraf **Georg Friederich** von Brandenburg hält ſich öffters alda auf. ibid.
**Sulzbach.** (Ober-) Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu **Leutershauſſen.** p. 50. 800.
Zu daſiger Pfarr gehörte ehehin die Kirche zu **Binzwang**, als ein Filial. p. 253.
Hatte ferner ehehin die Pfarr **Ober-Dachſtetten** ad tempus mit zu verſehen. p. 308.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 800. ſq.

Su. Sy.

**Sulzbach.** (Ober-) Die von **Geyſſendorff** beſaßen ehehin Güter alda. p. 801.
**Conrad Hoffmann**, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.
**Johann Ulner**, Pfarrer alda. ibid.
**Bartholomäus Höppel**, Pfarrer daſelbſt. ibid.
**Sulzbürg.** Dem daſigen Thorwächter muſten ehehin jährlich von dem Cloſter **Hailsbronn** 4. Mezen Erbſen und 2. paar Filzſchuhe entrichtet werden. p. 447. ſq.
**Suſanna**, Herzog **Albrechts** IV. in **Bayern** Prinzeßin, Marggraf **Caſimirs** von Brandenburg Gemahlin. p. 144.
Stirbt zu Neuburg an der **Thonau.** ibid.
**Synbronn.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Feuchtwang** einverleibet. p. 49. 801.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 801. ſqq.
Adeliche ehemalige Familie dieſes Namens **Siebenbrunn.** p. 802.
**Blaſius Röder.** (**Thomas Wirſing**) erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.
**Johann Knebel**, daſiger Pfarrer, wird im dreyſſig-

Sy. Ta.

ſig-jährigen Krieg von der Pfarr vertrieben. ibid.

**Synbronn.** Johann Neſſer, Pfarrer daſelbſt. p. 803.

## Ta.

**Tandörffer.** (Hans und Heinrich) Gebrüdere, verſchreiben dem Burggraf Friederich V. von Nürnberg die Oeffnung ihres Hauſes Goppelsbühl. p. 112.

**Tangermünde.** Friederich der fette, Marggraf von Brandenburg, hatte ſeinen Sitz alda. p. 128.

**Tanne.** (von) Dieſe adeliche Famille hatte ehehin ihren Anſitz zu Burgthan. p. 268. ſq.

Einige Nachricht von dieſem Geſchlecht. ibid. ſqq.

Verkauffen ihren Anſitz zu Burgthan, cum pertinentiis, an Herzog Ludwig in Bayern. p. 269.

Heinrich Tanner zu Tann verſichert dem Burggraf Friederich V. zu Nürnberg das Oeffnungs-Recht an ſeinem Haus zu Burgthan. ibid. ſq.

(Engelhard von) und Ofeney, deſſen eheliche Wirthin, erhalten den Ort Schwandt zum Leibgeding. p. 741.

## Ta.

**Tanne.** (Conrad von) Zu Inſingen geſeſſen, hatte ehehin Güter zu Stett berg. p. 792.

Dieſe adeliche hatten ehehin Güter zu Wieſen bach. p. 954

**Taub.** (Balthaſar Michael) Zweyter Evangeliſcher Ca plan zu Feuchtwang. p. 366

**Tauber-Bokenfeld.** S artic. Bokenfeld.

**Tauberzell.** Die Pfarr al da gehöret in das Decan zu Uffenheim. p. 51 80

Nachricht von dieſe Ort und daſiger Pfarr. p. 803. ſ

Gehörte ehehin der Ho henlohe-Braunec ſchen Linie. p. 80

Gelanget käufflich das Capitul zu Herrieder ibi

Rotenburg ſaget über dieſen Ort gehab Schirms-Gerechtigkeit an ibi

Wird von dem Biſch Euchario zu Eichſtett, u dem Capitul zu Herried an Brandenburg-O olzbach abgetretten. 803.

**Tauchensreut.** Kayſer Ca IV. belehnet beede Bur grafen von Nürnberg, ba

hann II. und Albrecht den ſchönen, mit denen Schlüſſelbergiſchen Reichs-Lehen alda. p. 105.

Teichler. (Andreas) Pfarrer zu Sachſen. p. 690.

Tempel. Heydniſche, war ehehin in der Gegend des Orts Hechlingen anzutreffen. p. 462. ſq.

Tempel-Herren. Denenſelben war die Burg zu Colmberg niemalen zuſtändig. p. 283. ſq.

Waren ehehin zu Plofelden ſtark begütert. p. 628.

Teſchen. Herzog *Wenceslaus* III. hat Marggraf Friederichs von Brandenburg Prinzeßin Anna zur Gemahlin. p. 142.

Tettelbach. (von) Dieſes ehemalige adeliche Geſchlecht beſaß Güter zu Tiefenbach. p. 808.

Teuffels-Mauer. Gehet durch den bey Dambach befindlichen Wald. p. 310. ſq.

Gehet ohnfern Ehingen vorbey. p. 339.

Spuhren derſelben in der Vorſtadt zu Gunzenhaußen. p. 428. ſq.

Iſt auch in der Gegend von Höttingen ſichtbar. p. 489. ſq.

Wie ſolche in der Gegend bey Indernbuch beſchaffen. p. 511. ſq.

Teuffels-Mauer. Gehet nahe an Pfohefeld vorbey. p. 626.

Teutſche Orden. Jung. artic. Virnsberg.

Burggraf Conrad V. von Nürnberg übergiebt demſelben die Herrſchafft Virnsberg. p. 88.

Burggraf Gottfried von Nürnberg tritt in denſelbigen. p. 89. ſq.

Albrecht, Marggraf von Brandenburg, Teutſch-Ordens-Meiſter in Preuſſen. p. 139.

Kommt zu dem Beſitz von Abſperg. p. 331. not. (*)

Deſſen ehemalige Güter zu Reüth, im Ober-Amt Windſpach, kommen an das Cloſter Hailsbronn. p. 652. ſq.

Thalmeßingen. Die Pfarr daſelbſt iſt dem Decanat zu Weimersheim incorporiret. p. 52. 804.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 804. ſqq.

Jahr-Märckte alda. p. 805.

Leonhard Wedel, erſter Evangeliſcher Pfarrer bey daſiger Obern-Pfarr. ibid.

## Th.

**Thalmeßingen.** Göllersreuth iſt ein Filial der daſigen Untern-Pfarr. ibid. ſq.

Die Kirche zu Au iſt ein Filial der daſigen Untern-Pfarr. p. 806.

Ehemalige adeliche Famille dieſes Namens. p. 807.

**Than.** S. artic. **Burgthan.**

**Thanhaußen.** S. artic. **Dannhaußen.**

**Theilenhofen.** Die Pfarr daſelbſt iſt an das Decanat zu Gunzenhaußen gewieſen. p. 49. 807.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 807. ſq.

Die Friken, die von Sekendorff, ingleichen die von Treuchtlingen ꝛc. waren alda begütert. ibid. ſq.

Pappenheim hat alda den Pfarr-Saz. p. 808.

Römiſche Begräbnüße ſollen alda gefunden worden ſeyn. p. 808.

**Thierſtein.** (Albrecht Rothhafft von) Verkauffet denen Burggrafen von Nürnberg Johann II. und Albrecht dem ſchönen, die Lehen und Güter zu Leswesreuth, Merbotengrune, Blezzenberg, Oelsniz und Erhardsreut. p. 106.

## Th. Ti.

**Thonbühel.** Die daſige Kirche gehöret, als ein Filial, nach Sulz. p. 797.

Kurze Nachricht von daſiger Kirche. ibid not. (*)

**Thüna.** (von) Erkauffen Michelfeld von denen von Hutten. p. 594.

(Julius Albrecht von) überläſſet das Schloß Michelfeld wieder an Brandenburg-Onolzbach. ibid.

**Thüringen.** Balthaſar, Landgraf alda. S. artic. Balthaſar.

Landgraf Friederichs des ernſthaften, Marggrafen in Meißen Prinzeſſin Eliſabeth hat Burggraf Friederichen V. von Nürnberg zum Gemahl. p. 116.

Einigung zwiſchen Churfürſt Friederich I. von Brandenburg, dem Churfürſten von Sachſen, und dem Landgrafen alda. p. 122.

**Thurnier.** Zu Onolzbach. p. 232.

**Tiefenbach.** Die daſige Pfarr gehöret zu dem Decanat zu Creilsheim. p. 49. 808.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 808. ſq.

Das Cloſter Hailsbronn, und die adeliche von

Ti. Tr.

von Tettelbach beſaſſen ehehin Güter alda. p. 808.

Tiefenbach. Nicolaus Andreas Frank, erſter Pfarrer alda. ibid.

Tilly. S. artic. *Tylli*.

Trebgaſt. Burggraf Johann II. von Nürnberg bekommt dieſen Ort von dem Grafen Otto von Orlamünde. p. 103.

Trendel. Die daſige Kirche iſt ein Filial der Pfarr zu Ursheim. p. 872. ſq.

Treuchtlingen. (von) Das Stammhaus dieſes Geſchlechts iſt der Ort Treuchtlingen. p. 811.

Zu dieſen adelichen gehören auch die von Mittelburg. p. 945. not. (*)

Dieſes ehemalige adeliche Geſchlecht beſaß auch Güter zu Alesheim. p. 185.

Desgleichen zu Theilenhofen. p. 808.

(Wirich von) Beſaß Güter zu Bubenheim. p. 265.

Desgleichen zu Meinheim. p. 584.

Id. Stifftet einen Jahr-Tag in das Cloſter Wülzburg. p. 923.

Id. Iſt Burggräfl. Nürnbergiſcher Ambtmann zu Weiſſenburg. p. 981.

Dieſe Familie war ehehin auch zu Ettenſtatt begütert. p. 348.

Tr.

Treuchtlingen. (von) Desgleichen zu Pfoheſeld. p. 626. ſq.

Ferner zu Steinhard. p. 786.

Zu Weimersheim. p. 923.

Zu Weiſſen-Kirchberg in der Prunſt. p. 929.

Treuchtlingen. Die Pfarr alda iſt an das Decanat zu Weimersheim gewieſen. p. 52. 809.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 809. ſqq.

Starcke Judenſchafft alda. p. 809.

Wallfahrten der Römiſch-Catholiſchen zu der daſigen Feld-Capelle zu denen 14. Nothhelffern. p. 810.

Wappen dieſes Orts. ibid.

Gehörte ehehin denen adelichen von Treuchtlingen. p. 811. ſqq.

Soll von denen ehemaligen Druiden den Namen führen. p. 811.

Kurze Nachricht von dem daſigen obern Schloß. p. 812.

Wie das Haus Pappenheim zu dem Beſitz dieſes Orts gelanget. p. 812. ſq.

## Tr.

**Treuchtlingen.** Die Fricken von Berolzheim waren auch ehehin alda begütert. p. 813.

Wird, cum pacto retrovenditionis, von dem Marſchall von Pappenheim an den Land-Commenthur zu Ellingen verkauffet, und nachhero wieder eingelöſet. p. 814.

Der daſige Evangeliſche Pfarrer, Johann Chriſtian Kommul, wird abgeſchaffet. ibid.

Johann Wiedemann, wird von Brandenburg-Onolzbach, als Evangeliſcher Pfarrer dahin verordnet. p. 814. ſq.

Fället dem Hochfürſtl. Haus Brandenburg-Onolzbach, als der Lehen-Herrſchafft, heim. p. 815.

Erſagtes Hochfürſtliche Haus erkauffet auch das Eigenthum alda. ibid.

M. Johann Sebald Beck, Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 816.

Wird dem Hochfürſtl. Onolzbachiſchen Prinzen, Herrn Marggraf Albrecht Ernſt, zum Genuß eingeraumet. p. 816.

Weltliche Ambt alda. ibid. ſq.

Jahr-Märckte daſelbſt. p. 817.

**Treuchtlingen.** Römiſche Grabſtein alda. ibid.

Druiden-Bäume in daſiger Gegend. p. 818.

**Trienſpach.** Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Creilsheim. p. 49. 818.

Die Kirche zu Lobenhaußen gehöret, als ein Filial, in daſige Pfarr. p. 569. 819.

Johann Friederich Lubert, Pfarrer alda. p. 571. 819.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. 818. ſqq.

Michael Mürb, letzter Catholiſcher Caplan alda. p. 819.

Philipp Bühel, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.

Contagion alda. ibid. ſq.

**Triesdorff.** Nachricht von dieſem Ort. p. 820. ſqq. 1015.

Gehörte ehehin dem adelichen Geſchlecht der Herren von Sekendorff. p. 820. ſq.

Anfang der mehreſten daſigen Gebäude. p. 821. ſqq.

Wird von Herrn Marggraf Joachim Ernſt ſeiner Gemahlin Sophia, von Herrn Marggraf Albrecht ſeiner Gemahlin Sophi[a]

Tr.

Sophia Margaretha, und von Herrn Marggraf Johann Friederich ſeiner Gemahlin Johanna Eliſabetha geſchencket. p. 824. ſq.

Das ehehin alda geſtandene Kirchlein gehörte, als ein Filial, nach Weidenbach. p. 825.

**Trometsheim.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu Gunzenhaußen incorporiret. p. 49. 825.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 825. ſq.

Gehörte ehehin einer adelichen Famille dieſes Namens. p. 826.

Die adeliche von Hauſſen und von Lepffenburg, ingleichen das Cloſter Wülzburg hatten ehehin Güter daſelbſt. ibid.

**Truchſes.** (Georg) von Wezhaußen, geweſener Abt des Cloſters zu Auhauſſen, begiebt ſich zur Zeit der Saeculariſation deſſelben, von da hinweg und nach Eichſtett, woſelbſt er auch ſtirbt. p. 240.

(Carl — genannt Brenner) deſſen hinterbliebene Wittib Barbara ſtifftet eine ewige Meße nach Onolzheim. p. 615.

Kurze Nachricht von denen Truchſeßen, und deren vielerley Abtheilungen. p. 692. not. (*)

Tr.

**Truchſes.** (Ulrich, Heinrich und Hans) Stifften eine ewige Meße in die Kirche nach Synbronn. p. 802.

(von Wezhaußen) Dieſes adeliche Geſchlecht ſoll das Schloß Wildberg in Beſitz gehabt haben. p. 861.

(Friz — von Baldersheim) war Lehenherr der ehemaligen Caplaney in dem Schloß zu Waldmannshofen. p. 893. ſq.

**Truhendingen.** Graf Friederich hat Burggraf Conrads V. von Nürnberg Tochter Agnes zur Gemahlin. p. 90.

Graf Friederich verkauffet dem Burggrafen Friederich III. von Nürnberg den Ort Burg-Bernheim. p. 93.

Die Grafen überlaſſen Marck-Bergel an Burggraf Friederich IV. von Nürnberg. p. 97.

Die Grafen verkauffen die Orte Colmberg und Leutershaußen an Burggraf Friederich IV. von Nürnberg. p. 98. 283. 565.

Sämbtliche von Graf Oßwalden beſeßene Lehen und Lehenſchafften gelangen an Burggraf Friederich

Tr.

derich VI. von Nürnberg. p. 118. ſq.

**Truhendingen.** Graf Ul. rich verkauffet das bey Alerheim gelegene Schloß an Graf Ludwig von Oettingen. p. 183. ſq.

Der älteſte Anſitz dieſer Grafen war zu Altentrüdingen. p. 192.

Die Burg zu Hohentrüdingen, und die Stadt Waſſertrüdingen werden von dieſen Grafen erbauet. ibid. it. p. 912.

Graf Ernſt ſtifftet das Benedictiner-Cloſter zu Auhaußen. p. 237.

Die daſige Grafen hatten Güter und Geſälle zu Berolzheim. p. 249.

Die Grafen Friederich und Ulrich ſchencken ihre Güter zu Dittenheim an das Cloſter Auhaußen an der Wörnitz. p. 317. ſq.

Die Grafen waren ehehin zu Hechlingen begütert. p. 465.

Der Ort Hohentrüdingen führet von denenſelben den Namen. p. 494.

Erſterſagter Ort wird vor das Stamm-Haus dieſer Grafen gehalten. ibid.

Dieſen Grafen gehörte auch das Schloß Spielberg. p. 494. not. (*)

Graf Friederich wird

Tr.

Biſchoff und Fürſt zu Bamberg. p. 495.

**Truhendingen.** Die daſigen Grafen hatten viele Dienſtleute. ibid.

Graf Oßwald beſchließet dieſes Haus, als der letzte im Manns-Stamm. ibid.

Die daſige Grafen hatten ehehin Güter zu Königshofen. p. 528.

Desgleichen zu Ober-Megersheim. p. 583.

Ferner zu Reuth, ohnfern Windſpach. p. 652.

Zu Unter-Wurmbach p. 871.

Zu Wechingen. p. 917.

Zu Windſpach. p. 963. ſq

Dieſen Grafen gehörte ehehin das Pfarr-Lehen zu Oſtheim. p. 616.

Das Cloſter Solenhofen, ingleichen die Stadt Waſſertrüdingen liegen in dem Umfang dieſer Grafſchaft. p. 764. 912.

Die Grafen bezeigen ſich mildthätig gegen das Cloſter Solenhofen. ibid.

Dieſe Grafen waren ehehin Schutz- und Schirms-Herren ſothanen Cloſters. p. 769. ſq.

Einem daſigen Grafen, Namens Ernſt, ſoll der Ort Weſtheim zuſtändig geweſen ſeyn. p. 942.

Truhen-

Tr. Tü. Ty. Va.

**Truhendingen.** Graf **Ulrich** ſchenckte das Patronat-Recht der Pfarr zu **Weſtheim** dem Cloſter **Heydenheim.** ibid. ſq.

**Türk.** (Jacob) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Ursheim.** p. 872.

**Türken.** Schlacht zwiſchen denenſelben und denen **Ungarn** bey *Mohacz.* p. 144.

*Tylli.* (Joh. Tſerclas, Graf von) Chur-Bayeriſcher General, ruiniret mit ſeiner unterhabenden Armee, die Brandenburg-Onolzbachiſche Lande. p. 160.
Läſſet die Stadt **Onolzbach** plündern. p. 232.
Desgleichen den Ort **Kornburg.** p. 533.
Von deſſen Soldaten zu **Welbhaußen** verübte grobe Frevel. p. 933.
Errichtet mit dem Hochfürſtl. Haus **Onolzbach,** wegen Beſetzung der Veſte **Wülzburg,** eine Capitulation. p. 987.

## Va.

**Vach.** die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu **Langenzenn.** p. 50. 826.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 826. ſq.

Va. Ve.

**Vach.** Die daſige Kirche war ehehin ein Filial der Pfarr **Zirndorff.** p. 827.
**Friederich Winkelmann,** erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.
Die daſige Regniz-Brucke wird von denen **Preuſſen** abgebrennet. ibid.

**Ubermazhofen.** Die daſige Kirche iſt ein Filial der Pfarr **Solenhofen.** p. 771.

**Veit.** (Peter) Dechant bey dem Stifft zu **Onolzbach,** ſtifftet eine Frühe-Meſſe in die Kirche zu **Uffenheim.** p. 847.

**Veitsbronn.** Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 827. ſq.
Der daſige Pfarrer wohnet zu **Ober-Michelbach.** p. 827.

**Velberg.** (von) Dieſes adeliche Geſchlecht war ehehin zu **Alesheim** begütert. p. 185.
(Conrad von) Stifftet ein ewiges Licht in die Kirche zu **Alten-Münſter.** p. 190.
(Wilhelm von) Träget ſeine Güter zu **Gründelhard** dem Hochfürſtl. Haus **Brandenburg** zu Lehen auf. p. 415.
(Hanns Bartholomäus von) Stirbt, als der letzte dieſes Hauſes. ibid.

## Ve.

**Velberg.** Der Schwäbiſch-Hälliſche Ort Velberg iſt das Stamm-Haus dieſes Geſchlechts. ibid. not. (*)

**Veldenz.** Pfalzgraf Caſpar hat Churfürſt und Marggraf Albrechts von Brandenburg, *Achilles* genannt, Prinzeßin **Maria Aemilia** zur Gemahlin. p. 135.

**Venedig.** Krieg zwiſchen dieſer Republ. und Kayſer **Maximilian I.** p. 138. 142.

**Veronica.** Burggraf **Friederichs** V. von Nürnberg Prinzeßin, Herzog **Barnims** VI. in Pommern Gemahlin. p. 117.

**Veſtenberg.** (von) Gelangen zu dem Guth **Lauffenbürg.** p. 549.

Dieſes adeliche Geſchlecht war ehehin zu **Alesheim** begütert. p. 185.

Beſaß auch den Ort **Berolzheim.** p. 249.

(Veit von) Hat das Schloß **Fürſtenforſt** erbauet. p. 381.

Idem erhält das Schloß zu **Windſpach** zu Lehen. p. 969.

(Georg von) Uberläſſet das Guth **Lauffenbürg** an **Balthaſar** und **Chriſtoph von Rechenberg.** p. 549.

Dieſes adeliche Geſchlecht war ehehin auch zu **Petersaurach** begütert. p. 621.

**Veſtenberg.** (von) Kurze Nachricht von dieſem adelichen Geſchlecht. p. 828. ſqq. not. (*) 888. not. (*)

**Veſtenberg.** Die daſige Pfarr iſt an das Decanat zu **Langenzenn** gewieſen. p. 50. 828.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 828. ſqq.

Das daſige ehemalige Schloß wird eingeriſſen. p. 828.

Iſt das Stamm-Haus des ehemaligen adelichen Geſchlechts der von **Veſtenberg.** ibid. ſq.

Das daſige Vogt-Ambt iſt dem Hof-Caſten-Ambt zu **Onolzbach** ſubordiniret. p. 229.

**Wolffram,** *Advocat* **von Dornberg,** ſtirbt alda. p. 327. 830. ſq.

Kommt an das Geſchlecht der **von Heydeck.** p. 831.

Fürters an die adeliche **von Eyb.** ibid.

Und endlich an **Brandenburg-Onolzbach.** ibid. ſq.

Unterirdiſche Höhle oder Gang alda. p. 832.

**Johann Lorenz Stöcker,** Pfarrer daſelbſt. ibid.

**Vetter.**

**Vetter.** (Joh. Georg) Beſchaffenheit der von demſelben gefertigten gröſſern und kleinern Charte des Fürſtenthums **Brandenburg Onolzbach.** p. 3. ſq.

Wann ſolcher geſtorben. p. 3.

**Uffenheim.** Bezirck dieſes **Ober-Ambts,** und in daſſelbige gehörige Aembter. p. 14. ſq.

Was vor Pfarren in das daſige Decanat gehören. p. 51.

Wohl eingerichtete lateiniſche Schule oder Gymnaſium alda. p. 56. 834. 846.

Burggraf **Friederich** V. von Nürnberg erkauffet dieſe Stadt von Graf **Gerlach** von Hohenlohe. p. 114. 844.

Nachricht von dieſer Stadt. p. 833. ſqq.

**Georg Ludwig Greiner,** ehemaliger Cammer-Rath und Caſtner alda, hat das daſige Ober-Ambt-Haus erbauet. p. 834.

Ober-Ambt-Leute alda. p. 836. ſq. not. (*)

**Kayſerl. und Reichs-Poſt** alda. p. 838.

Ehehin war Wein-Wachs daſelbſt. ibid.

Namens-Urſprung dieſer Stadt. p. 839. ſq.



**Uffenheim.** Ehemalige adeliche dieſes Namens. p. 841.

Aeltere Nachrichten von dieſer Stadt. p. 838. ſqq.

Soll von einer Fränckiſchen Gräfin, Namens **Reginswint,** an das Stift **Fulda** geſchencket worden ſeyn. p. 842.

Gehörte ehehin dem Gräfl. Haus **Hohenlohe.** ibid.

Wann die daſige Linie der Herren Grafen von **Hohenlohe** erloſchen. p. 844. not. (*)

Jahr- ꝛc. Märckte alda. p. 845.

Wird eine Leg-Stadt des Fürſtenthums. ibid.

Privilegia vor die neu Anbauende daſelbſt. ibid. ſq.

Buchdruckerey alda. p. 846.

Kirchen-Zuſtand alda. ibid. ſqq.

Stifftungen zu daſigen Kirchen. p. 846. ſqq.

Capellen in daſiger Kirche. p. 848.

Graf **Gerlach** von **Hohenlohe** ſtifftet den daſigen Hoſpital und deſſen Kirche. p. 848.

Graf **Heinrich** von **Hohenlohe** ſtifftet eine Meſſe in daſige Hoſpital-Kirche. p. 849.

**Uffenheim.** Matthias Braitengaßer, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.
Wappen der Stadt. ibid. ſq.
Wird von Churfürſt Friederich in der Pfalz eingenommen. p. 851.
Kommt wieder an das Hochfürſtl. Haus Brandenburg-Onolzbach. ibid.
Wird von denen Wirzburgern vergeblich belagert. ibid.
Die daſige Burger werden mit in den Bauern-Krieg verwickelt. ibid. ſq.
Contagion alda. p. 852.
Feuers-Noth alda. ibid. ſq.
Kriegs-Calamitäten der Stadt. ibid. ſq.
Wird von denen Croaten, ingleichen von denen Franzoſen ꝛc. geplündert. ibid. ſq.
Wird von denen Schweden erobert. p. 853.
Weitere Exceſſe der Franzoſen alda. ibid.
Zur Vogel-Baitz bequeme Gegend um dieſe Stadt. ibid.
Der ehemalige Profeſſor zu Wittenberg, Georg Caſpar Kirchmayer, war von dieſer Stadt gebürtig. p. 853.

*Vicarius.* K. Sigmund ernennet den Churfürſten von Brandenburg Friederich I. während ſeiner Abweſenheit, zum Stadthalter im teutſchen Reich. p. 122.
**Viehe-Zucht.** Darinnen beſtehet ein groſſer Theil der Nahrung der Landleute des Fürſtenthums. p. 31.
**Vierzigmann,** (Johann) Pfarrer zu Geßlau, wird von denen Croaten grauſam tractiret. p. 396. ſq.
**Vincenzenbronn.** Nachricht von dieſem Ort und daſiger Kirche. p. 854. ſq.
Iſt ein Filial der Pfarr Groſſen Habersdorff. p. 854.
Johann Flayder, erſter, und Abdias Andreas Herrenberger, letzter Pfarrer alda. ibid.
**Virnsberg.** Burggraf Conrad II. von Nürnberg erkauffet dieſe Herrſchafft von Hohenlohe. p. 85.
Burggraf Conrad V. von Nürnberg übergiebt dieſe Herrſchafft dem Teutſchen Orden. p. 88.
Deſſen beede Söhne Friederich und Conrad werden Commenthurs alda. p. 89.
*Vitan* in Ungarn. K. Sigmund verhypotheciret dem Burggraf Friederich VI.

Vi. Ul.

VI. von Nürnberg dieſen Ort. p. 120.

**Vitriol.** Wird in dem Fürſtenthum **Brandenburg-Onolzbach** geſunden. p. 35.

*Vladislaus.* König in Ungarn und Böhmen. Marggraf **Georg** von Brandenburg hält ſich in ſeiner Jugend an deſſen Hof auf. p. 146.

Schenket erſagtem Marggrafen einige Herrſchafften und Güter in Ungarn und Slavonien. ibid.

Ernennet gedachten Marggrafen zum Mit-Vormund ſeines Prinzen **Ludwigs.** ibid.

**Ulbeck.** (Johann) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Weſtheim.** p. 943.

**Ulner.** (Johann) Pfarrer zu **Ober-Sulzbach.** p. 801.

**Ulrich.** Graf von Schaumburg. S. artic. **Schaumburg.**

**Ulrich.** Graf von Truhendingen. S. artic. **Truhendingen.**

**Ulſenheim.** Die Pfarr daſelbſt iſt dem Decanat zu **Uffenheim** incorporiret. p. 51. 855.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 855. ſqq.

Siegel des daſigen **Sechzehner-Gerichts.** p. 855.

Ul. Un.

**Ulſenheim.** Die daſige Gemeinde nimmt Theil an der **Bauern-Aufruhr.** p. 856.

Die daſige Hohenlohiſche Güter gelangen an das Cloſter **Hailsbronn.** ibid.

Eine ehemalige adeliche Famille führte von dieſem Ort den Namen. p. 856. ſq.

**Philipp von Dannenberg,** ehemaliger Pfarrer alda. p. 857.

**Jacob Leüchsner,** letzter Römiſch-Catholiſch- und erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. p. 858.

Die Kirche zu **Uttenhofen** iſt ein Filial der daſigen Pfarr. p. 858. 879.

Hatte ehehin ein eigenes Malefiz-Gericht. p. 858.

Nachricht von dem in daſiger Gegend ehehin befindlich geweſenen Caſtro, Namens **Wildberg,** und deſſen Beſitzern, denen Grafen gleiches Namens. ibid. ſqq.

**Erdfall,** ohnfern dieſes Orts. p. 864.

**Albrecht Chriſtian Mayer,** Pfarrer alda. p. 880.

**Friederich Carl Voke,** Pfarrer alda. p. 865. not.

**Ungarn.** Succeſſions-Krieg alda, nach König **Ludwigs** Tod, zwiſchen König **Ferdinand,** und *Johannem*

de

Un.

de Zapolia, Woywod in Siebenbürgen. p. 144.
Union. (Evangeliſche) Errichtung derſelben zu Außhaußen an der Wörniz. p. 157. 241.
Ernennet den Marggrafen Joachim Ernſt von Brandenburg zum General über das Unions-Volck. p. 158.
Hoſtilitäten zwiſchen Erz-Herzog Leopold von Oeſterreich und dem Unions-Volck im Stifft Straßburg. ibid.
Friede zu Willſtadt im Stifft Straßburg zwiſchen derſelben und Erz-Herzog Leopold von Oeſterreich. p. 158.
Churfürſt Friederich V. in der Pfalz iſt Director derſelbigen. p. 159.
Will die Lande erſterſagten Churfürſtens wider die Spanier bedecken. ibid.
Die Armee derſelben unter Marggraf Joachim Ernſten von Brandenburg poſtiret ſich bey Oppenheim. ibid.
Aufhebung derſelben bey einem zu Heylbronn gehaltenen Convent. ibid. ſq.
Univerſität. Darff in dem Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach, und zwar entweder zu Creilsheim, Gunzenhaußen, oder Hailsbronn aufgerichtet werden. p. 56. ſqq. 430. 445.
Univerſität. Kayſerl. Privilegium hierüber. p. 60. ſqq.
Feuchtwang kommt auch dazu in Vorſchlag. p. 368.
Unter-Ampffrach. Die daſige Pfarr gehöret zu dem Decanat zu Feuchtwang. p. 49.
Nachricht von dieſem Ort und der daſigen Pfarr. p. 198. ſq.
Das daſige Vogt-Ambt wird von dem Caſten-Ambt zu Feuchtwang mit verwaltet. p. 199.
Die von Heßberg (und von Sainsheim) beſaſſen ehehin dieſen Ort. ibid.
Burgſtall alda. ibid.
Der Ort kommt, durch Kauff, (von Georg Ludwig von Sainsheim) an das Hochfürſtl. Haus Brandenburg-Onolzbach. ibid.
Die daſige Pfarr gehörte ehehin dem Stifft Feuchtwang. ibid.
Anrichtung eines eigenen GOttes-Ackers alda. ibid.
Unter-Aſpach. Die daſige Pfarr iſt an das Decanat zu Gunzenhaußen gewieſen. p. 49. 865.

Un.

**Unter-Aſpach.** Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 235. 865. ſqq. 997.
Albrecht Beck, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.
In daſiger Gegend befindliche heydniſche Grab-Hügel, und eine Wieſe, die Luiſen-Wieſe genannt. p. 865. ſqq.
Die daſige Pfarr hatte die Kirche zu Windsfeld eine Zeitlang mit zu verſehen. p. 958. ſq.

**Unter-Ikelsheim.** S. art. Ikelsheim.

**Untern-Biebert.** Die Pfarr daſelbſt iſt dem Decanat zu Leutershauſzen eingehörig. p. 50. 868.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 868. ſqq.
Gehörte ehehin, als ein Brandenburg-Onolzbachiſches Lehen, denen Schencken von Schenkenſtein. p. 869.
Fällt der Hochfürſtl. Lehen-Herrſchafft heim. ibid.
Das daſige Vogt-Ambt iſt dem Hof-Caſten-Ambt zu Onolzbach ſubordinirt. p. 229.
Ehemalige Brüderſchafft alda. p. 869. ſq.
Sebaſtian Faber, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 870.

**Untern-Biebert.** Andreas Rehm, Pfarrer alda. ibid.
Johann Sigmund Hauck, Pfarrer alda. ibid.

**Unter-Reichenbach.** S. artic. Reichenbach.

**Unter-Wurmbach.** Die daſige Pfarr wird von einem jedesmaligen reſpective Caplan und Rectore zu Gunzenhauſzen verſehen. p. 424. 871. ſq.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Kirche. p. 870. ſqq.
Die daſige ehehinige Burg gehörte denen von Gundolsheim, und gelanget endlich an Brandenburg-Onolzbach. p. 871.
Die Grafen von Truhendingen und die adeliche von Appesberg waren ehehin alda begütert. ibid.

Vo.

**Vocke.** (Friederich Carl) Pfarrer zu Ulſenheim. p. 865. not.

**Völderndorff.** (Adam Freyherr von) Erkauffet das Schlößlein zu Unter-Reichenbach bey Schwabach, mit deſſen Eingehörungen. p. 643.

**Voeſt.** (Walther von) Erſter Erbauer der Kirche und Cloſters zu Sulz. p. 795.

Vogt-

Vo.

**Vogther.** (Georg) Erſter Evangeliſcher Stiffts-Prediger zu **Feuchtwang.** p. 365.

**Vohburg.** Daſige Burg und Marckt wird von Kayſer **Ludwig** aus Bayern dem Burggrafen **Johann** II. von Nürnberg verhypotheciret. p. 104.

**Voizberg. Voytsberg.** (Eberhard, Heinrich und Ludwig von) Verkauffen den Ort **Wonſiedel** an Burggraf **Friederich** IV. von Nürnberg. p. 98.

Marggraf **Wilhelm** von Meißen vermachet dieſes Schloß dem Burggrafen von Nürnberg **Friederich** V. p. 115.

**Volchamerin.** (Barbara) Verkauffet ihren Theil von **Windelſpach** an den Caſtner zu **Leutershaußen**, **Hans Rain.** p. 956.

**Volland.** (M. Georg Friederich) Erſter Pfarrer zu **Larrieden.** p. 545.

**Vormundere.** Kan der jedesmalige Rector der neuen Univerſität conſtituiren. p. 71. ſq.

**Voyt von Weyda.** (Heinrich) Uberläſſet denen Burggrafen von Nürnberg ſeine Anſprüche an das Schloß **Eckbrechtſtein.** p. 106.

Verhypotheciret dem Burggraf **Friederich** V. von Nürnberg den halben Theil der Stadt **Hof** und des Landes **Regenz.** p. 110.

Vo. Ur.

**Voyt von Weyda.** (Heinrich) Verkauffet ernanntem Burggrafen die Stadt **Hof.** p. 112.

**Voyt.** Der Ort **Wendelſtein** kommt an dieſes Geſchlecht. p. 934.

**Urnen.** Nachricht von denen bey **Unter-Aſpach** ausgegrabenen **Urnen**, und deren Beſchaffenheit ꝛc. p. 866. ſqq. not.

Einige ſilberne Münzen werden in denſelben bey **Döckingen** gefunden. p. 1000.

**Ursheim.** Die Pfarr daſelbſt gehöret in das Decanat zu **Waſſertrüdingen.** p. 52. 872.

Die Kirche zu **Polſingen** gehörte ehehin, als ein Filial, zu dieſer Pfarr. p. 631.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 872. ſqq.

**Jacob Türk**, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 872.

Die Kirche zu **Trendel** iſt ein Filial der daſigen Pfarr. ibid. ſq.

Ehemalige adeliche Famille dieſes Namens. p. 873.

Ur. Uſ. Ut.

Ursheim. Die adeliche von Holzingen und von Gundolsheim waren ehehin alda begütert. ibid.
Nachricht von der ohnfern dieſes Orts gelegenen Höhle, das Weißloch ꝛc. genannt. p. 874. ſqq.
Jung. artic. Weißloch.
Wilhelm Friederich Schäfer, Pfarrer alda. p. 877.
Wird von denen Schweden geplündert. p. 879.
Urſula, Marggraf Albrechts von Brandenburg, *Achilles* genannt, Prinzeſſin, Herzog Heinrichs von Münſterberg Gemahlin. p. 134.
Uſner. (Friederich) Deſſen hinterbliebene Wittib Anna ſtifftet eine ewige Meſſe in die Capelle des Hoſpitals zu Prichſenſtadt. p. 635.
Utrecht. Die Prinzen Chriſtian Albrecht, Georg Friederich und Chriſtian Friederich Carl Alexander von Brandenburg-Onolzbach halten ſich alda, der Studien halben, auf. p. 168. 170. 677. not.
Uttenhofen. Die daſige Kirche iſt dem Decanat zu Uffenheim immatriculiret. p. 51.
Die daſige Kirche iſt ein Filial der Pfarr zu Ulſenheim. p. 858. 879.

Ut. Wa.

Uttenhofen. Nachricht von dieſem Ort. p. 879. ſqq.
Johann Meſſerſchmidt, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 879.
Georg Engelhard, Pfarrer daſelbſt. ibid.
Nachricht von einer ehemaligen adelichen Famille dieſes Namens. p. 880. ſqq.
Eine Linie der Herren Schenken von Geyern war ehehin alda begütert. p. 883. ſq.
Hieronymus von Roſenberg erkauffet den Schenkiſchen Antheil alda. p. 884.
Gelanget an die Herren Burggrafen von Nürnberg und Marggrafen von Brandenburg. ibid.
Ehemalige Gerſthöfe in daſiger Gegend. ibid.
Ehemalige geringe Ort Weiler in daſiger Gegend. ibid. ſq.

Wa.

Wachenhofen. Die Kirche daſelbſt iſt in das Decanat zu Gunzenhaußen gehörig. p. 49.
Die daſige Kirche iſt ein Filial von der Pfarr zu Gundolsheim. p. 420.

Wa.

**Wachenhofen.** David Hurtel war erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.
Adeliche Famille dieſes Namens. ibid. not. (*)
**Wachſtein.** Kurze Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 885.
Die **von Sekendorff** und **von Lidwach** beſaſſen ehehin Güter alda. ibid.
Die Pfarr alda hält ſich an das Decanat zu **Gunzenhaußen.** p. 49. 885.
**Wagner.** (Johann) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Schwaningen.** p. 751. not. (*)
**Wagner.** (Thomas) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Prichſenſtatt.** p. 636.
**Wagner.** (Georg) Ehemaliger Münz-Wardein zu **Fürth.** p. 386. ſq.
**Wailtingen.** Dieſe Herrſchafft wird von denen **Grafen von Schaumberg** an Oettingen verkauffet. p. 496.
**Waizendorff.** Nachricht von dieſem Ort. p. 885. ſqq.
Daſige Einwohnere ſind nach **Königshofen** gepfarret. p. 886.
Machen mit denen zu **Rohrbach** eine Gemeinde aus. ibid.
Die daſige Güter der **Adelichen von Richenau** kommen an das Cloſter **Hailsbronn.** ibid.
**Waizendorff.** Gelanget an das Hochfürſtliche Haus **Brandenburg.** p. 887.
Siegel des daſigen Gerichts. ibid.
**Walburgis.** S. art. **Walpurgis.**
**Walckershofen.** Die daſige Kirche iſt ein Filial der Pfarr **Holzhaußen.** p. 502.
**Wald.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Gunzenhaußen** incorporiret. p. 49. 888.
Kayſer **Carl** IV. belehnet den Burggrafen **Friederich** V. von Nürnberg mit dieſer an der **Altmühl** gelegenen Veſte. p. 113. 889.
**Conrad Fuchſens von Suntheim** Antheil an dieſem Schloß kommt an erſagten Burggrafen. p. 889.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr p. 887. ſqq.
Ehemalige adeliche Famille dieſes Namens. p. 888.
Wird, wegen der von denen **Ekelein von Geyling** aus dieſem Schloß getriebenen Raubereyen, zerſtöhret. p. 889.

Wald.

Wa.

**Wald.** Erhält **Conrad von Lentersheim** zu einem Leibgeding. p. 889.
**Apel von Crailsheim** verſpricht dem Burggrafen von Nürnberg alda die Oeffnung ꝛc. ibid. ſq.
Wird **Martin von Eyb, Georgen von Leonrod** ꝛc. und **Hans Motſchiedlern** zu Leibgeding verliehen. p. 890.
Wird dem Kayſer **Maximilian** I. von beeden Herren Marggrafen von Brandenburg **Caſimir** und **Georg** angebotten. p. 892.
Kayſer **Maximilian** I. will deſſen Namen in **Treuburg** verwandeln, und ſolches **Veiten von Lentersheim** überlaſſen. p. 890. ſq.
**Wolff Chriſtoph von Lentersheim** wird von Brandenburg-Onolzbach damit belehnet. p. 891.
**Johann Georg von Lentersheim** tritt das Guth der Hochfürſtlichen Lehen-Herrſchafft wieder ab. ibid.
**Ludwig von Zocha** wird damit belehnet. ibid.
Das Freyherrliche Geſchlecht von **Falckenhauſſen** wird, nach dem Tod Herrn **Carl Friederichs von Zocha**, damit belehnet. ibid. ſq.

Wa.

**Wald.** Alda waren ehehin Fürſtl. Brandenburgiſche Ambtleute. p. 892.
**Waldenfels.** (von) Die Güter dieſes adelichen Geſchlechts zu **Obernbraidt** gelangen an **Brandenburg-Onolzbach.** p. 609. ſq.
**Waldmann.** (Peter) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Schmalfelden.** p. 702.
**Waldmannshofen.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Uffenheim** einverleibet. p. 51. 893.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 893. ſq.
Gelanget von **Schenck Walther von Limpurg** an Graf **Gottfried von Hohenlohe.** ibid.
Die Hohenlohiſche Güter alda kommen an das Cloſter **Hailsbronn**, und fürters an das Cloſter **Frauenthal.** ibid.
Fället, nach dem Tod **Albrecht Chriſtophs von Roſenberg**, der Hochfürſtl. **Onolzbachiſchen** Lehen-Herrſchafft heim. ibid.
Wird dem Gräfl. Haus **Hazfeld** zu Ritter-Mann-Lehen verliehen. ibid.
Der daſige ehemalige Pfarrer **Friederich** wird zu **Wirzburg** verbrennet. p. 894.

Wa.

Waldſtromer. (von) Beſitzere des Schloſſes und der Güter zu Reichelsdorff. p. 1012. ſq.

Waldthan. Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Creilsheim. p. 49. 894.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 894. ſq.

Wolffgang Müller, erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. p. 895.

Wallenfels. (Hans von) Uberträget dem Burggrafen zu Nürnberg Friederich V. ſeinen Theil an der Veſte zu dem Haug zu Lehen, und verſpricht demſelben zugleich deren Oeffnung. p. 113.

Wallenrod. (von) Dieſe ehemalige adeliche Famille hatte ihren Anſitz zu Bertholsdorff. p. 251.

(Conz und Sigmund von) Verkauffen ſolchen Anſitz an Oßwald und Chriſtoph von Sekendorff. ibid.

(Johann von) Stifftet eine neue Frühe-Meße in die Pfarr-Kirche zu Schwabach. p. 713. ſq.

Idem liegt, nebſt ſeiner Gemahlin, in daſiger Stadt-Kirche begraben. p. 734. not. (†)

Wallenſtein. (von) Kayſerlicher General, ſtehet mit der Kayſerlich- und Chur-Bayeriſchen Armee bey Altenberg. p. 189.

Wallenſtein. (von) Wird von denen Schweden alda, aber fruchtlos, angegriffen. ibid.

Marchiret mit der Armee nach denen Chur-Sächſiſchen Landen. ibid.

Wallerſtein. (Franz Amkorn von) Erbauet die Kirche zu Altentrüdingen, und liegt in ſelbiger begraben. p. 191.

Deſſen Wappen. ibid. not. (*)

Wallerſtein. Die daſige obere und niedere Burg wird dem Stifft Eichſtett lehenbar gemachet. p. 913.

Wallesau. Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu Schwabach immatriculiret. p. 51. 895.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 895. ſq.

Die daſige Kirche gehörte ehehin, als ein Filial, nach Roth. p. 895.

Johann Samuel Biebelt, erſter Pfarrer alda. p. 896.

Wallfahrten. Geſchahen ehehin häuffig zu dem weinenden Marien-Bild in Altentrüdingen. p. 192. ſq.

Wall-

Wa.

**Wallfahrten.** Desgleichen nach der Capelle zur heiligen Heyd. p. 279.
Ferner nach dem Heſelberg. p. 662. not.
Weiters nach dem Burgberg. p. 668. ſq.
Fürters nach dem gelben Gebürg bey Sammenheim. p. 694.
Zu einem Bild-Stock zu Sickershaußen. p. 791.
Zu dem h. Blut zu Sulz. p. 796.
Zu der Feld-Capelle zu denen 14. Nothhelffern bey Treuchtlingen. p. 810.
Zu der ehemaligen Leonhards-Capelle bey Walmersbach. p. 899.
Zu dem Römleins-Bronnen ohnfern Würzburg. p. 990. ſeq.
**Wallhaußen.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu Creilsheim einverleibet. p. 49. 896.
Die daſige Pfarr wird dem Cloſter Anhaußen übergeben. p. 200.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 896. ſqq.
Von dieſem Ort führte eine ehemalige adeliche Famille den Namen. p. 896. ſq.
Die Grafen von Hohenlohe, ingleichen die Adeliche von Klingenfels, von Wollmershaußen, und von Hornburg beſaßen ehehin Güter alda. p. 897.
**Wallhaußen.** Sebaſtian Hübner, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 898.
**Walmersbach.** Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 898. ſqq.
Desgleichen von der ohnfern davon ehehin geſtandenen Leonhards-Capelle. p. 899.
Ehemalige adeliche dieſes Namens. p. 900. ſqq.
Kommt an die adeliche von Ehenheim. p. 902. ſq.
Ferners an die adeliche von Auerbach. p. 903. ſq.
Weiters an Bernhard Friederich Krauſenberger, Georg Behr, Philipp Adam Schützen, das *Novitiat* des Jeſuiter-*Collegii* zu Maynz, das Hochfürſtl. Haus Brandenburg-Onolzbach, den Wildmeiſter Löber, und endlich an den Hauptmann Seyboth. p. 904.
**Walpurgis.** Schweſter des h. *Wunibaldi*, ſtirbt, als Aebtißin des Frauen-Clöſterleins zu Heydenheim. p. 476. ſq.

Wa.

**Walpurgis.** Nachricht von Abführung deren Gebeine nach **Eichſtett.** p. 478. ſqq.

Aus deren Bruſtbeinen ſoll in dem **Walpurgis-Cloſter** zu **Eichſtett** jährlich zu gewiſſen Zeiten Oel hervor quellen. ibid.

Deren Gebeine ſollen in vielen Kirchen und Clöſtern in- und auſſerhalb Teutſchlands verwahret liegen. p. 479. ſq.

**Waltboten.** (Friederich, genannt) Tritt die Stadt **Neuſtadt an der Aiſch** an Burggraf **Friederich** III. von Nürnberg ab. p. 94.

**Walther.** (Lorenz) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Zirndorff.** p. 993.

**Walz.** (Hans) Ehemaliger Mittelmeſſer zu **Lehrberg.** p. 558.

**Wappen.** Ihr eigenes darff eine jede Facultät bey der neuen Univerſität führen. p. 67.

— Mit verſchloſſenen Helm kan der Rector der neuen Univerſität ertheilen. p. 72. Jung. artic. **Siegel.**

*Warasdin.* König *Vladislaus* in Ungarn ꝛc. ſchencket dem Marggrafen **Georg** von Brandenburg dieſe Ungariſche Herrſchafft. p. 146.

Wa.

**Warberg.** (Craffto und Ulrich von) Schencken das Pfarr-Recht zu **Ammelbruch** an das Cloſter **Sulz.** p. 195.

(Hermann und Ulrich von) Erſte Erbauer der Kirche und Cloſters zu **Sulz.** p. 795.

**Warſchau.** **Eliſabeth,** Marggraf **Georg Friederichs** von Brandenburg Gemahlin, ſtirbt alda. p. 154.

**Wartenberg.** (**Albrecht,** Graf von) Hatte den Ort **Hohentrüdingen** in Beſitz. p. 496.

**Waſſer.** Des Fürſtenthums **Onolzbach.** S. artic. **Flüſſe.**

Mineraliſche, oder Geſund-Bronnen deſſelben. p. 40. ſqq.

**Waſſerburg.** Die daſige Maut wird von K. **Ludwig** aus Bayern dem Burggrafen **Johann** II. von Nürnberg verhypotheciret. p. 104.

**Waſſer-Fluth.** Zu **Onolzbach.** p. 232.

Zu **Creglingen.** p. 293.

— **Langenzenn.** p. 544.

— **Obernbraidt.** p. 612.

— **Schwabach.** p. 739.

— **Stefft.** p. 782.

**Wa.**

**Waſſermungenau.** Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Schwabach. p. 51. 904.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 904. ſqq. 970.

Kayſerl. Reichs-Poſt alda. p. 904.

Adeliche ehemalige Famille des Namens Mungenau. p. 905.

Die ehemalige daſige Güter der Schechſen von Pleinfeld, der adelichen von Seckendorff, von Absberg, und von Zedwiz kommen an das Hochfürſtliche Haus Brandenburg. p. 905. ſq.

Benedict Simon Köhler, erſter Pfarrer daſelbſt. p. 906.

**Waſſertrüdingen.** Bezirk dieſes Ober-Ambts und dahin eingehörige Aembter. p. 15.

Was vor Pfarren in daſiges Decanat gehören. p. 51. ſq.

Wird von denen Grafen Gottfried und Gerlach von Hohenlohe an den Burggrafen von Nürnberg Friederich V. verkauffet. p. 112. 914.

Dieſe Stadt wird von denen Grafen von Truhendingen erbauet. p. 192. 912.

**Wa.**

**Waſſertrüdingen.** Nachricht von dieſer Stadt, und daſigem Kirchen-Zuſtand. p. 906. ſqq. 1015. ſq.

**Waſſertrüdingen.** Ehemalige Rural-Capitul alda. p. 908. not. (*) 915.

Namen ſämtlicher daſelbſt geſtandener reſpectivè Ambt- und Ober-Ambtleute. p. 908. ſqq. not. (**)

Namens-Urſprung der Stadt. p. 910. ſq.

Wappen der Stadt. p. 911.

Lieget in dem Umfang der ehemaligen Grafſchafft Truhendingen. p. 912.

Die ehemalige adeliche Namens Friken waren alda begütert. p. 913.

Kommt an die Grafen von Oettingen. ibid.

Wird ein Stifft-Eichſtettiſches Lehen, dieſer Nexus aber nachhero wieder erlaſſen. ibid.

Wird an die Grafen von Hohenloch verkauffet. ibid. ſq.

Kayſer Carl der groſſe ſoll die daſige Kirche erbauet haben. p. 914.

D. Johann Schöner ſtifftet eine Praedicatur und Engel-Meße dahin. ibid.

Wird von denen Dünkelsbühlern, ingleichen

Wa. We. We.

denen Chur-Bayeriſchen Trouppen abgebrennet. ib.
**Waſſertrüdingen.** Wird in dem **Bauern-Krieg** geplündert. ibid.
Muß dem Franzöſiſchen Commandanten zu **Wembdingen**, *Comte de Bligny*, Brandſchatzung erlegen. ibid.
Hagel-Wetter alda. ibid. ſq.
Das Cloſter **Auhauſſen** gelanget zu Gütern alda. p. 916.
**Wochen-** und **Jahr-Märckte** daſelbſt. p. 917.
Lic. **Sigmund Ferdinand Weißmüller**, Decanus alda. p. 1015. ſq.
**Wayſen-Haus** zu Onolzbach. S. artic. **Onolzbach.**
**Wechingen.** Die Pfarr daſelbſt iſt dem Decanat zu **Waſſertrüdingen** immatriculiret. p. 52. 917.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Kirche. p. 917. ſq.
Die daſige Gräfl. **Truhendingiſche** Güter kommen an das Cloſter **Auhaußen.** p. 917.
**Gregorius Curz**, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.
Beſchaffenheit des daſigen Erdreichs. p. 918.
Ligna foſſilia alda. ibid.
**Wedel.** (Leonhard) Erſter Evangeliſcher Pfarrer bey der Obern-Pfarr zu **Thalmeßingen.** p. 805.
Desgleichen zu **Weimersheim.** p. 924.
**Weickersheim.** Zuſammenkunfft der von **Conrad von Weinſperg** ehehin geſtiffteten Brüderſchafft in daſiger Kirche. p. 294.
**Weiden.** (Reinhold von) Verkauffet ſeinen Antheil von **Hohefeld** an Herrn Marggraf **Albrecht** von Brandenburg-Onolzbach. p. 491.
**Weidenbach.** Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu **Gunzenhaußen.** p. 49. 918. ſq.
Das ehemalige Kirchlein zu **Triesdorff** gehörte, als ein Filial, zu dieſer Pfarr. p. 825.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 918. ſqq.
Die adeliche **von Heydeck**, **von Sekendorff**, und **von Holzingen**, ingleichen die Gebrüdere **Peter** und **Friederich**, genannt **im Steinhauß**, hatten Güter alda. p. 919.
Die daſige Kirche gehörte ehehin mit zu dem Archidiaconatu in **Rangau.** p. 920.

We.

**Weidenbach.** Wolffgang Schaller, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.
Jacob Seitz, Pfarrer alda. ibid.
Neue Kirchen-Bau daſelbſt. p. 920. ſq.
Stiffts-Ammann alda. p. 921.

**Weiler.** Ein ehemaliger geringer, und heut zu Tag unſichtbarer Ort in der Gegend um Uttenhofen. p. 884. ſq.

**Weimersheim.** Was vor Pfarren in daſiges Decanat gehören. p. 52.
Heinrich, genannt Kropff von Weimersheim, war ehehin Pfarrer zu Pfoheſeld. p. 627. 923. not. (*)
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 921. ſqq.
Ehemalige adeliche Amtleute alda. p. 921. ſq. not. (**)
Ehemalige adeliche dieſes Namens. p. 922.
Kommt an die Kropffen von Emezheim. p. 923.
Die Adeliche von Treuchtlingen und von Haußen hatten Güter daſelbſt. ibid.
Kommt an das Hochfürſtliche Haus Brandenburg. ibid.

We.

**Weimersheim.** Leonhard Wedel, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 924.
Wird von denen Bayern verwüſtet und abgebrennet. ibid.
Michael Theodoſius Seld, Dechant alda. p. 975. not. (*)

**Wein.** Starcker Wein-Bau in dem ſo genannten Francken- oder Wein-Land. p. 31. ſq. 576. 755. 762. 777. 782. 838.

**Weinberger.** (Michael) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Gerolfingen. p. 395.

**Weinrich.** (Johann Bernhard) Pfarrer zu Reübach. p. 650.

**Weinſperg.** (Conrad von) Hatte Anna, gebohrne Gräfin von Hohenlohe, Braunecfiſcher Linie, zur Gemahlin. p. 257. ſq.
Stifftet ehehin eine Brüderſchafft. p. 294.
Soll eine Frühe-Meße in die Kirche zu Obernbraidt geſtifftet haben. p. 610. not. (**)

**Weiß.** (D. Adam) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Crailsheim. p. 302. 363. not. (*)
Kurze Nachricht von demſelben. p. 302. not. (*)

We.

**Weiß.** (M. Adam) Wird von Frau Margaretha, Herrn Marggraf Albrechts von Brandenburg, *Achilles* genannt, Gemahlin zu einer Chor-Herren-Praebende bey dem Stifft **Feuchtwang** praeſentiret. p. 363.

Wird von beſagten Herrn Marggrafen zu der Pfarr zu **Hof** praeſentiret. ibid. not. (*)

**Weißenbronn.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Schwabach** incorporiret. p. 51. 924.

Die Kirche zu Reüth iſt ein Filial der daſigen Pfarr. p. 651. 925.

Die Kirche zu **Rohr** wurde ehehin auf einige Zeit dieſer Pfarr beygeſchlagen. p. 666.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 924. ſq.

Das Cloſter **Hailsbronn** und die adeliche **von Dietenhofen** waren ehehin alda begütert. p. 925.

**Erhard Schopff**, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.

Die Pfarr **Petersaurach** wird der daſigen ad tempus beygeſchlagen. ibid.

We.

**Weißenbronn.** **Conrad Renner**, Pfarrer alda. ibid.

M. **Johann Friederich Dürr**, Pfarrer daſelbſt. ibid.

**Weißenburg.** (Reichs-Stadt) Die daſige Stadt-Pfarr iſt an das Decanat zu **Weimersheim** gewieſen. p. 52.

Der Kayſer **Ludwig** aus **Bayern** verhypotheciret dieſe Stadt an Burggraf **Friederich** IV. von Nürnberg, welche ſich aber ſelbſten abgelöſet. p. 99.

Hochfürſtlich-Brandenburg-Onolzbachiſches Clöſterlein alda. p. 926.

Das Patronat-Recht der daſigen Stadt-Pfarr gehöret erſagtem Hochfürſtlichen Haus. ibid.

Das Cloſter **Wülzburg** gelanget zu dem Pfarr-Recht alda. p. 979.

Dieſe Stadt gehörte ehehin auf eine Zeitlang denen Herren **Burggrafen von Nürnberg**, als eine Reichs-Pfandſchafft. p. 981.

Burggräfliche Ambtleute alda. ibid. ſq.

Das daſige **Clöſterlein** gehöret zu dem Cloſter **Wülzburg**. p. 985.

Nachricht von dieſem **Clöſterlein**. ibid. ſq.

Die daſige Burger verbren-

We.

brennen das Cloſter Wülzburg. p. 987.

Weißenfels. Friederica Eliſabetha, vermählte Herzogin alda. S. artic. Friederica Eliſabetha.

Weißen-Kirchberg in der Prunſt. Die Pfarr daſelbſt iſt in das Decanat zu Leutershaußen gehörig. p. 50. 926.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 926. ſqq.

Daſiges Holz-Ambt über die ſo genannte Prünſter-Nutzung. p. 926. ſq.

Ehemalige adeliche Famille dieſes Namens. p. 928. ſq.

Eingegangenes Caſtrum ohnfern dieſes Orts. p. 928. not. (*)

Wird von Berchtold, Grafen von Graisbach, an Burggraf Johann II. von Nürnberg verkauffet. p. 929.

Die Adeliche von Treuchtlingen, von Bachenſtein, von Sekendorff, und die Schenken von Geyern hatten ehehin Güter alda. ibid.

Moriz Dalmair, ehemaliger Pfarrer alda. ibid.

M. Veit Gall, erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. ibid.

We.

Weißen-Kirchberg in der Prunſt. Namen ſämtlicher daſiger Evangeliſcher Pfarrer. ibid. ſq. not. (*)

Weißloch. Eine unterirdiſche Höhle, welche von denen Druiden ehehin vor eine Schule gebraucht worden ſeyn ſoll, liegt näher an Ursheim, als an Hechlingen. p. 461. ſqq.

Nachricht von dieſer Höhle. p. 874. ſqq.

Weißmüller. (Lic. Sigmund Ferdinand) Decanus zu Waſſertrüdingen. p. 1015. ſq.

Weitersdorff. Die daſige Kirche wird von der Caplaney zu Roßſtall mit verſehen. p. 680.

Welbhaußen. Die Pfarr daſelbſt gehöret in das Decanat zu Uffenheim. p. 51. 931.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 930. ſqq.

Juden alda. p. 931.

Daſiges Rug-Gericht oder Nagel. ibid. ſq.

Die Adeliche von Eſenheim und Biebereh-ren hatten dieſen Ort von Hohenlohe zu Lehen. p. 932.

Adeliche ehemalige Famille dieſes Namens. ibid.

Welb-

**We.**

**Welbhaußen.** Wolffgang Hahn, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.
Daſige Einwohner nehmen an dem **Bauern-Krieg** mit Theil. ibid.
Contagion alda. p. 933.
Die **Tylliſche** Troupen brennen die daſige Kirche ab. ibid.
**Leonhard Krauß**, daſiger Pfarrer, ſtirbt an ſeinen von denen Soldaten empfangenen Schlägen. ibid.

**Wembdingen.** (von) Beſitzen den Ort **Wettelsheim**, als eine Reichs-Pfandſchafft. p. 945.

*Wenceslaus*, Kayſer, beſtättiget dem Burggrafen **Friederich** V. von Nürnberg ſeine Fürſtliche Würde, Landgericht, Herrſchafften, Rechte ꝛc. p. 114. ſq.
Verkauffet demſelben die Stadt **Prichſenſtatt**. p. 115.

*Wenceslaus* III. Herzog zu Teſchen in Schleſien, hat **Marggraf Friederichs** von Brandenburg Prinzeſſin **Anna** zur Gemahlin. p. 142.

**Wenck.** (Johann) Abt des Cloſters Hailsbronn, tritt das dem Cloſter zuſtändige Jus Patronatus zu **Nördlingen** an den daſigen Magiſtrat wieder ab. p. 440.

**Wenck.** (Johann) Wie lange derſelbe die Abts-Stelle gedachten Cloſters bekleidet. p. 455. not.

**Wendelſtein.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Schwabach** incorporiret. p. 51. 933.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 933. ſqq.
War ehehin ein Reichs-Dorff. p. 933.
Burggraf **Friederich** III. von Nürnberg hatte allſchon Güter alda. ibid.
**Conrad Groß** verkauffet ſeine daſige Güter an **Arnold von Sekendorff**. ibid. ſq.
Kurze Nachricht von denen ehemaligen adelichen **von Wendelſtein**. p. 934.
Kommt an die **Voyten, Ortolffen** und **Beürlin**. ibid.
Drey Viertel davon kommen an den Hoſpital zu **Nürnberg**. ibid.
Ein Viertel davon kommet an das Hochfürſtl. Haus **Brandenburg**. ibid. ſq.
Siegel des daſigen Gerichts. p. 935.
Das Jus Patronatus bey daſiger Pfarr gehörte ehehin

We.

hin denen adelichen von Rühedorff. ibid.

Wendelſtein. Georg Schilher, erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. p. 936.
Die alda gelegene Kayſerliche werden von denen Nürnbergern überfallen und zerſtreuet. ibid.
Meſſerſchmidt-Handwerck alda. ibid.
Jahr-Marckt daſelbſt. ibid.

Wenden. Wohnen ehehin zwiſchen dem Mayn und der Rezat, und nahe um die Fürſtliche Reſidenz-Stadt Onolzbach herum. p. 7.

Wengenſtatt. Nachricht von dieſem Ort. p. 936. ſq.
Gehörte dem ehemaligen Geſchlecht der Advocaten von Dornberg. p. 937.
Kommet an die Grafen von Oettingen, und von dieſen an Brandenburg-Onolzbach. ibid.

Wenger. (Conrad) Ehemaliger Vice-Plebanus zu Roßſtall. p. 678. not.

Werdek. Landgraf Johann von Leuchtenberg verkaufet dieſen Ort an den Burggrafen von Nürnberg Frieder ich VI. p. 118. 938.
Das Caſten-Ambt Gerabronn wird das Caſten-Ambt Werdeck genennet. p. 393. 937.

We.

Werdek. Adeliche Ambtleute alda. p. 393. not. (*) 939.
Nachricht von dieſem Caſtro. p. 937. ſqq.
Gehörte ehehin dem Gräflichen Haus Hohenlohe. p. 938.
Wird an Eberhard Philipp, Burgern von Schwäbiſch-Hall, verhypotheciret. ibid.
Wird an Götzen von Berlichingen, und nachhero an Wilhelm von Rechberg wiederkäufflich verkauffet. p. 938. ſq.

Wernſpach. Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu Leutershaußen einverleibet. p. 50. 939.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 939. ſq.
Gehörte ehehin mit zu der Herrſchafft Dornberg. p. 939.
Die daſige Kirche wurde ehehin, als ein Filial, von der Pfarr zu Weyhenzell verſehen. p. 940. 951.

Wertheim. Graf Eberhard hat Burggraf Friederichs IV. von Nürnberg Tochter Catharina zur Gemahlin. p. 101.
Alda iſt eine Fränckiſche Creys-Münz-Stadt. p. 730.

Weſchgertshaußen. Die Pfarr alda gehöret in das

We.

Decanat zu Creilsheim. p. 49. 940.

Weſchgertshaußen. Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 940. ſq.

Georg Schober, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. p. 941.

Weſternach. (Johann Sebaſtian von) Hofmeiſter Marggraf Georg Frie⸗derichs des ältern von Brandenburg. p. 150.

— (Johann Chriſtoph von) Gelanget zu dem Beſitz des Hochfürſtl. Brandenburgiſchen Lehens zu Dürrnmungenau. p. 334.

Idem errichtet alda eine beſondere Pfarr. ibid.

— (Bernhard von) Erlanget das Ritter⸗Guth Laufſenbürg. p. 549.

— (Hans Chriſtoph von) Succediret in dieſem Guth. ibid.

Weſtheim. Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu Waſſertrüdingen immatriculiret. p. 52. 941.

Wird ad tempus der Pfarr zu Aurnheim beygeſchlagen. p. 243.

Die daſige Pfarr wurde ehehin von der Pfarr Hohentrüdingen verſehen. p. 497.

Dahin wurden vormals die Todte von Hohentrüdingen zur Beerdigung gebracht. ibid.

We.

Weſtheim. Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 941. ſqq.

Gehörte ehehin einem Grafen von Truhendingen. p. 942.

Kurze Nachricht von einem ehemaligen adelichen Geſchlecht dieſes Namens. p. 942.

Die adeliche von Brumolzheim, von Bocksberg, und von Schweiningen waren ehehin alda begütert. p. 942.

Graf Ulrich von Truhendingen ſchencket das Patronat - Recht der daſigen Pfarr dem Cloſter Heydenheim. ibid. ſeq.

Johann Ulbeck, erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. p. 943.

Wird, wegen daſiger Einwohner Theilnehmung an dem Bauern⸗Krieg, abgebrennet. ibid. ſq.

Wettelsheim. Die Pfarr daſelbſt hält ſich an das Decanat zu Weimersheim. p. 52. 944.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 944. ſq. 1016.

Die Grafen von Truhendingen, Oettingen, und

We.

und Graisbach waren ehehin alda begütert. p. 944.
**Wettelsheim.** Graf Friederich von Truhendingen ſchencket ſeine von denen von Emendorff Lebens-weiß alda innen habende Güter dem Cloſter Wülzburg. p. 944. ſq.
Die daſige Mittelburgiſche und Graißbachiſche Güter kommen an ermeldtes Cloſter Wülzburg. p. 945.
Kommt an die adeliche von Wembdingen, fürters an die Herren Marſchalken von Pappenheim, und endlich an das Cloſter Wülzburg. ibid.
Kommt an das Hochfürſtliche Haus Brandenburg-Onolzbach. p. 946.
Wird dem Hochfürſtl. Prinzen, Herrn Marggraf Albrecht Ernſt, zum Genuß eingeräumet. ibid.
Wird von denen Bayeriſchen Völckern abgebrennet. p. 947.
Ehemalige S. Jobſts-Capelle alda. ibid.
Georg Kohlmann, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.
Merckwürdige Steine alda. ibid. ſq.
Johann Friederich Moll, Pfarrer daſelbſt. ibid.
**Wettelsheim.** Die daſige Pfarr kommt an das Cloſter Wülzburg. p. 979.
**Weyboldshaußen.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu Weimersheim incorporiret. p. 52. 948.
Die Kirche zu Höttingen gehörte ehehin, als ein Filial, zu dieſer Pfarr. p. 489. 949.
Die daſige Pfarr hatte ehemals die Kirche zu Ober-Hochſtatt mit zu verſehen. p. 606. 949.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 948. ſq.
Gehörte ehehin einem adelichen Geſchlecht dieſes Namens. ibid. ſq.
Ehemaliges Caſtrum alda. p. 949.
Das Cloſter Wülzburg gelanget zu einigen Gütern alda. ibid.
Daſelbſt war ehehin ein Rural-Capitul. ibid.
Die daſige Pfarr kommet an das Cloſter Wülzburg. p. 979.
**Weyda.** S. artic. Voyt.
**Weydelbach.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu Feuchtwang einverleibet. p. 49. 949.
Die Kirche zu Wilden-

ſtein

We. We. Wi.

ſtein war ehehin ein Filial dieſer Pfarr. p. 955.
Weydelbach. Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 949. ſq.
M. Wolffgang Ammon, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.
Ehemalige Rural-Capitul alda. p. 950.
Weyden in der Obern-Pfalz. Kayſer Carl IV. überläſſet dieſen Marck an Burggraf Johann II. von Nürnberg, ſolchen zu bauen und zu beveſtigen. p. 105.
Weydenbach. S. artic. Weidenbach.
Weyhenzell. Geſund-Bronnen alda. p. 43. 951. ſq.
Die daſige Pfarr iſt in das Decanat zu Leuters-haußen gehörig. p. 50. 950.
Dieſe Pfarr wird mit dem Archidiaconatu in Rangowe vereiniget. p. 950. ſq.
Zu daſiger Pfarr gehörte ehehin die Kirche zu Wernſpach, als ein Filial. p. 940. 951.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 950. ſqq.
M. Johann Deucer, Pfarrer alda. p. 951.
Vereinigung der Pfarr Forſt mit dieſer Pfarr. p. 951.
Weyhenzell. Wolffgang Link, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.
Papier-Mühle alda. p. 952.
Weyher des Fürſtenthums. p. 29. ſq.
Weyherſchneitbach. Martin von Tann ſchreibt ſich von dieſem Ort. p. 270.
Kurze Nachricht von dieſem Ort. ibid. not. (*)
Weykersdorff. Die daſige Güter werden von Graf Hermann von Orlamünde an Burggraf Friederich III. von Nürnberg verkauffet. p. 94. ſq.
Weyſung. (Balthaſar) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Ober-Aſpach im Decanat Creilsheim. p. 234.
Wiedemann. (Johann) Evangeliſcher Pfarrer zu Treuchtlingen. p. 814. ſq.
Wiedertäuffer. Stifften im Ober-Ambt Creglingen groſſe Unruhe an. p. 292.
Wiedmann. (Johann) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Röfingen. p. 664.
Wielandsheim. (von) Dieſe ehemalige adeliche Familie hatte mit Theil an dem Ort Michelfeld. p. 592.
Wielandsheim. Zu daſiger Pfarr gehörte ehehin die Kirche zu Obernbraidt, als ein Filial. p. 610.

Wi.

Wieſenbach. Die daſige Pfarr iſt an das Decanat zu Creilsheim gewieſen. p. 49. 952.

Das daſige Ambt wird auch das Caſten-Ambt Bemberg, von dem Caſtro dieſes Namens, genennet. p. 248. 952.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 952. ſq.

Gelanget von Catharina von Bebenburg an Burggraf Friederich VI. von Nürnberg. p. 952. ſq.

Ehemalige adeliche Familie dieſes Namens. p. 953.

Die daſige Pfarr hat die Kirche zu Engelhardshaußen, als ein Filial, mit zu verſehen. p. 953.

Wieſeth. Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Feuchtwang. p. 49. 953.

Hatte ehehin die Pfarr zu Dentlein einsweilen mit zu verſehen. p. 314.

Die Pfarr zu Königshofen wurde ehehin dieſer Pfarr beygeſchlagen. p. 531.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 953. ſq.

Gehörte ehehin dem Cloſter Hailsbronn. p. 954.

Die adeliche von Than und von Sekendorff hatten Güter alda. ibid.

Wi.

Wieſeth. Georg Straubinger, erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. ibid.

Wilburgſtetten. Erkinger von Rechenberg verkaufet ſeinen Theil hieran an Burggraf Friederich VI. von Nürnberg. p. 119.

Wild. Die Burggrafen von Nürnberg nehmen denen Wilden das Raub-Schloß Ekbrechtſtein ab. p. 106.

Wildbad. S. artic. Geſundbronnen.

Wildberg. Nachricht von dieſem ohnfern Ulſenheim gelegenen ehemaligen Caſtro, und deſſen Beſitzern, denen Grafen gleiches Namens. p. 858. ſqq.

Erdfall in daſiger Gegend. p. 864.

Kurze Nachricht von der Königs-Grube, einer alſo genannten, und dort herum-befindlichen Gegend. ibid.

Wildberg. ( . . . . von ) Stifft-Wirzburgiſcher Geſandte bey verſchiedenen Fränckiſchen Creys-Tägen. p. 862. ſq. not. (*)

Wildenſtein. (Martin von) verkauffet den Ort Heßlabronn an Brandenburg-Onolzbach. p. 471.

Wi.

**Wildenſtein.** Die daſige Pfarr gehöret zu dem Decanat zu **Feuchtwang.** p. 49. 954.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 954. ſq.
**Wilhelm.** Marggraf von Meißen. S. artic. **Meißen.**
**Wilhelm** III. Herzog zu Jülich. S. artic. **Jülich.**
**Wilhelm.** Landgraf von Heſſen. S. artic. **Heſſen.**
**Wilhelm.** Marggraf von Brandenburg, Erzbiſchoff zu **Riga**, ſtirbt. p. 140.
**Wilhelm Friederich,** Marggraf zu Brandenburg-Onolzbach. Deſſen Hochfürſtl. Eltern, Geburth und Erziehung. p. 169. 172.
Reiſet durch die **vereinigte Niederlande** nach **Frankreich.** p. 172.
Wird Obriſter über das **Schönbeckiſche** Fränckiſche Creys-Regiment zu Fuß. ibid.
Wohnet in denen Niederlanden dem Feldzug wider die **Franzoſen** bey. p. 173.
Reiſet nach Engelland. ibid.
Iſt bey der Belagerung **Landau** mit gegenwärtig. ibid.
Wohnet dem Treffen zwiſchen der Teutſchen und

Wi.

Franzöſiſchen Armee bey **Friedlingen** mit bey. ibid.
**Wilhelm Friederich,** Marggraf zu Brandenburg-Onolzbach. Wohnet in der Obern-Pfalz denen Operationen wider **Chur-Bayern** mit bey. ibid.
Tritt die Regierung des Fürſtenthums Brandenburg-Onolzbach an. ibid.
Nimmt den Titul und Wappen von **Mecklenburg** an. p. 174.
Vergleicht ſich mit Brandenburg-Culmbach über das **Fränckiſche Creys-Mit-Ausſchreib-Ambt** und Condirectorium. p. 174.
Nimmt mit Brandenburg-Culmbach eine Theilung der **Cloſter-Hailsbronniſchen** Aembter und Gefälle vor. p. 174.
Will eine Univerſität in dem Fürſtenthum aufrichten. p. 56.
Erbauet den ſchönen Bronnen zu **Schwabach.** p. 719.
Erkauffet das Schloß **Bruckberg.** p. 263.
Ingleichen den Ort **Veſtenberg.** p. 831. ſq.
Ordnet die Meßen zu **Onolzbach** an. p. 230.
Leget die Caſerne zu **Onolzbach** an. p. 225.

Wil-

Wi.

**Wilhelm Friederich**, Marggraf zu Onolzbach, machet den Anfang zu der Herrſchafftlichen Bibliotheck zu **Onolzbach**. p. 58. 78.
Stirbt zu **Unter-Reichenbach** bey Schwabach, und wird in der Fürſtlichen Grufft zu **Onolzbach** beygeſetzet. p. 175.
Hat Frau **Chriſtiana Charlotta**, Herzog **Friederich Carls**, Adminiſtratoris von Würtenberg Prinzeßin, zur Gemahlin. ibid.
Schenckt derſelben das Guth **Schwaningen**. p. 751.
Deſſen Fürſtliche Kinder. ibid.

**Wilhelm Heinrich**, Herzog von Sachſen-Eiſenach, ſtirbt. p. 179. ſq.

**Wilhelm**. Der jüngere, Herzog zu Braunſchweig-Lüneburg. S. artic. **Braunſchweig**.

**Wilhelm**, Herzog zu Braunſchweig, hat Churfürſt **Friederichs** I. von Brandenburg Prinzeßin **Cäcilia** zur Gemahlin. p. 127.

**Wilhelm** VI. Graf zu **Henneberg**, **Schleußingiſcher** Linie. S. artic. **Henneberg**.

**Wilhelm**, Graf von Oettingen. S. artic. **Oettingen**.

**Wilhelmina Carolina**. Herrn Marggraf **Johann Friederichs** von Brandenburg-Onolzbach Prinzeßin, König **Georgs** II. von Groß-Britannien und Churfürſtens von Hannover Gemahlin. p. 169.

**Wilhelmina Carolina**. Wird zur Königin in Groß-Britannien gecrönet. ibid.
Stirbt. ibid.

**Wilhelmsdorff**. (**Wolff** von) Kommet zu dem **Beſitz** des Schloſſes ꝛc. zu **Lehrberg**. p. 555.

**Willſtadt**, im Stifft Straßburg. Alda errichtete Friede zwiſchen Erz-Herzog **Leopold** von Oeſterreich und der **Evangeliſchen** *Union*. p. 158.

**Windelſpach**. Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Leutershaußen** immatriculiret. p. 50. 955.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 955. ſqq.
Gehörte denen ehemaligen Reichs-**Kuchenmeiſtern** von **Nordenberg**. ibid.
Kommet an den Rath zu **Rotenburg**. p. 956.
Fürters an einige andere, und endlich an **Brandenburg-Onolzbach**. ibid.
Daſige Einwohnere nehmen Theil an dem **Bauern-Krieg**. p. 957.

Wi.

Windelſpach. Wird abgebrennet. ibid.
Wird von denen Kayſerlichen geplündert. ibid.
Die Kirche zu Braunsfeld iſt ein Filial der daſigen Pfarr. ibid.
Windiſchhaußen. Gehörte ehehin, als ein Filial, nach Wettelsheim. p. 243.
Wird ad tempus der Pfarr zu Aurnheim beygeſchlagen. ibid.
Wird, als ein Filial, zu der Pfarr zu Berolzheim gezogen. ibid.
Windsfeld. Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu Gunzenhaußen einverleibet. p. 49. 957.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 957. ſqq.
Alda hatte ein ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens ſeinen Anſitz. p. 957. ſq.
Die daſige Rechenbergiſche Güter kommen an Burkhard von Sekendorff, und von dieſem an Burggraf Friederich V. von Nürnberg. p. 958.
Andreas Faber, Pfarrer alda. ibid.
Windsheim. Kayſer Ludwig aus Bayern, und Carl IV. verhypotheciren dieſe Reichs-Stadt dem Burggrafen Johann II. von Nürnberg. p. 104.
Die ehemalige adeliche Familie der von Beb[?]mburg beſaß Güter alda. p. 246.
Die Güter der ehemaligen adelichen von Frohnhofen zu Herrn-Berchtheim gelangen an dieſe Stadt, und von ſolcher an Brandenburg-Onolzbach. p. 470.
Windſpach. Bezirk dieſes Ober-Ambts, und demſelben einverleibte Aembter. p. 15. ſq.
Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Schwabach. p. 51.
Gehörte der ehemaligen berühmten Familie von Heydeck. p. 95. 966.
Kommt an Burggraf Friederich III. von Nürnberg. p. 95. 966. ſq.
Ein daſiger Rector hatte ehehin die Pfarr zu Bertholsdorff mit zu verſehen. p. 251.
Heinrich der Tanner ſchreibet ſich von dieſem Ort. p. 270.
Ein daſiger Caplan hatte ehehin die Kirche zu Waſſermungenau mit zu verſehen. p. 906. 970.
Nachricht von dieſer Stadt und daſigem Kirchen-Zuſtand. p. 959. ſqq.

Wi.

**Windſpach.** Der daſige Amtmann Hans von Helberg ſtifftet die Capelle zu GOttes-Ruhe genannt. p. 960.
Namen ſämtlicher daſiger reſpective Amt- und Ober-Ambtleute. p. 960. ſqq. not. (*)
Die Poßen von Flachslanden waren alda begütert. p. 963.
Desgleichen die Grafen von Truhendingen. ibid. ſqq.
Gehörte ehehin denen Grafen von Oettingen. ibid.
Ein Theil davon wird von Oettingen an Wolffram, *Advocat*en von Dornberg, verkauffet. p. 964.
Ehemalige adeliche Famille dieſes Namens. ibid. not. (*)
Albrecht von Rindsmaul erhält einen Theil dieſer Stadt zu Lehen. ibid. ſq.
Werner Nüzel erkauffet Güter alda. p. 966.
Wappen dieſer Stadt. p. 967. ſq.
Jahr-Märckte alda. p. 969.
Das daſige Schloß wird Veiten von Veſtenberg zu Lehen ertheilet. ibid.

Wi.

**Windſpach.** Das daſige Pfarr-Recht kommt an Burggraf Friederichen IV. von Nürnberg. ibid.
Hans Rumpff, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.
Wird von denen Nürnbergern geplündert. p. 970.
Groſſe Exceſſe der Kayſerlichen alda. ibid.
**Winkelmann.** (Friederich) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Vach. p. 827.
**Winterberger.** (Balthaſar Samuel) Pfarrer zu Neunkirchen. p. 603.
**Winterrangen.** Der Ort Ober-Megersheim wird in ältern Urkunden manchmalen alſo genennet. p. 583.
**Wirſing.** (Thomas) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Synbronn. p. 802.
**Wirzburg.** Biſchoff Berthold II. erkauffet von Burggraf Friederich III. von Nürnberg das Schloß Hinter-Franckenberg. p. 94.
Beede Burggrafen Johann II. und Albrecht der ſchöne von Nürnberg vergleichen ſich mit dem Biſchoff über die Theilung der Schlüſſelbergiſchen Güter. p. 105. ſq.

## Wi.

**Wirzburg.** Burggraf **Friederich** V. von Nürnberg wird von Kayſer **Carl** IV. mit der Steuer der Clöſter dieſes Stiffts begnadiget. p. 110.

Churfürſt **Friederich** I. von Brandenburg tritt mit dem daſigen Biſchoff in eine **Einigung.** p. 122.

Kriegs-Troublen zwiſchen dem daſigen Adminiſtratore Herzog **Sigmund** von Sachſen, und dem **Dom-Capitul.** p. 131. ſq.

Marggraf **Albrecht** von Brandenburg, *Achilles* genannt, führet Krieg wider den daſigen Biſchoff. p. 133. 543. ſq. 611. 636. ſq. 850. ſq.

**Friederich**, Marggraf zu Brandenburg, Domb-Probſt alda. p. 140.

Biſchoff **Heinrich** verſetzet die Benedictiner-Mönche zu Onolzbach nach S. **Stephan** zu Wirzburg, dagegen aber die daſige Canonicos nach **Onolzbach.** p. 204. ſq.

Biſchoff **Herold** weyhet die neue Stiffts-Kirche zu **Onolzbach** ein. p. 205.

Biſchoff *Embricho* ſchencket die Pfarr zu **Onolzbach** dem daſigen S. Gumprechts-Stifft. p. 210.

Biſchoff **Gebhard** belagert und erobert **Onolzbach.** p. 218.

**Wirzburg.** Biſchoff **Otto** I. S. artic. **Otto.**

Biſchoff **Hermann** alda, ein gebohrner **von Lobdeburg.** p. 238. not.

Biſchoff **Melchior** verkauffet die Orte **Ingelſtatt, Allersheim** und **Herrnsheim** an **Sebaſtian Geyer von Giebelſtatt.** p. 514.

Biſchoff **Johann** III. und deſſen Alliirte erobern **Langenzenn.** p. 543. ſq.

Belagert, erobert und zerſtöhret den Ort **Obernbraidt.** p. 611.

Desgleichen den Ort **Prichſenſtadt.** p. 636. ſq.

Daſelbſt iſt eine **Fränkiſche Creys-Münz-Stadt.** p. 730.

Die Orte Sikershauſſen und Stefft werden von denen **Wirzburgern** eingenommen und geplündert. p. 761. 782.

Der Römiſche König **Heinrich** VII. ſoll ſich verbindlich gemachet haben, die Vogtey-Gerechtigkeit zu **Frickenhaußen, Stefft** und **Sikershauſſen** von dieſem Stifft zu Lehen tragen zu wollen. p. 779.

Beſetzet die Stadt **Uffenheim.** p. 851.

Wi.

Wirzburg. Belagert ſolche Stadt vergeblich. ibid.

Gelanget zu dem Schloß Wildberg. p. 860. ſq.

Wiſtewohn. Von dieſem heydniſchen Abgott ſoll der Ort Weſtheim den Namen führen. p. 941.

Wittelshofen. Die daſige Pfarr gehöret in das Decanat zu Feuchtwang. p. 49. 971.

Die Kirche zu Düren wird von da aus, als ein Filial, mit verſehen. p. 332. 972.

Von daſiger Pfarr wurde die Pfarr zu Ober-Michelbach eine Zeitlang mit verſehen. p. 591. ſq.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 970. ſqq.

Wird von Wilhelm Hofer an das S. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach verkauffet. p. 971.

Friederich im Steinhauß ſtifftet ſeine Güter alda an ermeldtes S. Gumprechts-Stifft. ibid.

Die daſige Wollmershaußiſche Güter kommen gleicher geſtalt an beſagtes Stifft. ibid.

Ekhard von Merkingen hatte ſeinen Siz alda. p. 971. ſq. not. (*)

Wi. Wö.

Wittelshofen. War ehehin ein Filial der Pfarr zu Auf-Kirchen. p. 972.

Vereinigung daſiger Kirche mit der zu Düren, und beeder Incorporirung in das S. Gumprechts-Stifft zu Onolzbach. ibid.

Joachim Reülein, erſter Evangeliſcher Pfarrer alda. ibid.

Friederich Mag, Pfarrer daſelbſt. p. 973.

Die daſige Pfarr wird mit verſchiedenen andern in eine zuſammen gezogen. ibid.

Lorenz Fries, Pfarrer alda. ibid.

Wird von denen aufrühriſchen Bauern geplündert, und das daſige Schloß verbrannt. ibid.

Alte Römiſche Münzen werden in daſiger Gegend öffters ausgegraben. ibid.

Wölwart. (von) S. artic. Polſingen.

(Hans Sigmund von) reverſiret ſich gegen Brandenburg-Onolzbach, wegen ſeines an die Kirchen-Fahne und Uhr-Tafel zu Polſingen gemahlten Wappens. p. 631.

Wörnitz-Oſtheim. Die Pfarr daſelbſt gehöret in das Decanat zu Waſſertrüdingen. p. 52. 974.

Wö. Wo.

Wörniz-Oſtheim. Die daſige Pfarr gehörte ehehin zu der Pfarr Alerheim. p. 184. 974.
Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 974. ſq.
Biſchoff Friederich zu Eichſtett ſtifftet eine neue Meſſe in die Capelle alda. p. 974.
Von daſiger Pfarr iſt die Kirche zu Rudelſtetten, als ein Filial, mit zu verſehen. p. 975.

Wolff. (Gottfried) Hof-Gärtner zu Onolzbach, machet ſich um den neuen Kirchen-Bau zu Weidenbach verdient. p. 921. not. (*)

Wolff. (Johann) Pfarrer zu Razwang. p. 521.

Wolffgang. Marggraf Albrechts von Brandenburg, mit dem Beynamen *Achilles*, Prinz, ſtirbt in der Jugend. p. 134.

Wolffsbronn. Kurze Nachricht von dieſem Weyler. p. 999.
Papier-Mühle alda. ibid. ſq.

Wolffſtein. (Gottfried von) Ubergiebt ſeine Güter zu Ober-Hochſtatt an das Cloſter Wülzburg. p. 607.

Wollmershaußen. (von) Stifftung dieſer adelichen Famille an den Hoſpital zu Crailsheim. p. 296.

Wo. Wü.

Wollmershaußen. (von) Stifften eine alte Frühe-Meſſe in die Gottesacker-Kirche zu Crailsheim. ibid.
Beſaßen ehehin Güter ꝛc. zu Hüſingen.. p. 506.
Desgleichen zu Klein-Prettach. p. 527.
Zu Wallhaußen. p. 897.
Zu Wittelshofen. p. 971.

Wolshofer. (Friederich Wilhelm) Pro-Dechant zu Roßſtall, hat viele Kenntnus von der natürlichen Beſchaffenheit um Hechlingen. p. 460.
War ehehin Pfarrer zu Hechlingen. p. 463.
Mehrere Nachricht von deſſen Leben. p. 676. ſq. not. (*)

Wonſiedel. Burggraf Friederich III. von Nürnberg wird von K. Rudolph I. mit dieſer Stadt belehnet. p. 94.
Burggraf Friederich IV. von Nürnberg erkauffet dieſen Ort von denen von Voizberg. p. 98.

Wülzburg. Gelblichter Marmor-Bruch in daſigem Felſen. p. 39.
Die Pfarr daſelbſt iſt an das Decanat zu Weimersheim gewieſen. p. 52. 975.
Die daſige Kirche wurde ehehin von der Pfarr Ober-Hochſtatt mit verſehen. p. 606. 984.

Wü.

Wülzburg. Johann Jacob Stettner, erſter Pfarrer alda. p. 607. 984. not. (*)
Gottfried von Wolffſtein übergiebt ſeine Güter zu Ober-Hochſtatt dem daſigen Cloſter. ibid.
Willibald Zeller, Canonicus alda, nachheriger Probſt zu Solenhofen. p. 770.
Dieſes Cloſter beſaß ſchon ehehin Güter zu Tromezheim. p. 826.
Desgleichen zu Weyboldshaußen. p. 949.
Wirich von Treuchtlingen ſtifftet einen Jahr-Tag in daſiges Cloſter. p. 923.
Heinrich Kropff ſchencket dem daſigen Cloſter ſeinen Hof zu Weimersheim. ibid.
Graf Friederich von Truhendingen ſchencket ſeine von denen von Emendorff lehensweiß innen habende Güter zu Wettelsheim dieſem Cloſter. p. 944. ſq.
Die Mittelburgiſche und Graisbachiſche Güter zu Wettelsheim kommen an dieſes Cloſter. p. 945.
Wettelsheim kommt von denen Herren Marſchalcken von Pappenheim an dieſes Cloſter. ibid.

Wü.

Wülzburg. Nachricht von dieſer Veſte und deren Pfarr. p. 975. ſqq.
Herr Marggraf Georg Friederich von Brandenburg erbauet dieſe Veſte. p. 976.
Der Fränckiſche König *Pipinus brevis* ſoll den Anfang zu daſigem ehemaligen Benedictiner-Cloſter gemachet haben. ibid. ſq.
Kayſer Carl der groſſe läſſet aus daſiger vorherigen Capelle ein Cloſter erbauen. p. 978.
Kayſerliche und Päbſtliche Privilegien dieſes Cloſters. ibid.
Erhält das Pfarr-Recht zu Weiſſenburg. p. 979.
Gelanget zu denen Pfarren zu Wettelsheim, Weyboldshaußen, Hohenſtatt, Hürlbach, Salach, Ellingen und Lenkersheim. ibid. ſq.
Das Cloſter muß ehehin einem Kayſerlichen und Reichs-Ambtmann zu Weiſſenburg Schutz-Haber entrichten. p. 980.
Hat das Behülzungs-Recht in dem Weiſſenburger-Forſt. ibid.
Der Schutz des Cloſters kommt an die Herren Burggrafen von Nürnberg. p. 981.

## Wü.

**Wülzburg.** Herr Marggraf Caſimir von Brandenburg erlanget das Patronat-Recht dieſes Cloſters. p. 982.

Veit von Gebſattel, Abt, und nachheriger erſter Probſt alda. ibid. ſq.

Verwandlung des Cloſters in eine Fürſtl. Probſtey. ibid. ſq.

Gumprecht und Friederich, beede Fürſtliche Brandenburgiſche Prinzen, Aebte alda. p. 983.

Chriſtoph Beck, Abt alda. ibid.

Saecülariſation des Cloſters. ibid. ſq.

Chriſtoph Marſchalk, Fürſtlich-Brandenburgiſcher Ambtmann alda. p. 984.

Der daſige Abt, Ulrich von Fügenſtall, nennet ſich einen Fürſten. ibid.

Wappen des daſigen Cloſters. ibid.

Das Clöſterlein zu Weiſſenburg gehöret zu dieſem Cloſter. p. 985.

Wird verſchiedene malen, und zwar von denen Hunnen, denen Weiſſenburgern, und andern abgebrennet. p. 986. ſq.

**Wülzburg.** Wird im Bayeriſchen Krieg geplündert. p. 987.

Muß von dem General Tilly Kayſerliche Beſazung einnehmen. ibid.

Wird von denen Schweden fruchtlos bloquiret. ibid. ſq.

König Guſtav Adolph iſt perſönlich vor dieſer Veſte zugegen. ibid. ſq. not. (*)

Wieder Abtrettung dieſer Veſte an das Hochfürſtl. Haus Onolzbach. p. 988. ſqq.

Abzug der daſigen Kayſerlichen Beſatzung unter dem Commandanten von *Blire*. p. 989. ſq.

Verzeichnus der alda geweſenen Commandanten. ibid. ſq. not. (*)

Der innere Bau dieſer Veſte brennet ab. p. 990.

Römleins-Bronnen ohnfern dieſes Orts. ibid. ſq.

**Würtenberg.** Graf Eberhard der gütige hat Burggraf Johannis III. von Nürnberg Prinzeßin Eliſabeth zur Gemahlin. p. 118.

Graf Eberhard hat Marggraf Albrechts von Brandenburg, *Achilles* genannt, Prinzeßin Eliſabeth zur Gemahlin. p. 134. ſq.

Wür-

Wů. Wu.

**Würtenberg.** Herzog **Chriſtoph** hat Marggraf **Georgs** von Brandenburg Prinzeßin **Anna Maria** zur Gemahlin. p. 149.

Herzog **Friederich Ludwigs** Prinzeßin *Henriette Louiſe* hat den Marggrafen **Albrecht** von Brandenburg-Onolzbach zum Gemahl. p. 164.

Herzog **Friederich Carl**, Adminiſtrator, hat Marggraf **Albrechts** von Brandenburg-Onolzbach Prinzeßin **Eleonora Juliana** zur Gemahlin. p. 165.

Deſſen Prinzeßin **Chriſtiana Charlotta** iſt an den Herrn Marggraf **Wilhelm Friederich** von Brandenburg-Onolzbach vermählet. p. 175.

*Wunibaldus*, der heilige, iſt der Stiffter des Cloſters **Heydenheim.** p. 474.

Kurze Nachricht von deſſen Ankunfft aus Königl. Stamm in Engelland. ibid. ſq.

Stirbt zu **Heydenheim** und liegt alda begraben. p. 476. ſq.

Deſſen Hirnſchale ſoll zu **Scher**, ein anderer Theil des Leibes aber zu *Furnes* in Flandern befindlich ſeyn. p. 480.

Wu. Za.

**Wurmbach.** S. artic. **Unter-Wurmbach.**

Ehemalige adeliche Famille dieſes Namens. p. 872.

## Za.

**Zaismann.** (Peter) Erſter dritter Stadt-Caplan zu **Onolzbach.** p. 227. not. (**)

**Zane** (Friz) von Flachslanden. Stifftet eine ewige Meße in die Kirche zu **Enheim.** p. 335.

*Zapolia.* (Johannes de) Woywod in Siebenbürgen, machet Anſpruch an das Königreich **Ungarn**, nach König **Ludwigs** unglücklichen Tod bey *Mohacz.* p. 144.

**Zautendorff.** Der General-Feld-Marſchall **Ernſt Hartmann,** Freyherr von **Diemar,** liegt in daſiger, nach **Seukendorff** gehörigen Filial-Kirche, begraben. p. 312. 992.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Kirche. p. 992.

**Zedwiz.** (von) Von dieſem Geſchlecht wird eine Frühe-Meße oder Caplaney nach **Windſpach** geſtifftet. p. 969. ſq.

Ze. Zi.

**Zedwiz.** Die ehemalige Güter dieſes adelichen Geſchlechts zu **Waſſermungenau** kommen an das Hochfürſtl. Haus **Brandenburg.** p. 906.

Zedwiziſche Freyhaus zu **Windſpach.** p. 964.

**Zeller.** (Willibald) geweſener Conventualis und Canonicus zu **Wülzburg,** nachheriger letzter Probſt zu **Solenhofen,** befördert die Reformation und Sæculariſation dieſes Cloſters. p. 770.

**Zenne.** S. artic. **Langenzenn.**

**Zenner.** (Triſtram) Hilfſet das Cloſter **Wülzburg** abbrennen. p. 987.

**Zeſchmann.** (Johann) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Dorffgütingen.** p. 417.

**Ziegler.** (Georg) Erſter Evangeliſcher Pfarrer zu **Königshofen.** p. 530.

**Zink.** (Caſpar) Pfarrer zu **Moßbach.** p. 596.

**Zinn.** Dergleichen Erz-Gänge werden in dem Fürſtenthum **Onolzbach** gefunden. p. 35.

**Zipſer-Land.** Graf **Stephan** ſoll Marggraf **Friederichs** von Brandenburg Prinzeßin **Margaretha** zur Gemahlin gehabt haben. p. 141.

Zi. Zo.

**Zirndorff.** Die daſige Pfarr iſt dem Decanat zu **Langenzenn** incorporiret. p. 50. 992.

König **Guſtav Adolph** in Schweden ſtehet mit ſeiner Armee auf daſiger alten Schanze. p. 189. 993. ſq.

Die Kirche zu **Vach** gehörte ehehin, als ein Filial, zu dieſer Pfarr. p. 827.

Nachricht von dieſem Ort und daſiger Pfarr. p. 992. ſqq.

Wird von **Heinrich von Berg** an Burggraf Friederich IV. von Nürnberg verkauffet. p. 993.

**Lorenz Walther,** erſter Evangeliſcher Pfarrer daſelbſt. ibid.

**Benedict Herbſt,** geweſener Pfarrer daſelbſt, ſtifftet die daſige Frühe-Meſſe oder Caplaney. ibid.

Contagion alda. p. 994.

Schlechter **Saffran** wächſet daſelbſt. ibid.

**Zobel.** (Hermann von) Erſticht **Abel Friederichen von Sekendorff** im Duell. p. 245.

Antheil dieſes adelichen Geſchlechts an dem Ort **Giebelſtatt.** p. 400.

**Andreas Zobel** erkauffet den Ort **Lobenhaußen.** p. 570.

## Zo.

**Zobel.** (Eucharius von) Wird in dem Schloß zu Rauhenbuch erſchoſſen. p. 639.

**Zocha.** (Ludwig von) Uberkommt das Ritter-Guth **Lauffenbürg.** p. 549. Desgleichen **Wald.** p. 891.

— (Carl Friederich von) Stirbt als der letzte ſeines Hauſes im Manns-Stamm. p. 550. 891. ſq.

— (Johann Wilhelm von) Dirigiret den Bau des ſchönen Bronnens zu **Schwabach.** p. 721. not. (*)

**Zoll zu Selſe am Rhein.** Wird von Kayſer **Carl** IV. dem Burggrafen von Nürnberg **Friederich** V. überlaſſen. p. 112.

## Zu.

**Zucht-Haus zu Onolzbach.** S. artic. **Onolzbach.** Desgleichen zu **Schwabach.** S. artic. **Schwabach.**

**Zupplingen.** (von) Dieſe ehemalige adeliche Famille beſaß Güter zu **Burck.** p. 272.

(Seiz von) Verkauffet ſolche Güter an das Cloſter **Hailsbronn.** ibid.

**Zwerniz.** Burggraf **Friederich** III. von Nürnberg erkauffet dieſes Caſtrum von Graf **Hermann von Orlamünde.** p. 94. ſq.

An=

## Anzeige
## Der vornehmſten Druck-Fehler:

In der zweyten Vorrede pag. penult. lin. ult. an ſtatt der Worte: **von der- und dem** leg. **von der dem**

Pag. 46. lin. 3. von unten hinauf, an ſtatt: **Langolius** leg. **Longolius.**

— 250. lin. 1. an ſtatt: *Ccp.* leg. *Cap.*

— 622. lin. 9. von unten hinauf, an ſtatt: **guten** leg. **gute**

— 693. lin. 7. von unten hinauf, an ſtatt: **hohen** leg. **hohlen**

— 769. lin. 6. von unten hinauf, an ſtatt: **Gatungen** leg. **Gattungen**

— 822. lin. 13. et 14. nach dem Wort: **benannten** deleatur: **und dem**

Vor-

## Vorſtehende in dem erſten Regiſter dieſer Topographiſchen Beſchreibung angemerckte Bücher ſind, nebſt andern, in der Endereſiſchen Buch-Handlung zu Schwabach um angeſetzte Preiſe zu haben:

**Döderleins** (*M.* Joh. Alex.) Hiſtoriſche Nachrichten von dem uralten Hauß der Reichs-Erb-Marſchallen und Grafen von Pappenheim. Mit Kupfern und deren Stamm-Baum. 4. med. 1739. 2. fl. 15. kr.
Auf Schreib-Papier. 2. fl. 45. kr.

*Ejusd.* Diatriba de Patellis, quæ dicuntur, Iridis, vulgò Regenbogen-Schüſſelein genannt. II. Auctores, Formas, ſeu Characteres &c. earum explicans, cum figuris æri inciſis. 4. 1739. 12. kr.

**Falckenſtein** (Johann Heinrich von) Nordgauiſche Alterthümer und Merckwürdigkeiten, aufgeſucht in denen beyden Marggrafthümern des Burggrafthums Nürnberg. Mit vielen Kupfern und Land-Charten, auch Lebens-Beſchreibungen aller Durchlauchtigſten Herren Marggrafen von Anſpach und Bayreuth, nebſt deren accuraten Portraits. 3. Theile. groß folio. 1743. 17. fl.
Auf Schreib-Papier 21. fl.

*Ejusd.* Chronicon Suabacenſe, oder Beſchreibung der Haupt-Münz- und Lege-Stadt Schwabach. Zweyte, ſtarck vermehrte, und mit Kupfern, auch accuraten Proſpect dieſer Stadt gezierte Auflage. 4. 1756. 1. fl. 15. kr.

*Ejusd.* Thüringiſche Chronick, nebſt einer hiſtoriſchen Beſchreibung von Erfurth. 5. Theile. 4. 1738. 6. fl.

*Ejusd.* Analecta Nordgavienſia 12. Stuck. Mit Regiſter. 8. 1747. 1. fl. 30. kr.

Georgi

11013

**Georgi** (**Jac. Fr.**) Uffenheimiſcher Nebenſtunden 1ſter Band. 8. 1750. 2. fl.

— dito 2ter Band. 8. 1754. 1. fl.

**Groſſens** (*M.* **Joh. Matth.**) Burg- und Marggräflich-Brandenburgiſche Landes- und Regenten-Hiſtorie, von des Burggrafthums Nürnberg und der beeden beſondern Fürſtenthümer, Brandenburg-Culmbach und Anſpach, Urſprung und Wachsthum ꝛc. 4. 1745. 1. fl. 37. kr. 2. pf.

**Jung** (**Carl Ferd. von**) Miſcellaneorum Tom. 1. 2. 3. 4. 5. in 8vo. 1748. 4. fl. 7. kr. 2. pf.

*Ejusd.* grundmäßige Diſcuſſion von dem Ausſchreib-Amt in dem Fränckiſchen Creyß. 8. 1748. 20. kr.

*Ejusd.* Antiquitates Monaſterii in Wilzburg. 8. 1736. 24. kr.

**Oetters** (**Sam. Wilh.**) Erſter Verſuch einer Geſchichte der Herren Burggrafen zu Nürnberg, und nachmaligen Marggrafen zu Brandenburg. gr. 8. 1750. 1. fl.

*Ejusd.* zweyter Verſuch. gr. 8. 1753. 2. fl.

*Ejusd.* dritter Verſuch. gr. 8. 1758. 1. fl. 15. kr.

*Ejusd.* Erläuterung einer merckwürdigen Nürnbergiſchen Urkunde vom Jahr 1290. 4. 1761. 15. kr.

**Stiebers** (**Gottfried**) Hydrographia Onoldina, oder Beſchreibung aller Flüſſe, welche in dem Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach und an deſſen Gränzen befindlich ſind; dann derer mehreſten mit und ohne Namen bekandter Bäche, in Anſehung ihres Urſprungs, Aus- und Einfluſſes. 4. 1745. 8. kr.

**Strebels** (**Joh. Sigm.**) Franconia illuſtrata, oder Verſuch zur Erläuterung der Hiſtorie von Francken. Mit Kupfern und einer Land-Charte. **Erſter Theil.** gr. 4. 1760. 2. fl. 15. kr.

*Ejusd.* kurzer Begrif der Hiſtorie des St. Gumprechts-Stiffts zu Onolzbach. 4. 1738. 6. kr.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stieber, Gottfried,

Historische und Topographische Nachricht von dem Fürstenthum Brandenburg-Onolzbach

Schwabach 1761

Bor. 188
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10014237-8
VD18 1055906